

...נשטיין

יודישע שפּריכווערטער
און רעדענסאַרטען.

271 – 272 – 275 – 279 –
206 – 207 – 146 – 153 –

יודישע

שפּריכווערטער און רעדענסאַרטען

געזאַמעלט און דערקלערט

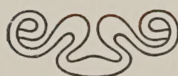
פון

איגנאַץ בערנשטיין

צווייטע, שטאַרק פערמעהרטע און פערבעסערטע אויפלאַגע, בײַ װעלכער

עס האט מיטגעהאָלפען

ב. וו. זעגעל.



וואַרשוי, תרס"ח.

(אין קאָמיסיאָן בײַ י. קויפמאַנן אין פראַנקפורט א. מ.)

JÜDISCHE

SPRICHWÖRTER UND REDENSARTEN

GESAMMELT UND ERKLÄRT

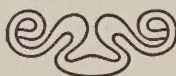
VON

IGNAZ BERNSTEIN

UNTER MITWIRKUNG VON

B. W. SEGEL.

ZWEITE, VERMEHRTE UND VERBESSERTE AUFLAGE, MIT GEGENÜBERSTEHENDER TRANSKRIPTION, INDEX UND GLOSSAR.



WARSCHAU, 1908.

(IN KOMMISSION BEI J. KAUFFMANN IN FRANKFURT A. M.)

GEDRUCKT BEI JOSEF FISCHER IN KRAKAU.

Dem jüdischen Volke gewidmet.

הקדמה.

אין דעם יאהרבוך „דער הויזפריינד" ארויסגעגעבען פון מ. ספעקטאר אין ווארשא (1888—1889) איז געוועזען אבגעדרוקט א טהייל פון מיינע שפריכווערטער. די זאמלונג, וואס איך גיב איבער אצונד דעם לעזער אלס צווייטע אויפלאגע איז כמעט צוויי מאל אזוי גרויס, ווי די ערשטע און איז בעארבייטעט אויף א גאנץ אנדערן אופן. די שפריכווערטער זענען דא געזאמעלט אונטער שלאגווערטער, ד. ה. זיי זענען צו־נ־אויפגעשטעלט אונטער דעם הויפטבעגריף, אויף וועלכען די שפריכווערטער בעציהען זיך. למשל: אונטער דעם שלאגווארט „גאט" געפינען זיך אלע שפריכווערטער אין וועלכע עס קומט פיר דאס ווארט „גאט" אלס הויפטבעגריף. חוץ דעם זענען אבער נאך פערהאנען א סך אנדערע שפריכווערטער, וואו עס קומט אויך פיר דאס ווארט גאט. כדי דער לעזער זאל קענען לייכט געפינען אויך די אלע שפריכווערטער, דערצו דינט דער „שליסעל" אדער „מפתח" (Index). דער שליסעל ווייזט געמליך אן, אונטער וועלכען שלאגווארט און אונטער וועלכער נומער עס געפינען זיך די געזוכטע שפריכווערטער. איך האף, אז דער לעזער וועט באלד איינזעהען דעם נוצען פון דער איינריכטונג.

די שפריכווערטער האב איך געזאמעלט אין רוסלאנד, אין פוילען און אין גאליציען אין דער צייט פון אן ערך 35 יאהר; אבער ליידער פיהל איך אליין, אז די זאמלונג איז גאר ניט קאמפלעט. עס פעהלען אודאי נאך זעהר א סך שפריכווערטער צ. ב. פון דער ליטא, רומעניען און נאך פון אנדערע געגענדען וואס זיי זענען מיר גאר ניט בעקאנט. די אורזאך דערפון איז, ווייל דער טהייל פון אונזערער פאלקס־ליטעראטור איז ביז אהער זעהר פערנאכלעסיגט געוועזען; מיר איז וועניגסטענס קיין איינציגע געדרוקטע גרעסערע זאמלונג פון אונזערע יודישע שפריכווערטער אויס אונזערע געגענדען ניט בעקאנט. איך האב זיי דעריבער געמוזט אליין צו־נ־אויפקלויבען און מיך צוהערען

צו די רֶעד פוּן אוּנְזֶער פָּאלְק, כְּדַבֵּר אִישׁ אֶל רֵעֵהוּ. אוֹיף דֶער גַאס, אָדֶער אוֹיף דֶעם מַארְק, זֶעהְר זֶעלְטֶען הָאבּ אִיךְ אֲפִילוּ יָא בֶּעקוּמֶען הִילְף פוּן אַ גוּטֶען פְּרֵיינְד. וֶועלְכֶער עֶס הָאט זִיךְ אוֹיךְ אִינְטֶערֶעסִירְט פַאר דֶעם עִנְיָן פוּן שְׁפְּרִיכְוֶוערְטֶער; אָבֶּער, וִוי אִיךְ הָאבּ שׁוֹין בֶּעמֶערְקְט, אִיז דָאס גֶעוֶועזֶען זֶעהְר זֶעלְטֶען אוּן זֶעהְר וֶועניג. נָאר אֵיין אֵיינְצִי־גֶער מַאן, ה׳ ב. וו. נָעגֶעל, הָאט מִיר בַּיי דֶער 2־טֶער אוֹיפְלַאגֶע שְׁטַארְק מִיטְגֶעהָאלְפֶען, אוּן דֶערִיבֶּער בִּין אִיךְ מְחוּיָב אִיהְם דָא אָבְצוּגֶעבֶּען אַ יְיַשֵּׁר כֹּחַ.

עֶס בְּלַייבְּט נָאךְ אִיבְּרִיג צוּ בֶּעמֶערְקֶען, אַז בַּיי דֶער אָרְטָאגְרַאפִיע הָאבּ אִיךְ מִיךְ גֶעהַאלְטֶען אָן דִי רֶעגֶעלְן פוּן דִי נַייֶערֶע יוּדִישֶׁע מְחַבְּרִים, נָאר בַּיי מַאנְכֶע וֶוערְטֶער הָאבּ אִיךְ גֶעמוּזְט מַאכֶען אַן אוֹיסְנַאהְמֶע, אִיךְ בִּין אָבֶּער זִיכֶער, אַז דִי לֶעזֶער וֶועלֶען דָאס פַאר רִיכְטִיג גֶעפִינֶען.

הַלְוַאי דִי שְׁפְּרִיכְוֶוערְטֶער זָאלֶען בַּיים פָּאלְק נְשֹׂא־חֵן זַיין! עֶס וֶועט מִיךְ זֶעהְר פְרֵייעֶן, וֶוען מַאנְכֶער לֶעזֶער וֶועט זִיךְ דִי מִיה נֶעמֶען, וַוייטֶער צוּ זַאמְלֶען אוּן דָאס וֶוערְק נָאךְ פָאלְקָאמֶענֶער צוּ מַאכֶען.



Vorwort.

In den Jahren 1888 und 1889 erschienen in dem von M. Spektor in Warschau herausgegebenen Jahrbuch „Der Hausfreund“ zwei anonyme Sammlungen jüdischer Sprichwörter, die aus meinem handschriftlichen Material stammten und die gleichzeitig als Separatausgabe in einer kleinen Anzahl von Exemplaren in zwei Heften abgedruckt wurden. Jede dieser Sammlungen war für sich nach dem Anfangsbuchstaben des ersten Wortes alphabetisch geordnet und beide enthielten zusammen 2056 Sprichwörter, mit fortlaufender Nummerierung.

Im Laufe der 18 Jahre seit dem Erscheinen jener Sammlungen ist das Material bedeutend gewachsen und durch Heranziehung der sprachlich so charakteristischen Redensarten auf mehr als das Doppelte gestiegen. Das Ergebnis meines unausgesetzten Sammelns übergebe ich hiermit der Oeffentlichkeit. Selbstverständlich bin ich weit davon entfernt zu glauben, dass diese Sammlung den ganzen Sprichwörterschatz der Juden erschöpft habe; ich bin vielmehr überzeugt, dass unter dem jüdischen Volke in seinen verschiedenen Heimatsorten eine ungleich grössere Anzahl von Sprichwörtern und Redensarten lebt, die mir nicht zugänglich waren und noch eines zukünftigen Sammlers und Bearbeiters harren.

Leider ist in der jüdischen Literatur auf diesem Gebiete der Volkskunde bis jetzt so gut wie gar nichts geschehen. Die wenigen vorhandenen, gedruckten Sprichwörtersammlungen von Tendlau, Blass, Ilöw u. a. konnten für meine Zwecke wenig oder gar nicht in Betracht kommen, da alle diese Arbeiten aus anderen Sprachgebieten, meist aus Ungarn, Böhmen und Süddeutschland stammen und somit für den russischen, polnischen und galizischen Juden meist fremde Kulturbegriffe behandeln. Ich war daher lediglich auf meine eigenen, im Verlaufe von etwa 35 Jahren dem Volksmunde

entnommenen Aufzeichnungen angewiesen, wobei mich hie und da mancher für den Gegenstand sich interessierende Freund in dankenswerter Weise unterstützte. So mangelhaft und unvollständig diese Sammlung mir selbst erscheint, so glaube ich dennoch sie dem Publikum nicht länger vorenthalten zu sollen, schon aus Furcht, diese Blüten des jüdischen Geistes und Volkswitzes könnten mit dem bei uns zu Lande stetig abnehmenden Gebrauch der jüdischen Mundart ganz und gar in Vergessenheit geraten.

Dieser Gedanke war es auch, der mich seiner Zeit veranlasste, mein damals noch sehr unvollständiges Manuskript an K. F. W. Wander zur Benutzung für sein grosses „Sprichwörter-Lexikon“ (5 Bände, Leipzig 1867—80) einzusenden, in welchem dann tatsächlich ein grosser Teil meiner Sprichwörter aufgenommen worden ist.

Die vorliegende zweite Auflage enthält das ganze von mir in Russland, Polen und Galizien gesammelte Material, mit Ausnahme einer Abteilung „Erotica“ und „Rustica“, die aus leicht begreiflichen Gründen hier keine Aufnahme finden konnten und die ich an anderer Stelle zu veröffentlichen gedenke. Hinsichtlich der Anordnung in dieser völlig neu bearbeiteten Auflage wäre Folgendes zu bemerken.

Die Sprichwörter sind hier alphabetisch nach Schlagwörtern geordnet, welche an der Spitze der einzelnen Sprichwörter, oder der Gruppen mit fetter Schrift gedruckt sind. Innerhalb jeder einzelnen Gruppe sind die Sprichwörter ebenfalls in alphabetischer Ordnung aufgeführt. Beim Feststellen der Schlagwörter habe ich stets dasjenige Wort, sei es Substantivum, Verbum, oder Pronomen, im Auge behalten, auf welchem, meinem Gefühle nach, im angegebenen Sprichwort das Hauptgewicht ruht. Diese Methode ist von den neueren Parömiologen allgemein als die beste anerkannt und erhöht tatsächlich die praktische Brauchbarkeit eines solchen Sprichwörterbuches bedeutend. Es sei aber schon hier bemerkt, das diese Methode nicht immer konsequent durchgeführt werden konnte, da oft in einem Sprichworte zwei oder mehrere Begriffe als Schlagwort dienen können und man zuweilen im Zweifel ist, welcher von ihnen den Vorzug verdient.

Um diesem Uebelstande teilweise abzuhelfen, habe ich mich bemüht, die sinnverwandten, aber unter verschiedenen Schlagwörtern angeführten Sprichwörter wenigstens dadurch in einen gewissen

Zusammenhang zu bringen, dass ich von einem auf das andere verwies. Eine Ausnahme von dieser Regel wurde bei den mit dem Worte „Besser“ beginnenden Sprichwörtern gemacht, weil sie sämtlich einen gewissen Gegensatz zwischen Personen, Anschauungen oder Zuständen hervorheben; ich habe sie deswegen unter dem einen Schlagworte „Besser“ zu einer grösseren übersichtlichen Gruppe vereint, obgleich sie, dem oben ausgesprochenen Prinzipe gemäss, unter verschiedene Schlagwörter gehören würden.

Ausser dem obenan stehenden Schlagworte kommen aber fast in jedem Sprichworte natürlicherweise auch noch andere Wörter und Nebenbegriffe vor, die ebenfalls eine Berücksichtigung verdienen. Um auch diese Nebenbegriffe ersichtlich zu machen und ihre Auffindung zu erleichtern, wurde der Index — allerdings nur in hebräischer Schrift — eingerichtet, dessen Zweck es ist, den Zusammenschluss zwischen diesen Nebenbegriffen und den betreffenden Schlagwörtern herzustellen. Will nämlich der Leser wissen, wo ein bestimmter Begriff ausser in den unter dem betreffenden Schlagworte angegebenen Sprichwörtern vorkommt, so befrage er den Index. Hier findet er z. B. unter der Ueberschrift „Gott“ alle diejenigen Sprichwörter verzeichnet, in welchen sich das Wort Gott ausserhalb dieser Gruppe unter verschiedenen Schlagwörtern befindet. Die alphabetische Anordnung des Index, so wie die stetige Verweisung auf Schlagwort und Nummer im Text, machen die Auffindung erheblich leichter.

Von einer fortlaufenden Nummerierung der Sprichwörter, wie sie ursprünglich beabsichtigt war, musste bald Abstand genommen werden. Abgesehen von einigen rein technischen Schwierigkeiten beim Druck, würde eine ununterbrochene Reihe von drei- und vierstelligen Zahlen das Auge des Lesers ermüden und sein Gedächtnis beim Suchen eines Sprichwortes unnötiger Weise anstrengen. Ich habe es daher vorgezogen die Sprichwörter innerhalb jeder Gruppe einzeln zu zählen und ihre Gesamtzahl von Seite zu Seite zu summieren.

Eine besondere Schwierigkeit bot die Entscheidung der Frage, welcher Dialekt der Transkription der Vokale zu Grunde zu legen sei. Bekanntlich gebrauchen die Juden in den verschiedenen Ländern ihrer Ansässigkeit besondere, in Wortschatz und Aussprache von einander stark abweichende Mundarten wie z. B. die polnische, li-

tauische, podolische, galizische u. s. w. die fälschlich und mit Unrecht als „Jargon“ bezeichnet werden.*) Nach reiflicher Ueberlegung habe ich mich für die podolisch-wolhynische Mundart entschieden, nicht etwa, weil ich sie für die richtigere halte, sondern weil sie räumlich die verbreitetste ist und von einer verhältnismässig zahlreichen jüdischen Bevölkerung des europäischen Ostens gesprochen wird. Insofern die Sprichwörter in hebräischer Schrift geboten werden, tritt der Unterschied in der Aussprache weniger hervor, weil die hebräischen Schriftzeichen allen Juden gemeinsam sind und daher von jedem nach seiner Aussprache gelesen werden können. Anders jedoch verhält es sich, wenn die Frage einer Transkription des jüdischen Textes in eine europäische Schrift aufgeworfen wird. Und zu einer solchen Transkription habe ich mich aus verschiedenen Gründen entschlossen, hauptsächlich aber in der Absicht, das Buch nicht nur jüdischen Lesern, sondern allen Freunden der Folklore zugänglich zu machen. Ferner war für mich der Gesichtspunkt massgebend, dass die jüdische Mundart so viele ältere deutsche jetzt fast vergessene und nur noch in gewissen deutschen Dialekten fortlebende Elemente, Redewendungen u. s. w. enthält, dass sie auch für den Germanisten von grossem Interesse sein dürfte. Bei Durchführung der Transkription musste ich aber die Erfahrung machen, wie schwierig es ist, eine einheitliche Orthographie selbst für die Schreibung mit hebräischen Buchstaben herzustellen. Die Rechtschreibung wurde nämlich bis jetzt bei den Juden arg vernachlässigt und wird noch heute sogar von den besten jüdischen Schriftstellern durchaus inkonsequent und willkürlich gehandhabt. Es mussten vor allem einige Regeln für die jüdische Rechtschreibung festgesetzt werden, nach welchen die Transkription sich dann zu richten hatte. Ob ich bei Feststellung dieser Regeln das Richtige getroffen habe, darüber steht mir kein Urteil zu, so viel aber kann ich versichern, dass ich bestrebt war, es nach meinem besten Wissen zu tun und, so viel wie möglich, konsequent durchzuführen. Da wurde es erst recht notwendig, sich zu einem der vielen oben genannten Dialekte zu entschliessen und ich wählte, wie schon früher gesagt, den podolisch-wolhynischen, nach welchem ich dann nicht nur die jüdischen, son-

*) Es ist hier nicht der Ort, sich über die falsche Bezeichnung der jüdischen Mundarten mit dem Worte „Jargon“ eines Weitern zu verbreiten; ich gedenke bei einer andern Gelegenheit mich über diesen Gegenstand ausführlicher zu äussern.

dern auch die hebräischen uud fremdsprachlichen Wörter transkribiert habe. Bei der Transkription der hebräischen Wörter habe ich mich jedoch nicht an die korrupte und verschwommene Aussprache gehalten, wie sie im täglichen Leben vom Volke gebraucht wird, sondern an die relativ korrektere, wie man sie von jedem schriftkundigen Juden hören kann, wenn er z. B. aus der Thora vorliest, oder ein Gebet rezitiert.

Was nun die Orthographie des jüdischen Textes anbetrifft, so habe ich mich im allgemeinen der in den besten und gelesensten jüdischen Zeitschriften und Büchern üblichen Schreibweise angeschlossen. Nach dieser fallen z. B. sämtliche Doppelkonsonanten weg und man schreibt jetzt allgemein אַלֶע, פַאלֶען, גֶעפִינֶען u. s. w., mit Ausnahme der wenigen Wörter, wo der doppelte Mitlaut nötig wird, um das Wort von einem andern gleichlautenden zu unterscheiden, z. B. בֶעטְטֶען zum Unterschied von בֶעטֶען. Ferner musste der in der podolisch-wolhynischen Aussprache noch erkennbare Unterschied zwischen dem Vokal der Einzahl und dem umgelauteten Vokal der Mehrzahl zum Ausdruck gebracht werden. z. B. זוּהְן und זִיהְן; פוּס und פִּיס; הוּנְד und הִינְד; קוּה und קִיה u. dgl. Die übrigen Abweichungen sind unwesentlich und werden hoffentlich dem aufmerksamen Leser keine Schwierigkeiten bieten.

Nachdem diese Regeln einmal festgesetzt waren, ergab sich die Transkription, so zu sagen, von selbst. Es galt ja nur die Umschreibung in lateinische Lettern den jüdischen möglichst genau anzupassen. Die oben angeführten jüdischen Wörter lauten demnach in der Transkription: ale, falen, gefinen, u. s. w. ebenso: sühn und sihn; füss und fiss; hünd und hind; küh und kih u. dgl. Einer für Transkriptionen aus deutschen Mundarten jetzt allgemein angenommenen Regel zufolge werden die grossen Buchstaben nur zu Anfang eines Satzes und in Eigennamen beibehalten. Der Buchstabe v wird durchweg durch f ersetzt, also: futer, folk ferfalen u. s. w. Bei hebräischen, so wie fremdsprachlichen Wörtern habe ich den scharfen (stimmlosen) s-Laut auch zu Anfang, wie am Ende des Wortes durch ss wiedergegeben, zum Unterschiede vom weichen (stimmhaften) s-Laut, der durch das einfache s ausgedrückt wird. Ich schreibe demnach: ssojd, ssimchu, ssossness u. s. w. dagegen aber: suhow, sojche, suchor u. s. w.*)

*) Dieses Verfahren hat mir von einer gewissen Seite einen scharfen

In der Transkription konnten nicht alle Erklärungen der Sprichwörter wie im jüdischen Texte aufgenommen werden, da diese sich überwiegend auf rituelle und liturgische Vorgänge oder Wortspiele, oder gar auf Gebräuche und Anekdoten aus dem jüdischen Leben beziehen, deren Erklärung gar zu weit führen und überdies dem nichtjüdischen Leser nur geringes Interesse bieten würde.

Als Ersatz für die fortgefallenen Erklärungen mag einigermassen das am Ende des Buches beigegebene Glossar dienen. Die Aufgabe dieses Glossars ist es, denjenigen Lesern, welchen die Kenntnis der hier vorkommenden hebräischen, slavischen, oder sonstigen fremdsprachlichen Elemente abgeht, eine genaue Erklärung derselben zu geben. Bei Bearbeitung des Glossars habe ich mich jedoch nicht bloss mit der trockenen Uebersetzung des Wortes oder der Phrase begnügt, sondern mich jedesmal bemüht, den Begriff ausführlicher zu entwickeln, besonders dort, wo kulturhistorische Momente hervorzuheben waren. Auch die von den Wörtern abgeleiteten Bildungen und hybriden Formen wurden hier berücksichtigt. Diese Methode hat allerdings in vielen Fällen zu weit ausholenden Erklärungen geführt, so dass der ursprünglich als blosses Wörterverzeichnis geplante Anhang sich stellenweise, namentlich bei manchen Bibel- und Talmudstellen zu einem ausführlichen Kommentar erweitert hat und somit die Beschreibung und Erklärung mancher Realien aus dem jüdischen Leben enthält, die bisher, meines Wissens, in keinem andern Lexikon verzeichnet sind. Wo es mir möglich war, habe ich stets die Etymologie des Wortes angegeben. In zweifelhaften Fällen habe ich die Unsicherheit der Etymologie durch die Bemerkung „unsicher“, „schwierig“ hervorgehoben.

Um dem unkundigen Leser den Gebrauch des Glossars zu erleichtern, habe ich in Fällen, wo der in den Sprichwörtern vorkommende Plural eines hebräischen Substantivs sich vom Singular lautlich so sehr unterscheidet, dass er unter einem andern Buchstaben figuriert, ersteren besonders verzeichnet und jedesmal auf den letzteren verwiesen. Stösst der Leser im Text z. B. auf das Wort „aschirim“, welches die Mehrzahl von „ojscher“ bildet, so findet er im Glossar bei jenem Wort den Hinweis auf dieses letztere, wo der eigentliche Artikel vorkommt.

Tadel zugezogen. Ich bleibe aber dabei, dass es noch immer die beste Form ist, die hebräischen Schriftzeichen ם, ש und ח von ז zu unterscheiden.

Bei Wörtern, die in verschiedenen Zusammensetzungen vorkommen, sind diese Zusammensetzungen unter dem Hauptartikel alphabetisch aufgeführt. So finden sich z. B. alle mit dem Worte „bejn“ (ben) zusammengesetzen Begriffe: „ben-bajiss“, „ben-ir“ u. s. w. unter dem Schlagworte „bejn“.

Eine besondere Behandlung in Bezug auf die Anordnung erforderten die Anfangswörter von solchen Bibel- und Talmudstellen, die aus logischen Gründen erst in einem andern Artikel erklärt werden mussten. So konnte z. B. der Vers: „Ejle tojl'dojss Nojach“ nicht unter „Ejle“, sondern erst unter „Nojach“ erklärt werden. Nichtsdestoweniger wurde das Anfangswort „Ejle“ ebenfalls verzeichnet und bei diesem auf „Nojach“ verwiesen. Ferner wurde darauf gesehen, dass Synonyme und verwandte Begriffe im Glossar durch Hinweise unter einander in Verbindung gebracht werden.

Einem Herzensbedürfnis folgend, will ich zum Schluss der hervorragenden Mithilfe gedenken, die mir Herr B. W. Segel während der Herausgabe dieses Buches gewährt hat. Bei vielen auftauchenden Fragen stand mir Herr Segel mit Rat und Tat wacker zur Seite. Ich erachte es daher als angenehme Pflicht, ihm an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

So möge denn das jüdische Volk seine Sprichwörter hier in übersichtlicher Sammlung zusammengestellt und geordnet empfangen und sich seines bisher ungekannten Reichtums erfreuen. Es würde mir die grösste Freude bereiten, wenn mein Buch den einen oder den andern Leser anregen möchte, auf diesem Gebiete weiter zu sammeln.

Brüssel, 30 Januar 1907. I. B.



יודישע שפּריכווערטער.

Jüdische Sprichwörter.



א.

אָבְבֵּייזֶערְן (זִיךְ).

אַז מֶען בֵּייזֶערְט זִיךְ אָבּ, גֶעהְט אָב דֶער כַּעַס.

אָבְבְּרִיהֶען (זִיךְ).

אַז מֶען בְּרִיהְט זִיךְ אָב מִיט הֵייסֶען, בְּלָאזְט מֶען אוֹיפְ'ן קַאלְטֶען.

אָבְהִיטֶען.

1 עֶר הִיט עֶם אָבּ, וִוי אַן אוֹיג אִין קָאפּ.

2 עֶר הִיט עֶם אָבּ, וִוי דִי הֵייבַּאם דָאם קִינְד.

אָבְוַואשֶׁען.

אָבְוַואשֶׁען קֶען מֶען נָאר דֶעם גוּף, אָבֶּער נִיט דִי נְשָׁמָה.

אָבְטְהוּן.

1 אָבְגֶעטְהוּן אִיז אָבְגֶעטְהוּן.

2 אַז מֶען וִויל אָבְטְהוּן דֶעם בַּעַל־עֲגָלָה אַ שְׁפִּיצֶעל, גֶעהְט מֶען בַּיים וָואגֶען צוּ־פוּס.

3 עֶר הָאט אִיהְם אָבְגֶעטְהוּן אוֹיף טֶערְקִישׁ.

עֶר הָאט אִיהְם הִינְטֶער דִי אוֹיגֶען בֶּעשְׁוַוינְדֶעלְט, אוּן יֶענֶעם אִיז דֶערְפוּן אַרוֹיסְגֶעקוּמֶען אַ רָעָה.

אֶבְיוֹן.

בַּיי אַן אֶבְיוֹן אַ צְווִילִינְג, אִיז וִוי דָאס פִינְפְטֶע רָאד בַּיים וָואגֶען.

אָבִינוּ מֶלֶךְ.

אָבִינוּ מֶלֶךְ, דָאס הַארְץ אִיז מִיר פְרֵיילִיךְ.

אוֹיס אַ פָאלְקְסְלִיד.

אָבְלֶעגֶען.

1 אָבְלֶעגֶען אִיז נָאר גוּט קֶעז.

דָאס עֶנְטְפֶערְט מֶען אֵיינֶעם, וָואס עֶר הָאט לִיבּ אָבְצוּלֶעגֶען פוּן אֵיין טָאג אוֹיף דֶעם אַנְדֶערְן.



(.א)

Ubbejsern (sich).

As men bejsert sich ub, geht ub der kaass.

Ubbrihen (sich).

As men briht sich ub mit hejssen, blust men auf'n kalten.

Ubhiten.

1. Er hit es ub, wi an ojg in kop.
2. Er hit es ub, wi di hejbam dus kind.

Ubwaschen.

Ubwaschen ken men nor dem güf, ober nit di n'schumu.

Ubthün.

1. Ubgethün is ubgethün.
2. As men wil ubthün dem baal-agulu a schpizel, geht men beim wugen zü-füss.
3. Er hot ihm ubgethün auf terkisch.

   D. h. er hat ihn hinterrücks geschädigt, betrogen, verleumdet.

Ewjojn.

Bei an ewjojn a zwiling, is wi dus finfte rud beim wugen.

Uwinü melech.

Uwinü melech, dus harz is mir frejlich.

Aus einem Volksliede.

Ublegen.

1. Ublegen is nor güt kes.

   »Ublegen« heisst aufschieben; »kes ublegen« heisst Käse machen.

11 2 לֶעג נִיט אָבּ אוֹיף מָארְגֶען, וָואס דוּ קֶענְסְט הַיינְט בֶּעוָארְגֶען.

אָבְּנַארֶען.

1 אָבְּנַארֶען אִיז קֵיין קוּנְץ נִיט (וּבִפְרַט אַ נַאר).

2 אָבְּנַארֶען קֶען מֶען נָאר אֵיין מָאל.

אַבְרָהָם.

אַבְרֶהְמֶ'על! וָואס הֶערְט מֶען אִין דַיין קְרֶעמֶעל?

אָבְּרַייסֶען.

וָואס מֶען רַייסְט נִיט אָבּ מִיט גֶעוַואלְט, דָאס הָאט מֶען נִיט.

אָבְּרֶעכֶענֶען.

אָבְּגֶערֶעכֶענְט אִיז הַאלְבּ בֶּעצָאהְלְט.

אָבְּשְׁמַייסֶען.

1 אָבְּגֶעשְׁמִיסֶען, אוּן נָאךְ דִי רוּט גֶעקוּשְׁט.

2 אָבְּגֶעשְׁמִיסֶען אוּן פוּנְ'ם בָּאד אַרוֹיסְגֶעוָוארְפֶען (אָדֶער: אַרוֹיסְגֶעטְרִיבֶּען).

דִי בֵּיידֶע רֶעדֶענְסְאַרְטֶען בֶּעצִיהֶען זִיךְ אוֹיף אֵיינֶעם, וָואס וֶוערְט צְוַויי מָאל בֶּעשְׁטְרָאפְט.

אָבְּשְׁפָּארֶען.

וָואס מֶען שְׁפָּארְט אָבּ, אִיז דֶערְנָאךְ וִוי גֶעפוּנֶען.

אָדוֹן.

אַז דֶער אָדוֹן וֵוייסְט שׁוֹין פוּן כָּל־דְבַר־שׁוֹרֶשׁ, הֶעלְפְט נִיט קֵיין חוֹרֶשׁ.

„אֲדוֹן־עוֹלָם".

עֶס זָאגְט קֵיינֶער נִיט „אֲדוֹן־עוֹלָם", אַז עֶס אִיז נִיט פְרִיהֶער „מַה־טּוֹבוּ".

וֶוען אֵיינֶעם גֶעהְט צוּעֶרְשְׁט גוּט, דַאנְקְט עֶר עֶרְשְׁט שְׁפֶּעטֶער גָאט דֶערְפַאר.

אָדָם.

1 אָדָם, אַ מֶענְשׁ — קַאטְשְׁקֶע דְרֶעה דִיךְ (אָדֶער: רִיק דִיךְ).

קַאטְשְׁקֶע = p. kaczka

2 אָדָם, אַ מֶענְשׁ — שְׁקַארְפֶּעטְקֶע, אַ בֶּגֶד.

שְׁקַארְפֶּעטְקֶע = p. szkarpetka — דִי בֵּיידֶע רֶעדֶענְסְאַרְטֶען זָאגְט מֶען פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס וִויל מֶעהְר שַׁיינֶען, וִוי עֶר אִיז בֶּאֱמֶת. — פֶּערְגְל. קָהָל 9; שְׁקַארְפֶּעטְקֶע.

3 „אָדָם יְסוֹדוֹ מֵעָפָר וְסוֹפוֹ לֶעָפָר" — בֵּינוֹ־לְבֵינוֹ אִיז גוּט אַ טְרוּנְק בְּרָאנְפֶּען.

4 אָדָם נַאקֶעט, חַוָּה בָּארְוֶועס.

5 אָדָם קָרוֹב לַאפּ־צַאפּ.

לַאפּ־צַאפּ = p. łap-cap — פַּארָאדִיע אוֹיף „אדם קרוב אצל עצמו" (סנהדרין ט׳ ב׳).

אָדֶעס.

1 אָדֶעסֶער שַׁארְלַאטַאנֶעס.

28 אַזוֹי רוּפְט מֶען שְׁפֶּעטִישׁ דִי אַיינְוָואהְנֶער פוּן אָדֶעס.

11 2. Leg nit ub auf morgen, wus dü kenst heint besorgen.

Ubnaren.

1. Ubnaren is kejn künz nit (üwifrat a nar).
2. Ubnaren ken men nor e j n mul.

Awruhom.

Awrehm'el! wus hert men in dein kremel?

Ubreissen.

Wus men reisst nit ub mit gewalt, dus hot men nit.

Ubrechenen.

Ubgerechent is halb bezuhlt.

Ubschmeissen.

1. Ubgeschmissen, ün noch di rüt geküscht.
2. Ubgeschmissen, ün fün'm bud arausgeworfen (oder: arausgetriben)

Ubschpuren.

Wus men schpurt ub, is dernuch wi gefünen.

Udojn.

As der udojn wejsst schojn fün kol-d'war-schojresch, helft nit kejn chojresch.

„Adojn-ojlom".

Es sugt kejner nit „adojn-ojlom", as es is nit friher „ma-tojwü".
Der Mensch dankt Gott erst, nachdem er seine Wohltaten erfahren hat.

Udom.

1. Udom, a mensch — katschke dreh dich (oder: rik dich).
   katschke = p. kaczka.
2. Udom, a mensch — schkarpetke, a beged.
   schkarpetke = p. szkarpetka. — Vergl. K u h o l 9; S c h k a r p e t k e.
3. „Udom j'ssojdoj mejufor w'ssojfoj leufor" — bejnoj-l'wejnoj is güt a trünk bronfen.
4. Udom naket, Chawu burwess.
5. Udom kurojw lap-zap.
   lap-zap = p. łap-cap.

Odess.

1. Odesser scharlataness.

28 Neckwort für die Einwohner von Odessa

2 צֶעהֶן מַייל פוּן אָדֶעם בְּרֶענְט דָאס גֵּיהִנֹּם. 28

װַייל דִי אָדֶעסֶער גִילְטֶען פַאר גְרוֹיסֶע אַפִּיקוֹרְסִים.

אֲדָר.

ראֹש־חֹדֶש אָדֶר (אֲדָר) לָאזְט מֶען זִיךְ צוּ דֶער אָדֶער.

אִין פְּרִיהֶערֶע צַייטֶען פְלֶעגְט מֶען זִיךְ אִין פְּרִיהְיָאהְר, דָאס הֵייסְט אִין חֹדֶש אֲדָר, בְּלוּט צוּ לָאזֶען.

„אַהֲבָה רַבָּה".

פַאר לוֹיטֶער „אַהֲבָה רַבָּה" קוּמְט עֶר נִיט צוּ „שְׁמַע־יִשְׂרָאֵל".

גֶעבְּרוֹיכְט מֶען פוּן אֵיינֶעם, װָאס הָאט לִיב צוּ־צוּזָאגֶען טוֹבוֹת צוּ טְהוּן, און קוּמְט קֵיין מָאל נִיט דֶערְצוּ.

אֹהֶל.

אַן אֹהֶל קֶען אִין זַאק נִיט בְּלַייבֶּען פֶערְבָּארְגֶען, דֶער שְׁפִּיץ קוּמְט אַרוֹיס הַיינְט אָדֶער מָארְגֶען.

פֶערְגְל. נָאדֶעל 1.

„אוֹדְךָ".

„אוֹדְךָ" אִיז אַ בָּארְשְׁטְשׁ.

בָּארְשְׁטְשׁ = r. борщъ; p. barszcz — אַזוֹי זָאגְט אַ שְׁמַארְקֶער עֶסֶער, װָאס פֶערְלַאנְגְט נָאךְ דֶער עֶרְשְׁטֶער שִׁיסֶעל בָּארְשְׁטְשׁ אַ צְװֵייטֶע און אָפְשָׁר נָאךְ אַ דְרִיטֶע, און בֶּערוּפְט זִיךְ אוֹיף דֶעם פָּסוּק „אוֹדְךָ" (אִין „הַלֵּל"), װָאס אַז מֶען הָאט אִיהְם שׁוֹין גָאר אָבְּגֶעזָאגְט, שְׁטֶעהְט נָאךְ אַמָאל „אוֹדְךָ".

אַװֶעגְגֶעהֶען.

1 דָאס, װָאס אִיז אַװֶעגְגֶעגַאנְגֶען, קוּמְט שׁוֹין נִיט צוּרִיק.

2 װָאס עֶס גֶעהְט אַװֶעג װִינְטֶער אוֹיף הֵייצוּנְג, גֶעהְט אַװֶעג זוּמֶער אוֹיף נַארִישְׁקֵייטֶען.

װָאס מֶען נִיט אוֹיס װִינְטֶער אוֹיף קוֹילֶען און אוֹיף הָאלְץ, גֶעהְט זוּמֶער אַװֶעג אוֹיף פְרוּכְטֶען, אַייז א. ז. װ.

3 עֶר אִיז אַװֶעגְגֶעגַאנְגֶען בְּחֶרְפָּה וּבְבוּשָׁה.

4 עֶר אִיז אַװֶעגְגֶעגַאנְגֶען, װִי דִי מוֹיד פוּנ׳ם טַאנְץ.

אִין דֶער מִיטְט פוּן דֶער אַרְבֵּייט און דֶערְצוּ מִיט שַׁאנְד.

אַװֶעגְלָאזֶען (זִיךְ).

עֶר הָאט זִיךְ אַװֶעגְגֶעלָאזְט הִינְטֶער דִי הָרֵי־חֹשֶׁךְ.

מִיט דֶעם װָארְט „הָרֵי־חֹשֶׁךְ" מֵיינְט מֶען אַ װַייטֶע און אַן אוּמְבֶּעקַאנְטֶע מְדִינָה.

אַװֶעגְלֶעגֶען.

עֶר הָאט אַװֶעגְגֶעלֶעגְט שֶׁער און אַייזֶען.

װִי אַ שְׁנַיידֶער אוֹיף דֶער עֶלְטֶער, װָאס צִיהְט זִיךְ צוּרִיק פוּנ׳ם גֶעשֶׁעפְט. 39

28 2. Zehn meil fün Odess brent dus gejhenojm.

Die Einwohner von Odessa gelten als irreligiöse Leute und wer in ihre Nähe kommt, verfällt der Hölle.

Ador.

Rojsch-chojdesch Uder (Ador) lost men sich zü der uder.

In frühern Zeiten pflegte man im Frühjahr einen Aderlass vorzunehmen.

„Ahawu rabu".

Far lauter „ahawu rabu“ kümt er nit zü „sch'ma-Jissruejl“.

Von einem, der gerne Gefälligkeiten verspricht, ohne sie je auszuführen.

Uhl.

An uhl ken in sak nit bleiben ferborgen; der schpiz kümt araus heint oder morgen.

Vergl. Nudel 1.

„Ojd'chu".

„Ojd'chu“ is a borschtsch.

borschtsch = p. barszcz; r. борщъ.— Von einem starken Esser, der sich mit einer Portion nicht begnügt und noch eine zweite verlangt.

Aweggehen.

1. Dus, wus is aweggegangen, kümt schojn nit zürik.
2. Wus es geht aweg winter auf hejzüng, geht aweg sümer auf narischkejten.

   Z. B. Früchte, Eis u. dgl.
3. Er is aweggegangen b'cherpu üw'wüschu.
4. Er is aweggegangen, wi di mojd fün'm tanz.

   Unverrichteter Sache und beschämt.

Aweglosen (sich).

Er hot sich aweggelost hinter di hurej-chojschech.

Aweglegen.

Er hot aweggelegt scher ün eisen.

Wie ein Schneider, der sich auf die alten Tage vom Geschäfte zu-
39 rückzieht.

אויבֶּען־אָן. 39

נִיט אִיטְלִיכֶער, וָואס זִיצְט אויבֶּען־אָן אִיז אַ פַּאן.

p. pan = פַּאן

אויבֶּערְשְׁטֶער.

גָאלְד אוּן זִילְבֶּער לָאזְט מֶען שְׁטֶעהֶען, אַז דֶער אויבֶּערְשְׁטֶער הֵייסְט צוּ זִיךְ גֶעהֶען.

וֶוען עֶס קוּמְט דִי צַייט פוּן שְׁטַארְבֶּען. — פֶּערְנְל. נ א ט.

אויג.

1 אוים דִי אויגֶען — אוים דֶעם הַארְצֶען.

2 אויף אֵיין אויג נָאר אִיז דִי קוּה בְּלִינְד.

וֶוען מֶען וִויל אַ חִסָרוֹן, צ. ב. בַּיי אַ כַּלָּה, פֶּערְקְלֵיינֶערְן.

3 אַז מֶען מַאכְט צוּ דִי אויגֶען, זֶעהְט מֶען אַ רוּחַ.

דָא בֶּעדַייטֶעט דָאס וָוארְט "רוּחַ" אַזוֹי פִיל וִוי "גָארְנִיט".

4 אַז מֶען קוּקְט נִיט צוּ מִיט דִי אויגֶען, דֶערְלֶעגְט מֶען מִיט דֶער קֶעשֶׁענֶע.

p. kieszeń = קֶעשֶׁענֶע

5 אִין דִי אויגֶען הֵייסְט גֶערֶעדְט, הִינְטֶער דִי אויגֶען הֵייסְט גֶעבִּילְט.

6 אִין דִי אויגֶען קֶען מֶען אַרַיינְקוּקֶען, אָבֶּער נִיט אִין הַארְץ.

7 אֵיין אויג הָאט מֶעהְר גְלויבֶּען, וִוי צְוֵויי אויעֶרֶען.

ד. ה. וֶוען אַן עֵדוּת זָאגְט, עֶר הָאט גֶעזֶעהֶען, אִיז עֶר מֶעהְר בֶּעגְלויבְּט וִוי אֵיינֶער, וָואס זָאגְט, אַז עֶר הָאט עֶס גֶעהֶערְט.

8 אֵיין אויג מוּז אויךְ שְׁלָאפֶען.

9 אֵיין אויג שַׁאדְט דֶער גַאנְצֶער בַּאק.

10 בָּאדַאי זִיךְ אֵיין אויג, אַבִּי יֶענֶעם צְוֵויי.

בָּאדַאי = p. bodaj; אַבִּי = p. aby — אַזוֹי זָאגְט אַ שְׁלֶעכְטֶער מֶענְשׁ, וָואס וִויל יֶענֶעם אַ רָעָה טְהוּן, אֲפִילוּ אַז עֶס זָאל אִיהְם אַלֵיין אויךְ שַׁאדֶען.

11 דָאס אויג אִיז קְלֵיין, אוּן דָאךְ זֶעהְט עֶס דִי גַאנְצֶע וֶועלְט.

12 דָאס אויג דֶערְצֶעהְלְט, וָואס דָאס הַארְץ מֵיינְט.

13 דִי אויגֶען זָאלֶען נִיט זֶעהֶען, וָואלְטֶען דִי הֶענְד נִיט גֶענֶעמֶען (אָדֶער: גֶע'גַנְבֶ'עט).

14 דִי אויגֶען זֶענֶען גְרֶעסֶער וִוי דָאס מויל.

דִי אויגֶען פֶערְלַאנְגֶען מֶעהְר צוּ הָאבֶּען, וִוי דֶער מֶענְשׁ בְּרויכְט.

15 דִי אויגֶען זֶענֶען גְרֶעסֶער, וִוי דֶער מָאגֶען. (אָדער: ...וַוייטֶער, וִוי דֶער הַאלְז).

דִי אויגֶען וָואלְטֶען גֶעוָואלְט מֶעהְר אַיינְשְׁלִינְגֶען, וִוי דֶער מָאגֶען קֶען פֶערְטְרָאגֶען.

16 מִיט אֵיין אויג זֶעהְט בַּיי דִיר דֶער בְּלִינְדֶער מֶעהְר, וִוי דוּ בַּיי אִיהְם מִיט צְוֵויי אויגֶען.

שֶׁערְצְהַאפְט, וַוייל דֶער בְּלִינְדֶער אויף אֵיין אויג זֶעהְט בַּיי דִיר צְוֵויי אויגֶען, אוּן דוּ בַּיי אִיהְם נָאר אֵיינְס.

57

39 **Ojben-un.**

Nit itlicher, wus sizt ojben-un is a pan.

pan = p. pan.

Ojberschter.

Gold ün silber lost men schtehen, as der Ojberschter hejsst zü sich gehen.

D. h. wenn die letzte Stunde schlägt. — Vergl. Got.

Ojg.

1. Aus di ojgen — aus dem harzen.
2. Auf ejn ojg nor is di küh blind.

   Wenn man einen Fehler, z. B. an einer Braut, beschönigen will.
3. As men macht zü di ojgen, seht men a rüach.

   »Rüach« hier im Sinne von »nichts«.
4. As men kükt nit zü mit di ojgen, derlegt men mit der keschene.

   keschene = p. kieszeń.
5. In di ojgen hejsst geredt, hinter di ojgen hejsst gebilt.
6. In di ojgen ken men areinküken, ober nit in harz.
7. Ejn ojg hot mehr glojben, wi zwej ojeren.

   Ein Augenzeuge gilt mehr als ein Ohrenzeuge.
8. Ejn ojg müs auch schlufen.
9. Ejn ojg schadt der ganzer bak.
10. Bodaj sich ejn ojg, abi jenem zwej.

    bodaj = p. bodaj; abi = p. aby. — Von einem böswilligen Menschen.
11. Dus ojg is klejn, ün doch seht es di ganze welt.
12. Dus ojg derzehlt, wus dus harz mejnt.
13. Di ojgen solen nit sehen, wolten di hend nit genemen (oder: ge'ganw'et).
14. Di ojgen senen gresser, wi dus maul.
15. Di ojgen senen gresser, wi der mugen. (Var. ...weiter, wi der hals.)
16. Mit ejn ojg seht bei dir der blinder mehr, wi dü bei ihm mit zwej ojgen.

    Scherzhaft, der Einäugige sieht ⌈bei dir zwei Augen,⌉ während du
57 bei ihm nur eins wahrnimmst.

17 מִיט וָואס פַאר אַן אוֹיג מֶען קוּקְט אֵיינֶעם אָן, אַזַא פָּנִים הָאט עֶר. 57

אִימְלִיכֶער דֶערְזֶעהְט בַּיים אַנְדֶערְן דָאס, וָואס עֶר ווִיל בַּיי אִיהְם גֶעפִינֶען.

18 פִיעֶר אוֹיגֶען זֶעהֶען מֶעהְר ווִי צְווֵיי.

אויוֶוען.

וֶוער עֶס לִיגְט אוֹיפְ'ן אוֹיוֶוען, קְרִיגְט נִיט קֵיין בֵּייגֶעל.

ד. ה. אַ פוֹילֶער הָאט נִיט וָואס צוּ עֶסֶען.

אויסְבִּיטֶען.

עֶר בִּיט אוֹיס דִי טָאכְטֶער, ווִי זוֹיעֶר בִּיעֶר.

וֶוען אֵיינֶער ווִיל מִיט זַיין מִיאוּסֶ'ער טָאכְטֶער אַ שִׁידוּךְ טְהוּן מִיט אַבִּי וֶועמֶען.

אויסְבַּייטֶען.

אוֹיסְגֶעבִּיטֶען אַ שׁוֹחֵט אוֹיף אַ שִׁינְדֶער.

ד. ה. אַ שְׁלֶעכְטֶען חִילוּף גֶעמַאכְט.

אויסְגֶעהֶען.

עֶר גֶעהְט אוֹיס ווִי אַ לִיכְט.

עֶר שְׁטַארְבְּט אָב לַאנְגְזַאם.

אויסְוַואנְדֶערְן.

אוֹיסְגֶעוַואנְדֶערְט אַלֶע לֶענְדֶער, אוּן אַהֵיים גֶעקוּמֶען אָהְן הוֹיזֶען אוּן אָהְן הֶעמְדֶער.

דֶער שְׁלִים־מַזָל'נִיק.

אויסְוֵויינֶען (זִיךְ).

אַז מֶען וֵויינְט זִיךְ אוֹיס, וֶוערְט גְרִינְגֶער אוֹיפְ'ן הַארְצֶען.

אויסְזֶעהֶען.

1 עֶר זֶעהְט אוֹיס, ווִי אַ גְרוֹגֶערְת דְרַבִּי צָדוֹק.

אִין דֶער גְמָרָא (גִיטִין נ"ו א') וֶוערְט דֶערְצֶעהְלְט: רַבִּי צָדוֹק הָאט גֶעזֶעהֶען בְּרוּחַ הַקוֹדֶש, אַז דָאס בֵּית־הַמִקְדָש וֶועט חָרוּב וֶוערֶען, הָאט עֶר גֶעפַאסְט פִיעֶרְצִיג יָאהְר, אַז דִי גְזֵרָה זָאל בָּטֵל וֶוערֶען. נָאךְ דֶעם לַאנְגֶען פַאסְטֶען הָאט עֶר גֶעגָאנְגְט אֵיין אֵיינְצִיגֶע פַייג, וָואס פוּן אִיהְר אִיז שְׁפֶּעטֶער גֶעבְּלִיבֶּען נָאר דִי הוֹיט. דֶערִיבֶּער זָאגְט מֶען דִיזֶע רֶעדֶענְסְאַרְט פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס אִיז זֶעהְר מָאגֶער אוּן זֶעהְט זֶעהְר שְׁלֶעכְט אוֹיס.

2 עֶר זֶעהְט אוֹיס, ווִי אַ הָאהְן נָאךְ תַּשְׁמִישׁ.

3 עֶר זֶעהְט אוֹיס, ווִי אַן אָבְּגֶעשְׁלָאגֶענֶע הוֹשַׁעְנָא.

4 עֶר זֶעהְט אוֹיס, ווִי אַן אוֹיסְגֶעוַוייקְטֶער הֶערִינְג.

ד. ה. זֶעהְר מָאגֶער אוּן אָהְן טַעַם.

5 עֶר זֶעהְט אוֹיס, ווִי אַן אַלְמָן נָאךְ שְׁלֹשִׁים.

ד. ה. אַ מֶענְשׁ, וָואס גֶעהְט אַרוּם אוֹיסְגֶעפּוּצְט, ווִי אַן אַלְמָן, וָואס זוּכְט אַ כַּלָה. 70

57 **17**. Mit wus far an ojg men kükt ejnem un, asa punim hot er.

18. Fier ojgen sehen mehr, wi zwej.

Ojwen.

Wer es ligt auf'n ojwen, krigt nit kejn bejgel.

Ausbiten.

Er bit aus di tochter, wi sauer bier.

Er will die hässliche Tochter um jeden Preis an den Mann bringen.

Ausbeiten.

Ausgebiten a schojchejt auf a schinder.

D. h. einen schlechten Tausch gemacht.

Ausgehen.

Er geht aus, wi a licht.

Auswandern.

Ausgewandert ale lender, ün ahejm gekümen uhn hojsen ün uhn hemder.

Von einem ungeschickten, unpraktischen Menschen, dem alle Unternehmungen fehlschlagen.

Auswejnen (sich).

As men wejnt sich aus, wert gringer auf'n harzen.

Aussehen.

1. Er seht aus, wi a grojgeress d'rabi Zudojk.

Eine talmudische Sage erzählt, dass Rabbi Zudojk in seinem prophetischen Geiste die Zerstörung des heiligen Tempels vorausgesehen habe. Um dieses Verhängnis abzuwenden, fastete er vierzig Jahre und saugte nur, um sich am Leben zu erhalten, an einer einzigen Feige, von der zuletzt bloss die Haut zurückblieb. — Die Redensart wird auf magere, ausgetrocknete Menschen angewandt.

2. Er seht aus, wi a huhn nuch taschmisch.

Müde und abgespannt.

3. Er seht aus, wi an ubgeschlugene hojschanu.

4. Er seht aus, wi an ausgewejkter hering.

5. Er seht aus, wi an almon nuch sch'lojschim.

D. h. herausgeputzt und geschniegelt, wie ein Witwer, der nach Ablauf der vorgeschriebenen 30 Trauertage nach einer neuen Braut
70 Umschau hält.

6 עֶר זֶעהְט אויס, וִוי אַ צֶעבְּרָאכֶענֶער לוּלָב. 70

אֵיינֶער, וָואס גֶעהְט אַרוּם זֶעהְר אַיינְגֶעבּוֹיגֶען און פֶערְקְרוּמְט.

7 עֶר זֶעהְט אויס, וִוי אַ שְׁוַוארְץ יָאהְר אִין מִילְךְ גֶעקְאכְט. (וואר: ...וִוי אַ שְׁוַוארְץ יָאהְר אִין דֶער וַוייסֶער מִילְךְ).

אויסְלֶעגֶען.

מֶען זָאל אַלֶעס צוּם גוּטֶען אויסְלֶעגֶען.

אויסְלֶערְנֶען.

מִיט דֶער צַייט לֶערְנְט מֶען אַ בֶּער אויךְ אויס טַאנְצֶען.

אויסְמָאלֶען.

1 מָאל אויס אַ טוֹיבֶּען כְּלֵי־זֶמֶר און אַ בְּלִינְדֶען אַ רֶעגֶענְבּוֹיגֶען (און אַ סָרִיס דֶעם טַעַם פוּן בִּיאָה).

2 מָאל דִיר אויס אַ טַעַם פוּן סְמֶעטֶענֶע!

סְמֶעטֶענֶע = p. śmietana

אויסְנַארֶען.

הָאסְט דוּ אויסְגֶענַארְט דִי בְּכוֹרָה מִיט דֶער בְּרָכָה — גִיבּ־זְשֶׁע חָאטְשֶׁע דֶעם טָאפּ מִיט לִינְזֶען.

חָאטְשֶׁע = p. choć — אַזוֹי זָאגְט עֵשָׂו צוּ יַעֲקֹב'ן.

אויסְנֶעמֶען.

מֶען נֶעמְט אויס „בְּרָחֵל בִּתְּךָ הַקְּטַנָּה" און מִיט אַ שְׁטִיקֶעל לִיכְט, און מֶען בֶּעקוּמְט פָארְט דִי אַלְטֶע בְּלִינְדֶע לֵאָה.

אַ מֶענְשׁ וָואס וִויל זִיךְ תָּמִיד בֶּעוָואהְרֶענֶען און וֶוערְט פָארְט אָבְּגֶענַארְט.

אויסֶענְוֶוענִיג.

אויסֶען, וֶוענִיג; אִינֶען, גָארְנִיט.

אויסְפִיהְרֶען.

1 וואוּיל דֶעם, וָואס פִיהְרְט אויס בְּכָבוֹד זַיין וֶועלְט.

2 עֶר הָאט עֶס אויסְגֶעפִיהְרְט בְּיָד רָמָה. (וואר: ...מִיטְ'ן גְרוֹיסֶען קְנַאק).

אויסְקֶעהְרֶען.

בַּיים אויסְקֶעהְרֶען דִי שְׁטוּבּ גֶעפִינְט מֶען אַלֶעס.

אויסְרַייבֶּען (זִיךְ).

עֶר קֶען זִיךְ נָאךְ אויסְרַייבֶּען אויף אַ שְׁמַאטֶע.

שְׁמַאטֶע = p. szmata — מֶען מֵיינְט אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶס קֶען פוּן אִיהְם גָארְנִיט, אָדֶער זֶעהְר וֶוענִיג וֶוערֶען. 83

70 6. Er seht aus, wi a zebrochener lülow.

7. Er seht aus, wi a schwarz juhr in milch gekocht. (Var. ...wi a schwarz juhr in der weisser milch.)

Auslegen.

Men sol ales züm güten auslegen.

Auslernen.

Mit der zeit lernt men a ber auch aus tanzen.

Ausmulen.

1. Mul aus a tojben k'lej-semer ün a blinden a regenbojgen (ün a ssuriss dem taam fün biu).
2. Mul dir aus a taam fün ssmetene!

ssmetene = p. śmietana.

Ausnaren.

Host dü ausgenart di b'chojru mit der b'ruchu — gib-źe chotsche dem top mit linsen,

chotsche = p. choć. — So spricht Esau zu Jakob.

Ausnemen.

Men nemt aus „b'Ruchejl bitchu hak'tanu" ün mit a schtikel licht, ün men bekümt fort di alte blinde Leju.

Wenn jemand trotz aller Vorsichtsmassregeln betrogen wird.

Aussenwenig.

Aussen, wenig; inen, gurnit.

Wortspiel mit «auswendig«.

Ausfihren.

1. Wojl dem, wus fihrt aus b'chuwojd sein welt.
2. Er hot es ausgefihrt b'jod rumu. (Var: ...mit'n grojssen knak).

Auskehren.

Beim auskehren di schtüb gefint men ales.

Ausreiben (sich).

Er ken sich noch ausreiben auf a schmate.

schmate = p. szmata. — Von einem, an dem Hopfen und Malz
83 verloren ist.

אויעֶר. 83

1 „אָזְנַיִם לַכּוֹתֶל" — אַ שְׁטִיוֶועל הָאט אויךְ אויעֶרֶען.

פַּארָאדִיע אויף דֶעם שְׁפְּרוּךְ: אָזְנַיִם לַכּוֹתֶל (ויקרא רבה פ׳ ל״ב).

2 דָאס אויעֶר מֶעג מֶען אִיטְלִיכֶען גֶעבֶּען, דִי הַאנְד דֶעם גוּטֶען פְּרַיינְד, אָבֶּער דָאס מויל נָאר דֶעם אֵייגֶענֶעם וַוייבּ.

3 דִי אויעֶרֶען מוּזֶען הֶערֶען, וָואס דָאס מויל רֶעדְט.

4 שִׁיק דַיינֶע אויעֶרֶען אִין דִי גַאסֶען.

וֶועסְט דוּ הֶערֶען, וָואס דִי וֶועלְט רֶעדְט פוּן דִיר.

אויפְגֶעקוּמֶענֶער.

אַן אויפְגֶעקוּמֶענֶער עוֹשֶׁר הָאט פַיינְד אַן אַלְטֶען מַאן.

וַוייל דֶער אַלְטֶער גֶעדֶענְקְט נָאךְ, אַז עֶר אִיז גֶעוֶועזֶען אַ ־קַבְּצָן.

אויפְגֶעקְלֶערְטֶער.

אַן אויפְגֶעקְלֶערְטֶער אִיז אַ קְלֵיין שְׁטֶעדְטֶעל עֶסְט ־קַאשֶׁע מִיט חֵלֶב (אָדֶער: שְׁנוּיץ מִיט בְּרוֹיט).

־קַאשֶׁע = p. kasza — אַבִּי צוּ עֶסֶען טְרֵפָה. — פֶּערְנְל. בָּארְשְׁטְש 2.

אויפְחַאפֶּען (זִיךְ).

אִיךְ חַאפּ מִיךְ אויף — טָאגְט עֶם!

וֶוען אֵיינֶער וֶוערְט אִיבֶּערְרַאשְׁט.

אויפְנַאשֶׁען.

אויפְנַאשֶׁען קֶען מֶען אַ גַאנְצֶען מַאיָאנְטֶעק.

מַאיָאנְטֶעק = p. majątek

אויפְרוּפֶען.

מֶען הָאט אִיהְם אויפְגֶערוּפֶען עִם כָּל הַנְּעָרִים.

וֶוען מֶען טְרוּט אֵיינֶעם נִיט אָן דֶעם כָּבוֹד, וָואס עֶר פֶערְלַאנְגְט, — אַזוֹי וִוי מֶען זָאל אַ בְּכָבוֹד׳יֶען מֶענְשֶׁען אִים שִׂמְחַת־תּוֹרָה אויפְרוּפֶען צוּזַאמֶען מִיט אַלֶע יוּנְגֶעלֶעךְ.

אויפְשְׁטֶעהֶען.

1 עֶר אִיז הַיינְט מִיט דֶעם לִינְקֶען פוּס פוּנ׳ם בֶּעטְט אויפְגֶעשְׁטַאנֶען.

ד. ה. עֶר אִיז נִיט גוּט אויפְגֶעלֶעגְט, אִין אַ שְׁלֶעכְטֶער לוינֶע.

2 פְּרִיה אויפְשְׁטֶעהֶען אוּן פְּרִיה חֲתוּנָּה הָאבֶּען, שַׁאדְט נִיט.

אוּמְגְלִיק.

1 אַז דָאס אוּמְגְלִיק אִיז גְרוֹיס, אִיז דִי הִילְף נָאהֶענְט.

2 אַז דָאס אוּמְגְלִיק דַארְף אֵיינֶעם טְרֶעפֶען, טְרֶעפְט עֶס אִיהְם אויפ׳ן גְלַייכֶען וֶועג. 96

83 **Ojer.**

1. „Osnajim lakojssel“ — a schtiwel hot auch ojeren.
   Scherzhafte Uebersetzung einer talmudischen Sentenz.
2. Dus ojer meg men itlichen geben, di hand dem güten freind, ober dus maul nor dem ejgenem weib.
3. Di ojeren müsen heren, wus dus maul redt.
4. Schik deine ojeren in di gassen.
   Wirst du hören, was die Welt von dir spricht.

Aufgekümener.

An aufgekümener ojscher hot feind an alten man.
Weil der Alte ihn noch als armen Teufel gekannt hat.

Aufgeklerter.

An aufgeklerter in a klejn schtedtel esst kasche mit chejlew (oder : schnauz mit brojt).
kasche = p. kasza. — Zum Trotz, um nur unerlaubte Speisen zu geniessen, selbst auf Kosten des guten Geschmacks. — Vergl. Borschtsch 2.

Aufchapen (sich).

Ich chap mich auf — tugt es!

Aufnaschen.

Aufnaschen ken men a ganzen majontek.
majontek = p. majątek.

Aufrüfen.

Men hot ihm aufgerüfen im kol han'urim.
D. h. man hat ihm nicht die beanspruchte Ehre erwiesen, ihn en quantité négligeable behandelt.

Aufschtehen.

1. Er is heint mit dem linken füss fün'm bett aufgeschtanen.
   D. h. er ist missgestimmt, bei schlechter Laune.
2. Frih aufschtehen ün frih chassüñu huben, schadt nit.

Ümglik.

1. As dus ümglik is grojss, is di hilf nuhent.
2. As dus ümglik darf ejnem trefen, treft es ihm auf'n
96 gleichen weg.

אומ׳כָבוֹד. 96

פַאר אומ׳כבוד אַנְטְלױף, אָבער דעם כָבוֹד לױף נִיט נאָך.

אוּמְקוּקען (זיך).

קוק דיך נִיט אום, וואָרום דו װעסְט װערען אַ שְׁטִיק זאַלְץ.

װי לוֹט׳ס װייב (בראשית י״ט כ״ו).

אוּמְקעהרען.

אוּמגעקעהְרְט הייסְט אויך געפָאהרען.

„אוּמגעקעהְרְט״ הייסְט דָא, אַז דער וואָגען אִיז אוּמגעפַאלען, ד. ה. אִיבערגעקעהְרְט.

אוּנְטערְנעמען.

אוּנְטערגענעמען הייסְט — זיך פערקױפְט.

אוֹצָר.

אויף אַ שְׁטוּב בױען אוּן אַ קִינְד אױסגעבען אִיז דָא בַיי נָאט אַ בעזונדערער אוֹצָר.

אוֹרֵחַ.

1 אַז דער אוֹרֵחַ הוּסְט, פעהְלְט אִיהם אַ לעפעל.

ער הוּסְט, װייל ער װיל, מען זָאל בעמערקען, אַז עס פעהְלְט אִיהם אַ לעפעל.

2 אֵין אוֹרֵחַ מַכְנִיס אוֹרֵחַ.

שְׁטַאמְט אוֹיס דעם תַּלְמוּד (בבא בתרא צ״ח ב׳).

3 דוּרְך אוֹרְחִים נִיט מען אוֹיס קִינְדער.

װייל די אוֹרְחִים מַאכען דעם הוֹיז אַ נוּטען שֵׁם.

„אַחֲרֵי־מוֹת״.

אַחֲרֵי־מוֹת, קְדוֹשִׁים אֱמוֹר.

די דְרַיי סְדָרוֹת „אַחֲרֵי־מוֹת״, „קְדוֹשִׁים״ אוּן „אֱמוֹר״ געהען כְּסֵדֶר. דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט דְרִיקְט אוֹיס, אַז נָאך דעם טוֹיט זָאגְט מען אִיטְלִיכען נָאך, אַז ער אִיז געוועזען גוּט אוּן פְרוּם — פערְנְל. עָלָיו־הַשָּׁלוֹם.

אַטְלַאס.

אַז עס קוּמְט אַ פְלעק אויף אַטְלַאס, בְּלַייבְּט עס דאָך אַטְלַאס.

אַ גוּטע זַאך װערְט נִיט אַזוֹי לַייכְט פערדָארְבען.

אִיבערְדְרעהען.

ער הָאט זיך אִיבערגעדְרעהְט דעם שְׁמוּיש.

ד. ה. ער הָאט זיך גע׳שְׁמַד׳ט.

אִיבערְהַארען.

אַז מען קען נִיט אִיבערְהַארען דָאס שְׁלעכְטע, קען מען דָאס גוּטע נִיט דערלעבען. 108

96 **Üm'kuwojd.**

Far üm'kuwojd antlojf, ober dem kuwojd lojf nit nuch.

Ümküken (sich).

Kük dich nit üm, wurüm dü west weren a schtik salz.
Wie Lots Weib, nach B. M. I. 19, 26.

Ümkehren.

Ümgekehrt hejsst auch gefuhren.
Scherzhaft, wenn der Wagen umwirft.

Ünternemen.

Üntergenemen hejsst — sich ferkojft.

Ojzor.

Auf a schtüb bauen ün a kind ausgeben is du bei Got a besünderer ojzor.

Ojrach.

1. As der ojrach hüsst, fehlt ihm a lefel.

2. Ejn ojrach machniss ojrach.

3. Durch ojr'chim git men aus kinder.
Weil die Gäste dem Hause einen guten Ruf machen.

„Acharej-mojss".

Acharej-mojss, k'dojschim emojr.
Will sagen, dass man einem Verstorbenen nur Gutes nachrühmen soll. »Acharej-mojss«, »K'dojschim«, »Emojr« sind drei auf einander folgende Wochenabschnitte der Bibel. Diese drei Benennungen werden scherzhaft zu einem Satz zusammengezogen, welcher bedeutet: »Nach dem Tode heilig sprich«. — Vergl. Ulow-haschulojm.

Atlass.

As es kümt a flek auf atlass, bleibt es doch atlass.
D. h. echte, gediegene Sachen behalten, trotz eines kleinen Makels, ihren Wert.

Iberdrehen.

Er hot sich ibergedreht dem schmojsch.
D. h. er hat sich taufen lassen; er hat die Religion gewechselt, wie man ein Kleid wendet.

Iberharen.

As men ken nit iberharen dus schlechte, ken men dus güte
108 nit derleben.

אִיבֶּערְצֶעהְלֶען. 108

עֶר קֶען זִיךְ זַיינֶע צֵיין אַלֵיין אִיבֶּערְצֶעהְלֶען.

א מֶענְשׁ, וָואס קֶען זִיךְ בֶּעגֶעהֶען אָהְן פְּרֶעמְדֶער הִילְף.

אִיבְּרִיג.

וואוּ עֶס אִיז אִיבְּרִיג, דָארְט פֶּעהְלְט.

מֵייסְטֶענְס גֶעבְּרוֹיכְט פוּן א גֶעלְד־קַאסֶע. — כל יתר כנטול דמי (חולין נ״ח ב׳).

אֵיי.

1 אִיבֶּער אַן אֵיי אִיז אַ גַאנְצֶע שְׁטָאדְט חָרוּב גֶעוָוארֶען.

אתרנגולא ואתרנגולתא חריב טור מלכא (גיטין נ״ה ב׳). — פֶּערְגְל. הִיהְן 4.

2 אַן אָבְּגֶעשֶׁעהְלְט אֵיי קוּמְט נִיט גְלַייךְ אִין מוֹיל אַרַיין.

פֶערְטִיגֶע זַאכֶען קוּמֶען נִיט אָהְן מִיה.

3 אַ קְלֵיין אֵיי אִיז אוֹיךְ אַ כַּפָּרָה.

4 דִי אֵייעֶר ווִילֶען קְלוּגֶער זַיין פוּן דִי הִיהְנֶער.

דִי קִינְדֶער ווִילֶען קְלוּגֶער זַיין פוּן דִי עֶלְטֶערְן.

5 דִי אֵייעֶר זֶענֶען טַאקִי קְלוּגֶער פוּן דִי הִיהְנֶער, נָאר זֵיי וֶוערֶען בַּאלְד פֶערְשְׁטוּנְקֶען.

טַאקִי = p. taki — שֶׁערְצְהַאפְטֶע אַנְטְוָוארְט אוֹיף דֶעם פְרִיהֶערְן שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

6 מִיט אֵיין אֵיי קֶען מֶען אַ גַאנְצֶע שִׁיסֶעל בָּארְשְׁטְשׁ פֶערְוַויסֶען.

בָּארְשְׁטְשׁ = p. barszcz ;r. борщъ — ד. ה. א קְלֵיינִינְקֵייט קֶען אַמָאל הָא־בֶּען א גְרוֹיסֶע ווִירְקוּנְג.

7 עֶס אִיז וֶוערְטְה אַן אוֹיסְגֶעבְּלָאזֶען אֵיי.

8 עֶר גֶעהְט מִיט אִיהְם אוּם, ווִי מִיט אַ וַוייךְ (אָדֶער: אַ רוֹי) אֵיי.

אֵייגֶענְס.

אֵייגֶענְס אִיז לִיבּ.

אֵיידֶעם.

1 אִיטְלִיכֶער אֵיידֶעם אִיז אַ שְׁטִיק שְׁוֶועהְר.

עֶר הָאט פִּיל מִדּוֹת פוּנֶ׳ם שְׁוֶועהְר, וַוייל גֶעוֶועהְנְלִיךְ זוּכְט זִיךְ דֶער שְׁוֶועהְר אַן אֵיידֶעם, וָואס פַּאסְט צוּ־נְ׳אִיהְם.

2 אַן אֵיידֶעם אִיז ווִי אַ טְשָׁאלֶענְט.

ד. ה. מֶען ווֵייסְט אַ לַאנְגֶע צַייט נִיט, וָואס אִין אִיהְם אִיז, אַזוֹי ווִי אַ טְשָׁאלֶענְט, וָואס מֶען וֶוערְט עֶרְשְׁט שַׁבָּת גֶעוָואהְר, ווִי עֶר אִיז גֶערָאטֶען.

3 אַן אֵיידֶעם אִין שְׁטוּבּ, אִיז אַ שׂוֹנֵא אִין שְׁטוּבּ.

4 בֵּיידֶע אֵיידֶעם שֵׁדִים.

אַזוֹי הָאט זִיךְ גֶעקְלָאגְט אַ גְרָאבֶּער־יוּנְג אוֹיף זַיינֶע צְוֵויי אֵיידֶעמֶעס אוּן הָאט בֶּענוּצְט דִי דְרַיי וֶוערְטֶער אוֹיס דֶער הַגָּדָה: „בְּעֵדִי עֲדָיִים שָׁדַיִם“. 123

108 **Iberzehlen.**

Er ken sich seine zejn a l e j n iberzehlen.

Er kann sich selbst Rat schaffen.

Ibrig.

Wü es is ibrig, dort fehlt.

Besonders beim Kassenabschluss.

Ej.

1. Iber an ej is a ganze schtudt churüw geworen.
   Bezieht sich auf eine talmudische Legende. — Vergl. H i h n 4.
2. An ubgeschehlt ej kümt nit gleich in maul arein.
   Die gebratenen Tauben fliegen nicht in den Mund hinein.
3. A klejn ej is auch a kapuru.
4. Di ejer wilen klüger sein fün di hihner.
5. Di ejer senen taki klüger fün di hihner, nor sej weren bald ferschtünken.
   taki = p. taki. — Scherzhafte Antwort auf das vorhergehende Sprichwort.
6. Mit e j n ej ken men a ganze schissel borschtsch ferweissen.
   borschtsch=p. barszcz; r. борщъ.—Kleine Ursache, grosse Wirkung.
7. Es is werth an ausgeblusen ej.
8. Er geht mit ihm üm, wi mit a wejch (oder: a roj) ej.

Ejgens.

Ejgens is lib.

Ejdem.

1. Itlicher ejdem is a schtik schwehr.
   Denn gewöhnlich sucht der Schwiegervater einen Eidam nach seinem Geschmack.
2. An ejdem is wi a tschulent.
   D. h. die Vorzüge und die Fehler eines Eidams kommen zum Vorschein erst nach der Hochzeit.
3. An ejdem in schtüb, is a ssojnej in schtüb.
4. Bejde ejdem schejdim.

123

123 אַײלֶען (זיך).

אַז מֶען אַײלְט זיך, הָאט מֶען אַ מֵײדֶעל.

אַײלֶענִישׁ.

פֿוּן אַײלֶענִישׁ קוּמְט קֵײן גוּטְס נִיט אַרוֹיס.

אֵײן־אוּן־דְרַײסִיג.

עֶר שְׁפִּילְט אַן אָפָּענֶעם אֵײן־אוּן־דְרַײסִיג.

ד. ה. עֶר מַאכְט נִיט קֵײן סוֹד פוּן זַײנֶע גֶעשֶׁעפְֿטֶען, וִוי אִים אָקָא־שְׁפִּיל, וָוען מָען דֶעקְט אוֹיף דִי קָארְטֶען.

אַײנְבְּרָאקֶען.

וִוי מֶען בְּרָאקְט זיך אַײן דִי פַֿארְפֶֿעל, אַזוֹי עֶסְט מֶען זַײ אוֹיף.

אַײנְגֶעהֶערְקֶע.

אַן אַײנְגֶעהֶערְקֶע אִיז אַן אַרוֹיסְטְרָאגֶערְקֶע.

אַײנְגֶעמַאכְטְס.

זַײט אִיך פְֿרֶעגֶעל אַײנְגֶעמַאכְטְס, הָאט זיך מִיר דָאס נִיט גֶעטְרָאפֶֿען!

אַזוֹי זָאגְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְֿט, וֶוען עֶס טְרֶעפְֿט זיך זֶעהְר אַ זֶעלְטֶענֶע זַאך.

אַײנְווינְגֶען.

וִוי מֶען ווינְט אַײן, אַזוֹי שְׁלָאפְֿט מֶען.

אַײנְזֵײפֶֿען.

עֶר הָאט אִיהְם אַײנְגֶעזֵײפְֿט.

וֶוען מֶען נַארְט אֵײנֶעם אַרַײן אִין אַ גֶעשֶׁעפְֿט אוּן מָען לָאזְט אִיהְם שְׁטֶעהֶען אִין דֶער מִיטְן.

אֵײנִיקֶעל.

אַן אֵײנִיקֶעל הָאט מֶען לִיבֶּער, וִוי אַן אֵײגֶען קִינְד.

אַײנְמַאכֶען.

מַאך עֶס דִיר אַײן אִין זוֹיעֶרְן!

זָאגְט מֶען, וֶוען אֵײנֶער בֶּערִיהְמְט זיך מִיט אַ זַאך, וָואס זִי הָאט נָאר אַ קְלֵײנֶעם וֶוערְטְה.

אֵײנְס.

1 אֵײנְס אִיז קֵײנְס.

מֶען מֵײנְט קִינְדֶער.

2 אֵײנְס מִיט דֶעם דְרִיטֶען, אִיז קֵײן מְחוּתָּן.

135 וֶוען מֶען פֶֿערְגְלַײכְט צְוֵײ זַאכֶען, וָואס גֶעהֶערֶען זיך נָאר נִיט אָן.

123 **Eilen (sich).**

As men eilt sich, hot men a mejdel.

Eilenisch.

Fün eilenisch kümt kejn güts nit araus.

Ejn-ün-dreissig.

Er schpilt an ofenem ejn-ün-dreissig.

Er spielt mit aufgedeckten Karten.

Einbroken.

Wi men brokt sich ein di farfel, asoj esst men sej auf.

Eingeherke.

An eingeherke is an araustrugerke.

Eingemachts.

Seit ich pregel eingemachts, hot sich mir dus nit getrofen!

Scherzhafter Ausruf bei einer überraschenden Begebenheit.

Einwigen.

Wi men wigt ein, asoj schluft men.

Einsejfen.

Er hot ihm eingesejft.

Er hat ihn in eine unangenehme Situation gebracht und ihn im Stich gelassen.

Ejnikel.

An ejnikel hot men liber, wi an ejgen kind.

Einmachen.

Mach es dir ein in sauern!

Sagt man zu einem, der aus einer Kleinigkeit viel Aufhebens macht.

Ejns.

1. Ejns is kejns.

In Bezug auf Kinder.

2. Ejns mit dem driten, is kejn m'chüton.

135 Zwei entgegengesetzte Dinge lasssen sich schwer vereinigen.

אַיינְגֶערֶעדְען. 135

עֶר קֶען אֵיינֶעם אַיינְגֶערֶעדְען אַ קִינְד אִין בּוֹיךְ.

ד. ה. אַיינְגֶערֶעדְען דָאס אוּמְמֶעגְלִיכְסְטֶע.

אַיינְגֶערֶעדְענִישׁ.

אַן אַיינְגֶערֶעדְענִישׁ אִיז עֶרְגֶער, וִוי אַ קְרֶענְק.

אַז אֵיינֶער רֶעדְט זִיךְ עֶפֶּעס אַיין, קֶען מֶען עֶס אִיהְם נִיט אַרוֹיס־שְׁלָאגֶען פוּנִים קָאפּ, חָאטְשׁ עֶס אִיז אִיהְם זֶעהְר שֶׁעדְלִיךְ.

אַיינְשְׁטֶעלֶען.

אַז מֶען שְׁטֶעלְט נִיט אַיין, נֶעמְט מֶען נִיט אוֹיס.

אַיינְשְׁפָּארֶער.

אַן אַיינְשְׁפָּארֶער אִיז בֶּעסֶער, וִוי אַ פֶּערְדִינֶער.

אַיינְשְׁרַייבֶּען.

מֶען מֶעג עֶס מִיט אַ קוֹיל אִין אוֹיוֶוען אַיינְשְׁרַייבֶּען.

אִין שֶׁערְצְהַאפְטֶען זִין פוּן אַ גַאנְץ גֶעוֶועהְנְלִיכֶער זַאךְ, וָואס טְרֶעפְט זִיךְ כִּמְעַט אַלֶע טָאג.

אִיָיר.

רֹאשׁ־חֹדֶשׁ אִיָיר טְרִינְקְט מֶען דָאס בֶּעסְטֶע בִּיֶער.

דָאס זָא גֶענַאנְטֶע מֶערְץ־בִּיֶער, (מַארְצִיַאוֶוע בִּיֶער).

אִיךְ.

אִיךְ מִיט דִיר זֶענֶען וִוי אַנְדֶערֶע צְוֵויי, — אִיךְ אָהְן דִיר בִּין וִוי אַ בּוֹידֶעם אָהְן הֵיי.

אַזוֹי זָאגְט אֵיינֶער, וָואס אִיז נִיט זֶעלְבְּשְׁטֶענְדִיג, אוּן קֶען זִיךְ אָהְן זַיין גוּטֶען פְרַיינְד נִיט בֶּעגֶעהֶען.

אִינְדִיק.

1 אוֹיף פְּרֶעמְדֶע אִינְדִיקֶעס אִיז גוּט צוּ פַּייפֶען.

אִינְדִיק = p. indyk — אִינְדִיקֶעס קֶענֶען נִיט פֶערְטְרָאגֶען אַז מֶען פַּייפְט אוּן זֵיי לוֹיפֶען דֶערְפוּן אַוֶועג. דֶערִיבֶּער וִויל מֶען נִיט אוֹיף אֵיינֶענֶע אִינְדִיקֶעס פַּייפֶען, אָבֶּער אוֹיף פְּרֶעמְדֶע, שַׁאדְט נִיט.

2 אַז מֶען זֵייעט אִינְדִיקֶעס, וַואקְסֶען נַארָאנִים.

אַן אִינְדִיק הַאלְט מֶען פַאר זֶעהְר אַ נַארִישֶׁען פוֹיגֶעל.

3 וָואס אִיז דֶעם אִינְדִיק פַאר אַ חִילוּק, צִי מֶען קוֹילֶעט אִיהְם אוֹיף פּוּרִים צוּ דֶער סְעוּדָה, אָדֶער אוֹיף פֶּסַח צוּם סֵדֶר ?

צִי = p. czy

4 מֶען הָאדָאוֶועט דֶעם אִינְדִיק בִּיז פֶּסַח נָאר צוּ־לִיבּ דֶעם קְרָאפּ.

הָאדָאוֶוען = p. hodować 146

135 **Einreden.**

Er ken ejnem einreden a kind in bauch.

Einredenisch.

An einredenisch is erger, wi a krenk.

Einschtelen.

As men schtelt nit ein, nemt men nit aus.

Einschpurer.

An einschpurer is besser, wi a ferdiner.

Einschreiben.

Men meg es mit a kojl in ojwen einschreiben.

Von einem alltäglichen Ereignis, das keine besondere Aufmerksamkeit verdient.

Ijor.

Rojsch-chojdesch Ijor trinkt men dus beste bier.

Man meint das Märzenbier, welches im Monat »Ijor« gebraut wird.

Ich.

Ich mit dir senen wi andere zwej — ich uhn dir bin wi a bojdem uhn hej.

Das Sprichwort charakterisiert einen unbeholfenen, unselbständigen Menschen.

Indik.

1. Auf fremde indikess is güt zü feifen.

   indik = p. indyk. — Truthähne können bekanntlich das Pfeifen nicht vertragen und laufen davon. Das Sprichwort bezieht sich also auf jemanden, der sich kein Gewissen daraus macht, dieses Experiment an fremden Truthähnen auszufüren.

2. As men sejet indikess, waksen narunim.

   Truthähne gelten als besonders dumme Tiere.

3. Wus is dem indik far a chilük, zi men kojlet ihm auf pürim zü der ss'üdu, oder auf pessach züm ssejder?

   zi = p. czy.

4. Men hodowet dem indik bis pessach nor zü-lib dem krop.

146 hodowen = p. hodować.

5 פַייף נִיט, אַז עֶס זֶענֶען דָא אִינְדִיקֶעס אִין שְׁטוּב. 146
מֶען מֵיינְט דֶערְמִיט, אַז מֶען זָאל נִיט רֶעדֶען קֵיין נִיווּל־פֶּה, וָוען עֶס זֶענֶען דָא קִינְדֶער אִין שְׁטוּב, אַזוֹי וִוי מֶען טָאר נִיט פַייפֶען, אַז עֶס זֶענֶען דָא אִינְדִיקֶעס דֶערְבַּיי.

„אֵין־לִי".

„אֵין־לִי!" אִיז פָּטוּר. (וַוֶאר: ...אִיז דִי בֶּעסְטֶע טַעֲנָה).
וָוען אֵיינֶער טַעֲנָה'ט, אַז עֶר הָאט נִיט צוּ בֶּעצָאהְלֶען, קֶען מֶען פוּן אִיהְם קֵיין גֶעלְד נִיט פֶערְלַאנְגֶען.

אַד־בְּרֹאשׁ.

עֶר אִיז אַן אַד־בְּרֹאשׁ.
„אַד־בְּרֹאשׁ" הֵייסְט אַ שְׁלֶעכְטֶער, פַאלְשֶׁער מֶענְשׁ, וָואס וִויל תָּמִיד זַיין אוֹיבֶּען־אָן.

אַכְט־אוּן־אַכְטְצִיג.

אַכְט־אוּן־אַכְטְצִיג אִיז אַ יוּדִישֶׁע קְלָלָה.
וַוייל מֶען זָאגְט גֶעוֶועהְנְלִיךְ: „אַכְט־אוּן־אַכְטְצִיג שְׁוַוארְצֶע יָאהְר".

אַכְטְצֶעהְן.

1 אַכְטְצֶעהְן אִיז כְּמִנְיַן „חַי".
2 עֶס אִיז מִכֹּחַ אַכְטְצֶעהְן אוּן דְרַייצֶעהְן.
18 אוּן 13 בֶּעטְרֶעפֶען 31, בִּגְמַטְרִיָא „לֹא" = נֵיין, מֶען גֶעבְּרוֹיכְט דִי רֶעדֶענְסַארְט, וָוען מֶען וִויל עֶפֶּעס פֶערְנֵיינֶען.

אֲכִילָה.

1 דִי אֲכִילָה אִיז דִי בֶּעסְטֶע תְּפִלָּה.
2 מִיט אֲכִילָה הֵייבְּט זִיךְ אָן זַיין יוֹצֵר.
וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען „אֲכִילָה" אוּן „אוֹחִילָה". מִיט „אוֹחִילָה" הֵייבְּט זִיךְ אָן אַ בֶּעקַאנְטֶער יוֹצֵר פוּן רֹאשׁ־הַשָּׁנָה.

אֱלוּל.

1 רֹאשׁ־חֹדֶשׁ אֱלוּל גֶעהְט אַוֶועג, אוּן אַ בַּעַל־הַבַּיִת בְּלַייבְּט אַ בַּעַל־הַבַּיִת.
דֶער פָאלְקְסְווִיץ מֵיינְט, אַז דֶער גַאנְצֶער פַּחַד פוּן אֱלוּל גֶעהְט אַוֶועג, אוּן דִי וֶועלְט בְּלַייבְּט שְׁטֶעהֶען אוֹיף אִיהְר אָרְט.
2 רֹאשׁ־חֹדֶשׁ אֱלוּל צִיטֶערְט אֲפִילוּ אַ פִּישׁ אִין וַואסֶער.
וָוען אַלֶע יוּדֶען צִיטֶערְן פַאר יָמִים נוֹרָאִים, פַאר וָואס זָאלֶען דִי פִּישׁ נִיט צִיטֶערְן אִין דֶעם קַאלְטֶען וַואסֶער?

אַלְט.

1 אַז אַן אַלְטֶער מַאן נֶעמְט אַ מוֹידְ, צִיטֶערְט אוֹיף אִיהְם דִי הוֹיט.
2 אַז מֶען ווִיל נִיט אַלְט וֶוערֶען, זָאל מֶען זִיךְ יוּנְגֶערְהֵייט אוֹיפְהֶענְגֶען. 158

146 5. Feif nit, as es senen du indikess in schtüb.

D. h. führe keine unzüchtige Reden in Gegenwart von Kindern. (Vergl. Erklärung zu Nr. 1).

„Ejn-li“.

„Ejn-li!“ is putür. (Var: ...is di beste taanu).

Sinn des Sprichwortes: Wo nichts da ist, da hat der Kaiser sein Recht verloren.

Ach-b'rojsch.

Er is an ach-b'rojsch.

Acht-ün-achtzig.

Acht-ün-achtzig is a jüdische k'lulu.

Ein gemeiner Fluch lautet: »Acht-ün-achtzig schwarze juhr«.

Achtzehn.

1. Achtzehn is k'minjan „chaj“.
2. Es is mikojach achtzehn ün dreizehn.

Das Sprichwort drückt eine Verneinung aus. 18+13=31 ist der Buchstabenwert des hebr. Wortes »loj« = nein.

Achilu.

1. Di achilu is di beste t'filu.
2. Mit achilu hebt sich un sein jojzejr.

Wortspiel zwischen »achilu« und »ojchilu«. Mit letzterem Worte beginnt ein Gebet für die hohen Feiertage.

Elül.

1. Rojsch-chojdesch Elül geht aweg, ün a baal-buss bleibt a baal-buss.

Sinn: Der Ernst der Zeit vergeht und die Welt nimmt ihren gewöhnlichen Lauf.

2. Rojsch-chojdesch Elül zitert afilü a fisch in wasser.

Alt.

1. As an alter man nemt a mojd, zitert auf ihm di haut.
2. As men wil nit alt weren, sol men sich jüngerhejt aufhen-
158 gen.

3 אַלְטֶע (אָדֶער: קְרַאנְקֶע) לַייט זָאלֶען נִיט גֶעבּוֹירֶען װֶערֶען. 158

4 אַלְטֶע (אָדֶער: אָרֶעמֶע) לַייט װֶעצְט מֶען אִין דֶער זַייט.

5 וָואס אַלְטֶע קַייֶען, טְהוּעֶן יוּנְגֶע שְׁפַּייֶען.

6 וָואס עֶלְטֶער, װֶערְט מֶען אַלְץ קֶעלְטֶער.

אַלְטֶער.

1 אַן אַלְטֶען אִיז גוּט צוּ בֶּעהַאלְטֶען.

2 אַן אַלְטֶער אִיז גְלַייךְ צוּ־נְ־אַ קִינְד, אוּן אַ קִינְד אִיז גְלַייךְ צוּ־נְ־אַ חָזִיר.

3 אַן אַלְטֶער בְּרִיכְט אוּן אַ יוּנְגֶער בּוֹיעֶט, אִיז נָאךְ נִיט גְלַייךְ.

סתירת זקנים בנין (נדרים מ׳ א׳).

אֵלִיָהוּ־הַנָבִיא.

אַז אֵלִיָהוּ־הַנָבִיא אִיז דֶער בַּעל־עֲגָלָה, פָאהְרְט מֶען גוּט.

אִין אַ סַךְ מַעֲשׂוֹת װֶערְט דֶערְצֶעהְלְט, אַז אֵלִיָהוּ־הַנָבִיא הָאט זִיךְ אָפְּט פֶערְשְׁטֶעלְט פַאר אַ בַּעל־עֲגָלָה.

אַלֵיין.

1 אַלֵיין אִיז אֲפִילוּ אִין גַן־עֵדֶן אוֹיךְ נִיט גוּט צוּ זַיין.

2 אַלֵיין קֶען מֶען עֶסֶען, אָבֶער נִיט אַרְבֵּייטֶען.

אַלְמָן.

אַן אַלְמָן נָאךְ שְׁלֹשִׁים אִיז, ווִי אַ הֶערִינְג נָאךְ סְרָאדֶע־פָּאסְט.

סְרָאדֶע־פָּאסְט = p. śródpoście

אַלְמָנָה.

1 אַן אַלְמָנָה אִיז אַ סַכָּנָה, אַ גְרוּשָׁה אִיז אַ בּוּשָׁה, אַ בְּתוּלָה אִיז אַ גְדוּלָה.

אַזוֹי אִיבֶּערְלֶעגְט זִיךְ אֵיינֶער, וָואס ווִיל חֲתוּנָה הָאבֶּען אוּן מֶען רֶעדְט אִיהְם אַ סַךְ שִׁידוּכִים.

2 װֶען אַן אַלְמָנָה הָאט שׁוֹין אַ גָאלְדֶענֶעם דַאךְ, אִיז זִי פָארְט אַן אַלְמָנָה.

„אַל תִּבְטְחוּ".

1 „אַל תִּבְטְחוּ בִּנְדִיבִים" — נֶע סְפּוּסְטִיסְיַא, הְרִיצְיוּ, נַא דוּרְנִיצְיוּ!

klr. ne spustysia, Hryciu, na durnyciu!

2 „אַל תִּבְטְחוּ בִּנְדִיבִים" — פֶערְלָאז דִיךְ נִיט אוֹיף אַ פַּארְךְ.

פַּארְךְ = p. parch

אַם.

אַ שְׁלֶעכְטֶע אַם אִיז פַארְ'ן קִינְד סַם.

„אֱמוֹר".

פַּרְשַׁת „אֱמוֹר" שֶׁערְט מֶען דִי לֶעמֶער.

וַוייל פַּרְשַׁת אֱמוֹר גֶעפַאלְט אִים פְרִיהְיָאהְר, װֶען מֶען שֶׁערְט דִי שָׁאף. 175

158 **3**. Alte (oder: kranke) leit solen gur nit gebojren weren.

4. Alte (oder: ureme) leit sezt men in der seit.

5. Wus alte keien, thüen jünge schpeien.

6. Wus elter, wert men alz kelter.

Alter.

1. An alten is güt zu behalten.

2. An alter is gleich zü-n-a kind, ün a kind is gleich zü-n-a chasir.

3 An alter bricht ün a jünger bauet, is noch nit gleich.

Ejlijuhü-hanuwi.

As Ejlijuhü-hanuwi is der baal-agulu, fuhrt men güt.

In vielen Volksmärchen wird erzählt, dass der Prophet Elias die Gestalt eines Fuhrmanns angenommen habe.

Alejn.

1. Alejn is afilü in gan-ejden auch nit güt zü sein.

2. Alejn ken men essen, ober nit arbejten.

Almon.

An almon nuch sch'lojschim is, wi a hering nuch srode-post.

srode-post = p. śródpoście.

Almunu.

1. An almunu is a ssakunu, a g'rüschu is a büschu, a b'ssülu is a g'dülu.

So überlegt sich der Heiratslustige bei der Wahl einer Braut und kommt zum Schluss, dass ein Mädchen vorzuziehen sei.

2. Wen an almunu hot schojn a goldenem dach, is si fort an almunu.

„Al tiwt'chü“.

1. „Al tiwt'chü bindiwim“ — ne spustisia, Hriziu, na durniziu!

ne spustysia, Hryciu, na durnyciu! — Scherzhafte Uebersetzung eines Psalmverses durch ein kleinrussisches Sprichwort.

2. „Al tiwt'chü bindiwim“ — ferlos dich nit auf a parch.

parch = p. parch.

Am.

A schlechte am is far'n kind ssam.

„Emojr“.

175 Parschass „Emojr“ schert men di lemer.

„אָמֵן". 175

פַאר „אָמֵן" קוּמְט קֵיין פַּאטְשׁ נִיט.

אַמְסְטֶערְדַאם.

אַמְסְטֶערְדַאמֶער גִלְיוֹנוֹת אוּן בֶּערְשַׁאדֶער טַלֵיתִים.

דִי גִלְיוֹנוֹת אִין אַמְסְטֶערְדַאמֶער שַׁ"ס אוּן דִי טַלֵיתִים פוּן בֶּערְשַׁאד (שְׁטָאדְט אִין רוּסְלַאנְד) זֶענֶען גֶעוֶועזֶען בֶּערִיהְמְט.

„אִמְרוּ לֵאלֹהִים".

„אִמְרוּ לֵאלֹהִים!" — חָאטְשׁ שְׁרַייא צוּ דֶער וַאנְד!

חָאטְשׁ = p. choć — אַז עֶס הֶעלְפְּט נִיט קֵיין מִיטֶעל.

אֱמֶת.

1 אַ הַאלְבֶּער אֱמֶת אִיז אַ גַאנְצֶער לִיגֶען.

2 אַז מֶען זָאגְט דֶעם אֱמֶת, פֶערְשְׁפָּארְט מֶען צוּ שְׁוֶוערֶען.

3 אִיטְלִיכֶער הָאט לִיבּ דֶעם אֱמֶת, אָבֶער נִיט אִיטְלִיכֶער זָאגְט אִיהְם.

4 אֱמֶת אִיז גוּט עֵדוּת צוּ זָאגֶען.

5 אֱמֶת אִיז נָאר בַּייא גָאט אוּן בַּייא מִיר אַ בִּיסֶעל.

6 אֱמֶת וַואקְסְט פוּן דֶער עֶרְד אַרוֹיס.

אֱמֶת מֵאֶרֶץ תִּצְמָח (תהלים פ"ה י"ב).

7 אֱמֶת, וִוי אִין אַ רֶעשֶׁעטֶע וַואסֶער.

רֶעשֶׁעטֶע = p. rzeszoto — שֶׁערְצְהַאפְּט, וֶוען מֶען הֶערְט אֵיינֶעם זָאגֶען אַ לִיגֶען.

8 אֱמֶת, וִוי תּוֹרַת מֹשֶׁה.

אַלְס פַּארָאדִיע זָאגְט מֶען אוֹיךְ „אֱמֶת, וִוי תּוֹרַת לָאקְשֶׁען", וֶוען מֶען וִויל גֶעבֶּען אָנְצוּהֶערֶען, אַז אֵיינֶער זָאגְט אַ לִיגֶען.

9 אֱמֶת קוּמְט אַרוֹיס, וִוי בּוֹימֶעל אוֹיפְ'ן וַואסֶער.

10 דֶעם אֱמֶת מֶעג מֶען זָאגֶען אֲפִילוּ דֶעם אֵייגֶענֶעם טַאטֶען.

11 דֶער אֱמֶת אִיז דֶער גְרֶעסְטֶער שְׁווִינְדֶעל.

12 דֶער אֱמֶת הָאט פִּיס, אִיז עֶר אַנְטְלָאפֶען, — דֶער שֶׁקֶר הָאט נִיט קֵיין פִּיס, אִיז עֶר דָא גֶעבְּלִיבֶּען.

קושטא קאי, שקרא לא קאי (שבת ק"ד א'). שקר אין לו רגלים (מדרש א"ב דרבי עקיבא).

13 דֶער אֱמֶת טְהוּט בַּאנְג.

14 וֶוענִיגֶער אַ וָוארְט, אַבִּי אַן אֱמֶת.

אַבִּי = p. aby

15 מִיט אֱמֶת קוּמְט מֶען פַאר גָאט.

16 עֶס אִיז נִיט אַזוֹי גְלַייךְ, וִוי עֶס אִיז אַן אֱמֶת.

17 פַאר דֶעם אֱמֶת שְׁלָאגְט מֶען.

וַוייל נִיט אִיטְלִיכֶער קֶען דֶעם אֱמֶת פֶערְטְרָאגֶען. 195

175 **„Umejn“.**

Far „umejn“ kümt kein patsch nit.

Amsterdam.

Amsterdamer giljojnojss ün Berschader talejssim.

Die breiträndigen Amsterdamer Talmudausgaben, sowie die in Berschad fabrizierten Gebetmäntel waren berühmt.

„Imrü lejlojhim“.

„Imrü lejlojhim!“ — chotsch schrei zü der wand!

chotsch = p. choć. — Ausruf der Verzweiflung, wenn alle Mittel versagen.

Emess.

1. A halber emess is a ganzer ligen.
2. As men sugt dem emess, ferschpurt men zü schweren.
3. Itlicher hot lib dem emess, ober nit itlicher sugt ihm.
4. Emess is güt ejdüss zü sugen.
5. Emess is nor bei Got ün bei mir a bissel.
6. Emess wakst fün der erd araus.
7. Emess, wi in a reschete wasser.

   reschete= p. rzeszoto.— Scherzhaft, wenn man jemanden bei einer Lüge ertappt.
8. Emess, wi tojrass Mojsche.

   Man sagt auch scherzhaft: »emess, wi tojrass lokschen«.
9. Emess kümt araus, wi bojmel auf'n wasser.
10. Dem emess meg men sugen afilü dem ejgenem taten.
11. Der emess is der gresster schwindel.
12. Der emess hot fiss, is er antlofen, — der scheker hot nit kejn fiss, is er du gebliben.
13. Der emess thüt bang.
14. Weniger a wort, abi an emess.

    abi = p. aby.
15. Mit emess kümt men far Got.
16. Es is nit asoj gleich, wi es is an emess.

195 17. Far dem emess schlugt men.

195

אָנְגְרֵייטְען (זיך).

1 וָואס מֶען גְרֵייט זִיךְ נִיט אָן אוֹיף דֶ ע ר וֶועלְט, דָאס נֶעמְט מֶען נִיט מִיט אוֹיף יֶ ע נֶ ע ר וֶועלְט.

עֶהְנְלִיךְ זָאגְט דֶער תַּלְמוּד: „בשעת פטירתו אין מלוין לו לאדם... אלא תורה ומעשים טובים בלבד". (אבות פרק ו' משנה ט').

2 וֶוער עֶס גְרֵייט זִיךְ נִיט אָן עֶרֶב־שַׁבָּת, דֶער הָאט נִיט אוֹיף שַׁבָּת.

מי שלא טרח בערב שבת, מהיכן יאכל בשבת? (עבודה זרה, ג' א').—פֶּערְגֶל. קָאכֶען 2.

אַנְדֶערֶער.

בַּיים אַנְדֶערְן אִיז אַלֶעס בֶּעסֶער, וִוי בַּיי זִיךְ.

אָנְוָוערֶען.

אָנְצוּוָוערֶען נְדַן אוּן יְרוּשָׁה, אִיז נִיט קֵיין בּוּשָׁה.

עֶס טְרֶעפְט זִיךְ כִּמְעַט בַּיי אִיטְלִיכֶען מֶענְשֶׁען.

אָנְזֶעצֶען.

אַז מֶען זֶעצְט אֵיינֶעם אָן (גֶעלְד), זֶעצְט יֶענֶער אוּים (דִי פֶּענְסְטֶער).

אָנְזֶעצֶער.

לֹא כָל אָדָם זוֹכֶה, צוּ שְׁטַארְבֶּען נִיט קֵיין אָנְזֶעצֶער.

אָנְחַאפֶּען.

עֶר הָאט אָנְגֶעחַאפְּט גָאט בַּיי דִי פִּיס.

עֶר רֶעדְט זִיךְ אַיין, אַז עֶר הָאט אַ גְרוֹיסֶע זְכִיָה בַּיי גָאט אוּן גָאט מוּז אִיהְם אַלֶעס נָאכְגֶעבֶּען. — פֶּערְגֶל. גָ א ט 107.

אַנְטְלוֹיפֶען.

אַז מֶען אַנְטְלוֹיפְט פַאר פַייעֶר, בֶּעגֶעגֶענְט מֶען דָאס וַואסֶער.

פוּן אֵיין אוּמְגְלִיק אִינְ'ם אַנְדֶערֶען אַרַיין.

אָנְמוּטְהֶ.

פַאר אַן אָנְמוּטְהֶ קוּמְט קֵיין פַּאטְשׁ נִיט.

אָנְמוּטְהֶען.

אָנְמוּטְהֶען מֶעג מֶען אֲפִילוּ דֶער רֶבִּי'צִין אוֹיךְ.

אָנְמוּטְהֶער.

נִיט דֶער אָנְמוּטְהֶער אִיז אַ נַאר, נָאר דֶער מְהוּוֶער אִיז אַ נַאר.

אָנְנֶעמֶען (זִיךְ).

עֶר נֶעמְט זִיךְ אָן גָאטְס קְשִׁיוְודֶע.

קְשִׁיוְודֶע — p. krzywda = וֶוען אֵיינֶער וִויל צוּ־פִיל זַיין פְרוּמְקֵייט בֶּעוַוייזֶען אוּן וִויל אַנְדֶערֶע מְדַרִיךְ זַיין.

207

195 **Ungrejten (sich).**

1. Wus men grejt sich nit un auf *der* welt, dus nemt men nit mit auf *jener* welt.

2. Wer es grejt sich nit un erew-schaboss, der hot nit auf schaboss.
   Vergl. *Kochen* 2.

Anderer.

Beim andern is ales besser, wi bei sich.

Unweren.

Unzüweren n'dan ün j'rüschu, is nit kejn büschu.

Unsezen.

As men sezt ejnem un (geld), sezt jener aus (di fenster).

Unsezer.

Loj chol udom sojche, zü schtarben nit kejn unsezer.

Unchapen.

Er hot ungechapt Got bei di fiss.

Der Ueberfromme, welcher sich einbildet, bei Gott in grossen Gnaden zu stehen und bei ihm alles erwirken zu können — Vergl. *Got* 107.

Antlojfen.

As men antlojft far feier, begegent men dus wasser.

D. h. vom Regen in die Traufe kommen.

Unmüth.

Far an unmüth kümt kejn patsch nit.

Unmüthen.

Unmüthen meg men afilü der rebi'zin auch.

Unmüther.

Nit der unmüther is a nar, nor der thüer is a nar.

Unnemen (sich).

Er nemt sich un Gots kschiwde.

kschiwde = p. krzywda. — Von einem Eiferer, der sich das Recht herausnimmt, gleichsam den Anwalt des lieben Herrgott zu spie-
207 len und andern Leuten Moral zu predigen.

207

אָנְקוּמֶען.

1 אַז מֶען בֶּעדאַרְף שׁוין אָנְקוּמֶען צוּ לַייטֶענְ'ס גָאב — חָאטְשׁ נֶעם אוּן בֶּעגְרָאבּ.

חָאטְשׁ = p. choć

2 אַז מֶען קוּמְט אָן נָאךְ „עָלֵינוּ", שְׁפַּייט מֶען אוֹיס אוּן מֶען גֶעהְט אַהֵיים.

מֶען מֵיינְט דֶערְמִיט אַ מֶענְשֶׁען, וָואס קוּמְט תָּמִיד צוּ שְׁפֶּעט אוּן פֶערְזוֹימְט דִי וִויכְטִיגְסְטֶע זַאכֶען.

אָנְקוּקֶען.

1 בַּעל־הַבַּיִת'טֶע, קוּקְט מִיךְ אָן, אוּן קָאכְט וֶועטְשֶׁערֶע.

וֶועטְשֶׁערֶע = p. wieczerza — בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אֵיינֶע אַנֶעקְדָאטֶע.

2 פַאר אָנְקוּקֶען צָאהְלְט מֶען קֵיין גֶעלְד נִיט.

3 קוּק מִיךְ אָן, נָאר רִיהְר מִיךְ נִיט אָן.

אָנְקְלָאפֶּען.

אַז מֶען קְלָאפְּט אָן, עֶנְטְפֶערְט מֶען.

אָנְרוּפֶען (זִיךְ).

וֶוער עֶס רוּפְט זִיךְ אָן, דֶער קְרִיגְט נִיט קֵיין חֵלֶק.

אָנְרֶעדֶען.

אַז מֶען וֶועט דִיר אָנְרֶעדֶען אוֹיף יֶענֶעם, זָאלְסְט דוּ נִיט גְלוֹיבֶּען, בִּיז עֶס זֶעהֶען דַיינֶע אוֹיגֶען.

אָנְשְׁפַּארֶען.

עֶס שְׁפַּארְט שׁוין אָן אִין דֶער שׁוּסְטֶערְגַאס.

עֶס אִיז שׁוין זֶעהְר אַ גֶעוֶועהְנְלִיכֶע זַאךְ, וָואס אֲפִילוּ אִיטְלִיכֶער שׁוּסְטֶער קֶען זִי שׁוין.

אָנְשְׁרַייבֶּען.

דֶער וָואס זִיצְט נֶעבֶּען דֶעם בּוּךְ, שְׁרַייבְּט זִיךְ אָן אַ גוּט יָאהְר.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט מֵיינְט, אַ מֶענְשׁ וָואס הָאט אִיבֶּער אַ זַאךְ אַלֵיין צוּ שַׁאפֶען, וֶועט עֶר אַוַדַאי אָן זִיךְ נִיט פֶערְגֶעסֶען. בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף דֶער תְּפִלָּה: "כָּתְבֵנוּ בְּסֵפֶר הַחַיִּים".

„אָסוּר־חֲזִיר".

„אָסוּר־חֲזִיר" אִיז קֵיין שְׁבוּעָה, „קוּשׁ אִין תָּחַת" אִיז קֵיין קְלָלָה.

אַפֶּעטִיט.

1 אוֹיף יֶענֶעמְ'ס שִׂמְחָה הָאט מֶען תָּמִיד גוּטֶען אַפֶּעטִיט.

2 אֵיינֶער הָאט קֵיין אַפֶּעטִיט צוּם עֶסֶען, דֶער אַנְדֶערֶער הָאט קֵיין עֶסֶען צוּם אַפֶּעטִיט. 220

207 **Unkümen.**

1. As men bedarf schojn unkümen zü leitens gub — chotsch nem ün begrub.

   chotsch = p. choć.

2. As men kümt un nuch „ulejnü“, schpeit men aus ün men geht ahejm.

   Charakterisiert einen Menschen, der immer zu spät kommt und das Wichtigste versäumt.

Unküken.

1. Baal-buss'te, kükt mich un, ün kocht wjetschere.

   wjetschere = p. wieczerza. — Bezieht sich auf eine Anekdote

2. Far unküken zuhlt men kejn geld nit.
3. Kük mich un, nor rihr mich nit un.

Unklopen.

As men klopt un, entfert men.

Unrüfen (sich).

Wer es rüft sich un, der krigt nit kejn chejlek.

Unreden.

As men wet dir unreden auf jenem, solst dü nit glojben, bis es sehen deine ojgen.

Unschparen.

Es schpart schojn un in der schüstergass.

Z. B. eine Mode, die schon in den untersten Schichten der Gesellschaft verbreitet ist.

Unschreiben.

Der wus sizt neben dem büch, schreibt sich un a güt juhr.

Bezieht sich auf gewisse Gebete für die hohen Feiertage, in denen erwähnt wird, dass an diesen Tagen das Schicksal eines jeden Menschen in dem himmlischen Buch verzeichnet wird.

„Ussür-chasir“.

„Ussür-chasir“ is kejn sch'wüu, — „küsch in tuchoss“ is kejn k'lulu.

Apetit.

1. Auf jenems ssimchu hot men tumid güten apetit.
2. Ejner hot kejn apetit züm essen, der anderer hot kejn essen
220 züm apetit.

220

אָקס.

1 אַן אָקס גֶעהְט קַיין אָלְמוּץ, אוּן קוּמְט פָאַרְט צוּרִיק אַן אָקס.
אִין אָלְמוּץ (אִין מֶעהְרֶען) אִיז פְרִיהֶער גֶעוֶועזֶען אַ גְרוֹיסֶער אָקסֶענְמַארְק, אוּן דִי אָקסֶען, וָואס מֶען הָאט דָארְט נִיט פֶערְקוֹיפְט, הָאבֶּען גֶעמוּזְט צוּרִיק אַהֵיים גֶעהֶען.

2 אַן אָקס הָאט אַ לַאנְגֶע צוּנְג אוּן קֶען קַיין שוֹפָר נִיט בְּלָאזֶען.
נִיט אִיטְלִיכֶער קֶען דִיזֶעלְבֶּע מְלָאכָה טְהוּן, וִוי עֶס דַאכְט זִיךְ.

3 אַן אָקס מִיט אַ פֶערְד שְׁפַּאנְט מֶען נִיט אִין אֵיין וָואגֶען.
עֶהנְלִיךְ וִוי דָאס בִּיבְּלִישֶׁע פֶערְבָּאט: לֹא תַחֲרוֹשׁ בְּשׁוֹר וּבַחֲמוֹר יַחְדָּו (דברים כ״ב י׳).

4 אַן אָקס פַאר אַ גְרָאשֶׁען, — אַז דֶער גְרָאשֶׁען אִיז נִיט דָא!

5 אַן אָקס שְׁטוֹיסְט זִיךְ — אוּן אַ נ ד ע ר ע.
מֶען מַאכְט דִי בֶּעמֶערְקוּנְג אוֹיף אֵיינֶעם, וָואס עֶר שְׁטוֹיסְט זִיךְ צוּ־פִיל, אוּן מֶען מֵיינְט דֶערְמִיט דֶעם שׁוֹר הַנַּגָּח (שמות כ״א, ל״ו).

6 דֶער אָקס וֵוייסְט נִיט פוּן זַיין גְבוּרָה.

7 וָואס קֶען מֶען פוּן אַן אָקס מֶעהְר פֶערְלַאנְגֶען, וִוי אָקסֶענְפְלֵייש?

8 פוּן אֵיין אָקס צִיהְט מֶען קַיין צְוֵויי פֶעלֶען נִיט אַרָאבּ.

אַרָאבּ.

אַרָאבּ פוּן דֶעם מַארְק!
וֶוען מֶען לָאזְט אֵיינֶעם נִיט צוּ־פִיל שַׁאפֶען אִיבֶּער זַאכֶען, וָואס גֶעהֶערֶען נִיט צוּ־נְ־אִיהְם, אוּן מֶען טְרֵייבְּט אִיהְם אַוֶועג.

אַרָאבְּוַוארְפֶען.

עֶר הָאט פוּן זִיךְ אַרָאבְּגֶעוָוארְפֶען דָאס עוֹל־מַלְכוּת־שָׁמַיִם.

אַרָאבְּפַאלֶען.

עֶס אִיז אַרָאבְּגֶעפַאלֶען, וִוי אַ קְלָאץ פוּנ׳ם בּוֹידֶעם.
אַן אוּמְגֶערֶעכְטְ אוּמְגְלִיק.

אַרְבֵּייט.

אַרְבֵּייט אִיז קַיין שַׁאנְד (וּבִפְרַט אִין אַ פְרֶעמְד לַאנְד).

אַרוֹיס.

נִיט אַרוֹיס אוּן נִיט אַרַיין, קֶען קַיין עֶרְגֶערְס נִיט זַיין.

אַרוֹיסְגַנְבֶ׳עֶנֶען.

עֶר קֶען אֵיינֶעם אַרוֹיסְגַנְבֶ׳עֶנֶען דָאס וַוייסֶעל פוּן דִי אוֹיגֶען.

אַרוֹיסְגֶעהֶען.

1 גֶעה אַרוֹיס פוּן דֶער שְׁטוּבּ — מֶען רֶעדְט דִיר אַ שִׁידוּךְ.
דָאס זָאגְט מֶען צוּ־נְ־אֵיינֶעם, וָואס מֶען וִויל אִיהְם בִּכְבוֹד אַרוֹיסְפַּטֶרְן פוּן דֶער שְׁטוּבּ אַזוֹי וִוי מֶען שִׁיקְט אַוֶועג אַ יוּנְגֶען מַאן, ווַייל מֶען וִויל נִיט אִין זַיין גֶעגֶענְוַוארְט רֶעדֶען פוּן זַיין שִׁידוּךְ. 235

220 **Oks.**

1. An oks geht kein Olmüz, ün kümt fort zürik an oks.
   In Olmütz pflegten grosse Viehmärkte abgehalten zu werden.

2. An oks hot a lange züng ün ken kejn schojfor nit blusen.
   Nicht jeder ist einer Kunst gewachsen, für die er anscheinend die Anlagen hat.
3. An oks mit a ferd schpant men nit in ejn wugen.
   Nach dem Verbot B. M. V. 22, 10.
4. An oks far a groschen, — as der groschen is nit du!
5. An oks schtojsst sich — ün andere.
   Bezieht sich auf den »stössigen Ochsen«. (B. M. II. 21, 36). Wortspiel, beruhend auf dem Doppelsinn des Wortes »schtojssen«. (Vergl. Glossar s. v.).
6. Der oks wejsst nit fün sein g'würu.
7. Wus ken men fün an oks mehr ferlangen, wi oksenflejsch?
8. Fün ejn oks ziht men kejn zwej felen nit arub.

Arub.

Arub fün dem mark!
Soviel wie: »Mach, dass du fortkommst; der Platz gebührt nicht dir!«

Arubwarfen.

Er hot fün sich arubgeworfen dus ojl-malchüss-schumajim.

Arubfalen.

Es is arubgefalen, wi a kloz fün'm bojdem.
Von einem plötzlichen Unglück.

Arbejt.

Arbejt is kejn schand (üwifrat in a fremd land).

Araus.

Nit araus ün nit arein, ken kejn ergers nit sein.

Araus'ganw'enen.

Er ken ejnem araus'ganw'enen dus weissel fün di ojgen.

Arausgehen.

1. Geh araus fün der schtüb — men redt dir a schidüch.
   Scherzhafte Redensart, wenn man jemanden aus dem Zimmer entfernen will, etwa wie einen schamhaften jungen Mann, während man
235 den Eltern eine Partie für ihn anträgt.

2 עֶר גֶעהְט פוּן זַיין מַאמֶע׳ס סִידוּר׳ל נִיט אַרוֹיס. 235

אַ מֶענְש, וָואס הַאלְט זִיךְ תָּמִיד בַּיי דֶער אַלְטֶער רֶענֶעל, אַזוֹי וִוי עֶר אִיז גֶעוואוֹינְט פוּן דֶער יוּגֶענְד אָן. — פֶערְגְל. צוּהַאלְטֶען; שְׁטֶעהֶען 2.

אַרויסְוואַרְפֶּען.

עֶר הָאט אִיהְם אַרויסְגֶעוָואֹרְפֶּען אוֹיף צְוֵויי שְׁפֶּענְדְלֶעךְ.

וִוי אַן עֶקֶעלְהַאפְט אִינְזֶעקְט, וָואס מֶען וִויל עֶס נִיט אָנְרִיהְרֶען מִיט דֶער הַאנְד.

אַרויסְטְרָאגֶען.

פוּן אִיטְלִיכֶען הוֹיז טְרָאגְט מֶען עֶפֶּעס אַרוֹיס.

אַרויפְקוּקֶען.

אַז מֶען קוּקְט צוּ־פִיל אַרוֹיף, פֶערְפְּרָאשֶׁעט מֶען זִיךְ דִי אוֹיגֶען.

פֶערְפְּרָאשֶׁען = p. zaprószyć — פֶערְגְל. קָאפּ 4.

אַרוּמְגֶעהֶען.

1 עֶר גֶעהְט אַרוּם, וִוי אַ בְּכוֹר אוֹיפְ׳ן גוּטֶען אָרְט.

2 עֶר גֶעהְט אַרוּם, וִוי אוּנְטֶער דֶער עֶרְד.

3 עֶר גֶעהְט אַרוּם, וִוי אַ שׁוֹחֵט אִין דִי נַיין טֶעג.

עֶר גֶעהְט אַרוּם לֶעדִיג, וַוייל עֶר הָאט קֵיין אַרְבַּייט נִיט.

4 עֶר גֶעהְט אַרוּם, וִוי קָהָל׳ס בִּיק.

בִּיק = p. byk

אַרוּמְטְרָאגֶען (זִיךְ).

1 עֶר טְרָאגְט זִיךְ דֶערְמִיט אַרוּם, וִוי אַבְרָהָם אָבִינוּ מִיט דֶער מִילָה.

וֶוען אֵיינֶער טְרָאגְט זִיךְ אַרוּם מִיט אַן אוּנְאַנְגֶענֶעהְמֶער זַאךְ אוּן קֶען זִי נִיט פַּטֶר׳ן, אַזוֹי וִוי דֶער מִדְרָשׁ דֶערְצֶעהְלְט פוּן אַבְרָהָם אָבִינוּ מִיט דֶער מִילָה. — (תנחומא פ׳ וירא ד׳). — פֶערְגְל. הַאלְטֶען 2.

2 עֶר טְרָאגְט זִיךְ דֶערְמִיט אַרוּם, וִוי דֶער רִבּוֹנוֹ שֶׁל עוֹלָם מִיט דֶער תּוֹרָה.

החזיר הקב״ה (את התורה) על כל אומה ולשון ולא קבלוה (עבודה זרה ב׳ ב׳).

אַרוּמְלוֹיפֶען.

1 עֶר לוֹיפְט אַרוּם אוּן זוּכְט זַיין רִיפּ.

ד. ה. עֶר זוּכְט זַיין זִיווּג (בראשית ב׳, כ״א).

2 עֶר לוֹיפְט אַרוּם, וִוי אַ פֶערְסַמְ׳טֶע מוֹיז.

אַרוּנְטֶערְנֶעמֶען.

עֶר נֶעמְט פוּנ׳ם מִזְבֵּחַ אַרוּנְטֶער.

זָאגְט מֶען פוּן אֵיינֶעם, וָואס קֵיין שׁוּם זַאךְ אִיז אִיהְם נִיט הַיילִיג. 248

235 **2.** Er geht fün sein mames ssidür'l nit araus.

Von einem Menschen, der von den überlieferten Regeln nicht abweicht. — Vergl. Zühalten; Schtehen 2.

Arauswarfen.

Er hot ihm arausgeworfen auf zwej schpendlech.

Wie ein ekelhaftes Insekt, welches man mit der Hand nicht berühren will.

Araustrugen.

Fün itlichen haus trugt men epes araus.

Araufküken.

As men kükt zü-fil arauf, ferproschet men sich di ojgen.

ferproschen = p. zaprószyć. — Vergl. Kop 4.

Arümgehen.

1. Er geht arüm, wi a b'chojr auf'n güten ort.

2. Er geht arüm, wi ünter der erd.

3. Er geht arüm, wi a schojchejt in di nein teg.

In den »Neun Tagen«, an welchen man kein Fleisch geniesst, haben die Schächter nichts zu tun.

4. Er geht arüm, wi kuhol's bik.

bik = p. byk.

Arümtrugen (sich).

1. Er trugt sich dermit arüm, wi Awruhom uwinü mit der milu.

Bezieht sich auf eine Sage im Midrasch.—Wenn jemand mit einem Uebel behaftet ist, welches er nicht los werden kann. — Vergl. Halten 2.

2. Er trugt sich dermit arüm, wi der Ribojnoj schel ojlom mit der tojru.

Bezieht sich ebenfalls auf eine talmudische Sage.

Arümlojfen.

1. Er lojft arüm ün sücht sein rip.

D. h. er geht auf Freiersfüssen herum, er sucht seine »Eva«.

2. Er lojft arüm, wi a fer'ssam'te maus.

Arünternemen.

Er nemt fün'm misbejach arünter.

248 Das Heiligste ist vor seiner Habsucht nicht sicher.

248 ## אַריין.

אַריין איז אַלֶע מָאל גְרינגֶער ווי אַרויס.

מֶען מֵיינְט בַּיי א גֶעשֶׁעפְֿט.

אַריינְכַאפֶּען.

וָואס מֶען כַאפְּט אַריין, איז פֶֿערְפַֿאלֶען.

אַריינְלֶעגֶען.

1 אַז מֶען לֶעגְט נִיט אַריין טַאקִי, נֶעמְט מֶען אַרויס אַ מַכָּה.

טַאקִי = p. taki

2 וָואס מֶען לֶעגְט אַ ר י י ן, וֶועהְט קֵיינֶער נִיט; וָואס מֶען לֶעגְט אַ ר וי ף, וֶועהְט אִיטְלִיכֶער.

וָואס מֶען הָאט אַריינְגֶעלֶעגְט אִין מָאגֶען אַריין, וֶועהְט קֵיינֶער נִיט, אָבֶּער דִי קְלַיידֶער וֶועהְט אִיטְלִיכֶער. — עֶהְנְלִיךְ זָאגְט דָער תַּלְמוּד: „לעולם יאכל אדם וישתה פחות ממה שיש לו, וילבש יותר ממה שיש לו“ (חולין פ״ד, ב׳).

3 עֶר לֶעגְט דִי טוּמְאָה אִין דֶער יִרְאָה אַריין.

וֶוען אֵיינֶער בֶּענוּצְט זַיין פְֿרוּמְקֵייט, אוּם צוּ טְהוּן אַלֶעס בֵּייז.

אַריינְפַֿאלֶען.

אַז מֶען פַֿאלְט אַ ר י י ן, פַֿאלְט מֶען אוֹיךְ אַ ר ו י ס.

אָרֶעם.

1 אָרֶעם אוּן פְֿרֵיילִיךְ — לוּסְטִיג אוּן לֶעבֶּעדִיג.

2 אָרֶעם אִיז גְלַייךְ ווִי גֶעשְׁטָארְבֶּען, (אָבֶּער רַייךְ זַיין, אִיז נָאךְ נִיט גֶעלֶעבְּט).

עניות כמיתה (נדרים ז׳ ב׳); מאי מיתה? עניות (עבודה זרה ה׳ א׳).

3 אָרֶעם אִיז נִיט רַייךְ — קְרוּם אִיז נִיט גְלַייךְ.

4 אָרֶעם אִיז קֵיין שַׁאנְד, (אַבִּי נִיט סְמַארְקַאטֶע).

אַבִּי = p. aby; סְמַארְקַאטֶע = p. smarkaty

5 אָרֶעם אִיז קֵיין שַׁאנְד — אָבֶּער אוֹיךְ קֵיין גְרוֹיסֶער כָּבוֹד נִיט.

6 אָרֶעם אוּן רַייךְ, לִיגֶען אִ י ן דֶער עֶרְד בֵּיידֶע גְלַייךְ; (נָאר אוֹ י ף דֶער עֶרְד לִיגֶען דִי רַייכֶע בֶּעסֶער.)

7 נִיט אָרֶעם, נִיט רַייךְ, אַבִּי לַייטֶען גְלַייךְ.

אַבִּי = p. aby — אַזוֹי ווִינְשְׁט זִיךְ אֵיינֶער, וָואס הָאט נִיט־קֵיין גְרוֹיסֶע הַשָּׂגוֹת, נָאר עֶר ווִיל בְּכָבוֹד אוֹיסְפִֿיהְרֶען זַיין וֶועלְט.

אָרֶעם־מַאן.

1 אַז אַן אָרֶעם־מַאן וֶועהְט אַ גְרָאשֶׁען, שְׁפְּרִינְגְט עֶר פֿוּן דֶער הוֹיט אַרוֹיס.

2 אַז אַן אָרֶעם־מַאן מַאכְט חֲתוּנָּה, טְרָאגֶען הִינְד גַאנְצֶע קֶעפּ.

263 דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט פֶֿערְשְׁטֶעה אִיךְ נִיט.

248
Arein.

Arein is ale mul gringer wi araus.

Ein Geschäft lässt sich leichter anfangen, als abwickeln.

Areinchapen.

Wus men chapt arein, is ferfalen.

Areinlegen.

1. As men legt nit arein taki, nemt men araus a maku.

   taki = p. taki.

2. Wus men legt arein, seht kejner nit; wus men legt arauf, seht itlicher.

   D. h. was man zu Hause gegessen hat, sieht niemand, was man für Kleider trägt, sehen alle.

3. Er legt di tüm'u in der jiru arein.

   Der Scheinheilige, der für jede seiner Missetaten ein gottesfürchtiges Motiv zur Hand hat.

Areinfalen.

As men falt arein, falt men auch araus.

Urem.

1. Urem ün frejlich — lüstig ün lebedig.
2. Urem is gleich wi geschtorben, (ober reich sein, is noch nit gelebt).
3. Urem is nit reich — krüm is nit gleich.
4. Urem is kejn schand, (abi nit ssmarkate).

   abi = p. aby; ssmarkate = p. smarkaty.

5. Urem is kejn schand — ober auch kejn grojsser kuwojd nit.
6. Urem ün reich, ligen in der erd bejde gleich; (nor auf der erd ligen di reiche besser).
7. Nit urem, nit reich, abi leiten gleich.

   abi = p. aby. — So wünscht sich der Bescheidene.

Urem-man.

1. As an urem-man seht a groschen, schpringt er fün der haut araus.
2. As an urem-man macht chassünu, trugen hind ganze kep.

   Der Sinn dieses Sprichwortes ist mir unverständlich.

263

3 אַז אַן אָרֶעם־מַאן עֶסְט אַ הִינְ, אִיז עֶר קְרַאנְק, אָדֶער דִי הִינְ. 263

4 . אִיטְלִיכֶער אָרֶעם־מַאן וֵוייסְט פוּן זַיין עֲשִׁירוּת.

זַיין פֶערְמֶעגֶען אִיז אַזוֹי קְלֵיין, אַז עֶר קֶען עֶס בַּאלְד אִיבֶּערְצֶעהְלֶען.

5 אַלֶע אָרֶעמֶע לַייט הָאבֶּען גוּטֶע הֶערְצֶער (אָדֶער: לְבָבוֹת).

6 אַן אַן אָרֶעם־מַאן קֶען מֶען זִיךְ לַייכְט פֶערְזִינְדִיגֶען.

7 אַן אָרֶעם־מַאן אוּן אַ קְרַאנְקֶער זֶענֶען שְׁטֶענְדִיג תַּקִיף.

8 אַן אָרֶעם־מַאן אִיז אַ וַתְּרָן אוֹיף אַ פְרֶעמְדֶען בֵּייטֶעל.

פֶערְגְל. קַבְּצָן 3.

9 אַן אָרֶעם־מַאן אִיז וִוי אַ הוֹיקֶער.

עֶר טְרָאגְט זַיין גַאנְץ פֶערְמֶעגֶען אוֹיף זִיךְ.

10 אַן אָרֶעם־מַאן אִיז וִוי אַ לֶעבֶּערְדִיגֶער זַאק.

מֶען קֶען אִיהְם נִיט אָנְפִילֶען.

11 אַן אָרֶעם־מַאן הָאט אַ בֵּייז שְׁלִים־מַזָל.

12 אַן אָרֶעם־מַאן הָאט דְרַייא הָאפְנוּנְגֶען.

דִי דְרַייא הָאפְנוּנְגֶען זֶענֶען: אַז עֶר וֶועט וֶוערֶען אַזוֹי רַייךְ, וִוי זַיין שָׁכֵן, אָדֶער דֶער שָׁכֵן וֶועט נָאךְ אָרֶעמֶער וֶוערֶען, וִוי עֶר אִיז, אָדֶער זַיי וֶועלֶען בֵּיידֶע שְׁטַארְבֶּען קַבְּצָנִים.

13 אַן אָרֶעם־מַאן הָאט נִיט וָואס אָנְצוּוֶוערֶען.

14 אַן אָרֶעם־מַאן הָאט קֵיין מוֹרָא נִיט פַאר קֵיין גְנֵבָה.

15 אַן אָרֶעם־מַאן הָאט קֶעסְט אִין דִי הַייזֶער אוּן דִירָה אִין הֶקְדֵשׁ.

16 אַן אָרֶעם־מַאן וִויל אוֹיךְ לֶעבֶּען.

17 אַן אָרֶעם־מַאן טָאר קֵיין בַּעַל־צְדָקָה נִיט זַיין.

18 אַן אָרֶעם־מַאן מַאכְט אַ זוֹל אוּן אַ יַקְרוּת.

19 אַן אָרֶעם־מַאן קְווִיקְט זִיךְ מִיט חֲלָשׁוּת.

20 אַן אָרֶעם־מַאן שְׁטֶעהְט בַּיי דֶער טְהִיר.

21 אַן אָרֶעם־מַאן שְׁלָאפְט אִין דֶער פִינְסְטֶער.

22 אַ פְרֶעמְדֶער אָרֶעם־מַאן טְהוּט דֶעם הֵיימִישֶׁען קֵיין טוֹבָה נִיט.

וַוייל עֶר נֶעמְט בַּיי אִיהְם אַוֶועג אַ טְהֵייל פַּרְנָסָה.

23 אַ רֵיינֶער אָרֶעם־מַאן אִיז אַ שֵׁיינֶער דַלוּת.

24 אָרֶעמֶע לַייט קָאכֶען מִיט וַואסֶער.

25 בַּיי אַן אָרֶעם־מַאן זָאל מֶען קֵיין גֶעלְד נִיט לַייהֶען.

26 בַּיי „בּוֹאִי בְשָׁלוֹם״ שְׁטֶעהְט דֶער אָרֶעם־מַאן אוֹיבֶּען־אָן.

וַוייל בַּיי „בּוֹאִי בְשָׁלוֹם״ דְרֶעהְט זִיךְ דֶער גַאנְצֶער עוֹלָם אוּם מִיטְ׳ן פָּנִים צוּ דֶער טְהִיר, וואוּ דֶער אָרֶעם־מַאן שְׁטֶעהְט.

27 בַּיים אָרֶעם־מַאן וֶוערְט דִי חָכְמָה דֶערְשְׁלָאגֶען.

וְחָכְמַת הַמִּסְכֵּן בְּזוּיָה (קהלת ט׳ ט״ז). 288

263 **3.** As an urem-man esst a hihn, is er krank, oder di hihn.
4. Itlicher urem-man wejsst fün sein aschirüss.

5. Ale ureme leit hoben güte herzer (oder: l'wuwojss).
6. Un an urem-man ken men sich leicht fersindigen.
7. An urem-man ün a kranker senen schtendig takif.
8. An urem-man is a watron auf a fremden beitel.
Vergl. Kabzon 3.

9. An urem-man is wi a hojker.
Beide tragen ihre ganze Habe auf sich.

10. An urem-man is wi a lecherdiger sak.
Man bemüht sich vergebens, ihn zu füllen.

11. An urem-man hot a bejs schlim-masol.
12. An urem-man hot drei hofnüngen.
Die drei Hoffnungen sind: dass er einst noch so reich wird, wie sein Nachbar, dass sein Nachbar so arm wird, wie er, oder dass beide als arme Schlucker enden.
13. An urem-man hot nit wus unzüweren.
14. An urem-man hot kejn mojru nit far kejn g'nejwu.
15. An urem-man hot kest in di heiser ün diru in hekdejsch.
16. An urem-man wil auch leben.
17. An urem-man tur kejn baal-z'duku nit sein.
18. An urem-man macht a sojl ün a jakrüss.
19. An urem-man kwikt sich mit chaluschüss.
20. An urem-man schteht bei der thir.
21. An urem-man schluft in der finster.
22. A fremder urem-man thüt dem hejmischen kejn tojwu nit.
Der fremde Bettler entzieht nämlich dem Heimischen einen Teil seiner Einnahmen.
23. A rejner urem-man is a schejner dalüss.
24. Ureme leit kochen mit wasser.
25. Bei an urem-man sol men kejn geld nit leihen.
26. Bei „boji b'schulojm" schteht der urem-man ojben-un.
Bei dem Vers »boji b'schulojm« wendet sich die Gemeinde mit dem Gesichte dem Ausgange der Synagoge zu, wo gewöhnlich der Standort der armen Leute ist, so dass diese obenan zu stehen kommen.
288 **27.** Beim urem-man wert di chochmu derschlugen.

288 28 דֶעם אָרֶעם־מַאן אִיז אִים זוּמֶער קַאלְט, אוּן אִים וִוינְטֶער הַיים.

אִים זוּמֶער פֶערְזֶעצְט עֶר דִי שְׁוֶוערֶע, אוּן אִים וִוינְטֶער דִי לַייכְטֶע קְלַיידֶער.

29 דֶעם אָרֶעם־מַאן אִיז תָּמִיד דֶער ווִינְד אִין דִי אוֹיגֶען.

30 דֶעם אָרֶעם־מַאנְס גֶעבְּרָאטֶענְס שְׁפִּירְט מֶען וַוייט, דֶעם עוֹשֶׁר'ס טוֹיט הֶערְט מֶען וַוייט.

31 דֶעם אָרֶעם־מַאן קָאסְט זַיין קוּלִישׁ טְהַייֶערֶער, ווִי דֶעם נָגִיד זַיין יוֹיךְ (אָדֶער: זַיין גֶעבְּרָאטֶענְס).

קוּלִישׁ = klr. кулишъ

32 דֶעם אָרֶעם־מַאן קוּמְט אָן בִּיטֶער דָאס לֶעבֶּען, נָאךְ בִּיטֶערֶער דֶער טוֹיט.

33 דֶער אָרֶעם־מַאן אִיז גֶערְן, אַז עֶר בְּלַייבְּט בַּיים קֶרְן.

34 דֶער אָרֶעם־מַאן לֶעגְט דִי צֵיין אִין בַּייטֶעל אַרַיין. (מֶען זָאגְט אוֹיךְ: ...אִין טָארְבֶּע אַרַיין; אָדֶער: ...אוֹיף דֶער פָּאלִיצֶע).

טָארְבֶּע = p. torba; פָּאלִיצֶע = klr. полыця — ד. ה. דִי צֵיין הָאבֶּען נִיט וָואס צוּ קַייֶען.

35 ווָאוּ עֶס אִיז דָא אַן אָרֶעם־מַאן, אִיז עֶר מַיין קָרוֹב.

אַזוֹי זָאגְט אֵיינֶער, וָואס הָאט פִּיל אָרֶעמֶע קְרוֹבִים, וָואס פֶערְלַאנְגֶען פוּן אִיהְם אוּנְטֶערְ־שְׁטִיצוּנְג. — פֶערְגְל. פַּארְךְ 9.

36 וַוארְף אַרוֹיס דֶעם אָרֶעם־מַאן! אִיךְ קֶען דָאס רַחֲמָנוּת נִיט צוּזֶעהֶען.

אַזוֹי זָאל גֶעזָאגְט הָאבֶּען אַ קַארְגֶער אוּן אַ שְׁלֶעכְטֶער מֶענְשׁ צוּ זַיין דִינֶער, אַז עֶס אִיז אַרַיינְגֶעקוּמֶען אַן אָרֶעם־מַאן נָאךְ אַ נְדָבָה.

37 ווֶוען עֶס רֶעגֶענְט דְרוֹיסֶען מִיט רֶעגְדְלֶעךְ, זִיצְט דֶער אָרֶעם־מַאן אִין שְׁטוּבּ. (וַואר: ...זִיצְט דֶער שְׁלִים־מַזָל'נִיק...).

38 ווֶוען פְרֵייט זִיךְ דֶער אָרֶעם־מַאן? — אַז עֶר פֶערְלִירְט אוּן גֶעפִינְט.

39 ווֶוען קְלָאגְט דֶער אָרֶעם־מַאן? — אַז עֶר הָאט צְווֵיי חֲתוּנוֹת אִין אֵיין טָאג.

40 ווֶוער עֶס גַנְבֶ'עט בַּיי אַן אָרֶעם־מַאן, נֶעמְט צוּ בַּיי גָאט אַלֵיין.

41 עֶס אִיז מִיט חֶסֶד! אָרֶעמֶע לַייט שְׁטַארְבֶּען.

אַמָאל הָאט גֶעפְרֶעגְט אַ נָגִיד דֶעם אַנְדֶערֶען, וָואס אִיז גֶעקוּמֶען צוּ־נְ־אִיהְם צוּ נַאסְט פוּן אַן אַנְדֶערֶער־שְׁטָאדְט, וָואס עֶס הֶערְט זִיךְ בַּיי אִיהְם אִין דֶער הַיים, וַוייל עֶס אִיז דָארְט גֶעוֶועזֶען אַן עֶפִּידֶעמִיע. הָאט אִיהְם דֶער נַאסְט גֶעעֶנְטְפֶערְט, אַז עֶס אִיז בָּרוּךְ הַשֵּׁם נִיט גֶעפֶערְלִיךְ, עֶס שְׁטַארְבֶּען נָאר אָרֶעמֶע לַייט.

42 עֶס פֶעהְלְט אִיהְם נָאר עֲשֶׂרֶת־אֲלָפִים צוּם אָרֶעם־מַאן.

43 פַאר אַן אָרֶעם־מַאן אִיז אַ שְׁוַוארְץ יָאהְר אוֹיךְ גֶענוּג.

אָרֶעמְקֵייט.

305 אָרֶעמְקֵייט אוּן פוֹילְקֵייט זֶענֶען צְווֵיי בְּרִידֶער.

288

28. Dem urem-man is im sümer kalt, ün im winter hejss.
Weil er im Sommer die Winterkleider und im Winter die Sommerkleider in Versatz gibt.

29. Dem urem-man is tumid der wind in di ojgen.

30. Dem urem-mans gebrutens schpirt men weit, dem ojscher's tojt hert men weit.

31. Dem urem-man kost sein kulisch theierer, wi dem nugid sein jauch (oder : sein gebrutens).
kulisch = klr. кулишъ

32. Dem urem-man kümt un biter dus leben, noch biterer der tojt.

33. Der urem-man is gern, as er bleibt beim keren.

34. Der urem-man legt di zejn in beitel arein. (Man sagt auch: ...in torbe arein; oder : ...auf der polize).
torbe = p. torba; polize = klr. полыця — D. h. die Zähne haben nicht was zu kauen.

35. Wü es is du an urem-man, is er mein kurojw.
Vergl. Parch 9.

36. Warf araus dem urem-man! ich ken dus rachamunüss nit züsehen.
Soll ein Hartherziger seinem Diener zugerufen haben, als ihn ein Bettler um Almosen anging.

37. Wen es regent draussen mit rendlech, sizt der urem-man in schtüb. (Var: ...sizt der schlim-masol'nik...)

38. Wen frejt sich der urem-man? — as er ferlirt ün gefint.

39. Wen klugt der urem-man? — as er hot zwej chassünojss in ejn tug.

40. Wer es ganw'et bei an urem-man, nemt zü bei Got alejn.

41. Es is mit chesed! ureme leit schtarben.
So soll ein Durchreisender geantwortet haben, als man ihn fragte, wie es in seiner Heimatstadt, wo zur Zeit eine Epidemie herrschte, augenblicklich aussehe.

42. Es fehlt ihm nor asseress-alufim züm urem-man.

43. Far an urem-man is a schwarz-juhr auch genüg.

Uremkejt.

305 Uremkejt ün faulkejt senen zwej brider.

305

אַשְׁכְּנַז.

נַאנְץ אַשְׁכְּנַז אִיז אֵיין שְׁטָאדְט.

נָאר אִין דַייטְשְׁלַאנְד גֶעבְּרוֹיכְט. — ד. ה. אִינְ'ם נַאנְצֶען לַאנְד זֶענֶען דִי אֵיינֶענֶע מִנְהָגִים.

„אַשְׁרֵי".

עֶר קֶען עֶם אוֹיסֶענְוֶוענִיג, וִוי אַ יוּד „אַשְׁרֵי".

וַוייל „אַשְׁרֵי" זָאנְט אִיטְלִיכֶער יוּד דְרַיי מָאל אִין טָאג.

אֵשֶׁת־חַיִל.

1 אַן אֵשֶׁת־חַיִל גִיט דֶעם מַאן דִי הַאלְבֶּע פַּרְנָסָה.

2 אַן אֵשֶׁת־חַיִל! — זִי אִיז אַנְטְלָאפֶען מִיט אַן אָפִּיצִיר.

„אַתָּה בְחַרְתָּנוּ".

„אַתָּה בְחַרְתָּנוּ מִכָּל הָעַמִּים" — וָואס הָאסְט דוּ גֶעוָואלְט הָאבֶּען פוּן דִי יוּדֶען?

„אַתָּה הָרְאֵיתָ".

וִוי קוּמְט „אַתָּה הָרְאֵיתָ" צוּ דֶער אַרֶענְדֶע?

מֶען דֶערְצֶעהְלְט, אַז אַ רֶענְדַאר הָאט בַּיים אַנֶדערְן אוֹיסְגֶעקוֹיפְט „אַתָּה הָרְאֵיתָ", הָאט זִיךְ יֶענֶער נוֹקֵם גֶעוֶועזֶען, אוּן הָאט אִיהְם אוֹיסְגֶעדוּנְגֶען דִי אַרֶענְדֶע, אוּן דֶער הָאט אִיהְם גֶעפְּרֶענְט, וִוי קוּמְט אֵיינְס צוּם אַנְדֶערְן?

אֶתְרוֹג.

1 אַז מֶען הָאט נִיט קֵיין אֶתְרוֹג, דַארְף מֶען קֵיין פּוּשְׁקֶע נִיט הָאבֶּען.

פּוּשְׁקֶע = p. puszka

2 דֶער אֶתְרוֹג קָאסְט דָאס גַאנְצֶע גֶעלְד, אוּן אִיבֶּערְ'ן לוּלָב מַאכְט מֶען דִי בְּרָכָה.



313

305 **Aschk'nas.**

Ganz Aschk'nas is ejn schtudt.

Nur in Deutschland gebraucht.— D. h. dieselben Sitten und Gebräuche findet man überall.

„Aschrej“.

Er ken es aussenwenig, wi a jüd „aschrej“.

D. h. es ist ihm sehr geläufig.

Ejschess-chajil.

1. An ejschess-chajil git dem man di halbe parnussu.
2. An ejschess-chajil! — si is antlofen mit an ofizir.

Scherzhafte Deutung des Wortes »ejschess-chajil«, da »chajil« auch Militär bedeutet.

„Atu b'chartunü“.

„Atu b'chartunü mikol huamim“ — wus host dü gewolt huben fün di jüden?

„Atu horejssu“.

Wi kümt „atu horejssu“ zü der arende?

Anekdote: Ein Pächter verdrängte seinen Kollegen von dem Ehrenamte, das Gebet »atu horejssu« in der Synagoge vorzutragen. Um sich dafür zu rächen, verdrängte dieser wieder den Beleidiger aus seiner Pachtung, indem er dem betreffenden Edelmann einen grössern Pachtzins zahlte.

Essrojg.

1. As men hot nit kejn essrojg, darf men kejn püschke nit huben.

   püschke = p. puszka.

2. Der essrojg kost dus ganze geld, ün iber'n lülow macht men di b'ruchu.



313

ב.

בָּאבֶּע.

1 אַז דִי בָּאבֶּע פּוּצְט זִיךְ אוֹיס, וֶועהְט זִי אוֹיךְ יוּנְג אוֹיס. (וואַר: "...וֶועהְט זִי אוֹיךְ ווִי אַ מֶענְשׁ אוֹיס).

בָּאבֶּע = p. baba (גְרָאסְמוּטֶער) — עֶהְנְלִיךְ: בֶּעזֶעם 2; שְׁטֶעקֶען 2.

2 דִי בָּאבֶּע קְרֶיינְצִי, אָט לַאכְט זִי, אָט וֵויינְט זִי.

אָט = p. ot — דָאס זָאנְט מֶען פוּן אַ קַאפְּרִיזְנֶע פְרוֹי.

3 מַיין בָּאבֶּע אוּן זַיין זֵיידֶע לִיגֶען אִין דֶער עֶרְד אַלֶע בֵּיידֶע.

פוּן אַ זֶעהְר וַוייטֶער פֶערְוַואנְדְשַׁאפְט.

4 עֶס אִיז נָאךְ פוּן דֶער בָּאבֶּע לוּבְּקֶע'ס צַייטֶען.

עֶס אִיז שׁוֹין זֶעהְר אַן אַלְטֶע מַעֲשֶׂה.

בָּאגַארְיֶע.

אִין בָּאגַארְיֶע קְרֵייהֶען דִי חֲזֵירִים.

בָּאגַארְיֶע (Bogařyja) אִיז אַ קְלֵיין שְׁטֶעדְטֶעל אִין פּוֹילֶען.

בָּאד.

1 אַ בָּאד אִיז וִוי „תַּשְׁלִיךְ".

ד. ה. אַ בָּאד רֵיינִיגְט דֶעם גוּף פוּן שְׁמוּץ, אַזוֹי וִוי תַּשְׁלִיךְ רֵיינִיגְט דִי נְשָׁמָה פוּן זִינְדֶען.

2 אַז מֶען הֵייצְט אִין בָּאד, וֶוערְט וַוארֶעם אִין דֶער גַאנְצֶער שְׁטָאדְט.

3 אִין בָּאד זִיךְ צוּ שֶׁעמֶען, אִיז נִיט דָא פַאר וֶועמֶען.

4 אִין בָּאד זֶענֶען אַלֶע גְלַייךְ.

בָּאדֶען.

עֶר אִיז הֵיים גֶעבָּאדֶען.

פוּן אַ בַּעל־כַּעַסְן, וָואס דָאס בְּלוּט קוּמְט אִיהְם בַּאלְד אִין פָּנִים אַרַיין, וִוי נָאךְ אַ הֵייס בָּאד.

בָּאק.

1 אַז דֶער בָּאק אִיז דֶער טַאטֶע, אוּן דִי צִיג אִיז דִי מַאמֶע, וָואס־זָשֶׁע קָאסְט צִיי־גֶענְפְלֵייש?

2 אַז דֶער בָּאק הֶערְט שְׁפִּילֶען, טַאנְצְט עֶר מִיט.

Bube.

1. As di bube püzt sich aus, seht si auch jüng aus. (Var: ...seht si auch wi a mensch aus.)
   bube=p. baba (Grossmutter). — Aehnlich: Besem 2; Schteken 2.

2. Di bube Krejnzi, ot lacht si, ot wejnt si.
   ot = p. ot. — Von einer launenhaften Frau.

3. Mein bube ün sein sejde ligen in der erd ale bejde.
   Von einer weitläufigen Verwandtschaft.

4. Es is noch fün der bube Lübke's zeiten.
   D. h. es ist eine alte Geschichte.

Bogarie.

In Bogarie krejhen di chasejrim.
Bogarie = Bogaryja, ein kleines Städtchen in Polen.

Bud.

1. A bud is wi „taschlich“.
   Ein Bad reinigt den Körper vom Schmutz, wie das »Taschlich« (s. Glossar s. v.) die Seele von Sünden.
2. As men hejzt in bud, wert warem in der ganzer schtudt.
3. In bud sich zü schemen, is nit du far wemen.
4. In bud senen ale gleich.

Buden.

Er is hejss gebuden.
Von einem Jähzornigen, dessen Blut gleich in Wallung gerät, als hätte er ein heisses Bad genommen.

Bok.

1. As der bok is der tate, ün di zig is di mame, wus-źe kost zigenflejsch?

325 2. As der bok hert schpilen, tanzt er mit.

3 דו בָּאק, יָא דו בִּיסְט הֵיילִיג, אָבֶּער וָואס שְׁטִינְקְסְט דו אַזוֹי? 325

מֶען מֵיינְט אַ בָּאק אַ בְּכוֹר, וָואס מֶען טָאר אִיהְם נִיט שֶׁעכְטֶען.

בַּאק.

מֶען דֶערְקֶענְט נָאךְ דִּי בַּאֶקֶען, וִוי דִּי צֵיין קְנַאקֶען.

בָּאקְסֶער.

אַ בָּאקְסֶער אִיז שְׁוַוארְץ, אָבֶּער זִיס וִוי צוּקֶער.

בַּארְג.

אַ בַּארְג מִיט אַ בַּארְג קוּמֶען זִיךְ נִיט צוּ־נְ־אוֹיף, אָבֶּער אַ מֶענְשׁ מִיט אַ מֶענְשֶׁען, יָא.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט זָאגְט מֶען גֶעוֶועהְנְלִיךְ אוֹיף אַרַאמֶעיִשׁ: „טורא בטורא לא פגע, אינש באינש פגע“.

בָּארְגֶען.

1 אוֹיף קָארְטֶען אוּן אוֹיף אַ טַאנְץ בָּארְגְט מֶען נִיט קֵיין גֶעלְד.

ד. ה. אוֹיף זַאכֶען, וָואס דִּינֶען פַאר דֶעם יֵצֶר־הָרָע.

2 אַז מֶען בָּארְגְט אֵיינֶעם גֶעלְד, קוֹיפְט מֶען זִיךְ אַ שׂוֹנֵא.

3 בָּארְגֶעלֶע — לַאבֶּעלֶע; צָאהְלֶעלֶע — וֵויינֶעלֶע.

4 בָּארְגֶען מַאכְט זָארְגֶען.

5 דָאס שֶׁעפֶּעל פוּן דֶעם בָּאד אַרוֹיס, בָּארְגְט מֶען נִיט אַוֶועג.

6 וֶוער עֶס בֶּעדַארְף נִיט צוּ בָּארְגֶען, דֶער לֶעבְּט אָהְן זָארְגֶען.

7 וֶוער עֶס וִויל בָּארְגֶען, דֶער זָאל קוּמֶען מָארְגֶען.

8 לַאנְג גֶעבָּארְגְט, אִיז אַלְץ נִיט גֶעשֶׁענְקְט.

בָּארְד.

1 אוֹיף אַ פְּרֶעמְדֶער בָּארְד אִיז גוּט זִיךְ צוּ לֶערְנֶען שֶׁערֶען.

2 אַז דִּי בָּארְד בְּרֶענְט, אִיז הֵיים אִין מוֹיל.

3 אַ שֵׁיינֶע בָּארְד אוּן פֵּאוֹת, אָבֶּער וֶועניג דֵּעוֹת.

4 וִוי אִיךְ טְרָאג בָּארְד אוּן פֵּאוֹת!

אִיז בַּיי יוּדֶען אַ הֵיילִיגֶע שְׁבוּעָה.

בָּארְוֶועס.

אַ גַאנְץ יָאהְר בָּארְוֶועס, אוּן תִּשְׁעָה־בְּאָב אִין זָאקֶען.

אַ מֶענְשׁ פוּן דֶער נִידְרִיגְסְטֶער קְלַאסֶע, וָואס אִיז תָּמִיד ארוּמְגֶעגַאנְגֶען בָּארְוֶועס, הָאט גֶעזֶעהֶען, אַז תִּשְׁעָה־בְּאָב גֶעהֶען אַלֶע יוּדֶען אִין זָאקֶען, הָאט עֶר אוֹיךְ אָנְגֶעטְהוּן זָאקֶען. — עֶהְנְלִיךְ: שׁ כּוֹר 1.

בָּארְשְׁטְשׁ.

1 אוֹיסְגֶעוַואשֶׁען דִּי שִׁיסֶעל — אוּן וַוייטֶער בָּארְשְׁטְשׁ!

בָּארְשְׁטְשׁ = p. barszcz ; r. борщъ — זָאגְט מֶען, וֶוען אֵיינֶער טְהוּט דִּיזֶעלְבֶּע זַאךְ נָאךְ אַמָאל, נָאר מִיט אַן אַנְדֶערְן נוּסָח. 343

325 3. Dü bok, jo dü bist hejlig, ober wus schtinkst dü asoj?

Gemeint ist hier ein erstgeborener Bock, der nicht geschlachtet werden darf.

Bak.

Men derkent nuch di baken, wi di zejn knaken.

Bokser.

A bokser is schwarz, ober siss wi züker.

Barg.

A barg mit a barg kümen sich nit zü-n-ojf, ober a mensch mit a menschen, jo.

Borgen.

1. Auf kurten ün auf a tanz borgt men nit kejn geld.
2. As men borgt ejnem geld, kojft men sich a ssojnej.
3. Borgele — lachele; zuhlele — wejnele.
4. Borgen macht sorgen.
5. Dus schefel fün dem bud araus, borgt men nit aweg.
6. Wer es bedarf nit zü borgen, der lebt uhn sorgen.
7. Wer es wil borgen, der sol kümen morgen.
8. Lang geborgt is alz nit geschenkt.

Burd.

1. Auf a fremder burd is güt sich zü lernen scheren.
2. As di burd brent, is hejss in maul.
3. A schejne burd ün pejojss, ober wenig dejojss.
4. Wi ich trug burd ün pejojss!

Gilt dem Juden als feierlicher Schwur.

Burwess.

A ganz juhr burwess, ün tischu-b'uw in soken.

Am »tischu b'uw« gehen die Juden, zum Zeichen der Trauer, in blossen Strümpfen herum. Ein armer Teufel, der das ganze Jahr barfuss herumlief, zog sich an diesem Tage, um nicht der ganzen Gemeinde nachzustehen, ebenfalls Strümpfe an. — Aehnlich: Schikojr 1.

Borschtsch.

1. Ausgewaschen di schissel — ün weiter borschtsch!

borschtsch = p. barszcz; r. борщъ. — Sinn: Dieselbe Verrichtung,
343 nur in einer andern Form.

2 בָּאַדַאי אַ שְׁלֶעכְטֶער בָּארְשְׁטְשׁ, אַבִּי דִי שִׁיסֶעל אִיז טְרֵפָה. 343

בָּאַדַאי = p. bodaj; אַבִּי = p. aby — אַזוֹי זָאגֶען קְלֵיינְשְׁטֶעדְטֶעלְדִיגֶע אַפִּיקוֹרְסִים. — פֶּערְנְל. אוֹיפְגֶעקְלֶערְטֶער.

3 זִיבֶּען יָאהְר אַ בָּארְשְׁטְשׁ גֶעקָאכְט, אוּן צוּם סוֹף אִיז עֶר גֶערוּנֶען גֶעוָוארֶען.

פוּן אַ בַּעל־בָּיִת׳טֶע אַ שְׁלִים־מַזָל׳נִיצֶע.

4 עֶר גֶעמְט נִיט פַאר מִיר קֵיין זַאק בָּארְשְׁטְשׁ.

זָאגְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְט, אַז מֶען וִויל אוֹיסְדְרִיקֶען, אַז מֶען אִיז בַּיי אֵיינֶעם אַ גְרוֹיסֶער חָשׁוּב.

5 פוּן בָּארְשְׁטְשׁ מִיט בְּרוֹיט וֶוערֶען דִי בַּאקֶען רוֹיט.

6 צוּ בָּארְשְׁטְשׁ בֶּעדַארְף מֶען קֵיין צֵיין נִיט.

בַּדְחָן.

אַ בַּדְחָן מַאכְט דִי גַאנְצֶע שְׁטוּבּ פְרֵיילִיךְ, אוּן אַלֵיין הָאט עֶר אִין דֶער הֵיים צָרוֹת. (1 וַואר: ...אַלֵיין לִיגְט עֶר אִין דֶער עֶרְד. 2 וַואר: ...אַלֵיין אִיז עֶר אוּמ־מוּטְהִיג.)

בַּדְקְ׳ענֶען.

אַז מֶען וִויל גוּט בַּדְקְ׳ענֶען, אִיז אַלֶעס טְרֵפָה.

עֶהְנְלִיךְ: שַׁאֲלָה 1.

בְּהֵמָה.

1 אַ בְּהֵמָה בְּלַייבְּט אַ בְּהֵמָה.

2 אִין דֶער יוּגֶענְד אַ בְּהֵמָה, אוֹיף דֶער עֶלְטֶער אַ פֶערְד.

3 בִּיזְט דוּ אַ בְּהֵמָה, קַיי־זְשֶׁע שְׁטְרוֹי!

בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אֵיינֶע אַנֶעקְדָאטֶע.

בּוֹידֶעם.

1 בּוֹידֶעם, בּוֹידֶעם — אוֹיס בּוֹידֶעם!

מֶען דֶערְצֶעהְלְט, אַז אֵיינֶער אִיז אַרוּמְגֶעגַאנְגֶען אִין דֶער פִינְסְטֶער אוֹיף דֶעם בּוֹידֶעם אוּן הָאט גֶעטַאפְּט מִיט דֶעם שְׁטֶעקֶען בִּיז צוּ דֶער טְהִיר, אוּן וִוי עֶר אִיז אַרָאבְּגֶעפַאלֶען, הָאט עֶר דִי וֶוערְטֶער גֶעזָאגְט.

2 עֶס הָאט זִיךְ אוֹיסְגֶעלָאזְט אַ בּוֹידֶעם.

וֶוען אַ גֶעשֶׁעפְט וֶוערְט צוּ נִישְׁט, אָדֶער עֶס עֶנְדִיגְט זִיךְ נִיט, וִוי מֶען הָאט עֶרְוַוארְטֶעט.

בּוֹיךְ.

1 אַ בּוֹיךְ, וִוי אַ פַּרְנֵס.

אַ פַּרְנֵס הָאט אַ גְרוֹיסֶען בּוֹיךְ, וַוייל עֶר לֶעבְּט גֶעוֶועהְנְלִיךְ אוֹיף קָהָל׳ס רֶעכְנוּנְג.

2 אַז מֶען הָאט פַאר־אִיבֶּעל, טְהוּט וֶועה דֶער בּוֹיךְ.

3 אִין דֶעם בּוֹיךְ וֶועהְט קֵיינֶער נִיט, אוֹיף דֶעם בּוֹיךְ וֶועהֶען אַלֶע. 358

343 **2**. Bodaj a schlechter borschtsch, abi di schissel is t'rejfu.

bodaj = p. bodaj; abi = p. aby. — Vergl. Aufgeklerter.

3. Siben juhr a borschtsch gekocht, ün züm ssojf is er gerünen geworen.

Von einer unwirtschaftlichen Hausfrau.

4. Er nemt nit far mir kejn sak borschtsch.

Scherzhaft, um auszudrücken, dass man bei jemandem einen Stein im Brette hat.

5. Fün borschtsch mit brojt weren di baken rojt.

6. Zü borschtsch bedarf men kejn zejn nit.

Badchon.

A badchon macht di ganze schtüb frejlich, ün alejn hot er in der hejm zurojss. (1. Var: ...alejn ligt er in der erd. 2. Var: ...alejn is er ümmüthig).

Badk'enen.

As men wil güt badk'enen, is ales t'rejfu.

Aehnlich: Schaalu 1.

B'hejmu.

1. A b'hejmu bleibt a b'hejmu.

2. In der jügend a b'hejmu, auf der elter a ferd.

3. Bist dü a b'hejmu, kei-źe schtroj!

Bezieht sich auf eine Anekdote.

Bojdem.

1. Bojdem, bojdem — aus bojdem!

Wenn eine langgehegte Hoffnung fehlschlägt, wie wenn jemand plötzlich den Boden unter den Füssen schwinden sieht.

2. Es hot sich ausgelost a bojdem.

S. die vorhergehende Nummer.

Bauch.

1. A bauch, wi a parnejss.

Von einem dickbäuchigen Vorsteher, der sich auf Kosten seiner Gemeinde mästet.

2. As men hot far-ibel, thüt weh der bauch.

358 **3**. In dem bauch seht kejner nit, auf dem bauch sehen ale.

4 וָואס אַ גְרָאבֶּער בּויך קָאסְט, וָואלְט אִיךְ גֶעוָואלְט פֶּערְמָאגֶען — וָואס עֶר אִיז וֶוערְטְה, זָאלֶען מַיינֶע שׂוֹנְאִים פֶּערְמָאגֶען. 358

5 מִיט דֶעם פוֹלֶען בּויך צוּ דֶער מְגִלָּה.

זָאגְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְט פוּן אֵיינֶער שְׁוַואנְגֶערְן, וָואס גֶעהְט צוּ דֶער חוּפָּה. בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף דֶעם פַאל, וֶוען מֶען לַייעֶנְט דִי מְגִלָּה שַׁבָּת צוּ־נַאכְטְס אוּן מֶען הָאט דֶערִיבֶּער פְרִיהֶער נִיט גֶעפַאסְט אֶסְתֵּר־תַּעֲנִית.

בּוים.

1 אַ בּוים בֵּייגְט זִיךְ נָאר, וֶוען עֶר אִיז יוּנְג.

2 אוֹיף אַ יוּנְגֶען בּוים שְׁפְּרִינְגֶען אַלֶע צִיגֶען.

3 אַז דִי נַאסֶע בֵּיימֶער בְּרֶענֶען, וָואס זָאלֶען שוֹין דִי טְרוּקֶענֶע זָאגֶען?

4 אַ יוּנְג בֵּיימֶעלֶע בֵּייגְט זִיךְ, אַן אַלְטְס בְּרִיכְט זִיךְ.

בּוימֶעל.

גִיס בּוימֶעל אוֹיף דֶער לָאמְפּ, אַזוֹי לַאנְג זִי בְּרֶענְט נָאךְ.

ד. ה. מֶען זָאל הֶעלְפֶען, אַזוֹי לַאנְג עֶס אִיז נָאךְ צַייט.

בּויֶען.

וֶוער עֶס בּויֶעט, אוּן וֶוער עֶס בֶּעוואוֹינְט.

בּוּקֶען (זִיךְ).

בּוּקֶען זָאל מֶען זִיךְ נָאר צוּם קָאפּ.

פֶּערְגְל. בֶּעסֶער 36.

בּוּשָׁה.

1 אַ בּוּשָׁה אִיז נָאר צוּ גַנְבֶ׳נֶען, אָבֶּער נִיט אָבְצוּגֶעבֶּען.

2 אַז מֶען הָאט נִיט קֵיין בּוּשָׁה פַאר לַייט, הָאט מֶען נִיט קֵיין מוֹרָא פַאר גָאט.

עֶהְנְלִיךְ זָאגְט דֶער תַּלְמוּד: „מי שאין לו בושת פנים, בידוע שלא עמדו אבותיו על הר סיני״. (נדרים כ׳ א׳) „כל אדם המתבייש, לא במהרה הוא חוטא״. (שם). — פֶּערְגְל: שֶׁעמֶען (זִיךְ) 2.

3 בּוּשָׁה טְהוּט וֶועה.

4 וֶוער עֶס הָאט נִיט קֵיין בּוּשָׁה אִין פָּנִים אוּן קֵיין רַחֲמָנוּת אִין הַארְץ, דֶער קוּמְט נִיט אַרוֹיס פוּן יוּדֶען.

עֶהְנְלִיךְ הֵייסְט עֶס אִים תַּלְמוּד: „כל מי שאינו מרחם על הבריות, בידוע, שאינו מזרעו של אברהם אבינו״. (ביצה ב׳, ב׳).

5 וֶוער עֶס הָאט קֵיין בּוּשָׁה נִיט, דֶער הָאט נִיט אִין זִיךְ קֵיין יוּדִישֶׁע אָדֶער.

6 וֶוער עֶס הָאט קֵיין בּוּשָׁה נִיט, דֶער הָאט נִיט קֵיין עֶהְרְלִיכֶע מוּטֶער גֶעהַאט.

בָּחוּר.

1 אַ בָּחוּר אָהְן אַ חֵי״ת, וֶועהְט אוֹיס וִוי אַ פְּיֶעס. 374

פְּיֶעס = p. pies — „בָּחוּר״ אָהְן אַ חֵי״ת מַאכְט „בּוּר״.

358 **4.** Wus a grober bauch kost, wolt *ich* gewolt fermugen — wus er is werth, solen meine *ssojn'im* fermugen.

5. Mit dem fülen bauch zü der m'gilu.

So sagt man scherzhaft, wenn eine Schwangere zur Trauung schreitet. Bezieht sich auf den Fall, wenn die «m'gilu» am Sabbatabend gelesen wird und folglich vorher nicht gefastet werden durfte. (Vergl. *Glossar*, s. v. *Esstejr-taaniss*.)

Bojm.

1. A bojm bejgt sich nor, wen er is jüng.

2. Auf a jüngen bojm schpringen ale zigen.

3. As di nasse bejmer brenen, wus solen schojn di trükene sugen?

4. A jüng bejmele bejgt sich, an alts bricht sich.

Bojmel.

Giss bojmel auf der lomp, asoj lang si brent noch.

Bauen.

Wer es bauet, ün wer es bewojnt.

Büken (sich).

Büken sol men sich nor züm kop.

Vergl. *Besser* 36.

Büschu.

1. A büschu is nor zü ganw'enen, ober nit ubzügeben.

2. As men hot nit kejn büschu far leit, hot men nit kejn mojru far Got.

Vergl. *Schemen (sich)* 2.

3. Büschu thüt weh.

4. Wer es hot nit kejn büschu in punim ün kejn rachamunüss in harz, der kümt nit araus fün jüden.

5. Wer es hot kejn büschu nit, der hot nit in sich kejn jüdische uder.

6. Wer es hot kejn büschu nit, der hot nit kejn ehrliche müter gehat.

Buchür.

1. A buchür uhn a chess, seht aus wi a pjess.

pjess = p. pies. — Wenn aus dem Worte »buchür» das »ch» entfernt wird, bleibt »bur» zurück, was hebräisch einen rohen,
374 ungeschlachten Menschen bezeichnet.

2 אַ בָּחוּר ווִי אַ בּוֹים (אָדֶער: דָאמְבּ), אַ מוֹיד ווִי אַ צִימֶעם (אָדֶער: סָאסְנֶע). 374

דָאמְבּ = dąb ; סָאסְנֶע = p. sosna

3 אַ בָּחוּר טָאר קֵיין שַׁדְכָן נִיט זַיין, (אוּן אַ הוּנְד קֵיין קַצָּב).

ווַייל דֶער בָּחוּר ווָאלְט פַאר זִיךְ אַלֵיין אַלֶע מֵיידְלֶעךְ צוּגֶענֶעמֶען, אוּן דֶער הוּנְד — דָאס גַאנְצֶע פְלֵייש. — פֶערְגֶל. הוּנְד 33.

4 אַ בָּחוּר מַאכְט קִידוּשׁ אִיבֶּער שְׁפֶּענֶער, אוּן הַבְדָלָה אִיבֶּער אַ קַאלְטֶען פַייֶערְטָאפּ.

דָאס שְׁפְּרִיכְווָארְט אִיז מִיר אוּמְפֶערְשְׁטֶענְדְלִיךְ.

5 אַ בָּחוּר מִיט אַ זָכָר שַׁייט זִיךְ.

6 אוֹיס אַן אַלְטֶען בָּחוּר ווֶערְט אַ יוּנְגֶער־מַאנְטְשִׁיק.

7 אַז אַ בָּחוּר נֶעמְט אַן אַלְמָנָה פַאר אִיהְר בְּרוֹיט, הָאט עֶר פוּן אִיהְר דֶעם טוֹיט.

8 אַז אַן אַלְטֶער בָּחוּר שְׁטַארְבְּט, הָאבֶּען מֵיידְלֶעךְ אַ נְקָמָה.

9 עֶר אִיז אַ בָּחוּר, ווִי דִי אַם אִיז אַ מוֹיד.

10 פוּן אַ בָּחוּר אוּן פוּן אַ הֶעכְט, מַאכְט מֶען אַלֶערְלֵיי גֶערֶעכְט.

בְּחִנָּם.

בְּחִנָּם קְרִיגְט מֶען כִּנִים.

בָּטוּחַ.

דֶער בֶּעסְטֶער בָּטוּחַ אִיז דִי אֵייגֶענֶע קֶעשֶׁענֶע.

קֶעשֶׁענֶע = p. kieszeń

בִּטָחוֹן.

אַז מֶען הָאט בִּטָחוֹן, הָאט מֶען אוֹיף שַׁבָּת.

„בִּטָחוֹן" הֵייסְט דָא דָאס מַשְׁכּוֹן צוּם פֶערְזֶעצֶען.

בֵּייגֶעל.

1 אַז מֶען עֶסְט אוֹיף דֶעם בֵּייגֶעל, בְּלַייבְּט אִין קֶעשֶׁענֶע דָאס לָאךְ.

קֶעשֶׁענֶע = p. kieszeń

2 עֶס אִיז, ווִי אַ בֵּייגֶעל פַאר אַ גְרָאשֶׁען.

ד. ה. עֶס הָאט אַ פֶעסְטֶען פְּרַייז.

3 עֶרְשְׁט פוּן דֶעם דְרִיטֶען בֵּייגֶעל ווֶערְט מֶען זַאט.

בֵּיידֶע.

בֵּיידֶע אִין־אֵיינֶעם אִיז נִיט דָא בַּיי קֵיינֶעם.

תּוֹרָה וּגְדוּלָה בְּמָקוֹם אֶחָד אִיז זֶעלְטֶען.

בַּייטֶעל.

1 אַ בַּייטֶעל אָהְן גֶעלְד אִיז נָאר אַ שְׁטִיק לֶעדֶער.

2 אַז דֶער בַּייטֶעל אִיז פוּל, אִיז דֶער מָאגֶען רוּהִיג אוּן שְׁטִיל. 392

374 2. A buchür wi a bojm (oder: domb), a mojd wi a zimess (oder: ssossne).

domb = p. dąb; ssossne = p. sosna.

3. A buchür tur kejn schadchon nit sein, (ün a hünd kejn kazow).

Sinn etwa wie das deutsche Sprichwort: Man soll den Bock nicht zum Gärtner machen. — Vergl. Hünd 33.

4. A buchür macht kidüsch iber schpener, ün hawdulu iber a kalten feiertop.

Der Sinn dieses Sprichwortes ist mir unverständlich.

5. A buchür mit a suchor scheit sich.
6. Aus an alten buchür wert a jünger-mantschik.
7. As a buchür nemt an almunu far ihr brojt, hot er fün ihr dem tojt.
8. As an alter buchür schtarbt, hoben mejdlech a n'kumu.
9. Er is a buchür, wi di am is a mojd.
10. Fün a buchür ün fün a hecht, macht men alerlej gerecht.

B'chinom.

B'chinom krigt men kinim.

Butüach.

Der bester butüach is di ejgene keschene.

keschene = p. kieszeń.

Bituchojn.

As men hot bituchojn, hot men auf schaboss.

Beruht auf dem Doppelsinn des Wortes »bituchojn«, welches eigentlich Gottvertrauen, zuweilen aber auch Unterpfand bedeutet.

Bejgel.

1. As men esst auf dem bejgel, bleibt in keschene dus loch.

keschene = p. kieszeń.

2. Es is, wi a bejgel far a groschen.

Von einer Ware, die einen festen Preis hat.

3. Erscht fün dem driten bejgel wert men sat.

Bejde.

Bejde in-ejnem is nit du bei kejnem.

Das Sprichwort will sagen, dass Gelehrsamkeit und Reichtum selten gepaart sind.

Beitel.

1. A beitel uhn geld is nor a schtik leder.

392 2. As der beitel is fül, is der mugen rühig ün schtil.

3 אַ שְׁוֶוערֶער בַּייטֶעל מַאכְט אַ לַייכְט גֶעמִיטְה. 392

בַּייטֶען.

וֶוער עֶס הָאט לִיבּ זִיךְ צוּ בַּייטֶען, אִיז קֵיין עֶהְרְלִיכֶער מַאן.

בַּיי אַ חִילוּף־גֶעשֶׁעפְט מֵיינְט אִיטְלִיכֶער דֶעם אַנְדֶערְן אָבְּצוּנַארֶען.

בַּייטְשׁ.

קוּשֶׁען זָאל מֶען דָאס בַּייטְשֶׁעל, וָואס עֶס שְׁלָאגְט אִין דֶער יוּגֶענְד.

בֵּיין.

עֶס נִיט קֵיין בֵּיינֶער, וֶועלֶען דִיר נִיט וֶועה טְהוּן דִי צֵיינֶער.

בַּייסֶען.

אַז מֶען קֶען נִיט בַּייסֶען, זָאל מֶען דִי צֵיין נִיט וַוייזֶען.

בִּימְבְּלֶען.

וִוי מֶען בִּימְבֶּעלְט, אַזוֹי קְלִינְגְט עֶס.

דָאס וָוארְט „בִּימְבְּלֶען" מַאכְט נָאךְ דֶעם טָאן פוּן אַ גְלָאק.

בִּינְדֶען.

בִּינְד מִיךְ אוֹיף אַלֶע פִיעֶר, נָאר וַוארְף מִיךְ צְוִוישֶׁען דִי מַיינִיגֶע.

בֵּין־כַּךְ.

בֵּין־כַּךְ וּבֵין־כַּךְ הָאט מֶען נִיט וֶור־רֶענֶקַאךְ.

וֶור־רֶענֶקַאךְ = p. w rękach — אַז מֶען אִיבֶּערְלֶעגְט זִיךְ צוּ־פִיל, קוּמְט מֶען נִיט צוּם צִיל.

בִּים.

גִיבּ דִיר אַ בִּים אִין דֶער צוּנְג (אֵיידֶער דוּ זָאגְסְט אַ לִיגֶען).

בִּיסֶעל.

1 אַ בִּיסֶעל אוּן אַ בִּיסֶעל, וֶוערְט אַ פוּלֶע שִׁיסֶעל.

2 אַ בִּיסֶעל שַׁאדְט נָאר אַ בִּיסֶעל.

3 אַז אַ בִּיסֶעל אִיז גוּט, אִיז אַ סַךְ נָאךְ בֶּעסֶער.

בִּיסֶען.

1 אַ גוּטֶער בִּיסֶען קָאסְט טְהַייעֶר.

2 אַ פְרֶעמְדֶער בִּיסֶען שְׁמֶעקְט זִיס.

3 דֶער בֶּעסְטֶער בִּיסֶען קוּמְט אָן דֶעם עֶרְגְסְטֶען הוּנְד.

4 דֶער עֶרְשְׁטֶער בִּיסֶען אִיז אַן עֶקְבּוּיר, דֶער צְוֵוייטֶער מַאכְט אַ לָאךְ, דֶער דְרִיטֶער שְׁרַייט: גִיבּ נָאךְ!

5 לָאז עֶר אוֹיךְ וִויסֶען פוּן אַ גוּטֶען בִּיסֶען!

זָאגְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְט, וֶוען מֶען טְהוּט אֵיינֶעם אָבּ אַ שְׁפִּיצֶעל, וִוי אֵיינֶער זָאגְט: „לָאז עֶר אוֹיךְ וִויסֶען, וִוי עֶס שְׁמֶעקְט". 409

392

3. A schwerer beitel macht a leicht gemith.

Beiten.

Wer es hot lib sich zü beiten, is kejn ehrlicher man.

Weil bei einem Tauschgeschäft einer den andern übervorteilen möchte.

Beitsch.

Küschen sol men dus beitschel, wus es schlugt in der jügend.

Bejn.

Ess nit kejn bejner, welen dir nit weh thün di zejner.

Beissen.

As men ken nit beissen, sol men di zejn nit weisen.

Bimblen.

Wi men bimbelt, asoj klingt es.

»Bimblen« ahmt den Ton einer Glocke nach.

Binden.

Bind mich auf ale fier, nor warf mich zwischen di meinige.

Charakterisiert das innige Familienverhältnis bei den Juden.

Bejn-kach.

Bejn-kach üwejn-kach hot men nit w-renkach.

w-renkach = p. w rękach. — Sinn: Wer bei einem Geschäfte zuviel zaudert, dem entgeht der Gewinn.

Biss.

Gib dir a biss in der züng (ejder dü sugst a ligen).

Bissel.

1. A bissel ün a bissel, wert a füle schissel.
2. A bissel schadt nor a bissel.
3. As a bissel is güt, is a ssach noch besser.

Bissen.

1. A güter bissen kost theier.
2. A fremder bissen schmekt siss.
3. Der bester bissen kümt un dem ergsten hünd.
4. Der erschter bissen is an ekbojr, der zwejter macht a loch, der driter schreit: gib noch!
5. Los er auch wissen fün a güten bissen!

Sprache des Schadenfrohen, wenn er dem Nächsten einen Streich spielt.

409

409

בּיִער.

וָואס קוּמְט אַרוֹיס פוּן דֶעם נוּטְצֶען בּיִער אִין דֶעם שְׁלֶעכְטֶען פַאס?

עֶהנְלִיךְ הֵייסְט עֶס אִים תַּלְמוּד: „חכמה מפוארה בכלי מכוער". (נדרים נ׳ ב׳).

בֵּית־הַמִקְדָשׁ.

1 דִי שְׁוואַלְבֶען הָאבֶּען דָאס בֵּית־הַמִקְדָשׁ גֶעלָאשֶׁען (אוּן דִי שְׁפִּינֶען הָאבֶּען פַייֶער גֶעטְרָאגֶען).

אִן אַלְגֶעמֵיינֶער פָאלְקְסְגְלוֹיבֶּען.

2 זַייט דָאס בֵּית־הַמִקְדָשׁ אִיז חָרוּב גֶעווָארֶען, קֶען קֵיין שִׂמְחָה נִיט פֶערְפוּל זַיין.

עֶהנְלִיךְ הֵייסְט עֶס אִים תַּלְמוּד: „מיום שחרב בית המקדש, אין שחוק לפני הקב"ה" (עבודה זרה ג׳, ב׳).

בֵּית־עוֹלָם.

פוּן דֶעם בֵּית־עוֹלָם טְרָאגְט מֶען נִיט צוּרִיק.

בְּלָאזֶען.

1 אַז מֶען בְּלָאזְט, ווֶערְט קַאלְט.

פוּן ראש־חֹדֶשׁ אֱלוּל הֵייבְּט מֶען אָן צוּ בְּלָאזֶען שׁוֹפָר, אוּן דֶעמָאלְט הֵייבְּט זִיךְ שׁוֹין אוֹיךְ אָן דִי הֶערְבְּסְט־צַייט.

2 אִיבֶּער דֶעם בְּלָאזְט מֶען הָמָן אוּן מֶען קְלַאפְּט שׁוֹפָר!

מֶען פֶערְדְרֶעהְט שֶׁערְצְהַאפְט דִי צְווֵיי זַאכֶען: „שׁוֹפָר־בְּלָאזֶען" אוּן „הָמָן־קְלַאפֶּען", אַז מֶען הֶערְט אֵיינֶעם זָאגֶען אַ נַארִישֶׁען תֵּירוּץ. — פֶערְגְל. בַּאנְז 1.

3 ווִי מֶען בְּלָאזְט אַרַיין, אַזוֹי בְּלָאזְט זִיךְ אַרוֹיס.

ד. ה. אַזוֹי ווִי מֶען בֶּענֶעהְט זִיךְ מִיט יֶענֶעם, אַזוֹי בֶּענֶעהְט עֶר זִיךְ מִיט אוּנְז; אָדֶער: אַזוֹי ווִי מֶען פְרֶעגְט, אַזוֹי עֶנְטְפֶערְט מֶען.

בְּלַאטֶער.

עֶס מַאכְט זִיךְ — אַ בְּלַאטֶער.

אוֹיף דִי פְרַאגֶע, ווִי עֶס גֶעהְט אֵיינֶעם, עֶנְטְפֶערְט מֶען אָפְט: „עֶס מַאכְט זִיךְ". אַמָאל מַאכְט זִיךְ אָבֶּער בַּיי יֶענֶעם נָאר אַ בְּלַאטֶער.

בְּלוּט.

1 בְּלוּט אִיז נִיט קֵיין ווַאסֶער.

בְּלוּט מֵיינְט מֶען דָא אַ קָרוֹב.

2 יוּנְג בְּלוּט טְהוּט ווֶעלְטֶען גוּט.

3 פֶערְנָאסֶען בְּלוּט רוּהְט נִיט.

פְרִיהֶער אָדֶער שְׁפֶּעטֶער נֶעמְט זִיךְ גָאט אָן פַאר אַ רְצִיחָה.

בְּלוֹי.

בְּלוֹי, ווִי אַ מִילְךְ.

(אִין פָּאדָאלְיֶע זָאגְט מֶען אוֹיף „בְּלוֹי" אוֹיךְ „בְּלָאוו".) 421

409 **Bier.**

Wus kümt araus fün dem güten bier in dem schlechten fass?

Bejss-hamikdosch.

1. Di schwalben hoben dus bejss-hamikdosch geloschen (ün di schpinen hoben feier getrugen).
   Beruht auf einem alten Volksglauben.
2. Seit dus bejss-hamikdosch is churüw geworen, ken kejn ssimchu nit ferfül sein.

Bejss-ojlom.

Fün dem bejss-ojlom trugt men nit zürik.

Blusen.

1. As men blust, wert kalt.
   Bezieht sich auf den Brauch des Schofarblasens während des Monats Elul, mit welchem die kühle Herbstzeit beginnt.
2. Iber dem blust men Humon ün men klopt schojfor!
   Scherzhafte Bemerkung beim Anhören einer widersinnigen, paradoxalen Behauptung. — Vergl. Gans 1.
3. Wi men blust arein, asoj blust sich araus.

Bluter.

Es macht sich — a bluter.

Scherzhafte Antwort auf die Frage, wie es einem gehe: So, so, es macht sich — eine Wunde.

Blüt.

1. Blüt is nit kejn wasser.
2. Jüng blüt thüt selten güt.
3. Fergossen blüt rüht nit.

Blau.

421 Blau, wi a milz.

421

בְּלִינְדֶער.

1 אַ בְּלִינְדֶער גְלוֹיבְּט, אַז מֶען זָאגְט אִיהְם, עֶר הָאט אַ שֵׁיין וַוייבּ.

2 אַ בְּלִינְדֶער הָאט אַ לַייכְטֶען טוֹיט — מֶען פֶּערְשְׁפָּארְט אִיהְם דִי אוֹיגֶען צוּצוּמַאכֶען.

3 אַ בְּלִינְדֶער הָאט לִיבּ צוּ הֶערֶען אַלֶע וואוּנְדֶער.

4 אַז אַ בְּלִינְדֶער לוֹיפְט, אוּן אַ נַאר קוֹיפְט, קוּמֶען בֵּיידֶע שְׁלֶעכְט אָן.

5 דֶער בְּלִינְדֶער הָאט זַיינֶע אוֹיגֶען אִין דִי שְׁפִּיץ פִינְגֶער.

6 וָואס וָואלְט דֶער בְּלִינְדֶער גֶעהַאט צוּ קְלָאגֶען, וֶוען עֶר וָואלְט דֶעם וֶועג גֶעזֶעהֶען?

7 וֶוען אֵיין בְּלִינְדֶער פִיהְרְט דֶעם אַנְדֶערְן, פַאלֶען בֵּיידֶע אִין גְרוּבּ אַרַיין.

בֶּן־זְקוּנִים.

אַ בֶּן־זְקוּנִים אִיז אַ פֶּערְטִיגֶער יָתוֹם.

בֵּן יָחִיד.

1 אַ בֵּן יָחִיד אִיז אַ הַאלְבֶּער מְשׁוּמָד.

2 אַ בֵּן יָחִיד אִיז אַן עַקְשָׁן, אוּן אַן עַקְשָׁן אִיז אַ מְשׁוּמָד.

3 אַ בֵּן יָחִיד זָאל מֶען מַיידֶען, — אַ בַּת יְחִידָה זָאל מֶען זוּכֶען.

פֶערְגְל. בַּת יְחִידָה 2.

4 אַ פּוֹילִישֶׁען בֵּן יָחִיד זָאל מֶען לַייהֶען — אַ דַייטְשֶׁען בֵּן יָחִיד זָאל מֶען פְּרַייֶען.

5 עֶר אִיז אַיינְגֶעשְׁפַּארְט, ווִי אַ בֵּן יָחִיד.

בֶּן־מֶלֶךְ.

לָאזֶען מִיר שְׁטֶעהֶען דֶעם בֶּן־מֶלֶךְ, אוּן נֶעמֶען זִיךְ צוּ דֶער בַּת־מַלְכָּה.

דִי רֶעדֶענְסְאַרְט קוּמְט אָפְט פָאר אִין בָּאבֶּע־מַעֲשׂוֹת.

„בְּעֶגְלָא".

אַז „בְּעֶגְלָא" אִיז אַ וָואגֶען, אִיז „וּבִזְמַן קָרִיב" אַ שְׁלִיטֶען.

אַן עַם־הָאָרֶץ, וָואס הָאט פֶערְבִּיטֶען דָאס וָוארְט „בַּעֲגָלָא" מִיט דֶעם וָוארְט „עֲגָלָה", מֵיינְט, אַז מִן הַסְּתָם אִיז דָאס פָאלְגֶענְדֶע וָוארְט „וּבִזְמַן קָרִיב" אַ שְׁלִיטֶען.

בֶּעגְרָאבֶען.

אַז מֶען בֶּעגְרָאבְּט לֶעבֶּעדִיגֶערְהֵייט, קֶען מֶען קַיין תְּחִיַת־הַמֵּתִים נִיט אוֹיפְשְׁטֶעהֶען.

„לֶעבֶּעדִיגֶערְהֵייט בֶּעגְרָאבֶען" מֵיינְט מֶען דָא אַ שְׁלֶעכְטֶען שִׁידוּךְ טְהוּן מִיט אַ קִינְד.

בֶּעדַארְפֶען.

וֶוער עֶס בֶּעדַארְף אַ סַךְ, דֶער קֶען נִיט פִיל שְׁפָּארֶען.

בֶּעדִינְגֶען.

קַארְג בֶּעדוּנְגֶען, עֶהְרְלִיךְ בֶּעצָאהְלְט. 439

421 **Blinder.**

1. A blinder glojbt, as men sugt ihm, er hot a schejn weib.
2. A blinder hot a leichten tojt — men ferschpurt ihm di ojgen züzümachen.
3. A blinder hot lib zü heren ale wünder.
4. As a blinder lojft, ün a nar kojft, kümen bejde schlecht un.
5. Der blinder hot seine ojgen in di schpiz finger.
6. Wus wolt der blinder gehat zü klugen, wen er wolt dem weg gesehen?
7. Wen ejn blinder fihrt dem andern, falen bejde in grüb arein.

Ben-s'künim.

A ben-s'künim is a fertiger jussojm.

Bejn juchid.

1. A bejn juchid is a halber m'schümod.
2. A bejn juchid is an akschon, ün an akschon is a m'schümod.
3. A bejn juchid sol men meiden, — a bass j'chidu sol men süchen.
   Vergl. Bass j'chidu 2.
4. A pojlischen bejn juchid sol men leihen, — a deitschen bejn juchid sol men freien.
5. Er is eingeschpart, wi a bejn juchid.

Ben-melech.

Losen mir schtehen dem ben-melech, ün nemen sich zü der bass-malku.

Eine oft wiederkehrende Redensart in Volksmärchen. Wird gebraucht wenn man im Gespräch zu einem andern Thema übergeht.

„Baagulu".

As „baagulu" is a wugen, is „üwisman kuriw" a schliten.

Ein Ignorant verwechselte zwei gleichlautende hebräische Wörter und zog daraus einen lächerlichen Schluss. Wird gebraucht beim Anhören einer komischen Schlussfolgerung.

Begruben.

As men begrubt lebedigerhejt, ken men kejn t'chijass-hamejssim nit aufschtehen.

»Lebendig begraben» bedeutet hier ein Kind schlecht versorgen.

Bedarfen.

Wer es bedarf a ssach, der ken nit fil schpuren.

Bedingen.

439 Karg bedüngen, ehrlich bezuhlt.

בֶּעזְדִיטְנִיצֶע. 439

אַלֶע בֶּעזְדִיטְנִיצֶעס הָאבֶּען לִיבּ קִינְדֶער.

בֶּעזְדִיטְנִיצֶע = p. bezdzietna

בֶּעזִינֶען (זִיךְ).

בֶּעזִינְט זִיךְ דֶער חָכָם, בֶּעזִינְט זִיךְ דֶער נַאר.

בֶּעזֶעם.

1 אַזוֹי וִוי עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין בֶּעזֶעם אָהְן רוּטֶער, אַזוֹי אִיז נִיט דָא קֵיין גוּטֶע שְׁטִיפְמוּטֶער.

2 אַז מֶען טְהוּט אַ בֶּעזֶעם שֵׁיין אָן, אִיז עֶר אוֹיךְ שֵׁיין. (אָדֶער: ...וֶועהְט עֶר אוֹיךְ אוֹים, וִוי אַ מֶענְשׁ).

פֶּערְגְל. בָּ א בֶּ ע 2; שְׁ טֶ עֶ קְ עֶ ן 2.

3 אַ נַייֶער בֶּעזֶעם קֶעהְרְט גוּט (שֵׁיין).

בֶּעטְטֶען.

1 אַז מֶען בֶּעטְט זִיךְ גוּט דָ א, לִיגְט מֶען גוּט דָ אֹרְ ט.

אַז מֶען הָאט זִיךְ אָנְגֶעגְרֵייט מַעֲשִׂים טוֹבִים אוֹיף דֶ ע ר וֶועלְט, הָאט מֶען דֶעם שְׂכַר אוֹיף יֶ ע נֶ ע ר וֶועלְט.

2 וִוי מֶען בֶּעטְט זִיךְ, אַזוֹי שְׁלָאפְט מֶען.

בֶּעטְלֶער.

אֵ י י ן בֶּעטְלֶער קֶען נִיט זַיין אוֹיף צְ וַ ו י י יְרִידִים.

בֶּעטֶען.

1 אַז מֶען בֶּעט גוּטְס אוֹיף יֶענֶעם, וֶוערְט מֶען אַלֵיין גֶעהָאלְפֶען.

המבקש רחמים על חברו.... הוא נענה תחלה. (בבא קמא צ״ב א׳).

2 אוֹיף פִיעֶר זַאכֶען זָאל דֶער מֶענְשׁ בֶּעטֶען: אוֹיף אַ גוּטֶען מֶלֶךְ, אוֹיף אַ גוּט ווַייבּ, אוֹיף אַ גוּט יָאהְר, אוּן אוֹיף אַ גוּטֶען חָלוֹם.

3 דֶער קַצָּב בֶּעט אוֹיף כָּשֵׁר, דֶער בֶּעדֶער בֶּעט אוֹיף טְרֵפָה.

דֶער קַצָּב ווִינְשְׁט זִיךְ, דִי אָקְסֶען זָאלֶען כָּשֵׁר וֶוערֶען, דֶער בֶּעדֶער ווִינְשְׁט זִיךְ, דִי ווַייבֶּער זָאלֶען נִיט טְרָאגֶען וֶוערֶען.

4 רִבּוֹנוֹ שֶׁל עוֹלָם! אִיךְ בֶּעט דִיךְ נָאר „לֶחֶם לֶאֱכוֹל וּבֶגֶד לִלְבּוֹשׁ" — אַ טְרוּנְק בְּרָאנְפֶען וֶועל אִיךְ מִיר שׁוֹין אַלֵיין קוֹיפֶען.

בֶּעכֶער.

וָואס קוּמְט אַרוֹים פוּן דֶעם זִילְבֶּערְנֶעם בֶּעכֶער, אַז עֶר אִיז פוּל מִיט טְרֶערֶען?

בַּעַל־גַּאֲוָה.

אַ בַּעַל־גַּאֲוָה אִיז עֶרְגֶער פוּן אַ בַּעַל־תַּאֲוָה. 453

439 **Besditnize.**

Ale besditnizess hoben lib kinder.

besditnize = p. bezdzietna.

Besinen (sich).

Besint sich der chuchom, besint sich der nar.

Besem.

1. Asoj wi es is nit du kejn besem uhn rüter, asoj is nit du kejn güte schtifmüter.
2. As men thüt a besem schejn un, is er auch schejn. (oder:... seht er auch aus wi a mensch).

   Vergl. Bube 2; Schteken 2.
3. A neier besem kehrt güt (schejn).

Betten.

1. As men bett sich güt du, ligt men güt dort.

   D. h. wer hienieden Gutes getan hat, empfängt den Lohn im Jenseits.
2. Wi men bett sich, asoj schluft men.

Betler.

Ein betler ken nit sein auf zwej j'ridim.

Beten.

1. As men bet güts auf jenem, wert men alejn geholfen.
2. Auf fier sachen sol der mensch beten: auf a güten melech, auf a güt weib, auf a güt juhr, ün auf a güten chulojm.
3. Der kazow bet auf kuschejr, der beder bet auf t'rejfu.

   Charakterisiert die Verschiedenheit der Wünsche, je nach dem Beruf der Menschen; so wünscht sich der Fleischer, dass das geschlachtete Vieh »kuschejr« befunden werde, während der Bademeister der »mikwu« ein Interesse daran hat, dass die Frauen »t'rejfu« seien, d. h. nicht guter Hoffnung werden.
4. Ribojnoj schel ojlom! ich bet dich nor „lechem leechojl üweged lilbojsch" — a trünk bronfen wel ich mir schojn alejn kojfen.

Becher.

Wus kümt araus fün dem silbernem becher, as er is fül mit treren?

Baal-gaawu.

453 A baal-gaawu is erger fün a baal-taawu.

453

בַּעַל־דָּבָר.

דֶער בַּעַל־דָּבָר אִיז נִיט וֶוערְטְה דִי מִיה.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט שַׁיינְט אוֹיסְצוּדְרִיקֶען, אַז דֶער יֵצֶר־הָרָע רֶעדְט מַאנְכֶעס מָאל אָן צוּ־נְ־אַן עֲבֵרָה, וָואס זִי אִיז אַזוֹי קְלֵיין, אַז עֶס לוֹינְט זִיךְ נִיט דִי מִיה, וָואס מֶען הָאט דֶערְבַּיי.

בַּעַל־דִּין.

אַז בֵּיידֶע בַּעֲלֵי־דִינִים זֶענֶען גֶערֶעכְט, — אִיז שְׁלֶעכְט. און בעל־דבר איז אויך שלעכט

בַּעַל־דַּרְשָׁן.

אִיטְלִיכֶער בַּעַל־דַּרְשָׁן דַּרְשֶׁ'עט פַּאר זִיךְ (אָדֶער: פוּן זַיינֶעטְוֶועגֶען).

בַּעַל־הַבַּיִת.

1 אַ בַּעַל־הַבַּיִת אִיבֶּער אַ הֵייפְּטֶעל קְרוֹיט.

ד. ה. אַן אָרֶעמֶער בַּעַל־הַבַּיִת, וָואס הָאט וֶועניג צוּ שַׁאפֶען.

2 אַ בַּעַל־הַבַּיִת אִיז שׁוֹין וָואס.

עֶר הָאט שׁוֹין בַּיי קָהָל אַ שְׁטִיקֶעל דֵעָה.

3 אַ גוּטֶער בַּעַל־הַבַּיִת שְׁטֶעקְט אוּמֶעטוּם אַרַיין דִי נָאז.

4 אוֹיךְ מִיר אַ בַּעַל־הַבַּיִת אִין דָארְף! „נִי בֶּע, נִי מֶע, נִי קוּקוּרִיקוּ!"

„נִי בֶּע, נִי מֶע, נִי קוּקוּרִיקוּ" = p. ni be, ni me, ni kukuryku! — אַ קְלֵיי־נֶער בַּעַל־הַבַּיִת, וָואס הָאט נִיט קֵיין רִינְדֶער, נִיט קֵיין שָׁאף, נִיט קֵיין עוֹפוֹת.

5 אַז דֶער בַּעַל־הַבַּיִת (אָדֶער: בַּעַל־עֲגָלָה) אִיז אַ שְׁלִים־מַזָל'נִיק, אִיז דֶער גַּנָב אַ בְּרִיָה.

6 אִיטְלִיכֶער בַּעַל־הַבַּיִת הָאט פְּלֵיי (אָדֶער: פְּלִיגֶען) אִין דֶער נָאז.

עֶר אִיז בַּיי זִיךְ שְׁטָאלְץ. — פֶּערְגְל. פְּלוֹי 2.

7 אֵיידֶער וִוי, אֵיידֶער וָואס, אַ בַּעַל־הַבַּיִת בְּלַייבְּט אַ בַּעַל־הַבַּיִת.

נִיט אַזוֹי גִיךְ פֶערְלִירְט אַ בַּעַל־הַבַּיִת זַיין כָּבוֹד.

8 עֶס אִיז גוּט צוּ זַיין אַ בַּעַל־הַבַּיִת, אַז עֶס אִיז דָא מִיט וָואס.

בַּעַל־הַבַּיִת'טֶע.

1 אַז אַ בֵּייזֶע בַּעַל־הַבַּיִת'טֶע לֶעגְט אַיין קְרוֹיט, אוּן שְׁטֶעלְט בָּארְשְׁטְשׁ, וֶוערֶען בֵּיידֶע זוֹיעֶר.

בָּארְשְׁטְשׁ = r. борщъ; p. barszcz

2 אַז דִי בַּעַל־הַבַּיִת'טֶע אִיז אַ בְּרֵייטֶע, בַּאקְט זִי בְּרֵייט (אָדֶער: קַיילֶעכִיג) בְּרוֹיט.

3 אַז דִי בַּעַל־הַבַּיִת'טֶע אִיז אַ קַאץ, אִיז דִי קַאץ אַ בַּעַל־הַבַּיִת'טֶע.

4 אַז דִי בַּעַל־הַבַּיִת'טֶע אִיז אַ שְׁטִינְקֶערִין, אִיז דִי קַאץ אַ נַאשֶׁערִין.

5 אַז דִי בַּעַל־הַבַּיִת'טֶע אִיז אַ שְׁלִים'מַזָל'נִיצֶע, אִיז דִי קַאץ אַ בְּרִיָה.

6 אַ שְׁטוּב אָהְן אַ בַּעַל־הַבַּיִת'טֶע, אִיז וִוי אַ וָואגֶען אָהְן רֶעדֶער. 470

453 **Baal-duwor.**

Der baal-duwor is nit werth di mih.

Der Sinn des Sprichwortes scheint zu sein, dass die Leidenschaft den Menschen oft zu Sünden verleitet, die der Mühe nicht wert sind.

Baal-din.

As bejde baalej-dinim senen gerecht, — is schlecht.

Baal-darschon.

Itlicher baal-darschon darsch'et far sich (oder: fün seinetwegen).

Baal-buss.

1. A baal-buss iber a hejptel kraut.

   D. h. ein Hausherr, der über ein geringes Besitztum verfügt.

2. A baal-buss is schojn wus.

   Ein Hausherr, mag sein Vermögen noch so gering sein, hat doch eine gewisse Geltung in der Gemeinde.

3. A güter baal-buss schtekt ümetüm arein di nus.
4. Auch mir a baal-buss in dorf! „ni be, ni me, ni kukuriku!"

   „ni be, ni me, ni kukuriku" = p. ni be, ni me, ni kukuryku! — Von einem armseligen Landwirt, der weder Rinder, noch Schafe, noch Geflügel besitzt. (Die Tiere werden hier durch die ihnen eigentümlichen Laute bezeichnet).

5. As der baal-buss (oder: baal-agulu) is a schlim-masol'nik, is der ganow a birju.
6. Itlicher baal-buss hot flej (oder: fligen) in der nus.

   D. h. er trägt die Nase hoch. — Vergl. Floj 2.

7. Ejder wi, ejder wus, a baal-buss bleibt a baal-buss.

   Will sagen, ein Hausherr verliert nicht so leicht von seinem Ansehen.

8. Es is güt zü sein a baal-buss, as es is du mit wus.

Baal-buss'te.

1. As a bejse baal-buss'te legt ein kraut, ün schtelt borschtsch, weren bejde sauer.

   borschtsch = p. barszcz; r. борщъ. — Scherzhaft, von einer griesgrämigen, mürrischen Hausfrau.

2. As di baal-buss'te is a brejte, bakt si brejt (oder: keilechig) brojt.
3. As di baal-buss'te is a kaz, is di kaz a baal-buss'te.
4. As di baal-buss'te is a schtinkerin, is di kaz a nascherin.
5. As di baal-buss'te is a schlim-masol'nize, is di kaz a birju.

470 6. A schtüb uhn a baal-buss'te, is wi a wugen uhn reder.

7 בַּיי אַ גוּטֶער בַּעַל־הַבַּיִת'טֶע אִיז פוּל דָאס פַּאס. 470

8 די בַּעַל־הַבַּיִת'טֶעס רֶעדֶען פוּן די דינְסְטֶען אִין שְׁטוּב, די דינְסְטֶען רֶעדֶען פוּן די בַּעַל־הַבַּיִת'טֶעס אִין קֶעך.

בַּעַל־חוֹב.

1 אַ בַּעַל־חוֹב אִיז אַ בַּעַל־יִסוּרִים.

2 אַ בַּעַל־חוֹב אִיז אַ שוּלְדִיגֶער, — אוּן אַ שוּלְדִיגֶער אִיז אַ זִינְדִיגֶער.

פֶּערְגְל. שוּלְדִיגֶער.

בַּעַל־מְלָאכָה.

1 אַ בַּעַל־מְלָאכָה אַרְבֵּייט פַאר דֶעם עֶסֶען, אוּן עֶסְט פַאר דֶער אַרְבֵּייט.

פֶּערְגְל. חַזָן 9.

2 אַ בַּעַל־מְלָאכָה שְׁטַארְבְּט נִיט פַאר הוּנְגֶער.

עֶהְנְלִיךְ זָאגְט דֶער תַּלְמוּד: „שב שני הוי כפנא, ואבבא דאומנא לא חליף." (סנהדרין כ"ט א').

בַּעַל־עֲגָלָה.

ווי דֶער בַּעַל־עֲגָלָה וויל, אַזוֹי דְרֶעהְט עֶר מִיטְ'ן דִישֶׁעל.

בֶּעלְפֶּער (בֶּעהֶעלְפֶּער).

1 אַ בֶּעלְפֶּער הָאט אַ פַּארָאוֶוע קִישְׁקֶע.

פַּארָאוֶוע = p. parowy; קִישְׁקֶע = p. kiszka — ווייל עֶר עֶסְט אִין פִּיל הַייזֶער, קֶען עֶר נִיט אַזוֹי שְׁטְרֶענְג אָבְּהִיטֶען די זֶעקְס שָׁעָה צְווִישֶׁען פְלֵיישִׁיגְס אוּן מִילְכִיגְס.

2 אַז מֶען וויל נִיט דֶעם בֶּעלְפֶּער, וואַרְפְט מֶען זַיין פֶּעקְעל אַרוֹיס.

בַּעַל־שֵׁם.

אַז דֶער טַאטֶע אִיז אַ בַּעַל־שֵׁם, אִיז דֶער זוּהְן אַ גוֹלֶם.

נָאר אַ בַּעַל־שֵׁם קֶען מַאכֶען אַ גוֹלֶם.

בַּעַל־שִׂמְחָה.

אַז דֶער בַּעַל־שִׂמְחָה אִיז אַ פְּרֶעסֶער, קוּמְט אָן די גֶעסְט גָאר נִיט אָן.

בַּעַל־תְּפִלָּה.

דֶער בַּעַל־תְּפִלָּה אִיז גֶעגַאנְגֶען אִין מִקְוָה אַרַיין.

זָאגְט מֶען, וֶוען עֶס וֶוערְט אוֹיף אַיינְמָאל שְׁטִיל אִין אַ פְרֵייליכֶער גֶעזֶעלְשַׁאפְט, אַזוֹי ווִי מֶען אִיז מַפְסִיק אִין דֶער תְּפִלָּה, ווייל דָער חַזָן אִיז גֶעגַאנְגֶען אִין מִקְוָה אַריין.

בַּעַל־תְּקִיעָה.

אַז דֶער בַּעַל־תְּקִיעָה קֶען נִיט בְּלָאזֶען, לֶעגְט זִיךְ דֶער שָׂטָן אִין דֶעם שׁוֹפָר אַריין.

דֶער מֶענְשׁ זוּכְט תָּמִיד אַ תֵּירוּץ אוֹיף דֶעם, וָואס עֶס גֶעלִינְגְט אִיהְם נִיט, אוּן וַוארְפְט עֶס אוֹיף אַנְדֶערֶע אַרוֹיף. 483

470 7. Bei a güter baal-buss'te is fül dus fass.

8. Di baal-buss'tess reden fün di dinsten in schtüb, di dinsten reden fün di baal-buss'tess in kech.

Baal-chojw.

1. A baal-chojw is a baal-jissürim.
2. A baal-chojw is a schüldiger, — ün a schüldiger is a sindiger.
   Vergl. Schüldiger.

Baal-m'luchu.

1. A baal-m'luchu arbejt far dem essen, ün esst far der arbejt.
   Vergl. Chason 9.
2. A baal-m'luchu schtarbt nit far hünger.

Baal-agulu.

Wi der baal-agulu wil, asoj dreht er mit'n dischel.

Belfer (Behelfer).

1. A belfer hot a parowe kischke.
   parowe = p. parowy; kischke = p. kiszka.—Da er in verschiedenen Häusern speist, so kann er die vorgeschriebene Zeit von sechs Stunden zwischen dem Genuss von »fleischigen« und »milchigen« Speisen nicht genau einhalten.
2. As men wil nit dem belfer, warft men sein pekel araus.

Baal-schejm.

As der tate is a baal-schejm, is der sühn a gojlom.

Scherzhaft. Bezieht sich auf den Volksglauben, dass mancher Wunderrabbi einen »gojlom« geschaffen habe.

Baal-ssimchu.

As der baal-ssimchu is a fresser, kümt un di gest gur nit un.

Baal-t'filu.

Der baal-t'filu is gegangen in mikwu arein.

An den hohen Feiertagen pflegt der Vorbeter das Gebet zu unterbrechen, um ein Reinigungsbad zu nehmen. Die Redensart wird scherzhaft gebraucht, wenn in einer Gesellschaft die Unterhaltung plötzlich ins Stocken gerät.

Baal-t'kiu.

As der baal-t'kiu ken nit blusen, legt sich der ssuton in dem schojfor arein.

Bezieht sich auf den Volksglauben, dass das Versagen des »schojfor« dem Satan zuzuschreiben sei. Das Sprichwort drückt aus, dass
483 man gewöhnlich seine eigene Schuld auf andere zu wälzen sucht.

בַּעַל־תְּשׁוּבָה. 483

דָארְט, וואוּ עֶס שְׁטֶעהְט אַ בַּעַל־תְּשׁוּבָה, שְׁטֶעהְט נִיט דֶער גְרֶעסְטֶער צַדִּיק.

במקום שבעלי תשובה עומדים אין צדיקים גמורים יכולים לעמוד (ברכות ל״ד ב׳ סנהדרין צ״ט א׳).

בֶּעסֶער.

1 אַז עֶס וֶוערְט נִיט בֶּעסֶער, וֶוערְט מִמֵּילָא עֶרְגֶער.

בֶּעוָואנְדֶערְס בַּיי אַ קְרַאנְקְהֵייט.

2 בֶּעסֶער אַ בּוֹשֶׁת־פָּנִים, אֵיידֶער אַן עַזּוּת־פָּנִים.

3 בֶּעסֶער אַ בֶּער אָהְן אַ שְׁוַואנְץ, אֵיידֶער אַ שְׁוַואנְץ אָהְן אַ בֶּער.

4 בֶּעסֶער אַ גוּטֶער שׂוֹנֵא, אֵיידֶער אַ שְׁלֶעכְטֶער פְרַיינְד.

5 בֶּעסֶער אַ גוּטֶער שָׁכֵן, אֵיידֶער אַ שְׁלֶעכְטֶער קָרוֹב.

טוֹב שָׁכֵן קָרוֹב מֵאָח רָחוֹק (משלי כ״ז י׳).

6 בֶּעסֶער אַ וֶועהְטָאג אִין הַארְץ, אֵיידֶער אַ חֶרְפָּה אִין פָּנִים.

עֶהְנְלִיךְ זָאגְט דֶער תַּלְמוּד: „בזיונא עדיף טפי מצערא דגופא״. (סוטה ח׳, ב׳; סנהדרין מ״ה, א).

7 בֶּעסֶער אַ יוּד אָהְן אַ בָּארְד, אֵיידֶער אַ בָּארְד אָהְן אַ יוּד.

8 בֶּעסֶער אַ יוּדִישׁ הַארְץ מִיט אַ גוֹיִ׳שֶׁען קָאפּ, אֵיידֶער אַ גוֹיִ׳שׁ הַארְץ מִיט אַ יוּדִישֶׁען קָאפּ.

9 בֶּעסֶער אַ יוּנְגֶע אַלְמָנָה, אֵיידֶער אַן אַלְטֶע מוֹיד.

10 בֶּעסֶער אֵיין גוּטֶער פְרַיינְד, אֵיידֶער צֶעהְן פַיינְד.

11 בֶּעסֶער צֶעהְן מָאל פְרֶעגֶען, אֵיידֶער אֵיין מָאל בְּלָאנְדְזֶען.

בְּלָאנְדְזֶען = p. błądzić

12 בֶּעסֶער אֵיין קוּה אִין שְׁטַאל, אֵיידֶער צֶעהְן אִין פֶעלְד.

13 בֶּעסֶער אִין דֶעם וַוייטֶען לַאנְד, אֵיידֶער אִין דֶעם טִיפֶען זַאנְד.

„אִין דֶעם טִיפֶען זַאנְד״ מֵיינְט מֶען צוּ זַיין בֶּעגְרָאבֶען.

14 בֶּעסֶער אַ כָּשֶׁר׳ער גְרָאשֶׁען, אֵיידֶער אַ טְרֵפָה קֶערְבֶּעל.

15 בֶּעסֶער אַן אוּמְרֶעכְט לַיידֶען, אֵיידֶער אַן אוּמְרֶעכְט טְהוּן.

16 בֶּעסֶער אַן אַלְטֶער טָאפּ, אֵיידֶער אַ נַייעֶר שַׁארְבֶּען.

17 בֶּעסֶער אַן עֶהְרְלִיכֶער פַּאטְשׁ, אֵיידֶער אַ פַאלְשֶׁער קוּשׁ.

18 בֶּעסֶער אַ מִאוּס וַוייבּ פַאר זִיךְ, אֵיידֶער אַ שֵׁיין וַוייבּ פַאר אַנְדֶערֶע.

19 בֶּעסֶער אַ נָאהֶענְטֶער גְרָאשֶׁען, אֵיידֶער אַ וַוייט קֶערְבֶּעל.

עֶהְנְלִיךְ זָאגְט דֶער תַּלְמוּד: „בוצינא טב מקרא״. (סוכה נ״ו ב׳; כתובות פ״ג ב׳).

20 בֶּעסֶער אַן אוֹיפְגֶעקוּמֶענֶער גְבִיר, אֵיידֶער אַן אָבְּגֶעקוּמֶענֶער עוֹשֶׁר.

21 בֶּעסֶער אָנְצוּקוּמֶען צוּ „עָלֵינוּ״, אֵיידֶער צוּם בֶּעסְטֶען מֶענְשֶׁען.

22 בֶּעסֶער אַ סְעוּדָה, אֵיידֶער אַ חֲתוּנָּה.

אַ סְעוּדָה מֵיינְט מֶען דָא — אַ בְּרִית־מִילָה, וָואס זִי קָאסְט נִיט אַזוֹי פִיל וִוי אַ חֲתוּנָּה. 506

483 **Baal-t'schüwu.**

Dort, wü es schteht a baal-t'schüwu, schteht nit der gresster zadik.

Besser.

1. As es wert nit besser, wert mimejlu erger.
   Besonders bei Krankheiten.
2. Besser a bojschess-punim, ejder an asüss-punim.
3. Besser a ber uhn a schwanz, ejder a schwanz uhn a ber.
4. Besser a güter ssojnej, ejder a schlechter freind.
5. Besser a güter schuchejn, ejder a schlechter kurojw.
6. Besser a wehtug in harz, ejder a cherpu in punim.
7. Besser a jüd uhn a burd, ejder a burd uhn a jüd.
8. Besser a jüdisch harz mit a goj'ischen kop, ejder a goj'isch harz mit a jüdischen kop.
9. Besser a jünge almunu, ejder an alte mojd.
10. Besser ejn güter freind, ejder zehn feind.
11. Besser zehn mul fregen, ejder ejn mul blondsen.
    blondsen = p. błądzić.
12. Besser ejn küh in schtal, ejder zehn in feld.
13. Besser in dem weiten land, ejder in dem tifen sand.
    „In dem tiefen Sand" bedeutet hier: begraben sein.
14. Besser a kuscher'er groschen, ejder a t'rejfu kerbel.
15. Besser an ümrecht leiden, ejder an ümrecht thün.
16. Besser an alter top, ejder a neier scharben,
17. Besser an ehrlicher patsch, ejder a falscher küsch.
18. Besser a miüss weib far sich, ejder a schejn weib far andere.
19. Besser a nuhenter groschen, ejder a weit kerbel.
20. Besser an aufgekümener g'wir, ejder an ubgekümener ojscher.
21. Besser unzükümen zü „ulejnü", ejder züm besten menschen.
    Witzige Anwendung des Wortes »unkümen«, welches sowohl »ankommen«, als auch auf jemand »angewiesen sein« bedeutet.
22. Besser a ss'üdu, ejder a chassünu.
    Will sagen, dass ein kleines Festmahl bei einer Beschneidung mit
506 weniger Unkosten verbunden ist, als eine Hochzeit.

506

23 בֶּעסֶער אַ פַּאטְשׁ פֿוּן אַ חָכָם, אֵיידֶער אַ קוּשׁ פֿוּן אַ נַאר.

פֶּערְגְל. Nr. 44

24 בֶּעסֶער אַ רַייכֶער שָׁכֵן, אֵיידֶער אַן אָרֶעמֶער בַּעַל־הַבָּיִת.

25 בֶּעסֶער אַ שֶׁעדֶעל, אֵיידֶער אַ שָׁאדֶען.

26 בֶּעסֶער אַ שַׁאנְד אִין פָּנִים, אֵיידֶער אַ קְרֶענְק אִין בּוֹיךְ.

27 בֶּעסֶער אַ שְׁטִיק טְרוּקֶען בְּרוֹיט, אֵיידֶער צוּ לַיידֶען נוֹיט.

28 בֶּעסֶער בַּיי זִיךְ קְרוּפְּנִיק (אָדֶער: קוּלִישׁ), אֵיידֶער בַּיי יֶענֶעם גֶעבְּרָאטֶענְס.

קְרוּפְּנִיק = p. krupnik ; קוּלִישׁ = klr. кулишъ

29 בֶּעסֶער בַּיים טַאטֶען בְּרוֹיט, אֵיידֶער בַּיי זִיךְ קוֹילֶעטְשׁ.

קוֹילֶעטְשׁ = p. kołacz

30 בֶּעסֶער בַּיים עֶרְגְסְטֶען צוּ הָאבֶּען, אֵיידֶער דֶעם בֶּעסְטֶען שׁוּלְדִיג צוּ זַיין.

31 בֶּעסֶער גוּט, אוּן אַ בִּיסֶעל, אֵיידֶער שְׁלֶעכְט, אוּן אַ פֿוּלֶע שִׁיסֶעל.

32 בֶּעסֶער גוּט גֶעזֶעהֶען, אֵיידֶער שְׁלֶעכְט גֶעהֶערְט.

אינו דומה שמיעה לראיה. (מכלתא פ׳ יתרו).

33 בֶּעסֶער דָאס בִּיטֶערֶע בְּלַאט פֿוּן גָאט, אֵיידֶער דָאס זִיסֶע פֿוּן מֶענְשֶׁען.

אמרה יונה לפני הקב״ה: יהיו מזונותי מרורין כזית ומסורין בידיך וכו׳ (עירובין י״ח ב׳).

34 בֶּעסֶער דֶעם בֶּעקֶער, ווִי דֶעם דָאקְטָאר.

ד. ה. דָאס גֶעלְד אָװעקְצוּגֶעבֶּען.

35 בֶּעסֶער הָאט גָאר קֵיין שִׁיעוּר נִיט.

36 בֶּעסֶער זִיךְ צוּ בּוּקֶען צוּם קָאפּ, אֵיידֶער צוּ דִי פִּיס.

פֶּערְגְל. בּוּקֶען (זִיךְ).

37 בֶּעסֶער זִיךְ צוּ ווִינְשֶׁען, אֵיידֶער יֶענֶעם צוּ שֶׁעלְטֶען.

38 בֶּעסֶער „יוֹי״, אֵיידֶער „לֹא״.

„יוֹי״ = יָא.

39 בֶּעסֶער מִיט אַ קְלוּגֶען אִין גֵיהִנֹּם, אֵיידֶער מִיט אַ נַאר אִין גַּן־עֵדֶן.

40 בֶּעסֶער מִיט אַ קְלוּגֶען צוּ פֶֿערְלִירֶען, אֵיידֶער מִיט אַ נַאר צוּ גֶעפִֿינֶען.

41 בֶּעסֶער נִיט צוּ הָאבֶּען, אֵיידֶער צוּ בֶּעגְרָאבֶּען.

מֶען מֵיינְט קִינְדֶער.

42 בֶּעסֶער פַּאפִּיר צֶערַייסֶען, אֵיידֶער פַּארְמֶעט (וַואר: ...אֵיידֶער פַּארְמֶעט שְׁנַיידֶען).

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט מֵיינְט, עֶס אִיז בֶּעסֶער אָבְּצוּלָאזֶען אַ שְׁלֶעכְטֶען שִׁידוּךְ אוּן לִיבֶּער צֶערַייסֶען דִי תְּנָאִים, וָואס זֶענֶען גֶעשְׁרִיבֶּען אוֹיף פַּאפִּיר, אֵיידֶער צוּ מוּזֶען שְׁפֶּעטֶער שְׁרַייבֶּען אַ גֵּט אוֹיף פַּארְמֶעט. — פֶּערְגְל. תְּנָאִים.

43 בֶּעסֶער פֿוּן אַ גוּטֶען מֶענְשֶׁען דָאס עֶרְגְסְטֶע, אֵיידֶער פֿוּן אַ שְׁלֶעכְטֶען דָאס בֶּעסְטֶע.

44 בֶּעסֶער פֿוּן אַ גְרַאטְשׁ אַ פַּאטְשׁ, אֵיידֶער פֿוּן אַ נַאר אַ קוּשׁ.

גְרַאטְשׁ = p. gracz, gracki — פֶּערְגְל. Nr. 23

528

506 **23**. Besser a patsch fün a chuchom, ejder a küsch fün a nar.
Vergl. Nr. 44.

24. Besser a reicher schuchejn, ejder an uremer baal-buss.

25. Besser a schedel, ejder a schuden.

26. Besser a schand in punim, ejder a krenk in bauch.

27. Besser a schtik trüken brojt, ejder zü leiden nojt.

28. Besser bei sich krupnik (oder: kulisch), ejder bei jenem gebrutens.
krupnik = p. krupnik; kulisch = klr. кулишъ

29. Besser beim taten brojt, ejder bei sich kojletsch.
kojletsch = p. kołacz.

30. Besser beim ergsten zü huben, ejder dem besten schüldig zü sein.

31. Besser güt, ün a bissel, ejder schlecht, ün a füle schissel.

32. Besser güt gesehen, ejder schlecht gehert.

33. Besser dus bitere blat fün Got, ejder dus sisse fün menschen.

34. Besser dem beker, wi dem doktor.

35. Besser hot gur kejn schiür nit.

36. Besser sich zü büken züm kop, ejder zü di fiss.
Vergl. Büken (sich).

37. Besser sich zü winschen, ejder jenem zü schelten.

38. Besser „joj“, ejder „loj“.
»joj« = jo.

39. Besser mit a klügen in gejhenojm, ejder mit a nar in ganejden.

40. Besser mit a klügen zü ferliren, ejder mit a nar zü gefinen.

41. Besser nit zü huben, ejder zü begruben.
Man meint Kinder.

42. Besser papir zereissen, ejder parmet, (Var: ...ejder parmet schneiden).
Besser den auf Papier geschriebenen Verlobungsakt zu zerreissen, um die Verlobung rückgängig zu machen, als später gezwungen zu sein, einen Scheidebrief auf Pergament schreiben zu lassen. Vergl. T'nuim.

43. Besser fün a güten menschen dus ergste, ejder fün a schlechten dus beste.

44. Besser fün a gratsch a patsch, ejder fün a nar a küsch.
528 gratsch = p. gracz, gracki. — Vergl. Nr. 23.

45 בֶּעסֶער פִיעֶר אִין פְרֵיידֶען, אֵיידֶער צְוֵויי אִין לֵיידֶען. 528

וֶוען אַ פָּאאַר־פָאלְק לֶעבְּט נִיט בְּשָׁלוֹם, אִיז בֶּעסֶער זֵיי זָאלֶען זִיךְ גֶּט'ן אוּן עֶר זָאל גֶעמֶען אַן אַנְדֶער וַוייבּ אוּן זִי — אַן אַנְדֶערְן מַאן, אוּן בֵּיידֶע זָאלֶען נָאךְ „קֶענֶען לֶעבֶּען אִין פְרֵיידֶען.

46 בֶּעסֶער פְרִיהֶער בֶּעוָואהְרֶענְט, אֵיידֶער שְׁפֶּעטֶער בֶּעוֵויינְט.

מֶען מֵיינְט אַ קִינְד בַּיי אַ שִׁידוּךְ טְהוּן.

47 בֶּעסֶער צוּ גֶעבֶּען דֶעם קִינְד מִיט דֶער וַוארֶעמֶער הַאנְד, אֵיידֶער מִיט דֶער קַאלְטֶער.

בֶּעסֶער צוּ גֶעבֶּען פַאר דֶעם לֶעבֶּען, אֵיידֶער אִיבֶּערְצוּלָאזֶען „עֶרְשְׁט נָאכְ'ן טוֹיט. — פֶערְגְל. „ע ל ְ ט ֶ ע ר ְ ן 1.

48 בֶּעסֶער צוּ טְהוּן מִיט אַ הֵיימִישֶׁען גַּנָּב (אָדֶער: בֶּעדֶער), אֵיידֶער מִיט אַ פְרֶעמְדֶען רָב.

„טְהוּן" מֵיינְט מֶען אַ שִׁידוּךְ.

49 בֶּעסֶער צוּ פִיהְרֶען אַ קְלֵיין קְרֶעמֶעל מִיט אֵייגֶען גֶעלְד, אֵיידֶער אַ גְרוֹיסֶע קְרָאם מִיט פְרֶעמְד גֶעלְד.

50 בֶּעסֶער צֶ ע הְ ן מָאל מֶעסְטֶען אוּן אֵ יי ן מָאל אָבְּשְׁנֵיידֶען, אֵיידֶער פֶערְקֶעהְרְט.

51 בֶּעסֶער צֶ ע הְ ן מָאל פֶערְדָארְבֶּען, אֵיידֶער אֵ יי ן מָאל גֶעשְׁטָארְבֶּען.

52 בֶּעסֶער צֶ ע הְ ן מְשׁוּמָדִים, אֵיידֶער אֵ יי ן שְׁלֶעכְט וַוייבּ.

53 בֶּעסֶער צֶ ע הְ ן שְׁלֶעסֶער, אֵיידֶער אֵ יי ן דַלוּת.

54 בֶּעסֶער שְׁוַוארְץ אוּן פֶּעכְקֶע, אֵיידֶער וַוייס אוּן לְיֶעפְּקֶע.

פֶּעכְקֶע = puchki; לְיֶעפְּקֶע = p. lepki — בַּיי גֶעבֶּעקְטְס אוּן — בַּיי אַ כַּלָּה.

55 בֶּעסֶער „תֹּאמַר" (טָאמֶער), אֵיידֶער פָּאמֶער.

פָּאמֶער = r. померъ

בֶּעצָאהְלֶען.

1 אַז מֶען בֶּעצָאהְלְט נִיט דֶעם שֶׁענְקֶער פַאר'ן בְּרָאנְפֶען, וֶוערְט מֶען צְוֵויי מָאל שִׁכּוֹר.

שֶׁערְצְהַאפְטֶעס שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

2 עֶס בֶּעצָאהְלְט נִיט דֶער רַייכֶער, נָאר דֶער, וָואס אִיז שׁוּלְדִיג.

3 עֶר הָאט בֶּעצָאהְלְט: צַעַר, רִפּוּי, שֶׁבֶת אוּן בּוֹשֶׁת.

בֶּעקוּמֶען.

1 וָואס מֶען בֶּעקוּמְט גִיךְ, פֶערְלִירְט מֶען גִיךְ.

2 עֶר וֶועט בֶּעקוּמֶען פִיעֶר וָואכֶען פַאר אַ חוֹדֶשׁ.

שֶׁערְצְהַאפְטֶעס שְׁפְּרִיכְוָוארְט. פוּן אַ גֶעשֶׁעפְט, וָואס מֶען קוּמְט דֶערְבַּיי אַרוֹיס אָהְן הֶיזֵּק אוּן אָהְן רֶוַח. 544

528 **45.** Besser fier in frejden, ejder zwej in lejden.

Sinn: Ein in Unfrieden lebendes Ehepaar soll sich lieber scheiden lassen, da könnten die beiden Gatten in einer neuen Ehe glücklich werden.

46. Besser friher bewuhrent, ejder schpeter bewejnt.

Sinn wie das deutsche Sprichwort: Besser vorgesehen, als nachgesehen.

47. Besser zü geben dem kind mit der waremer hand, ejder mit der kalter.

Vergl. *Eltern* 1.

48. Besser zü thün mit a hejmischen ganow (oder: beder), ejder mit a fremden ruw.

»thün« = eine Partie eingehen.

49. Besser zü fihren a klejn kremel mit ejgen geld, ejder a grojsse krum mit fremd geld.

50. Besser *zehn* mul mesten ün *ejn* mul ubschneiden, ejder ferkehrt.

51. Besser *zehn* mul ferdorben, ejder *ejn* mul geschtorben.

52. Besser *zehn* m'schümudim, ejder *ejn* schlecht weib.

53. Besser *zehn* schlesser, ejder *ejn* dalüss.

54. Besser schwarz ün pechke, ejder weiss ün ljepke.

pechke = p. puchki; ljepke = p. lepki — Wird scherzhaft gebraucht ebenso von Backwerk, wie von einem Mädchen.

55. Besser „tojmar“ (tomer), ejder pomer.

pomer = r. померъ. — Aehnlich dem deutschen Sprichwort: Besser verdorben, als gestorben.

Bezuhlen.

1. As men bezuhlt nit dem schenker far'n bronfen, wert men zwej mul schikojr.

Scherzhaftes Sprichwort.

2. Es bezuhlt nit der reicher, nor der, wus is schüldig.

3. Er hot bezuhlt: zaar, ripüj, schewess ün bojschess.

D. h. er hat das begangene Unrecht doppelt und dreifach gebüsst.

Bekümen.

1. Wus men bekümt gich, ferlirt men gich.

2. Er wet bekümen fier wochen far a chojdesch.

Scherzhaft von einem Geschäfte, welches weder Gewinn noch Verlust bringt.

544

544 בֶּער.

1 אַ גְלֶעזֶערְנֶער בֶּער.

עֶס זֶענֶען דָא גְלֶעזֶערְנֶע כֵּלִים צוּם וַויין, אִין דֶער פָאַרְם פוּן אַ בֶּער. — דִי רֶעדֶענְסְאַרְט גֶעבְּרוֹיכְט מֶען פוּן אַן אוּמְגֶעשִׁיקְטֶען מֶענְשֶׁען, וָואס דִי מִינְדֶעסְטֶע זַאךְ קֶען אִיהְם שַׁאדֶען.

2 גִיבּ דֶעם בֶּער אַ וַוייבּ, וֶועט עֶר אוֹיךְ אוֹיפְהֶערֶען צוּ טַאנְצֶען.

פֶּערְגְל. טַ א נְ צֶ ע ן 4.

3 פוּן דֶעם בֶּער אִין וַואלְד זָאל מֶען דָאס פֶעל נִיט פֶערְקוֹיפֶען.

4 רוּף מִיךְ בֶּער, נָאר יָאג מִיךְ נִיט אִין וַואלְד אַרֵיין.

בֶּערְדִיטְשֶׁעוו.

1 בֶּערְדִיטְשֶׁעוו אִיז שֵׁיין – וָואלְט עֶס נָאר מַיין גֶעוֶועזֶען (גֶעוֶועזֶען).

בֶּערְדִיטְשֶׁעוו = Berdyczów—אַזוֹי זָאל אַ פְרוֹי גֶעזָאנְט הָאבֶּען, וָואס בֶּערְדִיטְשֶׁעוו אִיז אִיהְר זֶעהְר גֶעפֶעלֶען.

2 פִּישׁ נַא בֶּערְדִיטְשֶׁעוו!

פִּישׁ = p. pisz; נַא = p. na — זָאגְט מֶען פוּן אַ זַאךְ, בֶּעזָאנְדֶערְס פוּן אַ חוֹב, וָואס מֶען אִיז אִיהְם מְיַאֵשׁ.

בֶּערִיהְמֶער.

אַ בֶּערִיהְמֶער אִיז גוּט צוּ שְׁלָאגֶען.

בֶּעשְׁטֶעהֶען.

„לֹא תֹאמַר אֲנִי הֶעֱשַׁרְתִּי אֶת אַבְרָם" – אִיךְ קֶען מִיר מַיין שְׁטֶעדְטֶעל אַלֵיין בֶּעשְׁטֶעהֶען.

אַזוֹי הָאט גֶעזָאגְט אַבְרָהָם צוּ דֶעם מֶלֶךְ פוּן סְדוֹם (בראשית י״ד, כ״ג).

בֶּעשֶׁערְטֶער.

אַז עֶס קוּמְט דֶער בֶּעשֶׁערְטֶער, וֶוערְט עֶס אִין צְוַויי וֶוערְטֶער.

בַּיי אַ שִׁידוּךְ.

בֶּעשֶׁערֶען.

1 וָואס בֶּעשֶׁערְט, דָאס אִיז בֶּעוֶועהְרְט.

2 וָואס עֶס אִיז בֶּעשֶׁערְט, אִיז בֶּעגָאלְט.

פַּארָאדִיע צוּם פְרִיהֶערֶען שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

בְּרָאד.

1 אִיךְ וֶועל עֶס דִיר אָבְּשִׁיקֶען מִיט דֶעם בְּרָאדֶער שְׁתַּדְלָן.

556 וֶוערְט אִין גַאלִיצִיֶען גֶעבְּרוֹיכְט.

544 **Ber.**

1. A gleserner ber.

   Mit Bezug auf Weingefässe in Form eines Bären, wird die Redensart von einem plumpen, unbeholfenen Menschen gebraucht.

2. Gib dem ber a weib, wet er auch aufheren zü tanzen.

   Vergl. Tanzen 4.

3. Fün dem ber in wald sol men dus fel nit ferkojfen.

4. Rüf mich ber, nor jug mich nit in wald arein.

Berditschew.

1. Berditschew is schejn — wolt es nor mein gewen (gewesen).

   Berditschew = Berdyczów. — So soll eine Frau ihrer Bewunderung für die Stadt Berdyczów Ausdruck gegeben haben.

2. Pisch na Berditschew!

   pisch = p. pisz; na = p. na. — Scherzhaft gebraucht von einer Schuld, auf deren Bezahlung man nicht mehr zu rechnen hat.

Berihmer.

A berihmer is güt zü schlugen.

Beschtehen.

„Loj ssojmar ani heescharti ess Awrom" — ich ken mir mein schtedtel alejn beschtehen.

Bescherter.

As es kümt der bescherter, wert es in zwej werter.

Man meint den vom Himmel bestimmten Bräutigam.

Bescheren.

1. Wus beschert, dus is bewehrt.

2. Wus es is beschert, is begult.

   »begult«, d. h. rasiert, steht hier als Travestie des Wortes »beschert« (geschoren).

Brod.

1. Ich wel es dir ubschiken mit dem Broder sch'tadlon.

556 In Galizien gebraucht, wenn man jemanden derb abweist.

556

2 בְּרָאד אִיז נִיט פֶערשְׁפַּארְט.

בְּרָאד (Brody) אִיז גֶעוֶועזֶען אַ לַאנְגֶע צַייט אַ פְרַיישְׁטָאדְט, אוּן אִיטְלִיכֶער הָאט דָארְט גֶעמֶענְט הַאנְדְלֶען. — פֶערְנֶל. פֶּערְפַּאלֶען 3.

בְּרָאךְ.

דֶער בְּרָאךְ זָאל זַיין פַאר אַלֶע בְּרֶעךְ!

בְּרָאנְפֶען.

1 אַ טְרוּנְק בְּרָאנְפֶען וַוארֶעמְט אִים וִוינְטֶער אוּן קִיהְלְט אִים זוּמֶער.

אַ בַּעל־עֲגָלָה׳שֶׁע רֶענֶעל.

2 בְּרָאנְפֶען אִיז אַ שְׁלֶעכְטֶער שָׁלִיחַ: מֶען שִׁיקְט אִיהְם אַרָאבּ אוּנְטֶען, קְרִיכְט עֶר נָאר אַרוֹיף אוֹיבֶען. (וַואר: „מֶען שִׁיקְט אִיהְם אִין בּוֹיךְ אַרַיין, קְרִיכְט עֶר אִין קָאפּ אַרַיין).

3 בְּרָאנְפֶען פֶערְדְרֶעהְט דֶעם קָאפּ, — צָרוֹת נֶעמֶען אִיהְם נָאר אַרָאבּ.

4 גֶעבֶּען אַ מֵת אִיז גוּט אַ בִּיסֶעל בְּרָאנְפֶען, אוֹיף אַ בְּרִית — אַ שְׁטִיקֶעל לֶעקֶעךְ, (אוּן אוֹיף אַ חֲתוּנָּה — בֵּיידֶע).

5 עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין שְׁלֶעכְטֶער בְּרָאנְפֶען פַאר אַ שִׁכּוֹר, קֵיין שְׁלֶעכְטֶע מַטְבֵּעַ פַאר אַ סוֹחֵר אוּן קֵיין מִיאוּסֶ׳ע נְקֵבָה פַאר אַ נוֹאֵף.

פֶערְנֶל. שִׁכּוֹר 15.

בְּרוֹגֶז.

1 אַז מֶען אִיז בְּרוֹגֶז אוֹיפְ׳ן חַזָּן, עֶנְטְפֶערְט מֶען קֵיין „אָמֵן“ נִיט (אָדֶער: שְׁפְּרִינְגְט מֶען קֵיין „קָדוֹשׁ“ נִיט).

2 בְּרוֹגֶז׳ע לַייט, גֶעהֶען אוֹיף אַ זַייט.

3 וֶוער עֶס וֶוערְט אוּמְזִיסְט בְּרוֹגֶז, וֶוערְט וִוידֶער אוּמְזִיסְט גוּט.

4 אַ בְּרוֹגֶז׳ער שְׁלָאפְט אַלֵיין.

ד. ה. אַז מֶען אִיז בְּרוֹגֶז מִיטְ׳ן וַוייבּ.

בְּרוּדֶער.

1 אַ בְּרוּדֶער אַ שׂוֹנֵא, אִיז אַ שׂוֹנֵא אוֹיפְ׳ן לֶעבֶּען.

2 אַ בְּרוּדֶער הָאט לִיבּ אַ רַייכֶע שְׁוֶועסְטֶער, — אַ מַאן הָאט לִיבּ אַ גֶעזוּנְד וַוייבּ.

3 גַּנְבֶ׳עט מַיין בְּרוּדֶער — הֶענְגְט מֶען דֶעם גַּנָּב.

ד. ה. מֶען דֶערְקֶענְט אִיהְם נִיט פַאר קֵיין בְּרוּדֶער.

בְּרוֹיט.

1 אַז דָאס בְּרוֹיט פַאלְט מִיט דֶער פּוּטֶער אַרָאבּ (אָדֶער: אוֹיף דֶעם פָּנִים), אִיז אַ סִימָן, אַז דִי כַּלָּה אִיז הוּנְגֶערִיג.

שֶׁערְצְהַאפְטֶעס שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

571

556 2. Brod is nit ferschpart.

Brody in Galizien war vormals eine Freistadt und alle ausländischen Waren durften dorthin zollfrei eingeführt werden. — Vergl. Ferfalen 3.

Broch.

Der broch sol sein far ale brech!

Es ist Sitte, bei Verlobungen ein Gefäss zu zerbrechen, wobei man oft den Ausruf hören kann: »Möge dieser Bruch (Unglück) alle andern abwenden!«

Bronfen.

1. A trünk bronfen waremt im winter ün kihlt im sümer.

   Fuhrmannsregel.

2. Bronfen is a schlechter schuliach: men schikt ihm arub ünten, kricht er gur arauf ojben. (Var: ...men schikt ihm in bauch arein, kricht er in kop arein).
3. Bronfen ferdreht dem kop, — zurojss nemen ihm gur arub.
4. Neben a mejss is güt a bissel bronfen, auf a b'riss — a schtikel lekech, (ün aûf a chassünu — bejde).
5. Es is nit du kejn schlechter bronfen far a schikojr, kejn schlechte matbeja far a ssojchejr ün kejn miüss'e n'kejwu far a nojejf.

   Vergl. Schikojr 15.

B'rojges.

1. As men is b'rojges auf'n chason, entfert men kejn „umejn" nit (oder: schpringt men kejn „kudojsch" nit).
2. B'rojges'e leit, gehen auf a seit.
3. Wer es wert ümsist b'rojges, wert wider ümsist güt.
4. A b'rojges'er schluft alejn.

   Wenn jemand sich mit seiner Frau gezankt hat.

Brüder.

1. A brüder a ssojnej, is a ssojnej auf'n leben.
2. A brüder hot lib a reiche schwester, — a man hot lib a gesünd weib.
3. Ganw'et mein brüder — hengt men dem ganow.

   D. h. man will ihn nicht mehr als Bruder anerkennen.

Brojt.

1. As dus brojt falt mit der püter arub (oder: auf dem punim), is a ssimon, as di kalu is hüngerig.

571 Volkstümliches, scherzhaft angewendetes Sprichwort.

2 אַז מֶען בַּאקְט בְּרוֹיט (אִין אוֹיוֶוען), אִיז דִי גַאנְצֶע שְׁטוּבּ וַאט. 571

3 אַז מֶען בֶּעקוּמְט שׁוֹין דָאס בְּרוֹיט, קוּמְט דֶער טוֹיט.

4 אַז מֶען הָאט בְּרוֹיט, זָאל מֶען קֵיין וֶועמֶעל (אָדֶער: לֶעקֶעךְ) נִיט זוּכֶען.

5 אַז מֶען הָאט נִיט קֵיין בְּרוֹיט, אִיז עֶרְגֶער וִוי דֶער טוֹיט.

6 אִיטְלִיכֶער בֶּעט אוֹיף אַ שְׁטִיקֶעל בְּרוֹיט, אוּן מֵיינְט גָאר אַ טְרוּנְק בְּרֶאנְפֶּען.

7 בְּרוֹיט אָהְן פָּאוִוידְלֶע קֶען מֶען עֶסֶען – פָּאוִוידְלֶע אָהְן בְּרוֹיט, אַוַדְאַי.
פָּאוִוידְלֶע = p. powidło

8 בְּרוֹיט אוּנְטֶערְוֶועגְס אִיז קֵיין מַשָּׂא נִיט.

9 בְּרוֹיט וֶוערְט נִיט נִמְאָס.

10 דָאס בְּרוֹיט פַאלְט שְׁטֶענְדִיג מִיט דֶער פּוּטֶער אַרָאבּ.
זָאגְט מֶען פוּן אַ שְׁלִים־מַזָלְנִיק, וָואס עֶס גֶעהְט בַּיי אִיהְם אַלֶעס קְרוּם.

11 וִוי אַ לַייבֶּען בְּרוֹיט אִיז קַיילֶעכִיג, אַזוֹי וֶוענֶען דִי יוּדִישֶׁע צָרוֹת לַאנְג.

12 וֶועמֶען צוּ בְּרוֹיט, וֶועמֶען צוּם טוֹיט.
בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיפְ'ן וֶוערְז: „מִי יִחְיֶה וּמִי יָמוּת" אִין דֶער תְּפִלָּה „וּנְתַנֶּה תּוֹקֶף".

13 מִיט מִיטְגֶעבְּרַאכְטֶען בְּרוֹיט אִיז מֶען אוּמֶעטוּם אַ גוּטֶער אוֹרֵחַ.

14 פַאר בְּרוֹיט גִיט מֶען אָבּ שְׁטֵיינֶער.
זָאגְט מֶען פוּן דֶער אוּנְדַאנְקְבַּארְקֵייט פוּן דִי מֶענְשֶׁען.

15 פַאר בְּרוֹיט עֶנְטְלוֹיפְט מֶען נִיט.

16 פְרֶעמְד בְּרוֹיט רַייסְט אִין הַאלְז.

17 צוּ בְּרוֹיט גֶעפִינְט מֶען שׁוֹין אַ מֶעסֶער.

18 רִבּוֹנוֹ שֶׁל עוֹלָם! גִיבּ מִיר בְּרוֹיט, אַזוֹי לַאנְג אִיךְ הָאבּ צֵיין.

בְּרוֹין.

בְּרוֹין, וִוי אַ קַארְשׁ.

„בָּרוּךְ־הַבָּא".

1 „בָּרוּךְ־הַבָּא" נָאךְ דֶעם עֶסֶען.
אַז אֵיינֶער פֶערְשְׁפֶּעטִינְט זִיךְ אוּן קוּמְט נִיט צוּ דֶער צַייט.

2 בָּרוּךְ־הַבָּא, רֶב „שְׁפוֹךְ"!
אַזוֹי הָאט גֶעזָאגְט אַן עַם־הָאָרֶץ אַ רֶעדְנֶער, וָואס הָאט גֶעמֵיינְט, אַז „שְׁפוֹךְ" הֵייסְט אֵלִיָהוּ־הַנָבִיא, אוּן עֶר הָאט אִיהְם אָבְּגֶעגֶעבֶּען אַ גְרוֹיסֶען „בָּרוּךְ־הַבָּא"

3 וִוי דֶער „בָּרוּךְ־הַבָּא", אַזוֹי אִיז דֶער „בִּרְשׁוּתְכֶם".

בְּרוּנֶען.

1 אַ בְּרוּנֶען שֶׁעפְּט זִיךְ אוֹיךְ אוֹיס. 593

571 2. As men bakt brojt (in ojwen), is di ganze schtüb sat.
3. As men bekümt schojn dus brojt, kümt der tojt.
4. As men hot brojt, sol men kejn semel (oder: lekech) nit süchen.
5. As men hot nit kejn brojt, is erger wi der tojt.
6. Itlicher bet auf a schtikel brojt, ün mejnt gur a trünk bronfen.
7. Brojt uhn powidle ken men essen, — powidle uhn brojt, awadaj.
   powidle = p. powidło.
8. Brojt ünterwergs is kejn massu nit.
9. Brojt wert nit nimoss.
10. Dus brojt falt schtendig mit der püter arub.
   Von einem Pechvogel, dem alles schief geht.
11. Wi a leiben brojt is keilechig, asoj senen di jüdische zurojss lang.
   Will sagen, beide sind ohne Ende.
12. Wemen zü brojt, wemen züm tojt.
   Bezieht sich auf den Vers »mi jichje« in einem Gebet für die hohen Festtage.
13. Mit mitgebrachten brojt is men ümetüm a güter ojrach.
14. Far brojt git men ub schtejner.
15. Far brojt entlojft men nit.
16. Fremd brojt reisst in hals.
17. Zü brojt gefint men schojn a messer.
18. Ribojnoj schel ojlom! gib mir brojt, asoj lang ich hob zejn.

Braun.

Braun, wi a karsch.

„Burüch-habu“.

1. „Burüch-habu“ nuch dem essen.
   Wenn jemand post festum kommt.
2. Burüch-habu, reb „sch'fojch“!
   Ein Ignorant hielt das Wort »sch'fojch« für den Namen des zum Ssejder-Abend erwarteten Gastes (Prophet Elias) und begrüsste ihn mit dem Worte »Willkommen!« (Vergl. Glossar s. v. Ssejder; Ejlijuhü).
3. Wi der „burüch-habu“, asoj is der „birschüss'chem“.

Brünen.

593 1. A brünen schept sich auch aus.

593 2 אִין אַ בְּרוּנֶען, וָואס מֶען הָאט פוּן אִיהְם וַואסֶער גֶעטְרוּנְקֶען, זָאל מֶען קֵיין שְׁטֵיין נִיט אַרַיין וַוארְפֶען.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט דְרִיקְט אוֹיס, אַז מֶען זָאל קֵיין מָאל נִיט קֵיין שְׁלֶעכְטְס טְהוּן דֶעם מֶענְשֶׁען, וָואס מֶען הָאט פוּן אִיהְם אַמָאל עֶפֶּעס גוּטְס גֶענָאסֶען. — עֶהְנְלִיךְ הֵייסְט עֶס אִים תַּלְמוּד: „בירא דשתית מניה, לא תשדי ביה קלא". (בבא קמא צ״ב ב׳); „בּוֹר ששתית ממנו, אל תזרוק בו אבן". (במדבר רבה פ׳ כ״ב).

בְּרוּסְט.

צוּ דֶער שְׁפִּיץ בְּרוּסְט הָאט אִיטְלִיכֶער אַ גְלוּסְט.

בְּרִיף.

1 אַז דִי עֶרְשְׁטֶע שׁוּרָה אִיז קְרוּם גֶעשְׁרִיבֶּען, טוֹיג דֶער גַאנְצֶער בְּרִיף אוֹיף כַּפָּרוֹת.

2 מֶען קֶען אַ בְּרִיף לֵייעֶנֶען, מֶען קֶען אַ בְּרִיף זִינְגֶען.

עֶס קוּמְט דֶערוֹיף אָן, וָואס פַאר אַ בֶּעדַייטוּנְג מֶען וִויל גֶעבֶּען דֶעם בְּרִיף.

בְּרֵירָה.

1 אַז מֶען הָאט נִיט קֵיין בְּרֵירָה, מוּז מֶען אֲפִילוּ טְהוּן אַן עֲבֵרָה.

2 „אֵין בְּרֵירָה", אִיז אַ גְרוֹיסֶע גְזֵרָה.

3 „אֵין בְּרֵירָה" — יֶעדְז קוּ סָאבְּיֶע!

יֶעדְז קוּ סָאבְּיֶע = p. jedź ku sobie הֵייסְט בַּיי דִי פּוֹילִישֶׁע פּוֹיעֶרְן, זִיךְ הַאלְטֶען מִיטְ׳ן וָואגֶען אוֹיף דֶער לִינְקֶער זַייט, דָאס הֵייסְט אָבְּטְרֶעטֶען דֶעם וֶועג.

בְּרִית.

אוֹיב אַזוֹי — אִיז מִיטְוָואךְ דֶער בְּרִית!

שֶׁערְצְהַאפְט, וֶוען מֶען פֶערֶענְטְפֶערְט אַ קַשְׁיָא מִיט אַ תֵּירוּץ, וָואס עֶר אִיז שְׁוָוער אָנְצוּנֶעמֶען, אוּן דָאךְ מוּז מֶען מַסְכִּים זַיין.

בְּרָכָה.

1 אַז דָאס וַוייבּ הֵייסְט בְּרָכָה, אִיז זִי אַמָאל אוֹיךְ קֵיין בְּרָכָה נִיט.

2 אָן דֶעם אִיז קֵיין בְּרָכָה, וָואס רֶעדְט אוֹיף זַיין מִשְׁפָּחָה.

3 עֶס אִיז אִיבֶּער אִיהְם אַ בְּרָכָה צוּ מַאכֶען.

זָאגְט מֶען פוּן אַ שֵׁיינֶעם, גֶערָאטֶענֶעם יוּנְגֶען מַאן. — פֶערְגְל. שֶׁהֶחֱיָנוּ.

בְּרֶעג.

מֶען קֶען בַּיים בְּרֶעג אוֹיךְ דֶערְטְרוּנְקֶען וֶוערֶען.

בְּרֶעג = p. brzeg

בְּרֶענֶען.

1 אַז עֶס בְּרֶענְט בַּיים שָׁכֵן, בִּיזְט דוּ אוֹיךְ אִין אַ סַכָּנָה.

2 אַז עֶס בְּרֶענְט, לֶעשְׁט אַ פָּאמִינִיצֶע אוֹיךְ.

607 פָּאמִינִיצֶע = p. pomyjnica — אִין אַ סַכָּנָה אִיז דָאס עֶרְגְסְטֶע מִיטֶעל אוֹיךְ גוּט.

593 2 In a brünen, wus men hot fün ihm wasser getrünken, sol men kejn schtejn nit arein warfen.

Sinn: Man soll einen Menschen, von dem man einmal eine Wohltat empfangen hat, nicht mit Undank, oder mit übler Nachrede lohnen.

Brüst.

Zü der schpiz brüst hot itlicher a glüst.

Brif.

1. As di erschte schüru is krüm geschriben, tojg der ganzer brif auf kapurojss.
2. Men ken a brif lejenen, men ken a brif singen.

D. h. es kommt auf den Ton an. Aehnlich dem Franz.: C'est le ton, qui fait la chanson.

B'rejru.

1. As men hot nit kejn b'rejru, müs men afilü thün an awejru.
2. „Ejn b'rejru“, is a grojsse g'sejru.
3. „Ejn b'rejru“ — jeds ku ssobie!

jeds ku ssobje = p. jedź ku sobie. — Sinn: Wenn man keine Wahl hat, muss man der Notwendigkeit weichen.

B'riss.

Ojb asoj — is mitwoch der b'riss!

Scherzhaft: Wenn solche Argumente angeführt werden, dann muss ich es gelten lassen.

B'ruchu.

1. As dus weib hejsst B'ruchu, is si amul auch kejn b'ruchu nit.
2. Un dem is kejn b'ruchu, wus redt auf sein mischpuchu.
3. Es is iber ihm a b'ruchu zü machen.

Beim Anblick einer hübschen Person sagt man, sie sei wert, dass man einen Segen spreche, wie beim Genuss einer schönen Frucht.— Vergl. Schehechejunü.

Breg.

Men ken beim breg auch dertrünken weren.

breg = p. brzeg.

Brenen.

1. As es brent beim schuchejn, bist dü auch in a ssakunu.
2. As es brent, lescht a pominize auch.

607 pominize = p. pomyjnica. — In der Not ist jedes Mittel gut genug.

בְּשׂוֹרָה. 607

1 אַ גוּטֶע בְּשׂוֹרָה מַאכְט פֶעט דֶעם בֵּיין.

„שְׁמוּעָה טוֹבָה תְּדַשֶּׁן עָצֶם". (משלי ט"ו ל').

2 גוּטֶע בְּשׂוּרוֹת הֶערְט מֶען פוּן דֶער וַוייטֶעגְם.

בָּשָׂר.

בָּשָׂר וְדָגִים אִיז אַן עוֹנֶג שַׁבָּת, — אִין דֶער וָואכֶען אִיז עֶס אוֹיךְ נִיט שְׁלֶעכְט.

בָּשָׂר־וָדָם.

אוּם־שְׁטֵיינְם־גֶעזָאגְט אַ בָּשָׂר־וָדָם — בְּלוּט אוּן זוֹיעֶר־מִילְךְ!

שֶׁערְצְהַאפְּט פוּן אַ שְׁוַואכֶען אוּן בְּלֵייכֶען מֶענְשֶׁען.

בַּת יְחִידָה.

1 אִיטְלִיכֶע בַּת יְחִידָה מַאכְט זִיךְ אִיהְר חֵנְ'דֶעל צוּרֶעכְט.

2 דִי בַּת יְחִידָה זָאל מֶען פְּרֵייעֶן, דֶעם בֵּן יָחִיד זָאל מֶען שֵׁייעֶן.

„שֵׁייעֶן" הֵייסְט מוֹרָא הָאבֶּען; דָא בֶּעדֵייטֶעט עֶס, מֶען זָאל אִיהְם מֵיידֶען.—פֶערְגְל. בּי יָחִיד 3.



613

607

B'ssüru.

1. A güte b'ssüru macht fet dem bejn.

2. Güte b'ssürojss hert men fün der weitens.

Bussor.

Bussor w'dugim is an ojneg schaboss, — in der wochen is es auch nit schlecht.

Bussor-w'dom.

Üm-schtejns-gesugt a bussor-w'dom — blüt ün sauer-milch!
Scherzhafte Redensart von einem Schwächling.

Bass j'chidu.

1. Itliche bass j'chidu macht sich ihr chejn'del zürecht.
2. Di bass j'chidu sol men freien, dem bejn juchid sol men scheien.
Vergl. Bejn juchid 3.



613

גַּאֲוָה.

דֶער וָואס וִויל גַּאֲוָה טְרַייבֶּען, מוּז הוּנְגֶער לַיידֶען.

גָאט.

1 אֶהְן גָאטְס וִוילֶען רִיהְרְט זִיךְ נִיט קֵיין פְלִיג אוֹיף דֶער וַואנְד.

2 אוֹיף גָאט טָאר מֶען קֵיין קַשְׁיָא נִיט פְרֶעגֶען, וָוארוּם עֶר זָאגְט: אַז דוּ וִוילְסְט
וִויסֶען דֶעם תֵּירוּץ, קוּם צוּ מִיר.

3 אַז גָאט גִיט בְּרוֹיט, גֶעבֶּען מֶענְשֶׁען פוּטֶער.

4 אַז גָאט גִיט מִיטְ'ן לֶעפֶעל, גֶעבֶּען מֶענְשֶׁען מִיטְ'ן שֶׁעפֶעל.

5 אַז גָאט דֶערְפְרֵייט, אִיז קֵיין מָאל נִיט צוּ שְׁפֶּעט.

6 אַז גָאט הָאט פַּרְנָסָה גֶעגֶעבֶּען, זָאל מֶען אַנְדֶערֶע אוֹיךְ לָאזֶען לֶעבֶּען.

7 אַז גָאט הֵייבְּט אָן אֵיינֶעם צוּצוּשְׁפִּילֶען, קֶען מֶען צֶעוָעצְט וֶוערֶען טַאנְצֶענְדִיג,
(אָדֶער: טַאנְצְט מֶען אַ קָאזַאטְשָׁאק).

קָאזַאטְשָׁאק = r. козачокъ הֵייסְט אַ טַאנְץ פוּן דִי קָאזַאקֶען.

8 אַז גָאט הֶעלְפְט, מֶען לָאזְט שׁוֹין אִין הוֹיף אַרַיין, זָאגְט דֶער לָאקַאי: פַּאן יֵאי,
פַּאן סְפִּי, פַּאן גָאסְצִי מַא, פַּאן נְיֶעמַא טְשַׁאסוּ.

— p. pan jé, pan śpi, pan gości ma, pan niema czasu.
דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט דְרִיקְט אוֹיס, וִוי פִיל צָרוֹת דֶער יוּד הָאט אוֹיסְצוּשְׁטֶעהֶען, בִּיז מֶען
לָאזְט אִיהְם צוּ צוּם פְּרִיץ.

9 אַז גָאט וִויל אֵיינֶעם דָאס הַארְץ אָבְּשְׁטוֹיסֶען, גִיט עֶר אִיהְם אַ גְרוֹיסֶען שֵׂכֶל.

עֶהְנְלִיךְ גֶעפִינְט מֶען אִין דֶער בִּיבֶּעל: וְיוֹסִיף דַעַת, יוֹסִיף מַכְאוֹב (קהלת א׳, י״ח).

10 אַז גָאט וִויל אֵיינֶעם צוּשְׁפִּילֶען, טַאנְצְט מֶען קָאזַאצְקֶע (אָדֶער: קָאזַאטְשָׁאק).
פֶערְגְל. Nr. 7

11 אַז גָאט וִויל אֵיינֶעם שְׁטְרָאפֶען, נֶעמְט עֶר בַּיי אִיהְם דֶעם שֵׂכֶל אַוֶועג.

12 אַז גָאט וִויל מַאכֶען אֵיינֶעם צוּם נַאר, נֶעמְט עֶר בַּיי אִיהְם צוּ אוֹיף דֶער עֶלְטֶער
דָאס וַוייבּ.

פֶערְגְל. וַוייבּ 15.

13 אַז גָאט וִויל, שִׁיסְט אַ בֶּעזֶעם.

14 אַז גָאט וֶועט מַיין טַאטֶען גֶעלְד בֶּעשֶׁערֶען, וֶועל אִיךְ אוֹיךְ אַ כַּלָּה וֶוערֶען.

אוֹיס אַ פָאלְקְסְלִיד. אַזוֹי דֶענְקְט זִיךְ אַן אָרֶעם מֵיידֶעל.

Gaawu.

Der wus wil gaawu treiben, müs hünger leiden.

Got.

1. Uhn Gots wilen rihrt sich nit kejn flig auf der wand.

2. Auf Got tur men kejn kaschju nit fregen, wurüm er sugt: as dü wilst wissen dem tejrüz, küm zü mir.

3. As Got git brojt, geben menschen püter.

4. As Got git mit'n lefel, geben menschen mit'n schefel.

5. As Got derfrejt, is kejn mul nit zü schpet.

6. As Got hot parnussu gegeben, sol men andere auch losen leben.

7. As Got hejbt un ejnem züzüschpilen, ken men zesezt weren tanzendig, (oder: tanzt men a kosatschok).

kosatschok = r. козачокъ

8 As Got helft, men lost schojn in hojf arein, sugt der lokaj: pan ji, pan sspi, pan gosszi ma, pan niema tschassu.

p. pan jé, pan śpi, pan gošči ma, pan niema czasu.—Charakterisiert die Plagen eines jüdischen Pächters, bis er Zutritt zum Gutsherrn erlangt.

9. As Got wil ejnem dus harz ubschtojssen, git er ihm a grojssen ssejchel.

10. As Got wil ejnem züschpilen, tanzt men kosazke (oder: kosatschok).

Aehnlich Nr. 7.

11. As Got wil ejnem schtrufen, nemt er bei ihm dem ssejchel aweg.

12. As Got wil machen ejnem züm nar, nemt er bei ihm zü auf der elter dus weib.

Vergl. Weib 15.

13. As Got wil, schisst a besem.

14. As Got wet mein taten geld bescheren, wel ich auch a kalu weren.

So singt in einem Volkslied ein armes Mädchen.

15 אַז גָאט זָאל וואוינֶען אויף דֶער עֶרד, וָואלְטֶען אִיהְם דִי מֶענְשֶׁען דִי פֶֿענְסְטֶער אויסְגֶעשְׁלָאגֶען. 628

אִיטְלִיכֶער וָואלְט צוּ־נְ־אִיהְם פְּרֶעטֶענְזִיֶעס גֶעהַאט.

16 אַז גָאט לָאזְט לֶעבֶּען, מוּזֶער דֶערצוּ מָעוֹת גֶעבֶּען.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט זָאגְט מֶען גֶעוֶועהְנְלִיךְ אויף אויף אַרַאמֶעיִשׁ: „מאן דיהיב חיי, יהיב מזוני".

17 אַזוֹי וִוי מִיר זֶענֶען צוּ גָאט, אַזוֹי אִיז גָאט צוּ־נְ־אוּנְז.

18 אִיטְלִיכֶער פַאר זִיךְ, גָאט פַאר אוּנְז אַלֶע!

מֶען מֵיינְט: זִיךְ זָארְגֶען.

19 אֵיין גָאט אויף אַלֶע שׂוֹנְאִים.

אַזוֹי טְרֵייסְט זִיךְ אַ מֶענְשׁ, וָואס הָאט פִּיל שׂוֹנְאִים און עֶר הָאפְט, אז דֶער אֵיינְצִיגֶער גָאט וֶועט זִיךְ מִיט זֵיי אַלֶע אַן עֵצָה גֶעבֶּען.

20 בַּיי גָאט זֶענֶען אַלֶע גְלַייךְ, אָרֶעם און רַייךְ.

21 בֶּעשֶׁערְט גָאט אַ סוֹחֵר, שִׁיקְט דֶער רוּחַ אַ מֶעקְלֶער.

22 גָאט אִיז אַ בָּטוּחַ, וָואס מֶען מֶעג אִיהְם אַלֶעם גֶעטְרוֹיֶען.

23 גָאט אִיז אֵיינֶער, וָואס עֶר טְהוּט וֶועהְט קֵיינֶער.

ד. ה. מֶען קֶען נִיט תָּמִיד פֶֿערְשְׁטֶעהֶען זַיינֶע מַעֲשִׂים.

24 גָאט אִיז אַן אַלְטֶער קוּנְצֶענְמַאכֶער.

25 גָאט אִיז אַן עֶהְרְלִיכֶער בֶּעצָאהְלֶער, נָאר אַ קְרִיכֶער.

דרחמנא מאריךְ רוחיה, וגבי דידיה. (ירושלמי תענית, פרק ב׳, הלכה א׳). — פֶּערְנְל. Nr. 51

26 גָאט אִיז אַ פָֿאטֶער, אַז עֶר גִיט נִיט קֵיין מַכָּה, גִיט עֶר אַ בְּלָאטֶער.

27 גָאט אִיז אַ פָֿאטֶער, — דָאס מַזָל אִיז אַ שְׁטִיף־פָֿאטֶער.

28 גָאט אִיז אַ פָֿאטֶער פוּן יְתוֹמִים און אַ דַיָּן פוּן אַלְמָנוֹת.

אֲבִי יְתוֹמִים וְדַיַּן אַלְמָנוֹת אֱלֹהִים בִּמְעוֹן קָדְשׁוֹ. (תהלים ס״ח, ו׳).

29 גָאט אִיז אַ שֵׁיינֶער בַּעַל־הַבָּיִת.

30 גָאט אִיז גָאט, — און בְּרָאנְפֶֿען אִיז בְּרָאנְפֶֿען!

גֶעטְלִיכֶע זַאכֶען און מִלֵּי דְעָלְמָא גֶעהֶערֶען זִיךְ גָאר נִיט אָן. — פֶּערְנְל. Nr. 87

31 גָאט אִיז גֶערֶעכְט, און זַיינֶע מִשְׁפָּטִים זֶענֶען גֶערֶעכְט.

32 גָאט אִיז דֶער בֶּעסְטֶער דָאקְטָאר.

כִּי אֲנִי ה׳ רוֹפְאֶךָ (שמות ט״ו, כ״ו).

33 גָאט אִיז מִיט דִי אָרֶעמֶע און מִיט דִי עֶלֶענְדֶע.

כִּי כֹה אָמַר רָם וְנִשָּׂא... מָרוֹם וְקָדוֹשׁ אֶשְׁכּוֹן וְאֶת דַּכָּא וּשְׁפַל רוּחַ. (ישעי׳ נ״ז, ט״ו).

34 גָאט אַלֵיין אִיז נִיט רַייךְ, נָאר עֶר גֶעמְט בַּיי אֵיינֶעם און גִיט דֶעם אַנְדֶערְן.

35 גָאט בֶּעצָאהְלְט כִּפְלֵי־כִּפְלַיִם און מִדָּה כְּנֶגֶד מִדָּה.

כִּפְלֵי־כִּפְלַיִם בֶּעצָאהְלְט עֶר דִי מַעֲשִׂים טוֹבִים, און מִדָּה כְּנֶגֶד מִדָּה דִי מַעֲשִׂים רָעִים. — שכל מדותיו של הקב״ה מדה כנגד מדה (סנהדרין צ׳ א׳).— פֶּערְנְל. Nr. 74 649

628 **15**. As Got sol wojnen auf der erd, wolten ihm di menschen di fenster ausgeschlugen.

Das Sprichwort drückt scherzhaft aus, dass die Menschen ihre Unzufriedenheit mit dem lieben Gott auf eine drastische Weise äussern würden, — wenn sie ihn erreichen könnten.

16. As Got lost leben, müs er derzü muojss geben.

17. Asoj wi mir senen zü Got, asoj is Got zü-n-üns.

18. Itlicher far sich, Got far üns ale!

19. Ejn Got auf ale ssojn'im.

So tröstet sich ein Mensch, der viele Feinde hat, mit der Hoffnung, dass der einzige Gott ihn vor allen schützen wird.

20. Bei Got senen ale gleich, urem ün reich.

21. Beschert Got a ssojchejr, schikt der rüach a mekler.

22. Got is a butüach, wus men meg ihm ales getrauen.

23. Got is ejner, wus er thüt seht kejner.

Gottes Werke sind oft unerforschlich.

24. Got is an alter künzenmacher.

25. Got is an ehrlicher bezuhler, nor a kricher.

Vergl. Nr. 51.

26. Got is a futer, as er git nit kejn maku, git er a bluter.

27. Got is a futer, — dus masol is a schtif-futer.

28. Got is a futer fün j'ssojmim ün a dajon fün almunojss.

29. Got is a schejner baal-buss.

30. Got is Got, — ün bronfen is bronfen!

Will sagen, göttliche und menschliche Dinge können ganz gut nebeneinander bestehen. — Vergl. Nr. 87.

31. Got is gerecht, ün seine mischputim senen gerecht.

32. Got is der bester doktor.

33. Got is mit di ureme ün mit di elende.

34. Got alejn is nit reich, nor er nemt bei ejnem ün git dem andern.

35. Got bezuhlt kiflej-kiflajim ün midu k'neged midu.

D. h. Gott lohnt doppelt und vielfach die guten Taten, und zahlt
649 Mass für Mass für die bösen. — Vergl. Nr. 74.

36 גאָט בֶּעשֶׁערְט דֶעם טְרִינְקֶער זַיין וויין אוּן דֶעם שְׁפִּינֶער זַיין פְלַאקְס. 649

37 גאָט בָּרוּךְ הוּא פֶערְטְהֵיילְט קֵיינֶעם נִיט.

38 גאָט גִיט דִי קֶעלְט נָאךְ דִי קְלֵיידֶער.

39 גאָט גִיט נִיט בְּחִנָם.

40 גאָט גֶעהְט נִיט אִיבֶּער קֵיין קְלָאץ.

גאָט גֶעהְט אִינְ׳ם גְלַייכֶען וֶועג, אוּן מַאכְט נִיט קֵיין שְׁפְּרוּנְג.

41 גאָט הָאט אַן אוֹצָר מִיט צָרוֹת, אוּן פֶערְטְהֵיילְט אִיטְלִיכֶען נָאךְ פֶערְדִינְסְט.

42 גאָט הָאט אַרוֹיסְגֶעלָאזְט דִי זוּן פוּנְ׳ם פוּטֶערְפֶּעסֶעל.

אַזוֹי זָאגְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְט בַּיי אַ גְרוֹיסֶער הִיץ אִים זוּמֶער. דִי רֶעדֶענְסְאַרְט שְׁטַאמְט אוֹיס דֶעם תַּלְמוּד (בבא מציעא, פ״ו, ב׳): „הוציא הקב״ה חמה מנרתיקה“.

43 גאָט הָאט גֶעגֶעבֶּען, גאָט הָאט גֶענֶעמֶען.

ד׳ נָתַן, וַד׳ לָקָח (איוב א׳, כ״א).

44 גאָט הָאט גֶעגֶעבֶּען דֶעם נַאר הֶענְד אוּן פִּיס, אוּן הָאט אִיהְם גֶעלָאזְט לוֹיפֶען.

45 גאָט הָאט גֶעשְׁווָאוֹירֶען, אִין דֶער וֶועלְט זָאל גָארְנִיט וֶוערֶען פֶערְלוֹירֶען.

46 גאָט הָאט גֶעשְׁוואוֹירֶען, עֶס זָאל מֶעהְר קֵיין מַבּוּל נִיט זַיין.

(בראשית, ט׳ ט״ו).

47 גאָט הָאט זִיךְ בֶּעשַׁאפֶען אַ וֶועלְט מִיט קְלֵיינֶע וֶועלְטֶעלֶעךְ!

48 גאָט הִיט אָבּ פַאר אֵיין זָארְג.

גֶעוֶועהְנְלִיךְ הָאט דֶער מֶענְשׁ אַ סַךְ זָארְגֶען.

49 גאָט הִיט אָבּ פַאר אַ שֶׁקֶר־בִּלְבּוּל.

50 גאָט הֵייסְט אוֹיךְ קֵיין נַאר נִיט זַיין.

51 גאָט וַוארְט לַאנְג, אוּן בֶּעצָאהְלְט מִיט פְּרָאצֶענְט (אָדֶער: בֶּעצָאהְלְט גוּט).

פֶערְגְל. Nr. 25

52 גאָט וַוארְפְט נִיט אַרָאבּ פוּן דֶעם הִימֶעל.

53 גאָט וֵוייסְט, וָואס עֶר טְהוּט.

54 גאָט וֶועט הֶעלְפֶען, — ווִי הֶעלְפְט נָאר גאָט, בִּיז גאָט וֶועט הֶעלְפֶען

55 גאָט זָאל אָבְּהִיטֶען פַאר אוֹיסְגֶעפַּאלֶענֶע שְׁטְרָאף.

56 גאָט זָאל אָבְּהִיטֶען פַאר אַ רוֹיטֶען קָאלְנֶער אוּן פַאר בְּלוֹיֶע הוֹיזֶען.

קָאלְנֶער = p. kołnierz — רוֹיטֶע קָאלְנֶערְס הָאבֶּען פְרִיהֶער אִין רוּסְלַאנְד גֶעטְרָאגֶען דִי פָּאלִיצִיאַנְטֶען, אוּן בְּלוֹיֶע הוֹיזֶען דִי זְשַׁאנְדַארֶען.

57 גאָט זָאל אָבְּהִיטֶען פַאר בֶּערְדִיטְשֶׁעוֶוער נְגִידִים אוּן פַאר אוּמַאנֶיעֶר חֲסִידִים, פַאר קָאנְסְטַאנְטִינֶער מְשָׁרְתִים אוּן פַאר מָאהִילֶעוֶוער אַפִּיקוֹרְסִים, פַאר קָא־מֶענֶעצֶער הָאדַאטַאיֶעס אוּן פַאר אָדֶעסֶער הוּלְטַאיֶעס.

הָאדַאטַאי = r. ходатай; הוּלְטַאי = p. hultaj — אַזוֹי חַאַרַאקְטֶערִיזִירְט דָאס פָאלְק מַאנְכֶע רוּסִישֶׁע שְׁטֶעדְט. 671

649 **36.** Got beschert dem trinker sein wein ün dem schpiner sein flaks.

37. Got burüch hü ferthejlt kejnem nit.
»vertheilen« steht hier in der Bedeutung von »übersehen bei der Verteilung«.

38. Got git di kelt nuch di klejder.

39. Got git nit b'chinom.

40. Got geht nit iber kejn kloz.
D. h. Gott geht den geraden Weg und macht keine Sprünge.

41. Got hot an ojzor mit zurojss, ün ferthejlt itlichen nuch ferdinst.

42. Got hot arausgelost di sün fün'm füter-fessel.
Scherzhaft von heissen Sommertagen gebraucht.

43. Got hot gegeben, Got hot genemen.

44. Got hot gegeben dem nar hend ün fiss, ün hot ihm gelost lojfen.

45. Got hot geschwojren, in der welt sol gurnit weren ferlojren.

46. Got hot geschwojren, es sol mehr kejn mabül nit sein.
Bezieht sich auf den Vers in B. M. I. 9, 15.

47. Got hot sich beschafen a welt mit klejne weltelech!

48. Got hit ub far ejn sorg.

49. Got hit ub far a scheker-bilbül.

50. Got hejsst auch kejn nar nit sein.

51. Got wart lang, ün bezuhlt mit prozent (oder: bezuhlt güt).
Vergl. Nr. 25.

52. Got warft nit arub fün dem himel.

53. Got wejsst, wus er thüt.

54. Got wet helfen, — wi helft nor Got, bis Got wet helfen!

55. Got sol ubhiten far ausgefalene schtruf.
»ausgefalen« = aussergewöhnlich, apart.

56. Got sol ubhiten far a rojten kolner ün far blaue hojsen.
kolner = p. kołnierz. — Vormals trugen die Polizisten in Russland rote Krägen und die Gendarmen blaue Uniformen.

57. Got sol ubhiten far Berditschewer n'gidim ün far Umanjer chassidim, far Konstantiner m'schorssim ün far Mohilewer apikojrssim, far Kamenezer chodatajess ün far Odesser hültajess.
chodataj = r. ходатай; hültaj = p. hultaj. — Charakterisiert die
671 Bewohner der genannten Städte.

671 58 גָאט זָאל אָבְּהִיטֶען פַאר גוֹי'שֶׁע הֶענְד און פַאר יוּדִישֶׁע קֶעפּ. (וַאר: ...פַאר יוּ־
דִישֶׁע מַיילֶער).

פֶערְגְל. גוֹי'ש 2.

59 גָאט זָאל אָבְּהִיטֶען פַאר גוֹי'שֶׁען כֹּחַ און פַאר יוּדִישֶׁען מֹחַ.

60 גָאט זָאל אָבְּהִיטֶען פַאר וַוייסֶע יַארְמוּלְקֶעס.

דָאס מֵיינְט מֶען גוּטֶע יוּדֶען, וָואס גֶעהֶען אָנְגֶעטְהוּן אִין וַוייסֶע קְלֵיידֶער.

61 גָאט זָאל אָבְּהִיטֶען פַאר יוּדִישֶׁער גַאֲוָה, און פַאר גוֹי'שֶׁער תַּאֲוָה.

62 גָאט זָאל אָבְּהִיטֶען פַאר יוּדִישֶׁער חוּצְפָּא, פַאר יוּדִישֶׁע מַיילֶער, און פַאר יוּדִי־
שֶׁע קֶעפּ.

63 גָאט זָאל אָבְּהִיטֶען פַאר קְלֵיינֶע פְּלֶעשֶׁעלֶעךְ.

מֶען מֵיינְט מֶעדִיצִין־פְּלֶעשֶׁעלֶעךְ.

64 גָאט זָאל אָבְּהִיטֶען צוּ הָאבֶּען אֵ יין קִינְד און אֵ יין הֶעמְד.

65 גָאט זָאל אוֹיף דִיר אָנְשִׁיקֶען אַ נַאר!

צוּ הָאבֶּען צוּ טְהוּן מִיט אַ נַאר, אִיז דִי גְרֶעסְטֶע שְׁטְרָאף.

66 גָאט זָאל הֶעלְפֶען נִימֶער עֶרְגֶער; בֶּעסֶער הָאט קֵיין שִׁיעוּר נִיט.

67 גָאט זָאל וֶועלֶען צוּהֶערֶען דִי נַארָאנִים, וָואלְט דִי וֶועלְט גֶעהַאט אַן אַנְדֶער פָּנִים.

68 גָאט זָאל וֶועלֶען צוּהֶערֶען דֶעם פַּאסְטוּךְ, וָואלְטֶען אַלֶע שָׁאף אוֹיסְגֶעגֶּר'ט.

פַּאסְטוּךְ = p. pastuch

69 גָאט זִיצְט אוֹיבֶען, און בֶּענְרָאבְט אוּנְטֶען.

זָאגְט מֶען פוּן אַ שְׁלֶעכְטֶען שִׁידוּךְ.

70 גָאט זִיצְט אוֹיבֶען, און פָּאארְט אוּנְטֶען.

הקב"ה יושב ומזוג זיווגים. (בראשית רבה, פרשה ס"ח; ויקרא רבה, פרשה ח').

71 גָאט לֶעבְּט אוֹיבֶען, און מִיר מוּטְשֶׁען זִיךְ אוּנְטֶען.

מוּטְשֶׁען זִיךְ = p. męczyć się

72 גָאטְס נִסִים – דְרַייא לָאקְשֶׁענְטֶעפְּלֶעךְ אִין־אֵיינֶעם!

וֶוען אֵיינֶער וואוּנְדֶערְט זִיךְ אִיבֶּער אַ נַארִישְׁקֵייט.

73 גָאט פֶערְשְׁטֶעהְט נִיט קֵיין קַאטָאוֶועס.

74 גָאט צָאהְלְט נָאךְ דִי מַעֲלוֹת, און שְׁטְרָאפְט נָאךְ דִי חִסְרוֹנוֹת.

פֶערְגְל. Nr. 35

75 גָאט קְרִיגְט זִיךְ מִיטְ'ן וַוייבּ.

זָאגֶען דִי קִינְדֶער, וֶוען עֶס דוּנֶערְט.

76 גָאט שְׁטְרָאפְט – דֶער מֶענְשׁ אִיז זִיךְ נוֹקֵם.

77 גָאט שִׁיט אוֹיס דִי פֶעדֶערְן פוּן דֶעם אִיבֶּערְבֶּעטְט.

691 שֶׁערְצְהַאפְט, וֶוען עֶס שְׁנֵייט.

671 **58**. Got sol ubhiten far gojische hend ün far jüdische kep. (Var: ...far jüdische meiler).

Vergl. Gojisch 2.

59. Got sol ubhiten far gojischen kojach ün far jüdischen mojach.

60. Got sol ubhiten far weisse jarmülkess.

Man meint die chassidischen Rabbis, die gewöhnlich weisse Käppchen tragen.

61. Got sol ubhiten far jüdischer gaawu, ün far gojischer taawu.

62. Got sol ubhiten far jüdischer chüzpu, far jüdische meiler, ün far jüdische kep.

63. Got sol ubhiten far klejne fleschelech.

Man meint Medizinfläschchen.

64. Got sol ubhiten zü huben ejn kind ün ejn hemd.

65. Got sol auf dir unschiken a nar!

Das wünscht man jemandem scherzhaft als Strafe.

66. Got sol helfen nimer erger; besser hot kejn schiür nit.

67. Got sol welen züheren di narunim, wolt di welt gehat an ander punim.

68. Got sol welen züheren dem passtüch, wolten ale schuf ausge'pejger't.

passtüch = p. pastuch.

69. Got sizt ojben, ün begrubt ünten.

Besonders, wenn von unglücklichen Ehen die Rede ist.

70. Got sizt ojben, ün puurt ünten.

D. h. er führt die Ehepaare zusammen.

71. Got lebt ojben, ün mir mütschen sich ünten.

mütschen sich = p. męczyć się.

72. Gots nissim — drei lokschenteplech in-ejnem!

Wenn jemand sich über eine Lapalie verwundert.

73. Got ferschteht nit kejn katuwess.

74. Got zuhlt nuch di maalojss, ün schtruft nuch di chissrojnojss.

Vergl. Nr. 35.

75. Got krigt sich mit'n weib.

So sagen Kinder scherzhaft, wenn es donnert.

76. Got schtruft — der mensch is sich nojkejm.

77. Got schit aus di federen fün dem iberbett.

691 Sagen Kinder scherzhaft, wenn es schneit.

78 גאָט שיקט די רפואה פאַר דער מכּה. 691

אין הקב״ה מכה את ישראל, אלא אם כן בורא להם רפואה תחלה. (מגילה י״ג, ב׳)
מי שאמר והיה העולם מקדים הרטיה, ואחר כך הוא מכה. (מדרש חזית פרשה ד׳).

79 גאָט שיקט ניט אַראָב פון אויבען, אַז מען ליגט אויפ'ן אויווען.

ד. ה. אַז מען איז פויל.

80 גאָט, שענק מיר אַן אויסרעד!

81 גאָט שפּייזט אַפילו דעם וואָרעם אין דער ערד.

82 דריי מענשען האָט גאָט פיינד: אַן עושר אַ גנב, אַן אָרעם־מאַן אַ בעל־גאוה און אַן אַלטען נואף.

עהנליך איז תלמוד: „ארבעה אין הדעת סובלתן, אלו הן, דל גאה ועשיר מכחש וזקן מנאף...” (פסחים קי״ג, ב׳).

83 וואָס בײַ אַ מענשען איז שווער, איז בײַ גאָט גרינג.

84 וואָס גאָט גיט, מוז צוגענעמען ווערען.

85 וואָס גאָט טהוט, איז מסתּמא גוט.

כל דעבדין מן שמיא לטב (ברכות ס׳, ב׳); כל דעביד רחמנא לטב עביד. (שם).

86 וואָס גאָט טהוט בעשערען, קען קיין מענש ניט פערוועהרען.

87 וואָס צו גאָט, איז צו גאָט, און וואָס צו לייטען, איז צו לייטען.

88 וואָס שווערער מען נעמט זיך פיר, וואָס לייכטער העלפט גאָט.

89 ווי גאָט גיט — אַבי אין־איינעם.

אזוי זאָגט אַן אָרעם פּאאר־פאָלק, וואָס לעבט בשלום און וויל ליבער לײַדען נויט, אַבי צו בלײַבען אין־איינעם. — פערגל. גוט 5.

90 וועמען גאָט האָט אָנגעצייכענט, אין דעם איז קיין ברכה.

מען מיינט, אַזוי ווי גאָט האָט געצייכענט קין (בראשית ד׳, ט״ו).

91 וועמען גאָט האָט ליב, דעם שטראָפט ער.

כי את אשר יאהב ה׳ יוכיח (משלי ג׳, י״ב).

92 וועמען גאָט וויל דערקוויקען, דעם קענען מענשען ניט דערשטיקען.

93 ווען גאָט נעמט איינעם צו דאָס געלד, נעמט ער איהם דעם שכל אויך צו.

94 ווען פרייט זיך גאָט? — אַז איין בעטלער קראַצט דעם אַנדערן.

95 ווען פרייט זיך גאָט? — אַז אַן אָרעם־מאַן געפינט אַ מציאה, און גיט זי אָב.

עהנליך הייסט עס אים תלמוד: „שלשה מכריז עליהם הקב״ה בכל יום... ועל עני המחזיר אבדה לבעליה”. (פסחים, קי״ג, א׳).

96 ווער אין גאָט ניט גלויבט, זאָל בעקומען אַ פרום ווייב.

דאָס איז פאַר אַן אפּיקורס געוויס אַ גרויסע שטראָף.

97 מיט איין האַנד שטראָפט גאָט, און מיט דער אַנדערער בענשט ער.

98 מיט גאָט טאָר מען זיך ניט דינגען. 712

691 **78**. Got schikt di r'füu far der maku.

Ein talmudischer Ausspruch lautet: Gott straft sein Volk nicht eher, als bis er früher das Heilmittel geschaffen.

79. Got schikt nit arub fün ojben, as men ligt auf'n ojwen.

Dem Faulen fällt nichts vom Himmel in den Schoss herunter.

80. Got, schenk mir an ausred!

Frivoler Ausruf, wenn jemand um eine Ausflucht verlegen ist.

81. Got schpeist afilü dem worem in der erd.

82. Drei menschen hot Got feind: an ojscher a ganow, an urem-man a baal-gaawu, ün an alten nojejf.

83. Wus bei a menschen is schwer, is bei Got gring.

84. Wus Got git, müs zügenemen weren.

85. Wus Got thüt, is misstumu güt.

86. Wus Got thüt bescheren, ken kejn mensch nit ferwehren.

87. Wus zü Got, is zü Got, ün wus zü leiten, is zü leiten.

Vergl. Nr. 30.

88. Wus schwerer men nemt sich fir, wus leichter helft Got.

89. Wi Got git — abi in-ejnem.

So spricht ein liebendes Ehepaar, das zusammenhalten will, trotzdem die Verhältnisse es zwingen, auseinanderzugehen. — Vergl. Güt 5.

90. Wemen Got hot ungezejchent, un dem is kejn b'ruchu.

Mit Bezug auf die Erzählung von Kain, B. M. I. 4, 15.

91. Wemen Got hot lib, dem schtruft er.

92. Wemen Got wil derkwiken, dem kenen menschen nit derschtiken.

93. Wen Got nemt ejnem zü dus geld, nemt er ihm dem ssejchel auch zü.

94. Wen frejt sich Got? — as ejn betler krazt dem andern.

95. Wen frejt sich Got? — as an urem-man gefint a m'ziu, ün git si ub.

96. Wer in Got nit glojbt, sol bekümen a früm weib.

Für den Freisinnigen gibt es keine grössere Plage, als eine fromme Frau zu besitzen.

97. Mit ejn hand schtruft Got, ün mit der anderer benscht er.

712 **98**. Mit Got tur men sich nit dingen.

99 מִיט גָאט טָאר מֶען זִיךְ נִיט שְׁפִּילֶען, (עֶרְשְׁטֶענְס טָאר מֶען נִיט, אוּן צְוֵוייטֶענְס לָאזְט עֶר נִיט). 712
100 מֶען קֶען גָאט צוּ קֵיין קְלָאג זַיין.
ד. ה. מֶען טָאר זִיךְ נִיט קְלָאגֶען אוֹיף גָאט.
101 נִיט גֶעדַאוֶוענְט, נִיט גֶעלֶערֶענְט, אַבִּי גָאט נִיט דֶערְצֶערֶענְט.
אַבִּי = p. aby—אַזוֹי דְרִינְגֶען חֲסִידִים, אַז זֵיי זֶענֶען פָּטוּר פוּן לֶערְנֶען תּוֹרָה אוּי פוּן דַאוֶוענֶען. — עֶהְנְלִיךְ: נ וּ טֶ ע ר - י וּ ד 3.
102 עֶר אִיז גֶעגֶען גָאט אוּן זַיין גֶעבָּאט.
דֶער אַפִּיקוֹרְס
103 עֶר אִיז צוּ גָאט אוּן צוּ לַייט.
פֶערְגְל. ח וּ מָ ש 1.
104 עֶר וֵוייסְט נִיט, וואוּ גָאט וואוֹינְט.
105 עֶר וֵוייסְט נִיט, נָאר גָאט אוּן צִצִית.
דֶער זֶעהְר בֶּעשְׁרֶענְקְטֶער פְרוּמֶער מֶענְשׁ.
106 עֶר מַאכְט גָאט אַ מֶענְטְלִיךְ.
עֶר מֵיינְט, אַז עֶר טְהוּט גָאט אַ גְרוֹיסֶע טוֹבָה מִיט זַיין פְרוּמְקֵייט.
107 עֶר מֵיינְט, אַז עֶר הָאט אָנְגֶעחַאפְּט גָאט בַּיי דִי פֵּיאוֹת.
עֶר מֵיינְט, אַז עֶר אִיז אַ גְרוֹיסֶער חָשׁוּב בַּיי גָאט, וָואס עֶר מוּז אִיהְם אַלְדִינְג צוּ־לִיבּ טְהוּן. — פֶערְגְל. אָ נְ חַ א פֶּ ע ן.
108 פַאר גָאט הָאט מֶען מוֹרָא — פַאר מֶענְשֶׁען מוּז מֶען זִיךְ הִיטֶען.
109 פוּן דַיין מוֹיל אִין גָאטְס אוֹיעֶרֶען אַרַיין!
אַלְס וואוּנְשׁ, אַז אַ בְּרָכָה זָאל מְקוּיָּם וֶוערֶען.
110 צוּ גָאט דֶערְלֶענְגְט מֶען נִיט.

גַאל.

1 עֶס גֶעהְט זִיךְ אִיבֶּער דִי גַאל.
2 עֶר הָאט אִין זִיךְ קֵיין גַאל נִיט.
זָאגְט מֶען פוּן זֶעהְר אַ גוּטֶען מֶענְשֶׁען.

גָאלְד.

1 גָאלְד הָאט אַ מִיאוּסֶ׳ען טַאטֶען, אוּן אִיז דָאךְ אַ יַחְסָן.
דָאס גָאלְד לִיגְט אִין דֶער עֶרְד, אֵיידֶער מֶען רֵיינִיגְט עֶס.
2 גָאלְד לַייכְט אַרוֹיס פוּן דֶער בְּלָאטֶע.
בְּלָאטֶע = p. błoto

גָאלְדֶען.

גָאלְדֶענֶע כֵּלִים וֶוערֶען קֵיין מָאל נִיט שְׁוַוארְץ.
גוּטֶע זַאכֶען וֶוערֶען נִיט בַּאלד פֶערְדָארְבֶּען. 729

712

99. Mit Got tur men sich nit schpilen, (erschtens tur men nit, ün zwejtens lost er nit).

100. Men ken Got zü kejn klug sein.

D. h. man darf wider Gott weder murren, noch klagen.

101. Nit gedawent, nit gelerent, abi Got nit derzerent.

abi = p. aby. — Mit diesem Sprichwort glauben die Chassidim sich vom Beten und vom Studium der Thora dispensieren zu können.— Aehnlich: Güter-jüd 3.

102. Er is gegen Got ün sein gebot.

Der Gottlose.

103. Er is zü Got ün zü leit.

Vergl. Chümosch 1.

104. Er wejsst nit, wü Got wojnt.

105. Er wejsst nit, nor Got ün ziziss.

Von einem einfältigen, überfrommen Menschen.

106. Er macht Got a mentlik.

Von einem Zeloten, der glaubt, durch seine Frömmigkeit Gott glücklich zu machen.

107. Er mejnt, as er hot ungechapt Got bei di fiss.

Vergl. Unchapen.

108. Far Got hot men mojru — far menschen müs men sich hiten.

109. Fün dein maul in Gots ojeren arein!

Sinn: Möge Gott deinen eben ausgesprochenen Wunsch bald erhören!

110. Zü Got derlegt men nit.

Gal.

1. Es geht sich iber di gal.

Von einer ekelerregenden Sache.

2. Er hot in sich kejn gal nit.

Gold.

1. Gold hot a miüss'en taten, ün is doch a jachsson.

2. Gold leicht araus fün der blote.

leicht = leuchtet. — blote = p. błoto. — Will sagen: Gold wird aus der schmutzigen Erde gewonnen, und steht dennoch bei den Menschen in hohen Ehren.

Golden.

Goldene kejlim weren kejn mul nit schwarz.

729 D. h. echte, gediegene Sachen werden nicht leicht verdorben.

גַאנְג. 729

1 אִיטְלִיכֶער גַאנְג אִיז גֶעלְד וֶוערְטְה.

2 פָּאלְג מִיךְ אַ גַאנְג!

דָאס זָאגְט מֶען, וֶוען מֶען פֶּערְלַאנְגְט פוּן אַ מֶענְשֶׁען אַ טוֹבָה, וָואס זִי אִיז נִיט אַזוֹי לַייכְט צוּ טְהוּן, וִוי צוּם בַּיישְׁפִּיל, מֶען זָאל בֶּעטֶען אַיינֶעם, עֶר זָאל פוּן יֶענֶעמְס וֶועגֶען מַאכֶען זֶעהְר אַ וַוייטֶען וֶועג.

גַאנְז.

1 דֶערִיבֶּער גֶעהְען דִי גֶענְז בָּארְוֶועס, אוּן דִי קַאטְשְׁקֶעס אִין רוֹיטֶע שִׁיכְלֶעךְ!

קַאטְשְׁקֶע = p. kaczka — אַ שֶׁערְצְהַאפְטֶע עֶרְקְלֶערוּנְג פוּן אַ זַאךְ, וָואס מֶען קֶען זִי מִמֵילָא פֶערְשְׁטֶעהֶען. — פֶּערְגְל. בְּלָאזֶען 2.

2 פוּן אַ גַאנְז קוֹיפְט מֶען נִיט קַיין הָאבֶּער.

וַוייל דִי גַאנְז בֶּעדַארְף הָאבֶּען דֶעם גַאנְצֶען הָאבֶּער פַאר זִיךְ.

גַאסְט.

1 אַ גַאסְט אוֹיף אַ וַוייל, זֶעהְט אוֹיף אַ מַייל.

2 אַ גַאסְט אִיז וִוי אַ רֶעגֶען.

אַ גַאסְט אוּן אַ רֶעגֶען, אַז זֵיי דוֹיֶערְן צוּ לַאנְג, וֶוערֶען זֵיי צוּ לַאסְט. — פֶּערְגְל. Nr. 6

3 אַז מֶען הָאט לִיבּ דֶעם גַאסְט, שַׁאנָאוֶועט מֶען זַיין טְלָאמֶעק.

שַׁאנָאוֶוען = szanować ; טְלָאמֶעק = p. tłumok

4 אַן אָפְּטֶער גַאסְט פַאלְט צוּ לַאסְט.

פֶּערְגְל. Nr. 2

5 גוּטֶע גֶעסְט קוּמֶען אוּמְגֶעבֶּעטֶען.

6 דְרַיי טָאג אִיז מֶען אַ גַאסְט — שְׁפֶּעטֶער וֶוערְט מֶען צוּ לַאסְט.

פֶּערְגְל. Nr. 2

7 מֶען זָאל תָּמִיד בֶּעטֶען אוֹיף גוּטֶע גֶעסְט.

8 גֶעבֶּען גוּטֶע גֶעסְט פָּאזְשִׁיוֶועט מֶען זִיךְ אַלֵיין אוֹיךְ.

פָּאזְשִׁיוֶוען זִיךְ = p. pożywić się

גָאסְפָּאדִינְיֶע.

בַּיי אַ קְלוּגֶער גָאסְפָּאדִינְיֶע אִיז תָּמִיד פוּל אִין דֶער סְקְרִינְיֶע.

גָאסְפָּאדִינְיֶע = p. gospodyni ; סְקְרִינְיֶע = p. skrzynia

גַאפַּא.

„אִם בְּגַפּוֹ יָבֹא, בְּגַפּוֹ יֵצֵא“, מַאכְט רַשִׁ"י: גַאפַּא גַאפָּא סְיֶע זָאסְטַאנְיֶע.

גַאפַּא גַאפָּא סְיֶע זָאסְטַאנְיֶע = p. gapa gapą się zostanie — דָאס שְׁפְּרִיכְ־
וָוארְט זָאגְט: נַאר בְּלַייבְּט נַאר. 743

729 **Gang.**

1. Itlicher gang is geld werth.
   Jede Mühe findet einen gewissen Lohn.
2. Folg mich a gang!
   Scherzhafter Ausruf, wenn jemandem eine schwierige Aufgabe, z. B. ein sehr weiter Weg, oder dgl. zugemutet wird.

Gans.

1. Deriber gehen di gens burwess, ün di katschkess in rojte schichlech!
   katschke = p. kaczka. — Sinn wie: Blusen 2.
2. Fün a gans kojft men nit kejn huber.
   Denn die Gans braucht den ganzen Hafer für sich.

Gast.

1. A gast auf a weil, seht auf a meil.
2. A gast is wi a regen.
   Beide werden für die Dauer lästig. — Vergl. Nr. 6.
3. As men hot lib dem gast, schanowet men sein tlumek.
   schanowen = p. szanować; tlumek = p. tłumok.
4. An ofter gast falt zü last.
   Vergl. Nr. 2.
5. Güte gest kümen ümgebeten.
6. Drei tug is men a gast — schpeter wert men zü last.
   Vergl. Nr. 2.
7. Men sol tumid beten auf güte gest.
8. Neben güte gest pożiwjet men sich alejn auch.
   poźiwjen sich = p. pożywić się.

Gosspodinje.

Bei a klüger gosspodinje is tumid fül in der sskrinje.
gosspodinje = p. gospodyni; sskrinje = p. skrzynia.

Gapa.

„Im b'gapoj juwoj, b'gapoj jejzej", macht Raschi: gapa gapo ssje sosstanje.

gapa gapo ssje sosstanje = p. gapa gapą się zostanie. — Scherz-
743 hafte Paraphrase eines Bibelverses. Sinn: Narr bleibt Narr.

גָאפֶּעל. 743

דִי בֶּעסְטֶע גֶעפֶּעלֶעךְ וֶוענֶען דֶער מַאמֶעס.

„דֶער מַאמֶעס גֶעפֶּעלֶעךְ" מֵיינְט מֶען: דִי פִינְגֶער פוּן דֶער הַאנְד.

גָאר.

אָדֶער גָאר, אָדֶער גָארְנִיט!

גַארְבּ.

אַ גַארְבּ (הוֹיקֶער) הָאט קוּרְצֶע הֶענְד אוּן לַאנְגֶע פִּים.

אִין מַאנְכֶע גֶעגֶענְדֶען זָאגְט מֶען אוֹיף גַארְבּ „הוֹיקֶער". — פֶּערְגִל. הוֹיקֶער.

גַבַּאי.

1 אַ גַבַּאי דֶערְלֶעבְט קֵיין מָאל נִיט צוּם גַבָּאוּת.

2 אַז דֶער גַבַּאי גֶעהְט נִיט אִין שׁוּהְל אַרַיין, אִיז אַ סִימָן, אַז דִי שׁוּהְל גֶעהְט אִין גַבַּאי אַרַיין.

ד. ה. אַז דֶער גַבַּאי שְׁלִינְגְט אַיין דִי אַיינְקִינְפְטֶע פוּן דֶער שׁוּהְל.

3 דֶער גַבַּאי גֶעהְט אַלֵיין אִין דִי הַייזֶער.

4 דֶער גַבַּאי הָאט דָאס בֶּעסְטֶע מִילְכִינְס, וַוייל עֶר מֶעלְקְט דִי גַאנְצֶע שׁוּהְל.

גִבּוֹר.

אֵיזֶהוּ גִבּוֹר? — הַכּוֹבֵשׁ אַ גְלַייךְ־וֶוערְטֶעל.

גְבִיר.

1 אַ מַשְׁכּוֹן זָאל מֶען פֶערְזֶעצֶען, אוּן אַ גְבִיר זָאל מֶען זַיין.

שֶׁערְצְהַאפְטֶעס שְׁפְּרִיכְוָוארְט, אוּם אוֹיסְצוּדְרִיקֶען, אַז מֶען מוּז אַלֶעס אָנְוֶוענְדֶען, כְּדֵי צוּ וֶוערֶען רַייךְ. — פֶערְגִל. הוֹיזֶען 1.

2 אַ קַארְגֶער גְבִיר אִיז דֶער עֶרְגְסְטֶער קַבְּצָן.

גַדְלוּת.

גַדְלוּת לִיגְט אוֹיפְ'ן מִיסְט.

פֶערְגִל. כָּבוֹד 12.

גוּט.

1 אוּמֶעטוּם אִיז גוּט, אוּן אִין דֶער הֵיים אִיז נָאךְ בֶּעסֶער.

2 אַז מֶען אִיז צוּ גוּט, צֶערַייסֶען דִי הִינְד.

3 אַז עֶס אִיז אֵיינֶעם צוּ גוּט, גֶעהְט עֶר זִיךְ גְלִיטְשֶׁען אוֹיפְ'ן אַייז.

4 נַאנְץ גוּט — קַאטְשְׁקֶע נָאךְ בֶּעסֶער.

קַאטְשְׁקֶע = p. kaczka — וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען „נַאנְץ" אוּן „נַאנְז".

5 גוּט אִיז אֲפִילוּ „אָךְ!", אַבִּי „וֶוע דְוָואךְ".

אַבִּי = p. aby; וֶוע דְוָואךְ = p. we dwóch — אַזוֹי זָאגְט אַ פֶערְלִיבְּטֶער, וָואס נֶעמְט אַן אָרֶעם מֵיידֶעל. — פֶערְגִל. גָאט 89. 759

743 **Gupel.**

Di beste gepelech senen der mames.

Man meint die Finger, die man vom Mutterschoss her auf die Welt mitgebracht hat.

Gur.

Oder gur, oder gurnit!

Garb.

A garb (hojker) hot kurze hend ün lange fiss.

Vergl. Hojker.

Gabaj.

1. A gabaj derlegt kejn mul nit züm gabuüss.
2. As der gabaj geht nit in schühl arein, is a ssimon, as di schühl geht in gabaj arein.

   D. h. der Vorsteher verschlingt die Einkünfte der Synagoge.
3. Der gabaj geht alejn in di heiser.

   D. h. der Vorsteher ist selbst ein armer Teufel und könnte für sich selber Almosen sammlen.
4. Der gabaj hot dus beste milchigs, weil er melkt di ganze schühl.

Gibojr.

Ejsehü gibojr? — hakojwejsch a gleich-wertel.

Paraphrase einer talmudischen Sentenz. Sinn: Ein Held ist, wer einen boshaften Witz zurückhalten kann.

G'wir.

1. A maschkojn sol men fersezen, ün a g'wir sol men sein.

   Scherzhaftes Sprichwort. — Vergl. Hojsen 1.
2. A karger g'wir is der ergster kabzon.

Gadlüss.

Gadlüss ligt auf'n mist.

Vergl. Kuwojd 12.

Güt.

1. Ümetüm is güt, ün in der hejm is noch besser.
2. As men is zü güt, zereissen di hind.
3. As es is ejnem zü güt, geht er sich glitschen auf'n eis.
4. Ganz güt — katschke noch besser.

   katschke = p. kaczka. — Wortspiel zwischen »ganz« und »gans«
5. Güt is afilü „och!", abi we dwoch.

   abi = p. aby; we dwoch = p. we dwóch. — Sprache eines verliebten
   759 Paares. — Sinn wie: Got 89.

6 דָארְט אִיז גוט, וואו מִיר וֶוענֶען נִיט דָא. 759
7 עֶס אִיז נִיט אַזוי גוט מִיט דֶעם, וִוי עֶס אִיז שְׁלֶעכְט אָהְן דֶעם.
מֶען מֵיינְט דָאס גֶעלְד.
8 צוּ גוט אִיז אוּמְגֶעזוּנְד!

גוט־אָרְט.

אויף דֶעם גוטֶען־אָרְט זָאגְט מֶען אִיטְלִיכֶען נָאךְ אַ גוט וָוארְט.

„גוט־מָארְגֶען".

1 „גוט־מָארְגֶען!" — „רֶעטִיךְ טְרָאג אִיךְ!"
מֶען דֶערְצֶעהְלְט, אַז אַ טוֹיבֶּער הָאט דָאס גֶעעֶנְטְפֶערְט אויף „גוט־מָארְגֶען". — מֶען גֶע־בְּרוֹיכְט דָאס, וֶוען אֵיינֶער עֶנְטְפֶערְט נִיט צוּ דֶער זַאךְ.
2 וָואס פַאר אַ „גוט־מָארְגֶען", אַזַא „גוט־יָאהְר!"
3 עֶר אִיז מִיט אִיהְם „גוט־מָארְגֶען!" — „גוט־יָאהְר!"
עֶר אִיז מִיט אִיהְם פוּן דֶער וַויטֶענְס.

גוטְס.

1 אָדֶער מִיט גוטֶען, אָדֶער מִיט בֵּייזֶען.
2 אויף גוטְס אִיז אִיטְלִיכֶער אַ מֵבִין (און אַ בַּעֲלָן).
3 דָאס גוטֶע און דָאס שְׁלֶעכְטֶע אִיז נִיט אויף אֵייבִּיג.
4 דָאס גוטֶע גֶעדֶענְקְט זִיךְ לַאנְג, דָאס שְׁלֶעכְטֶע — נָאךְ לֶענְגֶער.
5 דָאס גוטֶע דוֹיעֶרְט נִיט אֵייבִּיג,—דָאס שְׁלֶעכְטֶע דוֹיעֶרְט נִיט אֵייבִּיג.
6 דָאס גוטֶע וֶוערְט מֶען בַּאלְד גֶעוואוֹינְט.
7 דָאס גוטֶע קֶען מֶען נִיט אויסְבְּרִינְגֶען, און דָאס שְׁלֶעכְטֶע — נִיט אַיינְקַארְגֶען.

גוטֶער.

1 אַ גוטֶען (מֶענְשֶׁען) וֶועט דִי שֶׁענְק נִיט קַאלְיֶע מַאכֶען, און אַ שְׁלֶעכְטֶען, וֶועט דָאס בֵּית־הַמִּדְרָשׁ נִיט פֶערְרֶעכְטֶען.
2 אַ גוטֶען שְׁלֶעפֶּען דִי הִינְד אַוֶועג.
3 אַ גוטֶער! — אַז עֶר שְׁלָאפְט, בַּייסְט עֶר נִיט.
4 אַ גוטֶער בְּרוֹיכְט נִיט קֵיין קְלֶעפּ, אַ שְׁלֶעכְטֶען הֶעלְפֶען נִיט קֵיין קְלֶעפּ.
5 אַ גוטֶער גֶעהֶערְט אוֹיפְ'ן גוטֶען־אָרְט.
דָאס זָאגְט מֶען, וֶוען מֶען הֶערְט אֵיינֶעם לוֹיבֶּען פַאר אַ גוטֶען, חָאטְשׁ עֶר פֶערְדִינְט עֶס נִיט.
6 אַ גוטֶער מֶענְשׁ, נָאר דֶער בֵּייזֶער הוּנְד לָאזְט נִיט צוּ צוּ־נְ־אִיהְם.
7 עֶר אִיז אַ גוטֶער „בְּצָדֶק".
„בְּצָדֶק" = ר"ת פון: „בִּיז צוּ דֶער קֶעשֶׁענֶע". 780

759 6. Dort is güt, wü mir senen nit du.
7. Es is nit asoj güt *mit* dem, wi es is schlecht *uhn* dem.
Man meint den Mammon.
8. *Zü* güt is ümgesünd!

Güt-ort.

Auf dem güten-ort sugt men itlichen nuch a güt wort.

„Güt-morgen“.

1. „Güt-morgen!“ — „Retich trug ich!“.
So soll ein Tauber auf einen Gruss erwidert haben. Die Redensart wird gebraucht, wenn jemand nicht zur Sache antwortet.
2. Wus far a „güt-morgen“, asa „güt-juhr!“
3. Er is mit ihm „güt-morgen!“ — „güt-juhr!“
Es herrscht zwischen ihnen ein kühles Verhältnis; sie beschränken sich auf Gruss und Gegengruss.

Güts.

1. Oder mit güten, oder mit bejsen.
2. Auf güts is itlicher a mejwin (ün a baalon).
3. Dus güte ün dus schlechte is nit auf ejbig.
4. Dus güte gedenkt sich lang, dus schlechte — noch lenger.
5. Dus *güte* dauert nit ejbig,—dus *schlechte* dauert nit ejbig.
6. Dus güte wert men bald gewojnt.
7. Dus güte ken men nit ausbringen, ün dus schlechte nit einkargen.

Güter.

1. A güten (menschen) wet di schenk nit kalje machen, ün a schlechten, wet dus bejss-hamidrosch nit ferrechten.
2. A güten schlepen di hind aweg.
3. A güter! — as er schluft, beisst er nit.
4. A güter *braucht* nit kejn klep, a schlechten *helfen* nit kejn klep.
5. A güter gehert auf'n güten-ort.
Wenn jemand als guter Mensch gelobt wird, obgleich er es nicht verdient.
6. A güter mensch, nor der bejser hünd lost nit zü zü-n-ihm.
7. Er is a güter b'zedek.
780 »B'zedek» sind die Anfangsbuchstaben von:» b(is) z(ü) d(er) k(eschene)».

780

גוּטֶער־יוּד.

1 אַ גוּטֶער־יוּד אִיז אַ שְׁלֶעכְטֶער מַאן.

2 אַ גוּטֶער־יוּד הָאט לִיבּ צוּ גֶעמֶען, אוּן פַֿיינְד צוּ גֶעבֶּען.

3 נִיט דַאוֶוענֶען, נִיט לֶערְנֶען, אוּן פָֿארְט אַ גוּטֶער־יוּד.

עֶהְנְלִיךְ: נָ א ט 101.

4 פֿוּן וַואנֶען זָאל אַ גוּטֶער־יוּד וִויסֶען, אַז בָּארְשְׁטְשׁ אִיז רוֹיט ?

בָּארְשְׁטְשׁ = p. barszcz; r. борщъ. — גוּטֶע יוּדֶען זֶענֶען גֶעוֶועהְנְלִיךְ אִין מְלֵי־דַעלְמָא וֶועניג בֶּעקַאנְט, דֶערִיבֶּער הָאט זִיךְ דִי רֶבִּי׳צִין נָאר נִיט גֶעוואוּנְדֶערְט, אַז אִיהְר מַאן וֵוייסְט אֲפִילוּ נִיט, וָואס פַֿאר אַ פַֿארְבּ דֶער בָּארְשְׁטְשׁ הָאט.

גוֹי.

1 אַ גוֹי אִיז אַ בֵּייזֶער וָוארֶעם.

2 אַ גוֹי אִיז קְלֵיינֶערְהֵייט קְלֵיין, אוּן גְרוֹיסֶערְהֵייט גְרוֹים, אוּן אַ יוּד — פֶֿערְקֶעהְרְט.

בַּיי יוּדִישֶׁע עֶלְטֶערְן אִיז אִיטְלִיכְס קִינְד קְלֵיינֶערְהֵייט וֶועהְר טְהַייעֶר אוּן חָשׁוּב, אוּן גְרוֹיסֶערְהֵייט וֶוערְט עֶס פֶֿערְשְׁוַוארְצְט. בַּיי גוֹיִים אִיז עֶס פֶֿערְקֶעהְרְט.

3 אַ גוֹי בֶּעקוּמְט נִיט קֵיין דֶרֶךְ־אֶרֶץ, בִּיז עֶר חַאפְּט נִיט דֶעם עֶרְשְׁטֶען פַּאטְשׁ.

4 אַז בַּיי גוֹיִים אִיז אַ קֶערְמֶעשֶׁעל, שְׁלָאגְט מֶען יוּדֶען.

קֶערְמֶעשֶׁעל = p. kiermasz — דָאס אִיז בַּיי גוֹיִים אַן עוֹנֶג יוֹם־טוֹב.

5 דֶער גוֹי אִיז צוּם גָלוּת נִיט גֶעוואוֹינְט.

דֶערִיבֶּער פִֿיהְלְט עֶר נִיט, וִוי עֶס אִיז דֶעם יוּדֶען בִּיטֶער.

6 לֶעבֶּען זָאל מֶען צְווִישֶׁען גוֹיִים, שְׁטַארְבֶּען זָאל מֶען צְווִישֶׁען יוּדֶען.

7 מֶעהְר גוֹי — מֶעהְר מַזָל!

גוֹיִ׳שׁ.

1 אַ גוֹיִ׳שׁ גְלַייךְ־וֶוערְטֶעל אִיז לְהַבְדִיל אַ תּוֹרָה.

2 בֶּעסֶער אִין גוֹיִ׳שֶׁע הֶענְד, אֵיידֶער אִין יוּדִישֶׁע מַיילֶער.

ד. ה. אַרַיינְצוּפַֿאלֶען. — פֶֿערְגְל. נָ א ט 58, 62.

גוֹלֶם.

אַ לֵיימֶענֶער גוֹלֶם.

אַן אוּמְבֶּעהָאלְפֶֿענֶער מֶענְשׁ, אַ לֹא־יִצְלָח.

גֶט.

בַּיי טָאג צוּם גֶט — בַּיי נַאכְט צוּם בֶּעטְט.

גֵיהֶנֹם.

דָאס גֵיהֶנֹם אִיז נִיט אַזוֹי שְׁלֶעכְט, וִוי דָאס קוּמֶען צוּ־נְ־אִיהְם. 796

780 **Güter-jüd.**

1. A güter-jüd is a schlechter man.
2. A güter-jüd hot lib zü nemen, ün feind zü geben.
3. Nit dawenen, nit lernen, ün fort a güter-jüd.
   Aehnlich: Got 101.
4. Fün wanen sol a güter-jüd wissen, as borschtsch is rojt?
   borschtsch = p. barszcz; r. **борщъ.** — So entschuldigte eine Rabbinersfrau ihren Gatten, der über alle weltlichen Dinge so erhaben war, dass er nicht einmal wusste, dass »borschtsch« rot sein muss.

Goj.

1. A goj is a bejser worem.
2. A goj is klejnerhejt klejn, ün grojsserhejt grojss, ün a jüd— ferkehrt.
   Charakterisiert die verschiedene Erziehungsweise und den daraus resultierenden verschiedenen Lebenslauf eines Christen und eines Juden.
3. A goj bekümt nit kejn derech-erez, bis er chapt nit dem erschten patsch.
   D. h. er bekommt erst Respekt, wenn man ihm die Zähne zeigt.
4. As bei gojim is a kermeschel, schlugt men jüden.
   kermeschel = p. kiermasz. — Zu Ehren des Feiertages prügeln sie die Juden.
5. Der goj is züm gulüss nit gewojnt.
   Darum kann er das Leid und Wehe des Juden nicht nachfühlen.
6. Leben sol men zwischen gojim, schtarben sol men zwischen jüden.
7. Mehr goj — mehr masol!

Goj'isch.

1. A goj'isch gleich-wertel is l'hawdil a tojru.
2. Besser in goj'ische hend, ejder in jüdische meiler.
   D. h. hereinzufallen. — Vergl. Got 58, 62.

Gojlom.

A lejmener gojlom.
Ein plumper, unbeholfener Mensch, wie eine Lehmfigur.

Get.

Bei tug züm get — bei nacht züm bett.

Gejhenojm.

Dus gejhenojm is nit asoj schlecht, wi dus kümen zü-n-ihm.
D. h. der Weg zur Hölle schliesst mehr Pein in sich, als die Hölle
796 selbst.

גימ״ל. 796

אַז וואוּיל אִיז דֶעם, וָואס מַאכְט תָּמִיד גימ״ל.

וַוייל דָאס וָוארְט „גוּט״ הֵייבְּט זִיךְ אָן מִיט דֶעם בּוּכְשְׁטַאבֶּען „ג״. — דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארט אִיז גֶענֶעמֶען פוּן דֶעם שְׁפִּיל אִין דְרֶעהְדֶעל אִים חֲנוּכָּה, וָוען אַ יוּנְגֶעל וַוארְפְט „ג״, נֶעמְט עֶר אוֹים דֶעם „נַאנְצֶען״ קָאן.

גְלָאז.

1 אַז גְלָאז בְּרִיכְט זִיךְ, אִיז אַ סִימָן אוֹיף גוּטֶען.

אַזוֹי זָאגְט מֶען, אַז עֶס צֶעבְּרִיכְט זִיךְ בַּיים טִישׁ אַ גְלָאז אָדֶער אַן אַנְדֶערֶע כֵּלִי.

2 אַז „שַׁדַי״ קֶען זִיךְ אָהְן אַ גְלֶעזֶעל נִיט בֶּעגֶעהֶען, ווִי זָאל זִיךְ דֶער זִינְדִיגֶער מֶענְשׁ בֶּעגֶעהֶען ?

אַזוֹי זָאגְט אַ שִׁכּוֹר, אוּן מֵיינְט דָאס גְלֶעזֶעל אִין דֶער מְזוּזָה, דוּרְךְ וָועלְכֶען מֶען זֶעהְט אַרוֹיס דָאס וָוארְט „שַׁדַי״.

3 אַן אִיבְּרִיג גְלֶעזֶעל וַויין, מַאכְט שְׁמֶערְץ אוּן פַּיין.

4 בַּיים גְלֶעזֶעל גֶעפִינְט מֶען אַ סַךְ גוּטֶע פְרַיינְד.

גַּלְגַּל.

דִי גַּלְגַּלִים דְרֶעהֶען זִיךְ, אוּן מִיר דְרֶעהֶען זִיךְ מִיט.

גְלוֹיבֶּען.

אוּנְטֶען אוּן אוֹיבֶּען, אִיז אֵיין גְלוֹיבֶּען.

ד. ה. אוֹיפְ׳ן הִימֶעל אוּן אוֹיף דֶער עֶרְד.

גְלוֹיבֶּען (verb.).

1 ווִילְסְט מִיר נִיט גְלֵייבֶּען – פְרֶעג־זְשֶׁע שְׁלֹמֹה־לֶעבֶּען. (וַואר: ...גֶעה צוּ ר׳ לֵייבְּ׳ן).

„גְלֵייבֶּען״ שְׁטֶעהְט דָא צוּם גְרַיים אַנְשְׁטַאט „גְלוֹיבֶּען״.

2 מֶען טָאר נִיט גְלוֹיבֶּען דֶעם פֶערְד אִין וֶועג, אוּן דֶעם וַוייב אִין דֶער הֵיים.

גָּלוּת.

1 דָאס יוּדִישֶׁע גָּלוּת אִיז גְרֶעסֶער פוּן דֶעם גוֹי׳שֶׁען.

עֶס אִיז אַמָאל דֶעם יוּדֶען שְׁוֶוערֶער, צוּ זַיין אַבְּהֶענְגִיג פוּן אַ יוּדֶען, ווִי פוּן אַ גוֹי.

2 לַאנְג, ווִי דָאס יוּדִישֶׁע גָּלוּת.

גַּלָּח.

1 אַז דֶער גַּלָּח פִיהְלְט דָאס טְרֶעפֶּעל, וֵוייסְט עֶר, אַז עֶס רֶעגֶענְט.

וַוייל עֶר הָאט אַ גֶעגָאלְטֶען קָאפּ, פִיהְלְט עֶר פְרִיהֶער דִי טְרָאפֶּען פוּן דֶעם רֶעגֶען.

2 אַז מֶען בֶּעגֶעגֶענְט אַ גַּלָּח, הָאט מֶען אַ גוּטֶע ווִיֶעטְשֶׁערֶע.

ווִיֶעטְשֶׁערֶע = p. wieczerza — אַלְגֶעמֵיינֶער פָאלְקְסְגְלוֹיבֶּען. 809

796

Gimel.

As wojl is dem, wus macht tumid gimel,

Das Sprichwort bezieht sich auf das Trenderl-Spiel der Kinder am Chanuka-Feste, bei welchem der Buchstabe »gimel« den höchsten Gewinn bedeutet, weil mit diesem Buchstaben das Wort »gut« und »ganz« beginnt.

Glus.

1. As glus bricht sich, is a ssimon auf güten.

So sagt man, mit Bezug auf einen verbreiteten Volksglauben, wenn bei Tische ein Glas zerbricht.

2. As „Schadaj" ken sich uhn a glesel nit begehen, wi sol sich der sindiger mensch begehen?

Frivole Redensart im Munde eines Trinkers, mit Anspielung auf das »Gläschen« in der Kapsel der »m'süsu», durch welches das Wort »Schadaj« sichtbar wird.

3. An ibrig glesel wein, macht schmerz ün pein.
4. Beim glesel gefint men a ssach güte freind.

Galgal.

Di galgalim drehen sich, ün mir drehen sich mit.

Glojben.

Ünten ün ojben, is ejn glojben.

D. h. im Himmel und auf Erden.

Glojben (verb).

1. Wilst mir nit glejben— freg-że Sch'lojmoj-leben. (Var: ...geh zü reb Lejb'n).

Anstatt »glojben« steht hier des Reimes wegen »glejben«.

2. Men tur nit glojben dem ferd in weg, ün dem weib in der hejm.

Gulüss.

1. Dus jüdische gulüss is gresser fün dem goj'ischen.

Dem Juden ist es schwerer, Bedrückungen seitens eines Glaubensgenossen zu ertragen, als solche von Christen.

2. Lang, wi dus jüdische gulüss.

Galoch.

1. As der galoch fihlt dus trepel, wejsst er, as es regent.

Der Geistliche ist seiner Tonsur wegen gegen die Regentropfen empfindlicher als andere Menschen.

2. As men begegent a galoch, hot men a güte wjetschere.

809 wjetschere = p. wieczerza. — Weitverbreiteter Volksglauben.

גְלִיד. 809

אַלֶע גְלִידֶער ווִילֶען רֶעדֶען, און דִי צוּנְג אַלֵיין שְׁטֶעלְט מֶען אַרוֹיס.

ד. ה. דֶער אוּמְשׁוּלְדִינְסְטֶער וֶוערְט דִי כַּפָּרָה פַאר דִי אִיבְּרִיגֶע.

גְלִיק.

1 אַז מֶען לוֹיפְט נָאךְ אַ גְלִיק, צֶעבְּרִיכְט מֶען זִיךְ דָאס גֶענִיק.

2 בֶּעסֶער דָאס גְלִיק זוּכְט דֶעם מֶענְשֶׁען, אֵיידֶער דֶער מֶענְשׁ זוּכְט דָאס גְלִיק.

3 דָאס גְלִיק אַלֵיין הֶעלְפְט נִיט דֶעם מֶענְשֶׁען, וֶוען דֶער מֶענְשׁ הֶעלְפְט נִיט מִיט.

4 ווֶעמֶען דָאס גְלִיק שְׁפִּילְט, דֶער טְרֶעפְט אֲפִילוּ אוּמְגֶעצִילְט.

5 פוּנ'ם גְלִיק צוּם אוּמְגְלִיק אִיז אַ שְׁפַּאן — פוּנ'ם אוּמְגְלִיק צוּם גְלִיק אִיז אַ שְׁטִיק ווֶעג.

6 צוּם גְלִיק בֶּעדַארְף מֶען קֵיין חָכְמָה נִיט.

גְלֶעזֶער.

אִיז דֶען דַיין טַאטֶע אַ גְלֶעזֶער ?

זָאגְט מֶען צוּ־נְ־אֵיינֶעם, ווָאס עֶר שְׁטֶעהְט בַּיים פֶענְסְטֶער און פֶערְשְׁטֶעלְט דָאס לִיכְט.

גְמִילוּת־חֶסֶד.

1 אַ גְמִילוּת־חֶסֶד אִיז בַּיי גָאט טְהַייעֶרֶער, ווִי אַ נְדָבָה.

גדולה גמילות חסדים יותר מן הצדקה. (סוכה מ״ט, ב׳); גדול המלוה יותר מן העושה צדקה. (שבת ס״ג, א׳).

2 אוֹיף גְמִילוּת־חֲסָדִים שְׁטֶעהְט דִי ווֶעלְט. (און פוּן דֶעם נִיט אָבְּגֶעבֶּען, גֶעהְט זִי אוּנְטֶער).

על שלשה דברים העולם עומד... ועל גמילות חסדים. (אבות פרק א׳, משנה ב׳).

גְמָרָא.

אִין דֶער הֵיילִיגֶער גְמָרָא גֶעפִינְט מֶען אַלְץ — אֲפִילוּ אַ דַארֶע וַואנְץ.

גַנָב.

1 אַ גַנָב בְּלַייבְּט אַ גַנָב, אַ שִׁכּוֹר בְּלַייבְּט אַ שִׁכּוֹר, און אַ נַאר בְּלַייבְּט אַ נַאר.

2 אַ גַנָב הָאט אַ לַאנְגֶע הַאנְד און קוּרְצֶע קֶעשֶׁענֶעס.

קֶעשֶׁענֶע = p. kieszeń — ד. ה. עֶס קֶען נִיט אַזוֹי פִיל אַרַיין אִין זַיינֶע קֶעשֶׁענֶעס, ווִי פִיל עֶר קֶען גַנְבֶ'ענֶען.

3 אַ גַנָב מוּז זַיין אַ חָכָם.

4 אַ גַנָב פוּן אַ גַנָב אִיז פָּטוּר.

אין הגונב אחר הגנב משלם. (בבא קמא ס״ב, ב׳; ס״ט, א׳).

5 אוֹיף דֶעם גַנָב בְּרֶענְט דָאס הִיטֶעל.

אַנֶעקְדָאטֶע: אוֹיף אַ יָרִיד אִיז אַ זַאךְ פֶערְלוֹירֶען גֶעווָארֶען און מֶען הָאט נִיט גֶעווּאוּסְט, ווֶער עֶס הָאט זִי גֶע'גַנְבֶ'עט. דָא הָאט אַ ווִיצְלִינְג אוֹיף אֵיינְמָאל אַ גֶעשְׁרַיי גֶעגֶעבֶּען: „אוֹיף דֶעם גַנָב בְּרֶענְט דָאס הִיטֶעל !“ הָאט זִיךְ דֶער גַנָב דֶערְשְׁרָאקֶען און הָאט אַרָאב גֶעהַאפְּט דָאס הִיטֶעל, און דֶערְמִיט הָאט עֶר זִיךְ גֶעגֶעבֶּען צוּ דֶערְקֶענֶען. 825

809 **Glid.**

Ale glider wilen reden, ün di züng alejn schtelt men araus.

D. h. bei misslichen Händeln sucht sich jeder zu salvieren, und der Unschuldigste wird vorgeschoben.

Glik.

1. As men lojft nuch a glik, zebricht men sich dus genik.
2. Besser dus glik sücht dem menschen, ejder der mensch sücht dus glik.
3. Dus glik alejn helft nit dem menschen, wen der mensch helft nit mit.
4. Wemen dus glik schpilt, der treft afilü ümgezilt.
5. Fün'm glik züm ümglik is a schpan — fün'm ümglik züm glik is a schtik weg.
6. Züm glik bedarf men kejn chochmu nit.

Gleser.

Is den dein tate a gleser?

Fragt man scherzhaft jemanden, der am Fenster steht und das Licht benimmt.

G'milüss-chessed.

1. A g'milüss-chessed is bei Got theierer wi a n'duwu.
2. Auf g'milüss-chassudim schteht di welt, (ün fün dem nit ubgeben, geht si ünter).

G'muru.

In der hejliger g'muru gefint men alz — afilü a dare wanz.

Scherzhaft, weil die Juden behaupten, dass sich im Talmud alles findet.

Ganow.

1. A ganow bleibt a ganow, a schikojr bleibt a schikojr, ün a nar bleibt a nar.
2. A ganow hot a lange hand ün kurze kescheness.

   keschene = p. kieszeń. — Dem Dieb sind seine Taschen zu klein für das, was er hineinlegen möchte.
3. A ganow müs sein a chuchom.
4. A ganow fün a ganow is putür.

   Nach talmudischer Auffassung geht ein Dieb, der eine gestohlene Sache stiehlt, straflos aus.
5. Auf dem ganow brent dus hitel.

   Anekdote: Auf einem Jahrmarkt geschah ein Diebstahl, und man suchte vergebens nach dem Dieb. Da rief ein Witzbold plötzlich aus: »Auf dem Diebe brennt die Mütze«. Der Dieb, der sich getroffen fühlte, griff sofort nach seiner Mütze und verriet sich
825 dadurch.

6 אַז דִי גַּנָבִים קְרִיגֶען זִיךְ, קוּמְט דֶער פוֹיעֶר צוּ זַיין קוּה. 825

7 אַז דִי גַּנָבִים שְׁלָאגֶען זִיךְ, קוּמְט אַרוֹיס דִי גְּנֵבָה.

עֶהְנְלִיךְ: דִינְגְסְט.

8 אַזוֹי לַאנְג מֶען חַאפְּט נִיט דֶעם גַּנָב בַּיי דֶער הַאנְד, הֵייסְט עֶר ־קֵיין גַּנָב נִיט.

9 אַז מֶען בֶּעדַארְף הָאבֶּען דֶעם גַּנָב, שְׁנַיידְט מֶען אִיהְם אָב פוּן דֶער תְּלִיָה.

10 אִיטְלִיכֶער גַּנָב הָאט זִיךְ זַיין תֵּירוּץ.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט זָאגְט מֶען אוֹיךְ אוֹיף הֶעבְּרֶעאִישׁ: "רָאִיתָ גַּנָב וְתֵירוּץ עִמּוֹ". עֶס אִיז אַ שֶׁערְצְהַאפְּטֶע אַנְוֶוענְדוּנְג פוּן דֶעם פָּסוּק (תהלים נ׳, י״ח): "אִם רָאִיתָ גַנָּב וַתִּרֶץ עִמּוֹ".

11 אַיין גַּנָב נֶעמְט זִיךְ אָן פַאר דֶעם אַנְדֶערְן.

12 גַּנָבִים הָאבֶּען סוֹדוֹת.

13 דֶער גַּנָב פַאר דֶער טְהִיר, אִיז דֶער בֶּעסְטֶער שׁוֹמֵר.

14 נִיט דִי מוֹיז אִיז דֶער גַּנָב, נָאר דָאס לָאךְ אִיז דֶער גַּנָב.

לאו עכברא גנב, אלא חורא גנב (גיטין מ״ה, א׳).

15 פַאר אַ גַּנָב אִיז קֵיין שְׁלָאס נִיט פֶערְהַאנֶען.

פֶּערְגְל. שְׁלָאס.

16 פַאר אַ גַּנָב טָאר מֶען ־קֵיין תְּלִיָה נִיט דֶערְמַאהְנֶען.

17 פַאר אַ הֵיימִישֶׁען גַּנָב קֶען מֶען זִיךְ נִיט אַיינְהִיטֶען.

18 פַאר דֶעם גַּנָב אִיז אַיין וֶועג, — פַאר דֶעם, וָואס זוּכְט אִיהְם, צֶעהְן וֶועגֶען.

19 פוּן אַ גַּנָב אִיז שְׁוֶוער צוּ גַּנְבֶ׳עֶנֶען.

גְּנֵבָה.

אַ גְּנֵבָה הָאט ־קֵיין הַצְלָחָה נִיט.

גַּנְבֶ׳עֶנֶען.

1 אַז מֶען גַּנְבֶ׳עט אַן אֵיי, הָאט מֶען זִיבֶּען יָאהְר דַלוּת.

שֶׁערְצְהַאפְּט, וַוייל מֶען הָאט וֶועגֶען אַזַא קְלֵיינִינְקֵייט גֶעטְהוּן אַ גְּנֵבָה, מוּז מֶען אַזוֹי שְׁטַארְק בֶּעשְׁטְרָאפְט וֶוערֶען.

2 גַּנְבֶ׳עֶנֶען אוּן רַאבָּאוֶועֶן זָאל מֶען, אוּן אַן עֶהְרְלִיכֶער מַאן זָאל מֶען בְּלַייבֶּען.

רַאבָּאוֶועֶן = p. rabować — שֶׁערְצְהַאפְּטֶעס שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

3 גַּנְבֶ׳עֶנֶען אִיז אַ גְּרֶעסֶערֶע חֶרְפָּה, וִוי אָבְּגֶעבֶּען.

4 נֶיע גַּנְבַ׳אי, נֶיע פַּאסְטַאי!

p. nie ganwaj, nie fastaj — טְהוּ נִיט פְּרִיהֶער ־קֵיין שְׁלֶעכְטֶס, אוּן טְהוּ נִיט שְׁפֶּעטֶער ־קֵיין תְּשׁוּבָה. — פֶּערְגְל. שְׁפְּרִינְגֶען 2.

גַּן־עֵדֶן.

1 אִין גַּן־עֵדֶן רָאיֶעט עֶר.

"רָאיֶען" (p. roić się) — שְׁטֶעהְט דָא אִירָאנִישׁ פַאר "רוּהֶען". וֶוערְט גֶעבְּרוֹיכְט פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס מֶען וִויל אִיהְם נָאכְ׳ן טוֹיט ־קֵיין שֶׁבַח נִיט נָאכְזָאגֶען. 845

825 6. As di ganuwim krigen sich, kümt der pauer zü sein küh.

7. As di ganuwim schlugen sich, kümt araus di g'nejwu.

Aehnlich: Dinst.

8. Asoj lang men chapt nit dem ganow bei der hand, hejsst er kejn ganow nit.

9. As men bedarf huben dem ganow, schneidt men ihm ub fün der t'liu.

10. Itlicher ganow hot sich sein tejrüz.

11. Ejn ganow nemt sich un far dem andern.

12. Ganuwim hoben ssojdojss.

13. Der ganow far der thir, is der bester schojmejr.

14. Nit di maus is der ganow, nor dus loch is der ganow.

D. h. Gelegenheit macht Diebe.

15. Far a ganow is kejn schloss nit ferhanen

Vergl. Schloss.

16. Far a ganow tur men kejn t'liu nit dermahnen.

17. Far a hejmischen ganow ken men sich nit einhiten.

18. Far dem ganow is ejn weg, — far dem, wus sücht ihm, zehn wegen.

19. Fün a ganow is schwer zü ganw'enen.

G'nejwu.

A g'nejwu hot kejn hazluchu nit.

Ganw'enen.

1. As men ganw'et an ej, hot men siben juhr dalüss.

Scherzhaft gebraucht, wenn jemand einer geringfügigen Sache wegen eine Freveltat begeht.

2. Ganw'enen ün rabowen sol men, ün an ehrlicher man sol men bleiben.

rabowen = p. rabować. — Im scherzhaften Sinne gebraucht.

3. Ganw'enen is a gressere cherpu, wi ubgeben.

4. Nie ganw'aj, nie fastaj!

Sinn: Tue nicht Unrecht und suche es nicht später gut zu machen. — Vergl. Schpringen 2.

Gan-ejden.

1. In gan-ejden rojet er.

rojen = p. roić się, steht hier ironisch für »ruhen«. Die Redensart wird von einem Verstorbenen gebraucht, der es nicht verdient,
845 dass man ihm die Grabesruhe wünsche.

2 אַ שָׁעָה אִין גַּן־עֵדֶן אִיז אױך גוּט. 845

יפה שעה אחת של קורת רוח בעולם הבא וכו׳. (אבות פרק ד׳, משנה י״ז).

3 דָאס גַּן־עֵדֶן אוּן דָאס גֵיהִנֹּם קֶען מֶען הָאבֶּען אױף דֶער װֶעלְט.

4 פַאר דְרַיי הָאט גָאט אָנְגֶעגְרֵייט אַ בֶּעזוּנְדֶער גַּן־עֵדֶן: פַאר רַבָּנִים, נֶאֱמָנִים, אוּן מְלַמְּדִים, — נָאר עֶס שְׁטֶעהְט נָאך עַד הַיּוֹם לֶעדִיג.

גֶעבּױרֶען.

עֶר אִיז גֶעבּױרֶען אִין אַ הַייבֶּעל. (װאָר: עֶר אִיז אַ נוֹלָד מָהוּל).

מֶען מֵיינְט אַ מֶענְשֶׁען, װָאס אִיז פוּן גֶעבּוּרְט אָן גְלִיקְלִיך.

גֶעבֶּען.

1 אַז מֶען גִיט נִיט יַעֲקֹב׳ן, גִיט מֶען עֵשָׂו׳ן.

װָאס מֶען װִיל נִיט אױסְגֶעבֶּען אױף גוּטֶס, צ. ב. אַ נְדָבָה, מוּז מֶען אױסְגֶעבֶּען אױף שְׁלֶעכְטֶס, צ. ב. אױף אַ דָאקְטָאר.

2 אַז מֶען גִיט, נֶעם; אַז מֶען נֶעמְט, שְׁרַיי גֶעװַאלְט.

3 אַז מֶען גִיט, נֶעמְט מֶען; אַז מֶען שְׁלָאגְט, לױפְט מֶען.

4 אֵיינֶער גִיט מִיט לֶעפֶעל, — דֶער אַנְדֶערֶער גִיט מִיט שֶׁעפֶעל.

5 אִיך װִיל דִיר גֶעבֶּען נַיין־מָאל־נַיין, װִי פִיל עֶס װֶעט אִין דִיר אַרַיין!

ד. ה. אַ סַך פֶּעטְשׁ, אָדֶער קְלֶעפּ.

6 גִיב תָּחַת, אוּן גֶעה װַארֶעמֶעס (עֶסֶען).

אַזוֹי זָאגְט דֶער בֶּעלְפֶער צוּ דִי חֶדֶר־יוּנְגֶלֶעך, אֵיידֶער זֵיי גֶעהֶען אַ הֵיים.

7 װֶער עֶס הָאט גֶעגֶעבֶּען צֵיין, דֶער װֶעט אױך גֶעבֶּען בְּרוֹיט.

8 װֶער עֶס גִיט נִיט צוּ שְׁטַייעֶר, טָאר גִיט אִין דֶער קַאשֶׁע אַרַיינְשְׁפַּייעֶן.

קַאשֶׁע = p. kasza — ד. ה. עֶר הָאט נִיט קַיין דֵּעָה.

גֶעדַאכְט (װֶערֶען).

עֶס זָאל גֶעגֶען נַאכְט נִיט גֶעדַאכְט װֶערֶען!

זָאגְט מֶען, אַז מֶען הֶערְט דֶערְצֶעהְלֶען אַ שְׁלֶעכְטֶע זַאך, װָאס זִי קֶען בַּיי נַאכְט דֶערְשְׁרֶעקֶען אִין חָלוֹם.

גֶעדַאנְקֶען.

אַז מֶען קוּמְט אִיבֶּער דִי פְּלַאנְקֶען, בֶּעקוּמְט מֶען אַנְדֶערֶע גֶעדַאנְקֶען.

אַז מֶען קוּמְט אַרִיבֶּער אַ שְׁװֶערֶע זַאך, בֶּעקוּמְט מֶען שׁוֹין נָאר אַן אַנְדֶערְן מוֹטְה. 859

845 2. A schuu in gan-ejden is auch güt.
3. Dus gan-ejden ün dus gejhenojm ken men huben auf der welt.
4. Far drei hot Got ungegrejt a besünder gan-ejden: far rabunim, neemunim, ün m'lamdim, — nor es schteht noch ad hajojm ledig.
Geisselt die genannten drei Berufsklassen, die nicht immer ihren Pflichten gewissenhaft nachkommen.

Gebojren.

Er is gebojren in a heibel. (Var: Er is a nojlod muhül).
Sinn: Er ist ein Glückskind, ein Sonntagskind.

Geben.

1. As men git nit Jaakojw'n, git men Ejssow'n.
Will sagen, was man an Ausgaben für wohltätige Zwecke ersparen möchte, ist man oft gezwungen, auf unangenehme Dinge, z. B. auf Kuren, Medikamente u. dgl. zu verwenden.
2. As men git, nem; as men nemt, schrei gewalt.
3. As men git, nemt men; as men schlugt, lojft men.
4, Ejner git mit lefel, — der anderer git mit schefel.
5. Ich wil dir geben nein-mul-nein, (9×9) wi fil es wet in dir arein!
Androhung einer Prügelstrafe.
6. Gib tuchoss, ün geh waremes (essen).
So spricht der gestrenge »belfer« zu den Schulkindern, wenn er ihnen eine Tracht Prügel verabreicht, bevor er sie mittags nach Hause entlässt.
7. Wer es hot gegeben zejn, der wet auch geben brojt.
8. Wer es git nit zü schteier, tur nit in der kasche areinschpeien.
kasche = p. kasza. — D. h. er hat nichts dreinzureden.

Gedacht (weren).

Es sol gegen nacht nit gedacht weren!
Volkstümliche abwehrende Redensart, wenn gegen Abend eine traurige, oder unheimliche Geschichte erzält wird, die den Zuhörer im Traume erschrecken könnte.

Gedanken.

As men kümt iber di planken, bekümt men andere gedanken.
Sinn: Ist man einmal über'n Zaun, bekommt man bald frischen
859 Mut.

גֶעהָאנְגֶענֶער. 859

װָער עֶס הָאט אַ גֶעהָאנְגֶענֶעם אִין דֶער מִשְׁפָּחָה, פַֿאר דֶעם טָאר מֶען קֵיין שְׁטְרִיק נִיט דֶערְמַאהְנֶען.

דזקיף ליה זקיפא בדיותקיה, לא נימא ליה חבריה: זקיף ביניתא (בבא מציעא נ״ט, ב׳. ילקוט משפטים רמז שמ״ט). — עֶהְנְלִיךְ: הוּנְד 47.

גֶעהֶען.

1 אוֹיף נִיט גֶעהֶען אוּן אוֹיף נִיט פָאהְרֶען הָאט מֶען קֵיין חֲרָטָה נִיט.

2 אַז מֶען גֶעהְט גְלַייךְ, פַֿאלְט מֶען נִיט.

3 אַז עֶס גֶעהְט, לוֹיפְט עֶס. (אָדֶער: גֶעהְט עֶס מִיט אַלֶעמֶען).

א נְלִיקְלִיכֶער מֶענְשׁ, װָאס אַלֶעס גֶערָאט אִיהְם.

4 גֶעה אִיךְ פָּאװָאלְיֶע, זָאגְט מֶען, אִיךְ קְרִיךְ; גֶעה אִיךְ גֶעשְׁװִינְד, זָאגְט מֶען, אִיךְ צֶערַייס דִי שִׁיךְ.

פָּאװָאלְיֶע = p. powoli — אוֹיס א פָאלְקְסְלִיד. — אַזוֹי קְלָאגְט זִיךְ אַ יְתוֹמָה אוֹיף אִיהְר שְׁטִיפְמוּטֶער, װָאס זִי קֶען זִי קֵיין מָאל נִיט צוּפְרִידֶען שְׁטֶעלֶען.

5 גֶעה, װאוּ דֶער שַׁבָּת־קוֹדֶשׁ גֶעהְט אַהִין!

זָאגְט מֶען, װֶען מֶען װִיל אֵיינֶעם אַװֶעגְ־פַּטְר׳ן.

6 גֶעה פָּאװָאלְיֶע, װֶעסְט דוּ גִיכֶער קוּמֶען.

7 גֶעה פַּאמֶעלֶעךְ, װֶעסְט דוּ נִיט פַֿאלֶען.

8 דָארְט, װאוּ דֶער מֶלֶךְ גֶעהְט צוּ־פוּס.

מֶען מֵיינְט דָאס בֵּית־הַכִּסֵּא.

9 דָארְט, װאוּ מֶען הָאט דִיךְ לִיבּ, גֶעה װֶענִיג, װאוּ מֶען הָאט דִיךְ פַֿיינְד, גֶעה נָאר נִיט.

10 װאוּ מֶען גֶעהְט פִֿיל, װַאקְסְט קֵיין גְרָאז.

11 זֵיי גֶעהֶען אִין־אֵיינֶעם, װִי „תַזְרִיעַ־מְצוֹרָע".

זָאגְט מֶען פוּן צְװֵיי שְׁלֶעכְטֶע אוּן נִידְרִיגֶע מֶענְשֶׁען, װָאס הַאלְטֶען זִיךְ תָּמִיד צוּזַאמֶען.

12 עֶס אִיז נִיט דָא, מִיט װֶעמֶען צוּ טִישׁ צוּ גֶעהֶען.

ד. ה. עֶס אִיז נִיט דָא, מִיט װֶעמֶען צוּ רֶעדֶען.

13 עֶר גֶעהְט אוֹיף אַן אַייזֶערְנֶער בְּרִיק.

אַ סָאלִידֶער מֶענְשׁ, װָאס לָאזְט זִיךְ נִיט אַרַיין אִין אוּמְזִיכֶערֶע גֶעשֶׁעפְֿטֶען.

14 עֶר גֶעהְט, װִי אַ שָׁאטֶען בַּיי דֶער װַאנְד.

15 עֶר גֶעהְט, װֶען קֵיין הֶעהְנֶער קְרֵייהֶען אוּן קֵיין מֶענְשֶׁען זֶעהֶען.

מֶען מֵיינְט דֶעם גַּנָּב, װָאס עֶר גֶעהְט בַּיי נַאכְט, װֶען אַלֶע שְׁלָאפֶֿען.

16 עֶר גֶעהְט קְרִיעָה־בְּלִיָה.

ד. ה. אָבְּגֶערִיסֶען אוּן שְׁמוּצִיג. 876

859 **Gehongener.**

Wer es hot a gehongenem in der mischpuchu, far dem tur men kejn schtrik nit dermahnen,

Aehnlich: Hünd 47.

Gehen.

1. Auf nit gehen ün auf nit fuhren hot men kejn charutu nit.
2. As men geht gleich, falt men nit.
3. As es geht, lojft es, (oder: geht es mit alemen).

   * D. h. wem das Glück hold ist, dem läuft der Erfolg stets nach.
4. Geh ich powolje, sugt men, ich krich; geh ich geschwind, sugt men, ich zereiss di schich.

   powolje=p. powoli.— So klagt in einem Volksliede ein Waisenkind, welches seiner Stiefmutter es nie recht machen kann. Sprichwörtlich gebraucht von einem Aschenbrödel.
5. Geh, wü der schaboss-kojdesch geht ahin!

   Sagt man scherzhaft, wenn man jemanden fortwünscht. Bezieht sich auf einen Vers in einem Gebet für Frauen am Ausgang des Sabbats.
6. Geh powolje, west dü gicher kümen.
7. Geh pamelech, west dü nit falen.
8. Dort, wü der melech geht zü-füss.

   D. h. der Abort.
9. Dort, wü men hot dich lib, geh wenig, wü men hot dich feind, geh gur nit.
10. Wü men geht fil, wakst kejn grus.
11. Sej gehen in-ejnem, wi „Ssasria-M'zojru".

    Von zwei unsaubern, niedrigen Gesellen, die stets zusammenhalten.
12. Es is nit du, mit wemen zü tisch zü gehen.

    Es ist nicht da, mit wem zu verkehren, sich einzulassen.
13. Er geht auf an eiserner brik.

    Von einem soliden Menschen, der nur sichere Geschäfte macht.
14. Er geht, wi a schuten bei der wand.
15. Er geht, wen kejn hehner krejhen ün kejn menschen sehen.

    Man meint den tagescheuen Dieb.

876 16. Er geht k'riu-b'liju.

17 פוּן בֵּייזֶע לַייט, זָאל מֶען גְעהֶען אוֹיף אַ זַייט. 876
18 שְׁלֶעפּ מִיךְ, אִיךְ גֶעה גֶערְן!

גְעוואוֹינְט.

וִוי מֶען אִיז גְעוואוֹינְט אִין דֶער יוּגֶענְד, אַזוֹי טְהוּט מֶען אוֹיף דֶער עֶלְטֶער.

גְעווֵוינֶען (זִיךְ).

צוּ וָואס מֶען גְעווֵוינְט זִיךְ אִין דֶער יוּגֶענְד, בַּיי דֶעם בְּלַייבְּט מֶען אוֹיף דֶער עֶלְטֶער.

גְעוִוינֶער.

דֶער עֶרְשְׁטֶער גְעוִוינֶער אִיז דֶער לֶעצְטֶער פֶּערְשְׁפִּילֶער.

בַּיים קָארְטֶענְשְׁפִּיל.

גְעוִויסֶען.

1 אַ בֵּייז גְעוִויסֶען אִיז אַ שְׁלַאנְג אִין הַארְצֶען.
2 אַ בֵּייז גְעוִויסֶען גִיט נִיט קֵיין רוּה.

גְעזוּנְד.

אַבִּי גְעזוּנְד – דָאס לֶעבֶּען קֶען מֶען זִיךְ אַלֵיין נֶעמֶען.

אַבִּי = p. aby – שֶׁערְצְהַאפְטֶעס שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

גְעזוּנְד (adject.).

1 אַז מֶען אִיז נָאר גְעזוּנְד, אִיז מֶען שׁוֹין רַייךְ.
2 בֶּעסֶער גְעזוּנְד גְעהֶערְט, אֵיידֶער קְרַאנְק גְעוֶעהֶען.

מֶען מֵיינְט דֶערְמִיט, אַז דִי עֶלְטֶערְן הָאבֶּען מֶעהְר תַּעֲנוּג פוּנְ׳ם קִינְד, וָואס עֶס אִיז אֲפִילוּ ווַייט פוּן זַיי, נוּר זַיי הֶערֶען, אַז עֶס אִיז גְעזוּנְד, אֵיידֶער פוּנְ׳ם קִינְד, וָואס זַיי זֶעהֶען עֶס בַּיי זִיךְ אִין דֶער הֵיים קְרַאנְקֶערְהֵייט. – דֶער הִיפּוּךְ פוּן לֵ ייד 1.

גְעזוּנְדֶער.

מֶען טָאר נִיט הֵייסֶען אַ גְעזוּנְדֶען זִיךְ לֶעגֶען, אוּן אַ קְרַאנְקֶען אוֹיפְשְׁטֶעהֶען.

גְעזִינְד.

דוּרְךְ גְעזִינְדֶער גֵיט מֶען אוֹיס קִינְדֶער.

גְעזִינְדֶער מֵיינְט מֶען מְשָׁרְתִים אוּן הוֹיזְמֶענְשֶׁען, וָואס זַיי קֶענֶען מַאכֶען דִי קִינְדֶער אַ גוּטֶען שֵׁם.

גְעזִינְדֶעל.

מִיר זֶענֶען גָאר אַ קְלֵיין גְעזִינְדֶעל: אִיךְ אוּן עֶר, דִי שְׁוִוינֶער אוּן דֶער שְׁוָועהְר, גֶעצֶעל אוּן פֵייבֶעל, בְּרַיינֶע אוּן טְרַיינֶע, בָּרוּךְ אוּן שְׁלֹמֹה, וּכְדוֹמֶה.

אַזוֹי הָאט אַמָאל אַ פְרוֹי דֶערְצֶעהְלְט פוּן אִיהְר מִשְׁפָּחָה, וָואס בַּיי אִיהְר אִין דִי אוֹיגֶען אִיז זִי גְעוֶועזֶען גָאר קְלֵיין. 889

876 17. Fün bejse leit, sol men gehen auf a seit.

18. Schlep mich, ich geh gern!

Wen jemand sich ziert und bitten lässt, und nur einen Vorwand sucht, um nachzugeben.

Gewojnt.

Wi men is gewojnt in der jügend, asoj thüt men auf der elter.

Gewejnen (sich).

Zü wus men gewejnt sich in der jügend, bei dem bleibt men auf der elter.

Gewiner.

Der erschter gewiner is der lezter ferschpiler.

Kartenregel.

Gewissen.

1. A bejs gewissen is a schlang in harzen.
2. A bejs gewissen git nit kejn rüh.

Gesünd.

Abi gesünd — dus leben ken men sich alejn nemen.

abi = p. aby. — Frivoles, scherzhaftes Sprichwort.

Gesünd (adject.).

1. As men is nor gesünd, is men schojn reich.
2. Besser gesünd gehert, ejder krank gesehen.

Besser wenn Eltern von ihrem Kinde in der Ferne Gutes hören, als wenn sie es bei sich haben, und nur Kummer und Leid daran sehen. — Gegensatz zu: L e j d 1.

Gesünder.

Men tur nit hejssen a gesünden sich legen, ün a kranken aufschtehen.

Gesind.

Durch gesinder git men aus kinder.

Die Dienerschaft macht dem Hause einen guten Ruf.

Gesindel.

Mir senen gur a klejn gesindel: ich ün er, di schwiger ün der schwehr, Gezel ün Feiwel, Breine ün Treine, Burüch ün Sch'lojmoj, üch'dojme.

889 Scherzhafte Schilderung einer zahlreichen Familie, die aber in den Augen der Hausfrau sehr klein erscheint.

גֶעטְרוֹיֶען. 889

האַלְט מִיךְ פַאַר'ן מַלְאָךְ גַבְרִיאֵל, אוּן גֶעטְרוֹי מִיר נִיט פִיל.

פֶערְגְל. חוֹשֵד (זַיין); מַלְאָךְ 4; רָב 15.

גֶעל.

1 בְּגֶעלֶע, בִּגְרִינֶע, בְּשִׂמְחָה רַבָּה!

זָאגְט מֶען, וֶוען אַ חָתָן פְרֵייט זִיךְ מִיט אַ מִיאוּסֶ'ער כַּלָה. חָאטְש זִי אִיז גֶעל אוּן גְרִין; אַלְס פַּאַרְאָדִיע פוּנ'ם וֶוערְז: „בְּגִילָה, בְּרִנָּה, בְּשִׂמְחָה רַבָּה".

2 גֶעל, וִוי וַואקְס.

גֶעלְד.

1 אָהְן גֶעלְד, אִיז קֵיין וֶועלְט.

2 אוֹיף דְרַיי זַאכֶען שְׁטֶעהְט דִי וֶועלְט: אוֹיף גֶעלְד, אוֹיף גֶעלְד, אוּן אוֹיף גֶעלְד.

פַּאַרָאדִיע אוֹיף דֶעם תַּלְמוּדִישֶׁען זַאץ: „על שלשה דברים העולם עומד" וכו' (אבות פרק א', משנה ב').

3 אוֹיף „וָואלְט־אִיךְ" אוּן „זָאלְט־אִיךְ" בָּארְגְט מֶען נִיט קֵיין גֶעלְד.

ד. ה. אוֹיף אוּמְזִיכֶערֶע גֶעשֶׁעפְטֶען.

4 אַזוֹי גֶעהְט עֶס אוֹיף דֶער וֶועלְט: אֵיינֶער הָאט דֶעם בַּייטֶעל, אוּן דֶער אַנְדֶערֶער דָאס גֶעלְד.

אוֹיס אַ פָאלְקְסְלִיד.

5 אַזוֹי פִיל גֶעלְד הָאט גָאט אַלֵיין נִיט.

אַז מֶען וואוּנְדֶערְט זִיךְ אוֹיף אַ זַאךְ, וָואס זִי קָאסְט זֶעהְר פִיל גֶעלְד.

6 אַז מֶען בֶּעקוּמְט גֶעלְד, טְרַאסְקֶעט מֶען מִיט דֶער לַאנְגֶער בֵּייטְשׁ.

טְרַאסְקֶען = p. trzaskać — ד. ה. מֶען וֶוערְט בַּיי זִיךְ גְרוֹיס אוּן מֶען פְרֶעגְט נִיט נָאךְ דֶער וֶועלְט.

7 אַז מֶען וֶוערְט אָן דָאס גֶעלְד, הֵייסְט מֶען בַּיי דֶער וֶועלְט אַ חֲסַר־דֵעָה'נִיק.

8 אַז מֶען וֶוערְט אָן דָאס גֶעלְד, וֶוערְט מֶען אָן דֶעם שֵׂכֶל אוֹיךְ.

פֶערְגְל. Nr. 35

9 אַז מֶען פֶערְלִירְט גֶעלְד, זוּכְט מֶען פְרוּמְקֵייט, — אַז מֶען גֶעוִוינְט גֶעלְד, פֶערְלִירְט מֶען פְרוּמְקֵייט.

10 אַז מֶען צָאהְלְט גֶעלְד, אִיז וֶוערְטְה גֶעלְד.

11 אִיז דָא גֶעלְד, אִיז דָא חָתָן.

אַזוֹי זָאגְט דֶער שַׁדְכָן צוּ־נְ־אַן אָרֶעם מֵיידֶעל.

12 אִיטְלִיכֶער אִיז פַאר זַיין גֶעלְד אַ פָּרִיץ.

13 אַ כַּפָּרָה גֶעלְד — אַבִּי דֶער כָּבוֹד אִיז גְרוֹיס!

אַבִּי = p. aby — אַזוֹי זָאגְט אֵיינֶער, וָואס וִויל אוֹיסְפִיהְרֶען אַ נִצָּחוֹן, אֲפִילוּ אַז עֶס זָאל אִיהְם גֶעלְד קָאסְטֶען. 905

889 **Getrauen.**

Halt mich far'n maloch Gawriejl, ün getrau mir nit fil.

Vergl. Chojschejd (sein); Maloch 4; Ruw 15.

Gel.

1. B'gele, bigrine, b'ssimchu rabu!

Travestie eines Verses aus einem Gebete für die Feiertage. Wird gebraucht, wenn ein Bräutigam sich mit seiner Braut freut, obgleich sie von olivengrüner Gesichtsfarbe und überhaupt hässlich ist.

2. Gel, wi waks.

Geld.

1. Uhn geld, is kejn welt.
2. Auf drei sachen schteht di welt: auf geld, auf geld, ün auf geld.
3. Auf „wolt-ich" ün „solt-ich" borgt men nit kejn geld.

D. h. auf leere Vorspiegelungen hin, gewährt man keinen Kredit.

4. Asoj geht es auf der welt: ejner hot dem beitel ün der anderer dus geld.

Aus einem Volksliede.

5. Asoj fil geld hot Got alejn nit.

Wenn von einer ungewöhnlich grossen Summe die Rede ist.

6. As men bekümt geld, trassket men mit der langer beitsch.

trassken = p. trzaskać. — Man wird übermütig und anspruchsvoll.

7. As men wert un dus geld, hejsst men bei der welt a chassar-deju'nik.
8. As men wert un dus geld, wert men un dem ssejchel auch.

Vergl. Nr. 35.

9. As men ferlirt geld, sücht men frümkejt, — as men gewint geld, ferlirt men frümkejt.
10. As men zuhlt geld, is werth geld.
11. Is du geld, is du chusson.

So spricht der Ehevermittler zu einer armen Braut.

12. Itlicher is far sein geld a puriz.
13. A kapuru geld — abi der kuwojd is grojss!

abi = p. aby.—So spricht der Trotzkopf, der seinen Willen durchzusetzen sucht, selbst wenn es ihm teuer zu stehen kommen soll.

905

14 אַרַיין און אַרוֹיס קָאסְט גֶעלְד. 905

ד. ה. בַּיי אַ גֶעשֶׁעפְֿט.

15 בַּיי גֶעלְד־צֶעהְלֶען איז גוּט צוּ שְׁטֶעהֶען און צוּצוּוֶועהֶען.

16 „בָּרִי־לִי" — אִיז גֶעלְד!

מֶען מֵיינְט בַּיי אַ דִין־תּוֹרָה.

17 גֶעלְד אִיז אַן עֲבוֹדָה זָרָה, אָבֶער אַז עֶס אִיז נִיט דָא, אִיז אַ גְרוֹיסֶע צָרָה.

18 גֶעלְד אִיז בְּלָאטֶע, אָבֶער בְּלָאטֶע אִיז ־קֵיין גֶעלְד נִיט.

בְּלָאטֶע = p. błoto

19 גֶעלְד אִיז ־קַיילֶעכִיג — אַמָאל אִיז עֶס דָא, אַמָאל אִיז עֶס דָארְט.

20 גֶעלְד גֶעהְט אַוֶועג, און הוּנְד בְּלַייבְּט הוּנְד.

אַזוֹי זָאגְט מֶען פֿוּן אַ ־קַארְגֶען עוֹשֶׁר.

21 גֶעלְד גֶעהְט צוּ גֶעלְד.

22 גֶעלְד הַאלְט זִיךְ נָאר אִין אַ גְרָאבֶּען זַאק.

מֶען מֵיינְט אַ נִידְרִיגֶען, גְרָאבֶּען מֶענְשֶׁען, וָואס קֶען דָאס גֶעלְד גוּט הַאלְטֶען.

23 גֶעלְד פֶֿערְלוֹירֶען — הַאלְבּ פֶֿערְלוֹירֶען, מוּטְה פֶֿערְלוֹירֶען — אַלֶעס פֶֿערְלוֹירֶען

24 גֶעלְד פֶֿערְעֶנְטְפֶֿערְט אַלֶע ־קַשְׁיוֹת.

25 גֶעלְד צוּ פֶֿערְדִינֶען אִיז גְרִינְגֶער, וִוי צוּ הַאלְטֶען.

26 גֶעלְד — שְׁמֶעלְט! אָבֶער אִיז דֶען שְׁמֶעלְט גֶעלְד?

מֶען זָאגְט אָפְּט שֶׁערְצְהַאפְֿט און פֶֿערֶעכְטְלִיךְ: „גֶעלְד — שְׁמֶעלְט", ד. ה. עֶס הָאט נִיט ־קֵיין גְרוֹיסֶען וֶוערְטְה. דֶערוֹיף פְֿרֶעגְט דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט: „אִיז דֶען שְׁמֶעלְט גֶעלְד?" און דְרִיקְט דֶערְמִיט אוֹיס, אַז גֶעלְד הָאט טַאקִי אַ גְרוֹיסֶען וֶוערְטְה, און „שְׁמֶעלְט" זָאגְט מֶען נָאר צוּם גְרַיים.

27 דָאס גַאנְצֶע גֶעלְד גֶעהְט אַוֶועג אוֹיף מְצִיאוֹת.

וֶוען אֵיינֶער קוֹיפְֿט זַאכֶען, וָואס עֶר בֶּעדַארְף זַיי גָארְנִיט, נָאר וַוייל עֶר מֵיינְט, אַז עֶס אִיז אַ גְרוֹיסֶע מְצִיאָה.

28 „הַכֶּסֶף יַעֲנֶה אֶת הַכֹּל" — מִיט גֶעלְד פֶֿערְשְׁטָאפְּט מֶען דֶער וֶועלְט דָאס מוֹיל.

29 „הַמַבְדִיל בֵּין קוֹדֶשׁ לְחוֹל" — וֶוער עֶס הָאט גֶעלְד, דֶעם אִיז וואוֹיל.

30 וואוּ מֶען הָאט גֶעלְד פֶֿערְלוֹירֶען, דָארְט מוּז מֶען עֶס אָבְּזוּכֶען.

ד. ה.: בַּיי דֶעמְזֶעלְבֶּען גֶעשֶׁעפְֿט.

31 „וְיִתֶּן לְךָ" — גֶעלְד אִיז נִיט דָא; „מִטַּל הַשָּׁמַיִם" — עֶס אִיז נִיט דָא, בַּיי וֶועמֶען צוּ לַייהֶען; „מִמִּשְׁמַנֵּי הָאָרֶץ" — דָאס גֶעלְד אִיז בַּיים פָּרִיץ.

טְרַאוֶועסְטִיע פֿוּן אַ זֶמֶר פֿוּן שַׁבָּת־צוּ־נַאכְטְס.

32 וֶוער מִיט גֶעלְד, און וֶוער מִיט שֵׂכֶל.

אִיטְלִיכֶער מוּז טְהוּן זַיינְס און הֶעלְפֶֿען, מִיט וָואס עֶר ־קֶען. 924

905 **14.** Arein ün araus kost geld.

Will sagen, dass manchmal schon der Anfang und das Aufgeben eines Geschäftes, Geldverluste nach sich ziehen kann.

15. Bei geld-zehlen is güt zü schtehen ün züzüsehen.

16. „Buri-li" — is geld!

Nach talmudischem Recht ist in einem Prozess derjenige im Vorteil, der seine Aussagen mit aller Bestimmtheit behaupten kann.

17. Geld is an awojdu suru, ober as es is nit du, is a grojsse zuru.

18. Geld is blote, ober blote is kejn geld nit.

blote = p. błoto.

19. Geld is keilechig — amul is es du, amul is es dort.

20. Geld geht aweg, ün hünd bleibt hünd.

So sagt man von einem reichen Geizhals.

21. Geld geht zü geld.

22. Geld halt sich nor in a groben sak.

Man meint einen gefühllosen, hartherzigen Menschen, der sein Geld festhält

23. Geld ferlojren — halb ferlojren, muth ferlojren — ales ferlojren!

24. Geld ferentfert ale kaschjojss.

25. Geld zü ferdinen is gringer, wi zü halten.

26. Geld — schmelt! — ober is den schmelt geld?

Das Wörtchen »schmelt«, welches nur des Reimes wegen steht, soll hier eine verächtliche, geringschätzige Meinung vom schnöden Mammon ausdrücken, die jedoch im Sprichwort selber widerlegt wird.

27. Dus ganze geld geht aweg auf m'ziojss.

28. „Hakessef jaane ess hakojl" — mit geld ferschtopt men der welt dus maul.

29. „Hamawdil bejn kojdesch l'chojl" — wer es hot geld, dem is wojl.

Scherzhafte Auslegung eines Verses im Gebete für den Sabbatausgang.

30. Wü men hot geld ferlojren, dort müs men es ubsüchen.

31. „W'jiten l'chu" — geld is nit du; „mital haschumajim" — es is nit du, bei wemen zü leihen; „mimischmanej huurez" — dus geld is beim puriz.

Gereimte Travestie eines Gebetes am Ausgange des Sabbat.

32. Wer mit geld, ün wer mit ssejchel.

924 D. h. jeder tue seine Pflicht, je nach seinen Mitteln.

33 װָער עֶס הָאט נִיט קֵיין גֶעלְד אִין קֶעשֶׁענֶע, דֶער זָאל קֵיין מֶקח נִיט פְרֶעגֶען. 924

קֶעשֶׁענֶע = p. kieszeń — אל תעמוד על המקח בשעה שאין לך דמים (פסחים קי״ב, ב׳); לא יתלה עיניו על המקח בשעה שאין לו דמים (בבא מציעא, נ״ח, ב׳).

34 „יוֹצֵא בְּחִפָּזוֹן", פֶערְלִירְט דָאס גֶעלְד אוּן דִי הוֹיזֶען.

ד. ה. װֶען מֶען מַאכְט אַ גֶעשֶׁעפְט אִין אַיילֶענִישׁ, קוּמְט קֵיין גוּטְס נִיט אַרוֹיס.

35 נִיט גֶענוּג, װָאס מֶען װֶערְט אָן דָאס גֶעלְד, רוּפְט נָאךְ יֶענֶער: נַאר!

. פֶערְגְל. Nr. 7, 8

36 עֶר הָאט אַזוֹי פִיל גֶעלְד, װִי אַ יוּד חֲזֵירִים.

ד. ה. עֶר הָאט גָאר קֵיין גֶעלְד נִיט.

37 פַאר גֶעלְד בֶּעקוּמְט מֶען אַלֶעס, נָאר נִיט טַאטֶע־מַאמֶע.

38 פַאר גֶעלְד בֶּעקוּמְט מֶען אַלֶעס, נָאר קֵיין שֵׂכֶל נִיט.

39 פַאר גֶעלְד הָאט מֶען דִי אוּן יֶענֶע װֶעלְט.

40 פַאר גֶעלְד קְרִיגְט מֶען צוּקֶער.

41 פוּן גֶעלְד װֶעגֶען גֶעהְט קֵיין שִׁידוּךְ נִיט אָב.

42 „פִּנְחָס בֶּן־אֶלְעָזָר בֶּן־אַהֲרֹן הַכֹּהֵן!" — אַז עֶר הָאט נִיט קֵיין גֶעלְד, אִיז עֶר פָארְט אַ פַארְךְ.

דֶער גְרֶעסְטֶער יַחְסָן אִיז אָהְן גֶעלְד בַּיי דֶער װֶעלְט נִיט פִיל װֶערְטְה.

43 פְרֶעגֶען קָאסְט קֵיין גֶעלְד.

44 צוּזָאגֶען אוּן לִיב הָאבֶּען קָאסְט נִיט קֵיין גֶעלְד.

45 קֵיין גֶעלְד, קֵיין סְחוֹרָה, קֵיין טַעַם, קֵיין גְרַיים.

46 רִיבַּא, פִישׁ — גֶעלְד אוֹיף דֶעם טִישׁ!

רִיבַּא = p. ryba — ד. ה. מֶען פֶערְלַאנְגְט פַאר אַ סְחוֹרָה מְזוּמָן גֶעלְד; מֶען זָאגְט גֶעמְלִיךְ צוּם קוֹנֶה: װִילְסְט דוּ הָאבֶּען פִישׁ, לֶעג דָאס גֶעלְד אוֹיפְ׳ן טִישׁ. אוֹיךְ בַּיים קָארְטֶענְשְׁפִּיל גֶעבְּרוֹיכְט, מֶען זָאל אַיינְשְׁטֶעלֶען מְזוּמָן.

גֶעלֶער.

אַ גֶעלֶער מַאכְט נִיט קֵיין פֶעהְלֶער.

װָארוּם אַ גֶעלֶער, ד. ה. אַ רוֹיטֶער אִיז אַ רַמַאי אוּן אִיז אַ גֶעקָאװֶעטֶער יוּנְג. פֶערְגְל. רוֹיטֶער.

גֶעמִיטְה.

אַ צֶערִיסֶען גֶעמִיטְה אִיז שְׁװֶער צוּ הֵיילֶען.

גֶענִיט.

מֶען װֶערְט נִיט פְרִיהֶער גֶענִיט, בִּיז מֶען הָאט זִיךְ נִיט אָבְּגֶעבְּרִיהְט.

גֶענִיטְשַׁאפְט.

גֶענִיטְשַׁאפְט קָאסְט גֶעלְד. 942

924 **33.** Wer es hot nit kejn geld in keschene, der sol kejn mekach nit fregen.
keschene = p. kieszeń.

34. „Jojzej b'chipusojn", ferlirt dus geld ün di hojsen.
Mit Anspielung auf eine Bibelstelle, drückt das Sprichwort aus, dass man bei einem übereilten Unternehmen oft Hals und Kragen verliert.

35. Nit genüg, wus men wert un dus geld, rüft noch jener: nar!
Vergl. Nr. 7, 8.

36. Er hot asoj fil geld, wi a jüd chasejrim.
D. h. gar nichts.

37. Far geld bekümt men ales, nor nit tate-mame.

38. Far geld bekümt men ales, nor kejn ssejchel nit.

39. Far geld hot men di ün jene welt.

40. Far geld krigt men züker.

41. Fün geld wegen geht kejn schidüch nit ub.

42. „Pinchoss ben-Elusor ben-Aharojn hakojhejn!" — as er hot nit kejn geld, is er fort a parch.
Das Sprichwort drückt scherzhaft den Sinn aus, dass selbst ein Mann von grossen Verdiensten und edelster Abstammung ohne Geld bei der Welt wenig Geltung hat.

43. Fregen kost kejn geld.

44. Züsugen ün lib huben kost nit kejn geld.

45. Kejn geld, kejn ss'chojru, kejn taam, kejn greim.
Von einem unbedeutenden Menschen, der sich weder durch materielle, noch geistige Gaben auszeichnet.

46. Riba, fisch — geld auf dem tisch!
riba = p. ryba. — Sinn: Willst du den Fisch, so lege das Geld auf den Tisch. Als Aufforderung zum Zahlen mit barem Geld. Oft beim Kartenspiel gebraucht.

Geler.

A geler macht nit kejn fehler.
Der »geler« d. h. der Rothaarige gilt nämlich als Pfiffikus, der nicht leicht einen Fehltritt macht. — Vergl. Rojter.

Gemith.

A zerissen gemith is schwer zü hejlen.

Genit.

Men wert nit friher genit, bis men hot sich nit ubgebriht.

Genitschaft.

942 Genitschaft kost geld.

גֶעניסֶען. 942

פֿוּן אַ קַארְגֶען נְגִיר אוּן פֿוּן אַ פֶּעטֶען בָּאק גֶעניסְט מֶען עֶרְשְׁט נָאכְ'ן טוֹיט.

גֶענֶערָאל.

אַ גֶענֶערָאל, אָדֶער אַ קַאפְּרָאל — אַבִּי עֶס אִיז „רָאל". (וַואר: ...אַבִּי עֶס „רָאלְט" זִיךְ.)

אַבִּי = p. aby — זָאגְט אֵיינֶער, וָואס אַלֶע זַאכֶען זֶענֶען אִיהְם גְלַייכְגִילְטִיג. אַבִּי עֶר קוּמְט צוּם צִיל.

גֶעפַאלֶענֶער.

1 אַ גֶעפַאלֶענֶעם טְרֶעט מֶען נִיט מִיט דִי פִּיס.

2 דֶעם גֶעפַאלֶענֶעם הֶעלְפְט גָאט.

גֶעפִינֶען.

וָואס מֶען קֶען גֶעפִינֶען אוּנְטֶערְוֶועגְס, זָאל מֶען נִיט מִיטְנֶעמֶען.

מֶען זָאגְט דָאס שֶׁערְצְהַאפְט, אַז דָאס אֵיינֶענֶע וַוייבּ בֶּעדַארְף מֶען נִיט זֶעהְר גֶעטִיג מִיטְצוּנֶעמֶען אִין וֶועג אַרַיין.

גֶעקְרִיג.

אַ גֶעקְרִיג אִיז וִוי אַ קְרֶעץ — וָואס מֶעהְר מֶען קְרַאצְט, אַלְץ מֶעהְר בַּייסְט עֶס.

גֶערָאטֶען.

1 „הַמַבְדִיל בֵּין קֹדֶשׁ לְחוֹל" — אַז עֶס גֶערָאט, אִיז עֶס טַאקִי וואוֹיל.

טַאקִי = p. taki

2 נִיט פֶערְבְּרֶענְט אוּן נִיט פֶערְבְּרָאטֶען, נָאר טַאקִי גֶערָאטֶען.

אזוֹי בֶּערִיהְמְט זִיךְ אַ בַּעַל־הַבַּיִת'טֶע, וָואס רֶעדְט זִיךְ אַיין, אַז זִי אִיז זֶעהְר אַ גוּטֶע קֶעכִין.

גֶערֶעכְט.

וֶועה דֶעם, וָואס עֶר אִיז גֶערֶעכְט!

ד. ה. מֶען הָאט אִיהְם אַוַדַאי אַן עַוְלָה גֶעטְהוּן, אוּן עֶר מוּז גֶעבִּיךְ שְׁוַוייגֶען.

גֶעשְׁוָואלֶענֶער.

אַ גֶעשְׁוָואלֶענֶער מֶעג אַלֶעס עֶסֶען.

ד. ה. עֶס קֶען אִיהְם שׁוֹין קֵיין זַאךְ נִיט מֶעהְר שַׁאדֶען.

גֶעשְׁוִוינְד.

גֶעשְׁוִוינְד אִיז נָאר גוּט פְלֵיי צוּ חַאפֶּען.

גֶעשְׁטוֹיגֶען.

נִיט גֶעשְׁטוֹיגֶען, נִיט גֶעפְלוֹיגֶען.

אַנֶעקְדָאטֶע: אַ יוּד הָאט גֶעהַאט אַ וִיכּוּחַ מִיט אַ קְרִיסְט. דֶער קְרִיסְט הָאט זִיךְ גֶעוואוּנְדֶערְט, אַז דֶער יוּד וִויל נִיט גְלוֹיבֶּען אָן דִי הִימֶעלְפַאהְרְט, אוּן הָאט אִיהְם דֶערְמַאהְנְט, אַז משֶׁה רַבֵּנוּ אִיז דָאךְ אוֹיךְ גֶעשְׁטוֹיגֶען אִין דֶעם הִימֶעל אַרַיין. דֶערוֹיף הָאט אִיהְם דֶער יוּד דָאס גֶעעֶנְטְפֶערְט. 954

942 **Genissen.**

Fün a kargen g'wir ün fün a feten bok genisst men erscht nuch'n tojt.

Generul.

A generul, oder a kaprul — abi es is „rul". (Var: ...abi es rult sich).

abi = p. aby. — Von einem Menschen, dem alle Mittel gleich gut sind, wenn er nur seinen Zweck erreichen kann.

Gefalener.

1. A gefalenem tret men nit mit di fiss.
2. Dem gefalenem helft Got.

Gefinen.

Wus men ken gefinen ünterwegs, sol men nit mitnemen.

Man meint scherzhaft die eigene Frau.

Gekrig.

A gekrig is wi a krez — wus mehr men krazt, alz mehr beisst es.

Geruten.

1. „Hamawdil bejn kojdesch l'chojl" — as es gerut, is es taki wojl.

   taki = p. taki. — Scherzhafte Uebersetzung eines Verses in einem Gebete für den Sabbatausgang.

2. Nit ferbrent, ün nit ferbruten, nor taki geruten.

   So sagt eine auf ihre Kochkunst eingebildete Hausfrau.

Gerecht.

Weh dem, wus er is gerecht!

Derjenige, der sich im Rechte fühlt, empfindet die ihm widerfahrene Kränkung um so herber.

Geschwolener.

A geschwolener meg ales essen.

Weil ihm nichts mehr schaden kann.

Geschwind.

Geschwind is nor güt flej zü chapen.

Geschtojgen.

Nit geschtojgen, nit geflojgen.

Anekdote: Als ein Christ einen Juden zum Glauben an die Himmelfahrt Christi bekehren wollte, mit Hinweis darauf, dass ja auch die Bibel erzählt, Moses sei in den Himmel gestiegen, da antwortete der skeptische Jude, er glaube weder an das
954 eine, noch an das andere.

954 **גֶעשֶׁעפְּט.**

1 עֶר הָאט גֶעמַאכְט אַ גֶעשֶׁעפְּט, וִוי פֶּעטֶער עֵשָׂו.

ד. ה. אַ שְׁלֶעכְט גֶעשֶׁעפְּט, אַזוֹי וִוי עֵשָׂו הָאט פֶעְרקוֹיפְט דִי בְּכוֹרָה פַאר אַ טָאפּ לִינְזֶען.

2 פוּן אַ שְׁלֶעכְט גֶעשֶׁעפְט רַיים אָב אַ פָאלֶע אוּן עֶנְטְלוֹיף.

פָאלֶע = p. poła — ד. ה. זִיךְ צוּרִיק צִיהֶען וִוי אַם שְׁנֶעלְסְטֶען, אֲפִילוּ מִיט הֶיזֵק.

גֵר.

פַאר אַ גֵר טָאר מֶען קֵיין גוֹי נִיט שֶׁעלְטֶען.

גיורא עד עשרה דרי לא תבזי ארמאה קמיה. (סנהדרין צ״ד א׳).

גְרָאבֶּען.

וֶוער עֶס גְרָאבְּט אַ גְרוּבּ פַאר׳ן אַנְדֶערְן, דֶער פַאלְט אַלֵיין אַרַיין.

כֹּרֶה שַׁחַת בָּהּ יִפֹּל (משלי, כ״ו, כ״ז).

גְרָאד.

גְרָאד אִיז שְׁטֶענְדִיג גוּט (נָאר נִיט בַּיי דִי הוֹשַׁעְנוֹת).

צוּ הוֹשַׁעְנוֹת גֶעמְט מֶען רִיטְלֶעךְ נִיט צוּ דֶער פָּאאר.

גְרָאשֶׁען.

1 אַ שְׁטֶענְדִיגֶער גְרָאשֶׁען אִיז בֶּעסֶער פוּן אַ זֶעלְטֶען קֶערְבֶּעל.

פֶערְגְל. בֶּעסֶער 19.

2 גֶעבֶּענְשְׁט אִיז דֶער גְרָאשֶׁען, וָואס אִיז גֶעשְׁמִירְט מִיט חֵלֶב.

ד. ה. אַ פֶערְדִינְסְט פוּן אַ סְחוֹרָה, וָואס אַ יוּד טָאר מִיט אִיהְר נִיט הַאנְדְלֶען, שְׁמֶעקְט גוּט.

3 דֶער גְרָאשֶׁען גִילְט דָארְט, וואוּ עֶר וֶוערְט גֶעשְׁלָאגֶען.

4 וֶוער עֶס שוֹינְט נִיט דֶעם גְרָאשֶׁען, אִיז אַלֵיין נִיט וֶוערְטְה קֵיין גְרָאשֶׁען.

5 עֶר הָאט נִיט קֵיין גְרָאשֶׁען בַּיים פּוּפֶּעק. (וַואר : ...בַּיי דֶער נְשָׁמָה.)

פּוּפֶּעק = p. pępek ; r. пупъ, пупокъ— אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן אַ גְרוֹיסֶען אָרֶעמַאן.

גְרוּבּ.

וָואס אַ טָאג, אִיז מֶען נֶעהֶנְטֶער צוּם גְרוּבּ.

גְרוֹי.

גְרוֹי, וִוי אַ טוֹיבּ.

גְרוֹיס.

1 גְרוֹיס, וִוי אַ הוּנְד זִיצֶענְדִיג.

2 גְרוֹיס, וִוי אַ סְרָאקֶע אוֹיף אַ חֲזִיר.

סְרָאקֶע = p. sroka

3 גְרוֹיס, וִוי גּוֹג־וּמָגוֹג!

גָּרוּשׁ.

אַ גָרוּשׁ אִיז נִיט קֵיין פָּרוּשׁ.

גְרִין.

גְרִין, וִוי גְרָאז. 971

ᴒᴒᴒᴒ

954 **Gescheft.**

1. Er hot gemacht a gescheft, wi feter Ejssow.
   D. h. ein schlechtes Tauschgeschäft, wie Esau, der sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht verkauft hat.
2. Fün a schlecht gescheft reiss ub a pole ün entlojf.
   pole = p. poła. — Sinn: Von einem schlechten Geschäft soll man sich wie am schnellsten, selbst mit Verlust, zurückziehen.

Gejr.

Far a gejr tur men kejn goj nit schelten.
Weil der Neubekehrte sich mit seinem frühern Glaubensgenossen noch immer solidarisch fühlt.

Gruben.

Wer es grubt a grüb far'n andern, der falt alejn arein.

Grud.

Grud is schtendig güt (nor nit bei di hojschanojss).
Zu der »hojschanu« wird stets eine ungerade Anzahl von Weidenruten verwendet, nämlich fünf, oder sieben.

Groschen.

1. A schtendiger groschen is besser fün a selten kerbel.
   Vergl. Besser 19.
2. Gebenscht is der groschen, wus is geschmirt mit chejlew.
   Man meint den Verdienst an einer Ware, deren Genuss, sowie der Handel mit derselben den Juden verboten ist, wie z. B. der Schweinehandel, der Genuss von Talg u. dgl.
3. Der groschen gilt dort, wü er wert geschlugen.
4. Wer es schojnt nit dem groschen, is alejn nit werth kejn groschen.
5. Er hot nit kejn groschen beim püpek. (Var: ...bei der n'schumu).
   püpek = p. pępek; r. пупъ, пупокъ — Sinn: Er ist blutarm, er hat keinen Groschen bei der Seele.

Grüb.

Wus a tug, is men nehnter züm grüb.

Grau.

Grau, wi a taub.

Grojss.

1. Grojss, wi a hünd sizendig.
2. Grojss, wi a ssroke auf a chasir.
   ssroke = p. sroka. — Beide Redensarten werden von dummstolzen Menschen gebraucht.
3. Grojss, wi Gojg-ü-Mugojg.
   Von übergrossen Personen oder Dingen gebraucht.

Gurüsch.

A gurüsch is nit kejn purüsch.

Grin.

Grin, wi grus.

971

ד.

דַאֲגָה.

1 „מַרְבֶּה נְכָסִים, מַרְבֶּה דַאֲגָה“ — אָבֶער נָ אר ַקיין נְכָסִים נִיט, אִיז נָאךְ אַ גְרֶע־ סֶערֶע דַאֲגָה.

(אבות, פרק ב׳, משנה ז׳).

2 פְּרֶעמְדֶע דַאֲגוֹת גֶעמֶען נִיט אַוֶועג דֶעם שְׁלָאף.

דַאךְ.

אָרֶעמֶער דַאךְ! וָואס קְנַאקְסְט דוּ?

דַאכְטֶען (זִיךְ).

אֵיינֶעם דַאכְט זִיךְ, אַז בַּיים אַנְדֶערְן לַייכְט זִיךְ; צוּם סוֹף אִיז דָאס נָאר אַ מֶע־ שֶׁען קְנֶעפֶּעל.

ד. ה. אַ מֶענְשׁ, וָואס אִיז תָּמִיד מְקַנֵּא אוּן מֵיינְט, אַז בַּיי יֶענֶעם אִיז שְׁטֶענְדִיג בֶּעסֶער וִוי בַּיי זִיךְ.

דַאנְק.

אַ דַאנְק קֶען מֶען נִיט אִין קֶעשֶׁענֶע אַרַיינְלֶעגֶען.

קֶעשֶׁענֶע = p. kieszeń

דַאנְקֶען.

1 מֶען וַוייסְט נִיט, פַאר וָואס גָאט צוּ דַאנְקֶען.

מַאנְכְמָאל שְׁפִּירְט דֶער מֶענְשׁ גָאר נִיט, וָואס פַאר אַ גְרוֹיסֶען חֶסֶד גָאט הָאט מִיט אִיהְם גֶעטְהוּן.

2 צוּ דַאנְקֶען אוּן צוּ לוֹיבֶּען, דֶעם, וָואס זִיצְט אוֹיבֶּען.

ד. ה. פַאר אִיטְלִיכֶער זַאךְ זָאל מֶען גָאט דַאנְקֶען.

דָאקְטָאר.

1 אַ דָאקְטָאר אוּן אַ רוֹפֵא טָאר מֶען נִיט וִוינְשֶׁען אַ גוּט יָאהְר.

וַוייל בַּיי זֵיי הֵייסְט אַ גוּט יָאהְר, אַז זֵיי הָאבֶּען אַ סַךְ קְרַאנְקֶע.

2 אַ דָאקְטָאר קֶען זִיךְ אַלֵיין נִיט הֵיילֶען.

3 דֶער דָאקְטָאר קֶען אַלֶעס, נָאר נִיט אַרוֹיסְטְרַייבֶּען דֶעם דַלוּת.

דָארְף.

1 אַז אָךְ אוּן וֶועה אִיז צוּ דֶעם דָארְף, וואוּ מִיקִיטֶע אִיז דֶער וואוּיְט.

מִיקִיטֶע (בּוֹיעֶרְנְנַאמֶען) = Mikita; וואוּיְט = p. wójt — אזוֹי בֶּעדוֹיעֶרְט מֶען אַ קְהִלָּה, וָואס זִי הָאט אַ שְׁלֶעכְטֶען פַּרְנָס.

971 (ד)

Daagu.

1. „Marbe n'chussim, marbe daagu" — ober g u r kejn n'chussim nit, is noch a gressere daagu.

2. Fremde daagojss nemen nit aweg dem schluf.

Dach.

Uremer dach! wus knakst dü?

Dachten (sich).

Ejnem dacht sich, as beim andern leicht sich; züm ssojf is dus gur a meschen knepel.

leicht = leuchtet. — Der Missgünstige, der glaubt, dass bei seinem Nächsten alles Gold ist, was glänzt, während es sich als Messing herausstellt.

Dank.

A dank ken men nit in keschene areinlegen.

keschene = p. kieszeń.

Danken.

1. Men wejsst nit, far wus Got zü danken.

Der Mensch ist sich oft nicht bewusst, welche Gnaden ihm von Got auf Schritt und Tritt erwiesen werden.

2. Zü danken ün zü lojben, dem, wus sizt ojben.

D. h. Gott.

Doktor.

1. A doktor ün a rojfej tur men nit winschen a güt juhr.

Beide haben nur dann gute Zeiten, wenn viele Kranke ihre Hilfe in Anspruch nehmen müssen.

2. A doktor ken sich alejn nit helfen.

3. Der doktor ken ales, nor nit araustreiben dem dalüss.

Dorf.

1. As och ün weh is zü dem dorf, wü Mikite is der wujt.

Mikite (Bauernnamen) = p. Mikita; wujt = p. wójt. — Von einer
982 Gemeinde, an deren Spitze ein Unwürdiger steht.

2 עס איז ניט דאָס דאָרף, עס איז ניט די קרעטשמע. 982

קרעטשמע = p. karczma — ד. ה. עס פּאַסט ניט איינס צום אַנדערן.

3 פֿון איטליכען דאָרף אַ הונד.

געבּרויכט מען ביים קאָרטענשפּיל, אַז מען בּעקומט קאָרטען פֿון פֿערשידענע פאַרבּען.

4 פֿון דעם דערפֿעל איז געוואָרען אַ שטעדטעל.

ווען פֿון אַ קליינעם עולם ווערט צום סוף אַ גרויסער.

דאַרער.

אַ דאַרער לעבּט איבּער צעהן פֿעטע.

דבש.

לאָ מדובשך, ולאָ מעוקצך, — ניע דאַי, ניע לאַי.

p. nie daj nie łaj — ד. ה. טהו מיר ניט קיין טובה און שאַדי ניט אויף מיר. אומרים לצרעה: לא מן דובשך, ולא מן עוקצך. (במדבר רבה, פרשה כ׳) פֿערגל. מוחל (זיין) ; שלאָגען 8.

דובנאָ.

ער דאַרף האָבּען אַ מענשען, ווי דער דובּנער טייך.

דובנאָ = p. Dubno — דער פֿאָלקסגלויבּען מיינט, אַז דער טייך פֿון דובנאָ מוז פֿערשלינגען אַלע יאָהר אַ מענשען. (דאָס זאָגט מען אויך פֿון פֿילע אַנדערע טייכען).

דויערן.

1 עס דויערט פֿון אסתר־תענית בּיז פּורים.

פֿון אַ שלעכטער, אונסאָלידער אַרבּייט.

2 עס וועט דויערן בּיז צום אלף השׁשי.

ד. ה. די זאַך וועט זעהר לאַנג דויערן.

3 עס וועט דויערן, ווי רבּי שאול וואַהל'ס מלוכה.

מען דערצעהלט, אַז אין פּוילען האָט מען אַמאָל געדאַרפֿט אויסצוקלייבּען אַ מלך, נאָר די פֿירשטען האָבּען זיך ניט געקענט איינִיגען וועגען דער פּערזאָן. און אַזוי ווי עס איז שוין שפּעט געוואָרען, האָבּען זיי בּעשלאָסען צו מאַכען לעת עתּה פֿאַר אַ מלך דעם ערשטען מענשען, וואָס וועט דורכפֿאָהרען. דיזער ערשטער מענש איז צופֿעליג געוועזען אַ געוויסער רבּי שאול וואַהל אויס לובּלין, וואָס איז געוואָרען אויסגערופֿען פֿאַר אַ מלך. זיין מלוכה — דערצעהלט די זאַגע — האָט געדויערט איין איינציגען טאָג. 991

982 **2.** Es is nit dus dorf, es is nit di kretschme.

kretschme = p. karczma. — Von zwei Dingen, die nicht zu einander passen.

3. Fün itlichen dorf a hünd.

Beim Kartenspiel gebraucht, wenn man Karten von allen Farben bekommt, ohne sie zu einem Spiel vereinigen zu können.

4. Fün dem derfel is geworen a schtedtel.

Wenn sich eine kleine Gemeinde, Gesellschaft u. dgl. nach und nach zu einer grossen entwickelt.

Darer.

A darer lebt iber zehn fete.

D'wasch.

Loj midüwschejch, w'loj mejükzejch, — nie daj, nie laj.

p. nie daj, nie łaj. — Scherzhafte Uebersetzung der talmudischen Sentenz: »Ich will nicht von deinem (der Biene) Honig und nicht von deinem Stachel«. — Vergl. Mojchejl (sein); Schlugen 8.

Dübno.

Er darf huben a menschen, wi der Dübner teich.

Dübno = p. Dubno. — Einem Volksglauben nach, soll der Fluss, der bei Dubno vorbeifliesst alljährlich ein Menschenopfer fordern. Aehnliches wird auch von andern Flüssen geglaubt.

Dauern.

1. Es dauert fün Esstejr-taaniss bis pürim.

Von Dingen, die nur von kurzer Dauer sind, z. B. eine Pfuscherarbeit.

2. Es wet dauern bis züm elef haschischi.

Als Gegensatz zur vorhergehenden Redensart, von Dingen gebraucht, die von langer Dauer sind.

3. Es wet dauern, wi rabi Schuül Wahl's m'lüchu.

Von einer Herrlichkeit, die nur einen Tag währt. Einer Sage nach haben sich einst die polnischen Magnaten bei einer Königswahl über den Kandidaten nicht einigen können und endlich beschlossen, den ersten besten Vorbeikommenden zum provisorischen König auszurufen. Der erste Durchreisende war zufällig ein Jude, Rabbi Saul aus Lublin, der tatsächlich zum König ausgerufen wurde. Seine Regierung soll nur eine Nacht gedauert haben. Von diesem
991 Ereignis soll der Familiennamen »Wahl« herrühren.

דוכֶנ'ען. 991

1 אַז מֶען קוקְט דָאס עֶרְשְׁטֶע מָאל אוֹיף כֹּהֲנִים־דוכֶנ'ען, וֶוערְט מֶען בְּלִינְד, — דָאס צְווייטֶע מָאל, וֶוערְט מֶען וֶועהֶענְדִיג.

דִי עֶרְשְׁטֶע הֶעלְפְט פוּן דֶעם שְׁפְּרִיכְוָוארְט גֶעפִינְט זִיךְ שׁוֹין אִינֶ'ם תַּלְמוּד: „כל המסתכל בשלשה דברים עיניו כהות... ובכהנים בזמן שביהמ"ק קים, שהיו עולין על הדוכן". (חגיגה ט"ז, א').

2 וַוייל דִי כֹּהֲנִים דוכֶנ'ען, גַנְבֶ'עט מֶען זֵיי דִי שְׁטִיוֶועל אַװעג.

„וַוייל" הֵייסְט אוֹיךְ „דֶערְוַוייל", „בְּשַׁעַת". דָאס שֶׁערְצְהַאפְטֶע שְׁפְּרִיכְוָוארְט דְרִיקְט אוֹיס, אַז וַוייל דִי כֹּהֲנִים דוכֶנ'ען, דֶערִיבֶּער גַנְבֶ'עט מֶען בַּיי זֵיי דִי שְׁטִיוֶועל אַװעג. פֶּערְנְל. חַזָן 14.

דולֶען.

דול־אִיהֶם, עֶר אִיז אַ גוּטֶער בְּרוּדֶער.

דֶער זִין פוּן דֶעם שְׁפְּרִיכְוָוארְט אִיז נִיט קְלָאר.

דונֶערְן.

אַז עֶס דונֶערְט, וֶוערֶען אוֹיסְגֶעהַרְגֶ'עט דִי שֵׁדִים.

אַזוֹי מֵיינְט דָאס פְּרָאסְטֶע פָאלְק.

דַייטְשׁ.

דַייטְשׁ — קְרַאפּ!

אַזוֹי גֶעקְט מֶען דִי דַייטְשֶׁען אִין פוֹילֶען. מֶען מֵיינְט גֶעמְלִיךְ, אַז אִיטְלִיכֶער דַייטְשׁ אִיז אַ בֶּעאַמְטֶער אוּן טְרָאגְט אַ דְרַייעֶקִיגֶען הוּט (קְרַאפּ).

דִין.

דֶער עִינוּי־הַדִין אִיז עֶרְגֶער פוּנֶ'ם דִין אַלֵיין.

דִינְגֶען.

צֶעהְן דִינְגֶען, אוּן נָאר אֵיינֶער קוֹיפְט.

דִינְסְט.

אַז דִי דִינְסְטֶען קְרִיגֶען זִיךְ, וֶוערְט דֶער בַּעַל־הַבַּיִת גֶעוָואהְר פוּן אַלֶע גְנֵבוֹת.

עֶהְנְלִיךְ: גַנָב 7.

דִינֶער.

דִינֶער וֶוענֶען טְרַייי, אַז זֵיי וֶוענֶען נַייי.

דִישֶעל.

עֶר אִיז גֶעקוּמֶען מִיטְ'ן דִישֶעל אִין דִי לָאקְשֶׁען אַרַיין.

דִישֶעל = p. dyszel — זָאגְט מֶען פוּן אֵיינֶעם, וָואס קוּמְט אָן פוּנֶ'ם וֶועג פַּרְייטָאג־צוּ־נַאכְטְס שְׁפֶּעט, אַז מֶען עֶסְט שׁוֹין דִי לָאקְשֶׁען. 1001

991 **Düchen'en.**

1. As men kükt dus erschte mul auf kojhanim-düchen'en, wert men blind, — dus zwejte mul wert men sehendig.

   Der erste Teil dieses Sprichwortes bezieht sich auf einen Volksglauben, der hier durch den scherzhaften Nachsatz ins Lächerliche gezogen wird.

2. Weil di kojhanim düchen'en, ganw'et men sej di schtiwel aweg.

   Die Kohanim erscheinen zum Priestersegen ohne Schuhwerk, welches sie inzwischen im Vestibül stehen lassen. Da kann es manchmal passieren, dass ihnen die Schuhe gestohlen werden, was der Volkswitz scherzhaft als Lohn für den gespendeten Segen betrachtet. »Weil« steht hier im Sinne von »derweil« = während. — Vergl. Chason 14.

Dülen.

Dül-ihm, er is a güter brüder!

Der Sinn dieses Sprichwortes ist mir nicht klar.

Dünern.

As es dünert, weren ausge'harg'et di schejdim.

Ein Volksglaube.

Deitsch.

Deitsch — krap!

So neckt man in Russland und Polen die Deutschen, in welchen das Volk lauter Beamte mit Dreimastern (Krap) auf dem Kopfe erblickt.

Din.

Der inüj-hadin is erger fün'm din alejn.

Dingen.

Zehn dingen, ün nor ejner kojft.

Dinst.

As di dinsten krigen sich, wert der baal-buss gewuhr fün ale g'nejwojss.

Aehnlich: Ganow 7.

Diner.

Diner senen trei, as sej senen nei.

Dischel.

Er is gekümen mit'n dischel in di lokschen arein.

dischel = p. dyszel. — Sagt man von einem Reisenden, welcher Freitag abends sich unterwegs verspätet hat und nach Hause kommt,

1001 wann man die Nudelsuppe zum Nachtmahl schon aufgetragen hat.

דַל. 1001

פִיעֶר־און־דְרַייסִיג אִיז כְּמִנְיַן „דַל“.

דַלוּת.

1 אַ דַלוּת, וְוִי אַ קוּרְפִּירְשְׁט.

אַזוֹי זָאגְט מֶען אִין דַייטְשְׁלַאנְד.

2 אַ לוּסְטִיגֶער דַלוּת.

אַן אָרֶעם־מַאן, וָואס אִיז תָמִיד לוּסְטִיג.

3 דַלוּת און גַאֲוָה פַּאסֶען נִיט צוּזַאמֶען.

4 דַלוּת מַאכְט פְּסָלוּת.

מֶען וִויל דֶערְמִיט זָאגֶען: דָאס אָרֶעמְקֵייט בְּרִינְגְט אַמָאל דֶעם מֶענְשֶׁען, אַן עֲבֵרָה אָדֶער אַן אוּמְרֶעכְט צוּ טְהוּן.

5 „דַלוּת! קָאךְ לָאקְשֶׁען“. — נִיט דָא קֵיין אֵייעֶר.

6 דֶעם דַלוּת פַּאסְט אַלֶעס.

7 דֶער דַלוּת טַאנְצְט אִין מִיטֶען שְׁטוּב.

ד. ה. וואוּהִין מֶען קוּקְט, זֶעהְט מֶען אִיהְם אַרוֹיס.

8 דֶער דַלוּת לֶעגְט זִיךְ צוּם עֶרְשְׁטֶען אוֹיפְ'ן פָּנִים.

9 וואוּ דַלוּת, דָארְט אִיז הַאלַאס.

הַאלַאס = p. hałas

10 וואוּ דֶער דַלוּת קְלֶעבְּט זִיךְ אָן, קֶען מֶען אִיהְם נִיט אַזוֹי בַּאלְד פָּטוּר וֶוערֶען.

דַלְפוֹן.

אַ דַלְפוֹן, וְוִי עֶר אִין פָּסוּק שְׁטֶעהְט.

מֶען מֵיינְט זֶעהְר אַ גְרוֹיסֶען אָרֶעם־מַאן, וְוִי דֶער דַלְפוֹן פוּן דִי עֲשֶׂרֶת בְּנֵי הָמָן.

דֶערְזֶעהֶען.

וֶוער עֶס דֶערְזֶעהְט נִיט מִיט דִי אוֹיגֶען, דֶערְלֶעגְט מִיטְ'ן בֵּייטֶעל.

דֶערְטְרוּנְקֶען (וֶוערֶען).

אַז עֶס אִיז אֵיינֶעם בֶּעשֶׁערְט, דֶערְטְרוּנְקֶען צוּ וֶוערֶען, וֶוערְט עֶר דֶערְטְרוּנְקֶען אִין אַ לֶעפֶעל וַואסֶער.

דֶערְלַאנְגֶען.

וָואס מֶען קֶען נִיט דֶערְלַאנְגֶען, זָאל מֶען נִיט פֶּערְלַאנְגֶען.

דֶערְלֶעגֶען.

עֶר דֶערְלֶעגְט נָאר דֶער בָּאבֶּעס יְרוּשָׁה.

זָאגְט מֶען, וֶוען אֵיינֶער בֶּערִיהְמְט זִיךְ, אַז עֶר הָאט גְרוֹיסֶע הוֹצָאוֹת גֶעמַאכְט.

דֶערְנֶעהֶרֶען (זִיךְ).

עֶר דֶערְנֶעהְרְט זִיךְ, וְוִי אַ פִּישׁ אִין וַואסֶער.

ד. ה. עֶהְרְלִיךְ און טְהוּט קֵיינֶעם קֵיין עַוְלָה. 1018

1001 **Dal.**

Fier-ün-dreissig is k'minjan „dal".

Nach dem Buchstabenwert des hebr. Wortes »dal« = Armer.

Dalüss.

1. A dalüss, wi a kurfirscht.
   Meist in Deutschland gebraucht.
2. A lüstiger dalüss.
   Ein Habenichts, der stets guter Laune ist.
3. Dalüss ün gaawu passen nit züsamen.
4. Dalüss macht passlüss.
   Armut verleitet oft zu Handlungen, die nicht ganz einwandfrei sind.
5. „Dalüss! koch lokschen." — Nit du kejn ejer.
   Scherzhaft, wenn man von jemandem etwas verlangt, wozu ihm die Mittel fehlen.
6. Dem dalüss past ales.
7. Der dalüss tanzt in miten schtüb.
8. Der dalüss legt sich züm erschten auf'n punim.
9. Wü dalüss, dort is halass.
   halass = p. hałas.
10. Wü der dalüss klebt sich un, ken men ihm nit asoj bald putür weren.

Dalfojn.

A Dalfojn, wi er in pussük schteht.

Von einem notorischen armen Schlucker, wie er »im Buche« steht. Dalfojn ist der Name eines der zehn Söhne Hamans.

Dersehen.

Wer es derseht nit mit di ojgen, derlegt mit'n beitel.

Dertrünken (weren).

As es is ejnem beschert, dertrünken zü weren, wert er dertrünken in a lefel wasser.

Derlangen.

Wus men ken nit derlangen, sol men nit ferlangen.

Derlegen.

Er derlegt gur der bubes j'rüschu.

Von jemandem, der vorgibt, grosse Verluste erlitten zu haben, wird ironisch gesagt, er müsse wohl das ganze Erbe von seiner Grossmutter zugesetzt haben.

Dernehren (sich).

Er dernehrt sich, wi a fisch in wasser.

1018 D. h. rechtschaffen, ohne jemandem Schaden zuzufügen.

1018

דֶערְצֶעהְלֶען.

מֶען הָאט צוּ דֶערְצֶעהְלֶען, וִוי בַּיי יְצִיאַת־מִצְרַיִם.

ד. ה. וואוּנְדֶער אִיבֶּער וואוּנְדֶער.

דֶערְקֶענֶען.

אַז עֶר דֶערְזֶעהְט זַיין פָּנִים, דֶערְקֶענְט עֶר אִיהְם אָן קוֹל.

שֶׁערְצְהַאפְטֶע רֶעדֶענְסְאַרְט.

דְרַייֶער.

מַיין דְרַייֶער אִיז אוֹיךְ אַ דְרַייֶער!

אִיטְלִיכֶער הָאט דָאס רֶעכְט, פַאר זַיין בִּיסֶעל גֶעלְד צוּ פֶערְלַאנְגֶען גוּטֶע סְחוֹרָה אוּן גוּטֶע בֶּעהַאנְדְלוּנְג.

דְרֶעהֶען.

1 דְרֶעה נִיט צוּ־פִיל, וָוארוּם דוּ וֶועסְט אִיבֶּערְדְרֶעהֶען.

2 מֶען דְרֶעהְט מִיט יֶענֶעם אַזוֹי לַאנְג, בִּיז מֶען פֶערְדְרֶעהְט זִיךְ אַלֵיין.

דְרֶעהֶען (זִיךְ).

עֶר דְרֶעהְט זִיךְ, וִוי רַשִׁ״י אִין „בְּהַעֲלוֹתְךָ״.

אִין דֶער סִדְרָה „בְּהַעֲלוֹתְךָ״ גֶעפִינֶען זִיךְ אַ פָּאאר וֶוערְטֶער, וָואס זַיי זֶענֶען שְׁוֶוער צוּ פֶערְשְׁטֶעהֶען, אוּן אֲפִילוּ רַשִׁ״י קֶען זִיךְ מִיט זַיי קֵיין עֵצָה נִיט גֶעבֶּען.

דְרָשָׁה.

1 וִוי דִי דְרָשָׁה, אַזוֹי אִיז דִי בַּקָשָׁה.

„בַּקָשָׁה״ בֶּעדַייטֶעט דָא, דֶער שְׂכַר, וָואס דֶער בַּעַל־דַרְשָׁן פֶערְלַאנְגְט פַאר זַיין דְרָשָׁה.

2 מֶען מֵיינְט נִיט דִי דְרָשָׁה, נָאר דִי בַּקָשָׁה.

עֶהְנְלִיךְ: הַגָּדָה; חֲרוֹסֶת.



1026

1018 **Derzehlen.**

Men hot zü derzehlen, wi bei j'ziass-mizrajim.

D. h. man kann davon Wunder über Wunder erzählen.

Derkenen.

As er derseht sein punim, derkent er ihm un kojl.

Scherzhafte Redensart.

Dreier.

Mein dreier is auch a dreier!

D. h. mein Batzen gilt soviel, wie der jedes andern.

Drehen.

1. Dreh nit zü-fil, wurüm dü west iberdrehen.
2. Men dreht mit jenem asoj lang, bis men ferdreht sich alejn.

Drehen (sich).

Er dreht sich, wi Raschi in „B'haalojss'chu".

Mit Bezug auf eine schwierige Bibelstelle, die Raschi zu erklären sich vergebens bemüht, wird die Redensart angewandt, wenn jemand eine schwer zu begreifende Sache durch weit hergeholte Argumente, Sophismen u. dgl. plausibel zu machen sucht.

D'ruschu.

1. Wi di d'ruschu, asoj is di bakuschu.
2. Men mejnt nit di d'ruschu, nor di bakuschu.

Aehnlich: Hagudu; Charojssess.



1026

הָאאר.

1 אָן דִי גְרוֹיסֶע הָאאר דֶערְקֶענְט מֶען דִי יָאהְר.

2 גְרוֹיסֶע הָאאר וֶוענֶען קְבָרוֹת־בְּלֶעטְלֶעךְ.

3 דִי הָאאר וֶוענֶען נִיט זַיין.

וֶוען אֵיינֶער אִיז אַ בַּעַל־חוֹב אִיבֶּערְ'ן קָאפּ.

הָאבֶּען.

1 אֵיינֶער הָאט נִיט אִין זִין, דֶער אַנְדֶערֶער הָאט נִיט פוּן וואוּהִין.

ד. ה. אֵיינֶער וִוִיל נִיט גֶעבֶּען קֵיין צְדָקָה, אוּן דֶער אַנְדֶערֶער הָאט נִיט צוּ גֶעבֶּען.

2 הָאט מֶען עֶס נִיט שֶׁעפֶּעלְדִיג, הָאט מֶען עֶס לֶעפֶּעלְדִיג.

3 הָאסְט דוּ — הַאלְט; וֵוייסְט דוּ — שְׁווַייג; קֶענְסְט דוּ — טְהוּ!

עֶהְנְלִיךְ: וִויסֶען 6.

4 וָואס אֵיינֶער הָאט אִין זִיךְ, וַוארְפְט עֶר פוּן זִיךְ.

אַ זַאךְ, וָואס מֶען הָאט שְׁטֶענְדִיג אִין זִין, רֶעדְט זִיךְ תָּמִיד ארוֹיס.

5 וָואס אֵיינֶער וָואלְט גֶערְן גֶעהֶעט (גֶעהַאט), דָאס חָלוֹמְ'ט זִיךְ אִיהְם אִין בֶּעטְט.

6 וָואס מֶען הָאט, וִויל מֶען נִיט, אוּן וָואס מֶען וִויל, הָאט מֶען נִיט.

7 עֶר הָאט גֶעהַאט קַאלְטְס אוּן וַוארֶעמְס.

עֶר הָאט דֶערְלֶעבְּט גוּטְס אוּן שְׁלֶעכְטְס; עֶר הָאט פִּיל דוּרְכְגֶעמַאכְט אִין זַיין לֶעבֶּען.

הָאבֶּער.

דֶער הָאבֶּער שְׁטִיכְט אִיהְם.

ד. ה. עֶס אִיז אִיהְם צוּ גוּט אוּן עֶר וֵוייסְט נִיט, וָואס עֶר זָאל טְהוּן פַאר וואוֹילְטָאג.

הָאהְן.

1 דֶעם הָאהְן מוּז מֶען אוֹיךְ אַ שְׁקְרַאבּ אָנְהֶענְגֶען.

שְׁקְרַאבּ = p. szkrab — מֶען מֵיינְט אַן אוֹיסְגֶעלַאסֶענֶעם יוּנְגֶען מַאן, וָואס מֶען מוּז אִיהְם אָנְהֶענְגֶען אַ וַוייבּ, אַזוֹי וִוי דֶעם הָאהְן אַ שְׁקְרַאבּ, כְּדֵי עֶר זָאל זִיצֶען אִין דֶער הֵיים.

2 וָואס קוּמְט אַרוֹיס דֶעם הָאהְן, וָואס עֶר קוּקְט אִין „בְּנֵי־אָדָם" אַרַיין — אַ כַּפָּרָה וֶוערְט עֶר דָאךְ.

3 מַיין זֵיידֶענְס הָאהְן הָאט אִין זַיין בָּאבֶּעס הוֹיף אַרַיינְגֶעקְרֵייהֶעט.

פוּן זֶעהְר אַ וַוייטֶען קָרוֹב. — פֶערְגְל. פֶערְד 11; קוּה 13. 1040

1026

Huur.

1. Un di graue huur derkent men di juhr.
2. Graue huur senen k'wurojss-bletlech.
3. Di huur senen nit sein.

   Von jemandem, der so viele Schulden hat, dass er nicht einmal die Haare auf dem Kopfe sein eigen nennen kann.

Huben.

1. Ejner hot nit in sin, der anderer hot nit fün wühin.

   Der eine hat keinen Sinn für Almosengeben, der andere hat keine Mittel dazu.

2. Hot men es nit schefeldig, hot men es lefeldig.
3. Host dü — halt; wejsst dü — schweig; kenst dü — thü!

   Regel eines praktischen Menschen. — Aehnlich: Wissen 6.

4. Wus ejner hot in sich, warft er fün sich.
5. Wus ejner wolt gern gehet (gehat), dus chulojm't sich ihm in bett.
6. Wus men hot, wil men nit, ün wus men wil, hot men nit.
7. Er hot gehat kalts ün warems.

   D. h. er hat vielerlei durchgemacht, Gutes und Schlimmes.

Huber.

Der huber schticht ihm.

Sinn: Das Glück hat ihn übermütig gemacht.

Huhn.

1. Dem huhn müs men auch a schkrab unhengen.

   schkrab = p. szkrab. — Das Sprichwort meint scherzhaft, dass man einem mutwilligen jungen Menschen eine Frau auf den Hals laden muss, so wie man einem Hahn ein Gewicht anbindet, um ihn am Fortfliegen zu verhindern.

2. Wus kümt araus dem huhn, wus er kükt in „b'nej-udom" arein — a kapuru wert er doch.
3. Mein sejdens huhn hot in sein bubes hojf areingekrejhet.

1040 Von einer weitläufigen Verwandschaft. — Vergl Ferd 11; Küh 13.

„הָאוֹחֵז בְּיַד". 1040

1 „הָאוֹחֵז בְּיַד!" — אַז מֶען הַאפְּט בַּיי דֶער הַאנְד, אִיז מֶען טַאקִי אַ גַּנָּב.

טַאקִי = p. taki

2 „הָאוֹחֵז בְּיַד" אִיז דִי בֶּעסְטֶע תְּפִלָּה.

ד. ה. אַז מֶען הַאלְט אַ זַאךְ אִין דֶער הַאנְד, אִיז מֶען מִיט אִיהְר זִיכֶער.

3 „הָאוֹחֵז בְּיַד" שְׁטֶעהְט גְרוֹיס גֶעשְׁרִיבֶּען.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט מֵיינְט, אַז צוּ הַאלְטֶען אַ זַאךְ פֶּעסְט אִין דֶער הַאנְד אִיז דָער עִיקָר.

4 „הָאוֹחֵז בְּיַד" — שָׁלוֹם בְּקֶעשֶׁענֶע.

קֶעשֶׁענֶע = p. kieszeń — דְרִיקְט אוֹיס דֶעמְזֶעלְבֶּען זִין, וִוי דִי פְּרִיהֶערֶע שְׁפְּרִיכְוֶוערְטֶער.

הָאז.

אַ מַזָל'דִיגֶער הָאז.

פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶס טְרֶעפֶען זִיךְ אִיהְם אַלֶערְלֵיי מַעֲרָכוֹת. — בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אֵיינֶע אַנֶעקְדָאטֶע.

הַאלְב.

הַאלְב דַייטְשׁ — פָּאלָאוִוינֶע רוּסִישׁ.

פָּאלָאוִוינֶע = r. половина — שֶׁערְצְהַאפְּט פוּן דֶער יוּדִישֶׁער קְלֵיידוּנְג אִין רוּסְלַאנְד, וָואס זִי אִיז הַאלְב דַייטְשׁ אוּן הַאלְב רוּסִישׁ.

הַאלְז.

1 אַ הַאלְז אִיז נִיט קֵיין פִּידֶעל.

מִיט אַ הַאלְז קֶען מֶען זִיךְ נִיט אַזוֹי גְלַאט שְׁפִּילֶען, וִוי מִיט אַ פִּידֶעל.

2 אַז עֶס אִיז טְרוּקֶען אִין הַאלְז אוּן אִין דִי שְׁטִיוֶועל נַאס, קֶען מֶען נִיט אַרוֹיסְגֶעהֶען אוֹיף דֶער גַאס.

3 דֶער הַאלְז הָאט אַ קְלֵיין לֶעכֶעל, אוּן פֶערְשְׁלִינְגְט דָאס הוֹיז מִיט דֶעם דֶעכֶעל.

הַאלְטֶען.

1 וִוי מֶען יוּנְגֶערְהֵייט זִיךְ הַאלְט, אַזוֹי וֶוערְט מֶען אַלְט.

2 עֶר הַאלְט זִיךְ דֶערְמִיט, וִוי אַבְרָהָם אָבִינוּ מִיט דֶער מִילָה.

פֶערְגְל. אַרוּמְטְרָאגֶען (זִיךְ) 1.

3 עֶר הַאלְט זִיךְ דֶערְמִיט, וִוי דִי יוּדֶען מִיט דֶער תּוֹרָה.

זָאגְט מֶען פוּן אַ זַאךְ, וָואס מֶען קֶען פוּן אִיהְר נִיט לוֹיזְוֶוערֶען.

4 עֶר (אָדֶער: עֶס) הַאלְט שְׁטָאהְל אוּן אַייזֶען.

ד. ה. עֶס הַאלְט זֶעהְר שְׁטַארְק. 1053

1040 **„Huojchejs b'jad“.**

1. „Huojchejs b'jad!“ — As men chapt bei der hand, is men taki a ganow.

   taki = p. taki.

2. „Huojchejs b'jad“ is di beste t'filu.
3. „Huojchejs b'jad“ schteht grojss geschriben.
4. „Huojchejs b'jad“ — schulojm b'keschene.

   keschene = p. kieszeń. — Die vorhergehenden vier Sprichwörter bilden die scherzhafte Anwendung eines Verses in einem Gebete. Die drei letzten drücken ungefähr denselben Sinn aus, wie das lateinische Sprichwort: beatus qui tenet.

Hus.

A masol'diger hus.

Von einem Menschen, der ungewöhnlich viel »Schwein« hat Bezieht sich auf eine Anekdote.

Halb.

Halb deitsch — polowine rüssisch.

polowine = r. половина. — Charakterisiert die gemischte Männertracht der Juden in Russland.

Hals.

1. A hals is nit kejn fidel.

   D. h. Aus dem Halse kann man nicht nach Belieben Töne hervorbringen, wie aus einer Violine.

2. As es is trüken in hals ün in di schtiwel nass, ken men nit arausgehen auf der gass.
3. Der hals hot a klejn lechel, ün ferschlingt dus haus mit dem dechel.

Halten.

1. Wi men jüngerhejt sich halt, asoj wert men alt.
2. Er halt sich dermit, wi Awruhom uwinü mit der milu.

   Vergl. Arümtrugen (sich) 1.

3. Er halt sich dermit, wi di jüden mit der tojru.

   Von einer übernommenen Verpflichtung, die man nicht los werden kann.

1053 4. Er (oder: es) halt schtuhl ün eisen.

1053 ## הַאלִיטְשׁ.

אִין הַאלִיטְשׁ אִיז דְרַייא טָאג ראֹש־חֹדֶשׁ.

Halicz — אַ שְׁטֶעדְטֶעל אִין גַאלִיצְיֶען, וואוּ עֶס וואוֹינֶען פִיל קַארַאִימֶעס. מֶען זָאגְט שֶׁערְצְהַאפְט פוּן דִי הַאלִיטְשֶׁער קַארַאִימֶעס, אַז זֵייא הָאבֶּען זִיךְ אַמָאל טוֹעֶה גֶע־וֶועזֶען אִינֶ׳ם לוּחַ אוּן הָאבֶּען גֶעהַאלְטֶען דְרַייא טָאג ראֹש־חֹדֶשׁ.

הָאלְצְפֶּעלֶע.

דָאס הָאלְצְפֶּעלֶע שְׁווִימְט פוּן אוֹיבֶּען.

דָאס גֶעמֵיינְסְטֶע אִיז תָּמִיד אוֹיבֶּען־אָן.

„הַאמֶענְיוּ".

„הַאמֶענְיוּ" אִיז נֵייטִיגֶער, וִוי אַ קַאפָּאטְקֶעלֶע.

קַאפָּאטֶע = p. kapota — „הַאמֶענְיוּ" הֵייסְט אִין דֶער קִינְדֶערְשְׁפְּרַאכֶע עֶסֶען. מֶען ווִיל דֶערְמִיט זָאגֶען, אַז עֶסֶען אִיז בַּיים אָרֶעם־מַאן נֵייטִיגֶער, וִוי קְלֵיידוּנְג.

הַאנְד.

1 אַז מֶען הָאט נִיט קֵיין הַאנְד, קֶען מֶען קֵיין פוֹיסְט נִיט מַאכֶען. (אָדֶער: קֶען מֶען קֵיין פֵייג נִיט ווַייזֶען).

פֶערְגְל: פִינְגֶער 1.

2 גֶעבֶּענְשְׁט זֶענֶען דִי הֶענְד, וָואס טְהוּעֶן זִיךְ אַלֵיין. (נָאר אַז מֶען נֶעמְט זִיךְ אַלֵיין, שְׁלָאגְט מֶען אִיבֶּער דִי הֶענְד).

3 לֵיידִיגֶע הֶענְד מַאכֶען קַאלְיֶע דִי וֶוענְד.

ד. ה. זֵייא שְׁרַייבֶּען אוּן פֶערְשְׁמִירֶען דִי וֶוענְד.

4 מִיט אֵיין הַאנְד גִיט עֶר, מִיט דֶער אַנְדֶערֶער נֶעמְט עֶר.

5 מִיט פְרֶעמְדֶע הֶענְד אִיז גוּט פַייעֶר צוּ שַׁארֶען.

6 פִיל הֶענְד מַאכֶען מִיט דֶער אַרְבֵּייט בַּאלְד אַן עֶנְד.

הַאנְדְלֶען.

1 אַז מֶען הַאנְדֶעלְט מִיט אַ נָאדֶעל, פֶערְדִינְט מֶען אַ נָאדֶעל.

ד. ה. פוּן אַ קְלֵיינֶעם מִסְחָר אִיז דֶער פֶערְדִינְסְט אוֹיךְ קְלֵיין.

2 אַז מֶען הַאנְדֶעלְט מִיט טַאבַּאק, הָאט מֶען אַ שְׁמֶעק; אַז מֶען הַאנְדֶעלְט מִיט הָאנִיג, הָאט מֶען אַ לֶעק; (אוּן אַז מֶען הַאנְדֶעלְט מִיט נָארְנִישְׁט, הָאט מֶען אַ דְרֶעק.)

3 אִיךְ זָאל הַאנְדְלֶען מִיט לַיינְוַואנְד, וָואלְט קֵיינֶער נִיט גֶעשְׁטָארְבֶּען.

מֶען וָואלְט נִיט גֶעדַארְפְט הָאבֶּען קֵיין תַּכְרִיכִים.

4 אִיךְ זָאל הַאנְדְלֶען מִיט לִיכְט, וָואלְט דִי זוּן נִיט אוּנְטֶערְגֶעגַאנְגֶען.

אַזוֹי קְלָאגְט זִיךְ אַ מֶענְשׁ, וָואס הָאט נִיט קֵיין הַצְלָחָה אִין הַאנְדֶעל.

1067 5 מִיט וָואס מֶען הַאנְדֶעלְט, דָאס קְלֶעבְּט זִיךְ אָן.

1053 **Halitsch.**

In Halitsch is drei tug rojsch-chojdesch.

So neckt man di Karaiten in Halicz (in Galizien) wegen ihres abweichenden Kalenders.

Holzepele.

Dus holzepele schwimt fün ojben.

Sinn: Der Unwürdigste drängt sich überall vor.

„Hamenju".

„Hamenju" is nejtiger, wi a kapotkele.

kapote = p. kapota. — Sinn: Das tägliche Brot ist für den Armen wichtiger, als Kleidung.

Hand.

1. As men hot nit kejn hand, ken men kejn faust nit machen, (oder: ken men kejn feig nit weisen).

   Vergl. Finger 1.
2. Gebenscht senen di hend, wus thüen sich alejn, (nor as men nemt sich alejn, schlugt men iber di hend).
3. Lejdige hend machen kalje di wend.
4. Mit ejn hand git er, mit der anderer nemt er.
5. Mit fremde hend is güt feier zü scharen.
6. Fil hend machen mit der arbejt bald an end.

Handlen.

1. As men handelt mit a nudel, ferdint men a nudel.

   D. h. von einem kleinen Handel fällt ein kleiner Gewinn ab.
2. As men handelt mit tabak, hot men a schmek; as men handelt mit honig, hot men a lek; (ün as men handelt mit gurnischt, hot men a drek.)
3. Ich sol handlen mit leinwand, wolt kejner nit geschtorben.

   Sprache des Pechvogels, welcher meint, dass wenn er mit Leinwand handeln würde, so würde keiner sterben und man hätte für leinene Totengewänder keine Verwendung.
4. Ich sol handlen mit licht, wolt di sün nit üntergegangen.

   Sinn, wie das obige Sprichwort.
5. 1067 Mit wus men handelt, dus klebt sich un.

6 מְען הַאנְדעלְט אַזוֹי לַאנְג, בִּיז מְען הַאנְדעלְט זִיךְ אוֹיס. 1067

הַאנְדעלְשַׁאפְט.

הַאנְדעלְשַׁאפְט אִיז קֵיין בְּרוּדֶערְשַׁאפְט.

הָאנִיג.

בֶּעדַארְף מְען הָאנִיג, אַז צוּקֶער אִיז זִיס?

זָאגְט מֶען, וֶוען אֵיינֶער קְלֶערְט, אַלְץ בֶּעסֶער צוּ מַאכֶען.

„הָאפּ!"

זָאג נִיט: „הָאפּ!", בִּיז דוּ בִּיסְט נִיט אַרִיבֶּערְגֶעשְׁפְּרוּנְגֶען.

ד. ה. בֶּערִיהְם דִיךְ נִיט פְרִיהֶער, אֵיידֶער דוּ הָאסְט דִי זַאךְ אוֹיסְגֶעפִיהְרְט. זָא וִוי אוֹיךְ דִי בִּיבֶּעל זָאגְט: „אַל יִתְהַלֵּל חוֹגֵר כִּמְפַתֵּחַ". (מלכים א׳, כ׳, י״א) — פֶערְגְל. „הָ א ץ !".

הָאפֶען.

1 אַפִילוּ אַז דֶער מֶענְשׁ זֶעהְט שׁוֹין דֶעם גְרוּבּ אָפֶען, זָאל עֶר נִיט אוֹיפְהֶערֶען צוּ הָאפֶען.

2 גוּט אִיז צוּ הָאפֶען, שְׁלֶעכְט אִיז צוּ וַוארְטֶען.

3 כָּל־זְמַן דֶער מֶענְשׁ הָאט נָאךְ דִי אוֹיגֶען אָפֶען, זָאל עֶר נָאךְ הָאפֶען.

כל זמן שאדם חי, יש לו תקוה (ירושלמי, ברכות פרק ט׳, א׳).

„הָאץ!"

זָאג נִיט: „הָאץ!", בִּיז דוּ בִּיסְט נִיט אַרִיבֶּערְגֶעשְׁפְּרוּנְגֶען דֶעם קְלָאץ.

פֶערְגְל: „הָ א פּ !".

הַאקֶען.

1 אַז מֶען הַאקְט הָאלְץ, פַאלֶען שְׁפֶּענֶער.

2 עֶר הַאקְט, וִוי אִין קְרוֹיט אַרַיין.

וֶוען אֵיינֶער עֶסְט שְׁטַארְק.

הַאר.

1 וִוי דֶער הַאר הַאלְט דָאס הִינְדֶעל, אַזוֹי הַאלְט עֶס דָאס גַאנְצֶע גֶעזִינְדֶעל.

2 כָּל־זְמַן מֶען זִיצְט אִין הוֹיף, אִיז מֶען אַ הַאר; אַז מֶען וַוארְפְט אַרוֹיס פוּנְ׳ם הוֹיף, אִיז מֶען אַ נַאר.

הַארְען.

1 הַארְען אוּן הָאפֶען הָאט שׁוֹין אַמָאל גֶעטְרָאפֶען.

ה. ה. אַז מֶען קֶען גֶעדוּלְדִיג אָפְּוַוארְטֶען אַ זַאךְ, דֶערְוַוארְט מֶען זִיךְ עֶפֶּעס גוּטְס.

2 וָואס מֶעהְר גֶעהַארְט, וָואס מֶעהְר גֶענַארְט.

אַלְס גֶעגֶענְזַאץ פוּנְ׳ם פְרִיהֶערְן שְׁפְּרִיכְוָוארְט, אוּן דָאס זָאגְט מֶען, אַז מֶען וַוארְט לַאנְג אוֹיף אַ שִׁידוּךְ. — פֶערְגְל. וַ וא ר ְ ט ע ן 1. 1081

1067 6. Men handelt asoj lang, bis men handelt sich aus.

D. h. bis das Geld „alle“ wird.

Handelschaft.

Handelschaft is kejn brüderschaft.

Honig.

Bedarf men honig, as züker is siss?

Sinn: »Wozu in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nahe«.

„Hop !“

Sug nit: „hop!“, bis dü bist nit aribergeschprüngen.

D. h. triumphiere nicht, bis du über den Graben bist.— Vergl. »Hoz«.

Hofen.

1. Afilü as der mensch seht schojn dem grüb ofen, sol er nit autheren zü hofen.
2. Güt is zü hofen, schlecht is zü warten.
3. Kol-s'man der mensch hot noch di ojgen ofen, sol er noch hofen.

„Hoz!“.

Sug nit: „hoz!“, bis dü bist nit aribergeschprüngen dem kloz.

Vergl. »Hop«.

Haken.

1. As men hakt holz, falen schpener.
2. Er hakt, wi in kraut arein.

Von einem, welcher der Schüssel wacker zuspricht.

Har.

1. Wi der har halt dus hündel, asoj halt es dus ganze gesindel.
2. Kol-s'man men sizt in hojf, is men a har; as men warft araus fün'm hojf, is men a nar.

Haren.

1. Haren ün hofen, hot schojn amul getrofen.
2. Wus mehr gehart, wus mehr genart.

Als Gegensatz zum vorhergehenden, besagt dieses Sprichwort, dass je länger ein Mädchen auf den passenden Freier wartet, desto
1081 grösser ist ihre Enttäuschung. — Vergl. Warten 1.

האַרץ. 1081

1 אַז אויף דעם האַרצען איז ביטער, העלפֿט ניט אין מויל קיין צוקער.

2 אַז דאָס האַרץ איז פֿול, געהען די אויגען איבער.

3 איטליכעס האַרץ לײדט זײַן שמערץ.

4 אײן האַרץ איז פֿאַר דעם אַנדערן אַ שפּיגעל.

5 דאָס האַרץ איז אַ האַלבער נביא.

6 דאָס האַרץ איז ווי אַ זײגער.

ד. ה. עס געהט תּמיד דעם ריכטיגען גאַנג.

7 מען מוז זיך אַמאָל מאַכען דאָס האַרץ פֿון שטײן.

ד. ה. ניט פֿאַר אַלע גלײך און ניט אויף אַלע קען מען רחמנות האָבען, וואָרום אַלע צרות איז שווער צו הײלען.

8 ניט איטליכעס האַרץ וואָס לאַכט, איז פֿרײליך.

הבל.

„הכּל הבל" — און גע'הבל'ט מוז דאָך ווערען.

שערצוואָרט אויף דעם פּסוק אין קהלת (א׳, ב׳) און דער זין איז: ווען אַפּילו אַ געוויסע זאַך איז טאַקי נאַריש, אָבער טהון מוז מען זי דאָך אים לעבען.

הגדה.

מען מײנט ניט די הגדה, נאָר די קנײדלעך.

ד. ה. בײַ יעדער זאַך קוקט מען נאָר אויף דעם פּראַקטישען צוועק, אויף דעם תּוך. — עהנליך: דרשה 2; חרוסת.

הדס.

הדס שטינקט די גאַנצע וואָך, און שבת־צו־נאַכטס שמעקט זי.

וואָרטשפּיל צווישען דעם פֿרויענגאָמען „הדס" און דער בשׂמים־ביקס. — פֿון אײנער אונזויבערן פֿרוי, מיט'ן נאָמען „הדס".

הודו.

1 וואָס גלײכסט דו הודו צו כּוש — הודו איז אויבען, און קוש אונטען.

וואָרטשפּיל צווישען „כּוש" (אין מגלת אסתּר) און „קוש אין אחור".

2 זאָגט ער „הודו", זאָגט זי „כּוש" („קוש"...), זאָגט ער „פֿלײש", זאָגט זי „פֿיש".

פֿון אַ פּאָאַר־פֿאָלק, וואָס זײ האָבען ניט אײן דעה.

הוט.

דאָס היטעל איז גוט, נאָר דער קאָפּ איז צו קלײן.

שערצהאַפֿט ענטפֿערט מען אַזוי אײנעם, ווען ער קלאָגט זיך, אַז זײַן היטעל איז איהם צו גרויס. 1095

1081

Harz.

1. As auf dem harzen is biter, helft nit in maul kejn züker.
2. As dus harz is fül, gehen di ojgen iber.
3. Itliches harz leidt sein schmerz.
4. Ejn harz is far dem andern a schpigel.
5. Dus harz is a halber nuwi.
   Die Ahnung des Menschen ist wie eine halbe Prophezeiung.
6. Dus harz is wi a sejger.
   D. h. das Herz zeigt immer das Richtige an.
7. Men müs sich amul machen dus harz fün schtejn.
   In gewissen Fällen muss man mit dem Mitleid zurückhalten.
8. Nit itliches harz wus lacht, is frejlich.

Hewel.

„Hakojl hewel" — ün ge'hewel't müs doch weren.

Mit Bezug auf den bekannten Vers: »Alles ist eitel Tand«, meint das Sprichwort witzig: und doch muss »getändelt« werden.

Hagudu.

Men mejnt nit di hagudu, nor di knejdlech.

Von Leuten gebraucht, die stets den praktischen Zweck verfolgen und alles andere als Nebensache behandeln. — Aehnlich: D'ruschu 2; Charojssess.

Hudoss.

Hudoss schtinkt di ganze woch, ün schaboss-zü-nachts schmekt si.

Das Wortspiel beruht hier auf dem Doppelsinn des Wortes »Hudoss« (Myrte), welches Gewürzbüchse bedeutet, und auch als Frauennamen dient. Hier scherzhaft von einem unappetitlichen Frauenzimmer gebraucht.

Hojdü.

1. Wus gleichst dü Hojdü zü küsch — Hojdü is ojben, ün küsch ünten.
   Wortspiel zwischen »Küsch« (Name eines in der Bibel genannten Landes) und »küsch« = küsse...
2. Sugt er „Hojdü", sugt si „Küsch" (küsch...), sugt er „flejsch", sugt si „fisch".
   Von einem streitsüchtigen Ehepaar.

Hüt.

Dus hitel is güt, nor der kop is zü klejn.

Scherzhafte Bemerkung, wenn jemand klagt, seine Mütze sei ihm zu gross.

1095

1095 **הויזען.**

די לעצטע פּאָאר הויזען (אָדער: דאָס לעצטע העמד) זאָל מען פֿערזעצען, און רייך (אָדער: אַ גביר) זאָל מען זיין.

פֿערגל. גביר 1.

הויקער.

1 אַלע הויקערס וועגען קרום, נאָר דער "הוקר רגלך" איז גלייך. (ווֹאר: ...נאָר שלמה המלך׳ס הויקער...)

הוקר רגלך מבית רעך. (משלי, כ״ה, י״ז). דאָס שפּריכוואָרט וואָרנט, אַז מען זאָל אַפילו ביים בעסטען פֿריינד ניט צו אָפֿט זיין צו גאַסט.

2 דער, וואָס האָט אַ הויקער, מוז איהם טראָגען.

3 ווען פֿרייט זיך אַ הויקער? — אַז ער זעהט דעם צווייטען הויקער. (אָדער: ... אַ גרעסערן הויקער).

4 עס איז געוואונד — צום הויקער.

פֿון אַ מיטעל, וואָס מען האָט דערפֿון אַ רפֿואה צו האָבען, און צום סוף איז עס גאָר ניט ווערטה. — ז. אויך: נאַרב.

הוליען.

אַז מען הוליעט צו־פֿיל אין דער יוגענד, בעטעלט מען אויף דער עלטער.

p. hulać = הוליען

הונגער.

1 הונגער איז אַ בייזער בעל־הבית.

ד. ה. מען קען איהם ניט מיט אַבי־וואָס מפֿיס זיין.

2 הונגער קען ניט קיין געבאָט.

הונגעריג.

1 אַז מען לעגט זיך הונגעריג, שטעהט מען אויף שלעפֿעריג.

פֿערגל. עסען 3 (verb.)

2 ביסט דו הונגעריג, לעק־זשע זאַלץ, וועט דיך דאַרשטען.

אַ שערצהאַפֿטע עצה, וואָס מען גיט איינעם, עס זאָל איהם אויפֿהערען צו הונגערן.

3 ווער עס לעגט זיך הונגעריג שלאָפֿען, דעם חלומ׳ען זיך בעטלערס.

אזוי זאָגט מען פֿיר קינדער, ווען זיי ווילען קיין וועטשערע ניט עסען.

הונד.

1 אַ הונד בלייבט אַ הונד.

2 אַ הונד געהט מען אויס דעם וועג.

3 אַ הונד האָט מורא פֿאַר אַ שטעקען, און אַ רוח פֿאַר ציצית.

4 אַ הונד וואָס בילט, בייסט ניט. 1110

1095 **Hojsen.**

Di lezte puur hojsen (oder: dus lezte hemd) sol men fersezen, ün reich (oder: a g'wir) sol men sein.

Vergl. G'wir 1.

Hojker.

1. Ale hojkerss senen krüm, nor der „hojkejr ragl'chu" is gleich. (Var. ... nor Sch'lojmoj hamelech's hojker...).

   Wortspiel zwischen »hojker» = Buckel und dem hebr. Wort »hojkejr...« mit welchem König Salomo vor zu often Besuchen selbst bei Freunden warnt. Der Volkswitz meint, sonst seien alle »hojkerss» krumm, d. h. schief, nur der des Königs Salomo sei »gleich» d. h. gerade = vernünftig.

2. Der wus hot a hojker, müs ihm trugen.
3. Wen frejt sich a hojker? — as er seht dem zwejten hojker, (oder: ...a gressern hojker).
4. Es is gesünd — züm hojker.

   Ironisch von trügerischen Hoffnungen z. B. von unwirksamen Heilmitteln u. dgl. — S. auch: Garb.

Hüljen.

As men hüljet zü-fil in der jügend, betelt men auf der elter.

hüljen = p. hulać.

Hünger.

1. Hünger is a bejser baal-buss.

   D. h. der Hunger lässt mit sich nicht spassen.

2. Hünger ken nit kejn gebot.

Hüngerig.

1. As men legt sich hüngerig, schteht men auf schleferig.

   Vergl. Essen (verb.) 3.

2. Bist dü hüngerig, lek-że salz, wet dich darschten.

   Scherzhafter Ratschlag an einen Hungerigen, um den Hunger zu vertreiben.

3. Wer es legt sich hüngerig schlufen, dem chulojm'en sich betlerss.

   So droht man Kindern, wenn sie kein Abendbrot essen wollen.

Hünd.

1. A hünd bleibt a hünd.
2. A hünd geht men aus dem weg.
3. A hünd hot mojru far a schteken, ün a rüach far ziziss.

   Der Volksglaube meint, dass der Teufel sich vor »ziziss« fürchtet.

1110 4. A hünd wus bilt, beisst nit.

1110 5 אַ הונד זאָל מײַן האַרץ אויסכאַפּן, וואָלט ער משוגע געוואָרן.

אַזוי זאָגט אײנער, וואָס פֿיהלט זיך זעהר אומגליקליך.

6 אַ הונד טאָר קײן דײַן ניט זײַן.

וואָרום ער וואָלט אַלעס טרפֿה געמאַכט, כּדי עס זאָל פֿאַר איהם בלײַבען. — פֿערגל. Nr. 34

7 אַ הונד לאָזט מען בילען, און מען געהט זײַן וועג.

פֿערגל. Nr. 24

8 אַ הונד פֿון אַ יאָהר בילט ניט.

9 אַ הונד שיקט אַ הונד, — אַ רב שיקט אַ רב.

אַנעקדאָטע: אַ בעל־הבית האָט אַמאָל געוואָלט דעם רב כּבוד אָנטהון און האָט איהם געשיקט משלוח־מנות אַ הונד פֿון צוקער. דער רב האָט איהם צוריקגעשיקט אַ פֿיגור פֿון צוקער, וואָס האָט פֿאָרגעשטעלט אַ שײנעם יודען מיט אַ לאַנגער באָרד. אַז ער האָט כּמעט אויסגעזעהען ווי אַ רב. בײַ געלעגענהײט האָט דער בעל־הבית געפֿרעגט, וואָס דאָס האָט צו בעדײַטען, האָט איהם דער רב געענטפֿערט: „אַ הונד שיקט אַ הונד — אַ רב שיקט אַ רב".

10 אַ הונד שיקט מען ניט אין יאַטקע אַרײַן.

יאַטקע = p. jatki

11 אויף אַ הונד צו קלײן, אויף אַ קאַץ צו גרויס.

12 אַז אַ הונד בילט, זאָל מען אַרויסגעהען זעהען.

אַזוי זאָגט דאָס פֿאָלק, ווײַל אַ הונד בילט נאָר, אַז ער זעהט אַ פֿרעמדען, און מען וויל זיך איבערצײַגען, אויב עס געהט ניט קײן גנב.

13 אַז אַ הונד וואויעט, איז אײנער געשטאָרבען.

וואויען = p. wyć — אַזוי גלויבט דאָס פֿאָלק נאָך דעם תּלמוד (בבא קמא, ס׳ ב׳): „כלבים בוכים, מלאך המות בא לעיר".

14 אַז דער הונד האָט געכאַפּט דעם בײגעל, לאָז ער שוין כאַפּען דעם סידור אויך.

אַזוי האָט געזאָגט אַ חדר־יונגעל, וואָס האָט געטראָגען מיט זיך אין חדר אַרײַן אַ סידור צום לערנען, און אַ בײגעל אויף אָנבײַסען, און אַ הונד האָט איהם אויף דעם וועג אַוועקגעכאַפּט דעם בײגעל, האָט ער דעם הונד נאָכגעוואָרפֿען דעם סידור אויך. ענליך: רוח 2.

15 אַז דער הונד האָט זיך אויסגעבילט, הערט ער אַלײן אויף.

16 אַז מען איז אַלײן אונטערגעשלאָגען מיט הונד, בעדאַרף מען קײן פֿעלץ ניט.

„אונטערגעשלאָגען מיט הונד" הײסט אַ שלעכטער מענש.

17 אַז מען גיט אַ זעץ אײן הונד, וואויען אַלע.

18 אַז מען וויל אַ הונד אַ זעץ געבען, געפֿינט מען אַ שטעקען.

1124 פֿערגל. שטעקען 6.

1110 **5.** A hünd sol mein harz auschapen, wolt er m'schügu geworen.
So sagt der Unglückliche, dessen Herz voll von Kummer und Wehe ist.

6. A hünd tur kejn dajon nit sein.
Da man sich in zweifelhaften Fällen an den Dajon mit der Frage wendet, ob das Fleisch kuschejr, oder t'rejfu sei, so würde der Hund als Dajon alles für t'rejfu erklären, damit es für ihn zurückbleibe. — Vergl. Nr. 34.

7. A hünd lost men bilen, ün men geht sein weg.
Vergl. Nr. 24.

8. A hünd fün a juhr bilt nit.

9. A hünd schikt a hünd, — a ruw schikt a ruw.
Anekdote: Am Purimfeste schickte ein Bürger von zweifelhaftem Ruf dem Rabbiner, um ihn zu necken, einen Hund aus Zucker zum Geschenk. Der Rabbiner revanchirte sich, indem er dem Bürger eine Figur aus Zucker, einen Rabbiner darstellend, zum Gegengeschenk machte. Als ihn jener bei der nächsten Gelegenheit fragte, was die Figur zu bedeuten habe, da erhielt er die Antwort: Jeder schickt sein Ebenbild.

10. A hünd schikt men nit in jatke arein.
jatke = p. jatki.

11. Auf a hünd zü klejn, auf a kaz zü grojss.
Sagt man von unzulänglichen Kleidungsstücken.

12. As a hünd bilt, sol men arausgehen sehen.
D. h. man soll nachsehen, ob sich nicht ein Dieb einschleichen will.

13. As a hünd wujet, is ejner geschtorben.
wujen = p. wyć. — Ein, schon im Talmud erwähnter Volksglauben.

14. As der hünd hot gechapt dem bejgel, los er schojn chapen dem ssidür auch.
Ein Junge ging zur Schule und hielt in der einen Hand das Buch, in der andern das Frühstück. Ein Hund überfiel ihn und entriss ihm das Frühstück. Da warf ihm der Schüler das Buch nach und rief: Hast du mir das Essen weggenommen, so behalte auch das Buch. — Aehnlich: Rüach 2.

15. As der hünd hot sich ausgebilt, hert er alejn auf.

16. As men is alejn üntergeschlugen mit hünd, bedarf men kejn pelz nit.
»üntergeschlugen (gefüttert) mit hünd« sagt das Volk von einem schlechten, unbarmherzigen Menschen.

17. As men git a sez ejn hünd, wujen ale.

18. As men wil a hünd a sez geben, gefint men a schteken.
1124 Vergl. Schteken 6.

1124 19 אז מען טהוט א הונד גוטס, בילט ער נאך.

20 איטליכער הונד אויף זיין גרונד.

ד. ה. איטליכער איז א בעל־הבית ביי זיך אין דער היים.

21 איטליכער הונד איז א בעל־הבית אויף זיין מיסט.

22 אלע הינד און אלע יונים (און אלע רבנים), האבען איין פנים.

23 ביסט דו שוין א הונד, זיי־זשע חאטשע קיין חזיר ניט.

חאטשע = p. choć — זאגט מען צו־נ־א שלעכטען מענשען, וואס ער איז נאך דערצו א קארגער אויך.

24 דער הונד בילט, און דער פריץ פאהרט.

פערגל. Nr. 7

25 דער הונד איז ווערטה דעם שטעקען.

26 דער הונד איז צו קיין פלאדען ניט געוואוינט.

27 דער הונד חאפט א בייגעל ביים בעקער, דער הונד בלייבט א הונד, דער בעקער בלייבט א בעקער.

28 דער הונד לאזט מיך צום פסוק ניט קומען.

אנעקדאטע: צוויי יודען זענען ארומגעגאנגען מיט זייערע פעקלעך סחורה אין די דערפער. אמאל האבען זיי געוואלט אריין געהען אין א פוילישען הויף, איז אויף איינעם פון זיי אנגעפאלען א גרויסער הונד. דער צווייטער, וואס האט דאס פון ווייטען געזעהען, האט געשריגען, ער זאל זאגען דעם פסוק (ולכל בני ישראל לא יחרץ כלב לשונו, שמות י״א, ז׳). האט איהם יענער געענטפערט, אז דער הונד לאזט איהם גאר קיין צייט ניט, צו זאגען דעם פסוק. — פערגל. פסוק.

29 דער הונד מיינט, עס געדהט פון דעם ביין, און עס געהט איהם פון די ציין.

ד. ה. בלוט.

30 הונד בילען! — מחותנים פאהרען.

א משרת האט אמאל אזוי מודיע געוועזען, אז די געסט קומען.

31 וואו האט א הונד הויז?

32 וואו הונד בילען, דארט איז א מושב.

33 ווי א הונד קען קיין קצב ניט זיין, אזוי קען א בחור קיין שדכן ניט זיין.

פערגל. בחור 3.

34 ווי קומט א הונד דהין צו זיין?

פערגל. Nr. 6

35 ווייז א הונד א פינגער, וויל ער די גאנצע האנד.

36 ווען איז ביי א הונד יום־טוב? — אז מען צעבריכט איהם א פוס.

ווייל עס בלייבט איהם נאר „שלש רגלים".

1143 37 ווער עס לעגט זיך מיט א הונד שלאפען, שטעהט אויף מיט פליי

1124 **19**. As men thüt a hünd güts, bilt er noch.

20. Itlicher hünd auf sein gründ.

21. Itlicher hünd is a baal-buss auf sein mist.

22. Ale hind ün ale j'wunim (ün ale rabunim), hoben ejn punim.

23. Bist dü schojn a hünd, sei-że chotsche kejn chasir nit.
chotsche = p. choć — Sagt man zu einem hartherzigen Menschen, der noch dazu geizig ist.

24, Der hünd bilt, ün der puriz fuhrt.
Vergl. Nr. 7.

25. Der hünd is werth dem schteken.

26. Der hünd is zü kejn fluden nit gewojnt.

27. Der hünd chapt a bejgel beim beker, der hünd bleibt a hünd, der beker bleibt a beker.

28. Der hünd lost mich züm pussük nit kümen.
Anekdote: Zwei jüdische Hausierer wollten in den Hof eines polnischen Edelmannes gelangen. Der eine von ihnen wurde von einem bissigen Hund angefallen. Sein Kollege, der das von der Ferne sah, rief ihm zu, er möchte doch den Bibelvers B. M. II. 11, 7, hersagen, welcher als probates Mittel gegen Hunde gilt. Da antwortete der Angegriffene, der Hund lasse ihm eben keine Zeit, den erwähnten Vers zu rezitieren. — Vergl. Pussük.

29. Der hünd mejnt, es geht fün dem bejn, ün es geht ihm fün di zejn.
D. h. Blut.

30. Hind bilen! — m'chütunim fuhren.
So kündigte ein Diener die Ankunft der Gäste an.

31. Wü hot a hünd haus?

32. Wü hind bilen, dort is a mojschow.

33. Wi a hünd ken kejn kazow nit sein, asoj ken a buchür kejn schadchon nit sein.
Vergl. Buchür 3.

34. Wi kümt a hünd dajon zü sein?
Vergl. Nr. 7.

35. Weis a hünd a finger, wil er di ganze hand.

36. Wen is bei a hünd jojm-tojw? — as men zebricht ihm a füss.
Der hebräische Ausdruck »schulojsch r'gulim» bezeichnet die drei hohen Feiertage; derselbe Ausdruck bedeutet aber auch: »drei Füsse». Der Volkswitz macht daraus ein Wortspiel und sagt, dass wenn ein Hund einen Fuss verliert, so bleiben ihm »schulojsch r'gulim» — er hat also Feiertag.

1143 **37**. Wer es legt sich mit a hünd schlufen, schteht auf mit flej.

38 טַאקִי אַ הוּנְד, — נָאר אָהְן צֵיין! 1143

טַאקִי = p. taki — זָאגְט מֶען פוּן אַן אַלְטֶען שְׁלֶעכְטֶען מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר קֶען שׁוֹין מֶעהְר קֵיין שְׁלֶעכְטֶס נִיט טְהוּן.

39 „כְּמֶלֶךְ בַּגְּדוּד“ — וִוי אַ הוּנְד אִין דֶער בּוּדֶע, (אָדֶער: אִין פַּאנְטָאפֶֿעל).

בּוּדֶע = p. buda — כְּמֶלֶךְ בַּגְּדוּד (איוב כ״ט, כ״ה).

40 לָאז אַ הוּנְד אוֹיף דֶער בַּאנְק, שְׁפְּרִינְגְט עֶר אוֹיפְ׳ן טִישׁ.

41 מִיטְ׳ן בֶּעסְטֶען הוּנְד אִיז נִיט גוּט, קֵיין עֲסָקִים צוּ הָאבֶּען.

42 נָאר אַ הוּנְד הָאט קֵיין חוֹבוֹת נִיט.

אָבֶּער דָאס רוֹב מֶענְשֶׁען, יָא.

43 נִיט דָא אַזוֹי אָרֶעם, וִוי אַ הוּנְד, אוּן אַזוֹי רַייךְ, וִוי אַ חֲזִיר.

לית דעניא מכלבא ולית דעתיר מחזירא. (שבת קנ״ה, ב׳).

44 עֶס אִיז אַן עֲבֵרָה, אַ הוּנְד אַרוֹיסְצוּטְרַייבֶּען.

פוּן זֶעהְר אַ שְׁלֶעכְט וֶועטֶער.

45 עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין גוּטֶער הוּנְד.

46 עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין הוּנְד אִין דָארְף, אוּן קֵיין מוֹיז אִין הוֹיז.

פוּן זֶעהְר אַן אָרֶעם מָקוֹם.

47 פַאר אַ גֶעשְׁלָאגֶענֶעם הוּנְד טָאר מֶען קֵיין שְׁטֶעקֶען נִיט וַוייזֶען.

עֶהְנְלִיךְ: גֶ ע הָ א נְ גֶ ע נֶ ע ר.

48 פוּן אַ הוּנְד קֶען מֶען אֲפִילוּ קֵיין גוּטֶען פֶעלְץ נִיט מַאכֶען.

49 צְווִישֶׁען אַ סַךְ הִינְד, וֶוערְט דֶער הָאז טוֹיט.

50 צוּ־נְ־אַ בֵּייזֶען הוּנְד, אַ קוּרְצֶען שְׁטְרִיק.

הוּנְדֶערְט.

הוּנְדֶערְט אוּן הוּנְדֶערְט־אוּן־אֵיינְס, אִיז אַלֶעס אֵיינְס.

אִים תַּלְמוּד הֵייסְט עֶס פֶערְקֶעהְרְט: „אינו דומה שונה פרקו מאה פעמים לשונה פרקו מאה ואחת“. (חגיגה ט׳, ב׳).

הוֹצָאָה.

1 אָהְן הוֹצָאָה, אִיז קֵיין הַכְנָסָה.

מֶען מֵיינְט, אַז מֶען שְׁפָּארְט בַּיי אַ גֶעשֶׁעפְט דִי הוֹצָאוֹת, קֶען מֶען דֶערְבַּיי אוֹיךְ נִיט פֶערְדִינֶען.

2 אַז מֶען וִויל זִיךְ אוֹיסְשְׁלָאגֶען דִי הוֹצָאוֹת, שְׁלָאגְט מֶען זִיךְ אוֹיס דִי צֵיין.

הוֹשַׁעְנָא־רַבָּה.

הוֹשַׁעְנָא־רַבָּה פִיהְרְט מֶען דִי פַארְבֶעס אִין בָּאד אַרַיין.

דָאס אִיז אַ מִנְהָג אִין מַאנְכֶע קְלֵיינֶע שְׁטֶעדְטְלֶעךְ. 1160

1143 38. Taki a hünd, — nor uhn zejn!
taki = p. taki. — Von einem alten schlechten Menschen, der nicht mehr die Macht besitzt, Böses zu tun.

39. „K'melech bagdüd" — wi a hünd in der bude, (oder: in pantofel).
bude = p. buda — Scherzhafte Anwendung eines Bibelverses.

40. Los a hünd auf der bank, schpringt er auf'n tisch.

41. Mit'n besten hünd is nit güt, kejn assukim zü huben.

42. Nor a hünd hot kejn chojwojss nit.
Wohl aber die meisten Menschen.

43. Nit du asoj urem, wi a hünd, ün asoj reich, wi a chasir.

44. Es is an awejru, a hünd araus zü treiben.
D. h. das Wetter ist so schlecht, dass es eine Sünde wäre, einen Hund aus dem Hause zu jagen.

45. Es is nit du kejn güter hünd.

46. Es is nit du kejn hünd in dorf, ün kejn maus in haus.
Von einer armseligen Gemeinde.

47. Far a geschlugenem hünd tur men kejn schteken nit weisen.
Aehnlich: Gehongener.

48. Fün a hünd ken men afilü kejn güten pelz nit machen.

49. Zwischen a ssach hind, wert der hus tojt.

50, Zü-n-a bejsen hünd, a kurzen schtrik.

Hündert.

Hündert ün hündert-ün-ejns, is ales ejns.

Hojzuu.

1. Uhn hojzuu is kejn hachnussu.
Sinn: Wer bei einem Geschäfte keine Ausgaben riskieren will, der hat auch keine Einnahmen zu erwarten.

2 As men wil sich ausschlugen di hojzuojss, schlugt men sich aus di zejn.
Will sagen, dass wenn man sich bei einem Unternehmen darauf kapriziert, die Kosten herauszuschlagen, so kommt man oft zu noch grösserem Schaden.

Hojschanu-rabu.

Hojschanu-rabu fihrt men di parchess in bud arein.
Beruht auf einem mutwilligen Brauch der Gassenjungen in manchen
1160 kleinen Städten.

היהן. 1160

1 אַ בּלינד היהנדעל געפינט אויך אַמאָל אַ קערענדעל.

2 אַ היהן איז גוט צו עסען וועלבּאַנד: איך און די היהן.

אַזוי זאָגט אַ שטאַרקער עסער, וואָס פאַר איהם אַלײן איז אַ היהן קוים גענוג.

3 אַז אַ שײנע היהן געהט אַרום אין שטוב, איז אויך שײן.

4 איבּער אַ היהן און אַ האָהן איז דאָס בּית־המקדש (אָדער: אַ שטאָדט) חרוב געוואָרען.

אתרנגולא ואתרנגולתא חריב טור־מלכא (גטין, נ״ה, ב׳) — פערגל. אײ 1.

5 בּין איך אַ היהן, מוז איך קרײהען.

6 דאָס היהנדעל ווערט מיט דעם שעכטען געוואוינט.

מען קען זיך מיט דער ערנסטער זאַך אויך געװײנען.

7 וואָס חלומ׳ט זיך דער היהן? — פּראָסע.

פּראָסע = p. proso — איטליכען חלומ׳ט זיך דאָס, וואָס ער האָט בּעשטענדיג אין זין.

8 טהוט נאָר די היהן אַ קרײה, האָט זי שוין געלעגט אַן אײ.

9 מען לעגט דער היהן אונטער אײן אײ, כּדי מען זאָל האָבּען צװײ.

10 קײנער קען ניט קײן היהנדעל שעכטען, אַז עס זאָל קײן בּלוט ניט געהען.

עהנליך אין תּלמוד: „פּסיק רישיה ולא ימות״. (כתובות ו׳ א׳; סוכה ל״ג, ב׳).

הײזק.

הײזק פון דער האַנד, איז אויך אַ רוח.

ד. ה. אַז מען לאָזט ניט לאַנג ליגען די סחורה. — עהנליך ווי אים תּלמוד: „זבין ותתחרט״ (פסחים קי״ג א׳). — עהנליך: פערקויפען.

היטען.

היטען זאָל מען זיך פאַר די פרײנד, ניט פאַר די פײנד.

הײזעריג.

ער איז עפּעס הײזעריג.

אַזוי זאָגט מען פון אײנעם, וואָס ער ווערט שוואַך אין די געשעפטען און הערט אויף צו צאָהלען זײנע וועקסעל.

הײם.

1 אַז מען זיצט אין דער הײם, צערײסט מען ניט קײן שטיוועל.

2 אין דער הײם, ווי גאָט וויל, — צווישען לײט מוז מען זיך שטעלען ווי אַ מענש.

3 וואויל איז דעם, וואָס זיצט אין דער הײם. 1176

1160 **Hihn.**

1. A blind hihndel gefint auch amul a kerendel.

2. A hihn is güt zü essen selband: ich ün di hihn.

So sagt ein starker Esser, der die Henne mit keinem andern teilen will.

3. As a schejne hihn geht arüm in schtüb, is auch schejn.

4. Iber a hihn ün a huhn is dus bejss-hamikdosch (oder: a schtudt) churüw geworen.

Bezieht sich auf eine talmudische Legende. — Vergl. *Ej* 1.

5. Bin ich a hihn, müs ich krejhen.

6. Dus hihndel wert mit dem schechten gewojnt.

D. h. man kann sich schliesslich auch an das Aergste gewöhnen.

7. Wus chulojm't sich der hihn? — prosse.

prosse = p. proso. — Sinn: Jeder träumt davon, was ihn am meisten beschäftigt.

8. Thüt nor di hihn a krejh, hot si schojn gelegt an ej.

»krejhen« steht hier für »gackern«.

9. Men legt der hihn ünter *ejn* ej, k'dej men sol huben *zwej*.

10. Kejner ken nit kejn hihndel schechten, as es sol kejn blüt nit gehen.

Hesejk.

Hesejk fün der hand, is auch a rewach.

D. h. eine Ware, selbst mit kleinem Verlust, schnell losgeschlagen, bedeutet schon Gewinn. — Aehnlich: *Ferkojfen*.

Hiten.

Hiten sol men sich far di freind, nit far di feind

Hejserig.

Er is epes hejserig.

Euphemistisch von einem Kaufmann, dessen Geschäft ins Stocken gerät, und der mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen hat.

Hejm.

1. As men sizt in der hejm, zereisst men nit kejn schtiwel.

2. In der hejm, wi Got wil, — zwischen leit müs men sich schtelen wi a mensch.

D. h. zu Hause kann man so bescheiden leben, wie man will, der Welt gegenüber muss man standesgemäss auftreten.

1176 **3.** Wojl is dem, wus sizt in der hejm.

1176 **הײם.**

איז דיר הײם, קְריך אין שְׁװײם — איז דיר קַאלְט, לױף אין װאַלְד.

די עֵצות גיט מען אַ מענְשֶׁען, װאָס ער קען זיך אַלײן ניט העלְפֶען.

הילְף.

אומעטום איז גוט הילְף, נאָר ניט בײ דער שיסעל.

הימעל.

פון דעם הימעל גיט מען אַראָב, אָבער ניט אַרױף.

הַלְוָאָה.

„שְׁמַ״ד״ לְמֵאָה, איז בײ יוֹדעָן אַ כָּשֵׁר׳ע הַלְוָאָה.

דער גרױסער פּראָצענטְניק מײנט, אַז „344״ פּראָצענט װעָגען נאָר ניט אַזױ פיל.

„הָלוֹךְ״.

דער הָלוֹךְ יֵלֵךְ׳ט ניט.

שערצהאַפְטע אַנװענדונג פון דעם פָּסוּק „הָלוֹךְ יֵלֵךְ״. מען זאָגט דאָס, װען אַ זאַך גײט ניט גְלאַט, צ. ב. װען אײנער בעקומט שלעכטע קאָרטען.

הָמָן.

1 װאָס טױג מיר די „פֵּ״א״ אין הָמָן ?

אַזױ פרעגען חֵדר־יונגלעך אײנער דעם אַנדערן: א׳ פרעגט ב׳: װאָס טױג די „פֵּא״ אין הָמָן ? — ב׳: דאָס אות „פֵּא״ געפינט זיך דאָך נאָר ניט אינ׳ם װאָרט „הָמָן״. — א׳: פאַר װאָס געפינט עס זיך ניט ? — ב׳: װאָס נוצט דען די „פֵּא ?״ — א׳: דאָס פרעג איך דאָך טאַקי.

2 װי קומט הָמָן אין דער „מַה־נִּשְׁתַּנָּה״ אַרײן ?

זאָגט מען פון צװײ פערשידענע זאַכען, װאָס זײ קומען גאָרניט אײנס צום אַנדערן.

3 „וַיָּבֹא הָמָן״, מאַכט רַשִׁ״י: „טשאָרט יעהאָ פּרינעָאָס״.

r. чортъ его принесъ.

4 „וַיִּמָּלֵא הָמָן חֵמָה״, מאַכט רַשִׁ״י: „געשמאַ־דיר פאַר פיל״.

די רעדענסאַרט „געשמאַ־דיר פאַר פיל״ הײסט: איך פרעג ניט פיל נאָך דיר. אָבער פון װאַנען דאָס װאָרט „געשמאַ״ קומט אַרױס, װײס איך ניט.

5 „וַיִּמָּלֵא הָמָן חֵמָה״, מאַכט רַשִׁ״י: „טי מאָװ, אַ יאַ זדראָװ״.

p. ty mów, a ja zdrów.

6 עס איז ניט אַזױ מֵאַהֲבַת מָרְדְּכַי, װי מִשִּׂנְאַת הָמָן.

ד. ה. מען טוט ניט אַזױ פיל צו־ליב דעם פרײנד, װי מען װיל דערמיט דעם שׂוֹנא טרעפען.

7 ער האָט הָמָן׳ס מַפָּלָה.

1188 אַז מען פאַלט אַראָב פון זעהר אַ הױכער שטופע גאַנץ נידריג.

1176 **Hejss.**

Is dir hejss, krich in schwejss — is dir kalt, lojf in wald.

Komische Ratschläge an jemanden, der sich selber nicht zu helfen weiss.

Hilf.

Ümetüm is güt hilf, nor nit bei der schissel.

Himel.

Fün dem himel git men arub, ober nit arauf.

Halwuu.

„Sch'mad" l'meju, is bei jüden a kuscher'e halwuu.

Das Sprichwort besagt, dass dem Erzwucherer die 344% (sch'mad), die er seinen Opfern abnimmt, nicht gar zu hoch erscheinen.

„Hulojch".

Der hulojch jejlejch't nit.

Scherzhafte Anwendung eines hebr. Ausdrucks, etwa in demselben Sinne wie: »Es ginge wohl, aber es geht nicht«. Oft beim Kartenspiel gebraucht, wenn die Karte nicht geht.

Humon.

1. Wus tojg mir di „pej" in Humon?

   Frage- und Antwortspiel zur Verspottung der Kasuistik in den Talmudschulen.

2. Wi kümt Humon in der „ma-nischtane" arein?

   Scherzhafte Bemerkung, wenn jemand zwei heterogene Sachen in Zusammenhang bringen will.

3. „Wajuwoj Humon", macht Raschi: „tschort jeho prinjoss".

   tschort jeho prinjoss = r. чортъ его принесъ.

4. „Wajimulej Humon chejmu", macht Raschi: „geschma-dir far fil".

5. „Wajimulej Humon chejmu", macht Raschi: „ti muw, a ja sdruw".

   p. ty mów, a ja zdrów.

6. Es is nit asoj mejahawass Mord'chaj, wi missinass Humon.

   D. h. die Gefälligkeit geschieht nicht sowohl aus Liebe zum Freund, wie aus Hass zum Feind.

7. Er hot Humon's mapulu.

   Alle hier angeführten, auf Haman bezüglichen Sprichwörter und Redensarten sind Anspielungen auf die im Buche Esther enthaltenen Erzählungen von Haman und seinen Ränken gegen das

1188 jüdische Volk.

1188

„הֶעט־אִיךְ“.

1 אַ וָואגֶען „הֶעט־אִיךְ“ צָאהלְט קֵיין מֶכֶס.

2 „הֶעט־אִיךְ“ אוּן „פֶּעטֶעךְ“ גֶעבֶּען קֵיין מֶכֶס.

3 „הֶעט־אִיךְ“ אִיז אַ פֶּעטֶעךְ, „הָאבּ אִיךְ“ אִיז אַ גְרוּנְד.

הֶעכְט.

פֿוּן וַואנֶען שְׁטִינְקְט דֶער הֶעכְט? — פֿוּן דֶעם קָאפּ.

וֶוען אַ זַאךְ הֵייבְּט אָן קַאלְיֶע צוּ וֶוערֶען, אִיז מִסְתָּמָא שׁוּלְדִיג דֶער פִֿיהְרֶער, ד. ה. דֶער קָאפּ פֿוּנ'ם גֶעשֶׁעפְֿט.

הֶעלְפֶֿען.

1 אָדֶער עֶס הֶעלְפְֿט נִיט, אָדֶער מֶען דַארְף נִיט.

2 אַז מֶען קֶען נִיט הֶעלְפֶֿען דֶעם פְֿרֵיינְד מִיט גֶעלְד, זָאל מֶען אִיהְם חָאטְשֶׁע הֶעלְפֶֿען מִיט אַ קְרֶעכְץ.

חָאטְשֶׁע = p. choć — מֶען זָאל וֶוענִיגְסְטֶענְס אוֹיף אִיהְם רַחֲמָנוּת הָאבֶּען.

3 אַז עֶס הֶעלְפֶֿען קֵיין וֶוערְטֶער, מוּזֶען הֶעלְפֶֿען רוּטֶער.

4 אִיהְם קֶען שׁוֹין אֲפִֿילוּ דֶער „שׁוֹמֵר־פְּתָאִים“ אוֹיךְ נִיט הֶעלְפֶֿען.

פֿוּן אַ גְרוֹיסֶען נַאר, וָואס צוּ־נְ־אִיהְם אִיז שׁוֹין נִיט דָא קֵיין שׁוּם רְפוּאָה.

5 אַ קָאלְבַּאסְקֶע מִיט אַ מְזוּזָה'לֶע הֶעלְפֶֿען אַוַדַאי!

קָאלְבַּאסְקֶע = p. kiełbaska — מֶען דֶערְצֶעהְלְט, אַז אַ יוּדִינֶע הָאט גֶעמֵיינְט, וֶוען זִי וֶועט דִי בֵּיידֶע פֶֿערְשִׁידֶענֶע מִיטֶעל פְּרִיוֶוען, ד. ה. אַז זִי וֶועט עֶסֶען אַ טְרֵפָה קָאלְבַּאס אוּן וֶועט קוּשֶׁען דִי מְזוּזָה, מוּז אִיהְר גָאט אַוַדַאי הֶעלְפֶֿען. — עֶהְנְלִיךְ: צֶלֶם.

6 דֶער וָואס הָאט גֶעהָאלְפֶֿען אוֹיף פִֿישׁ, וֶועט הֶעלְפֶֿען אוֹיף פֶֿעפֶֿער.

ד. ה. נָאס.

7 הֶעלְף מִיר נָאר גָאט אַרוֹיף, אַרוּנְטֶער וֶועל אִיךְ שׁוֹין אַלֵיין גֶעהֶען.

8 וֶוען עֶס זָאל הֶעלְפֶֿען גָאט בֶּעטֶען, וָואלְט מֶען שׁוֹין צוּגֶעדוּנְגֶען מֶענְשֶׁען.

9 עֶס הֶעלְפְֿט, וִוי אַ טוֹיטֶען אַן „אֵל מָלֵא רַחֲמִים“.

10 עֶס הֶעלְפְֿט, וִוי אַ טוֹיטֶען בַּאנְקֶעס.

בַּאנְקֶעס = p. bańki

11 עֶס הֶעלְפְֿט, וִוי אַן אַרְבֶּעס אָן דֶער וַואנְד.

12 עֶס הֶעלְפְֿט נִיט, חָאטְשׁ שְׁרַייא: „חַי וְקַיָם!“ (וַואר ...חָאטְשׁ צֶעבְרֵייס זִיךְ).

חָאטְשׁ = p. choć 1204

1188 **„Het-ich".**

1. A wugen „het-ich" zuhlt kejn mechess.
2. „Het-ich" ün „petech" geben kejn mechess.
3. „Het-ich" is a petech, „hob ich" is a gründ.
   »het-ich« (hätt' ich) bezeichnet unzuverlässige Versicherungen, zweifelhafte Behauptungen u. dgl.

Hecht.

Fün wanen schtinkt der hecht? — fün dem kop.
Der Verfall einer Institution, einer Gemeinde, oder dgl. geht immer vom Oberhaupt aus.

Helfen.

1. Oder es helft nit, oder men darf nit.
   Sinn: Heilsame Lehren, Ermahnungen u. dgl. sind dem Guten entbehrlich, beim Unverbesserlichen, fruchtlos.
2. As men ken nit helfen dem freind mit geld, sol men ihm chotsche helfen mit a krechz.
   chotsche = p. choć — Sinn: Kann man dem Freunde in der Not keine materielle Hilfe gewähren, so soll man ihm wenigstens Teilnahme bezeigen.
3. As es helfen nit kejn werter, müsen helfen rüter.
4. Ihm ken schojn afilü der „schojmejr-p'ssuim" auch nit helfen.
   D. h. er ist so erzdumm, dass ihm nicht einmal der »Beschützer der Einfältigen« (nämlich Gott) helfen kann.
5. A kolbasske mit a m'süsu'le helfen awadaj!
   kolbasske = p. kiełbaska. — Man erzählt, eine fromme Jüdin habe einmal inbrünstig die »m'süsu« geküsst, und zu gleicher Zeit ein »t'rejfu« Würstchen verzehrt, in der Ueberzeugung, diese beiden Mittel zusammen angewandt, müssten ihr sicher aus der Notlage helfen. — Aehnlich: Zelem.
6. Der wus hot geholfen auf fisch, wet helfen auf fefer.
   Man meint Gott, der für die grossen und für die kleinen Bedürfnisse sorgt.
7. Helf mir nor Got arauf, arünter wel ich schojn alejn gehen.
8. Wen es sol helfen Got beten, wolt men schojn zügedüngen menschen.
   Wenn in Krankheitsfällen Gebete wirksam wären, so würde man nicht unterlassen, fremde Hilfskräfte zum Beten heranzuziehen.
9. Es helft, wi a tojten an „Ejl mulej rachamim".
10. Es helft, wi a tojten bankess.
    bankess = p. bańki.
11. Es helft, wi an arbes un der wand.
12. Es helft nit, chotsch schrei: „chaj w'kajom!" (Var: ...chotsch zereiss sich).
    chotsch = p. choć. — Die vier letzten Sprichwörter werden angewandt, wenn man sich selbst vom äussersten Mittel keinen Erfolg verspricht.

1204

13 עֶס הֶעלְפְט נִיט: „כִּי אֵל שׁוֹמְרֵנוּ וּמַצִּילֵנוּ" – נָאר „וּבְצֵל". 1204
וָוארְטְשְׁפִּיל: „וּבְצֵל" אוּן „אוֹיפְצֶעהְלֶען" גֶעלְד.

14 עֶס הֶעלְפְט נִיט, עֶס זָאל אֲפִילוּ קוּמֶען דֶער נָשִׂיא פוּן בָּבֶל.

הֶעמְד.

1 דָאס הֶעמְד אִיז מִיר נֶעהֶנְטֶער, ווִי דָאס קְלֵייד.
ד. ה. יֶעדֶער אִיז מְחוּיָּב צוּ זָארְגֶען פְרִיהֶער פַאר דִי זַיינִיגֶע, אוּן עֶרְשְׁט דֶערְנָאךְ פַאר אַנְדֶערֶע.

2 זִיבֶּען הֶעמְדֶער ווִי דִי בֶּעבֶער – פוּנְף מִיט לַאטֶעס, צְוַויי מִיט לֶעכֶער.
לַאטֶע = p. łata

הֶענְגֶען.

1 אַז דוּ ווִילְסְט דִיךְ שׁוֹין הֶענְגֶען, הֶענְג דִיךְ אוֹיף אַ גְרוֹיסֶען בּוֹים.
הרוצה ליחנק, יתלה באילן גדול (פסחים, קי"ב, א').

2 הֶענְג אִיךְ בַּיים קָאפּ, הֶענְג אִיךְ בַּיי דִי פִּיס.
ד. ה. עֶס אִיז מִיר שׁוֹין אַלֶעס אֵיינְס.

3 הֶענְגְט מֶען אוֹיף אֵיין פוּס, זָאל מֶען שׁוֹין אוֹיפְהֶענְגֶען אוֹיף בֵּיידֶע.
ד. ה. מֶען זָאל נִיט טְהוּן קֵיין הַאלְבֶּע אַרְבֵּייט.

הֶענְדֶעל.

אַז זִי הֵייסְט הֶענְדֶעל (אָדֶער: גֶענֶענְדֶעל), מֶעג מֶען עֶסֶען פוּן אִיהְר פֶּענְדֶעל.
מֶען זָאגְט אוֹיךְ: „אַז עֶר הֵייסְט מֶענְדֶעל..." א. ז. וו. – ד. ה. אַז דִי בַּעל־הַבָּיִת'טֶע הָאט אַ יוּדִישֶׁען נָאמֶען, אִיז בַּיי אִיהְר מִסְתָּמָא אַ כָּשֵׁר'ֶער טִישׁ.

הֶערִינְג.

1 אַ הֶערִינְג אִיז גֶענוּג פַאר צֶעהְן פֶּערְשׁוֹין – אַ הִיהְן קוּים פַאר צְווַיי.

2 בְּמָקוֹם שֶׁאֵין אִישׁ, אִיז אַ הֶערִינְג אוֹיךְ אַ פִישׁ.
ובמקום שאין אנשים, וכו' (אבות, פרק ב', משנה ה').

3 צוּ־נְ־אַ הֶערִינְג בֶּעדַארְף מֶען קֵיין זַאלְץ, אוּן צוּ גְרִיוֶוען קֵיין שְׁמַאלְץ.

הֶערֶען.

1 הֶערְסְט דוּ מֹשֶׁה, ווִי דִי גוֹיָה חְרַאפְּיֶעט?
חְרַאפְּיֶען = p. chrapać – אַז מֶען ווִיל אֵיינֶעם אוֹיף אַ קָאמִישֶׁע זַאךְ אוֹיפְמֶערְקְזַאם מַאכֶען. שֶׁערְצְהַאפְט זָאגְט מֶען אוֹיךְ: „זֶעהְסְט דוּ מֹשֶׁה, ווִי דִי גוֹיָה חְרַאפְּיֶעט?"

2 הֶערֶען אוּן זֶעהֶען אוּן שְׁווַייגֶען.

3 עֶר הֶערְט דִי פְלֵייא הוּסֶען אוּן דִי וַואנְצֶען נִיסֶען.
פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר רֶעדְט זִיךְ אַיין, אַז עֶר פֶערְשְׁטֶעהְט זִיךְ אוֹיף אַלֶע סוֹדוֹת. 1218

1204 **13.** Es helft nit: „ki Ejl schojm'rejnü ümazilejnü“—nor „üw'zejl!“
So sagt ein Gläubiger zu seinem Schuldner, der ihn mit frommen Redensarten abspeisen will: Da hilft kein Gott, nur »aufzählen« (d. h. bar bezahlen).

14. Es helft nit, es sol afilü kümen der nussi fün Buwel.
Sinn: Der einflussreichste Mann könnte hier nichts ausrichten.

Hemd.

1. Dus hemd is mir nehnter, wi dus klejd.

2. Siben hemder wi di becher — fünf mit latess, zwej mit lecher.
late — p. łata. — Von einer arg vernachlässigten Garderobe.

Hengen.

1. As dü wilst dich schojn hengen, heng dich auf a grojssen bojm.

2. Heng ich beim kop, heng ich bei di fiss.
Sprache eines Verzweifelten: Es ist mir schon alles eins.

3. Hengt men auf e j n füss, sol men schojn aufhengen auf b e j d e.
Sinn: «Wenn schon, denn schon!» Man tue keine halbe Arbeit.

Hendel.

As si hejsst Hendel (oder: Genendel), meg men essen fün ihr fendel.
Es genügt zu wissen, dass die Hausfrau Jüdin ist, um nicht weiter nachzugrübeln, ob ihre Küche rituell geführt wird, oder nicht.

Hering.

1. A hering is genüg far zehn perschojn — a hihn, kaum far zwej.

2. B'mukojm scheejn isch, is a hering auch a fisch.
Mit Anspielung auf eine talmudische Sentenz, besagt das Sprichwort: Wo keine hervorragenden Persönlichkeiten vorhanden sind, dort gilt der erste beste.

3. Zü-n-a hering bedarf men kejn salz, ün zü griwen kejn schmalz.

Heren.

1. Herst dü Mojsche, wi di goju chrapjet? (Var.: Sehst dü Mojsche...?)
chrapjen = p. chrapać. — Scherzhafte Redensart, wenn man jemanden auf etwas Komisches aufmerksam machen will.

2. Heren ün sehen ün schweigen.

3. Er hert di flej hüssen ün di wanzen nissen.
1218 Von einem, der das Gras wachsen hört.

1218
הַצְלָחָה.
אַז דִי הַצְלָחָה שְׁפִּילְט, גִילְט עֶרְשְׁט דִי חָכְמָה.

הֶקְדֵשׁ.
דָאס הֶקְדֵשׁ אִיז נִיט גֶעמַאכְט פוּן הִינְדְם וֶועגֶען.

הֶתֵּר.
קְלֵיינֶע הֶתֵּרִים בְּרִינְגֶען גְרוֹיסֶע יִסוּרִים.



1221

1218 **Hazluchu.**

As di hazluchu schpilt, gilt erscht di chochmu.

Hekdejsch.

Dus hekdejsch is nit gemacht fün hinds wegen.

Dą dąs Spitąl nicht für Hunde gemącht ist, so muss es folglich den Menschen dienen.

Hetejr.

Klejne hetejrim bringen grojsse jissürim.

Sinn: Wer sich über anscheinend kleine Sünden hinwegsetzt, der hat oft später schwer zu büssen.



1221

ו. 1221

„וְהוּא".

וֶוער אִיז דֶער „וְהוּא", אִיךְ אָדֶער דוּ?

אזוי פְֿרֶעגְט דֶער מַאן דָאס וַוייבּ, און בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף דֶעם פָּסוּק „וְהוּא יִמְשָׁל בָּךְ" (בראשית ג׳, ט״ז).

וָואגֶען.

1 אַ וָואגֶען אִיז אַ זֵייגֶער — אַ שְׁלִיטֶען אִיז אַ פֶּגֶר.

דֶער וָואגֶען הָאט רֶעדֶער וִוי אַ זֵייגֶער, און אַ שְׁלִיטֶען מוּז מֶען שְׁלֶעפֶּען. — בַּעַל־עֶגְלָה׳שֶׁע רֶעגֶעל.

2 אוֹיף וָואס מֶען זִיצְט פַאר אַ וֶועגֶעלֶע, אַזוֹי זִינְגְט מֶען דָאס נִיגֶ׳עלֶע.

פֶּערְגְל. פוּהְר 1.

3 אַז דֶער וָואגֶען פַאלְט, וֶוענֶען דִי רֶעדֶער צוּ שְׁוֶוער.

4 דֶער וָואגֶען רוּהְט זִיךְ אָבּ ווִינְטֶער, דֶער שְׁלִיטֶען רוּהְט זִיךְ אָבּ זוּמֶער, דָאס פֶערְד, קֵיין מָאל נִיט.

5 וֶוער עֶס זִיצְט אוֹיף דֶעם וָואגֶען אוֹיבֶּען־אָן, פַאלְט אוֹיךְ צוּם־עֶרְשְׁטֶען אַרוּנְטֶער.

6 נִיט מִיט קֵיין וָואגֶען, נִיט מִיט קֵיין שְׁלִיטֶען.

פוּן אַ שְׁוֶוערֶער זַאךְ, וָואס מֶען קֶען זִיךְ מִיט אִיהְר קֵיין עֵצָה נִיט גֶעבֶּען.

7 גֶעבֶּען אַ שְׁוֶוערֶען וָואגֶען אִיז גוּט צוּ־פוּס צוּ גֶעהֶען.

וָואגְשָׁאל.

אַ פַאלְשֶׁע וָואגְשָׁאל הָאט גָאט אַלֵיין אוֹיךְ פַיינְד.

מאֹזְנֵי מִרְמָה תּוֹעֲבַת ה׳. (משלי י״א, א׳).

וואוֹילְטָאג.

וואוֹילְטָאג דְרִיקְט אוֹיךְ אַמָאל דָאס הַארְץ אָבּ.

וואוֹילֶער־יוּנְג.

אַ וואוֹילֶער־יוּנְג לִיגְט שְׁטֶענְדִיג אִין דֶער עֶרְד.

פֶּערְגְל. קְלוּג 1.

וואוּנְד.

1 אוֹיף אַ וואוּנְד טָאר מֶען קֵיין זַאלְץ נִיט שִׁיטֶען.

2 עֶר אִיז, וִוי צוּ־נְ־אַ וואוּנְד צוּצוּלֶעגֶען.

ד. ה. עֶר רֶעדְט אַזוֹי זִיס און זַאנְפְט. 1234

„W'hü“.

Wer is der „w'hü“, ich oder dü?

Der despotische Mann wendet sich an die Frau mit der Frage: Wer ist jener »Er«, von dem die Bibel sagt: »Und e r sei dein Herr« — ich, oder du?

Wugen.

1. A wugen is a sejger — a schliten is a peger.

   Fuhrmannsregel: Ein Wagen besitzt ein Räderwerk, wie eine Uhr, während ein Schlitten wie ein Kadaver geschleift wird.

2. Auf wus men sizt far a wegele, asoj singt men dus nig'ele.

   Vergl. F ü h r 1.

3. As der wugen falt, senen di reder zü schwer.

4. Der wugen rüht sich ub winter, der schliten rüht sich ub sümer, dus ferd, kejn mul nit.

5. Wer es sitzt auf dem wugen ojben-un, fallt auch züm-erschten arünter.

6. Nit mit kejn wugen, nit mit kejn schliten.

   Von einem verfahrenen Karren, der nicht von der Stelle zu bringen ist.

7. Neben a schweren wugen is güt zü-füss zü gehen.

Wugschul.

A falsche wugschul hot Got alejn auch feind.

Wojltug.

Wojltug drikt auch amul dus harz ub.

Sinn: »Alles in der Welt lässt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen«.

Wojler-jüng.

A wojler-jüng ligt schtendig in der erd.

Vergl. K l ü g 1.

Wünd.

1. Auf a wünd tur men kejn salz nit schiten.

2. Er is, wi zü-n-a wünd züzülegen.

   D. h. seine Worte sind mild und weich, wie ein Pflaster für eine Wunde.

3 צוּ־נָ־אַ וואוּנְד אוּן צוּ־נָ־אַ בְּלָאטֶער, אַז עֶס הֶעלְפְּט נִיט קֵיין דָאקְטָאר, הֶעלְפְּט אַ טָאטֶער. 1234

„טָאטֶער" הֵייסְט בַּיי יִדֶען אִין רוּסְלַאנְד אוּן גַאלִיצִיֶען אַ פּוֹיֶער, וָואס גִיט רְפוּאוֹת אוּי סְגוּלוֹת.

וָואלְוָועל.

1 וָואס וָואלְוָועל, אִיז טְהֵייעֶר.

2 וֶועלְוֶועלֶער, וִוי בָּארְשְׁטְשׁ.

בָּארְשְׁטְשׁ = p. barszcz ; r. борщъ — זָאגְט מֶען פוּן אַ בִּילִיגֶער סְחוֹרָה, וָואס מֶען קֶען זִי אוּמֶעטוּם בֶּעקוּמֶען.

3 עֶס אִיז וָואלְוָועל אוּן לָאפְּטְשֶׁעט.

לָאפְּטְשֶׁען = r. лопчить (פִּיקַאנְט זַיין) — פוּן אַ בִּילִיגֶער סְחוֹרָה, וָואס זִי גֶעפֶעלְט דָאךְ אִיטְלִיכֶען אוּן הָאט חֵן.

וָואלְף.

1 אַ וָואלְף פֶערְלִירְט זַיינֶע הָאאר, אָבֶּער נִיט זַיין נַאטוּר.

2 אִי דֶער וָואלְף אִיז זַאט, אִי דִי צִיג אִיז גִיט צֶערִיסֶען.

אִי־אִי = p. i—i — אַ גֶעשֶׁעפְט, וָואס בֵּיידֶע צְדָדִים וֶוענֶען דֶערְפוּן צוּפְרִידֶען.

3 דֶער וָואלְף חַאפְּט אַזוֹי לַאנְג דִי צִיגֶעלֶעךְ, בִּיז דֶער רוּחַ חַאפְּט אִיהְם אַלֵיין.

4 הָאדָאוֶוע אַ וָואלְף וִוי לַאנְג, קוּקְט עֶר אַלְץ אִין וַואלְד אַרַיין.

הָאדָאוֶוען = p. hodować

5 וֶועלְפֶעלֶע, וֶועלְפֶעלֶע, רִיהְר מִיךְ נִיט אָן, אִיךְ גֶעה מַצוֹת בַּאקֶען!

אַזוֹי הָאט גֶעזָאגְט אַ פְרוֹי, וָואס זִי אִיז גֶעגַאנְגֶען אִין שְׁטָאדְט אַרַיין מַצוֹת בַּאקֶען אוּן הָאט אוֹיפִ'ן וֶועג בֶּעגֶעגֶענְט אַ וָואלְף. פַאר שְׁרֶעק הָאט זִי דֶעם וָואלְף גֶעבֶּעטֶען, עֶר זָאל זִי נִיט אָנְרִיהְרֶען, וַוייל זִי גֶעהְט אַ מִצְוָה טְהוּן, ד. ה. מַצוֹת בַּאקֶען, אוּן אִין דֶער גְמָרָא שְׁטֶעהְט דָאךְ: „שלוחי מצוה אינן ניזוקין". (פסחים ח׳ ב׳ ; יומא י״א, א׳).

וַואנְד.

1 וֶוענְד הָאבֶּען אוֹיעֶרֶען — גַאסֶען הָאבֶּען אוֹיגֶען.

אזנים לכותל. (ויקרא רבה, פרשה ל״ב, ב׳.)

2 מֶען קֶען מִיט אִיהְם וֶוענְד אַיינְלֶעגֶען.

ד. ה. עֶר אִיז אַ גְרוֹיסֶער אוּן אַ שְׁטַארְקֶער נַאר.

וַואסֶער.

1 אוּמְזִיסְט, טְרִינְקְט מֶען נָאר וַואסֶער.

2 גִיס נִיט אַרוֹיס דָאס אוּמְרֵיינֶע וַואסֶער, כָּל־זְמַן דוּ הָאסְט נִיט דָאס רֵיינֶע.

3 מֶען זָאל נִיט דָאס אוּמְרֵיינֶע וַואסֶער אוֹיסְגִיסֶען, בִּיז דָאס רֵיינֶע קוּמְט נִיט צוּ פְלִיסֶען. 1248

1234 3. Zü-n-a wünd ün zü-n-a bluter, as es helft nit kejn doktor, helft a tuter.

tuter = Tatar, werden in Russland und Polen die umherziehenden Kurpfuscher genannt, welche das Volk oft den Aerzten vorzieht.

Wolwel.

1. Wus wolwel, is theier.
2. Welweler, wi borschtsch.

borschtsch = p. barszcz; r. борщъ.— Scherzhaft von einer billigen und überall zu findenden Ware.

3. Es is wolwel ün loptschet.

loptschen = r. лопчить (pikant sein). — Von Dingen, die billig sind und doch Effekt machen.

Wolf.

1. A wolf ferlirt seine huur, ober nit sein natur.
2. I der wolf is sat, i di zig is nit zerissen.

i — i = p. i — i. — Wenn z. B. ein Prozess zur Zufriedenheit beider Parteien entschieden wird.

3. Der wolf chapt asoj lang di zigelech, bis der rüach chapt ihm alejn.
4. Hodowe a wolf wi lang, kükt er alz in wald arein.

hodowen = p. hodować.

5. Welfele, welfele, rihr mich nit un, ich geh mazojss baken!

Eine Frau ging einmal in die Stadt, um Mazzoth für Ostern zu backen. Unterwegs begegnete ihr ein Wolf, worüber sie nicht wenig erschrack. Sie redete ihn folgendermassen an: »Wölfchen, Wölfchen, rühr mich nicht an, denn ich gehe Mazzoth backen!« Sie war nämlich überzeugt, dass das Tier den talmudischen Ausspruch respektieren müsste, welcher lautet: »Wer auf dem Wege ist, ein frommes Werk zu tun, dem kann kein Unglück widerfahren«.

Wand.

1. Wend hoben ojeren — gassen hoben ojgen.
2. Men ken mit ihm wend einlegen.

Von einem kräftigen, grossgewachsenen Tolpatsch, der zu nichts besserem taugt, als Mauern mit ihm einzurennen.

Wasser.

1. Ümsist, trinkt men nor wasser.
2. Giss nit araus dus ümrejne wasser, kol-s'man dü host nit dus rejne.
3. Men sol nit dus ümrejne wasser ausgissen, bis dus rejne kümt nit zü flissen.

1248

1248 4 עֶס אִיז בְּחִנָם, וַואסֶער אִין בְּרוּנֶען אַרַיין צוּ גִיסֶען, אַז עֶס קוּמְט נִיט אַלֵיין צוּ פְלִיסֶען.

וֶוען אַ נַאטִירְלִיכֶע זַאךְ הֶערְט אוֹיף צוּ ווירְקֶען, הֶעלְפֶען נִיט קֵיין קוּנְצֶען.

5 שְׁטִיל וַואסֶער גְרָאבְּט טִיף.

וַואקְסֶען.

דְרַייא זַאכֶען וַואקְסֶען אִיבֶּער נַאכְט: רְוָחִים, דִירָה־גֶעלְד אוּן מֵיידֶען.

וַוארְגֶען.

קוּם מִיךְ וַוארְגֶען! (אָדֶער: דוּשֶׁען). (וַואר: ...מִיט אַ חַלֶבּ'ן לִיכְטֶעל).

דוּשֶׁען = p. dusić — זָאגְט מֶען שְׁפֶּעטִישׁ צוּ־נְ־אֵיינֶעם, וָואס מֶען מַאכְט זִיךְ נִיט פִיל אוֹיס זַיינֶע רֶעד. בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף דֶעם פָאלְקְסְגְלוֹיבֶּען, אַז נָאכְ'ן טוֹיט קוּמְט דֶער שׂוֹנֵא אִין חָלוֹם וַוארְגֶען.

„וָוארוּם".

אִיטְלִיכֶער „וָוארוּם" הָאט זַיין „דָארוּם".

וָוארְט.

1 אַ גוּט וָוארְט בְּרִינְגְט אַ גוּטֶע עֶנְטְפֶער.

2 אַ גוּט וָוארְט קָאסְט קֵיין גֶעלְד, אוּן בְּרִינְגְט תָּמִיד אַיין.

3 אַ וָוארְט אוּן אַ וָוארְט — אוּן אַ פַּאטְשׁ אוֹיפְ'ן אָרְט.

פוּן אַ גְרוֹיס גֶעקְרִיג, וָואס אִיז אַרוֹיסְגֶעקוּמֶען פוּן קְלֵיינִיגְקֵייטֶען.

4 אַ וָוארְט אִיז אַזוֹי גוּט, וִוי אַ חֲתִימַת־יָד.

5 אַ וָוארְט אִיז וִוי אַ פַייל — בֵּיידֶע הָאבֶּען גְרוֹיסֶע אַייל.

6 אַ וָוארְט אִיז נָאר אַ וָוארְט, אוּן אַ חֲתִימָה אִיז טַאקִי אַ חֲתִימָה.

טַאקִי = p. taki — דֶער הִיפּוּךְ פוּן דֶעם שְׁפְּרִיכְוָוארְט Nr. 4, אוּן דָאס מֵיינְט, אַ חֲתִימָה אִיז דָאךְ בֶּעסֶער, וִוי אַ וָוארְט אַלֵיין.

7 אַ וָוארְט אִיז עֶרְגֶער, וִוי אַ פַּאטְשׁ.

פֶערְגְל: פַּאטְשׁ 5, 6; קְלָאפּ 1.

8 אִיטְלִיכֶעס וֶוערְטֶעל הָאט זִיךְ זַיין עֶרְטֶעל.

9 בֶּעסֶער פְרִיהֶער אֵיין וָוארְט, אֵיידֶער צְוֵויי דֶערְנָאךְ.

וָוארוּם דֶערְנָאךְ אִיז שׁוֹין צוּ שְׁפֶּעט.

10 דָאס וָוארְט אִינְ'ם מוֹיל אִיז אַ הַאר, פוּנְ'ם מוֹיל, אִיז עֶס אַ נַאר.

ד. ה. אַזוֹי לַאנְג מֶען זָאגְט דָאס וָוארְט נִיט אַרוֹיס, שַׁאדְט עֶס נִיט.

11 וֶוערְטֶער זָאל מֶען וֶועגֶען, אוּן נִיט צֶעהְלֶען.

מֶען קוּקְט נִיט דֶערוֹיף, וִוי פִיל מֶען רֶעדְט, נָאר — וָואס מֶען רֶעדְט.

12 זַיין וָוארְט זָאל זַיין אַ בְּרִיק, וָואלְט אִיךְ מוֹרָא גֶעהַאט, אַרִיבֶּערְצוּגֶעהֶען.

1265 זָאגְט מֶען פוּן אַ לִיגְנֶער, וָואס מֶען קֶען זִיךְ אוֹיף זַיין וָוארְט נִיט פֶערְלָאזֶען.

1248
4. Es is b'chinom, wasser in brünen arein zü gissen, as es kümt nit alejn zü flissen.

D. h. wo die Natur versagt, da helfen keine künstlichen Mittel.

5. Schtil wasser grubt tif.

Waksen.

Drei sachen waksen iber nacht: r'wuchim, diru-geld ün mejden.

Wargen.

Küm mich wargen! (oder: düschen). (Var: ...mit a chejlew'n lichtel).

düschen = p. dusić. — Der Volksglauben meint, dass ein Verstorbener, dem bei Lebzeiten ein Unrecht widerfahren ist, seinem Gegner im Traume erscheint und ihn bei der Kehle packt. Die Redensart will sagen: »Ich kümmere mich blutwenig um dich und um deinen Zorn, magst du nach dem Tode dein Mütchen an mir kühlen«.

„Wurüm".

Itlicher „wurüm" hot sein „durüm".

Wort.

1. A güt wort bringt a güte entfer.
2. A güt wort kost kejn geld, ün bringt tumid ein.
3. A wort ün a wort — ün a patsch auf'n ort.

   D. h. es hat mit einem Wortwechsel angefangen und mit Ohrfeigen geendigt.

4. A wort is asoj güt, wi a chassimass-jod.
5. A wort is asoj wi a feil — bejde hoben grojsse eil.
6. A wort is nor a wort, ün a chassimu is taki a chassimu.

   taki = p. taki. — Negation des Sprichwortes Nr. 4.

7. A wort is erger, wi a patsch.

   Vergl. Patsch 5, 6; Klop 1.

8. Itliches wertel hot sich sein ertel.
9. Besser friher e j n wort, ejder z w e j dernuch.
10. Dus wort in'm maul is a har, fün'm maul, is es a nar.

    Sinn: Ist das Wort einmal den Lippen entschlüpft, so hat man es nicht mehr in seiner Gewalt.

11. Werter sol men wegen, ün nit zehlen.
12. Sein wort sol sein a brik, wolt ich mojru gehat, ariberzügehen.

1265 Scherzhaft von einem Lügner, auf dessen Wort nicht zu bauen ist.

13 מיט אַ גוט וואָרט פועל'ט מען מער, ווי מיט „אין טאַטען אַריין" געשאָלטען. 1265

14 פון אַ וואָרט ווערט אַ קוואָרט.

מען מאַכט אַמאָל פון אַ קליינינקייט אַ גרויס וועזען.

15 פון אַ וואָרט ווערט ניט קיין לאָך אין קאָפ.

16 שלשה דברים — צוויי ווערטער.

שערצוואָרט, ווען איינער זאָגט, אַז ער וועט אַ זאַך דערצעהלען גאַנץ קורץ, און רעדט

פאָרט אַ סך.

וואַרטען.

1 וואָס מער געוואַרט, מער גענאַרט.

פערגל. האַרען 2.

2 וואַרט אויף פרייטאָג, וועט מען דיר באַקען אַ פלעצעל.

אַזוי זאָגט מען צו־נ־אַן אומגעדולדיגען מענשען, אַז מען וויל איהם בערוהיגען, ווייל

געוועהנליך בעקומען די קינדער פרייטאָג אַ פלעצעל.

וואָרעם.

1 אַז דער וואָרעם זיצט אין חריין, מיינט ער, אַז עס איז קיין זיסערס ניט דאָ.

2 אַז מען צעטרעט אַ וואָרעם, קרומט ער זיך אויך.

3 איטליכער וואָרעם האָט זיין לאָך.

וואַרפען.

1 אַז מען וואַרפט פאַר זיך, געפינט מען הינטער זיך.

אַז מען גיט צדקה, בעצאָהלט גאָט דעם שכר, ווען מען רעכט זיך גאָרניט דערויף.

2 איינעם וואַרפט מען אַריין, דעם אַנדערן וואַרפט מען אַרויס.

3 ווער עס וואַרפט אויף דיר מיט שטיינער, וואַרף אויף איהם מיט ברויט.

וואַרשאַ.

1 אַ וואַרשאַווער איז נאָר קלוג ביז צו די ראָגאַטקעס.

ראָגאַטקע = p. rogatka — עהנליך זאָגט מען אויך פון לעמבערג און מאַנכע

אַנדערע שטעדט. — פערגל. לעמבערג 1.

2 וואָס הערט מען אין וואַרשאַ? — די ווייסעל ברענט.

דאָס ענטפערט מען איינעם, וואָס וויל אַלץ הערען נייאיגקייטען.

וואַשען.

1 אַז מען וואַשט זיך צום עסען, קומט אַריין די ברכה. 1280

1265 **13** Mit a güt wort pojel't men mehr, wi mit „in taten arein“ gescholten.

Gute Worte wirken mehr, als Fluchen und Toben.

14 Fün a wort wert a kwurt.

Wenn man aus einer Kleinigkeit viel Authebens, aus einer Fliege einen Elephanten macht.

15. Fün a wort wert nit kejn loch in kop.

16. Sch'lojschu d'wurim — zwej werter.

Wenn jemand versichert, sich kurz fassen zu wollen und dennoch ein Langes und Breites spricht. Der Scherz liegt hier in der Uebersetzung des Wortes »sch'lojschu« = drei, mit »zwei«.

Warten.

1. Wus mehr gewart, mehr genart.

Vergl. Haren 2.

2. Wart auf freitug, wet men dir baken a plezel.

So sagt man zu einem Ungeduldigen, um ihn zu vertrösten. — Bei Gelegenheit des Chalu-Backens am Freitag pflegten die Mütter den Kindern eine kleine Brezel zu backen.

Worem.

1. As der worem sizt in chrejn, mejnt er, as es is kejn sissers nit du.

2. As men zetret a worem, krümt er sich auch.

3. Itlicher worem hot sein loch.

Warfen.

1. As men warft far sich, gefint men hinter sich.

Wenn man Wohltaten ausstreut, kommt der Lohn unverhofft.

2. Ejnem warft men arein, dem anderen warft men araus.

Will sagen, dem einen widerfahren unverdiente Ehren, dem andern, unverdiente Kränkungen.

3. Wer es warft auf dir mit schtejner, warf auf ihm mit brojt.

Warscho.

1. A Warschower is nor klüg bis zü di rogatkess.

rogatke = p. rogatka. — So werden die Warschauer (und auch andere Grossstädter) von Provinzbewohnern gehänselt. — Vergl. Lemberg 1.

2. Wus hert men in Warscho? — Di Weissel brent.

Scherzhafte Antwort auf lästige Fragen nach Neuigkeiten.

Waschen.

1. As men wascht sich züm essen, kümt arein di b'ruchu.

Es ist Vorschrift, die Hände vor jeder Mahlzeit zu waschen, worauf der Segen über das Brot gesprochen wird. Das Sprichwort besagt, dass alsdann der himmlische Segen sich auf die Tischgenossen verbreitet. 1280

1280 2 „מַשְׁלִיךְ קַרְחוֹ כְּפִתִּים“ — װַאשׁ מִיר דֶעם פֶּעלְץ, אוּן מַאךְ אִיהְם נִיט נַאס.

אַזוֹי הָאט אַמָאל אַן עַם־הָאָרֶץ גֶעטַייטְשְׁט דֶעם פָּסוּק (תהלים קמ״ז י״ז).

װִיגֶען.

אַזוֹי װִי מֶען װִיגְט אַיינֶעם אַיין, אַזוֹי װִיגְט עֶר זִיךְ אוֹיס.

װַייבּ (װַייבֶּעל).

1 אַ װַייבּ אוּן אַ פֶּערְד בָּארְגְט מֶען נִיט אַװֶעג.

2 אַ װַייבּ אִיז גוּט צוּם לַייבּ, אָבֶּער נִיט צוּ דֶער נְשָׁמָה.

3 אַ װַייבּ אִיז װִי אַ הוּנְד אִין שְׁטוּבּ.

ד. ה. זִי אִיז גֶעטְרַייִ אוּן הִיט אָפּ דָאס הוֹיז.

4 אַ װַייבּ אַ שְׁלַאג (אָדֶער: שְׁלַאנְג) פֶערְטְרַייבְּט אֲפִילוּ דֶעם מַלְאַךְ־הַמָּוֶת.

פֶּערְגְל. רוּחַ 3; שְׁלֶעכְטְס 3.

5 אַ װַייבּ מַאכְט פוּן דֶעם מַאן אַ נַאר אוּן אַ הַאר.

6 אַ װַייבּ שְׁטֶעלְט אוֹיף דִי פִּיס, אוּן װַארְפְט פוּן דִי פִּיס.

7 אַז אֵיין װַייבֶּעל שְׁטַארְבְּט אִין דֶער קִימְפֶּעט, שַׁייט זִיךְ דָאס אַנְדֶערֶע װַייבֶּעל אִין מִקְוֶה אַרַיין צוּ גֶעהֶען.

8 אַז דָאס װַייבּ אִיז אַ זַייגֶערִין, אִיז דֶער מַאן אַ זַייגֶער.

מַאנְכֶע גֶעבֶּען נָאךְ צוּ: דֶערִיבֶּער הֵייסְט דֶער מַאן אַ זַייגֶער, װַייל אַ זַייגֶער שְׁלָאגְט.

9 אַז דָאס װַייבּ אִיז אַ יוֹלֶדֶת, אִיז דֶער מַאן אַ יָאלְד.

„יָאלְד“ הֵייסְט אִין מַאנְכֶע גֶעגֶענְדֶען אַ װוֹילֶער־יוּנְג.

10 אַז דָאס װַייבּ אִיז אַ קִימְפֶּעטוֹרִין, אִיז דֶער מַאן אַ קִימְפֶּעטוֹר.

11 אַז דָאס װַייבּ אִיז צוּ־פִּיל בְּרְיָה, מַאכְט זִי פוּן דֶעם מַאן אַ בֶּער.

װָארְטְשְׁפִּיל צְװִישֶׁען „בְּרְיָה“ אוּן „בֶּער“.

12 אַז דָאס װַייבּ גֶעהְט אִין דִי הוֹיזֶען, מוּז דֶער מַאן װִיגֶען דָאס קִינְד.

13 אַז דָאס װַייבּ גֶעהְט אִין סְפָּאדֶעק, גֶעהְט דֶער מַאן אִין פַּאנְטָאפֶעל.

„גֶעהֶען אִין סְפָּאדֶעק“, אָדֶער „גֶעהֶען אִין הוֹיזֶען“ זָאגְט מֶען פוּן פְרוֹיעֶן, װָאס זֵיי פִיהֶרֶען דָאס גַאנְצֶע הוֹיז אוּן הָאבֶּען מֶעהְר דֵעָה װִי דֶער מַאן.

14 אַז דָאס װַייבֶּעל דַארְף שׁוֹין צוּ הָאבֶּען, שִׁיקְט מֶען עֶרְשְׁט נָאךְ דֶער בָּאבֶּען.

בָּאבֶּע = p. baba — „הָאבֶּען“ הֵייסְט אַ קִינְד גֶעבֶּעהֶרֶען. דָאס שְׁפְּרִיכְװָארְט מֵיינְט, אַז װֶען דִי סַכָּנָה אִיז שׁוֹין נָאר נָאהֶענְט, זוּכְט מֶען עֶרְשְׁט דִי רְפוּאָה.

15 אַז דָאס װַייבּ שְׁטַארְבְּט, אִיז זִי זִיךְ נוֹקֵם אִן דֶעם מַאן — זִי מַאכְט אִיהְם צוּם נַאר.

פֶּערְגְל. נָאט 12.

16 אַז מֶען הָאט אַ מִיאוּס װַייבּ, מוּז מֶען אַלֶע נַאכְט װִידוּי זָאגֶען.

װַייל אַ מִיאוּס װַייבּ אִיז כִּמְעַט גְלַייךְ צוּם מַלְאַךְ־הַמָּוֶת. 1298

1280 2. „Maschlich karchoj k'fitim“ — wasch mir dem pelz, ün mach ihm nit nass.

Komische Deutung eines Psalmverses seitens eines Ignoranten.

Wigen.

Asoj wi men wigt ejnem ein, asoj wigt er sich aus.

Weib (Weibel).

1. A weib ün a ferd borgt men nit aweg.
2. A weib is güt züm leib, ober nit zü der n'schumu.
3. A weib is wi a hünd in schtüb.

   D. h. sie ist ein treuer Wächter des Hauses.
4. A weib a schlag (oder: schlang) fertreibt afilü dem malach-hamuwess.

   Vergl. Rüach 3; Schlechts 3.
5. A weib macht fün dem man a nar, ün a har.
6. A weib schtelt auf di fiss, ün warft fün di fiss.
7. As ejn weibel schtarbt in der kimpet, scheit sich dus andere weibel in mikwu arein zü gehen.

   Wenn eine Frau im Kindbette stirbt, so fürchten sich die andern Frauen guter Hoffnung zu werden.
8. As dus weib is a sejgerin, is der man a sejger.
9. As dus weib is a jojledess, is der man a jold.
10. As dus weib is a kimpeturin, is der man a kimpetur.

    Die drei vorangehenden Sprichwörter beruhen auf Wortspielen.
11. As dus weib is zü-fil birju, macht si fün dem man a ber.

    Alliterierendes Wortspiel zwischen »birju« und »ber«.
12. As dus weib geht in di hojsen, müs der man wigen dus kind.
13. As dus weib geht in sspodek, geht der man in pantofel.

    Beide vorangehenden Sprichwörter werden zur Bezeichnung von Frauen gebraucht, die das Regiment im Hause führen.
14. As dus weibel darf schojn zü huben, schikt men erscht nuch der buben.

    bube = p. baba. — Sinn: Wenn die Gefahr schon ganz nahe ist, sieht man sich erst nach Hilfe um. (»Huben« steht hier in der Bedeutung von »gebären)«.
15. As dus weib schtarbt, is si sich nojkejm un dem man — si macht ihm züm nar.

    Vergl. Got 12.
16. As men hot a miüss weib, müs men ale nacht widüj sugen.

    Frivoles Sprichwort, welches besagt: wer eine hässliche Bettgenossin hat, dem ist zu Mute, als müsste er jeden Abend vom Leben
    1298 Abschied nehmen.

17 אַז מֶען האָט ליב דאָס װײַב, האָט מען ליב איהר מִשְׁפָּחָה. 1298

18 אַז מֶען שְׁרײַבְּט דעם װײַב אַ כְּתוּבָּה, גיט מען אַ גֶט דער תּוֹרָה.

אַז מען מוּז מְפַרְנֵס זײַן דאָס װײַב, האָט מען שוֹין נִיט קײן צײַט צוּ לערנען תּוֹרָה. — עהנליך: זוהן 1.

19 אַ יוּנג װײַב איז װי אַ שײן פֵייגעלע, װאָס מען מוּז עס האַלטען אין שְׁטײַגעלע.

20 אַלע װײַבער האָבען יְרוּשָׁה פוּן זײער מוּטער חַוָּה.

ד. ה. זײ זענען נײַגיריג. — פערגל. צְיֶעקאנוֹע.

21 אַ נְגִידִ'ישׁ װײַב מעג זיך פֶערגינען, צװײ מאָל אין יאָהר אין קימפּעט צוּ ליגען.

22 אַ שְׁטוּם װײַב שעלט נִיט מִיטְ'ן מױל, נאָר מִיט די הענד.

ד. ה. זי שלאָגט.

23 אַ שײן װײַב איז אַ האַלבע פַּרְנָסָה.

דאָס שְׁפְּרִיכְװאָרט האָט אויך נאָך אַן אויסגעלאַסענעם זין.

24 אַ שלעכט װײַב איז װי אַ װוּנד אויפְ'ן לײַב.

אשה רעה צרעת לבעלה (יבמות, ס״ג, ב׳).

25 אַ שלעכט װײַב איז נאָך תָּמִיד גערעכט.

26 אַ שלעכט װײַב איז ערגער װי דער טױט.

דאָס שְׁפְּרִיכְװאָרט זאָגט מען אויך אויף העבּרעאיש: „אִשָּׁה רָעָה מַר מִמָּוֶת“. אין דער בִּיבּעל געפִינט זיך אָבּער נאָר דער פָּסוּק: „וּמוֹצֶא אֲנִי מַר מִמָּוֶת אֶת הָאִשָּׁה“ (קהלת, ז׳, כ״ו).

27 אַ שלעכט װײַב טרײַבּט דעם מאַן אין דער ערד אַרײַן.

28 אַ שעמעדיג װײַב איז גוּט צוּ שלאָגען.

װײַל זי שעמט זיך אויסצוזאָגען.

29 „אֵשֶׁת־חַיִל מִי יִמְצָא“ — אָבּער אַ װײַב אַ שְׁלִים־מַזָל איז בְּנִמְצָא.

30 דאָס אַנדערע װײַב איז נאָך דעם מאַנס מַעֲשִׂים.

ד. ה. דאָס אַנדערע װײַב איז, אַזױ װי דער מאַן פֶערדינט זי.

31 דאָס אַנדערע װײַב האָט אַ גילדען לײַב.

32 דאָס װײַב מאַכט פוּנ'ם מאַן, װאָס זי װיל.

עהנליך: Nr. 5,6

33 דאָס ערשטע װײַב איז אַ געװוּנד צוּם לײַב.

34 דאָס ערשטע װײַב איז װי אַ הוּנד, דאָס צװײטע איז װי אַ קאַץ, (און דאָס דריטע, װי אַ חֲזִיר.)

דאָס ערשטע װײַב איז געטרײַ װי אַ הוּנד (פערגל. Nr. 3), דאָס צװײטע װײַב איז פַאלש װי אַ קאַץ, דאָס דריטע װײַב איז װי אַ חֲזִיר, װאָס װאָלט געװאָלט פֶערשלינגען פַאר זיך דאָס גאַנצע פֶערמעגען פוּנ'ם מאַן. 1316

1298 **17.** As men hot lib dus weib, hot men lib ihr mischpuchu.

18. As men schreibt dem weib a k'ssübu, git men a get der tojru.

Sinn: Wer in die Ehe tritt und dadurch Nahrungssorgen auf sich ladet, der kann nicht mehr dem Studium obliegen. — Aehnlich: Sühn 1.

19. A jüng weib, is wi a schejn fejgele, wus men müs es halten in schteigele.

20. Ale weiber hoben j'rüschu fün sejer müter Chawu.

D. h. sie sind neugierig. — Vergl. Zjekawe.

21. A n'gidisch weib meg sich ferginen, zwej muhl in juhr in kimpet zü ligen.

22. A schtüm weib schelt nit mit'n maul, nor mit di hend.

Da ihr die Sprache fehlt, so gibt sie ihrem Zorn mit den Händen Ausdruck, d. h. sie schlägt.

23. A schejn weib is a halbe parnussu.

Der Besitz einer schönen Frau macht den Mann zufrieden und glücklich. (Das Sprichwort wird noch in einem obscönen Sinne gebraucht).

24. A schlecht weib is wi a wünd auf'n leib.

25. A schlecht weib is noch tumid gerecht.

D. h. sie behält immer das letzte Wort.

26. A schlecht weib is erger wi der tojt.

27. A schlecht weib treibt dem man in der erd arein.

28. A schemedig weib is güt zü schlugen.

Weil sie sich schämt, es weiter zu erzählen.

29. „Ejschess-chajil mi jimzu" — ober a weib a schlim-masol is b'nimzu.

Mit Bezug auf den Vers in Spr. Sal.: »Eine wackere Frau, wer findet sie!« meint das Sprichwort ergänzend, dass eine Xanthippe nicht so rar ist.

30. Dus andere weib is nuch dem mans maassim.

Die zweite Frau wird dem Manne nach seinen Verdiensten beschieden.

31. Dus andere weib hot a gilden leib.

32. Dus weib macht fün'm man, wus si wil.

Aehnlich: Nr. 5, 6.

33. Dus erschte weib is a gesünd züm leib.

34. Dus erschte weib is wi a hünd, dus zwejte is wi a kaz (ün dus drite, wi a chasir).

D. h. die erste Frau ist treu, wie ein Hund (Vergl. Nr. 3); die zweite ist falsch, wie eine Katze; die dritte ist genäschig und
1316 gierig, wie ein Schwein.

35 דָאס עֶרְשְׁטֶע וַוייבּ אִיז פֿוּן גָאט, דָאס צְווֵייטֶע אִיז פֿוּן מֶענְשֶׁען, אוּן דָאס דְרִיטֶע אִיז פֿוּן דֶעם רוּחַ. 1316

36 דָאס צְווֵייטֶע וַוייבּ אִיז וִוי אַ מַארְצָאווֶע זוּן, — זִי מַאכְט נִיט וַוארֶעם, זִי מַאכְט נִיט קַאלְט.

מַארְצָאווֶע = p. marcowy

37 דִי וַוייבֶּערְס שֵׂכֶל אִיז דָאס צִירוּנְג — דִי מֶענֶערְס צִירוּנְג אִיז דֶער שֵׂכֶל.

38 וואוּ דָאס וַוייבּ רֶעגִירְט, וֶוערְט מֶען אִיבֶּערְגֶעפִֿיהְרְט.

עֶהְנְלִיךְ הֵייסְט עֶס אִים מִדְרָשׁ: „חשיך דרא, דאתתא דברייתא". (מדרש תהלים, כ״ב).

39 וַוארְשָׁאווֶער וַוייבֶּער הָאבֶּען גְלַאטֶע (אָדֶער: הַארְטֶע) לַייבֶּער.

40 וִוי דָאס וַוייבּ אִיז אַ מַלְכָּה, אַזוֹי אִיז דֶער מַאן אַ מֶלֶךְ.

מֶען מֵיינְט אִים פֶּסַח.

41 וַוייבֶּער הָאבֶּען דְרַיי וֶועק: אַן אַיינְזַאק, אַן אָבְּזַאק אוּן אַן אוֹיפְֿזַאק.

דִי דְרַיי „וֶועק" גֶעפִֿינֶען זִיךְ אִין דֶער טָאַאלֶעטֶע.

42 וַוייבֶּער הָאבֶּען לַאנְגֶע הָאאר אוּן קוּרְצֶען שֵׂכֶל.

43 וַוייבֶּער הָאבֶּען נַיין מָאס רֶעד.

עשרה קבין שיחה ירדו לעולם, תשעה נטלו נשים (קידושין מ״ט, ב׳); נשים דברניות הן (ברכות, מ״ח, ב׳.)

44 וַוייבֶּער פִֿיהְרֶען צוּם גוּטֶען, אָדֶער צוּם בֵּייזֶען; ס׳זַיי־ווי־ס׳זַיי פֶֿערְפִֿיהְרֶען זַיי.

45 וֵויינֶען אוּן לַאכֶען, זֶענֶען בַּיי וַוייבֶּער לַייכְטֶע זַאכֶען.

46 וֶועה אִיז דֶעם וַוייבֶּעל, וָואס קוּמְט אַהֵיים צוּם פָֿאטֶער אִין הַייבֶּעל.

ד. ה. וָואס זִי לוֹיפְֿט אַוֶועג פֿוּנ׳ם מַאן צוּ דִי עֶלְטֶערְן.

47 וֶוער עֶס הָאט אַ שְׁלֶעכְט וַוייבּ, דֶער דַארְף שׁוֹין קֵיין חִיבּוּט הַקֶּבֶר נִיט לַיידֶען.

ד. ה. עֶר קוּמְט שׁוֹין אָבּ זַיינֶע חֲטָאִים אוֹיף דֶער וֶועלְט.

48 זָאג דֶעם וַוייבּ אַ סוֹד, אוּן שְׁנַייד אִיהְר אוֹיס דִי צוּנְג.

פֶֿערְגְל. Nr. 50; סוד 4.

49 עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין גֶעטְרַייעֶרְס, וִוי אַן אֵייגֶען וַוייבּ.

50 פַֿאר אַ וַוייבּ אִיז קֵיין סוֹד נִיט דָא.

פֶֿערְגְל. Nr. 48 — (דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט קֶען אָבֶּער אוֹיךְ מֵיינֶען, אַז פַֿאר דֶעם אֵייגֶענֶעם וַוייבּ זָאל מֶען קֵיין סוֹדוֹת נִיט הָאבֶּען.)

וַוייכֶען.

מֶען וַוייכְט אִיהְם, וִוי דֶעם עִיפּוּשׁ.

דֶעם שְׁלֶעכְטֶען מֶענְשֶׁען.

וַויין.

וַויין אוֹיף פֶּסַח, מֶעהְל אוֹיף שָׁבוּעוֹת.

אִיטְלִיכֶע זַאךְ אִיז גוּט צוּ־זַ־אִיהְר צַייט. 1334

1316 **35**. Dus erschte weib is fün Got, dus zwejte, is fün menschen, ün dus drite, is fün dem rüach.

36. Dus zwejte weib is wi a marzowe sün, si macht nit warem, si macht nit kalt.
marzowe = marcowy.

37. Di weibers ssejchel is dus zirüng — di meners zirüng is der ssejchel.

38. Wü dus weib regirt, wert men ibergefihrt.

39. Warschower weiber hoben glate (oder: harte) leiber.
Als Lob der Warschauer Frauen.

40. Wi dus weib is a malku, asoj is der man a melech.
Nach volkstümlicher Meinung fühlt sich an den Ssejder-Abenden jeder Jude gleichsam als König und seine Gemahlin als Königin. Kann jedoch letztere, aus gewissen Gründen, nicht in den Vollbesitz ihrer ehelichen Rechte treten, dann ist auch das Königtum des Mannes dahin.

41. Weiber hoben drei sez: an einsaz, an ubsatz, ün an aufsaz.
Die drei »Sätze« sind der Frauentoilette entnommen.

42. Weiber hoben lange huur ün kurzen ssejchel.

43. Weiber hoben nein (9) muss red.
Nach einer talmudischen Erzählung sind zehn Mass Geschwätzigkeit auf der Welt verbreitet; von diesen zehn haben die Weiber neun für sich in Anspruch genommen.

44. Weiber fihren züm güten, oder züm bejsen; s'sei-wi-s'sei ferfihren sej.

45. Wejnen ün lachen, senen bei weiber leichte sachen.

46. Weh is dem weibel, wus kümt ahejm züm futer in heibel.
D. h. wehe derjenigen, welche gezwungen ist, nachdem sie unter die Haube gebracht wurde, wieder ins Elternhaus zurückzukehren.

47. Wer es hot a schlecht weib, der darf schojn kejn chibüthakewer nit leiden.
Weil er schon hienieden schwer genug für seine Sünden büsst.

48. Sug dem weib a ssojd, ün schneid ihr aus di züng.
Vergl. Nr. 50.; Ssojd 4.

49. Es is nit du kejn getreiers, wi an ejgen weib.

50. Far a weib is kejn ssojd nit du.
Vergl. Nr. 48 — (Kann auch in dem Sinne gedeutet werden, dass man vor der eigenen Frau kein Geheimnis haben soll).

Weichen.

Men weicht ihm, wi dem ipüsch.

Wein.

Wein auf pessach, mehl auf schuwüojss.
1334 Sinn: Jede Sache ist gut zur rechten Zeit.

1334

ווײַנען.

1 אויף פֿרעמדע קברים ווײנט מען זיך קיין אויג ניט אויס.

2 מיט ווײַנען בעצאהלט מען ניט קיין חובות.

3 מען ווײנט ניט אויף דעם „מי ימות“, נאר אויף דעם „מי יחיה“.

בעציהט זיך אויף דער תפלה „ונתנה תקף“.

ווײס.

1 ווײס, ווי האָרמעל.

2 ווײס, ווי מילך.

3 ווײס, ווי שניי.

ווײסע־חברה׳ניק.

ער איז א ווײסע־חברה׳ניק.

אין מאנכע געגענדען רופֿט מען די גאסענױונגען „ווײסע חברה“ (אפשר ווייל זיי לויפֿען מייסטענס ארום אין די בלויסע העמדלעך).

ווילען.

דער גוטער ווילען איז די בעסטע צדקה.

ווילען (verb.)

1 אז מיר ווילען, עסען מיר חמץ.

מען זאגט דאס, אז מען האט א ברירה צו טהון, ווי עס געפֿעלט.

2 אז מען וויל, קען מען; אז מען זוכט, געפֿינט מען.

יגעתי ומצאתי, תאמין (מגילה ו׳, ב׳).

3 אז עס איז ניט ווי מען וויל, מוז מען וועלען ווי עס איז.

4 אז עס מאכט זיך ניט ווי מען וויל, מוז מען וועלען ווי עס מאכט זיך.

5 ווילסט ניט, הער ניט; אבער דעם אנדערן שטער ניט!

זאגט מען צו־ן־איינעם, וואס ער לאזט ניט דעם אנדערן אויסרעדען.

6 ווילסט ניט װארטען? וועל איך דיר שיטען זאלץ אויף׳ן שווענצעל.

שערצהאפֿטע רעדענסארט צו־כ׳און אומגעדולדיגען. מען רעדט געמליך אין די קינדער. אז מען קען האפֿען א פֿייגעלע, ווען מען שיט איהם זאלץ אויף׳ן שוועגצעל.

7 ער וויל דאס טעלערעל פֿון דעם הימעל.

ווען איינער פֿערלאנגט אן אוממעגליכע זאך. „דאס טעלערעל פֿון דעם הימעל“ מיינט מען די לבנה.

ווינד.

ווער עס יאגט נאך א ווינד, האפּט א רוח.

רעה רוח ורודף קדים. (הושע י״ב, ב׳). 1350

1334 **Wejnen.**

1. Auf fremde k'wurim wejnt men sich kejn ojg nit aus.
2. Mit wejnen bezuhlt men nit kejn chojwojss.
3. Men wejnt nit auf dem „mi jumüss", nor auf dem „mi jichje".
Bezieht sich auf ein Gebet für die hohen Feiertage.

Weiss.

1. Weiss, wi harmel.
2. Weiss, wi milch.
3. Weiss, wi schnej.

Weisse-chewru'nik.

Er is a weisse-chewru'nik.
Von einem Gassenjungen gebraucht.

Wilen.

Der güter wilen is di beste z'duku.

Wilen (verb.).

1. As mir wilen, essen mir chumejz.
Wird gebraucht, wenn jemand die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten hat. Bezieht sich auf eine Stelle in der Hagada.
2. As men wil, ken men, as men sücht, gefint men.
3. As es is nit, wi men wil, müs men welen, wi es is.
4. As es macht sich nit, wi men wil, müs men welen, wi es macht sich.
5. Wilst nit, her nit; ober dem anderen schter nit!
6. Wilst nit warten? wel ich dir schiten salz auf'n schwenzel.
Den Kindern wird nämlich eingeredet, dass sie die Vöglein fangen können, wenn sie ihnen Salz auf das Schwänzchen streuen. Die Redensart wendet man an, wenn man jemanden, der Eile hat, zurückhalten will.
7. Er wil dus telerel fün dem himel.
Das »Tellerchen» vom Himmel heisst hier der Mond. Die Redensart gebraucht man von launischen, kapriziösen Menschen, besonders von solchen Kindern.

Wind.

Wer es jugt nuch a wind, chapt a rüach.
1350 Sinn: Wer Trugbildern nachläuft, erntet Wind.

1350 **ווינטער.**

ווינטער איז צוויי מאל אין דער וואך שבת.

ווייל די טעג זענען זעהר קורץ, דאכט זיך אז די וואך איז די העלפט קלענער.

ווינער.

פאר ווינער בעקומט מען דינער.

„ווינער" הייסען עסטרייכישע גולדען, און דאס שפריכווארט זאגט: פאר געלד בעקומט מען אלעס.

ווינשען.

פון ווינשען ווערט מען ניט רייך.

וויסען.

1 אז מען ווייסט אליין, פרעגט מען ניט אנדערע.

2 אז מען וויל וויסען, וואס מען איז ווערטה, זאל מען זיך לאזען שידוכים רעדען.

3 וואס איך ווייס ניט, האב איך ניט צו זארגען.

4 וואס איך ניט ווייס, מאכט מיך ניט הייס.

5 וואס דריי ווייסען, איז קיין סוד ניט.

6 ווייסט דו, זאג — קענסט דו, טהו — האסט דו, האלט.

עהנליך: האבען 3.

7 ווער עס ווייסט ניט פון בייז, ווייסט ניט, וואס „גימ"ל" בעטייט.

„בייז" מיינט מען דא אויך דאס אות בי"ת. מיט דעם אות גימ"ל הייבט זיך אן דאס ווארט „גוט". דאס שפריכווארט דריקט אויס, אז ווער עס ווייסט ניט פון שלעכטס, ווייסט אויך ניט דאס גוטע צו שעצען. — פערגל. גימ"ל.

8 ווער עס וויל אלעס וויסען, דער ווערט גיך אלט.

9 מען קען ניט וויסען, ווי א וועג שטעלט זיך.

אזוי זאגען בעל־עגלות פאר'ן אוועקפאהרען, אז זיי פערזארגען זיך מיט אלעמען, וואס עס קען זיי אין וועג צו־נוץ קומען.

10 ניט אלעס וואס מען ווייסט, מעג מען זאגען.

11 עס ווייסט ניט קיינער, וועמעס מארגען עס איז.

וועטשערע.

1 אז מען לענט זיך אהן וועטשערע, איז נידריג צו־קאפענס.

וועטשערע = p. wieczerza — ד. ה. מען האט אן אומרוהיגע נאכט.

2 אז מען פרייט זיך אויף א גוטע וועטשערע, טראגט אן דער טייבעל א נאכט.

וועג.

דער נייטסטער וועג איז דער, צו דער קעשענע.

קעשענע = p. kieszeń — ד. ה. עס איז שווער אריין צו לעגען די האנד און צו געבען געלד.

1367

1350 **Winter.**

Winter is zwej mul in der woch schaboss.

Der kurzen Tage wegen, erscheint die Woche um die Hälfte kürzer.

Winer.

Far Winer bekümt men diner.

Unter »Winer« versteht man Wiener (österreichische) Gulden.

Winschen.

Fün winschen wert men nit reich.

Wissen.

1. As men wejsst alejn, fregt men nit andere.
2. As men wil wissen, wus men is werth, sol men sich losen schidüchim reden.

   Denn da erfährt man, was man in der Welt gilt.
3. Wus ich wejss nit, hob ich nit zü sorgen.
4. Wus ich nit wejss, macht mich nit hejss.
5. Wus drei wejssen, is kejn ssojd nit.
6. Wejsst dü, sug, — kenst dü, thü — host dü, halt.

   Aehnlich : Huben 3.
7. Wer es wejsst nit fün bejs, wejsst nit, wus „gimel" beteit.

   Wortspiel zwischen »bejs« = böse und »bejss«, Benennung des zweiten hebr. Buchstaben B. Mit dem dritten Buchstaben »gimel« fängt das Wort »gut« an. — Vergl. Gimel.
8. Wer es wil ales wissen, der wert gich alt.
9. Men ken nit wissen, wi a weg schtelt sich.

   Regel der Fuhrleute, wenn sie sich für die Reise mit allem Nötigen versehen.
10. Nit ales wus men wejsst, meg men sugen.
11. Es wejsst nit kejner, wemes morgen es is.

Wjetschere.

1. As men legt sich uhn wjetschere, is nidrig zü-kopens.

   wjetschere = p. wieczerza. — Will sagen, wer hungrig zu Bette geht, hat einen unruhigen Schlaf.
2. As men frejt sich auf a güte wjetschere, trugt un der teiwel a gast.

Weg.

Der weitster weg is der, zü der keschene.

1367 keschene = p. kieszeń.

1367

וָועהְטָאג.

1 אַ וָועהְטָאג אִיז עֶס, און לַיידֶען מוּז מֶען.

2 דֶער גְרֶעסְטֶער וָועהְטָאג אִיז דֶער, וָואס מֶען קֶען אִיהְם פַאר אַנְדֶערֶע נִיט אַרוֹיסְזָאגֶען.

וָועלְט.

1 אוֹיף דְרַייא זַאכֶען שְׁטֶעהְט דִי וָועלְט: אוֹיף תּוֹרָה, גְמִילוּת־חֲסָדִים און תְּפִלָּה.

על שלשה דברים העולם עומד, על התורה ועל העבודה ועל גמילות־חסדים. (אבות פרק א׳, משנה ב׳).

2 אַז דוּ וָועסְט דִי וָועלְט בֶּערֶעדֶען, וָועט דִי וָועלְט דִיךְ גוּט בֶּעקְלַיידֶען.

3 אַז דִי וָועלְט זָאגְט, זָאל מֶען גְלוֹיבֶּען.

4 אַז מֶען הָאט דִי וָועלְט, הָאט מֶען יֶענֶע וָועלְט אוֹיךְ.

5 אַז מֶען וִויל יוֹצֵא זַיין פַאר דֶער וָועלְט, מוּז קָאסְטֶען פִיל גֶעלְד.

6 אַ שֵׁיינֶע וָועלְט, אַ לִיכְטִיגֶע וָועלְט, נָאר וִוי פַאר וֶועמֶען.

7 דִי גַאנְצֶע וָועלְט אִיז אֵיין שְׁטָאדְט.

סדנא דארעא חד הוא. (בבא קמא. י״ב, ב׳; קידושין, כ״ז ב׳).

8 דִי גַאנְצֶע וָועלְט אִיז וִוי אַ חָלוֹם, (נָאר בֶּעסֶער אַ גוּטֶער חָלוֹם, אֵיידֶער אַ שְׁלֶעכְטֶער).

9 דִי גַאנְצֶע וָועלְט שְׁטֶעהְט אוֹיף דֶער שְׁפִּיץ צוּנְג.

מִיט דֶער צוּנְג, ד. ה. מִיט רֶעדֶען, קֶען מֶען טְהוּן פִיל גוּטְס און פִיל שְׁלֶעכְטְס. עֶהְנְלִיךְ אִין דֶער בִּיבֶּעל: מָוֶת וְחַיִּים בְּיַד־לָשׁוֹן. (משלי י״ח, כ״א).

10 דִי הַאלְבֶּע וָועלְט לֶעבְּט וִוי שְׂרָרוֹת, דִי אַנְדֶערֶע לֶעבְּט אִין צָרוֹת.

11 דִי וָועלְט אִיז אַ פַיינֶע, אָבֶּער אִיטְלִיכֶער הָאט דָאס זַיינֶע.

פֶערְגְל. Nr. 6

12 דִי וָועלְט אִיז וִוי אַ לַייטֶער: אַרוֹיף גֶעהְט אֵיינֶער, אַרָאבּ דֶער צְווייטֶער.

עֶהְנְלִיךְ אִים מִדְרָשׁ: „הקב״ה... יושב ועושה סולמות, מעלה לזה ומוריד לזה״ (במדבר רבה, פרשה כ׳; תנחומא, פרשת מטות).

13 דִי וָועלְט אִיז אוֹיךְ אַ וָועלְט.

14 דִי וָועלְט אִיז נִיט מְשׁוּגָע.

ד. ה. וָוען דִי וָועלְט רֶעדְט אוֹיף אַ מֶענְשֶׁען, אִיז עֶס גֶעוִויס אֱמֶת.

15 דִי וָועלְט הָאט פַיינְד אַן אָרֶעם־מַאן אַ בַּעַל־גַאֲוָה.

16 מֶען קֶען דֶער וָועלְט דָאס מוֹיל נִיט פֶערְשְׁפַּארֶען.

מֶען קֶען אִיהְר נִיט פֶערְוָועהְרֶען, אִיהְרֶע מֵיינוּנְג צוּ זָאגֶען.

17 נִיט מִיט שֶׁעלְטֶען און נִיט מִיט לַאכֶען, קֶען מֶען דִי וָועלְט אִיבֶּערְמַאכֶען.

18 פַאר דֶער וָועלְט מוּז מֶען מֶעהְר יוֹצֵא זַיין, וִוי פַאר גָאט אַלֵיין.

19 פוּן יֶענֶער וָועלְט אִיז נָאךְ קֵיינֶער נִיט צוּרִיקְגֶעקוּמֶען. 1388

1367 **Wehtug.**

1. A wehtug is es, ün leiden müs men.
2. Der gresster wehtug is der, wus men ken ihm far andere nit araussugen,

Welt.

1. Auf drei sachen schteht di welt: auf tojru, g'milüss-chassudim ün t'filu.
   Nach einem talmudischen Ausspruch.
2. As dü west di welt bereden, wet di welt dich güt beklejden
   Sinn: Wenn du über alle Welt raisonnierst, wirst auch du von den Leuten arg mitgenommen werden.
3. As di welt sugt, sol men glojben.
4. As men hot *di* welt, hot men *jene* welt auch.
5. As men wil jojzej sein far der welt, müs kosten fil geld.
6. A schejne welt, a lichtige welt, nor wi far wemen.
   D. h. die Welt ist schön, nur nicht jeder geniesst sie in gleichem Masse.
7. Di ganze welt is *ejn* schtudt.
8. Di ganze welt is wi a chulojm, (nor besser a güter chulojm, wi a schlechter).
9. Di ganze welt schteht auf der schpiz züng.
   Mit der Zunge, d. h. mit Worten kann man viel Gutes und viel Böses stiften.
10. Di halbe welt lebt wi ss'rurojss, di andere lebt in zurojss.
11. Di welt is a feine, ober itlicher hot dus seine.
    Die Welt is schön, aber jeder hat sein Leid zu tragen. — Vergl. Nr. 6.
12. Di welt is wi a lejter : arauf geht ejner, arub der zwejter.
13. *Di* welt is *auch* a welt.
    Obgleich der Endzweck des Lebens das Jenseits ist, so soll man deshalb das Diesseits nicht verachten.
14. Di welt is nit m'schügu.
    D. h. wenn die Welt etwas behauptet, so hat sie gewiss ihre guten Gründe dafür.
15. Di welt hot feind an urem-man a baal-gaawu.
16. Men ken der welt dus maul nit ferschparen.
    Man kann der Welt nicht verbieten, ihre Meinung zu sagen.
17. Nit mit schelten ün nit mit lachen, ken men di welt ibermachen.
18. Far der welt müs men mehr jojzej sein, wi far Got alejn.

1388 19. Fün jener welt is noch kejner nit zürikgekümen.

20 רִבּוֹנוֹ שֶׁל עוֹלָם! אַ וֶועלְט הָאסְט דוּ בֶּעשַׁאפֶען — אַזַא יָאהְר אוֹיף מִיר; פִיהְרֶען 1388
פִיהְרְט זִיךְ (אָדֶער: פִיהְרְסְט דוּ) דִי וֶועלְט — אַזַא יָאהְר אוֹיף מַיינֶע שׂוֹנְאִים.

21 רִבּוֹנוֹ שֶׁל עוֹלָם! קְרִיךְ אַרָאבּ פוּן דֶעם הִימֶעל, אוּן קוּק דִיר אָן דַיין וֶועלְט!
וָואלְסְט דוּ גֶעזֶעהֶען, וִוי שְׁלֶעכְט זִי אִיז.

וֶועקְסֶעל.

דַיינֶע וֶועקְסֶעל זֶענֶען גוּט — אוֹיף אֲשֶׁר־יָצַר׳לֶעךְ.

ה. ה. זֵיי הָאבֶּען גָאר קֵיין וֶוערְטְה נִיט.

וֶוערְטְה.

עֶר אִיז נִיט וֶוערְטְה, וָואס דִי זוּן שַׁיינְט אוֹיף אִיהְם. (וַואר: „...וָואס דִי עֶרְד טְרָאגְט אִיהְם.)

וֶועשׁ.

אַז מֶען הָאט נִיט קֵיין וֶועשׁ, פֶערְשְׁפָּארְט מֶען וֶועשְׁגֶעלְד צוּ צָאהְלֶען.

„וַיְהִי״.

וואוּ „וַיְהִי״, אִיז אַ צָרָה אוֹיף יוּדֶען.

כל מקום שנאמר ויהי, אינו אלא לשון צער. (מגילה, י׳, ב׳).

„וַיַּקְהֵל״.

אַז „וַיַּקְהֵל״ אִיז אַ קְנִישׁ, אִיז „פְּקוּדֵי״ אַ וַוארֶעְנִיק.

קְנִישׁ = klr. кнышъ; וַוארֶעְנִיק = klr. варенникъ — אוֹיף „וַיַּקְהֵל״ מַאכְט דֶער תַּרְגּוּם: „וְאַכְנִישׁ״, אוּן דֶערְפוּן שְׁטוּיסְט זִיךְ דֶער עַם־הָאָרֶץ, אַז מִסְתָּמָא אִיז „פְּקוּדֵי״ אַ וַוארֶעְנִיק.

„וְכָרוֹת״.

אִיבֶּער מִיר הָאט מֶען אוֹיךְ אַמָאל „וְכָרוֹת״ גֶעזוּנְגֶען.

דָאס זָאגְט אֵיינֶער, וָואס וִויל אוֹיסְדְרִיקֶען, אַז עֶר אִיז אוֹיךְ אַ יַחְסָן. — פֶערְגְל. שׁוּסְטֶער 1.

„וְנָתְנוּ״.

„וְנָתְנוּ״ מַאכְט צוּרִיק אוֹיךְ „וְנָתְנוּ״.

ד. ה. אַז מֶען טְהוּט אֵיינֶעם טוֹבוֹת, קָען מֶען פוּן יֶענֶעם צוּרִיק טוֹבוֹת פֶערְלַאנְגֶען.

1397

1388

20. Ribojnoj schel ojlom! a welt host dü beschafen, — asa juhr auf mir; fihren fihrt sich (oder: fihrst dü) di welt, — asa juhr auf meine ssojn'im.

21. Ribojnoj schel ojlom! krich arub fün dem himel, ün kük dir un dein welt!

Die beiden letzten Sprichwörter sind wehmütige Betrachtungen eines Pessimisten über den Lauf der Welt.

Weksel.

Seine weksel senen güt — auf ascher-juzar'lech.

D. h. sie sind wertlos.

Werth.

Er is nit werth, wus di sün scheint auf ihm. (Var:... wus die erd trugt ihm.

Wesch.

As men hot nit kejn wesch, ferschpurt men weschgeld zü zuhlen.

„Wajhi".

Wü „wajhi", is a zuru auf jüden.

Im Talmud wird bemerkt, dass alle Kapitel in der Bibel, die mit »wajhi«, (und es geschah) anfangen, jedesmal von einem, für die Juden traurigen Ereignis erzählen.

„Wajakhejl".

As „Wajakhejl" is a knisch, is „P'küdej" a warenik.

knisch = klr. книшъ; warenik = klr. вареникъ. — Der Targum übersetzt das Wort »Wajakhejl« mit dem aram. »w'achnisch«, was dem Ignoranten wie das ähnlich lautende kleinrussische »knisch« klingt. Daraus schliesst er, dass das Wort »P'küdej« gewiss einen »warenik« bedeutet. Beide sind nämlich beliebte Mehlspeisen.

„W'churojss".

Iber mir hot men auch amul „w'churojss" gesüngen.

Sinn: Auch ich kann mich einer guten Herkunft rühmen, ich bin also nicht schlechter, als die andern. — Vergl. Schüster 1.

„W'nossnü".

„W'nossnü" macht zürik auch „w'nossnü".

Sinn: Für einen erwiesenen Dienst darf man einen Gegendienst erwarten.

1397

זָאגֶען.

1 גְרִינְג צוּ זָאגֶען, שְׁוֶוער צוּ טְרָאגֶען.

2 וָואס עֶר זָאגְט, דָאס מֵיינְט עֶר נִיט, אוּן וָואס עֶר מֵיינְט, דָאס זָאגְט עֶר נִיט.

3 זָאג מִיר: „הוּנְד, טַייבֶעל, מֶענְש!" אַבִּי רֶעד אַ וָוארְט.

אַבִּי = p. aby — זָאגְט מֶען צוּ־נָ־אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר שְׁוַויינְט תָּמִיד.

4 נִיט אַלֶעס וָואס מֶען זָאגְט מִיטְ'ן מוֹיל, מֵיינְט מֶען מִיטְ'ן הַארְצֶען.

5 עֶר הָאט גֶעזָאגְט „יאֹכְלוּהוּ" — אוּן אִיז פָּטוּר.

מֶען הָאט אַיינְגֶערֶעדְט אַן עַם־הָאָרֶץ, אַז מֶען עֶסְט נָאר כּוֹרֵךְ אוּן מֶען זָאגְט נָאר דָאס וָוארְט „יאֹכְלוּהוּ", אִיז מֶען שׁוֹין יוֹצֵא פַאר אַנְדֶערֶע מִצְוֹת.

6 עֶר זָאגְט עֶס, וִוי אַ מִזְמוֹר.

ד. ה. זֶעהְר שַׁיין אוּן גִיךְ.

7 פוּן זָאגֶען, וֶוערְט מֶען נִיט טְרָאגֶען.

זַאט.

1 ווּאוּ זֶעקְס וֶוערֶען זַאט, דָארְט הָאט דֶער זִיבֶּעטֶער גֶענוּג.

2 נָאר בַּיי זַיין אֵייגֶענֶעם טִישׁ קֶען מֶען זַאט וֶוערֶען.

3 פוּן אֵיין טִישׁ וֶוערְט מֶען נִיט זַאט.

פוּנְקְט דֶער הִיפּוּךְ פוּן דֶעם פְרִיהֶערֶען שְׁפְּרִיכְוָוארט.

זַאטֶער.

דֶער זַאטֶער גְלוֹיבְּט נִיט דֶעם הוּנְגְרִיגֶען.

זַאךְ.

1 דְרַיי זַאכֶען וֶוענֶען נָאכְ'ן טוֹיט שֵׁיינֶער, וִוי בַּיים לֶעבֶּען: אַ בָּארֶעק, אַ רַאק אוּן אַ לִיטְוַואק.

בָּארֶעק = p. burak; רַאק = p. rak — דֶערִיבֶּער זָאגְט דָאס פָאלְק אִין פּוֹילֶען, אַז דָאס רוֹב לִיטְוַואקֶעס הֵייסֶען בָּרֶל = בָּ(ארֶעק), רַ(אק), לִ(יטְוַואק).

2 דְרַיי זַאכֶען וֶוענֶען פֶערְשִׁידֶען בַּיי מֶענְשֶׁען: דָאס קוֹל, דָאס פָּנִים אוּן דִי דֵעָה.

3 דְרַיי זַאכֶען מוּזֶען וֶוערֶען אָבְּגֶעהִיט: אַ חָתָן, אַ כַּלָּה אוּן אַ חוֹלֶה.

שלשה צריכין שימור: חולה, חתן וכלה (ברכות, נ"ד, ב').

4 דְרַיי זַאכֶען קֶענֶען נִיט לֶעבֶּען אִין שָׁלוֹם: וַוייבֶּער, הִינְד אוּן הִיהְנֶער.

1397 **Sugen.**

1. Gring zü sugen, schwer zü trugen.
2. Wus er s u g t, dus m e j n t er nit, ün wus er m e j n t, dus s u g t er nit.
3. Sug mir : „hünd, teiwel, mensch !“ abi red a wort.
   abi = p. aby. — Wenn jemand durch sein Schweigen den andern zur Verzweiflung bringt.
4. Nit ales wus men sugt mit'n maul, mejnt men mit'n harzen.
5. Er hot gesugt „jojch'lühü“ — ün is putür.
   Ein Ignorant glaubte, dass er mit dem Aussprechen des Wörtchens „jojch'lühü“, aller Verpflichtungen enthoben wird. Bezieht sich auf eine Anekdote.
6. Er sugt es, wi a mismojr.
   D. h. er deklamiert es feierlich und geläufig.
7. Fün sugen, wert men nit trugen.
   Von blossen Verheissungen bekommt man kein Kind.

Sat.

1. Wü seks weren sat, dort hot der sibeter genüg.
2. Nor bei sein e j g e n e m tisch ken men sat weren.
3. Fün e j n tisch wert men nit sat.
   Gegensatz zum vorigen Sprichwort.

Sater.

Der sater glojbt nit dem hüngrigen.

Sach.

1. Drei sachen senen nuch'n tojt schejner, wi beim leben : a borek, a rak ün a litwak.
   borek = p. burak ; rak = p. rak. — So neckt man in Polen die litauischen Juden.
2. Drei sachen senen ferschiden bei menschen: dus kojl, dus punim ün di deju.
3. Drei sachen müsen weren ubgehit: a chusson, a kalu ün a chojle.
   Nach einer talmudischen Sentenz.
4. Drei sachen kenen nit leben in schulojm : weiber, hind ün
1412 hihner.

5 מיט אַלטע זאַכען קען מען ניט פיל מאַכען. 1412
6 עס זענען פערהאַנען זאַכען, אַז זיי זענען דא, איז ניט שלעכט, און אַז זיי זענען ניט דא, איז אויך רעכט.
7 עס זענען פערהאַנען זאַכען, וואס מען טאר אַפילו דעם אייגענעם מאַן ניט ווייזען.
8 פון איטליכער גוטער זאַך, וויל מען א סך.

זאַקס.

זאַקס עמלק!

אַזוי רופט מען די זאַקסען אין מאַנכע געגענדען פון פוילען, ווייל מען זאָגט, אַז זיי זענען אַנטיסעמיטען.

זאָרג.

1 זאָרגען און יאָהר, מאַכען גרוי די האאר.
2 עס איז ניט דא קיין ערגערע זאָרג, ווי פעלדזאָרג.

אַזוי זאָגט מען, ווען מען קוקט אַרויס אויף אַ גייטיגען בריף, און מען טרייסט זיך דערמיט, אַז די פאָסט מוז דורכלויפען פיל וועגען און פעלדער, און מען קען נאַרניט פאַלען דערויף, וואס פאַר אַ סבה עס קען זיך איהר טרעפען אונטערוועגנס. מען מיינט אויך די זאָרגען, וואס די לאַנדאַרבייטער האָבען מיט זייערע פעלדער.

3 ער האָט אָנבעקומען זאָרג מיט'ן פרישען שיף.

זאָרגען.

1 אַז דו זאָרגסט ניט פאַר דיר, ווער־זשע דען וועט פאַר דיר זאָרגען?

עהנליך זאָגט דער תלמוד: „אם אין אני לי, מי לי". (אבות, פרק א' משנה י"ד).

2 די גאַנצע וועלט זאָרגט: די זאָרגט, וואס די פערעל זענען איהר צו שיטער, און די אַנדערע זאָרגט, וואס די פערעל־גריץ איז איהר צו שיטער (אָדער: וואס דער קוליש איז איהר ביטער).

קוליש = klr. кулишъ

3 לאָז זיך דער זאָרגען, וואס ער האָט ניט קיין גאָט אויף מאָרגען.

זוהן.

1 אַז דער זוהן האָט חתונה, גיט ער דעם ווייב אַ כתובה, און דער מאַמען אַ גט.

ער הענגט שוין מעהר אָן דעם ווייב, ווי אָן דער מוטער. — עהנליך: ווייב 18.

2 אַ זוהן און אַ טאָכטער איז אַ קינד; אַ שנור איז אַ וואונד; אַן איידעם איז אַ הונד.
3 אַ זוהן איז דאָס געזונד; אַ טאָכטער איז אַ קינד; אַן איידעם איז אַ הונד; אַ שנור איז אַ וואונד.

אַזוי זאָגט אַ שלעכטע שוויגער.

4 אַ זוהן, ווי ער געראָט — אַן איידעם, ווי מען וויל.

אַ זוהן קען מען זיך ניט אויסקלויבען, אָבער אַן איידעם, יאָ. 1427

1412 5. Mit alte sachen ken men nit fil machen.

6. Es senen ferhanen sachen, as sej senen du, is nit schlecht, ün as sej senen nit du, is auch recht.

7. Es senen ferhanen sachen, wus men tur afilü dem ejgenem man nit weisen.

8. Fün itlicher güter sach, wil men a ssach.

Saks.

Saks Amulejk!

So werden die Sachsen in Polen genannt, wo die Erinnerung an ihre judenfeindliche Tendenzen sich noch erhalten hat.

Sorg.

1. Sorgen ün juhr, machen grau di huur.

2. Es is nit dü kejn ergere sorg, wi feldsorg.

Unter »feldsorg« versteht man die Sorge um ausgebliebene Briefe, die viele Felder und Länder durchlaufen müssen. Es kann aber auch die Sorgen der Landwirte um ihre Felder bedeuten.

3. Er hot unbekümen sorg mit'n frischen schif.

So verspottet man jemanden, der jedesmal über neue Sorgen klagt.

Sorgen.

1. As dü sorgst nit far dir, wer-że den wet far dir sorgen?

2. Di ganze welt sorgt: *di* sorgt, wus di perel senen ihr zü schiter, ün di *andere* sorgt, wus di perel-griz is ihr zü schiter (oder: wus der kulisch is ihr biter).

kulisch = klr. кулишъ. — Will sagen, der eine hat Luxussorgen, der andere hat Nahrungssorgen.

3. Los sich *der* sorgen, wus er hot nit kejn Got auf morgen.

Sühn.

1. As der sühn hot chassünu, git er dem weib a k'ssübu, ün der mamen a get.

Sinn: Wenn der Sohn heiratet, hängt er fortan mehr an seiner Frau, als an seiner Mutter. — Aehnlich: *Weib* 18.

2. A sühn ün a tochter is a kind; a schnür is a wünd; an ejdem is a hünd.

3. A sühn is dus gesünd; a tochter is a kind; an ejdem is a hünd; a schnür is a wünd.

Die beiden Sprichwörter drücken die Meinung böser Schwiegermütter aus.

4. A sühn, wi er gerut — an ejdem, wi men wil.

D. h. den Sohn kann man sich nicht nach seinem Geschmack wählen,
1427 wohl aber den Schwiegersohn.

5 אַ זוּהְן נָאךְ דֶעם טוֹיט – אַ טָאכְטֶער בַּיים לֶעבֶּען. 1427

עֶלְטֶערְן הָאבֶּען פוּן דֶער טָאכְטֶער נוּצֶען אִין דֶער וִוירְטְשַׁאפְט, אוּן אַ זוּהְן אִיז נָאכְ'ן טוֹיט זַייעֶר קַדִּישׁ. — פֶּערְנְל. טָאכְטֶער 4.

6 אַז מֶען הָאט פוּן אַ זוּהְן שַׁאנְד, רִיקְט מֶען אִיהְם אַרַיין אִין גֶעוַואנְד.

ד. ה. מֶען לָאזְט אִיהְם אָבְּגֶעבֶּען פַאר אַ סָאלְדַאט, וָואס טְרָאגְט אַ מָאנְדוּר פוּן גֶעוַואנְד.

7 אַז עֶס וֶוערְט גֶעבּוֹירֶען אַ זוּהְן, אִיז אִין אַלֶע ווִינְקֶעלֶעךְ לִיכְטִיג, אַ טָאכְטֶער, — אִיז חֹשֶׁךְ.

אַ זוּהְן אִיז בַּיי עֶלְטֶערְן תָּמִיד אָנְגֶעלֶענְטֶער, וִוי אַ טָאכְטֶער.

8 בָּאדַאי דֶער זוּהְן זָאל שְׁטַארְבֶּען, אַבִּי אַ מַכָּה דֶער שְׁנוּר אַ מַאן!

בָּאדַאי = p. bodaj; אַבִּי = p. aby — אַזוֹי זָאגְט אַ שְׁלֶעכְטֶע שְׁווִיגֶער.

9 בֶּעסֶער אַ זוּהְן אַ בֶּעדֶער, אֵיידֶער אַ טָאכְטֶער אַ רֶבִּי'צִין.

10 דִי זִיהְן זֶענֶען תָּמִיד אָן דֶער מַאמֶעס בְּרוּדֶער גֶערָאטֶען.

רוב בנים דומין לאחי האם (בבא בתרא, ק' א').

11 זִיבֶּען זִיהְן בְּרִינְגֶען אַ שְׁטוּהְל אִין גַּן־עֵדֶן, זִיבֶּען טֶעכְטֶער – אַ שְׁטוּהְל אִין גֵּיהֶנֹּם.

זוּכֶען.

1 אַז מֶען זוּכְט אַ בָּאדְנֶער, גֶעפִינְט מֶען אַ גְלֶעזֶער.

בָּאדְנֶער = p. bednarz; r. бондаръ — אַז מֶען דַארְף הָאבֶּען נֵייטִיג אַ זַאךְ, טְרֶעפְט מֶען גֶעווֶעהְנְלִיךְ פּוּנְקְט דֶעם הִיפּוּךְ.

2 אַז מֶען זוּכְט חַלָּה, פֶערְלִירְט מֶען דֶערְוַוייל דָאס בְּרוֹיט.

אַז מֶען יָאגְט נָאךְ צוּ חַאפֶּען אַ בֶּעסֶערְס, פֶערְלִירְט מֶען גֶעווֶעהְנְלִיךְ דָאס, וָואס מֶען הָאט שׁוֹין.

3 מֶען זוּכְט עֶס מִיט לִיכְט.

פוּן אַ זַאךְ, וָואס אִיז זֶעלְטֶען צוּ גֶעפִינֶען.

4 עֶר זוּכְט אַ שְׁפִּילְקֶע (אָדֶער: נָאדֶעל) אִין אַ וָואגֶען הֵיי.

שְׁפִּילְקֶע = p. szpilka

5 עֶר זוּכְט דֶעם נֶעכְטִיגֶען טָאג.

פוּן אַ פֶערְפַאלֶענֶער זַאךְ, וָואס זִי קֶען שׁוֹין נִיט צוּרִיק־קוּמֶען.

זוֹל.

אִין אַ זוֹל עֶסְט מֶען אוֹיף דָאס מְזוּמָּנ'ע גֶעלְד.

וַוייל עֶס אִיז וָואלְוֶועל, קוֹיפְט מֶען מֶעהְר אוּן מֶען גִיט מֶעהְר גֶעלְד אוֹיס.

זוֹלֵל וְסוֹבֵא.

וֶוער עֶס אִיז אִין דֶער יוּגֶענְד אַ זוֹלֵל וְסוֹבֵא, וֶוערְט אוֹיף דֶער עֶלְטֶער אַ קְרַאנְקֶער בֶּעטְלֶער.

פֶּערְנְל. שִׁכּוֹר 17. 1441

1427 5. A sühn nuch dem tojt — a tochter beim leben.
Der Sohn verrichtet nach dem Tode der Eltern das Kadisch-Gebet zu ihrem Seelenheil ; die Tochter nützt ihnen schon bei Lebzeiten im Haushalte.— Vergl. Tochter 4.

6. As men hot fün a sühn schand, rikt men ihm arein in gewand.
»gewand« bedeutet hier des Kaisers Rock. In früheren Zeiten pflegte man ungeratene Söhne unter die Soldaten zu stecken.

7. As es wert gebojren a sühn, is in ale winkelech lichtig, a tochter, — is chojschech.
Die Eltern freuen sich über die Geburt eines Sohnes mehr, als über die einer Tochter.

8. Bodaj der sühn sol schtarben, abi a maku der schnür a man!
bodaj = p. bodaj; abi = p. aby. — Sprache einer bösen Schwiegermutter.

9. Besser a sühn a beder, ejder a tochter a rebi'zin.

10. Di sihn senen tumid un der mames brüder geruten.
Eine schon im Talmud erwähnte Volksmeinung.

11. Siben sihn bringen a schtühl in gan-ejden, siben techter — a schtühl in gejhenojm.
Betont die Vorzüge der Söhne vor den Töchtern.

Süchen.

1. As men sücht a bodner, gefint men a gleser.
bodner = p. bednarz; r. бондаръ.— Man findet selten den rechten Mann zur rechten Zeit.

2. As men sücht chalu, ferliert men derweil dus brojt.
Wenn man das Bessere sucht, verliert man inzwischen das Gute.

3. Men sücht es mit licht.

4. Er sücht a schpilke (oder : nudel) in a wugen hej.
schpilke = p. szpilka.

5. Er sücht dem nechtigen tug.
Wenn jemand nach einer unwiederbringlich verlorenen Sache begehrt.

Sojl.

In a sojl esst men auf dus m'sümon'e geld.
In fruchtbaren Jahren verlocken die billigen Preise der Lebensmittel zu grössern Ausgaben als nötig.

Sojlejl w'ssojwej.

Wer es is in der jügend a sojlejl w'ssojwej, wert auf der elter a kranker betler.
1441 Vergl. Schikojr 17.

1441 זון.

1 דִי אֵייגֶענֶע זון מַאכְט לַיינְוַואנְד וַויים, און דֶעם צִיגַיינֶער שְׁוַוארְץ.

2 דִי זון שַׁיינְט גְלַייך, אוֹיף אָרֶעם און רַייך.

3 דִי זון שַׁיינְט פַאר אִיטְלִיכֶען אוּמְזִיסְט.

4 וָואס שְׁפֶּעטֶער דִי זון גֶעהְט אוֹיף, אִיז דֶער טָאג אַלְץ הֶעלֶער.

5 נָאר אֵיין מָאל אִיז דִי זון שְׁטֶעהֶען גֶעבְּלִיבֶּען.

מֶען מֵיינְט דִי עֶרְצֶעהְלוּנְג, וִוי יְהוֹשֻׁעַ הָאט אוֹסְגֶערוּפֶען: „שֶׁמֶשׁ בְּגִבְעוֹן דוֹם ו׳“ (יהושע, י׳, י״ב).

6 גֶעבֶּען דֶער זון אִיז גוּט צוּ זִיצֶען, און גֶעבֶּען דֶער מוּטֶער אִיז גוּט צוּ וואוֹינֶען.

זִיבֶּען.

1 וִוי מֶען אִיז צוּ זִיבֶּען, אַזוֹי אִיז מֶען צוּ זִיבֶּעצִיג.

עֶהְנְלִיך זָאגְט דֶער תַּלְמוּד פוּן דִי וַוייבֶּער: „בת שיתין כבת שית“. (מועד קטן, ט׳, ב׳).

2 „זִיבֶּען און זִיבֶּען אִיז עֶלְף“ — און דֶער קָאפּ אִיז אַייזֶען!

זָאגְט מֶען פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר רֶעדְט זִיךְ אַיין, אַז עֶר הָאט אַ גוּטֶען קָאפּ, און צוּם סוֹף מַאכְט עֶר פֶעהְלֶער אִיבֶּער פֶעהְלֶער.

3 זִיבֶּען אִיז אַ לִיגֶען, (אַכְט אִיז נִיט קֵיין אֱמֶת).

זִיבֶּעצֶעהְן.

זִיבֶּעצֶעהְן אִיז כְּמִנְיַן „טוֹב“.

זִיווּג.

אַ זִיווּג מִן הַשָּׁמַיִם! דֶער חָתָן אִיז אוֹיף אֵ י י ן אוֹיג בְּלִינְד, און דִי כַּלָּה אִיז אוֹיף אֵ י י ן אוֹיעֶר טוֹיב.

זֵייגֶער.

אַ זֵייגֶער, וָואס שְׁטֶעהְט, אִיז בֶּעסֶער, אֵיידֶער אַ זֵייגֶער, וָואס שְׁלֶעכְט גֶעהְט.

דֶער זֵייגֶער, וָואס שְׁטֶעהְט וַוייזְט וֶוענִיגְסְטֶענְס צְוֵויי מָאל אִין מֵעֵת-לְעֵת דִי רִיכְטִיגֶע שָׁעָה.

זֵיידֶע.

1 אַז אִיךְ דֶערְמַאהְן מִיךְ, אַז דֶער זֵיידֶע אִיז בָּחוּר׳וַוייז גֶעשְׁטָארְבֶּען, קוּמֶען מִיר דִי טְרֶערֶען אִין דִי אוֹיגֶען.

וֶוערְט גֶעבְּרוֹיכְט, וֶוען מֶען הֶערְט אֵיינֶעם זָאגֶען אַ נַארִישְׁקֵייט.

2 אִיז נִיט אַ חִידוּשׁ? — אִיךְ הֵיים נָאכְ׳ן זֵיידֶען, און הָאבּ אִיהְם נִיט גֶעקֶענְט.

דֶער נַאר וואוּנְדֶערְט זִיךְ אִיבֶּער דֶער נַאטִירְלִיכְסְטֶער זַאךְ.

זַיין (verb.)

1 אַז אִיךְ בִּין, בִּין אִיךְ; חוּץ גָאט קֶען מִיךְ קֵיינֶער נִיט אַוֶועגְמַאכֶען.

2 אַמָאל אִיז גֶעוֶועזֶען, — און הַיינְט אִיז נִיט דָא. 1457

1441 **Sün.**

1. Di ejgene sün macht leinwand weiss, ün dem zigeiner schwarz.
   Dieselbe Sonne übt auf den einen gute, auf den andern schlechte Wirkungen aus.
2. Di sün scheint gleich, auf urem ün reich.
3. Di sün scheint far itlichen ümsist.
4. Wus schpeter di sün geht auf, is der tug alz heler.
5. Nor ejn mul is di sün schtehen gebliben.
   Bezieht sich auf die Erzählung in der Bibel vom Stillstehen der Sonne.—Sinn des Sprichwortes: Wunder geschehen nicht alle Tage.
6. Neben der sün is güt zü sizen, ün neben der müter is güt zü wojnen.

Siben.

1. Wi men is zü siben, asoj is men zü sibezig.
2. „Siben ün siben is elf“ — ün der kop is eisen!
   Sagt man ironisch von jemandem, der sich einbildet, einen hellen Kopf zu haben, obgleich er bei jeder Gelegenheit Böcke schiesst.
3. Siben is a ligen, (acht is nit kejn emess).
   Die Zahl sieben gilt beim Volke als trügerisch und lügnerisch.

Sibezehn.

Sibezehn is k'minjan „tojw“.

Der Buchstabenwert des hebr. Wortes »tojw« = gut, beträgt siebzehn.

Siwüg.

A siwüg min haschumajim! der chusson is auf ejn ojg blind, ün di kalu is auf ejn ojer tojb.

Scherzhaft von Brautleuten, die zu einander passen, wie die Faust aufs Auge.

Sejger.

A sejger, wus schteht, is besser, ejder a sejger, wus schlecht geht.

Weil ersterer wenigstens zweimal in 24 Stunden die richtige Zeit anzeigt.

Sejde.

1. As ich dermahn mich, as der sejde is buchür'weis geschtorben, kümen mir di treren in di ojgen.
2. Is nit a chidüsch? — ich hejss nuch'n sejden, ün hob ihm nit gekent.
   Beide Sprichwörter dienen zur Bezeichnung von albernen Bemerkungen beschränkter Menschen.

Sein (verb.)

1. As ich bin, bin ich; chüz Got ken mich kejner nit awegmachen.
2. Amul is gewesen, — ün heint is nit du!

1457 Sinn etwa wie: Aufs Gewesene borgt der Jude kein Geld.

1457 3 דאָרט וואו מען איז איין מאָל, איז מען צוויי מאָל.
4 הלוואי וואָלט עס אַזוי יאָ געוועזן, ווי עס וועט ניט זיין.
5 פּי, פּאַ, פּאָ, ער איז שוין ניט דאָ!
ווען איינער פֿערשווינדעט, איידער מען קוקט זיך אום.

זייען.

1 אַז מען זייעט אין ליידען, שניידט מען אין פֿריידען.
הזורעים בדמעה ברנה יקצורו. (תהלים, קכ״ו, ה׳).
2 אַז מען זייעט, וואַקסט.
3 וואו מען זייעט איהם ניט, דאָרט וואַקסט ער.
פֿון איינעם, וואָס איז אומעטום פֿול און מישט זיך אין אַלעמען אַריין.

זין.

האָב אין זין דיך, וועסט דו פֿערגעסען אָן יענעם.

זינגען.

1 אַז מען זינגט אים זומער, וויינט מען אים ווינטער.
אַז מען נוצט ניט אויס די צייט, וואָס מען קען אַרבייטען, האָט מען שפּעטער חרטה.
2 דריי מענשען זינגען פֿאַר צרות: אַ חזן, אַ בעטלער, און אַ מאַרשאַלעק.
מאַרשאַלעק = p. marszałek — אַלע דריי זינגען נאָר פֿון דער פּרנסה וועגען.
3 ווער עס קען גוט זינגען, מוז אויך קענען גוט שלינגען.
4 זינגען קען איך ניט, אָבער אַ מבין בין איך.
אזוי זאָגען פֿיל מענשען, וואָס רעדען זיך איין, אַז זיי פֿערשטעהען מוזיק.
5 ער האָט געהערט זינגען, און ווייסט ניט, אין וואָס פֿאַר אַ וואַלד.
פֿון איינעם, וואָס ער האָט נאָר געהערט דעם אָנהייב פֿון אַ זאַך, און פֿערשטעהט דעריבער ניט דעם גאַנצען ענין.

זינדיגען.

אין שלאָף זינדיגט ניט דער מענש, נאָר זיינע חלומות.
פֿערגל. שלאָף 2.

זיס.

זיי ניט צו זיס, מען זאָל דיך ניט אויפֿעסען; זיי ניט צו ביטער, מען זאָל דיך ניט אויסשפּייען.

זיצן.

1 ער איז שוין געזעסען אויף דער עק באַנק.
אין פֿיל געגענדען הייסט "זיך שמד'ען" — "זיך איבערקערען", ד. ה. מען האָט די רעליגיאָן איבערגעקעהרט. אונזערע רעדענסאַרט זאָגט מען פֿון איינעם, וואָס ער איז שוין געוועזען נאָהענט צו דער שמד, ד. ה. זיך איבערצוקעהרען, ווי עס קען איינעם
1472 לייכט פּאַסירען, אַז ער זיצט אויף דער עק באַנק.

1457 3. Dort wü men is ejn mul, is men zwej mul.
4. Halwaj wolt es asoj jo gewesen, wi es wet nit sein.
Sagt man beim Anhören eines Wunsches, an dessen Verwirklichung man nicht glaubt.
5. Pi, pa, pu, er is schojn nit du!
Wenn jemand plötzlich verschwindet, verduftet.

Sejen.
1. As men sejet in lejden, schneidt men in frejden.
2. As men sejet, wakst.
3. Wü men sejet ihm nit, dort wakst er.
Von jemandem, der überall die Nase hineinsteckt. (Von einem »Ueberall-und-nirgends«).

Sin.
Hob in sin dich, west dü fergessen un jenem.

Singen.
1. As men singt im sümer, wejnt men im winter.
2. Drei menschen singen far zurojss: a chason, a betler, ün a marschalek.
marschalek = p. marszałek. — Alle drei singen nicht, weil sie wollen, sondern weil sie müssen.
3. Wer es ken güt singen, müs auch kenen güt schlingen.
»schlingen« = schlucken, hastig essen.
4. Singen ken ich nit, ober a mejwin bin ich.
So sagen Leute, die sich einbilden, grosse Musikkenner zu sein.
5. Er hot gehert singen, ün wejsst nit, in wus far a wald.
Von einem, der eine Sache ungenau gehört hat, und daher den Zusammenhang nicht versteht.

Sindigen.
In schluf sindigt nit der mensch, nor seine chalojmojss.
Vergl. Schluf 2.

Siss.
Sei nit zü siss, men sol dich nit aufessen; sei nit zü biter, men sol dich nit ausschpeien.

Sizen.
1. Er is schojn gesessen auf der ek bank.
Sagt man von jemandem, der nahe daran war, sich taufen zu lassen. »überkehren« = umkippen, heisst in Russland und Polen, sich taufen lassen, gleichsam um auszudrücken, dass man die Religion umgeworfen oder »umgekehrt« hat, wie einer, der an der Ecke
1472 einer Bank sitzt, und dem Fallen nahe ist.

2 עֶר זִיצְט אוֹיף דֶער אוֹיבֶּערְשְׁטֶער בַּאנְק. 1472

ד. ה. עֶר אִיז אַ חָשׁוּב אִין דֶער קְהִלָּה, אוּן מֶען גִיט אִיהְם אָבּ אַלֶע כִּבּוּדִים. — דִי „אוֹיבֶּערְשְׁטֶע בַּאנְק" אִיז גֶעמְלִיךְ אִין שְׁוַוייץ־בָּאד דֶער בֶּעסְטֶער פְּלַאץ.

3 עֶר זִיצְט אִין גֶעהַאקְטֶע וואוּנְדֶען.

„גֶעהַאקְטֶע וואוּנְדֶען" הֵייסְט גְרוֹיסֶע צָרוֹת, שְׁמֶערְצֶען א. ז. וו.

4 עֶר זִיצְט, ווִי אַ מַצָה־בֶּעקֶער.

ד. ה. עֶר גֶעהְט אַרוּם דָאס גַאנְצֶע יָאהְר לֶעדִיג, נָאר אֵיין מָאל אִין יָאהְר, פַּאר פֶּסַח, הָאט עֶר צוּ בַּאקֶען מַצוֹת.

זְכוּת.

זַיין זְכוּת זָאל מִיר בַּיישְׁטֶעהֶען בַּיי אַ שִׁיסֶעל קְרֶעפְּלֶעךְ.

זָאגְט מֶען פוּן אַ מֵת, וָואס אִים לֶעבֶּען אִיז עֶר נִיט גֶעוֶועזֶען קֵיין גְרוֹיסֶער צַדִיק אוּן זַיין זְכוּת קֶען נָאר הֶעלְפֶען בַּיים עֶסֶען פוּן אַ גְרוֹיסֶער שִׁיסֶעל מִיט קְרֶעפְּלֶעךְ.

זְכוּת־אָבוֹת.

זְכוּת־אָבוֹת, אִיז קֵיין קַאטָאוֶועס.

אוֹיס אַ פָאלְקְסְלִיד.

זָכָר.

1 אַז אַ זָכָר הָאט לִיבּ אַ נְקֵבָה, אִיז עֶס בְּדֶרֶךְ־הַטֶבַע.

2 אַז מֶען לָאזְט אַ זָכָר מִיט אַ נְקֵבָה אַלֵיין אִין הוֹיז, קוּמְט קֵיין גוּטְס נִיט אַרוֹיס.

זְמִירוֹת.

אַ סַךְ זְמִירוֹת אוּן וֶועניג לָאקְשֶׁען.

פוּן זֶעהְר אַן אָרֶעמֶער סְעוּדָה.

זֶעהֶען.

1 אַז מֶען זֶעהְט נִיט שָׂרָה דִי בְּלִינְדֶע, אִיז רִבְקָה דִי שְׁוַוארְצֶע שֵׁיינֶער.

2 דוּ וֶועסְט עֶס שׁוֹין זֶעהֶען, ווִי דַיינֶע אוֹיעֶרֶען.

ד. ה. דוּ וֶועסְט עֶס שׁוֹין קֵיין מָאהְל נִיט זֶעהֶען.

3 וָואס דוּ זֶעהְסְט נִיט מִיט דַיינֶע אוֹיגֶען, פֶערְזִיכֶער נִיט מִיט דֶעם מוֹיל.

4 וָואס מֶען זֶעהְט נִיט נַייעֶרְהֵייט אִין קַאסְטֶען, זֶעהְט מֶען אַלְטֶערְהֵייט אִין סְמִיֶעטְנִיק.

סְמִיֶעטְנִיק = p. śmietnik — זָאגְט מֶען פוּן אַן אָרֶעם־מַאן, וָואס אִיז נִיט אִים שְׁטַאנְד זִיךְ צוּ קוֹיפֶען אַ טְהַייֶער קְלֵייד, אוּן עֶר זֶעהְט עֶס נָאר דֶעמָאלְס, וֶוען יֶענֶער וַוארְפְט עֶס שׁוֹין אַרוֹיס אוֹיף דֶעם מִיסְט אַלְטֶערְהֵייט. 1484

1472 2. Er sizt auf der ojberschter bank.

Den Schwitzbädern entnommen, wo die »oberste« Bank als die vornehmste gilt und von den Honoratioren besetzt zu sein pflegt. Mit der Redensart bezeichnet man eine angesehene und einflussreiche Persönlichkeit in der Gemeinde.

3. Er sizt in gehakte wünden.

Er windet sich vor Schmerz, wie jemand, der offene Wunden hat, d. h. er befindet sich in einer ausserordentlich prekären Lage.

4. Er sizt, wi a mazu-beker.

Da die Mazzoth nur einmal im Jahre vor Ostern gebacken werden, so haben die Mazzoth-Bäcker das ganze Jahr Ferien. Man gebraucht daher die Redensart von einem Müssiggänger.

S'chüss.

Sein s'chüss sol mir beischtehen bei a schissel kreplech.

Sagt man ironisch von einem Verstorbenen, dem man nicht viel Gutes nachsagen kann, dass von seiner Fürsprache im Himmel höchstens eine bessere Verdauung eines reichlichen Mahles zu erwarten sei.

S'chüss-uwojss.

S'chüss-uwojss, is kejn katuwess.

Sprichwörtlich gewordener Refrain eines Volksliedes. Sinn: Die Fürsprache der Vorfahren soll man nicht gering schätzen.

Suchor.

1. As a suchor hot lib a n'kejwu, is es b'derech-hatewa.
2. As men lost a suchor mit a n'kejwu alejn in haus, kümt kejn güts nit araus.

S'mirojss.

A ssach s'mirojss, ün wenig lokschen.

Sagt man von einer schmalen Mahlzeit, die aber mit grossem Pomp aufgetragen wird.

Sehen.

1. As men seht nit Ssuru di blinde, is Riwku di schwarze schejner.

Wenn man in Verlegenheit ist, welche von zwei Frauen als die hässlichere anzusehen sei.

2. Dü west es schojn sehen, wie deine ojeren.
3. Wus dü sehst nit mit deine ojgen, fersicher nit mit dem maul.
4. Wus men seht nit neierhejt in kasten, seht men alterhejt in ssmjetnik.

ssmjetnik = p. śmietnik. — D. h. was der Arme nicht in neuem Zustande bei sich sieht, das bekommt er erst zu sehen, wenn es andere in abgenütztem Zustande auf den Misthaufen geworfen haben.

1484

5 וָואס נוּצְט לִיכְט אוּן אַ בְּרִיל, וֶוען דֶער מֶענְשׁ נִיט זֶעהֶען וִויל? 1484

6 וֶוער עֶס הָאט קֵיין שֵׁיינֶערְס נִיט גֶעזֶעהֶען, דֶעם מֶעגֶען אוֹיךְ דִי אוֹיגֶען אַרוֹיס.

וָוען מֶען הֶערְט לוֹיפֶּען אַ וַוייבֶּעל פַאר שֵׁיין, וָואס בֶּאֱמֶת אִיז זִי גָאר מִאוּס.

זָעלְנֶער.

בִּיסְט דוּ אַ זֶעלְנֶער, שְׁמֶעק־זְשֶׁע פּוּלְוֶוער.

זֶעצֶען.

עֶר זֶעצְט, וִוי אַ בֶּעקֶער.

פוּן אֵיינֶעם, וָואס זָאגְט שְׁלֶעכְט עִבְרִי.

זְרִיעָה.

אַזוֹי וִוי דִי זְרִיעָה, אַזוֹי אִיז דִי תְּבוּאָה.



1489

1484 **5**. Wus nüzt licht ün a bril, wen der mensch nit sehen wil?
6. Wer es hot kejn schejners nit gesehen, dem megen auch di ojgen araus.

Sagt man scherzhaft, wenn man eine Frau als schön loben hört die es in Wirklichkeit nicht ist.

Selner.

Bist dü a selner, schmek-że pülwer.

Sezen.

Er sezt, wi a beker.

D. h. er haspelt das Gebet ohne Verständnis herunter, wie die Bäcker die Brote mit Hast und ohne Unterschied in den Ofen schieben.

S'riu.

Asoj wi di s'riu, asoj is di t'wüu.



1489

ח.

„חאַפּ־לאַפּ".

פֿון „חאַפּ־לאַפּ" צעבריכט מען זיך דעם קאָפּ.

חאַפּ־לאַפּ = p. chapaj-łapaj — הייסט טהון אַ זאַך אין אײַלעניש.

חאַפּען.

1 אַז איך וועל איהם חאַפּען, וועל איך איהם קלאַפּען.

2 אַז מען חאַפּט, בריהט מען זיך אָב.

3 איז דאָס דײַן, וואָס חאַפּסט דו — איז דאָס ניט דײַן, וואָס־זשע חאַפּסט דו?

4 ווער עס וועט חאַפּען, דעם וועט מען קלאַפּען.

5 חאַפּט איהם דער וואַטעננמאַכער!

זאָגט מען אין פּוילען און אין גאַליציען אַנשטאַט „דער רוח זאָל איהם נעמען".

6 מיט אַ ווענדקע חאַפּט מען פֿיש, און מיט אַ קערבעל חאַפּט מען מענשען.

ווענדקע = p. wędka

7 מען חאַפּט עס, ווי הייס ברויט (אָדער: בייגעל).

דאָס הייסט אַ סחורה, וואָס האָט אַ גרויסען אָבזאַץ.

8 ער האָט געחאַפּט אַ טאַטער.

ווען איינער רעדט זיך אײַן, אַז ער האָט געקריגען אַ גוטע זאַך, און עס לאָזט זיך אויס, אַז עס איז נאָר דער היפּוך.—בעציהט זיך אויף אַן אַנעקדאָטע.—פֿערגל. טאַטער 1.

9 ער חאַפּט דאָס פּעקעל פֿונ'ם פּלעקעל.

ד. ה. ער אײַלט זיך צו ענטלויפֿען, ווען ער הערט אַן אונאַנגענעהמע זאַך.

חבר.

1 אַ גוטער חבר איז גוט אויף דער און אויף יענער וועלט.

2 אַ שלעכטער חבר, איז אַ גוטער מקבר.

חברה.

אַז חברה ושעלאַיעט „בוי", זאָל זײַן „בוי".

ושעלאַיען = r. желать (ווינשען.) — אַזוי זאָגט אַ מענש, וואָס ער האָט ניט קיין אייגענע דעה און פֿערלאָזט זיך תמיד אויפֿ'ן איבריגען עולם.

„Chap-lap".

Fün „chap-lap" zebricht men sich dem kop.

chap-lap = p. chapaj-łapaj. — Will sagen, dass man durch hastiges Zugreifen nur Schaden und Unheil stiftet.

Chapen.

1. As ich wel ihm chapen, wel ich ihm klapen.
2. As men chapt, briht men sich ub.
3. Is dus d e i n, wus chapst dü — is dus n i t d e i n, wus-że chapst dü?

   So wendet man sich an jemanden, der eine Sache gewaltsam an sich reissen will.
4. Wer es wet chapen, dem wet men klapen.
5. Chapt ihm der watenmacher!

   So sagt man in Russland und Polen anstatt: Hol ihn der Teufel!
6. Mit a wendke chapt men fisch, ün mit a kerbel chapt men menschen.

   wendke = p. wędka.
7. Men chapt es, wi hejss brojt (oder: bejgel).

   D. h. die Ware wird vergriffen, wie die frischen Semmel.
8. Er hot gechapt a tuter.

   Wenn jemand glaubt, einen guten Fang gemacht zu haben, der sich später als das Gegenteil herausstellt. Bezieht sich auf eine Anekdote.— Vergl. T u t e r 1.
9. Er chapt dus pekel fün'm flekel.

   Er nimmt Reissaus, sobald er merkt, dass ihm etwas Unangenehmes droht.

Chawejr.

1. A güter chawejr is güt auf d e r ün auf j e n e r welt.
2. A schlechter chawejr, is a güter m'kabejr.

Chewru.

As chewru żelajet „boj", sol sein „boj".

żelajen = r. желать (wünschen). So sagt derjenige, der keine eigene Meinung hat und sich stets der Majorität anschliesst, ohne selbst zu wissen, um was es sich handelt. Charakterisiert die Gemeindewahlen in kleinen russischen Städten, wo Gevatter Schneider
1502 und Handschuhmacher ihre Stimmen abgeben.

1502 חַבְרוּתָא

1 חַבְרוּתָא אִיז נָאר גוּט מִיט זַיין אֵייגֶען וַוייבּ.

2 פוּן חַבְרוּתָא וֶוענֶען הָאט זִיך שוֹין מַאנְכֶער אוֹיפְגֶעהָאנְגֶען.

חֲבֵר'שַׁאפְט.

חֲבֵר'שַׁאפְט אִיז שְׁטַארְקֶער, וִוי בְּרוּדֶערְשַׁאפְט.

„חַד־גַּדְיָא".

„חַד־גַּדְיָא" שְׁטֶעהְט תָּמִיד אוֹיף אֵיין מֶקַח.

דָאס מֵיינְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְט, דָאס צִיגֶעלֶע אִין דֶער הַגָּדָה קָאסְט אַלֶע יָאהְר „תְּרֵי זוּזֵי", צְוַויי גוּלְדֶען.

חֶדֶר.

1 אִיטְלִיכֶעס חֶדֶר הָאט זִיך זַיין נַאר.

2 מֶען הָאט אִיהְם גֶענֶעמֶען אִין חֶדֶר אַרַיין.

ד. ה. מֶען הָאט אִיהְם בֶּעשְׁטְרָאפְט.

3 מֶען טָאר נִיט אוֹיסְזָאגֶען פוּן דֶעם חֶדֶר.

ד. ה. תַּלְמִידִים טָארֶען נִיט אוֹיסְזָאגֶען קֵיין סוֹדוֹת פוּן דֶעם חֶדֶר.

חֶדֶר־יוּנְגֶעל.

וֶוען פְרַייעֶן זִיך דִי חֶדֶר־יוּנְגְלֶעך? — אַז דֶער רֶבִּי זִיצְט שִׁבְעָה. וַוייל זֵיי פֶערְשְׁפָּארֶען צוּ לֶערְנֶען.

חוֹב.

1 אַז מֶען בֶּעצָאהְלְט אַ חוֹב, מֶעג מֶען זִיך מַאכֶען יוֹם־טוֹב.

2 חוֹבוֹת וֶוענֶען נִיט קֵיין טוֹבוֹת.

חוֹבוֹת מוּז מֶען פְרִיהֶער אָדֶער שְׁפֶּעטֶער אָבְּגֶעבֶּען.

3 מַאךְ־חוֹב, אִיז אֵיין וֶועהְטָאג, מַאךְ־חוֹבוֹת, אִיז אַ סַך וֶועהְטָאגֶען.

וָוארְטְשְׁפִּיל: „מַאךְ־חוֹב" — „מַאךְ־חוֹבוֹת", אוּן „מַכְאוֹב" — „מַכְאוֹבוֹת" (שְׁמֶערְץ).

4 פַאר אַן אַלְטֶען שְׁלֶעכְטֶען חוֹב נֶעמְט מֶען אֲפִילוּ פְלֶעוֶוע אוֹיך.

פְלֶעוֶוע = p. plewy — ממארי רשוותך פארי איפרע (בבא קמא, מ"ו, ב'; בבא מציעא, קי"ה, א').

חוֹזֶעק.

1 חוֹזֶעק הָאט אִין בָּאד דִי פִּיס פֶערְבִּיטֶען.

חוֹזֶעק אִיז דֶער נָאמֶען פוּן אַ גְרוֹיסֶען נַאר, וָואס עֶר הָאט אֶפְשָׁר בֶּאֱמֶת גֶעלֶעבְּט אִין פּוֹילֶען, אָדֶער מֶען הָאט זִיך דֶעם נָאמֶען נָאר אוֹיסְגֶעטְרַאכְט. פוּן אִיהְם דֶערְצֶעהְלְט דָאס פָאלְק אַ סַך נַארִישֶׁע שְׁטִיקְלֶעךְ, וִוי דִי פָאלְגֶענְדֶע שְׁפְּרִיכְוֶוערְטֶער בֶּעוַוייזֶען.

2 חוֹזֶעק נַאר אִין דֶער בְּרֵייט.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט דֶערְצֶעהְלְט, אַז חוֹזֶעק הָאט אַ לַאנְגֶע צַייט נִיט גֶעקֶענְט אַרַיינְגֶעהֶען אִין זַיין אֵייגֶען הוֹיז, וַוייל עֶר הָאט גֶעהַאלְטֶען דֶעם שְׁטֶעקֶען אִין דֶער בְּרֵייט. — פֶערְגְל. נַ א ר 51. 1516

1502 **Chawrüssu.**

1. Chawrüssu is nor güt mit sein ejgen weib.

2. Fün chawrüssu wegen hot sich schojn mancher aufgehongen.

Kennzeichnet einen Schwachkopf, der seinem Kameraden zuliebe bereit ist, sich aufknüpfen zu lassen.

Chawejr'schaft.

Chawejr'schaft is schtarker, wi brüderschaft.

„Chad-gadju".

„Chad-gadju" schteht tumid auf ejn mekach.

Man meint eine Ware, deren Preis keinen Schwankungen unterliegt, so wie der Preis des Zickleins in der Hagada alle Jahre nur zwei Gulden beträgt.

Cheder.

1. Itliches cheder hot sich sein nar.

2. Men hot ihm genemen in cheder arein.

Man hat ihm eine herbe Strafe auferlegt.

3. Men tur nit aussugen fün dem cheder.

Man darf nicht aus der Schule plaudern.

Cheder-jüngel.

Wen frejen sich di cheder-jünglech? — as der rebi sizt schiwu.

Weil der Lehrer während der sieben Trauertage keinen Unterricht erteilen darf.

Chojw.

1. As men bezuhlt a chojw, meg men sich machen jojm-tojw.

2. Chojwojss senen nit kejn tojwojss.

3. Mach-chojw, is ejn wehtug, mach-chojwojss, is assach wehtugen.

Beruht auf dem Wortspiel zwischen : »mach chojwojss«, = »mache Schulden«, und dem hebr. »machojwojss« = »Leiden, Schmerzen«.

4. Far an alten schlechten chojw nemt men afilü plewe auch.

plewe = p. plewy.

Chojsek.

1. Chojsek hot in bud di fiss ferbiten.

Chojsek, gewöhnlich mit dem Zunamen »Narr«, ist eine possierliche Figur, von der das jüdische Volk unzählige Anekdoten zu erzählen weiss. Die hier angeführten Sprichwörter dienen als Pröbchen davon.

2. Chojsek nar in der brejt.

Chojsek konnte eine Zeit lang sein eigenes Haus nicht betreten, weil

1516 er seinen Stock in die Quere hielt.

3 חוֹזֶעק נַאר הָאט זַיין אֵייגֶען וַוייבּ נִיט דֶערְקֶענְט. 1516

4 חוֹזֶעק נַאר וִויל אוֹיסְהוּנְגֶערְן חֶעלְם.

חוֹזֶעק הָאט זִיךְ אַמָאל צֶעקְרִיגְט מִיט דֶער שְׁטָאדְט חֶעלְם, אוּן הָאט גֶעסְטְרַאשֶׁעט, אַז עֶר וֶועט זֵי אוֹיסְהוּנְגֶערְן, גֶעמְלִיךְ: אַז עֶר וֶועט זִיךְ לֶעגֶען אִין דֶער בְּרֵייט פַאר'ן טוֹיעֶר פוּן דֶער שְׁטָאדְט, אוּן וֶועט נִיט לָאזֶען אַרַיינְפִירֶען קֵיין פְּרָאוִויַאנְט.

חוֹטֵא.

חוֹטֵא בֵּייגֶעל זַיין.

אַזוֹי זָאגְט מֶען אַלְס פַּארָאדִיע פוּן „חוֹטֵא בֶּעגֶל זַיין".

חוּמָשׁ.

1 עֶר אִיז דָא חוּמַשָׁא אִי דָא פַּאלַאשָׁא.

ד. ה. עֶר פֶערְשְׁטֶעהְט אִי דִבְרֵיי־תּוֹרָה אִי — p. do chumasza i do pałasza מִלֵיי־דְעַלְמָא. — מֵייסְטֶענְס אִין רוּסְלַאנְד גֶעבְּרוֹיכְט. — פֶערְגְל. גָאט 103.

2 עֶר הָאט אַוֶועגְגֶע'גַנְבֶ'עט דָאס חוּמָשׁ מִיט דֶעם „לֹא תִגְנֹב".

פוּן אַ גְרוֹיסֶען גַנָב, וָואס עֶר מַאכְט זִיךְ גָאר נִיט פוּן דִי עֲשֶׂרֶת הַדִבְּרוֹת, וואו עֶס שְׁטֶעהְט בְּפֵירוּשׁ „לֹא תִגְנֹב", אוּן גִיט זִיךְ אַן עֵצָה אוּן גַנְבֶ'עט אַוֶועג דָאס חוּמָשׁ אַלֵיין אוֹיךְ.

חוֹנֵף.

אַ חוֹנֵף טָאר נִיט אִין כַּעַס וֶוערֶען.

ד. ה. עֶר מוּז שְׁפִּילֶען זַיין רָאלֶע בִּיז צוּ־לֶעצְט, אוּן טָאר נִיט וַוייזֶען, אַז עֶפֶּעס גֶעפֶעלְט אִיהְם נִיט.

חוּפָּה.

1 דוּ הָאסְט גָאךְ אַ חוּפָּה פַאר דִיר!

אַזוֹי טְרֵייסְט מֶען אַ יוּנְגֶען מַאן אָדֶער אַ יוּנְג מֵיידֶעל, וֶוען זֵיי הָאבֶּען גֶעטְהוּן אַ קְלֵיינֶע עֲבֵרָה, אַז גֶעמְלִיךְ דִי חוּפָּה וֶועט דָאס מְכַפֵּר זַיין. שְׁטַאמְט אוֹיס דֶעם תַּלְמוּד: „כיון שנשא אדם אשה, עונותיו מתפקקין" (יבמות ס"ג, ב').

2 פוּן דֶער חוּפָּה בִּיז צוּ דֶער סְעוּדָה, הַאלְט דִיךְ מִיט דֶער בִּידֶע.

בִּידֶע = p. bieda — אוֹיס אַ פָאלְקְסְלִיד.

3 צוּ דֶער חוּפָּה פִירְט מֶען, — צוּם גֶט לוֹיפְט מֶען אַלֵיין.

חוּצְפָּא.

1 חוּצְפָּא גִילְט!

חוצפא אפילו כלפי שמיא מהני. (שבת, ק"ה, א').

2 עֶר הָאט מֶעהְר חוּצְפָּא, וִוי מְזוּמָן גֶעלְד.

חוֹרֶשׁ.

חוֹרֶשׁ מַאכְט קֵיין רִשְׁעוּת. 1528

1516 **3**. Chojsek nar hot sein ejgen weib nit derkent.

4. Chojsek nar wil aushüngern Chelm.

Als er sich einst mit der Chelemer Gemeinde verzankte, drohete er, die Stadt auszuhungern, indem er sich vor das Stadttor hinlegen, und auf diese Weise ihr die Zufuhr von Lebensmitteln abschneiden wollte.

Chojtej.

Chojtej bejgel sein.

Sagt man von kleinen Vergehen, die man parodistisch mit dem hebr. »chojtej b'ejgel« in Verbindung bringt.

Chümosch.

1. Er is do chumascha i do palascha.

p. do chumasza i do pałasza. — D. h. er ist in göttlichen wie in weltlichen Dingen bewandert. — Vergl. Got 103.

2. Er hot awegge'ganw'et dus chümosch mit dem „loj ssignojw".

Sagt man scherzhaft von einem notorischen Dieb, der das Verbot: »du sollst nicht stehlen« auf die Weise zu umgehen sucht, indem er dieses Verbot mitsamt der ganzen Bibel in die Tasche steckt.

Chojnejf.

A chojnejf tur nit in kaass weren.

Er würde durch aufbrausendes Wesen aus seiner Rolle fallen.

Chüpu.

1. Dü host noch a chüpu far dir!

Nach einem talmudischen Ausspruch werden den Brautleuten am Hochzeitstage ihre Sünden vergeben. Man tröstet mit dieser Redensart junge Leute, die sich über kleine Vergehen übermässig grämen, unter Hinweis darauf, dass ihre Sünden noch vergeben werden können.

2. Fün der chüpu bis zü der ss'üdu, halt dich mit der bide.

bide = p. bieda. — Sprichwörtlich gewordener Vers aus einem Volkslied.

3. Zü der chüpu fihrt men, — züm get lojft men alejn.

Chüzpu.

1. Chüzpu gilt!

2. Er hot mehr chüzpu, wi m'sümon geld.

Chojresch.

1528 Chojresch macht kejn rischüss.

1528 **חוֹשֵׁד (זַיין).**

הַאלְט מִיך עֶהְרְלִיך, אוּן זַיי מִיך חוֹשֵׁד.

כבדהו וחשדהו (דרך־ארץ רבה, פרק ה.) — פֶּערְגֶל. גֶעטְרוֹיעֶן; מַלְאָךְ 4; רָב 15.

חֲזִיר.

1 אַז מֶען לָאזְט אַ חֲזִיר אִין גָארְטֶען אַרַיין, קֶען מֶען אִיהְם אַזוֹי גִיך נִיט פָּטוּר וֶוערֶען.

2 אַז מֶען עֶסְט חֲזִיר, זָאל עֶס שׁוֹין רִינֶען אִיבֶּער'ן מוֹיל.

ד. ה. אַז מֶען טְהוּט שׁוֹין אַן עֲבֵרָה, זָאל עֶס הָאטְשֶׁע לוֹינֶען.

3 אַ חֲזִיר עֶסְט גֶעקַייטֶע זַאכֶען, אוּן אַ הוּנְד חַאפְּט רוֹיעֶ.

חַאפֶּען = p. chapać

4 דֶער חֲזִיר אִיז טְרֵפָה, אָבֶּער דֶער מֶקַח אִיז כָּשֵׁר.

אַזוֹי זָאגֶען סוֹחֲרִים, וָואס עֶרְלוֹיבֶּען זִיך צוּ הַאנְדְלֶען מִיט זַאכֶען, וָואס אַ יוּד טָאר נִיט גֶענִיסֶען, לְמָשָׁל מִיט חֲזֵירִים.

5 דֶער חֲזִיר זָאל הָאבֶּען הֶערְנֶער, וָואלְט דִי וֶועלְט קַיין קִיוּם נִיט גֶעהַאט.

עֶהְנְלִיך: קַאץ 10.

6 דֶער חֲזִיר שְׁטֶעלְט דָאס כָּשֶׁר'ע פִּיסֶעל אַרוֹיס. (וַוארִ: חֲזִיר־פִּיסֶעל כָּשֵׁר!)

אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן אַ נִידְרִיגֶען מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר וִויל, אַז דִי וֶועלְט זָאל פוּן אִיהְם מֵיינֶען, אַז עֶר אִיז אַ פַיינֶער מַאן. — עֶהְנְלִיך אִים מִדְרָשׁ: „חזיר בשעה שהוא רובץ, פושט טלפיו כאומר: ראו, שאני טהור!" (בראשית רבה, פרשה ס"ה א').

7 וִוי קוּמְט דֶער חֲזִיר אוֹיפְ'ן בֵּית־עוֹלָם?

8 חֲזִיר! הָאסְט גֶעלְד? — זַיי מַיין מְחוּתָּן!

ד. ה. אַז מֶען קוּקְט בַּיי הַיינְטִיגֶע שִׁידוּכִים גָארְנִיט אוֹיף דֶעם מֶענְשֶׁען, אוּן מֶען מֵיינְט נָאר דָאס גֶעלְד.

9 מֶען קֶען קַיין חֲזִיר נִיט זַיין; אַז מֶען הֵייסְט גֶעהֶען, מוּז מֶען.

10 פוּן אַ חֲזִיר־שְׁוֶוענְצֶעל קֶען מֶען קַיין שְׁטְרַיימֶעל נִיט מַאכֶען.

חַזָּן.

1 אַ גוּטֶער חַזָּן טָאר זִיך נִיט שְׁמַד'עֶן.

וָוארוּם מִיט זַיין גוּטֶען זִינְגֶען וָואלְט עֶר, אַלְס מְשׁוּמָּד, קַיין פַּרְנָסָה נִיט גֶעקֶענְט הָאבֶּען.

2 אַז דֶער חַזָּן הָאט וֶועניג שְׁכִירוּת, דֶערְלֶעגְט מֶען אִיהְם אַ פָּאאַר זִינְגֶערְס.

ד. ה. קָהָל טְהוּט אִיהְם מִיט דִי זִינְגֶערְס טַאקִי אַ טוֹבָה, אָבֶּער עֶס אִיז נִיט דָאס, וָואס עֶר מֵיינְט.

3 אַז מֶען וִויל נִיט דֶעם חַזָּן, הֵייסְט עֶר זִיך נָאך גֶעבֶּען אַ הוֹסָפָה.

1542 ד. ה. עֶר שְׁטוֹיסְט זִיך נִיט, אַז קָהָל וָואלְט אִיהְם גֶעוָואלְט פַּטֶר'ן.

1528 **Chojschejd (sein).**

Halt mich ehrlich, ün sei mich chojschejd.

Vergl. Getrauen; Maloch 4.; Ruw 15.

Chasir.

1. As men lost a chasir in gurten arein, ken men ihm asoj gich nit putür weren.

2. As men esst chasir, sol es schojn rinen iber'n maul.

Sinn: Wenn man schon eine Sünde begeht, soll sie wenigstens lohnend sein.

3. A chasir esst gekeite sachen, ün a hünd chapt roje.

chapen = p. chapać.

4. Der chasir is t'rejfu, ober der mekach is kuschejr.

So rechtfertigt sich der frivole Jude, der Schweinehandel treibt, obschon seine Religion ihm das verbietet.

5. Der chasir sol huben herner, wolt di welt kejn kijüm nit gehat.

Aehnl.: Kaz 10.

6. Der chasir schtelt dus kuscher'e fissel araus. (Var: Chasirfissel kuschejr!)

Von einem scheinheiligen, prahlerischen Menschen gebraucht. Das Schwein stellt seine gespaltene Klaue heraus, um glauben zu machen, dass es zu den reinen, d. h. erlaubten Tieren gehört.

7. Wi kümt der chasir auf'n bejss-ojlom?

8. Chasir! host geld? — sei mein m'chüton!

Charakterisiert die gegenwärtige Anschauung mancher Eltern, dass man beim Abschluss einer Heiratspartie auf nichts anderes, als auf die Mitgift zu sehen braucht.

9. Men ken kejn chasir nit sein; as men hejsst gehen, müs men.

Sagt jemand beschönigend, wenn man ihm die Türe weist.

10. Fün a chasir-schwenzel ken men kejn schtreimel nit machen.

Chason.

1. A güter chason tur sich nit schmad'en.

Weil er als Christ von seinem Vorbetertalent keinen Gebrauch machen könnte.

2. As der chason hot wenig ss'chirüss, derlegt men ihm a puur singerss.

Sinn: Wenn man die Forderungen eines Menschen nicht erfüllen will, so sucht man ihn mit Aequivalenten abzuspeisen, die ihm keinen Nutzen bringen.

3. As men wil nit dem chason, hejsst er sich noch geben a hojssufu.

Von einem Beamten, der nicht merkt, dass sein Vorgesetzter ihn los werden möchte und noch obendrein Ansprüche auf eine
1542 Gehaltzulage erhebt.

4 אַ חַזָן אָהְן אַ קוֹל, אִיז וִוי אַ שָׁאפְ אָהְן וָואל. 1542

פוּן בֵּיידֶע קֶען מֶען קֵיין נוּצֶען נִיט הָאבֶּען, וַוייל עֶס פֶעהְלְט זֵיי דִי הוֹיפְּטְזַאךְ, וָואס מֶען פֶערְלַאנְגְט פוּן זֵיי.

5 אַ חַזָן אוֹיף דֶער עֶלְטֶער בִּילְט וִוי אַ הוּנְד, אוּן פְרֶעסְט וִוי אַ פֶערְד.

6 אַ חַזָן אוּן אַ פֶערְד וֶוענֶען נָאר גוּט בִּיז פִיעֶרְצִיג יָאהְר.

7 אַ חַזָן זָאגְט צְוֵויי מָאל.

ד. ה. דִי שְׁטִילֶע אוּן דִי הוֹיכֶע שְׁמוֹנֶה־עֶשְׂרֵה.

8 אַ חַזָן זִינְגְט, אוּן אַ הָאהְן קְרֵייהֶעט, אִיז נָאךְ נִיט גְלַייךְ.

9 אַ חַזָן עֶסְט פַאר דֶעם דַאוֶוענֶען.

מֶען מֵיינְט דֶערְמִיט שֶׁערְצְהַאפְט, אַז דָאס דַאוֶוענֶען גִיט אִיהְם דִי פַּרְנָסָה. דָאס וָוארְט „פַאר" הָאט דָא דִי בֶּעדַייטוּנְג פוּן „דֶערְפַאר". — פֶערְגְל. בַּ עַ ל - מְ לָ א כָ ה 1.

10 אַלֶע חַזָנִים וֶוענֶען נַארָאנִים.

אַזוֹי מֵיינְט דָאס פָאלְק.

11 אַלֶע חַזָנִים וֶוענֶען נַארָאנִים, אָבֶּער נִיט אַלֶע נַארָאנִים וֶוענֶען חַזָנִים.

עֶרְגֶענְצוּנְג צוּם פְרִיהֶערֶען שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

12 בִּיזְט דוּ אַ חַזָן, זִינְג־זְשֶׁע; בִּיזְט דוּ אַ גַלָח, קְלִינְג־זְשֶׁע.

יֶעדֶער מוּז טְהוּן, וָואס צוּ־גְ־אִיהְם גֶעהֶערְט.

13 וִוי אַזוֹי דֶער חַזָן זִינְגְט, קְרִיגְט עֶר אַלְץ „אִין טַאטֶען אַרַיין".

זִינְגְט אַ חַזָן גוּט, זָאגְט מֶען גֶעוֶועהְנְלִיךְ: „אַ רוּחַ אִין זַיין טַאטֶען אַרַיין, אוֹי הָאט עֶר שֵׁיין גֶעזוּנְגֶען !" זִינְגְט עֶר שְׁלֶעכְט, קוּמְט דָאךְ אִיהְם אַוַדַאי „אַ רוּחַ אִין טַאטֶען אַרַיין".

14 וַוייל דֶער חַזָן זָאגְט „בָּרְכוּ", זָאגְט קָהָל „יִתְבָּרַךְ".

דִי אוֹיפְשְׁרִיפְט אִיז גֶעשְׁטַאנֶען אִין דִי אַלְטֶע סִידוּרִים פַאר „בָּרְכוּ" („וַוייל" הֵייסְט „דֶערְוַוייל", „בְּשַׁעַת"). דָאס פָאלְק הָאט דֶערוֹיס דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט גֶעמַאכְט, וֶועלְכֶעס דְרִיקְט אוֹיס, אַז קָהָל וִויל דֶעם חַזָן צוּ לְהַכְעִיס טְהוּן, אוּן זָאגְט דַוְקָא „יִתְבָּרַךְ". אִיבֶּער „וַוייל".

פֶערְגְל. אוֹיךְ: דוּכֶענֶען 2.

15 נָאךְ אַ שְׁלֶעכְטֶען חַזָן אִיז גוּט צוּ דַאוֶוענֶען.

מֶען מֵיינְט, עֶס אִיז גוּט פַאר'ן אַנְדֶערְן חַזָן; קָהָל קֶען עֶרְשְׁט דֶעמָאלְס דֶעם חִילוּק אַרוֹיסְזֶעהֶען.

16 פוּן אַ שְׁלֶעכְטֶען חַזָן הֶערְט מֶען דִי גְרַייזֶען אוּן מֶען זֶעהְט דִי מִיאוּסֶ'ע הַעֲוָיוֹת.

חַזֶר'ן.

„חַזוֹר־אִיבֶּער" אִיז טְרֵפָה.

וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען „חַזֶר'ן" = וִוידֶערְהָאלֶען, אוּן „חֲזִיר".

חֵטְא.

1557 יֶענֶעמְס חֲטָאִים קוּמְט קֵיינֶער נִיט אָב, – מֶען הָאט אֵיינֶענֶע גֶענוּג.

1542 4. A chason uhn a kojl, is wi a schuf uhn wol.

Beide entsprechen nicht den Bedingungen, die man bei ihnen voraussetzt.

5. A chason auf der elter, bilt wi a hünd, ün fresst wi a ferd.

6. A chason ün a ferd senen nor güt bis fierzig juhr.

7. A chason sugt zwej mul.

Der Vorbeter spricht nämlich das »Sch'mojne-essrej«-Gebet zuerst leise zusammen mit der Gemeinde, und wiederholt es dann laut.

8. A chason singt, ün a huhn krejhet, is noch nit gleich.

9. A chason esst far dem dawenen.

Vortspiel mit dem Wörtchen »far«, welches sowohl »vor«, als »für« bedeutet. — Vergl. Baal-m'luchu 1.

10. Ale chasunim senen narunim.

Verbreitete Volksmeinung.

11. Ale chasunim senen narunim, ober nit ale narunim senen chasunim.

Ergänzung zum vorangehenden Sprichwort.

12. Bist dü a chason, sing-że; bist dü a galoch, kling-że.

D. h. jeder tue seine Schuldigkeit.

13. Wi asoj der chason singt, krigt er alz „in taten arein".

Singt der Vorbeter gut, so wird seiner scherzhaft und lobend mit einem leichten Fluch gedacht; singt er schlecht, so verdient er den Fluch erst recht.

14. Weil der chason sugt „borchü", sugt kuhol „jissburach".

Scherzhafte Anwendung des Wörtchens »weil«, welches auch »dieweil« = während bedeutet. — Vergl. Düchenen 2.

15 Nuch a schlechten chason is güt zü dawenen.

Weil man die Vorzüge des Nachfolgers erst recht zu schätzen weiss.

16. Fün a schlechten chason hert men di greisen, ün men seht di miüss'e haawajojss.

Chaser'n.

„Chasojr-iber", is t'rejfu.

Wortspiel zwischen »chasern« (wiederholen) und »chasir«=Schwein. Sinn: Allzuoftes Wiederkäuen einer Sache ist vom Uebel.

Chejt.

1557 Jenems chatuim kümt kejner nit ub, — men hot ejgene genüg.

חִילוּף. 1557

א חִילוּף, אִיז אַ חַלָּף.

בַּיי אַ טוּישְׁגֶעשֶׁעפְט נַארְט זִיךְ תָּמִיד אֵיין צַד.

חִילוּק.

1 אַ חִילוּק, אִיז נִיט קֵיין כֵּפֶל.

2 עֶס אִיז אַ גְרוֹיסֶער חִילוּק פוּן „וְכַךְ הָיָה אוֹמֵר", בִּיז „וְכַךְ הָיָה מוֹנֶה".

ד. ה. צְוִוישֶׁען גֶעלְד צוּזָאגֶען, אוּן גֶעלְד צֶעהְלֶען, אִיז אַ גְרוֹיסֶער חִילוּק; דִי בֵּיידֶע פְּסוּקִים קוּמֶען פָאר אִין דֶער עֲבוֹדָה פוּן יוה״כ.

חָכָם.

1 אַ חָכָם עֶסְט, כְּדֵי עֶר זָאל לֶעבֶּען, אַ נַאר לֶעבְּט, כְּדֵי עֶר זָאל עֶסֶען.

2 אַ חָכָם פוּן דֶער „מַה־נִּשְׁתַּנָּה" אַרוֹיס.

אַזוֹי מַאכְט מֶען זִיךְ לוּסְטִיג אִיבֶּער אַ נַארִישֶׁען מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר הַאלְט זִיךְ אַלֵיין פַאר אַ חָכָם.

3 אַ חָכָם שְׁוַויינְט שְׁטִיל.

אָבֶּער עֶר מֵיינְט פִיל.

4 דֶער חָכָם בּוֹיעֶט אַ שְׁטוּב, אוּן דֶער נַאר צֶעבְּרִיכְט זִי.

5 דֶער חָכָם פֶערְלִירְט, — דֶער נַאר גֶעפִינְט.

ד. ה. דֶער נַאר גֶעפִינְט אַמָאל דָאס, וָואס דֶער חָכָם הָאט פֶערְלוֹירֶען, אוּן רֶעדְט זִיךְ דֶערִיבֶּער אַיין, אַז עֶר אִיז קְלוּגֶער פוּן אִיהְם.

6 דֶער חָכָם שֵׂכֶל'ט זִיךְ אֲפִילוּ פוּן דֶער תְּלִיָּה אַרָאבּ.

ד. ה. אִין דֶער גְרֶעסְטֶער נוֹיט פֶערְלִירְט עֶר נִיט זַיין שֵׂכֶל.

חָכָם ז. קְלוּגֶער.

חָכְמָה.

1 אֵין חָכְמָה וְאֵין תְּבוּנָה — כְּנֶגֶד פְרוֹי פָארְטוּנֶע.

מֵייסְט אִין דֵייטְשְׁלַאנְד גֶעבְּרוֹיכְט. — אֵין חָכְמָה וְאֵין תְּבוּנָה וגו׳ (משלי, כ״א, ל׳).

2 אֵין חָכְמָה וְאֵין תְּבוּנָה — כְּנֶגֶד שְׁלֶעכְטֶע קָארְטֶען.

3 דִי חָכְמָה, וָואס זִי קוּמְט דֶערְנָאךְ, מֶעג דֶער הַרְגֶ'עט וֶוערֶען.

אַז דָאס מִיטֶעל קוּמְט צוּ שְׁפֶּעט, הֶעלְפְט עֶס נִיט. — פֶערְגְל. שֵׂכֶל 12.

4 וָואס טוֹיג דִי חָכְמָה, אַז דָאס נַארִישְׁקֵייט גִילְט?

5 חָכְמַת נָשִׁים, — קֶעלְבֶּערְנֶע בֵּיצִים.

בֵּיידֶע זֶענֶען כִּמְעַט אוּמְמֶעגְלִיךְ.

6 מִיט חָכְמָה אַלֵיין, גֶעהְט מֶען נִיט אִין מַארְק אַרֵיין.

מִיט חָכְמָה אַלֵיין, אָהְן גֶעלְד, קֶען מֶען קֵיין סְחוֹרָה נִיט קוֹיפֶען. 1572

1557 **Chilüf.**

A chilüf, is a chalof.

Bei einem Tauschgeschäft ist eine Partei stets im Nachteil.

Chilük.

1. A chilük, is nit kejn kejfel.
2. Es is a grojsser chilük fün „w'chach hoju ojmejr", bis „w'chach hoju mojne".

Sinn: Versprechen und halten sind zweierlei.

Chuchom.

1. A chuchom esst, k'dej er sol leben, a nar lebt, k'dej er sol essen.
2. A chuchom fün der „ma-nischtane" araus.

   Scherzhaft von einem dünkelhaften Menschen, der sich für superklug hält. Mit Bezug auf den ersten der vier Söhne in der Hagada.
3. A chuchom schweigt schtil.
4. Der chuchom bauet a schtüb, ün der nar zebricht si.
5. Der chuchom ferlirt, — der nar gefint.

   Weil es dem Dummkopf hin und wieder passiert, dass er etwas findet, was der Kluge verloren hat, so bildet er sich ein, der Klügere zu sein.
6. Der chuchom ssejchel't sich afilü fün der t'liu arub.

   D. h. der Verstand verlässt nicht den Klugen selbst in der grössten Not.

Chuchom s. Klüger.

Chochmu.

1. Ejn chochmu w'ejn t'wünu — k'neged frau fortüne.
2. Ejn chochmu w'ejn t'wünu — k'neged schlechte kurten.

   Diese beiden Sprichwörter werden oft beim Kartenspiel gebraucht, wenn die Karte verfolgt. Ersteres Sprichwort nur in Deutschland bekannt.
3. Di chochmu, wus si kümt dernuch, meg der'harg'et weren.

   Vergl. Ssejchel 12.
4. Wus tojg di chochmu, as dus narischkejt gilt?
5. Chochmass nuschim — kelberne bejzim.

   Boshaftes Sprichwort, welches den Frauen die Weisheit abspricht, indem es behauptet, Frauenweisheit sei ebenso undenkbar, wie »Kalbseier«.

1572 6. Mit chochmu alejn, geht men nit in mark arein.

1572

חֶלְבְּנָה.

אִין דִי קְטֹרֶת אִיז דָא חֶלְבְּנָה, און אִין דֶער פַיינְסְטֶער מִשְׁפָּחָה אִיז פֶּערְהַאנֶען א מְשׁוּמָד.

פֶּערְגְל. מִשְׁפָּחָה 1.

חַלָה.

1 אִיבֶּער אַן אָנְגֶעהוֹיבֶּענֶער חַלָה אִיז נִיט גוּט. קֵיין הַמוֹצִיא צוּ מַאכֶען.

מֶען מֵיינְט אַ זַאךְ, וָואס אֵיינֶער הָאט שׁוֹין פוּן אִיהְר פְּרִיהֶער הֲנָאָה גֶעהַאט. דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט הָאט נָאךְ אַן אוֹיסְגֶעלַאסֶענֶעם זִין.

2 דִי גַאנְצֶע חַלָה גֶעהְט אַוֶועג אוֹיף א מוֹצִיא.

וֶוען דִי הוֹצָאוֹת בַּיי אַ גֶעשֶׁעפְט שְׁלִינְגֶען אַיין דֶעם רֶוַח.

3 מֶען טָאר נִיט עֶסֶען דִי חַלָה פַאר דֶער הַמוֹצִיא.

מֶען מֵיינְט חָתָן־כַּלָה, וָואס זַיי עֶרְלוֹיבֶּען זִיךְ צוּ־פִיל נָאךְ פַאר דֶער חֲתוּנָה. עֶהְנְלִיךְ זָאגְט אוֹיךְ דִי גְמָרָא: „האוכל מצה בערבי פסחים, כאילו בא על ארוסתו בבית חמיו". (ירושלמי, פ׳ ערבי פסחים, הלכה א׳). — פֶּערְגְל. לָאקְשׁ 3.

חָלוֹם.

1 אַ חָלוֹם אִיז אַ הַאלְבֶּער נָבִיא.

פֶּערְגְל. Nr. 4

2 אַ חָלוֹם אִיז אַ נַאר, נָאט אִיז אַ הַאר.

3 אַ חָלוֹם אִיז וִוי אַ מַארְשַׁאלֶעק.

מַארְשַׁאלֶעק = p. marszałek — ד. ה. אַ חָלוֹם פִיהְרְט צוּ־נוֹיף זַאכֶען, וָואס זַיי גֶעהֶערֶען זִיךְ מִיט אֵיינַאנְדֶער נָארְנִיט אָן, אַזוֹי וִוי דֶער גְרַיים פוּן אַ מַארְשַׁאלֶעק אוֹיף אַ חֲתוּנָה.

4 אִין אַ חָלוֹם אִיז דָא אַ הוּנְדֶערְט־חֵלֶק אֱמֶת.

פֶּערְגְל. Nr. 1

5 מֶען קֶען מַאכֶען דֶעם חָלוֹם גְרֶעסֶער, וִוי דִי נַאכְט.

פוּן אִיטְלִיכֶער זַאךְ לָאזְט זִיךְ מַאכֶען אַ גְרוֹיסֶע בֶּעשְׁרַייבּוּנְג.

חַלָף.

דֶער חַלָף לִיגְט אִיהְם אוֹיפְ'ן הַאלְז.

ד. ה. דִי סַכָּנָה אִיז גַאנְץ נָאהֶענְט.

חֲמוֹר.

1 חֲמוֹר, זָאג „לִי"!

בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אֵיינֶע אַנֶעקְדָאטֶע: אַ רָב הָאט אַמָאל גֶעגֶעבֶּען חוּפָּה וְקִידוּשִׁין אַ חָתָן אַ נַאר. און הָאט מִיט אִיהְם גֶעזָאגְט דֶעם „הֲרֵי אַתְּ..."; וִוי עֶר אִיז גֶעקוּמֶען צוּם וָוארְט „לִי", אִיז עֶר שְׁטֶעהֶען גֶעבְּלִיבֶּען, כְּדֵי דֶער חָתָן זָאל עֶס אַלֵיין זָאגֶען, וִוי דֶער מִנְהָג אִיז. דֶער חָתָן הָאט אָבֶּער נִיט גֶעוואוּסְט, וָואס עֶר הָאט צוּ זָאגֶען, הָאט אִיהְם עֶרְשְׁט דִי כַּלָה אַיינְגֶערוֹימְט דֶעם סוֹד: „חֲמוֹר, זָאג לִי!"

1583

1572 **Chelb'nu.**

In di k'tojress is du chelb'nu, ün in der feinster mischpuchu is ferhanen a m'schümod.

Vergl. Mischpuchu 1.

Chalu.

1. Iber an ungehojbener chalu, is nit güt kejn hamojzi zü machen.

Im allgemeinen besagt das Sprichwort, es sei nicht ratsam, sich einer Sache zu bedienen, die schon im Besitz eines andern war; im besondern hat es noch einen obszönen Sinn.

2. Di ganze chalu geht aweg auf a mojzi.

Wenn bei einem Geschäfte die Ausgaben den ganzen Gewinn verschlingen.

3. Men tur nit essen di chalu far der hamojzi.

Man sagt das zu einem Brautpaar, das sich noch vor der Hochzeit zu viel Freiheiten erlaubt. — Vergl. Loksch 3.

Chulojm.

1. A chulojm is a halber nuwi.

Vergl. Nr. 4.

2. A chulojm is a nar, Got is a har.

3. A chulojm is wi a marschalek.

marschalek = p. marszałek. — D. h. ein Traum führt oft die widersinnigsten Dinge zusammen, wie die Improvisationen des »Marschalek« auf Hochzeiten.

4. In a chulojm is du a hündert-chejlek emess.

Vergl. Nr. 1.

5. Men ken machen dem chulojm gresser, wi di nacht.

D. h. jede Schilderung lässt sich nach Belieben phantastisch ausspinnen.

Chalof.

Der chalof ligt ihm auf'n hals.

Das Damoklesschwert hängt über seinem Haupt.

Chamojr.

1. Chamojr, sug „li"!

Bezieht sich auf eine Anekdote, welche erzählt, dass eine Braut ihrem höchst beschränkten Bräutigam bei der Trauung die Trauungsformel, die er vorschriftsmässig selbst zu sagen hat, erst ins Ohr raunen

1583 musste.

2 עֶס גֶעוֶוענְדֶט זִיךְ, וואוּ דֶער חֲמוֹר שְׁטֶעהְט אַיין. 1583

וַוייל אִים הֶעבְּרֶעאִישֶׁען אִיז „חֲמוֹר“ אַן עֶזֶעל, אוּן אִים אַרַאמֶעאִישֶׁען „חֲמַר“—רוֹיטֶער וַויין, דֶערִיבֶּער זָאגְט דָאס פָּאלְק, אַז עֶס גֶעוֶוענְדֶט זִיךְ, וואוּ עֶר שְׁטֶעהְט אַיין: שְׁטֶעהְט עֶר אִין שְׁטַאל, אִיז עֶר אַן עֶזֶעל, שְׁטֶעהְט עֶר אִין קֶעלֶער, אִיז עֶר רוֹיטֶער וַויין.

חְמֶיעלְנִיצְקִי.

עֶס אִיז נָאךְ פוּן חְמֶיעלְנִיצְקִי׳ס צַייטֶען.

פוּן אַן אַלְטֶער בֶּעקַאנְטֶער זַאךְ, אוּן עֶס בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף שְׁנַת תַּ״ח.

חֲמִשָׁה־עָשָׂר.

חֲמִשָּׁה־עָשָׂר בִּשְׁבַט, הָאבֶּען דִי יוּנְגֶלְעךְ דָאס נַאכְטְגֶעהֶען זַאט.

דִי טֶעג הֵייבֶּען אָן דֶעמָאלְס גְרֶעסֶער צוּ וֶוערֶען, אוּן דִי חֶדֶר־יוּנְגֶלְעךְ הֶערֶען אוֹיף צוּ לֶערְנֶען בַּיי נַאכְט.

חֵין.

1 אַ חֵין, וִוי פְּרִישֶׁער חְרֵיין.

חְרֵיין = p. chrzan; r. хрѣнъ

2 חֵין גֶעהְט אִיבֶּער שֵׁיין.

3 חֵין קָאסְט נִיט מֶעהְר, וִוי אוּמְ׳חֵין.

4 יוּדִישֶׁער חֵין, אִיז אוּמֶעטוּם שֵׁיין.

דִי פַּארָאדִיע פוּן דֶעם שְׁפְּרִיכְוָוארְט אִיז: „יוּדִישֶׁער חְרֵיין אִיז אוּמֶעטוּם בִּיטֶער“.

חֲנוּכָּה.

חֲנוּכָּה אוּן פּוּרִים, וֶוערֶען דִי אָרֶעמֶע לַייט עֲשִׁירִים.

וַוייל זַיי בֶּעקוּמֶען „חֲנוּכָּה־גֶעלְד“ אוּן „פּוּרִים־גֶעלְד“.

חַנְפֶּ׳ענֶען.

מֶען חַנְפֶּ׳עט נִיט דֶעם נָגִיד, נָאר זַיין גֶעלְד.

„חַס־וְשָׁלוֹם“.

אַלֶע „חַס־וְשָׁלוֹם׳ס“ זֶענֶען מֶעגְלִיךְ.

ד. ה. אַלֶע אוּמְגְלִיקֶען קֶענֶען זִיךְ דֶעם מֶענְשֶׁען טְרֶעפֶען.

חָסִיד.

1 אַז אַ חָסִיד וֶוערְט אוֹיפְגֶעקְלֶערְט, שֶׁעלְט עֶר גָאט אִין טַאטֶען אַרַיין.

2 אַ חָסִיד — אַ צְלַאפּ.

אַזוֹי רוּפְט מֶען שְׁפֶּעטִישׁ דִי חֲסִידִים; אִין גַאלִיצִיעֶן אוּן אִין אוּנְגַארְן זָאגְט מֶען: קַאטְשֶׁעלַאפּ.

חִסָּרוֹן.

1 אַ חִסָּרוֹן, דִי כַּלָּה אִיז צוּ שֵׁיין!

אַזוֹי זָאגְט מֶען, וֶוען אֵיינֶער זוּכְט אִין דֶער בֶּעסְטֶער זַאךְ חִסְּרוֹנוֹת. 1596

1583 **2.** Es gewendt sich, wü der chamojr schteht ein.

Wortspiel zwischen »chamojr« = Esel und »chamar« = Rotwein. Sinn: Bei Beurteilung einer Sache kommt es darauf an, von welchen Umständen sie begleitet ist.

Chmjelnizki.

Es is noch fün Chmjelnizki's zeiten.

D. h. die Sache datiert noch aus alten Zeiten.

Chamischu-ussor.

Chamischu-ussor bischwat, hoben di jünglech dus nachtgehen sat.

Am 15 Sch'wat werden nämlich die Tage schon länger und der Abendunterricht hört auf.

Chejn.

1. A chejn, wi frischer chrejn.

chrejn = p. chrzan; r. хрѣнъ.

2. Chejn geht iber schejn.

3. Chejn kost nit mehr, wi üm'chejn.

4. Jüdischer chejn is ümetüm schejn.

Als Parodie sagt man auch: Jüdischer chrejn is ümetüm biter.

Chanüku.

Chanüku ün pürim, weren di ureme leit aschirim.

An diesen beiden Festen wird den Armen reichlich Almosen gespendet.

Chanf'enen.

Men chanf'et nit dem nugid, nor sein geld.

„Chass-w'schulojm".

Ale „chass-w'schulojm'ss" senen meglich.

D. h. alle Unglücksfälle, vor welchen man sich durch die Formel »Gott behüte« gefeit glaubt, können eintreten.

Chussid.

1. As a chussid wert aufgeklert, schelt er Got in taten arein.

Kennzeichnet die Frivolität der Chassidim, wenn sie in extreme Freigeisterei verfallen.

2. A chussid — a zlap.

So neckt man die Chassidim in Polen und in Ungarn. Man sagt dort auch: Katschelap.

Chissurojn.

1. A chissurojn, die kalu is zü schejn!

Von jemandem, der an der besten Sache etwas auszusetzen, zu

1596 mäkeln findet.

2 חִסְרוֹנוֹת וֶועהְט מֶען נָאר בַּיי יֶענֶעם. 1596

3 עֶס אִיז לַייכְטֶער, בַּיי אַנְדֶערֶע חִסְרוֹנוֹת צוּ גֶעפִינֶען, ווִי בַּיי זִיךְ מַעֲלוֹת.

חֶעלֶעם.

1 דִי חֶעלֶעמֶער וֶוענֶען גָאר קֵיין נַארָאנִים נִיט, נָאר אַלֶע נַארִישְׁקֵייטֶען טְרֶעפֶען זִיךְ גֶעבִּיךְ בַּיי זֵיי.

דִי שְׁטָאדְט חֶעלֶעם, אִין פּוֹילֶען, אִיז בֶּעקַאנְט וֶוענֶען אִיהֶרֶע גְרוֹיסֶע נַארָאנִים.

2 דֶער שְׁוַואנְץ פוּנ'ם חֶעלֶעמֶער חַזָן'ס אִינְדִיק.

אִינְדִיק = p. indyk — ד. ה. דִי הֶעכְסְטֶע שְׁטוּפֶע פוּן אַ נַארִישֶׁען מֶענְשֶׁען.

3 חֶעלֶעמֶער נַארָאנִים.

4 „רַבִּי קָרוֹב! פָאהְרְט אִיהְר נִיט קֵיין חֶעלֶעם?“—„נָא, וֶוענְט אִיהְר דֶער גְרוֹיסֶער חָכָם!“

וֶוען מֶען פְרֶעגְט אַ חֶעלֶעמֶער נַאר, אוֹיב עֶר פָאהְרְט אַהֵיים, מֵיינְט עֶר שׁוֹין, אַז יֶענֶער וִויל אִיהְם זָאגֶען אַ שְׁטֶעכְוֶוערְטֶעל, דֶערִיבֶּער נִיט עֶר אַן עֶנְטְפֶער, אַז יֶענֶער אִיז אוֹיךְ נִיט קֵיין גְרוֹיסֶער חָכָם.

חְרַאפּ.

עֶר הָאט אוֹיף אִיהְם אַ חְרַאפּ.

חְרַאפּ = p. chrap — ד. ה. עֶר טְרָאגְט אִיהְם נָאךְ אַ שִׂנְאָה.

חֲרוֹסֶת.

מֶען מֵיינְט נִיט דִי חֲרוֹסֶת, נָאר דִי אַרְבַּע כּוֹסוֹת.

ד. ה. מֶען מֵיינְט נָאר דֶעם גְרֶעסֶערְן נוּצֶען. — עֶהְנְלִיךְ: דְרָשָׁה 2; הַגָדָה.

חַרָטָה.

1 חַרָטָה הָאבֶּען, אִיז נִיט מַעֲשֶׂה־סוֹחֵר, (אָדֶער: ...אִיז נִיט סוֹחְרִ'יש.)

2 צְוֵויי מָאל הָאט מֶען נִיט חַרָטָה.

חְרֵיין.

1 וֶוער עֶס עֶסְט נִיט קֵיין חְרֵיין, בֶּעקוּמְט נִיט קֵיין אֵייעֶר.

חְרֵיין = p. chrzan; r. хрѣнъ — מֶען מֵיינְט פֶּסַח בַּיים סֵדֶר. זִין: אַז מֶען וִויל קוּמֶען צוּם גוּטֶען (אֵייעֶר), מוּז מֶען פֶערְטְרָאגֶען פְרִיהֶער דָאס שְׁלֶעכְטֶע (חְרֵיין).

2 חְרֵיין אִיז גוּט פַאר דִי צֵיין; יוֹיךְ אִיז גוּט פַארְ'ן בּוֹיךְ.

חֶרְפָּה.

עֶר נֶעמְט זַיין חֶרְפָּה, אוּן דֶעקְט זַיין בּוּשָׁה דֶערְמִיט צוּ.

חֶשְׁבּוֹן.

1 אַז מֶען לֶעבְּט אָהְן חֶשְׁבּוֹן, שְׁטַארְבְּט מֶען אָהְן וִידוּי.

2 אַ רֵיינֶער חֶשְׁבּוֹן, אִיז אַ הַאלְבֶּער סִילוּק. 1611

1596 2. Chissrojnojss seht men nor bei jenem.

3. Es is leichter, bei andere chissrojnojss zü gefinen, wi bei sich maalojss.

Chelem.

1. Di Chelemer senen gur kejn narunim nit, nor ale narischkejten trefen sich nebich bei sej.

   Die Einwohner der Stadt Chelm in Polen gelten für beschränkt. Es kursieren von ihnen unzählige Anekdoten, die an die Abderitenstreiche erinnern.

2. Der schwanz fün'm Chelemer chason's indik.

   indik = p. indyk. — D. h. ein Narr in der höchsten Potenz.

3. Chelemer narunim.

4. „Rabi kurojw! fuhrt ihr nit kejn Chelem?“— „Nu, sent ihr der grojsser chuchom!“

   Fragt man einen »Chelemer«, ob er nach seiner Vaterstadt zurückkehre, so fühlt er sich schon pikiert, und antwortet mit einer Stichelei.

Chrap.

Er hot auf ihm a chrap.

chrap = p. chrap. — D. h. er trägt ihm einen Groll nach; er lauert ihm auf.

Charojssess.

Men mejnt nit di charojssess, nor di arba kojssojss.

D. h. er steuert auf das Hauptziel los, und ignoriert alles Nebensächliche. — Aehnlich: D'ruschu 2.; Hagudu.

Charutu.

1. Charutu huben, is nit maasse-ssojchejr, (oder:... is nit ssojchr'isch).

2. Zwej mul hot men nit charutu.

Chrejn.

1. Wer es esst nit kejn chrejn, bekümt nit kejn ejer.

   chrejn = p. chrzan; r. хрѣнъ. — Bezieht sich auf die Zeremonie an den Ssejder-Abenden, an welchen herber Meerrettig und wohlschmeckende Eier herumgereicht werden. Sinn: Wer bei einem Unternehmen die Unannehmlichkeiten scheut, der darf auch keinen Anspruch auf das Angenehme machen.

2. Chrejn is güt far di zejn; jauch is güt far'n bauch.

Cherpu.

Er nemt sein cherpu, ün dekt sein büschu dermit zü.

Gleichsam, um zu sagen, er deckt die Schande mit der Schmach zu.

Cheschbojn.

1. As men lebt uhn cheschbojn, schtarbt men uhn widüj.

1611 2. A rejner cheschbojn, is a halber ssilük.

3 דֶער חֶשְׁבּוֹן אִיז צֶדֶק, נָאר דָאס גֶעלְד אִיז נִיט דָא. (וַואר: ...אִיז גֶעשֶׁעדִיגְט). 1611

אַ חֶשְׁבּוֹן, וָואס מֶען זֶעהְט נָאר פוּן אִיהְם אַרוֹיס, אוֹיף וָואס פַאר אַן אוֹפָן מֶען הָאט דָאס גֶעלְד פֶערְלוֹירֶען.

חֶשְׁוָן.

אִים חֶשְׁוָן, מַאכְט מֶען חֶשְׁבּוֹן.

אִים חֹדֶשׁ חֶשְׁוָן, ד. ה. נָאךְ דִי יָמִים־טוֹבִים, מַאכֶען דִי סוֹחֲרִים גֶעוֶועהְנְלִיךְ אִיהְר בִּילַאנְץ, אוּן מֶעסְטֶען אוּן בֶּערֶעכֶענֶען דִי סְחוֹרוֹת, וָואס אִיז זֵיי גֶעבְּלִיבֶּען. דָאס רוּפֶען דִי סוֹחֲרִים "מְדִידָה מַאכֶען".

חֲתוּנָה.

1 אֵיידֶער חֲתוּנָה צוּ הָאבֶּען מִיט אַ רֵייכֶער קֶעכִין, אִיז שׁוֹין בֶּעסֶער, מִיט אַן אָרֶעמֶער בַּעַל־הַבָּיִת'טֶע.

2 חֲתוּנָה הָאבֶּען דוֹיֶערְט אַ שָׁעָה, אוּן צָרוֹת הָאט מֶען דָאס גַאנְצֶע לֶעבֶּען.

3 חֲתוּנָה צוּ הָאבֶּען, צוּ קְוֶועלֶען, אוּן צוּ שְׁטַארְבֶּען, פֶערְזוֹימְט מֶען נִיט.

פֶערְגְל. שְׁטַארְבֶּען 16.

4 יָא, אַ חֲתוּנָה, — וִוי קוּמְט אָבֶּער דֶער הוּנְד דֶערְצוּ?

דָאס זָאגְט מֶען פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר מִישְׁט זִיךְ אַרַיין אִין אַ זַאךְ, וָואס עֶר גֶעהֶער נִיט דֶערְצוּ.

5 צְוֵויי חֲתוּנוֹת אִין אֵיין טָאג, אִיז דֶעם בַּטְלָן'ס יָאמֶער אוּן קְלָאג.

ווַייל עֶר קֶען נִיט זַיין אוֹיף בֵּיידֶע.

חָתָן.

1 אוֹיס חָתָן, ווִידֶער אַ בָּחוּר.

ווֶען אַ גֶעשֶׁעפְט גֶעהְט צוּרִיק. — פֶערְגְל. כַּלָּה 1.

2 אַז דֶער חָתָן גֶעפֶעלְט נִיט דֶער כַּלָּה, ווֶענֶען אִיהְר זַיינֶע מַתָּנוֹת נִיט לִיבּ.

3 אַז חָתָן־כַּלָּה ווֶענֶען נַאשֶׁערְס, רֶעגֶענְט בַּיי זֵיי צוּ דֶער חוּפָּה.

אַ פָאלְקְסְגְלוֹיבֶּען.

4 אַ חָתָן נֶעמְט מֶען נִיט צוּ גַאסְט אוֹיף פֶּסַח.

ד. ה. צוּ דִי סֵדֶר־נֶעכְט, ווַייל מֶען דֶערְצֶעהְלְט דֶעמָאלְס פוּן דִי עֶשֶׂר־מַכּוֹת. — פֶערְגְל עֶשֶׂר־מַכּוֹת 2.

5 בִּיז דוּ ווֶעסְט אַ חָתָן (אָדֶער: אַ כַּלָּה) ווֶערֶען, ווֶעט עֶס זִיךְ דִיר אוֹיסְהֵיילֶען.

זָאגְט מֶען צוּ קִינְדֶער, ווֶען זֵיי פַאלֶען אוּן טְהוּעֶן זִיךְ ווֶעה.

6 ווֶען חָתָן־כַּלָּה קוּשֶׁען זִיךְ שׁוֹין, מֶעגֶען דִי שַׁדְכָנִים אַהֵיים גֶעהֶען.

ד. ה. עֶס אִיז אַ סִימָן, אַז דֶער שִׁידוּךְ אִיז שׁוֹין פֶערְטִיג.

7 חָתָן־כַּלָּה הָאבֶּען גְלֶעזֶערְנֶע אוֹיגֶען.

ד. ה. זֵיי זֶעהֶען נִיט קֵיין פֶעהְלֶער אֵיינֶער בַּיים אַנְדֶערְן. 1625

1611 **3**. Der cheschbojn is zedek, nor dus geld is nit du. (Var:.. is geschedigt.)

Wenn eine Bilanz nur das Fazit der Verluste ergibt.

Cheschwon.

Im Cheschwon, macht men cheschbojn.

Im Monat Cheschwon, nach den Herbstfeiertagen, pflegten die Kaufleute ihre Bilanz zu machen.

Chassünu.

1. Ejder chassünu zü huben mit a reicher kechin, is schojn besser, mit an uremer baal-buss'te.

2. Chassünu huben dauert a schuu, ün zurojss hot men dus ganze leben.

3. Chassünu zü huben, zü knelen, ün zü schtarben, fersaumt men nit.

Vergl. S c h t a r b e n 16.

4. Jo, a chassünu, — wi kümt ober der hünd derzü?

Wenn sich jemand in eine Gesellschaft eindrängt, in die er nicht hineingehört.

5. Zwej chassünojss in ejn tug, is dem batlon's jumer ün klug.

Weil er nicht an beiden teilnehmen kann.

Chusson.

1. Aus chusson, wider a buchür.

Wenn ein Geschäft rückgängig gemacht wird.— Vergl. K a l u. 1

2. As der chusson gefelt nit der kalu, senen ihr seine matunojss nit lib.

3. As chusson-kalu senen nascherss, regent bei sej zü der chüpu.

Ein allgemein verbreiteter Volksaberglauben.

4. A chusson nemt men nit zü gast auf pessach.

Da an den Ssejderabenden von den ägyptischen Plagen die Rede ist, so steht man an, einen Bräutigam zu diesem Feste einzuladen, aus Furcht, er könnte sich dadurch getroffen fühlen. — Vergl. E s s e r-m a k o j s s 2.

5. Bis dü west a chusson (oder : a kalu) weren, wet es sich dir aushejlen.

Damit tröstet man Kinder, die über eine leichte Verletzung klagen.

6. Wen chusson-kalu küschen sich schojn, megen di schadchunim ahejm gehen.

7. Chusson-kalu hoben gleserne ojgen.

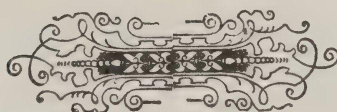
D. h. sie sehen ihre gegenseitigen Fehler gar nicht, oder durch ein
1625 gefärbtes Glas.

8 חָתָן, מַאךְ דִיר אַ לֵב! 1625

9 מֶען שְׁפִּילְט דֶעם חָתָן וֵויינֶענְדִיג, אוּן אִיהְם אִיז וַויינְם אִין זִין. (וַואר: ...אוּן אִיהְם אִיז אִיהְרֶם אִין זִין).

10 „נָתָן, בִּיזְט גֶעוָוארֶען אַ חָתָן?" — „אִיךְ וַויים? דֶער טַאטֶע זָאגְט אַזוֹי!"

חַאַראַקְטֶערִיזִירְט אַ נַארִישׁ בָּחוּרֶ׳על, וָואס דֶער טַאטֶע טְהוּט מִיט אִיהְם אַ שִׁידוּךְ וִוי עֶר ווִיל, אוּן פְּרֶעגְט אִיהְם נִיט קֵיין דֵעָה.



1628

1625 **8**. Chusson, mach dir a lejw!

9. Men schpilt dem chusson wejnendig, ün ihm is seins in sin. (Var:.. ün ihm is ihrs in sin).

Man sucht vergebens den Bräutigam traurig zu stimmen; er denkt doch nur an das, was ihn in diesem Augenblick beschäftigt.

10. „Nusson, bist geworen a chusson?" — „Ich wejss? der tate sugt asoj".

Kennzeichnet einen albernen, willenlosen jungen Menschen, dessen Vater, ohne ihn zu fragen, ihm eine Braut bestimmt.



1628

טאַבאַק.

יאָ, טאַבאַק — וואו אַ נאָז ?

אַזוי זאָגט מען, ווען איינער וויל הנאה האָבען פון אַ זאַך, וואָס ער איז ניט מסוגל דערצו.

טאַטע.

1 אות באות דער טאַטע דער שכור!

מען זאָגט דאָס פון אַ זוהן, וואָס ער איז געראָטען נאָכ'ן טאַטען, אָבער נאָר אין די חסרונות.

2 אַז דער טאַטע נעמט (אָדער: שלאָגט) די מאַמע, געהען די קינדער טאַנצען. אויס אַ קינדערליד.

3 אַז דער טאַטע נעמט די מאַמע, ווערט ער אַ פעטער.

ווייל געוועהנליך רופט מען די שטיפמוטער "מוהמע". — פערגל. מאַמע 10.

4 אַז דער טאַטע שענקט דעם זוהן, לאַכען ביידע, — אַז דער זוהן שענקט דעם טאַטען, וויינען ביידע.

5 אַז מען האָט אַ טאַטען אַ הונד, מעג מען איהם אויך זאָגען: "אַ פוידזיעש!" (אָדער: "וואָן!").

"אַ פוידזיעש" == p. a pójdziesz ; "וואָן" == r. вонъ

6 איידער דער טאַטע איז געבוירען, שטעהט שוין דער זוהן אויפ'ן דאַך.

עהנליך אים תלמוד: "דנפיק מנך טעמא מלפך". (יבמות, ס"ג, ב').

7 איין טאַטע צעהן קינדער דערנעהרט, אָבער צעהן קינדער איין טאַטען — איז צו שווער.

פערגל. מאַמע 1.

8 אַ רייכען טאַטען איז כדאי צו בעגראָבען.

9 דיין טאַטע זאָל פונ'ם קבר אויפשטעהען, און זאָל דיך אָנקוקען, וואָלט ער זיך צוריקגעלעגט.

10 דער טאַטע וועט דיר מיטבריינגען אַ גילדען ניקעל, און אַ זילבערן פיקעל. (אין דייטשלאַנד זאָגט מען: ...און אַ זילבערנע וואַרט־אַ־ווייל).

אַזוי רעדט מען איין קינדער, אַז דער טאַטע וועט זיי מיטברינגען אַ מתנה.

1628

Tabak.

Jo, tabak — wü a nus?

So sagt man von jemandem, der sich eine Sache aneignet, von der er keinen rechten Genuss haben kann.

Tate.

1. Ojss b'ojss der tate der schikojr!

   Von einem Sohn, der dem Vater nur in seinen Fehlern nachgeraten ist.

2. As der tate nemt (oder: schlugt) di mame, gehen di kinder tanzen.

   Aus einem Kinderlied.

3. As der tate nemt di mame, wert er a feter.

   Da man gewöhnlich zu der Stiefmutter »Muhme« sagt. — Vergl. *Mame* 10.

4. As der tate schenkt dem sühn, *lachen* bejde, — as der sühn schenkt dem taten, *wejnen* bejde.

5. As men hot a taten a hünd, meg men ihm auch sugen: „a pujdsjesch!“ (oder: „won!“)

   „a pujdsjesch“ = p. a pójdziesz; »won« = r. вонъ.

6. Ejder der tate is gebojren, schteht schojn der sühn auf'n dach.

   Sinn: Die Söhne dünken sich klüger, als ihre Väter.

7. *Ejn* tate *zehn* kinder dernehr, ober *zehn* kinder *ejn* taten — is zü schwer.

   Vergl. *Mame* 1.

8. A reichen taten is k'daj zü begruben.

9. Dein tate sol fün'm kewer aufstehen, ün sol dich unküken, wolt er sich zürikgelegt.

10. Der tate wet dir mitbringen a gilden niksel, ün a silbern fiksel. (In Deutschland sagt man:.. ün a silberne wart-a-weil.)

1639 So beschwichtigt man weinende Kinder, deren Vater auf Reisen ist.

1639 11 טַאטֶע און מַאמֶע אִיז אַ קוּנְץ צוּ זַיין, און אַלֶע מֶענְשֶׁען נֶעמֶען זִיךְ עֶם אוּנְטֶער.

12 טַאטֶע, בֶּעהַאלְט מִיךְ! — אָט גֶעהְט דִי מַאמֶע.

אָט = p. ot — גֶעוֶועהְנְלִיךְ אִיז פֶּערְקֶעהְרְט: גֶעמְלִיךְ, דִי מַאמֶע הִיט אָב דָאס קִינְד, וֶוען דֶער טַאטֶע וִויל עֶם בֶּעשְׁטְרָאפֶען.

13 טַאטֶע־מַאמֶע מוּזֶען פוּן קִינְדֶער לַיידֶען.

14 טַאטֶע־מַאמֶעס זִינְד, קוּמְט אָב דָאס קִינְד.

15 „כָּל־יִשְׂרָאֵל אַחֵיהֶם" — טַאטֶע, דוּ בִּיזְט מַיין בְּרוּדֶער!

אַזוֹי הָאט זִיךְ אַמָאל בֶּערוּפֶען אַן עַם־הָאָרֶץ אוֹיף דֶעם פָּסוּק „כָּל־יִשְׂרָאֵל אַחֵיהֶם".

16 מֶען טָאר נִיט זִיצֶען אוֹיפְ'ן טַאטֶענְס אָרְט.

...מורא... ולא יושב במקומו. (קידושין, ל"א, ב').

טַאטֶע, פֶּערְגְל. פָּאטֶער.

טָאטֶער.

1 דֶער טָאטֶער הַאלְט מִיךְ.

אַנֶעקְדָאטֶע: אַ יוּד הָאט זִיךְ אַמָאל בֶּערִיהְמְט, אַז עֶר הָאט גֶעחַאפְּט, ד. ה. עֶר הָאט גֶעפַאנְגֶען אַ טָאטֶער. הָאט אִיהְם זַיין פְרַיינְד גֶעזָאגְט: לָאז אִיהְם אָב, וָואס טוּיג עֶר דִיר? דֶערוֹיף הָאט אִיהְם יֶענֶער גֶעעֶנְטְפֶערְט: „דֶער טָאטֶער הַאלְט מִיךְ". — פֶּערְגְל. חַאפֶּען 8.

2 לָאז עֶס זַיין פוּן אַ טָאטֶער, אַבִּי עֶס הָאט אַ פָּאטֶער.

אַבִּי = p. aby — פֶּערְגְל. טַייבֶעל 2; קָאזַאק 4.

טָאכְטֶער.

1 אַז מֶען מֵיינְט דִי טָאכְטֶער, חַנְפֶ'עט מֶען דִי מוּטֶער.

2 אַז מֶען פֶּערְלִירְט אַ טָאכְטֶער, וַויינְט מֶען נִיט אוֹיף דֶעם נַדְן.

3 אַ טָאכְטֶער אִיז וִוי אַ וָואלְף.

ד. ה. זִי וָואלְט גֶערְן דָאס גַאנְצֶע פֶערְמֶעגֶען פוּן דִי עֶלְטֶערְן צוּגֶענֶעמֶען.

4 אַ טָאכְטֶער אִין דֶער נוֹיט — אַ זוּהְן נָאכְ'ן טוֹיט.

פֶּערְגְל. זוּהְן 5.

5 אַן אוֹיסְגֶעגֶעבֶּענֶע טָאכְטֶער, אִיז וִוי אַן אָבְגֶעשְׁנִיטֶען שְׁטִיקֶעל בְּרוֹיט.

זִי קֶען זִיךְ שׁוֹין מֶעהְר נִיט צוּרִיק צוּקְלֶעבֶּען צוּ דִי עֶלְטֶערְן.

6 „בִּתָּה", אִיז אַ טָאכְטֶער.

וָוארְטְשְׁפִּיל מִיט „בִּיטֶע". — וֶוען אֵיינֶער זָאגְט צוּ־פִיל: „אִיךְ בִּיטֶע".

7 דִי טָאכְטֶער שְׁטְרָאפְט מֶען, דִי שְׁנוּר מֵיינְט מֶען.

8 מִיט אַ טָאכְטֶער הָאט מֶען דָאס גַאנְצֶע לֶעבֶּען צוּ טְהוּן.

ד. ה. מֶען הָאט מִיט אִיהְר תָּמִיד דַאֲגוֹת.

1656 9 פוּנְף טֶעכְטֶער, פֶּערְנֶעהְט דָאס גֶעלֶעכְטֶער.

1639 **11**. Tate ün mame is a künz zü sein, ün ale menschen nemen sich es ünter.

12. Tate, behalt mich! ot geht di mame.

ot = p. ot. — Scherzhaft von einer strengen Mutter, vor der das Kind beim Vater Schutz sucht.

13. Tate-mame müsen fün kinder leiden.

14. Tate-mames sind, kümt ub dus kind.

15. „Kol-Jissruejl achejhem“ — tate, dü bist mein brüder!

Ein einfältiger Sohn deutete den Vers: „ganz Israel — Brüder“ in dem Sinne, dass er seinen Vater als Bruder ansprach.

16. Men tur nit sizen auf'n tatens ort.

Nach talmudischer Auffassung gebietet die Pietät, dass Kinder auch nach dem Tode des Vaters seinen Platz am Tische respektieren. Tate, Vergl. Futer.

Tuter.

1. Der tuter halt mich.

Bezieht sich auf eine Anekdote. Sinn etwa wie: „die Geister, die ich rief, die werde ich nun nicht los“! — Vergl. Chapen 8.

1. Los es sein fün a tuter, abi es hot a futer.

abi = p. aby. — So erwidert ein Frauenzimmer, wenn man die legitime Herkunft ihres Kindes in Zweifel zieht. — Vergl. Teiwel 2; Kosak 4.

Tochter.

1. As men mejnt di tochter, chanf'et men di müter.

2. As men ferlirt a tochter, wejnt men nit auf dem n'dan.

3. A tochter is wi a wolf.

D. h. sie möchte die ganze Habe und Gut ihrer Eltern an sich reissen.

4. A tochter in der nojt — a sühn nuch'n tojt.

Vergl. Sühn 5.

5. An ausgegebene tochter, is wi an ubgeschniten schtikel brojt.

Will sagen: eine verheiratete Tochter kann sich ihren Eltern nicht mehr so innig anschliessen, so wie ein abgeschnittenes Stück Brot nicht wieder mit dem Laib verbunden werden kann.

6. „Bito“, is a tochter

Hier wird „bito“ = ihre Tochter, als Wortspiel mit „bitte“ gebraucht. Auf Menschen angewandt, die ihre Reden stets mit „bitte“ einleiten.

7. Di tochter schtruft men, di schnür mejnt men.

8. Mit a tochter hot men dus ganze leben zü thün.

1656 **9**. Fünf techter, fergeht dus gelechter.

1656

טאָמער.

„טאָמער" איז אַ יודענע.

וואָרטשפּיל מיט „תּמר". ווערט געבּרויכט, ווען איינער זאָגט צו אָפט „טאָמער".

טאַנץ.

1 אַ טאַנץ געהט ניט פאַר קיין עסען.

2 אין מיטען טאַנץ פּלאַצט די סטרונע.

סטרונע = p. struna — ווען עס טרעפט זיך אַ סבּה אין מיטען פון אַ גוט געשעפט.

טאַנצען.

1 אַז מען טאַנצט אויף אַלע חתונות, וויינט מען נאָך אַלע מתים.

2 אַז מען טאַנצט אויף הייסע קוילען, ברענט אין די פּיאַטעס.

פּיאַטע = p. pięta ; r. пята

3 טאַנצען אין קרענצעל, איז דאָס שיינסטע טענצעל.

„קרענצעל" הייסט דער טאַנץ, וואָס די מכובדים טאַנצען אין ראָד אויף אַ חתונה.

4 פאַר וואָס טאַנצט דער בער? — ווייל ער האָט קיין ווייב ניט.

פערגל. בער 2.

טאָפּ.

1 אַז עס איז דאָ אין טאָפּ, איז דאָ אין טעלער.

2 איטליכעס טעפּעל געפינט זיך זיין שטערצעל.

עהנליך: מענטעלע.

3 אין אַן אָפּען טעפּעל, שטעקט איטליכע מויז אַריין דאָס קעפּעל.

4 ווען מען זאָל דעם טאָפּ ניט צודעקען, וואָלטען די מייז געוואוסט, וואָס אין איהם איז.

5 מיט דעם, וואָס דער טאָפּ איז אָנגעבּרענט, דערמיט שטינקט ער.

6 נעבּען אַ פעטען טאָפּ, איז זיך גוט צו רייבּען.

ד. ה. אַז מען דרעהט זיך צווישען רייכע לייט, קען מען עפּעס ניהנה זיין.

טאַפּ.

1 אַ טאַפּ און אַ קוש, אַליע דאַליעי, ניע רוש.

אַליע דאַליעי ניע רוש = p. ale dalej nie rusz — אַזוי זאָגט אַ נקבה, ווען מען ערלויבּט זיך צו־פיל מיט איהר קאַטאָוועס צו טרייבּען.

2 אַ טאַפּ אין וואָגען שאַדט ניט.

אין פריהערע צייטען פלעגט מען בּיי די ראַנאַטקעס צו זוכען אין יעדעם וואָגען, אויבּ מען פיהרט ניט קיין בראָנפען, אַ סטראַזשניק, וואָס האָט ניט געוואָלט אַזוי שטאַרק נאָכזוכען, האָט זיך בּעגנוגט מיט אַן אײַזערנער שפּיז אַ טאַפּ צו געבּען אינ׳ם וואָגען. און אַזאַ לייכטער טאַפּ, — זאָגט דאָס שפּריכוואָרט — קען ניט שאַדען. 1671

1656 **Tomer.**

1. „Tomer“ is a jüdene.

   Wortspiel zwischen „tomer“ = vielleicht, und dem Frauennamen „Tumor“. Die Redensart wird gebraucht, wenn jemand das Wort: „vielleicht“ zu oft im Munde führt.

Tanz.

1. A tanz geht nit far kejn essen.
2. In miten tanz plazt di sstrüne.

   sstrüne = p. struna. — Wenn ein mühevolles Unternehmen gerade im entscheidenden Moment fehlschlägt.

Tanzen.

1. As men tanzt auf ale chassünojss, wejnt men nuch ale mejssim.
2. As men tanzt auf hejsse kojlen, brent in di pjatess.

   pjate = p. pięta; r. пята.

3. Tanzen in krenzel, is dus schejnste tenzel.

   „krenzel“ heisst der Kranz, oder der Reigen, den die Angehörigen der Brautleute auf der Hochzeit aufführen.

4. Far wus tanzt der ber? — weil er hot kejn weib nit.

   Vergl. Ber 2.

Top.

1. As es is du in top, is du in teler.
2. Itliches tepel gefint sich sein schterzel.

   Aehnlich: Mentele.

3. In an ofen tepel schtekt itliche maus arein dus kepel.
4. Wen men sol dem top nit züdeken, wolten di meis gewüsst, wus in ihm is.
5. Mit dem, wus der top is ungebrent, dermit schtinkt er.
6. Neben a feten top is sich güt zü reiben.

   D. h. beim Umgang mit reichen, angesehenen Leuten fällt immer etwas ab.

Tap.

1. A tap ün a kusch, alje daljej nje rusch.

   alje daljej nje rusch = p. ale dalej nie rusz. — So weist eine Frau die zu weit gehenden Vertraulichkeiten frivoler Männer ab.

2. A tap in wugen schadt nit.

   Vormals pflegten die Akzisebeamten an den Schlagbäumen in jedem ankommenden Wagen mit einem eisernen Spiess herumzuwühlen, um nach verzollbaren Esswaren oder Getränken zu suchen. Mancher rücksichtsvolle Beamte begnügte sich oft damit, leichthin mit der Hand zu „tappen“, und ein solches Tappen, sagt das Sprichwort, schadet nicht viel.

1671

3 פַּאר אַ טַאפְּ אַ קְלַאפְּ, פַּאר אַ קוּשׁ אַ פַּאטְשׁ. 1671

אַזוֹי זָאגְט אַ וַוייבְּעל, ווען מֶען עֶרְלוֹיבְּט זִיךְ מִיט אִיהְר קַאטָאוָועס צוּ טְרַייבְּעֶן.

טָאפֶּעלְט.

טָאפֶּעלְט אִיז שְׁפָּארֶעוְודִיג.

טָאפֶּעלְט = דָאפֶּעלְט. ד. ה. עֶס אִיז אוֹיךְ שְׁטַארְקֶער.

טָארְרֶען.

עֶר טָארְרֶעט פוּן אִיהְם דִי קִישְׁקֶעס אַרוֹיס.

קִישְׁקֶע = p. kiszka — וֶוען מֶען פְּלָאנְט אֵיינֶעם שְׁטַארְק.

טֵבֵת.

טֵבֵת אוּן שְׁבַט, הַאלְטֶען דֶעם פְּרַט.

ד. ה. מֶען פִיהְלְט נָאךְ שְׁטַארְק דִי פְרֶעסְט. — דָאס וָוארְט „פְּרַט" שְׁטֶעהְט דָא, ווִי עֶס שַׁיינְט, נָאר פוּנ'ם גְרַיים וֶועגֶען. — פֶערְגְל. אוֹיךְ: שְׁבַט 2, 3.

טְהוּן.

1 אַז אִיךְ טְהוּ, וָואס אִיךְ ווִיל, מֶעג דָאךְ יֶענֶער רֶעדֶען, וָואס עֶר ווִיל.

2 אַז מֶען הָאט אַ סַךְ צוּ טְהוּן, גֶעהְט מֶען פוּן אַלֶע מְלָאכוֹת אִין בָּאד אַרַיין. (וַואר: ...לֶעגְט מֶען זִיךְ שְׁלָאפֶען.)

3 אַז מֶען הָאט נִיט וָואס צוּ טְהוּן, אִיז קַאקֶען אוֹיךְ אַן אַרְבֵּייט.

4 אַז מֶען הָאט נִיט וָואס צוּ טְהוּן, נֶעמְט מֶען זִיךְ צוּ קָהָל'שֶׁע זַאכֶען.

5 אַז מֶען טְהוּט מִיט'ן שְׁוָועהְר, שְׁלָאפְט מֶען מִיט'ן בֶּער.

„טְהוּן" מֵיינְט מֶען אַ שִׁידוּךְ: ד. ה. אַז מֶען קוּקְט נָאר אוֹיף דִי מַעֲלוֹת פוּן דֶעם שְׁוָועהְר, הָאט מֶען קֵיין נַחַת נִיט פוּן דֶעם וַוייבּ.

6 אִיךְ הָאבּ גֶעטְהוּן דָאס מַיינִיגֶע, לָאז גָאט טְהוּן דָאס זַיינִיגֶע.

7 אַלֵיין טְהוּט מֶען, אוּן אוֹיף אַנְדֶערֶע זָאגְט מֶען.

8 „וְהוּא יִמְשָׁל בָּךְ" — אוּן וָואס זִי ווִיל טְהוּט זִי דָאךְ.

מֶען ווִיל דֶערְמִיט זָאגֶען, אַז דֶער פָּסוּק אִין דֶער בִּיבֶּעל (בראשית, ג׳, ט״ז) הָאט נִיט תָּמִיד רֶעכְט, ווַייל מֵייסְטֶענְס פִיהְרֶען דִי ווַייבֶּער אוֹיס, וָואס זֵיי ווִילֶען.

9 טְהוּ גוּטְס, אוּן פְרֶעג נִיט וֶועמֶען.

10 נִיט אַזוֹי גִיךְ טְהוּט עֶס זִיךְ, ווִי עֶס רֶעדְט זִיךְ.

דָאס אִיז גֶעווֶעהְנְלִיךְ דִי הַקְדָמָה אִין קִינְדֶער־מַעֲשׂוֹת, אַז עֶס הֵייבְּט זִיךְ אָן אַ נַייעֶר עִנְיָן.

11 עֶס טְהוּט זִיךְ דָארְט אוֹיף טִישׁ אוּן אוֹיף בֶּענְק.

ד. ה. עֶס זֶענֶען דָארְט דָא זֶעהְר פִיל מֶענְשֶׁען, אוּן עֶס אִיז אַ גְרוֹיסֶער לַיארֶעם.

12 קֵיינֶער טְהוּט נִיט יֶענֶעם, נָאר זִיךְ אַלֵיין.

טְהִיר.

1 אִין אַ בְּרֵייטֶער טְהִיר אַרַיין, אִין אַ שְׁמָאלֶער אַרוֹיס.

צ. ב. אַ גֶעשֶׁעפְט, וָואס עֶס דַאכְט זִיךְ, אַז מֶען קֶען עֶס גָאר לַייכְט אוֹיספִיהְרֶען, אוּן מֶען זֶעהְט עֶרְשְׁט שְׁפֶּעטֶער, ווִי שְׁוֶוער עֶס אִיז. 1688

1671 3. Far a tap a klap, far a küsch a patsch.

Derbe Zurückweisung seitens einer Frau, mit der man sich zu schäckern erlaubt.

Topelt.

Topelt is schpurewdig.

Doppelt ist stärker.

Torren.

Er torret fün ihm di kischkess araus.

kischke = p. kiszka. — Er setzt ihm stark zu.

Tejwejss.

Tejwejss ün Sch'wat, halten dem prat.

In den Monaten Tejwejss (Januar) und Sch'wat (Februar) sind noch sehr strenge Fröste möglich. Vergl. *Sch'wat* 2, 3.

Thün.

1. As ich thü, wus *ich* wil, meg doch jener reden wus *er* wil.
2. As men hot a ssach zü thün, geht men fün ale m'luchojss in bud arein. (Var: ...legt men sich schlufen).
3. As men hot nit wus zü thün, is kaken auch a'n arbejt.
4. As men hot nit wus zü thün, nemt men sich zü kuhol'sche sachen.
5. As men thüt mit'n schwehr, schluft men mit'n ber.

»thün« heisst hier eine Partie machen. Sinn: Wen mann bei einer Partie nur die Eigenschaften, d. h. das Vermögen, die Stellung u. dgl. des Schwiegervaters berücksichtigt, so hat man an der Frau selbst keine Freude.

6. Ich hob gethün dus meinige, los Got thün dus seinige.
7. Alejn *thüt* men, ün auf andere *sugt* men.
8. „W'hü jimschol boch" — ün wus si wil thüt si doch.

Will sagen, dass der Bibelvers: »und er sei dein Herr« nicht immer recht hat, denn meistens setzen die Frauen bei den Männern alles durch, was sie wollen.

9. Thü güts, ün freg nit wemen.
10. Nit asoj gich thüt es sich, wi es redt sich.

Gewöhnliche Einschaltung beim Erzählen von Märchen.

11. Es thüt sich dort auf tisch ün auf benk.

D. h. es geht dort drauf und drunter.

12. Kejner thüt nit jenem, nor sich alejn.

Thir.

1. In a brejter thir arein, in a schmuler araus.

Von verlockenden Geschäften, die man leicht eingeht, von welchen
1688 man sich aber schwer herausziehen kann.

2 צְווישֶׁען טְהִיר אוּן אַנְגֶעל זָאל מֶען קֵיין פִינְגֶער נִיט אַרַיינְשְׁטֶעקֶען. 1688

ד. ה. מֶען זָאל זִיךְ נִיט אַרַיינְמִישֶׁען, וֶוען מַאן אוּן וַוייבּ קְרִיגֶען זִיךְ.

טוֹבָה.

1 גוּט אִיז אַ יוֹדֶען אַ טוֹבָה צוּ טְהוּן.

אִים שֶׁערְצְהַאפְטֶען זִין, וֶוען מֶען טְהוּט אֵיינֶעם אָבּ אַ שְׁפִּיצֶעל.

2 פַאר אַ טוֹבָה קוּמְט אָפְּט־מָאל אַרוֹיס אַ רָעָה.

„טוֹב־לַכֹּל".

אַ „טוֹב־לַכֹּל", אִיז אַ „רַע־לַכֹּל".

טויב.

גֶעבְּרָאטֶענֶע טויבֶּען פְלִיהֶען נִיט אִין מוֹיל אַרַיין.

טויבֶּער.

1 אַז אַ טויבֶּער הֶערְט אַ גְרַאנֶער, מַאכְט עֶר אַ בְּרָכָה אִיבֶּער אַ דוּנֶער.

2 אַ טויבֶּער הָאט גֶעהֶערְט, ווִי אַ שְׁטוּמֶער הָאט דֶערְצֶעהְלְט, אַז אַ בְּלִינְדֶער הָאט אַלֵיין גֶעזֶעהֶען, ווִי אַ קְרוּמֶער אִיז גֶעלָאפֶען.

אַז מֶען הֶערְט דֶערְצֶעהְלֶען אַן אוּמְגְלוֹיבְּלִיכֶע מַעֲשֶׂה.

3 וָואס אַ טויבֶּער דֶערְהֶערְט נִיט, דָאס טְרַאכְט עֶר זִיךְ אוֹיס.

טויגֶען.

1 דְרַייא זַאכֶען טויגֶען נִיט: אַ פּוֹיעֶר אַ חָרוּץ, אַן אָרֶעמֶער פָּרִיץ, אוּן אַ רַב אַן עַם־הָאָרֶץ.

2 וֶוער עֶס טויג נִיט פַאר זִיךְ, דֶער טויג נִיט פַאר יֶענֶעם.

3 עֶר טויג נִיט, אַ קַאץ אַ שְׁוַואנְץ צוּצוּבִּינְדֶען.

אַ זֶעהְר אוּמְבֶּעהָאלְפֶענֶער מֶענְש, אַ לאֹ־יִצְלָח. — פֶערְנְל. ק א ץ 23.

4 עֶר טויג נִיט צוּ קִידוּשׁ, נִיט צוּ הַבְדָלָה.

אַ לאֹ־יִצְלָח.

טויט.

1 אַ גוּטֶער טויט אִיז בֶּעסֶער, ווִי אַ שְׁלֶעכְט לֶעבֶּען.

2 אוּמְזִיסְט אִיז נָאר דֶער טויט, אוּן דָאךְ קָאסְט עֶר דָאס לֶעבֶּען.

3 אַז מֶען דֶערְמַאהְנְט זִיךְ אָן דֶעם טויט, אִיז מֶען מִיט דֶעם לֶעבֶּען נִיט זִיכֶער.

4 אִיךְ וָואלְט גֶעוָואלְט זֶעהֶען, ווִי עֶס וֶועט נָאךְ מַיין טויט צוּגֶעהֶען.

עֶהְנְלִיךְ: מ ע נ ש 33.

5 דֶער טויט אִיז קֵיין נְקָמָה, (נָאר אַ ווִינָאדֶע).

p. wygoda = ווִינָאדֶע

6 דֶער טויט בֶּעווייזְט דֶעם אֱמֶת.

פֶערְנְל. Nr. 12 1706

1688 2. Zwischen thir ün angel sol men kejn finger nit areinschteken.

Tojwu.

1. Güt is a jüden a tojwu zü thün.
   Sagt man scherzhaft, wenn man jemandem einen Schabernack spielt.
2. Far a tojwu kümt oft-mul araus a ruu.

„Tojw-lakojl".

A „tojw-lakojl", is a „ra-lakojl".

Taub.

Gebrutene tauben flihen nit in maul arein.

Tojber.

1. As a tojber hert a grager, macht er a b'ruchu iber a düner.
   Es ist Vorschrift, beim Vernehmen des ersten Donners im Frühjahr einen gewissen Segen zu sprechen. Der Taube spricht diesen Segen schon beim Geräusch einer Schnarre, weil er es für einen Donner hält.
2. A tojber hot gehert, wi a schtümer hot derzehlt, as a blinder hot alejn gesehen, wi a krümer is gelofen.
   Scherzhafte Bemerkung beim Anhören einer fabelhaften, unglaublichen Geschichte.
3. Wus a tojber derhert nit, dus tracht er sich aus.

Tojgen.

1. Drei sachen tojgen nit: a pauer a churüz, an uremer puriz, ün a ruw an am-huurez.
2. Wer es tojg nit far sich, der tojg nit far jenem.
3. Er tojg nit, a kaz a schwanz züzübinden.
   Vergl. Kaz 23.
4. Er tojg nit zü kidüsch, nit zü hawdulu.
   Die beiden letzten Redensarten sagt man von einem notorischen Schlemihl.

Tojt.

1. A güter tojt is besser, wi a schlecht leben.
2. Ümsist is nor der tojt, ün doch kost er dus leben.
3. As men dermahnt sich un dem tojt, is men mit dem leben nit sicher.
   Humoristische Betrachtung über die Schrecknisse des Todes.
4. Ich wolt gewolt sehen, wi es wet nuch mein tojt zügehen.
   Aehnlich: Mensch 33.
5. Der tojt is kejn n'kumu, (nor a wigode).
   wigode = p. wygoda. — Beim Tode des Feindes soll man keine Schadenfreude empfinden, wohl aber empfindet man eine gewisse Erleichterung, ihn los geworden zu sein.
1706 6. Der tojt beweist dem emess.
   Vergl. Nr. 12.

1706

7 דער טויט דערלייזט פון אלע צרות.

8 דער טויט קלויבט ניט איבער.

9 מען זאל זיך קענען אויסקויפען פון דעם טויט, וואלטען די ארעמע לייט שיין פרנסה געהאט.

וואָרום איטליכער עשר, וואס ער ליגט אויפ׳ן טויטען־בעטט, וואלט אוועקגעגעבען זיין גאנץ פערמעגען.

10 נאכ׳ן טויט, העלפט שוין ניט קיין תשובה.

11 נאכ׳ן טויט, מעג מען מיט מיר אונטערשפארען א פלויט.

פלויט = p. płot — מען וויל דערמיט זאגען, אז נאכ׳ן טויט איז דעם מת אלעס איינס, וואס מען מאכט מיט זיין גוף.

12 נאכ׳ן טויט, קומט ארויס דער סוד.

ד. ה. וואס פאר א פערמעגען עס איז געבליבען. — פערגל. Nr. 6

13 פאר׳ן טויט און פאר׳ן דלות קען מען זיך ניט בעוואהרענען.

14 פאר׳ן טויט קען מען זיך ניט בעהאלטען, און פאר סכום קען מען ניט ענטלויפען.

15 פון דעם טויט, און פון א חוב ענטגעהט מען ניט.

16 פון וואס מען רעדט, קומט מען אלץ ארויס אויפ׳ן טויט.

טויטער.

1 א טויטען בעוויינט מען זיבען טאג, א נאר, דאס גאנצע לעבען.

2 א טויטען זאל מען דעם אמת נאכזאגען.

3 א טויטען טראגט מען ניט צוריק.

4 א טויטער מאכט קיין קריג ניט אן.

5 אן א טויטען מוז פערגעסען ווערען.

פערגל. פערגעסען.

6 ווי די טויטע עסען, אזא פנים האבען זיי.

טויער.

אלע טויערען ווערען פערמאכט, נאר דער טויער פון רחמים בלייבט אפען.

דאס שפריכווארט שטאמט אוים דעם תלמוד, אבער דארט שטעהט א ביסעל אנדערש: „מיום שחרב בית המקדש, נגעלו שערי תפלה — שערי דמעות לא ננעלו“.

(ברכות, ל״ב ב׳.)

טוץ.

א טוץ, און דאס עפעלע א חוץ.

דאס זאגט מען פון א שלעכטער וואלוועלער סחורה, וואס מען איז גערן, אז מען פטר׳ט זי, און דער סוחר לעגט נאך א קליינינקייט צו אומזיסט. 1724

1706
7. Der tojt derlejst fün ale zurojss.
8. Der tojt klaubt nit iber
9. Men sol sich kenen auskojfen fün dem tojt, wolten di ureme leit schejn parnussu gehat.
   Wenn man sich vom Tode durch Almosen loskaufen könnte, so würde jeder Totkranke seine letzte Habe an die Armen verteilen.
10. Nuch'n tojt helft schojn nit kejn t'schüwu.
11. Nuch'n tojt, meg men mit mir ünterschparen a plojt.
   plojt = p. płot. — Will sagen, dem Toten ist es einerlei, was mit seiner Leiche geschieht, ob man sie begräbt, verbrennt, oder dgl.
12. Nuch'n tojt, kümt araus der ssojd.
   Nach dem Tode erfährt man die Wahrheit über die Vermögensverhältnisse des Verstorbenen. — Vergl. Nr. 6.
13. Far'n tojt ün far'n dalüss ken men sich nit bewuhrenen.
14. Far'n tojt ken men sich nit behalten, ün far ss'chüm ken men nit entlojfen.
15. Fün dem tojt, ün fün a chojw entgeht men nit.
16. Fün wus men redt, kümt men alz araus auf'n tojt.

Tojter.

1. A tojten bewejnt men siben tug, a nar, dus ganze leben.
2. A tojten sol men dem emess nuchsugen.
3. A tojten trugt men nit zürik.
4. A tojter macht kejn krig nit un.
5. Un a tojten müs fergessen weren.
   Vergl. Fergessen.
6. Wi di tojte essen, asa punim hoben sej.

Tojer.

Ale tojeren senen fermacht, nor der tojer fün rachamim bleibt ofen.
   Man meint die Tore des Himmels.

Tüz.

A tüz, ün dus epele a chüz.
   Von einer schlechten Ware, deren Käufer noch eine Gratiszulage erhält.
1724

1724 **טוֹקעריִן.**

אִין בָּאד אִיז דִי טוֹקֶעריִן אוֹיךְ אַ פֶּערְשוֹין.

טַייבֶּעל.

1 אַז מֶען גִיט דֶעם טַייבֶּעל אַ הָאאר, וִויל עֶר גָאר.

2 לָאז עֶס זַיין פוּנ׳ם טַייבֶּעל, אַבִּי עֶס הֵייסְט פַייבֶּעל.

אַבִּי = p. aby — פֶּערְגְל. טָאטֶער 2; קָאזַאק 4.

טַייךְ.

אִין אַ גְרוֹיסֶען טַייךְ, חַאפְּט מֶען גְרוֹיסֶע פִישׁ.

חַאפֶּען = p. chapać

„טַל".

אַז מֶען בֶּענְשְׁט „טַל", לָאזְט מֶען אַרוֹיס דִי פֶערְד פוּנ׳ם שְׁטַאל.

„טַל" בֶּענְשְׁט מֶען אִים פֶּסַח, און דֶעמָאלְס וֶוערֶען שׁוֹין דִי פֶעלְדֶער אַבִּיסֶעל גְרִין, און דִי פֶערְד קֶענֶען זִיךְ שׁוֹין פַּאסֶען אִין פֶעלְד.

טַלִית.

וִוי אִיךְ הָאבּ הַיינְט טַלִית און תְּפִלִין גֶעלֶעגְט!

דָאס אִיז בַּיי יוֹדֶען אַ טְהַייֶערֶע שְׁבוּעָה.

טַעַם.

1 אָהְן טַעַם, און אָהְן גְרַיים, (אָהְן זַאלְץ, און אָהְן שְׁמַאלְץ).

אַ זַאךְ, וָואס זִי הָאט נִיט קֵיין חֵן און קֵיין וֶוערְטְה.

2 דֶער טַעַם לִיגְט אִין דִי שְׁפִּיץ פִינְגֶער.

אַזוֹי זָאגְט מֶען, וָוען אֵיינֶער עֶסְט מִיט דִי בְּלוֹיזֶע הֶענְד.

3 עֶס הָאט אַ טַעַם, וִוי דֶער סָאק פוּנ׳ם אַלְטֶען בַּעַל־דַרְשָׁן׳ס לִיוּלְקֶע.

סָאק = p. sok ; לִיוּלְקֶע = klr. люлька

4 עֶר וַוייסְט שׁוֹין דֶעם טַעַם פוּן דֶעם עֵץ־הַדַעַת.

פוּן אַ יוּנְגֶעל, וָואס וַוייסְט שׁוֹין פוּן אַלֶע סוֹדוֹת.

„טָעֲנוֹ בְּחִטִין".

טָעֲנוֹ בְּחִטִין, וְהוֹדָה לוֹ בִּקְלִיוּסְקֶעס, (אָדֶער: בְּלָאקְשֶׁען, אָדֶער: בִּפְרִיָה וְרִבְיָה).

קְלִיוּסְקֶע = p. kluska — פַּארָאדִיע אוֹיף דֶעם תַּלְמוּדִישֶׁען זַאץ: „טענו חטים והודה לו בשעורים" (בבא קמא, ל״ה, ב׳).

טֶעסְלָיֶער.

אַז דֶער טֶעסְלָיֶער זִיצְט אוֹיף דִי שְׁפֶּענֶער, וֶוענֶען דִי שְׁפֶּענֶער, שְׁפֶּענֶער.

טֶעסְלָיֶער = p. cieśla — אַזוֹי לַאנְג דֶער בַּעַל־הַבַּיִת נִיט אַכְטוּנְג אִין הוֹיז, פִירְט עֶס זִיךְ בְּכָבוֹד. 1736

1724 **Tükerin.**

In bud is di tükerin auch a perschojn.

Teiwel.

1. As men git dem teiwel a huur, wil er gur.
2. Los es sein fün'm teiwel, abi es hejsst Feiwel.

   abi = p. aby. — Vergl. Tuter 2 ; Kosak 4.

Teich.

In a grojssen teich, chapt men grojsse fisch.

chapen = p. chapać.

„Tal".

As men benscht „tal", lost men araus di ferd fün'm schtal.

Das „Tal"-Gebet wird am Osterfeste verrichtet, alswann die Felder schon Weide für die Pferde bieten.

Taliss.

Wi ich hob heint taliss ün t'filin gelegt!

Gilt dem Juden als heiliger Schwur.

Taam.

1. Uhn taam, ün uhn greim, (uhn salz, ün uhn schmalz).

   Von faden, geschmacklosen Reden gebraucht.
2. Der taam ligt in di schpiz finger.

   So sagen beschönigend diejenigen, welche nach orientalischer Art, sich beim Essen keiner Gabeln bedienen.
3. Es hot a taam, wi der ssok fün'm alten baal-darschon's ljülke.

   ssok = p. sok; ljülke = klr. люлька.— Von einem sehr unschmackhaften, unappetitlichen Getränk.
4. Er wejsst schojn dem taam fün dem ejz-hadaass.

   Von einem Jüngling, der schon vom Baume der Erkenntnis gekostet hat.

„Tuanoj b'chitin".

Tuanoj b'chitin, w'hojde loj bikljusskess, (oder: b'lokschen, oder: b'firju w'riwju).

kljusske = p. kluska. — Parodistische Anwendung einer talmudisch-juridischen Formel. Wird gebraucht, wenn man auf eine positive Frage eine ausweichende, irreführende Antwort erhält.

Tessljer.

As der tessljer sizt auf di schpener, senen di schpener, schpener.

tessljer = p. cieśla. — D. h. so lange der Eigentümer sein Gut
1736 hütet, hat es einen Bestand.

1736 **טְרָאגֶען.**

1 **וֶוער עֶס טְרָאגְט צוּ מִיר, טְרָאגְט אוֹיךְ פוּן מִיר.**

אַ רְכִילוּת־נִיק, וָואס דֶערְצֶעהְלְט מִיר פוּן יֶענֶעם, דֶערְצֶעהְלְט אַנְדַאי אוֹיךְ יֶענֶעם פוּן מִיר.

2 **עֶס אִיז שְׁוֶוער צוּ טְרָאגֶען, אוּן אַוֶועקְוַוארְפֶען טְהוּט בַּאנְג.**

טְרַאכְטֶען.

1 **מִיט טְרַאכְטֶען וֶועסְט דוּ גָאר נִיט מַאכֶען.**

2 **נִיט פִיל גֶעטְרַאכְט, אַבִּי גוּט גֶעמַאכְט.**

אַבִּי = p. aby

טְרָאפֶּען.

פוּן אֵיינְצִיגֶע טְרָאפֶּען וֶוערְט אַ גַאנְצֶער רֶעגֶען.

טְרַייטֶעל.

רֶבִּי טְרַייטֶעל! נֶעמְט אַפִּיר דֶעם בַּייטֶעל!

אַזוֹי זָאגְט מֶען צוּ־נָ־אֵיינֶעס, וָואס מֶען פֶערְלַאנְגְט פוּן אִיהְם, עֶר זָאל צָאהְלֶען.

טְרִינְקֶען.

אַז מֶען טְרִינְקְט אַ סַךְ מַשְׁקֶה, בֶּעקוּמְט מֶען אַ גְרוֹיסֶען קָאפּ אוּן אַ רוֹיטֶע נָאז.

טְרֶענֶען.

גֶענֵייטֶע זַאכֶען טְרֶענֶען זִיךְ.

וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען „גֶענֶעהְט“ אוּן „גֶענֵייט“ ד. ה. גֶעצְווִאוּנְגֶען, אוּן אַזֶעלְכֶע גֶענֵייטֶע זַאכֶען דוֹיֶערְן נִיט לַאנְג.

טְרֶענְקֶען (זִיךְ).

דֶער וָואס טְרֶענְקְט זִיךְ, חַאפְּט זִיךְ אָן, אָן אַ שַׁארְף פוּן אַ שְׁוֶוערְד.

טְרֶעפֶּען.

1 **אָדֶער טְרֶעף, אָדֶער פֶּעהְל!**

2 **עֶס זָאל זִיךְ נִיט טְרֶעפֶען, וָואס עֶס קֶען זִיךְ טְרֶעפֶּען!**

3 **עֶר טְרֶעפְט גְלַייךְ אִין מוֹיל אַרַיין.**

פוּן אַ לֹא־יִצְלָח, וָואס עֶר פֶערְשְׁטֶעהְט נָאר דִי קוּנְץ, צוּ עֶסֶען.

טְרֶער.

1 **אִיבֶּער דִי פַאלְשֶׁע טְרֶערֶען קֶענֶען שׁוֹין דִי אֱמֶתְ'ע נִיט אַרוֹיף אִין הִימֶעל.**

2 **צִיבֶּעלֶעס־טְרֶערֶען רִיהְרֶען נִיט דָאס הַארְץ.**

צִיבֶּעלֶע = p. cebula — ד. ה. פַאלְשֶׁע טְרֶערֶען. 1750

1736 **Trugen.**

1. Wer es trugt *zü* mir, trugt auch *fün* mir.
   Wer Klatsch von andern mir zuträgt, der trägt ihn von mir auch andern zu.
2. Es is schwer zü trugen, ün awegwarfen thüt bang.

Trachten.

1. Mit trachten west dü gur nit machen.
2. Nit fil getracht, abi güt gemacht.
   abi = p. aby.

Tropen.

Fün ejnzige tropen wert a ganzer regen.

Treitel.

Rebi Treitel! nemt afir dem beitel!
Scherzhafte Aufforderung an einen schlechten Zahler, in die Tasche zu greifen.

Trinken.

As men trinkt a ssach maschke, bekümt men a grauen kop ün a rojte nus.

Trenen.

Genejte sachen trenen sich.
Wortspiel zwischen »genäht« und »genejt« (genötigt). Sinn: Erzwungene Dinge halten nicht lange vor.

Trenken (sich).

Der wus trenkt sich, chapt sich un, un a scharf fün a schwerd.

Trefen.

1. Oder tref, oder fehl!
   D. h. auf's Geratewohl.
2. Es *sol* sich nit trefen, wus es *ken* sich trefen!
3. Er treft gleich in maul arein.
   Er ist nur geschickt, die Speisen in den Mund zu führen.

Trer.

1. Iber di falsche treren kenen schojn di emess'e nit arauf in himel.
2. Zibeless-treren rihren nit dus harz.

1750 zibele = p. cebula. — Man meint falsche, geheuchelte Tränen.

1750

טְשָׁאלֶענְט.

אִין אַ טְשָׁאלֶענְט, און אִין אַ שִׁידוּךְ, קוּקְט מֶען נִיט צוּ־פִּיל אַרַיין.

טְשֶׁענְסְטָאחָאוו.

טְשֶׁענְסְטָאחָאוֶוער לִיגְנֶערְס.

אִין טְשֶׁענְסְטָאחָאוו (Częstochowa אִין פּוֹילֶען), זָאגְט מֶען, וֶוענֶען דָא אַ סַךְ לִיגְנֶערְס.



1752

1750 **Tschulent.**

In a tschulent, ün in a schidüch, kükt men nit zü-fil arein.

Bei genauer Prüfung kann man nämlich in beiden leicht Fehler entdecken.

Tschenstochow.

Tschenstochower lignerss.

Tschenstochow = p. Częstochowa. — Neckwort für die Bewohner der Stadt Częstochowa in Polen.



1752

יַאבֶּעדְנִיק.

דֶער יַאבֶּעדְנִיק בְּלַייבְּט צוּם סוֹף אָהְן אַ הֶעמְד. (אָדֶער: שְׁטַארְבְּט אִין אָסְטְרָאג).

יַאבֶּעדְנִיק = r. ябедникъ; אָסְטְרָאג = r. острогъ

יָאגֶען.

1 עֶר יָאגְט אִיהְם עַד־חָרְמָה.

וֶוען מֶען פֶערְפָאלְגְט אֵיינֶעם שְׁטַארְק. — „עַד־הַחָרְמָה" (במדבר, י״ד, מ״ה).

2 עֶר יָאגְט אִיהְם עַד פֶּערְדֶעלֶע מֶעשְׁט.

perdele mescht = פֶערְלִירֶעןְ דִי פַאנְטָאפֶעל. — דָאס שְׁפְּרִיכְוָואְרט זָאגְט מֶען אִין רוּמֶענְיֶען, וֶוען מֶען פֶערְפָאלְגְט אֵיינֶעם שְׁטַארְק.

יָאהְר.

1 אַבִּי יָאהְרֶען, — צָרוֹת קוּמֶען אַלֵיין!

אַבִּי = p. aby

2 אַזַא יָאהְר אוֹיף מִיר, וִוי צוּקֶער אִיז זִים. (אוּן וִוי וַוארְשָׁא אִיז אַ שֵׁיינֶע שְׁטָאדְט).

אַזוֹי זָאגְט מֶען, אַז מֶען וִויל אַ זַאךְ לוֹיבֶּען.

3 אַ יָאהְר אִיז אָן קֵיין שְׁטֶעקֶען נִיט אָנְגֶעבּוּנְדֶען.

ד. ה. עֶס דוֹיֶערְט נִיט אֵייבִּיג.

4 אֵיידֶער מֶען וֶוערְט זִיבֶּעצִיג יָאהְר, קוּמְט אַלֶעס פַאר דִי אוֹיגֶען.

5 גוּטֶע יָאהְרֶען רוּפֶען זִיךְ אָן אוֹיף דֶער עֶלְטֶער.

ד. ה. אַז מֶען פִיהְרְט אִין דֶער יוּגֶענְד אַן אוּנְזָאלִיד לֶעבֶּען, דֶערְפִּיהְלְט מֶען עֶס אוֹיף דֶער עֶלְטֶער.

6 דָאס יָאהְר אִיז גְרוֹיס, אוּן דֶער גּוֹי וַואקְסְט.

מֶען זָאגְט דָאס אַלְס עֶנְטְשוּלְדִיגוּנְג, וֶוען אַ יוּנְגֶעל פֶערְגֶעסְט דָאס, וָואס עֶר הָאט גֶעלֶערְנְט פַאר אַ יָאהְר.

7 דֶעם מֶענְשֶׁענְס יָאהְרֶען פְלִיהֶען אִיבֶּער, וִוי אַ חָלוֹם. (אוּן חַאפְּט מֶען זִיךְ אוֹיף, לִיגְט מֶען אִין דֶער עֶרְד).

8 יוּנְגֶע יָאהְרֶען — נַארִישֶׁע יָאהְרֶען.

אַזוֹי טְרַייסְטֶען זִיךְ עֶלְטֶערְן, וֶוען זַייעֶר קִינְד פִיהְרְט זִיךְ נִיט גוּט אוֹיף, אוּן זֵיי הָאפֶען, אַז עֶס וֶועט שְׁפֶּעטֶער קְלוּגֶער וֶוערֶען אוּן זִיךְ פֶערְבֶּעסֶערְן.

1763

1752 (י)

Jabednik.

Der jabednik bleibt züm ssojf uhn a hemd, (oder: ...schtarbt in ostrog).

jabednik = r. ябедникъ; ostrog = r. острогъ.

Jugen.

1. Er jugt ihm ad-chormu.
2. Er jugt ihm ad perdele mescht.

»perdele mescht« heisst auf rumänisch: verlieren die Pantoffel. Beide Redensarten werden gebraucht, wenn man jemanden bis auf's Blut verfolgt. Letztere nur in Rumänien bekannt.

Juhr.

1. Abi juhren, — zurojss kümen alejn!

   abi = p. aby.

2. Asa juhr auf mir, wi züker is siss, (ün wi Warscho is a schejne schtudt).

   Wenn man etwas lobend hervorheben will.

3. A juhr is un kejn schteken nit ungebünden.

   Ein Jahr ist nicht von langer Dauer; es ist bald um.

4. Ejder men wert sibezig juhr, kümt ales far di ojgen.
5. Güte juhren rüfen sich un auf der elter.

   Sinn: Wenn man die Jugend in Saus und Braus verlebt, melden sich die bösen Folgen auf die alten Tage.

6. Dus juhr is grojss, ün der goj wakst.

   Sagt man scherzhaft zur Entschuldigung eines Schülers, der das Erlernte im Laufe des Jahres vergisst.

7. Dem menschens juhren flihen iber wi a chulojm, (ün chapt men sich auf, ligt men in der erd).
8. Jünge juhren — narische juhren.

1763 Sinn: Jugend hat keine Tugend.

1763 „יָגַעְתִּי".

„יָגַעְתִּי וּמָצָאתִי" — גְלוֹיבּ!

יגעתי ומצאתי, תאמין. (מגילה, ו׳ ב׳).

יְהוּדִי.

יְהוּדִי, לַאו! — נָאר אִיבֶּער דֶעם מַיִם אַרִיבֶּער!

צְווֵיי יוּדֶען זָענֶען אַמָאל גֶעפָאהְרֶען אִיבֶּערְ׳ן יַם, אוּן עֶס אִיז גֶעוָוארֶען אַ גְרוֹיסֶער שְׁטוּרְם; פַאר שְׁרֶעק, הָאט אֵיינֶער פוּן זֵיי מְנַדֵר גֶעוֶועזֶען אַ גְרוֹיסֶע נְדָבָה, וֶוען עֶר וֶועט בְּשָׁלוֹם אִיבֶּערְקוּמֶען דִי רֵייזֶע. דֶער אַנְדֶערֶער הָאט זִיךְ גֶעוואוּנְדֶערְט, וָואס יֶענֶער אִיז אוֹיף אֵיינְמָאל גֶעוָוארֶען אַזַא פַּזְרָן, הָאט אִיהְם יֶענֶער גֶעעֶנְטְפֶערְט, אַז עֶר טְהוּט דֶעם נֶדֶר נָאר בִּיז זֵיי וֶועלֶען „אִיבֶּערְ׳ן מַיִם אַרִיבֶּערְקוּמֶען".

יוּבְּקֶע.

עֶר מַאכְט אִיהְם אַ יוּבְּקֶעלֶע.

יוּבְּקֶע = r. юбка — אוּנְטֶער „יוּבְּקֶעלֶע" פֶערְשְׁטֶעהְט מֶען דָא דָאס גְרָאבֶּע רוּסִישֶׁע שִׁימְפְּפְוָוארְט, וָואס עֶס קְלִינְגְט כִּמְעַט וִוי „יוּבְּקֶע".

יוּגֶענְד.

1 אַז מֶען פֶערְטְהֵיילְט אִין דֶער יוּגֶענְד, נֶעמְט מֶען צוּ־נְ־אוֹיף אוֹיף דֶער עֶלְטֶער.

2 גְרֵייט דִיר אָן אִין דֶער יוּגֶענְד, וֶועסְט דוּ הָאבֶּען אוֹיף דֶער עֶלְטֶער.

3 פַאר יוּגֶענְד לֶעבְּט מֶען נִיט, פַאר עֶלְטֶער שְׁטַארְבְּט מֶען נִיט.

יוּד.

1 אַ גוּטֶער יוּד בֶּעדַארְף קֵיין בְּרִיף, אַ שְׁלֶעכְטֶען יוּדֶען הֶעלְפְט קֵיין בְּרִיף.

ד. ה. אַ גוּטֶער מֶענְשׁ וַוארְט נִיט, מֶען זָאל אִיהְם דֶערְמַאהְנֶען צוּ טְהוּן אַ טוֹבָה, אוּן אַ שְׁלֶעכְטֶען מֶענְשֶׁען הֶעלְפְט אַפִילוּ דָאס דֶערְמַאהְנֶען אוֹיךְ נִיט.

2 אַ גוּטֶער יוּד קוּמְט גוּט אוֹיס זַיין וֶועלְט.

ד. ה. אִין עוֹשֶׁר אוּן אִין כָּבוֹד.

3 אַז אַ יוּד הָאט אַ טְשֶׁערֶעק, הָאט עֶר נִיט קֵיין צִיבֶּעלֶע; אַז עֶר הָאט אַ צִיבֶּעלֶע, הָאט עֶר נִיט קֵיין טְשֶׁערֶעק.

טְשֶׁערֶעק = p. czerak; klr. чиракъ; צִיבֶּעלֶע = p. cebula — צוּ־נְ־אַ טְשֶׁערֶעק לֶעגְט מֶען צוּ אַ גֶעבְּרָאטֶענֶע צִיבֶּעלֶע. — דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט חַאַרַאקְטֶערִיזִירְט אַן אוּמְגְלִיקְלִיכֶען מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר הָאט קֵיין זַאךְ נִיט צוּ־נְ־אִיהְר צַייט.

4 אַז דֶער יוּד אִיז גֶערֶעכְט, חַאפְּט עֶר עֶרְשְׁט רֶעכְט קְלֶעפּ.

5 אַז דֶער יוּד אִיז הוּנְגֶערִיג, זִינְגְט עֶר, אוּן דֶער פּוֹיעֶר, שְׁלָאגְט דָאס וַוייבּ.

פֶּערְל. Nr. 43 1774

1763 **„Jugati“.**

„Jugati ümuzussi“ — glojb!

J'hüdi.

J'hüdi, law! — nor iber dem majim ariber!

Anekdote: Zwei Juden befanden sich während eines grossen Sturmes auf dem Meere. Einer von ihnen gelobte in seiner Angst ansehnliche Spenden für die Armen, wenn ihn Gott aus der Gefahr entrinnen lassen würde. Der andere wunderte sich über die ungewohnte Freigebigkeit seines Freundes; da raunte ihm dieser ins Ohr: es geschehe nur solange, bis er das Ufer erreicht habe.

Jübke.

Er macht ihm a jübkele.

jübke = r. юбка. — Unter dem Worte »jübke« versteht man hier das bekannte, daran anklingende ordinäre russische Schimpfwort.

Jügend.

1. As men ferthejlt in der jügend, nemt men zü-n-ojf auf der elter.
2. Grejt dir un in der jügend, west dü huben auf der elter.
3. Far jügend lebt men nit, far elter schtarbt men nit.

Jüd.

1. A güter jüd bedarf kejn brif, a schlechten jüden helft kejn brif.

   Sinn: Der Gute bedarf keines Mahnbriefes, beim Schlechten ist er fruchtlos.

2. A güter jüd kümt güt aus sein welt.
3. As a jüd hot a tscherek, hot er nit kejn zibele; as er hot a zibele, hot er nit kejn tscherek.

   tscherek = p. czerak; klr. чиракъ; zibele = p. cebula.— Zu einem Furunkel legt man eine gebratene Zwiebel zu. Das Sprichwort charakterisiert das Pech eines Juden, der niemals das geeignete Mittel zur rechten Zeit zur Hand hat.

4. As der jüd is gerecht, chapt er erscht recht klep.
5. As der jüd is hüngerig, singt er, ün der pauer, schlugt dus weib.

1774 Vergl. Nr. 43.

1774

6 אַז דֶער יוד פַּייפְט, און דֶער פְּרִיץ קְרַאצְט זִיךְ הִינְטֶער'ן אוֹיֶער — אִיז אַ שְׁלֶעכְטֶער סִימָן.

וַוייל גֶעוֶועהְנְלִיךְ פִיהְרְט עֶס זִיךְ פֶערְקֶעהְרְט: דֶער פְּרִיץ אִיז גְרוֹיס בַּיי זִיךְ און פַּייפְט, און דֶער אָרֶעמֶער יוד קְרַאצְט זִיךְ הִינְטֶער'ן אוֹיֶער.

7 אַז מֶען פֶּערְטְשְׁעֶפֶּעט אַ יוּדֶען אַ הֶעקֶעלֶע, וִויל עֶר, מֶען זָאל אִיהְם אָבְמַאכֶען אַ גַאנְצֶען קַאפְּטֶען.

פֶּערְטְשְׁעפֶּען = p. zaczepić — כַאַרַאקְטֶערִיזִירְט, וִוי אַ יוד וִויל פוּן אַלֶעמֶען פְּרָאפִיטִירֶען.

8 אַ יוד און אַ וָואלְף גֶעהֶען נִיט אַרוּם לֶעדִיג.

זֵיי זוּכֶען תָּמִיד פַּרְנָסָה.

9 אַ יוד און אַ מְשׁוּגָּע'נֶער הָאבֶּען מוֹרָא פַאר וַואסֶער.

אַ יוד הָאט מוֹרָא פַאר דֶעם טְרָאפֶּען טוֹיף־וַואסֶער, און אַ קְרַאנְקֶער, וָואס אַ מְשׁוּגָּע'נֶער הוּנְד הָאט אִיהְם גֶעבִּיסֶען, וֶוערְט וַואסֶערְשֵׁיי.

10 אַ יוד אִיז דָאס קְלֵיינְסְטֶע בֶּעשֶׁעפֶּענִישׁ, אָבֶּער אִיטְלִיכֶען גְרוֹיס אִין דִי אוֹיגֶען.

דָאס אוֹת „יוד" אִיז דָאס קְלֵיינְסְטֶע אִים אַלֶף־בֵּית, און דֶער יוד אִיז דֶער קְלֵיינְסְטֶער צְוִוישֶׁען דִי אוּמוֹת, און דָאךְ הָאבֶּען אִיהְם אַלֶע פַיינְד.

11 אַ יוד אִיז פְרוּם, נָאר נִיט אוּמֶעטוּם.

12 אַ יוד, אֵיידֶער עֶר בָּארְגְט זִיךְ, גֶעהְט עֶר אַרוּם און זָארְגְט זִיךְ; און קוּמְט דֶער זְמַן־פְּרָעוֹן, פַּייפְט עֶר יֶענֶעם אָן.

13 אַ יוד אַ לַמְדָן גִיט זִיךְ שְׁטֶענְדִיג אַן עֵצָה.

14 אַ יוד גֶעבּוֹירֶען, אַ יוד פֶערְלוֹירֶען.

אַזוֹי פְלֶעגֶען צוּ עֶנְטְפֶערְן דִי יוּדִישֶׁע רֶעקְרוּטֶען, אַז מֶען הָאט זֵיי צוּגֶערֶעדְט צוּ דֶער שְׁמַד.

15 אַ יוּד, וָואס עֶר אִיז, אַ נַאר אִיז עֶר נִיט.

16 אַ יוד מִיט אַ גְרוֹיסֶען סְפָּאדֶעק, אָבֶּער מִיט אַ טְרֵפָה הַארְץ.

סְפָּאדֶעק=p. spodek — אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן אַ פַאלְשֶׁען מֶענְשֶׁען, וָואס שְׁפִּילְט אַ פְרוּמֶע רָאלֶע. — פֶּערְגְל. Nr. 25.

17 אַ יוּדֶען טָאר מֶען נִיט גֶעבֶּען דָאס גֶעבָּאטֶענֶע גֶעלְד.

וַוייל עֶר הָאט עַגְמַת־נֶפֶשׁ, פַארְוָואס עֶר הָאט נִיט גֶעבָּאטֶען מֶעהְר.

18 אַ יוּדֶענְס פַּרְנָסָה אִיז יָגוֹן וַאֲנָחָה, און זַיין גְלִיק אִיז אַ מַעֲרָכָה.

19 אַ יוד קֶען אַלֶע מְלָאכוֹת: פֶּסַח בַּאקְט עֶר מַצוֹת, שָׁבוּעוֹת אִיז עֶר אַ גֶערְטְנֶער, תִּשְׁעָה־בְּאָב אִיז עֶר אַ זֶעלְנֶער (אָדֶער: אַ בַּעַל־מִלְחָמָה), סֻכּוֹת אִיז עֶר אַ בּוֹימַייסְטֶער, חֲנוּכָּה גִיסְט עֶר דְרֶעהְדְלֶעךְ, רֹאשׁ־הַשָּׁנָה בְּלָאזְט עֶר שׁוֹפָר.

כַאַרַאקְטֶערִיזִירְט דֶעם יוּדֶען, וָואס עֶר רֶעדְט זִיךְ אַיין, אַז עֶר אִיז מְסוּגָּל צוּ־נְ־אַלֶע מְלָאכוֹת.

1788

1774

6. As der jüd feift, ün der puriz krazt sich hinter'n ojer — is a schlechter ssimon.

Gewöhnlich ist umgekehrt der Fall, d. h. der übermütige Edelmann pfeift ein Liedchen, und der demütige Jude kratzt sich hinter'm Ohr.

7. As men fertschepet a jüden a hekele, wil er, men sol ihm ubmachen a ganzen kaften.

fertschepen = p. zaczepić. — Charakterisiert die Gewohnheit des Juden, bei jeder Gelegenheit seinen Vorteil wahrzunehmen.

8. A jüd ün a wolf gehen nit arüm ledig.

D. h. beide sind fortwährend auf der Suche nach Nahrung.

9. A jüd ün a m'schüge'ner hoben mojru far wasser.

Der Jude scheut sich vor dem Taufwasser; der von einem tollen Hund Gebissene, wird wasserscheu.

10. A jüd is dus klejnste beschefenisch, ober itlichen grojss in di ojgen.

Wortspiel zwischen »jüd« und »Jude«. Ersteres ist die Benennung des zehnten hebr. Buchstaben, der bloss mit einem Punkt geschrieben wird (') und somit der kleinste im Alphabet ist. Die Juden sind ebenfalls eins der kleinsten unter den Völkern und dennoch, meint das Sprichwort, stechen sie allen andern in die Augen.

11. A jüd is früm, nor nit ümetüm.

12. A jüd, ejder er borgt sich, geht er arüm ün sorgt sich, ün kümt der s'man-p'ruojn, feift er jenem un.

13. A jüd a lamdon git sich schtendig an ejzu.

14. A jüd gebojren, a jüd ferlojren.

So pflegten die jüdischen Rekruten in Russland zu antworten, wenn die Vorgesetzten sie zur Taufe verleiten wollten.

15. A jüd, wus er is, a nar is er nit.

16. A jüd mit a grojssen sspodek, ober mit a t'rejfu harz.

sspodek = p. spodek. — Vergl. Nr. 25.

17. A jüden tur men nit geben dus gebotene geld.

Weil er sich kränken würde, nicht mehr geboten zu haben.

18. A jüdens parnussu is jugojn waanuchu, ün sein glik is a maaruchu.

Kennzeichnet die mühselige und unsichere Lage des Juden.

19. A jüd ken ale m'luchojss: pessach bakt er mazojss, schuwüojss is er a gertner; tischu-b'uw is er a selner (oder: a baal-milchumu), ssükojss is er a baumeister, chanüku gisst er drehdlech, rojsch-haschunu blust er schojfor.

Zählt die vielseitigen Beschäftigungen auf, zu welchen der Jude befähigt zu sein glaubt.

1788

20 אַ יוּד קֶען נִיט אוֹיסְהַאלְטֶען קֵיין רוֹב טוֹבָה. 1788

ישראל... אינם יכולים לקבל... רוב טובה (יבמות, מ״ז, א׳).

21 אִיטְלִיכֶער יוּד הָאט אַ סַךְ מִילְיָאנֶען.

בַּיי אַ יוּדֶען אִיז אִיטְלִיכֶעס קִינְד װָערְטְה אַ מִילְיָאן, אוּן קִינְדער הָאט עֶר קֵיין עַיִן־הָרָע גֶענוּג.

22 אִיטְלִיכֶער יוּד הָאט זִיךְ זַיין פֶּעקֶעל.

מֶען מֵיינְט אַ פֶּעקֶעל מִיט צָרוֹת.

23 אִיטְלִיכֶער יוּד הָאט זַיין שֻׁלְחָן־עָרוּךְ, (אוּן זַיין שִׁגָּעוֹן.)

ד. ה. אִיטְלִיכֶער יוּד אִיז פְּרוּם אוֹיף זַיין שְׁטֵיינֶער. — פֶּערְגְל. מ ע נ ש 6.

24 אֵיידֶער דֶער יוּד גֶעהְט אִין מַארְק אַרַיין, קָאסְט אִיהְם אַלֶעס װָאלְװֶעל.

ד. ה. עֶר װֶערְט עֶרְשְׁט שְׁפֶּעטֶער גֶעוָואהְר, וִוי טְהַייעֶר סְחוֹרָה אִיז.

25 אַ כָּשֶׁר׳ער יוּד, מִיט אַ טְרֵפָה הַארְץ.

פֶּערְגְל. Nr. 16

26 אַלֶע יוּדֶען הָאבֶען אֵ י י ן שֵׂכֶל.

וַוייל אַלֶע שֶׁעפֶּען דֶעם שֵׂכֶל פוּן אֵיין קְוֶועלֶע, ד. ה. פוּן דֶער גְּמָרָא.

27 אַלֶע יוּדֶען קֶענֶען זַיין חַזָּנִים, נָאר דָאס רוֹב װֶענֶען זֵיי הֵייזֶעריג.

וֶוענִיגְסְטֶענְס רֶעדֶען זֵיי זִיךְ אַיין, אַז זֵיי קֶענֶען זַיין חַזָּנִים.

28 אַלֶעס אִיז בַּיי יוּדֶען צוּ וֶוענִיג, נָאר שֵׂכֶל הָאט אִיטְלִיכֶער גֶענוּג.

פֶּערְגְל. Nr. 52

29 אַן אַלְטֶער יוּד אִין שְׁטוּב, אִיז אַ בְּרָכָה, אַן אַלְטֶע יוּדִינֶע אִין שְׁטוּב, אִיז אַ גֶע׳סְרָחָה.

אִים תַּלְמוּד גֶעפִינְט זִיךְ דֶער הִיפוּךְ פוּן דֶעם שְׁפְּרִיכְוָוארְט, „סבא בביתא, פאחא בביתא סבתא בביתא, סימא בביתא״. (ערכין, י״ט, א׳).

30 אַ פְרוּמֶען יוּדֶען זָאל מֶען זוּכֶען צְוִוישֶׁען אַלְטֶע הוּלְטַאיֶעס.

הוּלְטַאי = p. hultaj — אַ הוּלְטַאי וֶוערְט גֶעוֶועהְנְלִיךְ אוֹיף דֶער עֶלְטֶער פְרוּם.

31 בְּרִיךְ אוֹיף אַ זֶעמֶעל, שְׁפְּרִינְגְט אַרוֹיס אַ יוּד.

ד. ה. מֶען גֶעפִינְט יוּדֶען אוּמֶעטוּם, אֲפִילוּ דָארְט, וואוּ מֶען רֶעכְנֶט זִיךְ גָאר נִיט.

32 דֶעם יוּדֶען אִיז אַלֶע מָאל בֶּעסֶער, וִוי דֶעם מְשׁוּמָד: דֶער יוּד קֶען זִיךְ שְׁמַד׳ען אוּן דֶער מְשׁוּמָד, נִיט.

33 דֶעם יוּדֶען מַיידְט קֵיין אוּמְגְלִיק נִיט אוֹיס.

34 דֶעם יוּדֶען פֶעהְלְט תָּמִיד אַ טָאג.

מֶען מֵיינְט דֶעם טָאג פוּן שַׁבָּת, וָואס מֶען קֶען נִיט אַרְבֵּייטֶען.

35 דֶעם יוּדֶען שַׁאדְט נִיט אַזוֹי זַיין אֵייגֶענֶער דַלוּת, וִוי דֶעם אַנְדֶערְנְס עֲשִׁירוּת.

דְרִיקְט אוֹיס דִי גְרוֹיסֶע קִנְאָה בַּיי יוּדֶען. 1804

1788

20. A jüd ken nit aushalten kejn rojw tojwu.

Eine talmudische Sentenz besagt, die Juden können weder allzuviel Gutes, noch allzuviel Schlechtes vertragen.

21. Itlicher jüd hot a ssach miljonen.

Gemeint sind Kinder, deren jedes den jüdischen Eltern so teuer ist, wie eine Million.

22. Itlicher jüd hot sich sein pekel.

23. Itlicher jüd hot sein schülchon-urüch, (ün sein schiguojn).

D. h. jeder Jude hat seine eigenen Ansichten über Religion und seine eigenen Phantasien. — Vergl. Mensch 6.

24. Ejder der jüd geht in mark arein, kost ihm ales wolwel.

Er erfährt erst nachher, wie teuer manche Ware zu stehen kommt.

25. A kuscher'er jüd mit a t'rejfu harz.

Vergl. Nr. 16.

26. Ale jüden hoben ejn ssejchel.

Weil sie alle ihre Weisheit aus derselben Quelle, nämlich, aus ihren heiligen Schriften schöpfen.

27. Ale jüden kenen sein chasunim, nor dus rojw, senen sej hejserig.

Spottet über den Eigendünkel manches Juden, der sich einbildet, grosse musikalische Fähigkeiten zu besitzen.

28. Ales is bei jüden zü wenig, nor ssejchel hot itlicher genüg.

Vergl. Nr. 52.

29. An alter jüd in schtüb, is a b'ruchu, an alte jüdine in schtüb, is a ge'ss'ruchu.

30. A frümen jüden sol men süchen zwischen alte hültajess.

hültaj = p. hultaj. — Oft bekehren sich Freigeister auf die alten Tage zur Frömmigkeit.

31. Brich auf a semel, schpringt araus a jüd.

Scherzhaft, um auszudrücken, dass die Juden in allen Weltteilen und in allen Ländern zu finden sind.

32. Dem jüden is ale mul besser wi dem m'schümod: der jüd ken sich sch'mad'en, ün der m'schümod, nit.

33. Dem jüden meidt kejn ümglik nit aus.

34. Dem jüden fehlt tumid a tug.

Man meint den Sabbat, an welchem jede Arbeit ruht und der Verdienst wegfällt.

35. Dem jüden schadt nit asoj sein ejgener dalüss, wi dem anderns aschirüss.

Charakterisiert die Missgunst des armen Mannes dem Reichen gegenüber.

1804

36 דֶער יוּד אִיז גֶערֶעכְט, דֶער גַלָח אִיז גֶערֶעכְט. 1804

אַזוֹי הָאט אַמָאל גֶעזָאגְט אַ רָב בַּיי אַ דִין־תּוֹרָה, אַז עֶר הָאט נִיט גֶעוואוּסְט, וֶועלְכֶער צַד עֶס אִיז גֶערֶעכְט.

37 דֶער יוּד הָאט נָאר גֶעלְד צוּ פֶערְלִירֶען, אוּן צַייט, קְרַאנְק צוּ זַיין.

38 דֶער יוּד שְׁלָאגְט, אוּן שְׁרַייט „גֶעוואַלְט!"

39 דֶער יוּד שְׁלָאגְט זִיךְ מִיט דֶער דֵעָה, אוּן שִׁיסְט מִיט דֶער רְאִיָה.

זָאגְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְט, אַז דֶער יוּד אִיז נִיט קֵיין גְרוֹיסֶער בַּעַל־מִלְחָמָה.

40 דְרַיי מָאל אִיז צוּם יוּדֶען־גֶערֶעכְט.

בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף דֶעם דִין אִין דֶער גְמָרָא, אַז דִי בַּעֲלֵי־דִינִים הָאבֶּען גֶעמוּזְט דְרַיי מָאל גֶערוּפֶען וֶוערֶען, זִיךְ צוּ שְׁטֶעלֶען פַאר דֶעם בֵּית־דִין.

41 וָואס יַרְשֶׁ'עֶנֶען יוּדֶען? — צָרוֹת אוּן מֶערִידֶען.

ד. ה. דִי צְווַיי זַאכֶען זֶענֶען גֶעוֶועהְנְלִיךְ דִי אֵיינְצִיגֶע יְרוּשָׁה, וָואס דִי יוּדֶען בֶּעקוּמֶען פוּן דִי עֶלְטֶערְן. — פֶערְגְל. יוּדִישׁ 3.

42 וֶוען אַלֶע יוּדֶען זָאלֶען אֱמֶת (אָדֶער: גְלַייךְ) גְלוֹיבֶּען, וָואלְט מָשִׁיחַ גֶעקוּמֶען.

43 וֶוען זִינְגְט אַ יוּד? — אַז עֶר אִיז הוּנְגֶערִיג.

פֶערְגְל. Nr. 5

44 יוּדֶען בְּנֵי רַחֲמָנִים! זַייד אוּנְס מַצִיל פוּן דִי יְוָנִים. (מִיר זֶענֶען עֶהְרְלִיכֶע גַזְלָנִים).

אַזוֹי הָאבֶּען זִיךְ גֶעבֶּעטֶען עֶטְלִיכֶע יוּדֶען, וָואס דִי פָּאלִיצַיי הָאט זֵיי נָאכְגֶעיָאגְט, מִסְתָּמָא פַאר אַ גְנֵבָה.

45 לָאזֶען זִיךְ יוּדֶען מֶעהְרֶען, וֶועט זַיין וָואלְוֶועל פַּאסְטֶערְנַאק.

פַּאסְטֶערְנַאק = p. pasternak — וָוארְטְשְׁפִּיל: „מֶעהְרֶען" אוּן „מֵיירֶען" = גֶעלֶע רִיבֶּען.

46 מִיט אַ יוּדֶען אִיז גוּט קוּגֶעל צוּ עֶסֶען, — נָאר נִיט פוּן אֵיין טֶעלֶער.

47 מִיט אַ יוּדֶען אִיז נָאר גוּט, אִין שׁוּהְל אַרַיין צוּ גֶעהֶען. (אָדֶער: קְדוּשָׁה צוּ שְׁפְּרִינְגֶען.)

נָאר בַּיי דֶעם גֶעשֶׁעפְט הָאט מֶען נִיט וָואס מוֹרָא צוּ הָאבֶּען פַאר דֶער קָאנְקוּרֶענְץ.

48 מֹשֶׁה רַבֵּנוּ הָאט מִיט דִי יוּדֶען אוֹיךְ נִיט גֶעקֶענְט אוֹיסְקוּמֶען.

עֶר הָאט אוֹיךְ גֶעזָאגְט: „עַם־קְשֵׁה־עֹרֶף הוּא (שמות, ל"ב, ט').

49 „נַעֲשֶׂה וְנִשְׁמָע" — אַ יוּד זָאגְט אַלֶעם צוּ.

אֲפִילוּ וֶוען עֶר וֵוייסְט נָאךְ נִיט, ווִי שְׁוֶוער עֶס וֶועט זַיין אוֹיסְצוּפִיהְרֶען. — „נַעֲשֶׂה וְנִשְׁמָע" (שמות, כ"ד, ז').

50 עֶס אִיז אַ מִצְוָה, אַ יוּדֶען צוּ בֶּעגְרָאבֶּען.

אַזוֹי זָאגְט אַ יוּד אִין קַאטָאוֶועס, וֶוען עֶר טְהוּט דֶעם אַנְדֶערְן שְׁלֶעכְטֶס, ד. ה. עֶר בֶּעגְרָאבְט אִיהְם, אוּן בֶּערוּפְט זִיךְ אוֹיף דֶער מִצְוָה, צוּ בֶּעגְרָאבֶּען אַ מֵת. 1819

1804 **36**. Der jüd is gerecht, der galoch is gerecht.

So soll ein Rabbiner ausgerufen haben, als er in einem Prozess zwischen einem Juden und einem Geistlichen um die Entscheidung verlegen war.

37. Der jüd hot nor geld zü ferliren, ün zeit, krank zü sein.

38. Der jüd schlugt, ün schreit „gewalt!“.

39. Der jüd schlugt sich mit der deju, ün schisst mit der r'iju.

Scherzhaft, um zu sagen, wie wenig kriegerischen Sinn der Jude besitzt; er »schiesst« mit dem Blick und »schlägt« sich mit seiner Meinung.

40. Drei mul is züm jüden-gerecht.

Bezieht sich auf das talmudische Gesetz, dass der Angeklagte dreimal vor das Juden-Gericht geladen werden musste.

41. Wus jarsch'enen jüden? — zurojss ün meriden.

Das sind meistens die einzigen Güter, welche dem Juden als Erbe zufallen. — Vergl. Jüdisch 3.

42. Wen ale jüden solen emess (oder: gleich) glojben, wolt müschiach gekümen.

43. Wen singt a jüd? — as er is hüngerig.

Vergl. Nr. 5.

44. Jüden, b'nej-rachamunim! seid üns mazil fün di j'wunim, (mir senen ehrliche gaslunim).

So sollen Juden ihre Glaubensgenossen um Hilfe angerufen haben, als sie von der Polizei — wahrscheinlich wegen Diebstahls — verfolgt wurden.

45. Losen sich jüden mehren, wet sein wolwel passternak.

passternak = p. pasternak. — Alliterierendes Wortspiel zwischen »mehren« und »Möhren« (Mohrrüben.)

46. Mit a jüden is güt kügel zü essen, — nor nit fün ejn teler.

47. Mit a jüden is nor güt in schühl arein zü gehen, (oder: k'düschu zü schpringen).

D. h. dieses Geschäft kann man mit ihm gemeinschaftlich machen, ohne seine Konkurrenz zu befürchten.

48. Mojsche rabejnü hot mit di jüden auch nit gekent auskümen.

Auch Moses bezeichnete die Juden als hartnäckiges Volk.

49. „Naasse w'nischmu“ — a jüd sugt ales zü.

Sogar wenn er die Tragweite seiner Versprechung nicht kennt.

50. Es is a mizwu, a jüden zü begruben.

Da es dem Juden als frommes Werk gilt, die Toten zu begraben, so bedient er sich scherzhaft dieser Redensart, wenn er jemandem eine schwere Schädigung zufügt, was im Volksmunde
1819 ebenfalls »begraben« heisst.

51 עֶר אִיז אַ שֵׁיינֶער יוּד. (מֶען זָאגְט אוֹיךְ: אַן עֶהְרְלִיכֶער, אַ זַיידֶענֶער יוּד.) 1819

אַלֶע דִי מַעֲלוֹת דְרִיקֶען אוֹיס, וִוי וַוייט דָאס פְרוּמְקֵייט אוּן דֶער יִחוּס גֶעהְט.

52 פַאר אַ יוּדֶען אִיז אַלֶעס צוּ וֶוענִיג.

פֶערְגְל. Nr. 28

53 פוּן אַ יוּדֶען הָאט מֶען דָאס גֶענַאר.

54 צְווִישֶׁען יוּדֶען וֶוערְט מֶען נִיט פֶערְפַאלֶען (אָדֶער: פֶערְפְרֶעמְדְט).

ד. ה. יוּדֶען זֶענֶען זִיךְ מְקָרֵב אֲפִילוּ אִין דֶער פְרֶעמְד.

יוּדִינֶע.

1 אַז אַ יוּדִינֶע הָאט אַ שְׁלֶעכְט פָּנִים, — אָדֶער זִי הָאט אַ שְׁלֶעכְטֶען מַאן, אָדֶער אַ שְׁלֶעכְטֶען קָאפּ (וַואר... אַ קוּרְצֶען זִכָּרוֹן).

ד. ה. זִי פֶערְגֶעסְט בַּאלְד דֶעם צַעַר פוּן טְרָאגֶען.

2 אַז אַ יוּדִינֶע קֶען נִיט דַאוֶוענֶען, צֶעהְלְט זִי חָאטְשׁ דִי שׁוּיבֶען אִין דֶער שׁוּהְל.

חָאטְשׁ = p. choć — אַבִּי זִי גֶעהְט אִין שׁוּהְל אַרַיין.

3 אַז אַ יוּדִינֶע קֶען קֵיין קוּגֶעל נִיט מַאכֶען, קוּמְט אִיהְר אַ גֶט.

דָאס אִיז גֶעמֵיינְט אִין קַאטָאוֶועס, אַז אַזַא יוּדִינֶע אִיז אַוַדַאי אוֹיךְ אַ שְׁלֶעכְטֶע בַּעַל-הַבָּיִת'טֶע.

4 אַ יוּדִינֶע אָהְן אַ „צְאֶינָה וּרְאֶינָה“ אִיז וִוי אַ שֵׁייגֶעץ אָהְן אַ פַּייפֶּעלֶע.

יוּדִישׁ.

1 אַ יוּדִישֶׁער „זַארַאז“ אִיז וִוי אַ פּוֹילִישֶׁער „דַאלִיבָּאג“ אוּן וִוי אַ רוּסִישֶׁער „סֶעי טְשַׁאס“.

„זַארַאז“ = p. zaraz; „דַאלִיבָּאג“ = p. dalibóg; „סֶעי טְשַׁאס“ = r. сей часъ —

אוֹיף אַלֶע דְרַיי קֶען מֶען זִיךְ נִיט שְׁטַארְק סוֹמֵךְ זַיין.

2 אַ יוּדִישֶׁע טָאכְטֶער קֶען מֶען נִיט גֵייטֶען.

ד. ה. חֲתוּנָה צוּ הָאבֶּען.

3 אַ יוּדִישֶׁע יְרוּשָׁה אִיז אַ גִילְדֶענֶע אָדֶער.

אַ „גִילְדֶענֶע אָדֶער“ הֵייסְט מֶערִידֶען. — פֶערְגְל. יוּד 41.

4 אַ יוּדִישֶׁע מוֹיד פֶערְזִיצְט נִיט.

פֶערְגְל. Nr. 13

5 אַ יוּדִישֶׁע נְשָׁמָה קֶען מֶען נִיט שַׁאצֶען. (שֶׁערְצְהַאפְט זָאגְט מֶען אוֹיךְ: אַ יוּדִישֶׁע קִישְׁקֶע...).

ד. ה. עֶר קֶען אִין תּוֹךְ בֶּעסֶער זַיין, וִוי עֶר שַׁיינְט. 1832

1819 **51.** Er is a schejner jüd. (Man sagt auch: an ehrlicher, a seidener jüd).
So werden die verschiedenen Grade der Frömmigkeit, der Vornehmheit und der guten Abstammung bezeichnet.

52. Far a jüden is ales zü wenig.
Vergl. Nr. 28.

53. Fün a jüden hot men dus genar.

54. Zwischen jüden wert men nit ferfalen, (oder: ferfremdt).
Denn selbst in der Fremde findet der Jude bei seinen Glaubensgenossen Gastfreundschaft und Hilfe.

Jüdine.

1. As a jüdine hot a schlecht punim, — oder si hot a schlechten man, oder a schlechten kop. (Var... a kurzen sikurojn).
D. h. das schlechte Aussehen einer Frau rührt entweder von der schlechten Behandlung ihres Mannes her, oder sie hat die Leiden der Schwangerschaft schnell vergessen und ist wieder guter Hoffnung geworden.

2. As a jüdine ken nit dawenen, zehlt si chotsch di schauben in der schühl.
chotsch = p. choć. — Um nicht ganz müssig dazusitzen.

3. As a jüdine ken kejn kügel nit machen, kümt ihr a get.
Das Sprichwort drückt scherzhaft die Meinung aus, dass eine Frau, die keine »Kugel« zu machen versteht, gewiss auch sonst eine schlechte Wirtin ist und geschieden zu werden verdient.

4. A jüdine uhn a „z'enu ür'enu" is wi a schejgez uhn a feifele.
Eine fromme Jüdin ohne ihr dickleibiges Gebetbuch fühlt sich so unglücklich, wie der Hirtenbube, dem man seine Schalmei fortgenommen hat.

Jüdisch.

1. A jüdischer „saras" is wi a pojlischer „dalibug" ün wi a rüssischer „ssej tschass".
»saras« = p. zaraz; »dalibug« = p. dalibóg; »ssej tschass« = r. сей часъ. — Will sagen, dass auf alle drei Versicherungen, welche diese Nationalitäten stets im Munde führen, nicht besonders zu bauen ist.

2. A jüdische tochter ken men nit nejten.
D. h. zu heiraten.

3. A jüdische j'rüschu is a gildene uder.
Vergl. Jüd 41.

4. A jüdische mojd fersitzt nit.
Vergl. Nr. 13.

1832 **5.** A jüdische n'schumu ken men nit schazen. (Scherzhaft sagt man auch: a jüdische kischke...)

1832 6 אַ יוּדִישׁ עַיִן־הָרָע אִיז עֶרְגֶער, וִוי אַ גוֹי'שֶׁער כִּישׁוּף.

7 אַ יוּדִישׁ עֲשִׁירוּת אִיז וִוי אַ בּוּנְדֶעל שְׁטְרוֹי.

ד. ה. עֶס פְלַאקֶערְט גִיךְ אוֹיף וִוי שְׁטְרוֹי, אָבֶּער עֶס פֶערְלֶעשְׁט זִיךְ בַּאלְד.

8 אַ יוּדִישׁ עֲשִׁירוּת אִיז וִוי אַ מַארְצָאוֶוע שְׁנֵיי.

מַארְצָאוֶוע = p. marcowy — ד. ה. עֶס הָאט נִיט קֵיין קִיוּם אוֹיף לַאנְג.

9 אַ יוּדִישֶׁע קַאפָּאטֶע אִיז אַ זַאק מִיט צְווֵיי קְלֵיינֶע זֶעקְלֶעךְ.

קַאפָּאטֶע = p. kapota — שְׁוֶוערְצַהאָפְּט פוּן דֶער לַאנְגֶער קַאפָּאטֶע מִיט דִי צְווֵיי קֶעשֶׁענֶעס אִין דִי זַייטֶען.

10 אַ יוּדִישׁ קִינְד שְׁטַארְבְּט נִיט פוּן דֶער מִילָה, אוּן אַ יוּדִישׁ וַוייבֶּעל שְׁטַארְבְּט נִיט פוּן דֶער טְבִילָה.

11 אַ יוּדִישֶׁער תַּעֲנוּג אִיז אַ קִיהְלֶער תִּשְׁעָה־בְּאָב; אַ יוּדִישׁ גְלִיק אִיז אַז עֶר קוּמְט צוּ „בָּרְכוּ"; אַ יוּדִישֶׁער גֶעוִוין אִיז דֶער גוֹרָל צוּ קַדִּישׁ.

12 יוּדִישֶׁע קֶעפְּלֶעךְ! — קְלָאגֶען אוּן וֵויינֶען, אוּן עֶסֶען וַוייטֶער קְרֶעפְּלֶעךְ.

זֵיי קְלָאגֶען אוּן וֵויינֶען, ווייל מֶען שְׁלָאגְט זֵיי, אוּן אַז מֶען שְׁלָאגְט, עֶסְט מֶען דָאךְ קְרֶעפְּלֶעךְ. — פֶערְגְל. קְרֶעפֶּעל 1.

13 עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין יוּדִישׁ קְלוֹיסְטֶער.

ד. ה. אַלֶע יוּדִישֶׁע מֵיידְלֶעךְ מוּזֶען חֲתוּנָה הָאבֶּען. — פֶערְגְל. Nr. 4

14 עֶס הָאט אִין זִיךְ קֵיין יוּדִישֶׁען טַעַם נִיט.

זָאגְט מֶען פוּן אַ זַאךְ, וָואס זִי הָאט נִיט בַּיי אַ יוּדֶען קֵיין רֶעכְטֶען גֶעשְׁמַאק.

15 עֶר הָאט אִין זִיךְ נִיט קֵיין יוּדִישֶׁע אָדֶער.

אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס אִיז שׁוֹין וַוייט פוּן יוּדִישְׁקַייט.

16 פוּן יוּדִישֶׁע רֶעדער קֶען מֶען זִיךְ נִיט אָפְּבַּואשֶׁען אִין צְעהְן וַואסֶערְן.

יוּדְלֶען (זִיךְ).

וִוי עֶס קְרִיסְטֶעלְט זִיךְ, אַזוֹי יוּדֶעלְט זִיךְ.

מֵייסְטֶענְס אִין דֵייטְשְׁלַאנְד בֶּעקַאנְט.

יוֹדֵעַ.

אַ יוֹדֵעַ שֶׁאֵינוֹ יוֹדֵעַ, אִיז אַ הַאלְבֶּער יוֹדֵעַ.

עֶהְנְלִיךְ: תַּ לְ מִ י ד־חָ כָ ם.

יום־טוֹב.

1 אַלֶע יָמִים־טוֹבִים וֶועלֶען בָּטֵל וֶוערֶען, נָאר פּוּרִים וֶועט בְּלַייבֶּען.

דָאס אִיז גֶענֻמֶען פוּן דֶעם תַּלְמוּד: אם כל המועדים יהיו בטלים, חנוכה ופורים לא נבטלין. (ירושלמי תענית, פרק ב׳, י״ב).

2 וֶועגֶען אַ בִּיסֶעל בּוֹימֶעל מַאכְט מֶען אַזאַ גְרוֹיסֶען יום־טוֹב!

1847 מֶען מֵיינְט דֶעם נֵס פוּן חֲנוּכָּה.

1832

6. A jüdisch ajin-horu is erger, wi goj'ischer kischüf.

7. A jüdisch aschirüss is wi a bündel schtroj.
D. h. der jüdische Reichtum flackert schnell auf und fällt in die Augen, erlischt aber bald.

8. A jüdisch aschirüss is wi a marzowe schnej.
marzowe = p. marcowy. — Sinn wie das vorige Sprichwort.

9. A jüdische kapote is a sak mit zwej klejne seklech.
kapote = p. kapota — Scherzhafte Bezeichnung des langen, sackähnlichen Rockes mit den zwei langen Seitentaschen.

10. A jüdisch kind schtarbt nit fün der milu, ün a jüdisch weibel schtarbt nit fün der t'wilu.

11. A jüdischer taanüg is a kihler tischu-b'uw; a jüdisch glik is as er kümt zü „borchü"; a jüdischer gewin is der gojrol zü kadisch.
Charakterisiert die bescheidenen Wünsche und Genüsse, welche der Jude hienieden als höchstes Glück betrachtet.

12. Jüdische keplech! — klugen ün wejnen, ün essen weiter kreplech.
Sie klagen und weinen, weil man sie misshandelt; wenn man aber »schlägt«, so ist es Sitte, »kreplech« zu essen.—Vergl. Krepel 1.

13. Es is nit du kejn jüdisch klojster.
D. h. alle jüdische Mädchen müssen schliesslich heiraten, da es bei Juden keine Nonnenklöster gibt. — Vergl. Nr. 4.

14. Es hot in sich kejn jüdischen taam nit.
Von einer faden, unschmackhaften Speise, oder Sache. Der Jude bildet sich nämlich auf seinen guten Geschmack etwas ein.

15. Er hot in sich nit kejn jüdische uder.
Von einem Juden, der seiner Religion entfremdet ist.

16. Fün jüdische red ken men sich nit ubwaschen in zehn wassern.

Jüdlen (sich).

Wi es kristelt sich, asoj jüdelt sich.
Meist in Deutschland gebraucht.

Jojdeja.

A jojdeja scheejnoj jojdeja, is a halber jojdeja.
Spruch der Weisen. — Aehnlich: Talmid-chuchom.

Jojm-tojw.

1. Ale jumim-tojwim welen butejl weren, nor pürim wet bleiben.
Nach einer talmudischen Ueberlieferung.

2. Wegen a bissel bojmel macht men asa grojssen jojm-tojw!
1847 Man meint das Chanuka-Fest.

1847 3 נאָך יום־טוב בלייבּען איבּער חובות און קויטיגע וועש.

יום־כּיפּור.

יום־כּיפּור אין אונס, איז אויך מכפּר עוונות.

עצמו של יום מכפר (רמב״ם הלכות תשובה, פ׳. א׳, הלכה ג׳) געשטיצט אויף דער גמרא (יומא פ״ה ב׳).

יון.

געטראָגען, געטראָגען, — און אַוועקגעגעבּען דעם יון.

אזוי קלאָגט אַ מוטער, אַז מען נעמט איהר אַוועג דעם זוהן צו די זעלנער.

יונג.

1 אַ יונג מיט שפּאָרען (אָדער: מיט בּיינער.)

ד. ה. אַ טיכטיגער מענש.

2 אַ יונגעל און אַ מיידעל איז אַ גלייבער שידוך.

ד. ה. ווען דער חתן איז אַ בּחור און די כּלה איז אַ בּתולה.

3 אַ יונגעל אַ שטיפער האָט אַ גוט קעפּעל.

4 אַ יונגעל טאָר מען ניט לאָזען לאַנג צווּעהען.

מען מוז איהם פּריה חתונה מאַכען.

5 בּיי אַ יונגעל מאַכט מען „בּרוך שפּטרני״ בּיי דער בּר־מצוה, בּיי אַ מיידעל, — צו דער חתונה.

6 וואָס נוצט אַ יונג מיט שפּאָרען, אַז ער קען ניט ריימען? (אָדער: ...אַז ער האָט קיין פערד ניט?)

יוצא (זיין).

אַמאָל איז מען נכנס, כּדי מען זאָל קענען יוצא זיין.

אַמאָל טהוט מען אַ זאַך, נאָר כּדי מען זאָל שפּעטער האָבּען אַ תירוץ, זיך צוריקצוציהען.

יושר.

אין אַ שעת־הכּשר, קוקט מען אַוועג פונ׳ם יושר.

יחוס.

יחוס נאַ בּית־הקברות, אַ וו־דאָמו צרות.

p. ...na... a w domu

יחיד.

אַ יחיד געגען קהל, פערלירט אַלע מאָל.

עהנליך: רבּים.

יין־שׂרף.

יין־שׂרף, איז זיין קרוב.

1861 פון אַ גרויסען שכּור, וואָס בּראַנפען איז בּיי איהם דער עיקר.

1847 3. Nuch jojm-tojw bleiben iber chojwojss ün kojtige wesch.

Jojm-kipür.

Jojm-kipür in ojnejss, is auch m'chapejr awojnojss.

D. h. am Versöhnungstage werden die Sünden vergeben, selbst wenn man durch eine Zwangslage, z. B. Krankheit, verhindert ist, diesen Tag nach Vorschrift in Fasten und Busse zu verbringen.

Juwon.

Getrugen, getrugen — ün aweggegeben dem juwon.

So klagt eine Mutter, deren Sohn zum Militär genommen wird.

Jüng.

1. A jüng mit schporen, (oder: mit bejner).
2. A jüngel ün a mejdel is a gleicher schidüch.
3. A jüngel a schtifer hot a güt kepel.
4. A jüngel tur men nit losen lang züsehen.

   D. h. man soll ihn beizeiten verheiraten, damit er nicht auf Abwege gerate.
5. Bei a jüngel macht men „burüch schepturani" bei der barmizwu, bei a mejdel, — zü der chassünu.
6. Wus nüzt a jüng mit schporen, as er ken nit reiten? (oder: ...as er hot kejn ferd nit?).

Jojzej (sein).

A mul is men nichnass, k'dej men sol kenen jojzej sein.

Man geht oft ein Geschäft ein, um nur den Schein zu wahren, jedoch mit dem geheimen Vorsatz, sobald als möglich sich zurückzuziehen. — Der Witz beruht auf dem Doppelsinn der hebräischen Wörter.

Jojscher.

In a sch'ass-hakojscher, kükt men aweg fün'm jojscher.

Jichüss.

Jichüss na bejss-hakwurojss, a w domu zurojss.

p. ...na ...a w domu. — Verspottet den Ahnenstolz, den so manche Leute zur Schau tragen, obgleich sie zu Hause darben.

Juchid.

A juchid gegen kuhol, ferlirt ale mul.

Aehnlich: Rabim.

Jajin-ssurof.

Jajin-ssurof, is sein kurojw.

1861 Von einem leidenschaftlichen Säufer.

יַם. 1861

1 דֶער יַם, אָהְן אַ בְּרֶעג — דִי תּוֹרָה, אָהְן אַן עֶק.

בְּרֶעג = p. brzeg.

2 דֶער יַם אִיז אָהְן אַ גְרוּנְד, אוּן יוּדִישֶׁע צָרוֹת אָהְן אַ בְּרֶעג.

3 וָואס הֶערְט מֶען אִין יַם? — „מֶען חַאפְּט פִישׁ".

שֶׁערְצְהַאפְטֶע אַנְטְוָואֶרְט אוֹיף אַ פְרַאגֶע, וָואס אִיטְלִיכֶער קֶען אַלֵיין פֶערְשְׁטֶעהֶען.

4 מִיט אַ גֶעפֶּעל קֶען מֶען דֶעם יַם נִיט אוֹיסְשֶׁעפֶּען.

יִסוּרִים.

דֶעם אַנְדֶערְנְס יִסוּרִים אִיז לַייכְט מְקַבֵּל בְּאַהֲבָה צוּ זַיין.

יֶענְטֶע.

דִי אֵייגֶענֶע יֶענְטֶע, נָאר אַנְדֶערְשׁ גֶעשְׁלֵייעֶרְט.

„יֶענְטֶע" אִיז אַ פְרוֹיֶענְנָאמֶען. דִי רֶעדֶענְסְאַרְט גֶעבְּרוֹיכְט מֶען, וֶוען אַ מֶענְשׁ זָאגְט דִי אֵייגֶענֶע זַאךְ וִוי פְרִיהֶער, נָאר מִיט אַנְדֶערֶע וֶוערְטֶער. — פֶּערְגְל. מַאֲכָל.

יֶענֶער.

וָואס בַּיי יֶענֶעם, אִיז שֵׁיין אוּן גוּט.

יֶעסְיֶען.

אַ טְרוּקֶענֶער יֶעסְיֶען אוּן אַ נַאסֶער מַאי, אִיז פַאר דֶער גַאנְצֶער וֶועלְט צוּ „חַי".

יֶעסְיֶען = p. jesień — „חַי"=לֶעבֶען בֶּעדַייטֶעט דָא אַזוֹי פִיל, וִוי „בְּרָכָה".

יַעֲקֹב.

„וַיִבְרַח יַעֲקֹב", מַאכְט רַשִׁ"י: „זְרַאבִּיל אוּצְיֶעק".

„זְרַאבִּיל אוּצְיֶעק" = p. zrobił uciekł — ד. ה. עֶר אִיז גִיךְ אֶנְטְלָאפֶען.

יֵצֶר.

דֶער יֵצֶר אִיז אַ מֵצֵר.

יֵצֶר־הָרָע.

1 דֶער יֵצֶר־הָרָע הָאט אַן אַייזֶערְנֶעם פִּיסְק.

פִּיסְק = p. pysk — עֶס אִיז שְׁוֶוער אִיהְם צוּרִיקְצוּהַאלְטֶען.

2 דֶער יֵצֶר־הָרָע הָאט תָּמִיד דִי מַעֲרָכָה. (אָדֶער: אַן אוֹיסְרֶעד.)

3 יַאק יֵצֶר־הָרָע נַאפַּאדְנְיֶע, טָא אִי תְּקִיעַת־כַּף נְיֶע פָּאמָאזְשֶׁע.

p. jak... napadnie, to i... nie pomoże. — גֶענֶען גֶעוִויסֶע תַּאֲווֹת הֶעלְפְט אֲפִילוּ קֵיין שְׁבוּעָה אוֹיךְ נִיט.

„יַקְנְהָ"ז".

מֶען מֶעג אִיהְם שִׁיקֶען נָאכְ'ן „יַקְנְהָ"ז".

„יקנה"ז" זֶענֶען דִי רָאשֵׁי־תֵּיבוֹת פוּן יַיִן, קִידוּשׁ, נֵר, הַבְדָלָה, זְמַן. דִי רֶעדֶענְסְאַרְט וֶוערְט גֶעבְּרוֹיכְט, וֶוען מֶען וִויל אֵיינֶעם צוּם נַאר מַאכֶען, צ. ב. אַ דִינְסְט, וָואס מֶען שִׁיקְט זִי צוּם שָׁכֵן, זִי זָאל פוּן אִיהְם בָּארְגֶען אַ „יַקְנְהָ"ז". — פֶּערְגְל. סְכָה־שֶׁער. 1875

1861 **Jam.**

1. Der jam, uhn a breg — di tojru, uhn an ek.
   breg = p. brzeg.
2. Der jam is uhn a gründ, ün jüdische zurojss, uhn a breg.
3. Wus hert men in jam? — „Men chapt fisch.“
   Scherzhafte Antwort auf eine überflüssige Frage.
4. Mit a lefel ken men dem jam nit ausschepen.

Jissürim.

Dem anderns jissürim is leicht m'kabejl-b'ahawu zü sein.
D. h. fremde Leiden gehen nicht so zu Herzen, wie eigene.

Jente.

Di ejgene Jente, nor andersch geschlejert.
Wird gebraucht, wenn man eine bekannte Sache in einer andern Form darbietet. — Vergl. Maachol.

Jener.

Wus bei jenem, is schejn ün güt.

Jessjen.

A trükener jessjen ün a nasser maj, is far der ganzer welt zü „chaj“.
jessjen = p. jesień. — Bauernregel.

Jaakojw.

„Wajiwrach Jaakojw“, macht Raschi: „srobil uzjek“.
srobil uzjek = p. zrobił uciekł. — Von jemandem, der Reissaus nimmt.

Jejzer.

Der jejzer, is a mejzer.
Der böse Trieb im Menschen ist sein Plagegeist.

Jejzer-horu.

1. Der jejzer-horu hot an eisernem pisk.
   pisk = p. pysk. — Die Leidenschaft ist schwer zu bezähmen.
2. Der jejzer-horu hot tumid di maaruchu, (oder: an ausred).
3. Jak jejzer-horu napadnje, to i t'kiass-kaf nje pomoże.
   p. jak ...napadnie, to i ...nie pomoże. — Wenn die Leidenschaft einen Menschen befällt, so helfen die besten Vorsätze nicht.

„Jakn'hus“.

Men meg ihm schiken nuch'n „jakn'hus“.
So foppt man einfältige Dienstboten, indem man sie zum Nachbarn schickt, um von diesem ein imaginäres Hausgerät zu borgen.
1875 (Ueber »jakn'hus« s. Glossar s. v.) — Vergl. Ssüku-scher.

יַקְרוּת. 1875

דָאס יַקְרוּת פִיהְלְט נָאר דֶער אָרֶעם־מַאן.

יַקְרָן.

אַלֶע יַקְרָנִים הָאבֶּען דֶעם דַלוּת.

ד. ה. סוֹחֲרִים, וָואס הַאלְטֶען זִיךְ טְהַייֶער מִיט זַייעֶר סְחוֹרָה, לֵייזֶען נִיט אוּן פֶערְלִירֶען דָאס גֶעלְד.

יְרוּשָׁה.

1 אַז מֶען קוּמְט נָאךְ יְרוּשָׁה, מוּז מֶען אָפְּט בֶּעצָאהְלֶען דִי קְבוּרָה.

פוּן אַ גֶעשֶׁעפְט, וָואס מֶען רֶעכְט זִיךְ דֶערְבַּיי צוּ פֶערְדִינֶען, אוּן צוּם סוֹף מוּז מֶען נָאר צוּלֶעגֶען גֶעלְד.

2 יְרוּשָׁה אוּן נְדַן־גֶעלְד הָאבֶּען קֵיין וֶוערְטְה (אָדֶער: מַזָל) נִיט.

3 יְרוּשָׁה אוּן נְדַן, וֶוענֶען ווִי אַ פְּלַאם.

ד. ה. זֵיי הָאבֶּען נִיט קֵיין קִיוּם.

4 עֶר לוֹיפְט, ווִי נָאךְ דֶער בָּאבֶּעס יְרוּשָׁה.

בָּאבֶּע = p. baba — וֶוען מֶען אַיילְט זִיךְ צוּ־נְ־אַ זַאךְ, וָואס דֶער פֶערְדִינְסְט בַּיי אִיהְר אִיז נִיט זִיכֶער.

יְרִיד.

1 אַ גוּטֶער יְרִיד אִיז וֶוערְטְה אַ טְרוּנְק בְּרָאנְפֶען, נָאךְ אַ שְׁלֶעכְטֶען יְרִיד מוּז מֶען טְהוּן אַ טְרוּנְק בְּרָאנְפֶען, (ס׳־זַיי וִוים׳־זַיי טְהוּט מֶען אַ טְרוּנְק בְּרָאנְפֶען).

2 אַז מֶען פָאהְרְט אוֹיף אַ יְרִיד אָהְן גֶעלְד, קוּמְט מֶען אַהֵיים אָהְן זַאלְץ.

3 דֶער עֶרְגְסְטֶער יְרִיד גִיט מֶעהְר פַּרְנָסָה, ווִי דֶער בֶּעסְטֶער פְּרַיינְד.

4 עֶר הָאט אִיהְם פִירְגֶעזָאגְט אַ יְרִיד אוֹיפְ׳ן בּוֹידֶעם, (אָדֶער: אוֹיפְ׳ן הִימֶעל).

וֶוען מֶען זָאגְט פִיר אַ גוּזְמָא אָדֶער אַן אוּמְמֶעגְלִיכֶע זַאךְ.

יִשׁוּבֶען (זִיךְ).

אַז מֶען יִשׁוּבְ׳ט זִיךְ צוּ־פִיל, נֶעמְט דֶער אַנְדֶערֶער דֶערְוַוייל דִי פַּרְנָסָה אַוֶועג.

יִשְׂרָאֵל.

וָואס עֶס וֶועט זַיין מִיט כָּל־יִשְׂרָאֵל, וֶועט זַיין מִיט רַבִּי יִשְׂרָאֵל.

אַזוֹי זָאגְט אֵיינֶער, וָואס וִויל זִיךְ נִיט אַרוֹיסְנֶעמֶען פוּנִ׳ם כְּלָל.

יָתוֹם.

1 אִיךְ בִּין אוֹיךְ נִיט קֵיין יָתוֹם־קָטָן!

ד. ה. אִיךְ קֶען מִיר אַלֵיין אוֹיךְ אַן עֵצָה גֶעבֶּען, אוּן קוּק נִיט אַרוֹיס אוֹיף פְרֶעמְדֶע הִילְף.

2 אַ יָתוֹם הָאט אַ סַךְ מַאמֶעס.

אִיטְלִיכֶער נֶעמְט זִיךְ פַאר אִיהְם אָן. 1889

1875

Jakrüss.

Dus jakrüss fihlt nor der urem-man.

Jakron.

Ale jakrunim hoben dem dalüss.

D. h. Kaufleute, die ihre Ware allzuhoch einschätzen, werden sie natürlich nicht los und gehen dabei zu Grunde.

J'rüschu.

1. As men kümt nuch j'rüschu, müs men oft bezuhlen di k'würu.

Wenn ein Geschäft, von dem man sich viel Gewinn versprochen, noch Verlust bringt.

2. J'rüschu ün n'dan-geld hoben kejn werth (oder: masol) nit.
3. J'rüschu ün n'dan, senen wi a flam.

D. h. Erbschaft und Mitgift sind bald dahin.

4. Er lojft wi nuch der bubes j'rüschu.

bube = p. baba. — Wenn jemand einem Unternehmen eifrig nachstrebt, welches keine sichere Basis hat.

J'rid.

1. A güter j'rid is werth a trünk bronfen, nuch a schlechten j'rid müs men thün a trünk bronfen, (s'sei-wi-s'sei thüt men a trünk bronfen).
2. As men fuhrt auf a j'rid uhn geld, kümt men ahejm uhn salz.
3. Der ergster j'rid git mehr parnussu, wi der bester freind.
4. Er hot ihm firgesugt a j'rid auf'n bojdem, (oder: auf'n himel).

D. h. er hat ihm einen Bären aufgebunden.

Jischüw'en (sich).

As men jischüw't sich zü-fil, nemt der anderer derweil di parnussu aweg.

Jissruejl.

Wus es wet sein mit kol-Jissruejl, wet sein mit rabi Jissruejl.

So sagt man resigniert, um auszudrücken, dass man sich dem Schicksale der ganzen Gemeinde unterwirft.

Jussojm.

1. Ich bin auch nit kejn jussojm-kuton!

Drückt das Selbstbewusstsein eines Menschen aus, der sein Interesse selber wahrzunehmen versteht.

2. A jussojm hot a ssach mamess.

1889 Denn viele Frauen bemuttern das Waisenkind.

יְתוֹמָה. 1889

אַ יְתוֹמָה אִיז אַ וָואלְוֶועלֶע מַשְׂקֶה.

מֶען מֵיינְט בַּיי אַ שִׁידוּךְ, אַז מֶען קֶען דִי סְחוֹרָה לַייכְט בָּעקוּמֶען.

יִתְרוֹ.

עֶר הָאט יִתְרוֹ'ס נֶעמֶען.

שבעה שמות היו ליתרו (מכילתא, פ׳ יתרו).



1891

1889 **J'ssojmu.**

A j'ssojmu is a wolwele maschke.

Ein Waisenmädchen ist eine leicht zu erlangende Braut, auch für einen, der sonst unter ihr steht.

Jissroj.

Er hot Jissroj's nemen.

Nach einer talmudischen Ueberlieferung führte Jethro, der Schwiegervater Mosis, nicht weniger als sieben Namen. Wird gebraucht, wenn jemand sich viele Ehrentitel beilegt.



1891

כּ. 1891

כָּבוֹד.

1 אַז מֶען ווִיל זִיךְ בַּיים כָּבוֹד דֶערְהַאלְטֶען, מוּז מֶען דִי מָאלְצַייט אִין צְוַוייֶען שְׁפַּאלְטֶען.

ד. ה. מֶען מוּז שְׁפָּארֶען דָאס וָואס מֶען הָאט, מֶען זָאל שְׁפֶּעטֶער נִיט בֶּעדַארְפֶען אָנְצוּקוּמֶען צוּ יֶענֶעם.

2 אִין דְרַיי עֶרְטֶער גִיט מֶען זִיךְ קֵיין כָּבוֹד נִיט אָב: אִין תְּפִיסָה, אִין בֵּית־הַכִּסֵּא אוּן אִין מֶרְחָץ.

וָוארוּם אִין דִי דְרַיי עֶרְטֶער זֶענֶען אַלֶע מֶענְשֶׁען גְלַייךְ.

3 דֶער שֵׁיינְסְטֶער כָּבוֹד אִיז, אַז מֶען זִיצְט אִין דֶער הֵיים.

4 הַאלְט דִיר דֶעם כָּבוֹד, אוּן זִיץ אִין דֶער הֵיים.

הִכָּבֵד וְשֵׁב בְּבֵיתֶךָ (מלכים ב׳, י״ד, י׳).

5 וָואס נוּצְט כָּבוֹד, אַז מֶען הָאט נִיט צוּ עֶסֶען?

6 וֶוער עֶס הָאט אַלֵיין קֵיין כָּבוֹד נִיט, קֶען אַנְדֶערֶע קֵיין כָּבוֹד נִיט אָבְגֶעבֶּען.

7 וֶוער עֶס שוֹינְט יֶענֶעמְס כָּבוֹד, שוֹינְט זַיין אֵייגֶענֶעם כָּבוֹד.

8 כָּבוֹד אִיז וִוי אַ שָׁאטֶען; וָואס מֶעהְר מֶען לוֹיפְט אִיהְם נָאךְ, וָואס וַוייטֶער עֶנְטְלוֹיפְט עֶר.

פֶּערְגְל. Nr. 13

9 „כָּבוֹד" אִיז לֶעבֶּער.

וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען „כָּבוֹד" אוּן „כָּבֵד".

10 כָּבוֹד אוּן גֶעלְד, רֶעגִירֶען דִי וֶועלְט.

11 „כָּבוֹד" גֶעפִינְט מֶען אִין יַאטְקֶע.

יַאטְקֶע = p. jatki — מֶען מֵיינְט דָא „כָּבֵד" = לֶעבֶּער.

12 כָּבוֹד וַואלְגֶערְט זִיךְ אוֹיפְ'ן מִיסְט, וֶוער עֶס ווִיל, נֶעמְט אוּמְזִיסְט.

פֶּערְגְל. נַדְלוּת.

13 לוֹיף נִיט נָאךְ דֶעם כָּבוֹד, וֶועט עֶר אַלֵיין צוּ דִיר קוּמֶען.

המחזר על הגדולה, גדולה בורחת ממנו; והבורח מן הגדולה, גדולה מחזרת אחריו. (עירובין, י״ג, ב׳). — פֶּערְגְל. Nr. 8

14 פוּן כָּבוֹד וֶוערְט מֶען נִיט זַאט.

15 צוּ־פִיל כָּבוֹד אִיז אַ הַאלְבֶּע שַׁאנְד. 1906

Kuwojd.

1. As men wil sich beim kuwojd derhalten, müs men di mulzeit in zwejen schpalten.

D. h. wer seine Ehre wahren will, der muss sparsam leben, um nicht die Hilfe Anderer in Anspruch nehmen zu müssen.

2. In drei erter git men sich kejn kuwojd nit ub: in t'fissu, in bejss-hakissej ün in mirchoz.

3. Der schejnster kuwojd is, as men sizt in der hejm.

4. Halt dir dem kuwojd, ün siz in der hejm.

Wer sich bescheiden in sein Heim zurückzieht, der hat keine Unbill seitens der Welt zu befürchten.

5. Wus nüzt kuwojd, as men hot nit zü essen?

6. Wer es hot alejn kejn kuwojd nit, ken andere kejn kuwojd nit ubgeben.

7. Wer es schojnt jenems kuwojd, schojnt sein ejgenem kuwojd.

8. Kuwojd is wi a schuten; wus mehr men lojft ihm nuch, wus weiter entlojft er.

Vergl. Nr. 13.

9. „Kuwojd" is leber.

Dieses Sprichwort, sowie das unter **Nr. 11.** beruht auf dem Wortspiel zwischen »kuwojd« (Ehre) und »kuwejd« (Leber.) Beide Sprichwörter drücken eine gewisse Verachtung aus gegen Leute, welche Ehrenstellen und Titeln nachjagen.

10. Kuwojd ün geld, regiren di welt.

11. „Kuwojd" gefint men in jatke.

jatke = p. jatki.

12. Kuwojd walgert sich auf'n mist, wer es wil, nemt ümsist.

Vergl. Gadlüss.

13. Lojf nit nuch dem kuwojd, wet er alejn zü dir kümen.

Vergl. Nr. 8.

14. Fün kuwojd wert men nit sat.

1906 **15**. Zü-fil kuwojd is a halbe schand.

1906

כְּהוּנָה.

אַ כַּפָּרָה דִי כְּהוּנָה פַאר אַ שֵׁיין פָּנִים.

אַזוֹי זָאגְט אַ כֹּהֵן, וָואס וִויל חֲתוּנָה הָאבֶּען מִיט אַ גְּרוּשָׁה, חָאטְשֶׁע ער טָאר עס נִיט.

כֹּהֵן.

1 אַ כֹּהֵן אִיז אַ כַּעֲסָן.

דִי מֵיינוּנְג גֶעפִינְט זִיךְ אִינְ'ם תַּלְמוּד: „אתרא דכהני הוה, והוי קפדי טובא". (בבא בתרא, קס"ד, ב')

2 וָואס הָאט דֶער כֹּהֵן אוֹיפְ'ן בֵּית-הַקְּבָרוֹת צוּ טְהוּן?

אַזוֹי זָאגְט מֶען, וֶוען אֵיינֶער שְׁטוּפְּט זִיךְ אַרַיין נִיט אִין זַיין אָרְט. — עֶהְנְלִיךְ אִינְ'ם מִדְרָשׁ: „כהן אתה מבקש בבית הקברות?" (שמות רבה, פרשה ה').

3 כֹּהֲנִים זֶענֶען רַגְזָנִים.

פֶּערְגְל. Nr. 1

כֹּהֵן-גָּדוֹל.

בַּיים כֹּהֵן גָּדוֹל שְׁטֶעהְט: „וְכִפֶּר בַּעֲדוֹ".

וְכִפֶּר בַּעֲדוֹ (ויקרא, ט"ז, ו'), — ד. ה. אִיטְלִיכֶער מוּז פְרִיהֶער פַאר זִיךְ אַלֵיין תְּשׁוּבָה טְהוּן, און עֶרְשְׁט דֶערְנָאךְ אַנְדֶערֶע פֶערְזָארְגֶען.

כֹּחַ.

כֹּחַ גֶעפִינְט מֶען נָאר אִין דֶער שִׁיסֶעל.

כָּל-בּוֹ'נִיק.

עֶר אִיז אַ כָּל-בּוֹ'נִיק.

אַ מֶענְשׁ, וָואס אִיז צוּ-נְ'אַלֶעמֶען פֶעהִיג.

כַּלָּה.

1 אוֹיס כַּלָּה, ווידֶער אַ מוֹיד!

וֶוען אַ גֶעשֶׁעפְט גֶעהְט צוּרִיק. — פֶּערְגְל. חָתָן 1.

2 אוֹיף אַלֶע כַּלּוֹת רוּהְט דִי שְׁכִינָה.

3 אַז אַלֶע זוֹכֶען שֵׁיינֶע כַּלּוֹת, וואוּ קוּמֶען אַהִין דִי מִיאוּסֶ'ע מֵיידֶען?

4 אַז דִי כַּלָּה אִיז נִיט שֵׁיין, הָאט זִי אַנְדֶערֶע מַעֲלוֹת.

אַזוֹי רֶעדְט אַיין דֶער שַׁדְכָן.

5 אַז דִי כַּלָּה שֶׁעמְט זִיךְ, מוּזֶען דִי אוּנְטֶערְפִיהְרֶערְס אַוֶועקְגֶעהֶען.

6 אַלֶע כַּלּוֹת זֶענֶען שֵׁיין; אַלֶע מֵתִים זֶענֶען פְרוּם.

7 אַ שֵׁיינֶע כַּלָּה אוּנְטֶער'ן דֶעקְטוּךְ.

ד. ה. אַז מֶען זֶעהְט נִיט אִיהְר פָּנִים.

8 דִי כַּלָּה שֶׁעמְט זִיךְ טַאקִי, אָבֶער הֲנָאָה הָאט זִי.

טַאקִי = p. taki 1921

1906

K'hünu.

A kapuru di k'hünu far a schejn punim.

Sprache eines verliebten »kojhejn« (Nachkomme der Hohepriester aus dem Hause Ahrons), wenn er, trotz des biblischen Verbotes, eine hübsche geschiedene Frau heiratet, und sich um seine Priesterschaft wenig kümmert.

Kojhejn.

1. A kojhejn is a kaasson.

   Dass Priester von jähzornigem Temperament sind, wird schon im Talmud erwähnt.

2. Wus hot der kojhejn auf'n bejss-hakwurojss zü thün?

   Den Priestern ist es verboten, einen Friedhof zu betreten. Das Sprichwort wird gebraucht, wenn jemand an einem Orte auftaucht, wo er am wenigsten erwartet wird.

3. Kojhanim senen ragsunim.

   Vergl. Nr. 1.

Kojhejn-gudojl.

Beim kojhejn-gudojl schteht: „w'chiper baadoj"

Sinn: Jeder soll zuerst sein eigenes Gewissen prüfen, bevor er andern Moral predigt.

Kojach.

Kojach gefint men nor in der schissel.

Kol-boj'nik.

Er is a kol-boj'nik.

Kalu.

1. Aus kalu, wider a mojd!

   Vergl. Chusson 1.

2. Auf ale kalojss rüht di sch'chinu.

   Auf jeder Braut ruht ein verklärter Zug von Liebreiz.

3. As ale süchen schejne kalojss, wü kümen ahin di miüss'e mejden?

4. As di kalu is nit schejn, hot si andere maalojss.

   So spricht beschönigend der Ehevermittler, wenn er die körperlichen Reize der Braut nicht gerade loben kann.

5. As di kalu schemt sich, müsen di ünterfihrerss aweggehen.

6. Ale kalojss senen schejn; ale mejssim senen früm.

7. A schejne kalu ünter'n dektüch.

   Sagt man ironisch von einer hässlichen Braut.

8. Di kalu schemt sich taki, ober hanuu hot si.

1921 taki = p. taki.

9 וָואס טְהוּט מַיין כַּלָּה? — זִי קְנֶעט זִיצֶענְדִיג חַלָּה. 1921

10 כַּלָּה, אִיךְ וָועל דִיר זָאגֶען אַ בְּשׂוֹרָה, דַיין חָתָן וֶועט קוּמֶען אוֹיף שַׁבָּת־שִׁירָה.

אוֹיס אַ פָּאלְקְסְלִיד.

11 עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין מִיאוּסְ'ע כַּלָּה, (אוּן קֵיין שְׁלֶעכְטֶער חָתָן.)

12 פוּן וַואנֶען דִי כַּלָּה קוּמְט אַרוֹיס, דָארְט גֶעהְט זִי ווִידֶער אַריין.

ד. ה. פוּן וָואס פַאר אַ מִשְׁפָּחָה זִי קוּמְט אַרוֹיס, אִין אַזַא מִשְׁפָּחָה ווִינְשְׁט זִי זִיךְ ווִידֶער אַריינְצוּקוּמֶען.

„כְּלוּם".

„לֹא אָמַר כְּלוּם" — כְּלוּם הָאט גָארְנִיט גֶעזָאגְט.

דֶער עַם־הָאָרֶץ מֵיינְט, אַז דָאס וָוארְט „כְּלוּם", (גָארְנִיט) וָואס עֶס קוּמְט אָפְט פִיר אִין דֶער גְּמָרָא, אִיז אַ נָאמֶען.

כְּלֵי־זֶמֶר.

וָואס פַאר אַ כְּלֵי־זֶמֶר, אַזַא חֲתוּנָּה.

כִּנִּים.

וֶוען כִּנִּים זָאלֶען זַיין מָעוֹת, וָואלְט אִיךְ גֶעוֶועזֶען אַ גְרוֹיסֶער בַּעַל־הַבַּיִת.

כֶּסֶף.

1 „אֶפֶס כָּסֶף", מַאכְט דֶער תַּרְגּוּם: „שְׁלִים".

וָוארְטְשְׁפִּיל מִיט דֶעם דַייטְשְׁשֶׁען „שְׁלִים" = שְׁלֶעכְט.

2 „כֶּסֶף וְזָהָב מְטַהֵר מַמְזֵרִים", (וּבִפְרַט נְגִידִים חֲזִירִים.)

כסף מטהר ממזרים. (קידושין ע"א, א').

כַּעַס.

1 דֶער כַּעַס אִיז אַ נַאר.

כל הכועס... מוסיף טפשות. (נדרים, כ"ב, ב'); אדם שכועס... חכמתו מסתלכת ממנו. (פסחים, ס"ו, ב').

2 כַּעַס אִיז עֲבוֹדָה זָרָה.

כל הכועס כאלו עובד עבודה זרה. (רמב"ם, הלכות דעות, פרק ב').

3 כַּעַס וְחֵמָה, מַאכֶען דֶעם מֶענְשֶׁען פַאר אַ בְּהֵמָה.

כַּעֲסָן.

אַ כַּעֲסָן אִיז עֶרְגֶער ווִי אַ שְׁוֶועבֶעלֶע.

עֶר צִינְדְט זִיךְ לַייכְט אָן.

כַּפָּרָה.

1 אַ גַאנְץ יָאהְר הָאדָאוֶועט מֶען דִי כַּפָּרָה, אוּן עֶרֶב יוֹם־כִּפּוּר פְלִיהְט זִי אַוֶועג.

הָאדָאוֶוען = p. hodować

2 אִיךְ דַארְף דִיךְ הָאבֶען אוֹיף כַּפָּרוֹת. (אָדֶער: אוֹיף עֶרֶב יוֹם־כִּפּוּר.)

אַזוֹי לָאזְט מֶען אוֹיס דֶעם כַּעַס צוּ־נְ'אֵייגֶעם, וָואס מֶען ווִיל אִיהְם נִיט קֶענֶען, אוּן מֶען ווִינְשְׁט אִיהְם, עֶר זָאל הָאבֶען אַזַא סוֹף ווִי דִי כַּפָּרָה. 1936

1921 9. Wus thüt mein kalu? — Si knet sizendig chalu.
Scherzhaft von einem ungeschickten Mädchen.

10. Kalu, ich wel dir sugen a b'ssüru, dein chusson wet kümen auf schaboss-schiru.
Sprichwörtlich gewordener Vers aus einem Volkslied.

11. Es is nit du kejn miüss'e kalu, (ün kejn schlechter chusson).

12. Fün wanen di kalu kümt araus, dort geht si wider arein.
D. h. aus was für einem Hause ein Mädchen stammt, in ein solches wünscht sie hineinzuheiraten.

„K'lüm".

„Loj umar k'lüm" — K'lüm hot gurnit gesugt.
Komischer Lapsus eines Ignoranten, der das Wörtchen »k'lüm« (nichts) für einen Personennamen hält.

K'lej-semer.

Wus far a k'lej-semer, asa chassünu.

Kinim.

Wen kinim solen sein muojss, wolt ich gewesen a grojsser baal-buss.

Kessef.

1. „Ufejss kussef", macht der targüm: „sch'lim".
Wortspiel zwischen dem aramäischen Worte »sch'lim« (es ist zu Ende) und dem deutschen »schlimm«.

2. „Kessef w'suhow m'tahejr mamsejrim", (üwifrat n'gidim chasejrim).

Kaass.

1. Der kaass is a nar.

2. Kaass is awojdu suru.
Eine rabbinische Sentenz vergleicht Jähzorn mit Götzendienst.

3. Kaass w'chejmu, machen dem menschen far a b'hejmu.
D. h. Zorn und Wut machen den Menschen zum Tiere.

Kaasson.

A kaasson is erger wi a schwebele.
Er fängt so leicht Feuer, wie ein Schwefelhölzchen.

Kapuru.

1. A ganz juhr hodowet men di kapuru, ün erew jojm-kipür fliht si aweg.
hodowen = p. hodować.

2. Ich darf dich huben auf kapurojss, (oder: auf erew jojm-kipür).
Mit diesem leichten Fluch fertigt man einen lästigen, gehässigen
1936 Menschen ab.

3 אַ כַּפָּרָה אַ יָחִיד פַאר אַ רַבִּים. 1936

4 אַן אָבְגֶעשְׁלָאגֶענֶע כַּפָּרָה, טוֹיג אוֹיף כַּפָּרוֹת.

וָוארוּם אַן אָבְגֶעשְׁלָאגֶענֶע כַּפָּרָה קָען מֶען שׁוֹין נִיט מֶעהְר בֶּענוּצֶען.

5 וֶוער מַיין גֶעשְׁלָאגֶענֶע כַּפָּרָה!

פֶּערְגֶל. Nr. 2

כָּשֵׁר.

אַ כָּשֶׁר'ער טָאפּ אוּן אַ כָּשֶׁר'ער לֶעפֶעל, אִיז כָּשֵׁר.

אַזוֹי זָאגְט מֶען, וֶוען אַ זַאךְ גֶעהְט גַאנְץ גְלַאט אוּן מֶען הָאט קֵיין שַׁאֲלָה נִיט צוּ מַאכֶען.

„כֶּתֶר".

„כֶּתֶר" הָאט עֶר פֶערְגֶעסֶען, אוּן „נַעֲרִיצָךְ" הָאט עֶר זִיךְ נִיט אוֹיסְגֶעלֶערְנְט.

וֶוען אֵיינֶער וִויל אַ נַיי לֶעבֶּען פִיהְרֶען, צ. ב. וֶוען עֶר אִיז רַייכֶער גֶעוָוארֶען, אוּן קָען זִיךְ נִיט צוּגֶעוֶועהְנֶען צוּ דִי נַייע מִנְהָגִים. — פֶּערְגֶל. קְרָאה 1.



1941

1936 **3**. A kapuru a juchid far a rabim.

4. An ubgeschlugene kapuru, tojg auf kapurojss.

Ein Huhn, welches ein Mal als »kapuru« gedient hat, darf nicht zum zweiten Mal als solche benutzt werden.

5. Wer mein geschlugene kapuru!

Vergl. Nr. 2.

Kuschejr.

A kuscher'er top ün a kuscher'er lefel is kuschejr.

Von Angelegenheiten, die sich in vollkommener Ordnung abwickeln, und an welchen daher nicht zu mäkeln ist.

„Kesser“.

„Kesser“ hot er fergessen, ün „naarizoch“ hot er sich nit ausgelernt.

Auf Leute angewandt, die aus ihrer Sphäre herausgekommen sind, und in die neuen Verhältnisse sich nicht einleben können. — Vergl. Kruh 1.



1941

ל. 1941

„לא".

אָבער נאָר „לא" מיט אַן אַלף!

מען זאָגט דאָס, אַז מען וויל אַ זאַך שטאַרק פאַרנײַנען, צום אונטערשיד פון „לו" מיט אַ וואָ"ו.

לאָהמער.

אַז אַ לאָהמער לויפט, און אַ נאַר קויפט, קומען בײדע גלײַך אָן.

לאַטע.

1 אַז מען לעגט ניט קײן קלײנע לאַטע, ווערט אַ גרויס לאָך.

לאַטע = p. łata

2 שײנער אַ מיאוס'ע לאַטע, אײדער אַ שײן לאָך.

לאָך.

3 אַז מען פאַררעכט ניט אַ קלײן לאָך, ווערט דערויס אַ גרויס לאָך.

4 אַ לאָך מאַכט אַ גנב, (און אַ גנב מאַכט אַ לאָך.)

פרצה קוראה לגנב. (סוכה, כ"ו, א').

לאַכען.

1 אַז די וועלט לאַכט, איז דאָ פון וועמען און פון וואָס.

2 אַז מען לאַכט אין דער פריה, וויינט מען בײַ נאַכט.

3 ווען מען לאַכט, זעהען אַלע — ווען מען ווײנט, זעהט קײנער ניט.

4 טאַטע, דו לאַכסט? — אַז אַך און וועה איז צו דײַן געלעכטער!

5 „יושב בשמים ישחק", — איהם איז גוט צו לאַכען.

ווײַל קײנער קען גאָט קײן קשיא ניט פרעגען. — יושב בשמים ישחק (תהלים ב', ד').

6 לאַך, ווען דו וועסט דיך געהען לעגען.

ד. ה. מענסט דיך בעריהמען מיט אַ זאַך, ווען זי איז שוין אין גאַנצען פאַרטיג, און דו קענסט דיך שוין אָפּרוהען.

7 לאַך, לאַך! — וחלקלקות.

ווען אײנער לאַכט אָהן אַ שום אורזאַכע.

8 עס לאַכט זיך אַלײן, עס וויינט זיך אַלײן. 1955

„Loj“.

Ober gur „loj“ mit an alef!

Als nachdrückliche Verneinung gebraucht.

Luhmer.

As a luhmer lojft, ün a nar kojft, kümen bejde gleich un.

Late.

1. As men legt nit kejn klejne late, wert a grojss loch.
   late = p. łata.
2. Schejner a miüss'e late, ejder a schejn loch.

Loch.

1. As men ferrecht nit a klejn loch, wert deraus a grojss loch.
2. A loch macht a ganow, (ün a ganow macht a loch).

Lachen.

1. As di welt lacht, is du fün wemen ün fün wus.
2. As men lacht in der frih, wejnt men bei nacht.
3. Wen men lacht, sehen ale — wen men wejnt, seht kejner nit.
4. Tate, dü lachst? — as och ün weh is zü dein gelechter!
   Sprache eines lümmelhaften Sohnes.
5. „Jojschejw baschumajim jiss'chok“, — ihm is güt zü lachen.
   Parodie eines Psalmverses. Sinn: Gott, der so erhaben über Alles ist, hat gut lachen.
6. Lach, wen dü west dich gehen legen.
7. Lach, lach! — wachalaklakojss.
   Scherzhaft, wenn man jemanden ohne Ursache lachen hört.
8. Es lacht sich alejn, es wejnt sich alejn.
   1955 D. h. Lachen und Weinen kommen von selbst.

9 עֶר לַאכְט מִיט יַאשְׁטְשֶׁשְׁטשֶערְקֶעס, (אָדֶער: מִיט גְּרִינֶע וֶוערֶעם). 1955

יַאשְׁטְשֶׁשְׁטשֶערְקֶע = p. jaszczurka — וֶוען אֵיינֶער לַאכְט פַאר צָרוֹת, כְּדֵי מֶען זָאל מֵיינֶען, אַז עֶס הַארְט אִיהְם נִיט.

10 פוּן וָואס מֶען לַאכְט, קוּמְט אַלְץ צוּ דִי אוֹיעֶרֶען. (וַואר: ...פַאר דִי אוֹיגֶען).

מֶען לַאכְט אַמָאל פוּן אַ זַאךְ, וַוייל עֶס דַאכְט זִיךְ, אַז זִי אִיז אוּמְמֶעגְלִיךְ, אוּן צוּם סוֹף אִיבֶּערְצֵייגְט מֶען זִיךְ, אַז זִי אִיז דָאךְ אֱמֶת.

„לֹא לָנוּ".

„לֹא לָנוּ", שְׁטֶעהְט אִין הַלֵּל.

אַזוֹי עֶנְטְפֶערְט מֶען אֵיינֶעם, וָואס עֶר טַעֲנָה'ט „לֹא לָנוּ", ד. ה. אַז עֶר הָאט נִיט קֵיין גֶעלְד צוּ בֶּעצָאהְלֶען.

לַאנְג.

1 לַאנְג בִּיז צוּם הִימֶעל, אוּן שְׁטִינְקְט נָאךְ שִׁימֶעל.

2 לַאנְג, וִוי אַ ווִינְטֶערְנַאכְט.

3 לַאנְג, וִוי דָאס יוּדִישֶׁע גָּלוּת.

לַאנְד.

לַייבְּטֶער צֶעהְן לֶענְדֶער, אֵיידֶער אֵיין מֶענְשֶׁען צוּ דֶערְקֶענֶען.

פֶערְגְל. מֶענְשׁ 8.

„לֹא־עֲלֵיכֶם".

אִיךְ בִּין עֶפֶּעס לֹא־עֲלֵיכֶם'דִיג.

וֶוען מֶען ווִיל אוֹיסְדְרִיקֶען, אַז מֶען אִיז נִיט נַאנְץ גֶעזוּנְד, וָואס מֶען ווִינְשְׁט נִיט דֶעם אַנְדֶערְן (לֹא־עֲלֵיכֶם, נִיט פַאר אֵייךְ גֶעזָאגְט.)

לַאקָאמֶען (זִיךְ).

אֵיינֶער לַאקָאמֶעט זִיךְ אוֹיפְ'ן רֶוַח, דֶער אַנְדֶערֶער אוֹיפְ'ן קֶרֶן.

לַאקָאמֶען זִיךְ = p. łakomić się

לָאקְשׁ.

1 אָט אַזוֹי קָאכְט מֶען דִי לָאקְשֶׁען!

אָט = p. ot — אַזוֹי זָאגְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְט, וֶוען מֶען הֵייבְּט אָן צוּ פֶערְשְׁטֶעהֶען אַ זַאךְ, וֶועלְכֶע מֶען הָאט זִיךְ פְרִיהֶער נִיט גֶעקֶענְט דֶערְקְלֶערֶען.

2 אִיבֶּער דִי ווִינְדִיגֶע לָאקְשֶׁען, הָאבּ אִיךְ דִי לִיבֶּע הֵיילִיגֶע שׁוּהְל פֶערְגֶעסֶען.

דָאס הָאט אַמָאל גֶעזָאגְט אַ בַּעַל־הַבַּיִת'טֶע אַ שְׁלִים־מַזָל'נִיצֶע.

3 עֶס נִיט דִי לָאקְשֶׁען פַאר שַׁבָּת.

ד. ה. בֶּענוּץ נִיט קֵיין זַאךְ פַאר דֶער צַייט. — פֶערְגְל. חַלָּה 3. 1967

1955 **9.** Er lacht mit jaschtscherkess, (oder: mit grine werem).

jaschtscherke = p. jaszczurka. — Wenn jemand, seinen Grimm verbeissend, gute Miene zum bösen Spiel macht.

10. Fün wus men lacht, kümt alz zü di ojeren. (Var: ...far di ojgen).

D. h. man lacht oft über Dinge, die unmöglich scheinen und die sich schliesslich dennoch bewahrheiten.

„Loj lunü“.

„Loj lunü“, schteht in halejl.

Wenn man die Beteuerung eines Schuldners, er habe kein Geld zu bezahlen, nicht gelten lässt.

Lang.

1. Lang bis züm himel, ün schtinkt nuch schimel.

2. Lang, wi a winternacht.

3. Lang, wi dus jüdische gulüss.

Land.

Leichter zehn lender, ejder ejn menschen zü derkenen.

Vergl. Mensch 8.

„Loj-alejchem“.

Ich bin epes loj-alejchem'dig.

Wenn man über eine Unpässlichkeit klagt, von der man den Angeredeten ausgenommen, verschont zu sein wünscht.

Lakomen (sich).

Ejner lakomet sich auf'n rewach, der anderer auf'n keren.

lakomen sich = p. łakomić się.

Loksch.

1. Ot asoj kocht men di lokschen!

ot = p. ot — Sagt man scherzhaft, wenn einem nach langem Nachsinnen ein Licht aufgeht.

2. Iber di sindige lokschen, hob ich di libe hejlige schühl fergessen.

So sagt entschuldigend die fromme, aber unwirtschaftliche Hausfrau.

3. Ess nit di lokschen far schaboss.

1967 Vergl. Chalu 3.

1967 „לאֹ תֵבוֹשִׁי".

„לאֹ תֵבוֹשִׁי וְלאֹ תִכָּלְמִי" — בֶּענְשׁ מִיךְ נִיט, און שֶׁעלְט מִיךְ נִיט.

שֶׁערְצְהַאפְּטֶע אִיבֶּערְזֶעצוּנְג פוּן דֶעם וֶוערְז אִין „לְכָה דוֹדִי".

לְבָנָה.

מֶען מוּז דִי לְבָנָה מְחַדֵשׁ זַיין, אַזוֹי לַאנְג זִי שְׁטֶעהְט.

ד. ה. מֶען מוּז בֶּענוּצֶען דִי גֶעלֶעגֶענְהַייט, אַזוֹי לַאנְג עֶס אִיז צַייט.

לַ"ג-בְּעוֹמֶר.

אַ לַ"ג-בְּעוֹמֶר-גֶענֶערַאל אִיז נָאר אוֹיף אֵיין טָאג.

לַ"ג-בְּעוֹמֶר שְׁפִּילֶען זִיךְ דִי חֶדֶר-יוּנְגְלֶעךְ אִין סָאלְדַאטֶען, און קְלוֹיבֶּען זִיךְ אוֹיס אַיינֶעם פַאר אַ גֶענֶערַאל, אָבֶּער זַיין גַאנְצֶע מֶמְשָׁלָה דוֹיעֶרְט נָאר אֵיין טָאג.

לוּחַ.

1 דֶער לוּחַ טְרֶעפְט אוֹיךְ אַמָאל.

גֶעוֶועהְנְלִיךְ טְרֶעפְט אֲפִילוּ דֶער לוּחַ נִיט דָאס וֶועטֶער.

2 מֶען זָאל וַוארְטֶען אוֹיף דֶעם לוּחַ'ס פָּאגָאדֶע, וָואלְט מֶען קֵיין מָאל קֵיין בְּרוֹיט נִיט גֶעהַאט.

פָּאגָאדֶע = p. pogoda — ד. ה. מֶען וָואלְט קֵיין מָאל נִיט אַרָאבְּגֶענֶעמֶען דִי תְּבוּאָה פוּן דִי פֶעלְדֶער.

לוֹיבֶּען.

1 אַלֵיין זִיךְ צוּ לוֹיבֶּען פַּאסְט נִיט, אָבֶּער עֶס שַׁאדְט נִיט.

2 דֶער וָואס לוֹיבְּט זִיךְ אַלֵיין, מוּז הָאבֶּען שְׁלֶעכְטֶע שְׁכֵנִים.

עֶר לוֹיבְּט זִיךְ אַלֵיין, וַוייל דִי שְׁכֵנִים טְהוּעֶן עֶס נִיט.

3 לוֹיבּ דוּ מִיךְ, און אִיךְ וֶועל לוֹיבֶּען דִיךְ, בֵּיידֶע וֶועֶען מִיר פוּן אֵיין צֶעךְ.

צֶעךְ = p. cech — אוֹיס אַ פָאלְקְסְלִיד. — פֶערְגְל. קְרַאצֶען 2.

4 מֶען זָאל אֵייבִּיג דֶעם לוֹיבֶּען, וָואס זִיצְט אוֹיבֶּען.

ד. ה. נָאט.

לוֹיפֶען.

1 לוֹיפֶען און קוֹיפֶען, טוֹיג נִיט.

ד. ה. בַּיי אַ מִסְחָר טָאר מֶען זִיךְ נִיט אַיילֶען.

2 עֶר לוֹיפְט, וִוי אַ מוֹיז אִיבֶּערְ'ן צִימְבֶּעל.

לוּנְג.

אֵיינֶער הָאט עֶס אוֹיף דֶער לוּנְג, דֶער אַנְדֶערֶער אוֹיף דֶער צוּנְג.

פֶערְגְל. נִיכְטֶערְנֶער.

לְיַארֶעם.

אַ לְיַארֶעם, וִוי אִין הֶקְדֵשׁ.

לְיַארֶעם = p. larum — אִין הֶקְדֵשׁ פְלֶעגֶען זִיךְ צוּ-נ-אוֹיפְצוּנֶעהָען דִי אָרֶעמֶע לַייט און הָאבֶּען דָארְט גֶעשְׁרִיגֶען און זִיךְ גֶעקְרִיגְט. 1980

1967 **„Loj ssejwojschi“.**

„Loj ssejwojschi w'loj ssikolmi“, — bensch mich nit, ün schelt mich nit.

Travestie eines Verses aus einem Sabbatliede.

L'wunu.

Men müs di l'wunu m'chadejsch sein, asoj lang si schteht.

Sinn: Man muss das Eisen schmieden, so lange es heiss ist.

„Lag-b'ojmer“.

A lag-b'ojmer-general is nor auf ejn tug.

Von einem ephemeren Glück, vorübergehender Würde u. dgl. Den Spielen der Schuljugend entnommen, die sich am »lag-b'ojmer« einen Eintagsgeneral wählt.

Lüach.

1. Der lüach treft auch amul.

Bezieht sich auf die Wetterprophezeiung im Kalender.

2. Men sol warten auf dem lüach's pogode, wolt men kejn mul kejn brojt nit gehat.

pogode = p. pogoda.

Lojben.

1. Alejn sich zü lojben passt nit, ober es schadt nit.
2. Der wus lojbt sich alejn, müs huben schlechte sch'chejnim.

D. h. er muss wohl schlechte Nachbarn haben, die ihn nicht loben wollen; er muss also zum Selbstlob Zuflucht nehmen.

3. Lojb dü mich, ün ich wel lojben dich, bejde senen mir fün ejn zech.

zech = p. cech. — Refrain eines Volksliedes. — Vergl. Krazen 2.

4. Men sol ejbig dem lojben, wus sizt ojben.

D. h. Gott.

Lojfen.

1. Lojfen ün kojfen, tojg nit.

Eile tut nicht gut.

2. Er lojft, wi a maus iber'n zimbel.

Lüng.

Ejner hot es auf der lüng, der anderer auf der züng.

Vergl. Nichterner.

Ljarem.

A ljarem, wi in hekdejsch.

ljarem = p. larum. — D. h. es geht dort lärmend zu, wie in einem Hospital, welches in kleinen Städten auch der Sammelpunkt der

1980 Bettler ist.

ליב. 1980

ניט דאָס איז ליב, וואָס עס איז שיין, נאָר דאָס איז שיין, וואָס עס איז ליב.

ליב האָבען.

1 איך האָב דיך ליב דריי מאָל אין שלייער.

אַזוי זאָגט מען אין לעמבערג.

2 איך האָב דיך ליב, ווי אַ פערפוילטע ריב.

3 איך האָב דיך ליב פון דער ווייטענס.

4 האָב מיך וועניג ליב, נאָר האָב מיך לאַנג ליב!

5 האָסט מיך ניט ליב? – טאָ קוש־זשע מיך ניט אין פּנים.

טאָ = p. to – ד. ה. מען ניט איהם אָנצוהערען, אַז ער מעג קושען אין אַן אַנדער אָרט.

6 ווי האָבען זיך ביידע ליב – ער זיך, און זי זיך.

7 ער האָט ליב דאָס, וואָס דער רב האָט ניט פיינד.

אַזוי זאָגט מען שערצהאַפט פון אַ פרויען־פריינד.

ליבע.

די ליבע איז זיס, נאָר זי איז גוט מיט ברויט.

ד. ה. מען מוז דערצו האָבען נדן אויך.

ליבשאַפט.

וואו ליבשאַפט, דאָרט איז קיין ענגשאַפט.

עהנליך זאָגט דער תלמוד: „אמרי אינשי: כי רחימתן הות עזיזא, אפותיא דספסירא שכיבן". (סנהדרין, ז׳, א׳).

ליגנער.

1 איבער אַ ליגנער מאַכט מען אַ ברכה: „שהכל נהיה בדברו".

וואָרום אַלעס, וואָס דער ליגנער דערצעהלט, ווערט געבוירען פון זיינע רעד.

2 אַ ליגנער איז גלייך צו־נ־אַ שטומען – ביידע זאָגען ניט דעם אמת.

3 אַ ליגנער גלויבט ניט קיינעם.

4 אַ ליגנער מוז האָבען אַ גוטען זכרון.

כדי ער זאָל ניט פערגעסען, וואָס פאַר אַ ליגען ער האָט פריהער דערצעהלט.

5 אין דער יוגענד אַ ליגנער, אויף דער עלטער אַ גנב.

6 בעסער צו זאָגען: „איך ווייס ניט", איידער צו בלייבען אַ ליגנער.

למד לשונך לומר איני יודע, שמא תתבדה ותאחז. (ברכות, ד׳, א׳).

7 די צונג איז אַ ליגנער, די פּען איז אַ ליגנער.

ד. ה. מען קען ליגען זאָגען, מען קען ליגען שרייבען. 1997

1980 **Lib.**

Nit dus is lib, wus es is schejn, nor dus is schejn, wus es is lib.

Lib huben.

1. Ich hob dich lib drei mul in schlejer.
   So sagt man in Lemberg zu einer unliebsamen Person.
2. Ich hob dich lib, wi a ferfaulte rib.
3. Ich hob dich lib fün der weitens.
4. Hob mich wenig lib, nor hob mich lang lib!
5. Host mich nit lib? — to küsch-że mich nit in punim.
   to = p. to.
6. Sej hoben sich bejde lib — er sich, ün si sich.
7. Er hot lib dus, wus der ruw hot nit feind.
   Verblümte Redensart zur Bezeichnung eines Damenfreundes.

Libe.

Di libe is siss, nor si is güt mit brojt.

D. h. die Liebe ist zwar an und für sich süss, aber man verzichtet dennoch nicht gern auf die Mitgift.

Libschaft.

Wü libschaft, dort is kejn engschaft.

Denn: »Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar«.

Ligner.

1. Iber a ligner macht men a b'ruchu: „schehakojl nihju bidwuroj".
   Witzige Anlehnung an einen Segensspruch, welcher besagt, dass Alles durch Gottes Wort entstanden ist. Sinn: Des Lügners Erzählungen beruhen lediglich auf seinen fingierten Darstellungen.
2. A ligner is gleich zü-n-a schtümen — bejde sugen nit dem emess.
3. A ligner glojbt nit kejnem.
4. A ligner müs huben a güten sikurojn.
   Damit er sich in seine eigenen Lügen nicht verstricke.
5. In der jügend a ligner, auf der elter a ganow.
6. Besser zü sugen: „ich wejss nit", ejder zü bleiben a ligner.
7. Di züng is a ligner, di pen is a ligner.
   1997 Man kann lügen ebenso in Wort, wie in Schrift.

1997 8 דֶעם לִיגְנֶער גְלֹויבְּט מֶען אֲפִילוּ אַן אֱמֶת אויךְ נִיט.

כָּךְ עונשו של בדאי, שאפילו אומר אמת אין שומעין לו. (סנהדרין, פ״ט, ב׳).

9 דֶעם לִיגְנֶערְם נֶאֱמָנוּת, אִיז וִוי דֶעם מָסָר׳ס רַחֲמָנוּת.

10 דֶער לִיגְנֶער רֶעדְט זִיךְ אַיינֶע לִיגֶען אַזוֹי לַאנְג אַיין, בִּיז עֶר גְלֹויבְּט זִיךְ אַלַיין.

לִיגֶען.

1 אַ גוּטֶער לִיגֶען אִיז אויךְ אַמָאל וָוערְטְה גֶעלְד.

2 אַ לִיגֶען מִיט אַ סִימָן (אָדֶער: מִיט אַ וָוארְטְצֵייכֶען).

3 הַלְוַאי אִיךְ זָאל לִיגֶען זָאגֶען!

וֶוען אַיינֶער זָאגְט פָארְאוֹיס עֶפֶּעס שְׁלֶעכְטֶס, אוּן וִוינְשְׁט זִיךְ אַלַיין, עֶס זָאל נִיט מְקוּיָם וֶוערֶען.

4 לִיגֶען טָאר מֶען נִיט זָאגֶען, אָבֶּער דֶעם אֱמֶת דַארְף מֶען נִיט זָאגֶען.

5 מִיט לִיגֶען קוּמְט מֶען וַוייט, אָבֶּער נִיט צוּרִיק.

6 עֶר זָאגְט לִיגֶען, וִוי דֶער מִדְרָשׁ.

וַוייל אִינְ׳ם מִדְרָשׁ גֶעפִינְט מֶען אָפְט אִיבֶּערְטְרִיבֶּענֶע זַאכֶען.

7 עֶר זָאגְט נָאר צְוַוויי מָאל אִין יָאהְר אַ לִיגֶען: ווינְטֶער אוּן זוּמֶער.

לִיגֶען (verb.)

1 לִיג אִין דֶער עֶרְד, אוּן בַּאק בֵּייגֶעל!

אַ שֶׁערְצְהַאפְטֶע קְלָלָה.

2 עֶר לִיגְט אִין קְוַואס.

קְוַואס = r. квасъ אִיז בַּיי דִי רוּסֶען אַ זוֹיעֶר גֶעטְרֶענְק. — דִי רֶעדֶענְסְאַרְט גֶע בְּרוֹיכְט מֶען פוּן אַיינֶעם, וָואס אִיז אִין דֶער קְלֶעם, ד. ה. אִין אַ שְׁלֶעכְטֶער לַאגֶע אוּן קֶען זִיךְ נִיט בֶּעפְרַייעֶן.

לִיד.

צוּ־נְ־אִיטְלִיכֶען נַייעֶם לִיד קֶען מֶען צוּפַּאסֶען אַן אַלְטֶען נִיגוּן.

לְיוּלְקֶע.

אַן אוֹיסְגֶעדֵייבֶערְטֶע לְיוּלְקֶע.

לְיוּלֶקֶע = klr. люлька — מֶען מֵיינְט אַ גֶענִיטֶען מֶענְשֶׁען, וָואס הָאט שׁוֹין פִּיל דוּרְכְגֶעמַאכְט אִין דֶער וֶועלְט.

לִיטְוַואק.

1 אַ לִיטְוַואק הָאט אַ צֶלֶם אִין קָאפּ.

אוֹיף דֶעם שְׁפְּרִיכְוָוארְט עֶנְטְפֶערְט דֶער לִיטְוַואק: „טָא קוּשׁ מִיךְ נִיט אִין קָאפּ אַרַיין״.

2012 דִי פּוֹילִישֶׁע יוּדֶען טְרַאכְטֶען אוֹיס אוֹיף זַייעֶרֶע לִיטְווִישֶׁע בְּרִידֶער פֶערְשִׁידֶענֶע חִסְרוֹנוֹת אוּן הַאלְטֶען זֵיי אִיבֶּערְהוֹיפְּט פַאר פַאלְשֶׁע מֶענְשֶׁען, אַזוֹי וִוי דִי פָאלְגֶענְדֶע שְׁפְּרִיכְוֶוערְטֶער בֶּעוַוייזֶען.

1997
8. Dem ligner glojbt men afilü an emess auch nit.
9. Dem ligners neemunüss, is wi dem mussor's rachamunüss.
10. Der ligner redt sich seine ligen asoj lang ein, bis er glojbt sich alejn.

Ligen.

1. A güter ligen is auch amul werth geld.
2. A ligen mit a ssimon (oder: mit a wortzejchen).
3. Halwaj ich sol ligen sugen!
   So sagt der Unglücksprophet, der selbst wünscht, dass seine Prophezeiung nicht in Erfüllung gehe.
4. Ligen tur men nit sugen, ober dem emess darf men nit sugen.
5. Mit ligen kümt men weit, ober nit zürik.
6. Er sugt ligen, wi der midrosch.
   Der Midrasch enthält u. a. viele fabelhafte und legendarische Erzählungen.
7. Er sugt nor zwej mul in juhr a ligen: winter ün sümer.
   D. h. er lügt beständig.

Ligen (verb).

1. Lig in der erd, ün bak bejgel!
   Scherzhafter Fluch.
2. Er ligt in kwass.
   kwassə = r. квасъ — Sinn: er ist in eine Klemme geraten; er sitzt in der Tinte.

Lid.

Zü-n-itlichen neiem lid ken men züpassen an alten nigün.

Ljülke.

An ausgerejcherte ljülke.
ljülke = klr. люлька — D. h. ein vielerfahrener Mensch. Das Bild ist den Meerschaumpfeifen entnommen, die erst dann wertvoll werden, wenn sie tüchtig durchgeraucht sind.

Litwak.

1. A litwak hot a zelem in kop.
   Die polnischen Juden sind nicht gut auf ihre litauischen Brüder zu sprechen und dichten ihnen verschiedene Mängel in moralischer und religiöser Beziehung an, wie folgende Sprichwörter beweisen.

2012

2012
2 אַ ליטוואַק טהוט תּשובה נאָך פֿאַר דער עבֿרה.

3 אַ ליטוואַק נעמט זיך אונטער אפֿילו צו זײַן אַן אַם.

4 אַ ליטוואַק שטאַרבט ניט.

ד. ה. ער שטאַרבט ניט אַלס ליטוואַק; וואָרום מען פֿערשיקט איהם קיין סיבּיר, איז ער אַ סיבּירניק, אָדער ער שמדט זיך, איז ער אַ משומד, אָדער, ער פֿאָהרט קיין ארץ־ישׂראל און ווערט אַן ארץ־ישׂראל־ייד; ס׳־זײַ־ווי־ס׳־זײַ שטאַרבט ער ניט אַלס ליטוואַק.

5 דו בּיסט דאָך ניט קיין ליטוואַק, פֿאַר וואָס־זשע בּיסט דו אַ חזיר?

6 וואו אַ ליטוואַק איז געזעסען, זאָל מען אויסבּרענגען דאָס אָרט.

7 ווען גלויבּט אַ ליטוואַק? — אַז ער צעהלט דרײַ מאָל איבּער.

8 מיט אַ ליטוואַק שרעקט מען די קינדער.

מען מײנט נאַטירליך די פּױלישע קינדער, וואָס מען זאָגט זײ פֿיר, אַז דער ליטוואַק וועט זײ חאַפּען. דעריבּער זענען זיך די קינדער נוקם אין ליטוואַקעס, און שרײַען זײ נאָך: „לחם״, ר״ת פֿון ליטוואַק, חזיר, ממזר.

לײַגנען.

וואָס מען קען ניט לײַגנען פֿאַר גאָט, זאָל מען ניט לײַגנען פֿאַר לײַטען.

לײַד.

1 בּעסער צו זעהען לײַד, אײדער צו הערען פֿרײד.

דער היפּוך פֿון: געזונד (adj.) .2 — מען מײנט, בּײַ אויסגעגעבּענע קינדער.

2 צו לײַד און צו פֿרײד מוז מען עסען (און טרינקען).

לײַהען.

לײַהען און בּאָרגען, מאַכען גרויסע זאָרגען.

לײַט.

1 אַז מען געהט צווישען לײַט, ווײסט מען, וואָס עס טהוט זיך בּײַ זיך אין דער הײם.

ד. ה. מען ווערט געוואָהר סודות, וואָס קומען פֿיר אין אײגענעם הויז און וואָס מען ווײסט פֿון זײ ניט, אַזוי לאַנג מען זיצט אין דער הײם.

2 מען זאָגט: „אָרעמע לײַט״, ווײַל די רײַכע זענען קײן לײַט ניט.

3 פֿון ווײַטען, זענען אַלע גוטע לײַטען.

4 קלײנע לײַט (אָדער: האַט), געהען ניט ווײַט.

אין מאַנכע געגענדען פֿון גאַליציען זאָגט מען אויף קינדער „האַט״ אָדער „הײַט״ (?).

לײטער.

1 מיט אַ לײטער אויפֿ׳ן הימעל אַרויף, קען זיך קײנער ניט בּעוואָהרענען.

ד. ה. מען קען זיך ניט צו־פֿיל בּעוואָהרענען פֿאַר אַלע סבּות, וואָס קענען זיך אַ מענ־שען טרעפֿען.

2028

2012 2. A litwak thüt t'schüwu noch far der awejru.

3. A litwak nemt sich ünter afilü zü sein an am.

4. A litwak schtarbt nit.

D. h. er stirbt nicht unter dem Namen »litwak«, denn er stirbt entweder in Sibirien als Sträfling, oder als Getaufter, oder aber als Palästina-Pilger, also jedenfalls nicht als »litwak«.

5. Dü bist doch nit kejn litwak, far wus-że bist dü a chasir?

6. Wü a litwak is gesessen, sol men ausbrenen dus ort.

7. Wen glojbt a litwak? — as er zehlt drei mul iber.

8. Mit a litwak schrekt men di kinder.

D. h. man schreckt die polnisch-jüdischen Kinder, dass der »litwak« sie holen wird. Dafür rächen sich die Kinder, indem sie ihm »lechem« (Brot) nachrufen. L(e)ch(e)m bildet nämlich die Anfangsbuchstaben von »litwak«, »chasir«, »mamsejr«.

Lejgnen.

Wus men ken nit lejgnen far Got, sol men nit lejgnen far leiten.

Lejd.

1. Besser zü sehen lejd, ejder zü heren frejd.

Gegensatz zu: Gesünd (adj.) 2.

2. Zü lejd ün zü frejd müs men essen (ün trinken).

Leihen.

Leihen ün borgen, machen grojsse sorgen.

Leit.

1. As men geht zwischen leit, wejsst men, wus es thüt sich bei sich in der hejm.

Wenn man unter Leute kommt, erfährt man zuweilen über sein eigenes Haus Dinge, die einem bis dahin verborgen blieben.

2. Men sugt: „ureme leit", weil di reiche senen kejn leit nit.

Mit dem Worte »leit« wird (auch in der Einzahl) ein vornehmer, feiner Mann, Gentleman bezeichnet. Das Sprichwort will sagen, dass diese Eigenschaften auch bei »ureme leit« zu finden sind, während sie bei den Reichen oft vermisst werden.

3. Fün weiten, senen ale güte leiten.

4. Klejne leit (oder: hat) gehen nit weit.

In manchen Gegenden Galiziens sagt man auf Kinder »hat«, oder »heit« (?).

Lejter.

1. Mit a lejter auf'n himel arauf, ken sich kejner nit bewuhrenen.

Vor übernatürlichen Gewalten, oder unberechenbaren Schicksalsschlägen kann sich niemand auf Erden schützen.

2028

2 עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין גְלַייכֶערְס, ווִי אַ קְרוּמֶע לַייטֶער, אוּן קֵיין קְרוּמֶערְס, ווִי אַ גְלַייךְ־ווֶערְטֶעל. 2028

לַײלֶעךְ.

פוּן אַ לַײלֶעךְ קֶען מֶען מַאכֶען אַ קוּבְּקֶע, אָבֶער נִיט פוּן אַ קוּבְּקֶע אַ לַײלֶעךְ.

קוּבְּקֶע = p. kubka קָאפְּבֶּעדֶעקוּנְג פוּן יוּדִישֶׁע פְרוֹיֶען אִין פּוֹילֶען. — ד. ה. פוּן אַ גְרוֹיסֶער זַאךְ לָאזְט זִיךְ מַאכֶען אַ קְלֵיינֶערֶע, אָבֶער נִיט פֶערְקֶעהְרְט.

לֵייעֶנֶען.

אַז מֶען לֵייעֶנְט דְרַײ טָאג כְּסֵדֶר, רֶעגֶענְט עֶס.

מֶען הַאלְט עֶס פַאר אַ קַאלֶענְדֶער־רֶעגֶעל, אָבֶער זִי אִיז נִיט תָּמִיד רִיכְטִיג.

לִיכְט.

מֶעהְר לִיכְט פֶערְבְּרֶענְט, ווִי גֶעלְד פֶערְדִינְט.

אַ גֶעשֶׁעפְט, ווָאס פֶערְלַאנְגְט מֶעהְר הוֹצָאוֹת, ווִי עֶס בְּרִינְגְט פֶערְדִינְסְט.

לִיכְטִיג.

עֶס ווֶערְט נִיט פְרִיהֶער לִיכְטִיג, בִּיז עֶס אִיז נִיט גַאנְץ פִינְסְטֶער.

ד. ה. דִי הִילְף קוּמְט גֶעווֶעהְנְלִיךְ דֶעמָאלְס, ווֶען עֶס אִיז שׁוֹין גָאר שְׁלֶעכְט.

„לֶךְ־לְךָ".

„לֶךְ־לְךָ" אִיז בֶּעסֶער פוּן „שְׁלַח־לְךָ".

בֶּעסֶער אִיךְ גֶעה אַלֵיין, אֵיידֶער מֶען הֵייסְט מִיר גֶעהֶען.

לַמְדָן.

1 אַ גֶעשְׁטָאפְּטֶער לַמְדָן.

אַ לַמְדָן, ווָאס עֶר אִיז אָנְגֶעשְׁטָאפְּט מִיט תּוֹרָה, נָאר עֶר קֶען זִי נִיט אַרוֹיסְזַאגֶען.

2 אַ יוּד אַ לַמְדָן קֶען קֵיין חָסִיד נִיט זַיין, אוּן אַן עַם־הָאָרֶץ קֶען קֵיין אַפִּיקוֹרֶס נִיט זַיין.

דֶער לַמְדָן ווַייסְט, ווָאס מֶען מֶעג אוּן ווָאס מֶען טָאר נִיט, קֶען עֶר דֶערִיבֶּער נִיט זַיין קֵיין חָסִיד; דֶער עַם־הָאָרֶץ קֶען נִיט זַיין קֵיין אַפִּיקוֹרֶס, ווַייל עֶר ווַייסְט אֲפִילוּ נִיט, ווִי אַזוֹי צוּ זִינְדִיגֶען, אוּן קֶען קֵיין חִילוּק נִיט מַאכֶען צְווִישֶׁען אַ מִצְוָה אוּן אַן עֲבֵרָה.

3 אַ לַמְדָן אַ מוּפְלָג — אַ קָאפּ ווִי אַ קוּפְלֶעק.

קוּפְלֶעק = p. kufelek

4 עֶר אִיז קֵיין גְרוֹיסֶער לַמְדָן, אָבֶער אוֹיךְ קֵיין קְלֵיינֶער עַם־הָאָרֶץ. 2038

2028 2. Es is nit du kejn gleichers, wi a krüme lejter, ün kejn krümers, wi a gleich-wertel.

»gleich« heisst im Jüdischen gescheit, zutreffend, passend u. s. w., dient aber auch als Gegensatz zu »krumm« (schief).

Leilech.

Fün a leilech ken men machen a kubke, ober nit fün a kubke a leilech.

kubke = p. kubka. — Sinn: Aus einer grossen Sache lässt sich wohl eine kleinere machen, nicht aber umgekehrt.

Lejenen.

As men lejent drei tug k'ssejder, regent es.

Kalenderregel. Wenn ein Sabbat zwei Feiertagen vorangeht, oder ihnen folgt, wird an allen drei Tagen aus der Thora vorgelesen.

Licht.

Mehr licht ferbrent, wi geld ferdint.

Aehnlich sagt der Franzose: le jeu ne vaut pas la chandelle.

Lichtig.

Es wert nit friher lichtig, bis es is nit ganz finster.

Im figürlichen Sinne besagt das Sprichwort, Hilfe kommt nicht früher, bis die Not am höchsten ist.

„Lech-l'chu".

„Lech-l'chu" is besser fün „sch'lach-l'chu".

Besser gutwillig den Platz räumen, als fortgeschickt werden.

Lamdon.

1. A geschtopter lamdon.

D. h. ein mit Gelehrsamkeit vollgestopfter Mensch, der sie jedoch nicht verwerten kann.

2. A jüd a lamdon ken kejn chussid nit sein, ün an am-hu-urez ken kejn apikojross nit sein.

Das Sprichwort meint, ein wissenschaftlich gebildeter Mann kann nicht fanatisch fromm, und ein Unwissender kann kein Ketzer sein, weil ihm der kritische Sinn fehlt, zu unterscheiden, was die Religion erlaubt, oder verbietet.

3. A lamdon a müflog — a kop wi a küflek.

küflek = p. kufelek. — So wird ein Hohlkopf verspottet, der sich selbst für einen Gelehrten hält.

4. Er is kejn grojsser lamdon, ober auch kejn klejner am-hu-urez.

2038 Scherzhaftes Sprichwort: Er ist kein grosser Gelehrter, aber auch kein kleiner Ignorant.

„לָמָה". 2038

לָמָה – וָואס, זֶה – דָאס, אָנֹכִי – אִיך: וָואס דָאס אִיךְ!

מֶען פֶערְשְׁפָּאטֶעט דֶערְמִיט, ווִי גֶעווִיסֶע מְלַמְּדִים אִיבֶּערְזֶעצֶען אַ פָּסוּק פַאר זַייעֶרֶע תַּלְמִידִים.

לֶעבֶּעדִיגְס.

דָאס לֶעבֶּעדִיגֶע לֶעגְט מֶען נִיט אוֹיפְ'ן טוֹיטֶען.

ד. ה. מֶען רִיזִיקִירְט נִיט דָאס זִיכֶערֶע, פַאר דֶעם אוּמְזִיכֶערְן.

לֶעבֶּעדִיגֶער.

אוֹיף אַ לֶעבֶּעדִיגֶען קֶען מֶען זִיךְ דֶערְוַוארְטֶען.

פֶערְגְל. לֶעבֶּען (verb.) 3.

לֶעבֶּען.

1 אַז דָאס לֶעבֶּען אִיז זִיס, אִיז דִי וֶועלְט הֶפְקֵר.

ד. ה. אַז אֵיינֶעם גֶעהְט גוּט, פְרֶעגְט עֶר נִיט נָאךְ דֶער וֶועלְט.

2 אַז עֶס גֶעהְט צוּם לֶעבֶּען, פֶערְפֶעהְלְט נִיט קֵיין יָאהְרֶען.

3 אַ לֶעבֶּען, ווִי בַּיי גָאט הִינְטֶערְ'ן אוֹיוֶוען.

זָאגְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְט, וֶוען אֵיינֶער לֶעבְּט אָהְן דַאֲגוֹת. — פֶערְגְל. לֶעבֶּען (verb.) 16.

4 אַ לֶעבֶּען, ווִי דִי זוּן מִיט דֶער לְבָנָה.

פוּן אַ פָּאאר־פָאלְק, וָואס לֶעבְּט נִיט אִין שָׁלוֹם אוּן מֶען זֶעהְט זֵיי קֵיין מָאל נִיט אִין־אֵיינֶעם.

5 דָאס עֶרְגְסְטֶע לֶעבֶּען אִיז בֶּעסֶער פוּן דֶעם בֶּעסְטֶען טוֹיט.

6 דֶעם מֶענְשֶׁענְס לֶעבֶּען אִיז ווִי אַ יְרִיד.

מֶען גֶעהְט אוּן מֶען לוֹיפְט, אוּן מֶען קוּמְט קֵיין מָאל נִיט צוּ רוּה.

7 עֶר הָאט דָאס לֶעבֶּען פוּן גָאט, אוּן דָאס עֶסֶען פוּן מֶענְשֶׁען.

אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר אַלֵיין טְהוּט גָאר נִיט, אוּן פֶערְלָאזְט זִיךְ נָאר אוֹיף אַנְדֶערֶע.

לֶעבֶּען (verb.).

1 אַזוֹי לַאנְג דֶער מֶענְשׁ לֶעבְּט, בֶּעדַארְף עֶר מַאכֶען אַ „שֶׁהַכֹּל".

ד. ה. מוּז מָען טְרִינְקֶען בְּרָאנְפֶען.

2 אַז מֶען לֶעבְּט, דֶערְלֶעבְּט מֶען זִיךְ אַלֶעס.

3 אַז מֶען לֶעבְּט, קֶען מֶען זִיךְ זֶעהֶען.

פֶערְגְל. לֶעבֶּעדִיגֶער.

4 אַ חַיִי־שָׁעָה הֵייסְט אוֹיךְ גֶעלֶעבְּט.

5 אִיטְלִיכֶער לֶעבְּט נָאר בַּיים אַנְדֶערְן צוּפְרִידֶען.

אִיטְלִיכֶער מֵיינְט, אַז דֶער אַנְדֶערֶער אִיז גְלִיקְלִיךְ, ווייל עֶר קֶען נִיט אַרַיינְקוּקֶען אִין יֶענֶעמְס הַארְץ. 2053

2038 **„Lomu“.**

Lomu — wus, se — dus, unojchi — ich: wus dus ich!

Verspottet die Methode der Bibelerklärung manches jüdischen »m'lamejd«, der sich sklavisch an den Buchstaben hält.

Lebedigs.

Dus lebedige legt men nit auf'n tojten.

Man soll nicht Sicheres riskieren, um Unsicheres zu erhaschen.

Lebediger.

Auf a lebedigen ken men sich derwarten.

Vergl. L e b e n (verb.) 3.

Leben.

1. As dus leben is siss, is di welt hefkejr.

D. h. wenn es einem gut geht, schwillt ihm der Kamm, und er kümmert sich nicht um die Welt.

2. As es geht züm leben, ferfehlt nit kejn juhren.

3. A leben, wi bei Got hinter'n ojwen.

Wenn jemand ein sorgloses, behagliches Leben führt.—Vergl. L e b e n (verb.) 16.

4. A leben, wi di sün mit der l'wunu.

Von einem in Unfrieden lebenden Ehepaar, welches sich gegenseitig aus dem Wege geht.

5. Dus ergste leben is besser fün dem besten tojt.

6. Dem menschens leben, is wi a j'rid.

7. Er hot dus leben fün Got, ün dus essen fün menschen.

Sagt man von einem Nichtstuer und Schmarotzer, der von der Gnade seiner Nächsten lebt.

Leben (verb.)

1. Asoj lang der mensch lebt, bedarf er machen a „schehakojl“.

D. h. solange der Mensch lebt, regen sich in ihm Begierden und Leidenschaften.

2. As men lebt, derlebt men sich ales.

3. As men lebt, ken men sich sehen.

Vergl. L e b e d i g e r.

4. A chajej-schuu hejsst auch gelebt.

5. Itlicher lebt nor beim andern züfriden.

Jedermann glaubt, sein Nächster sei glücklicher und zufriedener,

2053 als er.

6 אֵיינֶער ווִיל לֶעבֶּען, אוּן קֶען נִיט, דֶער אַנְדֶערֶער קֶען, אוּן ווִיל נִיט. 2053

יש רוצה ואין לו, ויש שיש לו ואינו רוצה. (חולין ז, ב׳). — דָאס ווָארְט בֶּעצִיהְט זִיךְ

אִים תַּלְמוּד אוֹיף צְדָקָה גֶעבֶּען.

7 בֶּעסֶער אַז עֶס גְלוּסְט זִיךְ צוּ לֶעבֶּען, אֵיידֶער מֶען מוּז לֶעבֶּען.

8 בֶּעסֶער צוּ לֶעבֶּען אוּן ווֶענִיג הָאבֶּען, אֵיידֶער צוּ זַיין אִין גַאנְצֶען בֶּעגְרָאבֶּען.

9 גֶעלֶעבְּט ווִי אַ הַאר, גֶעשְׁטָארְבֶּען ווִי אַ נַאר.

פֶּערְגְל. נַ א ר 58.

10 גֶעקְלֶעבְּט, אַבִּי גֶעלֶעבְּט.

אַבִּי = p. aby — דֶער מֶענְשׁ ווִיל לֶעבֶּען, אַפִילוּ ווֶען עֶר מוּז בֶּענוּצֶען בֶּעדֶער אוּן

פֶערְשִׁידֶענֶע רְפוּאוֹת.

11 דֶער מֶענְשׁ זָאל נָאר אַזוֹי לַאנְג לֶעבֶּען, אַזוֹי לַאנְג עֶר קֶען זִיךְ אַלֵיין דֶערְנֶעהְרֶען.

12 זֵיי לֶעבֶּען ווִי דִי טוֹיבֶּען, אוּן רַייסֶען זִיךְ אַרוּם, ווִי דִי קֶעץ.

אַ פָּאאר־פָאלְק, ווָאס פַאר דֶער ווֶעלְט דַאכְט זִיךְ, אַז זֵיי לֶעבֶּען זֶעהְר גוּט, אָבֶּער אִין דֶער

הֵיים קְרִיגֶען זֵיי זִיךְ בֶּעשְׁטֶענְדִיג.

13 כָּל־זְמַן מֶען לֶעבְּט, אִיז אַלֶעס צוּ ווֶענִיג.

14 כָּל־זְמַן מֶען לֶעבְּט, ווִיל מֶען אַלֶעס הָאבֶּען.

15 לֶעבֶּען אִיז לַייכְט — שְׁטַארְבֶּען אִיז שְׁווֶער.

16 עֶר לֶעבְּט, ווִי גָאט אִין פְרַאנְקְרַייךְ.

פֶּערְגְל. לֶ ע בֶּ ע ן 3.

17 עֶרְשְׁט גֶעלֶעבְּט, שׁוֹין גֶעשְׁטָארְבֶּען; עֶרְשְׁט גֶעשְׁטָארְבֶּען, שׁוֹין בֶּעגְרָאבֶּען.

לֶעגֶען.

1 אַז מֶען לֶעגְט גוּט אַרַיין, נֶעמְט מֶען גוּט אַרוֹיס.

2 עֶר לֶעגְט זִיךְ אִיבֶּערְ׳ן בֶּענְקֶעל.

ד. ה. עֶר אִיז אוֹיף זִיךְ מְקַבֵּל דִי שְׁטְרָאף, ווָאס עֶר פֶערְדִינְט.

3 עֶר לֶעגְט זִיךְ ווִי אַ לֶעמֶעלֶע, (אוּן שְׁטֶעהְט אוֹיף ווִי אַ לֵייב).

ד. ה. עֶר שְׁטֶעלְט זִיךְ פְרִיהֶער פַאר אַ שְׁוַואכֶען אוּן פַאר אַן עָנָו, אוּן ווֶערְט עֶרְשְׁט

שְׁפֶּעטֶער אַ תַּקִיף.

לֶעדִיג זִיצֶען.

דָאס גַאנְצֶע יָאהְר אִיז זִי לֶעדִיג גֶעזֶעסֶען, אוּן עֶרֶב יוֹם־כִּפּוּר הָאט זִי אַ זָאק

אָנְגֶעהוֹיבֶּען.

זָאגְט מֶען פוּן אַ שְׁלִים־מַזַל׳נִיצֶע.

לֶעמְבֶּערְג.

1 אַ לֶעמְבֶּערְגֶער אִיז נָאר אַ חָכָם בִּיז צוּם שְׁרַאנְקֶען.

פֶּערְגְל. וַוארְשָׁא 1. 2070

2053
6. Ejner wil leben, ün ken nit, der anderer ken, ün wil nit.
7. Besser as es glüst sich zü leben, ejder men müs leben.
8. Besser zü leben ün wenig huben, ejder zü sein in ganzen begruben.
9. Gelebt wi a har, geschtorben wi a nar.
   Vergl. Nar 58.
10. Geklebt, abi gelebt.
   abi = p. aby. — So sagt ein alter, gebrechlicher Mensch, der sich durch verschiedene künstliche Mittel am Leben zu erhalten sucht.
11. Der mensch sol nor asoj lang leben, asoj lang er ken sich alejn dernehren.
12. Sej leben wi di tauben, ün reissen sich arüm, wi di kez.
   Von einem Ehepaare, das vor der Welt zärtlich tut, und zu Hause sich in den Haaren liegt.
13. Kol-s'man men lebt, is ales zü wenig.
14. Kol-s'man men lebt, wil men ales huben.
15. Leben is leicht, — schtarben is schwer.
16. Er lebt, wi Got in Frankreich.
   D. h. sorglos. — Vergl. Leben 3.
17. Erscht gelebt, schojn geschtorben; erscht geschtorben, schojn begruben.

Legen.
1. As men legt güt arein, nemt men güt araus.
2. Er legt sich iber'n benkel.
   Er ist bereit, die verdiente Strafe über sich ergehen zu lassen; auch: er gibt nach, er zieht gelindere Saiten auf.
3. Er legt sich wi a lemele, (ün schteht auf wi a lejb).
   D. h. er ist entweder demütig, oder übermütig, je nachdem die Umstände es erfordern.

Ledig sizen.
Dus ganze juhr is si ledig gesessen, ün erew jojm-kipür hot si a sok ungehojben.
   Von einem schlampigen Frauenzimmer, welches Alles verkehrt und zur Unzeit macht.

Lemberg.
2070
1. A Lemberger is nor a chuchom bis züm schranken.
   Vergl. Warscho 1.

2070 2 דְרַייא זַאכֶען זֶענֶען דָא אִין לֶעמְבֶּערְג: פַאלְשֶׁע עֵדוּת, שְׁוַוארְצֶער רֶעטִיךְ, אוּן בְּלוֹיֶע פּוּפְּקֶעס.

פּוּפֶּעק = p. pępek; r. пупокъ — דִי צְווייא עֶרְשְׁטֶע זַאכֶען זֶענֶען נִיט נַאנְץ זִיכֶער, אָבֶּער דִי „לֶעמְבֶּערְגֶער פּוּפְּקֶעס" זֶענֶען בֶּאֱמֶת בֶּערִיהְמְט.

לֶעמֶעלֶע.

עֶר מַאכְט זִיךְ לֶעמֶעלֶע.

„לֶעמֶעל" אִיז אַ מֶענֶערְנָאמֶען; דָא אָבֶּער מֵיינְט מֶען דֶערְמִיט אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר שְׁטֶעלְט זִיךְ אוּמְשׁוּלְדִיג ווִי אַ לַאם.

לֶענְטְשְׁנֶע.

1 לֶענְטְשְׁנֶער גַנָבִים.

Łęczno, אַ שְׁטָאדְט אִין פּוֹילֶען, אִיז בֶּערִיהְמְט וֶוענֶען אִיהְרֶע גַנָבִים.

2 „רַבִּי קָרוֹב, וֶוענְט אִיהְר נִיט פוּן לֶענְטְשְׁנֶע?" — „אִיהְר וֶוענְט אַלֵיין אַ גַנָב!"

וַוייל דִי שְׁטָאדְט לֶענְטְשְׁנֶע הָאט פִיל גַנָבִים, דֶערִיבֶּער גְלוֹיבְּט אַ דָארְטִיגֶער אַיי נְוָואהְנֶער, ווִי מֶען דֶערְמַאהְנְט אִיהְם נָאר דֶעם נָאמֶען פוּן דֶער שְׁטָאדְט, אַז מֶען ווִיל אִיהְם שׁוֹין בֶּעלֵיידִיגֶען, אוּן עֶנְטְפֶערְט צוּרִיק מִיט אַ בֶּעלֵיידִיגוּנְג. — עֶהְנְלִיךְ: הֶ ע לֶ ע ם 4.

לֶעצְטֶער.

1 דֶעם לֶעצְטֶען בַּייסֶען דִי הִינְד.

2 דֶער לֶעצְטֶער מַאכְט דִי טְהִיר צוּ.

לֶעקֶעךְ.

1 גִיבּ מִיר לֶעקֶעךְ, אוּן רוּף מִיךְ נַאר.

וַוייל מֶען זָאגְט, אַז נַארָאנִים הָאבֶּען לִיבּ זִיס. — פֶּערְנְל. נַאר 34, 75.

2 דֶער בֶּעסְטֶער לֶעקֶעךְ אִיז דֶער, וָואס גָאט הָאט גֶעגֶעבֶּען.

וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען „לֶעקֶעךְ" אוּן „לֶקַח" אִין דֶעם פָּסוּק „כִּי לֶקַח טוֹב נָתַתִּי לָכֶם" (משלי ד׳, ב׳).

3 עֶר הָאט אִיהְם גֶעווִיזֶען אַ לֶעקֶעכֶעל.

ד. ה. עֶר הָאט אִיהְם גֶעווִיזֶען אַ שֵׁיינֶע זַאךְ, כְּדֵי עֶר זָאל חֵשֶׁק קְרִיגֶען צוּם גֶעשֶׁעפְט.

לֶעקֶען.

מֶען לֶעקְט דֶערְפוּן דִי פִינְגֶער.

ווִי פוּן אַ גוּט מַאֲכָל.

לֶעקֶער.

לֶעקֶער עֶסְט זִיךְ אוֹיךְ צוּ. (אָדֶער: וֶוערְט אוֹיךְ נִמְאָס).

לֶעקֶער = אֶקְסֶענְצוּנְג. — פֶּערְנְל. קְרֶ ע פֶּ ע ל 2.

לֶערְנֶען.

2082 1 אַז מֶען ווִיל אַ זַאךְ לֶערְנֶען כְּסֵדֶר, מוּז מֶען יוּנְגֶערְהֵייט גֶעהֶען אִין חֶדֶר.

2070 **2.** Drei sachen senen du in Lemberg: falsche ejdüss, schwarzer retich, ün blaue püpkess.

püpek = p. pępek; r. пупокъ. — So neckt man die Lemberger.

Lemele.

Er macht sich lemele.

»Lemel« ist ein Männername. Hier steht er aber in der Bedeutung von »Lämmchen«, zur Bezeichnung eines sich unschuldig, naiv stellenden Menschen.

Lentschne.

1. Lentschner ganuwim.

Die Einwohner des Städtchens Łęczno in Polen sind als Diebe verrufen.

2. „Rabi kurojw, sent ihr nit fün Lentschne?“ — „Ihr sent alejn a ganow!“

Fragt man einen Einwohner von Łęczno nach seiner Vaterstadt, so fühlt er sich schon gekränkt und antwortet mit einer Beleidigung.— Aehnlich: Chelem 4.

Lezter.

1. Dem lezten beissen di hind.

2. Der lezter macht di thir zü.

Lekech.

1. Gib mir lekech, ün rüf mich nar.

Mit Bezug auf ein anderes Sprichwort, welches besagt, dass Narren Süssigkeiten gern haben. — Vergl. Nar 34, 75.

2. Der bester lekech is der, wus Got hot gegeben.

Man meint hier die Thora, welche als »lekach tojw« (die gute Lehre) bezeichnet wird. Also Wortspiel zwischen »lekach« und »lekech«.

3. Er hot ihm gewisen a lekechel.

D. h. er hat ihm eine Lockspeise gezeigt, um ihn zu ködern.

Leken.

Men lekt derfün di finger.

Wie nach einer leckern Speise.

Leker.

Leker esst sich auch zü, (oder: wert auch nimoss).

leker = Ochsenzunge. — D. h. auch die beste Speise wird auf die Dauer überdrüssig. — Vergl. Krepel 2.

Lernen.

1. As men wil a sach lernen k'ssejder, müs men jüngerhejt
2082 gehen in cheder.

2 עֶר לֶערְנְט זִיךְ אוֹיף אַ פְרֶעמְדֶער בָּאְרד שֶׁערֶען. 2082

ד. ה. עֶר ווִיל ווֶערֶען אַ גֶענִיטֶער מֶענְש אוֹיף פְרֶעמְדֶע קָאסְטֶען.

3 עֶר לֶערְנְט מִיט אִיהְם „בָּלָק".

„בָּלָק" אִיז זָעהְר אַ שְׁווֶערֶע סִדְרָה, אוּן דִי יוּנְגְלֶעךְ בֶּעקוּמֶען אָפְט בַּיים לֶערְנֶען קְלֶעפּ פוּנ'ם מְלַמֵד. דֶערִיבֶּער זָאגְט מֶען דָאס שְׁפְּרִיכְווָארְט, ווֶען מֶען טְהוּט אֵיינֶעם אָן גְרוֹיסֶע צָרוֹת.

„לְפִיכָךְ".

„לְפִיכָךְ", נֶעמְט מֶען דֶעם פּוּס אִין דֶער הַאנְד אַרַיין.

אִין דֶער הַגָדָה שְׁטֶעהְט בַּיי „לְפִיכָךְ" דִי אַנְמֶערְקוּנְג, אז מֶען נֶעמְט דֶעם כּוֹס אִין דֶער הַאנְד אַרַיין. אַ רֶענְדַאר הָאט אָבֶּער גֶעלֵייעֶנְט דָאס ווָארְט „כּוֹס" ווִי „פּוּס".



2085

2082

2. Er lernt sich auf a fremder burd scheren.

Er will auf fremde Kosten Erfahrung sammeln.

3. Er lernt mit ihm „Bulok".

Der Wochenabschnitt »Bulok« bietet den Schülern grosse Schwierigkeiten, wobei sie von den Lehrern nicht wenig geplagt werden. Die Redensart wird gebraucht, wenn man jemandem stark zusetzt, jemanden drangsaliert u. dgl.

„L'fichoch".

„L'fichoch", nemt men dem füss in der hand arein.

Ein Ignorant verwechselte in einer gewissen Ueberschrift in der Hagada zwei ähnlich aussehende hebräische Buchstaben (כ, פ) wodurch der Satz einen komischen Sinn erhielt.



2085

מָאגֶען.

1 אַ גוּטֶער מָאגֶען, קֶען פִיל פֶערְטְרָאגֶען.

2 אַז דֶער מָאגֶען אִיז זַאט, אִיז דֶער גַאנְצֶער גוּף לוּסְטִיג.

3 אַז דֶער מָאגֶען אִיז לֶעער, אִיז דֶער שְׁלָאף שְׁוֶוער.

4 דֶער גֶעזוּנְדְסְטֶער מָאגֶען אִיז דֶער „מָגֵן־אָבוֹת“.

וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען „מָאגֶען“ אוּן „מָגֵן“.

5 דֶער מָאגֶען אִיז אַ גְרוֹיסֶער בַּעַל־סוֹד.

עֶר זָאגְט נִיט אוֹיס, וָואס עֶס לִיגְט אִין אִיהְם. — פֶּערְנְל. קְ יִשְׂ רָ ע 4.

6 דֶער עֶרְגְסְטֶער מָאהְנֶער אִיז דֶער אֵייגֶענֶער מָאגֶען.

7 עֶר הָאט אַ מָאגֶען, ווִי קָהָל׳ס בַּאקְאוֹיוֶוען.

אִין קְלֵיינֶע שְׁטֶעדְטְלֶעךְ שִׁיקֶען אַלֶע בַּעַל־הַבָּיִת׳טֶעס זֵייעֶרֶע טְשָׁאלֶענְטֶער אִין קָהָל׳ס בַּאקְאוֹיוֶוען; עֶס פֶערְשְׁטֶעהְט זִיךְ, אַז עֶר מוּז גְרוֹיס זַיין.

מָאגֶען, ז: מֶעגֶעלֶע.

מָאגֶער.

מָאגֶער, ווִי אַ הוּנְד.

מֵאָה.

אַז עֶס קוּמֶען דִי מֵאוֹת, קוּמֶען דִי דֵעוֹת.

פֶּערְנְל. מַטְבֵּעַ 1.

מָאהְנֶער.

גוּטֶע מָאהְנֶער וֶוענֶען שְׁלֶעכְטֶע צָאהְלֶער.

מַאטְשֶׁעק.

מַאטְשֶׁעק הָאט קֵיין וָואגֶען, קוּבַּא הָאט קֵיין פֶערְד.

מַאטְשֶׁעק = Maciej; קוּבַּא = p. Kuba, — מֶען הָאט זִיךְ גֶערֶעכְט צוּ הָאבֶּען אַ נוּצֶען פוּן דִי צְווֵיי מֶענְשֶׁען; צוּם סוֹף הָאט מֶען זִיךְ אִין זֵיי גֶענַארְט.

מַאיָאר.

פָארְן ווִי אַ מַאיָאר, הִינְטֶען ווִי אַ שְׁוַוארְץ יָאהְר.

פוּן מֶענְשֶׁען, וָואס זֵיי זֶעהֶען שֵׁיין אוֹיס, אָבֶּער אִין תּוֹךְ זֶענֶען זֵיי גָאר נִיט וֶוערְטְה. 2097

Mugen.

1. A güter mugen, ken fil fertrugen.
2. As der mugen is sat, is der ganzer güf lüstig.
3. As der mugen is leer, is der schluf schwer.
4. Der gesündster mugen is der „mugejn-uwojss“.
   Wortspiel zwischen »mugen« (Magen) und dem hebräischen »mugejn« (Schild).
5. Der mugen is a grojsser baal-ssojd.
   D. h. er verrät nicht, was er in sich aufgenommen hat. — Vergl. Kischke 4.
6. Der ergster muhner is der ejgener mugen.
7. Er hot a mugen, wi kuhol's bakojwen.
   In kleinen Städtchen pflegte die Gemeinde einen gemeinschaftlichen Backofen zu unterhalten, in welchem sie ihre Sabbatspeisen zu bereiten pflegte und der folglich ziemlich gross sein musste.

Mugen s. Megele.

Muger.

Muger, wi a hünd.

Meju.

As es kümen di mejojss, kümen di dejojss.
Mit dem Reichtum gewinnt man auch an Ansehen und an Einfluss.— Vergl. Matbeja 1.

Muhner.

Güte muhner senen schlechte zuhler.

Matschek.

Matschek hot kejn wugen, Kuba hot kejn ferd.
Matschek = p. Maciej; Kuba = p. Kuba. — Wenn man an Menschen, auf die man grosse Hoffnungen gesetzt hat, eine Enttäuschung erlebt.

Majur.

Forn wi a majur, hinten wi a schwarz juhr.
Vorn fix, hinten nix.

מַאֲכָל. 2097

דָאס אֵייגֶענֶע מַאֲכָל, נָאר אִין אַן אַנְדֶערֶער שִׁיסֶעל.

ד. ה. דִי אֵייגֶענֶע זַאךְ, נָאר אִין אַן אַנְדֶערֶער פָֿארְם. — פֶֿערְגְל. יֶ ע נְ טֶ ע.

מַאכֶען.

1 זִיךְ אַלֵיין, וִוי מֶען וִויל — אַ וַוייבּ, אַ קִינְד מוּז מֶען מַאכֶען.

ד. ה. קְלֵיידֶער.

2 מֶען הָאט דָארְט גֶעמַאכְט פִּיתֹּם אוּן רַעַמְסֵס.

פוּן גְרוֹיסֶע אוּן שֵׁיינֶע גֶעבֵּיידֶען.

3 נִיט אַזוֹי גִיךְ מַאכְט זִיךְ, וִוי עֶס טְרַאכְט זִיךְ.

אָפְּט גֶעבְּרוֹיכְט אִין קִינְדֶער־מַעֲשׂוֹת.

מָאל.

אֵיין מָאל אִיז שֵׁיין, צְוֵויי מָאל הָאט נָאךְ חֵן, דְרַיי מָאל בְּרִיכְט מֶען שׁוֹין הַאלְז אוּן בֵּיין. (וַוער: ...הַאקְט מֶען אוֹיס דִי צֵיין.)

מַאמֶע.

1 אֵיין מַאמֶע קֶען צֶעהְן קִינְדֶער צוּפְרִידֶען שְׁטֶעלֶען, אָבֶּער צֶעהְן קִינְדֶער נִיט אֵיין מַאמֶע.

פֶֿערְגְל. טַ א טֶ ע 7.

2 אַ מַאמֶע אִיז אַ מוּטֶער, — אַ קִינְד אִיז אַ מָאסְקְווִיטֶער.

וַוייל אַ קִינְד ווִיל תָּמִיד מִיט גֶעוַואלְט אוֹיסְפִֿיהְרֶען זַיינְס.

3 אַ מַאמֶע אִיז אַ פָּאקְרִישְׁקֶע, זִי דֶעקְט צוּ דִי קִינְדֶערְס חֶסְרוֹנוֹת, אוּן דֶעם מַאנְס בִּזְיוֹנוֹת.

פָּאקְרִישְׁקֶע = г. покрышка

4 אַ מַאמֶע אִיז אַ קְנֶעכְט, אַ טַאטֶע אִיז שְׁטֶענְדִיג גֶערֶעכְט.

דִי מַאמֶע מוּז דִי קִינְדֶער מֶעהְר נָאכְגֶעבֶּען אוּן מֶעהְר פוּן זֵיי לַיידֶען, אָבֶּער דֶער טַאטֶע, פִֿיהְרְט תָּמִיד אוֹיס זַיינְס.

5 אַ מַאמֶע אִיז וִוי אַ מְזוּזָה.

ד. ה. זִי שְׁטֶעהְט בַּיי דֶער טְהִיר אוּן הִיט אָבּ דָאס הוֹיז, אוּן אִיטְלִיכֶעס קִינְד וָואס גֶעהְט אַבַּיין, זָאל אִיהְר דֶערְפַֿאר אַ קוּשׁ גֶעבֶּען.

6 בַּיי אַ מַאמֶע אִיז נִיט דָא קֵיין מִיאוּס קִינְד.

7 דִי מַאמֶע מֶעג נַאשֶׁען, דֶער טַאטֶע מֶעג שִׁכּוֹרֶ'עֶן.

8 דִי מַאמֶע שֶׁעלְט, אָבֶּער עֶס טְהוּט אִיהְר וֶועה דָאס הַארְץ.

9 מַאמֶעס טְרֶערֶען אוּן טַאטֶענְס שְׁמִיץ, קוּמֶען אִין לֶעבֶּען שְׁטַארְק צוּ נוּץ. 2111

2097 **Maachol.**

Dus ejgene maachol, nor in an anderer schissel.

Vergl. Jente.

Machen.

1. Sich alejn, wi men wil — a weib, a kind müs men machen.
   D. h. Kleider für Frau und Kind müssen auf jeden Fall angeschafft werden. Das Sprichwort wird auch in einem obszönen Sinne gebraucht.
2. Men hot dort gemacht Pissojm ün Raamssejss.
   Von grossen, monumentalen Bauten, wie solche die Juden in Aegypten aufgeführt haben.
3. Nit asoj gich macht sich, wi es tracht sich.
   Oft vorkommende Einleitung in Kindermärchen.

Mul.

Ejn mul is schejn, zwej mul hot noch chejn, drei mul bricht men schojn hals ün bejn. (Var: ...hakt men aus di zejn.)

Mame.

1. Ejn mame ken zehn kinder züfriden schtelen, ober zehn kinder nit ejn mame.
   Vergl. Tate 7.
2. A mame is a müter, — a kind is a moskwiter.
   Unter »moskwiter« (Moskowiter) versteht man hier einen rohen, gewalttätigen Menschen. Sinn des Sprichwortes: Eine Mutter ist mild und nachgiebig, ein Kind dagegen ist eigensinnig und rechthaberisch.
3. A mame is a pokrischke, si dekt zü di kinders chissrojnojss, ün dem mans bisjojnojss.
   pokrischke = r. покрышка.
4. A mame is a knecht, a tate is schtendig gerecht.
   D. h. die Mutter dient den Kindern nach Kräften, während der Vater im Hause herrisch und despotisch vorgeht.
5. A mame is wi a m'süsu.
   Die Mutter hält am Eingange des Hauses Wache, wie die Mesusa an den Türpfosten angebracht ist, damit kein Unheil, keine Schande einziehe. Sie soll auch dafür so belohnt werden, indem sie von jedem eintretenden Kinde, wie die Mesusa, geküsst zu werden verdient.
6. Bei a mame is nit du kejn miüss kind.
7. Di mame meg naschen, der tate meg schikojr'en.
8. Di mame schelt, ober es thüt ihr weh dus harz.
9. Mames treren ün tatens schmiz, kümen in leben schtark zü nüz.

2111

2111

10 מִיט דֶער מַאמֶען אִיז דֶער טַאטֶע אַ פָאטֶער, — מִיט דֶער מוּהְמֶען אִיז עֶר אַ פֶעטֶער.

א שְׁטִיפְמוּטֶער רוּפֶען דִי קִינְדֶער „מוּהְמֶע". — פֶּערְגְל. טַאטֶע 3.

מַאמֶע, ז. מוּטֶער.

מַאמֶעלִיגֶע.

אַ מַאמֶעלִיגֶע מִישְׁט מֶען מִיט אַ דְרִיק, מֶען שְׁנַיידְט זִי מִיט אַ שְׁטְרִיק — אוּן דֶערְנָאךְ בֶּענְשְׁט מֶען וִוי אַ פְלִיג.

דְרִיק = p. drąg ; r. дручокъ ; מַאמֶעלִיגֶע = p. mamałyga אִיז אַ מַאֲכָל אִין רוּמֶענְיֶען אוּן אִין בֶּעסַאַראַבְּיֶען, אוּן וֶוער עֶס גֶענִיסְט פוּן דֶעם שְׁוֶוערֶען עֶסֶען וֶוערְט דֶערְפוּן מִיד אוּן שְׁלֶעפֶערִיג אוּן בֶּענְשְׁט מִיט אַ הַאלְבּ מוֹיל.

מַאן.

1 אַז אַן אַלְטֶער מַאן נֶעמְט אַ יוּנְג וַוייבּ, וֶוערְט דֶער מַאן יוּנְג אוּן דָאס וַוייבּ אַלְט.

2 אַז דֶער מַאן אִיז אַ נַאר, אִיז דָאס וַוייבּ אִין שְׁטוּבּ דֶער הַאר.

3 אַז דֶער מַאן אִיז אַ רָב, אִיז דָאס וַוייבּ אַ רֶבִּי'צִין.

4 אַז דֶער מַאן אִיז צוּ גוּט פַאר דֶער וֶועלְט, אִיז עֶר שְׁלֶעכְט פַאר'ן וַוייבּ.

5 אַז דֶער מַאן שְׁטַארְבְּט, וַוייסֶען דִי שְׁכֵנִים, וִוי פִיל קִינְדֶער עֶר הָאט גֶעלָאזְט.

6 אַז מַאן אוּן וַוייבּ שְׁלָאגֶען זִיךְ, רַייסֶען זִיךְ דִי קִינְדֶער אַ קְרִיעָה.

7 אִיךְ מַאן, דוּ וַוייבּ — אִיךְ שְׁלָאג, דוּ שְׁוַויינ!

אַזוֹי גִיט אַ שְׁלֶעכְטֶער מַאן אַ גֶעשְׁרַיי אוֹיף זַיין וַוייבּ. עֶר מֵיינְט נֶעמְלִיךְ, אַז עֶר מֶעג אִיהְר אָנְטְהוּן צָרוֹת אוּן לֵייד, אוּן זִי מוּז גֶעבִּיךְ שְׁוַויינֶען.

8 אַ מַאן אוֹיף אַ שְׁפַאן, אַ בָּארְד אוֹיף אַן אֵייל.

קוּמְט גֶעוֶועהְנְלִיךְ פִיר אִין בָּאבֶּע-מַעֲשׂוֹת.

9 אַ מַאן וִוי אַ מוֹיז, אוּן אַ וַוייבּ וִוי אַ הוֹיז, אִיז נָאךְ נִיט גְלַייךְ.

10 אַ מַאן וֶוערְט נִיט פְרִיהֶער אַן אַלְמָן, בִּיז דָאס וַוייבּ שְׁטַארְבְּט.

שֶׁערְצְהַאפְטֶעס שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

11 בֶּעסֶער אַז דֶער מַאן שְׁמֶעקְט נָאךְ ווינְד, אֵיידֶער אַז עֶר שְׁמֶעקְט נָאךְ רוֹיךְ.

בֶּעסֶער אַז דֶער מַאן גֶעהְט אַרוּם אִין גַאס זוּכֶען פַּרְנָסָה, אֵיידֶער אַז עֶר מִישְׁט זִיךְ אַרַיין אִין קֶעךְ.

12 וֶוען אַן אַלְטֶער מַאן נֶעמְט אַ בְּתוּלָה, הָאבֶּען בֵּיידֶע נִיט קֵיין גְרוֹיסֶע גְדוּלָה.

13 מַאן אוּן וַוייבּ זֶענֶען אֵיין לַייבּ, אָבֶּער קֶעשְׁענֶעס הָאבֶּען זֵיי צְוֵויי.

קֶעשְׁענֶע = p. kieszeń

14 מַאן אוּן וַוייבּ לִיגֶען אִין אֵיין בֶּעטְט, אָבֶּער דֵעוֹת הָאבֶּען זֵיי צְוֵויי.

15 מַאן אוּן וַוייבּ לִיגֶען אִין אֵיין בֶּעטְט, אָבֶּער נִיט אִין אֵיין קֶבֶר. 2128

2111 **10.** Mit der mamen is der tate a futer, — mit der mühmen is er a feter.

Vergl. Tate 3.

Mame s. Müter.

Mamelige.

A mamelige mischt men mit a drik, men schneidt si mit a schtrik — ün dernuch benscht men wi a flig.

mamelige = p. mamałyga; drik = p. drąg, r. дручокъ — Die rumänische Speise »mamałyga« ist fett und schwerverdaulich, und wer sie geniesst, verfällt in einen Halbschlummer und vergisst an das Tischgebet. Die mamałyga ist der italienischen Polenta ähnlich und wird wie diese mit einem Faden durchgeschnitten.

Man.

1. As an alter man nemt a jüng weib, wert der man jüng ün dus weib alt.

2. As der man is a nar, is dus weib in schtüb der har.

3. As der man is a ruw, is dus weib a rebi'zin.

4. As der man is zü güt far der welt, is er schlecht far'n weib.

5. As der man schtarbt, wejssen di sch'chejnim, wi fil kinder er hot gelost.

6. As man ün weib schlugen sich, reissen sich di kinder a k'riu.

7. Ich man, dü weib — ich schlug, dü schweig!

So spricht ein tyrannischer Gatte zu seiner Ehehälfte, indem er sich das Recht anmasst, sie zu malträtieren.

8. A man auf a schpan, a burd auf an ejl.

Eine Zwergfigur in Kindermärchen.

9. A man wi a maus, ün a weib wi a haus, is noch nit gleich.

10. A man wert nit friher an almon, bis dus weib schtarbt.

Scherzhaftes Sprichwort.

11. Besser as der man schmekt nuch wind, ejder as er schmekt nuch rojch.

Besser wenn der Mann ausserhalb des Hauses sich nach Erwerb umsieht, als wenn er in der Küche in die Töpfe guckt.

12. Wen an alter man nemt a b'ssülu, hoben bejde nit kejn grojsse g'dülu.

13. Man ün weib senen ejn leib, ober kescheness hoben sej zwej.

keschene = p. kieszeń. — D. h. ihre materiellen Interessen sind dennoch geteilt.

14. Man ün weib ligen in ejn bett, ober dejojss hoben sej zwej.

2128 **15.** Man ün weib ligen in ejn bett, ober nit in ejn kewer.

2128 16 מַאן אוּן וַוייבּ שְׁטַארְבֶּען קֵיינֶעם נִיט אָבּ, נָאר זִיךְ אַלֵיין.

אין איש מת אלא לאשתו, ואין אשה מתה אלא לבעלה. (סנהדרין, כ״ב, ב׳).

17 מִיטְ'ן אֵיינֶענֶעם מַאן, מֶעג מֶען פָאהְרֶען מֵעֶבֶר לַיָם.

18 גֶעמְסְט דוּ דִיךְ אוּנְטֶער צוּ זַיין אַ מַאן, — גִיבּ־זְשֶׁע פַּרְנָסָה!

אַזוֹי זָאגְט דָאס וַוייבּ צוּ־נְ־אִיהְר מַאן דֶעם שְׁלִים־מַזָלְ'נִיק.

19 צְוִוישֶׁען מַאן אוּן וַוייבּ אִיז נָאר גָאט אַ שׁוֹפֵט.

ד. ה. מֶענְשֶׁען טָארֶען זִיךְ נִיט אַרַיינְמִישֶׁען. — פֶערְנְל. שְׁלָאפֶען 5.

מָאנְטָאג.

מָאנְטָאג אִיז אַ שְׁוֶוערֶער טָאג.

וַוייל שַׁבָּת אוּן זוּנְטָאג פֶערְדִינְט מֶען נִיט. חוּץ דֶעם, הַאלְט מֶען מָאנְטָאג פַאר אַן אוּמְגְלִיקְלִיכֶען טָאג.

מַאנְסְפֶּערְשׁוֹין.

אַ מַאנְסְפֶּערְשׁוֹין אִיז וִוי אַ גְלָאז, אַ נְקֵבָה אִיז וִוי אַ טָאפּ.

אַז אַ מַאן זִינְדִיגְט אַמָאל מִיט אַ נְקֵבָה, אִיז עֶר וִוי אַ גְלָאז, וָואס קוֹים מֶען וַואשְׁט עֶס נָאר אוֹיס, אִיז עֶס וִוידֶער רֵיין אוּן מֶען קֶען עֶס וִוידֶער בֶּענוּצֶען. אָבֶּער וֶוען אַ נְקֵבָה פֶערְגֶעסְט זִיךְ אַמָאל, אִיז זִי וִוי אַ טָאפּ, וָואס וֶוערְט בַּאלְד טְרֵפָה.

מָארְגֶען.

1 אִיטְלִיכֶער מָארְגֶען, בְּרִינְגְט זַיינֶע זָארְגֶען.

2 פַאר מָארְגֶען, זָאל גָאט זָארְגֶען.

3 קֵיינֶער וֵוייסְט נִיט, וֶועמֶעס מָארְגֶען עֶס וֶועט זַיין.

פֶערְנְל. וִוִיסֶען 11.

„מָבוֹי".

„מָבוֹי, מָבוֹי" — מָכּוֹי!

מֶען דֶערְצֶעהְלְט פוּן אַ חֶדֶר־יוּנְגֶעל, אַז עֶר הָאט אַ גַאנְצֶע וָואךְ גֶעלֶערְנְט דִי עֶרְשְׁטֶע מִשְׁנָה פוּן דֶער גְמָרָא עֵירוּבִין, וָואס זִי הֵייבְּט זִיךְ אָן מִיט דֶעם וָוארְט „מָבוֹי", אוּן וִוי עֶס אִיז גֶעקוּמֶען שַׁבָּת צוּם פֶערְהֶערֶען, הָאט עֶר דָאס וָוארְט גֶעלֵייעֶנְט „מָכּוֹי". — מֶען זָאגְט דָאס, וֶוען אֵיינֶער פֶערְגֶעסְט אַ זַאךְ, וָואס עֶר הָאט זִיךְ מִיט אִיהְר פִיל בֶּעשֶׁעפְטִיגְט אוּן בֶּעדַארְף זִי צוּ גֶעדֶענְקֶען.

מֵבִין.

אַ מֵבִין, וִוי אַ חֲזִיר אוֹיף הֵייוֶוען.

מְגִלָּה.

מֶען הֶערְט דִי מְגִלָּה וִוי דֶעם רַב, דֶעם רַב, וִוי דִי מְגִלָּה, — אוּן בֵּיידֶע אִין־אֵיינֶעם,
וִוי דֶעם פַארְיָעהְרִיגֶען שְׁנֵיי. 2140

2128 **16**. Man ün weib schtarben kejnem nit ub, nor sich alejn.

17. Mit'n ejgenem man, meg men fuhren mejejwer lajam.

18. Nemst dü dich ünter zü sein a man, — gib-że parnussu!

So spricht die schmollende Frau zu ihrem Manne, dem Schlemihl.

19. Zwischen man ün weib is nor Got a schojfejt.

D. h. zwischen Mann und Frau soll sich kein Dritter hineinmengen. — Vergl. Schlufen 5.

Muntug.

Muntug is a schwerer tug.

Weil man am Sabbat und am Sonntag nichts verdient. Auch sonst gilt der Montag als Unglückstag.

Mansperschojn.

A mansperschojn is wi a glus, a n'kejwu is wi a top.

Sinn: Wenn sich ein Mann mit einem Frauenzimmer vergeht, so wird er bald rein, wie ein Glas, das, kaum ausgespült, wieder benutzt werden kann; wenn sich dagegen eine Frau vergisst, so bleibt sie, wie ein Topf, für immer »t'rejfu«.

Morgen.

1. Jtlicher morgen, bringt seine sorgen.

2. Far morgen, sol Got sorgen.

3. Kejner wejsst nit, wemes morgen es wet sein.

Vergl, Wissen 11.

„Muwüj".

„Muwüj, muwüj" — muküj!

So wird ein stumpfsinniger Schüler verspottet, der sein Pensum die ganze Woche wiederholt, und als er es am Samstag hersagen soll, die Hauptsache vergisst.

Mejwin.

A mejwin, wi a chasir auf hejwen.

M'gilu.

Men hert di m'gilu wi dem ruw, dem ruw, wi di m'gilu, — ün bejde in-ejnem, wi dem farjehrigen schnej. 2140

2140 מַגֵּפָה.

אִין אַ מַגֵּפָה אִיז אַ צִיג אוֹיךְ אַ בְּהֵמָה.

מַה שִׁינוּי.״

מַה שִׁינוּי גֶעהוֹפְּט, מַה שִׁינוּי גֶעשְׁפְּרוּנְגֶען ?

ד. ה. וָואס אִיז פַאר אַ חִילוּק, אוֹיב מֶען „הוֹפְּט״ קָדוֹשׁ, אָדֶער מֶען „שְׁפְּרִינְגְט״ קָדוֹשׁ.

„מוֹדִים״.

1 וָואס טִיפֶער מֶען בּוּקְט זִיךְ „מוֹדִים״, וָואס וַוייטֶער גֶעהְט מֶען „עוֹשֶׂה שָׁלוֹם״ צוּרִיק.

אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן אַ פַאלְשֶׁען מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר וִויל זִיךְ פַאר דֶער וֶועלְט אוֹיסְפַּיינֶען אָבֶּער דוּרְךְ זַיינֶע מַעֲשִׂים דֶערְוַוייטֶערְט עֶר זִיךְ תָּמִיד דֶערְפוּן. — פֶּערְגְל. שׁוּהֶל 1.

2 „מוֹדִים״ בִּיז צוּ דֶער עֶרְד, שְׁמַד־שְׁטִיק בִּיז צוּם הִימֶעל.

מוּהְמֶע.

אַ קְרוּמֶע מוּהְמֶע, — פַּארְט אַ מוּהְמֶע !

פֶּערְגְל. פֶּעטֶער 1.

מוּזֶען.

אַ מֶע מוּ, מוּ מֶע.

שֶׁערְצְהַאפְטֶע אָבְּקִירְצוּנְג פוּן: „אַ(ז) מֶע(ן) מוּ(ז), מוּ(ז) מֶע(ן)״.

מוֹחֵל (זַיין).

אִיךְ בִּין דִיר מוֹחֵל דַיין הָאנִיג, אוּן וִויל נִיט דַיין בִּים.

אומרים לצרעה: לא מן דובשך, ולא מן עוקצך. (במדבר רבה, סדר בלק, פרשה כ׳).— פֶּערְגְל. דְבַשׁ ; שְׁלָאגֶען 8.

מוּטֶער.

1 אַז אַ מוּטֶער שְׁרַייט אוֹיפְ׳ן קִינְד : „מַמְזֵר !״ מֶעג מֶען אִיהְר גְלוֹיבֶּען.

2 אַז דִי מוּטֶער אִיז אַ קוּה, אִיז דִי טָאכְטֶער אַ קַאלְבּ.

3 אַ מוּטֶער מוּז הָאבֶּען אַ גְרוֹיס פַארְטוּךְ, דִי חִסְרוֹנוֹת פוּן דִי קִינְדֶער צוּ פֶערְדֶעקֶען.

פַארְטוּךְ = p. fartuch — עֶהְנְלִיךְ : מַאמֶע 3.

4 דִי מוּטֶער אִיז אַ צַדֶיקֶת, אוּן דִי טָאכְטֶער אִיז אוֹיךְ אַ זוֹינֶע.

זָאגְט מֶען, וֶוען אַ טָאכְטֶער אִיז נִיט גֶערָאטֶען אָן דֶער מוּטֶער דֶער צְנוּעָה, אוּן גֶעהְט אִין שְׁלֶעכְטֶע וֶועגֶען. וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען „זוֹינֶע״ (זָא אֵיינֶע) אוּן „זוֹנָה״.

5 נִיט דָאס אִיז דִי רֶעכְטֶע מוּטֶער, וָואס הָאט גֶעבּוֹירֶען, נָאר דִי. וָואס הָאט דֶערְצוֹיגֶען.

2153 6 עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין גֶעטְרַייעֶרְס פוּן אַ מוּטֶער.

2140 **Magejfu.**

In a magejfu is a zig auch a b'hejmu.

In der Not spielt selbst jeder unbedeutende Mensch eine Rolle.

„Ma schinüj".

Ma schinüj gehüpt, ma schinüj geschprüngen?

Wird gebraucht, wenn man eine und dieselbe Sache mit zwei verschiedenen Ausdrücken bezeichnet, die im Grunde genommen, denselben Sinn haben.

„Mojdim".

1. Wus tifer men bükt sich „mojdim", wus weiter geht men „ojsse-schulojm" zürik.

   Von einem Heuchler, der vor der Welt fromm tut und fromme Reden im Munde führt, im Innern aber voll Tücke ist. — Vergl. Schühl 1.

2. „Mojdim" bis zü der erd, sch'mad-schtik bis züm himel.

   D. h. beim Gebet demütig bis zur Erde, im Handeln voll Härte und Tücke.

Mühme.

A krüme mühme, — fort a mühme!

Vergl. Feter 1.

Müsen.

A me mü, mü me.

Scherzhafte Abkürzung des Sprichwortes »a(s) me(n) mü(s), mü(s) me(n)«. Im Sinne von: Muss, ist eine harte Nuss.

Mojchejl (sein.)

Ich bin dir mojchejl dein honig, ün wil nit dein biss.

Vergl. D'wasch; Schlugen 8.

Müter.

1. As a müter schreit auf'n kind: „mamsejr!" meg men ihr glojben.
2. As di müter is a küh, is di tochter a kalb.
3. A müter müs huben a grojss fartüch, di chissrojnojss fün di kinder zü ferdeken.

   fartüch = p. fartuch. — Aehnlich: Mame 3.

4. Di müter is a zadejkess, ün di tochter is auch a sojne.

   Verblümte Redensart von einem Mädchen aus gutem Hause, welches auf Abwege gerät. Wortspiel zwischen »sojne« (so eine) und »sojnu« (Buhlerin).

5. Nit dus is di rechte müter, wus hot gebojren, nor di, wus hot derzojgen.

2153 6. Es is nit du kejn getreiers fün a müter.

7 עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין שְׁלֶעכְטֶע מוּטֶער, אוּן קֵיין גוּטֶער טוֹיט. 2153
8 פוּן דֶער מוּטֶערְס קְלָאפּ, וֶוערְט דֶעם קִינְד נִיט קֵיין לָאךְ אִין קָאפּ.

מוּטֶער, ז. מַאמֶע.

מויד (מֵיידֶעל).

1 אַז אַ מויד פֶערְזִיצְט, אִיז זִי וִוי אַן אָבְּגֶעלֶעגֶענֶע סְחוֹרָה.

2 אַז אַ מֵיידֶעל נֶעמְט אַן אַלְטֶען מַאן, בְּלַייבְּט זִי אַ יוּנְגֶע אַלְמָנָה.

3 אַז דָאס מֵיידֶעל קֶען נִיט טַאנְצֶען, זָאגְט זִי, דִי כְּלֵי־זֶמֶר קֶענֶען נִיט שְׁפִּילֶען.

פֶערְגְל. שְׁרַ י י בֶּ ע ן 1.

4 אַז דִי מויד אִיז מִיאוּס, זָאגְט זִי, דֶער שְׁפִּיגֶעל אִיז שׁוּלְדִיג.

פֶערְגְל. Nr. 10

5 אַז מֶען מַאכְט אַ מֵיידֶעל נִיט חֲתוּנָה, מַאכְט זִי זִיךְ אַלֵיין חֲתוּנָה.

6 אַז עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין מֵיידֶען, טַאנְצְט מֶען מִיט שִׁיקְסֶעס.

7 אִין דֶער מוֹידְס גְלִיק, גֶערָאט דֶער בִּיק.

בִּיק = p. byk, דֶערְמִיט מֵיינְט מֶען דָא דֶעם חָתָן.

8 אַ מויד מִיט אַ הוֹיקֶער, מַאכְט זָארְג עֶרֶב וּבוֹקֶר.

9 אַ מִיאוּסֶ'ע מויד אִיז אַ שִׂנְאַת־חִנָּם.

מֶען הָאט זִי נִיט לִיבּ, חָאטְשׁ זִי הָאט קֵיינֶעם קֵיין שְׁלֶעכְטְס נִיט גֶעטְהוּן.

10 אַ מִיאוּסֶ'ע מויד הָאט פַיינְד דֶעם שְׁפִּיגֶעל.

פֶערְגְל. Nr. 4 ; שְׁ פִּ י גֶ ע ל 2.

11 אַ מִיאוּסֶ'ער מויד טָאר מֶען קֵיין קוּשׁ נִיט גֶעבֶּען.

וָוארוּם זִי וָואלְט זִיךְ פַאר אִיטְלִיכֶען דֶערְמִיט בֶּערִיהְמְט.

12 אַ מֵיידֶעל אִיז אַ שְׁטֵיינְ־ (אָדֶער: בָּבֶל־) סְחוֹרָה.

ד. ה. אַ סְחוֹרָה, וָואס מֶען קֶען זִי נִיט אַזוֹי גִיךְ פָּטוּר וֶוערֶען.

13 אַ מֵיידֶעל אִיז וִוי אַ הַאנְדְטוּךְ.

אִיטְלִיכֶער מֶעסְט זִיךְ אָן מִיט אִיהְר אַ שִׁידוּךְ צוּ טְהוּן, אַזוֹי וִוי אַ הַאנְדְטוּךְ, וָואס אִיטְלִיכֶער מֶעג זִיךְ מִיט אִיהְם אָבְּוִוישֶׁען.

14 אַ מֵיידֶעל אִיז וִוי אַ לֶעגֶער־סְחוֹרָה.

פֶערְגְל. Nr. 12

15 אַ מֵיידֶעל אִיז וִוי אַ סַאמֶעט, (אָדֶער: וִוי אַטְלַאס).

עֶס אִיז אַ פֵיינֶע מַאטֶערְיֶע, וָואס עֶס טָאר אוֹיף אִיהְר קֵיין שׁוּם פְלֶעק נִיט קוּמֶען.

16 אַ מֵיידֶעל וִוי אַ קָארְפוּרֶער אֶתְרוֹג.

ד. ה. אַ שֵׁיין מֵיידֶעל. דִי אֶתְרוֹגִים פוּן קָארְפוּ (Corfu) זֶענֶען בֶּערִיהְמְט פַאר זֶעהְר שֵׁיין. 2171

2153 7. Es is nit du kejn schlechte müter, un kejn güter tojt.

8. Fün der müters klop, wert dem kind nit kejn loch in kop.
Müter s. Mame.

Mojd (Mejdel).

1. As a mojd fersizt, is si wi an ubgelegene ss'chojru.
2. As a mejdel nemt an alten man, bleibt si a jünge almunu.
3. As dus mejdel ken nit tanzen, sugt si, di k'lej-semer kenen nit schpilen.
   Vergl. Schreiben 1.
4. As di mojd is miüss, sugt si, der schpigel is schüldig.
   Vergl. Nr. 10.
5. As men macht a mejdel nit chassünu, macht si sich alejn chassünu.
6. As es is nit du kejn mejden, tanzt men mit schiksess.
7. In der mojds glik, gerut der bik.
   bik = p. byk. — Unter »bik« (Stier) wird scherzhaft der Bräutigam verstanden.
8. A mojd mit a hojker, macht sorg erew üwojker.
9. A miüss'e mojd is a ssinass-chinom.
   Man ist ihr feindlich gesinnt, obgleich sie doch mit ihrer Hässlichkeit niemandem, als sich selber schadet.
10. A miüss'e mojd hot feind dem schpigel.
    Vergl. Nr. 4; Schpigel 2.
11. A miüss'er mojd tur men kejn küsch nit geben.
    Denn sie würde damit vor aller Welt prahlen.
12. A mejdel is a schtejn- (oder: buwel-) ss'chojru.
13. A mejdel is wi a handtüch.
    D. h. jeder junge Mann glaubt sich gut genug, als Bewerber um ihre Hand aufzutreten.
14. A mejdel is wi a leger-ss'chojru.
    Vergl. Nr. 12.
15. A mejdel is wi a ssamet (oder: wi atlass).
    D. h. ein Mädchen ist wie ein delikater Seidenstoff, an dem der geringste Makel kenntlich wird.
16. A mejdel, wi a korfürer essrojg.
    Von einem schönen, wohlgebauten Mädchen. — Die »essrojgim« von der Insel Corfu sind ihrer Schönheit wegen berühmt und gesucht.

2171

17 אַ מֵיידֶעל נָאךְ שְׁלשִׁים מֶעג שׁוֹין הֶערֶען שְׁפִּילֶען. 2171

מֶען מֵיינְט אַן אַלְט מֵיידֶעל אִיבֶּער דְרַייסִיג יָאהְר, וָואס עֶס אִיז שׁוֹין צַייט, זִי זָאל חֲתוּנָה הָאבֶּען. — פֶּערְגְל. שְׁלשִׁים.

18 אַן אִיבֶּערְגֶעוַואקְסֶענֶע מויד, אִיז ווִי אַ פַּארְיֶעהְרִיגֶער לוּחַ.

19 אַן אַלְטֶע מויד, אִיז זִיכֶער פַּאר אַ יוּנְגֶען טויט.

20 אַ שֵׁיין מֵיידֶעל אִיז אַ הַאלְבֶּער נְדַן.

21 דִי מִיאוּסְ'טֶע מויד גֶעפִינְט אִיהְר זִיוּוג.

22 הָארָאוֶועֶ, מֵיידֶעלֶע, וֶועסְט דוּ הָאבֶּען אַ קְלֵיידֶעלֶע!

הָארָאוֶועֶן = p. harować

23 וואוּ עֶס זֶענֶען דָא פִּיל מֵיידֶען, דָארְט זֶענֶען דָא פִּיל רֵיידֶען.

„רֵיידֶען" שְׁטֶעהְט דָא צוּם גְרַיים פַּאר „רֶעדֶען".

24 וֶוען וֶוערְט פוּן אַ מֵיידֶעל אַ וַוייבֶּעל? — אַז מֶען טְהוּט אִיהְר אָן אַ הַייבֶּעל.

25 וֶוער עֶס הָאט מֵיידְלֶעךְ, הָאט דִי פִּים גֶעשְׁוָואלֶען; וֶוער עֶס הָאט זִיהְן, הָאט דִי פִּים אוֹיפְ'ן שְׁטָאלֶען.

אַ פָּאטֶער וָואס הָאט טֶעכְטֶער, מוּז אַרוּמְלוֹיפֶען אוּן זוּכֶען פַּאר זֵיי שִׁידוּכִים, אָבֶּער וֶוער עֶס הָאט זִיהְן, מֶעג זִיצֶען אִין דֶער הֵיים, וָוארוּם דִי שַׁדְכָנִים קוּמֶען צוּ־נְ־אִיהְם.

26 חוּץ דֶעם נְדַן מוּז אַ מֵיידֶעל נָאךְ הָאבֶּען אַ גוּטֶען צַד.

ד. ה. זִי מוּז נָאךְ זַיין פוּן אַ גוּטֶער פַאמִילְיֶע.

27 מֶען פֶערְנוּצְט דִי שֵׁיינֶע, ווִי דִי מִיאוּסֶ'ע מֵיידֶען.

28 עֶס הָאט גֶעזָאלְט וֶוערֶען אַ מֵיידֶעל, הָאט דֶער הָאהְן אַ קְרֵייה גֶעגֶעבֶּען, אִיז גֶעוָוארֶען אַ יוּנְגֶעל.

שֶׁערְצְהַאפְטֶע בֶּעמֶערְקוּנג, וֶוען אֵיינֶער מַאכְט אַ נַארִישֶׁען פֵּירוּשׁ אוֹיף אַ זַאךְ, וָואס אִיטְלִיכֶער פֶערְשְׁטֶעהְט אַלֵיין דֶעם טַעַם. — עֶהְנְלִיךְ: ראֹשׁ־חֹדֶשׁ 2.

29 פוּן אַן אַלְט מֵיידֶעל וֶוערְט אַ יוּנְג וַוייבֶּעל.

פֶערְגְל. בָּחוּר 6.

30 קוּק אוֹיף דֶעם מֵיידֶעל, אוּן נִיט אוֹיף דֶעם קְלֵיידֶעל.

ד. ה. מֶען זָאל בַּיי אַ שִׁידוּךְ קוּקֶען אוֹיפְ'ן תּוֹךְ, אוּן נִיט אוֹיף גֶעבֶּענְזַאכֶען.

31 קְלֵיינֶע מֵיידְלֶעךְ צֶערַייסֶען דִי שֶׁערְצֶען, גְרוֹיסֶע מֵיידְלֶעךְ צֶערַייסֶען דִי הֶערְצֶען.

מויז.

1 אַז דִי מויז אִיז זַאט, אִיז אִיהְר דָאס מֶעהְל בִּיטֶער.

ד. ה. אַז אֵיינֶעם אִיז גוּט, גֶעפֶעלֶען אִיהְם נִיט קֵיין גֶעוֶועהְנְלִיכֶע זַאכֶען, אוּן עֶר זוּכְט תָּמִיד בֶּעסֶערְס.

2 אַמָאל הָאט אַ מַייזֶעל אַ הַייזֶעל.

אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן אַ קְלֵיינֶעם מֶענְשֶׁען, וָואס בֶּעקוּמְט אוֹיף אֵיין מָאל אַ בֶּעדַייטוּנְג אוּן וֶוערְט בַּיי זִיךְ גְרוֹיס. 2188

2171 **17.** A mejdel nuch sch'lojschim meg 'schojn heren schpilen.

Scherzhaft von einer alten Jungfer über 30 Jahre, bei der es wohl schon Zeit wäre, ihre Hochzeitsmusik zu hören. — Vergl. Sch'lojschim.

18. An ibergewaksene mojd is wi a farjehriger lüach.

19. An alte mojd, is sicher far a jüngen tojt.

20. A schejn mejdel is a halber n'dan.

21. Di miüss'te mojd gefint ihr siwüg.

22. Horowe, mejdele, west dü huben a klejdele!

horowen = p. harować.

23. Wü es senen du fil mejden, dort senen du fil rejden.

»rejden« steht hier des Reimes wegen für: »reden«.

24. Wen wert fün a mejdel a weibel? — as men thüt ihr un a heibel.

25. Wer es hot mejdlech, hot di fiss geschwolen; wer es hot sihn, hot di fiss auf'n schtolen.

Sinn: Mit Töchtern haben die Eltern mehr Sorge, als mit Söhnen.

26. Chüz dem n'dan müs a mejdel noch huben a güten zad.

D. h. sie soll auch noch von guter Familie sein. — Das Sprichwort hat auch eine obszöne Bedeutung.

27. Men fernüzt di schejne, wi di miüss'e mejden.

28. Es hot gesolt weren a mejdel, hot der huhn a krejh gegeben, is geworen a jüngel.

Sagt man scherzhaft, wenn jemand zu einer alltäglichen Begebenheit einen albernen Kommentar macht.—Vergl. Rojsch-chojdesch 2.

29. Fün an alt mejdel wert a jüng weibel.

Vergl. Buchür 6.

30. Kük auf dem mejdel, ün nit auf dem klejdel.

Bei der Wahl einer Braut soll man mehr auf das Innere, als auf das Aeussere schauen.

31. Klejne mejdlech zereissen di scherzen, grojsse mejdlech zereissen di herzen.

Maus.

1. As di maus is sat, is ihr dus mehl biter.

2. Amul hot a meisel a heisel.

Von einem Parvenu, der mit seinem frisch erworbenen Reichtum
2188 protzt.

3 וָואס עֶס אִיז קְלֵיינֶער פוּן אַ מויז, מֶעג מֶען טְרָאגֶען אַרוֹיס. (אָדֶער: צוּ הוֹיז). 2188

מאַנְכֶע מֶענְשֶׁען עֶרְלוֹיבֶּען זִיךְ אַרוֹיס צוּ טְרָאגֶען פוּן יֶענֶעמְס הוֹיז קְלֵיינִיגְקֵייטֶען, צ. ב. אַ מֶעסֶערְל, אַ בִּיכֶעל א. ז. ווּ. און זַיי בֶּעטְרַאכְטֶען עֶס נִיט פַאר קֵיין גְנֵבָה.

4 עֶר רוֹימְט אַיין דִי מַייז אַ סוֹד.

וָוען אֵיינֶער רֶעדְט צוּ שְׁטִיל.

מויל.

1 אַז מֶען מאַכְט דָאס מויל נִיט אוֹיף, פְלִיהְט קֵיין פְלִיג נִיט אַרַיין.

אַז מֶען וִויל זִיךְ נִיט אַרַיינְמִישֶׁען אִין קֵיין שׁוּם זַאךְ און מֶען רֶעדְט גָאר נִיט, קֶען אַוַדַאי נִיט שַׁאדֶען.

2 וָוען דָאס מויל זָאל נִיט בֶּעדאַרְפֶען צוּ עֶסֶען, וָואלְט דֶער קָאפּ אִין גָאלְד גֶעגַאנְגֶען.

3 וֶוער עֶס הָאט אַ בְּרֵייט מויל, הָאט אַ שְׁמָאל הַארְץ.

וֶוער עֶס זָאגְט אַ סַךְ צוּ, דֶער הַאלְט וֶועניג.

4 מִיט צְוַויי מַיילֶער עֶסְט מֶען נִיט.

מֶען קֶען נִיט פוּן אַ זַאךְ מֶעהְר גֶענִיסֶען, ווִי דִי נַאטוּר פֶערְלַאנְגְט.

5 עֶר מַאכְט אוֹיס זַיין מויל אַ חָאלְיֶעוֶוע.

חָאלְיֶעוֶוע = p. cholewa — ד. ה. עֶר דְרֶעהְט מִיט דֶער צוּנְג, גְלַייךְ ווִי זִי וָואלְט גֶעוֶועזֶען אַ שְׁטִיק לֶעדֶער.

6 פוּנ'ם מויל צוּם בּוּזֶעם אִיז נֶעהֶנְטֶער.

ד. ה. אַז מֶען הָאט שׁוֹין אַמָאל צוּגֶעזָאגְט, זָאל שׁוֹין לַייכְטֶער זַיין אַרוֹיסצוּנֶעמֶען דֶעם גֶעלְדְבַּייטֶעל אָדֶער דִי בְּרִיפְטַאשׁ, פוּן דֶעם בּוּזֶעם.

מוֹכִיחַ.

מוֹכִיחַ, שְׁטְרָאף דִיךְ!

מוֹכֵר־סְפָרִים.

אַ מוֹכֵר־סְפָרִים אִיז קֵיין לַמְדָן, אַ חַלְפָן אִיז קֵיין עוֹשֶׁר, און אַ קְבָרוֹת־יוּד אִיז קֵיין צַדִיק נִיט.

נִיט תָּמִיד אִיז דֶער מֶענְשׁ אַזוֹי, ווִי עֶר וָואלְט בֶּעדַארְפְט צוּ זַיין לוֹיט זַיין בֶּעשֶׁעפְטִיגוּנְג.

מוֹצִיא.

„נָא, נָא" — מַאךְ מוֹצִיא!

אַזוֹי זָאגְט מֶען צוּ־נְ'אֵיינֶעם, וָואס עֶר רֶעדְט נִיט אַרוֹיס וָואס עֶר מֵיינְט, אַזוֹי ווִי אַ יוּד ווִיל נִיט אוֹיסְרֶעדֶען צְווִישֶׁען נְטִילַת־יָדַיִם און הַמוֹצִיא מַאכֶען. — פֶערְגְל. „נָא" 1, 2.

מוּק.

1 אַ מוּק קֶען אוֹיךְ וֶועה טְהוּן.

פֶערְגְל. פְלוֹי 1; קָאמַאר. 2200

2188 3. Wus es is klejner fün a maus, meg men trugen araus, (oder : zü haus).

So sagen Leute, die sich kein Gewissen machen, Kleinigkeiten, z. B. ein Büchlein, ein Messerchen u. dgl. wegzustibitzen.

4. Er raumt ein di meis a ssojd.

Wenn jemand sehr leise spricht.

Maul.

1. As men macht dus maul nit auf, fliht kejn flig nit arein.
2. Wen dus maul sol nit bedarfen zü essen, wolt der kop in gold gegangen.
3. Wer es hot a brejt maul, hot a schmul harz.

   D. h. wer viel verspricht, der hält wenig.
4. Mit zwej meiler esst men nit.

   Man kann von einer Sache nicht mehr geniessen, als man verträgt.
5. Er macht aus sein maul a choljewe.

   choljewe = p. cholewa. — D. h. er dreht mit der Zunge, als ob sie ein Stück Leder wäre.
6. Fün'm maul züm büsem is nehnter.

   Hat der Mund eine Gabe versprochen, so soll man schon auch den Weg zur Brieftasche nicht scheuen.

Mojchiach.

Mojchiach, schtruf dich!

Sinn: Arzt, heile dich selber!

Mojchejr-ss'furim.

A mojchejr-ss'furim is kejn lamdon, a chalfon is kejn ojscher, ün a k'wurojss-jüd is kejn zadik nit.

Nicht immer lässt sich aus dem Beruf eines Menschen auf sein inneres Wesen schliessen.

Mojzi.

„Nu, nu" — mach mojzi!

So unterbricht man einen Menschen, der durch unklare Phrasen seine wahren Gedanken zu verschleiern sucht.— Vergl. »Nu« 1, 2.

Mük.

2200 1. A mük ken auch weh thün.

Vergl. Floj 1; Komar.

2 די מוק געוויינט זיך מיט דעם האמער. 2200

בעציהט זיך אויף דעם רעמישען קייזער טיטוס. דער תלמוד (גטין, נ״ו, ב׳) דערצעהלט, אז עס איז אריין א מוק אין זיין געהירן און האט דארט בעשטענדיג געבויערט. דער קייזער האט דערפון געהאט גרויסע שמערצען, ביז ער איז אמאל פארביי געגאנגען פאר א קאוואל, וואס ער האט געקלאפט דאס אייזען מיט א האמער, איז די מוק שטיל געבליבען. נאר צום סוף האט די מוק זיך געוויינט מיט דעם האמער און האט ווייטער געבויערט. דערצו בעמערקט דארט דער תלמוד: „כיון דדש, דש״.

מוקענשמאלץ.

עס איז דארט דא פון מוקענשמאלץ.

אזוי זאגט מען אז עס געפינט זיך אין א הויז פון אלעם גוטען. — פערגל. פויגעלמילך.

מורא.

1 א מורא קען מען ניט אויסרעדען.

2 האסט מורא? — לייען־זשע קריאת־שמע.

3 האסט מורא? — לעג דיך אין בעטט אריין.

4 האסט מורא? — נעם דיר א מת אין זין אריין.

די אלע דריי רעדענסארטען זענען עצות, וואס מען גיט איינעם, ווען ער האט מורא.

5 ער האט מורא, די האנד אין קאלט וואסער אריינצולעגען. (וואר.: ...אין קעשענע אריינצוטהון).

קעשענע = p. kieszeń

6 פאר א צאפ האט מען מורא פון פארנט, פאר א פערד פון הינטען, פאר א נאר (אדער: פאר א שלעכטען מענשען), פון אלע זייטען.

צאפ = p. cap

7 פאר מורא איז מיר דאס העמד וויים געווארען.

שערצהאפט, ווען מען וויל זאגען, אז מען האט זיך פאר א זאך ניט דערשראקען.

מושב.

א מושב, ווי ביי דער רבי׳צין אין בעטט.

מושכל־ראשון.

דער מושכל־ראשון איז א רוח־הקדש.

מזומן.

1 אז עס איז ניט דא קיין מזומנים — איז אויס מחותנים.

2 איינער בענשט מזומן, דער אנדערער האט (אדער: צעהלט) מזומן.

3 איינער האט מזומן ביים טיש, דער אנדערער אין דער טאש. 2214

2200 **2**. Di mük gewejnt sich mit dem hamer.

Bezieht sich auf die talmudische Legende vom Kaiser Titus mit der Mücke.

Mükenschmalz.

Es is dort du fün mükenschmalz.

D. h. man findet dort die kostbarsten und seltensten Dinge in Ueberfluss. — Vergl. Fojgelmilch.

Mojru.

1. A mojru ken men nit ausreden.

2. Host mojru? — lejen-że k'riass-sch'ma.

Wenn der Jude sich in Not und Angst befindet, so ruft er das »Höre Israel!« aus.

3. Host mojru? — leg dich in bett arein.

4. Host mojru? — nem dir a mejss in sin arein.

Die Redensarten 2—4 sind scherzhafte Ratschläge an einen Hasenfuss.

5. Er hot mojru, di hand in kalt wasser areinzülegen. (Var: ...in keschene areinzüthün.

keschene = p. kieszeń. — D. h. er schreckt vor der kleinsten Anstrengung zurück, (besonders, wenn es gilt in die Tasche zu greifen).

6. Far a zap hot men mojru fün fornt, far a ferd fün hinten, far a nar (oder: far a schlechten menschen), fün ale seiten.

zap = p. cap.

7. Far mojru is mir dus hemd weiss geworen.

Sagt man scherzhaft, um auszudrücken, dass man sich keine Angst einjagen, nicht einschüchtern lässt.

Mojschow.

A mojschow, wi bei der rebi'zin in bett.

Von einer grossen Unordnung in der Wirtschaft.

Müsskal-rischojn.

Der müsskal-rischojn is a rüach-hakojdesch.

Der erste Einfall, die erste Auffassung ist eine Inspiration und trifft immer das Richtige.

M'sümon.

1. As es is nit du kejn m'sümunim — is aus m'chütunim.

D. h. wo kein Geld da ist, hört die Verwandtschaft auf.

2. Ejner benscht m'sümon, der anderer hot (oder: zehlt) m'sümon.

2214 **3**. Ejner hot m'sümon beim tisch, der anderer in der tasch

4 ווי דִי מְזוּמָנִים, אַזוֹי אִיז דִי כַּלָה (אָדֶער: דֶער חָתָן) אוּן דִי מְחוּתָּנִים. 2214
5 נִיט קֵיין מְזוּמָנִים, נִיט קֵיין שֵׁיין פָּנִים, אָבֶער אַ סַךְ שָׁנִים.

פוּן אַן אָרֶעמֶער, מִיאוּסִ'ער אוּן אַלְטָער מוֹיד.

מַזָל.

1 אַ גוּט מַזָל עֶלְטֶערְט זִיךְ נִיט.
2 אָהְן מַזָל זָאל דֶער מֶענְשׁ גָארְנִיט גֶעבּוֹירֶען וֶוערֶען.
3 אַז דָאס מַזָל אִיז קְלֵיין, חָאטְשׁ וֶועק דִיךְ אוּן וֵויין.

חָאטְשׁ = p. choć

4 אַז דָאס מַזָל גֶעהְט, וואוֹינְט מֶען נָאהֶענְט פוּן דֶער חֲתוּנָה אוּן וַוייט פוּן דֶער שְׂרֵפָה.
5 אַז דָאס מַזָל גֶעהְט פֶּעהְל, אִיז דָאס רֶענְדֶעל נִיט גֶעל.

ד. ה. בַּיי אַן אוּמְגְלִיקְלִיכֶען וֶוערְט אֲפִילוּ דָאס גוּטֶע אוֹיךְ שְׁלֶעכְט.

6 אַז דָאס מַזָל גֶעהְט, קֶעלְבְּט זִיךְ דֶער אָקְס.

דֶער הִיפּוּךְ פוּן דֶעם פְרִיהֶערֶען שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

7 אַז דָאס מַזָל ווִיל נִיט, מַאכְט קָמַץ בֵּי"ת „בַּא".
8 אַ מַזָל פוּן אַ גוֹי.

ד. ה. אַ גְרוֹיס מַזָל.

9 בֶּעסֶער מַזָל אַ קְווִינְט, אֵיידֶער גָאלְד אַ פוּנְד.
10 דָאס מַזָל לָאזְט נִיט לַאנְג מִיט זִיךְ שְׁפִּילֶען.

ד. ה. מֶען מוּז עֶס בַּאלְד בֶּענוּצֶען אוּן מֶען טָאר נִיט לַאנְג וַוארְטֶען, וָוארוּם עֶס גֶעהְט בַּאלְד אַוֶועג.

11 דַיין מַזָל זָאל דִיר לַייכְטֶען, ווִי דִי לְבָנָה אִין סוֹף־חוֹדֶשׁ.

אַ שֶׁוערְצְהַאפְּטֶע קְלָלָה.

12 וָואס נוּצְט מַזָל אָהְן בְּרָכָה?
13 וֶוען דָאס מַזָל קוּמְט, שְׁטֶעל אִיהְם אַ שְׁטוּהְל.
14 מְשַׁנֶה מָקוֹם, מְשַׁנֶה מַזָל – אַמָאל צוּם גוּטֶען, אַמָאל צוּם שְׁלִים־מַזָל.

דִי מֵיינוּנְג פוּנִים פָאלְק „מְשַׁנֶה מָקוֹם, מְשַׁנֶה מַזָל", שְׁטַאמְט פוּן דֶעם מִדְרָשׁ: שלשה דברים מבטלין גזרות רעות... ושינוי מקום. (בראשית רבה, פרשה מ"ד).

מַזָל'דִיג.

אִין אַ גוּטֶער מַזָל'דִיגֶער שָׁעָה, מִיטְ'ן רֶעכְטֶען פִיסֶעל.

אַזוֹי ווִינְשְׁט מֶען חָתָן־כַּלָה, וֶוען זֵיי גֶעהֶען צוּ דֶער חוּפָּה.

מַזָל'דִיגֶער.

דֶער מַזָל'דִיגֶער וֶוערְט גֶעבּוֹירֶען מִיט אַ גִילְדֶענֶעם לֶעפֶעל אִין מוֹיל.

מֹחַ.

וואוּ מֶען דַארְף הָאבֶּען מֹחַ, הֶעלְפְט נִיט קֵיין כֹּחַ. 2233

2214 4. Wi di m'sümunim, asoj is di kalu (oder: der chusson) ün di m'chütunim.

5. Nit kejn m'sümunim, nit kejn schejn punim, ober a ssach schunim.

Von einer alten, hässlichen und armen Jungfer.

Masol.

1. A güt masol eltert sich nit.

Das Glück währt nicht lange.

2. Uhn masol sol der mensch gurnit gebojren weren.

3. As dus masol is klejn, chotsch sez dich ün wejn.

chotsch = p. choć.

4. As dus masol geht, wojnt men nuhent fün der chassünu ün weit fün der ss'rejfu.

5. As dus masol geht fehl, is dus rendel nit gel.

In den Händen eines Pechvogels ist selbst der Dukaten nicht vollgiltig.

6. As dus masol geht, kelbt sich der oks.

Dagegen gelingt Alles dem Glücklichen.

7. As dus masol wil nit, macht kumaz bejss „ba".

Wenn der Mensch kein Glück hat, geht ihm alles schief.

8. A masol fün a goj.

Man sagt nämlich, dass der Nichtjude vom Glück begünstigt wird.

9. Besser masol a kwint, ejder gold a fünd.

10. Dus masol lost nit lang mit sich schpilen.

D. h. man muss die gute Chance benutzen, solange es Zeit ist.

11. Dein masol sol dir leichten, wi di l'wunu in ssojf-chojdesch.

Scherzhafter Fluch.

12. Wus nüzt masol uhn b'ruchu?

13. Wen dus masol kümt, schtel ihm a schtühl.

14. M'schane mukojm, m'schane masol, — amul züm güten, amul züm schlim-masol.

Masol'dig.

In a güter masol'diger schuu, mit'n rechten fissel.

So wünscht man Brautleuten, die zur Trauung schreiten.

Masol'diger.

Der masol'diger wert gebojren mit a gildenem lefel in maul.

Mojach.

2233 Wü men darf huben mojach, helft nit kejn kojach.

2233 מְחוּתָּן.

אַ מְחוּתָּן טָאר קֵיין הוּנְד נִיט זַיין.

מַחְלוֹקֶת.

אַ מַחְלוֹקֶת אִיז וְוִי אַ פַייֶער.

ד. ה. עֶס בְּרֶענְט תָּמִיד שְׁטַארְקֶער.

מַחֲשָׁבָה.

מַחֲשָׁבָה — קֵיין מַעֲשֶׂה.

פַּארָאדִיע אוֹיף דֶעם וָוארְט: „מחשבה כמעשה". שְׁטַאמְט אוֹיס דֶעם תַּלְמוּד: „מחשבה טובה מצרפה למעשה" (קידושין, מ', א').

מַטְבֵּעַ.

1 אַז מֶען הָאט דִי מַטְבֵּעַ, הָאט מֶען דִי דֵעָה.

פֶּערְגְל. מֵאָה.

2 עֶר קֶען נִיט קֵיין צוּרַת־מַטְבֵּעַ.

פוּן אַ גְרוֹיסֶען בַּטְלָן, וֶועלְכֶער וַוייסְט נִיט, וָואס גֶעלְד בֶּעטַייט.

מִיהֶל.

1 אַז דִי מִיהֶל הֶערְט אוֹיף צוּ מָאהְלֶען, הֶערְט דֶער מִילְנֶער אוֹיף צוּ צָאהְלֶען.

2 אַז עֶס מָאהְלְט זִיךְ אִין מִיהֶל, אִיז אִין דֶער הֵיים רוּהִיג אוּן שְׁטִיל.

3 אַז עֶס מָאהְלְט נִיט אִין מִיהֶל, אִיז אִין דֶער הֵיים אוֹיךְ נִיט שְׁטִיל.

מִיהְלְשְׁטֵיין.

וָואס מֶען וַוארְפְט אַרוֹיף אוֹיפְ'ן מִיהְלְשְׁטֵיין, מָאהְלְט זִיךְ אַלֶעס אָפּ.

מִיהֶען (זִיךְ).

דִי בָּאבֶּע הָאט זִיךְ גֶעמִיהְט אִין דִי שְׁקַארְפֶּעטְקֶעס.

בָּאבֶּע = p. baba; שְׁקַארְפֶּעטְקֶע = p. szkarpetka — שֶׁערְצְהַאפְּט, וֶוען אֵיי־נֶעם טְרֶעפְט זִיךְ אַ גְלִיק, וָואס עֶר הָאט עֶס נִיט פֶּערְדִינְט.

מְיוּחָס.

1 אַ מְיוּחָס, עֶסְט רוּחוֹת.

וַוייל עֶס פַּאסְט אִיהְם נִיט אַנְדֶערֶע צוּ בֶּעטֶען, מֶען זָאל אִיהְם גֶעבֶּען פַּרְנָסָה.

2 אַן אָרֶעמֶער מְיוּחָס, אִיז גֶעגְלִיכֶען צוּ דִי שִׁבְרֵי־לוּחוֹת.

3 וָואס וֶוערְט מִיט אַמָאל אַ מְיוּחָס? — אַ יוֹם־טוֹבְ'דִיג זֶעקֶעל פַאר פֶּסַח, אַ בַּעַל־תְּקִיעָה אִים רֹאשׁ־הַשָּׁנָה, (אוּן אַ מְשׁוּגָּע'נֶער הוּנְד אִין תַּמּוּז).

מִיטְבְּרִינְגֶען.

וֶוער עֶס בְּרִינְגְט קֵיין גָאפֶּעל אוּן מֶעסֶער נִיט מִיט, בֶּעקוּמְט קֵיין חֵלֶק.

אוֹיף חֲתוּנּוֹת פְּלֶעגְט מֶען צוּ מַאכֶען אַ מִיטְטָאג פַאר דִי אָרֶעמֶע לַייט, אוּן מֶען הָאט זֵיי פְרִיהֶער אָנְגֶעזָאגְט, אַז זֵיי זָאלֶען זִיךְ מִיטְבְּרִינְגֶען זֵייעֶרֶע אֵייגֶענֶע גָאפֶּעל אוּן מֶעסֶער. 2247

2233 **M'chüton.**

A m'chüton tur kejn hünd nit sein.

Machlojkess.

A machlojkess is wi a feier.

Ein Zwist ist wie ein Feuer, das schnell um sich greift.

Machaschuwu.

Machaschuwu — kejn maasse.

Parodistische Auslegung einer talmudischen Sentenz. Sinn: Ein Gedanke ist noch lange keine Tat.

Matbeja.

1. As men hot di matbeja, hot men di deju.

Vergl. Meju.

2. Er ken nit kejn zürass-matbeja.

Sagt man verächtlich von einem Stubenhocker, der nicht einmal Münzen von einander unterscheiden kann.

Mihl.

1. As di mihl hert auf zü muhlen, hert der milner auf zü zuhlen.

2. As es muhlt sich in mihl, is in der hejm rühig ün schtil.

3. As es muhlt nit in mihl, is in der hejm auch nit schtil.

Mihlschtejn.

Wus men warft arauf auf'n mihlschtejn, muhlt sich ales ub.

Mihen (sich).

Di bube hot sich gemiht in di schkarpetkess.

bube = p. baba; schkarpetke = p. szkarpetka.— Scherzhaft, wenn jemandem ein unverdientes Glück widerfährt, welches lediglich den Verdiensten seiner Vorfahren zuzuschreiben ist.

M'jüchoss.

1. A m'jüchoss, esst rüchojss.

Weil er zu stolz ist, andere um Gefälligkeiten, um Hilfe anzugehen

2. An uremer m'jüchoss, is geglichen zü di schiwrej-lüchojss.

Sagt man von einem herabgekommenen Edelmann, der nur noch von seinem frühern Ansehen zehrt.

3. Wus wert mit amul a m'jüchoss? — a jojm-tojw'dig sekel far pessach, a baal-t'kiu im rojsch-haschunu, (ün a m'schüge'ner hünd in Tamüs).

Von Dingen gebraucht, die zu gewissen Zeiten auftauchen und vorübergehend eine Rolle spielen.

Mitbringen.

Wer es bringt kejn gupel ün messer nit mit, bekümt kejn chejlek.

Es ist Sitte, bei Hochzeiten eine Mahlzeit für die Armen zu bereiten, wobei sie früher aufgefordert werden, ihr eigenes Besteck mitzu-
2247 bringen. Wer das nicht tut, geht seiner Portion verlustig.

2247

מִיטְגֶעהֶען.

עֶר גֶעהְט מִיט, אוֹיף אַ הוּנְד אוּן אוֹיף אַ בֶּער.

זָאגְט מֶען בַּיים קָארְטֶענְשְׁפִּיל, וֶוען אֵיינֶער שְׁפִּילְט אוֹיף קָארְטֶען פוּן פֶערְשִׁידֶענֶע פַארְבֶּען, וָואס זַיי גֶעהֶערֶען זִיךְ גָארְנִיט אָן.

מֵיידֶעל ז. מוֹיד.

מַייל.

אַלֶע טָאג אַ מַייל, אַלֶע שָׁעָה אַ קְרֶעטְשְׁמֶע.

קְרֶעטְשְׁמֶע = p. karczma — פוּן אַ בַּעל־עֲגָלָה אַ שִׁכּוֹר, וָואס פָאהְרְט זֶעהְר פָּאוָואלְיֶע אוּן שְׁטֶעלְט זִיךְ אָב בַּיי אַלֶע קְרֶעטְשְׁמֶעס.

מַיין.

מַיין, אוּן דַיין, אוּן אוּנְזֶער.

אַזוֹי זָאגְט אַ מַאן, וָואס עֶר הָאט דָאס אַנְדֶערֶע וַוייבּ, אוּן בֵּיידֶע הָאבֶּען קִינְדֶער פוּן פְרִיהֶער, אוּן שְׁפֶּעטֶער הָאבֶּען זַיי צוּזַאמֶען אוֹיךְ קִינְדֶער.

מֵיינֶען.

אַז מֶען מֵיינְט, גֶענַארְט מֶען זִיךְ.

מַייסְטֶער.

1 אַ מַייסְטֶער אָהְן גֶעשֶׁער (גֶעשִׁיר), אִיז וִוי אַ זֶעלְנֶער אָהְן גֶעוֶועהְר.

2 אַ מַייסְטֶער וֶוערְט נִיט גֶעבּוֹירֶען.

מֵייעֶר.

אִיז דָאס פוּן מֵייעֶרֶען, וֶועט עֶס זִיךְ פֶערְשְׁלֵייעֶרֶען; אִיז דָאס פוּן חְרֵיין, וֶועט עֶס זִיךְ צֶעגֶעהֶען.

חְרֵיין = p. chrzan; r. xрѣнъ – אַ רֶעגֶעל בַּיי בַּעל־בָּתִּ'טֶעס אוּן קֶעכִינְס, וֶוען זַיי מַאכֶען דִי פֶּסַח'דִיגֶע מַאֲכָלִים.

מִילְכִינְס.

דָאס בֶּעסְטֶע מִילְכִינְס אִין דִי נַיין טֶעג, אִיז דָאךְ אַ שְׁטִיקֶעל פְלֵיישׁ.

מִילְנֶער.

אַז דֶער מִילְנֶער שְׁלָאגְט זִיךְ מִיטְ'ן קוֹימֶען־קֶעהְרֶער, וֶוערְט דֶער מִילְנֶער שְׁוַוארְץ, אוּן דֶער קוֹימֶען־קֶעהְרֶער וַויים.

מִין.

„כָּל עוֹרֵב לְמִינֵהוּ“ – לְמָשָׁל אַן אָגֶיער מִיט אַ קַאנַארֶעק.

אָגֶיער = p. ogier; קַאנַארֶעק = p. kanarek — כָּל עוֹרֵב לְמִינוֹ (ויקרא י״א, ט״ו) — מֶען מֵיינְט דֶערְמִיט צְוַויי זַאכֶען, וָואס גֶעהֶערֶען זִיךְ גָארְנִיט אָן מִיט אֵיינְ־אַנְדֶער, צ. בּ. אַן אוּמְגְלַייכֶער שִׁידוּךְ. 2257

2247

Mitgehen.

Er geht mit, auf a hünd ün auf a ber.

Gewöhnlich beim Kartenspiel gebraucht, wenn jemand ein Spiel mit schlechten Karten ansagt, die zu einander passen, wie Hund und Bär.

Mejdel s. Mojd.

Meil.

Ale tug a meil, ale schuu a kretschme.

kretschme = p. karczma. — Von einem trunksüchtigen Fuhrmann, der bei jeder Herberge Station macht.

Mein.

Mein, ün dein, ün ünser.

Wenn beide Eheleute Kinder in die Ehe mitbringen und nachher mit einander ebenfalls Kinder bekommen.

Mejnen.

As men mejnt, genart men sich.

Meister.

1. A meister uhn gescher (geschir), is wi a selner uhn gewehr.
2. A meister wert nit gebojren.

Mejer.

Is dus fün mejeren, wet es sich ferschlejeren, is dus fün chrejn, wet es sich zegehen.

chrejn = p. chrzan; r. хрѣнъ. — Küchenregel der Hausfrauen, bei der Zubereitung der Passahspeisen

Milchigs.

Dus beste milchigs in di nein (9) teg, is doch a schtikel flejsch.

Da man in den »neun Tagen« nur Milchspeisen geniessen darf, so meint das Sprichwort scherzhaft, die beste Milchspeise sei schliesslich doch nur ein Stückchen Fleisch.

Milner.

As der milner schlugt sich mit'n kojmen-kehrer, wert der milner schwarz, ün der kojmen-kehrer weiss.

Min.

„Kol ojrejw l'minejhü“ — l'muschol an ogjer mit a kanarek.

2257 ogjer = p. ogier; kanarek = p. kanarek. — Wenn man zwei nicht zusammengehörige Dinge in Verbindung bringen will.

מִיסְט. 2257

1 אוֹיף אַ קוּפֶּע מִיסְט גֶעפִֿינְט מֶען אוֹיךְ אַמָאל אַ פִֿינְגֶערֶעל.

קוּפֶּע = p. kupa

2 אִיטְלִיכֶער הָאט זִיךְ זַיין בֶּערְגֶעל מִיסְט פַֿאר זַיין טְהִיר.

ד. ה. אִיטְלִיכֶער הָאט זַיינֶע צָרוֹת און זַיינֶע זָארְגֶען.

3 עֶס אִיז נִיט אוֹיף זַיין מִיסְט גֶעוואַקְסֶען.

ווען אֵיינֶער בֶּערִיהְמְט זִיךְ מִיט זַאכֶען, וָואס עֶר הָאט אַלֵיין נִיט גֶעמַאכְט און נִיט אוֹיסְ־גֶעטְרַאכְט.

4 עֶר וֶועט שוֹין נִיט לַאנְג קֵיין מִיסְט מַאכֶען.

ד. ה. עֶר וֶועט שוֹין נִיט לַאנְג לֶעבֶּען.

„מִי־שֶׁבֵּרַךְ".

אַ טְרוּקֶענֶער „מִי־שֶׁבֵּרַךְ" הֶעלְפְט, ווִי טְרוּקֶענֶע בַּאנְקֶעס.

בַּאנְקֶע = p. bańka — מֶען מֵיינְט אַ „מִי־שֶׁבֵּרַךְ" אָהְן אַ נֶדֶר.

מַכָּה.

1 אוּמְזוּסְט וֶועצְט זִיךְ אֲפִילוּ קֵיין מַכָּה נִיט.

2 אַז דִי מַכָּה הָאט גוּט אָנְגֶערִיסֶען, עֶפֶּענְט זִי זִיךְ אַלֵיין.

3 אַ מַכָּה אִיז גוּט — בַּיי יֶענֶעם אוּנְטֶער'ן אָרֶעם.

גֶעווֶעהְנְלִיךְ טְרֵייסְט מֶען אֵיינֶעם, וָואס עֶר בֶּעקוּמְט אַ מַכָּה, אַז עֶס אִיז פַֿאר אִיהְם וָועהְר גֶעזוּנְד. דֶער קְרַאנְקֶער לָאזְט עֶס זִיךְ אָבֶּער נִיט אַיינְרֶעדֶען און מֵיינְט, עֶס אִיז נָאךְ בֶּעסֶער, ווען דֶער אַנְדֶערֶער הָאט דִי מַכָּה. — פֶּערְגְל. קְדַחַת 2.

4 בָּנִים אִיז דִי גְרֶעסְטֶע מַכָּה.

בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אַן אַנֶעקְדָאטֶע פוּן אַ רֶענְדַאר, וָואס עֶר הָאט אִין דֶער הַגָּדָה גֶע־לֵייעֶנְט „בָּנִים" אַנְשְׁטַאט „כִּנִּים".

מְכַשֵּׁפָה.

אַ גֶעמַאכְטֶע (אָדֶער: אַ גֶעלֶערֶענְטֶע) מְכַשֵּׁפָה אִיז עֶרְגֶער פוּן אַן אֶמֶת'ער (אָדֶער: אַ גֶעבוֹירֶענֶער).

מַלְאָךְ.

1 אַז מֶען רוּפְט דֶעם מַלְאָךְ, קוּמְט דֶער גַּלָח.

2 אַ מַלְאָךְ קֶען אוֹיךְ קֵיין צְווֵיי שְׁלִיחוּת נִיט טְהוּן.

אין מלאך אחד עושה שתי שליחיות. (בראשית רבה, פרשה נ', ב').

3 דִי מַלְאָכִים גֶעהֶען נִיט אַרוּם אוֹיף דֶער עֶרְד.

ד. ה. גוּטֶע און פְרוּמֶע מֶענְשֶׁען זֶענֶען נִיט בְּנִמְצָא.

4 הַאלְט מִיךְ פַֿאר אַ מַלְאָךְ, און גֶעטְרוֹי מִיר ווִי אַ גַּלָח.

פֶּערְגְל. גֶעטְרוֹיעֶן; חוֹשֵׁד (זַיין); רַב 15. 2271

2257 **Mist.**

1. Auf a küpe mist gefint men auch amul a fingerel.
küpe = p. kupa.

2. Itlicher hot sich sein bergel mist far sein thir.
Jeder hat seinen Kummer, seine Sorge.

3. Es is nit auf sein mist gewaksen.
Wenn sich jemand eines Gedankens, oder einer Erfindung rühmt, die nicht von ihm herrühren.

4. Er wet schojn nit lang kejn mist machen.
D. h. es geht mit ihm bergab.

„Mi-schebejrach".

A trükener „mi-schebejrach" helft, wi trükene bankess.
banke = p. bańka. — Ein »trockener mi-schebejrach« heisst ein Segen, den man in der Synagoge, z. B. für einen Kranken sprechen lässt, ohne dafür, wie üblich, eine Spende zu geloben.

Maku.

1. Ümsist sezt sich afilü kejn maku nit.

2. As di maku hot güt ungerissen, efent si sich alejn.

3. A maku is güt — bei jenem ünter'n urem.
Man sagt, ein Geschwür sei der Gesundheit zuträglich. Der Kranke meint jedoch, es wäre ihm lieber, wenn es ein anderer hätte. — Vergl. Kadachass 2.

4. Bunim is di gresste maku.
Bezieht sich auf eine Anekdote von einem Ignoranten, der zwei hebräische Buchstaben mit einander verwechselt hat, wodurch der Satz einen komischen Sinn bekam.

M'chaschejfu.

A gemachte (oder: a gelerente) m'chaschejfu is erger fün an emess'er (oder: a gebojrener).
Sinn: Ein durch die Verhältnisse entstandener schlechter Charakter, ist schlimmer, als ein angeborener.

Maloch.

1. As men rüft dem maloch, kümt der galoch.
Sagt man, wenn in einer Gesellschaft von einer Person die Rede ist, und gerade ihr Gegenpart eintritt.

2. A maloch ken auch kejn zwej sch'lichüss nit thün.

3. Di maluchim gehen nit arüm auf der erd.
Unter Menschen suche man keine Engel.

4. Halt mich far a maloch, ün getrau mir wi a galoch.

2271 Vergl: Getrauen; Chojschejd (sein); Ruw 15.

5 פְּרִיהֶער זֶענֶען דִי מַלְאָכִים אַרוּמְגֶעגַאנְגֶען אוֹיף דֶער עֶרְד, הַיינְט זֶענֶען זֵיי אֲפִילוּ אִין הִימֶעל נִיט דָא. 2271
פֶּערְגָל. Nr. 3.

מַלְאַךְ־הַמָּוֶת.

1 דֶער מַלְאַךְ־הַמָּוֶת הָאט אַ סַךְ אוֹיגֶען.
מלאך־המות כולו מלא עינים. (עבודה זרה, כ׳, א׳).

2 דֶער מַלְאַךְ־הַמָּוֶת הָאט תָּמִיד אַן אוֹיסְרֶעד.
ד. ה. מֶען גֶעפִינְט תָּמִיד אַן אוּרְזַאכֶע, פַאר וָואס אַ מֶענְשׁ אִיז פְּלֶעצְלִיךְ גֶעשְׁטָארְבֶּען.

3 דֶער מַלְאַךְ־הַמָּוֶת זָארְגְט זִיךְ נִיט, צִי דֶער טוֹיטֶער הָאט תַּכְרִיכִים.
צִי = p. czy

4 דֶער מַלְאַךְ־הַמָּוֶת שֶׁעכְט, אוּן בְּלַייבְּט תָּמִיד גֶערֶעכְט.
עֶהְנְלִיךְ: Nr. 2.

5 מִיט דֶעם מַלְאַךְ־הַמָּוֶת, טְרַייבְּט מֶען נִיט קֵיין קַאטָאוֶועס.

מְלָאכָה.

1 אַז מֶען הָאט אִין דֶער הַאנְד אַ מְלָאכָה, קוּמְט אִין שְׁטוּבּ אַרַיין דִי בְּרָכָה.

2 אִין אַ סַךְ מְלָאכוֹת, זֶענֶען וֶועניג בְּרָכוֹת. (וַוַאר: אַ סַךְ מְלָאכוֹת, אוּן וֶועניג בְּרָכוֹת.)

3 אַבֶּעלֶע, בַּייבֶּעלֶע, בָּאפֶּע, — אִיז דִי בֶּעסְטֶע מְלָאכָה.
דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט זָאגְט מֶען אִין דַייטְשְׁלַאנְד: „עֶסֶען, טְרִינְקֶען אוּן שְׁלָאפֶען אִיז דִי בֶּעסְטֶע מְלָאכָה".

4 אַ מְלָאכָה, אִיז אַ מְלוּכָה.

5 אַ מְלָאכָה אִיז אַ מְלוּכָה, אָבֶּער מֶען הָאט נִיט קֵיין מִינוּט מְנוּחָה.

6 אַ מְלָאכָה וֶוענְט נִיט אָבּ דִי פְּלֵייצֶעס.
פְּלֵייצֶעס = p. plecy — ד. ה. אַ מְלָאכָה דְרִיקְט נִיט שְׁוֶוער אוֹיפְ'ן מֶענְשֶׁען, נָאר זִי גִיט אִיהְם פַּרְנָסָה.

7 אַ מְלָאכָה אִיז אַ פַאנְצֶער פַאר דֶעם דַלוּת.
עֶהְנְלִיךְ אִים תַּלְמוּד: „שב שני הוי כפנא ואבבא דאומנא לא חליף". (סנהדרין, כ״ט, א׳).

8 אַן אָרֶעמֶע מְלָאכָה אִיז אוֹיךְ אַ מְלָאכָה.

9 אַן עֶרְשְׁטֶע מְלָאכָה מֶעג מֶען פֶערְבְּרֶענֶען.
וָוארוּם מֵייסְט טוֹיג זִי נִיט. — פֶּערְגָל. קוֹילֶעטְשׁ.

10 דִי שְׁוֶוערְסְטֶע מְלָאכָה אִיז, לֶעדִיג צוּ גֶעהֶען.

11 דִי מְלָאכָה הָאט לִיבּ אַ טְרוּנְק.

12 דִי מְלָאכָה הָאט לִיבּ אַ כּוֹסֶ'ע, אִי דָאס אַ גְרוֹיסֶע.
אִי = p. i 2289

2271 **5.** Friher senen di maluchim arümgegangen auf der erd, heint senen sej afilü in himel nit du.

Vergl. Nr. 3.

Malach-hamuwess.

1. Der malach-hamuwess hot a ssach ojgen.

Dem Todesengel entgeht keiner.

2. Der malach-hamuwess hot tumid an ausred.

Für jeden eingetretenen Todesfall lässt sich eine plausible Ursache herausfinden.

3. Der malach-hamuwess sorgt sich nit, zi der tojter hot tachrichim.

zi = p. czy.

4. Der malach-hamuwess schecht, ün bleibt tumid gerecht.

Aehnlich: Nr. 2.

5. Mit dem malach-hamuwess, treibt men nit kejn katuwess.

M'luchu.

1. As men hot in der hand a m'luchu, kümt in schtüb arein di b'ruchu.

2. In a ssach m'luchojss, senen wenig b'ruchojss. (Var.: a ssach m'luchojss, ün wenig b'ruchojss).

D. h. wer vielerlei Arbeiten unternimmt, dem gelingt selten etwas.

3. Achele, beichele, bofe, — is di beste m'luchu.

Das Sprichwort wird meistens in Deutschland gebraucht und bedeutet: essen, trinken und schlafen ist die angenehmste Beschäftigung.

4. A m'luchu, is a ml'üchu.

5. A m'luchu is a m'lüchu, ober men hot nit kejn minüt m'nüchu.

6. A m'luchu wegt nit ub di plejzess.

plejzess = p. plecy. — Ein Handwerk ist keine Last, es verhilft vielmehr zu einem redlichen Erwerb.

7. A m'luchu is a panzer far dem dalüss.

8. An ureme m'luchu is a u c h a m'luchu.

9. An erschte m'luchu meg men ferbrenen.

Die Erstlinge eines Handwerkers sind meist verpfuscht. — Vergl. K o j l e t s c h.

10. Di schwerste m'luchu is, ledig zü gehen.

11. Di m'luchu hot lib a trünk.

12. Di m'luchu hot lib a kojss'e, i dus a grojsse.

2289 i = p. i.

13 דִי מְלָאכָה הָאט לִיבּ צוּ מַאכֶען אַ בְּרָכָה. 2289

ד. ה. דִי בְּרָכָה „שֶׁהַכֹּל נִהְיָה בִּדְבָרוֹ״ אִיבֶּער בְּרַאנְפֶען.

14 נִיט דִי מְלָאכָה שֶׁענְדְט דֶעם מֶענְשֶׁען, נָאר דֶער מֶענְשׁ שֶׁענְדְט דִי מְלָאכָה.

מִלְחָמָה.

פוּן אַ קְלֵיינֶער מִלְחָמָה וֶוערְט אַ גְרוֹיסֶע מְהוּמָה.

מֶלֶךְ.

1 אַזוֹי לַאנְג דֶער אַלְטֶער מֶלֶךְ לֶעבְּט, הָאט דֶער נַייֶער נִיט צוּ שַׁאפֶען.

2 אַז מֶען דַארְף הָאבֶּען אַ מֶלֶךְ, אִיז אַ קָארֶעק אוֹיךְ אַ מֶלֶךְ. (וַואר: ...אַ שְׁוַואנְץ פוּן אַ רֶעטִיךְ...)

קָארֶעק = p. korek — וֶוען עֶס פֶעהְלְט בַּיים שַׁאכְשְׁפִּיל דֶער קֶענִיג, בֶּעדִינְט מֶען זִיךְ מִיט אַ קָארֶעק, און אַפִילוּ מִיט אַ שְׁוַואנְץ פוּן אַ רֶעטִיךְ.

3 אַ נַייֶער מֶלֶךְ מִיט נַייֶע גְזֵירוֹת, – אַ נַיי יָאהְר מִיט נַייֶע עֲבֵרוֹת.

4 גוּט אִיז דֶעם מֶלֶךְ, וָואס וֶוערְט בֶּעגְלִיקְט אוֹיף דֶער עֶלְטֶער.

5 מֶען טָאר נִיט בֶּעטֶען אוֹיף אַ נַייֶעם מֶלֶךְ. (וַואר: ...אוֹיף אַ נַייֶעם פָּרִיץ.)

פֶערְגְל. פָּרִיץ 1.

מַלְכָּה.

אוֹיף דֶער מַלְכָּה-גְרִין גֶעמְט מֶען אוֹיךְ אַמָאל אוֹיס אַ גְרוֹיסֶען קָאן.

„מַלְכָּה-גְרִין״ הֵייסְט אִין קָארְטֶען דָאס צֶעהְנְטֶעל גְרִין, דָא מֵיינְט מֶען אָבֶּער דֶערְמִיט אַ מִיאוּסֶ׳ע כַּלָּה, וָואס מֶען בֶּעקוּמְט מִיט אִיהְר אַ גְרוֹיסֶען נָדָן.

מְלַמֵּד.

1 אַז דֶער מְלַמֵּד קְרִיגְט זִיךְ מִיטְ׳ן וַוייבּ, אִיז אָךְ און וֶועה צוּ דִי תַּלְמִידִים.

עֶר לָאזְט אוֹיס דֶעם כַּעַס צוּ דִי תַּלְמִידִים.

2 אִיטְלִיכֶער מְלַמֵּד אִיז אַ שְׁטִיק שְׁלִים-מַזָל׳נִיק.

3 דֶער מְלַמֵּד אַרְבֵּייט מִיטְ׳ן טַייטֶעל, דֶער בַּעַל-הַבַּיִת צָאהְלְט מִיטְ׳ן בַּייטֶעל.

מָמוֹן.

1 מָמוֹן בְּקֶעשֶׁענֶע, שָׁלוֹם בַּבַּיִת.

קֶעשֶׁענֶע = p. kieszeń — ד. ה. אַז מֶען הָאט פַּרְנָסָה בְּכָבוֹד, אִיז תָּמִיד שָׁלוֹם אִין הוֹיז.

2 צוֹם קוֹל – מָמוֹן.

אִין „וּנְתַנֶּה תֹּקֶף״ גֶעפִינְט זִיךְ אַן אִיבֶּערְשְׁרִיפְט: „צוֹם, קוֹל, מָמוֹן״, וֶועלְכֶע דֶערְקְלֶערְט, אַז אוּנְטֶער „צוֹם״ פֶערְשְׁטֶעהְט מֶען תְּשׁוּבָה — אוּנְטֶער „קוֹל״ — תְּפִלָּה, און אוּנְטֶער „מָמוֹן״ — צְדָקָה. דֶער פָאלְקְסְוִויץ זָאגְט, אַז וֶוען אֵיינֶער וִויל הוֹיךְ בֶּעפֶעהְלֶען, ד. ה. „צוֹם קוֹל״, מוּז עֶר הָאבֶּען „מָמוֹן״, ד. ה. עֶר מוּז בֶּעצָאהְלֶען. 2303

2289 **13.** Di m'luchu, hot lib zü machen a b'ruchu.

Man meint den Segensspruch über Spirituosen. — Die Sprichwörter 11—13 besagen, dass die Handwerker gerne tief ins Gläschen gucken.

14. Nit di m'luchu schendt dem menschen, nor der mensch schendt di m'luchu.

Milchumu.

Fün a klejner milchumu, wert a grojsse m'hümu.

Melech.

1. Asoj lang der alter melech lebt, hot der neier nit zü schafen.

2. As men darf huben a melech, is a korek auch a melech. (Var.: ...a schwanz fün a retich...).

korek = p. korek. — Wenn beim Schachspiel eine Figur, etwa der König, fehlt, so bedient man sich des ersten besten Gegenstandes, um sie zu ersetzen.

3. A neier melech mit neie g'sejrojss — a nei juhr mit neie awejrojss.

4. Güt is dem melech, wus wert beglikt auf der elter.

5. Men tur nit beten auf a neiem melech. (Var.: ...auf a neiem puriz).

Vergl. Puriz 1.

Malku.

Auf der malku-grin nemt men auch amul aus a grojssen kun.

kun = r. конь.— »malku-grin« heisst die Pique-Zehne im Kartenspiel.— In diesem Sprichwort wird jedoch darunter eine hässliche Braut verstanden, die aber eine reiche Mitgift besitzt.

M'lamejd.

1. As der m'lamejd krigt sich mit'n weib, is och ün weh zü di talmidim.

Er lässt seinen Zorn an den Schülern aus.

2. Itlicher m'lamejd is a schtik schlim-masol'nik.

3. Der m'lamejd arbejt mit'n teitel, der baal-buss zuhlt mit'n beitel.

Mumojn.

1. Mumojn b'keschene, schulojm babajiss.

keschene = p. kieszeń. — Wenn man sein reichliches Auskommen hat, so herrscht der Frieden im Hause.

2. Züm kojl — mumojn.

Parodie eines Verses in einem Gebete.— Sinn: Wer sich das Recht anmasst, mit herrischer Stimme zu befehlen, der muss dafür auch
2303 gehörig blechen.

2303 **מַמְזֵר.**

א מַמְזֵר מֶעג מֶען זַיין, און קְלוּג מוּז מֶען זַיין.

מָן.

הָאבֶּען מִיר נִיט גֶעוָואלְט עֶסֶען מָן אִין דֶער מִדְבָּר, מוּזֶען מִיר אַטְצוּנְד עֶסֶען צִיבֶּעלֶעס.

צִיבֶּעלֶע = p. cebula — ד. ה. אַז מֶען הָאט פְרִיהֶער נִיט גֶעוָואלְט גֶענִיסֶען דָאס גוּטֶע, מוּז מֶען שְׁפֶּעטֶער צוּפְרִידֶען זַיין מִיט אַן עֶרְגֶערֶער זַאךְ.

מִנְהָג.

א מִנְהָג בְּרִיכְט א דִין.

המנהג מבטל את ההלכה (ירושלמי יבמות פרק י״ב, הלכה א׳; בבא מציעא פרק ז׳ הלכה א׳). מנהג מבטל הלכה (סופרים פרק י״ד).

מָסָר.

א מָסָר הֶענְגְט מֶען בַּיי דֶער צוּנְג.

וַוייל עֶר הָאט גֶעזִינְדִיגְט מִיט דֶער צוּנְג.

מֶעגֶעלֶע.

אַלֶע מֶעגֶעלֶעךְ וָועלֶען פְלֵיישִׁיג.

וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען „מֶעגֶעלֶעךְ" (פוּן מָאגֶען) און „מֶעגְלִיךְ".

מֶעהְל.

פוּן דֶעם מֶעהְל וָועט קֵיין בְּרוֹיט נִיט וָוערֶען.

וָאנְט מֶען פוּן א גֶעשֶׁעפְט, וָואס מֶען הָאפְט נִיט צוּ הָאבֶּען דֶערְפוּן קֵיין גְרוֹיסֶען רֶוַח, אָדֶער פוּן א שִׁידוּךְ, וָואס מֶען זֶעהְט אָרוֹיס, אַז דָאס פָּאאר־פָאלְק וָועט נִיט לֶעבֶּען בְּשָׁלוֹם.

מָעוֹת.

אַז מֶען הָאט מָעוֹת, אִיז מֶען א בַּעַל־הַבַּיִת.

מֶעזֶערִיטְשׁ.

אִין מֶעזֶערִיטְשׁ שְׁטַארְבְּט קֵיין עוֹשֶׁר נִיט.

מֶעזְרִיטְשׁ (Międzyrzecze) אִיז א שְׁטֶעדְטֶעל אִין פּוֹילֶען. — אַנֶעקְדָאטֶע: א יוּד א שְׁנָארֶער אִיז אַמָאל גֶעקוּמֶען צוּ־נְ־אַן עוֹשֶׁר נָאךְ א נְדָבָה. דֶער דִינֶער הָאט אִיהְם נִיט גֶעוָואלְט אַרֵיינְלָאזֶען, וַוייל דֶער בַּעַל־הַבַּיִת אִיז גֶעוֶועזֶען גֶעפֶעהְרְלִיךְ קְרַאנְק. ווִי אָבֶּער דֶער שְׁנָארֶער הָאט פֶערְזִיכֶערְט, אַז עֶר הָאט א רְפוּאָה שְׁלֵמָה פַאר דֶעם קְרַאנְקֶען, הָאט מֶען אִיהְם אַרֵיינְגֶעלָאזְט. און ווִי דֶער קְרַאנְקֶער הָאט אִיהְם גֶעפְרֶעגְט, אִין וָואס בֶּעשְׁטֶעהְט דִי רְפוּאָה, הָאט אִיהְם דֶער שְׁנָארֶער גֶעעֶנְטְפֶערְט, עֶר זָאל פָאהְרֶען קֵיין מֶעזֶערִיטְשׁ, וָוארוּם דָארְט אִיז נָאךְ קֵיין מָאל קֵיין עוֹשֶׁר נִיט גֶעשְׁטָארְבֶּען. 2311

2303 **Mamsejr.**

A mamsejr meg men sein, ün klüg müs men sein.

Das Volk, welches einem unehelichen Kinde besondere Klugheit zuschreibt, behauptet, dass diese Eigenschaft ihm über seine illegitime Geburt hinweghilft.

Mon.

Hoben mir nit gewolt essen mon in der midbor, müsen mir atzünd essen zibeless.

zibele = p. cebula. — Scherzhaft, um auszudrücken, wenn man früher das Gute verschmäht, so muss man später mit etwas Schlechterem vorlieb nehmen.

Minhog.

A minhog bricht a din.

Nach talmudischer Auffassung hebt ein allgemein verbreiteter Volksbrauch sogar ein geschriebenes Gesetz auf.

Mussor.

A mussor hengt men bei der züng.

Weil die Zunge das böse Werkzeug des Denunzianten ist.

Megele.

Ale megelech senen flejschig.

Wortspiel zwischen »Mägelchen« und »möglich«. — Sinn: Die unwahrscheinlichsten Dinge können möglich werden.

Mehl.

Fün dem mehl wet kejn brojt nit weren.

Von einem Geschäfte, das wenig Aussicht auf Erfolg bietet, oder von einer Heiratspartie, die kein eheliches Glück prophezeit.

Muojss.

As men hot muojss, is men a baal-buss.

Meseritsch.

In Meseritsch schtarbt kejn ojscher nit.

Meseritsch = Międzyrzecze ist ein armes Städtchen in Polen.—Anekdote: Ein polnischer Schnorrer kam zu einem reichen Mann, um Almosen zu bitten. Der Kammerdiener wollte ihn nicht vorlassen, weil sein Herr lebensgefährlich erkrankt war. Als aber der Schnorrer versicherte, er habe ein unfehlbares Mittel gegen den Tod, wurde er unverzüglich ins Krankenzimmer geführt. Der Kranke erkundigte sich nach dem Mittel, und erhielt vom Bettler zur Antwort: »Fahren Sie so schnell als möglich nach meiner Vaterstadt Meseritsch; dort ist noch niemals ein reicher Mann gestorben«.

2311

2311

מַעֲלָה.

1 אַלֶע מַעֲלוֹת קֶענֶען נִיט זַיין אִין־אֵיינֶעם.

2 עֶס אִיז נִיט דָא קַיין מַעֲלָה אָהְן אַ חִסָּרוֹן.

מַעֲמָדוֹת.

מַעֲמָדוֹת אִיז וָועלְוָועלֶער, וִוי תְּהִלִּים.

אַזוֹי זָאגֶען דִי בַּטְלָנִים, וָואס מֶען דִינְגְט זֵיי צוּ זָאגֶען תְּהִלִּים אָדֶער מַעֲמָדוֹת פַאר קְרַאנְקֶע. דֶער זִין פוּן דֶעם שְׁפְּרִיכְוָוארְט אִיז: אַז מֶען הָאט אַ בְּרֵירָה אוֹיסְצוּקְלַייבֶּען צְווִישֶׁען צְוֵויי גְלַייכֶע מִיטְטֶעל, נֶעמְט מֶען נַאטִירְלִיךְ דָאס וָועלְוָועלֶערֶע.

מֶענְטֶעלֶע.

אִיטְלִיכֶעס מֶענְטֶעלֶע, הָאט זִיךְ זַיין קֶענְטֶעלֶע.

עֶהְנְלִיךְ: טָאפּ 2.

מָענְש.

1 אַז דֶער מָענְש קוּמְט אַרַיין אִין הֵיק, הֶערְט עֶר נִיט דֶעם דוּנֶער אוּן זֶעהְט נִיט דֶעם בְּלִיץ.

2 אַזוֹי לַאנְג דֶער מָענְש לֶעבְּט, אִיז אִיהְם דִי גַאנְצֶע וֶועלְט צוּ קְלֵיין — נָאךְ דֶעם טוֹיט, אִיז אִיהְם דֶער קֶבֶר גֶענוּג.

3 אַז עֶס גֶעהְט דֶעם מֶענְשֶׁען גוּט, פֶערְגֶעסְט עֶר אָן גָאט.

עֶהְנְלִיךְ וִוי דָאס בִּיבְּלִישֶׁע: „...שָׁמַנְתָּ, עָבִיתָ, כָּשִׂיתָ, וַיִּטֹּשׁ אֱלוֹהַּ עָשָׂהוּ". (דברים, ל"ב, ט"ו).

4 אִיבֶּער דֶעם הָאט גָאט דֶעם מֶענְשֶׁען גֶעגֶעבֶּען צְוֵויי אוֹיעֶרֶען אוּן אֵיין מוֹיל, כְּדֵי עֶר זָאל מֶעהְר הֶערֶען אוּן וֶוענִיגֶער רֶעדֶען.

5 אִיטְלִיכֶער מָענְש אִיז אוֹיף זִיךְ אַלֵיין בְּלִינְד.

עֶהְנְלִיךְ זָאגְט דֶער תַּלְמוּד: „אין אדם רואה חובה לעצמו". (שבת, קי"ט, א'; כתובות, ק"ה, ב').

6 אִיטְלִיכֶער מָענְש הָאט זִיךְ זַיין שִׁגָּעוֹן.

פֶערְגְל. יוּד 23.

7 אִיטְלִיכֶער מָענְש מוּז קוּקֶען הִינְטֶער זִיךְ, נִיט פַאר זִיךְ.

ד. ה. דֶער מָענְש מוּז תָּמִיד גֶעדֶענְקֶען וָואס עֶר אִיז גֶעוֶועזֶען, אוּן נִיט וָואס עֶר קֶען וֶוערֶען.

8 אֵיידֶער מֶען דֶערְקֶענְט דֶעם מֶענְשֶׁען, מוּז מֶען פְרִיהֶער מִיט אִיהְם אוֹיפְעֶסֶען אַ שֶׁעפֶל זַאלְץ.

פֶערְגְל. 45, Nr. 44; לַאנְד.

9 אִין וָואס פַאר אַ וֶועג דֶער מָענְש וִויל גֶעהֶען, פִיהְרְט אִיהְם גָאט.

בדרך שאדם רוצה לילך מוליכין אותו. (מכות י', ב').

10 אַלֶע זִיבֶּען יָאהְר, עֶנְדֶערְט זִיךְ דֶעם מֶענְשֶׁענְס נַאטוּר.

11 אַלֶעס קֶען דֶער מָענְש פֶערְגֶעסֶען, נָאר נִיט צוּ עֶסֶען. 2326

2311 **Maalu.**

1. Ale maalojss kenen nit sein in-ejnem.
2. Es is nit du kejn maalu uhn a chissurojn.

Maamudojss.

Maamudojss is welweler, wi t'hilim.

»maamudojss« und Psalmen werden von eigens dafür bezahlten Leuten als Fürbitte für Kranke gelesen. Sinn: Wenn man die Wahl zwischen zwei gleich wirksamen Mitteln hat, so wählt man natürlich das billigere.

Mentele.

Itliches mentele, hot sich sein kentele.

Aehnlich: Top 2.

Mensch.

1. As der mensch kümt arein in hiz, hert er nit dem düner ün seht nit dem bliz.
2. Asoj lang der mensch lebt, is ihm di ganze welt zü klejn — nuch dem tojt, is ihm der kewer genüg.
3. As es geht dem menschen güt, fergesst er un Got.
4. Iber dem hot Got dem menschen gegeben zwej ojeren ün ejn maul, k'dej er sol mehr heren ün weniger reden.
5. Itlicher mensch is auf sich alejn blind.

   D. h. er sieht seine Fehler nicht.
6. Itlicher mensch hot sich sein schiguojn.

   Vergl. Jüd 23.
7. Itlicher mensch müs küken hinter sich, nit far sich.

   D. h. der Mensch darf nicht allzuviel auf die Zukunft bauen.
8. Ejder men derkent dem menschen, müs men friher mit ihm aufessen a schefel salz.

   Vergl. Nr. 44, 45; Land.
9. In wus far a weg der mensch wil gehen, fihrt ihm Got.
10. Ale siben juhr, endert sich dem menschens natur.

2326 11. Ales ken der mensch fergessen, nor nit zü essen.

12 אַ מֶענְש אִיז אוּמֶעטוּם אַ מֶענְש. 2326

ד. ה. עֶר הָאט אוּמֶעטוּם זַיין וָוערְטְה.

13 אַ מֶענְש אִיז אַמָאל שְׁטַארְקֶער פוּן אַייזֶען, אוּן אַמָאל שְׁלַאפֶּער פוּן אַ פְלִיג.

14 אַ מֶענְש אִיז גֶעגְלִיכֶען צוּ־נְ־אַ שׁוּסְטֶער: אַ שׁוּסְטֶער דַארְף הָאבֶּען אַ וַוייבּ, אוּן אַ מֶענְש דַארְף אוֹיךְ הָאבֶּען אַ וַוייבּ.

שֶׁערְצְהַאפְטֶעס שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

15 אַ מֶענְש אִיז וִוי אַ פְלִיג.

פֶערְגְל. Nr. 13

16 אַ מֶענְש דַארְף אִיבֶּער זִיךְ קֵיין עֶרְגֶערְס נִיט הָאבֶּען, וִוי אַ מֶענְשֶׁען.

17 אַ מֶענְש וֶוערְט מִיט קֵיין זַאק נִיט גֶעבּוֹירֶען.

ד. ה. דֶער מֶענְש בְּרִינְגְט מִיט זִיךְ גָארְנִיט מִיט אוֹיף דֶער וֶועלְט, נָאר עֶר מוּז אַלֶעס דוּרְךְ אַרְבֵּייט פֶערְדִינֶען.

18 אַ מֶענְש זָאל זַיין אַ נָבִיא, וָואלְט עֶר קֵיין מָאל צוּ קֵיין צָרָה נִיט גֶעקוּמֶען.

פֶערְגְל. Nr. 38

19 אַ מֶענְש טָאר זִיךְ פַאר קֵיין שׁוּם זַאךְ נִיט פֶערְשְׁוֶוערֶען.

20 אַ מֶענְש מִיט גוּטֶע מַאנִירֶען, שְׁלָאגְט זִיךְ דוּרְךְ דוּרְךְ אַלֶע טְהִירֶען.

21 אַ מֶענְש קֶען אוֹיף זִיךְ מֶעהְר דֶערְטְרָאגֶען, אַיידֶער צֶעהְן אָקְסֶען קֶענֶען דֶערְשְׁלֶעפֶּען.

פֶערְגְל. Nr. 13

22 דֶער זִינְדִיגֶער מֶענְש מוּז אַלֶעס אוֹיסְשְׁטֶעהֶען.

23 דֶער מֶענְש אִיז אִין זִיךְ אַלֵיין פֶערְנַארְט.

24 דֶער מֶענְש אִיז דָאךְ נָאר אַ בָּשָׂר־וָדָם.

ד. ה. נִיט תָּמִיד קֶען עֶר גּוֹבֵר זַיין דֶעם יֵצֶר־הָרָע.

25 דֶער מֶענְש אִיז וָואס עֶר אִיז, אָבֶּער נִיט וָואס עֶר אִיז גֶעוֶועזֶען.

וַוייל דֶער מֶענְש עֶנְדֶערְט זִיךְ תָּמִיד נָאךְ זַיינֶע אוּמְשְׁטֶענְדֶען. — עֶהְנְלִיךְ אִים תַּלְמוּד: „אין דנין את האדם אלא לפי מעשיו של אותה שעה". (ראש השנה, ט"ז, א').

26 דֶער מֶענְש אִיז נָאר וִוי אַ סְטָאלְיֶער — הַיינְט לֶעבְּט עֶר אוּן מָארְגֶען שְׁטַארְבְּט עֶר.

סְטָאלְיֶער = p. stolarz — שֶׁערְצְהַאפְטֶער פֶערְגְלַייךְ.

27 דֶער מֶענְש גֶעהְט אִין דֶער פִינְסְטֶער, אוּן וַוייסְט נִיט, וָואס הִינְטֶער זַיינֶע פְּלַייצֶעס גֶעפִינְט זִיךְ.

פְּלַייצֶעס = p. plecy

28 דֶער מֶענְש הָאט גְרוֹיסֶע אוֹיגֶען, אוּן זֶעהְט נִיט זַיינֶע אֵייגֶענֶע פֶעהְלֶער.

29 דֶער מֶענְש הָאט צְווֵיי בְּרֵירוֹת: אַ קְרִיעָה צוּ רַייסֶען, אָדֶער פֶערְשְׁוַוארְצְט צוּ וֶוערֶען. 2344

2326 **12.** A mensch is ümetüm a mensch.

D. h. der Tüchtige stellt überall seinen Mann.

13. A mensch is amul schtarker fün eisen, ün amul schlafer fün a flig.

14. A mensch is geglichen zü-n-a schüster: a schüster darf huben a weib, ün a mensch darf auch huben a weib.

Scherzhaftes Sprichwort.

15. A mensch is wi a flig.

Vergl. Nr. 13.

16. A mensch darf iber sich kejn ergers nit huben, wi a menschen.

Der Mensch ist des Menschen grösster Feind.

17. A mensch wert mit kejn sak nit gebojren.

D. h. die irdischen Güter können nur durch Arbeit erworben werden.

18. A mensch sol sein a nuwi, wolt er kejn mul zü kejn zuru nit gekümen.

Vergl. Nr. 38.

19. A mensch tur sich far kejn schüm sach nit ferschweren.

20. A mensch mit güte maniren, schlugt sich durch durch ale thiren.

21. A mensch ken auf sich mehr dertrugen, ejder zehn oksen kenen derschlepen.

Vergl. Nr. 13.

22. Der sindiger mensch müs ales ausschtehen.

23. Der mensch is in sich alejn fernart.

24. Der mensch is doch nor a bussor-w'dom.

Der Mensch ist doch nur aus Fleisch und Blut, und kann nicht immer seine Leidenschaften bezwingen.

25. Der mensch is wus er is, ober nit wus er is gewesen.

Will sagen, des Menschen Charakter ändert sich je nach seinen Lebenslagen. Man beurteile ihn also, wie er gegenwärtig erscheint.

26. Der mensch is nor wi a sstoljer — heint lebt er, ün morgen schtarbt er.

sstoljer = p. stolarz. — Scherzhafter Vergleich.

27. Der mensch geht in der finster, ün wejsst nit, wus hinter seine plejzess gefint sich.

plejzess = p. plecy.

28. Der mensch hot grojsse ojgen, ün seht nit seine ejgene fehler.

29. Der mensch hot zwej b'rejrojss: a k'riu zü reissen, oder ferschwarzt zü weren.

Im scherzhaften Sinn: Der Mensch hat schlimmstenfalls zweierlei Aussichten: zu sterben, oder zu verderben. 2344

2344

30 דֶער מֶענְש זָאל נִיט זָארְגֶען, וָואס עֶס וֶועט זַיין מָארְגֶען, — לָאז עֶר לִיבֶּער פֶּערְרֶעכְטֶען, וָואס עֶר הָאט קַאלְיֶע גֶעמַאכְט נֶעכְטֶען.

אוֹיס אַ פָאלְקְסְלִיד.

31 דֶער מֶענְש זִינְדִיגְט, אוּן דֶער הָאהְן וֶוערְט דִי כַּפָּרָה.

ד. ה. אָפְּט וֶוערְט דֶער אוּמְשׁוּלְדִיגֶער בֶּעשְׁטְרָאפְט.

32 דֶער מֶענְש טְרַאכְט, אוּן גָאט לַאכְט.

ד. ה. דֶעם מֶענְשֶׁענְס גֶעדַאנְקֶען זֶענֶען הֲבֵל־הֲבָלִים.

33 דֶער מֶענְש מוּז לֶעבֶּען פַאר צְיֶעקַאוָואסְט וֶועגֶען.

צְיֶעקַאוָואסְט = p. ciekawość — אַזוֹי זָאגְט מֶען אִין קַאטָאוֶועס, אַז דֶער מֶענְש ווִיל נָאר דֶערִיבֶּער לַאנְג לֶעבֶּען, כְּדֵי צוּ זֶעהֶען, וָואס עֶס וֶועט זִיךְ טְהוּן אוֹיף דֶער וֶועלְט. — עֶהְנְלִיךְ: טוֹיט 4.

34 דֶער מֶענְש פָאהְרְט, אוּן גָאט הַאלְט דִי לֵייצֶען.

לֵייצֶען = p. lejce — פֶּערְגְל. 47, 32 Nr.

35 וָואלְט דֶער מֶענְש נָאר אַזוֹי פִיל וֶוערְטְה גֶעוֶועזֶען, ווִי גָאט קֶען הֶעלְפֶען.

36 וָואס דֶער מֶענְש טְהוּט זִיךְ אַלֵיין, וָואלְטֶען אִיהְם קֵיין צֶעהְן שׂוֹנְאִים נִיט גֶעטְהוּן.

37 וָואס דֶער מֶענְש קֶען אַלֶעס אִיבֶּערְטְרַאכְטֶען, קֶען דֶער עֶרְגְסְטֶער שׂוֹנֵא נִיט ווִינְשֶׁען.

38 וֶוען אַלֶע מֶענְשֶׁען וָואלְטֶען גֶעוֶועזֶען נְבִיאִים, וָואלְטֶען נִיט גֶעוֶועזֶען קֵיין עֲנִיִּים.

פֶּערְגְל. 18 Nr.

39 וֶוען אַלֶע מֶענְשֶׁען זָאלֶען צִיהֶען אוֹיף אֵיין זַייט, וָואלְט זִיךְ דִי וֶועלְט אִיבֶּער־גֶעקֶעהְרְט.

40 וֶוען דִי מֶענְשֶׁען זָאלֶען ווִיסֶען, וָואס אֵיינֶער אוֹיף דֶעם אַנְדֶערְן טְרַאכְט, וָואלְטֶען זֵיי זִיךְ אוּמְגֶעבְּרַאכְט.

41 זַיי אַ מֶענְש, וֶועסְט דוּ זִיצֶען אִין סוּכָּה.

אַזוֹי זָאגְט אַ מַאמֶע צוּ־נְ־אִיהְר פֶּערְשַׁארְט קִינְד.

42 מִיט וָואס פַאר אַ מֶענְשֶׁען מֶען הָאט צוּ טְהוּן, אַזוֹי וֶוערְט מֶען אַלֵיין.

43 מֶען זָאל נִיט גֶעפְּרִיפְט וֶוערֶען מִיט דֶעם, וָואס דֶער מֶענְש קֶען אַלְץ פֶּערְטְרָאגֶען.
(אָדֶער: ...צוּ וָואס דֶער מֶענְש קֶען זִיךְ אַלְץ גֶעוֵוינֶען.)

44 מֶען קֶען קֵיין מֶענְשֶׁען נִיט דֶערְקֶענֶען, בִּיז מֶען הַאנְדֶעלְט נִיט מִיט אִיהְם.

45 מֶען קֶען קֵיין מֶענְשֶׁען נִיט דֶערְקֶענֶען, בִּיז מֶען זִיצְט נִיט מִיט אִיהְם אוֹיף אֵיין פוּהְר.

פֶּערְגְל. 8 Nr.

46 עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין צְוֵויי גְלַייכֶע מֶענְשֶׁען, אוּן קֵיין צְוֵויי גְלַייכֶע דֵעוֹת.

47 עֶס אִיז נִיט ווִי דֶער מֶענְש ווִיל, נָאר ווִי גָאט הֵייסְט.

פֶּערְגְל. 34 Nr.

2362

2344

30. Der mensch sol nit sorgen, wus es wet sein morgen, — los er liber ferrechten, wus er hot kalje gemacht nechten.
Sprichwörtlich gewordener Vers aus einem Volksliede.

31. Der mensch sindigt, ün der huhn wert di kapuru.
Sinn: Der Unschuldige ist meistens der Sündenbock.

32. Der mensch tracht, ün Got lacht.

33. Der mensch müs leben far zjekawost wegen.
zjekawost = p. ciekawość. — Der Mensch begründet zuweilen seine Lust zum langen Leben, indem er vorgibt, es geschehe aus purer Neugierde. — Vergl. T o j t 4.

34. Der mensch fuhrt, ün Got halt di lejzen.
lejzen = p. lejce. — Vergl. Nr. 32, 47.

35. Wolt der mensch nor asoj fil werth gewesen, wi Got ken helfen.

36. Wus der mensch thüt sich alejn, wolten ihm kejn zehn ssojn'im nit gethün.

37. Wus der mensch ken ales ibertrachten, ken der ergster ssojnej nit winschen.

38. Wen ale menschen wolten gewesen n'wiim, wolten nit gewesen kejn anijim.
Vergl. Nr. 18.

39. Wen ale menschen solen zihen auf ejn seit, wolt sich di welt ibergekehrt.

40. Wen di menschen solen wissen, wus ejner auf dem andern tracht, wolten sej sich ümgebracht.

41. Sei a mensch, west dü sizen in ssüku.
So sagt eine Mutter zu ihrem verzärtelten Söhnchen: Führe dich brav auf, so wirst du zum Lohne dafür in der »ssüku« sitzen.

42. Mit wus far a menschen men hot zü thün, asoj wert men alejn.

43. Men sol nit geprift weren mit dem, wus der mensch ken alz fertrugen, (oder: ...zü wus der mensch ken sich alz gewejnen).

44. Men ken kejn menschen nit derkenen, bis men handelt nit mit ihm.

45. Men ken kejn menschen nit derkenen, bis men sizt nit mit ihm auf ejn führ.
Vergl. Nr. 8.

46. Es is nit du kejn zwej gleiche menschen, ün kejn zwej gleiche dejojss.

47. Es is nit wi der mensch wil, nor wi Got hejsst.
Vergl. Nr. 34.

2362

2362

48 פַאר מֶענְשֶׁען מוּז מֶען זִיךְ גִיכֶער פֶּערְעֶנְטפֶערְן, וִוי פַאר גָאט אַלֵיין.
49 פִיעֶרעְרלֵיי מֶענְשֶׁען וֶוענֶען גְלַייךְ וִוי גֶעשְׁטָארְבֶּען: אַן אָרֶעם־מַאן, אַ מְצוֹרָע, אַ בְּלִינְדֶער אוּן אַ בֶּעזְדְיֶעטְנִיק.

בֶּעזְדְיֶעטְנִיק = p. bezdzietny — ארבעה חשובים כמתים: עני ומצורע וסומא ומי שאין לו בנים. (נדרים, ס"ב, ב', עבודה זרה, ה' א').

מֶעסְטֶען.

מִיט זַיין אֵיינֶעגֶער אֵייל קֶען מֶען דִי גַאנְצֶע וֶועלְט נִיט מֶעסְטֶען.

מֶעסֶער.

אִיךְ גֶעם אַ מֶעסֶער אוּן גֶעה מִיךְ הֶענְגֶען.

אַזוֹי זָאגְט אֵיינֶער אִין קַאטָאוֶועס, אַז עֶר וֶועט זִיךְ אַ מַעֲשֶׂה אָנְטָהוּן.

מַעֲשֶׂה.

1 אוֹיף אַ מַעֲשֶׂה פְרֶעגְט מֶען קֵיין קַשְׁיָא נִיט.
2 אַחַר הַמַּעֲשֶׂה, הֶעלְפְט שׁוֹין נִיט קֵיין חֲרָטָה.
3 דִי מַעֲשֶׂה הָאט שׁוֹין אַ בָּארְד.

ד. ה. עֶס אִיז שׁוֹין אַן אַלְטֶע מַעֲשֶׂה.

4 עֶס אִיז דִי מַעֲשֶׂה פוּנ'ם יוֹדֶען מִיט דֶעם צִיגַיינֶער.

בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אַן אַנֶעקְדָאטֶע, וִוי אֵיינֶער הָאט גֶעוָואלְט אָפְּנַארֶען דֶעם אַנְדֶערְן.

5 פוּן מַעֲשׂוֹת דֶערְצֶעהְלֶען קָאכְט מֶען קֵיין וֶועטְשֶׁערֶע נִיט.

וֶועטְשֶׁערֶע = p. wieczerza

מַעֲשִׂים.

מַעֲשִׂים טוֹבִים הֶעלְפֶען נִיט, מַעֲשִׂים רָעִים שַׁאדֶען נִיט.

מַפְטִיר.

קוֹים פוּצְט זִיךְ אֵיינֶער אָב דִי שְׁטִיוֶועל, רוּפְט מֶען אִיהְם שׁוֹין אוֹיף מַפְטִיר.

ד. ה. קוֹים פַּיינְט זִיךְ אֵיינֶער אוֹיס אוּן וֶוערְט אַ שְׁטִיקֶעל עוֹשֶׁר, וֶוערְט עֶר שׁוֹין אִין שְׁטֶעדְטֶעל גֶערֶעכֶענְט פַאר אַ שֵׁיינֶעם בַּעַל־הַבַּיִת אוּן מֶען גִיט אִיהְם אָב כָּבוֹד.

מַצֵּבָה.

אוֹיף דֶער מַצֵּבָה וֶוענֶען אַלֶע יוּדֶען שֵׁיין.

אוֹיף דֶער מַצֵּבָה שְׁרַייבְּט מֶען גֶעוֶועהְנְלִיךְ בְּלוֹיז שְׁבָחִים. — פֶערְגְל. פֶּ ע ר שׁ וֹ י ן 1.

מַצָּה.

1 אוֹיף מַצּוֹת אוּן אוֹיף תַּכְרִיכִים מוּז זַיין.

2375

2362 **48.** Far menschen müs men sich gicher ferentfern, wi far Got alejn.

49. Fiererlej menschen senen gleich wi geschtorben: an uremman, a m'zojru, a blinder ün a besdjetnik.

besdjetnik = p. bezdzietny. — Nach einem talmudischen Ausspruch.

Mesten.

Mit sein ejgener ejl ken men di ganze welt nit mesten.

Man darf die ganze Welt nicht nach seinem eigenen Ellenmass beurteilen.

Messer.

Ich nem a messer ün geh mich hengen.

Scherzhafte Drohung, sich aus Verzweiflung das Leben zu nehmen.

Maasse.

1. Auf a maasse fregt men kejn kaschju nit.

Da sich das Geschehene nicht ungeschehen machen lässt, so nützt es nicht, sich darüber den Kopf zu zerbrechen.

2. Achar hamaasse, helft schojn nit kejn charutu.

3. Di maasse hot schojn a burd.

D. h. die Geschichte ist schon alt und allbekannt.

4. Es is di maasse fün'm jüden mit dem zigeiner.

Bezieht sich auf eine Anekdote, welche erzählt, wie ein Jude und ein Zigeuner sich gegenseitig betrügen wollten.

5. Fün maassojss derzehlen kocht men kejn wjetschere nit.

wjetschere = p. wieczerza. — Mit schönen Worten allein bezahlt man keine Schulden.

Maassim.

Maassim tojwim helfen nit, maassim ruim schaden nit.

Betrachtung eines Skeptikers, der weder an die Belohnung, noch an die Bestrafung im Jenseits glaubt.

Maftir.

Kaum püzt sich ejner ub di schtiwel, rüft men ihm schojn auf maftir.

Sinn: Kaum hat sich jemand ein kleines Vermögen erworben, so wird er schon in seinem kleinen Städtchen zu den Honoratioren gerechnet.

Mazejwu.

Auf der mazejwu senen ale jüden schejn.

D. h. alle Verstorbenen werden auf den Grabsteinen gepriesen. — Vergl. Perschojn 1.

Mazu.

1. Auf mazojss ün auf tachrichim müs sein.

Es wird bei Juden als frommes Werk betrachtet, die Armen zu Ostern mit »mazojss«, sowie die Verstorbenen mit Sterbekleidern zu versehen.

2375

2375 2 מַצּוֹת און וויין, מוּז זיין — שְׁמַאלְץ און אֵייעֶר, נִיט וַייעֶר.

„וַייעֶר" שְׁטֶעהְט דָא פַאר „וֶעהְר" פוּן דֶעם גְרַיים וֶועגֶען.

מַצָּה־וַואסֶער.

מֶען לוֹיפְט, וִוי נָאךְ מַצָּה־וַואסֶער.

זָאגְט מֶען, וֶוען מֶען אַיילְט זִיךְ עֶפֶּעס צוּ טְהוּן. — גֶעוֶועהְנְלִיךְ לוֹיפֶען דִי חֲסִידִים, וָואס זַיי הַאלְטֶען פוּן מַצָּה שְׁמוּרָה, אַלֵיין שֶׁעפֶּען דָאס וַואסֶער, וָואס מֶען בֶּעדַארְף הָאבֶּען צוּם בַּאקֶען.

מִצְוָה.

1 אוֹיף אַ מִצְוָה גֶעפִינֶען זִיךְ אַ סַךְ בַּעֲלָנִים.

2 אַ מִצְוָה, פוּן אַ חֲזִיר אַ הָאאר אוֹיסְצוּרַייסֶען.

אַזוֹי זָאגְט מֶען, וֶוען מֶען רַייסְט אוֹיס פוּן אַ קַארְגֶען הָאטְשׁ אַ קְלֵיינֶע נְדָבָה.

3 דְרַיי מִצְוֹת קְרִיגֶען פוּנְ'ם הַאלְז אַרוֹיס: אַ צוּ גְרוֹיסֶער אֲפִיקוֹמָן, אַ ווינְטֶערְדִיגֶער שָׁלֹשׁ־סְעוּדוֹת און דִי מְצִיצָה פוּן אַ דְרַייסִיגְיֶעהְרִיגֶען גֵר.

מְצִיאָה.

אַ מְצִיאָה פוּנְ'ם גַנָב.

וֶוען מֶען קוֹיפְט אַיין אַ סְחוֹרָה זֶעהְר וָואלְוֶועל.

מִקְוָה.

אִין דֶער מִקְוָה לָאזְט מֶען אִיבֶּער אַלֶע עֲבֵרוֹת.

מַקְשָׁן.

1 אַ מַקְשָׁן פַאלְט תָּמִיד אִין דֶער בְּלָאטֶע אַרַיין.

בְּלָאטֶע = p. błoto — פֶערְגְל. עַקְשָׁן 2.

מַרְאֵה־כֹּהֵן.

עֶר אִיז מַרְאֵה־כֹּהֵן.

דָאס אִיז גֶענֶעמֶען פוּן דֶער עֲבוֹדָה פוּן יוֹם־כִּפּוּר, וואוּ עֶס וֶוערְט בֶּעשְׁרִיבֶּען, אַז דֶער כֹּהֵן גָּדוֹל אִיז גֶעוֶועזֶען זֶעהְר שֵׁיין און הָאט גֶעהַאט פַארְבּ אִין פָּנִים. מֶען גֶעבְּרוֹיכְט דִי רֶעדֶענְסְאַרְט, וֶוען אֵיינֶער הָאט אַ בִּיסֶעל צוּ־פִיל מַשְׁקֶה גֶעטְרוּנְקֶען און וֶוערְט דֶערְפוּן אוֹיךְ רוֹיט אִין פָּנִים.

מַרְפֵּא־לָשׁוֹן.

אוֹיף אַ מַרְפֵּא־לָשׁוֹן קוּמְט אַ מַתְּנַת־יָד.

אַז אֵיינֶער הָאט אַ בֵּייז מוֹיל, בֶּעקוּמְט עֶר אַמָאל אַ פַּאטְשׁ מִיט דֶער הַאנְד.

מַשָּׂא־מַתָּן.

דֶער בֶּעסְטֶער מַשָּׂא־מַתָּן אִיז מִיט גָאט.

ד. ה. דִי בֶּעסְטֶע פַּרְנָסָה אִיז דִי, וָואס זִי קוּמְט פוּן גָאט און מֶען בֶּעדַארְף נִיט אָנְצוּ־
2386 קוּמֶען צוּ קֵיין מֶענְשֶׁען.

2375 **2.** Mazojss ün wein, müs sein — schmalz ün ejer, nit sejer.

»sejer« steht hier des Reimes wegen für »sehr«. — Mazojss und Wein sind zwei unentbehrliche Bestandteile des Ssejder-Mahles, während man ohne Schmalz und Eier sich leicht behelfen kann.

Mazu-wasser.

Men lojft, wi nuch mazu-wasser.

Wird gebraucht, wenn man sich zu einer Ware drängt, die grossen Absatz findet.

Mizwu.

1. Auf a mizwu gefinen sich a ssach baalunim.

2. A mizwu, fün a chasir a huur auszüreissen.

Will sagen, man empfindet eine Genugtuung, einem Geizhals auch nur das kleinste Almosen abzuzwacken.

3. Drei mizwojss krichen fün'm hals araus: a zü grojsser afikojmon, a winterdiger schulojsch-ss'üdojss ün di m'zizu fün a dreissigjehrigen gejr.

M'ziu.

A m'ziu fün'm ganow.

Von einer preiswürdig erworbenen Ware.

Mikwu.

In der mikwu lost men iber ale awejrojss.

Weil man die »mikwu« als Reinigung für Leib und Seele betrachtet.

Makschon.

A makschon falt tumid in der blote arein.

blote = p. błoto. — Vergl. Akschon 2.

Marej-kojhejn.

Er is marej-kojhejn.

D. h. er ist in rosiger Weinlaune. — Vom Hohepriester wird erzählt, wie er beim Gottesdienst am Versöhnungstage von einer rosigen Gesichtsfarbe gestrahlt hat.

Marpej-luschojn.

Auf a marpej-luschojn kümt a matnass-jod.

Sinn: Gegen eine lose Zunge hilft eine derbe Faust.

Massu-maton.

Der bester massu-maton is mit Got.

D. h. in Handel und Wandel ist es am Sichersten, den lieben Herr-
2386 gott zu seinem Sachwalter zu machen.

מֹשֶׁה. 2386

רַבִּי משֶׁה מֶעג, — מָשְׁקָא טָאר נִיט.

מָאשְׁקָא = p. Moszko — ד. ה. וָואס אַ שֵׁיינֶער בַּעַל־הַבַּיִת מֶעג זִיךְ דֶערְלוֹיבְּן צוּ טְהוּן, דָאס טָאר זִיךְ נִיט קֵיין פְּרָאסְטֶער מֶענְשׁ אָנְמֶעסְטֶען. — פֶּערְגֶל. רַבִּי 5.

משֶׁה רַבֵּנוּ.

1 אַז משֶׁה רַבֵּנוּ אִיז יָא אַרוּמְגֶעגַאנְגֶען אוֹיף דֶעם בַּארְג סִינַי אוּן הָאט גֶעשְׁרִיגֶען „אֲנִי שְׁלֹמה“, — וֶוער הָאט אִיהְם גֶעהֶערְט?

אַזוֹי הָאט אַמָאל גֶעזָאגְט אַן עַם־הָאָרֶץ, וָואס הָאט פֶערְמִישְׁט דִי צְוֵויי מַעֲשׂוֹת פוּן משֶׁה רַבֵּנוּ אוֹיפְ'ן בַּארְג סִינַי, אוּן פוּן שְׁלֹמה הַמֶּלֶךְ מִיט דֶעם אַשְׁמְדָאִי.

2 משֶׁה רַבֵּנוּ'ס עֲנִיווּת.

וְהָאִישׁ משֶׁה עָנָו מְאֹד מִכֹּל הָאָדָם. (במדבר, י״ב, ג׳).

3 משֶׁה רַבֵּנוּ'ס תּוֹרָה אוּן וַוייבֶּערִישֶׁע קִנְאָה־שִׂנְאָה וֶועלֶען אֵייבִּיג דוֹיעֶרְן.

מְשׁוּגָּע.

1 אַז מֶען זָאגְט: מְשׁוּגָּע — גְלוֹיבּ!

2 בִּיזְט דוּ מְשׁוּגָּע — לָאז דִיךְ בִּינְדֶען!

3 בִּיזְט דוּ מְשׁוּגָּע — שְׁלָאג־זְשֶׁע דִיךְ קָאפּ אָן דֶער וַואנְד, נָאר לָאז אַנְדֶערֶע גֶעמַאךְ.

4 פְּרִישׁ, אוּן גֶעזוּנְד, אוּן מְשׁוּגָּע!

5 מְשׁוּגֶּע'נֶע גֶענְז — מְשׁוּגֶּע'נֶע גְרִיוָוען!

אַזוֹי קוּמֶען אַמָאל אַרוֹיס פוּן אַ מְשׁוּגֶּע'נֶער מַאמֶע מְשׁוּגֶּע'נֶע קִינְדֶער.

6 מְשׁוּגָּע, מְטוֹרָף, אוּן פֶערְדְרֶעהְט נָאר יָענֶעם דֶעם קָאפּ. (וַואר: מְשׁוּגָּע, מְטוֹרָף כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ!)

מְשׁוּגֶּע'נֶער.

1 אִיטְלִיכֶער מְשׁוּגֶּע'נֶער וֶוערְט אִים תַּמּוּז קְלָאר, (אָדֶער: מְיוּשָּׁב.)

2 אַלֶע מְשׁוּגֶּע'נֶע שְׁלָאגֶען יָענֶעם דִי פֶענְסְטֶער אוֹיס.

ד. ה. זֵיי זָענֶען נָאר פַאר אַנְדֶערֶע מְשׁוּגָּע.

3 אַ מְשׁוּגֶּע'נֶער מֶעג אַלֶעם טְהוּן.

5 אַ מְשׁוּגֶּע'נֶער שְׁלָאגְט נָאר יָענֶעם, נִיט זִיךְ.

פֶּערְגֶל. Nr. 2

מְשֻׁמָּד.

אַ מְשֻׁמָּד אִין אַ מִשְׁפָּחָה קוּמְט אַמָאל אוֹיךְ צוּ נוּץ.

צ. בּ. וֶוען עֶר וֶוערְט אַ גְרוֹיסֶער בֶּעאַמְטֶער, אוּן וַוייל נָאךְ וִויסֶען פוּן זַיינֶע יוּדִישֶׁע קְרוֹבִים. 2401

2386 **Mojsche.**

Rabi Mojsche meg, — Moschko tur nit.

Moschko = p. Moszko. = Im Sinne des lateinischen Spruches: quod licet Jovi, non licet bovi. — Vergl. Rabi 5.

Mojsche rabejnü.

1. As Mojsche rabejnü is jo arümgegangen auf dem barg Ssinaj ün hot geschrigen: „ani Sch'lojmoj",— wer hot ihm gehert?

   Komische Verwechslung zweier Legenden von Moses und von König Salomo, seitens eines Ignoranten.

2. Mojsche rabejnü's aniwüss.

   In der Bibel wird die grosse Bescheidenheit und Demut Mosis hervorgehoben.

3. Mojsche rabejnü's tojru ün weiberische kinu-ssinu welen ejbig dauern.

M'schügu.

1. As men sugt: m'schügu, — glojb!
2. Bist dü m'schügu, — los dich binden!
3. Bist dü m'schügu, — schlug-że dich kop un der wand, nor andere los gemach.
4. Frisch, ün gesünd, ün m'schügu!

   Wird bemerkt, wenn jemand plötzlich einen bizarren, phantastischen Einfall bekommt, der auf eine Verwirrung seiner gesunden Sinne schliessen lässt.

5. M'schüge'ne gens, — m'schüge'ne griwen.

   Sinn: Verrückte Eltern, — verrückte Kinder.

6. M'schügu, m'tojrof, ün ferdreht gur jenem dem kop. (Var.: m'schügu, m'tojrof, ki l'ojlom chassdoj!).

M'schüge'ner.

1. Itlicher m'schüge'ner wert im Tamüs klur, (oder: m'jüschow).

   Gerade in den Hundstagen werden die Verrückten auf einmal gescheit.

2. Ale m'schüge'ne schlugen jenem di fenster aus.

   Ihre Verrücktheit besteht darin, dass sie nur andern Schaden zufügen.

3. A m'schüge'ner meg ales thün.
4. A m'schüge'ner schlugt nor jenem, nit sich.

   Vergl. Nr. 2.

M'schümod.

A m'schümod in a mischpuchu kümt amul auch zü nüz.

Z. B. wenn er ein einflussreicher Beamter wird, und für seine armen

2401 jüdischen Verwandten noch ein Herz hat.

2401 מָשִׁיחַ.

1 אַז מָשִׁיחַ וֶועט קוּמֶען, וֶועלֶען אַלֶע קְרַאנְקֶע גֶעהַיילְט וֶוערֶען, נָאר דֶער נַאר וֶועט
א קַאלְיֶעקֶע בְּלַייבֶּען.

קַאלְיֶעקֶע = p. kaleka — וַוייל דֶער נַאר וַוייסְט נִיט פוּן זַיין קְרַאנְקְהַייט און וֶועט
פוּן מָשִׁיחַ'ן נִיט פֶערְלַאנְגֶען קֵיין רְפוּאָה.

2 דוּרְךְ מָשִׁיחַ'ן אִיז מַיין זוּהְן אַ זֶעלְנֶער.

א יוּדִינֶע הָאט גֶעהָאפְּט, אַז בִּיז אִיהְר זוּהְן וֶועט גְרוֹיס וֶוערֶען, וֶועט אַוַדַאי מָשִׁיחַ קוּמֶען
און אִיהְר קִינְד וֶועט נִיט צוּגֶענֻמֶען וֶוערֶען פַאר א סָאלְדַאט. וִוי אָבֶּער דִי הָאפְנוּנְג
אִיז נִיט מְקוּיָם גֶעוָוארֶען, הָאט זִי א פְּרֶעטֶענְזִיֶע גֶעהַאט צוּ מָשִׁיחַ'ן, אַז אִיבֶּער אִיהְם
אִיז אִיהְר זוּהְן א זֶעלְנֶער גֶעוָוארֶען.

3 מָשִׁיחַ וֶוערְט נִיט אִין אֵיין נַאכְט גֶעבּוֹירֶען.

גְרוֹיסֶע, וִויכְטִיגֶע זַאכֶען קוּמֶען נִיט אוֹיף אַמָאל.

מַשְׁכּוֹן.

מַשְׁכּוֹן בַּבַּיִת – שָׁלוֹם בְּקֶעשֶׁענֶע.

קֶעשֶׁענֶע = p. kieszeń

מִשְׁפָּחָה.

1 אִיטְלִיכֶע מִשְׁפָּחָה הָאט זִיךְ אִיהְר גֶע'סְרָחָה.

פֶּערְגִל. חֶלְבְּנָה.

2 דִי מִשְׁפָּחָה אִיז מִיר צוּ גְרוֹיס.

אַנֶעקְדָאטֶע: א מִיסְיָאנֶער הָאט אַמָאל א יוּדֶען אָנְגֶערֶעדְט צוּ דֶער שְׁמַד. דֶער יוּד אִיז
שׁוֹין בַּאלְד מַסְכִּים גֶעוֶועזֶען, נָאר עֶר הָאט פֶערְלַאנְגְט, אַז דֶער מִיסְיָאנֶער זָאל אִיהְם
דִי נַייֶע רֶעלִיגְיָאן דֶערְקְלֶערֶען. וִוי דֶער יוּד אִיז אָבֶּער גֶעוָואהְר גֶעוָוארֶען, אַז דִי נַייֶע
לֶעהְרֶע הָאט אַזוֹי פִיל הַיילִיגֶע, כִּמְעַט אֵיינֶעם פַאר אִיטְלִיכֶען טָאג אִין יָאהְר, הָאט
עֶר חֲרָטָה בֶּעקוּמֶען, און הָאט גֶעשְׁרִיגֶען: „דִי מִשְׁפָּחָה אִיז מִיר צוּ גְרוֹיס!“

3 מִשְׁפָּחָה וֶוערְט נָאר גֶערֶעכֶענְט אִין דֶער לֶענְג, אָבֶּער נִיט אִין דֶער בְּרַייט.

ד. ה. מֶען רֶעכֶענְט נָאר פָאטֶער, קִינְדֶער, אֵיינִיקְלֶעךְ, אָבֶּער נִיט פֶעטֶערְס, מוּהְמֶעס א. ז. וו.

4 עֶס בְּלַייבְּט אִין דֶער מִשְׁפָּחָה.

זָאגְט מֶען, וֶוען אַ גַאנְצֶע מִשְׁפָּחָה שְׁפִּילְט אִין קָארְטֶען, און אֵיינֶער פוּן זֵיי גֶעוִוינְט.

מִשְׁפָּט.

בַּיים מִשְׁפָּט מוּז מֶען בֵּיידֶע צְדָדִים אוֹיסְהֶערֶען.

מְשָׁרֵת.

1 דִינְג דִיר אַ מְשָׁרֵת, און טְהוּ עֶס דִיר אַלֵיין. 2411

2401 **Muschiach.**

1. As muschiach wet kümen, welen ale kranke gehejlt weren, nor der nar wet a kaljeke bleiben.
   kaljeke = p. kaleka. — Sinn des Sprichwortes: Für einen Narren gibt es kein Heilmittel.
2. Durch muschiach'n is mein sühn a selner.
   So klagte einst eine Frau, die sich in der Hoffnung wiegte, ihr Sohn werde nicht zum Militär genommen werden, weil bis dahin der Messias unbedingt kommen müsse. Als sie sich aber enttäuscht sah und ihr Sohn dennoch Soldat wurde, machte sie den Messias dafür verantwortlich.
3. Muschiach wert nit in ejn nacht gebojren.
   Grosse Weltereignisse kommen nicht über Nacht.

Maschkojn.

Maschkojn babajiss — schulojm b'keschene.
   keschene = p. kieszeń. — Sinn: Wenn das Pfand im Hause ist, kann der Pfandleiher ruhig schlafen.

Mischpuchu.

1. Itliche mischpuchu, hot sich ihr ge'ss'ruchu.
   Vergl. Chelb'nu.
2. Di mischpuchu is mir zü grojss!
   Anekdote: Ein Missionär wollte einen Juden zum Christentum bekehren, und der Jude war halb und halb schon bereit, sich taufen zu lassen. Als ihm aber der Geistliche die vielen Heiligen, an die er glauben müsse, aufzählte, trat er von seinem Vorhaben zurück, mit der Begründung, die »Familie« sei ihm zu gross, d. h. zu zahlreich.
3. Mischpuchu wert nor gerechent in der leng, ober nit in der brejt.
   D. h. nur in grader Linie.
4. Es bleibt in der mischpuchu.
   Sagt man scherzhaft, wenn eine Familie beim Kartenspiel versammelt ist und ein Mitglied gewinnt.

Mischpot.

Beim mischpot müs men bejde z'dudim ausheren.

M'schurejss.

1. Ding dir a m'schurejss, ün thü es dir alejn.
2411 Was du selbst verrichten kannst, überlasse nicht deiner Dienerschaft.

2411

2 דָער מְשָׁרֵת אִיז אַזוֹי וִוי דָער הַאר.

3 מְשָׁרֵת, מַאךְ וִוינְד!

זָאגְט אַן אוֹיפְגֶעקוּמֶענֶער בַּעַל־הַבַּיִת, וָואס עֶר פֶערְלַאנְגְט פוּן זַיין מְשָׁרֵת, אַז עֶר מוּז אַלֶעס פוּן זַיינֶעטְוֶועגֶען טְהוּן, אֲפִילוּ דִי אוּמְמֶעגְלִיכְסְטֶע זַאכֶען.

4 פוּן אַ שְׁלֶעכְטֶען מְשָׁרֵת, הָאט דָער בַּעַל־הַבַּיִת נָאר צָרוֹת.

מֵת.

1 וֶוען צְוֵויי מֵתִים גֶעהֶען טַאנְצֶען, וֶוער וַוארְפְט אִין שַׁבָּ"ס (אָדֶער: צִימְבֶּעל) אַרַיין?

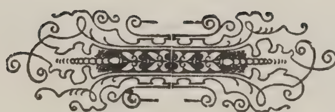
„שַׁבָּ"ס" אִיז רָאשֵׁי תֵּיבוֹת פוּן: שַׁמָּשׁ, בַּדְחָן, סַארְוֶוער.

2 כָּל־זְמַן דָאס מֵת לִיגְט פַאר דִי אוֹיגֶען, גְלוּסְט זִיךְ צוּ וֵויינֶען.

מַתַּן־תּוֹרָה.

עֶר אִיז גֶעקוּמֶען שׁוֹין נָאךְ מַתַּן־תּוֹרָה.

ד. ה. עֶר אִיז שׁוֹין צוּ שְׁפֶּעט גֶעקוּמֶען.



2417

2411 2. Der m'schurejss is asoj wi der har.

3. M'schurejss, mach wind!

Der Parvenu glaubt, alles Mögliche und Unmögliche von seinem Diener verlangen zu können, sogar das Windmachen.

4. Fün a schlechten m'schurejss, hot der baal-buss nor zurojss.

Mejss.

1. Wen zwej mejssim gehen tanzen, wer warft in „schaboss" (oder: zimbel) arein?

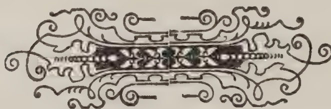
Auf kleinen Hochzeiten pflegte man bei den Musikanten die Tänze zu bestellen und den Preis für dieselben in die Zimbel zu werfen. Wenn sich aber zwei arme Schlucker zum Tanze meldeten, so entstand die Frage, wer die Kosten tragen wird.— »schaboss« ist die Abkürzung von »sch(amoss), »b(adchon«), »ss̈(arwer«.)

2. Kol-s'man dus mejss ligt far di ojgen, glüst sich zü wejnen.

Matan-tojru.

Er is gekümen schojn nuch matan-tojru.

D. h. post festum.



2417

2417

נ.

„נָא“.

1 „נָא“ אִיז אֵיין־און־פוּנְקְצִיע.

דָאס װערְטֶעל „נָא“ בֶּעטְרֶעפְט אֵיין־און־פוּנְקְצִיע (נ״א.)

2 „נָא“ אִיז הַאלְבּ גֶעבְּרָאטֶען.

בֵּיידֶע שְׁפְּרִיכְוֶוערְטֶער זָאגְט מֶען צוּ־נָ־אֵיינֶעם, וָואס עֶר גֶעבְּרױכְט צוּ אָפְט דָאס װערְטֶעל „נָא“, און מֶען מֵיינְט דָאס וָוארְט „נָא“ בַּיים קָרְבַּן־פֶּסַח. (שמות, י״ב, ט׳). — פֶּערְנָל. מוֹצִיא.

נָאגֶעל.

אַ גִילְדֶען נֶעגֶעלֶע׳יצִיהְט אַן אַייזֶערְן װעגֶעלֶע.

ד. ה. גֶעלְד אִיז אַלֶעם גּוֹבֵר.

נָאדֶעל.

אַ נָאדֶעל קֶען מֶען אִין קֵיין זַאק נִיט בֶּעהַאלְטֶען.

פֶּערְנָל. אָהֶל.

נָאז.

דִי נָאז הָאט עֶר זִיךְ צֶעשְׁלָאגֶען, און דֶעם הֶענְגְלַייכְטֶער פָארְט נִיט דֶערְלַאנְגְט.

דֶער שְׁלִים־מַזָל׳נִיק.

נָאכְגֶעהֶען.

עֶר גֶעהְט אִיהְר נָאךְ, וִוי אַ קוּה דֶעם קַאלְבּ.

וָוען אַ יוּנְגֶער מַאן לױפְט נָאךְ אַ שֵׁיין מֵיידֶעל.

נאכְט.

1 בַּיי נַאכְט זֶענֶען אַלֶע קִיה (אָדֶער: קֶעץ) שְׁוַוארְץ.

מֶען זָאגְט עֶס פוּן פְרױעֶן.

2 פַאר גוּטֶע נֶעכְט הָאט מֶען שְׁלֶעכְטֶע טֶעג.

מֶען מֵיינְט אַן אױסְגֶעלַאסֶענֶעם מֶענְשֶׁען, וָואס הוּלְיֶעט נַאנְצֶע נֶעכְט, און װֶערְט שְׁפֶּעטֶער קְרַאנְק.

נָאכְטְהוּן.

1 אַז מֶען וִויל נָאכְטְהוּן לַייטֶען, מוּז מֶען זִיךְ וַוארְפֶען אױף אַלֶע זַייטֶען. 2426

„Nu“.

1. „Nu“ is ejn-ün-fünfzig.
   Das hebr. Wörtchen »nu« (נָא) beträgt nach seinem Buchstabenwert 51.
2. „Nu“ is halb gebruten.
   Diese beiden Redensarten werden ironisch angewandt, wenn man jemanden allzuoft das Wörtchen »nu« gebrauchen hört. — Vergl. Mojzi.

Nugel.

A gilden negele, ziht an eisern wegele.
Gold zieht alles an sich.

Nudel.

A nudel ken men in kejn sak nit behalten.
Vergl. Uhl.

Nus.

Di nus hot er sich zeschlugen, ün dem hengleichter fort nit derlangt.
Von einem Schlemihl.

Nuchgehen.

Er geht ihr nuch, wi a küh dem kalb.
Wird gebraucht, wenn ein Mann einer Frau allzusehr den Hof macht.

Nacht.

1. Bei nacht senen ale kih (oder: kez) schwarz.
   Bei Nacht sehen alle Frauen gleich aus.
2. Far güte necht hot men schlechte teg.
   Gemeint wird ein Bummler, der für die in Saus und Braus verbrachten Nächte später an der Gesundheit büssen muss.

Nuchthün.

1. As men wil nuchthün leiten, müs men sich warfen auf ale seiten.
   D. h. wenn man der Mode huldigen, und über seinen Stand leben will, muss man gewagte Geschäfte machen.

2426

2 מִיר מוּזֶען נָאכְטְהוּן דֶער וֶועלְט, נִיט דִי וֶועלְט אוּנְז. 2426

נַאכְטְפוֹיגֶעל.

אַ נַאכְטְפוֹיגֶעל זִינְגְט אַמָאל בֶּעסֶער פוּן אַ טָאגְפוֹיגֶעל.

אַמָאל פוֹעֶלְ'ט אַ וַוייבּ בַּיים מַאן בַּיי נַאכְט מֶעהְר, וִוי דֶער בֶּעסְטֶער פְֿרַיינְד בַּיי טָאג.

נֶאֱמָנוּת.

דֶער וָואס הָאט אַלֵיין נִיט קֵיין נֶאֱמָנוּת, גְלוֹיבְּט נִיט דֶעם אַנְדֶערְן.

נָאמֶען.

וָואס אֵיינֶער הָאט פַֿאר אַ נָאמֶען, אַזאַ פָּנִים הָאט עֶר.

נַאר.

1 אַ בְּלִינְדֶער אִיז קְרַאנְק אוֹיף דִי אוֹיגֶען, אַ שְׁטוּמֶער אִיז קְרַאנְק אוֹיף דֶעם מוֹיל, אַ נַאר אִיז קְרַאנְק אוֹיף אַלֶע רמ״ח אֵבָרִים.

2 אַ גַאנְצֶער נַאר אִיז אַ הַאלְבֶּער נָבִיא.

שְׁטַאמְט וַואהְרְשֵׁיינְלִיךְ פוּן דֶעם תַּלְמוּד: מיום שחרב בית המקדש נטלה נבואה ...ונתנה... לשוטים". (בבא בתרא, י״ב. א׳).

3 אַ גוּטֶער נַאר אִיז אַ כָּשֶׁר'ע בְּהֵמָה.

4 אוֹיף אַ נַאר אִיז קֵיין פֵּירוּשׁ נִיט צוּ מַאכֶען.

5 אַז אַ נַאר הַאלְט דִי קוּה בַּיי דִי הֶערְנֶער, קֶען זִי אַ קְלוּגֶער מֶעלְקֶען.

ד. ה. דֶער קְלוּגֶער צִיהְט נוּצֶען פוּנ'ם נַארְס אַרְבֵּייט. — פֶֿערְגְל. קוּה 5.

6 אַז אַ נַאר וַוארְפְט אַ שְׁטֵיין אִין בְּרוּנֶען אַרַיין, קֶענֶען אִיהְם צֶעהְן קְלוּגֶע נִיט אַרוֹיסְנֶעמֶען.

7 אַז אַ נַאר וַוארְפְט אַ שְׁטֵיין אִין גָארְטֶען, קֶענֶען אִיהְם צֶעהְן קְלוּגֶע נִיט אוֹיסְוואוּרְטֶען.

8 אַז אַ נַאר שְׁוַוייגְט, וֶוערְט עֶר אוֹיךְ גֶערֶעכֶענְט צְווִישֶׁען דִי קְלוּגֶע.

גַּם אֱוִיל מַחֲרִישׁ חָכָם יֵחָשֵׁב (משלי י״ז, כ״ח).

9 אַז מֶען שִׁיקְט אַ נַאר אוֹיפְ'ן מַארְק, פְֿרֵייעֶן זִיךְ דִי קְרֶעמֶער.

10 אַז מֶען שִׁיקְט אַ נַאר דִי לָאדֶען פֶֿערְמַאכֶען, פֶֿערְמַאכְט עֶר זֵיי אִין דֶער גַאנְצֶער שְׁטָאדְט.

11 אַז נַארָאנִים הָאבֶּען לִיבּ זִיס, הָאבֶּען דִי קְלוּגֶע אוֹיסְגֶעטְרַאכְט.

פֶֿערְגְל. Nr. 34, 75

12 אִיבֶּער דֶעם אִיז דִי נַארָאנִים אַזוֹי גוּט, וַוייל גָאט אִיז אַ שׁוֹמֵר פְּתָאִים.

שׁוֹמֵר פְּתָאִים ד׳. (תהלים קט״ז ו׳).

13 אִיטְלִיכֶער נַאר הָאט זַיין שֵׂכֶל פַֿאר זִיךְ.

14 אִיטְלִיכֶער נַאר מֵיינְט, אַז עֶר אִיז קְלוּג.

15 אֵיין נַאר אִיז אַ מֵבִין אוֹיפְ'ן אַנְדֶערְן. 2445

2426 2. Mir müsen nuchthün der welt, nit di welt üns.

Nachtfojgel.

A nachtfojgel singt amul besser fün a tugfojgel.

Manchmal ist der Einfluss einer guten Freundin in einer zärtlichen Stunde stärker, als der des besten Freundes.

Neemunüss.

Der wus hot alejn nit kejn neemunüss, glojbt nit dem andern.

Numen.

Wus ejner hot far a numen, asa punim hot er.

Nar.

1. A blinder is krank auf di ojgen, a schtümer is krank auf dem maul, a nar is krank auf ale r'mach ejwurim.

   »r'mach ejwurim« sind die 248 Glieder, welche der menschliche Körper nach talmudischer Anatomie besitzt.

2. A ganzer nar is a halber nuwi.
3. A güter nar is a kuscher'e b'hejmu.

   Ein gutmütiger Narr ist wie ein harmloses Tier.

4. Auf a nar is kejn pejrüsch nit zü machen.

   D. h. ein Narr ist unberechenbar.

5. As a nar halt di küh bei di herner, ken si a klüger melken.

   Der Narr lässt sich oft vom Klugen ausbeuten. — Vergl. Küh 5.

6. As a nar warft a schtejn in brünen arein, kenen ihm zehn klüge nit arausnemen.
7. As a nar warft a schtejn in gurten, kenen ihm zehn klüge nit auswurten.
8. As a nar schweigt, wert er auch gerechent zwischen di klüge.
9. As men schikt a nar auf'n mark, frejen sich di kremer.

   Weil sie ihm ihre schlechtesten Waren anhängen können.

10. As men schikt a nar di luden fermachen, fermacht er sej in der ganzer schtudt.

    Weil er den Auftrag nicht versteht und ihn allzu wörtlich nimmt.

11. As narunim hoben lib siss, hoben di klüge ausgetracht.

    Vergl. Nr. 34, 75.

12. Iber dem is di narunim asoj güt, weil Got is a schojmejr-p'ssuim.

    Mit Anlehnung an einen Psalmvers, erklärt dieses Sprichwort, warum Dummköpfe oft prosperieren.

13. Itlicher nar hot sein ssejchel far sich.

    D. h. wo seine eigenen Interessen im Spiele sind, da ist er klug genug.

14. Itlicher nar mejnt, as er is klüg.
15. Ejn nar is a mejwin auf'n andern. 2445

16 אֵיין נַאר מַאכְט אַ סַך נַאְרָאנִים. 2445

17 אֵיין נַאר קֶען מֶעהְר אַיינְקוֹיפֶען, אֵיידֶער צֶעהְן קְלוּגֶע קֶענֶען פֶערְקוֹיפֶען.

18 אֵיין נַאר קֶען מֶעהְר פְרֶעגֶען, אֵיידֶער צֶעהְן קְלוּגֶע קֶענֶען עֶנְטְפֶערְן.

19 אַלֶע נַארָאנִים אִין בָּאד אַרֵיין! — „אִיך בִּין אָבֶּער נִיט קֵיין נַאר".

אַ נַאר הָאט זִיךְ אַמָאל גֶעפִּיהְלְט גֶעטְרָאפֶען, וַוי עֶר הָאט גֶעהֶערְט, אַז מֶען שִׁיקְט אַלֶע נַארָאנִים אִין בָּאד אַרֵיין. — פֶערְגְל. פַּארְךְ 2.

20 אַ נַאר אוּן אַ פֶערְד הָאבֶּען נִיט וָואס צוּ זָארְגֶען.

וַוייל עֶס זָארְגֶען אַנְדֶערֶע פַאר זֵיי.

21 אַ נַאר, אִיז אַ גְזֵר.

22 אַ נַאר אִיז אַ קַאלְיֶעקֶע אוֹיף אַלֶע פִּיֶער.

קַאלְיֶעקֶע = p. kaleka — עֶר אִיז אַ קַאלְיֶעקֶע אוֹיף דִי הֶענְד אוּן אוֹיף דִי פִּיס.

23 אַ נַאר אִיז גֶעזוּנְד פַאר זִיךְ.

פֶערְגְל. Nr. 13

24 אַ נַאר אִיז זֵיין אֵיינֶעגֶער מָסֵר. (וַואר: ...דַארְף קֵיין מָסֵר נִיט הָאבֶּען).

25 אַ נַאר אִיז תָּמִיד אַ בַּעַל־גַּאֲוָה.

26 אַ נַאר גֶעהְט אִין בָּאד אַרֵיין, אוּן פֶערְגֶעסְט זִיךְ דָאס פָּנִים (אָדֶער: דֶעם תָּחַת) אָבְּצוּוַואשֶׁען.

27 אַ נַאר, אַ נַאר, אוּן צוּ וָואס אִיהְם טוֹיג, אִיז עֶר קְלוּג.

פֶערְגְל. Nr. 60

28 אַ נַאר, אַ נַאר אוּן שׁוֹיקֶעלְט זִיךְ!

עֶר פִּיהְרְט דָאךְ אוֹיס זֵיין וֶועלְט.

29 אַ נַאר נִיט, אַ קְלוּגֶער גֶענוּמְט.

30 אַ נַאר דֶערְקֶענְט מֶען אִין דֶעם פָּנִים, אַ קְלוּגֶען אִין דִי אוֹיגֶען.

31 אַ נַאר הָאט אַ שֵׁיין וַוייבּ.

בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אַן אַנֶעקְדָאטֶע. — פֶערְגְל. Nr. 46

32 אַ נַאר הָאט אַ שֵׁיינֶע וֶועלְט.

וַוייל עֶר פֶערְשְׁטֶעהְט נִיט דִי צָרוֹת פוּן דֶער וֶועלְט. — פֶערְגְל. קְלוּגֶער 9.

33 אַ נַאר הָאט חֵרוּת.

עֶר מֶעג טְהוּן אוּן זָאגֶען וָואס עֶר וִויל, הָאט מֶען אִיהְם נִיט פַאראִיבֶּעל, וַוייל עֶר אִיז גֶעבִּיךְ אַ נַאר.

34 אַ נַאר הָאט לִיבּ זִיךְ.

פֶערְגְל. 75, Nr. 11

35 אַ נַאר הָאט קֵיין שְׁטָאדְט (אָדֶער: קֵיין אָרְט) נִיט.

ד. ה. עֶר אִיז אוּמֶעטוּם אַ נַאר, וואוּהִין עֶר קוּמְט.

36 אַ נַאר וַואקְסְט אָהְן רֶעגֶען. 2466

2445 **16**. Ejn nar macht a ssach narunim.

17. Ejn nar ken mehr einkojfen, ejder zehn klüge kenen ferkojfen.

18. Ejn nar ken mehr fregen, ejder zehn klüge kenen entfern.

19. Ale narunim in bud arein! — „Ich bin ober nit kejn nar".

Wenn sich jemand durch eine allgemeine Bemerkung persönlich getroffen fühlt, und darauf in seiner Weise reagiert. — Vergl. Parch 2.

20. A nar ün a ferd hoben nit wus zü sorgen.

Weil sie die Sorgen für ihren Unterhalt andern überlassen.

21. A nar, is a g'sar.

22. A nar is a kaljeke auf ale fier.

kaljeke = p. kaleka.

23. A nar is gesünd far sich.

Vergl. Nr. 13.

24. A nar is sein ejgener mussor. (Var:... darf kejn mussor nit).

25. A nar is tumid a baal-gaawu.

26. A nar geht in bud arein, ün fergesst sich dus punim (oder: dem tuchoss) ubzüwaschen.

27. A nar, a nar, ün zü wus ihm tojg, is er klüg.

Vergl. Nr. 60.

28. A nar, a nar, ün schaukelt sich!

D. h. er ist als Narr verschrieen, und doch schlägt er sich überall durch.

29. A nar git, a klüger nemt.

30. A nar derkent men un dem punim, a klügen un di ojgen.

31. A nar hot a schejn weib.

Bezieht sich auf die Anekdote zu Nr. 46.

32. A nar hot a schejne welt.

Da er den Weltschmerz nieht empfindet, so erscheint ihm alles in rosigem Lichte. — Vergl. Klüger 9.

33. A nar hot chejrüss.

Als Narr darf er alles tun und sagen, was ihm beliebt, ohne dass es ihm jemand übel nimmt.

34. A nar hot lib siss.

Vergl. Nr. 11, 75.

35. A nar hot kejn schtudt (oder: kejn ort) nit.

Der Narr ist an keinen Ort gebunden, weil die Dummheit international ist.

2466 **36**. A nar wakst uhn regen.

37 אַ נַאר וַואקְסְט, ווִי אִין קְרוֹיט אַרַיין. 2466

38 אַ נַאר ווֶערְט אִין חָלוֹם רַייךְ.

39 אַ נַאר ווֶערְט נִיט אַלְט, אוּן וַואסֶער ווֶערְט נִיט זוֹיֶער.

פֶערְגְל. נַארִישׁ.

40 אַ נַאר זָאגְט, ווָאס עֶר ווֵייסְט, אוּן אַ קְלוּגֶער ווֵייסְט, ווָאס עֶר זָאגְט.

41 אַ נַאר ווֶעצְט מֶען נִיט אִיבֶּער אֵייֶער.

ד. ה. מֶען טָאר אִיהְם נִיט אִיבֶּערְגֶעבֶּען אַ זַאךְ, ווָאס עֶר ווֵייסְט נִיט ווִי דֶערְמִיט אוּמְצוּגֶעהֶען.

42 אַ נַאר, חָאטְשׁ דֶעם אוֹיוֶוען שְׁפַּאר.

חָאטְשׁ = p. choć — דֶער נַאר אִיז אַזוֹי גְרוֹיס, אַז מֶען קֶען מִיט אִיהְם אוּנְטֶערְ־שְׁפַּארֶען אַן אַלְטֶען אוֹיוֶוען.

43 אַ נַאר חָלוֹמְ׳עָן זִיךְ נַארִישֶׁע חֲלוֹמוֹת.

44 אַ נַאר טָאר מֶען קֵיין הַאלְבֶּע אַרְבֵּייט נִיט ווַייזֶען.

ווָארוּם עֶר ווָאלְט בֶּעשְׁטֶענְדִיג גֶעפְרֶעגְט קַשְׁיוֹת, ווִי דִי אַרְבֵּייט ווֶעט אַרוֹיס קוּמֶען א. ז. וו.

45 אַ נַאר לַאכְט דְרַייא מָאל.

דָאס עֶרְשְׁטֶע מָאל לַאכְט עֶר, ווַייל אַלֶע לַאכֶען; דָאס צְווֵייטֶע מָאל, אַז מֶען פְרֶעגְט אִיהְם, פַאר ווָאס עֶר לַאכְט; דָאס דְרִיטֶע מָאל, אַז מֶען דֶערְקְלֶערְט אִיהְם דֶעם ווִיטְץ פוּן דֶער מַעֲשֶׂה, לַאכְט עֶר עֶרְשְׁט רֶעכְט.

46 אַ נַאר מִיט אַ כְּתַב.

דָאס פָאלְק דֶערְצֶעהְלְט, אַז בַּיי בְּרִיאַת־עוֹלָם הָאבֶּען דִי מַלְאָכִים אוֹיסְגֶערוּפֶען: ווֶער עֶס ווִיל זַיין אַ נַאר אוֹיף דֶער ווֶעלְט, דֶער ווֶעט בֶּעקוּמֶען אַ שֵׁיין ווַייבּ. קֵיינֶער הָאט דָאס נִיט גֶעווָאלְט אִיבֶּערְנֶעמֶען, בִּיז אַמָאל הָאט זִיךְ אַ נַאר גֶעמֶעלְדֶעט, נָאר עֶר הָאט פֶערְלַאנְגְט, מֶען זָאל אִיהְם גֶעבֶּען אַ כְּתַב, כְּדֵי דָאס שֵׁיינֶע ווַייבּ זָאל אִיהְם גְלוֹיבֶּען, אַז עֶר אִיז דֶער רֶעכְטֶער נַאר.

47 אַ נַאר נַארְט מֶען אֲפִילוּ אוֹיס דֶעם בָּאד אַרוֹיס.

48 אַ נַאר פֶערְשֶׁעמְט זַיין חָבֵר.

עֶר זָאגְט אַמָאל אַזאַ גְרוֹיס נַארִישְׁקֵייט, אַז אֲפִילוּ זַיין חָבֵר פֶערְשֶׁעמְט זִיךְ.

49 אַ נַאר קֶען אוֹיךְ אַמָאל זָאגֶען אַ גְלַייךְ ווָארְט.

50 אַ נַאר קֶען מֶען נִיט אוֹיסְנַארֶען.

ד. ה. מֶען קֶען נִיט קוּמֶען אוֹיף אַלֶע זֵיינֶע נַארִישְׁקֵייטֶען.

51 אַ נַאר קֶען נִיט אִין גַן־עֵדֶן אַרַיין.

ווַייל עֶר הַאלְט דֶעם שְׁטֶעקֶען אִין דֶער בְּרֵייט, אוּן הָאט קֵיין שֵׂכֶל נִיט אִיהְם אוֹיפְצוּ־שְׁטֶעלֶען אִין דֶער לֶענְג. — פֶערְגְל. חוֹזֶעק 2.

52 אַ נַאר שִׁיקְט מֶען פָארוֹיס.

ד. ה. וואוּ עֶס אִיז אַ סַכָּנָה, שִׁיקְט מֶען אִיהְם פְרִיהֶער. 2482

2466 **37.** A nar wakst, wi in kraut arein.

38. A nar wert in chulojm reich.

39. A nar wert nit alt, ün wasser wert nit sauer.

Vergl. Narisch.

40. A nar sugt, wus er wejsst, ün a klüger wejsst, wus er sugt.

41. A nar sezt men nit iber ejer.

Sinn: Einem Narren soll man nicht Dinge anvertrauen, mit denen er nicht umzugehen weiss.

42. A nar, chotsch dem ojwen schpar.

chotsch = p. choć. — Scherzhaft, er ist ein so klotziger Narr, dass man mit ihm einen baufälligen Ofen stützen könnte.

43. A nar chulojm'en sich narische chalojmojss.

44. A nar tur men kejn halbe arbejt nit weisen.

Denn der dummen Fragen wäre kein Ende.

45. A nar lacht drei mul.

Der Narr lacht beim Anhören einer Geschichte, bloss weil alle lachen; das zweite Mal, wenn man ihn fragt, worüber er eigentlich lache, und nachdem man ihm den Witz erklärt, lacht er erst recht.

46. A nar mit a k'ssaw.

Anekdote: Bei der Erschaffung der Welt sollte auch ein Narr geschaffen werden. Die Engel machten bekannt, dass wer diese Rolle übernehmen will, zum Lohne eine schöne Frau bekommen wird. Lange Zeit blieb der Posten unbesetzt, bis sich endlich ein Kandidat meldete, der aber zur ausdrücklichen Bedingung machte, man soll ihm diese Eigenschaft schwarz auf weiss bestätigen, damit er das Dokument der ihm bestimmten schönen Frau vorzeigen könne.

47. A nar nart men afilü aus dem bud araus.

Selbst aus öffentlichen Lokalen lässt er sich verdrängen.

48. A nar ferschemt sein chawejr.

D. h. er sagt zuweilen eine Dummheit, die sogar seinem Kollegen zuviel wird.

49. A nar ken auch amul sugen a gleich wort.

50. A nar ken men nit ausnaren.

Seine Dummheit ist unergründlich.

51. A nar ken nit in gan-ejden arein.

Weil er den Stock in die Quere hält. — Vergl. Chojsek 2.

52. A nar schikt men foraus.

2482 Als Bahnbrecher auf gefährlichen Wegen.

53 אַ פְרֶעמְדֶער נאַר אִיז אַ גֶעלֶעכְטֶער, אַן אֵייגֶענֶער אִיז אַ שַאנְד. 2482

פֶערְגְל. Nr. 63

54 בַּיי אַ נאַר אוּן בַּיי אַ קִינְד אִיז קֵיין סוֹד נִיט פֶערְהַאגֶען.

פֶערְגְל. Nr. 71

55 בַּיי אַ נאַר אִיז לַייכְט אַ סוֹד אוֹיסצוּנַארֶען.

56 בַּיי אַ נאַר זֶענֶען דִי הֶענְד אוּן דִי צוּנְג אִיבְּרִיג.

ד. ה. עֶר רִיהְרְט אַלֶעס אָן אוּן רֶעדְט צוּ־פִּיל.

57 בֶּעסֶער אַ גֶעוואַנְדֶערְטֶער נאַר, אֵיידֶער אַ הַיימִישֶער חָכָם.

58 גֶעלֶעבְּט ווִי אַ נאַר, גֶעשְׁטָארְבֶּען ווִי אַ נאַר.

פֶערְגְל. לֶעבֶּען (verb.) 9.

59 דֶעם נאַר קֶען מֶען קֵיין טְשָׁאלֶענְט־בְּרֶעטֶעל פַאר'ן מוֹיל נִיט מַאכֶען.

מֶען קֶען אִיהְם דָאס מוֹיל נִיט פֶערְשְׁטָאפֶּען. — פֶערְגְל. Nr. 56

60 דֶער גְרֶעסְטֶער נאַר אִיז פַאר זִיךְ קְלוּג.

פֶערְגְל. Nr. 27

61 וָואס טְהוּט אַ נאַר ? — עֶר מֶעסְט אִין אַ רֶעשֶׁעטֶע וַואסֶער.

רֶעשֶׁעטֶע = p. rzeszoto

62 וָואס מֶען קְלֶעבְּט דֶעם נאַר אָן, אִיז פֶערְפַאלֶען.

63 וֶוען דֶער נאַר וָואלְט נִיט גֶעוֶועזֶען מַיין, וָואלְט אִיךְ אוֹיךְ גֶעלַאכְט.

פֶערְגְל. Nr. 53

64 מִיט אַ נאַר, אִיז אַן אֵייבִּיגֶער צַעַר.

65 מִיט אַ נאַר טָאר מֶען קֵיין וִיכּוּחַ נִיט הָאבֶען.

66 מִיט אַ נאַר טָאר מֶען קֵיין קַאטָאוֶועס נִיט טְרַייבֶּען.

67 מֶען מוּז זִיךְ אַמָאל מַאכֶען צוּם נאַר.

68 נַארָאנִים אוּן קְרָאפִּיוֶוע וַואקְסֶען אָהְן רֶעגֶען.

קְרָאפִּיוֶוע = r. крапива ; p. pokrzywa

69 נאַר בְּלַייבְּט נאַר — אוּן מֶקַח בְּלַייבְּט מֶקַח.

70 עֶר לַאכְט, — דֶער נאַר שְׁטוּפְּט אִיהְם.

וֶוען אֵיינֶער לַאכְט אָהְן אַן אוּרְזַאכֶע, גָאר ווַייל עֶר אִיז אַ נאַר.

71 פַאר אַ נאַר אִיז קֵיין סוֹד נִיט פֶערְהַאגֶען.

פֶערְגְל. Nr. 54

72 פַאר נַארָאנִים זֶענֶען קֵיין תַּקָנוֹת נִיט גֶעמַאכְט.

73 פוּן אַ נאַר קֶען מֶען קֵיין רַאֲיָה נִיט בְּרִינְגֶען.

אין מביאין ראיה מן השוטים. (שבת, קי"ד, ב'; נדה, ל', ב').

74 צְווֵיי פַאלֶען צוּ לַאסְט: אַ נאַר צְווִישֶׁען קְלוּגֶע, אוּן אַ קְלוּגֶער צְווִישֶׁען נַארָאנִים. 2504

2482

53. A fremder nar is a gelechter, an ejgener is a schand.
Vergl. Nr. 63.

54. Bei a nar ün bei a kind is kejn ssojd nit ferhanen.
Vergl. Nr. 71.

55. Bei a nar is leicht a ssojd auszünaren.

56. Bei a nar senen di hend ün di züng ibrig.
D. h. er rührt alles an und spricht zu viel.

57. Besser a gewanderter nar, ejder a hejmischer chuchom.

58. Gelebt wi a nar, geschtorben wi a nar.
Vergl. Leben (verb.) 9.

59. Dem nar ken men kejn tschulent-bretel far'n maul nit machen.
D. h. man kan ihm den Mund nicht schliessen. — Vergl. Nr. 56.

60. Der gresster nar is far sich klüg.
Vergl. Nr. 27.

61. Wus thüt a nar? — er messt in a reschete wasser.
reschete = p. rzeszoto.

62. Wus men klebt dem nar un, is ferfalen.

63. Wen der nar wolt nit gewesen mein, wolt ich auch gelacht.
Vergl. Nr. 53.

64. Mit a nar, is an ejbiger zaar.

65. Mit a nar tur men kejn wiküach nit huben.

66. Mit a nar tur men kejn katuwess nit treiben.

67. Men müs sich amul machen züm nar.
Man muss sich zuweilen als dumm und naiv stellen.

68. Narunim ün kropiwe waksen uhn regen.
kropiwe = p. pokrzywa; r. крапива

69. Nar bleibt nar, ün mekach bleibt mekach.

70. Er lacht, — der nar schtüpt ihm.
Wird gesagt, wenn jemand ohne Grund lacht, bloss weil der Narr ihn anstachelt.

71. Far a nar is kejn ssojd nit ferhanen.
Vergl. Nr. 54.

72. Far narunim senen kejn takunojss nit gemacht.
Gesetze und Verordnungen sind nicht für Narren geschrieben.

73. Fün a nar ken men kejn raaju nit bringen.

74. Zwej falen zü last: a nar zwischen klüge, ün a klüger zwischen narunim.

2504

2504 75 רופֿ מיךּ נאַר, נאָר גיב מיר לעקעך.

בּעציהט זיךּ אויף דעם שפּריכוואָרט Nr. 34, אַז אַ נאַר האָט ליב זיס.—פֿערגל. לעקעך.

76 שטויס דעם נאַר אין שטייסעל, זאָגט ער, אַז מען מיינט גאָר ניט איהם, נאָר דעם פֿעפֿער.

אִם תִּכְתּוֹשׁ אֶת הָאֱוִיל בְּמַכְתֵּשׁ לֹא תָסוּר אִוַּלְתּוֹ מִמֶּנּוּ (משלי כ״ז, כ״ב).

נאַריש.

אַ נאַרישער קאָפּ ווערט קיין מאָל ניט גרוי.

פֿערגל. נאַר 39.

נאַרישקייט.

1 אַז אַ נאַרישקייט געראָט אֲפִילוּ אַמאָל, איז עס פֿאָרט אַ נאַרישקייט.

2 אַ נאַרישקייט געדענקט זיך.

אַזוֹי זאָגט מען, ווען מען דערמאָהנט זיך אָן אַ קליינינקייט, וואָס עס איז געווען פֿאַר אַ סך יאָהרען.

3 נאַרישקייט און שטאָלץ, וואַקסען אויף איין האָלץ.

נאַרען.

1 מען נאַרט ניט יענעם, נאָר זיך אַליין.

2 פֿון ווייטען, נאַרט מען לייטען; פֿון דער נאָהענט, זיך אַליין.

נָגִיד.

1 אַז די נְגִידִים זאָגען, האָבען די אָרעמע לייט וואָס צו קאָכען.

ווייל אַז אַ נָגִיד ווערט קראַנק, טהיילט מען די אָרעמע לייט נְדָבוֹת. — פֿערגל. עוֹשֶׁר 9.

2 אַז מען רייבט זיך אָן אַ נָגִיד, רייבט מען זיך אוים אַ לאָך.

פֿערגל. רייבען (זיך).

3 אַ נָגִיד האָט פֿיינד כָּבוֹד, ווי אַ קאַץ סמעטענע.

סמעטענע = p. śmietana — בִּלְשׁוֹן סַגִּי־נְהוֹר.

4 אַ נָגִיד טראָגט זיין דֶּרֶךְ־אֶרֶץ אין קעשענע.

קעשענע = p. kieszeń — ער מיינט געמליך, אַז ער קען מיט'ן געלד פֿערענטפֿערן אַלע עַוְלוֹת, וואָס ער טהוט.

5 אַ נָגִיד קומט אָב, און אַן אָרעם־מאַן קומט אויף, איז נאָך ניט גלייך.

6 אַ נָגִיד קען זיך שאַפֿען ביידע וועלטען.

ד. ה. ער קען פֿאַר זיך נוט לעבען און אויך אַנדערע גוטס טהון, און קען זיך שאַפֿען עוֹלָם הַזֶּה און עוֹלָם הַבָּא.

7 דעם נְגִיד'ס נאַרישקייט גילט מעהר, ווי דעם אָרעם־מאַנ'ס חָכְמָה.

8 דער נָגִיד טראָגט זיין נאָז אין קעשענע, און דער אָרעם־מאַן אין האַרצען.

2520 קעשענע = p. kieszeń

2504 **75**. Rüf mich nar, nor gib mir lekech.

Vergl. Nr. 34; L e k e c h.

76. Schtojss dem nar in schtejssel, sugt er, as men mejnt gur nit ihm, nor dem fefer.

So unempfindlich ist er gegen Tadel und Belehrung.

Narisch.

A narischer kop wert kejn mul nit grau.

Vergl. Nr. 39.

Narischkejt.

1. As a narischkejt gerut afilü amul, is es fort a narischkejt.

2. A narischkejt gedenkt sich.

Wird gebraucht, wenn man sich an eine Bagatelle aus vergangenen Zeiten erinnert.

3. Narischkejt ün schtolz, waksen auf e j n holz.

Naren.

1. Men nart nit jenem, nor sich alejn.

2. Fün weiten, nart men leiten, fün der nuhent, sich alejn.

Nugid.

1. As di n'gidim sochen, hoben di ureme leit wus zü kochen.

Weil die reichen Kranken Almosen unter die Armen verteilen lassen.— Vergl. O j s c h e r 9.

2. As men reibt sich un a nugid, reibt men sich aus a loch.

Vergl. R e i b e n (sich).

3. A nugid hot feind kuwojd, wi a kaz ssmetene.

ssmetene = p. śmietana. — Verblümte Redensart zur Bezeichnung des Ehrgeizes der Reichen.

4. A nugid trugt sein derech-erez in keschene.

keschene = p. kieszeń. — Sinn: Der Reiche glaubt, jede Unbill, die er an anderen begeht, mit seiner Börse gut machen zu können.

5. A nugid kümt ub, ün an urem-man kümt auf, is noch nit gleich.

6. A nugid ken sich schafen bejde welten.

D. h. er kann d i e s e Welt geniessen und durch Wohltätigkeit auch die z u k ü n f t i g e erwerben.

7. Dem nugids narischkejt gilt mehr, wi dem urem-mans chochmu.

8. Der nugid trugt sein Got in keschene, ün der urem-man in harzen.

2520 keschene = p. kieszeń. — Der Reiche pocht auf sein Geld und vergisst an Gott, während der Arme die wahre Gottesfurcht in seinem Herzen trägt.

2520 9 וָואס בַּיי אַ נָגִיד פֶערְוַואלְגֶערְט זִיךְ, גֶעפִֿינְט זִיךְ בַּיים אָרֶעם־מַאן נִיט אִין פֶּערְמֶעגֶען.

10 נִיט גֶענוּג צוּ זַיין אַ נָגִיד, גִילְט נָאךְ דֶעם נָגִידְ'ס קְווִיטֶעל אוֹיךְ.

11 פוּן נְגִידִים קוּמֶען אַרוֹיס נְגִידִים'לֶעךְ.

ד. ה. דִי קִינְדֶער זֶענֶען אֲפִילוּ אוֹיךְ נָאךְ נְגִידִים, אָבֶער שׁוֹין נִיט אַזוֹינֶע גְרוֹיסֶע.

נְדָבָה.

אַ נְדָבָה אִיז אַ קְרַאץ, אַ גְמִילוּת־חֶסֶד אִיז אַ שַׁאץ.

אַ נְדָבָה הֶעלְפְט נָאר אוֹיף דֶערְוַוייל, אָבֶער אַ גְמִילוּת־חֶסֶד קֶען אָפְט דֶעם מֶענְשֶׁען פוּן אַ גְרוֹיסֶער צָרָה אַרוֹיסְרַאטֶעוֶוען.

נְדַן.

1 דֶער נְדַן גֶעהְט אַוֶועג אוֹיף שַׁדְכָנוּת.

ד. ה. אַ גֶעשֶׁעפְט, וָואס דִי הוֹצָאוֹת עֶסֶען אוֹיף דָאס קַאפִּיטַאל.

2 נְדַן אוּן יְרוּשָׁה, זֶענֶען מִיט דֶעם טַייבֶעל בְּחַבְרוּתָא.

ד. ה. זֵיי הָאבֶען קֵיין קִיוּם נִיט.

3 נְדַן אוּן קֶעסְט, דוֹיֶערְן אִיבֶער דִי פְּרֶעסְט.

זֵיי דוֹיֶערְן נִיט לַאנְג.

4 נְדַן־גֶעלְד הָאט קֵיין הַצְלָחָה נִיט.

אַנְדֶערֶע שְׁפְּרִיכְוֶוערְטֶער זָאגֶען, אַז יְרוּשָׁה־גֶעלְד הָאט אוֹיךְ קֵיין הַצְלָחָה נִיט. — פֶערְגְל. יְרוּשָׁה 2.

5 נְדַן קֶענֶען עֶלְטֶערְן גֶעבֶּען, אָבֶער נִיט קֵיין מַזָל.

פֶערְגְל. עֶלְטֶערְן 3.

6 ק"נ זְהוּבִים אִיז אַ קְלֵיינְשְׁטֶעדְטֶעלְדִיגֶער נְדַן.

ק"נ = 150 פּוֹילִישֶׁע גוּלְדֶען. — מֶען שְׁפָּאטֶעט אִיבֶּער קְלֵיינְשְׁטֶעדְטֶעלְדִיגֶע פֶערְמֶעגֶענְס.

נויט.

1 דִי נוֹיט מַאכְט דֶעם מֶענְשֶׁען בֶּעסֶער, — דָאס גְלִיק מַאכְט אִיהְם שְׁלֶעכְטֶער.

2 דִי נוֹיט שַׁארְפְט דֶעם שֵׂכֶל.

3 נוֹיט, אִיז עֶרְגֶער וִוי דֶער טוֹיט.

4 נוֹיט בְּרִיכְט אַייזֶען, דַלוּת בְּרִיכְט שְׁלֶעסֶער.

5 פַאר נוֹיט טְהוּט מֶען אָן דֶעם שַׁבָּת אִין דֶער וָואכֶען.

ד. ה. מֶען טְרָאגְט אִין דֶער וָואכֶען דִי שַׁבָּת־קְלֵיידֶער, וַוייל מֶען הָאט נִיט קֵיין גֶעלְד, זִיךְ צוּ מַאכֶען אַנְדֶערֶע קְלֵיידֶער.

6 פַאר נוֹיט, עֶסְט מֶען וַויים־בְּרוֹיט.

2536 ד. ה. מֶען עֶסְט נָאר דִי חַלָּה, וָואס זִי אִיז גֶעבְּלִיבֶּען פוּן שַׁבָּת.

2520 9. Wus bei a nugid ferwalgert sich, gefint sich beim uremman nit in fermegen.

10. Nit genüg zü sein a nugid, gilt noch dem nugid's kwitel auch.

So klagte einst ein armer Teufel, dessen Wechsel niemand honorieren wollte.

11. Fün n'gidim kümen araus n'gidim'lech.

D. h. da sich das Vermögen der Eltern unter den Kindern verteilt, so werden aus ihnen gleichsam Reiche en miniature.

N'duwu.

A n'duwu is a kraz, a g'milüss-chessed is a schaz.

Ein Almosen tut nur für eine Weile gut, während ein Darlehen in der Not für die Dauer helfen kann.

N'dan.

1. Der n'dan geht aweg auf schadchunüss.

Von einem Geschäft, dessen Ausgaben das Kapital verschlingen.

2. N'dan ün j'rüschu, senen mit dem teiwel b'chawrüssu.

D. h. beide sind nicht von langer Dauer.

3. N'dan ün kest, dauern iber di frest.

D. h. Mitgift und die dem Ehepaare gewährte Kost dauern nicht lange.

4. N'dan-geld hot kejn hazluchu nit.

5. N'dan kenen eltern geben, ober nit kejn masol.

Vergl. Eltern 3.

6. Kan s'hüwim is a klejnschtedteldiger n'dan.

»kan« = 150. Das Sprichwort spöttelt über kleinstädtische Vermögensverhältnisse, wo 150 poln. Gulden schon eine ansehnliche Mitgift ausmachen.

Nojt.

1. Di nojt macht dem menschen besser, — dus glik macht ihm schlechter.

2. Di nojt scharft dem ssejchel.

3. Nojt, is erger wi der tojt.

4. Nojt bricht eisen, dalüss bricht schlesser.

5. Far nojt thüt men un dem schaboss in der wochen.

Mancher trägt an Wochentagen seine Sabbatkleider, weil er keine andern hat.

6. Far nojt, esst men weiss-brojt.

2536 Aus Mangel an Schwarzbrot, verzehrt der Arme an Wochentagen die Ueberbleibsel des Weissbrotes vom Sabbat.

2536

נֹחַ.

1 נֹחַ, מִיטְ'ן קַאצֶען־מֹחַ.

אַזוֹי זָאגְט מֶען אִין קַאטָאוֶועס פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר הֵייסְט נֹחַ, אוּן אִיז אַ גְרוֹיסֶער נַאר.

2 עֶר שְׁרַייבְּט „נֹחַ" מִיט זִיבֶּען גְרַייזֶען.

עֶס אִיז נִיט קֵיין לַייכְטֶע זַאךְ, צוּ שְׁרַייבֶּען דָאס וָוערְטֶעל „נֹחַ" מִיט זִיבֶּען גְרַייזֶען, אוּן דָאךְ הָאט אַן עַם־הָאָרֶץ דִי קוּנְץ בֶּעוויזֶען, עֶר הָאט גֶעמְלִיךְ גֶעשְׁרִיבֶּען „נ ו י אֶ ע כ".

נֶחָמָה.

אֵיידֶער עֶס קוּמְט דִי נֶחָמָה, קֶען אוֹיסְגֶעהֶען דִי נְשָׁמָה.

נָטָע.

רֶבִּי נָטָע, הָאט תָּמִיד חַרָטָה.

אַזוֹי זָאגְט מֶען אִין קַאטָאוֶועס פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר הָאט אָפְּט חַרָטָה.

נִידְרִיג.

1 אַז מֶען הַאלְט זִיךְ צוּ נִידְרִיג, טְרֶעט יֶענֶער אוֹיפְ'ן קָאפּ.

2 אַז עֶס אִיז נִידְרִיג צוּ־קָאפֶּענְס, לֶעגְט מֶען אוּנְטֶער דִי הַאנְד (אָדֶער: דֶעם קוּלַאק).

קוּלַאק = p. kułak — ד. ה. מֶען מוּז זִיךְ הֶעלְפֶען, ווִי מֶען קֶען.

נִיטֶל.

נִיטֶל אִיז אַ בֵּייזֶע לֵייד.

נִיטֶל, פוּנְ'ם לַאטֵיינִישֶׁען natalis = וַוייהְנַאכְטֶען.

נַיי.

וָואס נַיי, אִיז גֶעטְרַיי — וָואס אַלְט, אִיז קַאלְט.

נֵייטְרַא.

אִין נֵייטְרַא טָאר מֶען נִיט זָאגֶען קֵיין „שְׁמַע־יִשְׂרָאֵל".

נֵייטְרַא (Neutra) אִיז אַ שְׁטָאדְט אִין אוּנְגַארְן, וָואס אִיהְרֶע אֵיינְוָואהְנֶער הָאבֶּען אַ שֵׁם פַאר גְרוֹיסֶע גַנָבִים. דִי דָארְטִיגֶע יוּדֶען הָאבֶּען מוֹרָא צוּ זָאגֶען „שְׁמַע־יִשְׂרָאֵל", וַוייל מֶען מוּז דֶערְבַּיי דִי אוֹיגֶען צוּדְרִיקֶען, אוּן דֶערְוַוייל קֶען מֶען זֵיי דָאס זֵייגֶערְל פוּן דֶער קֶעשֶׁענֶע אַרוֹיסְגַנְבֶ'ענֶען.

נַייעֶס.

1 אַ נַייעֶס, קַאטְהֶערִינֶע אִיז מֵת.

אַזוֹי זָאגְט מֶען אִין רוּסְלַאנְד, אַז מֶען הֶערְט אַן אַלְטֶע מַעֲשֶׂה דֶערְצֶעהְלֶען.

2 אַ נַייעֶס, קְרָאל יַאגְיֶעלֶע אִיז מֵת.

קְרָאל יַאגְיֶעלֶע = p. król Jagiełło — זָאגְט מֶען אִין פּוֹילֶען בַּיי דֶער גֶעמְלִיכֶער גֶעלֶעגֶענְהֵייט. 2547

2536 **Nojach.**

1. Nojach, mit'n kazen-mojach.

So hänselt man einen Dummkopf, namens Nojach.

2. Er schreibt „Nojach" mit siben greisen.

Von einem notorischen Ignoranten gebraucht. Ein solcher hat einst das Kunststück fertig gebracht, den Namen Nojach, der im Hebr. nur aus zwei Buchstaben besteht, mit sieben Fehlern zu schreiben.

Nechumu.

Ejder es kümt di nechumu, ken ausgehen di n'schumu.

Nutu.

Rebi Nutu, hot tumid charutu.

So neckt man jemanden, der in seinen Entschlüssen und Meinungen schwankt.

Nidrig.

1. As men halt sich zü nidrig, tret jener auf'n kop.
2. As es is nidrig zü-kopens, legt men ünter di hand (oder: dem kulak).

kulak = p. kułak. — Die Not macht erfinderisch und man hilft sich, wie man kann.

Nitel.

Nitel is a bejse lejd.

Zu Weihnachten (»nitel« vom Lateinischen natalis) pflegten im Mittelalter (und auch in unseren Zeiten) grausame Judenverfolgungen auszubrechen, weshalb dieses Fest von den Juden als schweres Leid betrachtet wurde.

Nei.

Wus nei, is getrei — wus alt, is kalt.

Sagt man meistens von Dienern, deren Treue mit der Zeit abnimmt.

Nejtra.

In Nejtra tur men nit sugen kejn „sch'ma-Jissruejl".

Die Einwohner der Stadt Neutra in Ungarn sind als grosse Diebe verrufen. Da man beim Rezitieren des »Sch'ma« die Augen schliesst, (um nicht von andern Gegenständen abgelenkt zu werden), so läuft man in Neutra Gefahr, bei dieser Gelegenheit bestohlen zu werden.

Neies.

1. A neies, Katherine is mejss.
2. A neies, krul Jagjele is mejss.

krul Jagjele = p. król Jagiełło. — Diese zwei Redensarten werden in Russland, beziehungsweise in Polen gebraucht, beim Anhören einer alten, längst bekannten Geschichte.

2547

2547

ניכטערנער.

וואס ביי א ניכטערנעם אויף דער לונג, איז ביים שכור אויף דער צונג.

פערגל. לונג.

ניסן.

1 אים ניסן איז גוט צו שטארבען – אבער נאר פאר יענעם. (וואר: ...נאר בעסער איהר).

ווארטשפיל מיט „איר". עס איז א דין, אז מען טאר ניט אים ניסן פאסטען, קיין תחנון זאגען און טרויערען (ש"ע אורח חיים, הלכות פסח סי' תכ"ט). דעריבער מיינט דאס פאלק, אז די מענשען וואס שטארבען אים ניסן ווערען פטור פון עונש.

2 ראש־חדש ניסן, איז א טהייערער ביסען.

דער חדש ניסן קאסט א סך געלד, ווייל מען מוז אלעס אנגרייטען אויף די אכט טעג פון פסח.

3 ראש־חדש ניסן, לעגט מען דעם קאנטשוק אונטער׳ן קישען; ראש־חדש איר נעמט מען דעם קאנטשוק אפיר.

קאנטשוק = p. kańczug — א חדר־רענעל ביי מלמדים.

ניסען.

ער ניסט אמאל אויף א ליגען אויך.

דאס פאלק גלויבט, אז ווען איינער ניסט, איז עס א סימן, אז דאס, וואס מען האט פריהער גערעדט, איז אן אמת. מאנכער — זאגט דאס שפריכווארט — ניסט אבער אויף א ליגען אויך.

ניקס.

ניקס איז גוט צו די אויגען.

ווארטשפיל צווישען „ניקס" (אן אויגען־וואסער) און „ניכטס".

נירענבארג.

וואס טויג מיר נירענבארג, אז איך האב דארט קיין הויז?

דאס שפריכווארט ווערט אין דייטשלאנד געברויכט.

נישט.

איטליכער נישט, איז א תקיף אויף זיין מיסט.

„נישט" הייסט גאר א קליין מענשעלע, וואס די וועלט מאכט זיך גאר ניט אויס איהם.

נס.

1 אויף א נס טאר מען זיך ניט סומך זיין.

2 אויף נסים טאר מען זיך ניט פערלאזען.

אין סומכין על הנס. (פסחים, ס"ד, ב').

3 א נס, וואס דער טאטע האט דעם דלות, פערשפארט ער סכום צו צאהלען.

אזוי האט אמאל געזאגט א נארישער זוהן. 2558

2547

Nichterner.

Wus bei a nichternem auf der lüng, is beim schikojr auf der züng.

Vergl. Lüng.

Nisson.

1. Im Nisson is güt zü schtarben — ober nor far jenem. (Var: ...nor besser ihr.)

   Es ist ein Volksglaube, dass den im Monate Nisson Verstorbenen die Strafe für ihre Sünden im Jenseits nachgesehen wird. Der Skeptiker meint jedoch, das »Ihr« vorzuziehen sei, d. h. dass der andere sterbe. »Ihr« ist ein Wortspiel mit dem Monat »Ijor«.

2. Rojsch-chojdesch Nisson, is a theierer bissen.

   Weil in diesem Monate das kostspielige Osterfest fällt.

3. Rojsch-chojdesch Nisson, legt men dem kantschük ünter'n kischen; rojsch-chojdesch Ijor, nemt men dem kantschük afir.

   kantschük = p. kańczug. — Schulregel. Im Monat Nisson beginnen die Osterferien, die bis zum Monat Ijor dauern.

Nissen.

Er nisst amul auf a ligen auch.

Das Volk meint, wenn jemand beim Anhören einer Erzählung niest, so sei das ein Zeichen für die Wahrheit derselben. Das Sprichwort will aber bemerkt haben, dass es Menschen gibt, die auch eine Lüge »beniesen«.

Niks.

Niks is güt zü di ojgen.

Wortspiel zwischen »niks« (nichts) und einem bekannten Augenwasser »Nix« (collyrium).

Nirenbarg.

Wus tojg mir Nirenbarg, as ich hob dort kejn haus?

Meist in Deutschland gebraucht.

Nischt.

Itlicher nischt, is a takif auf sein mist.

»nischt« steht hier in der Bedeutung von »nichtiger« unbedeutender Mensch.

Nejss.

1. Auf a nejss tur men sich nit ssojmejch sein.
2. Auf nissim tur men sich nit ferlosen.
3. A nejss, wus der tate hot dem dalüss, ferschpurt er ss'chüm zü zuhlen.

   So soll sich ein beschränkter Sohn über die Armut seines Vaters getröstet haben, als er sah, wie die Reichen zum Steuerzahlen herangezogen werden.

2558

4 עֶס הָאט זִיךְ גֶעטְרָאפֶֿען אַ מִילְכִיגֶער נֵס. 2558

אַ שֶׁערְצְהַאפְֿטֶע רֶעדֶענְסְאַרְט, וֶוען עֶס טְרֶעפְֿט זִיךְ אַ גַאנְץ גֶעוֶועהְנְלִיכֶע זַאךְ.

גֶעמֶען.

1 אַז מֶען גֶעמְט, שְׁלָאגְט מֶען אִיבֶּער דִי הֶענְד.

2 אַז עֶס גֶעמֶען נִיט דִי הֶענְד, גֶעמֶען נִיט דִי וֶוענְד.

אַזוֹי זָאגְט מֶען, וֶוען מֶען אִיז אֵיינֶעם חוֹשֵׁד, אַז עֶר הָאט עֶפֶּעס צוּגֶענֶעמֶען, אוּן עֶר לֵייגֶענְט עֶס.

3 וָואס מֶען גֶעמְט זִיךְ נִיט אַלֵיין, דָאס הָאט מֶען נִיט. (אוּן אַז מֶען גֶעמְט זִיךְ אַלֵיין, שְׁלָאגְט מֶען אִיבֶּער דִי הֶענְד).

פֶּערְנָל. Nr. 1

4 וֶוער עֶס הָאט לִיבּ צוּ נֶעמֶען, הָאט פַיינְד צוּ גֶעבֶּען.

5 „לְעוֹלָם“ — נֶעם, „תִּקַּח“ — מָאהְן.

אַזַא פֵּירוּשׁ אוֹיף דִי צְוֵויי וֶוערְטֶער מַאכְט אֵיינֶער, וָואס עֶר גֶעמְט אֲפִילוּ צוּ אַלֶעס, וָואס מֶען גִיט אִיהְם, אָבֶּער עֶר בֶּעגְנִיגְט זִיךְ נִיט דֶערְמִיט, אוּן מָאהְנְט נָאךְ וַוייטֶער. — עֶהְנְלִיךְ: קוּקֶען 2.

6 עֶר הָאט גֶענֶעמֶען בְּחַרְבּוֹ וּבְקַשְׁתּוֹ.

ד. ה. מִיט גֶעוַואלְט.

7 עֶר גֶעמְט, וִוי אַ פְּרָאסְט.

וַוייל מֶען זָאגְט: „דֶער פְּרָאסְט גֶעמְט“, דֶעריבֶּער וֶוערְט דִי רֶעדֶענְסְאַרְט גֶעבְּרוֹיכְט פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר גֶעמְט חוֹרֶשׁ, אָדֶער בַּיים קָארְטֶענְשְׁפִּיל, וֶוען אֵיינֶער גֶעמְט פִּיל שְׁטִיכֶע (levées).

8 פוּן נֶעמֶען וֶוערְט מֶען נִיט בְּדַלּוּת.

גֶעמֶער.

אַ נֶעמֶער אִיז קֵיין גֶעבֶּער.

גֶעמֶערָאוו.

1 וֶוער עֶס אִיז פוּן נֶעמֶערָאוו, דֶער אִיז נִיט פוּן גֶעבֶּערָאוו.

נֶעמֶערָאוו (Niemirów) אִיז אַ שְׁטָאדְט. דַאנֶעגֶען אִיז „גֶעבֶּערָאוו“ אַן אוֹיסְגֶעטְרַאכְטֶער נָאמֶען פוּן „גֶעבֶּען“.

2 פוּן אַ נֶעמֶערָאוֶוער בַּעל־הַבַּיִת קֶען מֶען קֵיין פַּרְנָסָה נִיט הָאבֶּען.

שֶׁערְצְהַאפְֿט פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר אִיז אַלֵיין אַ „נֶעמֶער“, אוּן גִיט אַנְדֶערֶע נִיט קֵיין פַּרְנָסָה.

נְקֵבָה.

1 אַ נְקֵבָה אִיז וִוי אַ קַאטְשְׁקֶע.

קַאטְשְׁקֶע = p. kaczka — פוּן אַ קַאטְשְׁקֶע אִיז אַלֶעס גוּט, נָאר דֶער פִּיסְק טוֹיג נִיט, אוּן דָאס וַוארְפְט מֶען אוֹיךְ פִיר אַ נְקֵבָה. 2571

2558 4. Es hot sich getrofen a milchiger nejss.

Scherzhaft, um zu sagen, dass sich etwas Alltägliches ereignet hat.

Nemen.

1. As men nemt, schlugt men iber di hend.
2. As es nemen nit di hend, nemen nit di wend.

   Wenn man jemanden beargwöhnt, etwas gestohlen zu haben, was noch soeben im Zimmer sich befand.
3. Wus men nemt sich nit alejn, dus hot men nit, (ün as men nemt sich alejn, schlugt men iber di hend.)

   Vergl. Nr. 1.
4. Wer es hot lib zü nemen, hot feind zü geben.
5. „L'ojlom" — nem, „tikach" — muhn.

   An dieser praktischen Regel hält sich derjenige, welcher zwar nichts Dargebotenes ausschlägt, sich aber vorbehält, noch mehr zu fordern. — Vergl. Küken 2.
6. Er hot genemen b'charboj üw'kaschtoj.

   D. h. mit Gewalt.
7. Er nemt, wi a frost.

   Die Redensart: »der frost nemt« heisst, dass der Frost zunimmt. Man gebraucht den Vergleich von einem Beamten, der Bestechung annimmt, oder beim Kartenspiel von einem glücklichen Spieler, der viele Stiche macht.
8. Fün nemen wert men nit b'dalüss.

Nemer.

A nemer is kejn geber.

Nemerow.

1. Wer es is fün Nemerow, der is nit fün Geberow.
2. Fün a Nemerower baal-buss ken men kejn parnussu nit huben.

   »Nemerow« (Niemirów) ist ein Städtchen in Russland. Dagegen ist »Geberow« ein fingierter Städtenamen. Beide Namen spielen auf »nehmen« und »geben« an.

N'kejwu.

1. A n'kejwu is wi a katschke.

   katschke = p. kaczka.— Das Sprichwort sagt scherzhaft: an Frauen und Enten ist alles gut, nur der Schnabel taugt bei beiden nicht

2571 viel.

2571 2 אַ נְקֵבָה הָאט עֶלְף־און־נײַנְצִיג נְשָׁמוֹת אִין בּױך.

ווײַל אֶפְשָׁר דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט זָאגֶען, אַז אַ פְּרוֹי אִיז מְסוּגָל צוּ הָאבֶּען אַ סַך קִינְדֶער,
אָדֶער אַז זִי הָאט אַלֶע טָאג אַן אַנְדֶערֶע דֵעָה און אִיז לױניש?

3 דִי נְקֵבָה הָאט דִי יִסוּרִים, און דֶער מַאן מַאכְט דֶעם בְּרִית.

נְקִי־כַּפַּיִם.

פוּן נְקִי־כַּפַּיִם וֶוערְט מֶען נִיט רײַך.

אַזױ זָאגְט צ. בּ. אַ בֶּעאַמְטֶער, וָואס נֶעמְט חוֹרֶשׁ.

נְקָמָה.

1 אַ נְקָמָה, אִיז אַ גוּטֶער בִּיסֶען.

2 אַ נְקָמָה, אִיז אַ הַאלְבֶּע נֶחָמָה.

פֶּערְגַל. Nr. 6

3 אַ נְקָמָה אָן דִי וַואנְצֶען!

אַ נַאר הָאט פִיל גֶעלִיטֶען פוּן דִי וַואנְצֶען אִין זײַן הױז, דֶערִיבֶּער הָאט עֶר דָאס הױז אוּנְטֶערְגֶעצוּנְדֶען און הָאט זִיךְ גֶעפְרֵייט, אַז עֶר הָאט אַ נְקָמָה אָן דִי וַואנְצֶען.

4 אַ נְקָמָה אָן דֶער שְׁנוּר, דֶער זוּהְן אִיז גֶעשְׁטָארְבֶּען.

אַ בֵּייזֶע שְׁווִיגֶער הָאט זִיךְ גֶעפְרֵייט, וָואס אִיהְר זוּהְן אִיז גֶעשְׁטָארְבֶּען, ווײַל דֶערִיבֶּער אִיז דִי שְׁנוּר גֶעוָוארֶען אַן אַלְמָנָה.

5 אַ נְקָמָה! — דֶער טַאטֶע הָאט דִי מַאמֶע גֶעשְׁלָאגֶען.

6 נְקָמָה, אִיז קֵיין נֶחָמָה.

דֶער הִיפּוּךְ פוּן Nr. 2

נְשָׁמָה.

1 אַלֵיין, אִיז דִי נְשָׁמָה רֵיין.

ד. ה. נָאר דֶער גוּף מַאכְט זִי אוּמְרֵיין. מֶען זָאגְט דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט אוֹיךְ, וֶוען מֶען שְׁלָאגְט אוֹיס אַ שׁוּתְּפוּת־גֶעשֶׁעפְט און מֶען ווִיל קֵיין חֲבֵר נִיט הָאבֶּען.

2 אַ כָּשֶׁר׳ע נְשָׁמָה מִיט אַ טְרֵפָה גוּף.

3 דִי נְשָׁמָה קֶען מֶען נִיט אוֹיסְשְׁפֵּייעֶן.

ד. ה. ווִי בִּיטֶער עֶס אִיז אַמָאל דֶעם מֶענְשֶׁען, אָבֶּער דִי נְשָׁמָה קֶען מֶען נִיט פוּן זִיךְ אַרוֹיסְגֶעבֶּען.

4 הָאט יֶענֶער דִי נְשָׁמָה, — הָאבּ אִיךְ דָאס גֶעלְד.

אַזױ זָאגְט אֵיינֶער, וָואס עֶר ווִיל נִיט גֶעבֶּען קֵיין נְדָבָה, און אַז מֶען דֶערְצֶעהְלְט אִיהְם, אַז אַנְדֶערֶע הָאבֶּען יָא גֶעגֶעבֶּען, עֶנְטְפֶערְט עֶר דַארוֹיף: הָאט טַאקִי יֶענֶער אַ גוּט הַארְץ, אָבֶּער דֶערְפַאר בְּלֵייבְּט בַּיי מִיר דָאס גֶעלְד. 2584

2571 **2.** A n'kejwu hot elf-ün-neinzig n'schumojss in bauch.

Soll das Sprichwort etwa besagen, dass eine Frau vielen Menschenkindern das Leben schenkt, oder dass sie alle Tage ihre Anschauungen derart wechselt, dass sie fast als ein anderer Mensch erscheint?

3. Di n'kejwu hot di jissürim, ün der man macht dem b'riss.

Die Frau macht die Schmerzen des Kindbettes durch, und dem Manne fällt das Verdienst zu, den Sohn gezeugt zu haben.

N'ki-chapajim.

Fün n'ki-chapajim wert men nit reich.

So spricht etwa ein Beamter, der Bestechung annimmt.

N'kumu.

1. A n'kumu is a güter bissen.

2. A n'kumu, is a halbe nechumu.

Vergl. Nr. 6.

3. A n'kumu un di wanzen!

So soll einer freudig ausgerufen haben, als er sein eigenes Holzhäuschen anzündete, um die Plage der Wanzen los zu werden.

4. A n'kumu un der schnür, der sühn is geschtorben.

Die böse Schwiegermutter freut sich über den Tod ihres Sohnes, weil der Schwiegertochter dadurch ein grosses Leid geschieht.

5. A n'kumu! — der tate hot di mame geschlugen.

6. A n'kumu, is kejn nechumu.

Gegensatz zu Nr. 2.

N'schumu.

1. Alejn, is di n'schumu rejn.

Die Seele ist an und für sich rein, nur wird sie zuweilen vom Körper verunreinigt. Das Sprichwort wird auch von Kaufleuten gebraucht, die sich von ihrem Kompagnon trennen, um keine Gemeinschaft mit fremden Leuten zu haben.

2. A kuscher'e n'schumu mit a t'rejfu güf.

3. Di n'schumu ken men nit ausschpeien.

D. h. der menschliche Geist kann nicht freiwillig aufgegeben werden.

4. Hot jener di n'schumu, — hob ich dus geld.

So sagt jemand, der sich weigert, zu einer Spende beizutragen; er meint nämlich: hat ein anderer das gute, wohltätige Herz, so
2584 behalte er dafür sein Geld.

5 מַיין גֶעלְד, דַיין נְשָׁמָה. 2584

ד. ה. דֶערְפַאר, וָואס דוּ גֶעמְסְט מִיר אַװעג מַיין גֶעלְד, װעט דַיין נְשָׁמָה מוּזֶען לַיידֶען.

6 מַיין נְשָׁמָה אִיז אַ יךְ אוֹיף דֶעם בַּארְג סִינַי גֶעשְׁטַאנֶען.

װֶען אַײנֶער װִיל זָאגֶען, אַז עֶר הָאט אִין אַ זַאךְ דֶעם אַײגֶענֶעם חֵלֶק װִי אַלֶע אַנְדֶערֶע.

7 מַיין נְשָׁמָה אִיז אוֹיךְ נִיט פוּן קְלָאטְשֶׁע.

קְלָאטְשֶׁע = klr. клоча — זִין װִי דָאס פְרִיהֶערֶע שְׁפְּרִיכְוָוארְט.



2587

2584 **5**. Mein geld, dein n'schumu.

Derjenige, der sich in einem Geschäfte benachteiligt fühlt, sagt zu seinem Gegner: das mir ungerechterweise abgenommene Geld komme über deine Seele.

6. Mein n'schumu is auch auf dem barg Ssinaj geschtanen.

7. Mein n'schumu is auch nit fün klotsche.

klotsche = klr. клоча. — Die Redensarten 6 und 7 werden gebraucht, wenn jemand seine Ebenbürtigkeit andern gegenüber, oder seine Rechte betonen will.



2587

ס.

סָאלְדַאט.

1 הֶענְד אוּן פִּים אָבְּהַאקֶען, אוּן פַּאר אַ סָאלְדַאט אַוֶועגְגֶעבֶּען.

א שֶׁערְצְהַאפְטֶע שְׁטְרָאף.

2 וָואס קְלֶעקְט פַּאר אַ סָאלְדַאט אַ מַצָּה?

דָאס זָאגְט אֵיינֶער, וָואס בֶּעקְלָאגְט זִיךְ, אַז עֶר בֶּעקוּמְט וֶוענִיגֶער, וִוי עֶר הָאט זִיךְ גֶערֶעכְנְט, צ. ב. א נְדָבָה.

סַאפָּאזְשְׁנִיק.

יַא סַאם סַאפָּאזְשְׁנִיק.

— г. я самъ сапожникъ. מֶען דֶערְצֶעהְלְט: אַ קָאזַאק הָאט אַרוּמְגֶעטְרָאגֶען צוּ פֶערְקוֹיפֶען אַ פָּאאר תְּפִלִּין אוֹיפְ׳ן מַארְק, וָועלְכֶע עֶר הָאט נַאטִירְלִיךְ גֶעגַנְבֶ׳עט. אוּן וִוי אֵיינֶער הָאט אִיהְם גֶעפְרֶעגְט, פוּן וַואנֶען עֶר הָאט בֶּעקוּמֶען דִי תְּפִלִּין, הָאט עֶר גֶעעֶנְטְפֶערְט, אַז עֶר הָאט זֵיי אַלֵיין גֶעמַאכְט, וָוארוּם עֶר אִיז אַלֵיין אַ שוּסְטֶער. — דִי רֶעדֶענְסְאַרְט וֶוערְט גֶעבְּרוֹיכְט, וֶוען אֵיינֶער גִיט זִיךְ אוֹיס פַאר׳ן בַּעַל-מְלָאכָה פוּן אַ שְׁטִיקֶעל אַרְבֵּייט, אָדֶער פַאר דֶעם מְחַבֵּר פוּן אַ סֵפֶר, וָואס עֶר הָאט עֶס נִיט גֶעמַאכְט.

סְדוֹם.

עֶס אִיז נָאר מַעֲשֵׂה-סְדוֹם.

ד. ה. מֶען טְהוּט גְרוֹיס אוּמְרֶעכְט אוּן אַכְזָרִיוּת.

סִדְרָה.

אִיז זִיךְ דִי סִדְרָה מְיַשֵּׁב, אוּן גֶעהְט גָארְנִיט.

מֶען זָאגְט גֶעוֶועהְנְלִיךְ „דִי סִדְרָה גֶעהְט". דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט זָאגְט מֶען, וֶוען אַ גֶעשֶׁעפְט הֶערְט אוֹיף גוּט צוּ גֶעהְן.

סוֹד.

1 אַז אַ סוֹד אִיז קֵיין בְּרָכָה.

2 אַ סוֹד אִיז נָאר אוּנְטֶער פִּיעֶר אוֹיגֶען, (אוּן אוּנְטֶער פִּיעֶר אוֹיעֶרֶען).

3 אַ סוֹד, בִּיז קֵיין בְּרָאד.

בְּרָאד (Brody) אִיז אַ שְׁטָאדְט אִין גַאלִיצִיֶען. — ד. ה. אַ סוֹד, וָואס אִיטְלִיכֶער וֶוערְט אִיהְם בַּאלְד גֶעוָואהְר.

Ssoldat.

1. Hend ün fiss ubhaken, ün far a ssoldat aweggeben.
   Scherzhafte Androhung einer harten Strafe.
2. Wus klekt far a ssoldat a mazu?
   So fragt einer, der sich in seinen Erwartungen getäuscht sieht; z. B. wenn er eine so kleine Unterstützung erhält, dass er nicht einmal seinen Hunger damit stillen kann.

Ssapożnik.

Ja ssam ssapożnik.

ja ssam ssapożnik = r. я самъ сапожникъ. — Wenn sich jemand für den Urheber einer Sache ausgibt, die nicht von ihm herrührt.— Anekdote: Ein Kosak bot einem Juden ein Paar, natürlich gestohlene, Gebetriemer (t'filin) zum Kaufe an. Der Jude, der den Diebstahl witterte, frug den Kosaken nach der Herkunft des Objekts und erhielt von ihm die Antwort: »Ich bin nämlich selbst Schuster«, womit er sagen wollte, er habe die Gebetriemen selber angefertigt.

Ss'dojm.

Es is gur maassej-Ss'dojm.

Es sind Taten nach Sodoms Art.

Ssidru.

Is sich di ssidru m'jaschejw, ün geht gurnit.

Mit Anspielung auf die Redensart: »di ssidru geht«, wird das Sprichwort gebraucht, wenn ein Unternehmen, gegen alle Erwartung, nicht von statten gehen will.

Ssojd.

1. Un a ssojd is kejn b'ruchu.
2. A ssojd is nor ünter fier ojgen, (ün ünter fier ojeren).
3. A ssojd, bis kejn Brod.
   Brod = die Stadt Brody. — D. h. ein Geheimnis, das bald in die Oeffentlichkeit dringt.

2595
4 אַ סוֹד גֶעהְט נָאר אִין הױזְעֶן.

ד. ה. אַ סוֹד קֶען נָאר זַיין בַּיי מֶענֶער. — פֶּערְגְל. וַוייבּ 50, 48.

5 אַ סוֹד פַאר אַ מִנְיָן לַייט.

ד. ה. אַ סוֹד, וָואס אִיטְלִיכֶער וַוייסְט פוּן אִיהְם.

6 דֶער סוֹד לִיגְט אוֹיף דֶער גַאס.

זִין וִוי דָאס פְרִיהֶערֶע שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

7 וואוּ אַ סוֹד, דָארְט אִיז אַ גְנֵבָה.

8 וֶוען אַ סוֹד זָאל זַיין אַ בְּרָכָה, וָואלְט מֶען דִי תּוֹכָחָה נִיט אַיינְגֶערוֹימְט.

צוּ דֶער תּוֹכָחָה וֶוערְט גֶעוֶועהְנְלִיךְ אוֹיפְגֶערוּפֶען אֵיינֶער פוּן דִי בַּטְלָנִים, אוּן מֶען לֵייעֶנְט זִי פִיר זֶעהְר שְׁטִיל.

9 נָאךְ נַיין חֳדָשִׁים קוּמְט דֶער סוֹד אַרוֹיס.

בַּיי מְעוּבֶּרֶתְ'ע וַוייבֶּער.

10 עֶר רוּימְט אִיהְר אַיין דֶעם סוֹד, וָואס יְהוּדָה הָאט אַיינְגֶערוֹימְט תָּמָרְ'ן.

בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף דֶער מַעֲשֶׂה פוּן יְהוּדָה מִיט זַיין שְׁנוּר תָּמָר (בראשית ל״ח).

סוֹחֵר.

1 אוּם־שְׁטֵיינְס־גֶעזָאגְט, אַ סוֹחֵר! נִיט קֵיין קוֹנֶה, נִיט קֵיין מוֹכֵר!

2 אִיטְלִיכֶער סוֹחֵר לוֹיבְּט זַיין סְחוֹרָה.

פֶּערְגְל. שֶׁ ע נְ ק ע ר 3.

3 אֵייבִּיג נִיט לֵייגֶען אוּן קֵיין מָאל נִיט אָבְּגֶעבֶּען, אִיז אַ סוֹחְר'ישֶׁער כְּלַל.

עֶהְנְלִיךְ: קְ רָ א ם 5.

4 אַ סוֹחֵר אִיז אַזוֹי וִוי דֶער יוּד אִין דֶער סְפִירָה: עֶר צֶעהְלְט אוּן צֶעהְלְט, אוּן טָאר נִיט אוֹיסְזָאגֶען, וואוּ עֶר הַאלְט.

עֶר טָאר נִיט אוֹיסְזָאגֶען, וִוי עֶר שְׁטֶעהְט מִיט זַיינֶע גֶעשֶׁעפְטֶען, וָוארוּם עֶס קֶען אִיהְם שַׁאדֶען צוּ זַיין קְרֶעדִיט.

5 אַ סוֹחֵר טָאר קֵיין הוּנְד נִיט זַיין, אוּן אַ הוּנְד אַ סוֹחֵר, — אַוַדְאַי נִיט.

6 אַ סוֹחֵר פָאהְרְט אוֹיף יְרִידִים, אַ בֶּעטְלֶער גֶ ע הְ ט צוּ־פוּס.

7 מֶעהְר סוֹחֲרִים, מֶעהר גְלִיק, — מֶעהְר גַנָבִים, מֶעהְר שְׁטְרִיק.

סוּס.

אַז מֶען הָאט נִיט קֵיין סוּס, מוּז מֶען גֶעהֶען צוּ־פוּס. 2610

2595 **4**. A ssojd geht nor in hojsen.

D. h. ein Geheimnis zu bewahren sind nur Männer im Stande. — Vergl. Weib 48, 50.

5. A ssojd far a minjon leit.

6. Der ssojd ligt auf der gass.

Beide letzten Redensarten dienen zur Bezeichnung eines öffentlichen Geheimnisses.

7. Wü a ssojd, dort is a g'nejwu.

8. Wen a ssojd sol sein a b'ruchu, wolt men di tojchuchu nit eingeraumt.

Zum Beweis, dass einem Geheimnis kein Segen anhaftet, führt das Sprichwort an, dass die Bibelstellen, welche die Flüche gegen das Volk Israel enthalten, mit leiser, geheimnisvoller Stimme verlesen werden.

9. Nuch nein (9) choduschim kümt der ssojd araus.

Wenn ein Mädchen einen Fehltritt begangen hat.

10. Er raumt ihr ein dem ssojd, wus J'hüdu hot eingeraumt Tumor'n.

Bezieht sich auf die biblische Erzählung von Jehuda und seiner Schwiegertochter Thamar. (B. M. II. 38). — Vom unerlaubten Umgang mit einer Frau.

Ssojchejr.

1. Üm-schtejns-gesugt, a ssojchejr! nit kejn kojne, nit kejn mojchejr!

2. Itlicher ssojchejr lojbt sein ss'chojru.

Vergl. Schenker 3.

3. Ejbig nit lejgnen ün kejn mul nit ubgeben, is a ssojchr'ischer k'lal.

Aehnlich: Ḳrum 5.

4. A ssojchejr is asoj wi der jüd in der ss'firu: er zehlt ün zehlt, ün tur nit aussugen, wü er halt.

Von Kaufleuten, die Ursache haben, den Stand ihrer Geschäfte nicht zu verraten.

5. A ssojchejr tur kejn hünd nit sein, ün a hünd a ssojchejr, awadaj nit.

6. A ssojchejr fuhrt auf j'ridim, a betler geht zü-füss.

7. Mehr ssojcharim, mehr glik, — mehr ganuwim, mehr schtrik.

Ssüss.

2610 As men hot nit kejn ssüss, müs men gehen zü-füss.

2610 **סוף.**

1 אז דער סוף איז גוט, איז אלעס גוט.

אמרי אינשי: סופך טוב, כלך טוב. (מדרש לקח טוב, בראשית מ״ז, כ״ח).

2 סוף אדם למיתה, סוף בהמה לשחיטה, סוף סוחר לפליטה, סוף גנב לתליה.

סוף אדם למות, סוף בהמה לשחיטה. (ברכות, י״ז א׳).

סחורה.

1 א היהן, וואס קרייהעט, א גוי, וואס יודיש רעדט, און א יודינע, וואס לערנט תורה, איז ניט קיין גוטע סחורה.

מען מיינט מענשען, וואס זיי נעמען זיך צו פרעמדע זאכען.

2 אויף בבל־סחורה קומט א בבל־קונה.

בבל־סחורה הייסט א שלעכטע פערלעגערטע סחורה. דאס שפריכווארט זאגט, אז צו־נ־אזא סחורה קומט אויך א שלעכטער קונה.

3 אז א סחורה ליגט לאנג, פערגעסט מען דעם מקח.

4 אז מען האט סחורה, האט מען קיין מורא.

5 גוטע סחורה לויבט זיך אליין.

6 די בעסטע סחורה אין דער וועלט, איז מזומן געלד.

7 די ערגסטע סחורה איז „לא״.

פערגל. Nr. 10

8 ווער עס קען ניט א סחורה איבערהאלטען א יאהר מיט א מיטוואך, דער קען קיין סוחר ניט זיין.

9 טהייערע סחורה וואקסט פון דער ערד ארויס.

10 קיין סחורה — איז דער ערגסטער בבל.

פערגל. Nr. 7

11 קיין שום סחורה טאר דעם סוחר ניט נמאס ווערען.

„סטופאי״.

„סטופאי!״ איז דוחה שבת.

סטופאי = r. ступай — ד. ה. גאר א בעפעהל פון דער פאליציי איז ניט דא קיין תירוץ. — פערגל. קאזאק 1.

סידור.

אז דער סידור איז ניט געשטארבען, איז דער רבי אויך ניט געשטארבען.

אזוי האט אמאל א חדר־יונגעל געזאגט, אז מען האט איהם געטרייסט, אז ער וועט שוין ניט בעדארפען צו לערנען, ווייל דער רבי איז געשטארבען. 2625

2610 **Ssojf.**

1. As der ssojf is güt, is ales güt.
Ende gut, Alles gut.

2. Ssojf udom l'missu, ssojf b'hejmu lischchitu, ssojf ssojchejr liflejtu, ssojf ganow lissliu.
Niemand entgeht seinem Schicksal.

Ss'chojru.

1. A hihn, wus krejhet, a goj, wus jüdisch redt, ün a jüdine, wus lernt tojru, is nit kejn güte ss'chojru.
Tadelt Leute, die Sachen unternehmen, welche nicht in ihrer Kompetenz liegen.

2. Auf buwel-ss'chojru kümt a buwel-kojne.
D. h. wie die Ware, so der Käufer.

3. As a ss'chojru ligt lang, fergesst men dem mekach.

4. As men hot ss'chojru, hot men kejn mojru.

5. Güte ss'chojru lojbt sich alejn.

6. Di beste ss'chojru in der welt, is m'sümon geld.

7. Di ergste ss'chojru is „loj".
Vergl. Nr 10.

8. Wer es ken nit a ss'chojru iberhalten a juhr mit a mitwoch, der ken kejn ssojchejr nit sein.

9. Theiere ss'chojru' wakst fün der erd araus.
Zu Zeiten, wo grosse Nachfrage nach einer gewissen Ware herrscht, kommt sie allenthalben zum Vorschein.

10. Kejn ss'chojru — is der ergster buwel.
Vergl. Nr. 7.

11. Kejn schüm ss'chojru tur dem ssojchejr nit nimoss weren.

„Sstupaj".

„Sstupaj!" is dojche schaboss.
»sstupaj« = r. ступай. — Sinn: Wenn die rohe Gewalt etwas befiehlt, da hilft kein Einwand. — Vergl. Kosak 1.

Ssidür.

As der ssidür is nit geschtorben, is der rebi auch nit geschtorben.
So erwiderte ein Schuljunge, dem man die frohe Nachricht brachte, sein Lehrer sei gestorben. Er wollte nämlich sagen, dass solange das Buch lebt, sei der Tod des Lehrers noch keine Befreiung
2625 für ihn.

סִימָן. 2625

1 אַלֶע סִימָנִים גֶעהֶען אוּנְטֶער, נָאר דֶער סִימָן דַלוּת בְּלַייבְּט.

2 דָאס אִיז אַ סִימָן „דֵּצַ״ךְ“.

ד. ה. אַ שְׁלֶעכְטֶער סִימָן.

סִינַאגָאגַא.

יַאקָא סִינַאגָאגַא, טַאקִי רַאבִּין.

— p. jaka synagoga, taki rabin. וֶוען אֵיין זַאךְ פַּאסְט צוּ דֶער אַנְדֶערֶער, אָבֶּער נָאר אִין שְׁלֶעכְטֶען זִין. — פֶּערְגְל. קְהִלָּה.

סְכָה־שֶׁער.

מֶען מֶעג אִיהְם שִׁיקֶען נָאךְ אַ סְכָה־שֶׁער.

אַ נַאר, וָואס מֶען קֶען אִיהְם אַיינְרֶעדֶען, אַז עֶס אִיז פֶּערְהַאנֶען אַ סְכָה-שֶׁער, אוּן מֶען שִׁיקְט אִיהְם צוּם שָׁכֵן, עֶר זָאל זִי פוּן אִיהְם בָּארְגֶען. — פֶּערְגְל. „קְנְהָ״ז.

סְכוּם.

1 וֶוער עֶס גִיט נִיט קֵיין סְכוּם, דֶער הָאט קֵיין דֵעָה נִיט.

2 לִסְכוּם יִחוּס, — לְחִיתּוּן מַמְזֵר.

ד. ה. צוּ נֶעמֶען נְדָבוֹת פַאר קְהָלִישֶׁע זַאכֶען, הַאלְט מֶען אִיהְם פַאר אַ שֵׁיינֶעם בַּעַל־הַבַּיִת, אָבֶּער מִיט אִיהְם זִיךְ מְשַׁדֵּךְ זַיין, וִויל קֵיינֶער נִיט.

3 פַאר סְכוּם טָאר מֶען נִיט עֶנְטְלוֹיפֶען.

סְכוֹת.

סְכוֹת עֶסְט מֶען גוּט, אוּן מֶען שְׁלָאפְט שְׁלֶעכְט.

וַוייל סְכוֹת מֶעג מֶען עֶסֶען וָואס מֶען וִויל, אָבֶּער מֶען שְׁלָאפְט אַלֵיין אִין דֶער קַאלְטֶער סְכָּה.

סַכִּין.

סַכִּין מְסוּכָּן בְּיַד חָכָם, מִכָּל־שֶׁכֵּן בְּיַד...

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט שְׁטַאמְט אוֹיס דֶעם „תִשְׁבִּי“ (פוּן ר׳ אֵלִיָהוּ בָּחוּר) „עֶרֶךְ סַכִּין“: „סַכִּין בְּיַד שׁוֹטֶה סַכָּנָה“. אִין אוּנְזֶערְן שְׁפְּרִיכְוָוארְט וֶוערְט דָאס וָוארְט „שׁוֹטֶה“ נִיט אַרוֹיסְגֶעזָאגְט, אָבֶּער מֶען קֶען זִיךְ שְׁטוֹיסֶען.

סְלִיחוֹת.

אַז מֶען גֶעהְט צוּ סְלִיחוֹת, בְּלַייבֶּען אִין דֶער הֵיים דִי רוּחוֹת.

מֶען מֵיינְט, אַז דִי יוּנְגֶע־לַייט, וָואס בְּלַייבֶּען אִין דֶער הֵיים אוּן גֶעהֶען נִיט צוּ סְלִיחוֹת, טְרַייבֶּען דֶערְוַוייל מִיט דִי דִינְסְטֶען קַאטָאוֶועס.

סַ״ם.

מֶען טָאר נִיט גֶעבֶּען דֶעם סַ״ם וַוארֶעךְ (וַוייהְרוֹיךְ).

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט דְרִיקְט אוֹיס, אַז מֶען טָאר קֵיינְמָאל דֶעם טַייוֶועל נִיט נָאכְגֶעבֶּען אֲפִילוּ אַ קְלֵיינִיגְקֵייט, כְּדֵי עֶר זָאל נִיט הָאבֶּען דִי מִינְדֶעסְטֶע אוֹיסְרֶעדְ, דֶעם מֶענְשֶׁען צוּ פֶערְפִיהְרֶען צוּם שְׁלֶעכְטֶען. — פֶּערְגְל. שָׂטָן. 2636

2625 **Ssimon.**

1. Ale ssimunim gehen ünter, nor der ssimon dalüss bleibt.

   Alle Anzeichen können sich verwischen lassen, nur nicht der Stempel der Armut.

2. Dus is a ssimon „dejzach“.

   D. h. es ist ein böses, ominöses Zeichen; es muss um die Sache schlimm stehen.

Ssinagoga.

Jaka ssinagoga, taki rabin.

p. jaka synagoga, taki rabin. — Wie die Gemeinde, so ihr Oberhaupt. — Vergl. K'hilu.

Ssüku-scher.

Men meg ihm schiken nuch a ssüku-scher.

Man hält einfältige Leute zum besten, indem man sie veranlasst, eine nichtexistierende Sache z. B. eine Schere für die »ssüku« vom Nachbarn auszuborgen. — Vergl. Jakn'hus.

Ss'chüm.

1. Wer es git nit kejn ss'chüm, der hot kejn deju nit.
2. Liss'chüm jichüss, — l'chitün mamsejr.

   So klagt ein Parvenu, den man zwar zu Steuern und Spenden heranzieht, der jedoch in der bessern Gesellschaft nicht als vollgiltig angesehen wird.

3. Far ss'chüm tur men nit entlojfen.

Ssükojss.

Ssükojss esst men güt' ün men schluft schlecht.

Für das Laubhüttenfest sind keine besonderen Speisen vorgeschrieben, wie für Ostern und man kann geniessen, was man will; dagegen aber muss man die Nächte allein in der kalten Sukka zubringen.

Ssakin.

Ssakin m'ssükon b'jad chuchom, mikol-schekejn b'jad...

Zu ergänzen: »schojte«. — Das Spielen mit scharfen Messern und ähnlichen Werkzeugen ist niemandem anzuraten, am allerwenigsten aber dem Narren.

Ss'lichojss.

As men geht zü ss'lichojss, bleiben in der hejm di rüchojss.

Die Bussgebete »ss'lichojss« werden vor Tagesanbruch in der Synagoge verrichtet. Die jungen Leute aber, die zu Hause bleiben, treiben inzwischen allerlei Spuk.

Ssam.

Men tur nit geben dem Ssam warech (Weihrauch).

D. h. man darf dem bösen Trieb nicht um ein Haarbreit nachgeben.—

2636 Vergl. Ssuton.

2636

סְמָאלֶע.

װער עס פּאַרעט זיך מיט סמאַלע, שמירט זיך אײַן די הענט.

פָּארֶען (זִיךְ) = p. porać się; סְמָאלֶע = p. smoła

סַמְבַּטְיוֹן.

שַׁבָּת הָאט אֲפִילוּ דֶער סַמְבַּטְיוֹן אוֹיךְ רוּהֶ.

לוֹיט דֶעם מִדְרָשׁ וַוארְפְט דֶער סַמְבַּטְיוֹן דִי גַאנְצֶע וָואךְ אַרוֹיס שְׁטֵיינֶער, נָאר אִים שַׁבָּת בְּלֵייבְּט עֶר שְׁטִיל. (בראשית רבה י״א, ה׳). — פֶערְגְל. רוּהֶען 2.

סְמֶעטֶענֶע.

אַז מֶען נֶעמְט אַרָאב דִי סְמֶעטֶענֶע, בְּלַייבְּט דִי זַוויֶערְמִילְךְ.

סְמֶעטֶענֶע = p. śmietana

סְעוּדָה.

„וַיַּקְהֵל־פְּקוּדֵי״, גֶעהֶען מִיט אֵיינְאַנְדֶער צוּ דֶער סְעוּדָה.

מֶען מֵיינְט צְווֵיי מֶענְשֶׁען, וָואס מֶען זֶעהְט זֵיי תָּמִיד צוּזַאמֶען גֶעהֶען, אַזוֹי ווִי דִי סִדְרוֹת „וַיַּקְהֵל־פְּקוּדֵי״.

סֵפֶר.

אַ סֵפֶר אָהְן אַ הַקְדָּמָה, אִיז ווִי אַ גוּף אָהְן אַ נְשָׁמָה.

סֵפֶר־תּוֹרָה.

אַ סֵפֶר־תּוֹרָה זָאל מֶען פֶערְזֶעצֶען (אָדֶער: פֶערְקוֹיפֶען), אוּן אַ מֵיידֶעל זָאל מֶען חֲתוּנָּה מַאכֶען.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט אִיז אַוַדַאי גֶענֶעמֶען פוּנֶם תַּלְמוּדִישֶׁען זַאץ: „אין מוכרין ספר־תורה, אלא ללמוד תורה ולישא אשה״. (מגילה כ״ז, א׳; בבא בתרא קנ״א, א׳).

סְפִירָה.

אַז מֶען צֶעהְלְט סְפִירָה, קוּמְט אוֹיף דִי כְּלֵי־זֶמֶר אַ פְּגִירָה.

ווַייל דֶעמָאלְס זֶענֶען נִיט דָא קֵיין חֲתוּנּוֹת, הָאבֶּען דִי כְּלֵי־זֶמֶר קֵיין פַּרְנָסָה נִיט.

סְקְווירֶע.

אִין סְקְווירֶע אִיז אִיטְלִיכֶער אַ חָסִיד, אִין יַארְמָאלִינֶעץ אִיז אִיטְלִיכֶער אַ גַּנָּב.

סְקְווירֶע = Skwira, יַארְמָאלִינֶעץ = Jarmolińce, זֶענֶען צְווֵיי שְׁטֶעדְטְלֶעךְ אִין רוּסְלַאנְד.



2644

2636

Ssmole.

Wer es poret sich mit ssmole, schmirt sich ein di hend.

poren (sich) = p. porać się; ssmole = p. smoła.

Ssambatjojn.

Schaboss hot afilü der Ssambatjojn auch rüh.

Vergl. Rühen 2.

Ssmetene.

As men nemt arub di ssmetene, bleibt di sauermilch.

ssmetene = p. śmietana.

Ss'üdu.

„Wajakhejl-P'küdej", gehen mit ejnander zü der ss'üdu.

Das Sprichwort vergleicht zwei unzertrennliche Freunde den beiden Wochenabschnitten »Wajakhejl« und »P'küdej«, welche gewöhnlich (nicht in Schaltjahren) zusammen in der Synagoge verlesen werden.

Ssejfer.

A ssejfer uhn a hakdumu, is wi a güf uhn a n'schumu.

Ssejfer-tojru.

A ssejfer-tojru sol men fersezen (oder: ferkojfen), ün a mejdel sol men chassünu machen.

Das Ausheiraten einer Tochter gilt bei Juden als heiligste Pflicht der Eltern, und zu diesem Zweck darf man kein Opfer scheuen; man darf sogar einen heiligen Gegenstand veräussern.

Ss'firu.

As men zehlt ss'firu, kümt auf di k'lej-semer a p'giru.

Weil während der »ss'firu«-Zeit keine Hochzeiten stattfinden dürfen, und die Musikanten daher nichts verdienen.

Sskwire.

In Sskwire is itlicher a chussid, in Jarmolinez is itlicher a ganow.

Sskwire = Skwira; Jarmolinez = Jarmolińce, sind zwei Städtchen in Russland, von welchen das erstere durch seine frommen Einwohner, das letztere durch seine Diebe bekannt ist.



2644

עֲבֵרָה.

קְלֵיינֶע עֲבֵרוֹת, בְּרִינְגֶען גְרוֹיסֶע גְזֵרוֹת.

עִבְרִי.

1 אָהְן פָּאדְקָאוֶועס קֶען עֶר קֵיין עִבְרִי נִיט.

פָּאדְקָאוֶועס = p. podkowa – „פָּאדְקָאוֶועס" מֵיינְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְּט דִי נְקוּדוֹת, וַוייל זֵיי שְׁטֶעהֶען אוּנְטֶער דִי אוֹתִיוֹת.

2 עֶר אִיז שְׁטוּמְפִּיג אוֹיף דֶער עִבְרִי.

ד. ה. אַן עַם־הָאָרֶץ, וָואס עֶר קֶען קֵיין עִבְרִי נִיט.

3 עֶר זָאגְט עִבְרִי, וִוי אַ וַואסֶער, – נָאר דָאס וַואסֶער לוֹיפְט, און עֶר שְׁטֶעהְט.

עֵדוּת.

1 אַ בְּלֶעכֶער אוּן אַ קוֹימֶען־קֶעהְרֶער נֶעמְט מֶען נִיט פַאר עֵדוּת.

וַוייל זֵיי שְׁטֶעלֶען זִיךְ אַיין דָאס לֶעבֶּען פַאר גֶעלְד.

2 אַ שְׁטֵיין פוּן דֶער וַואנְד זָאגְט עֵדוּת.

אֶבֶן מִקִּיר תִּזְעָק. (חבקוק ב׳, י״א).

3 עֵדוּת מַאכְט פְּסָלוּת.

ד. ה. וֶוען אֵיינֶער זָאגְט אוֹיף אַלֶעמֶען עֵדוּת, אִיז אַ סִימָן, אַז עֶר אִיז פָּסוּל לְעֵדוּת.

4 פַאר אַ שְׁטוּמֶען (אָדֶער: בְּלִינְדֶען) עֵדוּת, לוֹיפֶען דִי גַנָבִים נִיט אַוֶועג.

ד. ה. זֵיי הָאבֶּען פַאר אִיהְם קֵיין מוֹרָא נִיט.

עֶהְרְלִיךְ.

1 אַן עֶהְרְלִיכֶע הַאנְד, גֶעהְט אִיבֶּער דֶעם גַאנְצֶען לַאנְד.

2 אַן עֶהְרְלִיכֶע הַאנְד, הָאט אַ שֵׁם אִין גַאנְצֶען לַאנְד.

3 עֶהְרְלִיךְ, אִיז שְׁוֶוערְלִיךְ.

עוֹלָם.

1 אַז מֶען רִיכְט זִיךְ אוֹיף אַ גְרוֹיסֶען עוֹלָם, קוּמְט קֵיין הוּנְד נִיט.

2 אַן עוֹלָם, אִיז נִיט קֵיין גוֹלָם.

3 וָואס קְלֵיינֶער דֶער עוֹלָם, אַלְץ גְרֶעסֶער דִי שִׂמְחָה. (וַואר: ...דִי סְעוּדָה).

4 „עוֹלָם כְּמִנְהָגוֹ נוֹהֵג" – דֶערִיבֶּער זֶעהְט טַאקִי דִי וֶועלְט אַזוֹי אוֹיס.

טַאקִי = p. taki – עולם כמנהגו נוהג. (עבודה זרה, נ״ד ב׳).

Awejru.

Kleine awejrojss, bringen grojsse g'sejrojss.

Iwri.

1. Uhn podkowess ken er kejn iwri nit.
   podkowe' = p. podkowa. — Man sagt das scherzhaft von einem Ignoranten, der das Hebräische ohne Vokale nicht zu lesen vermag. (S. Glossar: P o d k o w e).
2. Er is schtümpig auf der iwri.
   Ebenfalls von einem Unwissenden.
3. Er sugt iwri, wi a wasser, — nor dus wasser lojft, ün er schteht.

Ejdüss.

1. A blecher ün a kojmen-kehrer nemt men nit far ejdüss.
   Weil beide für Geld ihr Leben aufs Spiel setzen.
2. A schtejn fün der wand sugt ejdüss.
   D. h. alles kommt endlich an das Tageslicht.
3. Ejdüss macht passlüss.
   Wer allzuoft Zeugenschaft ablegt, bringt seine Vertrauenswürdigkeit in Verdacht.
4. Far a schtümen (oder: blinden) ejdüss, lojfen di ganuwim nit aweg.

Ehrlich.

1. An ehrliche hand, geht iber dem ganzen land.
2. An ehrliche hand, hot a schejm in ganzen land.
3. Ehrlich, is schwerlich.

Ojlom.

1. As men richt sich auf a grojssen ojlom, kümt kejn hünd nit.
2. An ojlom, is nit kejn gojlom.
   Das Publikum ist keine Strohpuppe; es lässt sich nicht alles gefallen.
3. Wus klejner der ojlom, alz gresser di ssimchu. (Var: ... di ss'üdu).
4. „Ojlom k'minhugoj nojhejg" — deriber seht taki di welt asoj aus.
   taki = p. taki. — Der Talmud sagt: Die Welt geht ihren Lauf Dazu bemerkt der Volkswitz: Sie sieht aber auch darnach aus.

עוֹשֶׁר. 2659

1 אִיטְלִיכֶער עוֹשֶׁר, הָאט זַיין יוֹשֶׁר.

2 אַן עוֹשֶׁר הָאט אוּמֶעטוּם אַ דֵעָה.

3 דֶעם עוֹשֶׁר פַּאסְט אַלֶעס.

4 דֶער עוֹשֶׁר בְּלָאזְט זִיךְ אָן, אוּן דֶער אָרֶעם־מַאן וֶוערְט גֶעשְׁוָואלֶען.

דֶער עוֹשֶׁר בְּלָאזְט זִיךְ אָן פַאר שְׁטָאלְץ, אוּן דֶער אָרֶעם־מַאן וֶוערְט גֶעבִּיךְ גֶעשְׁוָואַ־לֶען פַאר קֶעלְט אוּן פַאר הוּנְגֶער.

5 דֶער עוֹשֶׁר הָאט דָאס מַזָל.

6 דֶער עוֹשֶׁר עֶסְט נִיט קֵיין רֶענְדְלֶעךְ, אוּן דֶער אָרֶעם־מַאן עֶסְט נִיט קֵיין שְׁטֵיינֶער אוּנְטֶער דֶער יוֹיךְ.

7 דֶער עוֹשֶׁר שְׁלָאפְט, אוּן זַיינֶע רְוָחִים גֶעהֶען.

פֶערְגְל. שְׁלָאפֶען 1.

8 וֶוען אַן עוֹשֶׁר אִיז פֶערְדָארְבֶּען, אוּן אַן אָרֶעם־מַאן הָאט עֶרְוָוארְבֶּען, — אִיז נָאךְ נִיט גְלַייךְ.

9 וֶוען דִי עֲשִׁירִים קְרֶענְקֶען, טְהוּעֶן זֵיי דִי אָרֶעמֶע לַייט גֶעדֶענְקֶען.

פֶערְגְל. נָגִיד 1.

10 עֶר אִיז נִיט קֵיין גְרוֹיסֶער עוֹשֶׁר, אוּן נִיט קֵיין קְלֵיינֶער אֶבְיוֹן.

11 פוּן „קַאפּ־קַאפּ" קֶען מֶען קֵיין עוֹשֶׁר נִיט וֶוערֶען.

קַאפּ־קַאפּ = p. kapać — ד. ה. פוּן קְלֵיינֶע פֶערְדִינְסְטֶען, וָואס קוּמֶען טְרָאפֶּענ־וַוייז, קֶען מֶען נִיט רַייךְ וֶוערֶען. — עֶהְנְלִיךְ: רַייךְ 4.

עַזוּת־פָּנִים.

1 אַן עַזוּת־פָּנִים אִיז בֶּעסֶער, וִוי מְזוּמָן גֶעלְד.

2 אַן עַזוּת־פָּנִים אִין גֵיהֶנֹם, אַ בּוֹשֶׁת־פָּנִים אִין גַן־עֵדֶן.

עז פנים לגיהנם, בושת פנים לגן עדן. (אבות פרק ה׳, משנה כ׳).

3 אַן עַזוּת־פָּנִים לָאזְט זִיךְ נִיט פֶערְטְהֵיילֶען.

ד. ה. עֶר לָאזְט זִיךְ נִיט קֵיין אוּמְרֶעכְט טְהוּן.

4 אַן עַזוּת־פָּנִים קוּמְט גְלַייךְ אִין גַן־עֵדֶן אַרַיין.

וַוייל עֶר שֶׁעמְט זִיךְ נִיט פַאר קֵיינֶעם, אוּן שְׁטוּפְּט זִיךְ אוּמֶעטוּם אַרַיין. — דֶער הִיפּוּךְ פוּן Nr. 2

עֶזֶעל.

אַן עֶזֶעל דֶערְקֶענְט מֶען אָן דִי לַאנְגֶע אוֹיעֶרֶען, אַ נַאר, אָן דֶער לַאנְגֶער צוּנְג.

עַיִן־הָרָע.

קֵיין עַיִן־הָרָע זָאל אִיהְם נִיט שַׁאדֶען! — (אָדֶער: קֵיין בֵּייז אוֹיג...)

וֶוען מֶען רֶעדְט פוּן זֶעהְר אַ גֶעזוּנְדֶען, שְׁטַארְקֶען מֶענְשֶׁען, פוּן אַ שְׁטַארְקֶען עֶסֶער א. ז. וו. 2676

2659 **Ojscher.**

1. Itlicher ojscher, hot sein jojscher.
2. An ojscher hot ümetüm a deju.
3. Dem ojscher passt ales.
4. Der ojscher blust sich un, ün der urem-man wert geschwolen.
   Der Reiche bläht sich vor Hochmut, der Arme wird vor Hunger und Kälte geschwollen.
5. Der ojscher hot dus masol.
6. Der ojscher esst nit kejn rendlech, ün der urem-man esst nit kejn schtejner ünter der jauch.
7. Der ojscher schluft, ün seine r'wuchim gehen.
   Vergl. Schlufen 1.
8. Wen an ojscher is ferdorben, ün an urem-man hot erworben, — is noch nit gleich.
9. Wen di aschirim krenken, thüen sej di ureme leit gedenken.
   Vergl. Nugid 1.
10. Er is nit kejn grojsser ojscher, ün nit kejn klejner ewjojn.
11. Fün „kap-kap" ken men kejn ojscher nit weren.
    »kap-kap« = p. kapać. — Von kleinen Verdiensten, die tropfenweise abfallen, kann man nicht reich werden. — Aehnlich: Reich 4.

Asüss-punim.

1. An asüss-punim is besser, wi m'sümon geld.
2. An asüss-punim in gejhenojm, a bojschess-punim in gan-ejden.
3. An asüss-punim lost sich nit ferthejlen.
   »ferthejlen« steht hier in der Bedeutung von »übersehen« bei einer Verteilung.
4. An asüss-punim kümt gleich in gan-ejden arein.
   Weil er auf niemanden Rücksicht nimmt und sich überall vordrängt. — Gegensatz zu Nr. 2.

Esel.

An esel derkent men un di lange ojeren — a nar, un der langer züng.

Ajin-horu.

Kejn ajin-horu sol ihm nit schaden! (oder: kejn bejs ojg...)
So sagt man abwehrend beim Anblick, oder bei Erwähnung eines von
2676 Gesundheit strotzenden Menschen, eines schönen Kindes u. dgl.

2676 **עיפּוש.**

דער עיפּוש מאַכט שלום.

אַז עס קומט אַן אומגליק אויף גאַנץ קהל, פֿערגעסט מען אָן אַלע מחלוקות.

על־חטא.

פֿון על־חטא, ווערט מען ניט פֿעט.

ד. ה. פֿון פֿאַסטען.

עלטערן.

1 אַז די עלטערן געבען ניט די קינדער אין שידוך, נעמען זיך די קינדער שפּעטער אין זאָקען.

ד. ה. אַז די עלטערן געבען ניט ביים לעבען, נעמען זיך די קינדער אַליין, ווען זיי זיצען שבעה אין זאָקען. — פֿערגל. בעסער 47.

2 אַז די עלטערן זענען נאַראָנים, ווערען די קינדער גזלנים.

ד. ה. ווען עלטערן זענען שוואַך געגען די קינדער און דערציהען זיי שלעכט.

3 עלטערן קענען אַלעס געבען, נאָר ניט קיין מזל.

פֿערגל. נדן 5.

„עליו־השלום".

אַלע „עליו־השלום'ס" זענען גוט.

ד. ה. נאָכ'ן טויט זאָגט מען איטליכען נאָך א שבח. — פֿערגל. „אחרי־מות".

עם־הארץ.

1 אַז גאָט וויל שטראָפֿען אַן עם־הארץ, לעגט ער איהם א לשון־קודש־וואָרט אין מויל אַריין.

דער עם־הארץ ווייסט זיך מיט אַזאַ וואָרט קיינמאָל קיין עצה ניט צו געבען, און עס איז פֿאַר איהם נאָר א גרויסע שטראָף.

2 אַן עם־הארץ טאָר ניט הויך דאַווענען.

ווייל אַלע וואָלטען געהערט זיינע גרייזען.

עמער.

פֿון אַן עמער מאַכט מען ניט קיין צובער.

ד. ה. פֿון א קליינער זאַך קען מען קיין גרויסע ניט מאַכען.

ענג.

1 וועמען עס איז צו ענג, דער זאָל אָבטרעטען!

2 ענג געזעסען, און קרענק געגעסען.

ענטפֿערן.

דער ייד ענטפֿערט תמיד פֿערקעהרט; זאָגט מען איהם: „שלום־עליכם", ענטפֿערט ער: „עליכם־שלום".

חאַראַקטעריזירט, ווי די יודען ווילען תמיד טהון מיט איינענעם שכל, און געבען ניט

2688 נאָך דעם אַנדערן.

2676

Ipüsch.

Der ipüsch macht schulojm.

Zu Zeiten einer Epidemie hören in der Gemeinde alle Zwistigkeiten auf.

Al-chejt.

Fün al-chejt, wert men nit fet.

Von Kasteiungen kann man nicht fett werden.

Eltern.

1. As di eltern geben nit di kinder in schich, nemen sich di kinder schpeter in soken.

Wenn die Eltern ihren Kindern nicht bei Lebzeiten geben, so nehmen sich diese selbst nach dem Tode der Eltern, während der 7 Trauertage, in welchen man bloss in Strümpfen herumgeht. — Vergl. Besser 47.

2. As di eltern senen narunim, weren di kinder gaslunim.

D. h. wenn Eltern gegen ihre Kinder zu schwach sind, und ihnen keine gute Erziehung geben.

3. Eltern kenen ales geben, nor nit kejn masol.

Vergl. N'dan 5.

„Ulow-haschulojm".

Ale „ulow-haschulojm'ss" senen güt.

Vergl. »Acharej-mojss«.

Am-huurez.

1. As Got wil schtrufen an am-huurez, legt er ihm a luschojn-kojdesch-wort in maul arein.

Ein hebräisches Wörtchen im Munde eines Ignoranten wird ihm zur grössten Plage, da er es nicht richtig anzuwenden weiss.

2. An am-huurez tur nit hojch dawenen.

Weil sonst die Gemeinde jeden Lapsus hören würde.

Emer.

Fün an emer macht men nit kejn züber.

Sinn: Aus einer kleinen Sache lässt sich keine grosse herstellen; aus einem Eimer, kein Zuber machen.

Eng.

1. Wemen es is zü eng, der sol ubtreten!

2. Eng gesessen, ün krenk gegessen.

Entfern.

Der jüd entfert tumid ferkehrt; sugt men ihm: „schulojm-alejchem", entfert er: „alejchem-schulojm".

Auf den Gruss: »Friede sei mit euch!« erfolgt der Gegengruss: »Mit euch sei Frieden!« — Charakterisiert scherzweise den Widerspruchsgeist der Juden.

2688

עָנִי. 2688

1 עָנִי וְאֶבְיוֹן עֶט קָאמְפַּאנְיֶע.

זָאגְט מֶען, וֶוען אָרֶעמֶע לַייט נֶעמֶען אוּנְטֶער אַ גֶעשֶׁעפְט בְּשׁוּתְּפוּת, און מַאכֶען זִיךְ אַ פִירְמֶע.

2 עָנִי וְאֶבְיוֹן, מִי גוֹזְלוֹ?

בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף דֶעם פָּסוּק „עָנִי וְאֶבְיוֹן מִגּוֹזְלוֹ". מֶען וִויל דֶערְמִיט אוֹיסְדְרִיקֶען, אַז בַּיי אַן אָרֶעם־מַאן קֶען אֲפִילוּ אַ גַּזְלָן אוֹיךְ גָארְנִיט אַוֶועקְנֶעמֶען.

עֲנִיוּות.

צוּ־פִיל עֲנִיוּות אִיז אַ הַאלְבֶּער שְׁטָאלְץ.

עֶסֶען.

1 בַּיי דֶעם עֶסֶען, קֶען מֶען קוֹים דֶעם הוּנְגֶער פֶערְגֶעסֶען.

בַּיי אַן אָרֶעמֶער סְעוּדָה, וואוּ מֶען וֶוערְט נִיט זַאט.

2 דָאס עֶסֶען בְּלַייבְּט קְלֶעבֶּען אִין דֶער פַּאן.

פוּן אַ קְלֵיינֶער פַּארְצִיֶע, און פוּן אַ גֶעשֶׁעפְט וואוּ דִי הוֹצָאוֹת זֶענֶען גְרֶעסֶער פוּנ'ם רֶוַח.

עֶסֶען (verb.).

1 אַבִּי נִיט צוּ עֶסֶען פוּנ'ם גְרֵייטֶען.

אַבִּי = p. aby — ד. ה. דָאס פֶערְדִינְסְט מֶעג זַיין וִוי קְלֵיין, אַבִּי מֶען בֶּעדַארְף נִיט אָנְצוּרִיהְרֶען דָאס קֶרֶן.

2 אַז מֶען הָאט נֶעכְטֶען גֶעגֶעסֶען, אִיז מֶען הַיינְט נִיט זַאט.

3 אַז מֶען לֶעגְט זִיךְ נִיט גֶעגֶעסֶען, שְׁטֶעהְט מֶען אוֹיף נִיט גֶעשְׁלָאפֶען.

פֶערְגְל. הוּנְגֶעריִג 1.

4 אַז מֶען עֶסְט, טָאר מֶען נִיט רֶעדֶען.

בִּפְרַט אַז מֶען עֶסְט פִיש. — אין מסיחין בסעודה. (תענית ה', ב').

5 וֶוער עֶס עֶסְט אוֹיף דֶער גַאס, קֶען קֵיין עֵדוּת נִיט זָאגֶען.

עֶהְנְלִיךְ אִים תַּלְמוּד: „האוכל בשוק דומה לכלב". (קידושין מ', ב').

6 מֶען מֶעג עֶסֶען, אָבֶער נִיט פְרֶעסֶען.

7 עֶס און בֶּענְשׁ, און זַיי אַ מֶענְשׁ!

אַזוֹי זָאגְט אַ מַאמֶע צוּ־נְ־אִיהְר פֶערְצוֹיגֶען בֵּן יָחִיד'על.

8 עֶס דִיךְ אָן, אֵיידֶער דִי קְלֵיינֶע קוּמֶען אָן; טְהוּ דִיךְ אָן, אֵיידֶער דִי גְרוֹיסֶע קוּמֶען אָן.

בַּיי קְלֵיינֶע קִינְדֶער קָאסְט טְהַייעֶר זַיי צוּ דֶערְנֶעהְרֶען; גְרוֹיסֶע קִינְדֶער בֶּעדַארְפֶען ווִידֶער פִיל קְלֵיידֶער און נְדָן. — פֶערְגְל. קִינְד 30.

9 עֶסֶען אִיז דִי בֶּעסְטֶע תְּפִלָּה.

וָוארְטְשְׁפִּיל צְוִוישֶׁען „עֶסֶען" און דֶעם יוֹצֵר „אֵיתָן הִכִּיר אֱמוּנָתֶךָ". 2702

2688

Uni.

1. Uni w'ewjojn et kompanje.
   Scherzweise, wenn sich mehrere arme Teufel zusammentun und eine Firma bilden, um ein grossartiges Geschäft zu unternehmen.
2. Uni w'ewjojn, mi gojsloj?
   Travestie eines hebräischen Verses, durch welche der Sinn entsteht: einen armen Teufel kann selbst ein Räuber nicht plündern.

Aniwüss.

Zü-fil aniwüss is a halber schtolz.

Essen.

1. Bei dem essen, ken men kaum dem hünger fergessen.
   Von einer armseligen Mahlzeit, bei der man nicht satt wird.
2. Dus essen bleibt kleben un der fan.
   Von einem Geschäfte, bei dem die Ausgaben die Einnahmen verschlingen.

Essen (verb.).

1. Abi nit zü essen fün'm grejten.
   abi = p. aby. — Gut ist selbst ein kleiner Verdienst, wenn man nur das Kapital nicht anzugreifen braucht.
2. As men hot nechten gegessen, is men heint nit sat.
3. As men legt sich nit gegessen, schteht men auf nit geschlufen.
   Vergl. Hüngerig 1.
4. As men esst, tur men nit reden.
   Besonders, wenn man Fische isst.
5. Wer es esst auf der gass, ken kejn ejdüss nit sugen.
   Das Kauen auf der Strasse gilt schon nach dem Talmud als Zeichen einer schlechten Erziehung.
6. Men meg essen, ober nit fressen.
7. Ess ün bensch, ün sei a mensch!
   So ermahnt eine Mutter ihr verhätscheltes Söhnchen zur anständigen und würdigen Aufführung.
8. Ess dich un, ejder di klejne kümen un; thü dich un, ejder di grojsse kümen un.
   Weil bei kleinen Kindern die Ehrnährung zu teuer kostet, bei grossen aber, die Bekleidung und Versorgung. — Vergl. Kind 30.
9. Essen is di beste t'filu.
   Wortspiel zwischen »essen« und »ejsson«, womit ein bekanntes Gebet an den hohen Feiertagen beginnt.

2702

10 עֶר עֶסְט דָבָר־אַחֵר. 2702

ד. ה. בִּלְשׁוֹן נְקִיָה: חֲזִיר־פְלֵייש.

11 פוּן צוּ־פִיל עֶסֶען קֶען מֶען שְׁטַארְבֶּען, — פוּן צוּ־פִיל פַאסְטֶען קֶען מֶען שְׁטַארְבֶּען.

12 קְרֶענְק גֶעגֶעסֶען — קַדַחַת גֶעבֶּענְשְׁט.

בַּיים פְרֶעסֶער הֶענְגְט אָב דָאס בֶּענְשֶׁען פוּן דֶער מָאהְלְצַייט, צִי עֶר הָאט מֶעהְר, אָדֶער וֶוענִיגֶער גֶעגֶעסֶען.

עֶסֶער.

אַ גוּטֶער עֶסֶער אִיז אַ שְׁלֶעכְטֶער פַאסְטֶער, (אָבֶּער אַ גוּטֶער אַרְבֵּייטֶער).

עֶפֶּעל.

1 אִין אַ שֵׁיינֶעם עֶפֶּעל גֶעפִינְט מֶען אַמָאל אַ וָוארֶעם.

2 דָאס בֶּעסְטֶע עֶפֶּעלֶע חַאפְּט אוֹיס דֶער חֲזִיר.

3 דָאס עֶפֶּעלֶע גֶערָאט נָאךְ דֶעם שְׁטַאם, דָאס קִינְד גֶערָאט נָאךְ דֶער אַם.

4 דָאס עֶפֶּעלֶע פַאלְט נִיט וַוייט פוּנ'ם בֵּיימֶעלֶע.

ד. ה. קִינְדֶער גֶערָאטֶען מֵייסְטֶענְס אִין דִי עֶלְטֶערְן.

5 וָואס קוּמְט אַרוֹיס פוּן דֶעם שֵׁיינֶעם עֶפֶּעלֶע, אַז עֶס הָאט אַ וֶוארֶעמִיג הֶערְצֶעלֶע ?

עֵצָה.

1 דָאס לַייכְטְסְטֶע אִיז, צוּ גֶעבֶּען יֶענֶעם אַן עֵצָה, דָאס שְׁוֶוערְסְטֶע, — זִיךְ אַלֵיין.

2 מִיט עֵצוֹת בִּין אִיךְ פֶערְזֶעהֶען, נָאר גֶעלְד דַארְף אִיךְ הָאבֶּען.

אַזוֹי זָאגְט אֵיינֶער, וָואס פֶערְלַאנְגְט מֶען זָאל אִיהְם בָּארְגֶען גֶעלְד, אוּן יֶענֶער אִיז אִיהְם מַדְחֶה מִיט בְּלוֹיזֶע עֵצוֹת.

3 פְרֶעג אַן עֵצָה דֶעם שׂוֹנֵא, אוּן טְהוּ פֶערְקֶעהְרְט.

פֶערְגְל. פְרַיינְד 6.

4 פְרֶעג אַן עֵצָה יֶענֶעם, אוּן הָאבּ דַיין שֵׂכֶל בַּיי דִיר.

פֶערְגְל. רָאטֶען 1; שֵׂכֶל 2.

עֶק.

אַלֶעם נֶעמְט אַן עֶק — אֲפִילוּ דֶער „כִּי הִנֵּה כַּחוֹמֶר“.

הָאטְשֶׁע עֶס דַאכְט זִיךְ, אַז דֶער „כִּי הִנֵּה כַּחוֹמֶר“ וֶועט קַיין מָאל קַיין עֶק נִיט הָאבֶּען.

עֲקָרָה.

אַן עֲקָרָה, פָאהְרְט צוּם רֶבִּי'ן קַיין סַאדֶעגָארֶע.

סַאדֶעגָארֶע = Sadagóra אִיז אַ שְׁטָאדְט אִין דֶער בָּאקָאוִוינֶע. דָארְט וואוֹינְט אַ בֶּערִיהְמְטֶער רֶבִּי, וָואס עֶר גִיט דִי וַוייבֶּער סְגוּלוֹת צוּ הָאבֶּען קִינְדֶער.

עַקְשָׁן.

1 אַן עַקְשָׁן אִיז עֶרְגֶער וִוי אַ קַאלְיֶעקֶע.

קַאלְיֶעקֶע = p. kaleka 2718

2702 **10.** Er esst duwor-achejr.

»duwor-achejr«, euphemistisch für Schweinefleisch.

11. Fün zü-fil essen ken men schtarben, fün zü-fil fasten ken men schtarben.

12. Krenk gegessen — kadachass gebenscht.

Sinn: Wer hungrig vom Tische aufsteht, der spricht auch ein mageres, knappes Tischgebet.

Esser.

A güter esser is a schlechter faster, (ober a güter arbejter).

Epel.

1. In a schejnem epel gefint men amul a worem.

2. Dus beste epele chapt aus der chasir.

3. Dus epele gerut nuch dem schtam, dus kind gerut nuch der am.

4. Dus epele falt nit weit fün'm bejmele.

5. Wus kümt araus fün dem schejnem epele, as es hot a weremig herzele?

Ejzu.

1. Dus leichtste is, zü geben jenem an ejzu, dus schwerste, — sich alejn.

2. Mit ejzojss bin ich fersehen, nor geld darf ich huben.

So spricht einer, der seinen Freund um ein Darlehen bittet, und anstatt dessen nur gute Ratschläge erhält.

3. Freg an ejzu dem ssojnej, ün thü ferkehrt.

Vergl. Freind 6.

4. Freg an ejzu jenem, ün hob dein ssejchel bei dir.

Vergl. Ruten 1; Ssejchel 2.

Ek.

Ales nemt an ek — afilü der „ki hinej kachojmer“.

(Über »ki hinej kachojmer« s. Glossar s. v.).

Akuru.

An akuru, fuhrt züm rebi'n kein Ssadegure.

Ssadegure = Sadagóra, Stadt in der Bukowina, ist der Sitz eines berühmten Wunderrabbi, der durch seine frommen Gebete den kinderlosen Frauen zur Nachkommenschaft verhilft.

Akschon.

1. An akschon is erger wi a kaljeke.

kaljeke = p. kaleka. — Dem Halsstarrigen ist ebenso wenig zu
2718 helfen, wie einem Krüppel.

2 אַן עַקְשָׁן פַאלְט תָּמִיד אִין דֶער בְּלָאטֶע אַרַיין. 2718

בְּלָאטֶע = p. błoto — פֶערְגְל. מַקְשָׁן.

3 פַאר אַן עַקְשָׁן אִיז קַיין רְפוּאָה נִיט דָא.

עַקְשָׁנוּת.

פוּן עַקְשָׁנוּת וָוענֶען גֶעהְט מֶען אַמָאל פוּנ׳ם גַן־עֵדֶן אִין גֵיהִנֹם אַרַיין.

ד. ה. אַן אַייגֶענְשְׁפֶּארְטֶער מֶענְשׁ קֶען אַמָאל זִיךְ אַלַיין שַׁאדֶען, גָאר צוּ־לִיבּ זַיין עַקְשָׁנוּת.

עָרֵב.

1 אַן עָרֵב אִיז אַ דוּרֶען.

דוּרֶען = p. dureń

2 פַאר דֶעם גֶעהֶענְטְסְטֶען קָרוֹב, זָאל מֶען נִיט זַיין קַיין עָרֵב.

פֶערְגְל. קָרוֹב 5.

עָרֹב״.

נָאךְ "עָרֹב" קוּמְט "דֶבֶר".

מֶען זָאגְט דָאס פוּן אַיינֶעם, וָואס עֶר אִיז אַן עָרֵב פַאר אַן אַנְדֶערְן, אוּן מֶען דֶערְמַאהְנְט אִיהְם, אַז אִין דִי עֶשֶׂר מַכּוֹת שְׁטֶעהְט בַּאלְד נָאךְ "עָרֹב" — "דֶבֶר". ד. ה. אַז עֶר וֶועט קוּמֶען צוּ־נָ־אַ גְרוֹיסֶען שַׁאדֶען.

עֶרֶב־יוֹם כִּפּוּר.

עֶרֶב־יוֹם כִּפּוּר זֶענֶען אַלֶע יוּדֶען מֵתִים.

ווייל זֵיי טְהוּן זִיךְ אָן דִי ווַייסֶע קִיטְלֶען, אַזוֹי וִוי אִין תַּכְרִיכִים.

עֶרֶב־פֶּסַח.

אַז עֶס קוּמְט עֶרֶב־פֶּסַח, דְרֶעהְט זִיךְ בַּיי דִי ווַייבֶּער דֶער שְׁלַייעֶר.

ד. ה. זֵיי הָאבֶּען גָאר קַיין צַייט נִיט.

עֶרְגֶערֶער.

לָאז זַיין אַן עֶרְגֶערֶער, אַבִּי אַן אַנְדֶערֶער.

אַבִּי = p. aby — אַזוֹי זָאגְט אַ פְרוֹי, וָואס ווִיל זִיךְ גֶט׳ען מִיט׳ן מַאן, אוּן ווַייסְט נִיט, צוּ וָואס פַאר אַן אַנְדֶערְן מַאן זִי וֶועט אָנְקוּמֶען.

עֶרְד.

1 אוֹיף פְרֶעמְדֶער עֶרְד בּוֹיעֶט מֶען נִיט.

2 אוֹיף שְׁוַוארְצֶער עֶרְד ווַאקְסְט דִי בֶּעסְטֶע תְּבוּאָה.

ד. ה. בַּיי אַ פְּרָאסְטֶען מֶענְשֶׁען גֶעפִינְט מֶען אַמָאל דָאס בֶּעסְטֶע הָארְץ.

3 אַז מֶען לִיגְט אוֹיף דֶער עֶרְד, קֶען מֶען נִיט פַאלֶען.

4 עֶרְד אִיז אוּמֶעטוּם עֶרְד — מֶען קֶען אוּמֶעטוּם בֶּעגְרָאבֶּען וֶוערֶען.

אַזוֹי זָאגְט אַייגֶער, וָואס לָאזְט זִיךְ אַוֶועג פוּן דֶער הֵיים פַּרְנָסָה צוּ זוּכֶען, אוּן ווַייסְט נִיט, 2731
וָואס אוֹיס אִיהְם וֶועט וֶוערֶען.

2718 2. An akschon falt tumid in der blote arein.

blote = p. błoto. — Vergl. Makschon.

3. Far an akschon is kejn r'füu nit du.

Akschunüss.

Fün akschunüss wegen geht men amul fün'm gan-ejden in gejhenojm arein.

Der Halsstarrige schneidet sich oft selbst ins Fleisch, wenn es gilt, seinen Eigensinn durchzusetzen.

Urejw.

1. An urejw is a duren.

duren = p. dureń.

2. Far dem nehentsten kurojw, sol men nit sein kejn urejw.

Vergl. Kurojw 5.

„Urojw".

Nuch „urojw" kümt „dewer".

Wortspiel zwischen »urojw« und »urejw«. Mit Anspielung auf die Reihenfolge der 10 ägyptischen Plagen, erinnert das Sprichwort, dass derjenige, welcher eine Bürgschaft übernimmt, sehr oft in die Patsche kommt.

Erew-jojm kipür.

Erew-jojm kipür senen ale jüden mejssim.

Weil sie an diesem Tage weisse, lange, den Sterbekleidern ähnliche Gewänder anziehen.

Erew-pessach.

As es kümt erew-pessach, dreht sich bei di weiber der schlejer.

Vor den Osterfeiertagen sind die Hausfrauen mit Kochen und Backen sehr in Anspruch genommen.

Ergerer.

Los sein an ergerer, abi an anderer.

abi = p. aby. — So sagt eine Frau, die entschlossen ist, um jeden Preis sich von ihrem Manne scheiden zu lassen, selbst auf die Gefahr hin, einen noch schlimmern zu bekommen.

Erd.

1. Auf fremder erd bauet men nit.

2. Auf schwarzer erd wakst di beste t'wüu.

Sinn: Beim einfachsten Mann findet man oft das beste Herz.

3. As men ligt auf der erd, ken men nit falen.

4. Erd is ümetüm erd — men ken ümetüm begruben weren.

Sprache eines Menschen, der gezwungen ist sein Heimatland zu
2731 verlassen und in der Fremde sein Glück zu versuchen.

2731

עֵשָׂו.

1 עֵשָׂו און יַעֲקֹב קֶענֶען זִיךְ קַיין מָאל נִיט אויסְגְלַייכֶען.

ד. ה. יוּדֶען און קְרִיסְטֶען קֶענֶען נִיט לֶעבֶּען בְּשָׁלוֹם.

2 עֵשָׂו הַאלְט זִיךְ פָּאד בָּאקְיֶעם, און זָאגְט צוּ יַעֲקֹב׳ן: „הַלְעִיטֵנִי נָא!"

פָּאד בָּאקְיֶעם = p. pod bokiem — דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט דְרִיקְט אוֹיס, וִוי דִי קְרִיסְ־טֶען לָאזֶען דֶעם יוּדֶען שְׁטַארְק פִּיהְלֶען דָאס גָלוּת.

3 עֵשָׂו פְּרֶעגְט, וִוי מֶען גִיט מַעֲשֵׂר פוּן שְׁטְרוֹי.

מֶען זָאגְט דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט פוּן אַ פַאלְשֶׁען מֶענְשֶׁען, אַ צְבוּעַ׳ק, וָואס עֶר וִויל זִיךְ פַאר דֶער וָועלְט אוֹיסְפַּיינֶען. — אבא, היך מעשרין את התבן? (רש״י בראשית, כ״ה, כ״ז).

עֲשִׁירוּת.

1 וואו עֲשִׁירוּת, דָארְט אִיז גְבוּרוֹת.

2 מִיט עֲשִׁירוּת טָאר מֶען זִיךְ נִיט אִיבֶּערְנֶעמֶען.

וָוארוּם עֶס קֶען זִיךְ אַמָאל אוֹיסְלָאזֶען.

עֶשֶׂר־מַכּוֹת.

1 דָאס בֶּעסְטֶע פוּן דִי עֶשֶׂר־מַכּוֹת, וָוענֶען דִי קְנֵיידְלֶעךְ מִיט יוֹיךְ.

2 צוּ דִי עֶשֶׂר־מַכּוֹת נֶעמְט מֶען קֵיין חָתָן נִיט צוּ גַאסְט.

ד. ה. צוּ דִי עֶרְשְׁטֶע טֶעג פֶּסַח, וַוייל מֶען דֶערְצֶעהְלְט בַּיים סֵדֶר פוּן דִי עֶשֶׂר־מַכּוֹת, און כְּדֵי דֶער חָתָן זָאל נִיט מֵיינֶען, אַז מֶען רֶעכֶענְט אִיהְם אוֹיךְ פַאר אַ מַכָּה. — פֶערְגְל. חָתָן 4.



2738

2731

Ejssow.

1. Ejssow ün Jaakojw kenen sich kejn mul nit ausgleichen.
   Christen und Juden haben sich zu allen Zeiten schlecht vertragen.
2. Ejssow halt sich pod bokjem, ün sugt zü Jaakojw'n: „halitejni nu!“
   pod bokjem = p. pod bokiem. — Charakterisiert, wie sehr der Christ seine Übermacht dem Juden gegenüber fühlen lässt.
3. Ejssow fregt, wi men git maassejr fün schtroj.
   Von Esau erzählt der Midrasch, dass er, um sich bei seinem Vater einzuschmeicheln, diesen fragte, wie man von Stroh den Zehent entrichtet, obgleich er wusste, dass Stroh von dieser Abgabe befreit ist. — Das Sprichwort kennzeichnet einen Scheinheiligen.

Aschirüss.

1. Wü aschirüss, dort is g'würojss.
2. Mit aschirüss tur men sich nit ibernemen.
   Weil Reichtum oft vergänglich ist.

Esser-makojss.

1. Dus beste fün di esser-makojss senen di knejdlech mit jauch.
2. Zü di esser-makojss nemt men kejn chusson nit zü gast.
   Man unterlässt es, zu den ersten 2 Passah-Abenden, an welchen von den ägyptischen Plagen erzählt wird, einen Bräutigam zu Gast zu laden, aus Furcht, er könnte sich dadurch getroffen fühlen. — Vergl. Chusson 4.



2738

פָּאדֶעשְׁוֶוע.

אַ פָּאדֶעשְׁוֶוע אִין הָאנִיג גֶעפְּרֶעגֶעלְט אִיז אוֹיךְ זִיס.

פָּאדֶעשְׁוֶוע = p. podeszwa

פָּאדְפַּאן.

דִי פָּאדְפַּאנֶעם זֶענֶען עֶרְגֶער פוּן דִי פַּאנֶעם (אָדֶער: פְּרִיצִים) אַלֵיין.

פָּאדְפַּאן = p. podpanek — זִין: דִי מְשָׁרְתִים זֶענֶען עֶרְגֶער פוּן דִי בַּעֲלֵי־בַּתִּים.

פּאדְרְיַאטְשִׁיק.

אַ רוּסִישֶׁער פָּאדְרְיַאטְשִׁיק גֶעהְט אִין קַאלָאשֶׁען, אוּן הָאט קֵיין גְרָאשֶׁען.

פָּאדְרְיַאטְשִׁיק = r. подрядчикъ — כַאַרַאקְטֶערִיזִירְט אַ רוּסִישֶׁען לִיפֶֿערַאנְט, וָואס עֶר שְׁטֶעלְט זִיךְ פַאר דֶער וֶועלְט זֶעהְר שֵׁיין, אָבֶער אִין דֶער הֵיים הָאט עֶר דֶעם דַלוּת.

פַּאוֶוע.

1 אַז דִי פַּאוֶוע קוּקְט אוֹיף אִיהְרֶע פֶעדֶערְן, קְוֶועלְט זִי – אַז זִי קוּקְט אוֹיף אִיהְרֶע פִּים, וֵויינְט זִי.

פַּאוֶוע = p. paw'

2 דִי פַּאוֶוע זָאל נִיט הָאבֶּען דִי שֵׁיינֶע פֶעדֶערְן, וָואלְט זִיךְ קֵיינֶער אוֹיף אִיהְר נִיט אוּמְגֶעקוּקְט.

פַּאטְש.

1 אַז עֶס הֶעלְפְט נִיט קֵיין פַּאטְשׁ, מוּז מֶען נֶעמֶען דִי בַּייטְשׁ.

פֶערְגְל. פֶערְשְׁטֶעהֶען 2.

2 אִיךְ נִיט פוֹיל – נִיט עֶר מִיר אַ פַּאטְשׁ.

שֶׁערְצְהַאפְט פוּן אַ בֶּערִיהְמֶער, וָואס סוֹף כָּל סוֹף כַאפְּט עֶר דִי קְלֶעפּ.

3 אַ פַּאטְשׁ אִיז לַייכְטֶער צוּ בֶּעקוּמֶען, וִוי צוּ גֶעבֶּען.

4 אַ פַּאטְשׁ אֲפִילוּ נָאךְ זִיבֶּען יָאהְר גֶעדֶענְקְט זִיךְ.

5 אַ פַּאטְשׁ פֶערְהֵיילְט זִיךְ, – אַ וָוארְט גֶעדֶענְקְט זִיךְ.

6 אַ פַּאטְשׁ פֶערְגֶעהְט, אַ וָוארְט בֶּעשְׁטֶעהְט.

פֶערְגְל. וָוארְט 7; קְלָאפּ 1.

7 וִוי קוּמְט אַ פַּאטְשׁ צוּ „גוּט־שַׁבָּת“ ?

אֵיינֶער הָאט זִיךְ גֶעוואוּנְדֶערְט, וָואס עֶר הָאט פְּלֶעצְלִיךְ בֶּעקוּמֶען אַ פַּאטְשׁ פוּן אֵיינֶעם, אַז עֶר הָאט אִיהְם גֶעוִוינְשֶׁען „גוּט־שַׁבָּת“. 2750

Podeschwe.

A podeschwe in honig gepregelt is auch siss.
podeschwe = p. podeszwa.

Podpan.

Di podpaness senen erger fün di paness (oder: p'rizim) alejn.
podpan = p. podpanek. — Sinn: Die Diener sind oft schlimmer, als die Herren.

Podrjatschik.

A rüssischer podrjatschik geht in kaloschen, ün hot kejn groschen.
podrjatschik = r. подрядчикъ. — Ein russischer Armeelieferant gibt sich den Anschein eines reichen, vornehmen Herrn, ist aber im Grunde genommen ein armer Teufel.

Pawe.

1. As di pawe kükt auf ihre federn, kwelt si — as si kükt auf ihre fiss, wejnt si.
pawe = p. paw'.
2. Di pawe sol nit huben di schejne federn, wolt sich kejner auf ihr nit ümgekükt.

Patsch.

1. As es helft nit kejn patsch, müs men nemen di beitsch.
Vergl. Ferschtehen 2.
2. Ich nit faul — git er mir a patsch.
Von einem Prahlhans, der sich seiner Heldentaten rühmt, obschon er derjenige ist, der die Schläge bekommt.
3. A patsch is leichter zü bekümen, wi zü geben.
4. A patsch afilü nuch siben juhr gedenkt sich.
5. A patsch ferhejlt sich, — a wort gedenkt sich.
6. A patsch fergeht, a wort beschteht.
Vergl. Wort 7; Klop 1.
7. Wi kümt a patsch zü „güt-schaboss"?
So soll sich jemand gewundert haben, als er auf seinen höflichen Gruss zur Erwiderung eine Maulschelle erhielt.

8 װֶוער עֶס קֶען קֵיין פַּאטְשׁ נִיט פֶּערְטְרָאגֶען, קֶען אוֹיךְ קֵיין גֶעלְד נִיט פֶּערְדִינֶען. 2750

9 חַאפְּט מֶען אַ פַּאטְשׁ, בֶּעקוּמְט מֶען נָאךְ אַ שׂוֹנֵא דֶערְצוּ.

10 פִּיטְשׁ, פַּאטְשׁ! װֶוער װֶועמֶען, װֵוייס אִיךְ נִיט.

זָאגְט מֶען, װֶוען מֶען הֶערְט פוּן דֶער וַוייטֶענְס אַ גֶעקְרִיג און אַ גֶעשְׁלֶעג, און מֶען וַוייסְט נִיט צְוִוישֶׁען װֶועמֶען און פַאר וָואס.

פָּאטְשְׁט.

אַ פָּאטְשְׁט פוּן ראָשׁ־חֹדֶשׁ קְרֶעמֶענִיץ.

קְרֶעמֶענִיץ = p. Krzemieniec — דִי רֶעדֶענְסַארְט גֶעבְּרוֹיכְט מֶען, װֶוען מֶען הֶערְט דֶערְצֶעהְלֶען אַן אוּמְגְלוֹיבְּלִיכֶע, אָדֶער אוּמְמֶעגְלִיכֶע מַעֲשֶׂה. — דָאס קָאמִישֶׁע צוּ־נָ־אוֹיפְשְׁפַּאנֶען פוּן „ראָשׁ־חֹדֶשׁ“ מִיט דֶער שְׁטָאדְט קְרֶעמֶענִיץ קֶען אִיךְ מִיר נִיט דֶער־קְלֶערֶען.

פָּאלַאק.

פָּאלַאק! וואוּ אִיז דַיין אוֹיעֶר?

אַזוֹי זָאגְט מֶען אִין דַייטְשְׁלַאנְד, װֶוען אֵיינֶער מַאכְט אַ וַוייטֶען װֶועג און עֶנְטְפֶערְט נִיט גְלַייךְ צוּ דֶער זַאךְ. — מֶען דֶערְצֶעהְלְט, אַז מֶען הָאט אַמָאל גֶעפְרֶעגְט אַ פּוֹילִישֶׁען יוּדֶען, וואוּ עֶר הָאט זַיין אוֹיעֶר. הָאט עֶר אַרִיבֶּערְגֶעלֶעגְט דִי רֶעכְטֶע הַאנְד אִיבֶּערְ'ן קָאפּ, און הָאט גֶעוִויזֶען זַיין לִינְק אוֹיעֶר.

פָּאלְיֶעסְיֶע.

אִין פָּאלְיֶעסְיֶע וִוִיקֶעלְט מֶען אַזאַ קִינְד.

פָּאלְיֶעסְיֶע = p. Polesie — דָאס פָאלְק אִין פָּאלְיֶעסְיֶע אִיז בֶּעקַאנְט פַאר זֶעהְר גְרוֹיסֶע און שְׁטַארְקֶע מֶענְשֶׁען. דִי רֶעדֶענְסַארְט װֶוערְט שֶׁערְצְהַאפְט גֶעבְּרוֹיכְט פוּן אַ גְרוֹיסֶען יוּנְג, אוּם צוּ זָאגֶען, אַז אִין פָּאלְיֶעסְיֶע אִיז עֶר פָאְרט נָאךְ אַ וִויקֶעלְקִינְד.

פָּאמִינִיצֶע.

אַ פָּאמִינִיצֶע גִיסְט זִיךְ אוֹיךְ אַלֵיין אִיבֶּער.

פָּאמִינִיצֶע = p. pomyjnica — ד. ה. אַז מֶען טְהוּט נִיט אַ זַאךְ צוּ דֶער רֶעכְטֶער צַייט, קוּמְט מֶען צוּ שָׁאדֶען. דָאס זָאגְט מֶען אוֹיךְ פוּן אַן עֶלְטֶער מֵיידֶעל, וָואס זִי הָאט זִיךְ פֶּערְגֶעסֶען, און מֶען דֶערְקְלֶערְט זִיךְ אִיהְרֶען פֶעהְלְטְרִיט דֶערְמִיט, וַוייל מֶען הָאט אִיהְר נִיט בַּיי צַייטֶענְס חֲתוּנָה גֶעמַאכְט.

פַּאסֶען.

1 דְרַייא זַאכֶען פַּאסֶען נִיט, אָבֶּער זֵיי שַׁאדֶען נִיט: אַז אַן אַלְטֶער מַאן נֶעמְט אַ בְּתוּלָה, אַ טְרוּנְק בְּרָאנְפֶען נָאכְ'ן עֶסֶען, און אַז מֶען שְׁלָאגְט דָאס וַוייבּ.

עֶהְנְלִיךְ: שַׁ א דֶ ע ן 2.

2 זֵיי פַּאסֶען צוּזַאמֶען, וִוי אַן אָקְס מִיט אַ פֶערְד אִין אַקֶערְוֶועגֶעלֶע.

וָוארוּם עֶרְשְׁטֶענְס פַּאסֶען זֵיי נִיט צוּזַאמֶען, און צְוֵוייטֶענְס אִיז עֶס אַ לַאו אִין דֶער תּוֹרָה. לֹא תַחֲרשׁ בְּשׁוֹר וּבַחֲמוֹר יַחְדָּו (דברים כ״ב י׳). 2759

2750 **8.** Wer es ken kejn patsch nit fertrugen, ken auch kejn geld nit ferdinen.

9. Chapt men a patsch, bekümt men noch a ssojnej derzü.

10. Pitsch, patsch! wer wemen, wejss ich nit.

Wenn man von einer Schlägerei hört, ohne Näheres darüber erfahren zu können.

Potscht.

A potscht fün rojsch-chojdesch Kremeniz.

Kremeniz = p. Krzemieniec (Stadt in Russland.) Diese Redensart wird gebraucht, wenn man eine übertriebene und unglaubliche Nachricht vernimmt. Die komische Zusammenstellung von »Neumond« und »Krzemieniec« wirkt höchst sonderbar.

Polak.

Polak! wü is dein ojer?

So verspottet man in Deutschland einen, der stets auf Umwegen zu seinem Ziele zu gelangen sucht. Fragt man nämlich einen Polak, (einen polnischen Juden) wo er sein Ohr habe, so langt er mit der rechten Hand über den Kopf hinüber und zeigt auf das linke Ohr.

Poljessje.

In Poljessje wikelt men asa kind.

Poljessje = p. Polesie. — Die Bewohner dieser Provinz zeichnen sich durch stämmige Gestalt und hohen Wuchs aus. Die Redensart wird scherzhaft von einem baumlangen Burschen gebraucht, um auszudrücken, dass er in Polesie dennoch als Säugling gelten würde.

Pominize.

A pominize gisst sich auch alejn iber.

pominize = p. pomyjnica. — Zur Entschuldigung eines gefallenen Mädchens, welches den Fehltritt offenbar begangen hat, weil man es allzu lange unverheiratet liess.

Passen.

1. Drei sachen passen nit, ober sej schaden nit: as an alter man nemt a b'ssülu, a trünk bronfen nuch'n essen, ün as men schlugt dus weib.

Aehnlich: S c h a d e n 2.

2. Sej passen züsamen, wi an oks mit a ferd in akerwegele.

2759 Bezieht sich auf das biblische Verbot, B. M. V, 22, 10.

3 עֶס פַּאסְט אִיהְם, וִוי אַ גוּטֶען־יוּדֶען דָאס קַדַּחַת. 2759

4 עֶס פַּאסְט אִיהְם, וִוי דֶעם הוּנְד אַן אַרְבַּע־כַּנְפוֹת.

5 עֶס פַּאסְט דִיר, וִוי אַ חֲזִיר אוֹירִינְגְלֶעךְ. (וַוּאר: ...אַ שְׁטְרַיימֶעל).

6 עֶס פַּאסְט, וִוי אַ הוֹיקֶער צוּ דֶער וַואנְד.

„פַּאפּוּ".

אַז עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין „פַּאפּוּ", גֶעהְט מֶען „לְיוּלְיוּ".

לְיוּלְיוּ = p. lulu — אִין דֶער קִינְדֶערְשְׁפְּרַאכֶע הֵייסְט „פַּאפּוּ" — עֶסֶען אוּן „לְיוּלְיוּ" — שְׁלָאפֶען. — זִין: אַז מֶען הָאט נִיט וָואס צוּ קַייֶען, אִיז אַם בֶּעסְטֶען, מֶען לֶענְט זִיךְ שְׁלָאפֶען.

פָּאקֶען.

עֶר הָאט שוֹין גֶעפָּאקְט אוּן גֶעמָאזֶעלְט.

ד. ה. עֶר הָאט שוֹין אִין זַיין לֶעבֶּען פִּיל גֶעלִיטֶען אוּן אִיז שוֹין אִיבֶּערְגֶעקוּמֶען אַלֶע צָרוֹת.

פַּאַרְךְ.

1 „אֵלֶּה תּוֹלְדוֹת נֹחַ" — דָאס אִיז דִי מַעֲשֶׂה פוּן אַ פַּאַרְךְ.

פַּאַרְךְ = p. parch — שֶׁערְצְהַאפְטֶע אִיבֶּערְזֶעצוּנְג פוּן דֶעם פָּסוּק אִין דֶער סִדְרָה „נֹחַ", אוּן מֶען זָאגְט דָאס, וֶוען אֵיינֶער בֶּערִיהְמְט זִיךְ מִיט זַיין יִחוּס, אָדֶער מִיט זַיינֶע מַעֲשִׂים.

2 „אַלֶע פַּאַרְכֶעס אִין בָּאד אַרַיין!" — „אִיךְ בִּין אָבֶער נִיט קֵיין פַּאַרְךְ."

פֶּערְנְל. נַאר 19.

3 אַלְק־אֵיינְם מֹשֶׁה פַּאַרְךְ!

זָאגְט מֶען מֵייסְט אִין לֶעמְבֶּערְג, וֶוען אֵיינֶעם אִיז שוֹין אַלֶעס אֵיינְס, וָואס עֶס וֶועט מִיט אִיהְם גֶעשֶׁעהֶען.

4 אַ פַּאַרְךְ טָאר נִיט זַיין קֵיין ראש־הַקָהָל.

וַוייל עֶר הָאט גֶענוּג זַיין אֵייגֶענְס צוּ טְרָאגֶען אוֹיפְ'ן קָאפּ.

5 אַ פַּאַרְךְ טְרָאגְט אִין בָּאד אוֹיךְ אַ יַארְמוּלְקֶע.

יַארְמוּלְקֶע = p. jarmułka — וַוייל עֶר שֶׁעמְט זִיךְ צוּ וַוייזֶען דֶעם פַּאַרְךְ, אוּן עֶר זָאגְט אַ תֵּרוּץ, אַז עֶר ווִיל נִיט גֶעהֶען בְּקַלּוּת־ראש.

6 אַ פַּאַרְךְ מֶעג זִיךְ קְרַאצֶען.

7 בֶּעט אַ פַּאַרְךְ צוּ מִנְיָן, וֶוערְט עֶר בַּיי זִיךְ גְרוֹיס.

8 הוֹשַׁעְנָא־רַבָּה פִּיהְרְט מֶען דִי פַּאַרְכֶעס אִין בָּאד אַרַיין.

דָאס אִיז אַ מִנְהָג אִין עֶטְלִיכֶע גֶעגֶענְדֶען פוּן רוּסְלַאנְד. נַאטִירְלִיךְ זֶענֶען דִי פַּאַרְכֶעס מִיט דֶעם מִנְהָג נִיט זֶעהְר צוּפְרִידֶען. 2773

2759 **3**. Es passt ihm, wi a güten-jüden dus kadachass.

4. Es passt ihm, wi dem hünd an arba-kanfojss.

5. Es passt dir, wi a chasir ojringlech (Var: ... a schtreimel).

Alle diese Redensarten werden gebraucht, wenn sich jemand Dinge anmasst, die ihm weder zukommen, noch passen.

6. Es passt, wi a hojker zü der wand.

Von zwei widerstreitenden Dingen, die sich unmöglich vereinigen lassen.

„Papu“

As es is nit du kejn „papu“, geht men „ljulju“.

ljulju = p. lulu. — »papu« und »ljulju« bezeichnen in der Kindersprache essen und schlafen. — Sinn: Im Schlafe spürt man den Hunger nicht.

Poken.

Er hot schojn gepokt ün gemuselt.

D. h. er hat in seinem Leben viel Ungemach und Leiden erlitten und viel Erfahrungen gesammelt.

Parch.

1. „Ejle tojl'dojss Nojach“ — dus is di maasse fün a parch.

parch = p. parch. — Scherzhafte Erklärung des Bibelverses B. M. I, 6, 9., der die Lebensgeschichte Noahs rühmend hervorhebt. — Wird gebraucht, wenn man jemanden prahlen hört.

2. „Ale parchess in bud arein!“ — „Ich bin ober nit kejn parch“.

Vergl. Nar 19.

3. Alz-ejns Mojsche parch!

Meist in Lemberg gebraucht, im Sinne von: »Ich habe nichts zu verlieren, es ist mir schon alles egal«.

4. A parch tur nit sein kejn rojsch-hakuhol.

Scherzhaft, weil man sagt, ein Grindiger habe genug eigener Plage auf dem Kopfe zu tragen.

5. A parch trugt in bud auch a jarmülke.

jarmülke = p. jarmułka. — Er schämt sich, seinen Kopf zu entblössen und nimmt zum Vorwand die bei Juden herrschende Sitte, nicht barhäuptig herumzugehen.

6. A parch meg sich krazen.

7. Bet a parch zü minjon, wert er bei sich grojss.

8 Hojschanu-rabu fihrt men di parchess in bud arein.

In manchen kleinen Städten Russlands besteht die boshafte Sitte,

2773 an diesem Tage die Grindigen gegen ihren Willen ins Bad zu geleiten.

9 וואו אַ פַּארְךְ, אִיז ער מַיין קָרוֹב. 2773

פֶּערְגֶל. אָרֶעם־מַאן 35.

10 וָואס מֶעהְר מֶען קְרַאצְט דֶעם פַּארְךְ, וָואס מֶעהְר וַואקְסְט עֶר.

11 שְׁמִיר אַ פַּארְךְ מִיט הָאנִיג, אַ פַּארְךְ בְּלַייבְּט אַ פַּארְךְ.

פַּאשֶׁען.

גֶעפַּאשֶׁעט, אִיז גֶעפָֿאהְרֶען.

פַּאשֶׁען = p. popasać — אַזוֹי זָאגֶען בַּעֲלֵי־עֲגָלוֹת.

פְּגִימָה.

עֶר זוּכְט אַ פְּגִימָה אוֹיף דֶער וֶועג.

וֶוען אֵיינֶער זֶעצְט אוֹיס אַ פֶֿעהְלֶער אוֹיף אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר הָאט אַ חוּץ דֶעם נָאךְ אַ סַךְ אַנְדֶערֶע חֶסְרוֹנוֹת.

פֶּגֶר'ן.

אָדֶער דֶער פָּרִיץ וֶועט פֶּגֶר'ן, אָדֶער דֶער הוּנְד וֶועט פֶּגֶר'ן.

מִיט דֶער הָאפְֿנוּנְג הָאט זִיךְ גֶעטְרֵייסְט אַ רֶענְדַאר, וָואס הָאט גֶעהַאט גְרוֹיסֶע צָרוֹת פוּנִים שְׁלֶעכְטֶען פָּרִיץ און נָאךְ דֶערְצוּ פוּן זַיין בֵּייזֶען הוּנְד, וָואס הָאט אִיהְם אִין הוֹיף נִיט אַרַיינְגֶעלָאזְט.

פּוּטֶער.

וֶוער עֶס הָאט פּוּטֶער אוֹיפְֿ'ן קָאפּ, טָאר אוֹיף דֶער זוּן נִיט גֶעהֶען.

ד. ה. דֶער, וָואס פִֿיהְלְט זִיךְ שׁוּלְדִיג, מוּז פֶֿערְמַיידֶען אִיטְלִיכֶע גֶעלֶעגֶענְהֵייט, וָואס קֶען אִיהְם צוּ־נְ"א מִכְשׁוֹל בְּרִינְגֶען און בֶּעוַוייזֶען זַיינֶע חֲטָאִים.

פּויזֶען.

1 אִין פּויזֶען, גֶעהֶען דִי וַוייבֶּער אִין הוֹיזֶען.

וַוייל מֶען זָאגְט, אַז אִין פּויזֶען זֶענֶען דִי וַוייבֶּער קְלוּגֶער פוּן דִי מֶענֶער און זֵיי רֶעגִירֶען אִין הויז.

2 פּויזֶענֶער נַארָאנִים.

דִי שְׁטָאדְט פּויזֶען אִיז בֶּעקַאנְט, אַז אִיהְרֶע אֵיינְוואהְנֶער זֶענֶען נַארָאנִים. דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אַן אַנֶעקְדָאטֶע, וִוי דֶער שַׁמָּשׁ הָאט גַאנְץ קָהָל צוּ נַאר גֶעמַאכְט.

פּוילִישׁ.

וָואס קוּמְט מִיר אַרוֹיס פוּן מַיין פּוילִישׁ רֶעדֶען, אַז מֶען לָאזְט מִיךְ אִין דֶעם הוֹיף נִיט אַרַיין.

אַזוֹי הָאט זִיךְ אַמָאל גֶעקְלָאגְט אַ יוּד, וָואס אִיז אַרוּמְגֶעגַאנְגֶען מִיט אַ פֶּעקְעל סְחוֹרָה אוֹיף דִי דֶערְפֶֿער.

פּוילֶען.

1 אִין פּוילֶען אִיז אַלֶעס קְרוּם, נָאר דִי טְרֶעפּ זֶענֶען גְלַייךְ.

„גְלַייךְ" שְׁטֶעהְט דָא אִין דֶער בֶּעדַייטוּנְג פוּן זֶעהְר שִׁיֶעף, וָואס בַּיי טְרֶעפּ אִיז נִיט זֶעהְר גוּט. 2784

2773 **9**. Wü a parch, is er mein kurojw.

Vergl. Urem-man 35.

10. Wus mehr men krazt dem parch, wus mehr wakst er.

11. Schmir a parch mit honig, a parch bleibt a parch.

Paschen

Gepaschet, is gefuhren.

paschen = p. popasać. — Fuhrmannsregel.

P'gimu.

Er sücht a p'gimu auf der seg.

Wenn jemand einen Makel an einer Sache hervorhebt, an welcher ohnehin noch viele andere Fehler in die Augen fallen.

Pejger'n.

Oder der puriz wet pejger'n, oder der hünd wet pejger'n.

So tröstete sich ein Pächter, der von seinem Gutsherrn viel auszustehen hatte, und ausserdem von dessen bösem Hunde verfolgt wurde.

Püter.

Wer es hot püter auf'n kop, tur auf der sün nit gehen.

D. h. der Schuldbewusste soll jede Gelegenheit vermeiden, die an seine Missetat gemahnen könnte.

Pojsen.

1. In Pojsen, gehen di weiber in hojsen.

Die beschränkten Posener überlassen das Regiment im Hause ihren Frauen.

2. Pojsner narunim.

Die Redensart bezieht sich auf eine Anekdote, in der erzählt wird, wie der dortige Schuldiener, der offenbar kein Posener war, die Gemeinde zum Narren gehabt hat.

Pojlisch.

Wus kümt mir araus fün mein pojlisch reden, as men lost mich in dem hojf nit arein?

So klagte ein Hausierer seinem Kollegen, dass er trotz seiner Sprachgewandtheit in die Edelhöfe keinen Einlass finde.

Pojlen.

1. In Pojlen is ales krüm, nor di trep senen gleich.

»gleich« steht hier für gerade, senkrecht, als Gegensatz zu »krumm«
2784 = schief.

2 אָן פּוילען איז קיין בְּרָכָה. 2784

זָאגְט מען אין אונגַארְן.

פּויער.

1 אָהְן איין פויער איז אויך אַ יָרִיד.

2 אַז אַ פויער קוּמְט אין אַן אַפְּטֵייק אַריין, בֶּעקוּמְט דער אַפְּטֵייקער דעם קַאטַאר.

ווייל דער רֵיחַ פוּנ׳ם פויער איז ניט קיין גוּטער.

3 אַ פויער, קָאךְ איהם זיס און קָאךְ איהם זויער, בְּלַייבְּט ער אַלְץ אַ פויער.

4 דער פויער און די פֵערְדְטע לִיגען אַזוי לַאנְג אויף איין קִישען, בּיז זיי בֶּעקוּמען איין גֶעוויסען (אָדער: איין דֵעה).

5 וָואס טויג דעם פויער אַ זֵייגֶערְעל, אַז ער קָען עס ניט אָנְדְרֶעהען?

6 וָואס פֶערְשְׁטֶעהְט אַ פויער פוּן זַאפְרַאן?

פּויקען.

אַז מען פויקְט, לָאז מען ווייטער פויקען.

אַנֶעקְדָאטֶע: פַאר צייטען, ווען איינער הָאט אָנְגֶעזֶעצְט אין אַ קְלֵיין שְׁטֶעדְטֶעל, פְלֶעגְט מען עס אויסְצוּפויקען. מען דֶערְצֶעהְלְט, אַז איינער, וָואס איז שוין גֶעווֶעזען גָאר נָאהענְט צוּם בַּאנְקְרָאט, הָאט אַמָאל גֶעהֶערְט פויקען, און הָאט זִיכֶער גֶעגְלויבְּט אַז דָאס מֵיינְט מען איהם. ווי ער הָאט אָבֶער גֶעהֶערְט, אַז עס בֶּעטְרֶעפְט זיין שָׁכֵן, הָאט ער גֶעהֵייסען ווייטער פויקען, ד. ה. שוין אין איין וֶוענְס פַאר זיין בַּאנְקְרָאט אויך.

פּוּלְוֶוער.

וֶוער עס קָען קיין פּוּלְוֶוער ניט שְׁמֶעקען, דער זָאל ניט גֶעהען אין דער מִלְחָמָה אַריין.

פּוּרים.

1 אַז מען הָאט אויף פּוּרים יִסוּרים, איז אויף פֶּסַח חֹשֶׁךְ.

ד. ה. אַן אָרֶעם־מַאן, וָואס הָאט ניט אויף אַ קְלֵיינֶעם יום־טוב, הָאט אויף אַ גְרויסען אַוַדַאי ניט.

2 אַז עס קוּמְט פּוּרים, פֶערְגֶעסְט מען אָן אַלֶע יִסוּרים.

3 אַ שְׁלֶעכְטֶער פּוּרים איז אַ גוּטער שׁוּשַׁן־פּוּרים.

די אָרֶעמֶע־לֵייט גֶעהען אַרוּם פּוּרים צוּנ־אויפְנֶעמֶען נְדָבוֹת און הָאבֶּען דֶערִיבֶּער קיין צייט ניט, זיך אַ סְעוּדָה צוּ מַאכֶען. דֶערְפַאר אָבֶּער מַאכֶען זיי זיך אַ גְרויסֶע סְעוּדה אים שׁוּשַׁן־פּוּרים.

4 וֶוען אַלֶע טָאג זָאל זַיין דער נֵס פוּן פּוּרים, וָואס וָואלְטֶען יוּדֶען גֶעהַאט צוּ זָארְגֶען מיט זֵייעֶרֶע טֶעכְטֶער?

וָוארוּם אֲחַשְׁוֵרוֹשׁ וָואלְט גֶעלָאזְט אַוֶועקְנֶעמֶען די טֶעכְטֶער צוּ זיך אין הַארֶעם אַריין, און די עֶלְטֶערְן וָואלְטֶען פֶערְשְׁפָּארְט זיי נְדַן צוּ גֶעבֶּען. 2797

2784 **2**. Un Pojlen ist kejn b'ruchu.

So sagt man in Ungarn.

Pauer.

1. Uhn ejn pauer is auch a j'rid.

2. As a pauer kümt in an aptejk arein, bekümt der aptejker dem katar.

Weil der Bauer einen unangenehmen Geruch in der Apotheke verbreitet.

3. A pauer, koch ihm siss ün koch ihm sauer, bleibt er alz a pauer.

4. Der pauer ün di peierte ligen asoj lang auf ejn kischen, bis sej bekümen ejn gewissen (oder: ejn deju).

5. Wus tojg dem pauer a sejgerel, as er ken es nit undrehen?

6. Wus ferschteht a pauer fün safran?

Pauken.

As men paukt, los men weiter pauken.

Anekdote: Vormals pflegte man die Insolvenz eines Kaufmannes durch Trommelschlag vor seinem Hause bekannt zu machen. Einmal irrte sich der Trommelschläger und trommelte vor der Tür eines andern Kaufmannes, dessen Bankrott noch nicht erklärt war. Der Kaufmann war im ersten Moment ganz verblüfft, nach einer Weile aber überlegte er sich die Sache und rief dem Trommler zu: »Trommle nur getrost weiter, ich bin auch schon so weit«.

Pülwer.

Wer es ken kejn pülwer nit schmeken, der sol nit gehen in der milchumu arein.

Pürim.

1. As men hot auf pürim jissürim, is auf pessach chojschech.

D. h. wer schon zu Purim keine Mittel hat, der wird zu Ostern, die um so vieles kostspieliger sind, erst recht Not leiden.

2. As es kümt pürim, fergesst men un ale jissürim.

3. A schlechter pürim is a güter Schüschan-pürim.

Da die Armen am Purim mit dem Almosensammeln beschäftigt sind, so leisten sie sich ein fröhliches Purimmahl am nächstfolgenden Tag, d. h. am Schuschan-Purim.

4. Wen ale tug sol sein der nejss fün pürim, wus wolten jüden gehat zü sorgen mit sejere techter?

Man würde in diesem Falle die Mädchen, wie einst Esther, in den Harem nehmen und die Eltern würden der Sorge um die Mitgift überhoben sein.

2797

5 נִיט אַלֶע פּוּרִים טְרֶעפְט זִיךְ אַ נֵס. 2797

לאו בכל שעתא מתרחיש ניסא. (מגלה, ז׳, ב׳).

6 פּוּרִים אִיז קֵיין יוֹם־טוֹב, קַדַחַת אִיז קֵיין קְרֶענְק, (און קוּש־אִין־תָּחַת אִיז קֵיין קְלָלָה).

7 פּוּרִים דַאנְקְט מֶען נִיט.

דִי אָרֶעמֶע לַייט מֵיינֶען, אַז פַאר דִי נְדָבוֹת, וָואס זֵיי בֶּעקוּמֶען פּוּרִים, בֶּעדַארְפֶען זֵיי נִיט צוּ דַאנְקֶען, וַוייל עֶס אִיז אַ חִיוּב צוּ גֶעבֶּען מַתָּנוֹת לָאֶבְיוֹנִים.

8 פּוּרִים זֶענֶען אַלֶע שִׁכּוֹרִים נִיכְטֶערְן.

9 פּוּרִים נָאךְ דֶער סְעוּדָה אִיז אֲפִילוּ קֵיין הוּנְד נִיט הוּנְגֶערִיג.

10 פּוּרִים־קָטָן מֶעג מֶען זִיךְ אָנְ׳שִׁכּוֹר׳עֶן, אָבֶּער יוֹם כִּיפּוּר־קָטָן דַארְף מֶען נִיט פַאסְטֶען.

פּוּשְׁקֶע.

אֵיידֶער אַרַיינְצוּלֶעגֶען אִין דֶער פּוּשְׁקֶע, לֶעגְט מֶען אַרַיין אִין דֶער קִישְׁקֶע.

פּוּשְׁקֶע = puszka; קִישְׁקֶע = p. kiszka — אַזוֹי זָאגְט אַ קַארְגֶער, וָואס וִויל נִיט אַרַיינְלֶעגֶען קֵיין נְדָבָה אִין מַתָּן־בְּסֵתֶר, אוּן פֶערְגִינְט זִיךְ לִיבֶּער פַאר דֶעם גֶעלְד אַ בֶּעסֶער מִיטָאג.

פַּטֶר׳נִיש.

פַּטֶר׳נִיש אִיז גֶעלְד וָוערְטְה.

ד. ה. עֶס לוֹינְט זִיךְ צוּ לָאזֶען קָאסְטֶען גֶעלְד, אַבִּי פָּטוּר צוּ וָוערֶען אַ שְׁלֶעכְטֶע זַאךְ.

פִּיזֶעם.

דָאס אִיז שׁוֹין פִּיזֶעם!

ד. ה. עֶס אִיז שׁוֹין דָאס לֶעצְטֶע מִיטֶעל אִין אַ סַכָּנָה.

פִּינְטָא.

פִּינְטָא אִיז רַייךְ גֶעוֶועזֶען, אוּן אִיז גֶעשְׁטָארְבֶּען אַן אֶבְיוֹן.

פִּינְטָא אִיז גֶעוֶועזֶען אַ גְרוֹיסֶער גְבִיר אִין אַמְסְטֶערְדַאם.

פִּינְטְשֶׁעוו.

אִין פִּינְטְשֶׁעוו טָאגְט עֶס.

פִּינְטְשֶׁעוו (Pińczów) אִיז אַ שְׁטֶעדְטֶעל אִין פּוֹילֶען.—אַנֶעקְדָאטֶע: אִין אַ קְלֵיין שְׁטֶעדְטֶעל נֶעבֶּען פִּינְטְשֶׁעוו אִיז אַמָאל אִין אַ זוּמֶער־שַׁבָּת אוֹיסְגֶעגַאנְגֶען דָאס פַייֶער. הָאט מֶען גֶעשִׁיקְט קֵיין פִּינְטְשֶׁעוו אַ יוּנְגֶעל, עֶר זָאל בְּרִינְגֶען פַייֶער. אֵיידֶער דָאס יוּנְגֶעל אִיז אָבֶּער פֶערְגַאנְגֶען קֵיין פִּינְטְשֶׁעוו, אִיז דֶערְוַוייל טָאג גֶעוָוארֶען. הָאט עֶר זִיךְ אוּמְגֶעקֶעהְרְט אַהֵיים אָהְן פַייֶער וַוייל — „אִין פִּינְטְשֶׁעוו טָאגְט שׁוֹין". מֶען גֶעבְּרוֹיכְט דִי רֶעדֶענְסְאַרְט, וֶוען מֶען פֶארְדֶערְט אֵיינֶעם אוֹיף, אַ זַאךְ גִיכֶער צוּ טְהוּן, וַוייל עֶס וֶוערְט שְׁפֶּעט; גֶעוֶועהְנְלִיךְ בַּיים קָארְטֶענְשְׁפִּיל, וֶוען אֵיינֶער טְרַאכְט צוּ לַאנְג. 2808

2797 **5**. Nit ale pürim treft sich a nejss.

6. Pürim is kejn jojm-tojw, kadachass is kejn krenk, (ün küschin-tuchoss is kejn k'lulu).

7. Pürim dankt men nit.

Die Armen glauben, für die am Purim empfangenen Almosen nicht danken zu müssen, weil doch die Geber damit nur ein biblisches Gebot erfüllen.

8. Pürim senen ale schikojrim nichtern.

9. Pürim nuch der ss'üdu is afilü kejn hünd nit höngerig.

Weil sogar die Hunde genug Abfälle bekommen.

10. Pürim-kuton meg men sich un'schikojr'en, ober jojm kipür kuton darf men nit fasten.

Püschke.

Ejder areinzülegen in der püschke, legt men arein in der kischke.

püschke = p. puszka; kischke = p. kiszka. — Der Prasser oder der Geizhals zieht es vor, anstatt ein kleines Almosen in die Armenbüchse hineinzuwerfen, sich lieber selbst eine gute Mahlzeit zu leisten.

Pater'nisch.

Pater'nisch is geld werth.

D. h. man soll sich Geld kosten lassen, um nur eine lästige Sache oder Person los zu werden.

Pisem.

Dus is schon pisem!

Es ist schon das äusserste Mittel in der Gefahr.

Pinto.

Pinto is reich gewesen, ün is geschtorben an ewjojn.

Die Amsterdamer jüdische Familie Pinto war einst sehr reich.

Pintschew.

In Pintschew tugt es.

Pintschew = p. Pińczów, Städtchen in Polen. — Anekdote: In einem Orte, unweit Pińczów, ging einmal an einem Sommersabbat abends das Feuer aus. Man schickte einen Knaben nach dem benachbarten Pińczów, um solches zu holen. Bis dieser aber die Strecke zurücklegte, fing es inzwischen zu tagen an, und der Knabe kehrte ohne Feuer zurück, und rief aus: In Pińczów tagt es bereits! — Das Sprichwort wird oft beim Kartenspiel gebraucht, wenn man einen zaudernden Spieler auffordert, die Karten schneller
2808 auszugeben, weil es sonst zu spät werden wird.

2808

פּיסק.

ער האט א פּיסקעל, ווי דער שור הנסקל, און א קול, ווי אן עגלה ערופה.

פּיסק = p. pysk — דאס זאגט מען פון א שלעכטען בעל־תּפלה, וואס ער האט א הייזעריג קול און קען קיין עברי ניט. — פערגל. קול 3.

„פּיפּע".

אין לנו „פּיפּע"!

שערצהאפטער אויסרוף, ווען מען פיהלט זיך ניט אין כּח, א זאך אויסצופיהרען.

(די בעדייטונג פון „פּיפּע" איז מיר אומבעקאנט).

פּיקוח־נפש.

פּיקוח־נפש איז דוחה שבת.

פּיקוח נפש דוחה שבת. (יומא, פ"ה, א').

פּלגש.

אז מען לאזט זיך אין א ווייטען וועג, זאל מען זיך מיטנעמען „פּלגש".

„פּלגש" איז די ראשי־תּיבות פון: פּאס, לעבענסמיטעל, געלד, שליסעל.

פּנים.

1 איטליכער איז מיט זיין פּנים און מיט זיין שכל צופרידען.

2 א שיין פּנים קאסט געלד.

ד. ה. אז מען וויל האבען א שיין פּנים פאר דער וועלט.

3 דאס פּנים איז א מסר.

לב אדם ישנה פניו. (בראשית רבה, פרשה ע"ג, סוף); טופסא דלבך באנפך שכיח. (זהר, סוף פ' לך לך).

4 דאס פּנים זאגט אוים דעם סוד.

ד. ה. ווי עם זעהט אוים ביים מענשען אינים הארצען.

5 וואס האט צום פּנים, וואס אין הארצען טהוט זיך?

דאס שפּריכווארט איז כּמעט דער היפּוך פון די פריהערע צוויי שפּריכווערטער.

6 ווילסט האבען א פּנים ביי לייטען? — האב־זשע פריהער א פּנים ביי דיר אליין.

7 ניט דאס שיינע פּנים איז דער עיקר, נאר דאס שיינע הארץ.

8 ער האט א פּנים, ווי דער בריסקער מלאך־המות.

בריסק = Brześć שטאדט אין רוסלאנד. — פון א לאנגען און מאגערן מענשען.

9 ער האט א פּנים, ווי משה גרונים.

זאגט מען אין פוילען פון א מיאוסען מענשען.

2821

2808 **Pisk.**

Er hot a piskel, wi der schojr hanisskol, ün a kojl, wi an eglu arüfu.

pisk = p. pysk. — Von einem mittelmässigen Vorbeter, der weder gut singen, noch korrekt den Text lesen kann. — Vergl. K o j l 3.

„Pipe“.

Ejn lunü „pipe“ !

Scherzhafter Ausruf, wenn man sich in einer schiefen Lage befindet und keinen Rat schaffen kann. — Die Bedeutung des Wortes »pipe« ist mir unbekannt. Die Redensart wird meist in Deutschland gebraucht.

Piküach-nefesch.

Piküach-nefesch is dojche schaboss.

Nach talmudischer Vorschrift darf man den Sabbat verletzen, wenn es gilt, ein Menschenleben zu retten.

Pilegesch.

As men lost sich in a weiten weg, sol men sich mitnemen „pilegesch“.

Scherzhaftes Sprichwort. Das hebräische Wort »pilegesch« = Kebsweib enthält die Anfangsbuchstaben der Wörter: P(ass), L(ebensmittel), G(eld), Sch(lüssel), d. h. die 4 Hauptgegenstände, an die man beim Antritt einer Reise nicht vergessen darf.

Punim.

1. Itlicher is mit sein punim ün mit sein ssejchel züfriden.

2. A schejn punim kost geld.

Will jemand vornehm auftreten, so muss er sich Geld kosten lassen.

3. Dus punim is a mussor.

4. Dus punim sugt aus dem ssojd.

Die beiden Sprichwörter besagen, dass das Gesicht verrät, wie es im Innern des Menschen aussieht.

5. Wus hot züm punim, wus in harzen thüt sich?

Kann als Gegensatz zu den vorhergehenden 2 Sprichwörtern aufgefasst werden.

6. Wilst huben a punim bei leiten? — hob-że friher a punim bei dir alejn.

7. Nit dus schejne punim is der ikor, nor dus schejne harz.

8. Er hot a punim, wi der Brisker malach-hamuwess.

Brisk = p. Brześć. — Von einem hagern, schwächlichen Menschen.

9. Er hot a punim, wi Mojsche Grunim.

2821 Von einem hässlichen und komisch aussehenden Menschen.

2821

פּנקס.

מען מעג עס אין פּנקס פֿערשרײַבען.

זאָגט מען, װען עס טרעפֿט זיך אַ װיכטיגע מעשה, אָדער שערצהאַפֿט, פֿון אַ קלײניקײט.

פּסוק.

אַ פּסוק מיט אַ שטעקען!

פֿאַר אַ בײַזען הונד האָט דער ייד אַ מיטעל, צו זאָגען דעם פּסוק „לא יחרץ כלב לשונו" (שמות י״א, ז׳). דער װאָס װיל זיך אָבער ניט פֿערלאָזען אױף דעם פּסוק אַלײן, נעמט נאָך מיט אַ שטעקען אױך. — פֿערגל. הונד 28.

פּסח.

פּסח־לעבען איז אַ שװערער, אָבער אַ רײנער יום־טוב.

פּעלץ.

1 אַ פּעלץ און אַ סװיטע, און קדחת דאָס דריטע.

סװיטע = klr. свита — פֿון אַן אָרעמער כּלה, װאָס מען מאַכט איהר װעניג קלײדער צו דער חתונה.

2 אַ פֿרעמדער פּעלץ װאַרעמט ניט.

פֿערגל. קלײד 7.

3 דער שװערסטער פּעלץ איז אים װינטער גרינג, — דאָס גרינגסטע העמד איז אים זומער שװער.

פּען.

1 די פּען שיסט ערגער פֿון אַ פֿײל.

2 דער, װאָס האַלט די פּען אין דער האַנד, שרײַבט זיך אָן אַ גוט יאָהר.

עהנליך: אָנשרײַבען.

3 השמר לך פּען!

מען מײנט דערמיט דעם פּסוק: „השמר לך פן..." װאָס קומט אָפֿט פֿיר אין תנ"ך. דאָס שפּריכװאָרט װאָרנט, מען זאָל זיך היטען צו בענוצען צו אָפֿט די „פּען" צום אונטערשרײַבען פֿון װעקסלען א. ז. װ.

4 ער איז געשלאָגען אױף דער פּען.

ד. ה. ער קען ניט שרײַבען.

פּעקעל.

אַז מען זאָל אױפֿהענגען אױף דער װאַנד אַלע פּעקלעך (אָדער: אומגליקען), װאָלט זיך איטליכער געחאַפּט צו זײַנעם.

ד. ה. ער װאָלט געזעהען, אַז יענעמס אומגליק איז נאָך גרעסער, װי זײַן אײגענס. 2832

2821
Pinkoss.

Men meg es in pinkoss ferschreiben.

Von einer wichtigen Begebenheit sagt man, man sollte sie in die Stadtchronik eintragen. Auch scherzhaft von einem belanglosen Vorkommnis.

Pussük.

A pussük mit a schteken!

Bei Juden gilt als probates Mittel gegen einen bösen Hund das Hersagen des Bibelverses B. M. II. 11, 7. Wer sich aber auf dieses Mittel allein nicht verlassen will, der nimmt sich zur grössern Sicherheit noch einen Stock mit. — Vergl. Hünd 28.

Pessach.

Pessach-leben is a schwerer, ober a rejner jojm-tojw.

Die Osterfeiertage sind zwar sehr kostspielig, dafür aber herrscht im ganzen Hause die grösste Reinlichkeit, da zuvor alle Hausgeräte aufs penibelste gesäubert werden.

Pelz.

1. A pelz ün a sswite, ün kadachass dus drite.

sswite = klr. свита. — Sagt man von der armseligen Aussteuer eines armen Mädchens.

2. A fremder pelz waremt nit.

Vergl. Klejd 7.

3. Der schwerster pelz is im winter gring, — dus gringste hemd is im sümer schwer.

Pen.

1. Di pen schisst erger fün a feil.

2. Der, wus halt di pen in der hand, schreibt sich un a güt juhr.

Aehnlich: Unschreiben.

3. Hischumejr l'chu pen!

Mit Anspielung auf einen häufig vorkommenden Bibelvers, warnt das Sprichwort vor dem leichtsinnigen Unterschreiben von Wechseln.

4. Er is geschlugen auf der pen.

D. h. das Schreiben fällt ihm schwer.

Pekel.

As men sol aufhengen auf der wand ale peklech (oder: ümgliken), wolt sich itlicher gechapt zü seinem.

2832 Denn sein eigenes »Päckchen« würde ihm noch als das leichteste von allen erscheinen.

פֶּעקֶעלְמַאכֶער. 2832

פַּאר אַ פֶּעקֶעלְמַאכֶער אִיז אַ פִינְסְטֶערֶע נַאכְט אַ לִיכְטִיגֶע וֶועלְט.

וַוייל אִין אַ פִינְסְטֶערֶער נַאכְט קֶען עֶר זַיין מְלָאכָה בֶּעסֶער בֶּעוָוארְנֶען.

פֶּערֶעל.

פֶּערֶעל אוֹיפְ'ן הַאלְז, — שְׁטֵיינֶער אוֹיפְ'ן הַארְצֶען.

פֶּערְשׁוֹין.

1 אַ שֵׁיינֶער פֶּערְשׁוֹין אוֹיף דֶער מַצֵבָה.

פֶּערְגְל. מַצֵבָה.

2 „כִּי הִנֵה כַּחוֹמֶר בְּיַד הַיוֹצֵר" — וִוי דֶער פֶּערְשׁוֹין בַּיים בַּעַל־עֲגָלָה אִין דֶער הַאנְד.

שֶׁערְצְהַאפְטֶע אִיבֶּערְזֶעצוּנְג פוּן דֶער תְּפִלָּה „כִּי הִנֵה כַּחֹמֶר".

פְּרָאבִּירֶען.

פְּרָאבִּירֶען, גֶעהְט אִיבֶּער שְׁטוּדִירֶען.

פְּרָאצֶענְט.

1 דֶער פְּרָאצֶענְט אִיז גֶעשְׁמַאקֶער פוּנ'ם קֶרֶן.

אַזוֹי מֵיינְט דֶער, וָואס הָאט לִיבּ צוּ נֶעמֶען אַ סַךְ רְוָחִים.

2 דֶער פְּרָאצֶענְט עֶסְט אוֹיף דָאס קֶרֶן.

3 פְּרָאצֶענְט וַואקְסְט אָהְן רֶעגֶען.

4 פְּרָאצֶענְט, נֶעמְט אַוֶועג דָאס גֶעזוּנְד מִיט דִי הֶענְד.

פְּרָאצֶענְטְשִׁיק.

אַ פְּרָאצֶענְטְשִׁיק בֶּעט גָאט מֶעהְר פַאר'ן בַּעַל־חוֹב, וִוי פַאר זִיךְ אַלֵיין.

וַוייל עֶר הָאט מוֹרָא, וֶוען דֶעם בַּעַל־חוֹב וֶועט שְׁלֶעכְט גֶעהֶען, אָדֶער עֶר וֶועט שְׁטַארְבֶּען, קֶען זַיין גֶעלְד פֶערְפַאלֶען וֶוערֶען.

פָּרִיץ.

1 אוֹיף אַ שְׁלֶעכְטֶען פָּרִיץ טָאר מֶען קֵיין מַפָּלָה נִיט בֶּעטֶען.

פֶּערְגְל. מֶלֶךְ 5.

2 אַז דֶער פָּרִיץ אִיז אַ גוּטֶער, אִיז דֶער גַאנְצֶער הוֹיף גוּט.

פֶּערְגְל. Nr. 8

3 אַז דֶער פָּרִיץ הֵייסְט וַוארְטֶען, מוּז מֶען.

4 אִיךְ בִּין מִיטְ'ן פָּרִיץ „אַדְרַבָּה וְאַדְרַבָּה", נָאר דֶער פָּרִיץ אִיז מִיט מִיר „קִידֶער־וִוידֶער".

אַזוֹי בֶּעקְלָאגְט זִיךְ צ. בּ. אַ רֶענְדַאר, וָואס וִויל זִיךְ צוּ'חַנְפֶ'עֶנֶען צוּם פָּרִיץ, אוּן דֶער וִויל

אָבֶּער פוּן אִיהְם גָאר נִיט וִויסֶען. 2846

2832
Pekelmacher.

Far a pekelmacher is a finstere nacht a lichtige welt.

Für den Schmuggler ist nämlich eine finstere Nacht sehr erwünscht, weil sie ihm sein unsauberes Handwerk erleichtert.

Perel.

Perel auf'n hals, — schtejner auf'n harzen.

Aeusserer Glanz und innerer Kummer.

Perschojn.

1. A schejner perschojn auf der mazejwu.

   Vergl. Mazejwu.

2. „Ki hinej kachojmer b'jad hajojzejr" — wi der perschojn beim baal-agulu in der hand.

   Scherzhafte Uebersetzung eines Verses aus einer bekannten Litanei.

Probiren.

Probiren, geht iber schtudiren.

Prozent.

1. Der prozent is geschmaker fün'm keren.

   So meint der Wucherer.

2. Der prozent esst auf dus keren.
3. Prozent wakst uhn regen.
4. Prozent, nemt aweg dus gesünd mit di hend.

Prozentschik

A prozentschik bet Got mehr far'n baal-chojw, wi far sich alejn.

Der Wucherer zittert für das Leben und Wohlergehen seines Schuldners noch mehr, als für sein eigenes.

Puriz.

1. Auf a schlechten puriz tur men kejn mapulu nit beten.

   Vergl. Melech 5.

2. As der puriz is a güter, is der ganzer hojf güt.

   Vergl. Nr. 8.

3. As der puriz hejsst warten, müs men.
4. Ich bin mit'n puriz „adrabu w'adrabu", nor der puriz is mit mir „kider-wider".

   So spricht ein Untergebener, der alles anwendet, um sich bei seinem Herrn einzuschmeicheln, während dieser sich abweisend und widerhaarig verhält.

2846

2846

5 אַלֵיין פָּרִיץ און אַלֵיין הונְד, אִיז אַ לֶעבֶּען אָהְן גֶעוּוּנְד.

6 אַ פָּרִיץ הָאט אִין זַיין פֶערְד און הִינְד, אַ יוּד הָאט אִין זַיין ווַייבּ און קִינְד.

7 וָואס דֶער פָּרִיץ אִיז גְרֶעסֶער, אִיז עֶר אַלְץ קְלֵיינֶער בַּיי זִיךְ.

8 ווִי דֶער פָּרִיץ, אַזוֹי וֶוענֶען זַיינֶע הִינְד, און זַיין גֶעזִינְד.

מֶלֶךְ מַקְשִׁיב עַל דְּבַר שָׁקֶר כָּל מְשָׁרְתָיו רְשָׁעִים. (משלי, כ״ט ב׳.)— פָּערְגֶל. Nr. 2

פַּרְנֵס.

אַ פַּרְנֵס מֶעג זַיין גְרוֹיס ווִי אַ הָאהְן, זִיצְט עֶר פָּארְט אוֹיבֶּען־אָן.

פַּרְנָסָה.

1 אַז מֶען הָאט אַן אֵייגֶענֶע דִירָה און אַ קוּה, הָאט מֶען פַּרְנָסָה אָהְן מִיה.

2 אַלֶע מִיאוּסֶ׳ע פַּרְנָסוֹת הָאבֶּען שֵׁיינֶע מַזָלוֹת.

3 פוּן פַּרְנָסָה וֶוענֶען מוּז מֶען טַאנְצֶען מִיט מַאטְשֶׁעק־לֶעבֶּען.

מַאטְשֶׁעק = p. Maciek — אַזוֹי הָאט אַמָאל גֶעזָאגְט אַ רֶענְדַארֶקע, וָואס מֶען הָאט אִיהְר גֶעמַאכְט דֶעם פָּארְוואוּרְף, פַאר וָואס זִי טַאנְצְט מִיט דִי שִׁכּוֹרִים.

4 פַּרְנָסָה אִיז אִינְ׳ם מַאנְס מַזָל, קִינְדֶער וֶוענֶען אִינְ׳ם ווַייבְּס מַזָל.

5 פַּרְנָסָה הֵיילְט אַלֶע מַכּוֹת.

6 פַּרְנָסָה קוּמְט שְׁוֶוערֶער אָן, ווִי קְרִיעַת־יַם־סוּף.

קשין מזונותיו של אדם כקריעת ים־סוף. (פסחים, קי״ח, א׳).

7 רֶבִּי־לֶעבֶּען! וָואס טְהוּט מֶען נִיט אַלֶעס פוּן פַּרְנָסָה וֶועגֶען?

אַזוֹי זָאל אֵיינֶער הָאבֶּען גֶעעֶנְטְפֶערְט, וֶוען דֶער רָב הָאט אִיהְם גֶעשְׁטְרָאפְט, פַאר וָואס עֶר מַאכְט אוּמְעֶהְרְלִיכֶע גֶעשֶׁעפְטֶען.



2858

2846 **5**. Alejn puriz ün alejn hünd, is a leben uhn gesünd.

6. A puriz hot in sin ferd ün hind, a jüd hot in sin weib ün kind.

Charakterisiert die Verschiedenheit im Sinnen und Trachten der Christen und der Juden.

7. Wus der puriz is gresser, is er alz klejner bei sich.

8. Wi der puriz, asoj senen seine hind, ün sein gesind.

Vergl. Nr. 2.

Parnejss.

A parnejss meg sein grojss wi a huhn, sizt er fort ojben-un.

Parnussu.

1. As men hot an ejgene diru ün a küh, hot men parnussu uhn mih.

2. Ale miüss'e parnussojss hoben schejne masulojss.

Das Sprichwort besagt, dass kein niedriges Handwerk — wenn es nur ein ehrliches ist — den Menschen schändet.

3. Fün parnussu wegen müs men tanzen mit Matschek-leben.

Matschek = p. Maciek. — So entschuldigte sich eine Schankwirtin, als man sie tadelte, dass sie sich am Tanze der betrunkenen Bauern beteiligte.

4. Parnussu is in'm mans masol, kinder senen in'm weibs masol.

Der Erwerb hängt vom Manne ab, das Gedeihen der Kinder, von der Frau.

5. Parnussu hejlt ale makojss.

6. Parnussu kümt schwerer un, wi k'riass-jam-ssüf.

7. Rebi-leben! wus thüt men nit ales fün parnussu wegen?

So gab jemand dem Rabbiner zur Antwort, als dieser ihn wegen seiner unredlichen Geschäfte tadelte.



2858

פָּאהְרֶען.

1 אַז מֶען פָּאהְרְט אִין מִיטֶען, הָאט מֶען אַ גָאלְדֶענֶעם שְׁלִיטֶען, (אַז מֶען פָּאהְרְט אִין עֶק, הָאט מֶען אַ וָואגֶען מִיט דְרֶעק.)

2 אֵיידֶער אַזוֹי צוּ פָּאהְרֶען, אִיז שׁוֹין בֶּעסֶער צוּ־פוּס צוּ גֶעהֶען.

אַז מֶען זֶעהְט אֵיינֶעם אַרוֹיספִיהְרֶען אוֹיף דֶעם בֵּית־עוֹלָם.

3 בֶּעסֶער שְׁלֶעכְט גֶעפָּאהְרֶען, אֵיידֶער גוּט גֶעגַאנְגֶען.

4 וֶוען מֶען פָּאהְרְט, וַוייסְט מֶען, וֶוען מֶען קוּמְט צוּרִיק, וַוייסְט מֶען נִיט.

אַזוֹי זָאגֶען בַּעֲלֵי־עֲגָלוֹת, אוּם אוֹיסְצוּדְרִיקֶען, אַז אוּנְטֶערְוֶועגְס קֶענֶען זִיךְ טְרֶעפֶען אַלֶערְלֵיי סִבּוֹת.

5 עֶר פָּאהְרְט אִיבֶּער מַארִישְׁקֶעס גָארְטֶען קַיין יְרוּשָׁלַיִם (אָדֶער: אֶרֶץ־יִשְׂרָאֵל).

מַארִישְׁקֶע = Maryśka אִיז אַ קְרִיסְטְלִיכֶער פְרוֹיעֶנְנָאמֶען. — וֶוען אֵיינֶער וִויל קוּמֶעןִ צוּ זַיין צִיל, נִיט אוֹיף קַיין גְלַייכֶען וֶועג.

פָּאטֶער.

1 אוֹי מַיין לִיבֶּער פָּאטֶער, וִוי וֶוערְט מֶען דִיךְ שׁוֹין פָּטוּר

מֶען מֵיינְט דָא אַוַדַאי נִיט דֶעם אֶמֶתְ'ן פָּאטֶער, נָאר דָאס וָוארְט שְׁטֶעהְט צוּם גְרַיים אוֹיף „פָּטוּר".

2 אַז פָּאטֶער אוּן מוּטֶער בֶּעדַארְפֶען אָנְקוּמֶען צוּ קִינְדֶער, אִיז זַיי בֵּיידֶע בִּיטֶער.

3 אַז פָּאטֶער אוּן מוּטֶער זֶענֶען שֵׁדִים, קוּמֶען אַרוֹיס קִינְדֶער וִוי דִי רוּחוֹת.

4 אִיהְר פָּאטֶער אִיז קָהָל'ס פַּרְנֵס, אוּן זִי אִיז קָהָל'ס טִינְטְהָארְן.

דֶער פָּאטֶער מֶעג טַאקִי זַיין אַ שֵׁיינֶער יוּד, אוּן דִי טָאכְטֶער אִיז פָּארְט אַן עֶפֶּענְטְלִיכֶע נְקֵבָה.

5 דֶער פָּאטֶער אִיז גֶעטְרַיי, וֶוען דִי מוּטֶער שְׁטֶעהְט דֶערְבַּיי.

6 פָּאטֶער אוּן מוּטֶער הָאבֶּען גְלֶעזֶערְנֶע אוֹיגֶען.

ד. ה. זַיי זֶעהֶען נִיט קַיין פֶעהְלֶער אוֹיף זֵייעֶרֶע קִינְדֶער. — פֶּערְנְל. חָתָן 7.

7 פָּאטֶער אוּן מוּטֶערְס בְּרָכָה, בְּרִינְגְט דֶעם קִינְד הַצְלָחָה.

פָּאטֶער פֶּערְנְל. טַאטֶע.

Fuhren.

1. As men fuhrt in miten, hot men a goldenem schliten, (as men fuhrt in ek, hot men a wugen mit drek).
Fuhrmannsregel.

2. Ejder asoj zü fuhren, is schojn besser zü-füss zü gehen.
Sagt man, wenn man einen pompösen Leichenzug vorübergehen sieht.

3. Besser schlecht gefuhren, ejder güt gegangen.

4. Wen men fuhrt, wejsst men, wen men kümt zürik, wejsst men nit.
So sagen die Fuhrleute, um die möglichen Gefahren einer weiten Reise zu bezeichnen.

5. Er fuhrt iber Marischkes gurten kein J'rüschulajim (oder: Erez-Jissruejl).
Marischke = p. Maryśka. — Das Sprichwort wird meist in Galizien gebraucht und auf Menschen angewandt, die auf Schleich- und Umwegen zu ihrem Ziele gelangen wollen.

Futer.

1. Oj mein liber futer, wi wert men dich schojn putür!
Wenn man von einem lästigen Menschen geplagt wird. »futer« steht hier offenbar nur des Reimes wegen mit »putür«.

2. As futer ün müter bedarfen unkümen zü kinder, is sej bejde biter.

3. As futer ün müter senen schejdim, kümen araus kinder wi di rüchojss.
D. h. von rohen und hässlichen Eltern kommen gewöhnlich ebensolche Kinder zur Welt.

4. Ihr futer is kuhol's parnejss, ün si is kuhol's tinthorn.
Wenn die Tochter eines vornehmen, angesehenen Bürgers auf Abwege gerät.

5. Der futer is getrei, wen di müter schteht derbei.

6. Futer ün müter hoben gleserne ojgen.
D. h. Eltern blicken auf ihre Kinder durch eine gefärbte Brille. — Vergl. Chusson 7.

7. Futer ün müters b'ruchu, bringt dem kind hazluchu.

 Futer vergl. Tate.

פַּאל. 2870

אַ גוטער פַּאל קומט מִמֵילָא.

ד. ה. דָאס גוטע קומט אומגערעכט.

פַּאלען.

1 אַז דער מענש פַּאלט, זָאגט אֲפִילוּ דִי שְׁפִּין אויף דער וַואנד אויך עֵדוּת נעגען איהם.

2 זַייט מוֹחֵל, און פַּאלט מִיר מַיינע טְרעפּ נִיט אַרוּנטער!

אַז מען וויל איינעם אויף אַ בְּכָבוֹד'ען אוֹפֶן אַרויסְפּטר'ן פון דער שְׁטוּב.

3 ער פַּאלט אִיבּער דעם פָּשׁוּט.

ער שְׁטְרויכעלט אויף דעם גְלַייכְסְטען וועג און אִיבּער דער איינְפַאכְסְטער זַאך.

פָּאנִיע.

אַז פָּאנִיע הֵייבְּט אָן צוּ גֶעהען, הֵייבְּט אָן אַ קַאלְטער ווינְד צוּ וועהען.

וַוייל דָאס רוּסִישע חַיִל קומט מֵייסְטענְס פון צָפוֹן־זַייט, בְּרִינְגְט עם מִיט דִי קעלְט.

פַּאם.

1 אִין אַ לעדִיג פַּאם קען דִי בְּרָכָה נִיט אַרַיין.

ד. ה. אַז מען הָאט נִיט קֵיין סְחוֹרָה, קען מען נִיט פַערְדִינען.

2 פון לעדִיגע פֶעסער, אִיז דער לַיארעם גְרעסער.

לַיארעם = p. larum — קְלֵיינע מענְשעלעך וָואלְטען געוָואלְט הָאבען אַ גְרויסען שֵׁם אִין דער וועלְט.

פַּאסְטען.

פַּאסְטען הֵייסְט נִיט קֵיין בְּרויט שְׁפָּארען.

וָוארוּם נָאך דעם תַּעֲנִית אִיז מען זִיך ערְשְׁט רעכְט נוֹקם אָנִים בְּרויט.

פוּהְר.

1 אויף וָואס פַּאר אַ פוּהְר מען זִיצְט, אַזַא נִיגוּן זִינְגְט מען.

פֶערְגְל. וָואגען 2.

2 מִיט אַ פְרעמְדער פוּהְר פָאהְרְט מען נִיט וַוייט.

פויגעל.

1 אַ בְּלַייערְנער פויגעל.

אַ שְׁווערער, אוּמְבֶּעהָאלְפֶענער מענְשׁ.

2 אַז מען זעצְט אַ פֵייגעלע אִין שְׁטַייגעלע אַרַיין, ווייסְט מען נִיט, צִי לַאכְט עֶם, צִי וַויינְט עם.

צִי = p. czy

3 אַ כָּשֵׁר'ער פויגעל שְׁטעלְט זִיךְ נִיט אויף אַ חֲזִיר. 2883

פֶערְגְל. קְרָאה 2.

2870 **Fal.**

A güter fal kümt mimejlu.

Das Gute kommt unverhofft.

Falen.

1. As der mensch falt, sugt afilü di schpin auf der wand auch ejdüss gegen ihm.

2. Seit mojchejl, ün falt mir meine trep nit arünter!

So weist man einem lästigen Menschen auf ironisch-höfliche Weise die Türe.

3. Er falt iber dem puschüt.

D. h. er strauchelt über den geringsten Gegenstand und auf ebener Erde.

Fonje.

As Fonje hejbt un zü gehen, hejbt un a kalter wind zü wehen.

Das Volk in Russland sagt, dass die Märsche der russischen Soldaten meist von Wind und Kälte begleitet sind, weil das Militär gewöhnlich vom Norden kommt.

Fass.

1. In a ledig fass ken di b'ruchu nit arein.

Wo kein Gegenstand des Erwerbs vorhanden ist, da kann selbst der liebe Herrgott nicht helfen.

2. Fün ledige fesser, is der ljarem gresser.

ljarem = p. larum. — Kleine Leute lieben viel Aufsehen zu erregen.

Fasten.

Fasten hejsst nit kejn brojt schpuren.

Weil man nach dem Fasten um so gieriger zum Brote greift.

Führ.

1. Auf wus far a führ men sizt, asa nigün singt men.

Vergl. W u g e n 2.

2. Mit a fremder führ fuhrt men nit weit.

Fojgel.

1. A bleierner fojgel.

Von einem schwerfälligen, unbeholfenen Menschen.

2. As men sezt a fejgele in schteigele arein, wejsst men nit, zi wejnt es, zi lacht es.

zi = p. czy.

3. A kuscher'er fojgel schtelt sich nit auf a chasir.

2883 Vergl. K r u h 2.

2883 4 אַ פֿויגעל אָהְן פְֿליגעל און אַן אָרֶעם־מַאן אַ נַדְלָן, שְׁטַארְבֶען בֵּיידֶע פַֿאר הונגֶער.
בֵּיידֶע קֶענֶען קיין פַּרְנָסָה ניט זוּכֶען.

5 אֲפִילוּ אַז אַ פֵֿייגעלֶע פְֿליהְט דוּרְך, לָאזְט עֶס אויך אַ פֶֿעדֶערֶעל.
פֿון דֶער קְלֵיינְסְטֶער זַאך קוּמְט אַמָאל אַרוֹיס אַ נוּצֶען.

6 דֶעם פֿויגעל דֶערְקֶענְט מֶען נָאך דִי פֶֿעדֶערְן.

7 מֶען זֶעהְט אַרוֹיס דֶעם פֿויגֶעל.

די עֶרְדֶערְנֶע שִׁיסְלֶען פְֿלֶעגֶען צוּ זַיין גֶעמָאלְט אוֹיפְֿ'ן דְנָא מִיט אַ פֿויגֶעל. אַזוֹי לַאנְג דִי שִׁיסֶעל אִיז פֿוּל גֶעוֶועזֶען, הָאט מֶען דֶעם פֿויגֶעל נִיט אַרוֹיסְגֶעזֶעהְן, אָבֶער צוּלֶעצְט הָאט זִיך דֶער פֿויגֶעל דָאך אַרוֹיסְגֶעוִויזֶען. — מֶען גֶעבְּרוֹיכְט דֶערִיבֶּער דִי רֶעדֶענְסְאַרְט, וֶוען אַלֶע זֶעהֶען שׁוֹין אַרוֹיס דֶעם שְׁלֶעכְטֶען סוֹף צ. ב. פֿון אַ סוֹחֵר.

פֿויגֶעלְמִילְך.

עֶס אִיז דָארְט דָא פֿון פֿויגֶעלְמִילְך.

מֶען וִויל דֶערְמִיט זָאגֶען, אַז עֶס אִיז בַּיי אֵיינֶעם דָא פֿון אַלֶעם גוּטֶען, אַלֶעס מֶעגְלִיכֶע און אֲפִילוּ אוּמְמֶעגְלִיכֶע. — פֶּערְל. מוּקֶענְשְׁמַאלְץ.

פֿויל.

אַז מֶען אִיז פֿויל, הָאט מֶען נִיט אִין מויל.

פֿוילֶער.

1 אַ פֿוילֶען אִיז גוּט צוּ שִׁיקֶען נָאך דֶעם מַלְאַךְ־הַמָּוֶת.

2 אַ פֿוילֶען קֶענֶען טַאטֶע און מַאמֶע אויך נִיט הֶעלְפֶֿען.

3 אַ פֿוילֶער שְׁלָאפְֿט זִיצֶענְדִיג און אַרְבֵּייט לִיגֶענְדִיג.

4 בַּיי אַ פֿוילֶען וַואקְסְט דֶער וֶועג אוּנְטֶער דִי פִֿיס.

5 דֶער פֿוילֶער וֶוערְט פְֿלֵייסִיג, אַז אַנְדֶערֶע גֶעהֶען שְׁלָאפֶֿען.

6 שִׁיק אַ פֿוילֶען אַ גַאנְג, דֶערְגֶעהְט עֶר נִיט אַהִין, און קוּמְט נִיט צוּרִיק.

פֿונד.

אַ פֿוּנְד מוּז אָבְּטְרֶעטֶען דֶעם צֶענְטְנֶער. (אָדֶער: דֶעם פֿוּד).
דֶער קְלֵיינֶערֶער מוּז אָבְּטְרֶעטֶען דֶעם גְרֶעסֶערְן.

פִּיס.

1 דִי פִּיס טְרָאגֶען, וואוּ דֶער קָאפּ זָאל רוּהֶען.
רגלוהי דבר נש אינון ערבין ביה, לאתר דמתבעי תמן מובילין יתיה. (סוכה, נ״ג א׳).

2 מִיט אֵיין פָּאאר פִּיס קֶען מֶען נִיט אויף צְוֵויי חֲתוּנוֹת טַאנְצֶען.

3 נֶעם דַיינֶע פִּיס אויף דִי פְּלֵייצֶעס.
2899 פְּלֵייצֶעס = p. plecy — אַזוֹי זָאגְט מֶען, וֶוען מֶען הֵייסְט אֵיינֶעם אַוֶועקְלוֹיפֶֿען.

2883 **4.** A fojgel uhn fligel ün an urem-man a gadlon, schtarben bejde far hünger.

Beide fühlen sich gehindert, ihre Nahrung zu suchen.

5. Afilü as a fejgele fliht durch, lost es auch a federel.

Selbst von der geringfügigsten Sache kann ein Nutzen abfallen.

6. Dem fojgel derkent men nuch di federn.

7. Men seht araus dem fojgel.

Sinn: Man sieht schon auf den Grund. — Auf dem Boden der irdenen Bauernschüsseln befindet sich gewöhnlich ein gemalter Vogel, welcher erst sichtbar wird, wenn die Suppe in der Schüssel zur Neige geht. — Die Redensart wird gebraucht, wenn z. B. das Vermögen eines Kaufmannes so stark reduziert wird, dass man seinen bevorstehenden Ruin voraussieht.

Fojgelmilch.

Es is dort du fün fojgelmilch.

Von einem reichen Hause, wo die auserlesensten Speisen in Hülle und Fülle vorhanden sind. — Vergl. Mükenschmalz.

Faul.

As men is faul, hot men nit in maul.

Fauler.

1. A faulen is güt zü schiken nuch dem malach-hamuwess.

Scherzhaft, weil es unendlich lange dauern würde, bis der Faule den Auftrag ausführt.

2. A faulen kenen tate ün mame auch nit helfen.

3. A fauler schluft sizendig ün arbejt ligendig.

4. Bei a faulen wakst der weg ünter di fiss.

5. Der fauler wert fleissig, as andere gehen schlufen.

6. Schik a faulen a gang, dergeht er nit ahin, ün kümt nit zürik.

Fünd.

A fünd müs ubtreten dem zentner (oder: dem püd)

Sinn: Der Schwächere muss dem Stärkern weichen.

Füss.

1. Di fiss trugen, wü der kop sol rühen.

Die Vorsehung führt den Menschen dorthin, wo es ihm bestimmt ist, sein Leben zu beschliessen. (Talmudische Sentenz).

2. Mit ejn puur fiss ken men nit auf zwej chassünojss tanzen.

3. Nem deine fiss auf di plejzess.

2899 plejzess = p. plecy. — Scherzhaft im Sinne von: Mach', dass du fortkommst!

4 עֶר הָאט פִּיס, וִוי אַ מֵרְכָא־טִפְּחָא. 2899

ד. ה. אוֹיסְגֶעקְרוּמְטֶע פִּיס, וִוי דֶער טְרָאפּ מֵרְכָא־טִפְּחָא =)).

פּוּקס.

פָּאטְשֶׁעקַאי, פּוּקס! פָּאיְדֶע פָּא פְלִינְטֶע.

p. poczekaj fuks, pójdę po flintę. — זָאגְט מֶען צוּ־נָ־אַן אוּמְגֶעדוּלְדִיגֶען מֶענְשֶׁען, כְּדֵי אִיהְם צוּרִיקְצוּהַאלְטֶען בִּיז מֶען וֶועט אִיהְם אָבְּשְׁטְרָאפֶען.

פִּיהְלֶען.

וֶוער עֶס פִּיהְלְט זִיךְ, דֶער מֵיינְט זִיךְ.

עֶהְנְלִיךְ אִינְ׳ם תַּלְמוּד: „הפסול פוסל... ובמומו פוסל". (קידושין, ע׳, א׳).

פִּיהְרֶען.

צְוֵויי פִּיהְרֶען: יוֹסֶ׳ל משֶׁה פִּיהְרְט וַואסֶער, — אוּן גָאט פִּיהְרְט דִי וֶועלְט.

שֶׁערְצְהַאפְטֶער פֶערְגְלַייךְ צְווִישֶׁען גָאט בָּרוּךְ הוּא — אוּן דֶעם וַואסֶערְפִיהְרֶער אִין אַ קְלֵיין שְׁטֶעדְטֶעל.

פַייעֶר.

1 אָהְן פַייעֶר אִיז קֵיין רוֹיךְ נִיט.

פֶערְגְל. רוֹיךְ.

2 אוֹיף פַייעֶר זָאל מֶען קֵיין בּוֹימֶעל נִיט גִיסֶען.

בַּיי אַ גֶעקְרִיג זָאל מֶען נִיט נָאךְ מֶעהְר אוֹיפְרֵייצֶען דִי צְדָדִים.

3 אַז מֶען דַארְף הָאבֶּען פַייעֶר, זוּכְט מֶען עֶס אִין אַשׁ.

4 הִיט דִיךְ פַאר פַייעֶר, אוּן גְל יבּ נִיט דֶעם וַואסֶער.

5 פַייעֶר אִיז אַ גַּנָּב.

6 שְׁפִּיל דִיךְ נִיט מִיט פַייעֶר!

פַייפֶען.

עֶס אִיז נִיט דָא מִיט וָואס צוּ פַייפֶען!

אַזוֹי זָאגְט מֶען, אַז מֶען הָאט נִיט קֵיין מִיטֶעל, „עֶפֶּעס אוֹיסְצוּפִיהְרֶען, אַזוֹי וִוי אֵיינֶער אָהְן צֵיין קֶען נִיט פַייפֶען.

פִּיל.

גֶעגֶעהְטֶס אוּן גֶעאַרְבֵּייטְס, גֶעקָאכְטֶס אוּן גֶעבַּאקֶעגְס אִיז קֵיין מָאל נִיט צוּ־פִּיל.

אַזוֹי זָאגֶען גוּטֶע בַּעַל־הַבָּתִ׳טֶעס, וָואס פֶערְזָארְגֶען מִיט אַלֶעמֶען דָאס הוֹיז אוּן דִי קֶעךְ.

פִּינְגֶער.

1 אַז מֶען הָאט נִיט קֵיין פִּינְגֶער, קֶען מֶען קֵיין פַייג נִיט וַוייזֶען (אָדֶער: אַרוֹיס־שְׁטֶעלֶען).

פֶערְגְל. הַאנְד 1. 2912

2899 4. Er hot fiss, wi a mejrchu-tipchu.

Sagt man von einem, der Säbelbeine hat, in der Form der zwei hebräischen Akzente (ֺ ֥).

Fuks.

Potschekaj, fuks! pujde po flinte.

p. poczekaj fuks, pójdę po flintę. — »Warte Fuchs, ich gehe die Flinte holen«. — So fordert man jemanden auf, so lange zu bleiben, bis ihn die verdiente Strafe ereilen wird.

Fihlen.

Wer es fihlt sich, der mejnt sich.

Der Schuldbewusste fühlt sich bei jeder Gelegenheit getroffen.

Fihren.

Zwej fihren: Joss'el Mojsche fihrt wasser, — ün Got fihrt di welt.

In kleinen Städten nennt man die Leute, die die Häuser mit Wasser versehen »Wasserführer.« — Staunt man über eine unerhörte Begebenheit, so ruft man scherzhaft aus: »Was Wunder, dass es so gekommen ist? Führt doch Gott die Welt, und der Wasserträger führt — Wasser!«.

Feier.

1. Uhn feier is kejn rojch nit.

Vergl. R o j c h.

2. Auf feier sol men kejn bojmel nit gissen.

Bei Zwistigkeiten soll man das Feuer nicht schüren.

3. As men darf huben feier, sücht men es in asch.

4. Hit dich far feier, ün glojb nit dem wasser.

5. Feier is a ganow.

6. Schpil dich nit mit feier!

Feifen.

Es is nit du mit wus zü feifen!

D. h. alle Mittel sind zu Ende. Es fehlen die Zähne zum Pfeifen.

Fil.

Genehts ün gearbejts, gekochts ün gebakens is kejn mul nit zü-fil.

So sagen wirtschaftliche Hausfrauen, wenn sie einen grossen Vorrat von Lebensmitteln und von Kleidern ins Haus schaffen.

Finger.

1. As men hot nit kejn finger, ken men kejn feig nit weisen (oder: arausschtelen).

2912 Vergl. H a n d 1.

2912 **2 מען בעדארף איהם קיין פינגער אין מויל ניט אריינלעגען.**

ד. ה. ער איז קיין קינד ניט און ער קען אליין פערשטעהען, וואס איהם נוצט.

3 מען קען איהם אום א פינגער ארומוויקלען.

ד. ה. ער איז אזוי זיס און ווייך, און מען קען מיט איהם מאכען, וואס מען וויל.

4 ער איז מיט איהם, ווי צוויי פינגער. (וואר: ...נאר איין קנעפעל.)

ד. ה. זיי האלטען זיך תמיד צוזאמען, ווי צוויי פינגער פון איין האנד. — פערגל. קנאפ 1, 2.

5 פונף פינגער אין איין האנד, און זענען אויך ניט גלייך.

אזוי זאגט מען פון קינדער, וואס זיי זענען פערשידען אינים פנים און אינים כאראקטער, כאטש זיי זענען פון איינע עלטערן. — פערגל. קינד 53.

פינסטער.

פינסטער און גליטשיג, און דער מלאך יאגט.

בעציהט זיך אויף דעם פסוק: יהי דרכם חשך וחלקלקות ומלאך ה׳ רודפם (תהלים, ל״ה, ו׳).

פיער.

אז מען נעמט זיך פיער, לויפט דאס פונפטע אליין נאך.

ווארטשפיל צווישען „פיער" (דער צאהל) און „פיר" (פירענען). — אזוי זאגען בעלי־עגלות, ווען זיי שפאנען איין פיער פערד אין וואגען און א קליין לאשעקעל לויפט נאך.

פירזאגען.

1 ער האט איהם פירגעזאגט א פיפערנאטער.

דאס ווארט „שפיפון" (בראשית מ״ט, ט״ז) איבערזעצען מאנכע מלמדים מיט די דייטשע ווערטער „וויפער, נאטער". די מלמדים ציהען זיי אבער צו־נ־אויף אין איין ווארט „פיפער־נאטער", וואס די חדר־יונגלעך פערשטעהען געוועהנליך ניט די בעדייטונג. דעריבער דריקט אוים די רעדענסארט, אז מען זאגט איינעם פיר א זאך, וואס ער קען ניט פערשטעהען.

2 ער האט איהם פירגעזאגט א שמועה מיט עסיג.

זין ווי דאס פריהערע שפריכווארט.

פירנעמען.

ווי מען נעמט זיך פיר, אזוי העלפט גאט.

פיש.

2922 **1 געשמאק איז דער פיש, אויף יענעמס טיש.**

2912 2. Men bedarf ihm kejn finger in maul nit areinlegen.

D. h. er ist nicht so harmlos, wie er aussieht; er kann sein Interesse selber wahrnehmen.

3. Men ken ihm üm a finger arümwiklen.

So weich, zart und geschmeidig ist er.

4. Er is mit ihm, wi zwej finger. (Var. ...gur ejn knepel).

Von zwei Kameraden, die stets zusammenhalten. — Vergl. Knop 1, 2.

5. Fünf finger in ejn hand, ün senen auch nit gleich.

So sagt man von Kindern derselben Eltern, die aber dennoch an Aussehen und Charakter verschieden sind. — Vergl. Kind 53.

Finster.

Finster ün glitschig, ün der maloch jugt.

Bezieht sich auf den Psalmvers (35, 6.), in welchem die qualvollen Strafen des Frevlers geschildert werden.

Fier.

As men nemt sich fier, lojft dus fünfte alejn nuch.

So sagen Fuhrleute, wenn sie vier Pferde vor den Wagen spannen und ein Füllen als »fünftes« nebenher läuft. — Das Wortspiel besteht hier zwischen »sich firnemen« (sich vornehmen) und »fier (vier) nemen«.

Firsugen.

1. Er hot ihm firgesugt a pipernuter.

Das hebräische Wort »sch'fifojn« (B. M. I. 49, 16.) wird gewöhnlich mit »Viper, Natter« übersetzt. Der unwissende Schullehrer (m'lamejd) zieht diese beiden Wörter zu einem einzigen »pipernuter« zusammen, wodurch ein, sowohl ihm selbst, wie auch seinen Schülern unverständlicher Begriff entsteht.— Die Redensart wird gebraucht, wenn man jemandem etwas Unglaubliches, Absurdes vorschwatzt.

2. Er hot ihm firgesugt a sch'müu mit essig.

Im Sinne der vorhergehenden Redensart.

Firnemen.

Wi men nemt sich fir, asoj helft Got.

Fisch.

1. Geschmak is der fisch, auf jenems tisch.

2922 Bei einer fremden Tafel lässt man es sich gut schmecken, weil es nichts kostet.

2922 2 מֶען װעט אִיהם גֶעבֶּען פִישׁ אָהְן חְרֵיין.

חְרֵיין = p. chrzan ; r. хрѣнъ — בַּיי יוּדֶען אִיז אַ בֶּעלִיבְּט מַאֲכָל פִישׁ מִיט חְרֵיין. — דִי רֶעדֶענְסְאַרְט זָאגְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְט פוּן אַיינֶעם, אַז עֶר װעט גֶעװִיס שְׁטַארְק בֶּעשְׁטְרָאפְט װֶערֶען. דִי שְׁטְרָאף װעט נֶעמְלִיךְ זַיין, אַז עֶר װעט מוּזֶען עֶסֶען פִישׁ אָהְן חְרֵיין.

3 פוּן װָאלְװֶעלֶע פִישׁ גִיסְט מֶען אַרוֹיס דִי יוֹיךְ.

4 פִישׁ מַאכְט: פְּשׁוּד זַיין שָׂרָף, פָּאטֶעם זַיין שָׂרָף.

פְּשׁוּד = p. przódy ; פָּאטֶעם = p. potem — בַּיי פִישׁ אִיז מֶען זִיךְ נוֹהֵג צוּ טְרִינְקֶען אַ גְלֶעזֶעל בְּרָאנְפֶען פְרִיהֶער אוּן אַ גְלֶעזֶעל בְּרָאנְפֶען דֶערְנָאךְ.

פְּלוֹי.

1 אַ פְּלוֹי קֶען אוֹיךְ בַּייסֶען.

ד. ה. דֶער קְלֵיינְסְטֶער שׂוֹנֵא קֶען אוֹיךְ שַׁאדֶען. — פֶּערְגָל. מוּק 1; קָאמַאר.

2 עֶר הָאט פְּלֵיי אִין דֶער נָאז.

אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן אַ מֶענְשֶׁען, װָאס װַייזְט אַרוֹיס זַיין גַדְלוּת. — פֶּערְגָל. בַּעַל־הַבַּיִת 6.

3 עֶר זֶעהְט אוֹיס, װִי אַ פְּלוֹי אִין אַ פַּאנְטָאפֶעל.

װֶען אַ קְלֵיינֶער מֶענְשׁ טְרָאגְט אַ גְרוֹיס מַלְבּוּשׁ.

פְּלוֹים.

1 דִי עֶרְשְׁטֶע פְּלוֹימֶען זֶענֶען װֶערֶעמִיג.

װֶען מֶען הָאט נָאךְ פוּן װָאס צוּ קְלוֹיבֶּען, פַּסֶל'ט מֶען מַאנְכֶעס. אָבֶּער װֶען עֶס װֶערְט שְׁפֶּעטֶער װֶענִיגֶער, הֶערְט מֶען אוֹיף צוּ קְלוֹיבֶּען.

2 עֶר אִיז גֶעװָארֶען פְּלוֹימֶען מִיט פְּלֵייש.

פוּן אַ מֶענְשֶׁען, װָאס עֶר װֶערְט אוֹיף אֵיינְמָאל שְׁטַארְק אִין כַּעַס; מֶען זָאגְט נֶעמְלִיךְ, אַז פְּלוֹימֶען מִיט פְּלֵייש גֶעקָאכְט, זֶענֶען זֶעהְר אַ הֵייס מַאֲכָל. (מִיר דַאכְט זִיךְ, אַז דִי רֶעדֶענְסְאַרְט שְׁטַאמְט פוּנֶם עֶנְגְלִישֶׁען flame and flash = פְּלַאם אוּן בְּלִיץ).

פְּלִיג.

1 װֶען אַ פְּלִיג שְׁטֶעלְט זִיךְ אוֹיף אַ װֶעקְסֶעל, אִיז אוֹיךְ גוּט.

ד. ה. אֲפִילוּ דִי קְלֵיינְסְטֶע אוּנְטֶערְשְׁרִיפְט אוֹיף אַ װֶעקְסֶעל הָאט אוֹיךְ אַ װֶערְטְה.

2 עֶר טְשֶׁעפֶּעט נִיט קֵיין פְּלִיג אוֹיף דֶער װַאנְד.

טְשֶׁעפֶּען = p. zaczepić — עֶר אִיז זֶעהְר אַ שְׁטִילֶער, רוּהִיגֶער מֶענְשׁ.

פְּלִיהֶען.

1 אַז מֶען פְּלִיהְט צוּ הוֹיךְ, קֶעהְרְט זִיךְ אִיבֶּער דֶער מֹחַ.

2934 2 פְּלִיה נִיט הוֹיךְ, װֶעסְט דוּ נִיט פַאלֶען נִידְרִיג.

2922 **2.** Men wet ihm geben fisch u h n chrejn.

chrejn = p. chrzan; r. хрѣнъ. — Fisch mit Kren gilt bei Juden als besondere Delikatesse. — Man droht also scherzhaft einem Frevler, dass man ihn empfindlich strafen wird, indem man ihm den Meerrettich entzieht.

3. Fün wolwele fisch gisst men araus di jauch.

4. Fisch macht: pschud jajin ssurof, potem jajin ssurof.

pschud = p. przódy; potem = p. potem. — Die jüdische Schreibung des Wortes »Fisch« ergibt die Anfangsbuchstaben der angeführten Wörter. Mancher nimmt diesen Umstand zum Vorwand, um vor und nach dem Genuss von Fischen ein Gläschen Schnaps zu trinken, denn bekanntlich »lieben die Fische zu schwimmen«.

Floj.

1. A floj ken a u c h beissen.

Der kleinste Feind kann schaden. — Vergl. M ü k 2; K o m a r.

2. Er hot flej in der nus.

Von einem aufgeblasenen, hochnasigen Menschen. — Vergl. B a a l-b u s s 6.

3. Er seht aus, wi a floj in a pantofel.

Wenn ein kleines Männchen in weite Kleider gehüllt ist.

Flaum.

1. Di erschte flaumen senen weremig.

Man ist wählerisch, solange man zu wählen hat. Geht aber der Vorrat zur Neige, so nimmt man auch mit dem Minderwertigen vorlieb.

2. Er is geworen flaumen mit flejsch.

Von einem Jähzornigen, der beim geringsten Anlass in Feuer und Flamme gerät. — Man erklärt diese Redensart gewöhnlich damit, dass Pflaumen zusammen mit Fleisch gekocht, eine sehr heisse Speise ausmachen. Mir scheint jedoch der Ausdruck aus dem Englischen »flame and flash« = Flamme und Blitz entnommen zu sein.

Flig.

1. Wen a flig schtelt sich auf a weksel, is a u c h güt.

Will sagen, die unbedeutendste Unterschrift, z. B. als Giro auf einem Wechsel ist von Wert.

2. Er tschepet nit kejn flig auf der wand.

tschepen = p. zaczepić. — Von einem sanften, gutmütigen Menschen.

Flihen.

1. As men fliht zü hojch, kehrt sich iber der mojach.

2934 **2.** Flih nit hojch, west dü nit falen nidrig.

2934 **פְּלֵייש.**

1 אַז עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין פְּלֵייש, גְרִיזֶעט מֶען בֵּיינֶער.

גְרִיזֶען = p. gryźć

2 וואו עֶס אִיז דָא פְּלֵייש און פִישׁ, דָארְט אִיז אַ פְּרֵיילִיכֶער טִישׁ.

3 וָואלְוֶועל פְּלֵייש עֶסֶען דִי הִינְד.

4 פְּלֵייש אַ בִּיסֶעל, קַאשֶׁע אַ פוּלֶע שִׁיסֶעל.

קַאשֶׁע = p. kasza — אַזוֹי בֶּעקְלָאגְט זִיךְ אַ מַאן, וָואס דָאס וַוייבּ גִיט אִיהְם וֶועני֊
נִיג, אָדֶער נִיט גוּט צוּ עֶסֶען.

5 קַאלְבְּפְלֵייש אִיז הַאלְבְּפְלֵייש, טוֹיבֶּענְפְלֵייש אִיז גָ א ר קֵיין פְּלֵייש.

אַזוֹי זָאגֶען דִי מֶענֶער, וָואס זַיי זֶענֶען נִיט צוּפְרִידֶען מִיט דִי וָואלְוֶועלֶע מַאֲכָלִים וָואס דִי
וַוייבֶּער גֶעבֶּען זַיי צוּ עֶסֶען.

פְּלֵיישִׁיג.

עֶר הָאט זִיךְ שׁוֹין פְּלֵיישִׁיג גֶעמַאכְט.

ד. ה. עֶר קֶען שׁוֹין (צ. ב. פוּן אַ גֶעשֶׁעפְט) נִיט צוּרִיקְטְרֶעטֶען, אַזוֹי וִוי אֵיינֶער, וָואס
הָאט פֶערְזוּכְט פְּלֵיישִׁיגְס, טָאר עֶר שׁוֹין פַאר זֶעקְס שָׁעָה קֵיין מִילְכִיגְס נִיט עֶסֶען.

פֶּעדֶער.

אוֹיפְהֵייבֶּען אַ פֶּעדֶער און לָאזֶען פַאלֶען דָאס גַאנְצֶע אִיבֶּערְבֶּעטְט.

וֶוען מֶען מַאכְט קַאלְיֶע אַ גְרוֹיסֶע זַאךְ וֶועגֶען אַ קְלֵיינִיגְקֵייט.

פֶּעהְלֶען.

עֶס פֶּעהְלְט נִיט קֵיין טֶעלֶער, נָאר אַ פֶּערְשׁוֹין אִיז צוּ֊פִיל.

הָאט אַמָאל אַ מְשָׁרֵת גֶעעֶנְטְפֶערְט, אַז דִי בַּעַל־הַבָּיִתְטֶע הָאט זִיךְ גֶעבֵּייזֶערְט, פַארְוָואס עֶס
פֶּעהְלְט נָאךְ אַ טֶעלֶער בַּיים טִישׁ.

פֶּעט.

פֶּעט, וִוי אַ חֲזִיר.

פֶּעטֶער.

1 אָהְן אַ נָאז, — פָארְט אַ פֶּעטֶער.

פוּן אַן אָרֶעמֶען קָרוֹב, וָואס מֶען וִויל אִיהְם נִיט מְבַיֵּש זַיין. — פֶּערְגְל. מ וּ הְ מֶ ע.

2 זַיי מִיר גִיט קֵיין פֶּעטֶער, און צֶערַייס מִיר נִיט דִי שְׁטִיוֶועל.

בֶּערוּף דִיךְ נִיט דֶערוֹיף, אַז דוּ בִּיסְט מַיין קָרוֹב, און פֶערְלַאנְג נִיט פוּן מִיר קֵיין טוֹבוֹת.—
פֶּערְגְל. קְ ר וֹ ב 2, 5.

פֶּעטֶער (adj.)

בִּיז דֶער פֶּעטֶער וֶוערְט מָאגֶער, גֶעהְט דֶער מָאגֶערֶער צוּ גְרוּנְד.

עד דשמינא כחיש, כחישא מיית. (ילקוט איכה, רמז תתרל״ה).— אַלְס פַארַאדְיֶע זָאגְט
מֶען אוֹיךְ: „אֵיידָער דֶער פֶּעטֶער וֶוערְט מָאגֶער, גֶעהְט דִי מוּהְמֶע צוּ־קִינְד״. 2946

2934 **Flejsch.**

1. As es is nit du kejn flejsch, griset men bejner.
   grisen = p. gryźć.
2. Wü es is du flejsch ün fisch, dort is a frejlicher tisch.
3. Wolwel flejsch essen di hind.
4. Flejsch a bissel, kasche a füle schissel.
   kasche = p. kasza — So beklagt sich ein Mann, der bei seiner Frau schmale Kost hat.
5. Kalbflejsch is halbflejsch, taubenflejsch is g u r kejn flejsch.
   Küchenregel, die das Minderwertige von Kalb- und Taubenfleisch hervorhebt.

Flejschig.

Er hot sich schojn flejschig gemacht.

Er ist in eine Situation geraten, aus der er sich nicht so leicht zurückziehen kann, so wie einer, der von Fleisch gekostet hat, und nach den jüdischen Speisegesetzen erst nach 6 Stunden Milchspeisen geniessen darf.

Feder.

Aufhejben a feder ün losen falen dus ganze iberbett.

Wegen einer Kleinigkeit eine wichtige Sache vernachlässigen.

Fehlen.

Es fehlt nit kejn teler, nor a perschojn is zü-fil.

Soll einst ein Diener der Hausfrau geantwortet haben, als diese ihn tadelte, dass er ein Gedeck zu wenig bei Tische hingesetzt hat.

Fet.

Fet, wi a chasir.

Feter.

1. Uhn a nus — fort a feter.
   So sagt man herablassend von einem armen Verwandten, den man nicht beschämen will.— Vergl. M ü h m e.
2. Sei mir nit kejn feter, — ün zereiss mir nit di schtiwel.
   D. h. berufe dich nicht auf unsere Verwandtschaft, und verlange keine Gefälligkeiten von mir. — Vergl. K u r o j w 2, 5.

Feter (adj.).

Bis der feter wert muger, geht der mugerer zü gründ (Var:
2946 Bis der feter wert muger, geht di mühme zü-kind).

פָּעל. 2946

פוּן אַ פְרֶעמְדֶער פָּעל אִיז גוּט פַּאסֶעס צוּ שְׁנַייְדֶען.

p. pas = פַּאס

פֶּענְסְטֶער.

אַז מֶען קְרִיכְט דוּרְךְ אַ פֶּענְסְטֶער, וַואקְסְט מֶען נִיט.

אַזוֹי זָאגְט דָאס פָּאלְק פוּן קְלֵיינֶע קִינְדֶער. דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט מֵיינְט אָבֶּער: אַ גַנָב, וָואס עֶר קְרִיכְט אַרַיין דוּרְכְ'ן פֶּענְסְטֶער, אִיז נִיט מַצְלִיחַ.

פֶּערְגְלוּסְטֶען.

עֶס הָאט זִיךְ אִיהְם פֶּערְגְלוּסְט, ווִי אַ טְרָאגֶעדִיגֶער יוֹדִינֶע.

מֶען זָאגְט גֶעמְלִיךְ, אַז מְעוּבֶּרֶת'ע ווַייבְּלֶעךְ פֶּערְגְלוּסְט זִיךְ אָפְּט פֶּערְשִׁידֶענֶע זַאכֶען צוּם עֶסֶען.

פֶּערְגֶעסֶען.

וָואס דִי עֶרְד דֶעקְט צוּ, מוּז פֶּערְגֶעסֶען ווֶערֶען.

פֶּערְגְל. טוֹיט 5.

פֶּערְד.

1 אַבִּי אַ פֶּערְד, אַ בַּייטְשׁ גֶעפִינְט מֶען.

p. aby = אַבִּי

2 אַ בְּלִינְד פֶּערְד טְרֶעפְט גְלַייךְ אִין גְרוּבּ אַרַיין.

3 אוֹיף אַ פַּארְשִׁיוְוע פֶּערְד שְׁטֶעלֶען זִיךְ אַלֶע פְלִיגֶען.

p. parszywy = פַּארְשִׁיוְוע

4 אַז מֶען גַנְבֶ'עט אַרוֹיס דָאס פֶּערְד, פֶּערְשְׁלִיסְט מֶען דִי שְׁטַאל.

פֶּערְגְל. קוּה 2; שָׁאדֶען.

5 אָפְּט פִיהְרֶען אַלְטֶע פֶּערְד דִי פֶּעלֶעבֶער פוּן דִי יוּנְגֶע.

דִי אַלְטֶע אִיבֶּערְלֶעבֶּען אָפְּט דִי יוּנְגֶע. — נפישי גמלי סבי, דטעיני משכי דהונני. (סנהדרין, נ״ב, ב׳).

6 אַ פֶּערְד אוֹיף פִיעֶר פִים סְפָּאטִיקֶעט זִיךְ, בִּפְרַט אַ מֶענְשׁ אוֹיף אֵיין צוּנְג.

p. potykać się = סְפָּאטִיקֶען (זִיךְ)

7 בַּיי אַ פֶּערְד קוּקְט מֶען אוֹיף דִי צֵיין, בַּיי אַ מֶענְשֶׁען, אוֹיפְ'ן שֵׂכֶל.

8 גוּטֶע פֶּערְד בְּלָאנְדְזֶען ווַייט.

בְּלָאנְדְזֶען = p. błądzić — ד. ה. אַז אַ קְלוּגֶער אִיז זִיךְ אַמָאל טוֹעֶה, מַאכְט עֶר אַ גְרוֹיסֶען פֶּעהְלֶער. — פֶּערְגְל. קְלוּגֶער 2.

9 דָאס בֶּעסְטֶע פֶּערְד דַארְף הָאבֶּען אַ בַּייטְשׁ, אוּן דֶער קְלוּגְסְטֶער מֶענְשׁ אַן עֵצָה, (אוּן דִי פְרוּמְסְטֶע נְקֵבָה אַ מַאן).

10 דָאס גוּטֶע פֶּערְד שְׁלָאגְט מֶען. 2960

ד. ה. דֶער ווֶערְט בֶּעשְׁטְרָאפְט, ווֶער עֶס פֶּערְדִינְט נִיט.

2946 **Fel.**

Fün a fremder fel is güt passess zü schneiden.

pass = p. pas.

Fenster.

As men kricht durch a fenster, wakst men nit.

Volksglauben, dass Kinder, welche durch ein Fenster steigen, im Wachstum zurückbleiben. Im besondern meint hier aber das Sprichwort, dass dem Diebe, der sich in ein Haus einschleicht, das gestohlene Gut kein Glück bringt.

Ferglüsten.

Es hot sich ihm ferglüst, wi a trugediger jüdine.

Man behauptet, dass schwangere Frauen oft Gelüste nach gewissen Speisen tragen.

Fergessen.

Wus di erd dekt zü, müs fergessen weren.

Vergl. *Tojt* 5.

Ferd.

1. Abi a ferd, a beitsch gefint men.

abi = aby.

2. A blind ferd treft gleich in grüb arein.

3. Auf a parschiwe ferd schtelen sich ale fligen.

parschiwe = p. parszywy.

4. As men ganw'et araus dus ferd, ferschlisst men di schtal.

Vergl. *Küh* 2; *Schuden*.

5. Oft fihren di alte ferd di felecher fün di jünge.

Oft überleben die Alten und Schwachen die Jungen und Kräftigen.

6. A ferd auf *fier* fiss spotiket sich, bifrat a mensch auf *ejn* züng.

spotiken (sich) = p. potykać się.

7. Bei a ferd kükt men auf di zejn, bei a menschen, auf'n ssejchel.

8. Güte ferd blondsen weit.

blondsen = p. błądzić. — Sinn: Wenn der Kluge irrt, irrt er gewaltig. — Vergl. *Klüger* 2.

9. Dus beste ferd darf huben a beitsch, ün der klügster mensch an ejzu, (ün di frümste n'kejwu a man).

10. Dus güte ferd schlugt men.

2960 Wer es am wenigsten verdient, wird bestraft.

11 מַיין פֶּערְדְס־בַּייטְשׁ־שְׁטֶעקֶעלֶע, אִיז גֶעוֶועזֶען בַּיי זַיין זֵיידֶענְס וָואגֶען אַ פְּלֶעקֶעלֶע. 2960

אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן זֶעהְר אַ וַייטֶען קְרוֹב. — פֶּערְגְל. הָאהְן 3; קוּה 13.

12 נִיט אַלֶע פֶּערְד הָאבֶּען אֵיין גְלִיק.

13 עֶר אִיז שׁוֹין גֶעוֶועזֶען אוֹיפְ׳ן פֶּערְד אוּן אוּנְטֶער׳ן פֶּערְד.

ד. ה. עֶר הָאט שׁוֹין גֶעהַאט גוּטֶע אוּן שְׁלֶעכְטֶע צַייטֶען.

14 פוּן אַ גוּט פֶּערְד אִיז חָאטְשׁ כְּדַאי אַרָאבְּצוּפַאלֶען.

חָאטְשׁ = p. choć

15 פֶּערְדְס־פוּס־פָּאדְקָאוֶועס אֵיינִיקֶעל.

פָּאדְקָאוֶועס = p. podkowa — פֶּערְגְל. Nr. 11

16 שְׁמַייס דָאס פֶּערְד מִיט הָאבֶּער, נִיט מִיט דֶער בַּייטְשׁ.

ד. ה. גִיב דֶעם פֶּערְד גוּט צוּ עֶסֶען, וֶועסְט דוּ פֶּערְשְׁפָּארֶען עֶס צוּ טְרַייבֶּען מִיט דֶער בַּייטְשׁ.

פֶּערְדִינְסְט.

1 אַזוֹי וִוי דָאס פֶּערְדִינְסְט, אַזוֹי אִיז דָאס גֶעצָאהְלְטְס.

2 פוּן וֶוענִיג פֶּערְדִינְסְט וֶוערְט מֶען נִיט בְּדַלוּת.

פֶּערְדִינֶען.

1 אַז מֶען וִויל זִיךְ פֶּערְדִינֶען „אִין טַאטֶען אַריין", זָאל מֶען פְרִיהֶער יֶענֶעם שֶׁעלְטֶען „אִין מַאמֶען אַריין".

2 וָואס מֶען פֶּערְדִינְט מִיטְ׳ן ווִינְד, גֶעהְט אַוֶועג מִיטְ׳ן רוֹיךְ.

אַ לַייכְטֶער פֶּערְדִינְסְט גֶעהְט לַייכְט אַוֶועג.

פֶּערְדְרֶעהֶען.

1 נִיט דָאס הִיטֶעל אִיז פֶּערְדְרֶעהְט, נָאר דֶער קָאפּ.

אַזוֹי הָאט אַמָאל גֶעעֶנְטְפֶערְט אַ פֶּערְזָארְגְטֶער אוּן גֶעקְרֶענְקְטֶער מֶענְשׁ, אַז מֶען הָאט אִיהְם אוֹיפְמֶערְקְזַאם גֶעמַאכְט, אַז זַיין הִיטֶעל זִיצְט שִׁיעֶף אוֹיפְ׳ן קָאפּ.

2 פֶּערְדְרֶעה מִיר נִיט דֶעם קָאפּ! (אָדֶער: ...דֶעם שְׁלֵייעֶר; אָדֶער: ...דָאס הִיטֶעל.)

פֶּערְזֶעהֶען.

פֶּערְזֶעהֶען אִיז פֶּערְשְׁפִּילְט.

בַּיים קָארְטֶענְשְׁפִּיל גֶעבְּרוֹיכְט, וֶוען אֵיינֶער אִיז זִיךְ טוֹעֶה מִיט דֶער קָארְט אוּן פֶּערְלִירְט דֶערִיבֶּער.

פֶּערְזִינְדִיגֶען.

אִיךְ הָאבּ עֶס פֶּערְזִינְדִיגְט אִין דֶער מַאמֶעס בּוֹיךְ.

וֶוען אֵיינֶער בֶּעקְלָאגְט זִיךְ, אַז עֶר וֶוערְט בֶּעשְׁטְרָאפְט אוּן ווַייסְט נִיט פַאר וָואס.

פֶּערְזֶעצֶען.

1 אַז מֶען פֶּערְזֶעצְט דֶעם טַלִית, אִיז שׁוֹין אַ סִימָן דַלוּת. 2975

2960 **11**. Mein ferds-beitsch-schtekele, is gewesen bei sein sejdens wugen a flekele.

Scherzhaft, von einer weitläufigen Verwandtschaft.—Vergl. Huhn 3; Küh 13.

12. Nit ale ferd hoben ejn glik.

13. Er is schojn gewesen auf'n ferd ün ünter'n ferd.

Er hat schon Gutes und Schlechtes erlebt.

14. Fün a güt ferd is chotsch k'daj arubzüfalen.

chotsch = p. choć.

15. Ferds-füss-podkowes ejnikel.

podkowe = p. podkowa. — Vergl. Nr. 11.

16. Schmeiss dus ferd mit huber, nit mit der beitsch.

D. h. spare dem Pferde kein Futter, so wirst du ihm die Peitschenhiebe ersparen.

Ferdinst.

1. Asoj wi dus ferdinst, asoj is dus gezuhlts.

2. Fün wenig ferdinst wert men nit b'dalüss.

Ferdinen.

1. As men wil sich ferdinen „in taten arein", sol men friher jenem schelten „in mamen arein".

»schelten in taten, oder in mamen arein« ist ein gemeiner Fluch.

2. Wus men ferdint mit'n wind, geht aweg mit'n rojch.

Wie gewonnen, so zerronnen.

Ferdrehen.

1. Nit dus hitel is ferdreht, nor der kop.

Wehmütige Antwort eines Missgestimmten auf die Bemerkung, der Hut sitze ihm schief.

2. Ferdreh mir nit dem kop! (oder: ...dem schlejer, oder: ...dus hitel).

D. h. lasse mich ungeschoren; ich habe keine Lust, mich in Gespräche mit dir einzulassen.

Fersehen.

Fersehen is ferschpilt.

Beim Kartenspiel gebraucht, wenn jemand eine ausgespielte Karte unter dem Vorwand zurücknehmen will, er habe sich vergriffen.

Fersindigen.

Ich hob es fersindigt in der mames bauch.

So beklagt sich jemand, dass er leide, ohne sich einer Schuld bewusst zu sein, es sei denn, dass er noch im Mutterleibe eine Sünde begangen habe.

Fersezen.

2975 **1**. As men fersezt dem taliss, is schojn a ssimon dalüss.

2 אַז מֶען פֶּערְזָעצְט דֶעם טַלִּית, וֶוערְט נָאךְ גְרֶעסֶער דֶער דַלּוּת. 2975

פֶּערְטְרָאגֶען.

דֶער, וָואס קֶען נִיט פִּיל פֶּערְטְרָאגֶען, זָאל קֵיין גְרוֹיסֶע אַרְבֵּייט נִיט אָנְנֶעמֶען.

פֶּערְלַאנְגֶען.

מֶען טָאר נִיט פֶּערְלַאנְגֶען, וָואס מֶען קֶען נִיט דֶערְלַאנְגֶען.

פֶּערְלִיבֶּען.

אַז זִיךְ פֶּערְלִיבֶּען, אִיז שׁוֹין נָ א ר אִין אַ גְרַאף!

אַזוֹי זָאגֶען אַיינְגֶעבִּילְדֶעטֶע מֵיידְלֶעךְ, וָואס זֶענֶען שׁוֹין כְּלוֹמֶר'שְׁט אוֹיפְגֶעקְלֶערְט.

פֶּערְלִירֶען.

אַז מֶען הָאט נִיט וָואס צוּ פֶּערְלִירֶען, מוּז מֶען אַלֶעס פְּרָאבִּירֶען.

פֶּערְפַאלֶען.

1 וָואס עֶס אִיז פֶּערְפַאלֶען, זָאל נִיט בַּאנְג טְהוּן.

2 פֶּערְפַאלֶען דִי קוּה מִיט דֶעם שְׁטְרִיק!

ד. ה. פֶּערְלוֹירֶען דָאס קֶרֶן מִיטְ'ן פְּרָאצֶענְט.

3 פֶּערְפַאלֶען, וִוי אִין בְּרָאד!

בְּרָאד (Brody) אִין גַאלִיצְיֶען, אִיז גֶעוֶועזֶען אַ פְרַיישְׁטָאדְט, אוּן אֲפִילוּ אַ גֶעפֶּעקְעלְטֶע סְחוֹרָה, וָואס מֶען הָאט דָארְט גֶעפִינֶען, אִיז אַלְץ גֶעוֶועזֶען פֶּערְפַאלֶען, אוּן מֶען הָאט זִי נִיט גֶעקֶענְט קָאנְפִיסְקִירֶען.

פֶּערְקוֹיפֶען.

פֶּערְקוֹיף, אוּן הָאבּ חֲרָטָה.

זבין ותתהרט. (פסחים קי"ג, א'). — פֶּערְגְל. הֵייזְק.

פֶּערְשְׁוַוארְצְט (וֶוערֶען).

עֶר וֶוערְט פֶּערְשְׁוַוארְצְט אִין עוֹשֶׁר אוּן אִין כָּבוֹד.

זָאגְט מֶען פוּן אֵיינֶעם, וָואס דִי וֶועלְט הַאלְט אִיהְם פַאר אַן עוֹשֶׁר אוּן נִיט אִיהְם אָפּ כָּבוֹד, אָבֶּער אִין דֶער הֵיים הָאט עֶר צָרוֹת צ. ב. פוּן דֶעם וַוייבּ אָדֶער פוּן דִי קִינְדֶער.

פֶּערְשְׁוַוייגֶען.

אוֹיף פֶּערְשְׁוַוייגֶען הָאט נָאךְ קֵיינֶער קֵיין חֲרָטָה נִיט גֶעהַאט.

פֶּערְשְׁטֶעהֶען.

1 וָואס דֶער מֶענְשׁ פֶּערְשְׁטֶעהְט וֶוענִיגֶער, אִיז פַאר אִיהְם אַלְץ גֶעווּנְדֶער.

2 וֶוער עֶס פֶּערְשְׁטֶעהְט נִיט אוֹיפְ'ן וִוינְק, צוּ דֶעם נֶעמְט מֶען אַ שְׁטֶעקֶען.

משל אומר: לחכימא ברמיזא, לשטיא בכורמיזא. (מדרש משלי, פרשה כ"ב).— פֶּערְגְל.

פַּ א טְ שׁ 1. 2988

2975 **2.** As men fersezt dem taliss, wert noch gresser der dalüss.

Da der Gebetmantel für den frommen Juden ein unumgänglicher täglicher Gebrauchsgegenstand ist, so entschliesst er sich nur in der äussersten Not, ihn zum Pfandleiher zu tragen.

Fertrugen.

Der, wus ken nit fil fertrugen, sol kejn grojsse arbejt nit unnemen.

Ferlangen.

Men tur nit ferlangen, wus men ken nit derlangen.

Ferliben.

As sich ferliben, is schojn nor in a graf!

Sprache eitler, eingebildeter Mädchen, die hoch hinaus wollen.

Ferliren.

As men hot nit wus zü ferliren, müs men ales probiren.

Ferfalen.

1. Wus es is ferfalen, sol nit bang thün.

2. Ferfalen di küh mit dem schtrik!

So sagt einer, der alles verloren hat, z. B. Kapital und Zinsen.

3. Ferfalen, wi in Brod!

Die Stadt Brody war vormals Freistadt und alle Waren, die dorthin eingeführt wurden, waren zollfrei und konnten nicht wegen Schmuggels konfisziert werden.

Ferkojfen.

Ferkojf, ün hob charutu.

Empfiehlt eine Ware schnell loszuschlagen, selbst auf die Gefahr hin, dass sie im Preise steigen könnte. — Nach einer talmudischen Sentenz. — Vergl. Hesejk.

Ferschwarzt (weren).

Er wert ferschwarzt in ojscher ün in kuwojd.

Von einem Menschen, der in den Augen der Welt als reich und angesehen dasteht, in Wirklichkeit aber in seinen vier Wänden mit häuslichem Kummer zu kämpfen hat.

Ferschweigen.

Auf ferschweigen hot noch kejner kejn charutu nit gehat.

Ferschtehen.

1. Wus der mensch ferschteht weniger, is far ihm alz gesünder.

2. Wer es ferschteht nit auf'n wink, zü dem nemt men a schteken.

2988 Vergl. Patsch. 1.

3 עֶר פֶּערְשְׁטֶעהְט זִיךְ דֶערוֹיף, וִוי אַ בְּלִינְד פֶּערְד אוֹיף דֶעם וִוינְק. 2988

4 עֶר פֶּערְשְׁטֶעהְט זִיךְ דֶערוֹיף, וִוי אַ קַאץ אוֹיף „אַקְדָמוֹת“.

דִי צְוֵויי לֶעצְטֶע רֶעדֶענְסאַרְטֶען זָאגְט מֶען פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר אִיז שְׁוָוער תּוֹפֵס אַ זַאךְ.

פְּרָאסְט.

אַז דֶער פְּרָאסְט נֶעמְט שְׁטַארְק, בְּרִיכְט עֶר בַּאלְד דֶעם קַארְק.

קַארְק = p. kark — ד. ה. עֶר דוֹיעֶרְט נִיט לַאנְג.

פְּרֵייד.

1 אִין פְּרֵיידֶען אִיז אַ יָאהְר אַ טָאג, אִין לֵיידֶען אִיז אַ טָאג אַ יָאהְר.

2 מָאנֶענְפְּרֵייד, גֶעהְט אִיבֶּער אַלֶע פְּרֵייד.

אַזוֹי מֵיינְט אַ פְּרֶעסֶער.

פְּרַייטָאג.

1 אַז מֶען הָאט נִיט פְּרַייטָאג שְׁפֶּעט, הָאט מֶען נִיט זוּנְטָאג פְּרִיה.

פֶּערְגְל. שַׁבָּת 3.

2 פְּרַייטָאג, אִיז דֶער תַּחַת צַייטִיג!

פְּרַייטָאג שְׁמַייסְט דֶער רֶבִּי אָפּ דִי חֶדֶר־יוּנְגְלֶעךְ כְּסֵדֶר, כְּדֵי זֵיי זָאלֶען זִיךְ דֶערְמַאהְנֶען, אַז שַׁבָּת, וֶוען זֵיי גֶעהֶען נִיט אִין חֶדֶר אַרַיין, טָארֶען זֵיי אִין דֶער הֵיים נִיט שְׁטִיפֶען.

פְּרַיינְד.

1 אַ גוּטֶען פְּרַיינְד בֶּעקוּמְט מֶען אוּמְזִיסְט, — אַ שׂוֹנֵא מוּז מֶען זִיךְ קוֹיפֶען.

2 אַ גוּטֶער פְּרַיינְד אִיז מֶען נָאר בִּיז צוּ דֶער קֶעשֶׁענֶע.

קֶעשֶׁענֶע = p. kieszeń

3 אֵיין אַלְטֶער פְּרַיינְד אִיז בֶּעסֶער, וִוי נַייעֶ צְוֵויי.

4 אַ פַאלְשֶׁער פְּרַיינְד אִיז עֶרְגֶער וִוי אַ הוּנְד.

5 בֶּעקוּם דִיר נַייעֶ פְּרַיינְד, נָאר פֶּערְגֶעס נִיט אָן דִי אַלְטֶע.

6 דֶעם גוּטֶען פְּרַיינְד זָאל מֶען גֶעבֶּען אַ שְׁלֶעכְטֶע עֵצָה, אוּן דֶעם שׂוֹנֵא אַ גוּטֶע.

וַוייל מֵייסְט טְהוּעֶן דִי מֶענְשֶׁען פֶּערְקֶעהְרְט וִוי מֶען רָאט זֵיי. — פֶּערְגְל. עֵצָה 3.

7 דֶער בֶּעסְטֶער פְּרַיינְד, אִיז דָאס קֶערְבֶּעל.

8 וֶוען וֶועסְט דוּ וִויסֶען, אַז אִיךְ בִּין דִיר אַ גוּטֶער פְּרַיינְד? — אַז דוּ וֶועסְט מִיךְ נִיט פָּאלְגֶען.

פֶּערְגְל. Nr. 6.

9 פְּרַיינְד אִין דֶער נוֹיט, גֶעהֶען צֶעהְן אוֹיף אֵיין לוֹיט.

פְּרֵייעֶן (זִיךְ.)

אַז מֶען פְּרֵייט זִיךְ מִיט יֶענֶעמְס שִׂמְחָה, דֶערְלֶעבְּט מֶען זַיין אֵייגֶענֶע. 3005

2988
3. Er ferschteht sich derauf, wi a blind ferd auf dem wink.
4. Er ferschteht sich derauf, wi a kaz auf „akdumojss“.
Die zwei letzten Redensarten beziehen sich auf schwachsinnige, begriffsstutzige Menschen.

Frost.

As der frost nemt schtark, bricht er bald dem kark.
kark = p. kark. — »der frost nemt« heisst: der Frost nimmt zu.

Frejd.

1. In frejden is a juhr a tug, in lejden is a tug a juhr.
2. Mugenfrejd geht iber ale frejd.
Tafelfreuden gehen dem Schlemmer über alle andere Freuden.

Freitug.

1. As men hot nit freitug schpet, hot men nit süntug frih.
Vergl. Schaboss 3.
2. Freitug, is der tuchoss zeitig!
So sagen die Schulgehilfen (Belfer) wenn sie den Kindern eine Tracht Prügel a priori verabreichen, bevor sie dieselben am Freitag nach Hause entlassen, damit sie am Samstag nur ja recht artig bleiben.

Freind.

1. A güten freind bekümt men ümsist, — a ssojnej müs men sich kojfen.
2. A güter freind is men nor bis zü der keschene.
keschene = p. kieszeń.
3. Ejn alter freind is besser, wi neie zwej.
4. A falscher freind is erger wi a hünd.
5. Beküm dir neie freind, nor fergess nit un di alte.
6. Dem güten freind sol men geben a schlechte ejzu, ün dem ssojnej a güte.
Weil die Menschen gewöhnlich das Gegenteil von dem tun, was man ihnen anrät. — Vergl. Ejzu 3.
7. Der bester freind, is dus kerbel.
8. Wen west dü wissen, as ich bin dir a güter freind? — as dü west mich nit folgen.
Vergl. Nr. 6.
9. Freind in der nojt, gehen zehn auf ejn lojt.

Frejen (sich).

As men frejt sich mit jenems ssimchu, derlebt men sein ejgene.
3005
Der edle, neidlose Mensch erntet seinen Lohn, indem er selbst Freuden erlebt.

פְּרֶעגֶען.

1 אַז מֶען פְּרֶעגְט, פְּרֶעגְט מֶען זִיךְ אָן מַפְטִיר. (אָדֶער: דֶערְפְּרֶעגְט מֶען זִיךְ.)

אַז מֶען פְּרֶעגְט אַ סַךְ, וֶוערְט מֶען אַמָאל גֶעוָואהְר פוּן זַאכֶען, וָואס זֵיי וֶועגֶען נִיט אַנְ־גֶענֶעהְם.

2 וֶוער עֶס פְּרֶעגְט, בְּלָאנְדְזֶעט נִיט.

בְּלָאנְדְזֶען = p. błądzić

3 וֶוער עֶס פְּרֶעגְט פִיל, דֶעם עֶנְטְפֶערְט מֶען פִיל.

פֶּערְגְל. שַׁאֲלָה 2.

פְּרֶעמְדְּם.

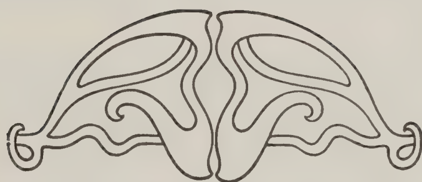
1 אַז מֶען הִיט אָב פְּרֶעמְדְם, קוּמְט מֶען צוּ־נְ־אֵייגֶענְם.

2 פְּרֶעמְדְם לִיגְט שְׁוֶוער אִין מָאגֶען.

„פְּרֶעמְדְם" מֵיינְט מֶען פְּרֶעמְד גֶעלְד, וָואס אִין דֶעם אִיז קֵיין בְּרָכָה נִיט.

3 פְּרֶעמְדְם קְרֶענְקְט מֶען אוֹיס.

זִין וִוי דָאס פְּרִיהֶערֶע.



3005

Fregen.

1. As men fregt, fregt men sich un maftir, (oder: derfregt men sich).

   D. h. wenn man zu viel fragt, erfährt man manches, was nicht lieb ist.

2. Wer es fregt, blondset nit.

   blondsen = p. błądzić. — D. h. wenn man nach dem Wege fragt.

3. Wer es fregt fil, dem entfert men fil.

   Vergl. Schaalu 2.

Fremds.

1. As men hit ub fremds, kümt men zü-n-ejgens.
2. Fremds ligt schwer in mugen.
3. Fremds krenkt men aus.

   »fremds« bedeutet fremdes Eigentum, fremdes Gut.



3011

צאָהלען.

1 אַז איטליכער צאָהלט בעזונדער, איז דעם בייטעל געזונדער.

2 אַז מען צאָהלט פּאַרעס, שפּילט מען זאַרעז.

זאַרעז = p. zaraz — דאָס שפּריכוואָרט שטאַמט פון רומענישע כלי־זמר. — פּאַראַ (para) איז אַ קליינע קופּערנע מטבע אין דער טירקיי און אין רומעניען.

צאָהן.

ווער עס האָט געגעבען ציין, דער וועט געבען ברויט.

ד. ה. גאָט ברוך־הוא.

צאַפּ.

1 געטראָגען, געטראָגען – איז געקומען דער צאַפּ און האָט אויסגעשלאָגען.

צאַפּ = p. cap — אַזוי האָט אַמאָל אַ פרוי זיך בעקלאָגט, אַז דער צאַפּ האָט איהר אויסגעשלאָגען דאָס טעפּעל מיט מילך, וואָס זי האָט געטראָגען צו פערקויפען.

2 ער פּאָרעט זיך, ווי אַ צאַפּ אין אַ קליין שטעדטעל.

פּאָרען (זיך) = p. porać się — ד. ה. ער שטופּט זיך אומעטום אַריין.

צד.

1 איטליכער צד האָט אַ צד שכנגדו.

2 מיט איין צד איז מען תמיד פערטיג.

מען מיינט ביי אַ שידוך — פערגל. שידוך 10.

3 מען מוז אויסהערען ביידע צדדים.

דין לא ישמע דברי בעל־דין קודם שיבא בעל־דין חברו. (שבועות, ל״א, א׳)׃ בית-דין לא ישמע... וכו׳ (סנהדרין, ז׳, ב׳).

צדיק.

1 איידער איין צדיק ווערט פערלוירען, ווערט אַן אַנדערער געבוירען.

אין צדיק נפטר מן העולם עד שנברא צדיק כמותו. (יומא, ל״ח, ב׳; קידושין, ע״ב, ב׳).

3011 (צ).

Zuhlen.

1. As itlicher zuhlt besünder, is dem beitel gesünder.
   Wenn jeder seine Zeche besonders bezahlt, entstehen in der Gesellschaft keine Missverständnisse.
2. As men zuhlt paress, schpilt men sares.
   sares = p. zaraz. — Para ist eine Scheidemünze in der Türkei und in Rumänien.— Das Sprichwort wird meistens von rumänischen Musikanten auf Hochzeiten gebraucht.

Zuhn.

Wer es hot gegeben zejn, der wet geben brojt.
D. h. der liebe Gott.

Zap.

1. Getrugen, getrugen, — is gekümen der zap ün hot ausgeschlugen.
   zap = p. cap. — So klagte einst eine Frau, welcher der mutwillige Bock das Milchgefäss umgestossen hatte, nachdem sie sich mit dem Melken der Kuh so viel Mühe gab.
2. Er poret sich, wi a zap in a klejn schtedtel.
   poren (sich) = p. porać się. — D. h. er macht sich wichtig und hat überall seine Hand im Spiel.

Zad.

1. Itlicher zad hot a zad schek'negdoj.
   Jede Partei hat ihre Gegenpartei.
2. Mit ejn zad is men tumid fertig.
   Man meint bei Heiratspartien. — Vergl. Schidüch 10.
3. Men müs ausheren bejde z'dudim.
   Audiatur et altera pars. — Ein talmudisches Gesetz verbietet dem Richter, eine Partei in Abwesenheit der andern anzuhören.

Zadik.

1. Ejder ejn zadik wert ferlojren, wert an anderer gebojren.
   Nach talmudischer Auffassung kann die Welt ohne das Musterbild eines vollkommenen Gerechten nicht bestehen. Die Vorsehung sorgt also dafür, dass immer ein solcher Gerechter geboren wird, bevor
3020 einer aus der Welt scheidet.

3020 2 אַ צַדִיק אִין פֶּעלְץ.

זָאגְט מֶען פוּן אַ שְׁלֶעכְטֶען מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר פֶערְשְׁטֶעלְט זִיךְ פַאר אַ צַדִיק. — דָאס אוֹת „ץ", וָואס וֶוערְט אִים יוּדִישֶׁען גֶעשְׁרִיבֶּען צוּם סוֹף פוּן אַ וָוארְט, הֵייסְט „שְׁלֶעכְטֶע צַדִיק" (פוּנְ'ם דַייטְשֶׁען „שְׁלִיכְטֶע צַדִיק"). דֶערִיבֶּער מֵיינְט דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט אַזַא פַאלְשֶׁען צַדִיק, אַז עֶר אִיז אַזוֹי שְׁלֶעכְט, וִוי דָאס אוֹת „צַדִיק" אִין דֶעם וָוארְט „פֶּעלְץ".

3 וֶוען צַדִיקִים (אָדֶער: חֲסִידִים) וַואנְדֶערְן, רֶעגֶענְט עֶס.

אַ פָאלְקְסְגְלוֹיבֶּען.

4 עֶס גֶעהְט מִיר, וִוי אַ צַדִיק אוֹיף דֶ ע ר וֶועלְט.

פֶּערְגְל. רָ שָׁ ע 3.

5 צְדָקָה זָאל קֵיין גֶעלְד נִיט קָאסְטֶען, אוּן גְמִילוּת־חֲסָדִים זָאלֶען קֵיין עַגְמַת־נֶפֶשׁ נִיט מַאכֶען, וָואלְטֶען גֶעוֶועזֶען פִיל צַדִיקִים.

צְדָקָה.

צְדָקָה צוּ גֶעבֶּען אוּן לִיבּ צוּ הָאבֶּען קֶען מֶען נִיט נֵייטֶען.

צוּהַאלְטֶען (זִיךְ).

עֶר הַאלְט זִיךְ צוּ בַּיי דֶער מַאמֶעס פַארְטוּךְ.

פַארְטוּךְ = p. fartuch — פֶּערְגְל. אַ ר וֹ י ס ְ ג ֶ ע ה ֶ ע ן 2; שְׁ טֶ ע הֶ ע ן 2.

צְוְויָאק.

נִיט דֶער צְוְויָאק אִיז דֶער עִיקָר, נָאר דֶער הֶענְגְלַייכְטֶער.

צְוְויָאק = p. ćwiek

צְוֵויי.

1 וואוּ צְוֵויי, דָארְט אִיז עֶ ר דֶער דְרִיטֶער.

אַ מֶענְשׁ, וָואס שְׁטֶעקְט אוּמֶעטוּם אַרַיין דִי נָאז. — פֶּערְגְל. שְׁ טֶ עֶ קֶ ע ן 3.

2 וואוּ צְוֵויי עֶסֶען פוּן אֵיין שִׁיסֶעל, קֶען זִיךְ אַ דְרִיטֶער אָנְעֶסֶען אַ בִּיסֶעל.

צְוֵויי־אוּן־פוּנְפְצִיג.

עֶר אִיז אַ צְוֵויי־אוּן־פוּנְפְצִיגֶער.

ד. ה. אַ כֶּלֶב. — דָאס וָוארְט „כֶּלֶב" בֶּעטְרֶעפְט צְוֵויי־אוּן־פוּנְפְצִיג;

צְווִינְגֶען.

גֶעצְוואוּנְגֶען אוּן גֶענֵייט, טְהוּט נָאט לֵייד.

צְוִויקֶעל.

אִיבֶּער אַ צְוִויקֶעל זָאל מֶען קֵיין הֶעמְד נִיט קַאלֵיע מַאכֶען.

ד. ה. וֶועגֶען אַ קְלֵיינִיגְקֵייט טָאר מֶען קֵיין גְרוֹיסֶע זַאךְ נִיט קַאלֵיע מַאכֶען.

צוּים.

3033 אִיבֶּער אַ נִידְרִיגֶען צוּים שְׁפְּרִינְגְט מֶען בַּאלְד אַרִיבֶּער.

3020 **2.** A zadik in pelz.

Von einem Scheinheiligen. — Der Buchstabe »zadik« (Zade), welcher zu Ende eines Wortes geschrieben wird, (ץ) heisst im Volksmunde »schlechte zadik« (vom deutschen schlicht = gerade). Darum sagt das Volk von einem Heuchler und Scheinheiligen, er sei »schlecht«, wie das zadik im Worte Pelz.

3. Wen zadikim (oder: chassidim) wandern, regent es.

Ein Volksglauben.

4. Es geht mir, wi a zadik auf der welt.

D. h. schlimm genug. — Vergl. Ruschu 3.

5. Z'duku sol kejn geld nit kosten, ün g'milüss-chassudim solen kejn agmass-nefesch nit machen, wolten gewesen fil zadikim.

Z'duku.

Z'duku zü geben ün lib zü huben ken men nit nejten.

Zühalten (sich).

Er halt sich zü bei der mames fartüch.

fartüch = p. fartuch. — Er handelt nur, wie er es bei Muttern gesehen hat. — Vergl. Arausgehen 2; Schtehen 2.

Zwjok.

Nit der zwjok is der ikor, nor der hengleichter.

zwjok = p. ćwiek. — Es kommt nicht auf die Neben-, sondern auf die Hauptsache an.

Zwej.

1. Wü zwej, dort is er der driter

Der Ueberall-und-nirgends. — Vergl. Schteken 3.

2. Wü zwej essen fün ejn schissel, ken sich a driter unessen a bissel.

In einem grössern Haushalte kommt es auf einen Tischgenossen mehr oder weniger, nicht an.

Zwej-ün-fünfzig.

Er is a zwej-ün-fünfziger.

D. h. er ist ein Hundskerl. — Der Buchstabenwert des Wortes »kelew« (Hund) beträgt 52.

Zwingen.

Gezwüngen ün genejt, thüt Got lejd.

Zwikel.

Iber a zwikel sol men kejn hemd nit kalje machen.

Wegen einer Kleinigkeit soll man das Grosse nicht verderben.

Zaum.

3033 Iber a nidrigen zaum schpringt men bald ariber.

3033

צו־לִיבּ.

צו־לִיבּ טְהוּן קאסְט תָּמִיד טְהַייעֶר.

צוּלֶעגֶען.

צוּ קִינְדֶער אוּן צוּ גֶאט הָאט נָאךְ קֵיינֶער נִיט צוּגֶעלֶעגְט.

צוּ־נְ־אוֹיפְֿפִֿיהְרֶען.

עֶר קֶען צוּ־נְ־אוֹיפְֿפִֿיהְרֶען צְוַויי וֶוענְד.

פֿוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס מַאכְט אִינְטְרִיגֶעס, אָדֶער אוֹיךְ פֿוּן אַ שַׁדְכָן, וָואס קֶען צוּ־נְ־אוֹיפְֿפִֿיהְרֶען צְוַויי אוּמְגְלַייכֶע מְחוּתָּנִים.

צוּנְג.

1 אַ בֵּייזֶע צוּנְג אִיז עֶרְגֶער, וִוי אַ שְׁלֶעכְטֶע הַאנְד.

2 גָאט הָאט אִיהְם גֶעגֶעבֶּען אַ צוּנְג, עֶר זָאל מִיט אִיהְר דְרֶעהֶען.

זָאגְט מֶען פֿוּן אַ שְׁוִוינְדְלֶער, וָואס הַאלְט קֵיין וָוארְט נִיט.

3 גֶעה רֶעד! — אַז דִי צוּנְג אִיז אִין גָלוּת!

ד. ה. אַז מֶען קֶען נִיט אַלֶעס אַרוֹיסְרֶעדֶען, וָואס מֶען מֵיינְט.

4 דִי צוּנְג אִיז אָהְן בֵּיינֶער, אָבֶער זִי צֶעבְּרִיכְט בֵּיינֶער.

5 דִי צוּנְג אִיז דֶעם מֶענְשֶׁענְס גְרֶעסְטֶער שׂוֹנֵא.

6 דִי צוּנְג אִיז וִוי אַ לֶעדֶערְנֶער דִישֶׁעל.

דִישֶׁעל = p. dyszel — ד. ה. מֶען קֶען מִיט דֶער צוּנְג דְרֶעהֶען, וִוי מֶען וִויל. — פֶּערְגְל. Nr. 2

7 דִי צוּנְג אִיז נִיט אִין גָלוּת.

ד. ה. רֶעדֶען מֶעג מֶען וָואס מֶען וִויל. — פֶּערְגְל. Nr. 3

8 דִי צוּנְג פִיהְרְט אַמָאל דֶעם מֶענְשֶׁען צוּ דֶער תְּלִיָה.

9 דִי צוּנְג פֶערְפִיהְרְט דֶעם מֶענְשֶׁען צוּם גְלִיק אוּן צוּם אוּמְגְלִיק.

10 מֶען בֶּעדַארְף אִיהְם דִי צוּנְג נִיט פִּיקֶען.

ד. ה. עֶר קֶען שׁוֹין אַלֵיין טֶענְהֶען פַאר זִיךְ. — בַּיי קִינְדֶער טְרֶעפְט זִיךְ אַמָאל, אַז דִי צוּנְג אִיז בַּיי זֵיי צוּגֶעוַואקְסֶען אוּן מֶען מוּז זִי „פִּיקֶען“, כְּדֵי דָאס קִינְד זָאל קֶענֶען בֶּעסֶער רֶעדֶען.

11 צִיה מִיךְ נִיט בַּיי דֶער צוּנְג!

ד. ה. נֵייט מִיךְ נִיט, אִיךְ זָאל מוּזֶען אַרוֹיסְזָאגֶען, וָואס אִיךְ וֵייס, אוּן וָואס דִיר קֶען שַׁאדֶען.

צוּ־פִּיל.

וָואס צוּ־פִּיל, אִיז אוּמְגֶעזוּנְד.

צוּקֶער.

וואוּ מֶען דַארְף הָאבֶען צוּקֶער, טוֹיג נִיט קֵיין זַאלְץ. 3049

3033

Zü-lib.

Zü-lib thün kost tumid theier.

Wenn man aus Schwäche andern Gefälligkeiten erweist, kann man es oft bereuen.

Zülegen.

Zü kinder ün zü Got hot noch kejner nit zügelegt.

»zülegen« heisst: Geld zusetzen, Verlust erleiden u. dgl.

Zü-n-ojffihren.

Er ken zü-n-ojffihren zwej wend.

Der Ehevermittler, oder der Intrigant, der die verschiedenartigsten Personen und Dinge zusammenbringen kann.

Züng.

1. A bejse züng is erger, wi a schlechte hand.

2. Got hot ihm gegeben a züng, er sol mit ihr drehen.

Von einem Schwindler, der seine Worte nach Belieben dreht und wendet.

3. Geh red! — as di züng is in gulüss.

Wenn jemand fürchtet, seine wahre Meinung zu äussern.

4. Di züng is uhn bejner, ober si zebricht bejner.

Missreden richten gar manchen zu Grunde.

5. Di züng is dem menschens gresster ssojnej.

6. Di züng is wi a lederner dischel.

dischel = p. dyszel. — Mit der Zunge kann man drehen, wie man will. — Vergl. Nr. 2.

7. Di züng is nit in gulüss.

Vergl. Nr. 3.

8. Di züng fihrt amul dem menschen zü der t'liju.

9. Di züng ferfihrt dem menschen züm glik ün züm ümglik.

Die beiden Sprichwörter besagen, dass die Zunge den Menschen zum Guten wie zum Bösen verleitet.

10. Men bedarf ihm di züng nit piken.

Von einem, der ein gutes Mundwerk besitzt; man braucht ihm das Zünglein nicht zu lösen.

11. Zih mich nit bei der züng!

D. h. fordere mich nicht heraus; zwinge mich nicht etwas zu sagen, was dir zu hören unlieb sein könnte.

Zü-fil.

Wus zü-fil is ümgesünd.

Züker.

3049 Wü men darf huben züker, tojg nit kejn salz.

3049

צוּריקגֶעהֶען.

צוּריק גֶעהְט מֶען נָאר בַּײ שְׁמוֹנֶה־עֶשְׂרֵה (אָדֶער: בַּײ „עוֹשֶׂה שָׁלוֹם").

אַזוֹי זָאגְט מֶען צוּ־נְ־אֵײנֶעם, וָואס עֶר וִויל זִיךְ צוּריקְצִיהֶען פוּן אַ גֶעשֶׁעפְט אוּן דֶער שׁוּתָּף אִיז נִיט מַסְכִּים.

צוּשְׁטֶעלֶען.

עֶר שְׁטֶעלְט אִיהְם צוּ אַ בֶּענְקֶעלֶע.

ד׳ ה. אַ בֶּענְקֶעלֶע צוּם אוֹיסְשְׁמַײסֶען.

צִיבֶּעלֶע.

אַז צִיבֶּעלֶע אִיז „צִיבּוּלְיֶע", אִיז קְנָאבֶּעל „קְנָאבּוּלְיֶע".

צִיבּוּלְיֶע = p. cebula — אַזוֹי אִיז זִיךְ מְשַׁער אֵײנֶער, וָואס עֶר לֶערְנְט זִיךְ פּוֹילִישׁ.

צִיג.

1 אַז דִי צִיג אִיז אֲפִילוּ לוֹיטֶער חֵלֶב, אִיז זִי פָֿארְט נָאר אַ צִיג.

2 אַײל דִיךְ נִיט, צִיג, אִין וַואלְד אַרַײן, וֶועסְט שְׁפֶּעטֶער צוּם וָואלְף אָנְקוּמֶען.

3 אַן אַלְטֶע צִיג, אָהְן מִילְךְ אוּן אָהְן שְׁמַאלְץ, אוּן וִויל פָֿארְט לֶעקְען זַאלְץ.

וֶוען אַן אַלְטֶער מַאן הָאט נָאךְ יוּנְגֶע תַּאֲווֹת.

4 אַ צִיג אָדֶער אַ פִּיעֶרְצִיגֶער — אַבִּי בֵּײדֶע וֶועלֶען וַויים. (וַואר: ...אַבִּי בֵּײדֶע וֶוע־ נֶען מִיט אַ „צַדִיק".)

אַבִּי = p. aby — שֶׁערְצְהַאפְטֶע רֶעדֶענְסְאַרְט, פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר אִיז נִיט אַזוֹי שְׁטַארְק מְדַקְדֵק אִין זַײנֶע מֵיינוּנְגֶען.

5 אַ צִיג הָאט אוֹיךְ אַ בָּארְד, אוּן אִיז פָֿארְט נָאר אַ צִיג.

6 דִי צִיג עֶסְט דָ א גְרָאז אוּן דָ אֹרְ ט גְרָאז.

עֶס אִיז דֶער צִיג אַלֶעס אֵײנְס, וואוּ זִי גֶעפִינְט אִיהְר עֶסֶען.

7 „מֶע"! אִיז אַ צִיג.

וֶוען אֵײנֶער גֶעבְּרוֹיכְט צוּ אָפְט דָאס וָוארְט „מֶע" (אָבְּגֶעקִירְצְט פוּן „מֶען").

צִיגַײנֶער.

1 אַז מֶען שְׁפַּײט דֶעם צִיגַײנֶער (אָדֶער: דֶער הוּר) אִין פָּנִים, זָאגְט עֶר, (אָדֶער: זִי) עֶס רֶעגֶענְט.

2 אֵ י י ן צִיגַײנֶער גַנְבֶ'עט נִיט בַּײם אַ נְ דֶ ע רְ ן.

3 דֶעם צִיגַײנֶער קוּמְט נָאךְ צֶעהְן (אָדֶער: אַ רֶעשְׁט אַרוּים).

דִי צִיגַײנֶער הַאלְטֶען זִיךְ פַֿאר אֵײנִיקְלֶעךְ פוּן דִי אַלְטֶע מִצְרִיִים פוּן דֶער בִּיבֶּעל, אוּן וֶוען זַײ קְרִיגֶען זִיךְ מִיט יוּדֶען, הָאבֶּען זַײ פְּרֶעטֶענְזִיֶעס צוּ דִי יוּדֶען, אַז זַײ וֶועלֶען צוּ פְרִיה אַרוֹיסְגֶעגַאנְגֶען פוּן מִצְרַיִם, אוּן עֶס קוּמְט זַײ נָאךְ אַ רֶעשְׁט אַרוּים. — אִין רוּסְלַאנְד זָאגֶען דִי צִיגַײנֶער בַּײ דֶער גֶעלֶעגֶענְהֵייט, אַז עֶס קוּמְט זַײ פוּן דִי יוּדֶען „טְרִי דְנִי פַּאנְשְׁטְשִׁינִי" (три дни панщины). 3062

3049 **Zürikgehen.**

Zürik geht men nor bei sch'mojne-essrej (oder: bei „ojsse-schulojm").

Sagt man zu jemandem, der von einem Geschäfte zurücktreten will. Man erinnert ihn nämlich scherzhaft, dass das Zurückweichen nur am Schlusse des Achtzehngebetes stattfindet, wo man gewöhnlich drei Schritte zurücktritt.

Züschtelen.

Er schtelt ihm zü a benkele.

D. h. er bereitet ihm die Bank vor, auf der er gezüchtigt werden soll; er denunziert ihn, er schwärzt ihn an.

Zibele.

As zibele is „zibulje", is knobel „knobulje".

zibulje = p. cebula. — So folgert ein Unwissender daraus, dass »zibele« (Zwiebel) auch polnisch »cebula« heisst, so müsse »knobel« (Knoblauch) »knobula« heissen.

Zig.

1. As di zig is afilü lauter chejlew, is si fort nor a zig.
2. Eil dich nit, zig, in wald arein, west schpeter züm wolf unkümen.
3. An alte zig, uhn milch ün uhn schmalz, ün wil fort leken salz.

   Wenn alte Männer oder Frauen jugendliche Gelüste an den Tag legen.
4. A zig oder a fierziger— abi bejde senen weiss. (Var: ...abi bejde senen mit a „zadik").

   abi = p. aby. — Scherzhaft von einem Menschen, der es mit seinen Definitionen nicht besonders genau nimmt.
5. A zig hot auch a burd, ün is fort nor a zig.

   Die äussere Erscheinung kennzeichnet noch nicht den innern Wert des Menschen.
6. Di zig esst du grus ün dort grus.

   D. h. es ist ihr einerlei, wo sie Nahrung findet.
7. „Me!" is a zig.

   Wenn jemand allzuoft das Wörtchen »me« (anstatt: »men« = man) gebraucht, welches an das Meckern einer Ziege erinnert.

Zigeiner.

1. As men schpeit dem zigeiner (oder: der hür) in punim, sugt er, (oder: si) es regent.

   So unverschämt sind sie beide.
2. Ejn zigeiner ganw'et nit beim andern.
3. Dem zigeiner kümt noch zehn (oder: a rescht) araus.

   Die Zigeuner halten sich für Abkömmlinge der alten Aegypter. Wenn also ein Zigeuner mit einem Juden in Streit gerät, so wirft ersterer dem letztern vor, er sei zu früh aus Aegypten gezogen und schulde ihm noch ein Restchen der Fronarbeit. In Russland sagen die Zigeuner, es komme ihnen von den Juden »три дни

3062 панщины« d. h. 3 Tage Frondienst.

3062 4 וואו דֶער צִיגַיינֶער שְׁטֶעהְט אַיין, דָארְט רִיהְרְט עֶר נִיט.

צִיהֶען.

1 דְרַיי מָאל גֶעצוֹיגֶען אִיז עֶרְגֶער, וִוי אֵיין מָאל אָבְּגֶעבְּרֶענְט.

2 וֶוען צִיהֶען זָאל זַיין אַ גוּטֶע זַאךְ, וָואלְט עֶס אִין דִי קִינוֹת נִיט גֶעשְׁטַאנֶען.

וָוארְטְשְׁפִּיל: „צִיהֶען" ד. ה. אִין אַ נַייֶע דִירָה, און „צִיוֹן" ד. ה. יְרוּשָׁלַיִם.

צִיטֶערְן.

אֵיינֶע צִיטֶערְט פַאר'ן מַאן, דִי אַנְדֶערֶע צִיטֶערְט פַאר קַדַחַת.

שִׁילְדֶערְט, וִוי פֶערְשִׁידֶען דִי אוּרְזַאכֶען זֶענֶען, פַאר וֶועלְכֶע דִי וַויבֶּער הָאבֶּען מוֹרָא.

צַייט.

1 אוֹיף אִיטְלִיכֶער זַאךְ אִיז דָא אַ צַייט — אִיךְ הָאבּ מַלְכָּה־מֶלֶךְ־טוּיז מִיט בֶּעלֶע.

אַזוֹי זָאגְט מֶען בַּיים קָארְטֶענְשְׁפִּיל (בַּיי דֶערְדֶע).

2 אַז דִי צַייט אִיז פֶערְאִיבֶּער, אִיז מֶען פָּטוּר פוּן קָרְבָּנוֹת.

אַז מֶען פֶערְזוֹימְט אַ וִויכְטִיגֶע זַאךְ, קֶען מֶען זִי שׁוֹין שְׁפֶּעטֶער נִיט פֶערְרֶעכְטֶען. — עבר יומו בטל קרבנו. (ברכות כ"ו, א').

3 אַזוֹי וִוי דִי צַייטֶען, אַזוֹי זֶענֶען דִי לַייטֶען.

4 דִי צַייט אִיז דֶער בֶּעסְטֶער דָאקְטָאר.

5 דִי צַייט אִיז טְהַייֶערֶער פוּן גֶעלְד.

6 דִי צַייט מַאכְט גְרוֹי דִי פֵּאָה, און עֶנְדֶערְט דִי דֵעָה.

7 עֶס אִיז גֶעקוּמֶען דִי צַייט אוֹיף מַיין שֵׁיינְקַייט!

וֶוערְט גֶעבְּרוֹיכְט, וֶוען מֶען דֶערְקֶענְט דֶעם וֶוערְטְה פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס מֶען הָאט פוּן אִיהְם פְּרִיהֶער גָאר נִיט גֶעוואוּסְט. בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף דֶעם פָּסוּק: „וּבְהַגִּיעַ תּוֹר אֶסְתֵּר" (מגלת אסתר, ב', ט"ו).

8 צַייטֶען בַּייטֶען זִיךְ.

צַיינְוֶועהְטָאג.

עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין עֶרְגֶערְס, וִוי צַיינְוֶועהְטָאג.

צִימְבֶּעל.

נוֹתֵן בְּצִימְבֶּעל, הוֹלֵךְ בְּטֶענְצֶעל.

„אִין צִימְבֶּעל אַרַיינְוַוארְפֶען" הַייסְט אַרַיינְלֶעגֶען גֶעלְד אִין דֶער שׁוּתָּפוּת־קַאסֶע פוּן דִי כְּלֵי־זֶמֶר.

צֶיַעקאוָוע.

זִי אִיז צֶיֶעקַאוָוע, וִוי דִי מוּטֶער חַוָה.

3077 צֶיֶעקַאוָוע = p. ciekawy — פֶּערְגֶל. וַויַיב 20.

3062 **4**. Wü der zigeiner schteht ein, dort rihrt er nit.

Zihen.

1. Drei mul gezojgen is erger, wi ejn mul ubgebrent.

2. Wen zihen sol sein a güte sach, wolt es in di kinojss nit geschtanen.

Wortspiel zwischen »zihen« (eine neue Wohnung beziehen) und »Zijojn« = Jerusalem, welches in den Klageliedern für den 9. Ab häufig erwähnt wird.

Zitern.

Ejne zitert far'n man, di andere zitert far kadachass.

Charakterisiert die verschiedenartigen Empfindungen der Frauen.

Zeit.

1. Auf itlicher sach is du a zeit — ich hob malku-melech-taus mit bele.

Scherzhafte Redensart beim Dardelspiel (Derde), wenn man die Zehne, König und As in Trumpf in die Hand bekommt.

2. As di zeit is feriber, is men putür fün korbunojss.

Eine verabsäumte gute Gelegenheit lässt sich nicht wieder einholen.

3. Asoj wi di zeiten, asoj senen di leiten.

4. Di zeit is der bester doktor.

5. Di zeit is theierer fün geld.

6. Di zeit macht grau di peju, ün endert di deju.

7. Es is gekümen di zeit auf mein schejnkejt!

Mit Bezug auf die Erzählung von der Königin Esther, die erst nach längerer Wartezeit zum König Ahasverus geholt wurde, wird diese Redensart gebraucht, wenn ein lange verkannter Mensch endlich zur Geltung kommt.

8. Zeiten beiten sich.

Tempora mutantur.

Zejnwehtug.

Es is nit du kejn ergers, wi zejnwehtug.

Zimbel.

Nojssejn b'zimbel, hojlejch b'tenzel.

Auf Hochzeiten pflegt man den Preis für den bestellten Tanz in die Zimbel zu werfen. Hat jemand diesen Tribut für die Musikanten entrichtet, so darf er getrost das Tänzchen beginnen.

Zjekawe.

Si is zjekawe, wi di müter Chawu.

3077 zjekawe = p. ciekawy. — Vergl. Weib 20.

3077 **צֶלֶם.**

אַ צֶלֶם'על מִיט אַ מְזוּזָה'לֶע הֶעלְפְט דָאךְ אַוַדַאי!

אַזוֹי הָאט אַמָאל גֶעזָאגְט אַ קְרַאנְקֶע יוּדִינֶע, וָואס הָאט גֶעוָואלְט בֵּיידֶע מִיטֶעל אוֹיס־פְּרָאבִּירֶען — עֶהְנְלִיךְ: הֶעלְפֶען 5.

צֶלֶם־אֱלֹקִים.

דֶער צֶלֶם־אֱלֹקִים לִיגְט אִיהְם אוֹיפְ'ן פָּנִים.

פוּן אֵיינֶעם, וָואס מֶען דֶערְקֶענְט אִיהְם בַּאלְד אוֹיף דֶעם פָּנִים, אַז עֶר אִיז אַ יוּד. — פֶּערְגְל. קוּגֶעל 2; שְׁמַד.

צֶעהְלֶען.

1 עֶר צֶעהְלְט דִי גְרוֹיפֶּען אִין טָאפּ אַרַיין.

פוּן אַ קַארְגֶען.

2 עֶר קֶען קֵיין צְוַויי נִיט צֶעהְלֶען.

עֶר שְׁטֶעלְט זִיךְ אוּמְשׁוּלְדִיג, גְלַייךְ וִוי עֶר פֶערְשְׁטֶעהְט גָארְנִיט פוּן מִלֵי דְעַלְמָא.

3 צֶעהְן מָאל צֶעהְל, אוּן אֵיין מָאל גִיבּ.

אַ סוֹחֲרִ'ישֶׁע רֶעגֶעל, בֶּעזָאנְדֶערְס פוּן קַאסִירֶער.

צֶעהְן.

עֶס קֶען נִיט וֶוערֶען צֶעהְן, וֶוען אֵיינְס אִיז נִיט דָא.

אַזוֹי קְלָאגְט אַ פְרוֹי, וָואס זִי הָאט מֶעהְר קֵיין הָאפְנוּנְג נִיט, צוּ הָאבֶּען קִינְדֶער.

צַעַר.

אַז דֶער צַעַר פוּן דֶעם טְרָאגֶען אִיז יָא אַזוֹי גְרוֹיס, לָאז־זְשֶׁע חָאטְשֶׁע דָאס קִינְד הָאבֶּען אַ דוֹיעֶרוּנְג.

חָאטְשֶׁע = p. choć — אַזוֹי וִוינְשְׁט זִיךְ אַ מוּטֶער, זִי זָאל מְגַדֵל זַיין אִיהְרֶע קִינְדֶער, וָואס זִי הָאט גֶעהַאט מִיט זֵיי אַזוֹי פִיל צַעַר.

צֶערַייסֶען.

וֶוער עֶס צֶערַייסְט פִיל, מוּז פִיל לַאטֶען.

לַאטֶען = p. łatać

צָרָה.

1 אִיבֶּערְגֶעקוּמֶענֶע צָרוֹת אִיז גוּט צוּ דֶערְצֶעהְלֶען.

ד. ה. צָרוֹת, וָואס זֵיי זֶענֶען שׁוֹין אַוֶועקְגֶעגַאנְגֶען.

2 אָן צָרוֹת אִיז מֶען נִיט זְשֶׁעדְנֶע.

זְשֶׁעדְנֶע = p. żądny

3 לֶעבֶּעדִיגֶע צָרוֹת קוּמְט מֶען אִיבֶּער.

3088 ד. ה. צָרוֹת, וָואס מֶען הָאט פוּן לֶעבֶּעדִיגֶע מֶענְשֶׁען, לָאזֶען זִיךְ אַמָאל אוֹיס.

3077 **Zelem.**

A zelem'el mit a m'süsu'le helft doch awadaj!

So sagte einmal eine kranke Frau, die gleichzeitig ein christliches und ein jüdisches Amulett anwandte, in der Ueberzeugung, dass eins von diesen Mitteln doch sicherlich helfen müsse. — Aehnlich: Helfen 5.

Zelem-Elojkim.

Der zelem-Elojkim ligt ihm auf'n punim.

Von einem Menschen mit ausgeprägter jüdischer Physiognomie. — Vergl. Kügel 2; Sch'mad.

Zehlen.

1. Er zehlt di graupen in top arein.

Der notorische Geizhals.

2. Er ken kejn zwej nit zehlen.

Er stellt sich naiv und unschuldig.

3. Zehn mul zehl, ün ejn mul gib.

Kaufmannsregel, besonders beim Geldzahlen.

Zehn.

Es ken nit weren zehn, wen ejns is nit du.

So klagt eine kinderlose Frau, welche die Hoffnung aufgegeben hat, je ein Kind zu bekommen.

Zaar.

As der zaar fün dem trugen is jo asoj grojss, los-że chotsche dus kind huben a dauerüng.

chotsche = p. choć. — Sprache einer Frau, die in Anbetracht der ausgestandenen Schmerzen während der Schwangerschaft, dem Kinde wenigstens ein langes Leben wünscht.

Zereissen.

Wer es zereisst fil, müs fil laten.

laten = p. łatać.

Zuru.

1. Ibergekümene zurojss is güt zü derzehlen.

Von überstandenen Leiden erzählt man gern.

2. Un zurojss is men nit żedne.

żedne = p. żądny. — An Leiden und Kummer ist kein Mangel.

3. Lebedige zurojss kümt men iber.

D. h. Leiden, die von lebenden Menschen verursacht werden, gehen endlich vorüber.

3088

4 מֶען זָאל נִיט בֶּעטֶען, דִי צָרוֹת זָאלֶען זִיךְ אוֹיסְלָאזֶען, וָוארוּם אַז דִי צָרוֹת לָאזֶען זִיךְ אוֹיס, לָאזְט זִיךְ דָאס לֶעבֶּען אוֹיךְ אוֹיס. 3088

5 נָאר אוֹיף צָרוֹת אִיז קֵיין קוֹנֶה.

6 עֶס אִיז שׁוֹין צָרוֹת אוֹיף פַּרְעֹה!

וָוען מֶען זָעהְט שׁוֹין אַרוֹיס, אַז עֶס גֶעהְט מִיט אֵיינֶעם זֶעהְר שְׁלֶעכְט, אַזוֹי וִוי דִי בִּיבֶּעל (שמות, י״ב, ל׳—ל״א) דֶערְצֶעהְלְט, אַז פַּרְעֹה אִיז בַּיי דֶער נַאכְט אוֹיפְגֶעשְׁפַּאנֶגֶען אוּן הָאט גֶעבֶּעטֶען רַחֲמִים בַּיי משֶׁה רַבֵּנוּ.

7 צָרוֹת אִיז דִי שְׁוֶוערְסְטֶע מַשָׂא.

8 צָרוֹת זֶענֶען פַאר דֶעם מֶענְשֶׁען, וָואס זְשַׁאוֶוער פַאר דֶעם אַייזֶען.

זְשַׁאוֶוער = r. ржавчина — אַזוֹי וִוי דֶער רָאסְט פְרֶעסְט אוֹיף אַייזֶען, אַזוֹי פְרֶעסֶען אוֹיף דִי צָרוֹת דֶעם מֶענְשְׁלִיכֶען גוּף.

9 צָרוֹת, טוֹיגֶען אוֹיף כַּפָּרוֹת.

10 צָרוֹת, טְרַייבֶּען דֶעם מֶענְשֶׁען אוֹיף דֶעם בֵּית־הַקְבָרוֹת.

11 צָרוֹת לֶעגֶען זִיךְ נִיט אִין דִי קְלֵיידֶער, נָאר אִין דִי בֵּיינֶער.

מֶען זָעהְט דִי וִוירְקוּנְג פוּן צָרוֹת אוֹיף דֶער גֶעזוּנְדְהֵייט פוּן דֶעם מֶענְשֶׁען.

12 צָרוֹת לֶעגֶען זִיךְ צוּשְׁרִיבְּט אוֹיפְ׳ן פָּנִים.

13 צָרוֹת צוּ הָאבֶּען אִיז קֵיין דַאֲגָה נִיט.

פֶּערְנְל, Nr. 2

14 קָאפְּדַארֶעניש קוּמְט פוּן צָרוֹת.

15 שְׁלֶעכְט אִיז נָאר דֶעם מֶענְשֶׁען, בִּיז דִי צָרוֹת גֶעפִינֶען זִיךְ אַן אָרְט.

ד. ה. בִּיז דֶער מֶענְשׁ גֶעווֹיינְט זִיךְ צוּ דִי צָרוֹת.



3100

3088 **4**. Men sol nit beten, di zurojss solen sich auslosen, wurüm as di zurojss losen sich aus, lost sich dus leben auch aus.

5. Nor auf zurojss is kejn kojne.

Nur Leiden finden keinen Käufer, keinen Absatz.

6. Es is schojn zurojss auf Paroj!

Sinn: Es muss schon sehr schlimm um ihn bestellt sein. — Bezieht sich auf die Stelle B. M. II, 12, 30 — 31, wo erzählt wird, wie Pharao in der Nacht zu Moses eilte, um seine Hilfe in der höchsten Not anzuflehen.

7. Zurojss is di schwerste massu.

8. Zurojss senen far dem menschen, wus żawer far dem eisen.

żawer = r. ржавчина. —D. h. Leiden und Kummer verzehren den Menschen, wie der Rost das Eisen.

9. Zurojss, tojgen auf kapurojss.

10. Zurojss, treiben dem menschen auf dem bejss-hakwurojss.

11. Zurojss legen sich nit in di klejder, nor in di bejner.

Leiden erkennt man nicht nur äusserlich, sondern sie nagen auch am Herzen des Menschen.

12. Zurojss legen sich züerscht auf'n punim.

13. Zurojss zü huben is kejn daagu nit.

Vergl. Nr. 2.

14. Kopdarenisch kümt fün zurojss.

15. Schlecht is nor dem menschen, bis di zurojss gefinen sich an ort.

D. h. bis man sich an die Leiden gewöhnt.



3100

קאָווען.

עֶר אִיז גֶעקָאוֶועט אוֹיף אַלֶע פִיעֶר.

קָאוֶוען = p. kować — ד. ה. עֶר גֶעהְט זֶעהְר אַ זִיכֶערְן שְׁרִיט, אַזוֹי וִוי אַ פֶערְד וָואס אִיז גֶעקָאוֶועט אוֹיף אַלֶע פִיעֶר פִים.

קאַזאַק.

1 אַז דֶער קָאזַאק זָאגְט „סְטוּפַּאי!“ מוּז מֶען מְחַלֵל שַׁבָּת זַיין.

סְטוּפַּאי = r. ступай — פֶערְגְל. סְטוּפַּאי.

2 אַ קָאזַאק אַ גַזְלָן.

אֵיינֶער, וָואס קְלָאגְט זִיךְ תָּמִיד, אַז מֶען טְהוּט אִיהְם גֶעבִיךְ אוּמְרֶעכְט און צוּם סוֹף אִיז עֶר אַלֵיין אַ גַזְלָן.

3 אַ קָאזַאק גִיט נִיט קֵיין שְׁקָלִים־גֶעלְד. (וַואר: ...אִיז פָּטוּר פוּן שֶׁקֶל־גֶעלְד).

4 לָאז עֶס זַיין פוּן אַ קָאזַאק, אַבִּי מִיט מַזָל. (וַואר: אַבִּי צוּ גֶעזוּנְד).

אַבִּי = p. aby — אַזוֹי זָאגְט אַ מוּטֶער, וֶוען מֶען וַוארְפְט אִיהְר אוֹיס, אַז זִי הָאט נִיט קֵיין כְּשֵׁרֶ'ע קִינְדֶער. — פֶערְגְל: טָאטֶער 2; טַייוָועל 2.

קאַטאָוועס.

1 אַ קַאטָאוֶועס אִיז אַ הַאלְבֶּער אֱמֶת.

2 פוּן קַאטָאוֶועס קוּמְט קֵיין גוּטְס נִיט אַרוֹיס.

פוּן אַ שְׁפַּאס קוּמְט אַמָאל אַרוֹיס אַן עֶרְנְסְט, און עֶס קֶען זֶעהְר שֶׁעדְלִיךְ וֶוערֶען.

קאָטשערע.

אַז מֶען טְרֶעט אוֹיף דֶער קָאטְשֶׁערֶע (אָדֶער: אוֹיפְ'ן רוֹג) שְׁפְּרִינְגְט זִי (אָדֶער: עֶר) אוֹיךְ צוּרִיק.

קָאטְשֶׁערֶע = r. кочерга; רוֹג = p. róg — אֲפִילוּ דֶער קְלֵיינְסְטֶער מֶענְשׁ, אַז מֶען בֶּעהַאנְדֶעלְט אִיהְם שְׁלֶעכְט, זוּכְט עֶר זִיךְ צוּ וֶועהְרֶען.

קאַטשקע.

1 און אַז דִי קַאטְשְׁקֶע וֶועט שְׁרַייעֶן – לָאז זִי שְׁרַייעֶן.

קַאטְשְׁקֶע = p. kaczka — בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אַ גֶעוִויסֶע אַנֶעקְדָאטֶע, וִוי אֵיינֶער הָאט זִיךְ אַ לַאנְגֶע צַייט נִיט גֶעקֶענְט קֵיין עֵצָה גֶעבֶּען, צִי עֶר זָאל שֶׁעכְטֶען דִי הִיהְן, צִי דִי קַאטְשְׁקֶע, וַוייל בֵּיידֶע הָאבֶּען גֶעשְׁרִיגֶען, וֶוען מֶען הָאט זֵיי גֶעוָואלְט חַאפֶּען. צוּלֶעצְט אִיז גֶעפַאלֶען דֶער גוֹרָל אוֹיף דֶער קַאטְשְׁקֶע, „אַיי זִי שְׁרַייט — לָאז זִי שְׁרַייעֶן“.

Kowen.

Er is gekowet auf ale fier.

kowen = p. kować. — Er ist gut beschlagen; er tritt sicher und fest auf.

Kosak.

1. As der kosak sugt „sstupaj!“ müs men m'chalejl-schaboss sein.

sstupaj = r. ступай. — Vergl. Sstupaj.

2. A kosak a nigsol.

Ein gewalttätiger Mensch, der ein Mitleid erregendes Gesicht macht, als ob er der Beraubte und Geschädigte wäre.

3. A kosak git nit kejn sch'kulim-geld. (Var: ...is putür fün schekel-geld).

Einer, der sich selbst gerne fremdes Gut aneignet, kann natürlicher Weise zu keinen öffentlichen Beiträgen herangezogen werden.

4. Los es sein fün a kosak, abi mit masol. (Var: ...abi zü gesünd).

abi = p. aby. — So erwidert eine Mutter, wenn man die legitime Geburt ihrer Kinder in Zweifel zieht.—Vergl. Tuter 2; Teiwel 2.

Katuwess.

1. A katuwess is a halber emess.

2. Fün katuwess kümt kejn güts nit araus.

Mancher Scherz verwandelt sich in bittern Ernst.

Kotschere.

As men tret auf der kotschere (oder: auf'n rüg), schpringt si (oder: er) auch zürik.

kotschere= r. кочерга; rüg=p. róg. — Sinn: Selbst der geduldigste, sanfteste Mensch lehnt sich gegen harte Behandlung auf.

Katschke.

1. Ün as di katschke wet schreien — los si schreien.

katschke = p. kaczka. — Anekdote: Ein Jude hatte in seinem Haushalt eine Henne und eine Ente. Lange Zeit konnte er sich nicht entschliessen, welche von ihnen zu schlachten, da jede zu schreien anfing, sobald er sie einfangen wollte. Endlich fiel das Los auf die Ente, und er beruhigte sich beim Gedanken, dass wenn sie wieder schreien sollte, so — mag sie getrost weiter schreien.

3109

3109 **2** זוּמֶער אִיז אִיטְלִיכֶע קַאטְשְׁקֶע אַ פְּרַאטְשְׁקֶע.

פְּרַאטְשְׁקֶע = p. praczka — זוּמֶער נֶעמְט אִיטְלִיכֶער גֶערְן קַאלְטֶע בֶּעדֶער אוּן מֶען הָאט לִיבּ צוּ לִיגֶען אִינְם קַאלְטֶען וַואסֶער, וִוי אַ קַאטְשְׁקֶע.

קָאכֶען.

1 אַז מֶען קָאכְט מִיט שְׁטְרוֹי, בְּלַייבְּט דָאס עֶסֶען רוֹי.

2 אַז מֶען קָאכְט נִיט אִין דֶער וָואכֶען, הָאט מֶען שַׁבָּת נִיט וָואס צוּ עֶסֶען.

פֶערְגְל. אָנְגְרֵייטֶען 2.

3 וֶוער עֶס קָאכְט נָאכְ'ן בּוּךְ, אוּן וֵייעֶט נָאכְ'ן לוּחַ, דֶער הָאט אַ רוּחַ.

אַ מֶענְשׁ, וָואס הַאלְט זִיךְ תָּמִיד נָאר אָן אַ פָארְגֶעשְׁרִיבֶּענֶער רֶעגֶעל, קוּמְט תָּמִיד שְׁלֶעכְט אוֹיס.

קַאלְיֶע מַאכֶען.

וָואס מֶען מַאכְט קַאלְיֶע אִין דֶער יוּגֶענְד, קֶען מֶען אוֹיף דֶער עֶלְטֶער נִיט פֶערְרֶעכְטֶען.

קַאלְיֶעקֶע.

אַ קַאלְיֶעקֶע גִיט מֶען גִיכֶער אַ נְדָבָה, וִוי אַ תַּלְמִיד־חָכָם.

קַאלְיֶעקֶע = p. kaleka. — וַוייל מֶען הָאט אוֹיף אַ קְרַאנְקֶען מֶעהְר רַחֲמָנוּת וִוי אוֹיף אַן אָרֶעמֶען תַּלְמִיד־חָכָם.

קָאמַאר.

אַ קָאמַאר קֶען אוֹיךְ בַּייסֶען.

קָאמַאר = p. komar — פֶערְגְל. מוּק 1; פְלוֹי 1.

קָאן.

דֶער עֶרְשְׁטֶער קָאן אִיז אַן אָרֶעמֶער מָאן.

קָאן = r. конъ — „מָאן“ שְׁטֶעהְט דָא צוּם גְרַיים אוֹיף „קָאן“. — מֶען זָאגְט דָאס בַּיים קָארְטֶענְשְׁפִּיל, אַז דֶער עֶרְשְׁטֶער גֶעוִוינֶער אִיז דֶער לֶעצְטֶער פֶערְשְׁפִּילֶער.

קָאסְטֶען.

1 עֶס קָאסְט גֶענוּג דָמִים אוּן מָמוֹן.

2 עֶס קָאסְט מִיךְ גֶענוּג רֶבִּי־גֶעלְד.

וֶוען אֵיינֶער הָאט טֶהַייעֶר בֶּעצָאהְלְט זַיין גֶענִיטְשַׁאפְט.

קָאסֶע.

אַ קָאסֶע מִיט אַ לוּחַ, אוּן אַ סְלִיחָה מִיט אַ פַּייֶערְצַייג.

קָאסֶע = p. kosa — פוּן צְווַיי גַאנְץ פֶערְשִׁידֶענֶע זַאכֶען, וָואס פַּאסֶען נִיט צוּ־נְ־אֵיינַאנְדֶער. — פוּן דֶעסְטְוֶועגֶען דַאכְט זִיךְ מִיר, אַז דִי זַאכֶען הָאבֶען דָאךְ אַ גֶעוִויסֶען צוּזַאמֶענְהַאנְג, גֶעמְלִיךְ אַז מֶען וִויל קָאסֶען הֵיי, מוּז מֶען נָאכְקוּקֶען אִינְ'ם לוּחַ, וָואס פַאר אַ וֶועטֶער עֶס וֶועט זַיין, אוּן אַז מֶען שְׁטֶעהְט אוֹיף בַּיי דֶער נַאכְט צוּ סְלִיחוֹת, הָאט מֶען אִין אַלְטֶע צַייטֶען גֶעמַאכְט לִיכְט מִיט אַ פַייֶערְצַייג. 3120

3109 **2.** Sümer is itliche katschke a pratschke.

pratschke = p. praczka. — Im Sommer plätschern alle, wie die Enten, gerne im Wasser herum.

Kochen.

1. As men kocht mit schtroj, bleibt dus essen roj.

2. As men kocht nit in der wochen, hot men schaboss nit wus zü essen.

Vergl. Ungrejten 2.

3. Wer es kocht nuch'n büch, ün sejet nuch'n lüach, der hot a rüach.

»rüach« steht hier im Sinne von »nichts«. Das Sprichwort verspottet Leute, die sich streng an dem Buchstaben halten.

Kalje machen.

Wus men macht kalje in der jügend, ken men auf der elter nit ferrechten.

Kaljeke.

A kaljeke git men gicher a n'duwu, wi a talmid-chuchom.

kaljeke = p. kaleka. — Man empfindet mit einem Krüppel mehr Mitleid, wie mit einem notleidenden Gelehrten.

Komar.

A komar ken auch beissen.

komar = p. komar. — Verg. Mük 1; Floj 1.

Kun.

Der erschter kun, is an uremer mun.

kun = r. конъ. — »mun« steht hier, des Reimes wegen für »man«. Das Sprichwort wird beim Kartenspiel gebraucht, um auszudrücken, dass wer zuerst gewinnt, zuletzt verliert.

Kosten.

1. Es kost genüg dumim ün mumojn.

2. Es kost mich genüg rebi-geld.

Beide Redensarten werden von einem gebraucht, der für seine Erfahrungen teueres Lehrgeld bezahlt hat.

Kosse.

A kosse mit a lüach, ün a ss'lichu mit a feierzeig.

kosse = p. kosa. — Man macht diese Bemerkung, wenn man zwei heterogene Sachen miteinander in Verbindung bringen hört. — Mir scheint jedoch, dass die im Sprichwort erwähnten, anscheinend verschiedenartigen Dinge, dennoch in einem gewissen Zusammenhange stehen. Schickt man sich nämlich an, Heu zu mähen, so befragt man den Kalender wegen der Witterung. Wollte man sich vor Tagesanbruch in die Synagoge zu »ss'lichojss« begeben, so musste man sich in früheren Zeiten des Feuerzeuges zum
3120 Lichtmachen bedienen.

קַאסֶע. 3120

אַ קַאסֶע אִיז אַ רוּחָנִיוּת.

וַוייל מִיט אַ ־קַאסֶע קֶען נִיט אִיטְלִיכֶער אוּמְגֶעהֶען.

קָאפּ.

1 אַז דֶער קָאפּ אִיז אַ נַאר, לִיגְט דֶער גַאנְצֶער גוּף אִין דֶער עֶרְד.

2 אַז דֶער קָאפּ אִיז נִיט דָא, גֶעהְט אַלֶעס אִין דֶער עֶרְד אַרַיין.

ד. ה. וֶוען עֶס פֶעהְלְט אִינְ'ם הוֹיז דֶער בַּעַל־הַבַּיִת, אָדֶער אִין שְׁטָאדְט דֶער רֹאשׁ־הַקָּהָל, גֶעהְט אַלֶעס צוּ גְרוּנְד.

3 אַז מֶען הָאט נִיט אִין קָאפּ, מוּז מֶען הָאבֶּען אִין דִי פִּיס.

ד. ה. אַז מֶען פֶערְגֶעסְט אַ נֵייטִיגֶען גַאנְג צוּ מַאכֶען, מוּז מֶען זִיךְ אַיילֶען אוּן נָאךְ אַמָאל גֶעהֶען.

4 אַז מֶען פֶערְדַרייסְט דֶעם קָאפּ, בֶּעקוּמְט מֶען אַ קְלָאפּ.

פֶערְגְל. אַ רוֹיף קוּקֶען.

5 אַ קָאפּ, וִוי אַ מִינִיסְטֶער; הֶענְד, וִוי אַ שׁוּסְטֶער.

זָאגְט מֶען פוּן אַ קְלוּגֶען מֶענְשֶׁען, וָואס זֶעהְט אָבֶּער גֶעמֵיין אוֹיס.

6 אַ קָאפּ מִיט גְרוֹיעֶ הָאאר אוּן מִיט גְרִינֶעם שֵׂכֶל.

אַן אַלְטֶער מַאן מִיט ־קִינְדִישֶׁען שֵׂכֶל.

7 גְרָאבֶּע קֶעפּ אוּן גֶעשְׁוָואלֶענֶע הֶענְד.

דָאס זָאגְט מֶען פוּן גְרָאבֶּע מֶענְשֶׁען.

8 דֶער קָאפּ אִיז דוּל, דֶער בּוֹיךְ אִיז פוּל, דֶער מָאגֶען וַוייסְט נִיט פוּן עֶפֶּעס צוּ זָאגֶען.

פוּן אַ זוֹלֵל וְסוֹבֵא, וָואס עֶס קוּמְט אִיהְם דֶערְפוּן ־קֵיין גֶעזוּנְד נִיט צוּ.

9 דֶער קָאפּ צוּ דֶער עֶרְד, דִי פִּיס צוּם קְלוֹיסְטֶער.

פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶס צִיהְט אִיהְם נָאךְ אוֹיף דֶער עֶלְטֶער צוּ דֶער שְׁמַד.

10 „הָאפּ, הָאפּ!“ אוּן מִיר אִיז מַיינְ'ם אִין קָאפּ.

ד. ה. פַאר דֶער וֶועלְט מַאךְ אִיךְ מִיךְ לוּסְטִיג, אוּן אִין הַארְצֶען הָאבּ אִיךְ מַיין זָארְג אוּן עַגְמַת־נֶפֶשׁ.

11 וואוּ קָאפּ, דָארְט אִיז צוּלָאג.

„צוּלָאג“ הֵייסְט דָאס שְׁטִיקֶעל פְלֵייש, וָואס דִי דִינְסְטֶען בֶּעקוּמֶען בַּיים קַצָּב צוּגֶעלֶענְט אוּמְזִיסְט, וֶוען זֵיי קוֹיפֶען אַ קָאפּ, וָואס עֶר אִיז לוֹיטֶער בֵּיינֶער. — דָאס שְׁפְּרִיכְ־ וָוארְט וֶוערְט גֶעבְּרוֹיכְט, וֶוען אַ מֶענְשׁ מִיט אַ גוּטֶען קָאפּ לֶעגְט אִין אַ זַאךְ אַרַיין אַ גוּטֶען גֶעדַאנְקֶען, וָואס אַן אַנְדֶערֶער וָואלְט אוֹיף אִיהְם נִיט גֶעקוּמֶען; אוּן דָאס הֵייסְט בַּיים פָאלְק אוֹיךְ „צוּלָאג“.

12 וָואס טוֹיג דֶער גוּטֶער קָאפּ, אַז דִי פִּיס קֶענֶען אִיהְם נִיט טְרָאגֶען?

דֶער גוּטֶער קָאפּ הֶעלְפְט נִיט, אַז דֶער גוּף אִיז קְרַאנְק. 3133

3120 **Kasse.**

A kasse is a rüchanijüss.

Der Volkswitz bezeichnet eine Geldkasse als eine zarte, delikate Sache, mit der man äusserst vorsichtig umgehen muss.

Kop.

1. As der kop is a nar, ligt der ganzer güf in der erd.

2. As der kop is nit du, geht ales in der erd arein.

D. h. wo das Oberhaupt fehlt, dort geht alles zu Grunde.

3. As men hot nit in kop, müs men huben in di fiss.

D. h. wenn man einen Gang zu machen vergisst, so büssen es die Füsse, indem man sich später beeilen muss.

4. As men ferreisst dem kop, bekümt men a klop.

Vergl. A r a u f k ü k e n.

5. A kop, wi a minister; hend, wi a schüster.

Ein Mann von Geist, der aber ein ordinäres Aussehen hat.

6. A kop mit graue huur ün mit grinem ssejchel.

7. Grobe kep ün geschwolene hend.

Von Leuten, die ordinär denken und handeln.

8. Der kop is dül, der bauch is fül, der mugen wejsst nit fün epes zü sugen.

Von einem Schlemmer, der sich voll isst und voll trinkt, ohne Nutzen für die Gesundheit.

9. Der kop zü der erd, di fiss züm klojster.

D. h. ein sehr lauer Jude, welcher auf seine alten Tage der Taufe zuneigt.

10. „Hop, hop!" ün mir is meins in kop.

So sagt einer, der vor der Welt froh und lustig erscheint, im Innern aber seinen Kummer trägt.

11. Wü kop, dort is zülug.

»zülug« heisst die Gratiszulage, welche die Köchinnen in der Fleischbank erhalten, wenn sie den Kopf, der lauter Knochen ist, kaufen. Der Volkswitz gebraucht das Wort »zülug«, wenn jemand einen feinen Gedanken in eine Sache »hineinlegt«.

12. Wus tojg der güter kop, as di fiss kenen ihm nit trugen?

3133 Der gute Kopf nützt nicht, wenn der Körper siech ist.

3133 13 וואָס קומט אַרויס פֿון אַ גרויעם קאָפּ, ווען דער שׂכל איז גרין?

פֿערגל. Nr. 6

14 ווי פֿיל קעפּ, אַזוי פֿיל דעות.

עהנליך הייסט עס אים מדרש: „כשם שאין פרצופיהן של בני אדם שוין זה לזה, כך איי דעתן שוה". (תנחומא, פרשת פנחס).

15 פֿון אַ גוטען קאָפּ ביז צו־נ־אַ שלעכטען קאָפּ, איז נאָר אַ חילוק אַ גראָשענדיג ליכטעל.

דאָס וואָס אַ גוטער קאָפּ לערנט אין אַ קורצער צייט, קען דער שלעכטער קאָפּ דער־זעצען דורך זיין פֿלייס, ווען ער זיצט ביי דער נאַכט און לערנט ביי דער לאָמפּ.

16 קאָפּ, גיב שׂכל!

אַזוי זאָגט אַ מענש צו זיך אַליין, ווען ער קלערט אַן עצה ביי אַ וויכטיגער זאַך.

קאַפּעלוש־מאַכער.

ער איז אויס קאַפּעלוש־מאַכער.

קאַפּעלוש = p. kapelusz — ווען איינער האָט זיין פֿערמעגען און זיין כּבוד פֿער־לוירען, און איז ניט מעהר דער איינגענער, וואָס ער איז געוועזען.

קאָפּען.

ער קאָפּעט דאָס ליילעך.

קאָפּען = p. kopać — ד. ה. ער קען מיט זיין כּעס גאָרניט אויספֿיהרען, לאָזט ער וועניגסטענס אויס דאָס האַרץ צום ליילעך, און טרעט עס אַרום מיט די פֿיס.

קאַץ.

1 אַז די קאַץ געהט אַוועג, האָבען די מייז מחיה.

2 אַז די קאַץ וואַשט זיך, וועלען זיין געסט.

אַ פֿאָלקסמיינונג.

3 אַז מען גלעט אַ קאַץ, פֿערריייסט זי דעם וויידעל.

ד. ה. זי ווערט ביי זיך גרויס.

4 אַז מען שפּילט זיך מיט אַ קאַץ, מוז מען פֿערליב נעמען איהר קראַץ.

5 אַז עס קומט אַרויס פֿון אַ קאַץ, מאַכט עס „מיאוי".

ד. ה. מען דערקענט אָן די מדות, פֿון וואַנען דער מענש קומט אַרויס.

6 אַ פֿרעמדע קאַץ איז אויך איבריג אין שטוב.

אַזוי זאָגט צ. ב. אַ נערוועזע פֿרוי, וואָס די מינדעסטע זאַך האַרט זי.

7 אַ קאַץ אָדער אַן אינדיק, אַבי אַן עוף אויף שבת.

אינדיק = p. indyk; אַבי = p. aby — שערצהאַפֿטע רעדענסאַרט, אַז עס איז קיין חילוק ניט, ווי אַזוי מען קומט צום תּכלית.

8 אַ קאַץ איז אַ מזיק.

ד. ה. זי מאַכט מעהר קאַליע, ווי זי פֿרעסט אויף. 3147

3133 **13.** Wus kümt araus fün a grauem kop, wen der ssejchel is grin?
Vergl. Nr. 6.

14. Wi fil kep, asoj fil dejojss.
Wie viel Köpfe, soviel Meinungen.

15. Fün a güten kop, bis zü-n-a schlechten kop, is nor a chilük a groschendig lichtel.
D. h. der schlechte Kopf ersetzt den Mangel an Fähigkeiten durch sein fleissiges Studium bei der Lampe.

16. Kop, gib ssejchel!
So muntert ein Mensch sich selber auf, in einer verwickelten Angelegenheit guten Rat zu schaffen.

Kapelüsch-macher.

Er is aus kapelüsch-macher.
kapelüsch = p. kapelusz. — Er hat sein früheres Ansehen, seinen früheren Einfluss eingebüsst.

Kopen.

Er kopet dus leilech.
kopen = p. kopać. — Wenn jemand in ohnmächtigen Zorn ausbricht und seine Wut an einem unschuldigen Gegenstand auslässt.

Kaz.

1. As di kaz geht aweg, hoben di meis michju.

2. As di kaz wascht sich, welen sein gest.
Eine Volksmeinung.

3. As men glet a kaz, ferreisst si dem wejdel.
D. h. sie wird übermütig.

4. As men schpilt sich mit a kaz, müs men ferlib nemen ihr kraz.

5. As es kümt araus fün a kaz, macht es „mjau“.
Kinder verleugnen niemals ihre Herkunft.

6. A fremde kaz is auch ibrig in schtüb.
So meint der nervöse Sonderling.

7. A kaz oder an indik, abi an ojf auf schaboss.
indik = p. indyk; abi = p. aby. — Auf Menschen angewandt, denen es keinen Unterschied macht, durch welche Mittel sie zum Ziele gelangen.

8. A kaz is a masik.
3147 D. h. sie verdirbt mehr, als sie verzehrt.

9 אַ קאַץ וואַשְׁט זִיךְ, און אַ גוֹטֶער־יוד בֶּענְשְׁט. 3147

אַ שֶׁערְצְהאַפְּטֶער פֶערְגְלַייךְ.

10 אַ־קאַץ זָאל הָאבֶּען פְלִיגֶעל, וָואלְט זִי אַלֶע פֵייגֶעלֶעךְ אִין דֶער לוּפְט אוֹיסְגֶע־וָוארְגֶען.

עֶהְנְלִיךְ: חַזִיר 5.

11 אַ קאַץ זָאל מֶען פַאר קֵיין סַארְוֶוער נִיט מַאכֶען.

וָוארוּם זִי וָואלְט אַלֶעס אַלֵיין אוֹיפְגֶעגַאשְׁט.

12 אַ קאַץ מֶעג אוֹיךְ קוּקֶען אוֹיפְ'ן קֵייזֶער.

13 אַ־קאַץ קֶען אוֹיךְ קַאלְיֶע מַאכֶען.

צ. ב. בַּיי אַ שִׁידוּךְ קֶען אַ שְׁלֶעכְט וָוארְט פוּנ'ם קְלֵיינְסְטֶען מֶענְשֶׁען אוֹיךְ שַׁאדֶען.

14 אַ קאַץ שִׁיקְט מֶען נִיט נָאךְ פוּטֶער (און אַ הוּנְד, נָאךְ פְלֵייש.)

פֶערְגְל. Nr. 11

15 דִי קאַץ הָאט לִיבּ פִישׁ, נָאר זִי וִויל זִיךְ דִי פִים נִיט אַיינְנֶעצֶען.

וֶוען אֵיינֶער קֶען נִיט קוּמֶען צוּ־נְ־אַ זַאךְ און זָאגְט אַ פַאלְשֶׁע אוֹיסְרֶעד, אַז עֶס אִיז אִיהְם גָארְנִיט אַזוֹי גֶעלֶעגֶען.

16 דִי קאַץ ווייסְט, וָואס זִי נַאשְׁט.

17 דִי קאַץ זָאל לֶעגֶען אֵייעֶר, וָואלְט זִי גֶעוֶועזֶען אַ הִיהְן.

18 דִי קאַץ שְׁפִּילְט זִיךְ מִיט דֶער מוֹיז, אָבֶער אָבְּלָאזֶען לָאזְט זִי זִי נִיט אָבּ.

19 וואוּ אִיז דִי קאַץ, און וואוּ אִיז דִי פוּטֶער?

מֶען דֶערְצֶעהְלְט, אַז אַ בַּעַל־בָּיְת'טֶע הָאט זִיךְ גֶעבֵּייזֶערְט אוֹיף דֶער דִינְסְט, ווייל עֶס הָאבֶּען אִיהְר גֶעפֶעהְלְט צְווֵיי פוּנְד פוּטֶער. דִי דִינְסְט הָאט זִיךְ פֶערְעֶנְטְפֶערְט, אַז דִי קאַץ הָאט דִי פוּטֶער אוֹיפְגֶעגֶעסֶען. אוּם זִיךְ צוּ אִיבֶּערְצֵייגֶען הָאט דִי בַּעַל־הַבָּיְת'טֶע דִי קאַץ אִיבֶּערְגֶעוואוֹיגֶען, און הָאט גֶעזֶעהֶען, אַז דִי קאַץ וֶועגְט אִין גַאנְצֶען נָאר צְווֵיי פוּנְד. אִיז זִי דָאךְ גֶעבְּלִיבֶּען זֶעהְר גֶערֶעכְט גֶעוֶועזֶען, וָואס זִי הָאט גֶעפְרֶעגְט: „וואוּ אִיז דִי קאַץ, און וואוּ אִיז דִי פוּטֶער?"

20 וַוארְף דִי קאַץ וִוי דוּ ווילְסְט, בְּלַייבְּט זִי אַלְץ שְׁטֶעהֶען אוֹיף דִי פִים.

ד. ה. אַ גֶעשִׁיקְטֶער מֶענְשׁ דְרֶעהְט זִיךְ תָּמִיד אוֹיס פוּן אַ מִכְשׁוֹל.

21 וִוי קוּמְט דִי קאַץ אִיבֶּערְ'ן וַואסֶער?

22 מִיט אַ קאַץ שִׁיקְט מֶען קֵיין שְׁלוֹחַ־מָנוֹת נִיט.

זִין וִוי Nr. 11, 14

23 עֶר טוֹיג נִיט אַ קאַץ אַ שְׁוַואנְץ צוּצוּבִּינְדֶען.

ד. ה. אַ גְרוֹיסֶער שְׁלִים־מַזָלְנִיק. — פֶערְגְל. טוֹיגֶען 3.

24 צְווֵיי קֶעץ אִין אֵיין זַאק קֶענֶען קֵיין שָׁלוֹם נִיט הָאבֶּען. 3163

3147 **9**. A kaz wascht sich, ün a guter-jüd benscht.

Scherzhafter Vergleich. — Anspielung auf die Vorschrift, dass man vor jeder Mahlzeit sich die Hände wäscht, und nach der Mahlzeit einen Segen spricht (benscht).

10. A kaz sol huben fligel, wolt si ale fejgelech in der lüft ausgeworgen.

Aehnlich: Chasir 5.

11. A kaz sol men far kejn ssarwer nit machen.

Denn sie würde alle Speisen aufnaschen.

12. A kaz meg auch küken auf'n kejser.

13. A kaz ken auch kalje machen.

Man will damit sagen: auch das unbedeutendste Geschöpf kann schaden.

14. A kaz schikt men nit nuch püter (ün a hünd, nuch flejsch).

Vergl. Nr. 11.

15. Di kaz hot lib fisch, nor si wil sich di fiss nit einnezen.

Wenn jemand eine Sache sehr begehrt und, weil er sie nicht erreichen kann, die falsche Ausrede gebraucht, es liege ihm nichts daran.

16. Di kaz wejsst, wus si nascht.

17. Di kaz sol legen ejer, wolt si gewesen a hihn.

18. Di kaz schpilt sich mit der maus, aber ublosen lost si si nit ub.

19. Wü is di kaz, ün wü is di püter?

Anekdote: Eine Hausfrau zankte ihre Köchin aus, weil in der Küche vom Buttervorrat zwei Pfund fehlten. Die Köchin gab zu ihrer Verteidigung an, die Katze hätte die fehlende Butter genascht. Um sich davon zu überzeugen, liess die Wirtin die Katze abwiegen und, siehe da! die Katze wog genau zwei Pfund. Da rief die Hausfrau verwundert aus: wo bleibt die Katze, und wo bleibt die Butter?

20. Warf di kaz wi dü wilst, bleibt si alz schtehen auf di fiss.

Der geschickte Mensch hilft sich aus jeder Notlage.

21. Wi kümt di kaz iber'n wasser?

Sagt man, wenn jemand um das einfachste Mittel verlegen ist.

22. Mit a kaz schikt men kejn sch'lojach-munojss nit.

Vergl. Nr. 11, 14.

23. Er tojg nit a kaz a schwanz züzübinden.

Der Schlemiehl. — Vergl. Tojgen 3.

3163 **24**. Zwej kez in ejn sak kenen kejn schulojm nit huben.

3163

קאַרגער.

1 אז אַ קאַרגער ווערט מילה, עסט ער באַרשטש מיט לעקעך.

באַרשטש = p. barszcz ; r. борщъ

2 אז אַ קאַרגער צעהולייעט זיך, איז אַ פרעמד קערבעל ביי איהם בלאָטע.

צעהולייען זיך = rozhulać się ; בלאָטע = p. błoto

3 אַ קאַרגען רופט מען חזיר, און אַ שלעכטען כלב.

4 אַ קאַרגער ליגט אויפ'ן געלד, ווי אַ הונד אויפ'ן ביין.

5 אַ קאַרגער צאָהלט טהייערער, אַ פוילער געהט מעהר.

6 אַ קאַרגער, צעהרט (אָדער: צאָהלט) ערגער.

ווייל דער קאַרגער וויל תמיד שפּאָרען, קויפט ער אויס, אז ער בעקומט די ערגסטע סחורה, און זי קאָסט איהם נאָך טהייערער, ווי זי איז ווערטה.

קאָרט.

1 אין לרחם בקאָרטען!

פּאַראָדיע אויף דעם תּלמודישען זאָץ: „אין מרחמים בדין". (כתובות פ״ד, א׳).

2 אַ קאָרט, אָדער אַ פּאַלקע!

פּאַלקע = p. pałka — זאָגט מען ביים קאָרטענשפּיל, ווען איינער טראַכט צו לאַנג, וואָס פאַר אַ קאָרט ער זאָל אויסגעבען.

3 קאָרטען האָבען אין זיך אַ מאַגנעט.

ד. ה. זיי ציהען אַזוי שטאַרק, אַז מען קען זיך פון זיי ניט אָבּרייסען.

4 קאָרטען זענען אַ שטן.

די בוכשטאַבען „קרטן" בעטרעפען אַזוי פיל ווי די בוכשטאַבען „שטן" = 359.

קאָרטענשפּילער.

אַ קאָרטענשפּילער איז אַ בריליאַנט.

ד. ה. ער איז אַזוי פערטיפט אין די קאָרטען, אַז ער לאָזט מיט זיך מאַכען וואָס מען וויל.

קאַרפּ.

פון דעם גרעסטען קאַרפּ קען מען נאָר האָבען איין קאַרפּענקאָפּ.

-קאַרפּענקאָפּ איז אַ בעליבט מאכל, און דעריבער רייסט זיך איטליכער צו־נ־איהם.

קבצן.

1 אז צוויי קבצנים געהען טאַנצען, צערייסען זיך ביי די כלי־זמרים די סטרונעס.

סטרונע = p. struna — ווייל די כלי־זמרים ווייסען שוין פריהער, אז די קבצנים האָבען ניט פיל צו בעצאָהלען פאַר דעם טאַנץ, זאָגען זיי אַלע תּירוצים.

3176

3163 **Karger.**

1. As a karger wert mild, esst er borschtsch mit lekech.

borschtsch = p. barszcz; r. борщъ.

2. As a karger zehüljet sich, is a fremd kerbel bei ihm blote.

zehüljen sich = p. rozhulać się; blote = p. błoto. — Scherzhaft: Wenn der Geizhals einmal in gute Laune kommt, so spielt der Rubel des andern bei ihm gar keine Rolle.

3. A kargen rüft men chasir, ün a schlechten kelew.

4. A karger ligt auf'n geld, wi a hünd auf'n bejn.

5. A karger zuhlt theierer, a fauler geht mehr.

6. A karger, zehrt (oder: zuhlt) erger.

D. h. da sich der Geizhals stets auf das Sparen verlegt, so bekommt er die schäbigsten Sachen und es stellt sich heraus, dass er sie teuer bezahlt hat.

Kurt.

1. Ejn l'rachejm b'kurten!

So sagt man beim Kartenspiel, um auszudrücken, dass wenn einem Spieler die Karte geht, so muss er das Glück ausnützen, ohne Rücksicht auf den Verlierer zu nehmen.

2. A kurt, oder a palke!

palke = p. pałka. — Sagt man beim Kartenspiel, wenn man einen langsamen Spieler auffordern will, die Karte schneller auszuspielen.

3. Kurten hoben in sich a magnet.

D. h. Karten haben eine unwiderstehliche Anziehungskraft.

4. Kurten senen a ssuton.

Das Wort »kurten«, ohne Vokale geschrieben, beträgt dem Buchstabenwerte nach 100 + 200 + 9 + 50 = 359 d. h. so viel, wie das hebräische Wort »Satan«.

Kurtenschpiler.

A kurtenschpiler is a briljant.

Der echte Kartenspieler wird von der Leidenschaft so beherrscht, dass er schwach und willenlos wird, und daher als gutmütig erscheint.

Karp.

Fün dem gressten karp ken men nor huben ejn karpenkop.

Der Karpfenkopf gilt bei Juden als Leckerbissen, aber leider besitzt der Karpfen nur einen Kopf, und diesen kann nicht jedermann haben.

Kabzon.

1. As zwej kabzunim gehen tanzen, zereissen sich bei di k'lej-s'murim di sstrüness.

sstrüne = p. struna. — Die Musikanten wittern, dass sie von den zwei armen Teufeln keine grosse Einnahme zu erwarten haben
3176 und suchen allerlei Ausreden, um nicht spielen zu müssen.

2 **אַלְץ־אֵיינְס קַבְּצָן — נָאךְ אַ טְרוּנְק בְּרָאנְפֶּען.** 3176

עֶר קְלֶערְט זִיךְ, אַלְץ־אֵיינְס אִיז עֶר אַ קַבְּצָן, מֶעג עֶר זִיךְ שׁוֹין פֶּערְגִינֶען נָאךְ אַ טְרוּנְק בְּרָאנְפֶּען.

3 **אַ קַבְּצָן אִיז אַ בַּעַל־צְדָקָה אוֹיף פְּרֶעמְדֶע קֶעשֶׁענֶעס.**

קֶעשֶׁענֶע = p. kieszeń — פֶּערְגְל. אָרֶעם־מַאן 8.

4 **אַ קַבְּצָן אִיז דִי בֶּעסְטֶע שְׁמִירָה.**

5 **אַ קַבְּצָן בֶּעדַארְף קֵיין שְׁמִירָה נִיט.**

וָוארוּם מֶען קֶען בַּיי אִיהְם גָארְנִיט גַּנְבֶ'עֶנֶען.

6 **בַּיי אַ קַבְּצָן וַואקְסֶען דִי קִינְדֶער גֶעדֶעכְטֶער.**

7 **הוּלְיֶע, קַבְּצָן! דְרֶעק אִיז וָואלְוָועל!**

הוּלְיֶען = p. hulać

8 **הוּלְיֶע, קַבְּצָן! צָרוֹת קָאסְטֶען קֵיין גֶעלְד!**

9 **וָואס מֶעהְר קַבְּצָן, מֶעהְר הוּלַיַאק — וָואס מֶעהְר נָגִיד, מֶעהְר סְווִינְיַאק.**

הוּלַיַאק = hulaka; סְווִינְיַאק = p. świniak — פֶּערְגְל. רַייךְ 1

10 **צוּם קַבְּצָן אַרוֹיסְטְרַייבֶּען, בֶּעדַארְף מֶען אַן עוֹשֶׁר.**

קֶבֶר.

נָאר אִין קֶבֶר הָאט מֶען רוּה.

קַדַּחַת.

1 **אַז מֶען לֶעגְט אַרֵיין קַדַּחַת, נֶעמְט מֶען אַרוֹיס קְרֶענְק.**

צ. ב. אַז מֶען לֶעגְט אַרֵיין אִין אַ גֶעשֶׁעפְט וֶועניג קַאפִּיטַאל, קֶענֶען דִי רְוָחִים נִיט גְרוֹיס זַיין; אָדֶער אַזוֹי זָאגֶען דִי קֶעכִינְס, אַז זֵיי הָאבֶּען וֶועניג אַרֵיינְצוּלֶעגֶען אִין טָאפּ.

2 **מַאיָאוֶוע קַדַּחַת אִיז גוּט, — יֶענֶער זָאל עֶס הָאבֶּען.**

מַאיָאוֶוע = p. majowy — מֶען זָאגְט, אַז קַדַּחַת אִין חוֹדֶשׁ מַאי אִיז גֶעזוּנְד, — מֶען ווִינְשְׁט אָבֶּער בֶּעסֶער, דֶער אַנְדֶערֶער זָאל עֶס הָאבֶּען. — פֶּערְגְל. מַכָּה 3.

3 **מִיר קַדַּחַת, אַבִּי אִיהְם צוּ לְהַכְעִיס!**

אַבִּי = p. aby — אַזוֹי זָאגְט אַ שְׁלֶעכְטֶער מֶענְשׁ, וָואס ווִיל זִיךְ נוֹקֵם זַיין אִין זַיין שׂוֹנֵא, אֲפִילוּ וֶוען עֶס קוּמְט אִיהְם אַלֵיין דֶערְפוּן אַרוֹיס אַ רָעָה.

קַדִּישׁ.

1 **אוֹיף אַזַא „קַדִּישׁ" גֶעהֶערְט אַזַא „בָּרְכוּ".**

ד. ה. ווִי מֶען פְּרֶעגְט אֵיינֶעם, אַזַא תְּשׁוּבָה בֶּעקוּמְט מֶען.

2 **עֶס גֶעהְט מִיר נִיט אַזוֹי פִּיל אִין קַדִּישׁ, ווִי אִין נִצָּחוֹן.**

דָאס הָאט אֵיינֶער גֶעזָאגְט, וָואס עֶר אִיז וֶועהְר אִין כַּעַס גֶעוָוארֶען, ווַייל אַן אַנְדֶערֶער הָאט אִיהְם אַוֶועקְגֶענֶעמֶען דֶעם גוֹרָל צוּ קַדִּישׁ. 3191

3176

2. Alz-ejns kabzon — noch a trünk bronfen.
Dem armen Schlucker kommt es auf ein Gläschen Schnaps mehr oder weniger nicht an.

3. A kabzon is a baal-z'duku auf fremde kescheness.
keschene = p. kieszeń. — Vergl. Urem-man 8.

4. A kabzon is di beste sch'miru.

5. A kabzon bedarf kejn sch'miru nit.
Der Arme bedarf keines Wächters, weil niemand imstande ist, etwas bei ihm zu stehlen.

6. Bei a kabzon waksen di kinder gedechter.

7. Hülje, kabzon! drek is wolwel!
hüljen = p. hulać.

8. Hülje, kabzon! zurojss kosten kejn geld!
Du armer Teufel! du kannst dir schon was gönnen, Leiden, Kummer und Dr.... kosten ja kein Geld.

9. Wus mehr kabzon, mehr huljak — wus mehr nugid, mehr sswinjak.
huljak = p. hulaka; sswinjak. = p. świniak. — Vergl. Reich 1.

10. Züm kabzon araustreiben, bedarf men an ojscher.

Kewer.

Nor in kewer hot men rüh.

Kadachass.

1. As men legt arein kadachass, nemt men araus krenk.
D. h. wenn man in ein Geschäft kein Kapital hineinlegt, kann man auch keinen Gewinn erzielen.

2. Majowe kadachass is güt — jener sol es huben.
majowe = p. majowy. — Das Volk glaubt, dass ein Maifieber der Gesundheit zuträglich sei. Der ungläubige Kranke meint jedoch, es wäre besser, wenn es der andere hätte. — Vergl. Maku 3.

3. Mir kadachass, abi jenem zü l'hachiss!
abi = p. aby. — So sagt der boshafte, rachsüchtige Mensch: Weder mir, noch dir.

Kadisch.

1. Auf asa kadisch gehert asa „borchü".
Sinn: Wie die Frage, so die Antwort.

2. Es geht mir nit asoj fil in kadisch, wi in nizuchojn.
So soll einer ausgerufen haben, als er sich um das Recht, das Kadisch-Gebet vor der heiligen Lade zu rezitieren, durch einen andern gekürzt sah.

3191

3 עֶר הָאט דֶעם קַדִיש צוּ הויךְ אָנְגֶעהויבֶּען. 3191

ד. ה. עֶר הָאט זִיךְ גֶעשְׁטֶעלְט צוּ אַ גְרויסֶען שְׁטֵיינֶער, און קֶען אִיהְם נִיט אויסְפִּיהְרֶען.

קָהָל.

1 אַז עֶס קוּמְט אויף קָהָל אַ מַכָּה, קוּמְט אויף דֶעם יָחִיד אַ בְּלֶעטֶערֶעל.

2 אֶן אַ קָהָל'שֶׁער קְלְיַאמְקֶע אִיז זִיךְ גוּט אָנְצוּהַאלְטֶען.

קְלְיַאמְקֶע = p. klamka — מֶען מֵיינְט, אַז פוּן אַ קָהָל'שֶׁער זַאךְ, וואוּ מֶען אִיז אַלֵיין נִיט אַזוֹי אִינְטֶערֶעסִירְט, אִיז גוּט נוּצֶען צוּ צִיהֶען.

3 אַן אָרֶעם קָהָל אִיז נִיט דָא.

4 וָואס טְהוּט קָהָל אָהְן אַן אֶתְרוֹג? — מֶען בֶּענְשְׁט נִיט.

מֶען מֵיינְט דֶערְמִיט, אַז מֶען קֶען אַ זַאךְ נִיט בֶּעקוּמֶען, מוּז מֶען זִיךְ אָהְן אִיהְר בֶּעגֶעהֶען.

5 וֶוער עֶס גֵיט נִיט צוּ קָהָל, דֶער הָאט נִיט מִיטְצוּרֶעדֶען בַּיי קָהָל.

6 מִיט קָהָל אִיז זִיךְ שְׁלֶעכְט צוּ מִשְׁפָּטֶ'ען.

7 עֶר אִיז קָהָל'ס יוֹרֵשׁ.

אַ מֶענְשׁ, וָואס עֶר מֵיינְט, אַז וואוּ עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין בַּעַל-הַבַּיִת, קוּמְט אַלֶעס נָאר אִיהְם אַלֵיין.

8 קָהָל אִיז קֵיין גַזְלָן נִיט, (נָאר אַ סַךְ גַזְלָנִים.)

חַארַאקְטֶערִיזִירְט אִין קַאטָאוֶועס דֶעם יוֹשֶׁר פוּן גַבָּאִים.

9 קָהָל הָאט קֵיין וַוייבּ נִיט, (און אַ שְׁקַארְפֶּעטְקֶע אִיז קֵיין בֶּגֶד נִיט.)

שְׁקַארְפֶּעטְקֶע = p. szkarpetka — פֶּערְגְל. אָדָם 2; שְׁקַארְפֶּעטְקֶע.

10 קָהָל'ס קֶערְבֶּעל הָאט אִין זִיךְ אַ מַאגְנֶעט.

11 קָהָל קְרִיגְט זִיךְ, און דֶעם שַׁמָשׁ שְׁמַייסְט מֶען.

ד. ה. אָפְּט וֶוערְט דֶער אוּמְשׁוּלְדִיגֶער בֶּעשְׁטְרָאפְט.

קְהִלָּה.

וָואס פַאר אַ קְהִלָּה, אַזַא פַּרְנֵס.

עֶהְנְלִיךְ הֵייסְט עֶס אִים תַּלְמוּד: „פרנס לפי דורו". (ערכין, י״ז, א׳).—פֶּערְגְל. סִינַאגָאגַא.

קוּגֶעל.

1 דֶער קוּגֶעל גֶערָאט נָאךְ דִי גֶעסְט.

2 דֶער קוּגֶעל לִיגְט אִיהְם אויף דֶעם פָּנִים.

ד. ה. עֶר הָאט אַ יוּדִישׁ פָּנִים.—פֶּערְגְל. צֶלֶם-אֱלֹקִים; שְׁמַד.

3 וֶוער עֶס עֶסְט לַאנְג קוּגֶעל, דֶער לֶעבְּט לַאנְג.

עֶס פֶערְשְׁטֶעהְט זִיךְ, אַז מֶען עֶסְט אַ לַאנְגֶע צַייט קוּגֶעל, מוּז מֶען לַאנְג לֶעבֶּען.

4 וֶוער עֶס עֶסְט פִיל קוּגֶעל, מוּז טְרִינְקֶען פִיל בְּרָאנְפֶען.

וַוייל קוּגֶעל אִיז וֶועהְר אַ פֶעט מַאֲכָל. 3208

3191 **3**. Er hot dem kadisch zü hojch ungehojben.

D. h. er hat zu hohe Saiten aufgezogen und kann die Tonart nicht zu Ende führen.

Kuhol.

1. As es kümt auf kuhol a maku, kümt auf dem juchid a bleterel.

Sinn: Ein Unglück, das über eine Gemeinde kommt, verteilt sich auf jedes einzelne Mitglied in kleiner Dosis.

2. Un a kuhol'scher kljamke is sich güt unzühalten.

kljamke = p. klamka. — Sinn: Gemeindevermögen ist gut zu verwalten; es fällt immer etwas ab.

3. An urem kuhol is nit du.

4. Wus thüt kuhol uhn an essrojg? — men benscht nit.

Das Allernötigste, wenn es nicht zu haben ist, muss man entbehren.

5. Wer es git nit zü kuhol, der hot nit mitzüreden bei kuhol.

6. Mit kuhol is sich schlecht zü mischpot'en.

7. Er is kuhol's jojrejsch.

D. h. er glaubt, auf jedes Gut, für das sich kein Herr meldet, ein Erbrecht zu besitzen.

8. Kuhol is kejn gaslon nit, (nor a ssach gaslunim).

Kenzeichnet scherzhaft die Gerechtigkeitsliebe mancher Gemeindevorsteher.

9. Kuhol hot kejn weib nit, (ün a schkarpetke is kejn beged nit).

schkarpetke = p. szkarpetka. — Vergl. Udom 2; Schkarpetke

10. Kuhol's kerbel hot in sich a magnet.

Der Gemeindesäckel übt eine grosse Anziehungskraft aus.

11. Kuhol krigt sich, ün dem schamoss schmeisst men.

Oft leidet der Unschuldige, anstatt des Schuldigen.

K'hilu.

Wus far a k'hilu, asa parnejss.

Vergl. Ssinagoga.

Kügel.

1. Der kügel gerut nuch di gest.

2. Der kügel ligt ihm auf dem punim.

D. h. er hat eine ausgeprägte jüdische Physiognomie. — Vergl. Zelem-Elojkim; Sch'mad.

3. Wer es esst lang kügel, der lebt lang.

Das Sprichwort meint scherzweise, wer lange Zeit »kügel« geniesst, der muss wohl auch alt werden.

4. Wer es esst fil kügel, müs trinken fil bronfen.

Der »kügel« ist nämlich eine sehr fette Speise, und zur Beförderung
3208 der Verdauung trinkt man gerne ein Gläschen Schnaps mehr.

3208

כוּה.

1 אַז דִי קוּה עֶסְט קְלַייֶען, שׁוּיֶקעלְט זִיךְ דֶער בּוֹידֶעם.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט פֶערְשְׁטֶעה אִיךְ נִיט. (בַּיים דְרוּק הָאט מִיךְ אַ לֶעזֶער אוֹיפְמֶערְקְזַאם גֶעמַאכְט, אַז דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט בֶּעדַייטֶעט: גֶעוֶועהְנְלִיךְ עֶסְט אַ קוּה נָאר הֵיי; בֶּעקוּמְט זִי אָבֶּער אַמָאל אִין אַ יָאהְר קְלַייֶען, אִיז עֶס בַּיי אִיהְר אַ גְרוֹיסֶע דֶעלִיקַאטֶעסֶע, אוּן זִי מֵיינְט דֶערִיבֶּער, אַז דִי גַאנְצֶע וֶועלְט הָאט דֶערְמִיט צוּ טְהוּן אוּן רֶעדְט נָאר דֶערְפוּן.)

2 אַז מֶען הָאט אַרוֹיסְגֶעגַנְבֶ'עט דִי קוּה, מַאכְט מֶען דֶערְנָאךְ דִי שְׁטַאל צוּ.

פֶערְגְל. פ ע ר ד 4; שׁ א ד ע ן.

3 אַז מֶען ווִיל הָאבֶּען קִיה, מוּז מֶען הָאבֶּען מִיה.

4 אַ טוֹיטֶע קוּה גִיט קֵיין מִילְךְ.

5 אֵיינֶער הַאלְט דִי קוּה בַּיי דִי הֶערְנֶער, אוּן דֶער אַנְדֶערֶער מֶעלְקְט זִי.

פֶערְגְל. נ א ר 5.

6 אֵ י י ן רוֹיטֶע קוּה אִיז דָא אוֹיף דֶער וֶועלְט?

וֶוען מֶען הֶערְט אֵיינֶעם זִיךְ בֶּערִיהְמֶען מִיט אַ זֶעלְטֶענֶער זַאךְ, חָאטְשֶׁע זִי אִיז בְּנִמְצָא.—עֶס בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף דֶער פָּרָה אֲדוּמָה (במדבר, י״ט, ב׳).

7 אַ קוּה אִיז אִיבֶּערְ'ן דַאךְ גֶעפְלוֹיגֶען, אוּן הָאט אַן אֵיי פֶערְלוֹירֶען. (וַואר: ...אוּן הָאט דֶעם שְׁוַואנְץ צֶעבְּרָאכֶען.)

וֶוען אֵיינֶער דֶערְצֶעהְלְט אַן אוּמְגְלוֹיבְּלִיכֶע מַעֲשֶׂה.

8 בִּין אִיךְ מִיר א ו י ךְ אַ קוּה, אוּן פֵּגֶר מִיר א ו י ךְ אִין דֶער פְּגִירָה.

זָאגְט אַ נַארִישֶׁער בֶּערִיהְמֶער.

9 דֶער קוּהְס מַאן אִיז אַן אָקְס גֶעוֶועזֶען.

10 וָואס קוּמְט מִיר אַרוֹיס פוּן דֶער גוּטֶער קוּה, וָואס גִיט אַ סַךְ מִילְךְ – אַז זִי שְׁלָאגְט דֶערְנָאךְ דָאס שֶׁעפֶּעל אוּים?

11 זַיי אַלְט ווִי אַ קוּה, – אוּן לֶערְן דִיךְ צוּ!

12 עֶר שְׁלֶעפְּט דִי קוּה אוֹיפְ'ן בּוֹידֶעם אַרוֹיף.

וֶוען אֵיינֶער ווִיל אַ זַאךְ אוֹיסְפִיהְרֶען אוֹיף אַ קְרוּמֶען וֶועג. — מֶען דֶערְצֶעהְלְט, אַז אַ נַאר הָאט גֶעוָואלְט גֶעבֶּען דֶער קוּה צוּ עֶסֶען, הָאט עֶר זִי אַרוֹיף גֶעשְׁלֶעפְּט אוֹיפְ'ן בּוֹידֶעם, וואוּ עֶס אִיז גֶעלֶעגֶען הֵיי אָדֶער קְלַייֶען.

13 קוּה־בַּייטְשׁ־פֶערְדְס־שְׁטֶעקֶעלֶע.

פוּן וַוייטֶע קְרוֹבִים. — פֶערְגְל. ה א ה ן 3; פ ע ר ד 11

14 קוּה גֶעשׁוֹירֶען, בָּאק גֶעמָאלְקֶען!

וֶוען אֵיינֶער טְהוּט אַלֶעס פֶערְקֶעהְרְט.

3222

3208

Küh.

1. As di küh esst kleien, schaukelt sich der bojdem.
   Der Sinn dieses Sprichwortes ist mir unverständlich. (Während des Druckes machte mich ein Leser auf den Sinn des Sprichwortes aufmerksam: Die gewöhnliche Nahrung der Kuh besteht aus Heu. Bekommt eine Kuh dann und wann Kleie zu fressen, so ist es eine grosse Delikatesse bei ihr; sie wird übermütig und schlägt aus, als ob das Haus einstürzen müsste. So ungefähr denkt auch ein niedriger Mensch, der zu einem gewissen Reichtum und Einfluss gelangt, dass die ganze Welt ihm untertan sein muss).
2. As men hot arausge'ganw'et di küh, macht men dernuch di schtal zü.
   Sinn: Nach dem Schaden wird man klug. — Vergl. Ferd 4; Schuden.
3. As men wil huben kih, müs men huben mih.
4. A tojte küh git kejn milch.
5. Ejner halt di küh bei di herner, ün der anderer melkt si.
   Vergl. Nar 5.
6. Ejn rojte küh is du auf der welt?
   Fragt man ironisch, wenn jemand eine alltägliche Sache als Unikum ausgibt. — Bezieht sich auf die »rote Kuh«, von der B. M. IV. 19, 2, die Rede ist.
7. A küh is iber'n dach geflojgen, ün hot an ej ferlojren. (Var: ...ün hot dem schwanz zebrochen).
   Wenn man eine unglaubliche Geschichte erzählen hört.
8. Bin ich mir auch a küh, ün pejger mir auch in der p'giru.
   Wenn jemand gross tut und mit einer Sache prahlt, die an und für sich gar kein Verdienst ist.
9. Der kühs man is an oks gewesen.
10. Wus kümt mir araus fün der güter küh, wus git a ssach milch — as si schlugt dernuch dus schefel aus?
11. Sei alt wi a küh, — ün lern dich zü!
12. Er schlept di küh auf'n bojdem arauf.
   Wenn jemand den allerschiefsten Weg einschlägt, um zum Ziele zu gelangen. Bezieht sich auf die Anekdote vom Dummkopf, der seine Kuh füttern wollte und sie zu diesem Zweck auf den Boden hinaufschleppte, wo das Futter lag.
13. Küh-beitsch-ferds-schtekele.
   Von einer weitläufigen Verwandtschaft. — Vergl. Huhn 3; Ferd 11.
14. Küh geschojren, bok gemolken.
   3222 Wenn man alles verkehrt anfängt.

קְוואַרְטירֶעל. 3222

אַ קְוואַרְטירֶעל, איז אַ גילְדֶען שְׁנירֶעל.

פון אַ שכּור, וואָס עָס ציהְט איהְם צום פְּלֶעשֶׁעל בְּרָאנְפֶען.

קְוֶועטְשֶׁען.

אַז מֶען קְוֶועטְשְׁט זיך, בֶּעקוּמְט מֶען מֶערידֶען; אַז מֶען קְוֶועטְשְׁט אַן אַנְדֶערְן, בֶּעקוּמְט מֶען אַ פַּאטְשׁ.

קְוֶועקְזילְבֶּער.

עֶר איז ווי קְוֶועקְזילְבֶּער.

פון אַן אוּמְרוּהיגֶען מֶענְשֶׁען.

קוּטְנָא.

גאַנְץ קוּטְנָא אין אֵיין טַלִית.

מֶען דֶערְצֶעהְלְט, אַז דֶער פְּרִיץ פון קוּטְנָא (Kutno, שְׁטָאדְט אין פּוילֶען) הָאט אַמָאל אויפְּגֶעלֶענְט אַ שְׁטֵייעֶר אויף די יוּדֶען, ווֶעלְכֶע הָאט גֶעזָאלְט ווֶערֶען בֶּעצָאהְלְט פון איטְלִיכֶען טַלִית. די קוּטְנֶער יוּדֶען הָאבֶּען זיך אָבֶּער גֶעגֶעבֶּען אַ גוּטֶע עֵצָה, און הָאבֶּען אַלֶע קֶעפּ אַריינְגֶעשְׁטֶעקְט אין אֵיין טַלִית.

קויל.

אַ קויל איז אַמָאל רויט און אַמָאל שְׁוואַרְץ.

אַ מֶענְשׁ, וואָס פֶערֶענְדֶערְט אַלֶע מָאל זַיין דֵעָה.

קוילֶעטְשׁ.

דֶער עֶרְשְׁטֶער קוילֶעטְשׁ קוּמְט אַרוּיס תָּמיד מיט אַ חִסָּרוֹן. (אָדֶער: פֶערְבְּרֶענְט.)

קוילֶעטְשׁ = p. kołacz — פֶּערְגֶל. מְלָאכָה 9.

קוימֶען.

אַלֶע קוימֶענֶעס שְׁמֶעקֶען נָאךְ רויךְ.

קויפֶען.

1 אַמָאל קויפְט מֶען דֶעם קְלוּגֶען פַאר אַ גְרָאשֶׁען און דֶעם נַאר פַאר אַ רֶענְדֶעל.

2 מֶען קויפְט ניט קֵיין קַאץ אין'ם זַאק.

קוֹל.

1 אַ קוֹל ווי אַ וואַלְגֶערְהאַלְץ (אָדֶער: ווי אַ רַייבְּאַייזֶען.)

2 דָאס קוֹל הָאט עֶר פֶערְלוירֶען, נָאר דֶער בֵּייזֶער הַאלְז איז איהְם גֶעבְּליבֶּען.

פון אַ חַזָן אויף דֶער עֶלְטֶער.

3 עֶר הָאט אַ קוֹל, ווי אַן עֶגְלָה עֲרוּפָה.

פֶּערְגֶל. Nr. 1; פִּיסְק. 3234

3222

Kwartirel.

A kwartirel, is a gilden schnürel.

»kwartirel« ist das Quartmass für Getränke. — Ein solches »kwartirel« zieht den Säufer an, wie mit einer goldenen Schnur.

Kwetschen.

As men kwetscht *sich*, bekümt men meriden; as men kwetscht an *andern*, bekümt men a patsch.

kwetschen (quetschen) = pressen, drücken.

Kweksilber.

Er is wi kweksilber.

D. h. er ist ein unruhiger Geist.

Kutno.

Ganz Kutno in *ejn* taliss.

Anekdote: Der Eigentümer von Kutno (Stadt in Polen) legte einst der jüdischen Gemeinde eine Steuer auf, die von jedem Gebetmantel entrichtet werden musste. Die klugen Kutnoer schafften sich jedoch Rat, indem die ganze Gemeinde sich eines einzigen Gebetmantels bediente.

Kojl.

A kojl is amul rojt ün amul schwarz.

Von einem chamäleonartigen Charakter.

Kojletsch.

Der erschter kojletsch kümt araus tumid mit a chissurojn (oder: ferbrent).

kojletsch = p. kołacz. — Vergl. *M'luchu* 9.

Kojmen.

Ale kojmeness schmeken nuch rojch.

Kojfen.

1. Amul kojft men dem klügen far a groschen ün dem nar far a rendel.

   Manchmal zahlt man für eine gewöhnliche Sache teuerer, als für eine kostbare.

2. Men kojft nit kejn kaz in'm sak.

Kojl.

1. A kojl, wi a walgerholz (oder: wi a reibeisen).

   Sagt man von einem schlechten, heisern Sänger.

2. Dus kojl hot er ferlojren, nor der bejser hals is ihm gebliben.

   Von einem altgewordenen und verabschiedeten Vorbeter.

3. Er hot a kojl, wi an eglu arüfu.

3234 Vergl. Nr. 1; *Pisk*.

קוּלִיקאָוו. 3234

קוּלִיקאָווער מִשְׁפָּט.

קוּלִיקאָוו (Kulików) אִיז אַ קְלֵיין שְׁטֶעדְטֶעל בַּיי לֶעמְבֶּערְג. — מֶען דֶערְצֶעהְלְט, אַז דָארְט זֶענֶען גֶעוֶועזֶען צְוֵויי שְׁנַיידֶערְס אוּן אֵיין שוּסְטֶער. אַמָאל הָאט דֶער שוּסְטֶער גֶעטְהוּן אַ רְצִיחָה אוּן מֶען הָאט אַרוֹיסְגֶעגֶעבֶּען דָאס מִשְׁפָּט, מֶען זָאל אִיהְם הֶענְגֶען. וַויִיל עֶר אִיז אָבֶּער גֶעוֶועזֶען דֶער אֵיינְצִיגֶער שוּסְטֶער אִין שְׁטָאדְט, אוּן שְׁנַיידֶערְס זֶענֶען גֶעוֶועזֶען צְוֵויי, הָאט קָהָל גֶע'פַּסְקְ'עט, אַז מֶען זָאל בֶּעסֶער הֶענְגֶען אַ שְׁנַיידֶער.

קוּמֶען.

1 אַז מֶען קוּמְט נִיט צוּ דֶער צַייט, מוּז מֶען עֶסֶען וָואס אִיבְּרִיג בְּלַייבְּט.

2 אַלֶעס קוּמְט מִיר צוּ, נָאר נִיט קֵיין בַּייטֶעל מִיט גֶעלְד.

זָאגְט אַ מֶענְשׁ, וָואס הָאט נִיט קֵיין מַזָל.

3 וֶוער עֶס קוּמְט נִיט צוּ מִיר, — דֶער קוּמְט נִיט צוּ מִיר.

וֶועמֶען עֶס אִיז קֵיין כָּבוֹד נִיט, צוּ קוּמֶען צוּ מִיר אַהֵיים, אִיז אַ סִימָן, אַז עֶר פַּאסְט מַאכִי נִיט צוּ מִיר.

4 וֶוער עֶס קוּמְט פְּרִיהֶער, דֶער מָאהְלְט פְּרִיהֶער.

5 עֶר אִיז גֶעקוּמֶען נָאךְ אַלֶע „הַיוֹם'ס".

וֶוען אֵיינֶער פֶערְשְׁפֶּעטִיגְט זִיךְ אוּן קוּמְט נָאךְ אַלֶעם, אַזוֹי וִוי אֵיינֶער קוּמְט אִין שוּהְל אַרַיין נָאךְ אַלֶע תְּפִלּוֹת.

קוּנְץ.

1 אוֹיךְ מִיר אַ קוּנְץ צוּ זַיין אַ בֶּעקֶער! מֶען נֶעמְט אַ טֵייגֶעל, אוּן מֶען מַאכְט אַ בֵּייגֶעל.

וֶוען אֵיינֶער רֶעדְט זִיךְ אַיין, אַז קֵיין שוּם זַאךְ אִיז פַאר אִיהְם נִיט צוּ שְׁוֶוער.

2 אִיטְלִיכֶער מֵיינְט נָאר דִי גְרוֹיסֶע קוּנְץ, וִוי מֶען בֶּעקוּמְט דָאס בִּיסֶעלֶע מִינְץ.

אוֹיס אַ פָאלְקְסְלִיד.

3 אַ קוּנְץ אִיז צוּ קוֹיפֶען סְחוֹרָה אוּן צוּ הָאבֶּען קִינְדֶער — נָאךְ אַ גְרֶעסֶערֶע קוּנְץ אִיז, סְחוֹרָה צוּ פֶערְקוֹיפֶען אוּן קִינְדֶער מְגַדֵל צוּ זַיין.

פֶערְגֶל. קִינְד 50.

קוּפֶּע.

אַ קוּפֶּע, אִיז אַ קְלִיפָּה.

קוּפֶּע = p. kupa — מֶען מֵיינְט דֶערְמִיט, וֶוען צוּ־פִיל מֶענְשֶׁען מִישֶׁען זִיךְ אַרַיין אִין אַ זַאךְ, קֶען עֶס שׁוֹין קֵיין סוֹד נִיט בְּלַייבֶּען, אוּן עֶס קוּמְט תָּמִיד אַ רָעָה אַרוֹיס. 3244

3234
Külikow.

Külikower mischpot.

Sinn: Ein ungerechtes Urteil. — In dem Städtchen Kulików, bei Lemberg, lebten zwei Schneider und ein Schuster. Dieser beging einst ein schweres Verbrechen und wurde zum Tode verurteilt. Damit aber die Stadt nicht ohne Schuster bleibe, wurde beschlossen, anstatt seiner einen der beiden Schneider hinzurichten. Eine ähnliche Anekdote wird auch von dem polnischen Städtchen Osiek erzählt.

Kümen.

1. As men kümt nit zü der zeit, müs men essen wus ibrig bleibt.
2. Ales kümt mir zü, nor nit kejn beitel mit geld.

   So sagt der Pechvogel.
3. Wer es kümt nit zü mir, — der kümt nit zü mir.

   Sinn: Wer sich zu vornehm hält, mich in meinem Heim zu besuchen, der ist nicht würdig, mit mir zu verkehren.
4. Wer es kümt friher, der muhlt friher.
5. Er is gekümen nuch ale „hajojm'ss".

   Sagt man, wenn jemand post festum kommt. »Hajojm«... bildet nämlich das Schlussgebet an den hohen Feiertagen.

Künz.

1. Auch mir a künz zü sein a beker! men nemt a tejgel, ün men macht a bejgel.

   So spricht der Eingebildete, der jeder Kunst gewachsen zu sein glaubt.
2. Itlicher mejnt nor di grojsse künz, wi men bekümt dus bissele minz.

   Ein sprichwörtlich gewordener Refrain eines Volksliedes.
3. A künz is zü kojfen ss'chojru ün zü huben kinder, — noch a gressere künz is, ss'chojru zü ferkojfen ün kinder m'gadejl zü sein.

   Vergl. Kind 50.

Küpe.

A küpe, is a k'lipu.

küpe = p. kupa. — Sinn: An einem Unternehmen, wo viele be-
3244 teiligt sind und mitzureden haben, ist kein Segen.

קוּקעָן. 3244

1 זִי קוּקְט אוֹיף דִי גְרוֹיפְּעָן, אוּן מֵיינְט גָאר דִי פַּאסָאלְיֶעס.

פַּאסָאלְיֶע = p. fasola — מֶען מֵיינְט דֶערְמִיט אַ מֶענְשֶׁען, וָואס זָאגְט נִיט בַּאלְד אַרוֹיס, וָואס עֶר מֵיינְט, אַזוֹי וִוי גֶעווִיסֶע בַּעַל־הַבָּיִת׳טֶעס אוֹיפְ׳ן מַארְק, וָואס דִינְגֶען עֶפֶּעס אַנְדֶערְשׁ, אוּן קוֹיפֶען עֶפֶּעס אַנְדֶערְשׁ.

2 „לְעוֹלָם תִּקַּח‟ — דֶערְוַוייל קוּק אִיךְ.

עֶנְהְלִיךְ: גֶ ע מֶ ע ן 5.

3 עֶר קוּקְט דֶערוֹיף, וִוי אַ יוּד אוֹיף אַ בֵּייז מַשְׁכּוֹן.

ד. ה. עֶר קוּקְט דֶערוֹיף מִיט אַן אוּמְצוּפְרִידֶען אוֹיג.

4 עֶר קוּקְט קַיין גוֹשֶׁן (אִין רוּסְלַאנְד זָאגְט מֶען: ...קַיין גְרַאנָאוו.)

ד. ה. עֶר שִׁיעֶלְט מִיט אֵיין אוֹיג.

5 עֶר קוּקְט קַיין גוֹשֶׁן, אוּן חַאפְּט בֵּיינֶעל פוּן דִי קוֹישֶׁען.

קוֹישׁ = p. kosz — אֵיינֶער, וָואס קוּקְט כְּלוֹמֶר׳שְׁט אַוֶועג אוֹיף דֶער זַייט, אוּן דֶערְוַוייל גַנְבֶ׳עט עֶר.

6 קוּק אַרָאבּ, וֶועסְט דוּ וִויסֶען, וִוי הוֹיךְ דוּ שְׁטֶעהְסְט.

7 קוּק מִיךְ אָן, נָאר רִיהְר מִיךְ נִיט אָן.

אַזוֹי זָאגְט אַ קַאלְטֶער מֶענְשׁ, וָואס לָאזְט זִיךְ קַיין שׁוּם זַאךְ נִיט צוּ צוּם הַארְצֶען, אָדֶער אַן אַלְטֶער קְרַאנְקֶער מֶענְשׁ, וָואס עֶר הָאט מוֹרָא מֶען זָאל אִיהְם נִיט צוּ שְׁטַארְק אָנְרִיהְרֶען.

8 קוּקְט מֶען פַ א ר זִיךְ, אִיז שְׁלֶעכְט; קוּקְט מֶען הִ י נְ טֶ ע ר זִיךְ, אִיז נָאךְ עֶרְגֶער.

9 קוּקֶען אוּן הֶערֶען אוּן שְׁוַויינֶען!

דָאס אִיז אַ מִדָּה פוּן אַ קְלוּגֶען מֶענְשֶׁען.

10 קוּקֶען מֶעג מֶען, נָאר נִיט גְלָאצֶען.

קוּשׁ.

1 אַ קוּשׁ אִין פִּיסְקֶעל אוּן אַ שְׁטָאךְ אִין הֶערְצֶעל.

אַ פַאלְשֶׁער מֶענְשׁ.

2 אַ קוּשׁ דֶעם קִינְד אִיז אַזוֹי גוּט, וִוי דֶער מַאמֶען.

קוּשֶׁען.

1 קוּשׁ אַ בֶּער אוּנְטֶערְ׳ן וֵויידֶעלֶע, וֶועסְט דוּ הֵייסֶען בֶּערֶעלֶע.

אַז מֶען וִויל אֵיינֶעם אִין קַאטָאוֶועס צוּ נַאר מַאכֶען.

2 קוּשׁ מִיךְ אִיבֶּערְ׳ן קָאפּ. (אָדֶער: ...וואוּ דִי יוּדֶען הָאבֶּען גֶערוּהְט.)

דִי וַוארְיַאנְטֶע בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף דֶעם פָּסוּק: „וַיִּסְעוּ מִמַּקְהֵלוֹת וַיַּחֲנוּ בְּתָחַת‟. (במדבר, ל״ג, כ״ו.) 3258

3244

Küken.

1. Si kükt auf di graupen, ün mejnt gur di fassoljess.
   fassolje = p. fasola — Von Leuten gebraucht, die mit der Wahrheit nicht recht herausrücken wollen. So z. B. betrachtet die schlaue Hausfrau auf dem Markte eine Ware, und kauft am Ende eine ganz andere.
2. „L'ojlom tikach“ — derweil kük ich.
   Regel eines praktischen Kaufmannes, der vorläufig das Gebotene annimmt, ohne auf weitere Forderungen zu verzichten. — Aehnlich: Nemen 5.
3. Er kükt derauf, wi a jüd auf a bejs maschkojn.
   D. h. er sieht es mit scheelen Augen an.
4. Er kükt kein Gojschen (in Russland sagt man ...kein Granow).
   Von einem Schielenden.
5. Er kükt kein Gojschen, ün chapt bejgel fün di kojschen.
   kojsch = p. kosz. — Ein Mensch, der sich ein unschuldiges Aussehen gibt und mittlerweile Gaunereien begeht.
6. Kük arub, west dü wissen, wi hojch dü schtehst.
7. Kük mich un, nor rihr mich nit un.
   Sprache des Gefühllosen, der sich nichts zu Herzen nimmt, oder eines kranken, gebrechlichen Menschen, der jede unsanfte Berührung fürchtet.
8. Kükt men far sich, is schlecht; kükt men hinter sich, is noch erger.
9. Küken ün heren ün schweigen!
   Regel eines gescheiten, praktischen Menschen.
10. Küken meg men, nor nit glozen.
    Empfiehlt, alles mit Mass zu tun.

Küsch.

1. A küsch in piskel ün a schtoch in herzel.
   Der falsche Mensch, der Heuchler.
2. A küsch dem kind is asoj güt, wi der mamen.
   Wer die Gunst einer Frau gewinnen will, der tue zärtlich mit ihrem Kinde.

Küschen.

1 Küsch a ber ünter'n wejdele, west dü hejssen Berele.
  Neckwort für Tölpel.
2. Küsch mich iber'n kop (oder: .....wü di jüden hoben gerüht).
   Unter den Stationen, in welchen die Israeliten in der Wüste Rast
3258 hielten, befindet sich eine namens »Tuchoss«.

קְטֹרֶת. 3258

אִין דִי קְטֹרֶת אִיז דָא חֶלְבְּנָה אוֹיךְ.

ד. ה. אִין דֶער שֵׁיינְסְטֶער מִשְׁפָּחָה גֶעפִינְט זִיךְ אַמָאל אַ פְּסוּל.

קַיילֶעכִיג.

„אָגִיל וְאֶשְׂמַח" — קַיילֶעכִיג אוּן שְׁפִּיצֶעדִיג.

אַזוֹי אִיבֶּערְזֶעצְט אַן עַם-הָאָרֶץ „אָגִיל וְאֶשְׂמַח". וַוייל עֶס קְלִינְגְט וִוי „עָגוּל" = קַיי-לֶעכִיג.

קַייעֶן.

1 וֶוער עֶס הָאט אַלֵיין נִיט צוּ קַייעֶן, דֶער זָאל יֶענֶעם נִיט לַייהֶען.

2 קַייעֶן אִיז קֵיין הֶבֶל נִיט.

וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען דֶעם נָאמֶען „קַיִן" אוּן „קַייעֶן" = „עֶסֶען". — דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט מֵיינְט, אַז עֶסֶען אִיז בַּיים מֶענְשֶׁען נִיט קֵיין קְלֵיינִיגְקֵייט, ד. ה. נִיט קֵיין הֶבֶל.

קִימְפֶּעט.

נָאךְ דֶער קִימְפֶּעט נָאךְ אַ בֵּייזֶע בְּרוּסְט!

ד. ה. נָאךְ אֵיין קְרַאנְקְהֵייט נָאךְ אַ צְוֵוייטֶע.

קִימְפֶּעטוּרִין.

צְווִישֶׁען דֶער קִימְפֶּעטוּרִין אוּן דֶער וַוארְטוּרִין וֶוערְט דָאס קִינְד דֶערְשְׁטִיקְט.

בין חייתא למחבלתא אזל ברא דעלובתא. (בראשית רבה, פ׳ ס׳, ג׳).

קִינְד.

1 אַ גוּט קִינְד: אַז עֶר שְׁלָאפְט עֶסְט עֶר נִיט.

שֶׁערְצְהַאפְט פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר אִיז נִיט אַזוֹי גוּט, וִוי דִי וֶועלְט מֵיינְט.

2 אַ גוּט קִינְד זוֹיגְט בַּיי צְוַויי אַמֶען.

3 אוֹיס קִינְדֶער וֶוערֶען לַייט, (אוּן אוֹיס לַייט וֶוערֶען דְרַאבֶּעס.)

דְרַאב = p. drab

4 אוֹיף אַן אֵייגֶען קִינְד, זֶעהֶען עֶלְטֶערְן בְּלִינְד.

5 אוֹיף גוּטֶע קִינְדֶער מֶעג מֶען יֶענֶעם מְקַנֵא זַיין.

6 אַז אַ קִינְד זָאגְט אַ חָכְמָה, זָאל מֶען עֶס בַּאלְד אַוֶועגְשִׁיקֶען.

מֶען שִׁיקְט דָאס קִינְד אַוֶועג, כְּדֵי עֶס זָאל נִיט ווִידֶער זָאגֶען אַ נַארִישְׁקֵייט, וָואס וָואלְט קַאלְיֶע גֶעמַאכְט דֶעם אַיינְדְרוּק פוּן דֶער חָכְמָה.

7 אַז אַ קִינְד הַאפְּט, אִיז עֶס אַ חָכְמָה; אַז אַ גְרוֹיסֶער הַאפְּט, גִיט מֶען אִיהְם אִי-בֶּער דִי הֶענְד.

8 אַז אַ קִינְד פַאלְט, שְׁטֶעלְט דֶער מַלְאָךְ דִי הֶענְד אוּנְטֶער.

9 אַז אַ קִינְד פֶערְלִירְט יוּנְגֶערְהֵייט דִי מוּטֶער, אִיז אִיהְם גֶעבִּיךְ וָועהְר בִּיטֶער.

10 אַז דָאס קִינְד אִיז טוֹיט, הֶערְט דָאס קְוַואטֶערְשַׁאפְט (גֶעפַאטֶערְשַׁאפְט) אוֹיף. 3274

3258 **K'tojress.**

In di k'tojress is du chelb'nu auch.

In der besten Familie findet sich ein unwürdiges Mitglied.

Keilechig.

„Ugil w'essmach" — keilechig ün schpizedig.

Aus der falschen Uebersetzung eines Verses durch einen Unwissenden, kommt eine Ungereimtheit heraus.

Keien.

1. Wer es hot alejn nit zü keien, der sol jenem nit leihen.
2. Keien is kejn hewel nit.

Wortspiel zwischen Kaïn und »keien« (kauen). Das Sprichwort drückt scherzhaft aus, dass Essen für den Menschen keine Bagatelle ist.

Kimpet.

Nuch der kimpet noch a bejse brüst!

D. h. zwei Unglücksfälle nach einander.

Kimpeturin.

Zwischen der kimpeturin ün der warturin wert dus kind derschtikt.

Der Midrasch sagt: Zwischen Kindbetterin und Wärterin geht das Kind zu Grunde.

Kind.

1. A güt kind: as er schluft esst er nit.

   Scherzhaft von einem Menschen, der sich harmlos stellt.
2. A güt kind saugt bei zwej amen.
3. Aus kinder weren leit, (ün aus leit weren drabess).

   drab = p. drab.
4. Auf an ejgen kind, senen eltern blind.
5. Auf güte kinder meg men jenem m'kanej sein.

   Sonst ist Neid ein verpöntes Laster, nur in Bezug auf gut geratene Kinder des Nachbarn, lässt man ihn gelten,
6. As a kind sugt a chochmu, sol men es bald awegschiken.

   Damit es nicht bald wieder eine Dummheit sagt, wodurch der gute Eindruck verwischt werden könnte.
7. As a kind chapt, is es a chochmu; as a grojsser chapt, git men ihm iber di hend.
8. As a kind falt, schtelt der maloch di hend ünter.

   Ein schöner Volksglaube, dass die Engel die kleinen Kinder beschirmen.
9. As a kind ferlirt jüngerhejt di müter, is ihm nebich sehr biter.

3274 10. As dus kind is tojt, hert dus kwaterschaft (Gevatterschaft) auf.

11 אַז דָאס קינד שְׁװײַגְט, שְׁטוּיסְט זִיךְ דִי מוּטֶער נִיט, אַז עֶס אִיז הוּנְגֶעריג. 3274

12 אַז מֶען הָאט אַ קִינְד אִין װִיקֶעל, זָאל מֶען שׁוֹין אַװֶעקְלֶעגֶען אַ צְװִיקֶעל.

ד. ה. מֶען מוּז זָארְגֶען פַאר דִי קִינְדֶערְס צוּקוּנְפְט, װֶען זֵיי זֶענֶען נָאךְ קְלֵיין.

13 אַז מֶען הָאט קִינְדֶער אִין דִי װִיגֶען, זָאל מֶען לָאזֶען לַייטֶען צוּפְרִידֶען. (װַאר:
...זָאל מֶען זִיךְ מִיט דֶער װֶעלְט נִיט קְרִיגֶען.)

14 אַז מֶען הָאט קִינְדֶער, גֶעזוּנְד אוּן גֶעלְד, קֶען מֶען זִיךְ נִיט װִינְשֶׁען קֵיין שֵׁיינֶערֶע װֶעלְט.

15 אִיטְלִיכֶעם קִינְד װֶערְט גֶעבּוֹירֶען מִיט זַיין מַזָל.

16 אִיטְלִיכֶעם קִינְד מוּז דָאךְ אַ נָאמֶען הָאבֶּען.

דָאס זָאגְט מֶען צוּ-נִ-אֵיינֶעם, װָאס עֶר װִיל נִיט אַרוֹיסְזָאגֶען דֶעם תּוֹךְ פוּן אַ זַאךְ, דֶערְמַאהְנְט מֶען אִיהְם, אַז אִיטְלִיכֶע זַאךְ מוּז אָנְגֶערוּפֶען װֶערֶען בַּיי דֶעם אֶמֶתְ'ן נָאמֶען.

17 אֵייגֶענֶע קִינְדֶער לָאזְט מֶען אוֹיף שְׁפֶּעטֶער.

אוֹיף אַ סְעוּדָה גִיט מֶען גֶעװֶעהְנְלִיךְ צוּם עֶרְשְׁטֶען דִי פְרֶעמְדֶע גֶעסְט, אוּן דֶערְנָאךְ עֶרְשְׁט זַיינֶע אֵייגֶענֶע קִינְדֶער.

18 אֵיידֶער מֶען אִיז מְגַדֵל אַ קִינְד, װֶערְט מֶען אָן דָאס גֶעזוּנְד.

19 אֵיידֶער מֶען אִיז מְגַדֵל אַ קְלֵיין קִינְד, קֶען מֶען פְרִיהֶער צֶעהְן גְרוֹיסֶע אָקְסֶען אוֹיפְעֶסֶען.

20 אַלֶע קִינְדֶער זֶענֶען קְלֵיינֶערְהֵייט קְלוּג, נָאר דָאס רוֹב בְּלַייבֶּען זֵיי בַּיים קִינְדֶערִישֶׁען שֵׂכֶל.

21 אָן דֶעם בֶּעסְטֶען קִינְד פֶערְגֶעסְט מֶען.

22 אַ קִינְד אָהְן אַ מַאמֶקֶע, אִיז װִי אַ טְהִיר אָהְן אַ קְלַיאמְקֶע.

מַאמֶקֶע = mamka ; קְלַיאמְקֶע = p. klamka

23 אַ קִינְד אָהְן אַ פָאטֶער אִיז אַ הַאלְבֶּער יָתוֹם, אָהְן אַ מוּטֶער,— אַ גַאנְצֶער יָתוֹם.

24 אַ קִינְד אִיז עֶרְגֶער װִי אַ גַזְלָן, אוּן מֶען מוּז נָאךְ טַאנְצֶען אוֹיף זַיין חֲתוּנָה.

מֶען מֵיינְט דָאס מִצְוָה-טֶענְצֶעל, חָאטְשֶׁע מֶען הָאט אַמָאל צָרוֹת פוּן דֶעם קִינְד.

25 אַ קִינְדְס מַזָל קֶען מֶען נִיט װִיסֶען; עֶס װֶערְט גֶעבּוֹירֶען נַאקֶעט, אוּן מֶען טְרָאגְט עֶס אַװֶעג אָנְגֶעטְהוּן.

26 אַ קְלֵיין קִינְד אִיז אַ חֲזִיר, אַ גְרוֹיס קִינְד אִיז אַ װָאלְף.

אַ קְלֵיין קִינְד אִיז נָאר אַ נַאשֶׁער, אָבֶּער אַ גְרוֹיס קִינְד נֶעמְט אַװֶעג בַּיי דִי עֶלְטֶערְן װָאס זֵיי הָאבֶּען אִין פֶערְמֶעגֶען. 3290

3274

11. As dus kind schweigt, schtojsst sich di müter nit, as es is hüngerig.

Wenn man schweigt, so merkt der andere nicht, dass man Mangel leidet.

12. As men hot a kind in wikel, sol men schojn aweglegen a zwikel.

Man soll schon für die Zukunft eines Kindes sorgen, wenn es noch in den Windeln liegt.

13. As men hot kinder in di wigen, sol men losen leiten zü-friden. (Var: ... sol men sich mit der welt nit krigen).

14. As men hot kinder, gesünd ün geld, ken men sich nit winschen kejn schejnere welt.

15. Itliches kind wert gebojren mit sein masol.

16. Itliches kind müs doch a numen huben.

Als Aufforderung an einen, der mit der Sprache nicht recht heraus-rücken will; man ermahnt ihn, das betreffende Ding beim rechten Namen zu nennen.

17. Ejgene kinder lost men auf schpeter.

Bei einem Festmahl denkt man zuerst an seine Gäste und erst dann versorgt man das Hausgesinde mit Speise und Trank.

18. Ejder men is m'gadejl a kind, wert men un dus gesünd.

19. Ejder men is m'gadejl a klejn kind, ken men friher zehn grojsse oksen aufessen.

20. Ale kinder senen klejnerhejt klüg, nor dus rojw bleiben sej beim kinderischen ssejchel.

21 Un dem besten kind fergesst men.

D. h. beim Verteilen von Leckerbissen u. dgl. kommt gewöhnlich das artigste Kind am schlimmsten weg.

22. A kind uhn a mamke, is wi a thir uhn a kljamke.

mamke = p. mamka; kljamke = p. klamka. — D. h. hilflos und ohne Stütze.

23. A kind uhn a futer is a halber jussojm, uhn a müter, — a ganzer jussojm.

24. A kind is erger wi a gaslon, ün men müs noch tanzen auf sein chassünu.

Sagen die Eltern scherzhaft; wie sehr man oft von Kindern zu leiden hat, so gibt man sich dennoch auf ihrer Hochzeit einer auf-richtigen Freude hin.

25. A kinds masol ken men nit wissen; es wert gebojren naket, ün men trugt es aweg ungethün.

Scherzhaftes und zugleich wehmütiges Sprichwort.

26. A klejn kind is a chasir, a grojss kind is a wolf.

Ein kleines Kind ist nur genäschig; ein grosses hingegen nimmt das Vermögen der Eltern für sich in Anspruch.

3290

27 אַ קְלֵיין קִינְד אִיז אַ שְׁפִּילֶעכֶעןְ, אַ גְרוֹיס קִינְד אִיז אַ מִיהְלֶעכֶען. 3290

אַ דֶערְוַואקְסֶען קִינְד פֶערְדְרֶעהְט שׁוֹין דִי עֶלְטֶערְן דֶעם קָאפּ. — פֶּערְנְל. Nr. 55, 57

28 בַּיי אַ קִינְד אִיז דִי נְבוּאָה אִין מוֹיל.

מיום שחרב בית המקדש נטלה נבואה מן הנביאים ונתנה... לתינוקות, (בבא בתרא, י״ב, ב׳).

29 בַּיי פָאטֶער אוּן מוּטֶער אִיז קֵיין קִינְד נִיט אִיבְּרִיג.

30 בַּיי קְלֵיינֶע קִינְדֶער אִיז שְׁלֶעכְט צוּ עֶסֶען, בַּיי גְרוֹיסֶע קִינְדֶער אִיז שְׁלֶעכְט צוּ גֶעהֶען.

„גֶעהֶען“ מֵיינְט מֶען דָא, אָנְגֶעטְהוּן אִין מַלְבּוּשִׁים. — פֶּערְנְל. עֶסֶען 8.

31 בֶּעסֶער דָאס קִינְד זָאל וֵויינֶען, אֵיידֶער דִי עֶלְטֶערְן זָאלֶען וֵויינֶען.

בֶּעסֶער מֶען זָאל דִי קִינְדֶער שְׁטְרֶענְג דֶערְצִיהֶען, אֵיידֶער דִי עֶלְטֶערְן זָאלֶען פוּן זֵיי שְׁפֶּעטֶער הָאבֶּען עַגְמַת-נֶפֶשׁ.

32 דוּרְךְ אַ שְׁלֶעכְט קִינְד, קוּמֶען דִי עֶלְטֶערְן צוּ זִינְד.

33 וָואס אַ קִינְד הֶערְט, דָאס זָאגְט עֶס נָאךְ.

34 וָואס אַ קִינְד זָאגְט, אִיז אַלֶעס אַ חָכְמָה.

35 וֶוען אַלֶע קִינְדֶער זָאלֶען בְּלַייבֶּען לֶעבֶּען, וָואלְט גֶעקָאסְט אַ רֶענְדֶעל אַ וֵוייץ.

36 וֶוען עֶס זָאלֶען נִיט זַיין קֵיין קְלֵיינֶע קִינְדֶער, ווָאוּ וָואלְטֶען זִיךְ גֶענֶעמֶען גְרוֹיסֶע עַזּוּת-פְּנִים׳ֶער?

37 וֶוער עֶס אִיז אַ קִינְד בִּיז צְוַואנְצִיג יָאהְר, דֶער בְּלַייבְּט אַ שׁוֹטֶה בִּיז הוּנְדֶערְט יָאהְר.

38 מִיט אַ קִינְד אוֹיף אַ חֲתוּנָּה אוּן מִיט אַ וַוייבּ אוֹיף אַ יְרִיד אִיז שְׁלֶעכְט צוּ גֶעהֶען. וָוארוּם בֵּיידֶע שְׁטֶערֶען.

39 מַיינֶע קִינְדֶער, זֶענֶען גָאטְס וואוּנְדֶער!

אַזוֹי זָאגֶען עֶלְטֶערְן, וָואס זֶעהֶען נָאר לוֹיטֶער מַעֲלוֹת אִין זַייעֶרֶע קִינְדֶער.

40 מֶען גִיט נִיט פְרִיהֶער דֶעם קִינְד אַ נָאמֶען, בִּיז עֶס וֶוערְט נִיט גֶעבּוֹירֶען.

41 נָאךְ אַ קִינְד — נָאךְ אַ בְּרוֹיט!

אַזוֹי טְרֵייסְט זִיךְ דֶער אָרֶעם-מַאן, אַז עֶס קוּמְט אִיהְם צוּ נָאךְ אַ קִינְד, אַז עֶס וֶועט אִיהְם נִיט פִיל מֶעהְר קָאסְטֶען, נָאר נָאךְ אַ בְּרוֹיט.

42 נִיט גֶענוּג דָאס קִינְד הָאט זִיךְ דֶערְשְׁרָאקֶען, צֶערַייסְט מֶען אִיהְם נָאךְ דָאס הֶעמְדֶעל.

בַּיים פָאלְק אִיז אַ סְגוּלָּה, מֶען זָאל צֶערַייסֶען אוֹיפְ׳ן קִינְד דָאס הֶעמְדֶעל, וֶוען עֶס דֶערְשְׁרֶעקְט זִיךְ. 3306

3290 **27**. A klejn kind is a schpilechen, a grojss kind is a mihlechen.
D. h. ein kleines Kind ist wie ein Spielzeug, das grosse macht den Eltern viel zu schaffen. — Vergl. Nr. 55, 57.

28. Bei a kind ,is di n'wüu in maul.
Nach einer talmudischen Sentenz.

29. Bei futer ün müter is kejn kind nit ibrig.
Bei Eltern ist jedes Kind gleich wert und teuer.

30. Bei klejne kinder is schlecht zü essen, bei grojsse kinder is schlecht zü gehen.
»gehen« heisst hier: sich kleiden. — Vergl. Essen 8.

31. Besser dus kind sol wejnen, ejder di eltern solen wejnen.
Besser die Kinder durch strenge Erziehung zu gesitteten Menschen zu machen, als dass die Eltern später an ihnen Schande erleben.

32. Durch a schlecht kind, kümen di eltern zü sind.

33. Wus a kind hert, dus sugt es nuch.

34. Wus a kind sugt, is ales a chochmu.
Man hält jede Aeusserung eines Kindes für einen klugen Einfall.

35. Wen ale kinder solen bleiben leben, wolt gekost a rendel a wejz.
D. h. die Menschen würden sich so rasch vermehren, dass die Erde sie nicht ernähren könnte.

36. Wen es solen nit sein kejn klejne kinder, wü wolten sich genemen grojsse asüss-penim'er?
Das Sprichwort erklärt scherzweise das Vorhandensein so vieler frecher Menschen auf der Welt dadurch, dass sie wohl schon in den Kindern gesteckt haben müssen.

37. Wer es is a kind bis zwanzig juhr, der bleibt a schojte bis hündert juhr.

38. Mit a kind auf a chassünu ün mit a weib auf a j'rid is schlecht zü gehen.
Beide sind überflüssig und störend.

39. Meine kinder, senen Gots wünder!
Sprache verblendeter Eltern.

40. Men git nit friher dem kind a numen, bis es wert nit gebojren.
Sinn: Bevor nicht eine Sache eine konkrete Gestalt angenommen hat, lässt sich über sie kein richtiges Urteil fällen.

41. Noch a kind — noch a brojt.
So tröstet sich resigniert der Arme, wenn ihm noch ein Kind geboren wird.

42. Nit genüg dus kind hot sich derschroken, zereisst men ihm noch dus hemdel.
Ein volkstümliches Mittel bei plötzlichem Erschrecken eines Kindes
3306 ist, dass man das Hemdchen auf ihm zerreisst.

43 ניט קיין קינד, ניט קיין רינד. 3306

44 „נְקֻדִים וּבְרֻדִים“, אַלֶע יוּדִישֶׁע קִינְדֶער זָאלֶען אַזוֹי גֶערָאטֶען!

אַן עַם־הָאָרֶץ הָאט גֶעמֵיינְט, אַז דֶער פָּסוּק אִין בְּרֵאשִׁית ל״א, י׳, אִיז אַוַדַאי אַ גְרוֹיסֶע בְּרָכָה אוּן הָאט זִי גֶעווינְשֶׁען אַלֶע יוּדֶען.

45 עֶר אִיז אַ גֶעווִיקֶעלְט קִינְד.

ד. ה. אַ דוּרְכְגֶעטְרִיבֶּענֶער מֶענְשׁ.

46 פֶּערְקוֹיפֶען קֶען אַ קִינְד, — אָבְּקוֹיפֶען קֶען אֲפִילוּ קֵיין פָּאטֶער אוֹיךְ נִיט.

47 צוּ־נְיַא קִינְד אַ רוּט, צוּ־נְיַא נַאר אַ שְׁטֶעקֶען.

48 קִינְדֶער אוּן גְלֶעזֶער הָאט מֶען קֵיין מָאל נִיט צוּ־פִיל.

ד. ה. בֵּיידֶע זֶענֶען שְׁוַואכֶע זַאכֶען, וָואס זֵיי קֶענֶען בַּאלְד צֶעבְּרָאכֶען וֶוערֶען, אָדֶער צוּ גְרוּנְד גֶעהֶען.

49 קִינְדֶער אוּן נַארָאנִים זָאגֶען דֶעם אֱמֶת.

50 קִינְדֶער הָאבֶּען אִיז לַייכְטֶער, וִוי קִינְדֶער דֶערְצִיהֶען.

פֶּערְגְל. קוּנְץ 3.

51 קִינְדֶער הָאבֶּען אִיז שְׁוֶוער, אָבֶּער זֵיי מְגַדֵל צוּ זַיין — נָאךְ מֶעהְר.

52 קִינְדֶער מְגַדֵל צוּ זַיין מוּז מֶען הָאבֶּען קֹרַח׳ס עֲשִׁירוּת אוּן שִׁמְשׁוֹן הַגִבּוֹר׳ס גְבוּרָה.

53 קִינְדֶער פוּן אֵיין טַאטֶען אוּן אֵיין מַאמֶען, אוּן זֶענֶען נִיט גְלַייךְ.

פֶּערְגְל. פִינְגֶער 5.

54 קְלוּגֶע קִינְדֶער הָאבֶּען קוּרְצֶע יָאהְרֶען.

זֶעהְר קְלוּגֶע קִינְדֶער שְׁטַארְבֶּען דָאס רוֹב קְלֵיינֶערְהֵייט.

55 קְלֵיינֶע קִינְדֶער לָאזֶען נִיט שְׁלָאפֶען, גְרוֹיסֶע קִינְדֶער לָאזֶען נִיט לֶעבֶּען.

פֶּערְגְל. Nr. 27

56 קְלֵיינֶע קִינְדֶער פַאלְט קֵיין הוּנְד נִיט אָן.

אַזוֹי מֵיינְט דָאס פָאלְק.

57 קְלֵיינֶע קִינְדֶער, קְלֵיינֶע זָארְגֶען; גְרוֹיסֶע קִינְדֶער, גְרוֹיסֶע זָארְגֶען.

פֶּערְגְל. Nr. 27

58 קְלֵיינֶע קִינְדֶער, קְלֵיינֶע פְרֵיידֶען — גְרוֹיסֶע קִינְדֶער, גְרוֹיסֶע לֵיידֶען.

קִינְדֶער־שִׁיכְלֶעךְ.

אִיךְ הָאבּ שׁוֹין דִי קִינְדֶער־שִׁיכְלֶעךְ לַאנְג אוֹיסְגֶעטְהוּן.

אַזוֹי זָאגְט אֵיינֶער, וָואס הַאלְט זִיךְ שׁוֹין מֶעהְר נִיט פַאר קֵיין קִינְד אוּן לָאזְט זִיךְ פוּן אַנְדֶערֶע קֵיין דֵעָה נִיט אַרַיינְזָאגֶען. — פֶּערְגְל. רֶבִּי 7.

קִיצְלֶען.

עֶר קִיצֶעלְט זִיךְ אַלֵיין, אוּן לַאכְט אַלֵיין.

וֶוען אֵיינֶער לַאכְט פוּן זַיינֶע אֵייגֶענֶע חָכְמוֹת. 3324

3306 **43**. Nit kejn kind, nit kejn rind.

Von einem einsamen und verlassenen Menschen.

44. „N'küdim üw'rüdim“, ale jüdische kinder solen asoj geruten!

Ein Ignorant hielt die beiden Wörter »n'küdim üw'rüdim« (B. M. I. 31, 10.) für einen Segen und wünschte ihn daher allen Kindern Israels.

45. Er is a gewikelt kind.

Ein durchtriebener Mensch.

46. Ferkojfen ken a kind — ubkojfen ken afilü kejn futer auch nit.

D. h. eine Ware loszuschlagen ist nicht schwer, wohl aber sie zurückzukaufen, wenn man sich z. B. zu seinem Nachteile im Preise geirrt hat.

47. Zü-n-a kind a rüt, zü-n-a nar a schteken.

48. Kinder ün gleser hot men kejn mul nit zü-fil.

Beide sind gebrechlich und man kann daher niemals ihrer genug haben.

49. Kinder ün narunim sugen dem emess.

50. Kinder huben is leichter, wi kinder derzihen.

Vergl. Künz 3.

51. Kinder huben is schwer, ober sej m'gadejl zü sein,—noch mehr.

52. Kinder m'gadejl zü sein müs men huben Kojrach's aschirüss ün Schimschojn hagibojr's g'würu.

D. h. die Erziehung der Kinder erheischt viel Geld und viel Mühe.

53. Kinder fün ejn taten ün ejn mamen, ün senen nit gleich.

Vergl. Finger 5.

54. Klüge kinder hoben kurze juhren.

Frühreife Kinder werden gewöhnlich nicht alt.

55. Klejne kinder losen nit schlufen, grojsse kinder losen nit leben.

Vergl. Nr. 27.

56. Klejne kinder falt kejn hünd nit un.

Verbreitete Volksmeinung, dass kleine Kinder gegen Hunde gefeit sind.

57. Klejne kinder, klejne sorgen; grojsse kinder, grojsse sorgen.

Vergl. Nr. 27.

58. Klejne kinder, klejne frejden; grojsse kinder, grojsse lejden.

Kinder-schichlech.

Ich hob schojn di kinder-schichlech lang ausgethün.

Sagt jemand, der sich für genug erfahren hält, um die Ratschläge seiner Freunde entbehren zu können. — Vergl. Rebi 7.

Kizlen.

Er kizelt sich alejn, ün lacht alejn.

3324 Wenn jemand über seine eigenen Witze lacht.

3324

קִירָ"ה.

קִירָ"ה מָאך. (ווַאר: קִירָ"ה פְּלָאקֶען.)

אַזוֹי רוּפְט מֶען אִין פּוֹילֶען אַן עֶסְטְרַייכֶער. — "קִירָ"ה" זֶענֶען דִי רָאשֵׁי תֵּיבוֹת פוּן "קֵיסָר יָרוּם הוֹדוֹ", ווַייל אִין עֶסְטְרַייךְ ווֶערְט אַלֶעס בֶּעצוֹיגֶען אוֹיפְ'ן קֵייזֶער.

קִירְשְׁנֶער.

אַז מֶען אִיז שׁוּלְדִיג דֶעם קִירְשְׁנֶער, אִיז מֶען אַ בַּעַל־חוֹב אִיבֶּער'ן קָאפּ.

ד. ה. אַז מֶען אִיז שׁוּלְדִיג דֶעם קִירְשְׁנֶער פַאר דֶעם הִיטֶעל, ווָאס מֶען טְרָאגְט אוֹיפְ'ן קָאפּ.

קִישְׁקֶע.

1 אוּמְזִיסְט קֶען נָאר דִי קִישְׁקֶע אַרוֹיסְקְרִיכֶען.

קִישְׁקֶע = p. kiszka — ד. ה. חוּץ דֶעם קָאפְּט אַלֶעם גֶעלְד.

2 אִין אַ קִישְׁקֶע קֶען מֶען קֵיין פַאלְבַּאנֶע נִיט מַאכֶען.

פַאלְבַּאנֶע = p. falbana — ד. ה. מֶען קֶען אִין דֶעם מָאגֶען נִיט בֶּעהַאלְטֶען קֵיין עֶסֶען אוֹיף שְׁפֶּעטֶער.

3 אַ קִישְׁקֶע אָהְן אַ דְנָא.

דְנָא = p. dno — פוּן אַ גְרוֹיסֶען פְרֶעסֶער.

4 דִי קִישְׁקֶע הָאט נִיט קֵיין פֶענְסְטֶער.

ד. ה. מֶען זֶעהְט נִיט, ווָאס מֶען הָאט אַרַיינְגֶעלֶעגְט אִינְ'ם מָאגֶען. — פֶערְגְל. מָאגֶען 5.

5 דִי קִישְׁקֶע פוֹילְט זִיךְ, דֶער מָאגֶען גְרִילְט זִיךְ, דִי מִילְךְ בְּרִיהְט זִיךְ, אוּן דִי קַאשֶׁע פְּרִיעֶט זִיךְ—אוּן דָא בִּין אִיךְ אֵיין מֶענְשׁ אַלֵיין, אוּן אִין מַארְק אַרַיין מוּז מֶען אוֹיךְ גֶעהֶען (אוּן דָא אִיז פְרַייטָאג.)

קַאשֶׁע = p. kasza — אַזוֹי זָאגְט אַ שְׁלִים־מַזָלְ'נִיצֶע, ווָאס קֶען נִיט פֶערְטִיג ווֶערֶען מִיט דֶער אַרְבֵּייט, אוּן ווַייסְט נִיט, ווָאס פְרִיהֶער צוּ טְהוּן.

6 ווַאט קִישְׁקֶעלֶע — פְרֵיילִיךְ מֶערְשֶׁעלֶע.

"מֶערְשֶׁעלֶע" אִיז אַ פֶערְקְלֵיינֶערוּנְג פוּנְ'ם ווָארְט "מָארְשׁ" = תָּחַת.

7 פְרֵייא דִיךְ קִישְׁקֶע, דוּ ווֶעסְט עֶסֶען קַדַחַת!

אַזוֹי טְרֵייסְט זִיךְ הוּמָארִיסְטִישׁ אַ הוּנְגֶערִיגֶער אָרֶעם־מַאן.

קְלָאג.

דִי קְלָאג פֶערְגֶעהְט, אוּן דֶער רֶוַח בֶּעשְׁטֶעהְט.

בַּיי אַ גֶעשֶׁעפְט פֶערְגֶעסְט מֶען בַּאלְד דָאס עַגְמַת־נֶפֶשׁ, ווָאס מֶען הָאט דֶערְפוּן גֶעהַאט, אוּן דָאס פֶערְדִינְסְט בְּלֵייבְּט.

קְלָאגֶער.

אַז דֶער קְלָאגֶער (אָדֶער: ווַיינֶער) הָאט נִיט, הָאט דֶער בֶּערִיהְמֶער אַוַדַאי נִיט. 3335

3324 **Kiru.**

Kiru mok. (Var: Kiru floken.)

So neckt man in Polen und Galizien die Oesterreicher. — (Ueber »Kiru« s. Glossar s. v.)

Kirschner.

As men is schüldig dem kirschner, is men a baal-chojw iber'n kop.

Scherzhaft, wenn man dem Kürschner für die Mütze auf dem Kopfe nicht bezahlt hat.

Kischke.

1. Ümsist ken nor di kischke arauskrichen.

kischke = p. kiszka. — D. h. nichts bekommt man umsonst.

2. In a kischke ken men kejn falbane nit machen.

falbane = p. falbana. — D. h. man kann nicht auf Vorrat essen.

3. A kischke uhn a dno.

dno = p. dno. — Von einem Vielfrass.

4. Di kischke hot nit kejn fenster.

Man sieht nicht, was man in den Magen hineingelegt hat. — Vergl. Mugen 5.

5. Di kischke fült sich, der mugen grilt sich, di milch briht sich, ün di kasche priet sich — ün dü bin ich ejn mensch alejn, ün in mark arein müs men auch gehen (ün du is freitug).

kasche = p. kasza. — So sagt eine schlampige Köchin, die mit ihrer Arbeit vor Anbruch des Sabbats nicht fertig werden kann.

6. Sat kischkele, frejlich merschele.

»merschele« Dim. von »mursch« = Arsch.

7. Frej dich kischke, dü west essen kadachass!

Mit diesem bittern Humor tröstet sich ein armer Schlucker, der nichts zu brechen und nichts zu beissen hat.

Klug.

Di klug fergeht, ün der rewach beschteht.

Bei einem Geschäft vergisst man bald an den Kummer, den es mit sich brachte, und nur die Freude an dem Gewinn bleibt dauernd zurück.

Kluger.

As der kluger (oder: wejner) hot nit, hot der berihmer awadaj nit.

Wenn derjenige nichts hat, welcher ohne Grund zu klagen pflegt, so hat der Prahlhans gewiss nicht.

3335

קְלָאפּ. 3335

1 אַ קְלָאפּ פֶּערְגֶעהְט, אַ וָוארְט בֶּעשְׁטֶעהְט.

פֶּערְגְל. וָוארְט 7; פַּאטְשׁ 6.

2 וָואס אֵיין קְלָאפּ מַאכְט נִיט, מַאכְט דֶער צְוֵוייטֶער.

3 עֶר גִיט אַ קְלָאפּ אוֹיף דֶעם רַמְבַּ"ם, אוּן זָאגְט: „יַא נְיֶע דַאם!"

יַא נְיֶע דַאם = p. ja nie dam — פוּן אֵיינֶעם, וָואס פָּאלְגְט נִיט דָאס בֵּית־דִין אוּן ווִיל נִיט מְקַיֵם פְּסַק זַיין.

קְלָאפֶּען.

1 אַז מֶען קְלָאפְּט אוֹיפְ'ן טִישׁ, רוּפְט זִיךְ אָן דִי שֶׁער.

פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר פִיהְלְט זִיךְ שוּלְדִיג, אוּן דָאס בֵּייזֶע גֶעוִויסֶען רוּפְט זִיךְ בַּיי אִיהְם בַּאלְד אָן.

2 גָאלְד אוּן זִילְבֶּער קְלָאפְּט מֶען — וּבִפְרַט אַ ווַייבּ.

קְלָאץ.

1 אַבִּי אַ קְלָאץ — אַ הוּנְד וֶועט מֶען שׁוֹין גֶעפִינֶען.

אַבִּי = p. aby

2 עֶר שְׁמֶעקְט צוּם קְלָאץ. (אָדֶער: ...צוּם קְלֶעצֶעל.)

זָאגְט מֶען אִין גַאלִיצְיֶען פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר דְרֶעהְט זִיךְ אַרוּם גֶעבֶּען אַ זַאךְ, וָואס עֶר וָואלְט גֶערְן צוּ־נְ־אִיהְר גֶעקוּמֶען, אָדֶער עֶר ווִיל גֶעוָואהְר וֶוערֶען אַ סוֹד, ווִי דֶער הוּנְד אִין דֶער יַאטְקֶע שְׁמֶעקְט צוּם קְלָאץ נָאךְ פְלֵייש.

קְלָאר.

קְלָאר, ווִי דֶער יַאמְפָּאלֶער בַּארְג!

יַאמְפָּאלְיֶע (Jampol) אַ שְׁטָאדְט אִין רוּסְלַאנְד.—דֶער יַאמְפָּאלֶער בַּארְג אִיז פוּן קְרֵייד אוּן אִיז דֶערִיבֶּער ווַייס. מֶען זָאגְט דָאס שֶׁערְצְהַאפְט, וֶוען מֶען הֶערְט עֶפֶּעס דֶערְצֶעהְלֶען, וָואס עֶס אִיז נִיט גַאנְץ קְלָאר.

קְלוּג.

1 אַז מֶען אִיז צוּ קְלוּג, לִיגְט מֶען גָאר אִין דֶער עֶרְד.

פֶּערְגְל. וואוֹילֶער־יוּנְג.

2 אַז מֶען ווִיל זַיין צוּ קְלוּג, בֶּענַארִישְׁט מֶען זִיךְ גָאר.

3 קְלוּג, ווִי דֶער לִיכְטִיגֶער טָאג.

4 קְלוּג, ווִי דֶער שְׁטָאדְט־זֵייגֶער.

שֶׁערְצְהַאפְט פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר רֶעדְט זִיךְ אַיין, אַז עֶר אִיז קְלוּג.

קְלוּגֶער.

1 אַז דֶער קְלוּגֶער בֶּענַארִישְׁט זִיךְ, בְּלַייבְּט עֶר אוֹיךְ אַ נַאר.

2 אַז דֶער קְלוּגֶער פֶעהְלְט, פֶעהְלְט עֶר ווַייט (אָדֶער: שְׁטַארְק.)

פֶּערְגְל. פֶערְד 8. 3349

3335

Klop.

1. A klop fergeht, a wort beschteht.
   Vergl. Wort 7; Patsch 6.
2. Wus ejn klop macht nit, macht der zwejter.
3. Er git a klop auf dem Rambam, ün sugt: „ja nje dam!"
   ja nje dam = p. ja nie dam. — Von einem, der sich an den rabbinischen Richterspruch nicht kehrt, und das herauszugebende Objekt vorenthält.

Klopen.

1. As men klopt auf'n tisch, rüft sich un di scher.
   Sinn: Beim Schuldbewussten kommt das böse Gewissen bald zum Vorschein.
2. Gold ün silber klopt men — üwifrat a weib.
   Scherzhafte Ausrede, wenn jemand sein Weib prügelt.

Kloz.

1. Abi a kloz — a hünd wet men schojn gefinen.
   abi = p. aby.
2. Er schmekt züm kloz, (oder: züm klezel.)
   So sagt man in Galizien, wenn jemand sich an eine Sache heranschleicht, die er gerne erlangen, oder nur auskundschaften möchte, gleichsam wie ein Hund die Fleischbank umkreist, um einen Knochen zu erhaschen.

Klur.

Klur, wi der Jampoler barg!
Jampole = Jampol (Stadt in Russland), in deren Nähe sich ein Kreideberg befindet. Die Redensart wird scherzweise gebraucht, wenn man die Wahrhaftigkeit einer Erzählung in Zweifel zieht, oder deren klare Darstellung vermisst.

Klüg.

1. As men is zü klüg, ligt men gur in der erd.
   Vergl. Wojler-jüng.
2. As men wil sein zü klüg, benarischt men sich gur.
3. Klüg, wi der lichtiger tug.
4. Klüg, wi der schtudt-sejger.
   Scherzhaft von einem, der immer das Richtige zu treffen vermeint, und sich viel auf seine Klugheit einbildet.

Klüger.

1. As der klüger benarischt sich, bleibt er auch a nar.
2. As der klüger fehlt, fehlt er weit (oder: schtark).

3349 Vergl. Ferd 8.

3 אַלֶע קְלוּגֶע גֶעהֶען צוּ־פוּס, אַלֶע נַארָאנִים פָאהְרֶען אִין קַארֶעטֶעס. 3349

קַארֶעטֶע = p. kareta

4 אַ קְלוּגֶער פֶערְשְׁטֶעהְט פוּן אֵיין וָוארְט צְוַויי.

5 דֶעם קְלוּגֶען הֶעלְפְט אַ וָוארְט — דֶעם נַאר הֶעלְפְט אֲפִילוּ קֵיין בַּייטְשׁ אוֹיךְ נִיט.

6 דֶער קְלוּגֶער בֶּעהַאלְט דֶעם שֵׂכֶל, דֶער נַאר וַוייזְט זַיין נַארִישְׁקֵייט אַרוֹיס.

7 דֶער קְלוּגֶער זָאגְט צוּ, אוּן דֶער נַאר פְּרֵייט זִיךְ דֶערְוַוייל.

8 דֶער קְלוּגֶער קוּקְט, ווִי דֶער נַאר בֶּעגְלִיקְט.

9 ווִי דֶעם קְלוּגֶען אִיז בִּיטֶער, אִיז דֶער נַאר אַלְץ פְרֵיילִיךְ.

וַוייל עֶר פֶערְשְׁטֶעהְט נִיט, ווִי שְׁלֶעכְט עֶס גֶעהְט צוּ אִין דֶער וֶועלְט. — פֶּערְגְל. נַאר 32.

10 מִיט אַ קְלוּגֶען קֶען מֶען אַלֶעם אוֹיסְפִיהְרֶען.

11 צְווַיי קְלוּגֶע מַאכֶען דֶעם דְרִיטֶען צוּם נַאר.

קְלוּגֶער ז. חָכָם.

קְלוֹיבֶּען.

אַז מֶען קְלוֹיבְּט צוּ־פִיל, פַאלְט מֶען גָאר אִין בְּלָאטֶע אַרַיין.

בְּלָאטֶע = p. błoto — צ. ב. בַּיי אַ שִׁידוּךְ.

קְלֵייד.

1 אַז מֶען הָאט אַ נַיי קְלֵייד אוֹיף דֶער וַואנְד, אִיז דָאס אַלְטֶע קְלֵייד קֵיין שַׁאנְד.

2 אַז מֶען הָאט הֶענְגֶען אַ נַיי קְלֵייד אוֹיף דֶער שְׁטַאנְג, טְהוּט דָאס אַלְטֶע נִיט בַּאנְג.

3 אַ נַיי קְלֵייד מִיט אַלְטֶע לַאטֶעס. (אָדֶער: לֶעבֶער.)

לַאטֶע = p. łata — זָאגְט מֶען אִין קַאטָאוֶועס פוּן אַן אַלְט קְלֵייד, אִין וֶועלְכֶען מֶען זֶעהְט נָאר אַרוֹיס דִי לֶעכֶער.

4 דָאס אוֹיבֶּערְשְׁטֶע קְלֵייד, פֶערְדֶעקְט דִי אוּנְטֶערְשְׁטֶע לֵייד

5 דָאס קְלֵייד הַאלְט עֶהְרְלִיךְ דֶעם מֶענְשֶׁען.

פֶּערְגְל. Nr. 8

6 יָא, דָאס קְלֵייד אִיז שֵׁיין, — ווִי זֶעהְט אָבֶער דִי סְפָּאדְנִיצֶע אוֹיס?

סְפָּאדְנִיצֶע = p. spodnica — אַזוֹי פְרֶעגְט מֶען אַ שְׁלִים־מַזָלְנִיצֶע.

7 פְרֶעמְדֶע קְלֵיידֶער וַוארֶעמֶען נִיט.

פֶּערְגְל. פֶּעלְץ 2.

8 קְלֵיידֶער מַאכֶען לַייט.

עֶהְנְלִיךְ זָאגְט דֶער תַּלְמוּד: „רבי יוחנן קרי ·למאני מכבדותא". (שבת קי"ג, א'; בבא קמא, צ"א ב'; סנהדרין, צ"ד, א').

9 שׁוֹין דָאס קְלֵייד אִין דֶער הֵיים, וֶועט דִיךְ דָאס קְלֵייד שׁוֹינֶען צְווִישֶׁען לַייטֶען. 3368

3349 **3**. Ale klüge gehen zü-füss, ale narunim fuhren in karetess.
karete = p. kareta. — Man will bemerkt haben, dass der Dummkopf oft mehr Erfolg in der Welt hat, als der Kluge.

4. A klüger ferschteht fün ejn wort zwej.

5. Dem klügen helft a wort — dem nar helft afilü kejn beitsch auch nit.

6. Der klüger behalt dem ssejchel, der nar weist sein narischkejt araus.

7. Der klüger sugt zü, ün der nar frejt sich derweil.

8. Der klüger kükt, wi der nar beglikt.
Der Kluge muss oft zusehen, wie das Glück dem Narren hold ist.

9. Wi dem klügen is biter, is der nar alz frejlich.
Weil der Narr zu unempfindlich ist gegen die Unbilden der Welt.— Vergl. Nar 32.

10. Mit a klügen ken men ales ausfihren.

11. Zwej klüge machen dem driten züm nar.

Klüger s. Chuchom.

Klauben.

As men klaubt zü-fil, falt men gur in blote arein.
blote = p. błoto. — Man meint, wenn man zu wählerisch ist, besonders bei einer Heiratspartie.

Klejd.

1. As men hot a nei klejd auf der wand, is dus alte klejd kejn schand.

2. As men hot hengen a nei klejd auf der schtang, thüt dus alte nit bang.

3. A nei klejd mit alte latess (oder: lecher).
late = p. łata. — Sagt man scherzhaft von einem alten, abgetragenen Kleide.

4. Dus ojberschte klejd, ferdekt di ünterschte lejd.
D. h. der äussere Glanz verdeckt das innere Elend.

5. Dus klejd halt ehrlich dem menschen.
Vergl. Nr. 8.

6. Jo, dus klejd is schejn, — wi seht ober di sspodnize aus?
sspodnize = p. spodnica. — Sagt man von einer Schlampe.

7. Fremde klejder waremen nit.
Vergl. Pelz 2.

8. Klejder machen leit.
Aehnlich sagt der Talmud: Nach den Kleidern ehrt man den Menschen.

9. Schojn dus klejd in der hejm, wet dich dus klejd schojnen zwischen leiten.
3368 Man schone das Kleid zu Hause, damit man in Gesellschaft anständig gekleidet erscheine.

קְלֵייט. 3368

אַ קְלֵייט, אִיז אַ גִילְדֶענֶע קַייט.

קְלֵייט = p. kleta — דֶער זִין אִיז: מֶען אִיז צוּגֶעקָאוֶועט צוּם גֶעוֶועלְבּ וִוי מִיט אַ קַייט. — פֶּערְגְל. קְרָאם 3.

קְלַייעֶן.

אַז מֶען לֶעגְט זִיךְ אִין קְלַייעֶן, שְׁלֶעפֶּען אַוֶועג דִי חֲזֵירִים.

ד. ה. אַז מֶען מִישְׁט זִיךְ אַרַיין צְוִוישֶען נִידְרִיגֶע מֶענְשֶׁען, הָאט מֶען דֶערְפוּן קֵיין כָּבוֹד נִיט.

קְלִינְגֶען.

אַז מֶען קְלִינְגְט, אִיז אַ חָגָא, אָדֶער אַ שְׂרֵפָה.

ד. ה. אַז דִי וֶועלְט זָאגְט, אִיז עֶס אַוַדַאי אֱמֶת.

קְלֶערֶען.

1 עֶר קְלֶערְט, וואוּ דִי רוֹזִינְקֶעס קוּמֶען אַהִין.

זָאגְט מֶען אִין לֶעמְבֶּערְג פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר זִיצְט פֶערְטְרַאכְט אוּן טְהוּט גָארְנִיט.

2 עֶר קְלֶערְט, צִי אַ פְלוֹי הָאט אַ פּוּפֶּעק.

צִי = czy ; פּוּפֶּעק = p. pępek

3 עֶר קְלֶערְט, צִי דִי קוּלִיקָאוֶוער בֵּייגֶעל זֶענֶען גְרֶעסֶער פוּן דִי לֶעמְבֶּערְגֶער.

זָאגְט מֶען אִין לֶעמְבֶּערְג פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר הָאט גָארְנִיט צוּ טְהוּן אוּן הָאט נָאר אִין זִין נַארִישְׁקֵייטֶען.

קַלְפִּי.

אַ קַלְפִּי אִיז אַ פֶערְקֶעהְרְטֶע פַּאפִּירְמִיהְל.

אַ קַאטָאוֶועס.—אִין אַ פַּאפִּירְמִיהְל לֶעגְט מֶען אַרַיין שְׁמַאטֶעס אוּן עֶס קוּמְט אַרוֹיס פַּאפִּיר; אִין אַ־קַלְפִּי לֶעגְט מֶען אַרַיין פַּאפִּיר (ד. ה. צֶעטֶעל) אוּן עֶס קוּמֶען אַרוֹיס שְׁמַאטֶעס (לוּמְפֶּען), דָאס מֵיינְט מֶען נְגִבָּאִים.

קְנָאבֶּעל.

וֶוער עֶס עֶסְט נִיט קֵיין קְנָאבֶּעל, דֶעם שְׁטִינְקְט נִיט פוּנִ'ם מוֹיל.

ד. ה. וֶוער עֶס פִיהְלְט זִיךְ נִיט שׁוּלְדִיג, הָאט נִיט וָואס מוֹרָא צוּ הָאבֶּען, מֶען זָאל פוּן אִיהְם שְׁלֶעכְטְס רֶעדֶען.

קִנְאָה.

פוּן קִנְאָה, קוּמְט שִׂנְאָה.

קְנָאפּ.

1 זֵיי זֶענֶען אֵיין קְנֶעפֶּעל.

2 עֶר אִיז מִיט אִיהְם קְנֶעפֶּעל בַּיי קְנֶעפֶּעל.

ד. ה. זֵיי הַאלְטֶען זִיךְ תָּמִיד אִין־אֵיינֶעם. — פֶערְגְל. פִינְגֶער 4. 3379

3368 **Klejt.**

A klejt, is a gildene kejt.

klejt = p. kleta. — Wer einen Laden besitzt, der ist an denselben wie angekettet. — Vergl. Krum 3.

Kleien.

As men legt sich in kleien, schlepen aweg di chasejrim.

Wenn man sich mit ordinären Menschen abgibt, erntet man keine Ehre.

Klingen.

As men klingt, is a chogu, oder a ss'rejfu.

Sinn: An einem Gerüchte ist immer etwas Wahres, so wie die Glocken nicht ohne Uhrsache läuten; sie verkünden immer einen Feiertag, oder eine Feuersbrunst.

Kleren.

1. Er klert, wü di rojchess kümen ahin.

In Galizien auf einen Müssiggänger angewandt.

2. Er klert, zi a floj hot a püpek.

zi = p. czy; püpek = p. pępek. — In demselben Sinne gebraucht.

3. Er klert, zi di Külikower bejgel senen gresser fün di Lemberger.

Sagt man in Lemberg von einem, der seine Zeit mit Dummheiten vertrödelt.

Kalfi.

A kalfi is a ferkehrte papirmihl.

Scherzwort: In die Papiermühle legt man Lumpen hinein und es kommt Papier heraus, mit der Wahlurne verhält es sich umgekehrt: man wirft Wahlzettel hinein und es kommen oft Lumpen heraus.

Knobel.

Wer es esst nit kejn knobel, dem schtinkt nit fün'm maul.

Sinn: Wer nichts Unrechtes begeht, der hat die öffentliche Meinung nicht zu scheuen.

Kinu.

Fün kinu, kümt ssinu.

Neid erzeugt Hass.

Knop.

1. Sej senen ejn knepel.

2. Er is mit ihm knepel bei knepel.

Von zwei Kameraden, die fest und in vertrauter Weise zusammenhalten. — Vergl. Finger 4.
3379

3379

קְנוֹיל.

אַ קְנוֹיל הָאט אוֹיךְ אַן עֶק. (וַאר: ...וִויקֶעלְט זִיךְ אוֹיךְ אוֹיס.)

ד. ה. אַלֶעס הָאט אַ סוֹף.

קְנַייפֶּען.

1 מֶען קְנַייפְּט דִי בַּאקֶען, אַבִי דִי פַּארְב זָאל שְׁטֶעהֶען.

אַבִּי = p. aby — פוּן אֵיינֶעם, וָואס וִויל זִיךְ קוּרַאזְשׁ מַאכֶען פַּאר דֶער וֶועלְט.

2 קְנַייפּ דִיר דִי בַּאק, אוּן שְׁטֶעל דִי פַּארְב פַּאר לַייטֶען.

זִין וִוי דָאס פְּרִיהֶערֶע.

קְנִיפּ.

עֶס קוּמְט דִיר דֶערְפַאר אַ קְנִיפּ אִין בֶּעקֶעל.

אַז דֶער רֶבִּי אִיז צוּפְרִידֶען מִיט דֶעם תַּלְמִיד, גִיט עֶר אִיהְם אַ קְנִיפּ אִין בֶּעקֶעל.

קְנִישׁ.

עֶר הָאט אִיהְם דֶערְהַרְגֶ'עט מִיט אַ קְנִישׁ.

קְנִישׁ = klr. книшъ — ד. ה. עֶר הָאט אִיהְם גֶעוָואלְט שְׁלֶעכְטְס טְהוּן, אוּן צוּם סוֹף אִיז יֶענֶעם נָאר אַרוֹיסְגֶעקוּמֶען אַ טוֹבָה. מֶען דֶערְצֶעהְלְט גֶעמְלִיךְ, אַז אֵיינֶער הָאט גֶעוָואלְט טְרֶעפֶען זַיין שׂוֹנֵא, הָאט עֶר אִיהְם גֶעוָוארְפֶען אַ קְנִישׁ אִין קָאפּ אַרַיין, אוּן דֶער הָאט אִיהְם גֶעכִיךְ אוֹיפְגֶעגֶעסֶען.

קְנַס.

מוֹדֶה בֶּאֱמֶת – פָּטוּר מִקְּנַס.

מודה בקנס... פטור (בבא קמא, י"ה, ב.; ע"ד, ב').

קְנֶעכְט.

אַז מֶען הָאט קְנֶעכְט, אִיז מֶען אַ הַאר אוּן שְׁטֶענְדִיג גֶערֶעכְט.

קֶעהְרֶען.

1 אַז אִיטְלִיכֶער קֶעהְרְט פַּאר זַיין טְהִיר, אִיז דִי גַאנְצֶע גַאס רֵיין.

2 טְרֶעפּ קֶעהְרְט מֶען פוּן אוֹיבֶען אַרָאבּ, נִיט פוּן אוּנְטֶען אַרוֹיף.

ד. ה. אִיטְלִיכֶע זַאךְ מוּז מֶען טְהוּן, וִוי עֶס בֶּעדַארְף צוּ זַיין, אוּן נִיט פֶּערְקֶעהְרְט.

קֶעז.

דֶעם גַאנְצֶען קֶעז לֶעגְט מֶען נִיט אִין אֵיין קְרֶעפֶּעל אַרַיין.

ד. ה. דָאס גַאנְצֶע פֶּערְמֶעגֶען זָאל מֶען נִיט אִין אֵיין גֶעשֶׁעפְט אַרַיינְלֶעגֶען.

קֶעכִין.

1 אַז אַ קֶעכִין שְׁטַארְבְּט, בֶּעגְרָאבְּט מֶען זִי הִינְטֶער'ן אוֹיוֶוען. (אוּן אַ גַּנָב הִינְטֶער דֶער סְטָאדָאלֶע.)

סְטָאדָאלֶע = p. stodoła — מֶען בֶּעגְרָאבְּט בֵּיידֶע נֶעבֶען דֶעם אָרְט, וואו זֵיי הָאבֶען גֶעזִינְדִיגְט.

3390

3379 **Knaul.**

A knaul hot auch an ek. (Var: ...wikelt sich auch aus).

Selbst mit den verworrensten, kompliziertesten Dingen kommt man schliesslich zu Ende.

Kneipen.

1. Men kneipt di baken, abi di farb sol schtehen.

   abi = p. aby. — Von jemandem, der sich anstrengt, sein Prestige vor der Welt zu wahren.

2. Kneip dir di bak, ün schtel dir di farb far leiten.

   In demselben Sinne.

Knip.

Es kümt dir derfar a knip in bekel.

Als Belohnung, wie der Schullehrer seinen fleissigen und gelehrigen Schüler durch das freundliche Kneifen in die Backe belohnt.

Knisch.

Er hot ihm der'harg'et mit a knisch.

knisch = klr. книшъ. — Wenn man jemanden zu strafen glaubt, und es sich später herausstelt, dass die Strafe dem Betreffenden, im Gegenteil, Vorteil gebracht hat.

K'nass.

Mojde beemess — putür miknass.

Nach einer talmudischen Rechtsregel: Wer die Wahrheit eingesteht, der braucht kein Strafgeld zu zahlen.

Knecht.

As men hot knecht, is men a har ün schtendig gerecht.

Macht verschafft Recht.

Kehren.

1. As itlicher kehrt far sein thir, is di ganze gass rejn.
2. Trep kehrt men fün ojben arub, nit fün ünten arauf.

   Man will damit sagen: Alles muss regelrecht angefasst werden.

Kes.

Dem ganzen kes legt men nit in ejn krepel arein.

Man stecke nicht sein ganzes Vermögen in ein einziges Geschäft hinein.

Kechin.

1. As a kechin schtarbt, begrubt men si hinter'n ojwen, (ün a ganow hinter der sstodole).

   sstodole = p. stodoła. — Scherzhaft, d. h. an dem Orte wo sie
3390 gewirkt und — gestohlen haben.

2 אַ קֶעכִין פֶּערְטְהֵיילְט זִיךְ נִיט. 3390

3 וואוּ עֶס זֶענֶען דָא אַ סַךְ קֶעכִינְס, דָארְט אִיז דָאס עֶסֶען רוּי.

קֶענֶען.

1 אַז מֶען קֶען נִיט אוּן מֶען וֵוייסְט נִיט, נֶעמְט מֶען זִיךְ נִיט אוּנְטֶער.

2 אַז מֶען קֶען נִיט, וִוי מֶען ווִיל, מוּז מֶען זִיצֶען שְׁטִיל.

3 אַז מֶען קֶען נִיט אַרִיבֶּער, מוּז מֶען אַרוּנְטֶער.

4 אַז מֶען קֶען נִיט, וִוי מֶען וִ ו י ל, מוּז מֶען וֶועלֶען, וִוי מֶען קֶ ע ן.

5 אַלֶעס זָאל מֶען קֶענֶען, — גָארְנִיט זָאל מֶען בֶּעדַארְפֶען.

וואוּיל דֶעם, וָואס קֶען פִיל, נָאר עֶר בֶּעדַארְף עֶס נִיט צוּ בֶּענוּצֶען פוּן פַּרְנָסָה וֶועגֶען.

6 עֶר קֶען נִיט קֵיין צֶלֶם פַאר קֵיין אַלֶ"ף.

מֶען מֵיינְט אַ גְרָאבֶּען־יוּנְג, וָואס עֶר דֶערְקֶענְט נִיט צְווִישֶׁען אַן אַלֶ"ף אוּן צְווִישֶׁען אַ צֶלֶם, וָואס אִיז כִּמְעַט עֶהְנְלִיךְ דֶערְצוּ.

קֶערְבֶּעל.

1 דָאס קֶערְבֶּעל אִיז דֶער גְרֶעסְטֶער יַחְסָן.

2 דָאס קֶערְבֶּעל אִיז נִיט קֵיין מַמְזֵר.

ד. ה. מֶען הָאט זִיךְ נִיט דֶערְמִיט וָואס צוּ שֶׁעמֶען.

קַצָּב.

אַז דֶער קַצָּב גֶעהְט אַוֶועג, שְׁפְּרִינְגְט דֶער הוּנְד אוֹיפְ'ן קְלָאץ.

קָצִין.

1 אַ קָצִין הָאט תָּמִיד אַ שֵׁיינֶע טָאכְטֶער.

ד. ה. דִי וֶועלְט הַאלְט זִי פַאר שֵׁיין, ווייל זִי הָאט אַ גְרוֹיסֶען נָדָן.

2 מֶען וֶוערְט גִיכֶער אַ קָצִין, אֵיידֶער אַ בַּעַל־הַבָּיִת.

אֲפִילוּ וֶוען אֵיינֶער וֶוערְט אַ קָצִין, דוֹיֶערְט עֶס נָאךְ לַאנְג, בִּיז עֶר לֶערְנְט זִיךְ אוֹיס צוּ פִירֶען אַ בַּעַל־בַּתִּ'יש הוֹיז.

קְרָאה.

1 אַז דִי קְרָאה לֶערְנְט זִיךְ אַ נַייֶעם גַאנְג, פֶערְגֶעסְט זִי דֶעם אַלְטֶען.

פֶערְגְל. כָּ תֶ ר.

2 דִי קְרָאה פְלִיהְט הוֹיךְ, אוּן זֶעצְט זִיךְ אוֹיף אַ חֲזִיר.

פֶערְגְל. פ וֹ י גֶ ע ל 3.

קְרָאם.

1 אַז דֶער קְרֶעמֶער בֶּערֶעכֶענְט נִיט דִי קְרָאם, בֶּערֶעכֶענְט דִי קְרָאם דֶעם קְרֶעמֶער. 3406

3390 2. A kechin ferthejlt sich nit.

Eine Köchin denkt beim Verteilen der Speisen zuerst an sich.

3. Wü es senen du a ssach kechinss, dort is dus essen roj.

Kenen.

1. As men ken nit ün men wejsst nit, nemt men sich nit ünter.

D. h. wenn man einer Sache nicht gewachsen ist, so soll man sie nicht unternehmen.

2. As men ken nit, wi men wil, müs men sizen schtil.

3. As men ken nit ariber, müs men arünter.

4. As men ken nit, wi men wil, müs men welen, wi men ken.

Alle drei Sprichwörter besagen, dass man sich den Umständen unterordnen muss.

5. Ales sol men kenen, — gurnit sol men bedarfen.

Wohl demjenigen, der seine Kenntnisse zu idealen Zwecken, und nicht zum Broderwerb verwenden kann.

6. Er ken nit kejn zelem far kejn alef.

Von einem Unwissenden, der den Buchstaben »alef« von einem Kreuz, mit dem er einige Aehnlichkeit hat, nicht unterscheiden kann.

Kerbel.

1. Dus kerbel is der gresster jachsson.

2. Dus kerbel is nit kejn mamsejr.

D. h. mit dem Gelde soll man nicht verächtlich umgehen.

Kazow.

As der kazow geht aweg, schpringt der hünd auf'n kloz.

Kuzin.

1. A kuzin hot tumid a schejne tochter.

D. h. die Tochter des Reichen gilt immer als schön, weil sie über eine reiche Mitgift zu verfügen hat.

2. Men wert gicher a kuzin, ejder a baal-buss.

Sinn: Man kann eher ein reicher Mann werden, als ein Gentleman.

Kruh.

1. As di kruh lernt sich a neiem gang, fergesst si dem alten.

Vergl. Kesser.

2. Di kruh fliht hojch, ün sezt sich auf a chasir.

Von einem Menschen, der einen hohen Anflug nimmt und schliesslich zu seinen früheren gemeinen Gewohnheiten zurückkehrt. — Vergl. Fojgel 3.

Krum.

1. As der kremer berechent nit di krum, berechent di krum dem kremer.
3406

3406 2 אַז מֶען בֶּערֶעכֶענְט נִיט דִי קְרָאם, בֶּערֶעכֶענְט זִי זִיךְ אַלֵיין.

ד. ה. זִי וָוערְט אַלֶע מָאל קְלֵיינֶער, בִּיז זִי לָאזְט זִיךְ אִין גַאנְצֶען אוֹיס.

3 אַז מֶען הָאט אַ קְרָאם, אִיז מֶען וִוי לָאהְם.

פָּערְנְל. קְלֵייט.

4 אַ קְרָאם אִיז אַ גַנָב.

מֶען וַויסְט אָפְּט נִיט, וואו דָאס גֶעלְד קוּמְט אַהִין, וָואס מֶען הָאט אִין דֶער קְרָאם אַרַיינְגֶעלֶעגְט.

5 מַבְטִיחַ זַיין אוּן נִיט אָבְגֶעבֶּען, פֶערְשְׁפָּארְט מֶען אַ קְרָאם צוּ הָאבֶּען.

עֶהְנְלִיךְ: סוֹחֵר 3.

קְרַאנְקֶער.

1 אַ קְרַאנְקֶען פְּרֶעגְט מֶען, אַ גֶעזוּנְדֶען גִיט מֶען.

2 אַ קְרַאנְקֶער לֶעבְּט פוּן קְרֶענְק.

אַזוֹי דֶערְקְלֶערְט מֶען זִיךְ, פַאר וָואס אַ קְרַאנְקֶער קֶען זִיךְ אָהְן אַ סַךְ עֶסֶען בֶּעגֶעהֶען.

3 בֶּעסֶער צוּ הָאבֶּען דֶעם קְרַאנְקֶען אִין דֶער (וַוארֶעמֶער) שְׁטוּב, אֵיידֶער אִין (קַאלְטֶען) גְרוּב.

4 דֶעם קְרַאנְקֶען הַארְט אֲפִילוּ אַ פְלִיג אוֹיף דֶער וַואנְד.

5 לֶעג אַ קְרַאנְקֶען, וִוי דוּ ווילְסְט, טְהוּט אִיהְם אַלְץ וֶועה.

6 פַאר אַ קְרַאנְקֶען לָאזְט מֶען אִיבֶּער, אָבֶּער נִיט פַאר קֵיין בְּרוֹגֶז'עֶן.

עֶהְנְלִיךְ: שְׁלֶעפֶּערִיגֶער.

קְרַאצֶען.

1 קְרַאצֶען אוּן בָּארְגֶען אִיז נָאר גוּט אוֹיף אַ וַוייל.

2 „שְׁמוֹר לִי, וְאֶשְׁמוֹר לָךְ" — קְרַאץ דוּ מִיךְ, וֶועל אִיךְ קְרַאצֶען דִיךְ.

וֶוען צְוַויי מֶענְשֶׁען רֶעדֶען אָב, אַז אֵיינֶער דֶעם אַנְדֶערְן זָאל הֶעלְפֶען אִין אַ גֶעשֶׁעפְט. — שמור לי ואשמור לך (בבא מציעא פ׳ ב׳) — פֶּערְגְל. לוֹיבֶּען 3.

קְרָאקָא.

קְרָאקָא אִיז נִיט אִין אֵיין טָאג גֶעבּוֹיעט גֶעוָוארֶען.

קָרְבָּן.

וִוי קוּמְט דֶער קָרְבָּן צוּ דֶעם מִזְבֵּחַ?

צְוַויי זַאכֶען, וָואס פַאסֶען נִיט צוּזַאמֶען.

קָרוֹב.

1 אִיהְר זֶענְט טַאקִי אַ קָרוֹב מִיט מִיר, אָבֶּער נִיט מִיט מַיין יוֹיךְ.

טַאקִי = p. taki — זָאגְט מֶען צוּ־נִ־א צוּדְרִינְגְלִיכֶען מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר בֶּערוּפְט זִיךְ דֶערוֹיף, אַז עֶר אִיז אַ קָרוֹב. 3421

3406 2. As men berechent nit di krum, berechent si sich alejn.

Beide Sprichwörter besagen, dass ein Kaufmann, der sein Geschäft vernachlässigt und keine Bilanzen macht, bald zu Grunde geht.

3. As men hot a krum, is men wi luhm.

Vergl. Klejt.

4. A krum is a ganow.

Man weiss oft nicht, wo das gelöste Geld verschwindet.

5. Mawtiach sein ün nit ubgeben, ferschpurt men a krum zü huben.

Aehnlich: Ssojchejr 3.

Kranker.

1. A kranken fregt men, a gesünden git men.
2. A kranker lebt fün krenk.

Als Erklärung, warum Kranke mit so wenig Nahrung aushalten können.

3. Besser zü huben dem kranken in der (waremer) schtüb, ejder in (kalten) grüb.

D. h. die schwerste Krankheit ist noch immer besser, als der leichteste Tod.

4. Dem kranken hart afilü a flig auf der wand.

Er ist für die kleinste Störung empfindlich.

5. Leg a kranken wi dü wilst, thüt ihm alz weh.
6. Far a kranken lost men iber, ober nit far kejn b'rojges'en.

Aehnlich: Schleferiger.

Krazen.

1. Krazen ün borgen is nor güt auf a weil.
2. „Sch'mojr li w'eschmojr loch" — kraz dü mich, wel ich krazen dich.

Wenn sich zwei arme Teufel zu einem Unternehmen verbinden und zur gegenseitigen Unterstützung verpflichten. — Vergl. Lojben 3.

Kruko.

Kruko is nit in ejn tug gebauet geworen.

Kruko = Krakau.

Korbon.

Wi kümt der korbon zü dem misbejach?

Von zwei heterogenen Dingen, die zu einander nicht passen.

Kurojw.

1. Ihr sent taki a kurojw mit mir, ober nit mit mein jauch.

taki = p. taki. — Sagt man zu einem zudringlichen Menschen,

3421 der sich darauf beruft, ein enfernter Verwandter zu sein.

2 אִיךְ בִּין נִיט דַיין קָרוֹב, אִיךְ בִּין נִיט דַיין גּוֹאֵל. 3421

עֶהְנְלִיךְ: פֶּעטֶער 2.

3 אָרֶעמֶע קְרוֹבִים, זֶעצְט מֶען הִינְטֶער'ן אוֹיוֶוען.

4 דִי קְרוֹבִים דֶערְקֶענְט מֶען, אַז זַיי װֶערֶען רַייךְ.

5 זַיי נִיט מַיין קָרוֹב, אוּן אִיךְ װִיל נִיט זַיין דַיין עָרֵב.

פָּערְגְל. פֶּעטֶער 2; עָרֵב 2.

6 רַייכֶע קְרוֹבִים זֶענֶען נָאהֶענְטֶע קְרוֹבִים, אָרֶעמֶע קְרוֹבִים זֶענֶען װַייטֶע קְרוֹבִים.

קְרוּג.

דָאס קְרוּגֶעל גֶעהְט אַזוֹי לַאנְג נָאךְ װַאסֶער, בִּיז דָאס אוֹיֶער בְּרִיכְט זִיךְ אָב.

קְרוֹיט.

קְרוֹיט, פוּלְט דִי הוֹיט.

װַייל קְרוֹיט בְּלָאזְט אוֹיף דֶעם מָאגֶען.

קְרוּפְּנִיק.

אַז קְרוּפְּנִיק אִיז אַן אֲכִילָה, אִיז חַאנְדְרִיוְוקֶע אַ קְהִלָּה.

קְרוּפְּנִיק = p. krupnik — חַאנְדְרִיוְוקֶע זָאל זַיין אַ קְלֵיין שְׁטֶעדְטֶעל אִין רוּסְלַאנְד. — שֶׁערְצְהַאפְטֶע רֶעדֶענְסְאַרְט. — פָּערְגְל. שַׁיינֶ'עץ 2.

קֹרַח.

אַז עֶס גֶעהְט דִי סִדְרָה קֹרַח, קוּמְט אוֹיף: קַארְשֶׁען, רֶעטִיךְ, חְרֵיין.

„קֹרַ"ח" אִיז רָאשֵׁי־תֵּיבוֹת פוּן קַארְשֶׁען, רֶעטִיךְ, חְרֵיין.

קְרִיגֶען (זִיךְ).

1 אַז צְװֵיי קְרִיגֶען זִיךְ, קוּמְט דֶעם דְרִיטֶען אַ טוֹבָה אַרוֹיס.

2 בֶּעדַארְפְט אִיהְר אַייךְ צוּ קְרִיגֶען, שְׁלָאגְט אַייךְ בֶּעסֶער!

אַזוֹי זָאגְט מֶען אִין קַאטְאָװֶעס צוּ מֶענְשֶׁען, װָאס קְרִיגֶען זִיךְ, כְּדֵי מֶען זָאל זַיי נָאךְ מֶעהְר אוֹיפְרֵייצֶען.

קְרַייד.

קְרַייד אִיז גוּט — פַּאר װֶערֶעם.

קְרַייד עֶסֶען גֶעוֶועהְנְלִיךְ דִי קִינְדֶער, װָאס הָאבֶּען װֶערֶעם. דֶערִיבֶּער זָאגְט מֶען דָאס בַּיים קָארְטֶענְשְׁפִּיל, װֶען אֵיינֶער הֵייסְט אוֹיפְשְׁרַייבֶּען מִיטְ'ן קְרַיידֶעל זַיין חוֹב.

קְרֵייהֶען.

1 אַז אַ הִיהְן קְרֵייהֶעט, שִׁיקְט מֶען זִי צוּם שׁוֹחֵט; אַז אַ װַייבּ קְרֵייהֶעט, שִׁיקְט מָען זִי לַעֲזָאזֵל.

2 אַז דֶער הָאהְן קְרֵייהֶעט, קְרֵייהֶעט עֶר אוּמֶעטוּם. 3435

3421 2. Ich bin nit dein kurojw, ich bin nit dein gojejl.

Aehnlich: Feter 2.

3. Ureme k'rojwim, sezt men hinter'n ojwen.

4. Di k'rojwim derkent men, as sej weren reich.

5. Sei nit mein kurojw, ün ich wil nit sein dein urejw.

Vergl. Feter 2; Urejw 2.

6, Reiche k'rojwim senen nuhente k'rojwim, ureme k'rojwim senen weite k'rojwim.

Krüg.

Dus krügel geht asoj lang nuch wasser, bis dus ojer bricht sich ub.

Kraut.

Kraut, fült di haut.

Kraut pauscht den Leib auf.

Krupnik.

As krupnik is an achilu, is Chandriwke a k'hilu.

krupnik = p. krupnik. — Scherzhaftes Sprichwort, welches besagt: Graupensuppe ist keine nahrhafte Speise; kleine Nester (wie z. B. »Chandriwke«) bilden keine ernste Gemeinde. — Vergl. Schejgez 2.

Kojrach.

As es geht di ssidru Kojrach, kümt auf: karschen, retich, chrejn.

chrejn = p. chrzan; r. хрѣнъ. — Kalenderregel. Wann man in der Synagoge den Wochenabschnitt »Kojrach« liest, reifen K(irschen), R(ettich), K(ren), deren Anfangsbuchstaben das Wort »Kojrach« bilden.

Krigen (sich.)

1. As zwej krigen sich, kümt dem driten a tojwu araus.

2. Bedarft ihr eich zü krigen, schlugt eich besser!

Scherzhafter, aber boshafter Rat, um den Streit zwischen zwei Parteien zu schüren.

Kreid.

Kreid is güt — far werem.

Beim Kartenspiel gebraucht, wenn man die Bitte eines Spielers, seinen Verlust anzukreiden, abschlägig beantwortet. Kreide wird nämlich bei Kindern als Mittel gegen Würmer angewandt.

Krejhen.

1. As a hihn krejhet, schikt men si züm schojchejt; as a weib krejhet, schikt men si la-Asusejl.

Scherzhaftes Sprichwort, welches auf dem Volksglauben beruht, dass eine krähende Henne sofort geschlachtet werden muss. Kräht (d. h. zankt) aber das Weib, so schickt man es — zum Teufel.

3435 2. As der huhn krejhet, krejhet er ümetüm.

3435

קְרִיכֶען.

אַז מֶען קֶען גוּט קְרִיכֶען, קְרִיכְט מֶען אַרוֹיף.

מֶען מֵיינְט אַ מֶענְשֶׁען, וָואס קֶען אִיטְלִיכֶען חַנֻפֶּ'ענֶען אוּן שְׁמֵייכֶעלְט זִיךְ בַּיי אִיטְלִיכֶען אַיין, אוּן קוּמְט אוֹיף.

קְרֶעדִיט.

קְרֶעדִיט אִיז אַן אֵיידֶעלֶע מַאטֶערְיֶע.

ד. ה. נִיט אִיטְלִיכֶער פֶּערְדִינְט קְרֶעדִיט צוּ הָאבֶּען.

קְרֶעטְשְׁמֶע.

עֶס אִיז נִיט דִי קְרֶעטְשְׁמֶע!

קְרֶעטְשְׁמֶע = p. karczma — עֶס אִיז נִיט דָאס אָרְט, וָואס עֶס בֶּעדַארְף צוּ זַיין.

קְרֶעכְץ.

אִיךְ הָאבּ פַאר דִיר קֵיין קְרֶעכְץ נִיט אִיבְּרִיג.

אַזוֹי זָאגְט אֵיינֶער, וָואס עֶר קֶען דֶעם אַנְדֶערְ'ן נִיט הֶעלְפֶען, וַוייל עֶר הָאט אֵיינֶענֶע צָרוֹת גֶענוּג.

קְרֶענְק.

1 אַז מֶען גִ י ט קְרֶענְק, הָ א ט מֶען קְרֶענְק.

2 אַ לַאנְגֶע קְרֶענְק אִיז אַ זִיכֶערֶער טוֹיט.

3 דִי צְוֵוייטֶע קְרֶענְק אִיז עֶרְגֶער פוּן דֶער עֶרְשְׁטֶער.

4 דִי קְרֶענְק קוּמְט צֶענְטְנֶערְוַוייז, אוּן גֶעהְט אַוֶועג לוֹיטְוַוייז.

קְרֶעפֶּעל.

1 וֶוען מֶען שְׁלָאגְט, קָאכְט מֶען קְרֶעפְּלֶעךְ.

בַּיי יוּדֶען אִיז אַ מִנְהָג צוּ קָאכֶען קְרֶעפְּלֶעךְ דְרַיי מָאל אִין יָאהְר, נֶעמְלִיךְ: עֶרֶב־יוֹם־כִּפּוּר, וֶוען מֶען שְׁלָאגְט כַּפָּרוֹת, הוֹשַׁעְנָא־רַבָּה, וֶוען מֶען שְׁלָאגְט הוֹשַׁעְנוֹת, אוּן פּוּרִים, וֶוען מֶען שְׁלָאגְט הָמָן. דֶער פָאלְקְסְוִויץ זֶעצְט נָאךְ צוּ אַ פִיעֶרְטֶעס מָאל, — וֶוען מֶען שְׁלָאגְט דָאס וַוייבּ. — פֶּערְגְל. יוּדִישׁ 12.

2 קְרֶעפְּלֶעךְ וֶוערֶען אוֹיךְ נִמְאָס.

אֲפִילוּ דִי בֶּעסְטֶע זַאךְ, וֶוען מֶען גֶעניסְט זִי צוּ אָפְט אוּן צוּ־פִיל, וֶוערְט זִי נִמְאָס. — פֶּערְגְל. לֶ ע קֶ ע ר.

קְרֶעפֶּעלְפְּלֵייש.

עֶר מַאכְט אוֹיס אִיהְם קְרֶעפֶּעלְפְּלֵייש.

ד. ה. עֶר צֶעהַאקְט אִיהְם אוֹיף קְלֵיינֶע שְׁטִיקֶעלֶעךְ. 3446

3435 **Krichen.**

As men ken güt krichen, kricht men arauf.

Sinn: Wer kriecherisch und schmeichlerisch ist, der kommt vorwärts.

Kredit.

Kredit is an ejdele materje.

Das Volk hält den Kredit eines Kaufmannes für ein sehr delikates, gebrechliches Ding, das grosse Vorsicht erheischt.

Kretschme.

Es is nit di kretschme!

kretschme = p. karczma. — D. h. es ist nicht der rechte Ort, nicht der rechte Mann u. dgl.

Krechz.

Ich hob far dir kejn krechz nit ibrig.

So sagt einer, der seinem Freunde die erbetene Hilfe versagen muss, weil er genug an seinem eigenen Kummer zu tragen hat.

Krenk.

1. As men git krenk, hot men krenk.

   »krenk« (Krankheit) steht hier in der Bedeutung von »nichts«.

2. A lange krenk is a sicherer tojt.
3. Di zwejte krenk is erger fün der erschter.

   Der Rückfall ist gefährlicher, als die erste Krankheit.

4. Di krenk kümt zentnerweis, ün geht aweg lojtweis.

Krepel.

1. Wen men schlugt, kocht men kreplech.

   Es ist ein Volksbrauch, drei Mal im Jahre »Kräpfchen« zu essen und zwar an den Tagen, an welchen »geschlagen« wird, nämlich am Rüsttage des Jom-kippur, beim Kapurojss-Schlagen, am Hojschanu-rabu, beim Hojschanojss-Schlagen und am Purim, beim Haman-Schlagen. Der Volkswitz kennt noch eine vierte Gelegenheit,— wenn man die Frau schlägt.— Vergl. Jüdisch 12.

2. Kreplech weren auch nimoss.

   Im Sinne von: toujours perdrix. — Vergl. Leker.

Krepelflejsch.

Er macht aus ihm krepelflejsch.

3446 D. h. er zerfetzt, zermalmt seinen Gegner.

3446

קַשְׁיָא.

1 אויף אַלֶע קַשְׁיוֹת איז דָא אַ תֵּירוּץ, — נָאר אויף גְרֶעטְשֶׁענֶע קַאשֶׁע איז נִיט דָא קֵיין תֵּירוּץ, אַז מֶען הָאט נִיט קֵיין גֶעלְד, זֵי צוּ קוֹיפֶן.

גְרֶעטְשֶׁענֶע = p. gryczana ; קַאשֶׁע = p. kasza — וָארְטְשְׁפִּיל : „קַשְׁיָא" און „קַאשֶׁע".

2 אויף אַ קַשְׁיָא איז אַ תֵּירוּץ.

3 דִי בֶּעסְטֶע קַשְׁיָא אויף דֶער וֶועלְט איז קַאשֶׁע מִיט יוֹיךְ.

פֶּערְנְל, Nr. 1.

4 „פַאר וָואס" איז קֵיין קַשְׁיָא נִיט, און „וָוארוּם" איז קֵיין תֵּירוּץ נִיט.



3450

3446 **Kaschju.**

1. Auf ale kaschjojss is du a tejrüz, — nor auf gretschene kasche is nit du kejn tejrüz, as men hot nit kejn geld, si zü kojfen.

gretschene= p. gryczana; kasche= p. kasza.— Wortspiel zwischen »kaschju« und »kasche« Sinn: Die grösste Verlegenheit bereitet der Mangel am nötigen Kleingeld für die wichtigsten Bedürfnisse.

2. Auf a kaschju is a tejrüz.

3. Di beste kaschju auf der welt is kasche mit jauch.

Vergl. Nr. 1.

4. „Far wus“ is kejn kaschju nit, ün „wurüm“ is kejn tejrüz nit.

»Warum« ist keine Frage, »darum« ist keine Antwort.



3450

3450

ר.

ראד.

1 אזוי לאנג דאס רעדעל דרעהט זיך, דרעהט עס זיך.

ד. ה. אזוי לאנג די מאשין פון א געשעפט געהט נאך, ווייסט מען ניט, ווי דער סוחר שטעהט.

2 אז מען שמירט אן די רעדער, סקריפען זיי ניט.

סקריפען = p. skrzypieć — „שמירען" מיינט מען דא, חורש געבען. — פערגל. שמירען 1, 2.

3 א שלעכט ראד סקריפעט אם ערגסטען.

ווען א נידריגער מענש מישט זיך אריין אין קהל'שע זאכען, שרייט ער אם מייסטען.

4 מען דארף איהם האבען, ווי דאס פינפטע ראד ביים וואגען.

ער איז אין גאנצען איבריג.

5 קוק דיך אום אויף די הינטערשטע רעדער.

דערמאהן דיך, וואס דו ביסט פריהער געוועזען.

ראטען.

1 ווען איינער ראט דיר, הער, נאר פאר דיר בעקלער.

פערגל. עצה 4; שכל 2.

2 ראט מיר גוט, נאר ראט מיר ניט אב.

זאגט א מיידעל, אז דער חתן געפעלט איהר, נאר די עלטערן זענען ניט מסכים.

ראיה.

1 עס איז א ראיה, פון דער אלטער באבע חיה.

באבע = p. baba — שערצהאפטע רעדענסארט, ווען איינער ברינגט א ראיה, וואס זי געהער זיך גאר ניט אן צום ענין.

2 פון „אמר אביי", איז ניט קיין ראיה.

ווען איינער בערופט זיך אויף דער מיינונג פון א בעריהמטען מענשען, אבער דער אנדערער וויל די מיינונג ניט אננעמען.

ראש־חודש.

1 דעמאלט, ווען דריי טאג ראש־חודש וועט זיין!

פון א זאך, וואס זי קען קיין מאל ניט מקוים ווערען. 3460

3450

Rud.

1. Asoj lang dus redel dreht sich, dreht es sich.
   So lange in einem Geschäfte die Maschine im Gange ist, kennt man die Lage des Kaufmanns nicht.
2. As men schmirt un di reder, sskripen sej nit.
   sskripen = p. skrzypieć. — Unter »schmiren« versteht man hier bestechen. — Vergl. Schmiren 1, 2.
3. A schlecht rud sskripet am ergsten.
   D. h. wer am wenigsten Verdienste hat, will von sich am meisten reden machen.
4. Men darf ihm huben, wi dus fünfte rud beim wugen.
5. Kük dich üm auf di hinterschte reder.
   D. h. erinnere dich an deine Vergangenheit.

Ruten.

1. Wen ejner rut dir, her, nor far dir bekler.
   Vergl. Ejzu 4; Ssejchel 2.
2. Rut mir güt, nor rut mir nit ub.
   So sagt ein Mädchen, das an einem jungen Mann Gefallen findet, aber befürchtet, dass die Eltern die Partie nicht zugeben werden.

Raaju.

1. Es is a raaju, fün der alter bube Chaju.
   bube = p. baba. — Wenn man einen vorgebrachten Beweis nicht gelten lassen will.
2. Fün „umar Abajej“, is nit kejn raaju.
   Wenn jemand sich auf die Meinung einer Autorität beruft, welche der andere dennoch nicht akzeptieren will.

Rojsch-chojdesch.

1. Demult, wen drei tug rojsch-chojdesch wet sein!
   D. h. die Sache wird nie und nimmer geschehen. (Es gibt nämlich
3460 höchstens zwei, aber niemals drei Neumondstage.)

2 עֶס הָאט גֶעזָאלְט זַיין ראֹש־חֹדֶשׁ, הָאט דֶער הָאהְן אַ קְרַייה גֶעגֶעבֶּען, אִיז צוּ נִישְׁט גֶעוָוארֶען. 3460

מֶען מַאכְט דִי בֶּעמֶערְקוּנְג, וֶוען מֶען הֶערְט אֵיינֶעם דֶערְצֶעהְלֶען אַ זַאךְ, וָואס מֶען קֶען אוּמְמֶעגְלִיךְ גְלוֹיבֶּען. — עֶהְנְלִיךְ: מ״ו״ד 28.

רָב.

1 אַ גוּטֶער רָב מוּז קֶענֶען דֶעם פִינְפְטֶען שֻׁלְחָן־עָרוּךְ אוֹיךְ.

מֶען מֵיינְט אִין קַאטָאוֶועס הִלְכוֹת דֶּרֶךְ־אֶרֶץ.

2 אַז אַ רָב טְהוּט אַ שִׁידוּךְ מִיט אַ רֶענְדַאר, בְּלַייבְּט עֶר תָּמִיד אַ נַאר.

3 אַז דֶער רָב גֶעהְט אִין שְׁטְרַיימֶעל, גֶעהְט דִי רֶבִּי׳צִין אִין סְפָּאדֶעק.

סְפָּאדֶעק = p. spodek — וֶוען דֶער רָב הָאט נָאר אִין זִין זַיין רַבָּנוּת, אִיז דִי רֶבִּי׳צִין דִי גַאנְצֶע פִיהְרֶערִין אִינְ׳ם הוֹיז, אוּן דָאס הֵייסְט, אַז דָאס וַוייבּ גֶעהְט אִין סְפָּאדֶעק.

4 אַז דֶער רָב גֶעהְט אַרוֹיס פוּן דֶער שׁוּהְל, מֶעג זִיךְ אִיטְלִיכֶער זֶעצֶען אוֹיף זַיין שְׁטוּהְל.

5 אַז דֶער רָב טְהוּט אַ שִׁידוּךְ מִיט דֶעם בֶּעדֶער, הַאלְט זִיךְ דֶער בֶּעדֶער פַאר אַ רָב.

פֶערְגְל. Nr. 2.

6 אַז מֶען הָאט אַ הוּנְד אוּן אַ טֶעפֶּער אִין שְׁטָאדְט, דַארְף מֶען קֵיין רָב נִיט הָאבֶּען.

וָוארוּם דֶער הוּנְד וֶועט אוֹיפְעֶסֶען דָאס פְלֵייש, וָואס אִיז טְרֵפָה גֶעוָוארֶען, אוּן דֶער טֶעפֶּער וֶועט מַאכֶען אַ נַייעֶם טָאפּ; דֶערִיבֶּער בֶּעדַארְף מֶען שׁוֹין נִיט הָאבֶּען קֵיין רָב, מֶען זָאל אִיהְם פְרֶעגֶען אַ שַׁאֲלָה.

7 אַז מֶען קְרִיגְט זִיךְ מִיטְ׳ן רָב, מוּז מֶען הַאלְטֶען מִיטְ׳ן בֶּעדֶער. (אָדֶער: מוּז מֶען טָאן שָׁלוֹם זַיין מִיטְ׳ן שֶׁענְקֶער).

8 אִין אַ רָב, וָואס קֶען זִינְגֶען, אוּן אִין אַ חַזָן, וָואס קֶען לֶערְנֶען, אִיז קֵיין בְּרָכָה נִיט.

9 אַ פֶעטֶער רָב, אוּן אַ מָאגֶערֶער גַלָח טוֹיגֶען בֵּיידֶע נִיט.

וָוארוּם גֶעוֶועהְנְלִיךְ אִיז עֶס פֶערְקֶעהְרְט, דֶער רָב אִיז מָאגֶער אוּן דֶער גַלָח אִיז פֶעט.

10 אַ רָב אָהְן אַ רֶבִּי׳צִין אִיז אַ הַאלְבֶּע מַעֲשֶׂה.

קִינְדֶער־מַעֲשׂוֹת הֵייבֶּען זִיךְ מֵייסְטֶענְס אָן: „אַמָאל אִיז גֶעוֶועזֶען אַ רָב מִיט אַ רֶבִּי׳צִין"; פֶעהְלְט דִי רֶבִּי׳צִין, אִיז דִי מַעֲשֶׂה נָאר הַאלְבּ. — פֶערְגְל. Nr. 12.

11 אַ רָב אִיז גוּט אָבְּצוּקְלוֹיבֶּען, אָבֶּער נִיט אָבְּצוּוַואשֶׁען. 3472

3460
2. Es hot gesolt sein rojsch-chojdesch, hot der huhn a krejh gegeben, is zü nischt geworen.

Scherzhafte Bemerkung beim Anhören einer komischen und unglaublichen Geschichte. — Aehnlich: Mojd 28.

Ruw.

1. A güter ruw müs kenen dem fünften schülchon-urüch auch.

Sinn: Ausser seiner sonstigen Gelehrsamkeit soll ein guter Rabbiner auch noch den Umgang mit Menschen studieren.

2. As a ruw thüt a schidüch mit a rendar, bleibt er tumid a nar.

3. As der ruw geht in schtreimel, geht di rebi'zin in sspodek.

sspodek = p. spodek. — D. h. wenn der Rabbi nur in seinen Büchern grübelt, so führt seine Frau das Regiment im Hause.

4. As der ruw geht araus fün der schühl, meg sich itlicher sezen auf sein schtühl.

5. As der ruw thüt a schidüch mit dem beder, halt sich der beder far a ruw.

Vergl. Nr. 2.

6. As men hot a hünd ün a teper in schtudt, darf men kejn ruw nit huben.

Scherzhaft: Ein Hund und ein Töpfer in einer Stadt machen den Rabbiner entbehrlich; der Hund frisst nämlich die t'rejfu gewordenen Speisen auf, und der Töpfer ersetzt den t'rejfu gewordenen Topf, kurz, der Rabbiner hat mit dem Beantworten der Fragen hinsichtlich der Speisegesetze nichts mehr zu tun.

7. As men krigt sich mit'n ruw, müs men halten mit'n beder, (oder: müs men schulojm sein mit'n schenker).

D. h. man muss sich wenigstens eine Partei warm halten.

8. In a ruw, wus ken singen, ün in a chason, wus ken lernen, is kejn b'ruchu nit.

Denn vom Rabbiner verlangt man keine Gesangskunst, und vom Vorbeter keine Gelehrsamkeit.

9. A feter ruw ün a mugerer galoch tojgen bejde nit.

Gewöhnlich ist umgekehrt der Fall; der Rabbiner ist infolge der sich auferlegten Kasteiungen mager, und der Geistliche ist wohlgenährt.

10. A ruw uhn a rebi'zin is a halbe maasse.

Die Kindermärchen erzählen häufig von einem Rabbi und seiner Frau. Fehlt letztere, so ist die Geschichte nur halb. — Vergl. Nr. 12.

11. A ruw is güt ubzüklauben, ober nit ubzüsugen.

3472
Sinn: Es ist leichter, einen Rabbiner zu wählen, als — ihn loszuwerden.

12 אַ רָב מִיט אַ רֶבִּי׳צִין אִיז אַ גַאנְצֶע מַעֲשֶׂה — אַ רָב אָהְן אַ רֶבִּי׳צִין אִיז אַ 3472
הַאלְבֶּע מַעֲשֶׂה — דִי רֶבִּי׳צִין אַלֵיין אִיז גָאר קֵיין מַעֲשֶׂה נִיט.

ד. ה. וָוען דִי רֶבִּי׳צִין אִיז אַ שֵׁיין וַוייבֶּעל, אִיז זִי אוֹיךְ נִיט אַוֶועגְצוּוַארְפֶען מִיט דֶער הַאנְד. — פֶּערְגְל. Nr. 10.

13 דֶער רָב הָאט דָאס רוֹב בָּנוֹת.

וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען „רַבָּנוּת" אוּן „רוֹב בָּנוֹת".

14 דֶער רָב רָבְ׳ט זִיךְ, דֶער בָּער בֶּערְט זִיךְ.

אִיטְלִיכֶער טְהוּט דָאס, צוּ וָואס עֶר אִיז מְסוּגָל.

15 הַאלְט מִיךְ פַאר אַ רָב, אוּן הִיט מִיךְ ווִי אַ גַנָב.

פֶּערְגְל. גֶעטְרוֹיעֶן; חוֹשֵׁד (זַיין); מַלְאָךְ 4.

16 וואוּ עֶר אִיז רָב, שְׁמַדְ׳ט זִיךְ דִי קְהִלָּה.

עֶהְנְלִיךְ: רֶעגִירֶען.

17 וֶוען דוּ וֶועסְט זַיין אַ רָב, וֶועל אִיךְ דִיר דִי סְפָרִים נָאכְטְרָאגֶען.

זָאגְט מֶען צוּ־נְ־אַ יְשִׁיבָה־בָּחוּר, וָואס מֶען הָאפְּט פוּן אִיהְם נִיט, עֶר זָאל וֶוערֶען אַ גְרוֹיסֶער לַמְדָן.

18 וֶועסְט דוּ אַ מִינוּט שְׁפֶּעטֶער וֶוערֶען רָב!

בֶּעמֶערְקְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְט צוּ־נְ־אֵיינֶעם, וָואס עֶר זָאגְט תָּמִיד אַ תֵּירוּץ, אַז עֶר אִיז זֶעהְר בֶּעשֶׁעפְטִיגְט מִיטְ׳ן לֶערְנֶען, אוּן דֶערִיבֶּער קֶען עֶר נִיט טְהוּן אֲפִילוּ דִי קְלֵיינְסְטֶע זַאךְ, וָואס מֶען פֶערְלַאנְגְט פוּן אִיהְם.

19 נַיין רַבָּנִים קֶענֶען קֵיין מִנְיָן נִיט מַאכֶען, אָבֶּער צֶעהְן שוּסְטֶערְס, יָא.

20 שְׁלָאף, שְׁלָאף, וֶועסְט זַיין אַ רָב.

אַזוֹי ווִיגְט מֶען אֵיין אַ קִינְד אִין שְׁלָאף.

רִבּוֹנוֹ שֶׁל עוֹלָם.

רִבּוֹנוֹ שֶׁל עוֹלָם! הֵייבּ מִיךְ נִיט, אוּן וַוארְף מִיךְ נִיט.

רַבִּי. (רֶבִּי)

1 אַלְץ ווִי דֶער רֶבִּי ווִיל.

אַז מֶען פֶערְלָאזְט זִיךְ תָּמִיד אוֹיף דֶעם אַנְדֶערְנְס דֵעָה.

2 אַ רֶבִּי אוּן אַ דָאקְטָאר וֶוערֶען רַייךְ נָאר פוּן וַוייבֶּער.

וַוייל מֵייסְטֶענְס גְלוֹיבֶּען דִי וַוייבֶּער אִינְם רֶבִּי אוּן אִין דֶעם דָאקְטָאר. 3484

3472 **12.** A ruw mit a rebi'zin is a ganze maasse — a ruw uhn a rebi'zin is a halbe maasse — di rebi'zin alejn is gur kejn maasse nit.

Vergl. Nr. 10. — Das Sprichwort hat noch einen Nebensinn. »Kejn maasse nit« heisst nämlich so viel, wie passabel.

13. Der ruw hot dus rojw bunojss.

Wortspiel zwischen »rabunüss« (Rabbinerwürde) und »rojw bunojss« (viele Töchter.) Man will nämlich bemerkt haben, dass Rabbiner meist viele Töchter besitzen.

14. Der ruw ruw't sich, der ber bert sich.

Scherzhaft. Jeder handelt nach seiner Veranlagung.

15. Halt mich far a ruw, ün hit mich wi a ganow.

Vergl. Getrauen; Chojschejd (sein); Maloch 4.

16. Wü er is ruw, sch'mad't sich di k'hilu.

Von einem Rabbiner, der es mit seinem Beruf nicht gar ernst nimmt. — Aehnlich: Regiren.

17. Wen dü west sein a ruw, wel ich dir di ss'furim nuchtrugen.

Sagt man spöttisch zu einem Talmudjünger, von dessen Fähigkeiten man sich blutwenig verspricht.

18. West dü a minüt schpeter weren ruw.

Scherzhafte Bemerkung, wenn ein Schüler vorgibt, mit dem Studium fortwährend so beschäftigt zu sein, dass ihm keine Minute Zeit bleibt, etwas anderes zu verrichten.

19. Nein (9) rabunim kenen kejn minjon nit machen, ober zehn schüsterss, jo.

Da zur Abhaltung eines Gottesdienstes zehn erwachsene Männer erfoderlich sind, so kommt es nur auf die Zahl, und nicht auf die Würde und den Beruf an.

20. Schluf, schluf, west sein a ruw.

So lullt man einen Knaben in den Schlaf ein.

Ribojnoj schel ojlom.

Ribojnoj schel ojlom! hejb mich nit, ün warf mich nit.

So fleht der bescheidene Mensch zu Gott, ihn nicht allzu hoch zu erheben, damit er nicht allzu niedrig falle.

Rabi. (Rebi).

1. Alz wi der rebi wil.

Sprache des unselbständigen Menschen, der sich stets nach der Meinung anderer richtet.

2. A rebi ün a doktor weren reich nor fün weiber.

3484 Die Frauen gehören zu der besten Klientel des Wunderrabbi und des Arztes.

3484
3 דֶעם רֶבִּי׳נְס עֶסֶען און דֶעם פֶּערְדְס טְרִינְקֶען קֶען מֶען אוֹיסְהַאלְטֶען, אָבֶּער דֶעם רֶבִּי׳נְס טְרִינְקֶען און דֶעם פֶּערְדְס עֶסֶען אִיז אוּמְמֶעגְלִיךְ.

4 דֶער רֶבִּי טְרִינְקְט אַלֵיין אוֹיס דֶעם וַויין, און הֵייסְט דֶערְנָאךְ דִי אַנְדֶערֶע זָאלֶען פְרֵיילִיךְ זַיין.

5 דֶער רֶבִּי מֶעג!

פֶּערְגְל. מ ש ה.

6 מִיט דֶעם רֶבִּי׳ן קֶען דֶער עֶרְגְסְטֶער תַּלְמִיד גוּט.

7 מַיין רֶבִּי אִיז שׁוֹין לַאנְג גֶעשְׁטָארְבֶּען.

אַזוֹי זָאגְט אֵיינֶער, וָואס לָאזְט זִיךְ שׁוֹין נִיט אַבְּרֵיינְזָאגֶען קֵיין דֵעָה. — פֶּערְגְל. ק י נְ ד ע ר־שִׁ י כְ לָ ע ךְ.

8 „עַל כֵּן בֵּרַךְ“ — דֶער רֶבִּי הָאט לִיבּ אַ שְׁוַואךְ.

„שְׁוַואךְ“, „שְׁוָועכֶען“ הֵייסְט אִין מַאנְכֶע גֶעגֶענְדֶען: „טְרוּנְק“, „טְרִינְקֶען“.

9 רֶבִּי, דִי קוּה אִיז אַייעֶר!

בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אַן אַנֶעקְדָאטֶע, אַז אַ רָב הָאט פְרִיהֶער גֶע׳פַּסְקֶ׳עט, אַז אַ קוּה טָאר מֶען שַׁבָּת נִיט אַרוֹיסְצִיהֶען פוּנִים גְרוּבּ, אִין וֶועלְכֶען דִי קוּה אִיז אַרֵיינְגֶעפַאלֶען. ווִי מֶען הָאט אִיהְם אָבֶּער גֶעזָאגְט, אַז דִי קוּה אִיז זַיין אֵייגֶענֶע, הָאט עֶר גֶעעֶנְדֶערְט דֶעם פְּסַק און הָאט זִי גֶעלָאזְט אַרוֹיסְצִיהֶען פוּנִים גְרוּבּ.

10 רֶבִּי, טָאמֶער פֶּערְקֶעהְרְט?

אַזוֹי הָאט אַמָאל אַ תַּלְמִיד אֵינְ׳ם פִּלְפּוּל דֶעם רֶבִּי׳ן אוֹיפְמֶערְקְזַאם גֶעמַאכְט, אַז טָאמֶער אִיז דִי גַאנְצֶע הֲלָכָה פֶּערְקֶעהְרְט?

11 רֶבִּי, טְהוּט אוֹיס דֶעם מֶענְטְלִיק — עֶר אִיז נִיט אַייעֶר.

וֶוען אֵיינֶער בֶּענוּצְט זִיךְ מִיט פְרֶעמְדֶע זַאכֶען.

רַבִּים.

אַ רַבִּים פִיהְרְט שְׁטֶענְדִיג אוֹיס.

פֶּערְגְל. יָ חִ י ד.

רֶבִּי׳צִין.

1 אַ רֶבִּי׳צִין הָאט אַ לַאנְגֶע הַאנְד און אַ קוּרְץ אוֹיעֶר.

זִי נֶעמְט גֶערְן חוֹרֶשׁ, אָבֶּער זִי פֶּערְשְׁטֶעהְט נִיט דִי טַעֲנוֹת פוּן דִי צְדָדִים.

2 בֶּעסֶער זִיךְ אָנְצוּגֶעהֶערֶען (אָנְצוּקֶעהְרֶען) מִיט דֶער רֶבִּי׳צִין, אַיידֶער מִיטְ׳ן רָב.

רוּבֶּעל.

3497
אַ רוּבֶּעל אִיז נִיט קֵיין גֶעלְד, און אַ גְרָאבֶּער יוּנְג אִיז נִיט קֵיין בְּרוּדֶער.

3484 **3**. Dem rebi'ns essen ün dem ferds trinken ken men aushalten, ober dem rebi'ns trinken ün dem ferds essen, is ümmeglich.

Scherzhaft. Der Wunderrabbi ist mässig im Essen, sein Durst aber ist nicht so leicht zu löschen und kostspielig; beim Pferde ist das Gegenteil der Fall.

4. Der rebi trinkt alejn aus dem wein, ün hejsst dernuch di andere solen frejlich sein.

5. Der rebi meg!

Vergl. Mojsche.

6. Mit dem rebi'n ken der ergster talmid güt.

7. Mein rebi is schojn lang geschtorben.

So sagt jemand, der fremden Rat entbehren zu können glaubt. — Vergl. Kinder-schichlech.

8. „Al kejn bejrach" — der rebi hot lib a schwach.

Von einem Rabbi, der gerne ins Gläschen guckt.

9. Rebi, di küh is eier!

Bezieht sich auf eine Anekdote, in der erzählt wird, wie ein Rabbiner sein ursprüngliches strenges Urteil günstiger gestaltete, als man ihm sagte, dass der in Frage stehende Gegenstand, nämlich die Kuh, ihm selbst gehöre.

10. Rebi, tomer ferkehrt?

Mit diesen Worten unterbrach ein Talmudschüler die Disputation, die er mit seinem Lehrer führte, um ihn aufmerksam zu machen, dass die Prämisse von Anfang an falsch sei.

11. Rebi, thüt aus dem mentlik — er is nit eier.

So sagt man zu jemandem, der sich mit fremden Federn schmückt, in fremden Kleidern einherstolziert u. dgl.

Rabim.

A rabim fihrt schtendig aus.

Vergl. Juchid.

Rebi'zin.

1. A rebi'zin hot a lange hand ün a kurz ojer.

D. h. die Frau des Rabbiners nimmt wohl gerne Geschenke an, sie bleibt aber taub für die Anliegen der Parteien.

2. Besser sich unzügeheren (unzükehren) mit der rebi'zin, ejder mit'n ruw.

Die Anverwandtschaft mit der Rabbinerin ist in manchen Beziehungen noch angenehmer, als die mit dem Rabbiner selbst.

Rübel.

A rübel is nit kejn geld, ün a grober jüng is nit kejn brüder.

3497 Mit beiden lässt sich kein grosser Staat machen.

רוֹגֶז. 3497

בֶּעסֶער דֶער עֶרְשְׁטֶער רוֹגֶז, אֵיידֶער דֶער אַנְדֶערֶער.

רוּהֶען.

1 עֶר רוּהְט נִיט, וִוי אַן אוּמְרוּה.

2 עֶר רוּהְט נִיט, וִוי דֶער סַמְבַּטְיוֹן.

פֶּערְגְל. סַמְבַּטְיוֹן.

רוּחַ.

1 אַז אִיךְ וֶועל דִיךְ נִיט נֶעמֶען, וֶועט דִיךְ דֶער רוּחַ נֶעמֶען.

אַזוֹי זָאגְט אַ חָתָן צוּ־נ־אַ מִיאוּס'ער אוּן אָרֶעמֶער מוֹיד.

2 אַז דֶער רוּחַ הָאט גֶענֶעמֶען דִי קוּה, לָאז עֶר שוֹין נֶעמֶען דָאס קֶעלְבֶּעל אוֹיךְ.

עֶהְנְלִיךְ: הוּנְד 14.

3 דֶער רוּחַ נֶעמְט אַלֶעס צוּ, נָאר אַ שְׁלֶעכְט וַוייבּ נֶעמְט עֶר נִיט.

פֶּערְגְל. וַוייבּ 4; שְׁלֶעכְטְס 3.

4 וואוּ אִיז דֶער רוּחַ, אוּן וואוּ אִיז מַיין טַאטֶע?

עֶנְטְפֶערְט אֵיינֶער, וֶוען מֶען שֶׁעלְט אִיהְם אִין טַאטֶען אַרַיין.

5 מֶען מוּז פַאר דֶעם רוּחַ'ס וֶועגֶען אוֹיךְ צָאמְלֶען.

6 עֶס הָאט אִיהְם גֶעטְרָאגֶען (אָדֶער: גֶעחַאפְּט), וִוי אַ רוּחַ אַ מְלַמֵד.

שֶׁערְצְהַאפְטֶע רֶעדֶענְסְאַרְט, וֶוען אֵיינֶער עֶנְטְלוֹיפְט גִיךְ פַאר שְׁרֶעק.

7 פַאר'ן רוּחַ'ס וֶועגֶען אִיז שְׁטֶענְדִיג דָא. (וַוארֿ: פֶעהְלְט קֵיין מָאל נִיט.)

אָפְט פֶערְגִינְט מֶען זִיךְ נִיט גֶעלְד אוֹיסְצוּגֶעבֶּען אוֹיף אַ נֵייטִיגֶער זַאךְ, צוּם סוֹף קוּמְט אַ קְרַאנְקְהֵייט, אָדֶער אַן אַנְדֶער אוּמְגְלִיק, אוּן דָאס גֶעלְד גֶעהְט אַוֶועג אוֹיפְ'ן רוּחַ.

רֶוַח.

דֶער רֶוַח בְּלַייבְּט קְלֶעבֶּען אִין דִי רֶעדֶער.

וֶוען דִי הוֹצָאוֹת בַּיים גֶעשֶׁעפְט נֶעמֶען אַוֶועג דָאס פֶערְדִינְסְט.

רוּט.

מִיט צְוַויי רוּטֶער שְׁטְרָאפְט (אָדֶער: שְׁמַייסְט) מֶען נִיט.

רוֹיז.

אַלֶע רוֹיזֶען שְׁמֶעקֶען, אָבֶער זֵיי שְׁטֶעכֶען. 3510

3497
Rojges.

Besser der erschter rojges, ejder der anderer.

Sind zwei Menschen, z. B. Eheleute aus gewichtigen Gründen auseinander gegangen, so ist es besser, sie bleiben sich fern, als dass sie sich wiederholten Zwistigkeiten aussetzen sollen.

Rühen.

1. Er rüht nit, wi an ümrüh.

2. Er rüht nit, wi der Ssambatjojn.

Beide Redensarten gebraucht man von aufgeregten, unruhigen Menschen. — Vergl. Ssambatjojn.

Rüach.

1. As ich wel dich nit nemen, wet dich der rüach nemen.

So sagt der verschmähte Bräutigam zu einem armen und hässlichen Mädchen, indem er ihr nahe legt, dass ausser ihm, sie höchstens noch der Teufel »nehmen« d. h. holen kann.

2. As der rüach hot genemen di küh, los er schojn nemen dus kelbel auch.

Aehnlich: Hünd 14.

3. Der rüach nemt ales zü, nor a schlecht weib nemt er nit.

Vergl. Weib 4; Schlechts 3.

4. Wü is der rüach, ün wü is mein tate?

Erwidert der gekränkte Sohn, dessen Vater geflucht wird, der Teufel möge in ihn fahren.

5. Men müs far dem rüach's wegen auch samlen.

Sinn: Man soll sparen und sammeln, um im Unglücks- oder Krankheitsfall versorgt zu sein.

6. Es hot ihm getrugen (oder: gechapt), wi a rüach a m'lamejd.

Scherzhafte Redensart, wenn jemand vor Schreck Reissaus nimmt.

7. Far'n rüach's wegen is schtendig du. (Var: ...fehlt kejn mul nit.)

Mancher gönnt sich nicht, das Leben zu geniessen, und auf einmal ereilt ihn eine Krankheit, oder ein anderes Unglück, und seine Ersparnisse sind zum Teufel.

Rewach.

Der rewach bleibt kleben un di reder.

Wenn z. B. die Reisekosten bei einem Geschäfte grösser sind, als der Gewinn.

Rüt.

Mit zwej rüter schtruft (oder: schmeisst) men nit.

Rojs.

Ale rojsen schmeken, ober sej schtechen.

3510 Keine Rose ohne Dornen.

3510

רויט.

1 אָדער רויט — אָדער טויט.

זאָגט מען פֿון אַן אומזיכערן געשעפֿט; געראָט עס, איז דער מענש גליקליך, געראָט עס ניט, געהט ער אַמאָל צו גרונד.

2 רויט, ווי פֿייער.

רויטער.

1 אַ רויטען (אָדער: געלען) מוז מען יונגערהייט פֿערשרייבען.

ווייל מען זאָגט געוועהנליך: אַ רויטער אָדער אַ געלער איז אַ רמאי, דעריבער דאַרף דאָס פֿאָלק, מען זאָל איינשרייבען יונגערהייט, אַז ער איז געוועזען אַ רויטער (אָדער געלער), וואָרום ווען ער וועט אויף דער עלטער גרוי ווערען, קען ער עס אָבלייגענען.

2 אַ רויטער (אָדער: געלער) איז אַ רמאי.

אַן אַלגעמיינע פֿאָלקסמיינונג.

3 פֿאַר אַ רויטען זאָל מען זיך היטען.

ווייל ער איז אַ רמאי. — פֿערגל. געלער.

רויך.

דאָרט, וואו עס איז אַ רויך, איז פֿייער אויך.

לית תננא בלא אשא (זהר, בראשית, ע׳ א׳). — פֿערגל. פֿייער 1.

רופֿא.

פֿרעג ניט דעם רופֿא, נאָר דעם חולה.

רופֿען.

רופֿט מען דיך ניט צו, ריקזשע דיך ניט צו.

ד. ה. מיש דיך ניט אַריין אין זאַכען, ווען מען פֿרעגט דיך ניט קיין עצה.

רחמנות.

1 ווער עס וויל האָבען רחמנות פֿאַר זיך, מוז האָבען רחמנות אויף אַנדערע.

התמלאו רחמים אלו על אלו, והקדוש ברוך הוא מתמלא עליכם רחמים (בראשית רבה, פרשה ל׳, ג׳).

2 רחמנות איז אַמאָל אַכזריות.

ד. ה. ווען מען האָט אויף איינעם רחמנות, וואָס ער פֿערדינט עס ניט, טהוט מען דערמיט אָפֿט אַ גרעסערע רעה, ווי אַ טובה.

ריב.

ווי קומען די ריבען אין דעם זאַק?

ווען מען וואונדערט זיך, אַז צוויי פֿערשידענע זאַכען, אָדער מענשען, צ. ב. ביי אַ שידוך, זענען זיך צוזאַמענגעקומען.

3521

3510

Rojt.

1. Oder rojt, oder tojt!

Wenn jemand sich in gewagte Geschäfte einlässt, va banque spielt.

2. Rojt, wi feier.

Rojter.

1. A rojten (oder: gelen) müs men jüngerhejt ferschreiben.

Die Rothaarigen gelten beim Volke als tückisch und verschlagen. Darum rät das Sprichwort, einen Rothaarigen bei Zeiten in ein Buch einzuschreiben, damit er später, als Graukopf, nicht ableugnen kann, in der Jugend rote Haare gehabt zu haben.

2. A rojter (oder: geler) is a ramaj.

3. Far a rojten sol men sich hiten.

Beide Sprichwörter drücken die Volksmeinung aus, dass Rothaarige Betrüger, Ränkeschmiede sind. — Vergl. Geler.

Rojch.

Dort, wü es is a rojch, is feier auch.

Vergl. Feier 1.

Rojfej.

Freg nit dem rojfej, nor dem chojle.

Befrage nicht den Arzt, sondern den Kranken, was ihm zuträglich sei.

Rüfen.

Rüft men dich nit zü, rik-że dich nit zü.

D. h. menge dich nicht in fremde Angelegenheiten, wenn man dich nicht um Rat fragt.

Rachamunüss.

1. Wer es wil huben rachamunüss far sich, müs huben rachamunüss auf andere.

Nach einer rabbinischen Sentenz.

2. Rachamunüss is amul achsurijüss.

Mitleid, nicht am richtigen Platz, verwandelt sich oft in Grausamkeit.

Rib.

Wi kümen di riben in dem sak?

3521 Wenn man sich wundert, wie zwei nicht zu einander passende Dinge oder Personen in Verbindung gebracht worden sind.

3521 **רַייבֶּען (זִיךְ).**

רַייבּ דִיךְ נִיט אָן גְרוֹיסֶע לַייט, וָוארוּם דָאס לָאךְ וֶועט אַלֶע מָאל גְרֶעסֶער וֶוערֶען.

פֶּערְגְל. נָגִיד 2.

רַייךְ.

1 וָואס רַייכֶער מֶען וֶוערְט, וָואס קַארְגֶער אִיז מֶען.

פֶּערְגְל. קַבְּצָן 9.

2 ווִילְסְט רַייךְ וֶוערֶען? — זַיי זִיבֶּען יָאהְר אַ חָזִיר.

וֶועסְט דוּ דִיר אִין דִי זִיבֶּען יָאהְר אָנְזַאמְלֶען אַ פֶּערְמֶעגֶען.

3 וֶוער עֶס וֶוערְט רַייךְ פוּן גְזֵלָה אוּן רְצִיחָה, לֶעבְּט נִיט אִין מְנוּחָה.

4 רַייךְ קֶען מֶען נָאר וֶוערֶען פוּן „חַאפּ־לַאפּ“, אָבֶּער נִיט פוּן „קַאפּ־קַאפּ“.

חַאפּ־לַאפּ = p. chapaj-łapaj; „קַאפּ־קַאפּ“, פוּנֶם פּוֹילִישֶׁען kapać — מֶען מֵיינְט דֶערְמִיט, אַז רַייךְ קֶען מֶען נָאר וֶוערֶען פוּן גְרוֹיסֶע גֶעשֶׁעפְטֶען, אָבֶּער נִיט אַז מֶען גִיט זִיךְ אָבּ מִיט קְלֵיינִיגְקֵייטֶען. — פֶּערְגְל. עוֹשֶׁר 11.

רֵיינְקֵייט.

רֵיינְקֵייט הִיט אָבּ דָאס גֶעזוּנְד.

רַייסֶען.

1 עֶר רַייסְט (אָדֶער: טְרֶענְט) פוּן אִיהְם פַּאסֶעס.

פַּאס = p. pas — וֶוען אֵיינֶער בֶּעהַאנְדֶעלְט דֶעם אַנְדֶערְן מִיט אַכְזָרִיוּת.

2 עֶר רַייסְט פוּן טוֹיט אוּן פוּן לֶעבֶּעדִיג.

מֶען מֵיינְט אַ מֶענְשֶׁען, וָואס פַאר זַיין אִינְטֶערֶעסֶע וֶועגֶען נֶעמְט עֶר פוּן אִיטְלִיכֶען אַוֶועג וָואס עֶר קֶען אָהְן אַ שׁוּם חִילוּק.

רַייסֶען (זִיךְ).

עֶר רַייסְט זִיךְ אוֹיף דִי גְלַייכֶע וֶוענְד.

פַאר וֶועהְטָאג אָדֶער פַאר כַּעַס.

רֵייף.

אַז דִי רֵייפֶען צֶעשְׁפְּרִינְגֶען, צֶעפַאלְט דָאס פַאס.

צ. בּ. אִין אַ מִשְׁפָּחָה צֶעפַאלֶען דִי קִינְדֶער וֶוען דֶער פָאטֶער שְׁטַארְבְּט, וָואס עֶר הָאט זַיי פְרִיהֶער צוּזַאמֶענְגֶעהַאלְטֶען.

רִינְג.

בְּרִיכְט זִיךְ אַ רִינְג, צֶערֵייסְט זִיךְ דִי גַאנְצֶע קֵייט.

דֶער גֶעמְלִיכֶער זִין ווִי דָאס פְרִיהֶערֶע שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

רְכִילוּת.

3533 רְכִילוּת אִיז דִי עֶרְגְסְטֶע מִדָּה.

3521 **Reiben (sich).**

Reib dich nit un grojsse leit, wurüm dus loch wet ale mul gresser weren.

Vergl. Nugid 2.

Reich.

1. Wus reicher men wert, wus karger is men.

   Vergl. Kabzon 9.

2. Wilst reich weren? — sei siben juhr a chasir.

   Scherzhafter Ratschlag, um reich zu werden.

3. Wer es wert reich fün g'sejlu ün r'zichu, lebt nit in m'nüchu.

4. Reich ken men nor weren fün „chap-lap", ober nit fün „kap-kap".

   chap-lap = p. chapaj-łapaj; »kap-kap« = vom Polnischen kapać.— D. h. bei einem Geschäfte muss man schnell zugreifen und nicht auf kleine Verdienste warten, die tropfenweise einfliessen. — Vergl. Ojscher 11.

Rejnkejt.

Rejnkejt hit ub dus gesünd.

Reissen.

1. Er reisst (oder: trent) fün ihm passess.

   pass = p. pas. — D. h. er schindet von ihm die Haut.

2. Er reisst fün tojt ün fün lebedig.

   Er zieht seinen Vorteil rücksichtslos bei jeder Gelegenheit.

Reissen (sich.)

Er reisst sich auf di gleiche wend.

Er rennt die Wände ein, vor Schmerz oder vor Wut.

Rejf.

As di rejfen zeschpringen, zefalt dus fass.

Von den Zerwürfnissen, welche in einer Familie entstehen, wenn das Oberhaupt nicht mehr da ist.

Ring.

Bricht sich a ring, zereisst sich di ganze kejt.

Sinn wie das vorhergehende Sprichwort.

R'chilüss.

3533 R'chilüss is di ergste midu.

3533

רֶעגִירֶען.

וֶוען דֶער זָאל דִי שְׁטָאדְט רֶעגִירֶען, קֶענֶען דִי אַנְדֶערֶע פְּרִירֶען.

עֶהְנְלִיךְ: רָב 16.

רֶעגֶען.

אוֹיף רֶעגֶען און אוֹיף דֶעם טוֹיט, הָאט מֶען נִיט וָואס נָאט צוּ בֶּעטֶען, (בֵּיידֶע קוּמֶען אַלֵיין).

רֶעגֶענֶען.

אַז עֶס רֶעגֶענְט, רֶעגֶענְט עֶס אוּמֶעטוּם.

אִיךְ פָֿערְשְׁטֶעה נִיט, וָואס דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט מֵיינְט.

רֶעד.

1 מִיט גוּטֶע רֶעד נֶעמְט עֶר בַּיי אִיהְם דִי נְשָׁמָה אַרוֹיס.

פוּן אַ הוּנְט.

2 מִיט גוּטֶע רֶעד קֶען מֶען אוֹיךְ דִי עֲצָמוֹת אַרוֹיסְנֶעמֶען.

זִין וִוי דָאס פְֿרִיהֶערֶע שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

רֶעדֶען.

1 אַ בִּיסֶעל גֶערֶעדְט און אַ סַךְ גֶעמֵיינְט.

עֶהְנְלִיךְ הֵייסְט עֶס אִים תַּלְמוּד: אמור מעט, ועשה הרבה (אבות פרק א׳, משנה ט״ו); צדיקים אומרים מעט ועושים הרבה (בבא מציעא, פ״ז, א׳, נדרים כ״א, ב׳).

2 אַזוֹי לַאנְג מֶען לֶעבְּט, טָאר מֶען נִיט רֶעדֶען; אַז מֶען שְׁטַארְבְּט, קֶען מֶען נִיט רֶעדֶען.

מֶען מֵיינְט: זִיךְ קְלָאגֶען אוֹיף גָאט בָּרוּךְ־הוּא.

3 אַז מֶען רֶעדְט אַ סַךְ, רֶעדְט מֶען פוּן זִיךְ.

4 אֵיינֶער רֶעדְט רוּסִיש (אָדֶער: פּוֹילִיש) וִוי אַ יוּד, דֶער אַנְדֶערֶער רֶעדְט יוּדִיש וִוי אַ גוֹי.

אַזוֹי לַאכְט מֶען פוּן דִי יוּדֶען, וָואס רֶעדֶען שְׁלֶעכְט רוּסִיש און פּוֹילִיש.

5 אִיךְ רֶעד אַהִין און אַהֶער, און עֶר שְׁטֶעהְט וִוי אַ בֶּער.

6 גֶערֶעדְט אִיז גֶערֶעדְט, אָבֶער נִיט גֶעטְהוּן.

7 הִינְטֶער דִי אוֹיגֶען מֶעג מֶען רֶעדֶען אֲפִילוּ אוֹיפְ'ן פּוֹילִישֶׁען מֶלֶךְ.

8 וָואס וֶועניגֶער מֶען רֶעדְט, אִיז אַלְץ גֶעזוּנְדֶער.

9 וָואס מֶען רֶעדְט בַּיי טָאג, חָלוֹמְ'ט זִיךְ בַּיי נַאכְט.

כל החלומות הולכין אחר הפה (ברכות, נ״ה ב׳).

10 מֶען רֶעדְט פוּן פַיין, אַזוֹ וִוי פוּן וַויין.

ד. ה. דֶער וָואס לַיידְט פַּיין אָדֶער שְׁמֶערְץ רֶעדְט נִיט צוּ דֶער זַאךְ, וִוי אַ שִׁכּוֹר.

11 עֶס אִיז אַ וֶועהְטָאג צוּ רֶעדֶען, און שְׁוַויינֶען פְּלַאצְט דִי גַאל.

3549

3533 **Regiren.**

Wen der sol die schtudt regiren, kenen di andere friren.

Aehnlich: Ruw 16.

Regen.

Auf regen ün auf dem tojt hot men nit wus Got zü beten, (bejde kümen alejn).

Regenen.

As es regent, regent es ümetüm.

Soll das Sprichwort vielleicht bedeuten, dass gewisse Naturerscheinungen sich in der Welt überall wiederholen?

Red.

1. Mit güte red nemt er bei ihm di n'schumu araus.
2. Mit güte red ken men auch di azumojss arausnemen.

Beide Sprichwörter werden von Leuten gebraucht, die mit ihren süssen Reden sticheln und wehe tun.

Reden.

1. A bissel geredt ün a ssach gemejnt.

   Von Leuten, die ihre tiefen Gedanken in kurze Worte fassen.

2. Asoj lang men lebt, tur men nit reden; as men schtarbt, ken men nit reden.

   Man meint das Murren gegen das Schicksal.

3. As men redt a ssach, redt men fün sich.

   D. h. wenn man zu viel spricht, kommt zuletzt Selbstlob heraus.

4. Ejner redt rüssisch, (oder: pojlisch) wi a jüd, der anderer redt jüdisch, wi a goj.

   Verspottet die korrumpierte Redeweise der Juden in Russland und Polen.

5. Ich red ahin ün aher, ün er schteht wi a ber.

   Von einem stumpfsinnigen, oder teilnahmslosen Menschen.

6. Geredt is geredt, ober nit gethün.
7. Hinter di ojgen meg men reden afilü auf'n pojlischen melech.

   D. h. wenn der Betreffende abwesend ist, braucht man sich im Reden keinen Zwang anzutun.

8. Wus weniger men redt, is alz gesünder.
9. Wus men redt bei tug, chulojm't sich bei nacht.

   Nach talmudischer Ansicht entstehen die Träume aus den Gesprächen, die man Tags zuvor geführt hat.

10. Men redt fün pein, asoj wi fün wein.

    Vor Schmerz redet man irre, wie im Rausch.

3549 11. Es is a wehtug zü reden, ün schweigen plazt di gal

12 עֶר רֶעדְט פַֿאר פַֿייעֶר אוּן פַֿאר וַואסֶער. 3549

ד. ה. אָהְן אִיבֶּערְלֶעגוּנְג, וָואס עֶס קוּמְט אִיהְם אִין מוֹיל אַרַיי

13 פֿוּן פִֿיל רֶעדֶען, קוּמְט אַרוֹיס לֵיידֶען.

14 רֶעד חָאטְשׁ טָאטֶערִישׁ אוּן טֶערְקִישׁ!

חָאטְשׁ = p. choć — ד. ה. דוּ מֶעגְסְט טְהוּן אוּן זָאגֶען, וָואס דוּ וִוילְסְט, וֶועט עֶס דִיר דָאךְ נִיט הֶעלְפֶֿען.

15 רֶעד נִיט אִ י ן דִי אַ'יגֶען קֵיין חֲנוּפָֿה, אוּן טְהוּ נִיט הִ י נְ טֶ ע ר דִי אוֹיגֶען קֵיין רְצִיחָה.

16 רֶעדֶעלֶע יַאק רֶעדֶעלֶע, אַבִּי דָאבְּרֶע מֵיינֶעלֶע.

יַאק = p. jak; אַבִּי = p. aby; דָאבְּרֶע = p. dobry — דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט גֶע- בְּרוֹיכֶען דִי יוּדֶען, אַזוֹי וִוי אוֹיךְ דִי פּוֹיעֶרְן אִין פָּאדָאלְיֶען. דֶער זִין דֶערְפֿוּן אִיז: דִי רֶעד מֶעגֶען אֲפִילוּ נִיט אַזוֹי גוּט אַרוֹיסְקוּמֶען, אַבִּי דִי מַחֲשָׁבָה אִיז גוּט אוּן עֶהְרְלִיךְ.

17 רֶעדֶען אִיז זִילְבֶּער, שְׁוַוייגֶען אִיז גָאלְד.

עֶהְנְלִיךְ זָאגְט דֶער תַּלְמוּד: מלה בסלע, משתוקא בתרין. (מגלה, י״ח, א׳). — פֶֿערְגְל. שְׁ וַ ו י י גֶ ע ן 6.

רָעָה.

פֿוּן אַלֶע רָעוֹת, קוּמֶען אַרוֹיס טוֹבוֹת.

רֶעגְדַאר.

1 אַז מֶען אִיז מְכַבֵּד אַ רֶעגְדַאר מִיט הַגְבָּהָה, זָאגְט עֶר, עֶר אִיז הֵייזֶערִיג.

וַוייל עֶר מֵיינְט, אַז עֶר וֶועט דֶערְבַּיי הָאבֶּען צוּ מַאכֶען עֶפֶּעס אַ בְּרָכָה, וִוי בַּיי מַפְטִיר, אוּן דֶערְפַֿאר הָאט עֶר שְׁטַארְק מוֹרָא.

2 אַ רֶעגְדַאר בֶּעדַארְף צוּ הָאבֶּען אִין זִיךְ דִי מַעֲלוֹת פֿוּן אַבְרָהָם אָבִינוּ אוּן פֿוּן מֹשֶׁה רַבֵּנוּ.

ד. ה. עֶר מוּז זַיין אַ מַכְנִיס־אוֹרֵחַ, וִוי אַבְרָהָם אָבִינוּ אוּן אַן עָנָו פַֿאר דִי גֶעסְט, וִוי מֹשֶׁה רַבֵּנוּ.

רֶעגְדֶעל.

1 אַזוֹי לַאנְג דָאס רֶעגְדֶעל אִיז נִיט אוֹיסְגֶעבִּיטֶען, גִילְט עֶס.

2 אַ רֶעגְדֶעל אִיז קְלֵיין — אָבֶּער גֶעוִוירְכְטִיג. (אָדֶער: טְהַייעֶר.)

3 אַ רֶעגְדֶעל אַרוֹיף, אַ רֶעגְדֶעל אַרָאבּ, — אַבִּי זִיךְ נִיט גֶעדוּנְגֶען.

אַבִּי = p. aby — אַזוֹי זָאגֶען אִין קַאטָאוֶועס סוֹחֲרִים צְוִוישֶׁען זִיךְ.

4 דָאס רֶעגְדֶעל מֶעג זַיין נָאךְ אַזוֹי רוֹיט, מוּז מֶען עֶס אוֹיסְבַּייטֶען פַֿאר אַ בְּרוֹיט. 3562

3549 **12**. Er redt far feier ün far wasser.

D. h. er schwatzt ohne Ueberlegung.

13. Fün fil reden, kümt araus lejden.

14. Red chotsch tuterisch ün terkisch!

chotsch = p. choć. — Mach', oder sprich was du willst, es hilft dir nichts.

15. Red nit *in* di ojgen kejn chanüfu, ün thü nit *hinter* di ojgen kejn r'zichu.

16. Redele jak redele, abi dobre mejnele.

jak = p. jak; abi = p. aby; dobre = p. dobry. — Dieses halb ruthenische, halb jüdische Sprichwort wird in Podolien auch von den Bauern gebraucht. Sinn: Mag die Rede sein wie sie will, wenn nur der Gedanke gut und redlich ist.

17. Reden is silber, schweigen is gold.

Vergl. *Schweigen* 6.

Ruu.

Fün ale ruojss, kümen araus tojwojss.

Rendar.

1. As men is m'chabejd a rendar mit hagbuhu, sugt er, er is hejserig.

Will man einem unwissenden Pächter die Ehre zuteilen, in der Synagoge die Thorarolle vom Lesepulte aufzuheben, so lehnt er es bescheiden ab, unter dem Vorwande, er sei heiser. Er glaubt nämlich einen hebräischen Segen dabei sprechen zu müssen, wovor er eine heillose Angst hat.

2. A rendar bedarf zü huben in sich di maalojss fün Awruhom uwinü ün fün Mojsche rabejnü.

D. h. der Gastwirt muss gastfreundlich sein, wie der Patriarch Abraham und den Gästen gegenüber bescheiden, wie Moses.

Rendel.

1. Asoj lang dus rendel is nit ausgebiten, gilt es.

Kaum ist aber ein Dukaten gewechselt, ist er bald hin.

2. A rendel is klejn, — ober gewichtig (oder: theier.)

3. A rendel arauf, a rendel arub, — abi sich nit gedüngen.

abi = p. aby. — Scherzweise unter Kaufleuten gebraucht, wenn sie sich über den Preis einer Ware nicht einigen können.

4. Dus rendel meg sein noch asoj rojt, müs men es ausbeiten far a brojt.

D. h. der Dukaten kann noch so teuer gehalten werden, wegen
3562 eines Laibes Brot muss er doch gewechselt werden.

רְפוּאָה. 3562

אָבְּבְּרֶעכֶען און אָבְשְׁפְּרֶעכֶען אִיז אַ וָואלְוֶועלֶע רְפוּאָה.

ווייל מֵייסְטֶענְס בֶּעזָארְגְען דָאס דִי וַוייבֶּער בַּיי קְלֵיינֶע קִינְדֶער אוּמְזִיסְט.

רַשִׁ״י.

1 **„כָּל־זְמַן שֶׁהַנְּשָׁמָה בְּקִרְבִּי״ — מַאכְט רַשִׁ״י: עֶס (אָדֶער: רַייבּ), מָאטְיֶע!**

מָאטְיֶע = פָֿעךְדָארְבֶּען פוּן מָרְדְכַי. — דָאס אִיז אַ כְּלַל פוּן אַ פְֿרֶעסֶער. „רַייבֶּען״ הֵייסְט דָא יְשְׁטַארְק עֶסֶען.

2 **רַשִׁ״י אִיז נִיט מְשׁוּגָּע!**

דֶער פֵּירוּשׁ פוּן רַשִׁ״י אִיז בַּיי יוּדֶען זֶעהְר גֶעשֶׁעצְט, דֶערִיבֶּער זָאגְט דָאס פָֿאלְק, אַז וֶוען רַשִׁ״י שְׁטֶעלְט זִיךְ אוֹיף אַ פָּסוּק, וֵוייסְט עֶר מִן הַסְּתָם פַֿאר וָואס, וָוארוּם — עֶר אִיז גָאר נִיט מְשׁוּגָּע.

3 **רַשִׁ״י מַאכְט און מַאכְט, און מֶען גֶעהְט פָֿארְט נַאקֶעט און בָּארְוֶועס.**

„רַשִׁ״י מַאכְט״ הֵייסְט בַּיים פָֿאלְק, אַז עֶר מַאכְט אַ פֵּירוּשׁ אוֹיף אַ פָּסוּק; מֶען וואוּנְדֶערְט זִיךְ דֶערִיבֶּער, אַז חָאטְשֶׁע עֶר „מַאכְט און מַאכְט״ אַזוֹי פִֿיל, אִין מֶען הָאט פָֿארְט גִיט וָואס אָנְצוּטְהוּן.

4 **רַשִׁ״י מַאכְט פַֿאר זִיךְ, און פּוֹטִיפַר מַאכְט פַֿאר זִיךְ.**

אִינְ׳ם פֵּירוּשׁ פוּן רַשִׁ״י גֶעפִֿינְט מֶען, אַז פּוֹטִיפַר אִיז גֶעוֶועזֶען אַ סָרִיס (בראשית ל״ט א׳), און מֶען וואוּנְדֶערְט זִיךְ, וִוי עֶס הָאט זִיךְ צוּ־נְ־אִיהְם גֶענֶעמֶען אַ טָאכְטֶער אָסְנַת (בראשית, מ״א, מ״ה). דָאס פָֿאלְק פֶֿערֶענְטְפֶֿערְט דִי־קַשְׁיָא און זָאגְט: רַשִׁ״י מַאכְט פַֿאר זִיךְ און פּוֹטִיפַר מַאכְט בֶּעזוּנְדֶער פַֿאר זִיךְ.

רָשָׁע.

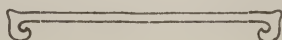
1 **אַז דֶער רָשָׁע קוּקְט אִין וַואסֶער אַרַיין, פַּגֶר׳ען דִי פִֿישׁ.**

מֶען מֵיינְט דָא אִין־קַאטָאוֶועס, אַז אֲפִֿילוּ דִי פִֿישׁ דֶערְשְׁרֶעקֶען זִיךְ פַֿאר זַיין פָּנִים.

2 **בֶּעסֶער אַ קְלוּגֶער רָשָׁע, אֵיידֶער אַ גוּטֶער שׁוֹטֶה.**

3 **דֶעם רָשָׁע גֶעהְט עֶס אוֹיף דֶער וֶועלְט, דֶעם צַדִּיק אוֹיף יֶענֶער וֶועלְט.**

פֶֿערְגְל. צַדִּיק 4.



3570

3562

R'füu.

Ubbrechen ün ubschprechen is a wolwele r'füu.

Das Brechmittel und das »Besprechen« des bösen Auges sind in der Volksmedizin die probatesten und wohlfeilsten Mittel, da sie von den Weibern umsonst verabreicht werden.

Raschi.

1. „Kol-s'man schehan'schumu b'kirbi" — macht Raschi: ess (oder: reib) Motje!

Motje = verdorben vom Namen Mord'chaj.—»Raschi macht« heisst: Raschi erklärt. — Dem mit einem guten Appetit Gesegneten, gibt das Sprichwort im Namen Raschis den scherzhaften Rat, bis zum letzten Atemzug der Schüssel zuzusprechen.

2. Raschi is nit m'schügu!

Wenn man sich über ein seltsames Vorkommnis wundert, sagt man sich schliesslich, es wird damit wohl seine Richtigkeit haben, ungefähr wie man manche dunkle Stelle in Raschis Kommentar auf Treu und Glauben hinnimmt, weil — »Raschi ist nicht verrückt«.

3. Raschi macht ün macht, ün men geht fort naket ün burwess.

»machen« hat hier die doppelte Bedeutung von »kommentieren, erklären« und von »anfertigen, anschaffen« z. B. Kleider, Schuhwerk u. dgl. — Das Sprichwort drückt scherzhaft die Verwunderung aus, dass, obgleich Raschi beständig »macht«, man dennoch Mangel an Kleidern und Schuhen leidet.

4. Raschi macht far sich, ün Pojtifar macht far sich.

Raschi bemerkt in seinem Kommentar zu B. M. I. 39, 1. dass Potiphar ein Verschnittener war. An einer andern Stelle (B. M. I. 41, 45) heisst es wieder, Joseph habe die Tochter desselben Potiphar geheiratet. Der Volkswitz erklärt diesen Widerspruch folgendermassen: »Raschi macht für sich, und Potiphar macht ebenfalls für sich.«

Ruschu.

1. As der ruschu kükt in wasser arein, pejger'en di fisch.

Scherzhaft. Selbst die Fische krepieren beim Anblick des Bösewichts.

2. Besser a klüger ruschu, ejder a güter schojte.

3. Dem ruschu geht es auf der welt, dem zadik auf jener welt.

Drückt den Glauben aus, dass der Ruchlose hienieden den Sieg davon trägt, der Gerechte dagegen erst im Jenseits seinen Lohn findet. — Vergl. Zadik 4.

3570



שׁ. 3570

„שַׁא!"

פַּתַּח שִׁי"ן, „שַׁא!"

די רֶעדֶענְסְאַרְט זָאגְט מֶען, וֶוען מֶען הֵייסְט אֵיינֶעם שְׁוַויינֶען. גֶעווֶעהְנְלִיךְ לֶעגְט מֶען דֶערְ־בַּיי דֶעם פִינְגֶער צוּ דִי לִיפֶּען, אוּן דֶערְמִיט גִיט מֶען צוּ פֶערְשְׁטֶעהֶען, מֶען זָאל דָאס מוֹיל הַאלְטֶען.

שָׁאדֶען.

נָאךְ אַ שָׁאדֶען וֶוערְט מֶען קְלוּג.

פֶערְגְל. פֶערְד 4; קוּה 2.

שַׁאדֶען.

1 אַזוֹי וִוי עֶר הֶערְט נִיט, אַזוֹי זָאל עֶם אִיהְם נִיט שַׁאדֶען.

וֶוען מֶען רֶעדְט פוּן אֵיינֶעם גוּטֶס הִינְטֶער דִי אוֹיגֶען, צ. ב. אַז עֶר אִיז אַ גֶעזוּנְדֶער מֶענְשׁ, אַ גוּטֶער עֶסֶער א. ז. וו. זָאגְט מֶען דִי רֶעדֶענְסְאַרְט, כְּדֵי מֶען זָאל אִיהְם אָפְּהִיטֶען פַאר אַן עַיִן־הָרָע.

2 דְרַיי זַאכֶען שַׁאדֶען קַיין מָאל נִיט: שְׁלָאף, בְּרָאנְפֶען אוּן אַ בָּאד.

עֶהְנְלִיךְ: פַּאסֶען 1.

שַׁאֲלָה.

1 אַ שַׁאֲלָה אִיז טְרֵפָה.

בַּיי גֶעוִויסֶע זַאכֶען טָאר מֶען נִיט פְרֶעגֶען צוּ־פִיל עֵצוֹת בַּיי דֶער וֶועלְט, ווַייל מֶען וֶועט גֶעווִיס אָפְּרֶעדֶען דֶערְפוּן. — עֶהְנְלִיךְ: בַּדְקְ'עֶנֶען.

2 וֶוער עֶם פְרֶעגְט אַ סַךְ שַׁאֲלוֹת, בֶּעקוּמְט אַ סַךְ תְּשׁוּבוֹת.

פֶערְגְל. פְרֶעגֶען 3.

שַׁאנְד.

1 עֶס אִיז נִיט אַזאַ שַׁאנְד צוּ גַנְבְ'עֶנֶען, וִוי צוּ חַנְפְ'עֶנֶען.

2 שַׁאנְד אִיז נִיט קֵיין רוֹיךְ, — זִי עֶסְט נִיט דִי אוֹיגֶען אוֹים.

שַׁאנְדֶער־בַּאנְדֶער.

שַׁאנְדֶער־בַּאנְדֶער, אַ כַּפָּרָה פַאר אֵיינְאַנְדֶער!

שַׁאנְדֶער = זְשַׁאנְדַאר; בַּאנְדֶער = פַּאנְדוּר, הֵייסְט אִין אוּנְגַארְן אַ פָּאלִיצֵייזֶעלְנֶער. — אִין עֶסְטְרַייךְ גֶעבְּרוֹיכְט מֶען דִי רֶעדֶענְסְאַרְט פוּן צְווַיי שְׁלֶעכְטֶע חֲבֵרִים, וָואס אֵיינֶער אִיז אַזוֹי פִיל וֶוערְטְה, וִוי דֶער אַנְדֶערֶער. 3579

3570

„Scha!“.

Passach schin, „scha!“.

Mit dieser Redensart gebietet man Schweigen, indem man den Zeigefinger an den Mund legt.

Schuden.

Nuch a schuden wert men klüg.

Vergl. Ferd 4; Küh 2.

Schaden.

1. Asoj wi er hert nit, asoj sol es ihm nit schaden.

   Wird hinzugefügt, wenn man in Abwesenheit eines Menschen seine physischen Eigenschaften lobt, um ihn dadurch vor dem »bösen Auge« zu bewahren.

2. Drei sachen schaden kejn mul nit: schluf, bronfen ün a bud.

   Aehnlich: Passen 1.

Schaalu.

1. A schaalu is t'rejfu.

   Wer zu viel fragt, der bekommt zuweilen Unangenehmes zu hören.— Aehnlich: Badk'enen.

2. Wer es fregt a ssach schaalojss, bekümt a ssach t'schüwojss.

   Vergl. Fregen 3.

Schand.

1. Es is nit asa schand zü ganw'enen, wi zü chanf'enen.
2. Schand is nit kejn rojch, — si esst nit di ojgen aus.

   So sagt der unverschämte Mensch.

Schander-bander.

Schander-bander, a kapuru far ejnander!

Dieses Sprichwort wird in Oesterreich-Ungarn von zwei schlimmen Gesellen (wie z. B. Gendarm und Pandur) gebraucht, die einander an Bosheit nichts nachgeben.

3579

3579

שָׁאף.

1 אַז מֶען שֶׁערְט דִי שָׁאף, צִיטֶערְן דִי לֶעמֶער.

אַז עֶס קוּמְט אַ שְׁלֶעכְטֶע צַייט אוֹיף דִי בַּייכֶע, הָאבֶּען דִי אָרֶעמֶע לַייט אוֹיךְ מוֹרָא, אַז עֶס קֶען זֵיי טְרֶעפֶען. — דֶער הִיפּוּךְ פוּן: שֶׁ ע פּ ס 2.

2 אַ יי ן פַּארְשִׁיוֶוע שָׁאף מַאכְט אַ לֶ ע שָׁאף פַּארְשִׁיוֶוע.

פַּארְשִׁיוֶוע = p. parszywy — אֵיין שְׁלֶעכְטֶער מֶענְשׁ מַאכְט קַאלְיֶע דִי גַאנְצֶע חֶבְרָה.

3 וִוי זָאל דָאס שֶׁעפֶּעלֶע רוּהִיג עֶסֶען, אַז דֶער וָואלְף שְׁטֶעהְט דֶערְבַּיי ?

4 פִּיל גוּטֶע שָׁאף גֶעהֶען אַרֵיין אִין אֵ יי ן שְׁטַאל.

גוּטֶע, אָרְדֶענְטְלִיכֶע מֶענְשֶׁען פֶערְטְרָאגֶען זִיךְ אוּן לֶעבֶּען בְּשָׁלוֹם, אֲפִילוּ אִין אַן עֶנְגֶער דִירָה.

שַׁארְבֶּען.

אַן אַלְטֶער שַׁארְבֶּען לֶעבְּט אִיבֶּער אַ נַייֶעם טֶאפּ.

שָׁבוּעוֹת.

שָׁבוּעוֹת אִיז דֶער בֶּעסְטֶער יוֹם־טוֹב.

וַוייל מֶען מֶעג עֶסֶען וָואס מֶען וִוִיל, וֶוען מֶען וִוִיל אוּן וואוּ מֶען וִוִיל.

שְׁבַט.

1 אִים שְׁבַט, טְרִינְקְט זִיךְ דֶער אָקְס אָן זַאט.

גֶעוֶועהְנְלִיךְ צֶעגֶעהֶען דִי שְׁנֵייעֶן אִים חֹדֶשׁ שְׁבַט אוּן דִי טַייכֶען זֶענֶען שׁוֹין פוּל מִיט וַואסֶער.

2 שְׁבַט נְיֶע בְּרַאט, אָדֶר (אֲדָר) נְיֶע בְּרוּדֶער.

נְיֶע בְּרַאט = p. nie brat — מִיט דֶער קַאלֶענְדֶערְעֶנֶעל דְרִיקְט דָאס פָאלְק אוֹיס, אַז מֶען טָאר זִיךְ נִיט פֶערְלָאזֶען אוֹיף דֶעם וֶועטֶער אִין דִי צְווֵיי חֳדָשִׁים שְׁבַט אוּן אֲדָר, וַוייל בֵּיידֶע קֶענֶען נָאךְ בְּרִינְגֶען פְרֶעסְט אוּן שְׁנֵיי.

3 שְׁבַט שֶׁענְקְט נִיט דָאס זַיינִיגֶע.

פֶערְגְל. טֵ בֵ ת.

שַׁבָּת

1 אָהְן שַׁבָּתִים אוּן אָהְן יָמִים־טוֹבִים.

וֶוען אֵיינֶער פֶערְלֵייגֶענְט זַיינֶע יָאהְרֶען אוּן זָאגְט, אַז עֶר אִיז וֶועניגֶער אַלְט, בֶּעמֶערְקְט דֶערוֹיף דֶער אַנְדֶערֶער אִין קַאטָאוֶועס, אַז עֶר מוּז אַוַדַאי נִיט רֶעכֶענֶען דִי שַׁבָּתִים אוּן דִי יָמִים־טוֹבִים.

2 אַז דֶער שַׁבָּת־קוֹדֶשׁ גֶעהְט אַהִין, קוּמְט דִי לִיבֶּע וָואךְ אַהֶער.

ד. ה. קוּים הָאט מֶען אִים שַׁבָּת פֶערְגֶעסֶען דִי זָארְגֶען, קוּמְט שׁוֹין אָן דִי וָואךְ, וָואס מֶען מוּז זִיךְ וִוידֶער אִין זֵיי דֶערְמַאהְנֶען. — (דָאס אִיז גֶענוּמֶען פוּן אַ וַוייבֶּערְשֶׁער תְּפִלָּה.) 3590

3579 **Schuf.**

1. As men schert di schuf, zitern di lemer.
   Sinn: Wenn die Grossen heimgesucht werden, zittern die Kleinen vor demselben Los. — Gegensatz zu: Scheps 2.
2. Ejn parschiwe schuf macht ale schuf parschiwe.
   parschiwe = p. parszywy. — Ein räudiges Schaf steckt die ganze Herde an.
3. Wi sol dus schefele rühig essen, as der wolf schteht derbei?
4. Fil güte schuf gehen arein in ejn schtal.
   Sinn: Gute Menschen vertragen sich leicht.

Scharben.

An alter scharben lebt iber a neiem top.

Schuwüojss.

Schuwüojss is der bester jojm-tojw.
Weil man an diesem Festtage an keine besondern Speisen, wie zu Ostern, und an keinen besondern Ort, wie am Laubhüttenfest gebunden ist.

Sch'wat.

1. Im Sch'wat, trinkt sich der oks un sat.
   Gewöhnlich schmilzt der Schnee in diesem Monat und die Flüsse schwellen an.
2. Sch'wat nje brat, Uder (Ador) nje bruder.
   nje brat = p. nie brat. — Diese Kalenderregel will sagen, dass in diesen beiden Monaten auf das Wetter kein Verlass ist, da sie noch Frost und Schnee bringen können.
3. Sch'wat schenkt nit dus seinige.
   D. h. der Monat Sch'wat lässt mit sich nicht spassen. — Vergl. Tejwejss.

Schaboss.

1. Uhn schabussim ün uhn jumim-tojwim.
   Bemerkt man scherzhaft, wenn sich jemand jünger machen will, als er ist: Ja wohl, so alt mag er sein, nur Samstage und Feiertage nicht gerechnet.
2. As der schaboss-kojdesch geht ahin, kümt di libe woch aher.
   Sinn: Kaum geht der heilige Sabbat zu Ende, so steht schon die
3590 Woche mit ihren Sorgen vor der Tür.

3 אַז מֶען הָאט נִיט אוֹיף שַׁבָּת, הָאט מֶען נִיט אוֹיף װָנְטָאג. 3590

פֶערְגְל. פְּרַייטָאג 1.

4 אַז מֶען עֶסְט שַׁבָּת טְשָׁאלֶענְט, אִיז מֶען בִּיז מִיטְװָאך זַאט.

װַייל טְשָׁאלֶענְט אִיז אַ שְׁװֶער עֶסֶען, לִיגְט עֶס אִין מָאגֶען בִּיז מִיטְװָאך.

5 אַז מֶען עֶסְט שַׁבָּת קוּגֶעל, אִיז מֶען דִי גַאנְצֶע װָאך זַאט.

דֶער אֵייגֶענֶער זִין װִי דָאס פְּרִיהֶערֶע שְׁפְּרִיכְװָארְט.

6 אַז מֶען פָאהְרְט אִים שַׁבָּת, זִיצְט מֶען אִין דֶער װָאכֶען אִין דֶער הֵיים.

מֶען מֵיינְט דָא, אַז מֶען הָאט שַׁבָּת אִין זִין צוּ פָאהְרֶען.

7 אַז מֶען קְלֶערְט אִים שַׁבָּת צוּ־פִיל, אַרְבֵּייט מֶען װֶענִיגֶער אִין דֶער װָאכֶען.

זִין װִי דָאס פְּרִיהֶערֶע.

8 װָאס מֶען הַאנְדֶעלְט אִים שַׁבָּת, גֶעהְט אִין דֶער װָאכֶען צוּרִיק.

פֶערְגְל. Nr. 12.

9 מַאך שַׁבָּת דֶערְפוּן!

זָאגְט מֶען צוּ־נְ־אֵיינֶעם, װָאס עֶר בֶּערִיהְמְט זִיך מִיט אַ זַאך, װָאס זִי הָאט קֵיין שׁוּם װֶערְטְה נִיט אוּן מֶען קֶען פוּן אִיהְר קֵיין נוּצֶען נִיט הָאבֶּען.

10 שַׁבָּת אָהְן אַ קוּגֶעל, אִיז װִי אַ פוֹיגֶעל אָהְן פְלִיגֶעל.

11 שַׁבָּת אִיבֶּער דֶער גַאנְצֶער װֶעלְט!

ד. ה. עֶס אִיז אוּמֶעטוּם רוּהִיג אוּן שְׁטִיל.

12 שַׁבָּת גֶערֶעדְט — פִיֶער װָאכֶען פְרַייא.

װַייל מֶען טָאר אֵייגֶענְטְלִיך אִים שַׁבָּת קֵיין גֶעשֶׁעפְט נִיט מַאכֶען, דֶערִיבֶּער שְׁטֶעהְט עֶס פִיֶער װָאכֶען פְרַייא צוּרִיקְצוּטְרֶעטֶען, װֶען מֶען הָאט דָאך אִים שַׁבָּת אַ גֶעשֶׁעפְט גֶעשְׁלָאסֶען, אוּן דָאס װֶערְט נִיט גֶערֶעכֶענְט פַאר קֵיין חֲרָטָה.

13 שַׁבָּת הָאט אֲפִילוּ דֶער רָשָׁע אִין גֵיהִנֹּם אוֹיך רוּה.

כל ימות השבת אנו (הרשעים) נידונין, ובשבת אנו נוחין. (בראשית רבה מ״א, ו.)

14 „שַׁבָּת“ לֶערְנְט עֶר, „מַכּוֹת“ קֶען עֶר.

מֶען זָאגְט דָאס פוּן אַ בָּחוּר מִיט אַ שְׁמָאל קֶעפֶּעל, װָאס עֶר לֶערְנְט אֲפִילוּ דִי מַסֶּכֶת „שַׁבָּת“, אָבֶּער עֶר קֶען אַ מַכָּה ד. ה. עֶר אִיז פָארְט אַ גְרָאבֶּער יוּנְג.

15 שַׁבָּת־שְׁטֶעך הַאלְטֶען נִיט.

ד. ה. װָאס דֶער שְׁנַיידֶער גֶעהְט אִין אַיילֶענִישׁ, װֶען דֶער שַׁבָּת קוּמְט שׁוֹין אָן. —

פֶערְגְל. שְׁטָאך 3.

שַׁבָּת־שִׁירָה.

1 שַׁבָּת־שִׁירָה, אִיז דָאס אַייז גְלַייך װִי אַ װִירָע.

גֶעװֶעהְנְלִיך זֶענֶען שַׁבָּת־שִׁירָה גְרוֹיסֶע פְרֶעסְט, אוּן דָאס אַייז אִיז שְׁטַארְק אוּן גְלַאט. 3604

3590 **3**. As men hot nit auf schaboss, hot men nit auf süntug.
Vergl. Freitug 1.

4. As men esst schaboss tschulent, is men bis mitwoch sat.
Weil die schweren Sabbatspeisen bis Mittwoch im Magen liegen bleiben.

5. As men esst schaboss kügel, is men di ganze woch sat.
Wie das vorhergehende Sprichwort.

6. As men fuhrt im schaboss, sizt man in der wochen in der hejm.
Wenn man am Samstag den Plan zu einer Reise fasst, (was eigentlich verboten ist), so kommt er nicht zur Ausführung.

7. As men klert im schaboss zü-fil, arbejt men weniger in der wochen.
Aus dem Grunde, weil man am Samstag an Geschäft und werktätige Arbeit nicht denken darf.

8. Wus men handelt im schaboss, geht in der wochen zürik.
Vergl. Nr. 12.

9. Mach schaboss derfün!
So sagt man zu jemandem, der mit einer Sache prahlt, aus der sich nicht das Geringste machen lässt.

10. Schaboss uhn a kügel, is wi a fojgel uhn fligel.
Scherzhafter Vergleich.

11. Schaboss iber der ganzer welt!
D. h. die Ruhe am Sabbat ist über die ganze jüdische Welt verbreitet.

12. Schaboss geredt — fier wochen frei.
Da am Samstage keine Geschäfte gemacht werden dürfen, so sind die an diesem Tage etwa getroffenen Abmachungen nicht bindend, und es steht beiden Parteien vier Wochen frei, zurückzutreten.

13. Schaboss hot afilü der ruschu in gejhenojm auch rüh.

14. „Schaboss“ lernt er, „makojss“ ken er.
Scherzhaft von einem tölpelhaften Schüler. »Schaboss« und »Makojss« sind die Titel von zwei Talmudtraktaten. Der Witz liegt hier darin, dass »makojss kenen« im Volksmunde so viel bedeutet, wie »nichts können, keinen blauen Dunst haben«.

15. Schaboss-schtech halten nit.
Man meint eine in Eile gemachte Arbeit, so wie ein Schneider kurz vor Anbruch des Sabbats sich mit dem Nähen beeilt. — Vergl. Schtoch 3.

Schaboss-schiru.

1. Schaboss-schiru, is dus eis gleich wi a wire.
3604 Um diese Zeit ist nämlich die Eisdecke am stärksten.

2 שַׁבָּת־שִׁירָה וַוארְפְט מֶען דִי פֵייגֶעלֶעך קַאשֶׁע. 3604

קַאשֶׁע = p. kasza — דָאס פָאלְק רֶעכֶענְט דָאס פַאר אַ מִצְוָה, וַוייל עֶס אִיז דֶע־מָאלְס זֶעהְר קַאלְט אוּן דִי אָרֶעמֶע פֵייגֶעלֶעךְ הָאבֶּען נִיט וָואס צוּ עֶסֶען.

שַׁדְכָן.

1 אַז דִי שַׁדְכָנִים שְׁלָאגֶען זִיךְ, צֶעגֶעהְט זִיךְ דֶער שִׁידוּךְ.

וַוייל זֵיי אַלֵיין מַאכֶען אִיהְם קַאלְיֶע.

2 אַז דֶער שַׁדְכָן זָאל הָאבֶּען צוּצוּלֶעגֶען צוּ־נְ־אַלֶע נְדַן'ס, וָואלְט עֶר אִין גָאלְד גֶעגַאנְגֶען.

גֶעוֶועהְנְלִיךְ לָאזֶען זִיךְ שִׁידוּכִים נִיט אוֹיסְפִיהְרֶען, וַוייל דֶער נְדַן אִיז צוּ קְלֵיין, דֶער שַׁדְכָן זָאל אָבֶּער הָאבֶּען צוּצוּלֶעגֶען, וָואלְט עֶר זֵיי אַלֶע אוֹיסְגֶעפִיהְרְט אוּן וָואלְט בֵּייךְ גֶעוָוארֶען.

3 אַז דֶער שַׁדְכָן פִיהְרְט צוּ־נְ־אוֹיף דִי מְחוּתָּנִים, בֶּעהַאלְט עֶר זִיךְ אוֹיפְ'ן בּוֹידֶעם.

וַוייל עֶר הָאט מוֹרָא, זַיינֶע לִיגֶען זָאלֶען נִיט אַרוֹיסְקוּמֶען.

4 אַ שַׁדְכָן אִיז וִוי אַ מִיהְל.

עֶר דְרֶעהְט בֶּעשְׁטֶענְדִיג מִיט דֶער צוּנְג אוּן רֶעדְט צוּ־פִיל.

5 אַ שַׁדְכָן מוּז זַיין אַ לִיגְנֶער.

6 דֶעם שַׁדְכָן שְׁטְרָאפְט גָאט נִיט פַאר זַיינֶע לִיגֶען.

וַוייל דִי לִיגֶען גֶעהֶערֶען צוּ זַיין מְלָאכָה.

7 דֶער שַׁדְכָן פִיהְרְט צוּ־נְ־אוֹיף אַ וַואנְד מִיט אַ וַואנְד, אוּן זָאגְט דֶערְנָאךְ: „שְׁלָאגְט אַייךְ קָאפּ אָן דֶער וַואנְד!“

אַבִּי עֶר הָאט זַיין שַׁדְכָנוּת אָבְּגֶענֶעמֶען, גֶעהְט אִיהְם שׁוֹין נִיט אָן, וִוי דָאס פָּאאר־פָאלְק לֶעבְּט צְווִישֶׁען זִיךְ. — פֶערְגְל. שְׁמַדֶ'ען 2.

„שֶׁהֶחֱיָנוּ“.

עֶס אִיז אַ „שֶׁהֶחֱיָנוּ“ אִיבֶּער אִיהְם צוּ מַאכֶען.

ד. ה. עֶר זֶעהְט שֵׁיין אוּן פְרִישׁ אוֹיס, וִוי אַ שֵׁיינֶע פְּרִי. — פֶערְגְל. בְּרָכָה 3.

„שֶׁהַכֹּל“.

קוֹדֶם לַכֹּל, אִיז גוּט אַ „שֶׁהַכֹּל“.

„שֶׁהַכֹּל“ מֵיינְט מֶען דָא: אַ טְרוּנְק בְּרָאנְפֶען, וָואס מֶען מַאכְט אִיבֶּער אִיהְם דִי בְּרָכָה „שֶׁהַכֹּל“.

שׁוּבֶּענִיק.

עֶר אִיז אַ שׁוּבֶּענִיק.

שׁוּבֶּענִיק = p. szubienicznik — אַ ווִילְדֶער, אוֹיסְגֶעלַאסֶענֶער יוּנְג, וָואס עֶר אִיז וֶוערְטְה, מֶען זָאל אִיהְם אוֹיפְהֶענְגֶען.

שׁוּהְל.

1 וָואס נֶעהְנְטֶער צוּ דֶער שׁוּהְל, אַלְץ וַוייטֶער פוּן גָאט.

עֶהְנְלִיךְ: מוֹדִים 1. 3616

3604 2. Schaboss-schiru warft men di fejgelech kasche.

kasche = p. kasza. — Da um diese Zeit gewöhnlich strenge Kälte herrscht, so gilt es beim Volke als ein gutes Werk, den Vöglein Körner zu streuen.

Schadchon.

1. As di schadchunim schlugen sich, zegeht sich der schidüch.

Die Ehevermittler intrigieren gegen einander, damit die Partie auseinander gehe.

2. As der schadchon sol huben züzülegen zü-n-ale n'dan'ss, wolt er in gold gegangen.

Gewöhnlich geben die Ehevermittler eine grössere Mitgift an, als in Wirklichkeit vorhanden ist, was zur Folge hat, dass die Partie nicht zustande kommt. Hätten sie aber das Geld, die Mitgift zu ergänzen, so würden sie alle Partien zusammenbringen, und an dem Geschäfte reich werden.

3. As der schadchon fihrt zü-n-ojf di m'chütunim, behalt er sich auf'n bojdem.

Denn er fürchtet, seine Lügen werden an den Tag kommen.

4. A schadchon is wi a mihl.

Das Schwatzen gehört zu seinem Handwerk.

5. A schadchon müs sein a ligner.

6. Dem schadchon schtruft Got nit far seine ligen.

Gott sieht ihm die Lügen nach, weil er ohne dieselben sein Geschäf nicht fördern kann.

7. Der schadchon fihrt zü-n-ojf a wand mit a wand, ün sugt dernuch: „schlugt eich kop un der wand!"

Hat er nur sein Honorar erhalten, so ist ihm das eheliche Glück des jungen Paares ganz gleichgiltig.— Vergl. Sch'maden 2.

„Schehechejunü".

Es is a „schehechejunü" iber ihm zü machen.

Sagt man von einer wohlgestalteten, schönen Person. — Vergl B'ruchu 3.

„Schehakojl".

Kojdem lakojl, is güt a „schehakojl".

Vor allen Dingen ist gut, sich ein Gläschen zu Gemüte zu führen

Schübenik.

Er is a schübenik.

schübenik = p. szubienicznik. — D. h. er ist ein Galgenstrick.

Schühl.

3616 1. Wus nehnter zü der schühl, alz weiter fün Got.

Aehnlich: Mojdim 1.

3616 2 ווי די שוּהְל אִיז, אַזוֹי שְׁפְּרִינְגְט מֶען „קָדוֹש“.

וִוי קָהָל אִיז, אַזוֹי וֶוענֶען די מְנַהֲגִים אִין שְׁטָאדְט.

שְׁוָאנֶער.

אַ שְׁוָאנֶער אִיז קֵיין קָרוֹב נִיט – זָאגְט דֶער לִיטְוַואק; (וָוארוּם וֶועמֶען אִיך וֶועל בֶּעטֶען, וֶועט עֶר שְׁלָאפֶען מִיט מַיין שְׁוֶועסְטֶער).

שְׁוַואלְב.

אֵיין שְׁוַואלְב קָען קֵיין זוּמֶער נִיט מַאכֶען.

שְׁוַוארְץ.

1 מֶען מֶעג זַיין שְׁוַוארְץ, אַבִּי הָאבֶען אַ גוּט הַארְץ.

אַבִּי = p. aby

2 שְׁוַוארְץ גֶעהְט קֵיין מָאל נִיט אוֹיס דֶער מָאדֶע.

בַּיי שְׁנִיט־סוֹחֲרִים אִיז אַ רֶעגֶעל, אַז שְׁוַוארְצֶע מַאטֶערְיֶע אִיז אַ זִיכֶערֶע סְחוֹרָה. דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט הָאט אָבֶּער נָאך אַן אַנְדֶערְן זִין, אַז נֶעמְלִיך שְׁוַוארְצֶע, ד. ה. טְרוֹיְרִיגֶע זָארְגֶען הֶערֶען קֵיין מָאל נִיט אוֹיף.

3 שְׁוַוארְץ, וִוי אַ קוֹיל.

4 שְׁוַוארְץ, וִוי סְמָאלֶע.

סְמָאלֶע = p. smoła

שְׁוַוארְצְקֵייט.

אַזַא יָאהְר אוֹיף מִיר, – חוּץ שְׁוַוארְצְקֵייט.

אַזוֹי וִוינְשֶׁען זִיך שְׁנַיידֶערְס, וֶוען מֶען זֶעצְט זֵיי אוֹיס אַ פֶּעהְלֶער, אַז דָאס שְׁוַוארְצֶע מַלְבּוּשׁ לִיגְט נִיט גוּט.

שְׁווִיגֶער.

1 אַ בֵּייזֶע שְׁווִיגֶער טְרַייבְּט צוּם גֶט.

2 אַ שְׁווִיגֶער אוּן אַ שְׁנוּר אִין אֵיין הוֹיז, וֶוענֶען וִוי צְוֵויי קֶעץ אִין אֵיין זַאק.

3 אַ שְׁווִיגֶער מִיט אַ שְׁנוּר, פָאהְרֶען נִיט אוֹיף אֵיין פוּהְר.

4 די שְׁווִיגֶער הָאט פֶערְגֶעסֶען, אַז זִי אִיז אַמָאל אַלֵיין גֶעוֶועזֶען אַ שְׁנוּר.

5 צְווִישֶׁען אַ שְׁווִיגֶער אוּן אַ שְׁנוּר, גֶעהֶערְט אַן אַייזֶערְנֶע טְהִיר.

די אַלֶע שְׁפְּרִיכְוֶוערְטֶער זָאגְט מֶען פוּן בֵּייזֶע שְׁווִיגֶערְס.

שְׁוַויינֶען.

1 אַז מֶען שְׁוַויינְט, קְרִיגְט מֶען דֶעם בֶּעסְטֶען חֵלֶק.

2 גֶעשְׁווִיגֶען הֵייסְט אוֹיך גֶערֶעדְט.

3 דֶער וָואס שְׁוַויינְט, מֵיינְט אוֹיך עֶפֶּעס.

3633 4 מִיט שְׁוַויינֶען פֶערְרֶעדְט מֶען זִיך נִיט.

3616 2. Wi di schühl is, asoj schpringt men „kudojsch“.
Sinn: Wie die Gemeinde, so ihre Sitte und Brauch.

Schwuger.

A schwuger is kejn kurojw nit — sugt der litwak; (wurüm wemen ich wel beten, wet er schlufen mit mein schwester).

Schwalb.

Ejn schwalb ken kejn sümer nit machen.

Schwarz.

1. Men meg sein schwarz, abi huben a güt harz.
abi = p. aby.
2. Schwarz geht kejn mul nit aus der mode.
Regel der Schnittwarenhändler. Das Sprichwort hat noch den Nebensinn, dass Kummer, Sorge und Trauer niemals aufhören.
3. Schwarz, wi a kojl.
4. Schwarz, wi ssmole.
ssmole = p. smoła.

Schwarzkejt.

Asa juhr auf mir, — chüz schwarzkejt.
So erwidern Schneider, wenn man ihre Arbeit, z. B. den schwarzen Rock kritisiert.

Schwiger.

1. A bejse schwiger treibt züm get.
2. A schwiger ün a schnür in ejn haus, senen wi zwej kez in ejn sak.
3, A schwiger mit a schnür, fuhren nit auf ejn führ.
4. Di schwiger hot fergessen, as si is amul alejn gewesen a schnür.
5. Zwischen a schwiger ün a schnür, gehert an eiserne thir.
Alle diese Sprichwörter kennzeichnen die böse Schwiegermutter.

Schweigen.

1. As men schweigt, krigt men dem besten chejlek.
Zum Lohn für die Geduld und die Bescheidenheit.
2. Geschwigen hejsst auch geredt.
Manchmal liegt im Schweigen auch Beredsamkeit.
3. Der wus schweigt, mejnt auch epes.
3633 4. Mit schweigen ferredt men sich nit.

5 פַאר שְׁוַויינֶען קוּמְט אַמָאל מֶעהְר שְׂכַר, ווִי פַאר רֶעדֶען. 3633

מֶען מֵיינְט אַ סוֹד, וָואס עֶס אִיז זֶעהְר ווִיכְטִיג, מֶען זָאל אִיהְם נִיט אוֹיסְזָאגֶען. — דָאס פָאלְק רוּפְט דֶעם שְׂכַר פַאר דֶעם שְׁוַויינֶען: „לֹא־יְחֻרַץ־גֶעלְד“. — פעמים שאדם שותק ומקבל שכר על שתיקתו (זבחים, קט״ו, ב׳).

6 שְׁוַויינֶען אִיז גוּט, רֶעדֶען אִיז נָאךְ בֶּעסֶער.

דֶער הִיפּוּךְ פוּן: רֶעדֶען 17.

7 שֵׁיין שְׁוַויינֶען אִיז שְׁוֶוערֶער, ווִי שֵׁיין רֶעדֶען.

שְׁווִימֶער.

דֶער גְרוֹיסֶער שְׁווִימֶער וֶוערְט צוּם סוֹף דֶערְטְרוּנְקֶען. (אוּן דֶער גְרוֹיסֶער קְלֶעטֶערְנִיק וֶוערְט דֶערְ'הַרְגֶ'עט.)

שְׁווִינְדֶעל.

הִימֶעל אוּן עֶרְד אוּן שְׁווִינְדֶעל!

אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן אַ סוֹחֵר, וָואס עֶר גֶעהְט נָאר דֶערוֹיף אוֹיס, דִי וֶועלְט צוּ בֶּעשְׁווִינְדְלֶען.

שְׁוֶועהְר.

1 אַ גוּטֶען שְׁוֶועהְר אִיז שְׁוֶוער צוּ הָאבֶּען, אַ שְׁלֶעכְטֶען שְׁוֶועהְר אִיז שְׁוֶוער צוּ בֶּעגְרָאבֶּען.

2 אַז מֶען קוּקְט אַרוֹיס אוֹיפְ'ן שְׁוֶועהְרְס שְׁטִיוֶועל, גֶעהְט מֶען בָּארְוֶועס.

שְׁוֶוערֶען.

1 אוֹיף דֶעם, וָואס מֶען שְׁוֶוערְט, אִיז אָפְּט פּוּנְקְט פֶערְקֶעהְרְט.

2 שְׁוֶוערֶען אִיז עֶהְרְלִיךְ, הַאלְטֶען אִיז שְׁוֶוערְלִיךְ.

שׁוֹחֵט.

1 אַ שׁוֹחֵט טָאר קֵיין פְּנִימָה נִיט הָאבֶּען.

פְּנִימָה מֵיינְט מֶען דָא אַ פְלֶעק אוֹיף זַיין גֶעווִיסֶען.

2 דֶער עֶרְגְסְטֶער שׁוֹחֵט אִיז דֶער בַּעַל־טַאקְסֶע.

אִין דִי רוּסִישֶׁע קְלֵיינֶע שְׁטֶעדְטְלֶעךְ פְלֶעגְט מֶען צוּ פֶערְפַּאכְטֶען דָאס כָּשֵׁר'ע פְלֵייש, אוּן דֶער פֶּעכְטֶער, דֶער בַּעַל־טַאקְסֶע, פְלֶעגְט אוֹיף דֶעם פְלֵייש צוּ זֶעצֶען גְרוֹיסֶע פְּרֵייזֶען, וָואס דִי אָרֶעמֶע לַייט הָאט דָאס שְׁטַארְק גֶעדְרִיקְט. דֶערִיבֶּער אִיז עֶר בַּיי דֶעם פָאלְק זֶעהְר פֶערְהַאסְט גֶעוֶועזֶען.

שׁוֹחֶטְ'קֶע.

דִי שׁוֹחֶטְ'קֶע בְּלַייבְּט פָארְט הֵייבַאם!

בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אַן אַנֶעקְדָאטֶע. — מֶען זָאגְט דָאס, אַז מֶען פִיהְרְט אוֹיס אַ זַאךְ בְּיָד רָמָה. 3645

3633 5. Far schweigen kümt amul mehr ss'char, wi far reden.

Mit dem Verschweigen eines Geheimnisses erwirbt man sich oft ein grösseres Verdienst, als mit Reden.

6. Schweigen is güt, reden is noch besser.

Gegensatz zu: Reden 17.

7. Schejn schweigen is schwerer, wi schejn reden.

Schwimer.

Der grojsser schwimer wert züm ssojf dertrünken, (ün der grojsser kleternik wert der'harg'et.)

Schildert das traurige Ende solcher Menschen, die mutwillig ihr Leben aufs Spiel setzen.

Schwindel.

Himel ün erd ün schwindel!

Sagt man von einem Kaufmann, der sich mit Lug und Trug durchbringen will.

Schwehr.

1. A güten schwehr is schwer zü huben, a schlechten schwehr is schwer zü begruben.

Drückt die boshafte Meinung eines Schwiegersohnes über seinen Schwiegervater aus.

2. As men kükt araus auf'n schwehrs schtiwel, geht men burwess.

Wenn man bloss auf die Erbschaft nach dem Schwiegervater wartet, ergeht es inzwischen schlecht.

Schweren.

1. Auf dem, wus men schwert, is oft pünkt ferkehrt.

2. Schweren is ehrlich, halten is schwerlich.

Schojchejt.

1. A schojchejt tur kejn p'gimu nit huben,

Sinn: Wer in der Gemeinde ein Vertrauens- oder Ehrenamt bekleidet, der muss selbst makellos sein.

2. Der ergster schojchejt is der baal-takse.

Der »baal-takse« heisst in Russland der Pächter der Fleischbänke, der durch die hohen Fleischpreise sich beim Volke sehr verhasst macht.

Schojchet'ke.

Di schojchet'ke bleibt fort hejbam!

3645 Triumphierender Ausruf, wenn man etwas gewaltsam durchgesetzt hat. Bezieht sich auf eine Anekdote.

שוך. 3645

קיינער ווייסט ניט, וועמען דער שוך קוועטשט, נאר דער, וואס גייט אין איהם.

שולדיג.

1 איך בין שולדיג גאט די נשמה — האב איך דאך א ווייב דערצו!

שערצהאפטע רעדענסארט: דאס זאגט איינער, וואס האט א סך חובות און ער וואלט גערן אנגעגעבען דאס ווייב פאר א משכון.

2 ער איז שולדיג גאט די נשמה — און דעם קצב דאס פלייש.

מען זאגט דאס פון א גרויסען בעל-חוב.

שולדיגער.

א שולדיגער, איז ווי א זינדיגער.

פערגל. בעל-חוב 2.

שומר־חנם.

1 א שומר־חנם איז ווי א הענגלייכטער.

דאס שפריכווארט פערשטעה איך ניט.

2 א שומר־חנם, האט כנים.

ד. ה. ער האט נאר די מיה, אבער ניט קיין שכר.

שונא.

1 אז דער שונא פאלט, טאר מען זיך ניט פרייען, (אבער מען הייבט איהם ניט אויף.)

בנפול אויבך אל תשמח (משלי, כ״ד, י״ז).

2 בעסער דער שונא זאל ביי מיר נוטס זעהען, איידער איך ביי איהם שלעכטס.

שוסטער.

1 איך בין אויך ניט קיין שוסטער!

אזוי זאגט איינער, וואס מען וויל איהם צוריקזעצען, און ער לאזט זיך ניט. — פערגל. וכרות.

2 אלע שוסטערס געהען בארוועס.

3 דער שוסטער רעדט פון דער קאפעטע, דער בעקער רעדט פון דער לאפעטע.

קאפעטע = p. kopyto; לאפעטע = p. łopata — איטליכער רעדט פון דעם, וואס ער פערשטעהט אם בעסטען.

4 צווישען אלע שוסטערס איז דער בעסטער שניידער יוסל דער סטאליער.

סטאליער = p. stolarz — שערצהאפטעס שפריכווארט. 3657

3645
Schüch.

Kejner wejsst nit, wemen der schüch kwetscht, nor der, wus geht in ihm.

Schüldig.

1. Ich bin schüldig Got di n'schumu — hob ich doch a weib derauf!

So sagt ein mit Schulden belasteter Mensch, der gleichsam sein Weib als Sicherheit ansieht, oder — anbietet.

2. Er is schüldig Got di n'schumu, — ün dem kazow dus flejsch.

Man sagt das scherzhaft von einem, der über die Ohren in Schulden steckt.

Schüldiger.

A schüldiger, is wi a sindiger.

Vergl. Baal-chojw 2.

Schojmejr-chinom.

1. A schojmejr-chinom is wi a hengleichter.

Das Sprichwort ist mir unverständlich.

2. A schojmejr-chinom, hot kinim.

Scherzhaft, weil ein solcher Hüter keinen Lohn für seine Mühe bekommt.

Ssojnej.

1. As der ssojnej falt, tur men sich nit frejen, (ober men hejbt ihm nit auf.)

Nach Spr. Sal. 24, 17. darf man sich über den Fall des Feindes nicht freuen, doch, meint das Sprichwort, lässt man den Gefallenen meistens liegen.

2. Besser der ssojnej sol bei mir güts sehen, ejder ich bei ihm schlechts.

Schüster.

1. Ich bin auch nit kejn schüster!

So sagt jemand, der seine Stelle behaupten will und sich keine Zurücksetzung gefallen lässt. — Vergl. W'churojss.

2. Ale schüsterss gehen burwess.

3. Der schüster redt fün der kopete, der beker redt fün der lopete.

kopete = p. kopyto; lopete = p. łopata. — Jeder spricht von dem, was in seinem Berufe liegt.

4. Zwischen ale schüsterss is der bester schneider Joss'el der sstoljer.

3657 sstoljer = p. stolarz. — Scherzhaftes Sprichwort.

שׁוֹפָר. 3657

אִיךְ זָאל אַזוֹי דֶערְלֶעבֶּען צוּ הֶערֶען שׁוֹפָר שֶׁל מָשִׁיחַ!

אַלְס שְׁבוּעָה, וֶוען מֶען וִויל פֶערְזִיכֶערְן, אַז מֶען זָאגְט דֶעם אֱמֶת.

שׁוּתָּף.

אַ שׁוּתָּף אִיז וִוי אַ גְרַאבְּלְיֶע.

גְרַאבְּלְיֶע = p. grabie — ד. ה. דֶער שׁוּתָּף שַׁארְט אַלֶעס נָאר צוּ זִיךְ ד. ה. וואוּ עֶס קוּמְט אִיהְם אַרוֹיס אַ נוּצֶען.

שׁוּתְּפוּת.

שׁוּתְּפוּת אִיז גוּט — אַ מַכָּה.

בַּיי אַ שְׁלֶעכְט גֶעשֶׁעפְט אִיז תָּמִיד גוּט, אַז מֶען הָאט וֶועניְגְסְטֶענְס אַ שׁוּתָּף דֶערְצוּ, וָואס הֶעלְפְט טְרָאגֶען דֶעם הֶיזֵק.

שְׁטָאדְט.

1 אַ גַאנְצֶע שְׁטָאדְט שִׁיקְט מֶען קֵיין סִיבִּיר נִיט אַוֶועג.

וֶוען גַאנְץ קָהָל זִינְדִיגְט, אִיז שְׁוֶוער אַלֶע צוּ בֶּעשְׁטְרָאפֶען, דֶערִיבֶּער, מֵיינְט דָאס שְׁפְּרִיכְ־וָוארְט, מֶעג זִיךְ קָהָל מֶעהְר מַתִּיר זַיין עֶפֶּעס צוּ טְהוּן, וִוי אַ יָחִיד.

2 אִיטְלִיכֶע שְׁטָאדְט הָאט אִיהְר מְשׁוּגָּע'נֶעם.

3 אִין דֶער שְׁטָאדְט, וואוּ מֶען אִיז גֶעבּוֹירֶען, פֶעהְלְט תָּמִיד אַ חוֹדֶשׁ.

מֶען מֵיינְט דָא דֶעם חוֹדֶשׁ „אִיָּיר" (וָוארְטְשְׁפִּיל מִיט „אִיהְר"), וַוייל מֶענְשֶׁען פוּן אֵיין שְׁטָאדְט רוּפֶען זִיךְ אֵיינֶער דֶעם אַנְדֶערְן „דוּ" אַנְשְׁטַאט „אִיהְר".

4 אַ קְלֵיין שְׁטֶעדְטֶעל אִיז וִוי אַ לַאמְטֶערְן.

אַ קְלֵיין שְׁטֶעדְטֶעל אִיז אַזוֹי דוּרְכְזִיכְטִיג וִוי אַ לַאמְטֶערְן, ד. ה. מֶען זֶעהְט אַלֶעס אַרוֹיס, וָואס עֶס טְהוּט זִיךְ דָארְט.

שְׁטָאדְט־פִּיהְרֶער.

אִיטְלִיכֶער שְׁטָאדְט־פִּיהְרֶער הָאט פֶערְשְׁטָאכֶענֶע הֶענְד.

ד. ה. עֶס בְּלַייבְּט תָּמִיד אִין זַיין הַאנְד קְלֶעבֶּען קָהָל'ס גֶעלְד.

שְׁטָאךְ.

1 אַ שְׁטָאךְ, מַאכְט אַ לָאךְ.

מֶען מֵיינְט אַ שְׁטָאךְ־וָוארְט, וָואס עֶס קְרֶענְקְט, וָואס עֶס טְהוּט אַ שְׁטָאךְ אִין הַארְץ.

2 מֶען זָאגְט נִיט „אָךְ!", אַז עֶס גִיט נִיט קֵיין שְׁטָאךְ.

פֶערְגְל. שְׁרַ י י עֶ ן 5.

3 עֶר הָאט גֶעמַאכְט אַ שְׁטָאךְ אִין שַׁבָּת אַרַיין.

וֶוען אֵיינֶער פֶערְשְׁפֶּעטִיגְט זִיךְ פְרַייטָאג־צוּ־נַאכְטְס אוּנְטֶערְוֶועגְס, אַזוֹי וִוי אַ שְׁנַיידֶער, וָואס מַאכְט פֶערְטִיג דָאס שְׁטִיקֶעל אַרְבֵּייט, וֶוען מֶען הָאט שׁוֹין מְקַבֵּל־שַׁבָּת גֶעוֶועזֶען. — פֶערְגְל. שַׁ בָּ ת 15. 3668

3657

Schojfor.

Ich sol asoj derleben zü heren schojfor schel muschiach!

Gilt bei Juden als heiliger Schwur, zur Beteuerung des Gesagten, oder Gehörten.

Schütof.

A schütof is wi a grablje.

grablje = p. grabie. — D. h. ein Kompagnon in einem Geschäfte ist nur auf sein eigenes Interesse bedacht.

Schütfüss.

Schütfüss is güt — a maku.

Sinn: Bei einem schlechten Geschäfte ist man froh, einen Sozius zu haben, der den Verlust tragen hilft.

Schtudt.

1. A ganze schtudt schikt men kein Ssibir nit aweg.

D. h. eine ganze Gemeinde kann mehr wagen, als ein Einzelner, weil — die ganze Stadt nicht nach Sibirien verbannt werden kann.

2. Itliche schtudt hot ihr m'schüg'enem.

Jede Stadt hat ihren Narren.

3. In der schtudt, wü men is gebojren, fehlt tumid a chojdesch.

Wortspiel zwischen »Ihr« und dem Monat »Ijor«. — Es fehlt nämlich der Monat Ijor, weil Leute von einer Stadt zu einander »Du« und nicht »Ihr« sagen.

4. A klejn schtedtel is wi a lamtern.

In einem kleinen Städtchen ist alles so durchsichtig, wie in einer Laterne.

Schtudt-fihrer.

Itlicher schtudt-fihrer hot ferschtochene hend.

Es bleibt an seinen Fingern immer etwas vom Stadtsäckel kleben.

Schtoch.

1. A schtoch, macht a loch.

Man meint einen Stich ins Herz.

2. Men sugt nit „och"!, as es git nit kejn schtoch.

Vergl. Schreien 5.

3. Er hot gemacht a schtoch in schaboss arein.

Von jemandem, der sich am Freitag abends verspätet und z. B. von einer Reise nach Anbruch des Sabbats anlangt. — Vergl.

3668 Schaboss 15.

שְׁטַארְבֶּען. 3668

1 אז מֶען זָאגְט: גֶעשְׁטָארְבֶּען — גְלוֹיבּ!

חברך מית — אשר. (גיטין, ל׳, ב׳). — ד. ה. אז מָען הֶערְט דֶערְצֶעהְלֶען א שְׁלֶעכְטֶע בְּשׂוֹרָה, איז זי אַוַדַאי אֱמֶת.

2 אז מֶען שְׁטַארְבְּט, זַאלְצְט מֶען נִיט אַיין, (נָאר מֶען בֶּעגְרָאבְּט).

3 א יוּנְגֶער קָען (שְׁטַארְבֶּען), אַן אַלְטֶער מוּז (שְׁטַארְבֶּען).

4 אֵיידֶער אִיךְ זָאל שְׁטַארְבֶּען פַאר הוּנְגֶער, עֶס אִיךְ שׁוֹין לִיבֶּער גֶעבְּרָאטֶענְס.

וֶוען מֶען קְלוֹיבְּט זִיךְ אוֹיס פוּן צְווֵיי זַאכֶען דָאס בֶּעסְטֶע.

5 אַלֶץ בֶּעסֶער ווִי גֶעשְׁטָארְבֶּען!

מִיט דֶעם טְרַייסְט זִיךְ א מֶענְשׁ, וָואס עֶס טְרֶעפְט זִיךְ אִיהְם א גְרוֹיס אוּמְגְלִיק.

6 בֶּעסֶער פְּרִיהֶער שְׁטַארְבֶּען אִין דֶער הֵיים, אֵיידֶער אוֹיף דֶער עֶלְטֶער אִין הֶקְדֵשׁ.

7 ווִינְט דָאס שְׁטַארְבֶּען אִיז אוֹיפְגֶעקוּמֶען, אִיז מֶען מִיט דֶעם לֶעבֶּען נִיט זִיכֶער.

זָאגְט מֶען אִין קַאטָאוֶועס, אז מֶען קָען זִיךְ פַארְן טוֹיט אֲפִילוּ אִין קַיין אַסֶעקוּרַאנְץ נִיט פֶערְזִיכֶערְן.

8 מִיט דֶעם שְׁטַארְבֶּען, בֶּעגְרָאבְּט מֶען זִיךְ נָאר.

ד. ה. שְׁטַארְבֶּען אִיז שׁוֹין נָאר דָאס עֶרְנְסְטֶע.

9 מֶען זָאל גָארְנִיט דֶערְלֶעבֶּען צוּ שְׁטַארְבֶּען.

שֶׁערְצְהַאפְט.

10 מֶען שְׁטַארְבְּט נִיט פְּרִיהֶער, בִּיז מֶען קוּמְט נִיט צוּרִיק אוֹיף דֶער עֶרְשְׁטֶער מַדְרֵגָה.

ווַייל אוֹיף דֶער עֶלְטֶער וֶוערְט מֶען קִינְדִישׁ און די כּחות לָאזֶען זִיךְ אוֹיס.

11 עֶס שְׁטַארְבְּט קַיין דוֹר נִיט אוֹיס.

ד. ה. די ווֶועלְט בְּלַייבְּט תָּמִיד די אֵיינֶענֶע.

12 פַאר דֶער צַייט שְׁטַארְבְּט מֶען נִיט.

ד. ה. מֶען שְׁטַארְבְּט נָאר דֶעמָאלְס, וֶוען עֶס אִיז אֵיינֶעם בֶּעשֶׁערְט.

13 צוּם שְׁטַארְבֶּען דַארְף מֶען קַיין לוּחַ נִיט הָאבֶּען.

14 צוּ שְׁטַארְבֶּען הָאט מֶען אַלֶע מָאל צַייט.

15 שְׁטַארְבְּט מֶען אִין דֶער יוּגֶענְד, אִיז עֶס אוֹיף דֶער עֶלְטֶער ווִי גֶעפִינֶען.

16 שְׁטַארְבֶּען פֶערְזוֹימְט מֶען נִיט.

פֶערְגְל. חֲתוּנָה 3.

שְׁטַארְק.

1 אִין צְווֵייעֶן אִיז שְׁטַארְקֶער, (און אִין דְרַייעֶן הַאלְט עֶס).

וְהַחוּט הַמְּשֻׁלָּשׁ לֹא בִמְהֵרָה יִנָּתֵק. (קהלת ד׳, י״ב).

2 שְׁטַארְקֶער פוּן אַייזֶען אִיז קַיינֶער נִיט. 3686

3668 **Schtarben.**

1. As men sugt: geschtorben — glojb!
   Weil schlechte Gerüchte sich meistens bewahrheiten.
2. As men schtarbt, salzt men nit ein, (nor men begrubt.)
3. A jünger ken (schtarben), an alter müs (schtarben).
4. Ejder ich sol schtarben far hünger, ess ich schojn liber gebrutens.
   Wenn man von zwei Sachen die beste wählt.
5. Alz besser wi geschtorben.
   So tröstet sich jemand, der von einem grossen Unglück betroffen wird.
6. Besser friher schtarben in der hejm, ejder auf der elter in hekdejsch.
7. Sint dus schtarben is aufgekümen, is men mit dem leben nit sicher.
   sint = seit.
8. Mit dem schtarben, begrubt men sich gur.
9. Men sol gurnit derleben zü schtarben.
   Alle drei Sprichwörter haben einen humoristischen und scherzhaften Sinn.
10. Men schtarbt nit friher, bis men kümt nit zürik auf der erschter madrejgu.
    Soll das Sprichwort etwa sagen wollen, dass der Mensch im hohen Alter zum Zustande der Kindheit zurückkehrt?
11. Es schtarbt kejn dojr nit aus.
    D. h. die Welt ergänzt sich stets durch neue Generationen.
12. Far der zeit schtarbt men nit.
13. Züm schtarben darf men kejn lüach nit huben.
14. Zü schtarben hot men ale mul zeit.
    Zu sterben versäumt man nicht.
15. Schtarbt men in der jügend, is es auf der elter wi gefinen.
    Humoristisches Sprichwort.
16. Schtarben fersaumt men nit.
    Vergl. Chassünu 3.

Schtark.

1. In zwejen is schtarker, (ün in dreien halt es).

3686 2. Schtarker fün eisen is kejner nit.

3686 3 שְׁטַארְקֶער פֿוּן אַן אֵייעֶרְבֵּייגֶעלֶע (אָדֶער: פֿוּן אַ קְלֵיין פֶּערְדֶעלֶע) בִּין אִיךְ נִיט.

ד. ה. אִיךְ טְהוּ אַלֶעס, וָואס מֶעגְלִיךְ, אָבֶער וָואס עֶס אִיז אִיבֶּער מַיין כֹּחַ, קֶען אִיךְ נִיט.

שְׁטַארְקֶער.

דֶער שְׁטַארְקֶער אִיז תָּמִיד גֶערֶעכְט.

שְׁטוּב.

1 אַ שְׁטוּב אָהְן פֶּענְסְטֶער אִיז קֵיין גוּטֶע דִירָה נִיט, אוּן אַ קַאפָּאטֶע אָהְן קְנֶעפְּלֶעךְ אִיז קֵיין שֵׁיין בֶּגֶד נִיט.

קַאפָּאטֶע = p. kapota — דִי דִירָה מֵיינְט מֶען דָאס קֶבֶר, אוּן דִי קַאפָּאטֶע וֶוענֶען דִי תַּכְרִיכִים.

2 אַ שְׁטוּב דַארְף הָאבֶּען אַ בַּעַל־הַבָּיִת'טֶע, אוּן אַ שְׁטַאל דַארְף הָאבֶּען אַ בַּעַל־הַבָּיִת.

3 אַ שְׁטוּב דַארְף הָאבֶּען אַ מַאן, אוּן אַ מַאן דַארְף הָאבֶּען אַ וַוייבּ.

4 וֶועה אִיז צוּ דֶער שְׁטוּב, וָואס דָאס פַייעֶר בְּרֶענְט אִינֶעוֶוענִיג.

וַוייל קֵיינֶער זֶעהְט נִיט דִי סַכָּנָה, אַז מֶען מוּז לֶעשֶׁען.

5 פֿוּן אַ לִיכְטִיגֶער שְׁטוּב, אִין אַ פִינְסְטֶערְן גְרוּב!

אַזוֹי בֶּעוַוייגֶען דִי קְלָאג־וַוייבֶּער אַ טוֹיטֶען.

שְׁטוֹיסֶען (זִיךְ).

1 עֶר שְׁטוֹיסְט זִיךְ, ווּאוּ דֶער פִידֶעל הֶענְגְט.

פֿוּן אַ שׁוֹטֶה, וָואס עֶר אִיז שְׁוֶוער תּוֹפֵס דִי אֵיינְפַאכְסְטֶע זַאךְ.

2 עֶר שְׁטוֹיסְט זִיךְ מִכֹּחַ שְׁטוּים.

אַזוֹי זָאגְט מֶען אִין קַאטָאוֶועס פֿוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר אִיז זִיךְ מְשַׁעֵר אַ זַאךְ, וָואס אִיטְלִיכֶער וֵוייסְט זִי, אוּן עֶר מֵיינְט, אַז נָאר עֶר אִיז דֶער חָכָם.

שְׁטוּמֶער.

אַלֶע שְׁטוּמֶע ווִילֶען אַ סַךְ רֶעדֶען.

שְׁטוּפֶּען.

שְׁטוּפּ דִיךְ נִיט מִיט דֶעם קְרַאנְקֶען קָאפּ אִין דֶער הִיץ אַרַיין.

ד. ה. וֶוען מֶען אִיז אַלֵיין נִיט גַאנְץ זִיכֶער מִיטְ'ן גֶעזוּנְד אָדֶער מִיטְ'ן פֶערְמֶעגֶען, זָאל מֶען זִיךְ נִיט אַרַיינְמִישֶׁען אִין גֶעפֶעהְרְלִיכֶע זַאכֶען.

שְׁטֵיינֶער.

ווִי מֶען שְׁטֶעלְט זִיךְ דֶעם שְׁטֵיינֶער, אַזוֹי גֶעהְט דֶער וַויינֶער.

ד. ה. ווִי מֶען פִיהְרְט דָאס הוֹיז, אַזוֹי גֶעהְט עֶס. — פֶערְגְל. שְׁטֶעלֶען (זִיךְ) 1. 3698

3686 **3.** Schtarker fün an ejerbejgele (oder: fün a klejn ferdele) bin ich nit.

Sagt man scherzhaft, um auszudrücken, man habe sein Möglichstes getan, aber für den Rest lasse man den lieben Gott sorgen.

Schtarker.

Der schtarker is tumid gerecht.

Schtüb.

1. A schtüb uhn fenster is kejn güte diru nit, ün a kapote uhn kneplech is kejn schejn beged nit.

kapote = p. kapota. — Man meint das Grab und die Totengewänder.

2. A schtüb darf huben a baal-buss'te, ün a schtal darf huben a baal-buss.

D. h. das Haus kann nicht ohne Frau, und die Landwirtschaft nicht ohne Mann bestehen.

3. A schtüb darf huben a man, ün a man darf huben a weib.

4. Weh is zü der schtüb, wus dus feier brent inewenig.

D. h. wenn das Feuer im Innern brennt und die Gefahr nicht sichtbar wird, so dass die Nachbarn nicht zur Rettung herbeieilen.

5. Fün a lichtiger schtüb, in a finstern grüb!

So wird ein Verstorbener von den Klageweibern beweint.

Schtojssen (sich.)

1. Er schtojsst sich, wü der fidel hengt.

Von einem stumpfsinnigen Menschen, der lange Zeit braucht, bis er das Allereinfachste begreift.

2. Er schtojsst sich mikojach schtojss.

Sagt man, wenn sich jemand viel darauf einbildet, er allein habe eine Sache kapiert, die aber für jedermann selbstverständlich ist.

Schtümer.

Ale schtüme wilen a ssach reden.

D. h. jeder will das haben, oder scheinen, was ihm die Natur versagt hat.

Schtüpen.

Schtüp dich nit mit dem kranken kop in der hiz arein.

Sinn: Wer sich selbst nicht ganz sicher fühlt, der soll sich nicht in Gefahr begeben.

Schtejger.

Wi men schtelt sich dem schtejger, asoj geht der sejger.

Wie sich der Menseh sein Leben einrichtet, danach richtet sich
3698 auch sein Tun und Lassen. — Vergl. Schtelen (sich) 1.

שְׁטַיין. 3698

1 אַ גְלִיק, וָואס עֶס פַאלְט נִיט קֵיין שְׁטַיין פוּן דֶעם הִימֶעל, וָוארוּם עֶר וָואלְט אַ סַך מֶענְשֶׁען דֶערְ'הַרְגֶ'עט.

אַזוֹי זָאגְט אַ נַאר, וָואס וואוּנְדֶערְט זִיךְ אִיבֶּער דִי גֶעוֶועהְנְלִיכְסְטֶע זַאכֶען.

2 אַז דֶער שְׁטַיין לִיגְט אוֹיף אֵיין אָרְט, וֶוערְט עֶר אוֹיךְ בֶּעוַואקְסֶען מִיט גְרָאז.

3 וואוּ מֶען וַוארְפְט אַ שְׁטַיין, דָארְט אִיז עֶר דָא.

פוּן אַ מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר שְׁטוּפְּט זִיךְ אוּמֶעטוּם אַרַיין. — פֶּערְגְל. צְוַויי 1.

4 וואוּ עֶס פַאלְט אַ שְׁטַיין, טְרֶעפְט עֶר מִיךְ אַלֵיין.

אַזוֹי בֶּעקְלָאגְט זִיךְ אֵיינֶער, וָואס אַלֶע אוּמְגְלִיקֶען טְרֶעפֶּען זִיךְ אִיהְם.

5 צְוַויי הַארְטֶע שְׁטֵיינֶער מָאהְלֶען נִיט.

וֶוען בֵּיידֶע צְדָדִים זֶענֶען אַיינְגֶעשְׁפַּארְט, קֶענֶען זֵיי זִיךְ נִיט אוֹיסְגְלַייכֶען.

שְׁטִיל

1 עֶר אִיז שְׁטִיל, וִוי אַ טוֹיבּ.

2 פַאר אַ שְׁטִיל וַואסֶער, פַאר אַ שְׁטִילֶען הוּנְד אוּן פַאר אַ שְׁטִילֶען שׂוֹנֵא זָאל מֶען זִיךְ הִיטֶען.

3 שְׁטִיל, וִוי אִין אַן אוֹיעֶר.

שְׁטִיפְמוּטֶער.

1 אִין גַן־עֵדֶן אִיז נָאךְ נִיט דָא קֵיין שְׁטוּהְל פַאר אַ גוּטֶער שְׁטִיפְמוּטֶער.

פֶּערְגְל. Nr. 5.

2 אַ שְׁטִיפְמוּטֶער אִיז אַ שְׁטָאךְ־מוּטֶער.

3 אַ שְׁטִיפְמוּטֶער גִיט דֶעם שְׁטִיפְקִינְד דָאס עֶרְשְׁטֶע פוּן טֵיי, אוּן דָאס לֶעצְטֶע פוּן קַאוֶוע.

בֵּיידֶע זֶענֶען דָאס עֶרְגְסְטֶע.

4 אַ שְׁטִיפְמוּטֶער — גִיט שִׁיטֶער.

ד. ה. זִי גִיט דֶעם שְׁטִיפְקִינְד קַארְג צוּ עֶסֶען.

5 פַאר אַ גוּטֶער שְׁטִיפְמוּטֶער שְׁטֶעהְט אַ גָאלְדֶענֶע שְׁטוּהְל אִין גַן־עֵדֶן.

ד. ה. דִי שְׁטוּהְל אִיז אָנְגֶעגְרֵייט, אָבֶּער לְעֵת־עַתָּה זִיצְט נָאךְ קֵיינֶער נִיט אוֹיף אִיהְר. — פֶּערְגְל. Nr. 1.

שְׁטִיפֶּען.

שְׁטִיף אוּן לַאךְ — אוּן הִיט אָבּ דִי זַאךְ!

ד. ה. מֶעגְסְט זַיין לוּסְטִיג אוּן פְרֵייליךְ, נָאר הָאבּ אִין זִין דֶעם תַּכְלִית. 3712

3698

Schtejn.

1. A glik, wus es falt nit kejn schtejn fün dem himel, wurüm er wolt a ssach menschen der'harg'et.

So drückt der Dummkopf seine Verwunderung über die alltäglichsten Erscheinungen aus.

2. As der schtejn ligt auf e j n ort, wert er auch bewaksen mit grus.

3. Wü men warft a schtejn, dort is e r du.

Von einem Hans Dampf in allen Gassen. — Vergl. Z w e j 1.

4. Wü es falt a schtejn, treft er mich alejn.

Klage eines Pechvogels.

5. Zwej harte schtejner muhlen nit.

Sinn: Wenn zwei hartnäckige Menschen auf einander stossen, so kommt es niemals zu einem Ausgleich.

Schtil.

1. Er is schtil, wi a taub.

2. Far a schtil wasser, far a schtilen hünd ün far a schtilen ssojnej sol men sich hiten.

3. Schtil, wi in an ojer.

D. h. es ist dort mäuschenstill.

Schtifmüter.

1. In gan-ejden is noch nit du kejn schtühl far a güter schtifmüter.

Vergl. Nr. 5.

2. A schtifmüter is a schtoch-müter.

3. A schtifmüter git dem schtifkind dus erschte fün tej ün dus lezte fün kawe.

Beide, sowohl der nicht gezogene Tee, wie auch der Satz vom Kaffee sind von geringerer Qualität. Also nur minderwertige Dinge werden dem Stiefkinde geboten.

4. A schtifmüter — git schiter.

D. h. sie gibt dem Stiefkinde schmale Kost.

5. Far a güter schtifmüter schteht a goldene schtühl in gan-ejden.

Der goldene Stuhl ist zwar vorbereitet, aber bis zur Stunde unbesetzt.—Vergl. Nr. 1.

Schtifen.

Schtif ün lach — ün hit ub di sach!

So ruft man einem jungen Manne zu: Du kannst dir schon was erlauben, aber nur mit Mass.

3712

3712 **שְׁטִיק.**

וָואס מִיאוּסֶ'ער דָאס שְׁטִיק, אַלְץ גְרֶעסֶער דָאס גְלִיק.

מֶען מֵיינְט אַ מִיאוּסֶ'ע כַּלָּה, וָואס זִי בֶּעקוּמְט אַ גוּטֶען און אַ רַייכֶען חָתָן.

שָׂטָן.

מִיטְ'ן שָׂטָן טָאר מֶען זִיךְ נִיט שְׁפִּילֶען.

פֶּערְנְל. פַ״ס.

שְׁטֶעהֶען.

1 וואוּ עֶס שְׁטֶעהְט נִיט, דָארְט זָאגְט מֶען נִיט.

אִי'ן מַאנְכֶע סִידוּרִים, אָדֶער מַחֲזוֹרִים פֶעהְלֶען גֶעווִיסֶע תְּפִלּוֹת, וָואס מֶען זָאגְט זַיי נָאר אִין גֶעווִיסֶע קְהִלּוֹת.

2 עֶס שְׁטֶעהְט נִיט אִין זַיין מַאמֶעס סִידוּר'ל.

אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן אֵיינֶעם, וָואס הַאלְט זִיךְ תָּמִיד בַּיי דִי אַלְטֶע מִנְהָגִים, וָואס עֶר הָאט גֶעזֶעהֶען בַּיי דִי עֶלְטֶערְן און וִויל נִיט וִויסֶען פוּן עֶפֶּעס נַייעֶס. — פֶּערְנְל. אַרוֹיסְ־גֶעהֶען 2; צוּהַאלְטֶען.

3 עֶר שְׁטֶעהְט אוֹיף הִיהָעֶרְשֶׁע פִּיסְלֶעךְ.

ד. ה. אוֹיף שְׁוַואכֶע פִּיס.

4 שְׁטֶעה נִיט הִינְטֶער דֶער וַואנְד, וֶועסְט דוּ נִיט הֶערֶען דַיין אֵייגֶענֶע שַׁאנְד.

שְׁטֶעלֶען (זִיךְ).

1 וִוי מֶען שְׁטֶעלְט זִיךְ, אַזוֹי שְׁטֶעהְט מֶען.

פֶּערְנְל. שְׁטֵייגֶער.

2 עֶר הָאט זִיךְ גֶעשְׁטֶעלְט בַּיי דֶער אַלֶ"ף.

ד. ה. עֶר הָאט זִיךְ אַנִידֶער גֶעשְׁטֶעלְט בַּאלְד בַּיים אָנְהֵייב און רִיהְרְט זִיךְ נִיט פוּנִ'ם אָרְט.

3 עֶר שְׁטֶעלְט זִיךְ מִיטְ'ן קָאפּ אַרָאבּ, און מִיט דִי פִּיס אַרוֹיף.

פוּן אַן אֵיינְגֶעשְׁפַּארְטֶען מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר וִויל מִיט גֶעווַאלְט אַ זַאךְ אוֹיסְפִּיהְרֶען.

שְׁטֶענְדֶער.

מַיין שְׁטֶענְדֶער מִיט מַיינֶע גְרַייזֶען!

דָאס זָאל גֶעזָאגְט הָאבֶּען אַ רֶעדְנֶער, וָואס הָאט זִיךְ גֶעקוֹיפְט אַ שְׁטָאט און אַן אֵיינֶע־נֶעם שְׁטֶענְדֶער אִין שוּהְל, און הָאט גֶעמֵיינְט, אַז דֶערִיבֶּער טָאר אִיהְם שׁוֹין קֵיינֶער נִיט פֶּערְוֶועהְרֶען צוּ זָאגֶען זַיינֶע אֵייגֶענֶע גְרַייזֶען.

שְׁטֶעקֶען.

1 אַז מֶען וַוארְפְט אַ שְׁטֶעקֶען אִין דֶער וַואנְד, בְּלַייבְּט עֶר שְׁטֶעקֶען.

וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען "אַ שְׁטֶעקֶען" און "שְׁטֶעקֶען בְּלַייבֶּען". — עֶהְנְלִיךְ זָאגְט דֶער מִדְרָשׁ:

3723 .זרוק חוטרא לאוירא, ואעיקריה קאי". (במדבר רבה, פרשה כ׳, תנחומא, בלק י״ו).

3712

Schtik.

Wus miüss'er dus schtik, alz gresser dus glik.

Unter »schtik« versteht man hier ein missgestaltetes Mädchen, das trotz seiner Hässlichkeit eine reiche Partie macht.

Ssuton.

Mit'n ssuton tur men sich nit schpilen.

Vergl. Ssam.

Schtehen.

1. Wü es schteht nit, dort sugt men nit.

In vielen Gebetbüchern fehlen manche Gebete, die in gewissen Gemeinden nicht gesagt werden.

2. Es schteht nit in sein mames ssidür'l.

D. h. er geht nicht aus seinen alten Gewohnheiten und Regeln heraus. — Vergl. Arausgehen 2; Zühalten.

3. Er schteht auf hihnersche fisslech.

D. h. auf schwachen, tönernen Füssen.

4. Schteh nit hinter der wand, west dü nit heren dein ejgene schand.

Schtelen (sich).

1. Wi men schtelt sich, asoj schteht men.

Vergl. Schtejger.

2. Er hot sich geschtelt bei der alef.

D. h. er hat gleich zu Anfang Halt gemacht und rührt sich nicht von der Stelle.

3. Er schtelt sich mit'n kop arub, ün mit di fiss arauf.

Der Halsstarrige, der Widersinniges unternimmt, um nur seine Kapricen durchzusetzen.

Schtender.

Mein schtender mit meine greisen!

So entgegnete ein Ignorant, als man ihn in der Synagoge auf die vielen Schnitzer, die er sich im Gebete zu Schulden kommen liess, aufmerksam machte. Er wollte damit sagen, dass es niemanden angehe, denn die Fehler seien ebenso sein Eigentum, wie das Gebetpult.

Schteken.

1. As men warft a schteken in der wand, bleibt er schteken.

3723 Scherzhaftes Wortspiel zwischen »schteken« und »schteken bleiben«.

3723

2 אַז מֶען טְהוּט אַ שְׁטֶעקֶען אִין שַׁיין, הָאט עֶר אוֹיךְ חֵן.

עֶהְנְלִיךְ: בָּאבֶּע 1; בֶּעזֶעם 2.

3 אַ שְׁטֶעקֶען אִין דֶער הַאנְד הֶעלְפְט מֶעהְר, וִוי דִי צוּנְג אִין מוֹיל.

ד. ה. מִיט בֵּייזֶען פִיהְרְט מֶען אַמָאל מֶעהְר אוֹיס, וִוי מִיט גוּטֶע רֶעד.

4 אַ שְׁטֶעקֶען, הָאט צְווֵיי עֶקֶען.

וֶוען מֶען הֵייבְּט אוֹיף אַ שְׁטֶעקֶען אֵיינֶעם צוּ שְׁלָאגֶען, עֶנְטְפֶערְט יֶענֶער, אַז עֶר קֶען אוֹיךְ דִי אֵיינֶענֶע קוּנְץ, גֶעמְלִיךְ: עֶר הָאט אוֹיךְ אַ שְׁטֶעקֶען.

5 בָּאדַאי פוּן אַ שְׁטֶעקֶען צוּ שְׁנִיצֶען, אַבִּי נִיט צוּ פֶערְזִיצֶען.

בָּאדַאי = p. bodaj; אַבִּי = p. aby — אַזוֹי זָאגְט אַן אַלְטֶע מוֹיד, וָואס זוּכְט אַ חָתָן מִיט לִיכְט.

6 וואוּ מֶען גִיט אַ וָוארְף אַ שְׁטֶעקֶען, גֶעפִינְט מֶען אַ הוּנְד.

פֶערְגְל. הוּנְד 18.

שְׁטְרִיק.

1 וואוּ דֶער שְׁטְרִיק אִיז דִין, דָארְט רֵייסְט עֶר זִיךְ.

2 מֶען טָאר נִיט דָאס שְׁטְרִיקֶעל אִיבֶּערְצִיהֶען.

וָוארוּם עֶס קֶען לֵייכְט פְּלַאצֶען.

3 רִבּוֹנוֹ שֶׁל עוֹלָם! הַאלְט מִיר נָאר דָאס שְׁטְרִיקֶעל, דְרֶעהֶען וֶועל אִיךְ שׁוֹין אַלֵיין.

אַזוֹי בֶּעט אַ שְׁווִינְדְלֶער צוּ גָאט, עֶר זָאל אִיהְם נָאר גֶעבֶּען דִי מִיטֶעל, מִיט וָואס צוּ שְׁווִינְדְלֶען.

שְׁטְרֶעקֶען.

מֶען מוּז זִיךְ שְׁטְרֶעקֶען, נָאךְ דִי עֶקֶען (אָדֶער: דֶעקֶען).

שִׁידוּךְ.

1 אַז מֶען טְהוּט אַ שִׁידוּךְ, זָאל מֶען קוּקֶען אוֹיף דֶער כַּלָה'ס קְנִי.

"קְנִי" אִיז רָאשֵׁי־תֵּיבוֹת פוּן: "קֶרֶן, נְדוּנְיָא, יִחוּס".

2 אַז מֶען טְהוּט אַ שִׁידוּךְ, מוּז מֶען זֶעהֶען, מִיט וֶועמֶען מֶען וֶועט זִיךְ דֶערְנָאךְ צֶענֶעהֶען.

ד. ה. מֶען מוּז שׁוֹין פְרִיהֶער בֶּעקְלֶערֶען, וִוי עֶס וֶועט זַיין, וֶוען דֶער שִׁידוּךְ וֶועט מוּזֶען אָבְּגֶעהֶען.

3 אִיטְלִיכֶער שִׁידוּךְ וָואס מֶען טְהוּט, אִיז גוּט; נָאךְ אַ יָאהְר, וֶוערְט מֶען גֶעוָואהְר.

4 אִין אַ שִׁידוּךְ זָאל מֶען זִיךְ נִיט אַרַיינְמִישֶׁען.

וַוייל עֶס אִיז אַוַדַאי אַ זִיווּג מִן הַשָּׁמַיִם.

5 אַלֶע גֶעלְד־שִׁידוּכִים הָאבֶּען נִיט קַיין קִיוּם.

ד. ה. וֶוען מֶען קוּקְט נָאר אוֹיף גֶעלְד. 3737

3723 **2**. As men thüt a schteken un schejn, hot er auch chejn.

Aehnlich: Bube 1; Besem 2.

3. A schteken in der hand helft mehr, wi di züng in maul.

D. h. mit Strenge und Gewalt fördert man oft mehr, als mit guten Worten.

4 A schteken, hot zwej eken.

Droht man einem mit dem Stock, so bekommt man zu hören: »Auch ich kann den Stock schwingen!«

5. Bodaj fün a schteken zü schnizen, abi nit zü fersizen.

bodaj = p. bodaj; abi = p. aby.— So sagt die alte Jungfer, die sich à tout prix einen Mann wünscht und wäre er — von Holz.

6. Wü men git a worf a schteken, gefint men a hünd.

Das Sprichwort hat noch den Nebensinn: Schlechte Menschen sind überall anzutreffen. — Vergl. Hünd 18.

Schtrik.

1. Wü der schtrik is din, dort reisst er sich.

2. Men tur nit dus schtrikel iberzihen.

Man soll den Bogen, oder die Saite nicht allzu straff spannen, denn sie platzen leicht.

3. Ribojnoj schel ojlom! halt mir nor dus schtrikel, drehen wel ich schojn alejn.

So fleht ein Schwindler zum lieben Gott, dass er ihm bloss die Mittel beschere; das Schwindelgeschäft wird er schon selber besorgen.

Schtreken.

Men müs sich schtreken, nuch di eken (oder: deken).

Schidüch.

1. As men thüt a schidüch, sol men küken auf der kalu's kni.

»kni« (Knie) bildet die Anfangsbuchstaben von »K(eren«) »N('dan«) »J(ichüss)«.

2. As men thüt a schidüch, müs men sehen, mit wemen men wet sich dernuch zegehen.

D. h. wenn man eine Partie eingeht, so schadet es nicht, im Vorhinein zu bedenken, mit wem man zu tun haben würde, wenn es später zu einer Scheidung käme.

3. Itlicher schidüch wus men thüt, is güt; nuch a juhr, wert men gewuhr.

Will sagen: Anfangs scheinen alle Ehen gut zu sein; erst später treten die Mängel zu Tage.

4. In a schidüch sol men sich nit areinmischen.

Nach der Annahme, dass die Ehen im Himmel geschlossen werden.

5. Ale geld-schidüchim hoben nit kejn kijüm.

3737 D. h. wenn man bei Partien einzig und allein das Geld berücksichtigt.

6 אַ שׁידוך און אַ שמעק־טאַבאַק טאָר מען ניט אויסשלאָגען. 3737

אַז איינער איז מכבד מיט אַ שמעק־טאַבאַק, אָדער אַז אַ שדכן שלאָגט אָן אַ שידוך, זאָל מען ניט באַלד אָבזאָגען.

7 אַ שידוך איז ווי אַ לייטער: אַז מען שטעלט איהם קרום, קריכט מען אַרויף.

אַמאָל פיהרט דער שדכן צו־נ־אויף צוויי צדדים, וואָס עס דאַכט זיך, אַז זיי פּאַסען גאָר ניט צו־נ־איינאַנדער, צום סוף קומט דער שידוך דוקא גוט אַרויס.

8 אַ שידוך זאָל מען טהון אין דער היים, אַ גנבה אין דער פרעמד.

עהנליך זאָגט אויך דער מדרש: אשרי מי שאשתו מעירו. (מדרש משלי, פרשה ה׳).

9 אַ שידוך טהון און קראַנק זיין איז נאָר פאַר אַ גרויסען גביר, אָדער פאַר אַ גרויסען קבצן, אָבער ניט פאַר אַ מיטעלמאַן.

ווייל ביידע זאַכען קאָסטען אַ סך געלד און אַ מיטעלמאַן קען עס זיך ניט פערגינען. אויף דעם קבצן אָבער האָט איטליכער רחמנות.

10 דער שידוך איז אויף אײן זייט תמיד פערטיג.

פערגל. צד 2.

11 דער שידוך זעהט אויס ווי דער שדכן.

12 יאָ, אַ שידוך – דאָס מעת לעבט אָבער נאָך!

דאָס האָט אַמאָל געענטפערט איינער, וואָס דער שדכן האָט זיך טועה געוועזען און האָט איהם גערעדט אַ שידוך, האָטשע זיין קראַנק ווייב האָט נאָך געלעבט.

13 עס וועט דיר צום שידוך ניט שאַדען!

אַזוי טרייסט מען יונגע לייט, אַז זיי קרענקען זיך, ווייל זיי האָבען געמאַכט אַ קליינעם פעהלער.

14 פון קרומע שידוכים קומען אַרויס גלייבע קינדער.

עהנליך: Nr. 7.

שׁיטען.

1 עס שיט זיך פון איהם, ווי פון אַ לעבעדיגען זאַק.

2 עס שיטען זיך פערעל אויס זיין מויל.

זאָגט מען פון איינעם, וואָס ער רעדט שיינע ווערטער.

3 ער שיט, ווי פון אַן אַרבעל אַרויס. (וואַר: ... ווי אַ קאָץ מיט אייער.)

ווען איינער רעדט צו־פיל און לאָזט קיינעם ניט קומען צום וואָרט.

שׁייגעץ (שֶׁקֶץ).

1 אַז מען איז אַ שייגעץ, גיט מען אָב פאַר אַ שוסטער.

יונגלעך וואָס ווילען ניט לערנען, גיט מען געוועהנליך אָב צו־נ־אַ בעל־מלאכה. 3750

3737 **6**. A schidüch ün a schmek-tabak tur men nit ausschlugen.
Wenn jemand eine Prise anbietet, oder wenn ein Ehevermittler eine Partie anträgt, so soll man beide nicht voreilig zurückweisen.

7. A schidüch is wi a lejter: as men schtelt ihm krüm, kricht men arauf.
Sinn: Je »krummer« (schiefer) eine Heiratspartie zu sein scheint, desto leichter kommt sie zustande; gleichsam wie man auf eine Leiter umso leichter hinaufkommt, je schiefer sie angelehnt ist.

8. A schidüch sol men thün in der hejm, a g'nejwu in der fremd.
Will jemand eine Frau nehmen, so suche er sie in seiner Heimat; will jemand einen Diebstahl begehen, so ziehe er in die Fremde.

9. A schidüch thün ün krank sein is nor far a grojssen g'wir, oder far a grojssen kabzon, ober nit far a mitelman.
Zum Heiraten und zum Kranksein gehört viel Geld und viel Zeit, oder — keines von beiden.

10. Der schidüch is auf ejn seit tumid fertig.
Vergl. Zad 2.

11. Der schidüch seht aus wi der schadchon.
D. h. wie der Ehevermittler, so die Partie.

12. Jo, a schidüch — dus mejss lebt ober noch!
Soll ein Mann geantwortet haben, als ein Ehevermittler ihm eine Partie antrug, in der Meinung, seine kranke Frau sei bereits gestorben.

13. Es wet dir züm schidüch nit schaden.
So beschwichtigt man junge Leute, die sich ein kleines Vergehen über alle Massen zu Herzen nehmen.

14. Fün krüme schidüchim kümen araus gleiche kinder.
Aehnlich: Nr. 7.

Schiten.

1. Es schit sich fün ihm, wi fün a lecherdigen sak.
Von einem, der viel und unüberlegt spricht.

2. Es schiten sich perel aus sein maul.
Von jemandem, der seine klugen Worte schön zu setzen weiss.

3. Er schit wi fün an arbel araus. (Var: ...wi a kaz mit ejer).
Wenn jemannd hochtrabende Reden, schwülstige Phrasen u. dgl. im Munde führt.

Schejgez (Schekez).

1. As men is a schejgez, git men ub far a schüster.
Missratene, unartige Buben werden zur Strafe zu einem Schuster
3750 in die Lehre gesteckt.

2 אַז שְׁקָצִים מִיט מָאהְן אִיז אַ מַאֲכָל, אִיז פִּיפִּיוְוקֶע אַ טַייבֶעל. 3750

א שֶׁערִצְהַאפְּטֶער פֶּערְגְלַייךְ. אִין רוּסְלַאנְד אִיז „שְׁקָצִים מִיט מָאהְן" אַ מַאֲכָל פוּן קְלֵיינֶע טַייגְלֶעךְ מִיט מָאהְן אוּן מִיט הָאנִיג. — פֶּערְגְל. קְרוּפְּנִיק.

3 צוּרִיק „שֵׁייגֶעץ!" גִילְט נִיט.

4 צוּרִיק „שֵׁייגֶעץ!" גֶעהְט אִין בָּאד אַרֵיין.

בֵּיידֶע רֶעדֶענְסְאַרְטֶען גֶעבְּרוֹיכְט מֶען, וֶוען אֵיינֶער עֶנְטְפֶערְט צוּרִיק דִי אֵיינֶענֶע בֶּעלֵיידִיגוּנְג, וָואס מֶען הָאט אִיהְם אַלֵיין עֶרְשְׁט גֶעזָאגְט.

שֵׁיין.

1 וֶוער עֶס אִיז שֵׁיין, אוּן אִיךְ בִּין קְלוּג.

אַזוֹי טְרֵייסְט זִיךְ אַ מִיאוּס מֵיידֶעל, וָואס זִי רֶעדְט זִיךְ אַיין, אַז זִי אִיז חָאטְשֶׁע קְלוּג.

2 נִיט דָאס אִיז שֵׁיין, וָואס אִיז שֵׁיין, נָאר דָאס, וָואס עֶס גֶעפֶעלְט.

3 צוּ שֵׁיין אִיז אַמָאל אַ חִסָרוֹן.

4 שֵׁיין, וִוי דִי זוּן אִים תַּמּוּז.

5 שֵׁיין, וִוי דִי לְבָנָה אִין חֲצִי־חֹדֶשׁ.

6 שֵׁיין פַאר גָאט אוּן פַאר לַייטֶען.

שֵׁיינְדֶעל.

1 אַלֶע שֵׁיינְדֶעלֶעךְ וֶוענֶען מִיאוּס. אַלֶע גִיטֶעלֶעךְ וֶוענֶען שְׁלֶעכְט. אוּן אַלֶע זִיסֶעלֶעךְ וֶוענֶען בִּיטֶער.

נִיט תָּמִיד אִיז דֶער מֶענְשׁ, וִוי זַיין נָאמֶען בֶּעטַייט.

2 לָאז זִי הֵייסֶען שֵׁיינְדֶעלֶע, לָאז זִי הֵייסֶען קְרֵיינְדֶעלֶע,—אַבִּי אַ כַּלָּה. (אָדֶער: ...אַבִּי אַ מוֹיד.)

אַבִּי = p. aby — אַזוֹי זָאגְט אַ יוּנְגֶער מַאן, וָואס עֶר וִויל זֶעהְר חֲתוּנָּה הָאבֶּען אוּן עֶס אִיז אִיהְם גָאר אַלְץ־אֵיינְס מִיט וֶועמֶען.

שֵׁיינְקֵייט.

שֵׁיינְקֵייט פֶערְגֶעהְט, אוּן דָאס קֶרֶן בְּלַייבְּט.

אַזוֹי וִויל דֶער שַׁדְכָן אַיינְרֶעדֶען דֶעם חָתָן, וֶוען דִי כַּלָּה אִיז נִיט זֶעהְר שֵׁיין.

שִׁילִינְגֶער.

מֶען קֶען אִיהְם, וִוי אַ בֵּייזֶען שִׁילִינְגֶער.

אַ מֶענְשׁ, וָואס עֶר אִיז אוּמֶעטוּם בֶּעקַאנְט. אָבֶּער נָאר וֶועגֶען זַיינֶע חֶסְרוֹנוֹת, וִוי אַ שְׁלֶעכְטֶע מַטְבֵּעַ, וָואס אִיטְלִיכֶער הִיט זִיךְ פַאר אִיהְר.

שִׁיסֶעל.

1 ווָאוִויל אִיז דֶעם, וָואס עֶר קוּמְט צוּ־נְ־אַ גְרֵייטֶער שִׁיסֶעל.

ד. ה. וָואס עֶר קוּמְט צוּ־נְ־אַ פֶערְטִיגֶער אַרְבֵּייט.

2 וֶוער עֶס זִיצְט נִיט בַּיי דֶער שִׁיסֶעל, עֶסְט נִיט מִיט. 3765

750 **2.** As sch'kuzim mit muhn is a maachol, is Pipiwke a teichel.

Scherzhaft, wenn man etwas Dargebotenes als minderwertig bezeichnen will.—Vergl. Krupnik.—(Ueber »Sch'kuzim mit muhn« vergl. Glossar s. v.)

3. Zürik „schejgez!" gilt nit.

4. Zürik „schejgez!" geht in bud arein.

Beide Sprichwörter werden angewandt, wenn jemand eine erhaltene Beleidigung mit denselben Worten zurückgibt.

Schejn.

1. Wer es is schejn, ün ich bin klüg!

So tröstet sich ein hässliches Mädchen, dass sie als Ersatz für die Schönheit wenigstens Klugheit besitze.

2. Nit dus is schejn, wus is schejn, nor dus, wus es gefelt.

3. Zü schejn is amul a chissurojn.

4. Schejn, wi di sün im Tamüs.

5. Schejn, wi di l'wunu in chazi-chojdesch.

6. Schejn far Got ün far leiten.

Als Lob für eine Tat, die Gott und Menschen erfreut.

Schejndel.

. Ale Schejndelech senen miüss, ale Gitelech senen schlecht, ün ale Sisselech senen biter.

Diese drei Frauennamen drücken gewisse Eigenschaften aus, die man aber bei ihren Trägerinnen oft vermisst.

2. Los si hejssen Schejndele, los si hejssen Krejndele, — abi a kalu (oder: ...abi a mojd.)

abi = p. aby. — So sagt der Heiratslustige, dem es nicht auf die Person seiner Zukünftigen ankommt.

Schejnkejt.

Schejnkejt fergeht, ün dus keren bleibt.

So redet der Ehevermittler dem jungen Manne zu, wenn die Braut sich durch keine besondere Schönheit auszeichnet.

Schilinger.

Men ken ihm, wi a bejsen schilinger.

Von einem durch seine schlimmen Eigenschaften berüchtigten Menschen.

chissel.

1. Wojl is dem, wus er kümt zü-n-a grejter schissel.

D. h. wohl dem, der ohne besondern Kampf zu einer gewissen Stellung gelangt, oder für seine Unternehmungen einen geebneten Boden findet.

2. Wer es sizt nit bei der schissel, esst nit mit.

3765 Wer sich an einem Geschäfte nicht persönlich beteiligt, dem entgeht der Vorteil.

3765

שׁיסֶען.

1 אַז מֶען שׁיסְט, מַאכְט מֶען „פוּי!“

ד. ה. הָאט מֶען אַ זַאךְ אָנְגֶעהוֹיבֶּען צוּ טְהוּן, מוּז מֶען זִי שׁוֹין אוֹיסְפִּיהְרֶען מִיט אַלֶע פֵּירוּשִׁים.

2 רֶבִּי קָרוֹב! שִׁיסְט אִיהְר פְּרִיהֶער, ווארוּם אִיהְר וֶוענְט עֶלְטֶער.

אַזוֹי לַאכְט מֶען פוּן יוּדִישֶׁע סָאלְדַאטֶען, אַז זֵיי הָאבֶּען מוֹרָא פַאר אַ בִּיקְס און ווענען דֶערִיבֶּער מְכַבֵּד אֵיינֶער דֶעם אַנְדֶערְן מִיט דֶעם עֶרְשְׁטֶען שָׁאס.

שִׁיקְסֶע.

אַ שִׁיקְסֶע בַּיי אַ רָב קָען אוֹיךְ אַ שַׁאֲלָה פַּסְקֶ'ענֶען.

שִׁיקֶען.

מֶען שִׁיקְט אִיהְם צוּם רָב, גֶעהְט עֶר צוּ דֶער רֶבִּי'צִין.

זָאגְט מֶען פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר הָאט לִיבּ צוּ גֶעהֶען אוֹיף נִיט זָעהְר קֵיין גְלַייכֶע וֶועגֶען.

שִׁכּוֹר.

1 אַ גַאנְץ יָאהְר שִׁכּוֹר, און פּוּרִים נִיכְטֶערְן.

עֶנְגְלִישׁ: בָּארְנֶעס.

2 אַז צְווֵיי זָאגֶען: „שִׁכּוֹר“, דַארְף זִיךְ דֶער דְרִיטֶער לֶעגֶען שְׁלָאפֶען.

מֶען זָאל תָּמִיד נָאכְגֶעהֶען נָאךְ דֶעם רַבִּים.

3 אַ שִׁכּוֹר, אַ נַאר און אַ וָואגֶען הֵיי גֶעהְט מֶען אוֹים דֶעם וֶועג.

4 אַ שִׁכּוֹר בֶּעדַארְף מֶען נִיט צוּ שְׁטוֹיסֶען. (עֶר שְׁטוֹיסְט זִיךְ אַלֵיין.)

שבקיה לרויא, דמנפשיה נפיל. (שבת, ל״ב, א׳).

5 אַ שִׁכּוֹר וֶועהְט אַלֶעס טָאפֶּעלְט.

6 אַ שִׁכּוֹר טְרִינְקְט אוֹים דֶעם בְּרָאנְפֶען פְּרַייטָאג בַּיי טָאג, און מַאכְט שַׁבָּת קִידוּשׁ אִיבֶּער אַ חַלָּה.

7 אַ שִׁכּוֹר קֶען זִיךְ אוֹיסְשְׁלָאפֶען, אָבֶער אַ נַאר קֶען נִיט קְלוּגֶער וֶוערֶען.

8 בַּיים שִׁכּוֹר, אִיז בְּרָאנְפֶען דֶער עִיקָר.

9 דָאס גַאנְצֶע מָעוֹת־חִטִּין גֶעהְט בַּיים שִׁכּוֹר אַוֶועג אוֹיף חָמֵצ'דִיגֶען בְּרָאנְפֶען.

פֶּערְגְל. Nr. 6

3778

3765

Schissen.

1. As men schisst, macht men „poj!“
   Sinn: Hat man etwas unternommen, so soll es auch konsequent durchgeführt werden, ohne Rücksicht auf die Folgen.
2. Rebi kurojw! schisst ihr friher, wurüm ihr sent elter.
   So spottet man über jüdische Rekruten, die aus Furcht vor dem Schiessen, sich gegenseitig mit dem *ersten* Schuss beehren möchten, gleichsam weil der Kamerad älter und würdiger sei.

Schikse.

A schikse bei a ruw ken auch a schaalu passk'enen.
Um auszudrücken, dass selbst die schwierigsten Dinge durch lange Uebung erlernt werden können.

Schiken.

Men schikt ihm züm ruw, geht er zü der rebi'zin.
Von einem, der gerne verbotene Wege geht, Seitensprünge macht.

Schikojr.

1. A ganz juhr schikojr, ün pürim nichtern.
   Von einer verkehrten Handlungsweise. Am Purimfeste erlaubt man sich nämlich, ein Gläschen über den Durst zu trinken. Mancher sonderbare Kauz macht es umgekehrt: er trinkt das ganze Jahr, und gerade am Purim bleibt er nüchtern.— Aehnlich: *Burwess*.
2. As zwej sugen „schikojr“, darf sich der driter legen schlufen.
   Sinn: Man soll sich stets nach der allgemeinen Meinung richten.
3. A schikojr, a nar ün a wugen hej geht men aus dem weg.
4. A schikojr bedarf men nit zü schtojssen, (er schtojsst sich alejn).
5. A schikojr seht ales topelt.
6. A schikojr trinkt aus dem bronfen freitug bei tug, ün macht schaboss kidüsch iber a chalu.
   Der Saufbold trinkt den für den Segensspruch am Freitag abends bestimmten Schnaps schon früher aus, und spricht dann den Segen über das Sabbatbrot, wie es solche zu tun pflegen, die keine Spirituosen trinken.
7. A schikojr ken sich ausschlufen, ober a nar ken nit klüger weren.
8. Beim schikojr, is bronfen der ikor.
9. Dus ganze muojss-chitin geht beim schikojr aweg auf chumejz'digen bronfen.
   Der Säufer vertut das aus der Armenkasse für Osterbrote empfan-
3778 gene Geld noch vor Ostern, auf gewöhnlichen Fusel.—Vergl. Nr. 6.

10 דֶער שִׁכּוֹר אִיז גֶעשְׁטָארְבֶּען, דֶער שֶׁענְקֶער אִיז פֶערְדָארְבֶּען. 3778

צ. בּ. אַ סוֹחֵר, אַז עֶר פֶערְלִירְט דִי בֶּעסְטֶע קוֹנִים אוּן מוּז דֶערְאִיבֶּער אַלֵיין אָנְזֶעצֶען.

11 דֶער שֶׁענְקֶער הָאט לִיבּ דֶעם שִׁכּוֹר, אָבֶּער דִי טָאכְטֶער וֶועט עֶר אִיהְם נִיט גֶעבֶּען.

וָואס דֶער שִׁכּוֹר הָאט אִין קֶעפֶּעל, (אָדֶער: אִין רָאשֶׁ'על) הָאט דֶער נִיכְטֶערְנֶער נִיט אִין פְּלֶעשֶׁעל.

13 עֶס אִיז גְרִינְגֶער אוֹיפְצוּהֵייבֶּען אַ שִׁכּוֹר פוּן דֶער עֶרְד, אֵיידֶער אַ גֶעשֶׁעפְט.

14 עֶר וֶוערְט שִׁכּוֹר פוּן אַ בּוּלְקֶע.

בּוּלְקֶע = p. bułka — ד. ה. עֶר קֶען קֵיין שׁוּם מַשְׁקֶה נִיט פֶערְטְרָאגֶען, עֶר וֶוערט שִׁכּוֹר אֲפִילוּ פוּן אַ זֶעמֶעל.

15 פַאר אַ שִׁכּוֹר אִיז קֵיין שְׁלֶעכְטֶער בְּרָאנְפֶען נִיט דָא. (אוּן פַאר אַ נוֹאֵף, קֵיין מִיאוּסֶ'ע נְקֵבָה.)

פֶערְגְל. בְּרָאנְפֶען 5.

16 פוּן אֵיין שְׁטִיקֶעל קֶעז אִיז עֶר שִׁכּוֹר גֶעוָוארֶען.

מֶען דֶערְצֶעהְלְט, אַז אַ בַּעל־עֲגָלָה הָאט גֶעוָואלְט אַיינְרֶעדֶען, אַז עֶר אִיז שִׁכּוֹר גֶעוָוארֶען, נִיט פוּנִ'ם בְּרָאנְפֶען, נָאר פוּן דֶעם שְׁטִיקֶעל קֶעז, וָואס עֶר הָאט פֶערְבִּיסֶען.

17 פוּן אַ שִׁכּוֹר אִין דֶער יוּגֶענְד, וֶוערְט אַן אָרֶעם־מַאן אוֹיף דֶער עֶלְטֶער.

פֶערְגְל. זוֹלֵל וְסוֹבֵא.

18 שִׁכּוֹר, וִוי לוֹט. (וַואר: ... וִוי אַ פִּיאוֹיפְקֶע.)

פִּיאוֹיפְקֶע = p. pijawka

שֵׂכֶל.

1 בִּיז זִיבֶּעצִיג יָאהְר לֶערְנְט מֶען שֵׂכֶל, אוּן מֶען שְׁטַארְבְּט אַ נַאר.

פֶערְגְל. Nr. 17

2 בֶּערָאט דִיךְ מִיט וֶועמֶען דוּ ווִילְסְט, אוּן טְהוּ מִיט אֵייגֶענֶעם שֵׂכֶל.

פֶערְגְל. עֵצָה 4; רָאטֶען 1.

3 גֶעבָּארְגְטֶער שֵׂכֶל טוֹיג נִיט.

פֶערְגְל. Nr. 9

4 גֶע'שְׁמַדְ'ט אוּן גֶעהָאנְגֶען זָאל מֶען זַיין, נָאר שֵׂכֶל זָאל מֶען הָאבֶּען.

אַ שֶׁערְצְהַאפְטֶע בֶּעהוֹיפְּטוּנְג, אוּם אוֹיסְצוּדְרִיקֶען, אַז מֶען זָאל אַלֶעס טְהוּן, אַבִּי צוּ זַיין קְלוּג.

5 דָאס אִיז אַ שֵׂכֶל פוּן אַ בַּת־כֹּהֵן.

אַזוֹי זָאגְט מֶען פוּן אַ מֵיידֶעל, וָואס זִי הָאט זִיךְ פֶערְגֶעסֶען אוּן הָאט מְקַיֵּם גֶעוֶועזֶען דֶעם פָּסוּק: וּבַת אִישׁ כֹּהֵן כִּי „תֵחֵל" לִזְנוֹת. (ויקרא כ״א, ט׳). 3792

3778
10. Der schikojr is geschtorben, der schenker is ferdorben.
So sagt man von einem Kaufmanne, der seine besten Kunden verliert und darum zu Grunde geht.

11. Der schenker hot lib dem schikojr, ober di tochter wet er ihm nit geben.

12. Wus der schikojr hot in kepel, (oder: in resch'el), hot der nichterner nit in fleschel.
Scherzhaftes Sprichwort.

13. Es is gringer aufzühejben a schikojr fün der erd, ejder a gescheft.
Um zu sagen, wie schwer es sei, ein im Niedergange begriffenes Geschäft wieder in die Höhe zu bringen.

14. Er wert schikojr fün a bülke.
bülke = p. bułka. — Von einem, der gar keine geistigen Getränke verträgt sagt man, dass er sogar von einer Semmel berauscht wird.

15. Far a schikojr is kejn schlechter bronfen nit du, (ün far a nojejf, kejn miüss'e n'kejwu.)
Vergl. Bronfen 5.

16. Fün ejn schtikel kes is er schikojr geworen.
Ein Fuhrmann erklärte seinen Rausch damit, dass er auf mehrere Schnäpse nur ein einziges kleines Stückchen Käse ass, welches ihm zu Kopfe gestiegen ist.

17. Fün a schikojr in der jügend, wert an urem-man auf der elter.
Vergl. Sojlejl w'ssojwej.

18. Schikojr, wi Lojt. (Var: ...wi a piaufke.)
piaufke = p. pijawka.

Ssejchel.

1. Bis sibezig juhr lernt men ssejchel, ün men schtarbt a nar.
Vergl. Nr. 17.

2. Berut dich mit wemen dü wilst, ün thü mit ejgenem ssejchel.
Vergl. Ejzu 4; Ruten 1.

3. Geborgter ssejchel tojg nit.
Vergl. Nr. 9.

4. Ge'schmad't ün gehongen sol men sein, nor ssejchel so men huben.
Drückt scherzhaft den Sinn aus, dass Verstand unter allen Umständen einen grossen Wert hat.

5. Dus is a ssejchel fün a bass-kojhejn.
Mit Bezug auf die Stelle B. M. III. 21, 9. wird diese Redensart auf
3792 ein gefallenes Mädchen angewandt.

3792

6 דֶער שֵׂכֶל אִיז אַ קְרִיכֶער.

עֶר קוּמְט תָּמִיד צוּ שְׁפֶּעט.

7 דֶער שֵׂכֶל קוּמְט נָאךְ דִי יָאהְרֶען.

זִין וִוי דָאס פְּרִיהֶערֶע שְׁפְּרִיכְוָוארְט. — פֶּערְנְל. Nr. 15

8 וֶוער עֶס הָאט קֵיין שֵׂכֶל, דַארְף אוֹיךְ קֵיין גֶעזוּנְד נִיט הָאבֶּען.

9 מִיט פְּרֶעמְדֶען שֵׂכֶל קֶען מֶען נִיט לֶעבֶּען. (וַוֹאר: פְּרֶעמְדֶען שֵׂכֶל קְרֶענְקְט מֶען אוֹיס.)

פֶּערְנְל. Nr. 3

10 עֶר אִיז גֶעפַאלֶען אוֹיפְ'ן שֵׂכֶל — אוּן הָאט זִיךְ צֶעשְׁלָאגֶען דִי נָאז.

זָאגְט מֶען פוּן אַ שְׁלִים־מַזָלְ'נִיק.

11 עֶר הָאט שֵׂכֶל, וִוי דֶער אוֹיבֶּער־אֵייבֶעל.

„אוֹיבֶּער־אֵייבֶעל" הֵייסְט אַ פִּיגוּר אִין דֶערְדֶע־קָארְטֶען; וֶוערְט גֶעבְּרוֹיכְט פוּן אַ שׁוֹטֶה.

12 פֶּערְבְּרֶענְט זָאל וֶוערֶען דֶער שֵׂכֶל, וָואס קוּמְט צוּ שְׁפֶּעט.

פֶּערְנְל. חָכְמָה 3.

13 צוּם שֵׂכֶל, בֶּעדַארְף מֶען קֵיין מֹחְ'על.

ד. ה. אַז מֶען הָאט אַ גְלַייכֶען שֵׂכֶל, בֶּעדַארְף מֶען נִיט אוֹיפְּמַהוּן קֵיין שְׁפִּיצְלֶעךְ מִיטְ'ן מֹחַ.

14 שֵׂכֶל אָהְן מַזָל, אִיז וִוי אַ רוֹיעֶר בְּרִילְיַאנְט.

פוּן בֵּיידֶע הָאט מֶען וֶועניג נוּצֶען.

15 שֵׂכֶל אוּן חַרָטָה קוּמֶען תָּמִיד צוּ שְׁפֶּעט.

פֶּערְנְל. Nr. 7

16 שֵׂכֶל בְּרִינְגְט אַמָאל מֶעהְר אַיין, וִוי דִי הֶענְד.

17 שֵׂכֶל זָאל דֶער מֶענְשׁ לֶערְנֶען בִּיז זִיבֶּעצִיג יָאהְר.

פֶּערְנְל. Nr. 1

שָׁכֵן.

1 אַ שָׁכֵן אִין שְׁטוּב, אִיז וִוי אַ גְלֶעקֶעל בַּיי דֶער טְהִיר.

ד. ה. עֶר ווייסְט אַלֶעס, וָואס עֶס טְהוּט זִיךְ אִין שְׁטוּב אוּן טְרָאגְט עֶס אַרוֹיס אוֹיף דֶער גַאס.

2 מַיינֶע שְׁכֵנִים קֶענֶען מִיךְ נִיט לַיידֶען, אָבֶּער אִיךְ טְהוּ עֶס זֵיי נָאךְ.

אַזוֹי זָאגְט אֵיינֶער, וָואס עֶר לֶעבְּט נִיט בְּשָׁלוֹם מִיט זַיינֶע שְׁכֵנִים.

שַׂבְנָא.

1 שַׂבְנָא, דְרֶעה דִיךְ, וֶועט מֶען מֵיינֶען דוּ הַאנְדֶעלְסְט.

דָאס הָאט גֶעזָאגְט אַ וַוייבּ צוּ־ן־אִיהְר מַאן שַׂבְנָא, דֶעם שְׁלִים־מַזָלְ'נִיק.

3807

3792 6. Der ssejchel is a kricher.

7. Der ssejchel kümt nuch di juhren.

Beide Sprichwörter besagen, dass Verstand und Einsicht in der Regel zu spät kommen. — Vergl. Nr. 15.

8. Wer es hot kejn ssejchel, darf auch kejn gesünd nit huben.

9. Mit fremden ssejchejl ken men nit leben. (Var: Fremden ssejchel krenkt men aus.)

Vergl. Nr. 3.

10. Er is gefalen auf'n ssejchel — ün hot sich zeschlugen di nus.

Von einem beschränkten Menschen, der sich rühmt, auf eine grossartige Idee gekommen zu sein.

11. Er hot ssejchel, wi der ojber-ejchel.

Von einem Dummkopf sagt man scherzhaft, er habe so viel Verstand, wie der Eichel-Ober im Kartenspiel.

12. Ferbrent sol weren der ssejchel, wus kümt zü schpet.

So ärgert man sich über den Treppenwitz.— Vergl. Chochmu 3.

13. Züm ssejchel, bedarf men kejn mojch'el.

Sinn: Der gerade Verstand bedarf keiner Spitzfindigkeiten.

14. Ssejchel uhn masol, is wi a rojer briljant.

Beide haben nur einen relativen Wert.

15. Ssejchel ün charutu kümen tumid zü schpet.

Vergl. Nr. 7.

16. Ssejchel bringt amul mehr ein, wi di hend.

Mit dem Verstande fördert man mehr, als mit der physischen Kraft.

17. Ssejchel sol der mensch lernen bis sibezig juhr.

Vergl. Nr. 1.

Schuchejn.

1. A schuchejn in schtüb, is wi a glekel bei der thir.

Der Nachbar trägt alles, was im Hause vorgeht, in die Gasse hinaus gleichsam wie ein Glöckchen an der Türe.

2. Meine sch'chejnim kenen mich nit leiden, ober ich thü es sej nuch.

So sagt einer, der mit seinen Nachbarn in Unfrieden lebt.

Schachnu.

1. Schachnu, dreh dich, wet men mejnen dü handelst.

3807 So sagte einst eine Frau zu ihrem Manne, dem Schlemihl.

2 שַׁכְנָא, וָואס לוֹיפְסְטוּ? (אִין מַאנְכֶע גֶעגֶענְדֶערְן זָאגְט מֶען: חָנָא, אָדֶער: שַׁבְּתַי, וָואס לוֹיפְסְטוּ?) 3807

אַזוֹי זָאגְט מֶען צוּ־נִ־אֵיינֶעם, וָואס מֶען וַוייסְט, אַז עֶר גֶעהְט תָּמִיד אַרוּם לֶעדִיג אוּן אוֹיף אֵיין מָאל זֶעהְט מֶען אִיהְם זִיךְ אַיילֶען צוּ־נִ־א גֶעשֶׁעפְט. — מִיר דַאכְט זִיךְ, אַז אַלֶע דְרַייא נֶעמֶען, וָואס זַיי וֶוערֶען גֶעבְּרוֹיכְט אִין פֶערְשִׁידֶענֶע גֶעגֶענְדֶען, הָאבֶּען אַ שַׁיְכוּת מִיט אֵיינְאַנְדֶער, וַוייל אַלֶע בֶּעטַייטֶען "רוּהֶע", נֶעמְלִיךְ: שַׁכְנָא פוּן שָׁכַן, חָנָא פוּן חָנָה אוּן שַׁבְּתַי פוּן שַׁבָּת. מֶען פְרֶעגְט דֶעריבֶּער דֶעם רוּהִיגֶען מֶענְשֶׁען, פַארְוָואס עֶר לוֹיפְט אַזוֹי.

שְׁלַאג.

אוֹיף אֵ י י ן שְׁלַאג פַאלְט קֵיין בּוֹים נִיט אוּם.

שְׁלָאגֶען.

1 אַ גֶעבּוּנְדֶענֶעם שְׁלָאגְט מֶען נִיט.

2 אַז מֶען שְׁלָאגְט דֶעם קַאלְטֶען שְׁטֵיין, פְלִיהְט אַרוֹים אַ הֵייסֶער פוּנְק.

אַפִילוּ אַ רוּהִיגֶער אוּן אַ קַאלְטֶער מֶענְשׁ קֶען אוֹיךְ אַבְּיינְקוּמֶען אִין הִיץ, אַז מֶען דֶערְרַגְזְ'נְט אִיהְם.

3 אַז מֶען שְׁלָאגְט, שְׁלָאגְט מֶען אוֹים פוּטֶער.

זָאגְט מֶען צוּ־נִ־אֵיינֶעם, וָואס עֶר נֶעמְט זִיךְ בַּאלְד צוּם שְׁלָאגֶען. מֶען דֶערְמַאהְנְט אִיהְם אַז פוּן שְׁלָאגֶען קֶען אַמָאל אַרוֹיסְקוּמֶען גָאר עֶפֶּעס אַנְדֶערְשׁ.

4 אַז מֶען שְׁלָאגְט, שְׁלָאגְט מֶען זִיךְ.

מֶען מֵיינְט, אַז דֶער בִּזָיוֹן פַאלְט צוּרִיק אוֹיף דֶעם, וָואס עֶר שְׁלָאגְט.

5 אַז צְוַויי שְׁלָאגֶען זִיךְ, חַאפְּט דֶער דְרִיטֶער דָאס הִיטֶעל.

דֶער בַּעַל־פַּחַד עֶנְטְלוֹיפְט, וַוייל עֶר הָאט מוֹרָא, מֶען זָאל אִיהְם נִיט נֶעמֶען פַאר אַן עֵדוּת.

6 וָואס אִיז דֶער חִילוּק, אוֹיבּ דֶער נַאר שְׁלָאגְט, אָדֶער דֶער חָכָם שְׁלָאגְט, — וֶועה טְהוּט עֶס דָאךְ.

7 שְׁלָאג דִיךְ קָאפּ אִין דֶער וַואנְד! (אָדֶער: קָאפּ אִין קִישֶׁען!)

דִי לֶעצְטֶע וֶוערְזְיָאן זָאגְט מֶען אוֹים הֶעפְלִיכְקֵייט.

8 שְׁלָאג מִיר נִיט קֵיין לָאךְ אִין קָאפּ, אוּן לֶעג מִיר נִיט צוּ קֵיין פְּלַאסְטֶער.

עֶהְנְלִיךְ: דְּבַשׁ; מוֹחֵל (זַיין); שְׁפְּרִינְגֶען 2.

שְׁלַאכְטֶע.

וֶוער עֶס אִיז גֶעבּוֹירֶען אוֹיף גְרָאחָאוִוינֶע, אוּן אִיז גֶעוִויקֶעלְט מִיט אַ פְּלַאכְטֶע, דֶער גֶעהֶערְט נִיט צוּ דֶער שְׁלַאכְטֶע.

גְרָאחָאוִוינֶע = p. grochowina ; פְּלַאכְטֶע = p. płachta ; שְׁלַאכְטֶע = p. szlachta —

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט זָאגְט מֶען אִין פּוֹילֶען, אַז דֶער, וָואס עֶר קוּמְט אַרוֹים פוּן אַ נִידְרִיגֶען שְׁטַאנְד, טָאר נִיט שְׁפִּילֶען דִי רָאלֶע פוּן אַ גְרוֹיסֶען פְּרִיץ. 3818

3807

2. Schachnu, wus lojfst dü? (In manchen Gegenden sagt man: Chunu, oder: Schabssaj, wus lojfst dü?)

Sagt man scherzhaft zu einem, den man sonst als Müssiggänger kennt und der auf einmal in fieberhafte Tätigkeit gerät. (Alle drei Eigennamen stammen von Wurzeln, die im Hebräischen Ruhe, Rast bedeuten.)

Schlag.

Auf ejn schlag falt kejn bojm nit üm.

Schlugen.

1. A gebündenem schlugt men nit.
2. As men schlugt dem kalten schtejn, fliht araus a hejsser fünk.
   Der sanftmütigste Mensch gerät in Hitze, wenn man ihn reizt.
3. As men schlugt, schlugt men aus püter.
   So warnt man einen, der rasch dabei ist, Schläge auszuteilen. Man erinnert ihn nämlich, dass mit »Schlagen« zuweilen ein ganz anderes Resultat erzielt wird.
4. As men schlugt, schlugt men sich.
   D. h. die Schande, gegen jemanden die Hand erhoben zu haben, fällt auf den Schläger zurück.
5. As zwej schlugen sich, chapt der driter dus hitel.
   Der Anwesende bei einer Schlägerei sucht das Weite, aus Furcht, als Zeuge vorgeladen zu werden.
6. Wus is der chilük, ojb der nar schlugt, oder der chuchom schlugt, — weh thüt es doch.
7. Schlug dich kop in der wand! (oder: kop in kischen!).
   Um auszudrücken, dass man sich um jemanden nicht kümmern, nichts von ihm wissen will. Die zweite Version wird gebraucht, wenn man dieses in schonender Weise beibringen will.
8. Schlug mir nit kejn loch in kop, ün leg mir nit zü kejn flaster.
   Aehnlich: D'wasch; Mojchejl (sein); Schpringen 2.

Schlachte.

Wer es is gebojren auf grochowine, ün is gewikelt mit a plachte, der gehert nit zü der schlachte.

grochowine = p. grochowina; plachte = p. płachta; schlachte = p. szlachta. — Sinn: Wer in bürgerlichen Verhältnissen geboren

3818 wurde, der darf nicht den grossen Herrn spielen.

3818
שְׁלַאנְג.

אויף אַ שְׁלַאנְג טאָר מען קיין רַחֲמָנוּת ניט האָבען.

עָהנְלִיךְ זָאגְט דער מִדְרָשׁ: „כל מי שנעשה רחמן במקום אכזרי, סוף שנעשה אכזר במקום רחמן“. (קהלת רבה, פרשה ז׳, ט״ז).

שְׁלָאם.

אַ שְׁלָאם אִיז נָאר גֶעמַאכְט פַאר אַן עָהרְלִיכֶען מַאן.

וָוארוּם פַאר אַ גַּנְב אִיז אַ שְׁלָאם קיין בֶּעוָואהְרֶענִישׁ נִיט. — פֶערְגְל. גַּנָּב 15.

שְׁלָאף.

1 אִין דעם שְׁלָאף גֶעהְט אַלֶעס אַוֶועג.

אַלֶע צָרוֹת און אַלֶע זָארְגֶען וֶוערֶען פֶערְגֶעסֶען אִינְ'ם שְׁלָאף. — פֶערְגְל. שְׁלָאפֶען 6.

2 אִין שְׁלָאף זִינְדִיגְט מען נִיט.

פֶערְגְל. זִינְדִיגֶען.

3 וָואס וָואלְט בַּיים מֶענְשֶׁען טְהַייעֶרֶער גֶעוָועזֶען פוּן שְׁלָאף, וָוען עֶס זָאלֶען נִיט זַיין דִי בַּייזֶע חֲלוֹמוֹת?

שְׁלָאפֶען.

1 עֶר שְׁלָאפְט, און זַיינֶע רְוָחִים גֶעהֶען.

מֶען מֵיינְט אַן עוֹשֶׁר. — פֶערְגְל. עוֹשֶׁר 7.

2 וַוייךְ גֶעבֶּעטְט, אָבֶּער הַארְט צוּ שְׁלָאפֶען.

זָאגְט מען פוּן אַיינֶעם, וָואס עֶר הָאט אַ שְׁלֶעכְט גֶעוִויסֶען.

3 וֶוער עֶס שְׁלָאפְט לַאנְג, הָאט קוּרְצֶע טֶעג (אָדֶער: קוּרְצֶע יָאהְרֶען).

וָוארוּם עֶר פֶערְשְׁלָאפְט אַ גְרוֹיסֶען טֵייל פוּן זַיין לֶעבֶּען.

4 זֶעקְס שָׁעָה זָאל מֶען בֶּעטְטֶען, אַבִּי אֵיין שָׁעָה גוּט צוּ שְׁלָאפֶען.

אַבִּי = p. aby

5 צְוִוישֶׁען צְוֵויי, וָואס שְׁלָאפֶען אויף אֵיין קִישֶׁען, זָאל זִיךְ דֶער דְרִיטֶער נִיט אַרַיינְמִישֶׁען.

ד. ה. צְוִוישֶׁען מַאן און וַוייבּ. — פֶערְגְל. מַאן 19.

6 שְׁלָאף, וֶועסְט דוּ אָן דִי צָרוֹת פֶערְגֶעסֶען!

פֶערְגְל. שְׁלָאף 1.

שָׁלוֹם

1 אויף שָׁלוֹם שְׁטֶעהְט דִי וֶועלְט. (אָבֶּער נִיט אויף שָׁלוֹם שָׁכוֹר).

על שלשה דברים העולם קים... ועל השלום. (אבות, פרק א׳, משנה י״ח).

2 וואו שָׁלוֹם, דָארְט אִיז בְּרָכָה. (אָדֶער: מַזָּל).

3 פוּן שָׁלוֹם וֶועגֶען מֶעג מֶען אֲפִילוּ אַ לִיגֶען זָאגֶען. (אָבֶּער שָׁלוֹם טָאר קיין לִיגֶען נִיט זָאגֶען).

3832

3818 **Schlang.**

Auf a schlang tur men kejn rachamunüss nit huben.

Nach der bekannten Anekdote vom Bauer, der eine halberfrorene Schlange an seinem Busen erwärmte, und diese ihm später eine tötliche Wunde beibrachte.

Schloss.

A schloss is nor gemacht far an ehrlichen man.

Denn gegen Diebe ist ein Schloss keine Sicherheit. — Vergl. Ganow 15.

Schluf.

1. In dem schluf geht ales aweg.

Im Schlaf vergisst man an Sorge und Kummer.—Vergl. Schlufen 6.

2. In schluf sindigt men nit.

Vergl. Sindigen.

3. Wus wolt beim menschen theierer gewesen fün schluf, wen es solen nit sein di bejse chalojmojss?

Schlufen.

1. Er schluft, ün seine r'wuchim gehen.

Von einem Kapitalisten, oder Rentier, der von seinen Zinsen lebt.— Vergl. Ojscher 7.

2. Wejch gebett, ober hart zü schlufen.

Sagt man von einem reichen Mann, der ein böses Gewissen hat.

3. Wer es schluft lang, hot kurze teg (oder: kurze juhren).

Drückt aus, dass der Langschläfer einen grossen Teil seines Lebens verschläft.

4. Seks schuu sol men betten, abi ejn schuu güt zü schlufen.

abi = p. aby. — D. h. man soll keine Mühe scheuen, um seine Sache gut und gründlich zu machen.

5. Zwischen zwej, wus schlufen auf ejn kischen, sol sich der driter nit areinmischen.

D. h. zwischen Mann und Frau. — Vergl. Man 19.

6. Schluf, west dü un di zurojss fergessen!

Vergl. Schluf 1.

Schulojm.

1. Auf schulojm schteht di welt, (ober nit auf Schulojm schikojr).

»Schulojm« bedeutet Frieden, ist aber auch ein Männernamen. Auf dieser doppelten Bedeutung beruht der Nachsatz im Sprichworte.

2. Wü schulojm, dort is b'ruchu (oder: masol.)

3. Fün schulojm wegen meg men afilü a ligen sugen, (ober

3832 Schulojm tur kejn ligen nit sugen!)

3832

4 פֿון שָׁלוֹם וֶועגֶען מֶעג מֶען אֲפִילוּ אַ לִיגֶען זָאגֶען. (שָׁלוֹם אַלֵיין זָאגְט אָבֶער אויךְ א לִיגֶען.)

דֶער צְוֵוייטֶער „שָׁלוֹם“ אִיז אַ מֶענֶערְנָאמֶען. — מותר לו לאדם לשנות בדבר השלום. (יבמות, ס״ה, ב׳); מותר לשקר בשביל להטיל שלום בין אדם לחברו. (ברייתא דפרק השלום).

שְׁלְחָן־עָרוּךְ.

ווִי קוּמְט דֶער קַאשְׁטַאן אִין שְׁלְחָן־עָרוּךְ אַרַיין?

קַאשְׁטַאן = p. kasztan — צְווֵיי פֶערְדְסְהֶענְדְלֶער הָאבֶּען אַמָאל גֶעהַאט אַ דִין־תּוֹרָה אִיבֶּער אַ קַאשְׁטַאן. דֶער רָב הָאט זִיךְ גֶעהַייסֶען דֶערְלַאנְגֶען דֶעם שְׁלְחָן־עָרוּךְ, כְּדֵי עֶר זָאל פַּסְקְ׳ענֶען עַל פִּי דִין. דָא הָאט זִיךְ אֵיינֶער פֿון דִי פֶערְדְסְהֶענְדְלֶער זֶעהר גֶעווּאוּנְדֶערְט, אַז דֶער רָב זוּכְט דָאס פֶערְד אִין שְׁלְחָן־עָרוּךְ.

שָׁלִיחַ.

1 אַ פֿוילֶער שָׁלִיחַ אִיז אַ הַאלְבֶּער נָבִיא.

עֶר זֶעהְט גֶעמְלִיךְ אַרוֹיס בִּנְבוּאָה, וָואס פַאר אַ סִבּוֹת עֶס קֶענֶען זִיךְ אִיהְם טְרֶעפֶען, כְּדֵי עֶר זָאל זִיךְ אַיינְשְׁפָּארֶען דֶעם וֶועג.

2 אַ פֿוילֶער שָׁלִיחַ גֶעפִינְט אַלֶע תֵּירוּצִים.

3 אַ פֿוילֶער שָׁלִיחַ דַארְף הָאבֶּען נָאךְ אַ שָׁלִיחַ.

כְּדֵי עֶר זָאל אִיהְם אַהֵיים רוּפֶען.

4 אַ פֿוילֶער שָׁלִיחַ, צֶערַייסְט נָאר דִי שִׁיךְ.

5 אַ קְרוּמֶער שָׁלִיחַ אוּן אַ שְׁטוּמֶער שַׁדְכָן.

בֵּיידֶע טוֹיגֶען אויף כַּפָּרוֹת.

6 עֶר אִיז אַ שָׁלִיחַ פֿוּנ׳ם עִיפּוּשׁ.

זָאגְט מֶען פֿון אֵיינֶעם, וָואס עֶר הָאט נָאר לִיבּ צוּ בְּרִינְגֶען שְׁלֶעכְטֶע בְּשׂוֹרוֹת.

שְׁלִיטְוֶועג.

אַ גוּטֶער שְׁלִיטְוֶועג אִיז אַ גוּטֶער וָואגֶענְוֶועג, אַ גוּטֶע טָאכְטֶער אִיז אַ גוּטֶע שְׁנוּר, אַ שֵׁיין מֵיידֶעל אִיז אַ שֵׁיין ווַייבֶּעל, אוּן אַ שֵׁיינֶע יוּדִינֶע אִיז אַ שֵׁיין מֵת.

שְׁלִים־מַזָל.

1 אַז אֵיינֶעם אִיז בֶּעשֶׁערְט אַ שְׁלִים־מַזָל, קוּמְט עֶס צוּ־גְ־אִיהְם אַהֵיים. (אָדֶער: אִין שְׁטוּבּ אַרַיין).

2 אֵיינֶעמְס שְׁלִים־מַזָל אִיז יֶענֶעמְס מַזָל.

מֶען הָאט אַמָאל נוּצֶען פֿון דֶעם שָׁכֵנ׳ס אוּמְגְלִיק.

3 מַאךְ אויף דִי טְהִיר! — דָאס שְׁלִים־מַזָל גֶעהְט.

מֶען זָאגְט דָאס אִין קַאטָאוֶועס, ווַייל דָאס שְׁלִים־מַזָל ווַארְט נִיט, מֶען זָאל אִיהְם אוֹיפְמַאכֶען דִי טְהִיר.

3844

3832 **4.** Fün schulojm wegen meg men afilü a ligen sugen, (Schulojm alejn sugt ober auch a ligen.)

In beiden letzten Sprichwörtern wird der Männername Schulojm für »Frieden« gesetzt. — Der erste Satz in diesen Sprichwörtern ist im Talmud begründet, der es gestattet, zur Erhaltung des Friedens sich sogar einer unschuldigen Lüge zu bedienen.

Schülchon-urüch.

Wi kümt der kaschtan in schülchon-urüch arein?

kaschtan = p. kasztan. — Anekdote: Zwei Pferdehändler hatten einen Prozess um einen Braunen vor dem Rabbiner auszutragen. Dieser liess sich das Gesetzbuch reichen, um den betreffenden Paragraph nachzuschlagen. Da riefen beide Parteien verwundert aus: Wie kommt denn der Braune in das Gesetzbuch hinein?

Schuliach.

1. A fauler schuliach is a halber nuwi.

Um den ihm aufgetragenen Weg nicht zu machen, erfindet er alle möglichen Kombinationen, die ihn dieser Mühe überheben sollen.

2. A fauler schuliach gefint ale tejrüzim.

3. A fauler schuliach darf huben noch a schuliach.

Der zweite Bote soll nämlich den Faulpelz zurückholen.

4. A fauler schuliach, zereisst nor di schich.

5. A krümer schuliach, ün a schtümer sch'tadlon.

Wird von zwei untauglichen Funktionären gebraucht.

6. Er is a schuliach fün'm ipüsch.

Sagt man von einem, der nur Hiobsposten verbreitet.

Schlitweg.

A güter schlitweg is a güter wugenweg, a güte tochter is a güte schnür, a schejn mejdel is a schejn weibel, ün a schejne jüdine is a schejn mejss.

Schlim-masol.

1. As ejnem is beschert a schlim-masol, kümt es zü-n-ihm ahejm (oder: in schtüb arein).

2. Ejnems schlim-masol is jenems masol.

Das Unglück des einen, ist oft das Glück des andern.

3. Mach auf di thir! — dus schlim-masol geht.

3844 So empfängt der Pechvogel sein Schicksal mit bitterem Humor.

4 פֿוּן אַ שְׁלִים־מַזָל וֶוערְט מֶען נִיט רַייךְ. 3844

5 צוּם שְׁלִים־מַזָל מוּז מֶען אוֹיךְ הָאבֶּען מַזָל.

6 שְׁלִים־מַזָל, וואוּ גֶעהֶסְט דוּ? – צוּם אָרֶעם־מַאן!

בתר עניא אזלא עניותא. (בבא קמא, צ״ב, א׳; בבא בתרא, קע״ד, א׳).

שְׁלִים־מַזָל׳נִיצֶע.

1 אַז אַ שְׁלִים־מַזָל׳נִיצֶע קֶעהְרְט אוֹיס דִי שְׁטוּבּ, לָאזְט זִי לִיגֶען דָאס מִיסְט בַּיי
דֶער טְהִיר.

2 אַ שְׁלִים־מַזָל׳נִיצֶע, פֶֿערְלִירְט דִי סְפָּאדְנִיצֶע.

סְפָּאדְנִיצֶע = p. spodnica

3 אַ שְׁלִים־מַזָל׳נִיצֶע שְׁלָאפְֿט אִין שְׁלַייעֶר.

שְׁלִים־מַזָל׳נִיק.

1 אַ שְׁלִים־מַזָל׳נִיק פַֿאלְט אוֹיפְ֗ן גְרָאז, אוּן צֶעשְׁלָאגְט זִיךְ דִי נָאז.

2 דֶער שְׁלִים־מַזָל׳נִיק הָאט תָּמִיד פְּרֶעטֶענְזִיעֶס צוּ גָאט.

שְׁלִיסֶעל.

א נָאלְדֶענֶער שְׁלִיסֶעל עֶפֶֿענְט אַלֶע טְהִירֶען.

שְׁלֶעכְט.

עֶרְגֶער ווִי שְׁלֶעכְט קֶען גִיט זַיין.

אַזוֹ זָאגְט אֵיינֶער, וָואס עֶר אִיז זִיךְ שׁוֹין אִין גַאנְצֶען מַפְקִיר.

שְׁלֶעכְטְס.

1 טְהוּ קֵיינֶעם קֵיין שְׁלֶעכְטְס, וֶועט מֶען דִיךְ לָאזֶען צוּ רוּה.

2 שְׁלֶעכְטְס לֶערְנְט מֶען זִיךְ בַּאלְד אוֹיס.

3 עֶפֶּעס שְׁלֶעכְטְס וֶועט דֶער רוּחַ נִיט נֶעמֶען.

פֶֿערְגְל. וַוייבּ 4; רוּחַ 3.

שְׁלֶעפֶֿערִיגֶער.

אַ שְׁלֶעפֶֿערִיגֶען רָאזְט מֶען אִיבֶּער, אָבֶּער נִיט אַ הוּנְגֶערִיגֶען.

עֶהְנְלִיךְ: קְרַאנְקֶער 6.

שְׁלשִׁים.

נָאךְ שְׁלשִׁים מֶעג מֶען שׁוֹין דָאס שְׁטֶערְנְטִיכֶעל אָנְטְהוּן.

מֶען מֵיינְט אַן אַלְט מֵיידֶעל אִיבֶּער 30 יָאהְר, וָואס זִי מֶעג שׁוֹין חֲתוּנָה הָאבֶּען. —
פֶֿערְגְל. מוֹיד 17.

שָׁלֹש־סְעוּדוֹת.

עֶר אִיז אָנְגֶעקוּמֶען, ווִי רַבִּי חִדְקָא צוּ שָׁלֹש־סְעוּדוֹת.

דֶער תַּנָּא ר׳ חִדְקָא רוּפְֿט זִיךְ אָז אִין גַאנְץ שַׁ״ס נָאר צְווֵיי מָאל, אוּן דָאס עֶרְשְׁטֶע מָאל
רֶעדְט עֶר פֿוּן שָׁלֹש־סְעוּדוֹת, אוּן זָאגְט, אַז מֶען מוּז נָאר עֶסֶען פִֿיעֶר סְעוּדוֹת אִים
שַׁבָּת. (שבת קי״ז, ב׳). — זִין: אַז מֶען רוּפְֿט זִיךְ אָן, נִיט צוּ דֶער רֶעכְטֶער צַייט. 3860

3844 **4.** Fün a schlim-masol wert men nit reich.

5. Züm schlim-masol müs men auch huben masol.

Im Unglück muss man auch Glück haben.

6. Schlim-masol, wü gehst dü? — züm urem-man!

Frage: Unglück, wohin des Weges? — Antwort: Zu wem sonst, wenn nicht zum armen Teufel!

Schlim-masol'nize.

1. As a schlim-masol'nize kehrt aus di schtüb, lost si ligen dus mist bei der thir.

2. A schlim-masol'nize ferlirt di sspodnize.

sspodnize = p. spodnica.

3. A schlim-masol'nize schluft in schlejer.

Schlim-masol'nik.

1. A schlim-masol'nik falt auf'n grus, ün zeschlugt sich di nus.

Charakterisiert das besondere Pech des Schlemihls.

2. Der schlim-masol'nik hot tumid pretensjess zü Got.

Der Schlemihl macht immer für seine Misserfolge den lieben Gott verantwortlich.

Schlissel.

A goldener schlissel efent ale thiren.

Schlecht.

Erger wi schlecht ken nit sein.

Sprache des Verzweifelten, der alles auf eine Karte setzt.

Schlechts.

1. Thü kejnem kejn schlechts, wet men dich losen zü rüh.

2. Schlechts lernt men sich bald aus.

3. Epes schlechts wet der rüach nit nemen.

Vergl. W e i b 4; R ü a c h 3.

Schleferiger.

A schleferigen lost men iber, ober nit a hüngerigen.

Aehnlich: K r a n k e r 6.

Sch'lojschim.

Nuch sch'lojschim meg men schojn dus schtern-tichel unthün.

Von einer alten Jungfer, die bereits ihre 30 Lenze zählt. Mit Anspielung darauf, dass trauerende Frauen nach Ablauf der 30 Trauertage (sch'lojschim) ihre Stirnbinde, d. h. den Kopfputz der verheirateten Frauen, wieder anlegen dürfen.—Vergl. M o j d 17.

Schulojsch-ss'üdojss.

Er is ungekümen, wi rabi Chidku zü schulojsch-ss'üdojss.

Von jemandem, der sich bei unwichtigen und unpassenden Gele-
3860 genheiten vernehmen lässt.

3860 ## שֵׁם.

וֶוער עֶס הָאט אַ שֵׁם פַאר אַ פְרִיהָען אוֹיפְשְׁטֶעהֶער, דֶער מֶעג בִּיז זֵיינֶער צְוֶועלְף אִין בֶּעטְט לִיגֶען.

שֵׁם טוֹב.

אַ שֵׁם טוֹב אִיז בֶּעסֶער, וַוי אַן אֶבֶן טוֹב.

טוֹב שֵׁם מִשֶּׁמֶן טוֹב (קהלת ז, א׳).

שְׁמַאלְץ.

1 דָאס שְׁמַאלְץ רִינְט אוֹיס, אוּן דֶער גְרוּב בְּלַייבְּט אַ גְרוּב.

זָאגְט מֶען, אַז אֵיינֶער בֶּערִיהְמְט זִיךְ מִיט אַ גֶעשֶׁעפְט, וָואס עֶס אִיז גָאר אַ „שְׁמַאלְץ־גְרוּב".

2 מְהוּ דִיר אַרַיין שְׁמַאלְץ אִין דֶעם טָאפּ, אוּן פוּטֶער אוֹיפְ'ן קָאפּ.

אַזַא נְ־עֵצָה גִיט מֶען אַ צוּדְרִינְגְלִיכֶען מֶענְשֶׁען, וָואס מֶען וָואלְט אִיהְם גֶערְן גֶעפְּטֶרְ'ט.

שְׁמַד.

דִי שְׁמַד לִיגְט אִיהְם אוֹיפְ'ן פָּנִים.

זָאגְט מֶען פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר הָאט נִיט קֵיין יוּדִישׁ פָּנִים.—דֶער הִיפּוּךְ פוּן: צֶלֶם־אֱלֹקִים; קוּנֶעל 2.

שְׁמַדְ'ען (זִיךְ).

1 פוּן דֶעם בְּלַאט גְמָרָא אַוֶועג, גֶעהְט מֶען זִיךְ נִיט שְׁמַדְ'ען.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט מֵיינְט, אַז אַ מֶענְשׁ אַ בַּעַל־תּוֹרָה קֶען נִיט אוֹיף אֵיין מָאל וֶוערֶען קֵיין אַפִּיקוֹרֶס גָמוּר.

2 שְׁמַדְ'ט זִיךְ דֶער חָתָן, שְׁמַדְ'ט זִיךְ דִי כַּלָּה – אַבִּי דָאס שַׁדְכָנוּת אָבְּגֶענֶעמֶען.

אַבִּי = p. aby — אַזוֹי זָאגְט דֶער שַׁדְכָן, וָואס עֶס גֶעהְט אִיהְם גָאר נִיט אָן, וָואס עֶס וֶוערְט פוּנְ'ם פָּאאר־פָאלְק נָאךְ דֶער חֲתוּנָה. — פֶּערְגְל. שַׁדְכָן 7.

שְׁמוּעָה.

אַ בֵּייזֶע שְׁמוּעָה אִיז וָואהְר. (אָדֶער: פְלִיהְט וַוייט.)

אַז מֶען הֶערְט דֶערְצֶעהְלֶען פוּן אַן אוּמְגְלִיק, מֶעג מֶען עֶס גְלוֹיבֶּען.

שִׂמְחָה.

1 אַ גְרוֹיסֶע שִׂמְחָה אִיז אוֹיף אַ קְלֵיינֶע וַוייל.

2 וָואס דִי שִׂמְחָה הֵייבְּט זִיךְ אָן שְׁפֶּעטֶער, דוֹיעֶרְט זִי אַלְץ לֶענְגֶער.

3 שִׂמְחוֹת אוֹיף אַן אֵייל, צָרוֹת אוֹיף אַ מַייל.

ד. ה. קוּרְצֶע שִׂמְחוֹת אוּן לַאנְגֶע צָרוֹת.

שְׁמֵייכְלֶען.

1 וֶוער עֶס שְׁמֵייכֶעלְט אִיז אַ פַיינְד, וֶוער עֶס שְׁטְרָאפְּט אִיז אַ פְרַיינְד.

עֶהְנְלִיךְ זָאגְט דֶער מִדְרָשׁ: „כל אהבה שאין עמה תוכחה, אינה אהבה". (בראשית רבה, פרשה נ״ד, ג׳). 3872

3860 **Schejm.**

Wer es hot a schejm far a frihen aufschteher, der meg bis sejger zwelf in bett ligen.

Sinn: Wer in gewisser Beziehung sich eines begründeten Rufes erfreut, der darf getrost das Gegenteil tun, ohne dass dieser darunter leidet.

Schejm tojw.

A schejm tojw is besser, wi an ewen tojw.

Schmalz.

1. Dus schmalz rint aus, ün der grüb bleibt a grüb.

   Ironische Bemerkung, wenn jemand sich rühmt, ein »fettes« Geschäft, d. h. eine Schmalzgrube entdeckt zu haben.

2. Thü dir arein schmalz in dem top, ün püter auf'n kop.

   Sagt man zu einem zudringlichen Menschen, den man abweisen möchte.

Sch'mad.

Di sch'mad ligt ihm auf'n punim.

Von einem, dessen Physiognomie kein jüdisches Gepräge trägt, oder von einem Juden, dem man es ansieht, dass er der Taufe nahe ist. — Gegensatz zu: Zelem-Elojkim; Kügel 2.

Sch'maden (sich).

1. Fün dem blat g'muru aweg, geht men sich nit sch'mad'en.

   Man nimmt an, dass ein Jude, der sich zeitlebens mit Talmudstudium befasst hat, nicht so leichthin zum Christentum übertritt.

2. Sch'mad't sich der chusson, sch'mad't sich di kalu — abi dus schadchunüss ubgenemen.

   abi = p. aby. — So sagt der gewissenlose Ehevermittler. — Vergl. Schadchon 7.

Sch'müu.

A bejse sch'müu is wuhr, (oder: fliht weit.)

Unglücksbotschaften verbreiten sich rasch und weit und sind meistens wahr.

Ssimchu.

1. A grojsse ssimchu is auf a klejne weil.
2. Wus di ssimchu hejbt sich un schpeter, dauert si alz lenger.
3. Ssimchojss auf an ejl, zurojss auf a meil.

   Sinn: Kurze Freuden, lange Leiden.

Schmejchlen.

1. Wer es schmejchelt is a feind, wer es schtruft is a freind.

3872 Nach einer rabbinischen Sentenz.

3872 2 עֶר שְׁמֵייכֶעלְט, וִוי אַ יַאטְקֶע־הוּנְד. (וַואר: ...וִוי אַ וַואנְץ.)

יַאטְקֶע = p. jatki — וֶוען אַ מֶענְשׁ לַאכְט פַאר נוֹיט, אָדֶער פַאר צָרוֹת.

שְׁמֵייכֶעל.

פִּיל שְׁמֵייכֶעל, אוּן וֶועניג שֵׂכֶל.

שְׁמַייסֶען.

1 אַז מֶען הַאלְט בַּיים שְׁמַייסֶען, שַׁאדְט נִיט נָאךְ אַ שְׁמִיץ.

2 אַז מֶען שְׁמַייסְט פוּן אוּנְטֶען, פִיהְלְט מֶען אוֹיבֶען.

3 אֵיינֶער הַאלְט, אוּן דֶער אַנְדֶערֶער שְׁמַייסְט.

שְׁמִירֶען.

1 אַז מֶען שְׁמִירְט, פָאהְרְט מֶען.

2 וִוי מֶען שְׁמִירְט, אַזוֹי פָאהְרְט מֶען.

„שְׁמִירֶען" מֵיינְט מֶען אִין בֵּיידֶע שְׁפְּרִיכְוֶוערְטֶער: חוֹרֶשׁ גֶעבֶּען. — פֶּערְגֶל, רָאד 2.

„שְׁמַע־יִשְׂרָאֵל".

אוֹיסֶער „שְׁמַע־יִשְׂרָאֵל" קוּמְט קֵיין וָאהְר וָוארְט אוֹיס זַיין מוֹיל נִיט אַרוֹיס.

פוּן אַ גְרוֹיסֶען לִיגְנֶער.

שְׁמֶעק־טַאבַּאק.

אַ שְׁמֶעק־טַאבַּאק אִיז אוֹיךְ אַ גְּמִילוּת־חֶסֶד.

ד. ה. עֶס קוּמְט דֶערְפוּן אוֹיךְ אַמָאל אַרוֹיס אַ טוֹבָה.

שַׁמָּשׂ.

1 אִיךְ קֶען דֶעם שַׁמָּשׂ, אוּן דֶער שַׁמָּשׂ קֶען דִי גַאנְצֶע שְׁטָאדְט.

אַזוֹי הָאט אַמָאל גֶעעֶנְטְפֶערְט אֵיינֶער אִין אַ קְלֵיין שְׁטֶעדְטֶעל, אַז אַ פְרֶעמְדֶער הָאט אִיהְם גֶעפְרֶעגְט, צִי עֶר קֶען אַ דָארְטִיגֶען בַּעַל־הַבַּיִת.

2 דֶער שַׁמָּשׂ קְלָאפְּט אִין שׁוּהְל אַרַיין, אוּן לֶעגְט זִיךְ אַלֵיין שְׁלָאפֶען.

מֶען מֵיינְט, אַז וֶוען דֶער שַׁמָּשׂ הָאט אָבְּגֶעקְלָאפְּט צוּ סְלִיחוֹת, לֶעגְט עֶר זִיךְ אַלֵיין שְׁלָאפֶען. זִין: נִיט תָּמִיד טְהוּט מֶען אַלֵיין אַזוֹי, וִוי מֶען גִיט יֶענֶעם אַן עֵצָה.

3 דֶער שַׁמָּשׂ שְׁטֶעהְט אוֹיבֶּען־אָן.

דָא מֵיינְט מֶען מִיט דֶעם וָוארְט „שַׁמָּשׂ" דָאס לִיכְטֶעל, מִיט וֶועלְכֶען מֶען צִינְדְט אָן דִי חֲנוּכָּה־לִיכְטְלֶעךְ אוּן מֶען שְׁטֶעלְט עֶס דֶערְנָאךְ הֶעכֶער פוּן דִי אִיבְּרִיגֶע לִיכְטְלֶעךְ. — דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף אַ קְהִלָּה, וָואס אִיהְרֶע פַּרְנָסִים הָאבֶּען נִיט אִין זִין קָהָלִים גֶעשֶׁעפְּטֶען, אוּן דֶער קָהָל־שַׁמָּשׂ שְׁפִּילְט דָארְט דִי גְרֶעסְטֶע רָאלֶע. 3884

3872 2. Er schmejchelt, wi a jatke-hünd. (Var: ...wi a wanz.)
jatke = p. jatki. — Sagt man von einem verschmitzten Lächeln.

Schmejchel.

Fil schmejchel, ün wenig ssejchel.
Von einem anmutigen, aber dummen Mädchen.

Tchmeissen.

1. As men halt beim schmeissen, schadt nit noch a schmiz.
Wenn man Prügel austeilt, kommt es auf einen Schlag mehr oder weniger nicht an.
2. As men schmeisst fün ünten, fihlt men ojben.
3. Ejner halt, ün der anderer schmeisst.
Wenn sich zwei verbinden, um einen zu züchtigen.

Schmiren.

1. As men schmirt, fuhrt men.
2. Wi men schmirt, asoj fuhrt men.
In beiden Sprichwörtern bedeutet »schmiren« Bestechung geben. — Vergl. Rud 2.

„Sch'ma-Jissruejl“.

Ausser „sch'ma-Jissruejl“ kümt kejn wuhr wort aus sein maul nit araus.
Von einem notorischen Lügner, in dessen Mund einzig und allein das Glaubensbekenntnis »Höre Israel« eine Wahrheit enthält.

Schmek-tabak.

A schmek-tabak is auch a g'milüss-chessed.
Eine Prise Tabak wird auch als Gefälligkeit betrachtet.

Schamoss.

1. Ich ken dem schamoss, ün der schamoss ken di ganze schtudt.
So antwortete ein Kleinstädter, als sich ein Fremder bei ihm nach einem Bekannten in seiner Stadt erkundigte.
2. Der schamoss klopt in schühl arein, ün legt sich alejn schlufen.
Der Synagogendiener pflegte die Gemeinde durch Klopfen an die Tür zu den »ss'lichojss« zu wecken und dann selber zu Bette zu gehen. Das Sprichwort bezeichnet einen Menschen, der anderen Wasser predigt und selber Wein trinkt.
3. Der schamoss schteht ojben-un.
»schamoss« (Diener) heisst auch das Lichtlein, mit welchem die Chanuka-Lichter angezündet werden, und welches hernach über den andern Lichtern aufgestellt wird. Das Sprichwort wird auf eine Gemeinde angewandt, deren Vorsteher die öffentlichen Angelegenheiten vernachlässigen und in welcher der Gemeindediener
3884 die erste Rolle spielt und obenan steht.

3884
שִׂנְאַת־חִנָּם.

וָועגְן שִׂנְאַת־חִנָּם אִיז דָאס בֵּית־הַמִּקְדָּשׁ חָרוּב גְעוָוארְן.

מקדש שני... מפני מה חרב? מפני שהיתה בו שנאת־חנם. (יומא, ט׳, ב׳).

שְׁנוּר.

1 אַ שְׁנוּר מִיט אַן אֵיידְעם, וָוען אַ פָּאאר שֵׁדִים.

זָאגְט אַ שְׁלֶעכְטֶע שְׁוִויגֶער.

2 זִיבְּן יָאהְר אִיז זִי אַ שְׁנוּר אִין שְׁטוּב, אוּן וֵוייסְט נִיט, אַז דִי קַאץ אִיז אָהְן אַ שְׁוַואנְץ.

זָאגְט מֶען פוּן אַ שְׁנוּר אַ שְׁלִים־מַזָל׳נִיצֶע אוּן דֶערְצוּ אַ נַאר.

שְׁנַיידְען.

עֶר שְׁנַיידְט, ווִי אִין אַ קֶעז (אָדֶער: אִין קְרוּיט) אַרַיין.

ד. ה. עֶר אִיז אַ שְׁטַארְקֶער עֶסֶער.

שְׁנַיידֶער.

1 אַז מֶען בֶּעצָאהְלְט נִיט דֶעם שְׁנַיידֶער, שְׁלֶעפְּט עֶר דִי פַּאסְטְרוּנֶע נִיט אַרוֹיס.

פַּאסְטְרוּנֶע = p. fastrzyga — שֶׁערְצְהַאפְּטֶעס שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

2 אַ שְׁנַיידֶערְס אַ וַוייבּ אִיז נִיט קֵיין אֵשֶׁת־אִישׁ.

זָאגְט מֶען שֶׁערְצְהַאפְט, וָוען מֶען עֶרְלוֹיבְּט זִיךְ, מִיט דֶער שְׁנַיידֶערְקֶע קָאטָאוֶועס צוּ טְרַייבְּן.

3 וָוען בֵּייזֶערְט זִיךְ נִיט דֶער שְׁנַיידֶער אוֹיף דֶעם שְׁטִיקֶעל אַרְבֵּייט? — אַז מֶען נֶעהְמְט אִיהְם תַּכְרִיכִים.

וָוארוּם גֶעוֶועהְנְלִיךְ שְׁרַייט עֶר אוֹיף דִי שְׁנַיידֶערְיוּנְגְען, אַז זֵיי מַאכְען קַאלְיֶע דִי אַרְבֵּייט, נָאר בַּיי זֵיינֶע תַּכְרִיכִים מוּז עֶר שְׁוַוייגֶען.

4 וָוען נֶעהְמְט אַ שְׁנַיידֶער אוּמְזִיסְט? — אַז עֶר פֶערְגֶעסְט צוּ מַאכְען אַ קְנִיפֶּעל.

שֶׁערְצְהַאפְטֶעס שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

שַׁ״ס.

1 עֶר אִיז אַ בָּקִי בְּשַׁ״ס, ווִי אַ טוּיבֶּער אוֹיפְ׳ן בַּאס.

2 עֶר לֶערְנְט קְלֵיין שַׁ״ס.

ד. ה. עֶר שְׁפִּילְט פְּלַייסִיג אִין קָארְטֶען.— "קְלֵיין שַׁ״ס" מֵיינְט מֶען דִי טַאלְיֶע קָארְטֶען.

שָׁעָה.

1 אִין אַ גוּטֶער שָׁעָה צוּ רֶעדֶען, אִין אַ שְׁלֶעכְטֶער צוּ שְׁוַוייגֶען.

2 אַלֶע שָׁעָה אַן עֶסְלֶעפֶּעל.

וָוען אַ נַאךְ נֶעהְמְט זָעהְר פָּאוָואלְיֶע.

שְׁעכְטֶען.

1 "רֶבִּי! אִיךְ גֶעה דִי הִיהְנֶער שֶׁעכְטֶען!" — ווִי פִּיל? — "אֵיינֶע". 3897

3884 **Ssinass-chinom.**

Wegen ssinass-chinom is dus bejss-hamikdosch churüw geworen.

Nach einem talmudischen Ausspruch ist der zweite Tempel zerstört worden infolge des grundlosen Hasses, der unter den Parteien und im Volke geherrscht hat.

Schnür.

1. A schnür mit an ejdem, senen a puur schejdim.

So sagen die bösen Schwiegermütter.

2. Siben juhr is si a schnür in schtüb, ün wejsst nit, as di kaz is uhn a schwanz.

Von einem beschränkten Frauenzimmer, welches die Vorgänge in der nächsten Umgebung nicht bemerkt.

Schneiden.

Er schneidt, wi in a kes (oder: in kraut) arein.

Von einem tüchtigen Esser.

Schneider.

1. As men bezuhlt nit dem schneider, schlept er di fastrüge nit araus.

fastrüge = p. fastrzyga. — Scherzhaftes Sprichwort.

2. A schneiders a weib is nit kejn ejschess-isch.

Der Volkswitz betrachtet die Frau eines Schneiders nicht als Ehefrau und tadelt es nicht, wenn man mit ihr Spässe treibt.

3. Wen bejsert sich nit der schneider auf dem schtikel arbejt? — as men neht ihm tachrichim.

Die Schneider, die sonst gewöhnt sind, ihre Gesellen für jedes Stückchen Arbeit zu tadeln, schweigen erst — wenn man ihre eigenen Totengewänder näht.

4. Wen neht a schneider ümsist? — as er fergesst zü machen a knipel.

Er näht umsonst, wenn er vergessen hat, beim ersten Stich einen Knoten zu machen.

Schass.

1. Er is a buki b'schass, wi a tojber auf'n bass.

2. Er lernt klejn schass.

»klejn schass« werden euphemistisch die Spielkarten genannt.

Schuu.

1. In a güter schuu zü reden, in a schlechter zü schweigen.

2. Ale schuu an esslefel.

D. h. die Sache geht sehr langsam von statten.

Schechten.

3897 1. „Rebi! ich geh di hihner schechten!“ — Wi fil? — „Ejne.“

3897 2 „שׁוֹחֵט! שֶׁעכְט מִיר דִי גֶענְז!“ — וִוי פִּיל גֶענְז? — „אֵיין גַאנְז“.

דִי צְוֵויי רֶעדֶענְסאַרְטֶען וֶוערֶען גֶעבְּרוֹיכְט, וֶוען מֶען הֶערְט אֵיינֶעם זִיךְ בֶּערִיהְמֶען מִיט אַ קְלֵיינִיגְקֵייט.

שֶׁעמֶעדִיגֶער.

אַ שֶׁעמֶעדִיגֶער קֶען קֵיין לַמְדָן נִיט זַיין.

וַוייל עֶר שֶׁעמְט זִיךְ צוּ פְרֶעגֶען דֶעם רֶבִּי'ן, וֶוען עֶר פֶערְשְׁטֶעהְט עֶפֶּעס נִיט. — ולא הבישן למד. (אבות, פרק ב׳, משנה ה׳).

שֶׁעמֶען (זִיךְ.)

1 אַז מֶען שֶׁעמְט זִיךְ, הָאט מֶען נִיט קֵיין קִינְדֶער.

2 דֶער וָואס שֶׁעמְט זִיךְ נִיט פַאר דֶער וֶועלְט, הָאט פַאר גָאט אוֹיךְ קֵיין מוֹרָא נִיט.

פֶערְגְל. בּוּשָׁה 2.

3 וָואס מֶען שֶׁעמְט זִיךְ צוּ זָאגֶען אוֹיף יוּדִישׁ, זָאגְט מֶען אוֹיף לָשׁוֹן־קֹדֶשׁ.

צ. ב. בֵּית־הַכִּסֵּא, מַשְׁתִּין זַיין, נְקִיוּת הָאבֶּען א. ז. וו.

4 עֶר שֶׁעמְט זִיךְ, וִוי אַ קַאץ, אַז זִי קֶעהְרְט אִיבֶּער דָאס טֶעפֶּעל סְמֶעטֶענֶע.

סְמֶעטֶענֶע = p. śmietana — בִּלְשׁוֹן סַגִּי־נָהוֹר פוּן אֵיינֶעם, וָואס עֶר הָאט קֵיין שׁוּם בּוּשָׁה נִיט פַאר דֶער וֶועלְט.

5 שֶׁעמֶען אִיז גוּט צוּ דֶער לָאמְפּ.

וָוארְטְשְׁפִּיל צְווִישֶׁען „שֶׁמֶן“=בּוֹימֶעל, אוּן זִיךְ „שֶׁעמֶען“.

6 שֶׁעמֶען אִיז קֵיין בּוּשָׁה נִיט.

ד. ה. וֶוען אֵיינֶער מַאכְט אַ פֶעהְלֶער, אִיז קֵיין בּוּשָׁה נִיט, אַז עֶר פִיהְלְט עֶס אוּן אִיז מוֹדֶה.

שֶׁענְקֶער.

1 אִיטְלִיכֶער שֶׁענְקֶער לוֹיבְּט זַיין בִּיעֶר.

פֶערְגְל. סוֹחֵר 2.

2 אַ נַארִישֶׁער שֶׁענְקֶער! — עֶר הָאט בְּרָאנְפֶען אוּן פֶערְקוֹיפְט אִיהְם.

אַזוֹי וואוּנְדֶערְט זִיךְ דֶער שִׁכּוֹר. עֶר מֵיינְט גֶעמְלִיךְ, אַז עֶר וָואלְט דֶעם בְּרָאנְפֶעי נִיט פֶערְקוֹיפְט.

3 דֶער שֶׁענְקֶער לֶעבְּט פוּן דֶעם אוֹיבֶּערְשְׁטֶען.

ד. ה. עֶר לֶעבְּט פוּן דֶעם, וָואס עֶר דֶערְגִיסְט נִיט אוֹיבֶען, אַז דָאס גְלֶעזֶעל זָאל זַיין פוּל. אוּן דָאס אִיז זַיין פֶערְדִינְסְט. — וָוארְטְשְׁפִּיל מִיט „אוֹיבֶּערְשְׁטֶער“ = גָאט.

שֶׁעפְּס.

1 אַז דֶער שֶׁעפְּס הֶערְט „מָעוֹז צוּר“ זִינְגֶען, אוּן דָאס קַאלְבּ „אַקְדָמוּת“ זָאגֶען, מֶעג מֶען זֵייעֶר פְלֵיישׁ אַוֶועגְטְרָאגֶען.

3909 שֶׁעפְּסֶענְפְלֵיישׁ נָאךְ חֲנֻכָּה, אוּן קַאלְבְּפְלֵיישׁ נָאךְ שָׁבוּעוֹת שְׁמֶעקֶען שׁוֹין נִיט גוּט.

3897 **2.** „Schojchejt! schecht mir di gens!“ — Wi fil gens? — „Ejn gans“.

Beide Sprichwörter bezeichnen einen Prahler, der aus einer Fliege einen Elefanten macht.

Schemediger.

A schemediger ken kejn lamdon nit sein.

Weil er sich schämt, in zweifelhaften Fällen den Lehrer zu befragen.

Schemen (sich.)

1. As men schemt sich, hot men nit kejn kinder.

2. Der wus schemt sich nit far der welt, hot far Got auch kejn mojru nit.

Vergl. Büschu 2.

3. Wus men schemt sich zü sugen auf jüdisch, sugt men auf luschojn-kojdesch.

Die meisten unanständigen Ausdrücke (naturalia) werden mit hebräischen Wörtern wiedergegeben, vielleicht, damit sie nicht von allen verstanden werden.

4. Er schemt sich, wi a kaz, as si kehrt iber dus tepel ssmetene.

ssmetene = p. śmietana. — Von einem Unverschämten.

5. Schemen is güt zü der lomp.

Wortspiel zwischen dem hebr. »schemen« (Oel) und »sich schämen«.— Das Sprichwort wird z. B. prüden Mädchen zugerufen, gleichsam um auszudrücken: »Deine Schamhaftigkeit ist hier nicht am Platz«.

6. Schemen is kejn büschu nit.

Sinn: Einen begangenen Fehler einzusehen und sich seiner zu schämen, ist keine Schande.

Schenker.

1. Itlicher schenker lojbt sein bier.

Vergl. Ssojchejr 2.

2. A narischer schenker! — er hot bronfen ün ferkojft ihm.

So wundert sich der Saufbold.

3. Der schenker lebt fün dem ojberschten.

D. h. er zieht seinen Gewinn davoń, dass er das Glas nicht voll einschenkt.— Witziges Wortspiel zwischen »Oberes« und »Oberster« (Gott.)

Scheps.

1. As der scheps hert „muojs-zür“ singen, ün dus kalb „akdumojss“ sugen, meg men sejer flejsch awegtrugen.

Schöpsenfleisch nach Chanuka, und Kalbfleisch nach Pfingsten
3909 schmecken nicht mehr gut.

2 אַז מֶען שֶׁערְט דִי שֶׁעפְּסֶען, פְּרֵייעֶן זִיךְ דִי צִיגֶען. 3909

דִי צִיגֶען פְרֵייעֶן זִיךְ, וָוארוּם זֵיי שֶׁערְט מֶען נִיט. — דֶער הִיפּוּךְ פוּן: שׁ א ף 1.

3 לְעוֹלָם מוּז מֶען זַיינֶע שֶׁעפְּסֶען שֶׁערֶען.

ד. ה. פְרִיהֶער מוּז מֶען זַיינֶע אֵייגֶענֶע גֶעשֶׁעפְטֶען אִין זִין הָאבֶּען.

שְׁפָּאן.

עֶס פְּלִיהְט קֵיין שְׁפָּאן, עֶס זָאל נִיט זַיין עֶפֶּעס דַארָאן.

ד. ה. אִין אִיטְלִיכֶער זַאךְ אִיז דָא אַ שְׁטִיקֶעל מַמָשׁ.

שְׁפַּאצִיר.

דֶער שֵׁיינְסְטֶער שְׁפַּאצִיר, אִיז פַאר זַיין אֵייגֶענֶער טְהִיר.

שְׁפָּארֶען.

וָואס טוֹיגֶען שְׁפָּארֶען, אַז עֶס אִיז נִיט דָא קֵיין פֶּערְד?

שְׁפָּארֶען (verb.).

1 אַז מֶען שְׁפָּארְט נִיט דֶעם גְרָאשֶׁען, קוּמְט מֶען נִיט צוּם קֶערְבֶּעל.

2 שְׁפָּאר, שְׁפָּאר! קוּמְט דֶער רוּחַ, אוּן נֶעמְט צוּ גָאר.

ד. ה. מֶען שְׁפָּארְט זִיךְ אֵיין דָאס נֵייטִיגְסְטֶע, צוּם סוֹף קוּמְט אָן אוּמְגְלִיק, אָדֶער אַ קְרֶענְק אוּן נֶעמְט אַוֶועג דָאס גֶעלְד.

שְׁפִּיגֶעל.

1 אִין דֶעם שְׁפִּיגֶעל וֶועהְט אִיטְלִיכֶער זַיין בֶּעסְטֶען פְרֵיינְד.

גֶעמְלִיךְ, מֶען זֶעהְט זִיךְ אַלֵיין.

2 דֶער שְׁפִּיגֶעל זָאגְט אוֹיס דֶעם אֱמֶת.

דֶערְאִיבֶּער הָאבֶּען אִיהְם דִי מִיאוּסֶע מֵידְלֶעךְ פֵיינְד. — פֶּערְגְל. מ ו י ד 10.

שְׁפַּייעֶן.

שְׁפֵּיי דֶערוֹיף, קְלֶעבְּט עֶס!

זָאגְט מֶען צוּ-נָ-אַ שְׁלֶעכְטֶען בַּעַל-מְלָאכָה, אַז עֶר מַאכְט אַ שְׁטִיקֶעל אַרְבֵּייט, וָואס עֶס וֶועט נִיט לַאנְג הַאלְטֶען.

שְׁפִּיל.

אַ בֵייז שְׁפִּיל קוּמְט צוּרִיק.

צ. ב. בַּיי קָארְטֶען.

שְׁפִּילֶען.

1 ווִי מֶען שְׁפִּילְט, אַזוֹי טַאנְצְט מֶען.

2 וֶוען צְווֵיי שְׁפִּילֶען (אִין קָארְטֶען), מוּז אֵיינֶער גֶעוִוינֶען אוּן אֵיינֶער פֶערְלִירֶען.

3 עֶר מֶעג שְׁפִּילֶען אוֹיף אַלֶע חֲתוּנוֹת.

זָאגְט מֶען אִין-קָאטָאוֶועס פוּן אַ שְׁלֶעכְטֶען קָארְטֶענְשְׁפִּילֶער. מֶען מֵיינְט, אַז עֶר קֶען זַיין אַ כְּלֵי-זֶמֶר אוֹיף אַלֶע חֲתוּנוֹת. 3923

3909
2. As men schert di schepsen, frejen sich di zigen.
Die Ziegen freuen sich, weil sie der Schur entgehen. — Gegensatz zu: Schuf 1.

3. L'ojlom müs men seine schepsen scheren.
Will sagen, bevor man an die Geschäfte anderer denkt, soll man seine eigenen besorgen.

Schpun.

Es fliht kejn schpun, es sol nit sein epes darun.

Schpazir.

Der schejnster schpazir, is far sein ejgener thir.

Schporen.

Wus tojgen schporen, as es is nit du kejn ferd?

Schpuren. (verb.)

1. As men schpurt nit dem groschen, kümt men nit züm kerbel.
2. Schpur, schpur! kümt der rüach, ün nemt zü gur.
D. h. das mühsam Ersparte wird oft von Krankheiten, oder andern Unglücksfällen dahingerafft.

Schpigel.

1. In dem schpigel seht itlicher sein besten freind.
Nämlich, sich selber.
2. Der schpigel sugt aus dem emess.
Darum wird er von den hässlichen Mädchen gehasst.—Vergl. Mojd 10.

Schpeien.

Schpei derauf, klebt es!
Sagt man von einer Pfuscherarbeit.

Schpil.

A bejs schpil kümt zürik.
Z. B. beim Kartenspiel.

Schpilen.

1. Wi men schpilt, asoj tanzt men.
2. Wen zwej schpilen (in kurten), müs ejner gewinen ün ejner ferliren.
3. Er meg schpilen auf ale chassünojss.

3923
Sagt man scherzweise von einem schlechten Kartenspieler.

3923 4 שְׁפִּיל בַּיי נַאכְט (אָדֶער: אִין ווִינְטֶער) אִין קָארְטֶען!

זָאנְט מֶען, ווֶען דִי קָארְט גֶעהְט נִיט, אוּן מֶען ווִיל דִי שׁוּלְד אַרוֹיפְוַוארְפֶען אוֹיף דֶער נַאכְט, אָדֶער אוֹיפְ׳ן ווִינְטֶער.

5 שְׁפִּילֶען דִי גְרִילֶען, טַאנְצֶען דִי וַואנְצֶען!

אַז מֶען הֶערְט דֶערְצֶעהְלֶען אַן אוּמְמֶעגְלִיכֶע זַאךְ.

שְׁפִּילְקֶע.

עֶר הָאט שְׁפִּילְקֶעס אִין קָאפּ. (אָדֶער: אִין תַּחַת.)

שְׁפִּילְקֶע = p. szpilka — פוּן אַ מֶענְשֶׁען, ווָאס זַיין מֹחַ אַרְבֵּייט אִין אִיהְם בֶּע־שְׁטֶענְדִיג, אָדֶער פוּן אֵיינֶעם, ווָאס עֶר קֶען נִיט אַיינְזִיצֶען אוֹיף אֵיין אָרְט.

שְׁפִּין.

עֶר הָאט אִיהְם פַיינְד, ווִי אַ שְׁפִּין.

שְׁפְּרִיכְוָוארְט.

1 אַ שְׁפְּרִיכְוָוארְט, אִיז אַ ווָאהְרְוָוארְט.

2 אַ שְׁפְּרִיכְוָוארְט אִיז לְהַבְדִיל אַ תּוֹרָה.

שְׁפְּרִינְגֶען.

1 עֶר קֶען אִין אַ הָאזֶען־נִיסֶעל „קָדוֹשׁ" שְׁפְּרִינְגֶען.

פוּן אַ גַאנְץ קְלֵיין גֶעווַאקְסֶענֶעם מֶענְשֶׁען, (אָדֶער פוּן אַ הוֹיקֶער).

2 שְׁפְּרִינְג נִיט קֵיין „קָדוֹשׁ", אוּן בּוּק דִיךְ נִיט קֵיין „מוֹדִים".

זִין ווִי: גַּנְבְ׳עֶנֶען 4.

שְׁקַארְפֶּעטְקֶע.

אַ שְׁקַארְפֶּעטְקֶע אִיז קֵיין בֶּגֶד נִיט.

שְׁקַארְפֶּעטְקֶע=p. szkarpetka — פֶּערְגֶל. אָדָם 2; קָהָל 9.

שְׁקְרַאב.

אַ שְׁקְרַאב קֶען שׁוֹין שְׁקְרַאבֶּעדִיגֶער נִיט ווֶערֶען.

שְׁקְרַאב = p. szkrab — ד. ה. אַ זַאךְ, ווָאס זִי אִיז שׁוֹין אִין גַאנְצֶען פֶערְדָארְבֶּען, קֶען שׁוֹין נִיט עֶרְגֶער ווֶערֶען.

שַׂר.

דֶער ווָאס הָאט אַ שַׂר אִין הִימֶעל, הָאט אִיהְם אוֹיף דֶער עֶרְד אוֹיךְ.

דָאס פָאלְק גְלוֹיבְּט, אַז אִיטְלִיכֶער נוּטֶער מֶענְשׁ הָאט אִין הִימֶעל זַיין אֵייגֶענֶעם מַלְאָךְ, ווָאס עֶר הִיט אִיהְם אָבּ פוּן אַלֶעם בֵּייזֶען אוֹיף דֶער ווֶעלְט.

„שְׁרַגָא".

מִיט „שְׁרַגָא" רוּפְט מֶען אוֹיף, אָבֶּער אַ קָאן קֶען מֶען נִיט אוֹיסְנֶעמֶען.

קָאן = r. конъ — „שְׁרַגָא" זֶענֶען דִי רָאשֵׁי־תֵּיבוֹת פוּן „שֶׁעלֶען", „רוֹיט", „גְרִין", „אֵייכֶעל" אוּן אַז מֶען הָאט אִין קָארְטֶען דִי פִיעֶר פַארְבֶּען אִין דֶער הַאנְד, הָאט מֶען טַאקִי גָארְנִיט אוּן מֶען קֶען דֶעם קָאן נִיט אוֹיסְנֶעמֶען. דַאנֶעגֶען אִיז אָבֶּער „שְׁרַגָא" דֶער שֵׁם הַקוֹדֶשׁ פוּן פַייבֶעל, אוּן מִיט דֶעם נָאמֶען רוּפְט מֶען אוֹיף צוּ דֶער תּוֹרָה. 3935

3923 **4.** Schpil bei nacht (oder: in winter) in kurten!

Humoristischer Ausruf, wenn die Karte nicht geht. Man will nämlich die Schuld dem Umstande zuschreiben, dass man bei Nacht, oder im Winter sich in ein Kartenspiel einlässt.

5. Schpilen di grilen, tanzen di wanzen!

Wenn man etwas Ungereimtes erzählen hört.

Schpilke.

Er hot schpilkess in kop (oder: in tuchoss.)

schpilke = p, szpilka. — Von einem unruhigen Geist.

Schpin.

Er hot ihm feind, wi a schpin.

Schprichwort.

1. A schprichwort, is a wuhrwort.

2. A schprichwort is l'hawdil a tojru.

Das Volk hält das Sprichwort gleichsam für eine Stimme Gottes.

Schpringen.

1. Er ken in a husen-nissel „kudojsch“ schpringen.

Von einem Zwerg, oder einem Buckligen.

2. Schpring nit kejn „kudojsch“, ün bük dich nit kejn „mojdim“.

Sinn wie: Ganw'enen 4.

Schkarpetke.

A schkarpetke is kejn beged nit.

schkarpetke = p. szkarpetka. — Vergl. Udom 2; Kuhol 9.

Schkrab.

A schkrab ken schojn schkrabediger nit weren.

schkrab = p. szkrab. — D. h. eine total verdorbene Sache kann nicht noch mehr verdorben werden.

Ssar.

Der wus hot a ssar in himel, hot ihm auf der erd auch.

Dem Volksglauben nach hat jeder gute Mensch im Himmel seinen besondern Schutzengel, dessen Schutz sich auch auf Erden geltend macht.

„Sch'ragu“.

Mit „Sch'ragu“ rüft men auf, ober a kun ken men nit ausnemen.

kun = r. конъ. — »Sch'ragu« ist der hebraisierte Name für »Feiwüsch« (Phöbus), mit dem man zur Thora aufgerufen wird. »Sch'ragu« enthält aber auch die Anfangsbuchstaben der vier Farben im Kartenspiel, nämlich: Sch(ellen), R(ot), G(rün), E(ichel). Das Sprichwort drückt aus, dass der Name »Sch'ragu« wohl in
3935 der Synagoge seine Geltung hat, nicht aber beim Kartenspiel.

שָׂרָה. 3935

1 אַז „שָׂרָה״ אִיז צֶעהְן, אִיז „רִבְקָה״ עֶלֶעף.

אַזוֹי שְׁטוֹיסְט זִיךְ אַן עַם־הָאָרֶץ, וָואס עֶר פֶערְבַּייט דֶעם נָאמֶען „שָׂרָה״ מִיט דֶער צָאהְל „עֶשְׂרָה״, צֶעהְן, אוּן מֵיינְט דֶערְאִיבֶּער, אַז מִן־הַסְתָּם אִיז „רִבְקָה״ עֶלֶעף.

2 שָׂרָה! עֶפֶּעס אַ גוּטֶער בָּארְשְׁטְשׁ? — „אָט, אַבִּי אַן עֶם!״

בָּארְשְׁטְשׁ = p. barszcz; r. борщъ; אָט = p. ot; אַבִּי = p. aby — דֶערְמִיט ווִיל דָאס ווַייבּ דֶעם מַאן פָארְבֶּערֵייטֶען, אַז עֶר זָאל זִיךְ נִיט בַּייזֶערֶען, וָוען דֶער בָּארְשְׁטְשׁ וָועט נִיט זַיין גַאנְץ גֶערָאטֶען.

שְׁרַייבֶּען.

1 אַז מֶען קֶען נִיט שְׁרַייבֶּען, זָאגְט מֶען, אַז דִי פֶּען אִיז שְׁלֶעכְט.

פֶּערְגְל. מוֹיד 3.

2 גֶעשְׁרִיבֶּען, גֶע׳חַתְמ׳עט: כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ!

זָאגְט מֶען פוּן אַ סוֹחֵר, וָואס עֶר שְׁרַייבְּט וֶועקְסְלֶען, ווִי פִיל מֶען ווִיל, אָבֶּער צוּם צָאהְלֶען אֵיילְט עֶר זִיךְ נִיט.

3 עֶר שְׁרַייבְּט, ווִי דֶער וָוארֶעם טָאטְשֶׁעט.

טָאטְשֶׁען = p. toczyć — ד. ה. עֶר שְׁרַייבְּט, שֵׁיינֶע אוּן קֵיילֶעכִיגֶע אוֹתִיוֹת.

4 עֶר שְׁרַייבְּט קָאטְשֶׁערֶעס אוּן לָאפֶּעטֶעס.

קָאטְשֶׁערֶע = r. кочерга; לָאפֶּעטֶע = p. łopata — ד. ה. עֶר שְׁרַייבְּט לַאנְגֶע אוּן קְרוּמֶע אוֹתִיוֹת.

5 שְׁרַייבּ דֶערוֹיף צְווֵיי „פֵּייעֶן״. (פּ. פּ.)

צְווֵיי „פֵּייעֶן״ מַאכְט: „פֶער־פַאלֶען״. פוּן אַ שְׁלֶעכְטֶען חוֹב, וָואס מֶען רֶעכְנְט זִיךְ נִיט אִיהְם אָבְּצוּנֶעמֶען.

שְׁרַייעֶן.

1 אֵיינֶער שְׁרֵייט „אַהִי!״ אוּן דֶער אַנְדֶערֶער שְׁרֵייט „הֶעטְיַא!״

פוּן צְווֵיי מֶענְשֶׁען, וָואס אִיטְלִיכֶער צִיהְט אוֹיף אַן אַנְדֶערֶער זַייט. — מִיט „אַהִי!״ אוּן „הֶעטְיַא!״ טְרַייבֶּען אַן דִי פוֹיעֶרְן זַייעֶרֶע אָקְסֶען רֶעכְטְס אוּן לִינְקְס.

2 חָאטְשׁ שְׁרַיי: „חַי וְקַיָם!״

חָאטְשׁ = p. choć — ד. ה. דָאס אוּמְגְלִיק אִיז אַזוֹי גְרוֹיס, אַז קֵיין שׁוּם תְּפִלָּה הֶעלְפְט שׁוֹין נִיט.

3 „לִפְנֵי מֶלֶךְ״ שְׁרֵייט מֶען הוֹיךְ.

דָאס שְׁפְּרִיכְוָוארְט מֵיינְט, אַז וָוען מֶען דַארְף אָנְצוּקוּמֶען צוּ־נָ־א גְרוֹיסֶען מַאן, מוּז מֶען שְׁטַארְק מִתְפַּלֵל זַיין.

4 מִיט שְׁרַייעֶן פִּיהְרְט מֶען נִיט אוֹיס.

5 קֵיינֶער שְׁרֵייט נִיט „אוֹי!״, אַז עֶס טְהוּט נִיט וָועה.

פֶּערְגְל. שְׁטָאךְ 2. 3947

3935

Ssuru.

1. As „Ssuru“ is zehn, is „Riwku“ elef.
Ein Unwissender glaubt in dem Frauennamen »Ssuru« (Sarah) das ähnlich lautende Zahlwort »assuru« (zehn) zu erblicken und folgert daraus, der danebenstehende Name »Riwku« (Rebekka) müsse »elf« bedeuten.

2. Ssuru! epes a güter borschtsch? — ot, abi an ess!
borschtsch = p. barszcz; r. борщъ; ot = p. ot ; abi = p. aby.— So antwortete einst eine Frau auf die Frage des Mannes, ob das Essen geraten sei. Sie wollte ihn darauf vorbereiten, dass er in dieser Beziehung keine allzugrossen Erwartungen zu hegen habe.

Schreiben.

1. As men ken nit schreiben, sugt men, as di pen is schlecht.
Vergl. Mojd 3.

2. Geschriben, ge'chassm'et: ki l'ojlom chassdoj!
Von einem leichtsinnigen Kaufmanne, der ohne Ueberlegung Wechsel und Dokumente unterschreibt, gleichsam wie man in einem gewissen Gebete den Refrain: »denn ewig währt seine Gnade« herunterhaspelt.

3. Er schreibt, wi der worem totschet.
totschen = p. toczyć. — D. h. er schreibt runde und gleichförmige Buchstaben.

4. Er schreibt kotscheress ün lopetess.
kotschere = r. кочерга ; lopete = p. łopata. — Von einem, der lange, spitze und schiefe Buchstaben hinkritzelt.

5. Schreib derauf zwej „fejen“.
Die zwei »fejen« bedeuten »fer-falen«. Die Redensart wird auf eine dubiöse Forderung angewandt.

Schreien.

1. Ejner schreit „ahi!“ ün der anderer schreit „hetja!“
Von zwei Freunden, die entgegengesetzte Ziele verfolgen. — Mit »ahi« und »hetja« treiben die polnischen und ruthenischen Bauern ihr Ochsengespann nach rechts und nach links an.

2. Chotsch schrei: „Chaj w'kajom!“
chotsch = p. choć. — Ausruf der Verzweiflung: Die Not ist so hoch gestiegen, dass Gott vergebens angerufen wird.

3. „Lifnej melech“ schreit men hojch.
Sinn: Um die Gunst eines Mächtigen zu erlangen, muss man sich viel Mühe geben und viele Demütigungen ertragen.

4. Mit schreien fihrt men nit aus.

5. Kejner schreit nit „oj!“, as es thüt nit weh.
3947 Vergl. Schtoch 2.

3947

6 שׁרַיי נִיט, וועסט אויפוועקן נאט!

זאָגט מען צו־נ־אַיינעם וואָס ער שׁרַייט, אָדער ער דאַוונט צו הויך.

שׁרעטעלע.

ער לויפט ארום, ווי א שׁרעטעלע.

„שׁרעטעלע" הייסט בַּיים פאָלק א מִין קליין רוּחיעל (אִים דייטשען: „שׁראט"), וואָס עס לויפט ארום אִין שׁטוּב, אָבער עס טהוט נִיט קיין שׁאדען. — פון א קליין קִינד וואָס הייבט אָן צו געהען.

שׁרעקען.

רִבּוֹנוֹ שֶׁל עוֹלָם! שׁרעק מִיך, נאָר שׁטראָף מִיך נִיט.

שׂרֵפָה.

נאָך א שׂרֵפָה ווערט מען רייך.

אזוי גלויבט דאָס פאָלק. — מען זאָגט עס אָבער אויך פון איינעם, וואָס ער מאַכט איבער זיין איינען הויז, אָדער פאַבּריק „בּוֹרֵא מְאוֹרֵי הָאֵשׁ".

שׂרָרָה.

1 אָן א שׂרָרָה פערדינט מען א פויער.

ד. ה. בַּיי א גרויס געשעפט קומט ארויס האָטשע א קליין פערדינסט.

2 ווי די שׂרָרוֹת, אזוי איז דער מְשָׁרֵת.

3 פון א שׂרָרָה קען אָבּפּאַלען א פויער, אָבער נִיט פון קיין פויער א שׂרָרָה.

פערגל. Nr. 1

שְׁתִיקָה.

„סְיָג לַחָכְמָה שְׁתִיקָה" — אָבער שְׁתִיקָה אַליין אִיז קיין חָכְמָה נִיט.

סיג לחכמה שתיקה. (אבות פרק ג׳, משנה י״ג).



3955

3947

6. Schrei nit, west aufweken Got!

Scherzhaft zu jemandem, der beim Gebet seine Stimme zu laut erhebt.

Schretele.

Er lojft arüm, wi a schretele.

Von einem kleinen niedlichen Kinde, das im Zimmer wie ein Schratl herumläuft.

Schreken.

Ribojnoj schel ojlom! schrek mich, nor schtruf mich nit.

D. h. man bittet Gott, er möge uns mit seiner Strafe drohen, aber sie nicht vollziehen.

Ss'rejfu.

Nuch a ss'rejfu wert men reich.

Ein allgemeiner Volksglauben. Das Sprichwort wird noch auf einen Kaufmann angewandt, der in verbrecherischer Absicht sein hochversichertes Haus, oder Fabrik selbst anzündet.

Ss'ruru.

1. Un a ss'ruru ferdint men a pauer.

Sinn: Bei einem grossen Geschäfte fällt wenigstens ein kleines Profitchen ab.

2. Wi di ss'rurojss, asoj is der m'schurejss.

3. Fün a ss'ruru ken ubfalen a pauer, ober nit fün kejn pauer a ss'ruru.

Vergl. Nr. 1.

Sch'tiku.

„Ss'jog lachochmu sch'tiku" — ober sch'tiku alejn is kejn chochmu nit.

Eine talmudische Sentenz lautet: Schweigen ist ein Kennzeichen (Umzäunung) der Weisheit. Unser Sprichwort meint jedoch: Schweigen an und für sich ist noch keine Weisheit.



3955

תְּבוּאָה־הַאנְדֶעל.

תְּבוּאָה־הַאנְדֶעל אִיז אַ קָארְטֶענְשְׁפִּיל.

בֵּיידֶע זֶענֶען גֶעוואִנְטֶע גֶעשֶׁעפְֿטֶען.

תְּהִלִּים.

1 **ווִי קוּמְט תְּהִלִּים צוּ גֶעשְׁווִילִיכְטְס ?**

אֵיינֶער הָאט גֶעהַאט אַ גֶעשְׁווִילִיכְטְס, אוּן דִי פַֿאמִילְיֶע הָאט גֶעלָאזְט זָאגֶען אִין שׁוּהְל תְּהִלִּים פַֿאר אִיהְם. דֶער קְרַאנְקֶער הָאט זִיךְ אָבֶּער גֶעוואוּנְדֶערְט, ווִי אַזוֹי קוּמְט אֵיינְס צוּם אַנְדֶערְן.

2 **פוּן תְּהִלִּים זָאגֶען טְהוּט דֶער בּוֹיךְ נִיט ווֶעה, אָבֶּער זַאט קֶען מֶען נִיט ווֶערֶען.**

אַזוֹי הָאט אַמָאל זִיךְ גֶעקְלָאגְט אַ בַּטְלָן, ווָאס הָאט פַֿאר קְרַאנְקֶע תְּהִלִּים גֶעזָאגְט, אַז עֶס אִיז נִיט קֵיין גוּטֶע פַּרְנָסָה.

3 **תְּהִלִּים זָאל זַיין אַ רְפוּאָה, ווָאלְט מֶען עֶס גֶעקוֹיפְֿט אִין דֶער אַפְּטֵייק.**

דָאס זָאגְט אַן אַפִּיקוֹרֶס, ווָאס עֶר גְלוֹיבְּט נִיט, אַז תְּהִלִּים קֶען הֶעלְפֶֿען אַ חוֹלֶה.

4 **תְּהִלִּים שְׁטָאפְּט.**

אֵיינֶער, ווָאס עֶר הָאט גֶעהַאט שִׁלְשׁוּל הָאט גֶעלָאזְט פַֿאר זִיךְ תְּהִלִּים זָאגֶען, ווַייל עֶר אִיז זִיכֶער גֶעווֶעזֶען, אַז תְּהִלִּים שְׁטָאפְּט.

תּוֹךְ.

אִין תּוֹךְ, אִיז אַ לָאךְ.

ד. ה. דִי גַאנְצֶע זַאךְ הָאט נִיט קֵיין ווֶערְטְה.

תּוֹרָה.

1 **אוֹיסְלֶערְנֶען תּוֹרָה כֻּלָהּ אוֹיף אֵיין פוּס.**

...כל התורה כלה על רגל אחת. (שבת, ל״א, א׳). — זָאגְט מֶען, ווֶען אֵיינֶער ווִיל אַ שְׁווֶערֶע זַאךְ זִיךְ אוֹיסְלֶערְנֶען אִין אַ קוּרְצֶער צֵייט.

2 **דִי תּוֹרָה הָאט זִיךְ אִין אִיהְם אָנְגֶעצוּנְדֶען.**

זָאגְט מֶען, ווֶען אֵיינֶער טְרִינְקְט צוּ־פִֿיל אוּן ווִיל דֶערְמִיט דִי תּוֹרָה לֶעשֶׁען.—דָאס הָאט אוֹיךְ אַמָאל גֶעזָאגְט אַ בַּעַל־עֲגָלָה פוּן זַיין פֶֿערְד, ווָאס הָאט זִיךְ נִיט גֶעקֶענְט זַאט אָנְטְרִינְקֶען.

3 **דִי תּוֹרָה הָאט נִיט קֵיין בְּרֶעג.**

בְּרֶעג = p. brzeg

4 **דִי תּוֹרָה הָאט נִיט קֵיין גְרוּנְד.**

3955

T'wüu-handel.

T'wüu-handel is a kurtenschpil.

D. h. Getreidehandel ist ein Hazardspiel.

T'hilim.

1. Wi kümt t'hilim zü geschwilichts?

Für einen an Geschwulst leidenden Kranken liess die Familie in der Synagoge »t'hilim sagen«. Als der Kranke dieses erfuhr, wunderte er sich nicht wenig, welch ein sonderbarer Zusammenhang zwischen seiner Geschwulst und den Psalmen bestehen müsse.

2. Fün t'hilim sugen thüt der bauch nit weh, ober sat ken men nit weren.

So meinte einst ein »batlon«, dessen Geschäft es war, für Kranke Psalmen zu sagen, das ihm aber sehr wenig eintrug.

3. T'hilim sol sein a r'füu, wolt men es gekojft in der aptejk.

So sagt der Skeptiker, der an die Wirkung der Psalmen in Krankheitsfällen nicht glaubt.

4. T'hilim schtopt.

Einer, der an Durchfall litt, liess schleunigst die Psalmen beten, in der festen Ueberzeugung, dieses Mittel führe Obstruktion herbei.

Tojch.

In tojch, is a loch.

Sinn: Die Sache hat keinen innern Gehalt.

Tojru.

1. Auslernen tojru külo auf ejn füss.

Bezieht sich auf die talmudische Erzählung von dem Heiden und Hillel. — Wird gebraucht, wenn jemand ein schwieriges Problem stehenden Fusses ergründen will.

2. Di tojru hot sich in ihm ungezünden.

Sagt man scherzhaft von jemandem, der einen grossen Durst hat, gleichsam, als lodere in ihm das heilige Feuer. — Das sagte einst ein Fuhrmann auch von seinem Pferde, das sich nicht satt trinken konnte.

3. Di tojru hot nit kejn breg.

breg = p. brzeg.

3965 **4.** Di tojru hot nit kejn gründ.

3965 **5 וואו תּוֹרָה, דָארְט אִיז חָכְמָה. (און וואו חָכְמָה, דָארְט אִיז לֶעמֶעשְׁקֶע.)**

לֶעמֶעשְׁקֶע = p. lemieszka — דֶער לֶעצְטֶער זַאץ אִיז נַאטִירְלִיךְ אַ קַאטָאוָועס.

6 וואו תּוֹרָה, דָארְט אִיז חָכְמָה (און רֵיינֶער דְזֶיעגְיֶעק.) פַּארָאדִיסְטִישׁ זָאגְט מֶען אויך: **„וואו תּוֹרָה, דָארְט אִיז קְרָאכְמַאל (אָדֶער: לֶעמֶעשְׁקֶע.)"**

דְזֶיעגְיֶעק = p. dziegieć; קְרָאכְמַאל = p. krochmal

7 מִיט תּוֹרָה וֶוערְט מֶען אִינְגֶערְגִיץ נִיט פֶערְפַאלֶען.

8 נִיט קֵיין תּוֹרָה, נִיט קֵיין סְחוֹרָה.

9 תּוֹרָה אִיז דִי בֶּעסְטֶע סְחוֹרָה.

אוֹיס אַ קִינְדֶערְלִיד.

10 תּוֹרָה קוּמְט נִיט בִּירוּשָׁה.

התקן עצמך ללמוד תורה, שאינה ירושה לך. (אבות, פרק ב׳, משנה י״ב).

תַּחֲנוּן.

תַּחֲנוּן אִיז קֵיין סוֹד נִיט.

בַּיי „תַּחֲנוּן" פַאלְט מֶען אוֹיף פָּנִים און מֶען זָאגְט עֶס גַאנְץ שְׁטִיל, אָבֶּער אִיטְלִיכֶער וֵוייסְט פוּן דֶעם סוֹד.

תֵּירוּץ.

1 דֶער תֵּירוּץ אִיז: „עֲבָדִים הָיִינוּ".

וֶוען מֶען פֶערְעֶנְטְפֶערְט אַ וִויכְטִיגֶע פְרַאגֶע מִיט אַ קָאמִישֶׁען תֵּירוּץ, אַזוֹי וִוי „עֲבָדִים הָיִינוּ" זָאל פֶערְעֶנְטְפֶערְן דִי פִיעֶר קַשְׁיוֹת בַּיים סֵדֶר.

2 עֶס אִיז אַ תֵּירוּץ פַאר דִי בֶּענְשׁ־לִיכְט. (וַוארְ: ... פַאר דֶער קַאץ.)

אַן אָפְּט גֶעבְּרוֹיכְטֶע רֶעדֶענְסְאַרְט, אַז מֶען הֶערְט זָאגֶען אַ פוֹילֶע אוֹיסְרֶעד. — דֶעם אוֹיסְדְרוּק „פַאר דִי בֶּענְשׁ־לִיכְט" וֵויים אִיךְ נִיט צוּ דֶערְקְלֶערֶען.

תַּכְרִיכִים.

תַּכְרִיכִים מַאכְט מֶען אָהְן קֶעשֶׁענֶעס.

קֶעשֶׁענֶע = p. kieszeń — מֶען וַויל דֶערְמִיט זָאגֶען, אַז מֶען קֶען זִיךְ נָאר נִיט מִיטְנֶעמֶען אִין קֶבֶר אַבִּיין.

תְּלִיָּה

פַאר דֶער תְּלִיָּה הָאבֶּען מֶענְשֶׁען מֶעהְר מוֹרָא, וִוי פַאר גָאט אַלֵיין.

תַּלְמִיד.

אַז דֶער תַּלְמִיד אִיז אַ וואוילֶער, אִיז דֶער רֶבִּי אויךְ אַ וואוילֶער.

תַּלְמִיד־חָכָם.

דֶער תַּלְמִיד־חָכָם וֵוייסְט, וָואס עֶס פֶעהְלְט אִיהְם נָאךְ צוּ קֶענֶען.

עֶהְנְלִיךְ: יוֹדֵעַ. 3978

3965 **5.** Wü tojru, dort is chochmu, (ün wü chochmu, dort is lemeschke.)

lemeschke = p. lemieszka.

6. Wü tojru, dort is chochmu, (ün rejner dsjegjez.) Parodistisch sagt man auch: „wü tojru, dort is krochmal (oder: lemeschke).“

dsjegjez = p. dziegieć; krochmal = p. krochmal.— Die drei letzten Sprichwörter werden parodistisch beim Anhören einer kasuistischen Spitzfindigkeit gebraucht.

7. Mit tojru wert men inergiz nit ferfalen.

8. Nit kejn tojru, nit kejn ss'chojru.

Von einem, der der Bildung und des Besitzes bar ist.

9. Tojru, is di beste ss'chojru.

Aus einem Wiegenlied.

10. Tojru kümt nit bijrüschu.

Eine talmudische Sentenz lehrt: Wissen lässt sich nicht ererben, man muss es vielmehr durch eigene Mühe erwerben.

Tachanün.

Tachanün is kejn ssojd nit.

Das Bussgebet »tachanün« wird leise gesprochen, wobei man sich das Angesicht verhüllt. Trotzdem, meint das Sprichwort, weiss jedermann, was hinter diesem Geheimnis steckt.

Tejrüz.

1. Der tejrüz is: „awudim hujinü“.

Wenn man auf eine wichtige Frage eine unbefriedigende Antwort zu hören bekommt.

2. Es is a tejrüz far di bensch-licht (Var: ....far der kaz.)

Wenn man mit einer bei den Haaren herbeigezogenen Antwort sich durchhelfen will.

Tachrichim.

Tachrichim macht men uhn kescheness.

keschene = p. kieszeń. — Das Sprichwort besagt, dass man von irdischen Gütern nichts mit sich ins Grab nehmen kann.

T'liju.

Far der t'liju hoben menschen mehr mojru, wi far Got alejn.

Sinn: Die Menschen fürchten die irdische Strafe mehr, als die himmlische.

Talmid.

As der talmid is a wojler, is der rebi auch a wojler.

Talmid-chuchom.

Der talmid-chuchom wejsst, wus es fehlt ihm noch zü kenen.

3978 Aehnlich: J o j d e j a.

3978
תַּמְ'אוּואַטֶע.

עֶר מַאכְט זִיךְ תַּמְ'אוּואַטֶע.

„תַּמְ'אוּואַטֶע" שְׁטַאמְט פוּן דֶעם „תַּם" אִין דֶער הַגָדָה, אוּן דָאס הֵייסְט, אַז אֵיינֶער שְׁטֶעלְט זִיךְ אוּמְשׁוּלְדִיג, גְלֵייךְ וִוי עֶר פֶערְשְׁטֶעהְט נָאר נִיט וָואס מֶען מֵיינְט.

תְּמְחֶה.

עֶר אִיז אַ תְּמְחֶה.

אַזוֹי רוּפְט מֶען אִין גַאלִיצִיָען אַן אַרְמֶענִיֶער. (אִין בְּרָאד רוּפְט מֶען אִיהְם: „מָה'.)—דִי יוּדֶען הַאלְטֶען דִי אַרְמֶענִיֶער פַאר אֵיינִיקְלֶעךְ פוּן עֲמָלֵק, אוּן דֶער נָאמֶען „תְּמְחֶה" בֶּעצִיהְט זִיךְ אוֹיף דֶעם פָּסוּק: „...תִּמְחֶה אֶת־זֵכֶר עֲמָלֵק מִתַּחַת הַשָּׁמָיִם". (דברים, כ"ה, י"ט.) — דֶער בְּרָאדֶער נָאמֶען „מָחִי" בֶּעצִיהְט זִיךְ ווִידֶער אוֹיף אַן אַנְדֶערְן פָּסוּק: „...כִּי מָחֹה אֶמְחֶה אֶת־זֵכֶר עֲמָלֵק..." (שמות י"ז, י"ד.)

תְּנָאִים.

בֶּעסֶער דִי תְּנָאִים צֶערְרֵייסֶען, אֵיידֶער דִי כְּתוּבָּה.

פֶערְגְל. בֶּ ע סֶ ע ר 42.

תַּעֲנוּג.

פַאר תַּעֲנוּג לֶעבְט מֶען נִיט, פַאר צָרוֹת שְׁטַארְבְּט מֶען נִיט.

תַּעֲנִית.

תַּעֲנִיתִים זֶענֶען דָא דְרַיי פָּאאַר: מַאן אוּן וַוייבּ, אַ לַאנְגֶער אוּן אַ קוּרְצֶער, אַ שְׁוַוארְצֶער אוּן אַ וַוייסֶער.

מַאן אוּן וַוייבּ אִיז: צוֹם־גְּדַלְיָהוּ אוּן תַּעֲנִית־אֶסְתֵּר, אַ לַאנְגֶער אוּן אַ קוּרְצֶער אִיז: שִׁבְעָה־עָשָׂר־בְּתַמּוּז אוּן עֲשָׂרָה־בְּטֵבֵת, אַ שְׁוַוארְצֶער אוּן אַ וַוייסֶער אִיז: תִּשְׁעָה־בְּאָב אוּן יוֹם־כִּפּוּר.

תְּפִיסָה.

תְּפִיסָה אִיז אַזוֹי וִוי מִיתָה.

תְּפִלָּה.

דִי תְּפִלָּה גֶעהְט אַרוֹיף, אוּן דִי בְּרָכָה גֶעהְט אַרָאבּ.

תְּפִלִּין.

וַוייסֶע תְּפִלִּין אוּן שְׁוַוארְצֶע צִיצִית.

פוּן אַן אוּמְרֵיינֶעם מֶענְשֶׁען, וָואס עֶר הַאלְט זַיינֶע זַאכֶען נִיט אִין אָרְדְנוּנְג אוּן זַיי זֶעהֶען דֶערִיבֶּער שְׁלֶעכְט אוֹיס.

תְּקוּפָה.

דִי תְּקוּפָה פַאלְט — לֶעג דִי הַאק אוֹיף דִי אֵייעֶר!

עֶס אִיז אַ פָאלְקְסְגְלוֹיבֶּען, אַז ווֶען דִי תְּקוּפָה פַאלְט, זָאל מֶען לֶעגֶען אַ שְׁטִיקֶעל אַייזֶען אוֹיף דֶעם פַאס מִיט וַואסֶער. אַ נַאר הָאט דֶערְפוּן אַמָאל גֶעהֶערְט דֶערְצֶעהְלֶען, אוּן הָאט גֶעהַייסֶען אַרוֹיפְלֶעגֶען דִי שְׁוֶועֶרֶע הַאק אוֹיף דִי אֵייעֶר. 3987

3978 **Tam'owate.**

Er macht sich tam'owate.

D. h. er stellt sich naiv, unschuldig, wie der »tam« in der Hagada.

Timche.

Er is a Timche.

Mit diesem Namen wird in Galizien ein Armenier bezeichnet. (In Brody nennt man ihn »Much«.)—Nach einer jüdischen Volksmeinung sollen die Armenier Abkömmlinge der Amalekiter sein und der Name »Timche« bezieht sich auf den Bibelvers B. M. V. 25, 19, in welchem es heisst: »Du sollst auslöschen (timche) das Andenken an Amalek...« — Der Name »Much« klingt wieder an eine andere Bibelstelle an, (B. M. II. 17, 14): ..»Denn auslöschen werde ich (muchoj emche) das Andenken an Amalek...«

T'nuim.

Besser di t'nuim zereissen, ejder di k'ssübu.

Vergl. Besser 42.

Taanüg.

Far taanüg lebt men nit, far zurojss schtarbt men nit.

Taaniss.

Taanejssim senen du drei puur: man ün weib, a langer ün a kurzer, a schwarzer ün a weisser.

Die jüdischen Fasttage sind folgende: Fasten Gedalja und Fasten Esther; der 17 Thamus (wo die Tage am längsten sind) und der 10 Tebet (wo die Tage am kürzesten sind); der 9 Ab, der ein Trauertag ist und der Versöhnungstag, an welchem weisse Gewänder getragen werden.

T'fissu.

T'fissu, is asoj wi missu.

T'filu.

Di t'filu geht arauf, ün di b'ruchu geht arub.

T'filin.

Weisse t'filin ün schwarze ziziss.

Von einem unsaubern Menschen, der seine Sachen nicht in Ordnung hält, bei dem z. B. die Gebetriemen abgerieben und verblasst sind, während die Schaufäden, die weiss sein sollen, vor Schmutz schwarz sind.

T'küfu.

Di t'küfu falt — leg di hak auf di ejer!

So rief einmal ein törichter Mann seinem Weibe zu, sie möge die schwere Axt auf die Eier legen, weil er gehört hatte, dass man zur Zeit der »thekufah« ein Stückchen Eisen auf die Gefässe mit Flüssigkeiten legt, um sie vor dem sagenhaften Gift, das nach
3987 dem Volksglauben aus der Atmosphäre niederfällt, zu schützen.

3987

תְּקִיעוֹת.

פַּאר תְּקִיעוֹת, הָאט דֶער חַזָן נְקִיוֹת.

תַּרְגוּם.

עֶס אִיז פַּאר אִיהְם תַּרְגוּם.

מֶען מֵיינְט דֶעם „תַּרְגוּם אוּנְקְלוֹס", וָואס עֶר אִיז גֶעשְׁרִיבֶּען אוֹיף אַראמֶעאִישׁ אוּן דֶערִיבֶּער קֶען אִיהְם נִיט אִיטְלִיכֶער פֶערְשְׁטֶעהֶען.

תֶּרַח.

הָאהָא! פְּרִישָׁאל תֶּרַח, נַא דֶרֶך!

פְּרִישָׁאל = r. пришолъ; נַא = r. на — שֶׁערְצְהַאפְּטֶער אוֹיסְרוּף, וֶוען אֵיינֶער קוּמְט נָאך לַאנְגֶעם נָאכְקְלֶערֶען אוֹיף דֶעם רִיכְטִיגֶען וֶועג.

תְּשׁוּבָה.

1 קֵיין תְּשׁוּבָה, אִיז אוֹיך אַ תְּשׁוּבָה.

2 תְּשׁוּבָה אוּן צְדָקָה צֶערַייסֶען דֶעם לֶעטְנִיק.

לֶעטְנִיק = p. letnik — פַּארָאדְיֶע אוֹיפְ'ן פָּסוּק: „תְּשׁוּבָה וּתְפִלָּה וּצְדָקָה מַעֲבִירִין אֶת רוֹעַ הַגְּזֵרָה" אִין דֶער תְּפִלָּה „וּנְתַנֶּה־תּוֹקֶף".

תִּשְׁעָה־בְּאָב.

תִּשְׁעָה־בְּאָב הָאבֶען דִי פְלֵייא אַ יָרִיד.

וַוייל מֶען זִיצְט אוֹיף דֶער עֶרְד, אִין דִי זָאקֶען.



3993

3987 **T'kiojss.**

Far t'kiojss, hot der chason n'kijüss.

Nach dem Begriffe der Juden, dass in einem reinen Körper eine reine Seele wohne, wird streng darauf geachtet, dass man vor dem Gebete den Leib reinige.

Targüm.

Es is far ihm targüm.

D. h. die Sache ist ihm unverständlich, wie so manchem Juden die aramäische Bibelübersetzung (targüm) unverständlich ist.

Terach.

Hoho! prischol Terach, na derech!

prischol = r. пришолъ; na = r. на. — Scherzhaft, wenn jemand nach langem Nachdenken das Richtige getroffen hat.

T'schüwu.

1. Kejn t'schüwu, is auch a t'schüwu.
2. T'schüwu ün z'duku zereissen dem letnik.

letnik= p. letnik.—Travestie eines Satzes aus einem Gebete für die hohen Feiertage.

Tischu-b'uw.

Tischu-b'uw hoben di flej a j'rid.

Da man zum Zeichen der Trauer auf der Erde sitzt und in blossen Strümpfen herumgeht, so können die Flöhe gemütlich herumspringen.



3993

מַ פְ תֵּ חַ.

(Index.)

דער שְׁלִיסֶעל אִיז גֶעמַאכְט דֶערְצוּ, כְּדֵי דֶער לֶעזֶער זָאל קֶענֶען גִיךְ גֶעפִינֶען אַזַא וָוארְט, וָואס עֶס שְׁטֶעהְט אֲפִילוּ נִיט צְווִישֶׁען דִי שְׁלַאגְוֶוערְטֶער. אָבֶּער עֶס גֶעפִינְט זִיךְ דָאךְ אִין אַ סַךְ אַנְדֶערֶע פוּן אוּנְזֶערֶע שְׁפְּרִיכְוֶוערְטֶער. לְמָשָׁל: וֶוען אֵיינֶער וִויל וִויסֶען, וואוּ עֶס גֶעפִינְט זִיךְ דָאס וָוארְט „גָאט" אַ חוּץ אִין דִי שְׁפְּרִיכְוֶוערְטֶער פוּן דֶעם שְׁלַאגְוָוארְט, וֶועט אִיהְם דֶער אִינְדֶעקְס ווייזֶען, וואוּ עֶר הָאט דָאס וָוארְט צוּ זוּכֶען, ד. ה. אוּנְטֶער וֶועלְכֶען שְׁלַאגְוָוארְט אוּן אוּנְטֶער וֶועלְכֶער נוּמֶער.

א.

בֶּעשֶׁעפֶּענִיש : יוּד 10.

בְּצֶדֶק : נוּטְער 7.

בֹּקֶר : מוֹיד 8.

בַּקָשָׁה : דְרָשָׁה 1, 2.

בְּרָאד : סוֹד 3; פֶּערְפַּאלְען 3.

בְּרַאט : שַׁבָּת 2.

בְּרָאנְפֶען : אָדָם 3; בֶּעטֶען 4; בֶּעצָאהְלֶען 1; בְּרוֹיט 6; גָאט 30; יָריד 1; פַּאסֶען 1; קַבְּצָן 2; קוּגֶעל 4; שָׁאדֶען 2; שִׁכּוֹר 6, 8, 9, 15; שֶׁענְקֶער 2.

בְּרוֹנְזֶ'ער : קְרַאנְקֶער 6.

בְּרוּדֶער : אֶרֶעמְקַייט; דוּלֶען; זוּהְן 10; טַאטֶע 15; רוּפֶעל; שַׁבָּת 2.

בְּרוּדֶערְשַׁאפְט : הַאנְדֶעלְשַׁאפְט; חֲבֵר־שַׁאפְט.

בְּרוֹיט : אוֹיפְגֶעקְלֶערְטֶער; בָּארְשְׁטְשׁ 5; בָּחוּר 7; בַּעַל־הַבָּיִתְטֶע 2; בֶּעסֶער 27, 29; גָאט 3; גֶעבֶּען 7; וַוארְפֶען 3; זוּכֶען 2; הַאפֶּען 7; מָאכְטֶער 5; לוּחַ 2; לִיבֶּע; מֶעהְל; פַּאסְטֶען; צָאהְן; קִינְד 41; רֶעגֶעל 4.

„בָּרוּךְ שֶׁפְּטָרַנִי" : יוּנְג 5.

בְּרוּנֶען : וַואסֶער 4; נַאר 6.

בְּרוּסְט : קִימְפֶּעט.

בְּרִיָה : בַּעַל־הַבַּיִת 5; בַּעַל־הַבָּיִתְטֶע 5; ווייב 11;

בְּרֵייט : חוֹוֶעק 2; מִשְׁפָּחָה 3.

בְּרִיל : זֶעהֶען 5.

בְּרִילְיַאנְט : קָארְטֶענְשְׁפִּילֶער; שֵׂכֶל 14.

בְּרִיסְק : פָּנִים 8.

בְּרִיף : יוּד 1.

בְּרִיק : גֶעהֶען 13; וָוארְט 12.

בְּרֵירָה : מֶענְשׁ 29.

בְּרִית : בְּרָאנְפֶען 4; נְקֵבָה 3.

בְּרָכָה : אוֹיסְנַארֶען; אֶתְרוֹג 2; גָאט 90; וַואשֶׁען 1; טוֹיבֶער 1; יוּד 29; לִיגְנֶער 1; מַזָל 12; מְלָאכָה 1, 2, 13; סוֹד 1, 8; פּוֹילֶען 2; פָּאטָער 7; פַּאס 1; רַב 8; שָׁלוֹם 2; תְּפִלָּה.

„בָּרְכוּ" : חַזָן 14; יוּדִישׁ 11; קַדִּישׁ 1.

בַּר־מִצְוָה : יוּנְג 5.

בְּרֶעג : יַם 1, 2; תּוֹרָה 3.

„בִּרְשׁוּתְכֶם" : „בָּרוּךְ הַבָּא" 3.

בְּשׂוּרָה : כַּלָּה 10.

בָּשָׂר־וָדָם : מֶענְשׁ 24.

בַּת : רַב 13.

בְּתוּלָה : אַלְמָנָה 1; מַאן 12; פַּאסֶען 1.

בַּת יְחִידָה : בֵּן יָחִיד 3.

בַּת־כֹּהֵן : שֵׂכֶל 5.

בַּת־מַלְכָּה : בֶּן־מֶלֶךְ.

ג.

גָאב : אָנְקוּמֶען 1.

גַּאֲוָה : גָאט 61; דַלוּת 3.

גָאט : אוֹצָר; אֱמֶת 5, 15; אָנְהַאפֶּען; אָנֶנֶעמֶען; אֶרֶעם־מַאן 40; בּוּשָׁה 2; בֶּעסֶער 33; גְּמִילוּת־חֶסֶד 1; גֶעלְד 5; גֶעפַאלֶענֶער 2; דַאנְקֶען 1 הַיים 2; הֶעלְפֶען 7, 8; וָואנְשָׁאל; וַוייב 35; וֶועלְט 18; זָארְגֶען 3; וַויין 1; חָלוֹם 2; חָסִיד 1; טְהוּן 6; לֵייגֶען; לֶעבֶּען 3, 7; לֶעבֶּען (verb.) 16; לֶעקֶעךְ 2; מַאן 19; מָארְגֶען 2; מֶענְשׁ 3, 4, 9, 32, 34, 35, 47, 48; מַשָּׂא־מַתָּן; נַאר 12; נָגִיד 8; עַם־הָאָרֶץ 1; פְּרָאצֶענְטְנִיק; פִּיהֶרֶען; פִּירְנֶעמֶען; צְווִיינֶען; צוּלֶעגֶען; צוּנְג 2; קִינְד 39; רֶעגֶען; שַׁדְּכָן 6 שׁוּהְל 1; שׁוּלְדִיג 1, 2; שֵׁיין 6; שְׁלִים־מַזָלְנִיק 2; שֶׁעמֶען 2; שְׁרַייֶען 6; תְּלִיָה.

גַאל : רֶעדֶען 11;

גָאלְד: אוֹיבֶּערְשְׁטֶער; מוֹיל 2; מַזָּל 9; קְלַאפֶּען
2; רֶעדֶען 17; שַׁדְכָן 2.
גַאנְג: פוֹילֶער 6; קְרָאה 1.
גַאנְז: מְשׁוּגָּע 5; שֶׁעכְטֶען 2.
גַאס: אוֹיֶער 4; הַאלְז 2; וַואנְד 1; סוֹד 6;
עֶסֶען (verb.) 5; קֶעהְרֶען 1.
גַאסְט: בַּעַל־שִׂמְחָה; וְוֶעטְשֶׁערֶע 2; חָתָן 4;
עֲשֶׁר־מַכּוֹת 2; קַאץ 2; קוּגֶעל 1.
גָאפֶּעל: מִיטְבְּרִינְגֶען.
גָארְטֶען: חֲזִיר 1; נַאר 7; פָּאהְרֶען 5.
גְּבוּרָה: אֶקְס 6; קִינְד 52.
גְּבִירוּת: עֲשִׁירוּת 1.
גְּבִיר: בֶּעסֶער 20; גֶענִיסֶען; הוֹיזֶען; שִׁידּוּךְ 9.
גַּבְרִיאֵל: גֶעטְרוֹיֶען.
גְּדוּלָה: אַלְמָנָה 1; מַאן 12.
גַּדְלָן: פוֹיגֶעל 4.
גּוֹאֵל: קָרוֹב 2.
גּוֹג־וּמָגוֹג: גְרוֹיס 3.
גּוּט־אָרְט: אַרוּמְגֶעהֶען 1; גוּטֶער 5.
גוּט־יָאהְר: בֶּעטֶען 2; גוּט־מָארְגֶען 2, 3;
דָאקְטָאר 1; פֶּען 2.
גוּטְס: אוֹיסְלֶעגֶען; אִיבֶּערְהַארֶען; אַיילֶענִישׁ;
בֶּעטֶען 1; גְלָאז 1; הוּנְד 19; טְהוּן 9; מַזָּל
14; קַאטָאוֶועס 2; שׂוֹנֵא 2.
גוּטֶער־יוּד: פַּאסֶען 3; קַאץ 9.
„גוּט־שַׁבָּת": פַּאטְשׁ 7.
גּוֹי: גֵּר; יָאהְר 6; מַזָּל 8; סְחוֹרָה 1; רֶעדֶען 5.
גּוֹיָה: הֶערֶען 1.
גּוֹלֶם: בַּעַל־שֵׁם; עוֹלָם 2.
גּוּף: אָבְוַואשֶׁען; מָאגֶען 2; נְשָׁמָה 2; סֵפֶר;
קָאפּ 1.
גּוֹרָל: יוּדִישׁ 11.
גּוֹשֶׁן: קוּקֶען 4, 5.

גְּזֵלָה: בַּייךְ 3.
גַּזְלָן: יוּד 44; עֶלְטֶערְן 2; קָהָל 8; קִינְד 24.
גְּזַר: נַאר 21.
גְּזֵרָה: בְּרֵירָה 2; מֶלֶךְ 3; עֲבֵרָה.
גֶּט: וַוייבּ 18; זוּהְן 1; חוּפָּה 3; יוּדִינֶע 3;
שְׁווִיגֶער 1.
גֵּיהִנֹּם: אֶרֶעם 2; בֶּעסֶער 39; גַּן־עֵדֶן 3; זוּהְן
11; עַזּוּת־פָּנִים 2; עַקְשָׁנוּת; שַׁבָּת 13;
גִּיטֶעל: שֵׁיינְדֶעל 1.
גִּימֶ"ל: וִויסֶען 7.
גְלָאז: מַאנְסְפֶּערְשׁוֹין; קִינְד 48.
גְרָאק: שָׁכֵן 1.
גְלוֹיבֶּען: אוֹיג 7.
גְלוּסְט: בְּרוּסְט.
גָּלוּת: גּוֹי 5; לַאנְג 3; צוּנְג 3, 7.
גַּלָּח: חַזָּן 12; יוּד 36; מַלְאָךְ 1, 4; רָב 9.
גִּלָּיוֹן: אַמְסְטֶערְדַאם.
גְלַייךְ־וֶוערְטֶעל: גִּבּוֹר; גּוֹיִישׁ 1; לֵייטֶער 2.
גְלִיק: יוּד 18; יוּדִישׁ 11; מוֹיד 7; נוֹיט 1;
סוֹחֵר 7; פֶערְד 12; צוּנְג 9; שְׁטֵיין 1; שְׁטִיק.
גְלֶעזֶער: זוּכֶען 1.
גְּמִילוּת־חֶסֶד: וֶועלְט 1; נְדָבָה; צַדִּיק 5;
שְׁמֶעק־טַאבַּאק.
גְּמָרָא: שְׁמַדֶּען 1.
גַּנָּב: בַּעַל־הַבָּיִת 5; בֶּעסֶער 48; בְּרוּדֶער 3;
נָאט 82; „הָאוֹחֵז־בְּיַד" 1; לָאךְ 2; לִיגְנֶער 5;
לֶענְטְשְׁנֶע 1, 2; מְצִיאָה; סוֹחֵר 7; סוֹף 2;
סְקְווירֶע; עֵדוּת 4; פַּייֶער 5; קֶעכִין 1; קְרָאם
4; רָב 15.
גְּנֵבָה: אָרֶעם־מַאן 14; גַּנָּב 7; דִינְסְט; סוֹד 7;
שִׁידּוּךְ 8.
גַּן־עֵדֶן: אַלֵיין 1; בֶּעסֶער 39; זוּהְן 11; נַאר
51; עַזּוּת־פָּנִים 2, 4; עַקְשָׁנוּת; שְׁטִיפְמוּטֶער 1, 5.

גֶעאַרְבֵּייטְס: פִּיל.

גֶעבָּאט: גָאט 102; הוּנְגֶער 2.

גֶעבַּאקֶענְס: פִּיל.

גֶעבּוּנְדֶענֶער שְׁלָאנֶען 1.

גֶעבֶּער: נֶעמֶער.

גֶעבֶּערָאוו: גֶעמֶערָאוו 1.

גֶעבְּרָאטֶענְס: אָרֶעם־מַאן 30, 31; בֶּעסֶער 28; שְׁטַארְבֶּען 4.

גֶעוַואנְד: זוּהְן 6.

גֶעווִין: יוּדִישׁ 11.

גֶעווִיסֶען: פּוֹיֶער 4.

גֶעוֶועהְר: מַייסְטֶער 1.

גֶעזוּנְד: וַוייבּ 33; זוּהְן 3; פְּרָאצֶענְט 4; פְּרִייז 5; קָאזַאק 4; קִינְד 14, 18; רֵיינְקֵייט; שֵׂכֶל 8.

גֶעזוּנְדֶער: קְרַאנְקֶער 1.

גֶעזִינְד: הַאר 1; פְּרִייז 8.

גֶעלְד: אָנְקוּקֶען 2; אָרֶעם-מַאן 25; אֶתְרוֹג 2; בָּארְגֶען 1, 2; בֵּייטֶעל 1; בֶּעסֶער 49; גָאט 14, 93; גַאנְג 1; גֶענִיטְשַׁאפְט; הֶעלְפֶען 2; וָוארְט 2; וֶועלְט 5; זוֹל; חוּצְפָּה 2; חֲזִיר 8; חַנְפֶענֶען; חֶשְׁבּוֹן 3; יוּד 17, 37; יְרִיד 2; כָּבוֹד 10; לִיגֶען 1; לִיכְט; נְשָׁמָה 4, 5; סְחוֹרָה 6; עַזּוּת־פָּנִים 1; עֵצָה 2; פּאטְשׁ 8; פֶּטֶרְנִישׁ; פָּנִים 2; צַדִיק 5; צַייט 5; קָארְגֶער 4; קַבְּצָן 8; קוּמֶען 2; קִינְד 14; קַשְׁיָא 1; רוּבֶּעל.

גֶעלֶעכְטֶער: טָאכְטֶער 9; לַאכֶען 4; נַאר 53.

גֶעלֶער: רוֹיטֶער 1, 2.

גֶעמִיטְה: בֵּייטֶעל 3.

גֶענַאר: יוּד 53.

גֶענִיק: גְלִיק 1.

גֶענֶעהְטְס: פִּיל.

גֶענֶענְדֶעל: הֶענְדֶעל.

גֶענֶערַאל: לַ״גּ־בְּעוֹמֶר.

גֶע׳סְרָחָה: יוּד 29; מִשְׁפָּחָה 1.

גֶעצָאהְלְטְס: פֶּערְדִינְסְט 1.

גֶעקָאכְטְס: פִּיל.

גֶערְטְנֶער: יוּד 19.

גֶערֶעכְט: בָּחוּר 10.

גֶעשְׁווִילִיכְטְס: תְּהִלִּים 1.

גֶעשֶׁעפְט: שִׁכּוֹר 13.

גֶעשֶׁער (גֶעשִׁיר): מַייסְטֶער 1.

גֵּר: מִצְוָה 3.

גְרַאבְּלֶיע: שׁוּתָּף.

גְרָאבֶּער־יוּנְג: רוּבֶּעל.

גְרַאגֶער: טוֹיבֶּער 1.

גְרָאז: גֶעהֶען 10; גְרִין; צִיג 6; שְׁטַיין 2; שְׁלִים־מַזָלְנִיק 1.

גְרָאחָאווִינֶע: שְׁלַאכְטֶע.

גְרַאטְשׁ: בֶּעסֶער 44.

גְרַאנָאוו: קוּקֶען 4.

גְרַאף: פֶּערְלִיבֶּען.

גְרָאשֶׁען: אָקְם 4; אָרֶעם־מַאן 1; בֵּיינֶעל 2; בֶּעסֶער 14, 19; פָּאדְרְיַאטְשִׁיק; קוֹיפֶען 1; שְׁפָּארֶען (verb.) 1.

גְרוּבּ: בְּלִינְדֶער 7; הָאפֶּען 1; פֶּערְד 2; סְרַאנְקֶער 3; שְׁטוּבּ 5; שְׁמַאלְץ 1.

גְּרוֹגֶרֶת: אוֹיסְזֶעהֶען 1.

גְרוֹיפֶּען: צֶעהְלֶען 1; קוּקֶען 1.

גְרוּנְד: הוּנְד 20; „הֶעט-אִיךְ“ 3; יַם 2; פֶּעטֶער (adj.); תּוֹרָה 4.

גְּרוּשָׁה: אַלְמָנָה 1.

גְרִיוו: הֶערִינְג 3; מְשׁוּגָּע 5.

גְרַייז: חַזָן 16; נֹחַ 2; שְׁטֶענְדֶער.

גְרַיים: גֶעלְד 45; טַעַם 1.

גְרִיל: שְׁפִּילֶען 5.

ד.

ה.

ז.

ח.

ט.

טָאטֶער: וואוּנְד 3; חַאפֶּען 8.

טָאכְטֶער: אוֹיסְבִּיטֶען; זוּהְן 2, 3, 5, 7, 9, 11; יוּדִיש 2; מוּטֶער 2, 4; פּוּרִים 4; קָצִין 1; שִׁכּוֹר 11; שְׁלִיטְוָועג.

טַאנְץ: אַוֶועגְגֶעהְן 4; בָּארְגֶען 1; צִימְבֶּעל.

טָאפּ: אוֹיסְנַארֶען; בֶּעסֶער 16; כָּשֵׁר; מַאנְס-פֶּערְשׁוֹין; צֶעהְלֶען 1; שַׁארְבָּען; שְׁמַאלְץ 2.

טָארְבֶּע: אָרֶעם-מַאן 34.

טַאשׁ: מְזוּמָּן 3.

טְבִילָה: יוּדִיש 10.

טֶבַע: זָכָר 1.

טְהִיר: אָרֶעם-מַאן 20; לֶעצְטֶער 2; מִיסְט 2; מֶענְשׁ 20; קִינְד 22; קֶעהְרֶען 1; שְׁווִינֶער 5; שָׁכֵן 1; שְׁלִים-מַזָּל 3; שְׁלִים-מַזָּל-נִיצֶע 1; שְׁלִיסֶעל; שְׁפַּאצִיר.

טוֹבָה: אָרֶעם-מַאן 22; הוּב 2; יוּד 20; קְרִינֶען 1; רָעָה.

טוֹיב: גְרוֹי; לֶעבֶּען (verb.) 12; שְׁטִיל 1.

טוֹיבֶּענְפְּלֵייש: פְּלֵייש 5.

טוֹיבֶּער: אוֹיסְמָאלֶען 1; שַׁ"ס 1.

טוֹיט: אָרֶעם-מַאן 30, 32; בָּחוּר 7; בְּלִינְדֶער 2; בְּרוֹיט 3, 5, 12; גֶענִיסֶען; וַוייבּ 26; זַאךְ 1; זוּהְן 5; טָאכְטֶער 4; לֶעבֶּען 5; מוּטֶער 7; מוֹיד 19; מֶענְשׁ 2; נוֹיט 3; קְרֶענְק 2; רֶעגֶען.

טוֹיטֶעם: לֶעבֶּעדִינְס.

טוֹיטֶער: הֶעלְפֶען 9, 10; מַלְאַךְ-הַמָּוֶת 3.

טוּמְאָה: אַרֵיינְלֶעגֶען 3.

טֵיי: שְׁטִיפְמוּטֶער 3.

טַייבֶּעל: וֶוערְשְׁעטְשֶׁערֶע 2; זָאגֶען 3; נָדָן 2.

טֵייג: קוּנְץ 1.

טַייטֶעל: מְלַמֵּד 3.

טַייךְ: דוּבְּנָא; שַׁיינֶעץ 2.

טִינְטְהָארְן: פָּאטֶער 4.

טִישׁ: גֶעהְן 12; גֶעלְד 46; הוּנְד 40; זַאט 2, 3; טְהוּן 11; מְזוּמָּן 3; פִּישׁ 1; פְּלֵייש 2; קְלָאפֶּען 1.

טְלָאמֶעק: נַאסְט 3.

טַלִּית: אַמְסְטֶערְדַאם; פֶּערְזֶעצֶען 1, 2; קוֹטְנָא.

טֶעלֶער: וַוילֶען (verb.) 7; טָאפּ 1; יוּד 46; פֶּעהְלֶען.

טַעַם: גֶעלְד 45; יוּדִיש 14.

טַעֲנָה: „אֵין-לִי".

טֶעפֶּער: רַב 6.

טֶערְקִישׁ: אָבְּטְהוּן 3.

טְרָאגֶען: צַער.

טְרָאפֶּען: גַּלָּח 1.

טְרוּנְק: מְלָאכָה 11.

טְרִינְקֶען: רַבִּי 3.

טְרִינְקֶער: נָאט 36.

טְרֶעפּ: פּוֹילֶען 1; פַאלֶען 2; קֶעהְרֶען 2.

טְרֶער: בֶּעקֶער; זֵיידֶע 1; מַאמֶע 9.

טְרֵפָה: בַּדְקֶענֶען; בֶּעטֶען 3.

טְשָׁאלֶענְט: אַיידֶעם 2; שַׁבָּת 4.

טְשָׁאלֶענְט-בְּרֶעטֶעל: נַאר 59.

טְשָׁערֶעק: יוּד 3.

י

יָאהְר: אָנְשְׁרַייבֶּען; הָאאר 1; וַוייבּ 21; וֶועלְט 20; זָארְג 1; לִיגֶען 7; לֶעבֶּען 2; לָעדִיג זִיצֶען; מֶלֶךְ 3; מֶענְשׁ 10; סְחוֹרָה 8; פַּאטְשׁ 4; פְּרֵייד 1; קִינְד 37, 54; רַייךְ 2; שְׁוַוארְצְקֵייט; שִׁידוּךְ 3; שִׁכּוֹר 1; שֵׂכֶל 1, 7, 17; שְׁלָאפֶען 3; שְׁנוּר 2.

יַאטְקֶע: הוּנְד 10; כָּבוֹד 11.

יַאטְקֶע-הוּנְד: שְׁמֵייכְלֶען 2.

„יאָבְלוּהוּ": זָאגֶען 5.

יָאלְד: וַוייבּ 9.

יָאמֶער: חֲתוּנָה 5.

יַאמְפָּאלֶע: קְלָאר.

יַארְמָאלִינֶעץ: סְקְווירֶע.

יַארְמוּלְקֶע: נָאט 60; פַּארְךְ 5.

יַאשְׁטְשֶׁערְקֶע: לַאבֶּען 9.

יָגוֹן וַאֲנָחָה: יוּד 18.

יַד: סַכִּין.

יְהוּדָה: סוֹד 10.

יוּגֶענְד: בְּהֵמָה 2; בַּייטְשׁ; גֶעוואוֹינְט; גֶעווייגֶען; הוּלְיֶען; לִינְגֶער 5; קַאלְיֶע־מַאכֶען; שְׁטַארְבֶּען 15; שִׁכּוֹר 17.

יוּד: „אַשְׁרֵי"; „אַתָּה בְחַרְתָּנוּ"; בּוּשָׁה 4; בֶּעסֶער 7; גּוֹי 2, 4, 6; גֶעלְד 36; הַאלְטֶען 3; הַלְוָאָה; „וַיְהִי"; טוֹבָה 1; לַמְדָן 2; מַעֲשֶׂה 4; מַצֵּבָה; סוֹחֵר 4; עֶנְטְפֶּערְן; עֶרֶב־יוֹם־כִּפּוּר; פּוּרִים 4; פְּרַייז 6; קְנַקְען 3; קוּשֶׁען 2; רֶעדֶען 5.

יוּדִינֶע: טָאמֶער; יוּד 29; סְחוֹרָה 1; פֶּערְגְלוּסְטֶען; שְׁלִיטְוֶועג.

יוּדִישׁ: שֶׁעמֶען 3.

יוּדֶען־גֶערֶעכְט: יוּד 40.

יוֹוךְ: אָרֶעם־מַאן 31; חָריין 2; עוֹשֶׁר 6; עֶשֶׂר־מַכּוֹת 1; פִּישׁ 3; קָרוֹב 1; קַשְׁיָא 3.

יוֹלֶדֶת: וַוייבּ 9.

יוֹם־טוֹב: הוּנְד 36; חוֹב 1; פּוּרִים 6; פֶּסַח; שָׁבוּעוֹת; שַׁבָּת 1.

יוֹם־כִּפּוּר־קָטָן: פּוּרִים 10.

יָוָן: הוּנְד 22; יוּד 44.

יוּנְג: חֲמִשָּׁה־עָשָׂר; מוֹיד 28.

יוּנְגֶער: אַלְטֶער 3; שְׁטַארְבֶּען 3.

יוּנְגֶער־מַאנְטְשִׁיק: בָּחוּר 6.

יוֹסֶ׳ל: שׁוּסְטֶער 4.

יוֹסֶ׳ל־מֹשֶׁה: פִּיהָרֶען.

יוֹצֵר: אֲכִילָה 2.

יוֹרֵשׁ: קָהָל 7.

יוֹשֶׁר: עוֹשֶׁר 1.

יִחוּס: סְכוּם 2.

יָחִיד: כַּפָּרָה 3; קָהָל 1.

יַחְסָן: גָאלְד 1; קֶערְבֶּעל 1.

יֵין־שָׂרָף: פִּישׁ 4.

יַם: מַאן 17.

יִסּוּרִים: הֶיתֵּר; נְקֵבָה 3; פּוּרִים 1, 2.

יַעֲקֹב: גֶעבֶּען 1; עֵשָׂו 1, 2.

יְצִיאַת־מִצְרַיִם: דֶערְצֶעהְלֶען.

יַקְרוּת: אָרֶעם־מַאן 18.

יִרְאָה: אַריינְלֶעגֶען 3.

יְרוּשָׁה: אָנְוֶוערֶען; דֶערְלֶעבֶען; וַוייבּ 20; יוּדִישׁ 3; נָדָן 2; תּוֹרָה 10.

יָרִיד: בֶּעטְלֶער; לֶעבֶּען 6; סוֹחֵר 6; פֿוֹיֶער 1; קִינְד 38; תִּשְׁעָה־בְּאָב.

יְרוּשָׁלַיִם: פָאהְרֶען 5.

יִשְׂרָאֵל: טַאטֶע 15.

„יִתְבָּרַךְ": חַזָן 14.

יָתוֹם: בֶּן־זְקוּנִים; נָאט 28; קִינְד 23.

כ.

כָּבוֹד: אוֹיסְפִּיהְרֶען 1; אוּמְכָּבוֹד; אָרֶעם 5; גֶעלְד 13; נָגִיד 3; פֶערְשְׁוַוארְצְט (ווֶערֶען).

כֹּהֵן: דוּכֶנֶען 2.

כּוֹסֶ׳ע: מְלָאכָה 12.

כּוּשׁ: הוֹדוּ 1, 2.

כֹּחַ: נָאט 59; מֹחַ.

„כִּי־הִנֵּה־כַּחֹמֶר": עֶק.

כִּישׁוּף: יוּדִישׁ 6.

כָּלֶב: קַארְגֶער 3.

ע.

פּ.

פֶּסַח: אִינְדִיק 3, 4; וַויין; חָתָן 4; יוד 19; מְיוּחָס 3; פוּרִים 1.

פַּסְלוּת: דַלוּת 4; עֵדוּת 3.

פֶּעטֶעך: „הֶעט-אִיך“ 2, 3.

פֶּעלְץ: הוּנְד 16, 48; וַואשֶׁען 2; צַדִיק 2.

פֶּען: לִינְגֶער 7; שְׁרַייבֶּען 1.

פֶּעקֶעל: בֶּעלְפֶּער 2; חַאפֶּען 9; יוד 22.

פֶּערֶעל: זָארְגֶען 2; שִׁיטֶען 2.

פֶּערֶעל-גְרִייץ: זָארְגֶען 2.

פֶּערְשׁוֹין: הֶערִינְג 1; טוּקֶערִין; פֶּעהְלֶען.

פְּרַאטְשְׁקֶע: קַאטְשְׁקֶע 2.

פְּרָאסֶע: הִיהְן 7.

פְּרָאצֶענְט: נָאט 51.

פָּרוּשׁ: גָרוּשׁ.

פְּרַט: טַבַת.

פְּרִיָה וְרִבְיָה: „טָעֲנוּ בְּחִטִין“.

פְּרִייץ: גֶעלְד 12, 31; הוּנְד 24; טוּיגֶען 1; יוד 6; מֶלֶךְ 5; פָּאדְפַאן; פֵּגֶר'ן.

פַּרְנֵס: בּוֹיךְ 1; פָּאטֶער 4; קְהִלָה.

פַּרְנָסָה: אֵשֶׁת-חַיִל 1; גָאט 6; וַוייבּ 23; טוֹיט 9; יוד 18; יְרִיד 3; יִשׁוּבִ'ען; מַאן 18; נֶעמֶערָאוו 2.

פַּרְעֹה: צָרָה 6.

פְּרֶעטֶענְזִיֶע: שְׁלִים-מַזָלְנִיק 2.

פָּשׁוּט: פַּאלֶען 3.

פַּתַח: „שַׁא“.

פִּתֹם: מַאכֶען 2.

פ̄.

„פַ̄"א"(פ): שְׁרַייבֶּען 5.

פָ̄אהְרֶען: אוּמְקֶעהְרֶען.

פָ̄אטֶער: גָאט 26, 27, 28; וַוייבּ 46; מָאטֶער 2; מַאמֶע 10; קִינְד 23, 29, 46.

פַ̄אלְבַּאנֶע: קִישְׁקֶע 2.

פַ̄אן: הֶענְדֶעל; עֶסֶען 2.

פַ̄אס: בִּיֶער; בַּעַל-הַבָּיתְ'טֶע 7; רֵייף.

פַ̄אסָאלְיֶע: קָוקֶען 1.

פַ̄אסְטֶער: עֶסֶער.

פַ̄אכְטְרוּגֶע: שְׁנַייְדֶער 1.

פַ̄ארְבּ: קְנַייפֶּען 1, 2.

פַ̄ארְטוּךְ: מוּטֶער 3; צוּהַאלְטֶען.

פָ̄ארְטוּנֶע: חָכְמָה 1.

פַ̄ארְפֶעל: אַיינְבְּרָאקֶען.

פוּ̄הְר: מֶענְשׁ 45; שְׁווִינֶער 3.

פוּ̄טֶערְפַאס: גָאט 42.

פוֹ̄יגֶעל: וַוייבּ 19; קַאץ 10; שַׁבָּת 10; שַׁבָּת-שִׁירָה 2.

פוֹ̄ילֶער: קַארְגֶער 5.

פוֹ̄ילְקַייט: אָרֶעמְקַייט.

פוֹ̄יסְט: הַאנְד 1.

פוּ̄נְד: מַזָל 9.

פוּ̄נְק: שְׁלָאגֶען 2.

פוּ̄ם: אוֹיפְשְׁטֶעהֶען 1; אֱמֶת 12; אָנְהַאפֶּען; בֶּעסֶער 36; גָאט 44, 107; נַארְבּ; הוּנְד 36; הֶענְגֶען 2, 3; וַוייבּ 6; חוֹזֶעק 1; חֲזִיר 6; „לְפִיכָךְ“; מוֹיד 25; מַזָלְדִיג; סָאלְדַאט 1; פַּאוֶע 1; פוֹילֶער 4; פֶערְד 6, 15; קָאפּ 3, 9, 12; קַאץ 15, 20; שְׁטֶעהֶען 3; שְׁטֶעלֶען 3; תּוֹרָה 1.

פוּ̄קְס: טַאטֶע 10.

פִ̄ידֶעל: הַאלְז 1; שְׁטוֹיסֶען 1.

פַ̄ייבֶעל: טַייבֶעל 2.

פַ̄ייג: הַאנְד 1; פִינְגֶער 1.

פַ̄ייל: וָוארְט 5; פֶּען 1.

פַ̄יינְד: בֶּעסֶער 10; הִיטֶען; שְׁמַייכְלֶען 1.

פַ̄ייֶער: אַנְטְלוֹיפֶען; הַאנְד 5; מַחְלֹקֶת; רוֹיט 2; רוֹיךְ; רֶעדֶען 12; שְׁטוּבּ 4.

צ.

צָדוֹק: אוֹיסְזֶעהֶען 1.
צַדִיק: בַּעַל־תְּשׁוּבָה; מוֹכֵר־סְפָרִים; צִיג 4; רָשָׁע 3.
צַדֶיקֶת: מוּטֶער 4.
צְדָקָה: ווִילֶען; צַדִיק 5; תְּשׁוּבָה 2.
צוּבֶּער: עֶמֶער.
צְוִוילִינְג: אֶבְיוֹן.
צְוִויקֶעל: קִינְד 12.
צְוַויי: צֶעהְלֶען 2.
צוּלָאג: קָאפּ 11.
צוּנְג: אָקְס 2; בִּים; גְלִיד; וַוייבּ 48; ווֶעלְט 9; לוּנְג; לִינְגֶער 7; מָסָר; נַאר 56; נִיכְטֶערְנֶער; עֶזֶעל; פֶּערְד 6; שְׁטֶעקֶען 3.
צוּ־פוּס: אָבְּטְהוּן 2; סוֹחֵר 6; סוּס; פָאהְרֶען 2; קְלוּגֶער 3.
צוּ־קָאפֶּענְס: נִידְרִיג 2.
צוּקֶער: בָּאקְסֶער; גֶעלְד 40; הָאנִיג; הַארְץ 1; יָאהְר 2.
צוּרָה: מַטְבֵּעַ 2.
צִיבֶּעלֶע: יוּד 3; מָן.
צִיבֶּעלֶע־טְרֶערֶען: טְרֶער 2.
צִיג: בָּאק 1; בּוֹים 2; ווָאלְף 2, 3; מַגֵפָה; שֶׁעפְּס 2.
צִיגַיינֶער: זוּן 1; מַעֲשֶׂה 4.
צִיגֶענְפְלֵייש: בָּאק 1.
צַייט: בָּאבֶּע 4; חְמְיֶעלְנִיצְקִי; יוּד 37; קוּמֶען 1; שְׁטַארְבֶּען 12, 14.
צִימְבֶּעל: לוֹיפֶען 2; מֵת 1.
צִימֶעם: בָּחוּר 2.
צְיֶעקַאוָואסְט: מֶענְשׁ 33.
צִיצִית: נָאט 105; הוּנְד 3; תְּפִלִין.
צִירוּנְג: וַוייבּ 37.
צְלַאפּ: חָסִיד 2.
צֶלֶם: לִיטְוַואק 1; קֶענֶען 6.
צֶעהְן: צִיגַיינֶער 3.
צֶעך: לוֹיבֶּען 3.
צֶענְטְנֶער: פוּנְד.
צַעַר: נַאר 64.
צָרָה: בַּדְחָן; בְּרָאנְפֶען 3; בְּרוֹיט 11; גָאט 41; גֶעלְד 17; ווֶעלְט 10; „וַיְהִי״; זִינְגֶען 2; חֲתוּנָה 2; טוֹיט 7; יָאהְר 1; יוּד 41; יִחוּס; יַם 2; מֶענְשׁ 18; מְשָׁרֵת 4; קַבְּצָן 8; שְׁלָאפֶען 6; שִׂמְחָה 3; תַּעֲנוּג.

ק.

קַאוֶוע: שְׁטִיפְמוּטֶער 3.
קָאזַאטְשָׁאק: נָאט 7, 10.
קַאטַאר: פוֹיעֶר 2.
קַאטָאוֶועס: נָאט 73; זְכוּת־אָבוֹת; מַלְאַךְ־הַמָוֶת 5; נַאר 66.
קַאטְהֶערִינֶע: נַייֶעס 1.
קָאטְשֶׁערֶע: שְׁרַייבֶּען 4.
קַאטְשְׁקֶע: אָדָם 1; נַאנְז 1; נוּט 4; נְקֵבָה 1.
קַאלָאשׁ: פָּאדְרַיַאטְשִׁיק.
קַאלְבּ: מוּטֶער 2; נָאכְגֶעהֶען; רוּחַ 2; שֶׁעפְּס 1.
קָאלְבַּאס: הֶעלְפֶען 5.
קַאלְבְּפְלֵייש: פְלֵייש 5.
קַאלְטְס: אָבְּבְּרִיהֶען.
קַאלְיֶעקֶע: מָשִׁיחַ 1; נַאר 22; עַקְשָׁן 1.
קָאלְנֶער: נָאט 56.
קַאמֶענֶעץ: נָאט 57.
קָאמְפַּאנְיֶע: עָנִי 1.
קָאן: מַלְכָּה; שְׁרַנָא.
קַאנַארֶעק: מִין.

קאַנְט (קֶענְטֶעלֶע): מֶענְטֶעלֶע.
קאַנְטְשִׁיק: נִיסָן 3.
קאָנְסְטַאנְטִין: גָאט 57.
קאַסְטֶען: זֶעהֶען 4.
קָאפּ: אָבְּהִיטֶען; אָרֶעם־מַאן 2; בּוּקֶען: בֶּעסֶער 8, 36; בְּרָאנְפֶען 2, 3; גָאט 58, 62; הוּט; הֶעכְט; הֶענְגֶען 2; וָוארְט 15; זִיבֶּען 2; חַאפּ־לַאפּ; טָאפּ 3; טְרִינְקֶען; יוּדִינֶע 1; יוּדִישׁ 12; יוּנְג 3; לִיטְוַואק 1; לַמְדָן 3; מוּטֶער 8; מוֹיל 2; מְשׁוּגָע 3, 6; נַארִישׁ; נִידְרִיג 1; פּוּטֶער; פּוּס 1; פֶערְדְרֶעהֶען 1, 2; קוּשֶׁען 2; קִירְשְׁנֶער; שַׁדְכָן 7; שְׁטוּפֶּען; שְׁטֶער־לֶען 3; שִׁכּוֹר 12; שְׁלָאגֶען 7, 8; שְׁמַאלְץ 2; שְׁפִּילְקֶע.
קאַפָּאטֶע: „הַאמֶענְיוּ“; יוּדִישׁ 9; שְׁטוּב 1.
קָאפְּדַארֶענִישׁ: צָרָה 14.
קָאפֶּעטֶע: שׁוּסְטֶער 3.
קאַפְּרָאל: גֶענֶעראָל.
קאַפְּטֶען: יוּד 7.
„קַאפּ־קַאפּ“: עוֹשֶׁר 11; רֵייך 4.
קאַיִן: בַּעל־הַבָּיִתטֶע 3, 4, 5; הוּנְד 11; וַוייבּ 34; טוֹיגֶען 3; לֶעבֶּען (.verb) 12; נַאכְט 1; נָגִיד 3; פֶערְשְׁטֶעהֶען 4; קוֹיפֶען 2; שְׁוִוינֶער 2; שִׁיטֶען 3; שְׁנוּר 2; שֶׁעמֶען 4; תֵּירוּץ 2.
קאַצֶען־מֹחַ: נַחַ 1.
קָארְט: בָּארְגֶען 1; חָכְמָה 2; שְׁפִּילֶען 2, 4.
קָארְטֶענְשְׁפִּיל: תְּבוּאָה־הַאנְדֶעל.
קאַרֶעטֶע: קְלוּגֶער 3.
קָארֶעק: מֶלֶךְ 2.
קאַרְפֶּענְקָאפּ: קַארְפּ.
קָארְפּוּ: מוֹיד 16.
קאַרְק: פְּרָאסְט.
קאַרְשׁ: בְּרוֹין; קֹרַח.

קאַשְׁטַאן: שֻׁלְחָן־עָרוּךְ.
קאַשֶׁע: אוֹיפְּגֶעקְלֶערְטֶער; גֶעבֶּען 8; פְּלֵייש 4; קִישְׁקֶע 5; קַשְׁיָא 1, 3; שַׁבָּת־שִׁירָה 2.
קְבוּרָה: יְרוּשָׁה 1;
קַבְּצָן: גְּבִיר 2; שִׁידוּךְ 9.
קֶבֶר: וויינֶען 1; טַאטֶע 9; מַאן 15; מֶענְשׁ 2.
קְבָרוֹת־בְּלַאט: הָאאר 2.
קְבָרוֹת־יוּד: מוֹכֵר־סְפָרִים.
„קָדוֹשׁ“: בְּרוֹגֶז 1; שׁוּהְל 2; שְׁפְּרִינְגֶען 1, 2.
קְדוּשָׁה: יוּד 47.
קַדַּחַת: עֶסֶען (.verb) 12; פַּאסֶען 3; פּוּרִים 6; פֶעלְץ 1; צִיטֶערְן; קִישְׁקֶע 7.
קַדִּישׁ: יוּדִישׁ 11.
קָהָל: אַרוּמְגֶעהֶען 4; חַזָּן 14; יָחִיד; מָאגֶען 7; פָּאטֶער 4.
קְהִלָּה: קְרוּפְּנִיק; רָב 16.
קוּבַּא: מַאמְשֶׁעק.
קוּבֶּקֶע: לַיילֶעךְ.
קוּגֶעל: יוּד 46; יוּדִינֶע 3; שַׁבָּת 5, 10.
קוּה: אוֹיג 2; בֶּעסֶער 12; גַּנָּב 6; מוּטֶער 2; נָאכְגֶעהֶען; נַאכְט 1; נַאר 5; פַּרְנָסָה 1; פֶערְ־פַאלֶען 2; רֶבִּי 9; רוּחַ 2.
קְוַואטֶערְשַׁאפְט: קִינְד 10.
קְוָוארְט: וָוארְט 14.
קְוַואס: לִיגֶען (.verb) 2.
קְוִויט: נָגִיד 10.
קְוִוינְט: מַזָּל 9.
קוֹיל: אַיינְשְׁרַייבֶּען; טַאנְצֶען 2; שְׁוַוארְץ 3.
קוֹילֶעטְשׁ: בֶּעסֶער 29.
קוֹימֶען־קֶעהְרֶער: מִילְנֶער; עֵדוּת 1.
קוֹיש: קוּקֶען 5.
קוֹל: דֶערְקֶענֶען; זַאךְ 2; חַזָּן 4; מָמוֹן 2; פִּיסְק.

רֶבִּי: הֶדֶר־יוּנְגֶעל; סִידוּר; עֲקָרָה; פַּרְנָסָה 7; שֶׁעכְטֶען 1; תַּלְמִיד.
רֶבִּי־גֶעלְד: קָאסְטֶען 2.
רַבִּים: כַּפָּרָה 3.
רֶבִּי׳צִין: אָנְמוּטְהֶען; זוּהְן 9; מַאן 3; מוֹשָׁב; רָב 3, 10, 12; שִׁיקֶען.
רַבִּי קָרוֹב: לֶענְטְשְׁנֶע 2; שִׁיסֶען 2.
רִבְקָה: זֶעהֶען 1; שָׂרָה 1.
רַגְזָן: כֹּהֵן 3.
רוֹג: קָאטְשֶׁעֶרֶע.
רוּה: גֶעווִיסֶען 2; סַמְבַּטְיוֹן; קֶבֶר; שַׁבָּת 13; שְׁלֶעכְטְס 1.
רֶוַח: הֶיזֵק; וַואקְסֶען; לַאקָאמֶען; עוֹשֶׁר 7; קְלָאנ; שְׁלָאפֶען 1.
רוּחַ: אוֹיג 3; נָאט 21; הוּנְד 3; וָואלְף 3; ווַייב 35; ווִינְד; מְיוּחָס 1; סְלִיחוֹת; פָּאטֶער 3; קָאכֶען 3; שְׁלֶעכְטְס 3; שְׁפָּארֶען (verb.) 2.
רוּחַ־הַקֹּדֶשׁ: מוּשְׂכָּל־רִאשׁוֹן.
רוּחֲנִיוּת: קָאסֶע.
רוּט: אָבְּשְׁמַייסֶען 1; בֶּעזֶעם 1; הֶעלְפֶען 3; קִינְד 47.
רוֹיךְ: מַאן 11; פַייֶער 1; פֶערְדִינֶען 2; קוּימֶען; קְלֶערֶען 1; שַׁאנְד 2.
רוֹפֵא: דָאקְטָאר 1.
רָחֵל: אוֹיסֶנֶעמֶען.
רַחֲמִים: טוּיֶער.
רַחֲמָנוּת: אָרֶעם־מַאן 36; בּוּשָׁה 4; לִיגְנֶער 9; שְׁלַאנְג.
רִיב: לִיבּ הָאבֶּען 2.
רַייבְּאַייזֶען: קוֹל 1.
רַייכֶער: אָרֶעם 6.
רִינְד: קִינְד 43.
רִיפּ: אַרוּמְלוֹיפֶען 1.

רַמַּאי: רוּיטֶער 2.
רַמְבַּ״ם: קְלָאפּ 3.
רֶעגֶען: נַאסְט 2; טְרָאפֶּען; נַאר 36, 68; פְּרָא־צֶענְט 3.
רֶעגֶענְבּוֹיגֶען: אוֹיסְמָאלֶען 1.
רֶעד: ווַייבּ 43; יוּדִישׁ 16; מוֹיד 23.
רָעָה: טוֹבָה 2.
רֶעטִיךְ: גוּט־מָארְגֶען 1; לֶעמְבֶּערְג 2; מֶלֶךְ 2; קֹרַח.
רַע־לַכֹּל: טוֹב־לַכֹּל.
רַעַמְסֵס: מַאגֶען 2.
רֶענְדַאר: רָב 2.
רֶענְדֶעל: אָרֶעם־מַאן 37; מַזָּל 5; עוֹשֶׁר 6; קוֹיפֶען; קִינְד 35.
רֶעשְׁט: צִינַיינֶער 3.
רֶעשֶׁעטֶע: אֶמֶת 7; נַאר 61.
רְפוּאָה: נָאט 78; עַקְשָׁן 3; תְּהִלִּים 3.
רְצִיחָה: רַייךְ 3; רֶעדֶען 15.
רַשִׁ״י: נַאפֵּא; דְרֶעהֶען; הָמָן 3, 4, 5; יַעֲקֹב.
רָשָׁע: שַׁבָּת 13.
רִשְׁעוּת: חוֹרֵשׁ.

שׂ.

שָׂאדָען: בֶּעסֶער 25.
שָׁאוּל־וַואהְל: דוּיעֶרְן 3.
שָׁאטֶען: גֶעהֶען 14; כָּבוֹד 8.
שַׁאֲלָה: שִׁיקְסֶע.
שַׁאנְד: אַרְבֵּייט; אָרֶעם 4, 5; בֶּעסֶער 26; זוּהְן 6; כָּבוֹד 15; נַאר 53; קְלֵייד 1; שְׁטֶעהֶען 4.
שָׁאת: נָאט 68; חָזָן 4.

שְׁטָאךְ־מוּטֶער: שְׁטִיפְמוּטֶער 2.
שְׁטַאל: בֶּעסֶער 12; „טַל"; פֶערְד 4; קוּה 2
שָׁאף 4; שְׁטוּב 2.
שְׁטָאלֶען: מוֹיד 25.
שְׁטָאלְץ: נַארִישְׁקֵייט 3; עֲנִיוּוּת.
שְׁטַאם: עֶפֶּעל 3.
שְׁטַאנְג: קְלֵייד 2.
שְׁטַארְץ: טָאפּ 2.
שְׁטוּב: אוֹיסֶקְעהְרֶען; אוֹצָר; אֵיידֶעם 3; אַרוֹיס־
גֶעהֶען 1; אָרֶעם־מַאן 37; בַּדְחָן; בַּעַל־הַבָּיִת'טֶע
6, 8; בְּרוֹיט 2; דַלוּת 7; הֵיהְן 3; וַוייבּ 3;
חָכָם 4; יוּד 29; מַאן 2; מְלָאכָה 1; קַאץ 6;
קְרַאנְקֶער 3; שָׁכֵן 1; שְׁלִים־מַזָל 1; שְׁלִים־
מַזָל'נִיצֶע 1; שְׁנוּר 2.
שְׁטוּהְל: זוּהְן 11; מַזָל 13; רָב 4; שְׁטִיפְּ־
מוּטֶער 1, 5.
שְׁטוֹים: שְׁטוֹיסֶען 2.
שְׁטוּמֶער: טוֹיבֶּער 2; לִיגְנֶער 2; נַאר 1.
שְׁטִיוֶועל: אוֹיֶער 1; דוּכֶנְ'ען 2; הַאלְז 2; הַיים
1; מַפְטִיר; פֶּעטֶער 2; שְׁוֶועהְר 2.
שְׁטַייג: וַוייבּ 19; פוֹיגֶעל 2.
שְׁטֵיין: בְּרוֹיט 14; בְּרוּנֶען 2; הַארְץ 7; וַוארְפֶען
3; מוֹיד 12; נַאר 6, 7; עֵדוּת 2; עוֹשֶׁר 6;
פֶּערֶעל; שְׁלָאגֶען 2.
שְׁטֵייסֶעל: נַאר 76.
שְׁטִינְקֶערִין: בַּעַל־הַבָּיִת'טֶע 4.
שְׁטִיפְמוּטֶער: בֶּעזֶעם 1.
שְׁטִיפְפָאטֶער: נָאט 27.
שְׁטִיפֶער: יוּנְג 3.
שְׁטִיפְקִינְד: שְׁטִיפְמוּטֶער 3.
שָׂטָן: בַּעַל־תְּקִיעָה; קָארְט 4.
שְׁטֶעקֶען: הוּנְד 3, 18, 25, 47; יָאהְר 3; פָּסוּק;
פֶערְד 11; פֶערְשְׁטֶעהֶען 2; קוּה 13; קִינְד 47.

שְׁטֶערְנְמִיכֶעל: שְׁלֹשִׁים.
שְׁמְרָאף: נָאט 55.
שְׁטְרוֹי: בְּהֵמָה 3; יוּדִישׁ 7; עֵשָׂו 3; קָאכֶען 1.
שְׁטְרַיימֶעל: חֲזִיר 10; פַּאסֶען 5; רָב 3.
שְׁטְרִיק: גֶעהָאנְגֶענֶער; הוּנְד 50; מַאמֶעלִיגֶע;
סוֹחֵר 7; פֶערְפַאלֶען 2.
שִׁידוּךְ: אַרוֹיסְגֶעהֶען 1; גֶעלְד 41; ווִיסֶען 2;
טְשָׁאלֶענְט; יוּנְג 2; רָב 2, 5; שַׁדְכָן 1.
שַׁייגֶעץ (שֶׁקֶץ): יוּדִינֶע 4.
שֵׁיינְקֵייט: צַייט 7.
שִׁימֶעל: לַאנְג 1.
שִׁי"ן: „שָׂא".
שִׁינְדֶער: אוֹיסְבַּייטֶען.
שִׁיסֶעל: בָּארְשְׁטְשׁ 1, 2; בִּיסֶעל 1; בֶּעסֶער
31; הִילְף; זְכוּת; כֹּחַ; מַאֲכָל; פְלֵיישׁ 4;
צְוֵויי 2.
שִׁיעוּר: בֶּעסֶער 35; נָאט 66.
שִׁיף: זָארְג 3.
שִׁיקְסֶע: מוֹיד 6.
שִׁכּוֹר: בְּרָאנְפֶען 5; גַּנָּב 1; טַאטֶע 1; נִיכְטֶערְ־
נֶער; פּוּרִים 8; שָׁלוֹם 1.
שְׁכִינָה: כַּלָּה 2.
שְׁכִירוּת: חַזָן 2.
שֵׂכֶל: נָאט 9, 11, 93; גֶעלְד 8, 32, 38; וַוייבּ
37, 42; יוּד 26, 28; נַאר 13; נוֹיט 2; עֵצָה
4; פָּנִים 1; פֶערְד 7; קָאפּ 6, 13, 16; קִינְד
20; קְלוּגֶער 6; שְׁמֵייכֶעל.
שָׁכֵן: בֶּעסֶער 5, 24; בֶּרֶעגֶען 1; לוֹיבֶּען 2;
מַאן 5.
שְׁכַר: שְׁוַויינֶען 5.
שְׁלַאנְג: גֶעווִיסֶען 1.
שְׁלָאס: בֶּעסֶער 53; גַּנָּב 15; נוֹיט 4.
שְׁלָאף: דַאֲגָה 2; זִינְדִיגֶען; מָאגֶען 3; שַׁאדֶען 2.

ת.



Zojm, (II.) *m.* **zojmen,** *pl. (d.)* 1. Zaun, Umzäunung. *Syn.* Plojt.— 2. »Zaum«, Zügel.

Zudojk, *n. pr.* (צָדוֹק) Männername, Zadok.

Zufojn, *m.* (צָפוֹן) Norden, Mitternacht; nördliche Himmelsgegend.

Zülug, *n. (d.)* „Zulage", heisst das Stück Fleisch, welches die Köchinnen in den Fleischbänken beim Einkauf gratis erhalten. In Deutschland sagt man dafür »Zuwage«.

Zuru, *f.* **zurojss,** *pl.* (צָרָה) Leiden, Plage, Qual. (*Figürl.* ein böses, zänkisches Weib.)

Zwjek, *(auch:* **zwjok), *m.* zwjekess,** *pl. (p.* ćwiek.*)* Nagel, Eisenstift.

Z'wüak, *m.* **z'wüakess,** *pl. (h. mit p. Endung* (צְבוּעַ'ק) „Gefärbter«. Heuchler, Frömmler, falscher Mensch. (Man nennt ihn deshalb „gefärbt", weil er immer in günstigerem Lichte erscheinen will.)

Żalowen, *(p.* żałować.) kargen nicht gönnen, sparen, z. B. am Essen.

Żalowen (sich), *(r.* жаловаться) sich beklagen.

Żawer, *m. (r.* ржа, ржавчина; *p.* rdza.*)* Rost, Eisenrost.

Że, *(p.* że.) dass, also, doch. (Das Partikelchen wird an das vorangehende Zeitwort angehängt, z. B. *sug-gib-że.*)

Żedne (sein), *(p.* żądny.) auf etwas erpicht, gierig sein; leidenschaftlich begehren.

Żelajen, *(r.* желать) wünschen, verlangen. (Nur in Russland gebraucht.)



gefolge zum Almosengeben anzuregen. — *Vergl.* Baal.

Zech, *m.* **zechess,** *pl.* (*p.* cech.) „Zeichen", »Zeche«, Zunft, Innung.

Zedek, (צֶדֶק) Gerechtigkeit, Billigkeit; gerecht, billig.—*B'zedek* (בְּצֶדֶק): »in Gerechtigkeit«, ein in der Bibel oft wiederkehrender Ausdruck.

Zehüljen (sich,) sich flott in den Strudel stürzen, in Saus und Braus zu leben anfangen. — *S.* Hüljen.

Zejl, *m.* (צֵל) Schatten, (Auch in der Bedeutung von Schutz, Schirm)— »*Üw'zejl k'nufechu tasstirejnü...*« (וּבְצֵל כְּנָפֶיךָ תַּסְתִּירֵנוּ) „und im Schatten Deiner Fittige verbirgst Du uns..." gewährst Du uns Schutz. Der Vers befindet sich im Abendgebete (*Maariw* (*s. d.*) und in dem Gebete vor dem Schlafengehen (*K'riass-Sch'ma s. d.*) — *Vergl.* „Ki Ejl schojm'rejnü"...

Zelem, *m.* **z'lumim,** *pl.* (צֶלֶם) 1. „Ebenbild". — *Zelem-Elojhim* (צֶלֶם־אֱלֹהִים): „Ebenbild Gottes". Da es als Sünde gilt, den Namen Gottes (אֱלֹהִים) in profaner Rede zu gebrauchen, so bedient man sich in solchen Fällen der veränderten Form: אֱלֹקִים.— 2. Crucifix, Kreuz.

„Z'enu-ür'enu", (צְאֶינָה־וּרְאֶינָה) »Gehet hinaus und sehet euch an...« (*zu ergänzen*: ihr Töchter Zions). Dieser Vers (Hohelied 3, 11) dient als Titel einer paraphrasierten Uebersetzung der Bibel auf »*Iwriteitsch*« (s. Iwri). Die Erzählungen in diesem Buche sind mit biblischen Legenden und Sagen aus dem Talmud und Midrasch durchflochten und bilden eine Lieblingslektüre der Frauen.

Zi, (*p.* czy.) ob, vielleicht.

Zibele, *f.* **zibeless,** *pl.* (*p.* cebula.) »Zwiebel«.

Zibür, *m. n.* **zibürim,** *pl.* (צִבּוּר) Versammlung, Betgemeinde. *Vergl.* Schuliach.

Zirüng, *n.* (*d.*) „Zierat"; Geschmeide, Schmuck.

Zijojn, *n. pr.* (צִיּוֹן) »Zion« poetischer Name für Jerusalem.

Zimess, (*auch:* **zümüss**), *m.* (*mundartlich d.* zimmes=Zuspeise, Zugemüse.) Art Kompott aus eingesottenem Obst, oder Gemüse, welches meist am Freitag Abend genossen wird. (*Die Schreibart ist verschieden und die Etymologie zweifelhaft.*)

Ziziss, *f. pl.* (צִיצִת) Schaufäden, welche nach B. M. IV. 15, 38 an den Zipfeln eines bestimmten Kleidungstückes der Männer, sowie am *Taliss* (*s. d.*) angemacht werden.— *Vergl.* Arba-kanfojss.

Zjekawost, *f.* (*p.* ciekawość.) Neugierde; merkwürdige Sache, Wunderding.

Zjekawe, (*p.* ciekawy.) neugierig, wissbegierig; seltsam, wunderbar.— *S.* Zjekawost.

Zlap, *m.* **zlapess,** *pl.* verstümmelte Abkürzung von *Katschelap.* (s. d.)

Zojm, (**I.**) *m.* **zojmojss,** *pl.* (צוֹם) Fasten, Kasteiung; Fasttag.—*Zojm-G'daljuhü* (צוֹם־גְּדַלְיָהוּ): Fasttag nach dem Neujahrsfeste zur Erinnerung an die Ermordung des Statthalters von Judäa G'daljuhü nach der ersten Zerstörung Jerusalems.—*Zojm, kojl, mumojn* (צוֹם, קוֹל, מָמוֹן): „Fasten, Beten, Almosengeben" (*zu ergänzen*: heben das böse Verhängnis auf.) Vers aus einem Gebete für die hohen Festtage.

Wjetschere, *f.* **wjetscheress**, *pl.* (*p.* wieczerza.) Abendmahlzeit, Abendbrot.

„**W'jiten-l'chu**", (וְיִתֶּן־לְךָ) »und Er gebe (gewähre) dir...« (*zu ergänzen*: vom Tau des Himmels). Gebet am Ausgange des Sabbats, nach B. M. I. 27, 28.

„**W'nossnü**", (וְנָתְנוּ) »und sie sollen geben«. Ein in der Bibel oft vorkommendes Wort, mit dem man zum Almosengeben auffordert. (Da die Buchstaben von „ונתנו", rückwärts gelesen, dasselbe Wort ergeben, so fasst es das Volk scherzhaft auf im Sinne von: Geben verlangt Wiedergeben.)

Wojler-jüng, *m.* **wojle-jüngen**, *pl.* (*d.*) ein tüchtiger, geriebener übermütiger Junge; Pfiffikus, Tausendsasa.

Wojt, *m.* **wojtess**, *pl.* (*p.* wójt.) Dorfältester, Dorfschulze.

Wolwel, (*d.*) „wohlfeil".

Won! (*r.* вонъ!) »Hinaus, fort!« Mit diesem Ruf treibt man Hunde weg.

Wujen, (*p.* wyć.) winseln, wimmern, jammern.

Z.

Zaar, *m.* (צַעַר) »Schmerz«, Pein, Qual. — *Zaar-baalej-chajim* (צַעַר־בַּעֲלֵי־חַיִּים: »Schmerz lebendiger Wesen«, Tierquälerei. — *Zaar, ripüj, schewess, bojschess* (צַעַר, רִפּוּי, שֶׁבֶת, בֹּשֶׁת: „Schmerzensgeld, Heilungskosten, Entschädigung für das unfreiwillige Zuhausebleiben und Entgelt für die zugefügte Schande«. So heissen die vier Arten von Strafgeld, welche vom Talmud, auf Grund des biblischen Strafrechtes, bei Körperverletzungen über den Täter verhängt werden.

Zad, *m.* **z'dudim**, *pl.* (צַד) »Seite«; Partei in Prozessen u. s. w. — *Chusson's-zad* (חָתָן׳ס־צַד): Familie „seitens" des Bräutigams. — *Kalu's-zad* (כַּלָּה׳ס־צַד): Familie »seitens« der Braut.—*Zad-schek'negdoj* (צַד־שֶׁכְּנֶגְדוֹ: Gegenpartei (in Streitigkeiten.)

Zadik, (I.) *m.* **zadikim**, *pl.* (צַדִּיק) „Gerechter", frommer Mann. (So wird auch der wundertätige Rabbi der Chassidim genannt, s. Chussid.) Für Frauen wird der Ausdruk *Zadkuniss* (צַדְקָנִית: volkstümlich und unregelmässig: *Zadejkess* (צַדֵּיקֶת): zur Bezeichnung einer frommen, wohltätigen Matrone gebraucht. — *Secher zadik liwruchu* (זֵכֶר צַדִּיק לִבְרָכָה): „das Andenken des Gerechten gereiche zum Segen" (Spr. Sal. 10, 7) wird gebraucht bei Erwähnung eines verstorbenen frommen Mannes.

Zadik, (II.) (*richtiger*: **Zadi**) ((צָדִי)ק) der 18-te Buchstabe des hebr. Alphabets (צ.) Zu Ende eines Wortes erhält der Buchstabe die Form (ץ) und heisst im Volksmunde „schlechte" (schlichte) Zadik«.

Zap, *m.* **zapess**, *pl.* (*p.* cap.) Ziegenbock.

Zawuu, *f.* **zawuojss**, *pl.* (צַוָּאָה) »Befehl«, letzter Wille, Vermächtnis, Testament. (Sowohl schriftlich als mündlich festgesetzt.)

Z'duku, *f.* **z'dukojss**, *pl.* (צְדָקָה) »Gerechtigkeit«, Wohltätigkeit, Almosen. — *Z'duku tazil mimuwess* (צְדָקָה תַּצִּיל מִמָּוֶת: »Almosengeben rettet vom Tode« ist ein Vers (Spr. Sal. 10, 2.), welchen die den Leichenzug begleitenden Gemeindediener wiederholt ausrufen, wobei sie mit den blechernen Armenbüchsen klappern, um das Trauer-

chenabschnitt »*P'küdej*« (פְּקוּדֵי) verlesen.)

„Wajhi“, (וַיְהִי) „und es geschah“, „es trug sich zu“, oft gebrauchtes Wort in der Bibel, bei Beginn der Erzählung einer geschichtlichen Begebenheit.

Wajsussu, *n. pr.* (וַיְזָתָא) Name des zehnten Sohnes *Humons* (*s. d.*), erwähnt Buch Esther 9, 9. *Figürl.* wird mit diesem Namen ein Dummkopf, Tölpel bezeichnet.

Walgern, *(d.)* »wälgern« (mundartlich) walken, rollen (besonders Teig.) — *Walgern sich*: sich herumtreiben, ein unstetes Leben führen. — *S.* Ferwalgern.

Walgerholz, *n.* **walgerhelzer**, *pl. (d.)* Holz, zum »Wälgern« (Rollen) des Teiges. (In Russland auch „*katschelke*“ (*klr.* качалка) genannt.)

Warech, *m. (d.)* Weihrauch.

Waremes, *n. (d.)* Mittag, Mittagessen (weil nur diese Mahlzeit »warm« gekocht wird.)

Warenik, *m.* **warenikess**, *pl.* (*r.* вареникъ) mit Fleisch, oder mit Käse gefüllter kleiner Krapfen. Beliebte Speise in Russland und Polen. — *Syn.* Krepel.

Watron, *m.* **watrunim**, *pl.* (וַתְּרָן) Spender, freigebiger Mann.

„W'chach hoju ojmejr, w'chach hoju mojne“, (וְכָךְ הָיָה אוֹמֵר וְכָךְ הָיָה מוֹנֶה) »und so pflegte er (der Hohepriester) zu sagen; und so pflegte er zu zählen«. Anfangsverse zweier Kapitel im Gottesdienst des Versöhnungstages, in welchen die Tätigkeit des Hohenpriesters an diesem Tage im heiligen Tempel geschildert wird. — *Vergl.* Awojdu.

„W'chiper baadoj“, (וְכִפֶּר בַּעֲדוֹ) »und er sühne für sich selbst« heisst es (B. M. III. 16, 6) vom Hohenpriester beim Gottesdienst am Versöhnungstage, d. h. dass er, bevor er um Vergebung der Sünden der Gemeinde bittet, sich vorerst von seinen eigenen Sünden reinigen möge.

„W'churojss“, (וְכָרֹת) »und er schloss« (*zu ergänzen*: den Bund, nach Nehemia 9, 8.) Anfang eines Gebetes aus dem Morgengottesdienst, welches an Tagen, wo in der Gemeinde eine Beschneidung stattfindet, im Chor gesungen wird.

We dwuch, *(p.* we dwóch.*)* zu zwei(en), mit einander.

Wejdel, *m.* **wejdlen**, *pl. (d.)* „Wedel“, Schweif.

Wendke, *f.* **wendkess**, *pl. (p.* wędka.*)* Fischangel; Köder.

West, *f.* (וֶסֶת) „Regel“, Menstruationszeit der Frauen.

„W'hü jimschol-boch“, (וְהוּא יִמְשָׁל־בָּךְ) »und er herrsche über dich«, Worte Gottes an Eva, B. M. I. 3, 16.

Widüj, *f.* (וִדּוּי) Sündenbekenntnis, welches der sterbende Jude, gleichsam als Beichte, hersagt, oder sich vorsagen lässt. (So heisst auch das Sündenbekenntniss *Al-chejt* (s. d.) am Versöhnungstage.)

Wigode, *f.* **wigodess**, *pl. (p.* wygoda.*)* Bequemlichkeit.

Wiküach, *m.* **wiküchim**, *pl.* (וִכּוּחַ) Wortstreit, gelehrte Disputation, Polemik.

Winer, *pl. (d.)* oesterreichische (wiener) Guldennoten. (Die frühere oesterreichische Geldwährung, zum Unterschied von der rheinischen u. dgl.)

Wire, *f.* **wiress**, *pl. (Etym. unbekannt.)* Lineal.

Sonst auch als Bekräftigung eines Eides, Wunsches u. s. w. gebraucht.— *Umejn-suger*: ein Mensch, der zu Allem „ja“ sagt, ein Jabruder.

Üm'kuwojd, (אומ'כָבוֹד) Unehre.— *S.* Kuwojd.

Ümmüthig, *(d.)* »unmutig«, mutlos, niedergeschlagen.

„Üm schtejns gesugt!“ *(d.)* Ausruf des Bedauerns und des Mitleids. (*Vielleicht wie im Deutschen*: dem Steine sei es geklagt.)

Uni, *m.* **anijim,** *pl.* (עָנִי) armer Wicht. — *Uni w'ewjojn migojsloj* (עָנִי וְאֶבְיוֹן מִגּוֹזְלוֹ): »(Er errettet) den Armen und den Dürftigen; von dem, der ihn beraubt«. (Ps. 35, 10.)

Unmüthen, *(d.)* „zumuten“, proponieren, antragen.

Unsezen, *(d.)* die Zahlung einstellen, bankrottieren. — *Unsezer*, Bankrottierer. — *Vergl.* P'lejtu.

Ünterfihrer, *m.* **ünterfihrerss,** *pl.* *(d.)* Brautführer. (Gewöhnlich junge Ehepaare, welche die Brautleute zur Trauung führen.)

Urejw, *m.* **arejwim,** *pl.* (עָרֵב) Bürge; Girant (auf einem Wechsel.) *Kol Jissruejl arejwim se buse* (כָּל יִשְׂרָאֵל עֲרֵבִים זֶה בָּזֶה): »alle Israeliten bürgen für einander« d. h. sie sind für ihre Handlungen gegenseitig verantwortlich. (Talmudische Sentenz.)

Urojw, *m.* (עָרֹב) »Gemisch« von Tieren, welches, nach B. M. II. 8, 17 Aegypten als vierte Plage heimgesucht hat.

„Ussür!“ (אָסוּר) »Verboten sei es!« Zurückweisung einer Zumutung. Nachdrücklicher sagt man oft: *Ussür-chasir* (אָסוּר־חֲזִיר): verboten sei es, wie der Genuss von Schweinefleisch. *Damit im Zusammenhang und mit deutscher Endung*: *asser'n* (אַסְרְ'ן): verbieten, etwas als verboten erklären.

Uw, *m.* (אָב) Benennung eines jüdischen Monats, dem August entsprechend. — *S.* Tischu-b'uw.

„Uwinü melech“, (אָבִינוּ מֶלֶךְ) »unser Vater, König«. Anfang eines Kinderliedes.

Uwejl, *m.* **awejlim,** *pl.* (אָבֵל) Trauerender, Leidtragender.—*M'nachejm uwejl sein* (מְנַחֵם אָבֵל זַיין): einen Beileidsbesuch machen, wobei man dem Trauernden »Trost« zuspricht.

Uwifrat, *s.* **P'rat,**

Uwojn, *m.* **awojnojss,** *pl.* (עָוֹן) Sünde, Uebertretung, Vergehen. — *Baawojnojssejnü hurabim* (בַּעֲוֹנוֹתֵינוּ הָרַבִּים): »unserer vielen Sünden wegen«, wird gebraucht bei Erwähnung eines grossen Unglücks, von dem ein einzelner Mensch, oder eine ganze Gemeinde heimgesucht wird, um auszudrücken, dass es nur als gerechte Strafe für unsere vielen Sünden geschehe und dass wir die Leiden mit Ergebung tragen müssen.

W.

„Wachalaklakojss“, (וַחֲלַקְלַקּוֹת) Ein in der Bibel vorkommendes Wort im Sinne von »schlüpferiger (glatter) Boden«. (Ps. 35, 6; Jer. 23, 12); »glatte, heuchlerische Rede«. (Dan. 11, 21; 34.)

„Wajakhejl“, (וַיַּקְהֵל) „und er versammelte . . .“ Benennung des Wochenabschnittes, B. M. II. 35, 1. (In Jahren, die keinen Schaltmonat haben, wird zusammen mit *Wajakhejl* der nächstfolgende Wo-

Tumor, *n. pr.* (תָּמָר) biblischer Frauenname, Thamar.

Tüm'u, *f.* **tüm'ojss,** *pl.* (טוּמְאָה) „Unreinheit" (im moralischen, wie auch im physischen Sinne.) Unreiner Ort.

Turen, (*dialektisch d.* turren) dürfen, können (nur bei Verneinungen gebraucht z. B. *men tur nit* = man darf nicht.) (In bejahenden Sätzen wird das Zeitwort »*megen*« (mögen) gebraucht, z. B. *men meg* = man darf.)

Tuter, *m.* **tuteren,** *pl.* (*p.* tatarzyn.) Tartar, Tatar. In Russland und Polen wird mit diesem Worte ein Kurpfuscher bezeichnet, der im Lande herumzieht und Heilmittel feilbietet.

Tuüss, *m.* (טָעוּת) Fehler, Versehen, Irrtum. Druckfehler.

Tüz, *s. u. pl.* (*d.*) »Dutzend«.

T'wiass-ajin, *n.* (טְבִיעַת־עַיִן) Kennerblick.

T'wilu, *f.* **t'wilojss,** *pl.* (טְבִילָה) das Untertauchen im (rituellen) Bade, besonders bei Frauen nach der Menstruation. — *S.* M i k w u; T oj w l' e n.

T'wüu, *f.* **t'wüojss,** *pl.* (תְּבוּאָה) Getreide, Saatkörner. — *Vergl.* M o j c h e j r.

U.

Ubschprechen, (*d.*) »besprechen«, eine durch den bösen Blick (*Ajinhoru, s. d.*) hervorgerufene Krankheit, besonders bei Kindern durch Zauberspruch heilen.

Üch'dojme, *s.* **K'dojme.**

Udojn, *m.* (*st. constr.* **adojn**), **adojnim,** *pl.* (אָדוֹן) Herr, Edelmann. — »*Adojn-ojlom*« (אֲדוֹן־עוֹלָם): »Herr der Welt«... Anfang eines Lobgesanges im Gebet.

Udom, *n. pr.* (אָדָם) Adam; Mensch (Erdensohn) — *Udom-hurischojn* (אָדָם־הָרִאשׁוֹן): Urmensch der Bibel. (B. M. I. 1) — *Udom, j'ssojdoj mejufor w'ssojfoj leufor* (אָדָם, יְסוֹדוֹ מֵעָפָר וְסוֹפוֹ לְעָפָר) »des Menschen Ursprung ist Staub und sein Ende ist Staub«. Vers aus einem Gebete für die hohen Feiertage.

Udor, (*richtiger:* **Ador** (אָדָר, אֲדָר) Benennung eines jüdischen Monats, dem März entsprechend. In Schaltjahren wird noch ein *Udor schejni* (אֲדָר שֵׁנִי): (oder *W'udor*) ein zweiter Udor hinzugefügt, in dem das eigentliche Purimfest gefeiert wird. *Vergl.* P ü r i m.

Ufejss, *s.* **Kessef.**

„Ugil w'essmach", (אָגִיל וְאֶשְׂמַח) »ich jubele und frohlocke...« Vers aus einem Liede für *Ssimchasstojru* (*s. d.*)

Ugül, (עָגוֹל) rund.

„Ulejnü", (עָלֵינוּ) „uns liegt es ob...« (*zu ergänzen*: zu preisen den Herrn des Weltalls.) Anfangswort des Schlussgebetes bei jedem Gottesdienst.

„Ulow-haschulojm", (עָלָיו־הַשָּׁלוֹם) „auf ihm (sei) der Friede!" Eulogismus bei Erwähnung eines Verstorbenen: (Analog dem deutschen: »Friede seiner Asche!«) Von Frauen lautet der Spruch: *Ulehu haschulojm* (עָלֶיהָ הַשָּׁלוֹם). — *Vergl.* S c h u l o j m.

Ümetüm, (*d.*) »um-und-um«, überall.

Üm'chejn, *m.* (*d.-h.* אוּמְחֵן) Mangel an Anmut. — *S.* C h e j n.

Umejn, (אָמֵן) „Amen!" Mit diesem Wörtchen antwortet die Gemeinde auf die Schlussgebete des Vorbeters.

Quellwasser reinigen (z. B. neue Gefässe.) Besonders von dem rituellen Reinigungsbade der Frauen gebraucht. *Vergl.* Mikwu; T'wilu.

Tojwu, *f. (st. constr.* **tojwass),** **tojwojss,** *pl.* (טוֹבָה) »Güte,« Wohltat, Gefälligkeit. — *Tojwass-hak'lal* (טוֹבַת־הַכְּלָל): das allgemeine Wohl.

Tomer, *s.* **Tojmar.**

Torbe, *f.* **torbess,** *pl. (p.* torba.) Sack, Bettelsack.

Torren, (*Etym. unbekannt r.* турить ?) zerren, mit Gewalt reissen, plagen.

Totschen, *(p.* toczyć.) drechseln, bohren.

Trassken, *(p.* trzaskać.) mit der Peitsche knallen; die Türe heftig zuschlagen; knistern; platzen.

Treine, *n. pr.* Frauenname.

Treitel, *n. pr.* Männername.

T'rejfu, (טְרֵפָה) was nach den jüdischen Speisegesetzen nicht erlaubt ist, im Gegensatz zu *kuschejr* (*s. d.*) (Volkstümlich heisst so eine menstruierende Frau.) *Figürl.* unerlaubte, unsaubere Tat. *Davon gebildet*: *fer'tarf'enen* (פַֿערְ־טַרְפֿ׳ענֶען): *t'rejfu* machen.—*Vergl.* Pussül.

Trif-waks, *n. (schlechtweg:* **trif.**) *(d.)* »Trief-Wachs«. (Triefendes Wachs) Siegellack.

Trugen, *(d.)* 1. tragen.—2. schwanger sein.—*Trugendig*: im Zustande des Schwangerseins befindlich. (Im Deutschen wird das Wort »trächtig« nur von Tieren gebraucht.)

Tschepen, *(p.* czepić.) jemanden reizen, angreifen, Händel suchen.— *S.* Fertschepen.

Tscherek, *m.* **tscherekess,** *pl.* *(p.* czerak; *r.* чирей.) Eiterbeule, (furunculus.)

Tschort, *m. (r.* чортъ.) Teufel.— *Tschort jeho prinjoss* (чортъ его принесъ) der Teufel hat ihn gebracht: Von einem lästigen, ungebetenen Gast.

Tschulent, *m. n. (Etymologie schwierig; wahrscheinlich von dem altfranzösischen* „chauld" = heiss.) Sabbatspeisen, welche schon Freitag vorbereitet und auf 24 Stunden in den Ofen gesetzt werden, der dann vermittelst des *tschulent-bretel* (Brettchen) hermetisch geschlossen wird. (Heine nennt sie »Schalet«.)

T'schüwu, *f.* **t'schüwojss,** *pl.* (תְּשׁוּבָה) 1. »Rückkehr«. Busse, Reue. — *Chojsejr - bitschüwu sein* (חוֹזֵר־בִּתְשׁוּבָה זַיין): eine Sünde reumütig abbüssen, auf den Tugendweg „zurückkehren". — 2. Beantwortung einer mündlichen, oder schriftlichen Anfrage, (Responsum). *S.* Schaalu.

„Tuanoj b'chitin", (טְעָנוֹ בְּחִטִּין) »er forderte (sprach von) Weizen...« (*zu ergänzen*: und jener antwortete über Gerste.) Eine im Talmud gebrauchte Formel zur Bezeichnung eines ausweichenden Einwandes auf eine wohlbegründete Forderung.

Tuchoss, *m.* **techesser,** *pl.* (תָּחַת) 1. Hinterteil, Gesäss, Hinterer. — 2. *n. pr.* Name einer Raststation der Israeliten in der Wüste (תַּחַת) (B. M. IV. 33, 26.)

Tükerin, *f.* **tükerinss,** *pl. (d.)* »Duckerin«, die beim Reinigungsbade behilfliche Dienerin, welche die Frauen untertauchen (»ducken«) lässt, (baigneuse.)

Tumid, (תָּמִיד) immerwährend; ewig, beständig. — *Nejr - tumid* (נֵר־תָּמִיד): das »ewige Licht« vor der Bundeslade in der Synagoge.

gezogene Finale auf dem Widderhorn am Neujahrsfeste. *S.* Baal.

T'küfu, *f.* **t'küfojss,** *pl.* (תְּקוּפָה) jährliche »Wiederkehr« der Sonnenwenden und der Tag- und Nachtgleichen. (Dem Volksglauben nach, soll zu diesen Zeiten ein aus der Luft fallender Tropfen die im Hause befindlichen Flüssigkeiten vergiften. Man schützt sich davor, indem man auf die betreffenden Gefässe Eisenstückchen auflegt.)

T'liju, *f.* **t'lijojss,** *pl.* (תְּלִיָּה) Galgen. — *Vergl.* Taljon.

Tlümek, *(auch:* **tlomek),** *m.* **tlomekess,** *pl.* *(p.* tłómok.) Ranzen, Reisekoffer, Felleisen.

T'naj, *m.* **t'nuim,** *pl.* (תְּנַאי) „Bedingung"; Klausel in einem Dokument. — *T'nuim schreiben* (תְּנָאִים שְׁרַייבֶּען): Vorbedingungen (Präliminarien) eines Ehevertrags stipulieren. Uebertragen, heisst die Verlobung selbst ebenfalls „T'nuim".

To, *(p.)* da, hier, also, nun.

Tojch, *m.* **tojchojss,** *pl.* (תּוֹךְ) „Inneres". Kern einer Sache. Grund, Hauptzweck.

Tojchuchu, *f.* **tojchuchojss,** *pl.* (תּוֹכָחָה) „Strafrede", heissen die Stellen B. M. III, 33, 14—46. u. B. M. V. 15, 15—69, welche die Aufzählung der Gottesstrafen enthalten, die dem jüdischen Volke für etwa zu begehende Sünden angedroht werden. Diese ominösen Stellen werden an den betreffenden Samstagen dem zur Thora Aufgerufenen mit gedämpfter Stimme vorgelesen.

Tojfejss (sein), (תּוֹפֵס זַיין) auffassen, begreifen, kapieren.— *Vergl.* T'fissu.

Tojgejr, *n. pr.* (תּוֹגֶר) Türke, Grosstürke, Sultan. (Volksetymologisch gebildet von *Tojgarmu* (תֹּגַרְמָה): in der Völkertafel B. M. I. 10, 3, mit welchem Namen gewöhnlich die Türkei und das türkische Volk bezeichnet werden.)

Tojmar *(auch:* **tomer),** (תֹּאמַר) »du könntest sagen...«, vielleicht, etwa. Oft im Talmud vorkommende Redewendung in Diskussionen, wodurch die vermutliche Einwendung des Gegners von vornherein entkräftet werden soll. (Der Volkswitz macht daraus ein Wortspiel mit dem Frauennamen *Tumor.* (s. d.)

Tojru, *f.* *(st. constr.* **tojrass),** **tojrojss,** *pl.* (תּוֹרָה) „Lehre", besonders die mosaische Lehre; 5 Bücher Mosis, Pentateuch; Thora-Rolle.—*S.* Ssejfer. (Im Volksmunde heisst im übertragenen Sinne »Tojru« die homiletische Tischrede des chassidischen Wunderrabbi.)— *Tojru-külo* (תּוֹרָה־כֻּלָּהּ): „die ganze Lehre" wollte, einer talmudischen Erzählung nach, ein Heide von dem Tannaiten Hillel in der kurzen Zeit erlernen, die er, der Heide, auf einem Fusse stehend aushalten könnte. — *Tojrass-Mojsche* (תּוֹרַת־מֹשֶׁה): die Lehre Mosis, (scherzhaft parodiert: *Tojrass-lokschen* (תּוֹרַת־לָאקְשֶׁען): zur Bezeichnung einer falschen und lächerlichen Behauptung.) — *Tojru-scheb'al-pe* (תּוֹרָה־שֶׁבְּעַל־פֶּה): »mündliche Lehre«, Ueberlieferung. — *S.* G'muru; Talmüd.

Tojw, (טוֹב) »gut«. — *Tojw-lakojl* (טוֹב־לַכֹּל): »ein Guter für Alle«, zur Bezeichnung eines Menschen, der für jedermann gefällig und freundlich ist. — *Vergl.* Ra.

Tojwl'en, *(h. mit d. Endung* (טוֹבְלֶ'עְ) durch Eintauchen in

Terach, *n. pr.* (תֶּרַח) Terah, Vater des Patriarchen Abraham (B. M. I. 11). — *Figürl. Alter Terach*: ein alter, eingefleischter Sünder.

Tessljer, *m.* **tessljeress,** *pl.* *(p.* cieśla.) Zimmermann. (In Russland *»tesser«* genannt.)

Tesser, *s.* **Tessljer,**

Tewa, *f.* (טֶבַע) Natur, Gewohnheit. — *S.* D e r e c h.

T'filin, *f. pl.* (תְּפִלִּין) Gebetriemen (Phylakterien), die an Wochentagen bei Verrichtung des Morgengebets an der Stirn und an dem entblössten linken Oberarm angelegt werden, als Symbol, dass man dem Schöpfer mit Herz und Kopf ergeben ist.

T'filu, *f.* **t'filojss,** *pl.* (תְּפִלָּה) Gebet; liturgisches Gedicht. — *S.* B a a l.

T'fissu, *f.* **t'fissojss,** *pl.* (תְּפִיסָה) 1. Auffassungsgabe. — 2. Gefängnis.

T'hilim, *m.* (תְּהִלִּים) Psalmen Davids. (Ein Teil der Psalmen kommt in den täglichen Gebeten vor, während das Rezitieren derselben der Reihe nach, (*t'hilim sugen*) als heilbringend in Krankheitsfällen gilt.)

Timche, (תִּמְחֶה) Mit diesem Worte werden in Galizien die Armenier bezeichnet. (In manchen Gegenden nennt man sie auch „M u c h".) Da die Armenier als Abkömmlinge der Amalekiter gelten, so steht die Bezeichnung »Timche« mit dem Bibelvers (B. M. V. 25, 19) im Zusammenhang, in welchem es von Amalek heisst: »du sollst auslöschen (*timche*) das Andenken an Amalek.« An einer andern Stelle (B. M. II. 17, 14) spricht Gott von Amalek: »denn auslöschen werde ich (*muchoj emche*) das Andenken an Amalek...« Von dieser Stelle ist wohl die andere Bezeichnung für Armenier „M u c h" abzuleiten.

Ti muw, a ja sdruw, *(p.* ty mów, a ja zdrów*).* »du sprich (was du willst), und ich bleibe gesund«, d. h. ich mache mir wenig aus deinen Worten.

Tinüf, *n.* (טִנּוּף) Unrat, Dreck.

Tinthorn, *n.* **tinthornss,** *pl. (d.)* Dintenfass, (weil man in früheren Zeiten Dinte in einem Horn aufzubewahren pflegte.)

Tipchu, *m.* (טִפְּחָא) hebräisches Akzentzeichen (֖).— *Vergl.* M e j r c h u.

Tirchu, *f.* **tirchojss,** *pl.* (טִרְחָה) Mühe, Arbeit.— *Vergl.* S s'c h a r.

Tischri, *m.* (תִּשְׁרִי) Benennung eines jüdischen Monats, dem Oktober entsprechend. Mit diesem Monat beginnt das jüdische religiöse Jahr.

Tischu-b'uw, *m.* (תִּשְׁעָה־בְּאָב) „der neunte Uw", Trauer- und Fasttag zur Erinnerung an die Zerstörung des heiligen Tempels zu Jerusalem.— *S.* U w. (An den *neun Tagen* vom ersten dieses Monats ab gerechnet, enthält man sich des Fleischgenusses, zum Zeichen der Trauer.)

Titin, *m.* *(p.* tytuń; *türk.* tütün.) Rauchtabak.

Tipejsch, *m.* **tipschim,** *pl.* (טִפֵּשׁ) Dummkopf, Einfaltspinsel. — *Syn.* S c h o j t e.

T'kiass-kaf, *m.* (תְּקִיעַת־כַּף) »Handschlag« bei mündlichem Abschluss eines Geschäfts, oder zur Bekräftigung einer Beteuerung.

T'kiu, *f.* **t'kiojss,** *pl.* (תְּקִיעָה) das „Blasen" des *Schojfor* (s. d.) *T'kiu-g'dojlu* (תְּקִיעָה־גְדוֹלָה): das lang-

Talmid, *m.* **talmidim**, *pl.* (תַּלְמִיד) Schüler, Jünger.— *Talmid-chuchom* (תַּלְמִיד־חָכָם): »weiser Jünger«. gelehrter Mann, (in rabbinischer Wissenschaft.)

Talmüd, *m.* (תַּלְמוּד) »Talmud«, das Kompendium der mündlich überlieferten Auslegung des mosaischen Gesetzes, auch *Tojru-scheb'-al-pe* (תּוֹרָה־שֶׁבְּעַל־פֶּה) und *G'muru* (גְּמָרָא) genannt. (s. d.) (Der Talmud zerfällt in einen *Talmüd-bawli* (תַּלְמוּד־בַּבְלִי) und einen *Talmüd-j'rüschalmi* (תַּלְמוּד־יְרוּשַׁלְמִי), von denen ersterer in den babylonischen, und letzterer in den palästinensischen Hochschulen entstanden ist.)

Talmüd-tojru, *f.* **talmüd-tojrojss**, *pl.* (תַּלְמוּד־תּוֹרָה) öffentliche, von der Gemeinde unterhaltene Religionsschule für arme Knaben.

Tam, *m.* **tamim**, *pl.* (תַּם) »schlichter«, naiver, einfältiger Mensch. Der dritte von den vier Söhnen, von welchen in der *Hagudu* (*s. d.*) die Rede ist. *Davon gebildet und mit poln. Endung*: *tam'owate sich machen* (תַּמְאוַואַטֶע זִיךְ מַאכֶען): den Einfältigen spielen, sich naiv stellen.

Tamüs, *m.* (תַּמּוּז) Benennung eines jüdischen Monats, dem Juli entsprechend. — *Schiwu-ussor-b'tamüs* (שִׁבְעָה־עָשָׂר־בְּתַמּוּז): der 17-te Tamus: Fasttag, zur Erinnerung an die Belagerung Jerusalems.

Targüm, *m.* **targümim**, *pl.* (תַּרְגּוּם) »Uebersetzung«. (Besonders wird so die Bibelübersetzung in die aramäische Sprache genannt, die heutzutage nur der gelehrten Klasse verständlich ist.)

„Taschlich“ *n.* (תַּשְׁלִיךְ) So heisst ein alter Brauch, der darin besteht, dass man sich am zweiten Neujahrstage zum Stadtfluss begibt, um sich durch Entleeren der Taschen symbolisch seiner Sünden zu entledigen und sich rein zu waschen, wobei ein Gebet gesprochen wird, das mit dem Vers (Micha 7, 19) »*taschlich*«... »versenke in die Meerestiefen alle ihre Sünden« beginnt.

Taschmisch (hamitu), *m.* (תַּשְׁמִישׁ הַמִּטָּה) »Benützung« (des Lagers). Euphemistische Bezeichnung für: Beischlaf, Coitus.

Tate, *m.* **tatess**, *pl.* (*p.* tata.) Vater.

„T'chijass-hamejssim“, (תְּחִיַּת־הַמֵּתִים) »Auferstehung der Toten«, die, nach der Lehre des Judentums, bei Ankunft des Messias erfolgen wird.

Teitel, *n.* **teitlech**, *pl.* (*d.*) »Deuter«, Zeiger. So heisst ein zugespitztes Hölzchen, dessen sich die Elementarlehrer (*m'lamdim*) bedienen, um den Schulkindern beim Buchstabieren die Lettern »anzudeuten«.— Bei den Thoravorlesungen in der Synagoge »deutet« d. h. zeigt der Assistent ebenfalls dem Vorleser die Reihenfolge mit einem „Händchen“ an, welches gewöhnlich aus Gold oder Silber in der Form einer »Hand« (jad) mit vorgestrecktem Zeigefinger verfertigt ist.

Tejrüz, *m.* **tejrüzim**, *pl.* (תֵּירוּץ) kasuistische Entgegnung auf eine Frage; Vorwand, spitzfindige Ausflucht. — *Vergl.* Kaschju.

Tejtel, *m.* **tejtlen**, *pl.* (*d.*) Dattel.

Tejwejss, *m.* (טֵבֵת) Benennung eines jüdischen Monats, dem Januar entsprechend. — *Assuru b'tejwejss* (עֲשָׂרָה בְּטֵבֵת), der 10-te dieses Monats ist ein Fasttag.

Laubhütte.—*Ssükojss* (סֻכּוֹת): Laubhüttenfest.

Ssuriss, *m.* **ssurissim,** *pl.* (סָרִים) Verschnittener, Eunuch.

Ssuru, *n. pr.* (שָׂרָה) Frauenname, Sara.

Ssüss, *m.* **ssüssim,** *pl.* (סוּס) Pferd.

Ssuton, *m.* (שָׂטָן) „Satan", böser Geist. — *Al tiftach pe l'ssuton* (אַל תִּפְתַּח פֶּה לְשָׂטָן): „öffne nicht dem Satan den Mund" d. h. gib ihm keine Veranlassung zur Anklage, Verleumdung u. s. w. — *Vergl.* S s a m (II.)

Sswinjak, *m.* **sswinjakess,** *pl.* *(p.* świniak.*)* »Schweinkerl«, Geizhals.

Sswite, *f.* **sswitess,** *pl.* *(klr.* свита.*)* langer Bauernrock aus grobem Tuch.

Suchor, *m.* **s'churim,** *pl.* (זָכָר) männliches Individuum, Männlein.— *Vergl.* S c h u l o j m.

Suhow, *m.* (זָהָב) Gold. — *Vergl.* K e s s e f.

Suhüw, *m.* **s'hüwim,** *pl.* (זָהוּב) polnischer Gulden = 15 Kopeken.

T.

Taam, *m.* **taamim,** *pl.* (טַעַם) 1. Geschmack. (Mit dem Ausdruck: *jüdischer taam* wird der Geschmack einer Speise bezeichnet, welche dem jüdischen Gaumen ganz besonders angenehm ist, z. B. Kügel, Fische nach jüdischer Art zubereitet u. s. w.)—2. Grund, Ursache.

Taaniss, *m.* **taanejssim,** *pl.* (תַּעֲנִית) Fasttag, Busstag.— *Vergl.* E s s t e j r.

Taanüg, *m.* **taanügim,** *pl.* (תַּעֲנוּג) Vergnügen, Genuss.—*Syn.* O j n e g.

Taawu, *f.* **taawojss,** *pl.* (תַּאֲוָה) Leidenschaft, Begierde. — *Vergl.* B a a l.

Tachanün, *f. u. n.* (תַּחֲנוּן) ein Bussgebet, welches an Wochentagen morgens und abends mit leiser Stimme gesprochen wird. Zum Zeichen der Demut wird dieses Gebet in gebeugter Stellung rezitiert, indem man das Gesicht mit dem Arm verdeckt.

Tachrichim, *f. pl.* (תַּכְרִיכִים) Totengewänder, aus weissem Linnen verfertigt. — *Vergl.* B e g e d.

Taharu, *f.* **taharojss,** *pl.* (טַהֲרָה) „Reinigung"; die an Leichen vorgenommene Waschung.

Taki, *(p.* taki.*)* in der Tat, wirklich.

Takif, *m.* **takifim,** *pl.* (תַּקִּיף) der »Einflussreiche«, welcher in der Gemeinde das grosse Wort führt. Rücksichtsloser, rechthaberischer Mensch, der seinen Willen um jeden Preis durchzusetzen sucht.

Takunu, *f.* **takunojss,** *pl.* (תַּקָּנָה) „Satzung"; eine von massgebenden Männern eingeführte Sitte, die den Bedürfnissen des praktischen Lebens entspringt.

Tal, *m.* (טַל) »Tau«.So heisst das Gebet um Herabsendung von Tau, welches am ersten Ostertage verrichtet wird. (*Tal-benschen.*)

Taliss, *m.* **talejssim,** *pl.* (טַלִּית) Gebetmantel, dessen sich die Juden beim Morgengebet und bei feierlichen Zeremonien bedienen. -- *Taliss-kuton* (טַלִּית־קָטָן): wollenes, viereckiges Kleidungstück für Männer, an dessen vier Zipfeln die Schaufäden (*ziziss, s. d.*) angebracht sind. — *Syn.* A r b a-k a n f o j s s.

Taljon, *m. pl.* (תַּלְיָן) »Henker«, Henkersknecht. - *Vergl.* T'l i j u.

Ssmole, *f.* *(p.* smoła.) Pech, Harz, Teer.

Ssojchejr, *m.* **ssojcharim,** *pl.* (סוֹחֵר) Kaufmann, Handelsmann.—(*Davon gebildet: ssojchar'isch* (סוֹחֲרִיש): kaufmännisch, nach kaufmännischem Brauch.)—*Vergl.* Ss'chojru.

Ssojd, *m.* **ssojdojss,** *pl.* (סוֹד) Geheimnis; Mysterium. — *Vergl.* Baal.—*B'ssojd-ssojdojss* (בְּסוֹד־סוֹדוֹת): unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit.

Ssojf, *m.* **ssojfojss,** *pl.* (סוֹף) Ende, Resultat.—*Ssojf udom lumüss* (סוֹף אָדָם לָמוּת): „das Ende des Menschen ist Sterben". Talmudische Sentenz.

Ssojf-chojdesch, s. **Chojdesch.**

Ssojfejr, *m.* **ssojf'rim,** *pl.* (סוֹפֵר) „Schreiber", besonders derjenige, der sich mit der Herstellung von Thora-Rollen, *T'filin* (*s. d.*), *M'süsojss* (*s. d.*) u. s. w. beschäftigt. Zur nähern Bezeichnung wird ein solcher Schreiber oft *ssojfejr ss'tam* genannt (סוֹפֵר סְתַּ"ם) als Abkürzung von סִפְרֵי־תּוֹרָה, תְּפִלִּין, מְזוּזוֹת.

Ssojmejch sein (sich), (סוֹמֵךְ זַיין זִיךְ) „sich stützen", sich verlassen, sicher auf etwas rechnen.

Ssojnej, *m.* **ssojn'im,** *pl.* (שׂוֹנֵא) Feind. — *Ssojnej-Jissruejl* (שׂוֹנֵא־יִשְׂרָאֵל): Judenfeind, Antisemit. — *Vergl.* Ruschu; Ssinu.

Ssok, *m.* **ssokess,** *pl.* *(p.* k.*)* Saft, Fruchtsaft, Sirup.

Ssossne, *f.* **ssossness,** *l.* *(p.* sosna.) Tanne, Tannenbaum.

Sspodek, *m.* **sspodkess,** *pl.* *(p.* spodek.*)* hohe, oben flache Pelzmütze für die Wochentage. (Poln. heisst „spodek" eine Untertasse, der eine solche Pelzmütze ähnlich sieht.)—*Vergl.* Schtreimel.

Sspodnize, *f.* **sspodnizess,** *pl.* *(p.* spodnica.) Unterrock der Frauen.

Ss'rejfu, *f.* **ss'rejfojss,** *pl.* (שְׂרֵפָה) Brand, Feuersbrunst. *Davon gebildet und mit deutscher Endung*: *ssarf'enen* (שַׂרְפֶ׳ענֶען): brennen, abbrennen.

Ssrodepost, *m.* *(p.* środopoście.) Mittfasten.

Ssroke, *f.* **ssrokess,** *pl.* *(p.* sroka.*)* Elster.

Ss'ruru, *m.* **ss'rurojss,** *pl.* (שְׂרָרָה) Herrscher, Gebieter, Machthaber, Fürst. (In Russland und Polen: Grossgrundbesitzer, dem ehemals eigene Gerichtsbarkeit zustand.)

Sstodole, *f.* **sstodoless,** *pl.* *(p.* stodoła.*)* Scheune, Speicher.

Sstoljer, *m.* **sstoljeress,** *pl.* *(p.* stolarz.*)* Tischler; Zimmermann.

Sstraschen, *(p.* straszyć.*)* schrecken, drohen. (Im Kartenspiel „Oko" heisst „sstraschen" mit einer schlechten, dem Partner unsichtbaren Karte, diesem ein Paroli bieten und ihn mit einer bessern abziehen lassen.)

Sstrüne, *f.* **sstrüness,** *pl.* *(p.* struna.*)* Saite (an einem Musikinstrument.)

„Sstupaj", *(r.* ступай.) „Marsch!" Vorwärts! Damit treiben die russischen Polizisten die Verhafteten, oder Gefangenen an.

Ss'üdu, *f.* **ss'üdojss,** *pl.* (סְעוּדָה) Mahlzeit, Gastmahl, Bankett bei festlichen Gelegenheiten, wie Hochzeit, Beschneidung, Konfirmation u. dgl. — (Unter anderem heisst so das Festmahl, welches die Eltern veranstalten, wenn ihr Söhnchen im *Cheder* (*s. d.*) das Studium der Bibel beginnt.)

Ssüku, *f.* **ssükojss,** *pl.* (סֻכָּה)

Ssidru, *f.* **ssidrojss,** *pl.* (סִדְרָה) Wochenabschnitt aus den fünf Büchern Mosis, der am Sabbat beim Gottesdienst vorgelesen wird. (Als Datum wird in Briefen die betreffende „*ssidru*" angegeben, welche auf diese Woche fällt, oder volkstümlich ausgedrückt : diese Woche „geht".)

Ssidür, *m.* **ssidürim,** *pl.* (סִדּוּר) „Ordnung" (der Gebete.) Gebetbuch. Unter *korban-minchu-ssidür* (קָרְבַּן-מִנְחָה-סִדּוּר): ist das dickleibige Gebetbuch für Frauen zu verstehen, welches die Gebete mit jüdischer Uebersetzung in »*Iwri-teitsch*« (s. Iwri) enthält.

Ssijüm, *m.* **ssijümim,** *pl.* (סִיּוּם) „Abschluss". Beendigung eines Talmud-Traktats, was gewöhnlich durch ein Festmahl gefeiert wird.

Ssilük, *m.* **ssilükim,** *pl.* (סִלּוּק) „Abschliessung" eines Geschäftes; Abzahlung, Barzahlung.—*S.* M'ssalejk (sein).

Ssimchu, *f.* *(st. constr.* **ssimchass), ssimchojss,** *pl.* (שִׂמְחָה) 1. Freude; freudiges Ereignis, z. B. Hochzeit, Geburt u. s. w.—*Ssimchass-tojru* (שִׂמְחַת-תּוֹרָה): »Freude an der Thora« heisst das Fest der Gesetzesfreude am letzten Tage des Laubhüttenfestes. — *Ssimchu-rabu* (שִׂמְחָה־רַבָּה): »grosse Freude«.—*Ssimchu - w'ssussojn* (שִׂמְחָה־וְשָׂשׂוֹן): »Freude und Jubel«. — 2. *n. pr.* Männername.

Ssinu, *f.* *(st. constr.* **ssinass),** (שִׂנְאָה) Feindschaft. Hass. — *Ssinass-chinom* (שִׂנְאַת-חִנָּם): ungerechtfertigte Anfeindung, unmotivierter Hass.— *Ssinass-Humon* (שִׂנְאַת־הָמָן): »Hass gegen Haman.« Bezieht sich auf den Freundschaftsdienst, den ein Höfling des Königs Ahasverus, laut talmudischer Auffassung, nicht sowohl aus Liebe zu *Mord'chaj* (s. d.) als vielmehr aus Hass gegen Haman den Juden erwiesen hat. — *Vergl.* Ahawu, Ssojnej.

Ssiwon, *m.* (סִיוָן) Benennung eines jüdischen Monats, dem Juni entsprechend.

Ssimon, *m.* **ssimunim,** *pl.* (סִימָן) Zeichen, Merkmal; Beweis.

Ssinaj, *n. pr.* (סִינַי) Berg „Sinaï".

Ss'jog, *m.* **ss'jugim,** *pl.* (סְיָג) Umzäunung, Abgrenzung. — Darunter versteht man eine talmudische Massregel, welche gleichsam als »Zaun« um einen Garten aufgerichtet, dazu dient, die Uebertretung eines wichtigen biblischen Verbots zu verhüten. — *Ss'jog lachochmu sch'tiku* (סְיָג לַחָכְמָה שְׁתִיקָה): „der Weisheit Schutz ist Schweigen". Talmudische Sentenz.

Sskrinje, *f.* **sskrinjess,** *pl.* *(p.* skrzynia.*)* Kasten (zur Aufbewahrung von Mehl und anderen Küchenvorräten.)

Sskripen, *(p.* skrzypieć.) knistern, knarren, kreischen, fiedeln, klimpern.

Ss'lichu, *f.* **ss'lichojss,** *pl.* (סְלִיחָה) »Verzeihung, Vergebung; Versöhnung«.—*Ss'lichojss* (סְלִיחוֹת): Bussgebete, die vor den hohen Festtagen (im Herbst), so wie an Fasttagen vor Tagesanbruch in der Synagoge verrichtet werden.

Ssmarkate, *(p.* smarkaty.) rotzig, rotznasig.

Ssmetene, *f.* *(p.* śmietana.*)* Sahne, Rahm. *Figürl.* das Beste, Vornehmste, z. B. einer Gesellschaft (la crême.)

Ssmjetnik, *m.* **ssmjetnikess,** *pl.* *(p.* śmietnik.) Mistkasten, Misthaufen.

Talmud erzählt, dass er während der ganzen Woche tobt und Steine emporschleudert, und nur am Sabbat Ruhe findet. — *Figürl.* unruhiger Mensch.

Ssandek, *m.* (סַנְדָּק *vom gr.* σύντεκνος) So wird die Person genannt, der das Ehrenamt *»ssandekuüss«* (סַנְדָּקָאוּת) übertragen wird, welches darin besteht, das achttägige Knäblein bei der Zeremonie der Beschneidung auf dem Schosse zu halten. (*Entspricht demnach dem Begriff von:* »Gevatter« oder »Pate«.)

Ssapożnik, *m.* **ssapożnikess,** *pl.* (*r.* сапожникъ) Schuster.

Ssar, *m.* **ssurim,** *pl.* (שַׂר) „Schirmherr", Schutzengel.

Ssarf'enen, *s.* **Ss'rejfu.**

Ssarwer, *m.* **ssarwerss,** *pl.* (*franz.* servir = servieren.) Aufwärter, (besonders bei Hochzeiten) der die Aufsicht über Speisen und Getränke hat. — *S.* Schaboss (II.)

„Ssasria", (תַזְרִיעַ) Benennung des Bibelabschnittes. B. M. III. 12, 2. der von der periodischen Unreinheit der Frauen handelt. Wird in gewöhnlichen Jahren, d. h. nicht in Schaltjahren zusammen mit dem darauffolgenden Wochenabschnitt *»M'zojru«* (s. d.) vorgelesen.

Ss'char, *m.* (שְׂכַר, שָׂכָר) Lohn, Vergeltung. — *Ss'char-limüd* (שְׂכַר־לִמּוּד): »Lehrgeld«, welches der *M'lamejd* (s. d.) für den Unterricht der Kinder erhält.— *Ss'char-ojlom-habu,* s. Ojlom. — *Ss'char-tirchu* (שְׂכַר־טִרְחָה): »Arbeitslohn«, Entlohnung für gehabte »Mühe«.

Ss'chirüss, *n.* (שְׂכִירוּת) Lohn, Gehalt. — *S.* Ss'char.

Ss'chojru, *f.* **ss'chojrojss,** *pl.* (סְחוֹרָה) Ware, Produkt. — *Vergl.* Buwel; Ssojchejr.

Ss'chüm, *m.* **ss'chümim,** *pl.* (סְכוּם) „Betrag". Abgabe; Gemeindesteuer.— *Syn.* Mechess.

Ss'dojm, *n. pr.* (סְדוֹם) Sodom.— *Vergl.* Maassim.

Ssejchel, *m.* (שֵׂכֶל) Verstand, Vernunft.—*Davon gebildet mit deutscher Endung: ssejchel'n* (*sich*) (שֵׂכְל׳ן): sich aus einer Affaire geschickt herausziehen, herausklügeln.

Ssejder, *m.* **ss'durim,** *pl.* (סֵדֶר) „Ordnung". So heisst die Zeremonie an den beiden ersten Passahabenden, an der alle Hausgenossen teilnehmen und die *Hagudu* (*s. d.*) rezitiert wird. Zwischen dem ersten und dem zweiten Teile der *Hagudu* wird die Abendmahlzeit eingenommen. — *K'ssejder* (כְּסֵדֶר): der Ordnung, der Reihe nach.

Ssejfer, *n.* **ss'furim,** *pl.* (סֵפֶר) Schriftrolle, Buch, Werk.—*Ss'ejfer-tojru* (סֵפֶר־תּוֹרָה): oder kurzweg *ssejfer*; Thora-Rolle. — *S.* Tojru. (Das Volk nennt eine Thora-Rolle auch oft *„Rejnigkejt"*, womit es den Inbegriff des Heiligen und „Reinen" verbindet.)

„Ssej-tschass !" (*r.* сей часъ.) „sofort, augenblicklich!"

Ss'firu, *f.* **ss'firojss,** *pl.* (סְפִירָה) „Zählung" der 49 Tage zwischen Ostern und Pfingsten, welche als Trauertage gelten. Während dieser Zeit dürfen daher, mit Ausnahme des 33-ten Tages *„Lag-b'ojmer"* (s. d.) keine Hochzeiten und keine anderen Lustbarkeiten stattfinden.

Ss'gülu, *f.* **ss'gülojss,** *pl.* (סְגֻלָּה) Heilmittel nach volkstümlicher Medizin. (Sympathetisches Mittel.) *Damit im Zusammenhang: m'ssügol* (מְסֻגָּל): geeignet, befähigt, wie geschaffen.

Sez, *m.* (geben), *(d.)* einen Schlag »versetzen«.

Sibele, *n.* **sibelech,** *pl.* *(d.)* 1. ein im »siebenten« Monat geborenes, daher unreifes Kind. — 2. die „Sieben" im Kartenspiel.

Sikurojn, *m.* **sichrojnojss,** *pl.* (זִכָּרוֹן) Gedächtnis, Erinnerung, Erinnerungszeichen, Andenken.

Sissel, *n. pr.* *(d.)* Frauenname, gebildet von »süss«.

Siwüg, *m.* **siwügim,** *pl.* (זִווּג) »Paar«. Das vom Himmel für einander bestimmte Ehepaar, was gewöhnlich mit dem Ausdruck: »*siwüg min haschumajim*« (זווג מִן הַשָּׁמַיִם) bezeichnet wird.

S'man, *m.* **s'manim,** *pl.* (זְמַן) „Zeit"; Zeitraum; Schulsemester.— *S'man-p'ruojn* (זְמַן־פֵּרָעוֹן): Zahlungstag, Termin. — *Kol-s'man* (כָּל־זְמַן): „die ganze Zeit", solange, als... *Kol s'man schehan'schumu b'kirbi* (כָּל זְמַן שֶׁהַנְּשָׁמָה בְּקִרְבִּי) „solange der Lebensodem in mir ist", bis zum Lebensende.

S'mirojss, *f. pl.* (זְמִירוֹת) Tischgesänge, die während der Mahlzeiten am Sabbat vorgetragen werden.— *Vergl.* **M i s m o j r.**

S'nüss, *s.* **Sojnu.**

Sochen, *(d.)* »siechen«, kränkeln, krank sein.

Sojche (sein), (זוֹכֶה) würdig befunden werden, erreichen, erleben. *Vergl.* S'c h i j u, S'c h ü s s.

Sojl, *f.* (זוֹל) fruchtreiches Jahr, in welchem die Lebensmittel »wohlfeil« sind.

„Sojlejl-w'ssojwej", (זוֹלֵל־וְסוֹבֵא) „Fresser und Säufer", ein dem Essen und Trinken, der Völlerei ergebener, schlimmer Mensch, nach B. M. V. 21, 20.

Sojnu, *f.* **sojnojss,** *pl.* (זוֹנָה) Buhlerin, Dirne. *Davon gebildet: S'nüss* (זְנוּת): Unzucht.

S'riu, *f.* **s'riojss,** *pl.* (זְרִיעָה) Saat, Saatkorn.

Srobil uzjek, *(p.* zrobił uciek(ł) „er nahm Reissaus", er entfloh.

Ssach, *m.* (סַךְ) Zahl, Betrag, Summe; Menge, Masse. — *Ssach-hakojl* (סַךְ־הַכֹּל): das Facit einer Rechnung, Totalrechnung, summa summarum.

Ssagi-nuhojr, *m.* (סַגִּי־נָהוֹר) »Hellsehender«. Euphemistische und verblümte Bezeichnung für einen Blinden. — *Vergl.* L u s c h o j n.

Ssakin, *n.* **ssakinim,** *pl.* (סַכִּין) Messer. (Eine rabbinische Sentenz warnt vor leichtsinniger Hantierung mit einem Messer mit den Worten: „*ssakin m'ssükon b'jad chuchom, ümikol schekejn b'jad schojte*" (סַכִּין מְסֻכָּן בְּיַד חָכָם, וּמִכָּל שֶׁכֵּן בְּיַד שׁוֹטֶה): »das Messer ist gefährlich in der Hand des Klugen, um wie viel mehr in der Hand des Toren«.)

Ssakunu, *f. (st. constr.* **ssakunass), ssakunojss,** *pl.* (סַכָּנָה) Gefahr. — *Ssakunass - n'fuschojss* (סַכָּנַת־נְפָשׁוֹת): Lebensgefahr. — *S.* N e f e s c h.

Ssam, (I.) *m.* **ssamim,** *pl.* (סַם) »Spezerei«, Gift. *Davon gebildet und mit d. Endung und Präfix*: *ssam'en, fer'ssam'en* (סַמְּ׳עָן, פֶּער־סַמְּ׳עָן): vergiften.

Ssam, (II.) *n. pr.* (ס״ם) Abkürzung der Worte: Ss(itru) m'(ssuawu) (סִטְרָא מְסָאֲבָא): „unreine Seite", welche, nach kabbalistischer Auffassung, im Gegensatz zum Prinzip der Gottheit und des Lichtes, das Böse und die Finsternis verkörpert, also gleichbedeutend mit Satan. Teufel, Gott-sei-bei-uns. — *Vergl.* K'l i p u.

Ssambatjojn, *n. pr.* (סַמְבַּטְיוֹן) sagenhafter Fluss, von dem der

schürojss, *pl.* (שׁוּרָה) Zeile, Reihe. — *Lifnim mischürass hadin* (לִפְנִים מִשּׁוּרַת הַדִּין): „innerhalb der Grenze des Rechtes", d. h. grössere Milde walten lassen, als das strikte Recht erfordert, etwa wie im Deutschen: Gnade für Recht ergehen lassen.

Schüschan-pürim, *m.* (שׁוּשַׁן־פּוּרִים) Nach Buch Esther 9, 18 wurde in der damaligen Hauptstadt des Perserreiches, Schüschan (Susa) das Purimfest um einen Tag später von den vom Tode geretteten Juden gefeiert. Noch heute wird dieses Fest in uralten (befestigten) Städten zwei Tage hintereinander gefeiert und die *M'gilu* (s. d.) in der Synagoge verlesen. Dieses Fest am zweiten Tage heisst *Schüschan-Pürim.* (*Vergl.* Pürim.)

S'chüss, *m.* (זְכוּת) Verdienst; Belohnung.—*S'chüss-uwojss* (זְכוּת־אָבוֹת): das »Verdienst« der (verstorbenen) »Väter«; wird gebraucht, wenn Kindern ein unverdientes Glück, Ehre u. s. w. widerfährt, welches augenscheinlich nur dem Verdienste ihrer Vorfahren zugeschrieben werden muss. — *Vergl.* S'chiju.

Schütfüss, *n.* (שֻׁתְּפוּת) Kompagniegeschäft. — *S.* Schütof.

Schütof, *m.* **schütfim** *pl.* (שֻׁתָּף) Teilhaber eines Geschäftes, Kompagnon, Socius.

Schuu, *f.* (*st. constr.* **sch'ass,**) **schuojss,** *pl.* (שָׁעָה) Stunde, Moment, Zeit. — *Sch'ass-hakojscher* (שְׁעַת־הַכֹּשֶׁר): passender Moment, günstige Gelegenheit.— *In a güter masol'diger schuu*: »zur guten, glücklichen Stunde«, ist ein Glückwunsch bei freudigen Ereignissen, wie Verlobungen, Hochzeiten u. dgl. *Vergl.* Chajej-schuu; Masol.

Schuül, *(auch:* **Schojejl***),* *n. pr.* (שָׁאוּל, שׁוֹאֵל) Männername, Saul. (Berühmt wurde ein Träger dieses Namens, ein gewisser Saul Wahl aus Brześć-Litewski oder aus Lublin, welcher, der Sage nach, eine einzige Nacht die polnische Krone auf seinem Haupte getragen haben soll.)

Schuwüojss, *m.* (שָׁבוּעוֹת) »Wochenfest«, Pfingsten.

Sch'wach, *m.* **sch'wuchim,** *pl.* (שֶׁבַח, שְׁבָח) Lob; Anerkennung eines Verdienstes, einer guten Eigenschaft. — *Sch'wach nuchsugen*: das Verdienst eines Verstorbenen in der Leichenrede lobend hervorheben.

Schwach, *m.* *(d. ?)* (dialektisch) Trunk, Zeche.

„Schwarz-juhr", *n.* *(d.)* ein oft gebrauchter Fluch lautet: *hob dir acht ün achtzig schwarze-juhr.* Unter „schwarz" versteht man hier düstere, traurige Jahre.

Sch'wat, *m.* (שְׁבָט) Benennung eines jüdischen Monats, dem Februar entsprechend. — *Vergl.* Chamischu-ussor.

Schweher, *m.* **schweherss,** *pl.* *(d.)* »Schwäher«, Schwiegervater.

Schwejbele, *n.* **schwejbelech,** *pl.* *(d.)* »Schwefelhölzchen«, Zündhölzchen.

Schwiger, *f.* **schwigerss,** *pl.* *(d.)* »Schwiegermutter«.

Sch'wüu, *f.* **sch'wüjojss,** *pl.* (שְׁבוּעָה) Schwur, Eid.

Sejde, *m.* **sejdess,** *pl.* (*p.* dziad.) Grossvater.

Sejger, *m.* **sejgerss,** *pl.* *(d.)* »Seiger«, Uhr, Wand- und Taschenuhr.

Sejgerin, *f.* **sejgerinss,** *pl.* *(d.)* »Säugerin«, Säugamme.

Schterntichel, *n.* **schterntich-lech,** *pl.* *(d.)* „Stirnbinde". Kopfputz in der Art eines „Stirnbandes", der verheirateten jüdischen Frauen in Russland und Polen. Dieser Kopfputz, der jetzt immer mehr aus dem Gebrauch kommt, war gewöhnlich aus Sammt gefertigt und bisweilen mit kostbaren Perlen und Edelsteinen besetzt.

Schtifen, (*vom d.* stiften?) mutwillig, ausgelassen sein; Allotria treiben.— *Schtifer*: mutwilliger Knabe, Wildfang. (*Etymologie unsicher*).

Sch'tiku, *f.* (שְׁתִיקָה) Schweigen, Stillschweigen. — *S.* Ss'jog.

Schtojssen (sich), *(d.)* sich an einer Sache „stossen"; etwas merken, vermuten, wittern.

Schtreimel, *(auch:* **schtreimhitel),** *n.* **schtreimlech,** *pl.* die mit Pelz verbrämte Galamütze, welche an Sabbat- und Feiertagen, sowie bei feierlichen Gelegenheiten getragen wird. (*Etymologie unsicher; vielleicht vom d.* Streim=Streifen.) — *Vergl.* Sspodek.

Schtümpig, *(d.)* „stumpf", abgestumpft. Scherzhaft sagt man von einem, der die hebräische Schrift nicht geläufig lesen kann: *er is schtümpig auf der iwri.* — *Vergl.* Iwri.

Schübenik, *m.* **schübenikess,** *pl.* *(p.* szubienicznik.*)* »Galgenstrick«, Range.

Schuchejn, *m.* **sch'chejnim,** *pl.* (שָׁכֵן) Nachbar; Mieter, Wohnungspartei.

„Schülchon-urüch", *m.* (שולְחָן־עָרוּךְ) „gedeckte Tafel". Titel des im 16-ten Jahrhundert verfassten jüdischen Religionskodex in vier Teilen, enthaltend die Ritual- und Zivilgesetze, so wie das Eherecht.

Schuliach, *m.* **sch'lichim,** *pl.* (שָׁלִיחַ) „Bote, Gesandter".—*Sch'liach-mizwu* (שְׁלִיחַ־מִצְוָה): der zur Ausübung einer religiösen Pflicht bestellte Bote, welcher in dieser Eigenschaft, nach talmudischer Auffassung, vor jedem Unfall geschützt, gefeit ist. — *Sch'liach-zibür* (שְׁלִיחַ־צִבּוּר): „Bote der Gemeinde" heisst der Vorbeter in der Synagoge, der gleichsam die Gemeinde repräsentiert und die Gebete in ihrem Namen vorträgt. *S.* Zibür.

Schulojm, *m.* (שָׁלוֹם) 1. Friede, Harmonie. — „*Schulojm alejchem!*" (שָׁלוֹם עֲלֵיכֶם): „Friede mit euch!" gewöhnliche Begrüssung eines aus der Ferne angekommenen Gastes.— *Schulojm-suchor* (שָׁלוֹם־זָכָר), heisst der kleine Schmaus, welcher gleichsam zur Begrüssung des neugeborenen »Knäbleins« von den Eltern desselben am Freitag Abend vor der Beschneidung gegeben wird. — *Schulojm-w'schalwu* (שָׁלוֹם וְשַׁלְוָה): „Friede und Eintracht", wird bei Juden als grösste Familientugend gepriesen.—2. *n. pr.* Männername. — *Vergl.* Ulow-haschulojm.

Schulojsch-ss'üdojss, *m.* (שָׁלֹשׁ סְעוּדוֹת) „drei Mahlzeiten", heisst die letzte von den drei vorgeschriebenen Mahlzeiten am Samstag, welche zum Schluss des Sabbats genossen wird.— *Vergl.* M'lawu-malku; Ss'üdu.

Schüm, (שום) kein. (Nur in Verbindung mit „*kejn*"=kein gebraucht.)

Schumajim, *pl.* (שָׁמַיִם) Himmel. *S.* Jojschejw, Siwüg.

Schunu, *f.* **schunim,** *pl.* (שָׁנָה) Jahr. — *Vergl.* Rojsch.

Schüru, *f.* *(st. constr.* **schürass.)**

Sch'müu, *f.* **sch'müojss,** *pl.* **(שְׁמוּעָה)** Gerücht, Neuigkeit, Botschaft.

Schnauz, *m.* **schnauzen,** *pl. (d.)* Docht einer Kerze, oder Lampe.

Schnür, *f.* **schnüren,** *pl. (d.)* „Schnur", Schwiegertochter.

Schojchejt, *m.* **schojchatim,** *pl.* **(שׁוֹחֵט)** Vieh- und Geflügelschlächter (Schächter) nach ritueller Vorschrift. *S.* Sch'chitu; Schecht'en.

Schojfejt, *m.* **schojf'tim,** *pl.* **(שׁוֹפֵט)** Richter.

Schojfor, *m.* **schojf'rojss,** *pl.* **(שׁוֹפָר)** Posaune. Widderhorn, welches am Neujahrsfeste geblasen wird. (*Vergl.* T'kiu). — *Schojfor-schel-muschiach* (שׁוֹפָר־שֶׁל־מָשִׁיחַ): die Posaune, welche bei Ankunft des „Messias" erschallen wird.

Schojmejr, *m.* **schojm'rim,** *pl.* **(שׁוֹמֵר)** »Hüter, Wächter«. Das jüdische Recht unterscheidet in Bezug auf die Verantwortlichkeit zwischen einem *Schojmejr-chinom* (שׁוֹמֵר־חִנָּם) d. h. einer Person, die einen Gegenstand in Verwahrung nimmt, ohne dafür entlohnt zu werden, und einem *Schojmejr-ssuchor* (שׁוֹמֵר־שָׂכָר), der diese Funktion gegen Belohnung besorgt. — *Schojmejr-p'ssuim* (שׁוֹמֵר־פְּתָאִים): »Hüter der Einfältigen«, (Ps. 116, 6.) ist ein Epitheton, welches Gott beigelegt wird.

Schojr, *m.* **schojrim,** *pl.* **(שׁוֹר)** Ochse. — *Schojr-hanisskol* (שׁוֹר־הַנִּסְקָל) heisst der stössige Ochse, der, nach B. M. II. 21, 28—32 „gesteinigt" werden musste.

Schojresch, *m.* **schoruschim,** *pl.* **(שֹׁרֶשׁ)** Wurzel (der Pflanzen). Wortwurzel (in der Grammatik.) *Ojkejr min haschojresch sein* (עוֹקֵר מִן הַשֹּׁרֶשׁ זַיין): „entwurzeln", in Grund und Boden vernichten, zerstören. — *Vergl.* Duwor.

Schojte, *m.* **schojtim,** *pl.* **(שׁוֹטֶה)** Narr, dummer, einfältiger Mensch, Tölpel.

Schpilke, *f.* **schpilkess,** *pl. (p.* szpilka.*)* Stecknadel.

Schpizel, *n.* **schpizlech,** *pl. (d.)* Schabernack, böser Streich. — *A schpizel ubthün*: einen bösen Streich spielen.

Sch'ragu, *n. pr.* **(שְׁרַגָא)** »Lichtspender«, ist der hebräische Name für »*Feiwüsch*« (s. d.) der wieder von dem griech. Namen des Sonnengottes »Phöbus« abgeleitet wird. Scherzhaft gebraucht man das Wort beim Kartenspiel als Abkürzung der vier Kartenfarben: Sch(ellen), R(ot), G(rün), E(ichel).

Schretele, *n.* **schretelech,** *pl. (d.)* „Schratl". Art Wichtelmännchen, Kobold, der in den Wohnungen sein (ungefährliches) Wesen treibt.

Sch'tadlon, *m.* **sch'tadlunim,** *pl.* **(שְׁתַּדְּלָן)** Anwalt, Sachwalter (einer Gemeinde), Fürsprecher.

Sch'tar-m'chiru, *m.* **sch'tar-m'chirojss,** *pl.* **(שְׁטַר־מְכִירָה)** »Verkaufskontrakt«, kraft dessen alles Gesäuerte (*Chumejz*, s. d.) vor Ostern an einen Nichtjuden verkauft wird. Da ein solcher Verkauf keine juridischen Folgen nach sich zieht, so bezeichnet man mit diesem Ausdruck auch wertlose Schuldverschreibungen.

Schtejger, *m.* **schtejgerss,** *pl. (d.?)* Art, Weise, Modus; Beispiel. (*Etymologie unsicher.*)

Schtejssel, *n.* **schtejsslech,** *pl. (d.)* Mörser. (*Abgeleitet von* „stossen".)

setzt der *Targüm* (s. d.) das hebr. Wort אֶפֶס. — *S.* Kessef.

Schlim-masol, *n. (d. u. h.* (שְׁלִים־מַזָל) »schlimmes Los«. Unglück, Unfall. *Davon gebildet mit poln. Endung*: *schlim-masol'nik, schlim-masol'nize, f.* (שְׁלִים־מַזָלְ'נִיק; שְׁלִים־מַזָלְ'נִיצֶע): Schlemihl, Pechvogel. Unglückskind. — *Vergl.* Masol.

Sch'lojmoj, *n. pr.* (שְׁלֹמֹה) Männername, Salomo. — *Sch'lojmoj hamelech* (שְׁלֹמֹה הַמֶּלֶךְ): König Salomo.– *Ani Sch'lojmoj* (אֲנִי שְׁלֹמֹה): »ich bin Salomo«. Nach einer talmudischen Legende, hat der böse Geist Asmodaj (Asmodi) den König Salomo in ein fremdes Land getragen, dessen Bewohner den König nicht kannten und ihn verhöhnten. Umsonst wiederholte er: »ich bin Salomo«, er fand aber keinen Glauben.

Sch'lojschim, *pl.* (שְׁלֹשִׁים) die »dreissig« Tage der tiefen Trauer nach einem verstorbenen nahen Verwandten.— *Vergl.* Schiwu.

Sch'lojschu. (שְׁלֹשָׁה) drei.—*Sch'lojschu d'wurim* (שְׁלֹשָׁה דְבָרִים): »drei Worte«, wird von einer kurzen Rede gesagt, die man gleichsam in drei Worten zusammenfasst.

Sch'mad, *f.* (שְׁמַד) Taufe, Abtrünnigkeit. *Davon gebildet mit deutscher Endung*: *sch'mad'en sich* (שְׁמַדְ'ען זיך): sich taufen lassen. — *Sch'mad-schtik*: verwerfliche, gemeine Gesinnung, hinterlistiger, heimtückischer Streich, deren nur ein *M'schümod* (s. d.) fähig ist. (Der Zahlenwert der hebr. Buchstaben im Worte "שְׁמַד" beträgt 344= 300+40+4).

„Sch'ma-Jissruejl", (שְׁמַע־יִשְׂרָאֵל) „Höre, Israel!" So beginnt das Glaubensbekenntnis der Juden vom einzigen Gott, B. M. V. 6, 4, welches beim Morgen- und Abendgebet sowie vor dem Schlafengehen wiederholt wird. Ebenso wird es vom Sterbenden rezitiert, oder dient als Ausruf, wenn man sich in Gefahr befindet.— *S.* K'riass-Sch'ma.

Schmate, *f.* **schmatess,** *pl. (p.* szmata.) Lumpen, Fetzen, Lappen. *Figürl.* ein Mensch von schwachem Charakter, den man nach Belieben drehen und wenden kann.

Schmejchlen, *(d.)* lächeln, schmunzeln. (Für „schmeicheln", in der neuhochdeutschen Bedeutung *s.* Chanf'enen; Chojnejf.)

Schmeken, *(d.)* riechen; duften, schnupfen. – *Schmek tabeke* (Tabak): Prise Tabak.

Sch'miru, *f.* **sch'mirojss,** *pl.* (שְׁמִירָה) „Wacht", Bewachung, Ueberwachung; *auf Personen übertragen*: Hüter, Wächter. — *Vergl.* Mazu, Schojmejr.

Sch'mojne-essrej, *f.* **sch'mojne-essrejss,** *pl.* (שְׁמוֹנֶה־עֶשְׂרֵה) das aus »achtzehn« Segensprüchen bestehende Gebet, welches beim Gottesdienst von der Gemeinde leise und nachher vom *Chason* (s. d.) laut rezitiert wird. Beim Schluss eines jeden dieser achtzehn Segensprüche antwortet die Gemeinde mit »Umejn!« (s. d.)

„Sch'mojr-li w'eschmojr-loch" (שְׁמוֹר־לִי וְאֶשְׁמוֹר־לָךְ) »bewache meines und ich bewache deines« ist eine im Talmud häufig gebrauchte juridische Formel zur Bezeichnung einer gegenseitigen Dienstleistung.

Schmojsch, *m.* **schmojschen,** *pl. (d.)* »Schmasche«. So heissen in Russland und Polen die feinen, so genannten Astrachan-Lammfelle, aus welchen Pelze und Mützen angefertigt werden.

(*zu ergänzen*: Deinen Zorn) Anfang eines Gebetstücks in der Hagudu (s.d.)

Schidüch, *m.* **schidüchim,** *pl.* (שִׁדוּךְ) Heiratspartie.— *A schidüch thün*, oder: *sich m'schadejch sein* (זיך מְשַׁדֵּךְ זַיין): eine Heirat schliessen, sich verschwägern. — *Vergl.* Schadchon.

Schiguojn, *m.* **schigojnojss,** *pl.* (שִׁגָּעוֹן) Verrücktheit, Irrsinn; sonderbarer Einfall, Phantasie.— *Vergl.* M'schügu.

S'chiju, *f.* **s'chijojss,** *pl.* (זְכִיָּה) Ehre, Vorzug, Auszeichnung, die einem infolge seines „Verdienstes" zuteil werden.—*S.* S'chüss.

Schikojr, *m.* **schikojrim,** *pl.* (*sprich:* **schikürim**), (שִׁכּוֹר) »Säufer«, Trunkenbold.— *Schikojr wi Lojt* »betrunken, wie Lojt« (לוט), nach B. M. I. 19. *Davon gebildet und mit deutscher Endung*: *schikojr'en*: saufen, trinken, zechen.

Schiksse, *f.* **schikssess,** *pl.* (שִׁיקְסֶע, שִׁקְצָה) Christenmagd. Bauernmädchen. (*Ueber die Etym. s.* Schejgez.)

Schimschojn, *n. pr.* (שִׁמְשׁוֹן) Männername, Simson. — *Schimschojn hagibojr* (שִׁמְשׁוֹן הַגִּבּוֹר): Simson, der Starke. (In Russland lautet der Name auch *Schamschon*, *r.* Самсонъ.)

Schin, *f.* **schinen,** *pl.* (שִׁי"ן) der 21-te Buchstabe des hebräischen Alphabets (ש.) Dieser Buchstabe kann sowohl als „sch", wie als „ss" ausgesprochen werden, je nachdem ein Pünktchen sich auf der rechten, (שׁ) oder auf der linken Seite (שׂ) befindet, in letzterem Falle wird er *»ssin«* genannt.

Schiru, *f.* **(schir),** *m.* **schirim,** *pl.* (שִׁירָה, שִׁיר) »Gesang«, Lied, Gedicht. — *Schir-haschirim* (שִׁיר־הַשִּׁירִים): „Lied der Lieder", das Hohelied Salomos.—*Schiru*, heisst der Lobgesang B. M. II. 15, bei dessen Vortrag in der Synagoge die Gemeinde sich von den Sitzen erhebt. — *S.* Schaboss.

Schiter, (*dialektisch d.* schütter) dünn, dünn gesäet, flüssig.

Schiür, *m.* **schiürim,** *pl.* (שִׁעוּר) „Abschätzung". Mass; Portion; Pensum. (Letzteres besonders beim Talmudstudium gebraucht.)

Schiwim-muhl, *n.* (*h. u. d.* שִׁבְעִים־מָאהְל) Jubiläumsfest zum „siebzigsten" Geburtstag, welches durch ein „Mahl" gefeiert wird.

Schiwrej-lüchojss, *s.* **Lüach.**

Schiwu, *f.* (שִׁבְעָה) die »sieben« Trauertage, welche man nach verstorbenen nächsten Verwandten, zum Zeichen der Trauer, ohne Schuhe und auf einem niedrigen Schemel sitzend, zubringt: *schiwu sitzen.*— *Vergl.* Sch'lojschim.

Schkarpetke, *f.* **schkarpetkess,** *pl.* (*p.* szkarpetka *vom ital.* scarpa.) Strumpf, Socke.

Schkrab, *m.* **schkrabess,** *pl.* (*p.* szkrab.) ausgetretener Schuh.— *Figürl.* alter, gebrechlicher Mensch. *Davon mit d. Endung*: *schkrabedig*, kränklich, gebrechlich.

Sch'kuzim mit muhn, beliebtes Gericht aus kleinen Teigstückchen mit Mohn und Honig.

„Sch'lach-l'chu", (שְׁלַח־לְךָ) „sende vor dir aus", Benennung des Bibelabschnittes B. M. IV. 13, 1.

Sch'lach-muness, *s.* **Mischlojach-munojss.**

Sch'lichüss, *n.* (שְׁלִיחוּת) »Sendung«, Botschaft; Auftrag.— *Vergl.* Schuliach.

Sch'lim, (שְׁלִים) »es ist ausgegangen« (nämlich das Geld.) So über-

schrift schlachten. *S.* Sch'chitu; Schojchejt.

„Scheejnoj-jojdeja-lischojl", *m.* **(שֶׁאֵינוֹ־יוֹדֵעַ־לִשְׁאוֹל)** »der nicht zu fragen versteht«, ist der letzte der vier Söhne, von welchen in der *Hagudu* (s. d.) die Rede ist. Im Volksmunde bezeichnet man mit diesem Ausdruck einen beschränkten, naiven Menschen, einen Einfaltspinsel.

„Schehakojl nihju bidwuroj", **(שֶׁהַכֹּל נִהְיָה בִּדְבָרוֹ)** »...durch dessen Wort Alles entstanden ist«, Schluss eines Segenspruchs beim Genuss von gewissen Getränken.

„Schehechejunü", **(שֶׁהֶחֱיָנוּ)** »Der uns hat erleben lassen«... ist ein Dankspruch an Gott beim Genuss einer neuaufgekommenen Frucht, beim Anlegen eines neuen Kleides, wie auch bei der jährlichen Wiederkehr der Feste.—(*Schehechejunü machen* heisst diesen Segen sprechen.)

Schejgez, *(auch:* **schekez**), *m.* **sch'kuzim**, *pl.* **(שֵׁייגֶעץ, שֶׁקֶץ)** nichtjüdischer Junge, Knabe. *Figürl.* frecher, unverschämter Bube, Bengel. (Viele Etymologen wollen das Wort vom Hebräischen שֶׁקֶץ »Ekelhaftes, Unwürdiges« ableiten, worauf die Form des Plurals שְׁקָצִים allerdings hinzudeuten scheint.) — *Vergl.* Schikssu.

Schejd, *m.* **schejdim**, *pl.* **(שֵׁד)** Gespenst, Dämon. *Syn.* Rüach.

Schejm, *m.* **schejmojss**, *pl.* **(שֵׁם)** 1. Name. Im besondern versteht man darunter den heiligen Namen Gottes, der in profaner Rede nicht gebraucht werden darf. Daher wird das Wort »*Haschejm*« (הַשֵּׁם): »der Name« schlechthin für Gott substituiert, z. B. *burüch Haschejm* (בָּרוּךְ הַשֵּׁם): gelobt sei Gott. — *Im jirze Haschejm* (אִם יִרְצֶה הַשֵּׁם): wenn Gottes Willen sein wird, so Gott will. (Wird hinzugefügt, wenn man sich vornimmt, in Zukunft etwas zu tun, z. B. ein Geschäft, eine Reise zu unternehmen). — *L'maan Haschejm* (לְמַעַן הַשֵּׁם): um Gottes Willen.—*Schejmojss* (שֵׁמוֹת): heissen losgelöste Blätter aus heiligen hebräischen Büchern, z. B. Bibeln, Gebetbüchern u. dgl., welche sorgfältig aufbewahrt werden, um die darin vorkommenden Namen Gottes vor Profanation zu schützen. — *Schejm hakojdesch* (שֵׁם הַקֹּדֶשׁ): »heiliger Name« d. h. der einem nichthebräischen, fremden Namen entsprechende hebräische, der in religiösen Dingen angewendet wird. — 2. Ruf, Renommee.—*Schejm-duwor* (שֵׁם־דָּבָר): berühmte (auch berüchtigte) Sache oder Person.—*Schejm-ru* (שֵׁם־רָע): schlechter, übler Ruf.— *Schejm-tojw* (שֵׁם־טוֹב): guter Ruf Leumund. — *S.* Baal.

Schejndel, *n. pr.* Frauenname (gebildet von: schön.)

Schekel, *m.* **sch'kulim**, *pl.* **(שֶׁקֶל)** »Sekel«, alte jüdische Münze. — *Sch'kulim-geld*: die am Purimfeste, beim Eintritt in die Synagoge gespendete milde Gabe, im Werte von mindestens einem »Sekel«.

Scheker, *m.* **sch'kurim**, *pl.* **(שֶׁקֶר)** Lüge. — *Schow-w'scheker* (שָׁוְא־וָשֶׁקֶר): Lug und Trug.— *Scheker-bilbül* (שֶׁקֶר־בִּלְבּוּל): falsche Beschuldigung, Verleumdung.— *Scheker ün schlim-masol* (שֶׁקֶר און שְׁלִים־מַזָּל): »Lug und Unheil«, Quintessenz von Unglück. *S.* Bilbül.

Schemen, *m.* **(שֶׁמֶן)** Oel, Baumöl.

„Sch'fojch", **(שְׁפוֹךְ)** »ergiesse«

heisst auch ein Talmudtraktat, der über den Sabbat handelt.

Schaboss (**II.**), *m.* (שַׁבָּ״ס) Anfangsbuchstaben der Wörter: *Sch*(*amoss*), *B*(*adchon*), *Ss*(*arwer*) (s. d.) die drei Personen, deren Funktionen darin bestehen, dass sie auf Hochzeiten für die Unterhaltung und Bewirtung der Gäste zu sorgen haben.— Für diese drei Funktionäre werden unter den Gästen freiwillige Geldsammlungen veranstaltet, welche in einem der Musikinstrumente (z. B. Zimbel, Bass u. dgl.) gesammelt, und dann verteilt werden.

Schabssi, *n. pr.* (*eigentl.* **Schabssaj**), (שַׁבְּתַי) Männername, Sabbatai. — *Schabssi Z'wi*, der bekannte Pseudomessias des XVII. Jahrh. Sabbatai Zewi.

Schachnu, *n. pr.* (שַׁכְנָא) Männername.

Schachariss, *m.* **schacharejssim**, *pl.* (שַׁחֲרִית) »Morgengebet«, bei Sonnenaufgang. — *S.* Müssof.

Schadaj, *m.* (שַׁדַּי) »Allmächtiger«. Bezeichnung des höchsten, einzigen Gottes. Dieses heilige Wort wird auf der Rückseite des Pergamentstreifens der *M'süsu* (s. d.) geschrieben und durch eine in der Kapsel angebrachte mit einer kleinen Glasscheibe versehene Oeffnung sichtbar gemacht.

Schadchen'en, (*h. mit d. Endung* שַׁדְכָנֶען) eine Heiratspartie antragen, vermitteln. — *Vergl.* Schadchon.

Schadchon, *m.* **schadchunim**, *pl.* (שַׁדְכָן) Ehevermittler. — *S.* Schadchen'en, Schadchunüss, Schidüch.

Schadchunüss, *n.* (שַׁדְכָנוּת) Honorar für die Ehevermittlung. — *S.* Schadchon.

Schamoss, *m.* **schamussim**, *pl.* (שַׁמָּשׁ) Synagogen- oder Gemeindediener. — *Schlaten-Schamoss*: scherzhaft für: Helfershelfer, Faktotum. (Die Etymologie des Wortes „*schlaten*" ist unbekannt.) — Im übertragenen Sinne wird das Wachskerzchen, welches zum Anzünden der Chanüku-Lichter »dient«, ebenfalls *schamoss* genannt.

Schander-bander, verdorben von »Gendarm«, »Pandur«. (Die Panduren pflegten früher in Ungarn Polizeidienste zu versehen.) In Oesterreich gebraucht, zur Bezeichnung einer schlimmen Menschensorte, einer »Bande«.

Schanowen, (*p.* szanować.) »schonen«, Hochachtung bezeigen.

Scharben, *m.* **scharbenss**, *pl.* (*d.*) Scherben. *Figürl.* kränklicher, gebrechlicher Mensch.

Schass, *n.* (שַׁ״ס) Anfangsbuchstaben von *sch*(*ischu*) *ss*'(*durim*) (שִׁשָּׁה־סְדָרִים: die »sechs Ordnungen«, in welche der Talmud eingeteilt ist.— *Klejn-schass* (קְלַיין שַׁ״ס): Talmudausgabe in kleinem Format. Der Volkswitz bezeichnet mit diesem Wort die Blätter eines Kartenspiels, eine Spielkarten-Taille.

Sch'ass, *s.* **Schuu**.

Sch'chinu, *f.* (שְׁכִינָה) die über dem Weltall »ruhende« Majestät Gottes.

Sch'chitu, *f.* (שְׁחִיטָה) rituelles Schlachten der Tiere. *S.* Schojchejt.

Schecht'en, (*h. mit d. Endung* שֶׁחְטֶ'ען) »schächten«, d. h. Vieh und Geflügel nach ritueller Vor-

Rüach, *m.* **rüchojss**, *pl.* (רוּחַ) (Wind) »Geist«; böser Geist, Dämon, Teufel. (*Volkstümlich in der Bedeutung von*: nichts, *er hot a rüach*: er hat nichts, er ist ein armer Teufel.)— *Rüach-hakojdesch* (רוּחַ־הַקֹּדֶשׁ): »heiliger Geist«, d. i. Inspiration, Begeisterung.

Rüchanijüss, *n.* (רוּחָנִיּוּת) geistiges, abstraktes, ätherisches Wesen.

Ruchejl, *n. pr.* (רָחֵל) Frauenname, Rahel. — *B'Ruchejl bitchu haktanu* (בְּרָחֵל בִּתְּךָ הַקְּטַנָּה): »um Rahel, deine Tochter, die jüngste«. B. M. I. 29, 18. Mit dieser Wendung bezeichnet man volkstümlich eine minutiöse Feststellung und Aufzählung der Bedingungen beim Abschluss von Verträgen.

Rüg, *m.* **rügess**, *pl.* (*p.* róg.) Ecke, Kante, Winkel.

Ruschej-tejwojss, *pl.* (רָאשֵׁי־תֵּבוֹת) (ר״ת) Anfangsbuchstaben, Initialen.

Ruschu, *m.* **r'schuim**, *pl.* (רָשָׁע) Bösewicht, (besonders von Judenfeinden gebraucht.)—*S.* Rischüss.

Ruu, *f.* **ruojss**, *pl.* (רָעָה) das Böse; böse Tat; Nachteil, Schaden.

Ruw, (*auch:* **Raw**), *m.* **rabunim**, *pl.* (רַב ; רָב) Rabbiner.

R'zichu, *f.* **r'zichojss**, *pl.* (רְצִיחָה) Mordtat. (*Im allgemeinen*: Gewalttat.) — *S.* Rojzejach.

S.

Sadatek, *m.* **sadatkess**, *pl.* (*p.* zadatek.) Angeld. *Syn.* Adrauf.

Saras, (*p.* zaraz.) sogleich, sofort, augenblicklich.

Schaalu, (*richtiger* : **sch'ejlu**), *f.* **schaalojss**, *pl.* (שְׁאֵלָה ,שַׁאֲלָה) »Frage«, die man in religiösen Dingen, besonders hinsichtlich der Speisegesetze, an den Rabbiner stellt. — *S.* T'schüwu.

Schaboss (I.), *m.* **schabussim**, *pl.* (שַׁבָּת) »Sabbat«, Samstag, Ruhetag, häufig *schaboss-kojdesch* (שַׁבָּת־קֹדֶשׁ): »heiliger Sabbat« genannt. In Zusammensetzungen: *Schaboss-b'rejschiss* (שַׁבָּת־בְּרֵאשִׁית): der Samstag nach dem Laubhüttenfest, an welchem der Jahrescyklus der Thora-Vorlesung mit dem Wochenabschnitt "בְּרֵאשִׁית" beginnt.—*Schaboss-chanüku* (שַׁבָּת־חֲנֻכָּה): Sabbat während des 8-tägigen Chanükufestes. — *Schaboss-chasojn* (שַׁבָּת־חָזוֹן): Sabbat vor *Tischu-b'uw* (תִּשְׁעָה־בְּאָב), so genannt, von der mit dem Worte "חָזוֹן" beginnenden Haftojru.— *Schaboss-chojl-hamojejd* (שַׁבָּת־חוֹל־הַמּוֹעֵד): Sabbat, der in die Halbfeiertage fällt. — *Schaboss-hagudojl* (שַׁבָּת־הַגָּדוֹל): »der grosse Sabbat« vor dem Passahfeste. — *Schaboss-m'worchin* (שַׁבָּת־מְבָרְכִין): der Samstag, an welchem vom Kantor der Neumondstag verkündigt (gebenscht) wird. — *Schaboss-nachamü* (שַׁבָּת־נַחֲמוּ): der Samstag nach *Tischu-b'uw*, so genannt, von der mit dem Worte "נַחֲמוּ" beginnenden Haftojru. — *Schaboss-rojsch-chojdesch* (שַׁבָּת־ראֹשׁ־חֹדֶשׁ): der auf einen Samstag fallende Neumondstag. — *Schaboss-schiru* (שַׁבָּת־שִׁירָה): der Samstag, an welchem der Lobgesang "שִׁירָה" vom Uebergang der Israeliten über das rote Meer aus der Thora vorgelesen wird.—*Schaboss-schüwu* (שַׁבָּת־שׁוּבָה): der Samstag, der in den 10 Busstagen zwischen das Neujahrsfest und den Versöhnungstag fällt, so genannt, von der mit dem Worte "שׁוּבָה" beginnenden Haftojru. — *Schaboss-goj*, s. Goi — *Schaboss*

Ojle regel (*sein*) (עוֹלֶה רֶגֶל זַיין): hiess in der biblischen Zeit das »Hinaufsteigen« zum heiligen Tempel, zur Abhaltung der *schulojsch r'gulim* (שָׁלשׁ רְגָלִים): der »drei Wallfahrtsfeste« (Passah, Wochen- und Laubhüttenfest.) — *Regel-geld*, Almosen, die an diesen drei Feiertagen an Arme verteilt werden.

Rejnigkejt, *s.* **Ssejfer.**

Rendar, *(nicht:* **arendar),** *m.* **rendaress,** *pl. (p.* arendarz.) (jüdischer) Pächter und Schankwirt bei polnischen Gutsbesitzern. — *Vergl.* Arende.

Rendel, *n.* **rendlech,** *pl. (d.)* Dukaten, Goldgulden. (So genannt vom gekerbten »Rande«). — *Vergl.* Kerbel.

Resch'el, *s.* **Rojsch.**

Reschete, *f.* **reschetess,** *pl. (r.* решето; *p.* rzeszoto.) Sieb.

Rescht, *m.* **reschten,** *pl. (p.* reszta.) »Rest«, Überbleibsel.

Rewach, *m.* **r'wuchim,** *pl.* (רֶוַח) Zins, Einkommen, Gewinn, Profit.

R'füu, *f.* **r'füojss,** *pl.* (רְפוּאָה) »Heilung«, Genesung, Heilmittel.— *R'füu-sch'lejmu* (רְפוּאָה-שְׁלֵמָה): »vollkommene Genesung«: Wunsch, den man bei Krankenbesuchen dem Patienten spendet. — *S.* Rojfej.

Riba, *f. (p.* ryba.) Fisch. *Figürl.*: Bargeld. (Diese letztere Bedeutung stammt wahrscheinlich aus dem Franz. »fiche« = Geldmarke beim Kartenspiel u. s. w.)

„Ribojnoj - schel - ojlom", *m.* (רִבּוֹנוֹ־שֶׁל־עוֹלָם) »Herr der Welt!« als Anrufung des Allerhöchsten.

Rigsu, *f.* **rigsojss,** *pl.* (רִגְזָה) Zank, Hader, Verdruss, Unwillen.— *Syn.* Rojges.

R'iju, *f.* (רְאִיָה) Sehkraft, Sehvermögen, Gesichtsinn; Blick.

Rischüss, *n.* (רִשְׁעוּת) Bosheit, Schlechtigkeit; Antisemitismus. — *Vergl.* Ruschu.

Riwku, *n. pr.* (רִבְקָה) Frauenname, Rebekka.

Rogatke, *f.* **rogatkess,** *pl. (p.* rogatka.) Schlagbaum, Schranke.

Rojen, *(p.* roić.) wimmeln, herumschwirren. (Der Volksmund macht daraus ein Wortspiel mit: »ruhen«, besonders in Bezug auf die Grabesruhe bei Erwähnung eines verhassten Toten.)

Rojfej, *m.* **rojf'im,** *pl.* (רוֹפֵא) Arzt, Wundarzt, Feldscherer. — *S.* R'füu.

Rojges, *m.* (רֹגֶז) »Zorn«, Zwist Hader. — *B'rojges* (*sein*) (בְּרוֹגֶז זַיין): mit jemandem böse, verzankt sein. *Syn.* Rigsu.

Rojsch, *m.* **ruschim,** *pl.* (ראש) Kopf, Haupt, Oberhaupt, Anfang.— In Zusammensetzungen: *Rojsch-bejss-din* (ראש-בֵּית-דִין): Oberhaupt des rabbinischen Gerichtshofes. — *Rojsch-hakuhol* (ראש-הַקָהָל): Oberhaupt, Vorsitzender des Gemeindevorstandes. — *Rojsch - chojdesch* (ראש-חֹדֶשׁ): Monatsanfang.— *Rojsch-haschunu* (ראש-הַשָׁנָה): Neujahrsanfang am 1. und 2. des Monats *Tischri* (entspricht wörtlich dem Ital. capo d'anno.)—*Rojsch-j'schiwu* (ראש-יְשִׁיבָה): Oberhaupt, Rektor einer Hochschule für das Talmudstudium.— Der Volksmund gebraucht das Wort »ראש« in verkleinerter Form *resch'el* (רֵאשְׁעל) zur Bezeichnung eines »gescheiten Köpfchens«.

Rojschom, *m.* (רוֹשֶׁם) Eindruck; Aufsehen erregende Tat.

Rojw, (רוֹב) meistens, zumeist.

Rojzejach, *m.* **rojz'chim,** *pl.* (רוֹצֵחַ) Mörder. *Figürl.* gewalttätiger, heftiger Mensch.—*S.* R'zichu.

detes Zeitwort mit d Endung: *pass-ken'en* (פַּסְקְ'ענְען): eine Streitfrage, z. B. hinsichtlich der Speisegesetze entscheiden. — *Vergl.* Schaalu.

Pussül, (פָּסוּל) profan, unheilig. — *T'rejfu-pussül* (טְרֵפָה־פָּסוּל): profanes, antireligiöses (nicht in der hebräischen Sprache geschriebenes) Buch.—*Passlüss*: Entweihung, Entwertung (von Menschen und Dingen gebraucht, die durch irgend einen Vorfall von ihrem frühern Ansehen und Wert eingebüsst haben.) *Davon gebildetes Zeitwort mit d. Endung*: *passl'en* (פַּסְלְ'ען): entweihen, profanieren, unwürdig erklären, degradieren.

Putür (weren), (פָּטוּר וָוערֶען) »befreit werden“, eine lästige Person oder Sache los werden. *Davon gebildet*: *pater'n* (פַּטְרִ'ן): erlöst werden, loswerden. *Ferner davon gebildet*: *pater'nisch* (פַּטְרִ'נִיש): das Loswerden.

R.

Ra, (רַע) schlecht.—*Ra-lakojl* (רַע־לַכֹּל): »schlecht für Alle«, Menschenfeind, Misanthrop.– *Vergl.* Tojw.

Raaju, *f.* **raajojss,** *pl.* (רְאָיָה) »augenscheinlicher« Beweis.

Rabim, *n.* (רַבִּים) Mehrzahl, Majorität.

Rabin, *m.* *(p.)* Rabbiner.

Rabunüss, *n.* (רַבָּנוּת) Rabbinatswürde. — *Vergl.* Raw.

Rachamim, *n.* (רַחֲמִים) Barmherzigkeit, Gnade. — *S.* Rachamunüss.

Rachamon, *m.* **rachamunim,** *pl.* (רַחֲמָן) Barmherziger.— *Rachamunim b'nej-rachamunim* (רַחֲמָנִים בְּנֵי־רַחֲמָנִים): »Barmherzige, Kinder der Barmherzigen«, ist ein Eigenschaftsname, welchen der Talmud dem jüdischen Volke beilegt.

Rachamunüss, *n.* (רַחֲמָנוּת) Erbarmen, Mitleid.— *S.* Rachamim.

Radsiwilke, *(auch:* **radziwulke),** *f.* **radsiwilkess,** *pl.* *(p.* radziwiłka.) mantelartiges Galakleid, das seine Entstehung wahrscheinlich einem Fürsten Radziwiłł verdankt.

Ragson, *m.* **ragsunim,** *pl.* (רַגְזָן) Jähzorniger. — *Vergl.* Rojges.

Rak, *m.* **rakess,** *pl.* *(p.* rak; *r.* ракъ.) 1. Krebs (Schaltier). — 2. Krebsgeschwür.

Ramaj, *m.* **ramuim,** *pl.* (רַמַּאי) heimtückischer, hinterlistiger Mensch, Betrüger.

Rambam, *n. pr.* (רַמְבַּ"ם) Anfangsbuchstaben von R(abbi) M(ojsche) B(en) M(aimon), bekannt unter dem Namen Maimonides; berühmter Philosoph im 12-ten Jahrhundert.

Raschi, *n. pr.* (רַשִׁ"י) Anfangsbuchstaben des Namens R(abbi) Sch'(lojmoj) J(izchaki) רַבִּי שְׁלֹמֹה יִצְחָקִי des berühmten Kommentators von Bibel und Talmud im 11-ten Jahrhundert.

R'chilüss, *n.* (רְכִילוּת) Verleumdung, böse Nachrede.

Rebi, *m.* **rebijim,** *pl.* (רֶבִּי) Herr; Lehrer, Gelehrter. (Auch Wunderrabbi der Chassidim (*S. Chussid.*) Mit »*Reb*«, »Herr«, wird jede erwachsene männliche Person angeredet.— *Rebi-geld*: Schulgeld, welches man dem *Rebi* für den Unterricht zahlt. — *Syn.* Ss'char-limüd. *S.* Ss'char. *Vergl.* Zadik.

Rebi'zin, *f.* **rebi'zinss,** *pl.* (רֶבִּיצִין) Frau des Rabbiners, oder Lehrers. *S.* Raw: Rebi.

Regel, *m.* **raglajim,** *(r'gulim),* *pl.* (רֶגֶל) 1. Fuss.— 2. Feiertag.—

Zeitrechnung, gewöhnlich nach Erschaffung der Welt. — *Bifrat*, *Üwifrat* (בִּפְרָט): besonders, umsomehr, zumal. — *Vergl.* K'lal.

Pratschke, *f.* **pratschkess,** *pl.* *(p.* praczka.*)* Wäscherin, Waschfrau.

Preglen, *(d.)* prägeln, brägeln, schmoren; in Fett, oder Honig kochen; Früchte in Zucker einmachen. — *Vergl.* Eingemachts.

Prosse, *f.* *(p.* proso.*)* Hirse, Fenchel.

Prozentschik, prozentschikess, *pl.* *(auch:* **prozentnik***), (d. mit p. Endung.)* Geldverleiher auf hohe »Prozente«. Wucherer.

P'schat, *m.* **p'schutim,** *pl.* **(פְּשָׁט)** »einfacher«, schlichter Wortsinn einer Bibel- oder Talmudstelle. — *Vergl.* Puschüt.—(Dagegen versteht man unter der Diminutivform »*P'schet'el*« (פְּשָׁטֶ׳על): die kasuistische und spitzfindige Auslegung einer einfachen und klaren Sache.)

Pschud, *(p.* przód.*)* vorher, voran; vorne, zuerst.

P'ssak, *s.* **Pussük.**

Pulisch, *n.* **(פְּאָלִישׁ)** *(Ætymologie unbekannt, wahrscheinlich aus dem Griechischen).* Vorhof, Vorhalle; Vestibulum der Synagoge, wo gewöhnlich die ärmere Klasse ihren Platz findet.

Punim, *n.* **penimer,** *pl.* **(פָּנִים)** Gesicht, Antlitz; Aussehen einer Sache. — *Asüss-punim* (עַזּוּת־פָּנִים): frecher, arroganter Mensch.— *Bojschess-punim* (בּשֶׁת־פָּנִים): schamhafter, schüchterner Mensch.

Pürim, *m.* **(פּוּרִים)** Freudenfest am 14-ten *Udor*, (s. d.) zur Erinnerung an die Errettung des jüdischen Volkes durch die Königin *Esstejr* (s. d.).—*Pürim-geld*: Almosen und Geschenke, die am Purim unter den Armen verteilt werden.— *Pürim-kuton* (פּוּרִים־קָטָן): »Klein-Pürim« heisst der 14-te Udor I. in einem Schaltjahre, an welchem das eigentliche Purim-Fest auf den 14-ten des folgenden Monats, Udor II. verlegt wird. — *Pürim-schpil* heisst die volkstümliche dramatische Aufführung (Spiel), welche die Geschichte von Esther und Haman darstellt und in den vornehmeren Privathäusern stattzufinden pflegte. *Vergl.* Udor.

Püpek, *m.* **püpkess,** *pl.* *(r.* пупъ, пупокъ; *p.* pępek.*)* Nabel; Geflügelmagen.

Puriz, *m.* **p'rizim,** *pl.* **(פָּרִיץ)** (polnischer) Edelmann, Gutsherr.

Purojchess, *m.* *n.* **purojchessen,** *pl.* **(פָּרוֹכֶת)** reichgestickter Vorhang vor der Lade, in welcher die Thora-Rollen in der Synagoge aufbewahrt werden.

Purüsch, *m.* **p'rüschim,** *pl.* **(פָּרוּשׁ)** „Abgesonderter", ein Mensch, der sich zur Busse die Enthaltsamkeit von gewissen Dingen, z. B. von Wein, Frauenumgang u. dgl. auferlegt, also eine Art „Abstinenzler", Asket.

Püschke, *f.* **püschkess,** *pl.* *(p.* puszka.) Büchse, Armenbüchse; Tabaksdose.

Puschüt, **(פָּשׁוּט)** „einfach", schlicht, geradeaus. *S.* P'schat.

Pussük, *m.* **p'ssükim,** *pl.* **(פָּסוּק)** Bibelvers; Paragraph. (Mit „Pussük" werden im Volksmunde die Bücher der Propheten, im Gegensatz zum Pentateuch u. den Psalmen bezeichnet.) *Aus derselben Wurzel*: *p'ssak* (פְּסַק): Rechtspruch (meist im ungünstigen Sinne); *daher scherzhaft*: *p'ssak geben*: Verweis, derbe Lektion erteilen. *Ferner davon gebil-*

in die Hüften gestemmt«. Zur Bezeichnung einer herausforderenden Haltung.

Podeschwe, *f.* **podeschwess,** *pl. (p.* podeszwa*)* Stiefel- oder Schuhsohle.

Podkowe, *f.* **podkowess,** *pl. (p.* podkowa.) Hufeisen. (Scherzhaft werden so auch die hebräischen Vokalzeichen genannt, weil sie meist am »Fusse« der Buchstaben angebracht sind.)

Podpan, *(vom poln.* podpanek.) »Unterherr«. Verächtlich von einem Menschen in untergeordneter Stellung, der den »grossen Herrn« (*Pan*, s. d.) spielen will.

Podrjatschik, *m.* **podrjatschikess,** *pl. (r.* подрядчикъ) (russischer) Armee- und Kriegslieferant.

Pogode, *f.* **pogodess,** *pl. (p.* pogoda.) Wetter, Witterung.

Pojel'en, *(h. mit d. Endung* פּוֹעֶל'ען) »bewirken«, erlangen.

Pojpss, *m.* **pojpssen,** *pl. (d.)* Papst. (Nach der engl. Form: »pope«).

Pojtifar, *n. pr.* (פּוֹטִיפַר) Name eines Würdenträgers am Hofe des Pharao in Aegypten, nach B. M. I. 39.

Pokrischke, *f.* **pokrischkess,** *pl. (r.* покрышка; *p.* pokrywka.) Deckel, Stürze, (besonders der eiserne Deckel zum Schliessen der Ofenröhre.)

Pokschiwe, *f.* **pokschiwess,** *pl. (p.* pokrzywa.) Brennessel, Unkraut. *Syn.* K r o p i w e.

Pole, *f.* **poless,** *pl. (p.* poła; *r.* пола.) Rockschösse.

Poljessje, *n. pr. (p.* Polesie.*)* Name einer »waldigen« Gegend in Litauen.

Polize, *f.* **polizess,** *pl. (klr.* полица) Fachbrett (in einem Schrank, oder an der Wand.)

Polowine, *f. (r.* половина) Hälfte, zur Hälfte.

Pomer, *(r.* померъ.) er starb, er ist dahin.

Pomijnize, *f.* **pomijnizess,** *pl. (p.* pomyjnica.) hölzernes Gefäss zur Aufnahme des Spülwassers und der Küchenabfälle. — *Syn.* P o m i j s c h a f.

Pomijschaf, *n.* **pomijschafss,** *(p.—d.)* Schaff, zur Aufnahme des Spülichts. — *Syn.* P o m i j n i z e.

Popassen, *(auch* **popaschen***)*, *(p.* popasać.) auf der Reise, behufs Fütterung der Pferde, Rast halten. — *S.* P a s s e n.

Poren (sich), *(p.* porać się.) sich mit einer Sache abgeben, beschäftigen; hantieren.

Potem, *(p.)* hernach, nachdem, später.

Potiken (sich), *(p.* potykać, potknąć się.*)* straucheln, ausgleiten.

Potscht, *f.* **potschten,** *pl. (p.* poczta.*)* »Post«. Neuigkeit, Gerücht, Klatsch, Zeitungsente.

Powidle, *f. (p.* powidło.*)* Art Pflaumenmus, (besonders bei Kindern beliebt.)

Powolje, *(p.* powoli.) gemächlich, langsam, bedächtig.— *S.* P a m e j l e c h.

Poźiwjen (sich), *(p.* pożywić się.*)* sich erholen, kräftigen; durch Nahrung zu Kräften kommen; (bei einem Geschäft ein Nebenprofitchen haben.)

P'rat, *m.* **p'rutim,** *pl.* (פְּרָט) Spezielles, Besonderes, Detail; daher auch: die Präzisierung einer Jahreszahl nach einer gewissen

oft wichtige Materialien zur Geschichte der Juden im Mittelalter.)

Pinto, *n. pr.* Name einer reichen jüdischen Familie in Amsterdam, deren Abkömmlinge noch heute in Holland leben.

Pipernuter, *m.* **pipernuterss,** *pl. (d.)* Korrumpiert und zusammengezogen von »Viper«, »Natter«, mit welchen Worten das hebräische שְׁפִיפוֹן (B. M. I. 49, 17.) übersetzt wird. Diese Version wird gewöhnlich in den Mund eines unwissenden Lehrers gelegt; der Volksmund bezeichnet damit eine unverständliche Erzählung, einen komischen Vortrag u. dgl.

„Pirju - w'riwju“ (פְּרִיָּה־וְרִבְיָּה) »Fruchtbarkeit und Vermehrung«. So benennt der Talmud das erste biblische Gebot der Fortpflanzung: »seid fruchtbar und vermehret euch«: *p'rü-ür'wü* (פְּרוּ־וּרְבוּ) (B. M. I. 2, 8.)

Pireg, *m.* **piregess,** *pl.* (*r.* пирогъ) beliebte Fleischpastetchen. (*Verblümt für*: weibliche Scham.)

Pisch na Berditschew, (*p.* pisz na Berdyczów.) *Wörtl.* schreibe (trassiere) auf Berdyczów. Von einer verlorenen Sache, besonders von einer uneinbringlichen Forderung (Diese, auch von Juden gebrauchte Redensart stammt wahrscheinlich aus jener Zeit, wo es in Berdyczów viele Bankhäuser gab, auf welche viele Wechsel im Umlauf waren, die aber nicht immer pünktlich bezahlt wurden.)

Pisem, *m. n. (d.)* »Bisam«, Moschus. (Heroisches Heilmittel in der äussersten Not, als letzter Versuch angewandt.)

Pismojn, *m.* **pismojnim,** *pl.* (פִּזְמוֹן) Art liturgischer Poesie. Der Volksmund gebraucht das Wort scherzhaft zur Bezeichnung einer langatmigen, unglaublichen Erzählung.

Pisk, *m.* **piskess,** *pl.* (*p.* pysk.) Maul, Schnauze.

„Pissojm ün Raamssejss“, *n. pr.* (פִּתוֹם און רַעְמְסֵס) »Pithom und Raamses«, Namen zweier Zwingburgen, die nach B. M. II. 1, 11 von den Israeliten in Aegypten aufgebaut werden mussten. Volkstümlich werden mit diesen zwei Namen grosse, monumentale Bauwerke bezeichnet.

Pjate, *f.* **pjatess,** *pl.* (*r.* пята; *p.* pięta.) Ferse (am Fuss.)

Pjaufke, *f.* **pjaufkess,** *pl.* (*p.* pijawka) Blutegel. *Figürl*: Blutsauger im Sinne von Wucherer.

Pjekelek, *m.* **pjekelekess,** *pl.* (*p.* piekełko.) Ofen, (in manchen Gegenden Polens und Galiziens.)

Pjess, *m.* (*p.* pies.) Hund. (*Figürl.* schlechter Mensch.) *Vergl.* Kelew.

P'küdej, »Zählungen«. Benennung des Bibelabschnittes B. M. II. 38, 21, der von der Inventur-Aufnahme der heiligen Gerätschaften der Stiftshütte handelt. *Vergl.* Wajakhejl.

Plachte, *f.* **plachtess,** *pl.* (*p.* płachta.) Laken aus grober Leinwand.

P'lejtu, *f.* **p'lejtojss,** *pl.* (פְּלֵיטָה) »Flucht«. Davon gebildet und auch in das Deutsche übergegangen: *plejte machen*: bankerottieren, (wohl in der Voraussetzung, dass der Bankerottierer die »Flucht« ergreift.)

Plejze, *f.* **plejzess,** *pl.* (*p.* plecy.) Schulter, Rücken. *Figürl.* Stütze, Protektion; Rückenhalter.

Pljewe, *f.* (*pl.* plewy.) Spreu. *Figürl.* wertloser Gegenstand.

Plojt, (*auch:* **plot**), *m.* **plojten,** *pl.* (*p.* płot.) Zaun, Hecke.

„Pod-bokjem“, (*p.*) »die Arme

Pechke, *(p.* puchki.) knusperig (von Speisen), fleischig, mollig (vom Körper.)

Peger, *m.* **p'gurim,** *pl.* **(פֶּגֶר)** Leichnam (verächtlich); Aas. *Davon gebildet*: *pejger'n* (פּגרן): krepieren, verenden, verrecken. — *P'giru* (פְּגִירָה): Tierseuche.

Pejrüsch, *m.* **pejrüschim,** *pl.* **(פֵּרוּשׁ)** Erklärung einer Bibel- oder Talmudstelle, Kommentar. — *Pejrüsch Raschi* (פֵּרוּשׁ רַשִׁ"י): Kommentar von *Raschi* (s. d.)

Peju, *f.* **pejojss,** *pl.* **(פֵּאָה)** »Ecke, Winkel«. Haarlocke (an der Schläfe), die nach B. M. III. 19, 27 nicht abgeschnitten werden durfte. Solche Haarlocken werden in Russland und Polen noch heute von den streng frommen Juden getragen, bei denen daher als feierlicher Schwur die Formel gilt: *»wi ich trug burd ün pejojss«*, d. h. wie ich Bart und Haarlocken trage.

Pekel-macher, *m.* **pekel-macherss,** *pl.* *(d.)* Schmuggler, Pascher, Kontrabandist, (der die Waren-»Packen« über die Grenze schafft.)

Pen, *f.* **peness,** *(auch:* **penen),** *pl.* *(lat.* penna.) Feder, (besonders Kielfeder.)

„Perdele mescht", *(rum.)* »die Pantoffel verlieren«. (Vor Eile, auf der Flucht.)

Perek, *m.* **p'rukim,** *pl.* *(st. constr.* pirkej.) **(פֶּרֶק)** Abschnitt, Kapitel, besonders in talmudischen und rabbinischen Werken.— *„Pirkej-uwojss"* (פִּרְקֵי־אָבוֹת): »Sprüche der Väter«, bekannter Talmudtraktat, ethischen Inhalts.

Perschojn, *(auch:* **parschojn),** *m.* **perschojnen,** *pl.* *(d.)* »Person«, Persönlichkeit. *Uebertragen*: schöner, gut gebauter Mensch. In der Fuhrmannssprache bedeutet das Wort: Passagier.

Pessach, *m.* **p'ssuchim,** *pl.* **(פֶּסַח)** »Passah«, Osterfest. *Davon gebildet und mit deutscher Endung pessach'dig* auch *pessach'ig* (פֶּסַחדיג): was für den Passah bestimmt ist, z. B. Speisen, Gefässe, Küchengeschirr, Tischbesteck usw.— *P'ssuchim* (פְּסָחִים): heisst ein Talmudtraktat, der über den Passah handelt.

Petech, *m.* **petechess,** *pl.* *(Etym. unbekannt.)* Dummkopf, Tölpel, alberner Mensch. Tolpatsch.

P'gimu, *f.* **p'gimojss,** *pl.* **(פְּגִימָה)** Scharte an einem Messer, besonders an dem *Chalof* (s. d.), womit das Vieh nach ritueller Vorschrift geschlachtet wird.—*Figürl.* Fehler, Makel.

P'giru, *s.* **Peger.**

Piküach-nefesch, *n.* **(פִּקּוּחַ־נֶפֶשׁ)** »Errettung einer Seele«. So heisst eine Tat, die zur Rettung eines Menschen aus Todesgefahr dient. Eine solche Tat in extremis darf und muss sogar an Samstagen und Feiertagen unternommen werden, wenn auch dadurch das strenge Gebot der Ruhe verletzt wird. — *S.* Nefesch.

Pilegesch, *f.* **pilagschim,** *pl.* **(פִּלֶגֶשׁ)** Kebsweib, Konkubine, Beischläferin.

Pinchoss, *n. pr.* **(פִּנְחָס)** Männername.

Pinkoss, *m.* **pinkejssim,** *pl.* (פִּנְקָס *vom gr.* πίναξ „Zeittafel", Chronik, Annalen); Gemeindebuch, welches in grösseren Gemeinden, behufs Eintragung der wichtigeren Stadtbegebenheiten angelegt und geführt wurde. (Solche *»pinkejssim«* liefern

P.

Palasch, *m.* **palaschess,** *pl.* *(p.* pałasz.) „Pallasch", Reitersäbel.

Palke, *f.* **palkess,** *pl.* *(p.* pałka; *r.* палка.) Knüttel, Prügelstock.

Pamejlech *(p.* pomało. ?) langsam, vorsichtig, sachte. — *Syn.* Powolje.

Pan, *m.* **paness,** *pl.* *(p.)* Herr, polnischer Edelmann. — *Pan je, pan sspi, pan gosszi ma, pan njema tschassu* (*p.* pan je, pan śpi, pan gości ma, pan niema czasu.) d. h. der Herr speist, der Herr schläft, der Herr empfängt Gäste, der Herr hat keine Zeit. Beim Anhören von nichtigen Ausflüchten.— *S.* Brat; Podpan.

„Papu!" In der Kindersprache für: Essen, Brot.

Parch, *m.* **parchess,** *pl.* *(p.* parch.) Grindiger, d. h. mit Grind behafteter Mensch. *Uebertragen*: gemeiner, nichtsnutziger Mensch, Lausbube. — *S.* Parschiwe.

Pare, *f.* **paress,** *pl.* *(türk.* para.) kleine kupferne Scheidemünze in der Türkei und in Rumänien.

Parmet, *m.* *(d.)* Pergament.

Parnejss, *m.* **parnejssim,** *pl.* **(פַּרְנֵס)** „Pfleger", Vorsteher einer Gemeinde. — *Parnejss-chojdesch* (פַּרְנֵס־חֹדֶשׁ): der für die Dauer eines Monats gewählte Vorsteher.

Parnussu, *f.* **parnussojss,** *pl.* **(פַּרְנָסָה)** Nahrung, Lebensunterhalt, Erwerb. *Damit zusammenhängend*: *m'farnejss sein* (מְפַרְנֵס־זַיין): ernähren.

Paroj, *n. pr.* **(פַּרְעֹה)** Pharao, ägyptischer Königstitel.

Parowe, *(p.* parowy*)* „gedämpft", Speisen, die weder mit Butter, noch mit Schmalz bereitet sind, sondern im Dampf gar gemacht werden. Solche „neutrale" Speisen, dürfen, nach den jüdischen Speisegesetzen, sowohl mit Fleisch- wie mit Milchgerichten zusammen genossen werden.

Parschiwe, *(p.* parszywy.) grindig. *Figürl.* gemein, niedrig. — *S.* Parch.

Parschu, *(richtiger:* **p'ruschu),** *(st. constr.* **parschass**), *f.* **parschojss,** *pl.* **(פָּרָשָׁה, פַּרְשָׁה)** Bibelabschnitt, Kapitel. (So heisst auch der Pergamentstreifen, auf dem die Bibelabschnitte für die *M'süsu* (s. d.) und die *T'filin* (s. d.) geschrieben sind.)

Passen, *(auch:* **paschen),** *(p.* pasać.) füttern, weiden, mästen (von Haustieren). — *Vergl.* Popassen.

Pass, *m.* **passess,** *pl.* *(p.* pas.*)* Gürtel; Streifen. — *Passess reissen*: die Haut schinden.

Passach, *m.* **(פַּתַח)** Vokalzeichen des hebräischen Alphabets (ַ)=a.

Passk'enen, *s.* **Pussük.**

Passl'en, *s.* **Pussül.**

Passlüss, *s.* **Pussül.**

Passternak, *m.* *(p.* pasternak.) „Pastinake". (Pflanze.)

Passtüch, *m.* **passtücher,** *pl.* *(p.* pastuch.) Hirt; Wächter einer Heerde.

Pater'n, *s.* **Putür.**

Pater'nisch, *s.* **Putür.**

Patsch, *m.* **petsch,** *pl.* *(d.* patschen.) Ohrfeige, Backpfeife. — *Patschen*: ohrfeigen.

Pawe, *f.* **pawess,** *pl.* *(p.* paw'; *r.* павлинъ.) Pfau.

Pej, *f.* **(פֵּ"א)** der 17-te Buchstabe des hebräischen Alphabets. (פּ.) Dieser Buchstabe kann sowohl als »p« wie auch als »f« ausgesprochen werden, je nachdem in der Mitte desselben sich ein Punkt befindet, oder nicht.

Ojchilu, (אוֹחִילָה) »ich hoffe« (*zu ergänzen*: zu Gott,) ist der Anfang eines Gebetes an den hohen Feiertagen.

Ogjer, *m.* **ogjeress,** *pl.* *(p.* ogier). Hengst.

Ojberschter, *m.* *(d.)* »Oberster«, Allerhöchster, Gott.

Ojd'chu (אוֹדְךָ) »ich preise Dich!« Anfangswort eines Psalmverses im *Halejl*-gebet, welcher zweimal nacheinander rezitiert wird. *S.* Halejl.

Ojf, *n.* **ojfojss,** *pl.* (עוֹף) Vogel, Hausvogel, Geflügel.—*Ojfojss-t'mejim* (עוֹפוֹת טְמֵאִים): „unreine Vögel", deren Genuss den Juden verboten ist. Fig. und scherzhaft werden mit diesem Ausdruck die Damen der »Halbwelt« bezeichnet.

Ojfon, *m.* **ojfanim,** (אוֹפָן) Art, Weise.

„Ojl - malchüss - schumajim", (עֹל־מַלְכוּת־שָׁמַיִם) „Joch des himmlischen Königtums", d. h. die, wenn auch oft schwer zu ertragenden, Pflichten, welche von der Religion dem Menschen auferlegt werden.

Ojlom, *m.* **ojlomess,** *pl.* *(eigentl.* **ojlumojss***)*, (עוֹלָם) Welt; Versammlung, Publikum (*in beiden Bedeutungen entspricht das Wort dem franz.* monde.) — *Ojlom-habu* (עוֹלָם־הַבָּא): die zukünftige Welt, das Jenseits. — *Ojlom-hase* (עוֹלָם־הַזֶּה): die gegenwärtige, sinnliche (materielle) Welt. Davon dialektisch und scherzhaft gebildet mit poln. Endung: *ojlom-hase'nik*, sinnlicher, materialistischer Mensch.—*Ojlom-hatojhü* (עוֹלָם-הַתֹּהוּ): »die Welt der Irrungen«, d. h. hienieden.— *Ojlom k'minhugoj nojhejg* (עוֹלָם כְּמִנְהָגוֹ נוֹהֵג): „die Welt geht ihren Gang". Talmudischer Ausspruch. — *Vergl.* Minhog.

Ojneg, *m.* (עֹנֶג) »Vergnügen«, Genuss. — *Ojneg-schaboss* (עֹנֶג־שַׁבָּת) Genuss, den man sich am Samstag verschafft, z. B. bessere Mahlzeit, Nachmittagschläfchen, u. dgl. — *Syn.* Taanüg.

Ojnejss, *n.* (אֹנֶס) „Zwang", (gezwungene Tat.) Unfall.

Ojrach, *m.* **ojr'chim,** *pl.* (אוֹרֵחַ) der als Gast zu Tische geladene (arme) „Durchreisende". Solche Einladungen, besonders zu den Mahlzeiten am Sabbat und Festtagen, werden als frommes Werk betrachtet. — *Machniss - ojrach* (מַכְנִיס־אוֹרֵחַ): Gastfreund, der solche arme Durchreisende gerne bei seinem Tische sieht.

Ojscher, *m.* **aschirim,** *pl.* (עֹשֶׁר) „Reichtum", *Auf Menschen übertragen*: reicher Mann. *S.* Uschir.

Ojss, *n.* **ojssojss** (**ojssijojss**), *pl.* (אוֹת) Zeichen, Schriftzeichen. — *Ojss-b'ojss* (אוֹת־בְּאוֹת): buchstäblich, Zug um Zug.

„Ojsse-schulojm", (עוֹשֶׂה־שָׁלוֹם) „der da Frieden stiftet"... mit diesem Vers schliesst das *Sch'mojne-essrej*-Gebet (s. d.), wobei der Betende 3 Schritte rückwärts geht.

Ojzor, *m.* **ojz'rojss,** *pl.* (אוֹצָר) Schatz. — (*Figürl.* Menge, Unzahl.)

„Osnajim lakojssel", (אָזְנַיִם לַכּוֹתֶל) „Ohren hat die Wand!" So warnt der Midrasch vor verräterischen Menschen, und empfiehlt Verschwiegenheit.

Ostrog, *m.* **ostrogess,** *pl.* *(r.* острогъ.) Blockhaus, Gefängnis.

Ot, *(p.)* da, hier, also.

jüdischen Monats, dem April entsprechend.

Nitel, *m.* (נִיטֶל *vom lat.* natalis) »Geburt« Christi. Weihnachtsfest der Christen.

Nizuchojn, *m.* (נִצָּחוֹן) Sieg, Triumph.

Nje, (*p.* nie) nicht, nein.

Nje daj, nje laj, (*p.* nie daj, nie łaj.) »gib nicht, schilt nicht«, d. h. tue keine Gefälligkeit und schimpfe nicht.

N'kejwu, *f.* **n'kejwojss,** *pl.* (נְקֵבָה) Weiblein, Weib, weibliches Individuum.

N'ki-chapajim, *m.* (נְקִי־כַפַּיִם) »Reinhändiger«, d.h. ein Mensch, dessen Hände rein von Bestechung sind, unbestechlicher Beamter u. dgl.

N'kijüss, *f.* (נְקִיּוּת) »Reinigung«; Stuhlgang, Leibesöffnung, Entleerung.

„N'küdim üw'rüdim", (נְקֻדִּים וּבְרֻדִּים) »gesprenkelt und gefleckt«, so bunt und scheckig, wie die Schafherde Jakobs, nach B. M. I. 31, 10. *Figürl.* von einer bunten, nicht zusammengehörigen, gemischten Gesellschaft u. dgl.

N'kumu, *f.* **n'kumojss,** (נְקָמָה) Rache, Rachsucht; Schadenfreude.— *N'kumu huben*: Schadenfreude empfinden.

Nojach, *n. pr.* (נֹחַ) 1. Männername, Noah. — 2. Benennung des Bibelabschnittes B. M. I. 6, 19, der mit den Worten beginnt: *Ejle tojl'dojss Nojach* (אֵלֶּה תּוֹלְדוֹת נֹחַ): »das ist der Lebenslauf von Noah.«

Nojejf, *m.* **nojafim,** *pl.* (נוֹאֵף) Buhler. Ehebrecher.

Nojkejm (sein) sich, (נוֹקֵם זײַן זיך) sich rächen. *S.* N'kumu.

„Nojlod muhül", (נוֹלַד מָהוּל) »ein beschnitten Geborener«, (Zur Bezeichnung des seltenen Falles, dass ein männliches Kind schon bei der Geburt die Merkmale der Circumcision an sich trägt.) — *Figürl.* Glückskind.

Nojssejn, *m.* **nojss'nim,** *pl.* (נוֹתֵן) »Geber«, Spender. d. h. wohltätiger, freigebiger Mann,

N'schumu, *f.* **n'schumojss,** *pl.* (נְשָׁמָה) Seele.

Nu, (נָא) 1. halbgar, wie, nach B. M. II. 12, 9 das Passahlamm nicht verzehrt werden durfte. — 2. Interjektionspartikel im Sinne von: doch, bitte sehr, gefälligst. (Das Wörtchen „*nu*" beträgt nach dem Buchstabenwert 51=50+1.)

Nudiw, *m.* **n'diwim,** *pl.* (נָדִיב) »Edelmann« grossmütiger, freigebiger Herr. — *Al tiwt'chü bindiwim* (אַל תִּבְטְחוּ בִנְדִיבִים): »Verlasst euch nicht auf die grossen Herren«.. Ps. 146, 3.

Nugid, *m.* **n'gidim,** *pl.* (נָגִיד) reicher, vornehmer Mann. Davon *n'gid'isch* (נְגִידיש): vornehm, nobel, fein, reich.

Nuschim, *s.* **Ischu.**

Nussi, *m.* **n'ssiim,** *pl.* (נָשִׂיא) Heerführer, Anführer; Oberhaupt, Herzog. (In späterer Zeit wurde dieser Titel dem Exilfürsten in Babylon beigelegt.)

Nusson, *n. pr.* (נָתָן) Männername, Nathan.

Nutu, *n. pr.* (נָטָע) Männername (Abkürzung von Nathan.)

Nuwi, *m.* **n'wiim,** *pl.* (נָבִיא) Prophet.

N'wüu, *f.* (נְבוּאָה) Prophetie, Prophetengabe, Prophezeiung.

O.

Obzass, *m.* **obzassess,** *pl.* (*p.* obcas. *vom d.* Absatz). Stiefelabsatz. *Syn.* Knafel.

„Naarizoch", (נַעֲרִיצְךָ) »wir wollen Dich verherrlichen...« Anfangswort der »*K'düschu*« (s. d.) bei »*Müssof*« (s. d.) nach deutschem Ritus. *Vergl.* Kesser.

„Naasse - w'nischmu", (נַעֲשֶׂה־ וְנִשְׁמָע) »wir wollen tun und wollen hören«, Worte der Kinder Israels beim Empfang der Thora am Berge Sinaï, nach B. M. II. 24, 7.

Nachtgehen, *n. (d.)* So heisst der Unterricht, der den Kindern während des Wintersemesters am Abend im *Cheder* (s. d.) erteilt wird. In kleineren Städten, wo es keine Strassenbeleuchtung gab, pflegten die Kinder des Abends, mit papierenen Laternen versehen, zur Schule zu gehen.

Nafku, *f.* **nafkojss,** *pl.* (נַפְקָא) »Herumtreiberin«, Buhlerin, Dirne. *Syn.* Chonte, Sojnu.

N'chussim, *pl.* (נְכָסִים) Besitztümer, Habe und Gut. — *Marbe n'chussim, marbe daagu* (מַרְבֶּה נְכָסִים מַרְבֶּה דַאֲגָה): »viel Besitz, viel Sorge«, talmudische Sentenz.

N'dan, *m. (auch:* **n'dünju,** *f.)* **n'danim,** *pl.* (נְדָן ; נְדוּנְיָא) Mitgift, Heiratsgut.

N'duwu, *f.* **n'duwojss,** *pl.* (נְדָבָה) »milde Gabe«, Almosen.

„Nebich!" Ausruf des Mitleids, des Erbarmens, der Teilnahme. (Von diesem Wörtchen sind viele Etymologien vorgeschlagen worden, die sämtlich wenig zutreffend sind. Am wahrscheinlichsten ist es slavischen Ursprungs, vielleicht das poln. »nieboże! = leider.)

Nechten, *(d.)* gestern, (»nächtig«).

Nechtigen, *(d.)* »nächtigen«, übernachten, die Nacht zubringen.

Nechumu, *f.* **nechumojss,** *m.* (נֶחָמָה) 1. Trost. (Auch als Kosewort für Kinder gebraucht). — 2. *n. pr.* Frauenname.

Neemon, *m.* **neemunim,** *pl.* (נֶאֱמָן) »Vertrauensmann«; Angestellter, in einem Geschäfte, dem man z. B. das Einkassieren von Geldern, die Ueberwachung des Lagers etc. anvertraut.

Neemunüss, *n.* (נֶאֱמָנוּת) »Glaube« Treue. — *Auf neemunüss*: »auf Treu und Glauben!« als Beteuerung.

Nefesch, *n.* **n'fuschojss,** *pl.* (נֶפֶשׁ) »Seele«, lebendiges Wesen, Menschenleben.

„Nein-teg" (neun Tage), *s.* **Tischu b'uw.**

Nejder, *(auch:* **neder***)* **n'durim,** *pl.* (נֵדֶר ,נֶדֶר) Gelübde, Gelöbnis; Vorsatz. — *B'li-nejder* (בְּלִי-נֶדֶר): »ohne Gelübde« wird hinzugefügt, wenn man sich etwas zu tun vornimmt, wobei ausgedrückt werden soll, dass man für die Erfüllung des Vorsatzes kein »Obligo« übernimmt. — *Vergl.* B'li-neder.

Nejss, *m.* **nissim,** *pl.* (נֵס) Wunder. — *S.* Baal.

Nichnass (sein), (נִכְנָס זַיין) »eingehen«, (z. B. ein Geschäft); eindringen, sich einweihen.

Nidu, *f.* **nidojss,** (נִדָּה) menstruierende Frau.

Niftor (weren), (נִפְטָר װערען) »erlöst werden«, *euphemistisch für*: sterben, verscheiden.

Nige'le, *s.* **Nigün.**

Nigsol, *m.* (נִגְזָל) »Beraubter«. *Fig*: Benachteiligter, Gekürzter.

Nigün, *m.* **nigünim,** *pl.* (נִגּוּן) Lied, Melodie, Weise. — *Volkstümlich und verkleinert*: *nige'le.*

Nimoss, (נִמְאָס) überdrüssig, ekelhaft. — *Vergl.* Miüss.

Nisson, *m.* (נִיסָן) Benennung eines

dass Gott das Weltall umfasst.) *S.* M'schane (sein.)

Mumojn, *n.* (מָמוֹן) „Mamon", Geld.

Muojss, *n.* (מָעוֹת) Geld.—*Muojss-chitin* (מָעוֹת־חִטִּין): „Weizengeld", d. h. das Geld, welches vor Ostern zum Ankauf von Weizenmehl für die Armen gesammelt wird. — *S.* Chitin.

„Muojs-zür", („מָעוֹז־צוּר") „Felsenburg". Anfang eines Lobgesanges, welcher nach Anzünden der *Chanüku*-Lichter (s. d.) vorgetragen wird.

Murojr, *m.* **m'rojrim,** *pl.* (מָרוֹר) „Bitteres", heisst die bittere Kräuterwurzel, gewöhnlich von Meerrettich, welche an den Ssejder-Abenden zur Erinnerung an die bitteren Leiden der Israeliten in Aegypten verzehrt wird, nach B. M. IV. 9, 11.

Mursch, *m.* *(d.)* Arsch, Hinterer.

Muschiach, *m.* (מָשִׁיחַ) „Gesalbter" Gottes; Messias.

Muschol, *n.* **m'schulim,** *pl.* (מָשָׁל) Beispiel, Gleichnis, Fabel. Sprichwort.–*L'muschol* (לְמָשָׁל): zum Beispiel, beispielsweise.

Muslen, *(d.)* Masern; an Masern krank sein.

Müsskal-rischojn, *m.* (מוּשְׂכָּל־רִאשׁוֹן) die erste (von der Vernunft diktierte) Auffassung. (*Als philosophischer Terminus*:) Axiom. In gleicher Bedeutung wird der Ausdruck corrumpiert: *mischkal rischojn* (מִשְׁקָל־רִאשׁוֹן): „das erste Abwiegen" gebraucht.

Müssof, *m.* **müssufim,** *pl.* (מוּסָף) „Zugabe", „Ergänzung". So heisst der Gottesdienst, welcher an Samstagen, Feiertagen und Neumondsfesten auf das Morgengebet *Schachariss* (s. d.) folgt. (Das Mussaf-Gebet wurde an Stelle der im Tempel dargebrachten Festopfer eingesetzt.)

Mussor, *m.* **mojss'rim,** *pl.* (מָסוֹר; מָסָר) Denunziant, Angeber. *S.* M'ssiru.

Müssor, *m.* (מוּסָר) Moralpredigt. *Müssor-sugen*: Strafpredigt halten, moralisieren. *Vergl.* Mojchiach.

Mütschen (sich), (*r.* мучиться; *p.* męczyć się.) sich quälen, plagen, abmühen.

Muwüj, (מָבוֹי) Durchgang, Gässchen. Das Wort kommt häufig im Talmudtraktat Erubin vor, welcher vom *Ejrüw* (s. d.) handelt.

M'wajejsch (sein), (מְבַיֵּשׁ (זַיין)) beschämen, demütigen. — *S.* Büschu.

M'wase (sein), *S.* **Bisujojn.**

M'winüss, *s.* **Mejwin.**

M'ziu, *f.* **m'ziojss,** *pl.* (מְצִיאָה) „Fund". — *Kuscher'e m'ziu* (כָּשֵׁר'ע מְצִיאָה): „ehrlicher Fund"; übertragen: preiswürdige Ware (wie gefunden.)

M'zizu, *f.* (מְצִיצָה) das „Aufsaugen" des Blutes bei der Beschneidung. *Vergl.* Milu.

M'zojru, *m.* **m'zojruim,** *pl.* (מְצוֹרָע) 1. Aussätziger. *Figürl.* ein unflätiger, gemeiner Mensch. — 2. Benennung des Bibelabschnittes B. M. III. 14, 2 welcher von den „Aussätzigen" handelt.

N.

Naar, *m.* **n'urim,** *pl.* (נַעַר) Knabe (unter 13 Jahren.)—*Im kol han'urim* (עִם כָּל הַנְּעָרִים): »zusammen mit allen Knaben«, welche am Freudenfeste der Thora alle auf einmal zur Thora aufgerufen werden.

verändern; *in der kaufmännischen Sprache*: wortbrüchig werden. — *M'schane mukojm sein*: (מְשַׁנֶּה מָקוֹם זַיין): den Ort verändern, die Wohnung, oder das Domizil wechseln.

M'schojrejr, *m.* **m'schojr'rim,** *pl.* **(מְשׁוֹרֵר)** „Sänger". Chorist, der den Gesang des *Chason* (s. d.) begleitet.

M'schügu, *m.* **m'schüguim,** *pl.* **(מְשֻׁגָּע)** verrückt, überspannt, wahnsinnig. *Davon mit d. Endung*: *m'schüge'ner* (מְשֻׁגָּע'נֶער): verrückter, geisteskranker Mensch. Im Volke wird die Form *m'schügaass* (מְשֻׁגַּעַת) im Sinne von: Verrücktheit, Wahnsinn, sonderbarer Einfall gebraucht.—*M'schügu, m'tojrof* (מְשֻׁגָּע מְטוֹרָף): „verrückt und übergeschnappt", dient zur Verstärkung des Ausdrucks.

M'schümod, *m.* **m'schümudim,** **(מְשֻׁמָּד)** getaufter Jude, Abtrünniger, Apostat.— *M'schümod-l'hachiss* (מְשֻׁמָּד־לְהַכְעִיס): »Abtrünniger zum Trotz«, d. h. nur um öffentliches Aergernis zu erregen.

M'schurejss, *m.* **m'schor'ssim,** *pl.* **(מְשָׁרֵת)** Diener; Ladendiener; Kellner.

M'ssalejk (sein), **(מְסַלֵּק זַיין)** eine Schuld bar bezahlen, saldieren. S. Ssilük.

M'ssiru, *f. (st. const.* **m'ssirass***)* **m'ssirojss,** *pl.* **(מְסִירָה)** »Angeberei«, Denunziation.—*M'ssirass-Humon* (מְסִירַת־הָמָן): die Angebereien Hamans wider die Juden. — *Vergl.* Humon; Mussor.

M'ssügol, *s.* **Ss'gülu.**

M'sümon, *m. n.* **m'sümunim,** *pl.* **(מְזֻמָּן)** 1. bares Geld.—2. das Tischgebet, an welchem mindestens drei erwachsene männliche Personen teilnehmen. — *S.* Benschen.

M'süsu, *f.* **m'süsojss,** *pl.* **(מְזוּזָה)** „Türpfosten".— So heisst auch der Pergamentstreifen, welcher zwei Bibelabschnitte enthält und in einer Kapsel an den „Türpfosten" angebracht wird. (Die „*M'süsu*" wird von Ein- und Ausgehenden, so wie vor dem Schlafengehen mit den Fingern berührt, die man dann an die Lippen führt. Der Volksglaube erblickt in diesem Pergamentstreifen eine Art von Amulett zum Schutz vor bösen Geistern.)

M'tahejr (sein), **(מְטַהֵר (זַיין))** „reinigen". Die vorgeschriebene Waschung an den Leichen vornehmen. *S.* Taharu.

M'tojrof, *s.* **M'schügu.**

M'überess, *f.* **(מְעוּבֶּרֶת)** schwanger.

Much, *s.* **Timche.**

Müflog, *m.* **müflugim,** *pl.* **(מוּפְלָג)** ausgezeichneter Gelehrter in jüdischen Wissenschaften. (Gewöhnlich in Verbindung mit *Lamdon* (s. d.).

Mugejn, *m.* **muginim,** *pl.* **(מָגֵן)** „Schild", Schutz.— *Mugejn-Duwid* (מָגֵן־דָּוִד): „Schild Davids" (✡) gilt als Wappen des jüdischen Volkes. *Mugejn-uwojss* (מָגֵן־אָבוֹת): „Schild der Ahnen" ist der Anfang eines Sabbat-Gebets.

Mukojm, *(st. constr.* **m'kojm),** *n.* **m'kojmojss,** *pl.* **(מָקוֹם)** Ort, Stelle. — *Bimkojm* (בִּמְקוֹם): „an Stelle", Stellvertreter. — *B'mukojm scheejn isch* (בְּמָקוֹם שֶׁאֵין אִישׁ): „an einem Orte, wo es an Männern mangelt", d. h. wo kein rechter Mann am Platze ist, (*zu ergänzen*: bestrebe dich, ein Mann zu sein.) Talmudischer Ausspruch.—*Mukojm kudojsch* (מָקוֹם קָדוֹשׁ): „heiliger, geweihter Ort", Tempel, Bethaus, Synagoge. (Mit *Mukojm*, gewöhnlich *Hamukojm* (הַמָּקוֹם), wird im Talmud Gott bezeichnet, um auszudrücken,

(מְלָאכָה) Handwerk; Kunststück, Meisterstück. *S.* Baal.

M'lüchu, *f.* **m'lüchojss**, *pl.* (מְלוּכָה) Königreich, Königtum, Herrschaft.— *S.* Melech.

M'nachejm, *s.* **Uwejl**.

M'nüchu, *f.* **m'nüchojss**, *pl.* (מְנוּחָה) 1. Ruhe, Rast, Erholung.— 2. *n. pr.* Frauenname.

Mojach, *m.* **mojchojss**, *pl.* (מֹחַ) »Gehirn«. *Grojsser mojach*: guter Kopf, scharfsinniger Mensch. Die Verkleinerung lautet: *mojach'el*: gutes, geistreiches Köpfchen.

Mojchejl (sein), ((מוֹחֵל (זַיין) verzeihen, vergeben; verzichten, entsagen. — *Vergl.* M'chilu.

Mojchejr, *m.* **mojch'rim**, *pl.* (מוֹכֵר) Verkäufer, Händler.—*Mojchejr-ss'furim* (מוֹכֵר־סְפָרִים): Buchhändler. *Mojchejr-t'wüu* (מוֹכֵר־תְּבוּאָה): Getreidehändler.

Mojchiach, *m.* **mojchichim**, *pl.* (מוֹכִיחַ) Strafprediger, Moralprediger.

Mojde (sein), (מוֹדֶה זַיין) „bekennen", eingestehen, geständig sein. *Mojdeani* (מוֹדֶה אֲנִי): »ich bekenne...«, Anfangsworte des Morgengebetes für Kinder.

Mojdia (sein), (מוֹדִיעַ זַיין) verkünden, benachrichtigen, anzeigen, kund tun.

„Mojdim", (מוֹדִים) „wir bekennen"... ist eine Stelle im *Sch'mojne-essrej*-Gebet, bei der man sich vor Gott demütig verbeugt.

Mojhejl, *m.* **mojhalim**, *pl.* (מוֹהֵל) „Beschneider" d. i. derjenige, welcher an den 8-tägigen männlichen Kindern die Beschneidung (*s.* Milu) vollzieht.

Mojlod, *m.* **(mojludojss**, *pl.)* (מוֹלָד) „Geburt" (Konjunktion) des neuen Mondes.

Mojru, (מוֹרָא) Furcht, Angst.

Mojsche, *n. pr.* (מֹשֶׁה) Moses. Männername. *Mojschew'Aharojn* (מֹשֶׁה וְאַהֲרֹן): „Moses und Aron", das Brüderpaar, welches in der Bibel oft zusammen genannt wird. — *Mojsche-rabejnu* (מֹשֶׁה־רַבֵּנוּ): „Moses, unser Lehrer", Stifter der jüdischen (mosaischen) Religion. (In Russland und Polen wird dieser Männername verächtlich in „*Moschko*" korrumpiert.)

Mojschow, *m. n.* (מוֹשָׁב) bewohnter Ort, „Sitz". (In Galizien wird damit eine unsaubere, unordentliche Hauswirtschaft bezeichnet.)

Mojzi, *f.* **(hamojzi)**, (מוֹצִיא; הַמּוֹצִיא) Segenspruch vor dem Genuss von Brot. Der Segenspruch lautet: *hamojzi lechem min huurez* (הַמּוֹצִיא לֶחֶם מִן הָאָרֶץ): „der das Brot aus der Erde emporwachsen lässt". Im übertragenen Sinne wird das Stückchen Brot, über welches dieser Segen gesprochen wird, ebenfalls »*mojzi*« genannt.

Mok, *m.* *(Ætymologie unbekannt.)* Scherz- und Neckwort für einen Oesterreicher.— *Vergl.* Kiru.

Mon, *m. n.* (מָן) „Manna", die Nahrung der Israeliten in der Wüste, nach B. M. II. 16. 15.

Mord'chaj, *n. pr.* (מָרְדְּכַי) Männername, Mordechaj. (In Russland und Polen oft korrumpiert und verkleinert: *Motje.*

Moschko, *s.* **Mojsche.**

Moskwiter, *m.* **moskwiterss**, *pl.* *(d.)* „Moskowiter", d. h. Russe, besonders russischer Soldat.

Motje, (I.) *f.* *(verdorben vom franz.* moitié.*)* Kompagniegeschäft, an welchem man zur Hälfte beteiligt ist.

Motje, (II.) *s.* **Mord'chaj.**

M'schadejch (sein), *s.* **Schidüch.**

M'schane (sein), (מְשַׁנֶּה זַיין)

Misroch, *m.* (מִזְרָח) Osten, Morgen, Orient. — Diese Himmelsgegend hat für die Juden eine besondere Bedeutung, weil sich dort ihr Vaterland, Palästina, befindet. Deshalb werden die Synagogen nach der Richtung des Morgenlandes, d. i. nach Jerusalem gebaut. Aus demselben Grunde werden diejenigen Plätze in der Synagoge, welche an der „*Misroch-wand*“ gelegen sind, besonders geschätzt und teuer bezahlt. In Privatwohnungen wird häufig eine geschnitzte und bemalte Tafel mit der Inschrift „*Misroch*“ (מִזְרָח) angebracht, um dem Betenden die Richtung nach dem Osten anzuzeigen.

Misstumu, *(auch:* **min-hasstam)** (מִסְתָּמָא; מִן־הַסְּתָם) selbstverständlich, wahrscheinlich, natürlich.

Missu, *f.* **missojss,** *pl.* (מִיתָה) Tod, Todesart. — *Missu-m'schünu* (מִיתָה-מְשֻׁנָּה): plötzlicher, unnatürlicher Tod.

Mitu, *f.* **mitojss,** *pl.* (מִטָּה) Bett, Lager; Totenbahre.— *Vergl.* Taschmisch.

Miüss, *(sprich:* **miess),** (מִאוּס) »ekelhaft«, hässlich (sowohl von Personen, wie von Sachen). Das Wort „mies“ ist auch in die deutsche Sprache übergegangen.

Mizwu, *f.* **mizwojss,** *pl.* (מִצְוָה) religiöses „Gebot“; gute, gottgefällige Tat. Nach rabbinischer Tradition gibt es 613 solcher mosaischer Gebote (und Verbote): *tarjag mizwojss* (תרי״ג מִצְוֹת).

M'jaschejw sein (sich), (מְיַשֵּׁב זַיין זִיך) sich eine Sache überlegen; eine andere Meinung fassen.— *M'jüschow* (מְיֻשָּׁב): wohl überlegt, vernünftig; logisch.—*S.* Jischüwhadaass.

M'jüchoss, *m.* **m'jüchussim,** *pl.* (מְיֻחָס) Adeliger, von edler Abstammung, Edelmann, Aristokrat. *Syn.* Jachsson.

M'jüschow, *s.* **M'jaschejw sein,**

M'kabejl, *m.* **m'kablim,** *pl.* (מְקַבֵּל) „Empfänger“ von Almosen, verschämter Armer, der von der öffentlichen Wohltätigkeit unterhalten wird.

M'kabejl (sein), (מְקַבֵּל זַיין) „empfangen“, entgegennehmen. (*Im übertragenen Sinne*: etwas auf sich nehmen, schwören, einen Eid leisten.)—*M'kabejl b'ahawu sein* (מְקַבֵּל בְּאַהֲבָה זַיין): mit „Liebe“ und Ergebenheit die Strafen des Himmels „empfangen“.—*M'kabejl punim sein* (מְקַבֵּל פָּנִים זַיין): eine Person (zum ersten Mal) sehen, erblicken, in Augenschein nehmen, begrüssen, z. B. die erste Begegnung eines Bräutigams mit seiner Braut.— *M'kabejl schaboss sein* (מְקַבֵּל שַׁבָּת זַיין): den „Sabbat“ feierlich „empfangen“. — *Vergl.* Kabuln.

M'kabejr (sein), (מְקַבֵּר זַיין) begraben, eine Leiche beerdigen. *Im übertragenen Sinne*: jemanden total ruinieren.

M'kajejm (sein), (מְקַיֵּם זַיין) ein Versprechen, ein religiöses Gebot erfüllen, einer Verpflichtung nachkommen. *S.* Kijüm.

M'kanej (sein), (מְקַנֵּא זַיין) beneiden. *S.* Kinu. (II.)

M'lamejd, *m.* **m'lamdim,** *pl.* (מְלַמֵּד) „Lehrer“, Schul- und Hauslehrer, Schulmeister. *Figürl*: einfältiger, unpraktischer Mensch.

„M'lawu-malku“, *f.* (מְלַוֵּה־מַלְכָּה) „Geleit der Königin“. So wird das Festmahl genannt, welches zur Verabschiedung der „Königin Sabbat“ am Samstag abend gegeben wird.

M'luchu, *f.* **m'luchojss,** *pl.*

sin, in welchem die Frauen das rituelle Reinigungsbad nehmen. Auch Männer gebrauchen die *mikwu* als Reinigungsbad, besonders die Vorbeter vor Beginn des Gebetes. — *Vergl.* T'wilu.

Milchumu, *f.* **milchumojss,** *pl.* (מִלְחָמָה) Krieg, Schlacht.

Milu, *f.* **milojss,** *pl.* (מִילָה) „Beschneidung", Circumcision. (*Davon übertragen*: männliches Glied.) — *S.* Br'iss-milu.

Mimejlu, (מִמֵּלָא) von selbst, von ungefähr.

„Mimischmanej - huurez", (מִמִּשְׁמַנֵּי־הָאָרֶץ) „von der Fettigkeit der Erde", ist die Fortsetzung des Gebetes *„w'jiten-l'chu"* (s. d.) am Ausgange des Sabbats.

Min, *m.* **minim,** *pl.* (מִין) Gattung, Art. (Im Volksmunde wird mit diesem Worte ein Sonderling bezeichnet). — *Kol-huojrew l'minejhü* (כָּל־הָעֹרֵב לְמִינֵהוּ): „jeder Rabe nach seiner Gattung". Bibelvers B. M. III. 11, 15.

Minchu, *f.* **minchojss,** *pl.* (מִנְחָה) „Gabe, Spende". Benennung des Gebetes vor Sonnenuntergang. — *Vergl.* Maariw.

Min-hasstam, *s.* **Misstumu.**

Minhog, *m.* **minhugim,** *pl.* (מִנְהָג) Brauch, Sitte, Aufführung. — *Minhag-Jissruejl* (מִנְהַג־יִשְׂרָאֵל): „israelitischer Brauch". *Davon gebildet*: *sich nojhejg sein*: sich aufführen. *S.* Ojlom.

Minjon, *m. n.* **minjunim,** *pl.* (מִנְיָן) „Zahl", d. i. die vorgeschriebene Zahl von zehn männlichen Personen, die zur Abhaltung eines öffentlichen Gottesdienstes erforderlich ist.—*K'minjan* (כְּמִנְיַן): „nach der Zahl", d. h. eine Zahl, die mit dem Buchstabenwert eines Wortes ausgedrückt wird, z. B. 441 durch das Wort אֱמֶת.— *Vergl.* G'matriju.

Mirchoz, *n.* (מֶרְחָץ) „Bad"; Badehaus, Badeanstalt.

Misbejach, *m.* (מִזְבֵּחַ) Altar, Opferstein.

„Mi-schebejrach", *m.* (מִי־שֶׁבֵּרַךְ) „Der da gesegnet hat..." Anfangsworte eines Segenspruchs, welcher der zur Thoravorlesung aufgerufenen Person, im Namen des Gemeindevorstandes erteilt wird. Der „Aufgerufene" revanchiert sich für die ihm erwiesene Ehre, indem er ebenfalls denselben Segen für die Gemeinde erwidert und dabei eine Spende zu wohltätigen Zwecken bestimmt.— *Vergl.* Aliju.

Mischkal-rischojn, *s.* **Müsskalrischojn.**

„Mischlojach-munojss", *n.* (*im Volksmunde:* **schlach-muness**) (מִשְׁלוֹחַ־מָנוֹת) „Geschenke", welche am *Pürim* (s. d.) an Verwandte und Freunde „übersandt" werden. (nach Buch Esther 9, 19.)

Mischnajojss, *f. pl.* (מִשְׁנִיּוֹת) Mehrzahl von *„Mischnu"* (מִשְׁנָה): ältester, grundlegender Teil des Talmuds. (Dem Volksglauben nach, gereicht das Studium der „Mischnajojss" am Todestage eines Verstorbenen zu dessen Seelenheil.)

Mischpot, *m.* **mischputim,** *pl.* (מִשְׁפָּט) 1. das (mosaische) Gesetz.— 2. Richterspruch, Verdikt.—*Mischpot'en (sich)* (מִשְׁפָּטְ׳ען זִיךְ): prozessieren.

Mischpuchu, *f.* **mischpuchojss,** (מִשְׁפָּחָה) Familie, Verwandtschaft, Sippschaft.

Mismojr, *m.* **mismojrim,** *pl.* (מִזְמוֹר) „Gesang", Lobgesang. Benennung verschiedener Choräle im Gottesdienst.— *Vergl.* S'mirojss.

dert. — *Mejojss* (מְאוֹת) auch in der Bedeutung von Geld.

Mejwin, *m.* **m'winim,** *pl.* (מֵבִין) Kenner, Sachverständiger, Expert. *M'winüss* (מְבִינוּת): Sachkenntnis, Expertise.

Mejzar, *m.* (מֵצַר) „Bezwinger, Bedrücker", *figürl.* der böse Trieb, die unbezähmbare Leidenschaft. — *Vergl.* Jejzer-horu.

Mekach, *m.* **m'kuchim,** *pl.* (מֶקַח) „Kauf", Preis einer Ware.

Melech, *m.* **m'luchim,** *pl.* (מֶלֶךְ) 1. König, Herrscher. — *K'melech bagdüd* (כְּמֶלֶךְ בַּגְּדוּד): ...wie der König unter der Heerschar. (Hiob, 29, 25.) *Uebertragen*: König im Karten- und Schachspiel.—2 *.n. pr.* Männername, Abkürzung von Elimelech.

Mendel, *n. pr.* Männername, dessen hebr. Aequivalent *M'nachejm* (מְנַחֵם) = „Tröster" lautet.

Meriden, *pl.* *(gr.)* „Hämorrhoiden". Krankheit der goldenen Ader.

Mesch, *(d.)* Messing. *Meschen*, aus Messing, messing=

Meschte, *f.* **meschtess,** *pl.* (türk.) Art Morgenschuhe, Pantoffel.

M'farnejss (sein), *s.* **Parnussu.**

M'gadejl (sein), (מְגַדֵּל) „grossziehen", (von Kindern.)

M'gasejm (sein), *s.* **Güsmu.**

M'gilu, *f.* **m'gilojss,** *pl.* (מְגִלָּה) „Rolle", besonders die Pergamentrolle, die das Buch Esther enthält. *Figürl.* von einem langatmigen Schreiben.

M'güschom, (מְגֻשָּׁם) grob, plump, ungeschlacht, materialistisch.

M'hümu, *f.* **m'hümojss,** *pl.* (מְהוּמָה) Getümmel, Verwirrung.

Michel (Mechel), *n. pr.* Männername, Michael.

Michju, *f.* **michjojss,** *pl.* (מִחְיָה) „Lebensunterhalt", Erwerb.— *Syn.* Parnussu.

Michschojl, *n.* **michschojlim,** *pl.* (מִכְשׁוֹל) »Falle, Schlinge«. *Uebertragen:* Unfall, Unglück.

Midbor, *f.* **midburijojss,** *pl.* (מִדְבָּר) Wüste, Einöde.

Midrosch, *m.* **midruschim,** *pl.* (מִדְרָשׁ) „Midrasch", „Forschung." So heisst der poetische und homiletische Teil des Talmuds und der spätern rabbinischen Literatur.

Midu, *f.* **midojss,** *pl.* (מִדָּה) „Mass", Eigenschaft, Art und Weise, Attribut. — *Midu k'neged midu* (מִדָּה כְּנֶגֶד מִדָּה): „Mass für Mass", damit wird eine der vielen Eigenschaften Gottes bezeichnet, dass er die Taten der Menschen je nach Verdienst belohnt oder bestraft.

Mihen (sich), *(d.)* „sich bemühen". Einem Volksglauben nach, sollen die Seelen der verstorbenen Vorfahren für das Wohlergehen ihrer Angehörigen auf Erden „sich mühen", d. h. Fürbitte halten. Man verfehlt daher niemals, bei Erwähnung eines Toten hinzuzufügen: *„er sol sich mihen"*.

„Mi-jichje", (מִי־יִחְיֶה) „wer leben soll"... ist eine Stelle im Gottesdienste für die hohen Feiertage, welche besagt, dass an diesem Tage im Himmel über Leben und Tod der Menschen bestimmt wird. *Vergl.* Mi-jumüss.

„Mi-jumüss", (מִי־יָמוּת) „wer sterben soll"... *S.* Mi-jichje.

Mikite, *n. pr.* (*klr.* Микита.) Männername, Niketas (häufig unter Bauern gebraucht.)

Mikojach, *s.* **Kojach.**

Mikwu, *f.* **mikwuojss,** *pl.* (מִקְוָה) „Ansammlung" (von Wasser.) Bas-

Mazil (sein), (מַצִּיל זַיין) erretten, befreien. *Davon die passive Form: nizojl weren* (נִצּוֹל װֶערְן): errettet, befreit werden.

Mazu, *f*. **mazojss**, *pl*. (מַצָּה) ungesäuertes Osterbrot. — *Mazu-sch'müru* (מַצָּה־שְׁמוּרָה): „behütetes Osterbrot", heisst dasjenige Brot, welches von manchen streng Frommen, besonders von Chassidim (s. Chussid) genossen wird. Das zu diesem Brote verwendete Mehl steht schon seit der Felderntе unter ihrer strengsten Kontrolle, welche zur Zeit des Backens noch mehr verschärft wird, um nicht die geringste Fermentation zuzulassen.— *Mazu-wasser*: heisst das in einem besondern, streng überwachten Gefässe bereitgehaltene Wasser zum Backen der Mazojss.— *Mazu-beker*, nennt das Volk scherzhaft einen Müssiggänger, der nur auf Gelegenheitsgeschäfte wartet, etwa wie der Bäcker von Mazzot nur einige Wochen vor Passah beschäftigt ist.

M'chabejd (sein), (מְכַבֵּד זַיין) beehren, jemandem eine Ehre antun; bewirten. *S*. Kuwojd.

M'chabejr, *m*. **m'chabrim**, *pl*. (מְחַבֵּר) Verfasser eines Werkes, Schriftsteller. *S*. Chibür.

M'chadejsch (sein), *s*. **L'wunu.**

M'chaje (sein), (מְחַיֶּה זַיין) »beleben« erquicken.— *Vergl*. Chajejschuu.

M'chalejl-schaboss (sein), (מְחַלֵּל־שַׁבָּת זַיין) den Sabbat entweihen.

M'chapejr (sein), (מְכַפֵּר זַיין) eine Sünde »vergeben«, tilgen. — *S*. Jojm-kipür; Kapuru.

M'chaschejfu, *f*. **m'chaschejfojss**, *pl*. (*im Volksmunde*: **machschejfu**), (מְכַשֵּׁפָה) Hexe, Zauberin, Wahrsagerin. — *Figürl*.: böses Weib, Xanthippe. *S*. Kischüf.

M'chilu, *f*. **m'chilojss**, *pl*. (מְחִילָה) »Verzeihung«, Vergebung; Verzichtleistung.— (*M'chilu* wird auch gebraucht bei Erwähnung eines unanständigen Wortes im Sinne von: mit Respekt zu sagen.) — *M'chilu beten*: pietätsvoller Akt, der darin besteht, dass man einen Toten um Verzeihung bittet, für alles Unrecht und alle Kränkungen, die man ihm, bewusst oder unbewusst, zugefügt haben könnte.— *Vergl*. Mojchejl sein.

M'chüton, *m*. **m'chütunim**, *pl*. (**m'chüteness'te**, *f*.) (מְחוּתָּן) diejenige Person, mit der man sich verschwägert, z. B. Vater des Bräutigams oder der Braut. Im Allgemeinen: entfernte und angeheiratete Verwandte.—*Vergl*. Chitün.

M'didu, *f*. (מְדִידָה) »Vermessung«. So heisst bei den Kaufleuten die jährliche Inventur-Aufnahme des Warenlagers zur Feststellung der Bilanz, wobei die Vorräte »vermessen« und abgewogen werden.

M'dinu, *f*. **m'dinojss**, *pl*. (מְדִינָה) Reich, Land, Provinz.

Mechess, *m*. (מֶכֶס) Zoll, Abgabe. (In Polen wird ein getaufter Jude „mechess" genannt.)

Mejejwer-lajam, (מֵעֵבֶר־לַיָּם) jenseits des Meeres", überseeisch. — *Vergl*. Jam.

„**Mejhejchi-tejssi**", (מֵהֵכִי־תֵּיתִי) „warum denn nicht". Wohlan!

Mejrchu, (מֵרְכָא) Akzentzeichen im hebräischen Alphabet (ֽ). — *Vergl*. Tipchu.

Mejss, *m*. *n*. **mejssim**, *pl*. (מֵת) Toter, Leichnam.

Meju, *f*. **mejojss**, *pl*. (מֵאָה) hun-

heit. (Spr. Sal. 15, 4.) *Uebertragen und figürl.* tüchtige, gewandte Beredsamkeit. *Volkstümlich und scherzhaft*: ein loses Maul.

Marischke, *n. pr. (p.* Maryśka.*)* Poln. Kosename für Marie, (nur unter Bauern gebräuchlich.)

Marschalek, *m.* **marschalkess,** *pl.* *(p.* marszałek.) Lustigmacher; Spassmacher, dem es obliegt, für die Unterhaltung der Hochzeitsgäste, durch Spässe, Deklamationen u. dgl. zu sorgen. (Solche Spassmacher [marszałek godów] traten in frühern Zeiten auch auf Hochzeiten des polnischen Adels auf.) *Vergl.* Badchon.

Marzowe, *(p.* marcowy.) den Monat März betreffend, märzen- z. B. Bier, Sonne u. s. w.

Maschke, *f.* **maschkuojss,** *pl.* **(מַשְׁקֶה)** Getränk. (Meist von Spirituosen.)

Maschkojn, *m. n.* **maschkojnojss,** *(volkstümlich:* **maschkunojss**), *pl.* **(מַשְׁכּוֹן)** Pfand, Unterpfand. — *Maschkojn fersezen:* einen Gegenstand in Pfand geben, verpfänden. *Vergl.* Bituchojn.

„Maschlich karchoj k'fitim“, **(מַשְׁלִיךְ קַרְחוֹ כְּפִתִּים)** „der da die Eiszapfen schleudert, wie die Schneeflocken“. So schildert der Psalmist (Ps. 147, 17) die durch den Willen Gottes wahrnehmbaren Naturerscheinungen auf Erden.

Masik, *m.* **masikim,** *pl.* **(מַזִּיק)** schaden- und verderbenbringendes Wesen; Dämon.

Massu, *f.* **massojss,** *pl.* **(מַשָּׂא)** Last, Bürde, Gewicht.

Massu-maton, *m.* **(מַשָּׂא ־ מַתָּן)** „Handel und Wandel“; Geschäft, Verkehr. *Figürl.* eine unangenehme, lästige Sache, z. B. ein Prozess u. dgl.

Masol, *n.* **masulojss,** *pl.* **(מַזָּל)** „Himmelszeichen (im Zodiakus); Gestirn«. *Davon abgeleitet*: Glückstern, Glück.— *Masol-tojw* (מַזָּל־טוֹב): Glückauf! gut Glück! Wunsch bei freudigen Ereignissen.— *Masol ün b'ruchu* (מַזָּל און בְּרָכָה): „Glück und Segen“ wünscht man sich untereinander beim Abschluss von Geschäften u. dgl. *Davon mit d. Endung*: *masol'dig* (מַזָּלְדִיג): glückbringend, glückverheissend.

Matbeja, *f.* **matbejojss,** *pl.* **(מַטְבֵּעַ)** Münze; Geld.—*Zürass-matbeja* (צוּרַת־מַטְבֵּעַ): das auf der Münze eingeprägte Bild. *S.* Chilüf.

„Ma-tojwü“, **(מַה־טֹּבוּ)** „wie schön sind“... (*zu ergänzen*: deine Zelte, Jakob!) Bibelvers B. M. IV 24, 5, der zu Anfang des Morgengebetes rezitiert wird.

Maton, *s.* **Matunu.**

Matschek, *n. pr.* *(p.* Maciek.*)* Polnischer Bauername, von Maciej = Matthias.

Matunu, *f.* *(st. constr.* **matnass**) *(auch:* **maton**), **matunojss,** *pl.* **(מַתָּנָה)** „Gabe“, Geschenk.—*Matnass-jod* (מַתְּנַת־יָד): mit voller „Hand“ gespendete Gabe; *volkstümlich und scherzhaft*: eine derbe Ohrfeige. — *Maton-b'ssejsser* (מַתָּן־בַּסֵּתֶר): „heimliche Gabe“, d. h. eine solche, die ungesehen in die Armenbüchse hineingeworfen wird.—*Matan-tojru* (מַתַּן־תּוֹרָה): „das Geschenk der Thora“, d. h. die Offenbarung der mosaischen Lehre am Berge Sinaï.

Maul, *n.* **meiler,** *pl.* *(d.)* Mund (bei Menschen.) *Vergl.* Pisk.

Mawtiach (sein), **(מַבְטִיחַ זַיין)** versichern, beteuern. *Vergl.* Bituchojn.

Mazejwu, *f.* **mazejwojss,** *pl.* **(מַצֵּבָה)** Grabstein. Denkmal.

(p. majątek.*)* Vermögen, Besitz, Eigentum.

Majowe, *(p.* majowy.*)* dem Monat Mai angehörend; Mai-

„Maj-sch'nu", ma-schinüj, (מַאי שְׁנָא, מַה־שִּׁנּוּי) „welcher Unterschied ist?..." ein im Talmud oft vorkommender Ausdruck beim Vergleich von zwei verschiedenen Dingen.

Makschon, *m.* **makschunim,** *pl.* (מַקְשָׁן) „fragesüchtiger" Mensch d. h. einer, der gerne Fragen stellt.

Maku, *f.* **makojss,** *pl.* (מַכָּה) 1. „Hieb, Schlag"; Wunde, Geschwür. *Figürl.*: Plage, Elend (auch in der Bedeutung von „nichts" z. B. *er hot a maku.*)—*Esser-makojss* (עֶשֶׂר־מַכּוֹת): die „zehn" ägyptischen Plagen.—*Makass - b'chojrojss* (מַכַּת־בְּכוֹרוֹת): die zehnte ägyptische Plage an den „Erstgeborenen".—2. „*Makojss*" ist auch der Titel eines Talmudtraktats, der über Körperstrafen handelt.

Malbüsch, *n.* **malbüschim,** *pl.* (מַלְבּוּשׁ) Kleid, Gewand. *Syn.* Beged.

Malku, *f.* **malkojss,** *pl.* (מַלְכָּה) 1. Königin. *Uebertragen*: die „Zehn" im Kartenspiel und die Königin im Schachspiel. — *Malkass - Sch'wu* (מַלְכַּת־שְׁבָא): „die Königin von Saba". — 2. *n. pr.* Frauenname, dem Namen Regina entsprechend.

Malküss, *f.* (מַלְקוּת) Ruten- oder Peitschenhiebe, die, nach B. M. V. 25, 3. für gewisse Vergehen als Strafe verhängt wurden. (Noch heute lassen sich fromme Juden beim Eintritt in die Synagoge am Vorabend des Versöhnungsfestes als symbolische Sühne, 39 Hiebe geben.)

Maloch, *m.* **maluchim,** *pl.* (מַלְאָךְ) Engel.—*Malach-hamuwess* (מַלְאַךְ־הַמָּוֶת): Todesengel. — *Malachej - chabulu* (מַלְאֲכֵי־חַבָּלָה): „Zuchtengel", welche, dem Volksglauben nach, auf die Erde herabgesandt werden, um die Bösen nach dem Tode zu züchtigen. *Fig.* wilde, zügellose Schar.

Mamelige, *f.* **mameligess,** *pl.* *(p.* mamałyga.*)* Art Polenta. Beliebte Speise aus Maismehl, besonders in Rumänien.

Mamke, *f.* **mamkess,** *pl.* *(p.* mamka.) Amme.

Mamsejr, *m.* **mamsejrim,** *pl.* (מַמְזֵר) Bastard, uneheliches Kind. *Fig.* durchtriebener, abgefeimter Mensch, oft mit dem Zusatz: *ben-hanidu* (בֶּן־הַנִּדָּה): d. i. in menstruis empfangener Bastard.

„Ma-nischtane", *f.* (מַה־נִּשְׁתַּנָּה) „wie verschieden..." „wodurch unterscheidet sich"...? Mit diesen Worten beginnen die „vier Fragen", welche der jüngste Knabe bei der Zeremonie des *Ssejder* (*s. d.*) an den Hausvater richtet.

Mapil (sein), (מַפִּיל זַיין) abortieren, eine Fehlgeburt tun.

Mapulu, *f.* **mapulojss,** *pl.* (מַפָּלָה) „Fall", Sturz; Niederlage.—*Humon's-mapulu* (הָמָן־ס־מַפָּלָה): „der Sturz Hamans". *S.* Humon.

Marbe, *s.* **N'chussim.**

Marej-kojhejn, (מַרְאֵה־כֹּהֵן) „das Aussehen des Hohenpriesters", von welchem die talmudische Tradition erzählt, dass nach dem Gottesdienste am Versöhnungstage sein Gesicht in rosiger Farbe erstrahlte. Der Volkswitz gebraucht dieses Wort scherzhaft von einem „Angeheiterten", dessen Gesicht vom Trinken gerötet ist.

„Marpej-luschojn", *m.* (מַרְפֵּא־לָשׁוֹן) „Heilmittel für die Zunge". So nennt König Salomo die Weis-

Talmud, zum Rezitieren für alle Tage der Woche.

Maarich (sein), (מַאֲרִיךְ זײַן) „verlängern", etwas sehr in die Länge ziehen.— *Maarich jumim (w'schunim) sein* (מַאֲרִיךְ יָמִים וְשָׁנִים): „die Tage (und Jahre) verlängern", ist ein Wunsch um langes Leben, an Personen, denen man wohl will.

Maariw, *m.* (מַעֲרִיב) Abendgebet. *Vergl.* Minchu.

Maarow, *m.* (מַעֲרָב) Westen, die westliche Himmelsgegend, Abend.

Maaruchu, *f.* **maaruchojss,** *pl.* (מַעֲרָכָה) „Konstellation" in der Astrologie. *Davon abgeleitet*: glückliches Zusammentreffen, glückliche Fügung, günstiger Zufall, Chance.

Maasse, *f.* **maassojss,** *pl.* (מַעֲשֶׂה) „Tat"; Geschichte, Märchen, Neuigkeit, Begebenheit. — *Achar hamaasse* (אַחַר הַמַּעֲשֶׂה): „nach vollbrachter Tat".—*Kejn maasse nit*: es geht an, es ist passabel.—*Bubemaasse*: Ammenmärchen.— *Maassebüch*: Märchenbuch.

Maassejr, *m. n.* (מַעֲשֵׂר) »der Zehent«, d. i. der zehnte Teil des Einkommens, welcher nach B. M. V. 26, 12 an die Armen verteilt werden soll. — *Maassejr geben*: den Zehent entrichten.

Maassim, *m. pl.* (*st. constr.* maassej) (מַעֲשִׂים) Taten, Handlungen.— *Maassim-ruim* (מַעֲשִׂים-רָעִים): „böse Taten".—*Maassej-Ss'dojm* (מַעֲשֵׂי-סְדוֹם): »Sodoms Taten«, d. h. unerhörte, verwerfliche Missetaten (B. M. I. 18, 20-21.)—*Maassim-tojwim* (מַעֲשִׂים-טוֹבִים): „gute Taten". *Vergl.* Maasse.

Mabül, *m. n.* (מַבּוּל) Sintflut, nach B. M. I. 6, 17.

Machlojkess, *n.* **machlojkojss,** (מַחְלוֹקֶת) Zwist, Hader; Disputation in gelehrten Sachen, Polemik.

Machniss-ojrach, *s.* **Ojrach.**

Machojw, *m.* **machojwojss,** *pl.* (מַכְאֹב) Schmerz, Wehe. (Der Volkswitz macht daraus ein Wortspiel mit: „*mach-chojw*" = mache Schulden.) *Vergl.* Chojw.

Machschejfu, *s.* **M'chaschejfu.**

Machschuwu, *f.* **machschuwojss,** *pl.* (מַחְשָׁבָה) Gedanke.

Machsojr, *m. n.* **machsojrim,** *pl.* (מַחְזוֹר) „Cyklus". Gebetbuch für sämtliche Festtage.

Machsukojss, *s.* **Chojsek.**

Madrejgu, *f.* **madrejgojss,** *pl.* (מַדְרֵגָה) „Stufe", Rang.

Maftir, *m.* (מַפְטִיר) „Beschliesser", heisst diejenige Person, welche bei der Vorlesung aus der Thora zum „Schluss"-Kapitel aufgerufen wird. Der Maftir trägt nachher die *Haftojru* (s. d.) vor. Das Aufgerufenwerden als Maftir ist eine Ehrenbezeigung, welche gewöhnlich einem Konfirmanden, einem Verlobten oder einem vornehmen Gaste erwiesen wird.

Magejfu, *f.* **magejfojss,** *pl.* (מַגֵּפָה) Pest, Seuche, Epidemie. — *Syn.* Ipüsch.

Magid, *m.* **magidim,** *pl.* (מַגִּיד) „Sprecher", Prediger. Solche Prediger pflegten im Lande herumzureisen und in verschiedenen Gemeinden ihre Vorträge zu halten. *Syn.* Baal-darschon.

Majim, *n.* (מַיִם) Wasser.— *Majim acharojnim* (מַיִם אַחֲרוֹנִים): Wasser, welches „zuletzt", d. h. zum Schluss der Mahlzeit zum Fingerwaschen vor dem Tischgebete herumgereicht wird.

Majontek, *m.* **majontkess,** *pl.*

(לְעוֹלָם וָעֶד): in alle Ewigkeit, für und für; so lange das »Weltall« (עוֹלָם) bestehen wird.

„Loj-lunü“, (לֹא־לָנוּ) »nicht uns« (*zu ergänzen*: sondern deinem Namen.) Anfangsvers eines Kapitels im Halejl-Gebet.— *S.* Halejl.

„Loj midüwschejch, w'loj mejükzejch“ (לֹא מִדּוּבְשֵׁךְ וְלֹא מֵעוּקְצֵךְ) (Man sagt zur Biene): »nicht von deinem Honig und nicht von deinem Stachel!« Talmudisches Sprichwort.

„Loj-ssejwojschi, w'loj-ssikolmi“, (לֹא־תֵבוֹשִׁי וְלֹא־תִכָּלְמִי) »du sollst nicht beschämt und nicht zu Schanden werden«. Anfang einer Strophe im Sabbatliede »*L'chudojdi*«.

„Loj ssignojw“, (לֹא תִגְנֹב) »du sollst nicht stehlen«, das 8-te der zehn Gebote.

„Loj ssojmar“, *s.* **Awruhom**.

Lojt, *n. pr.* (לוֹט) Lot, der Neffe des Patriarchen Abraham (B. M. I. 19.) *Vergl.* Schikojr.

Lokaj, *f.* **lokajess,** *pl.* (*p.* lokaj.) »Lakai«, herrschaftlicher Diener.

Loksch, *m.* **lokschen,** *pl.* (*klr.* локша; *r.* лапша.) Nudel zur Suppe.— *Figürl.* ein langer, hagerer, auch einfältiger Mensch.

„Lomu-se unojchi“... (לָמָּה־זֶה אָנֹכִי) »wozu bin ich nun da«? lautete die Klage der Patriarchin Rebekka, nach B. M. I. 25, 22.

Lopete, *f.* **lopetess,** *pl.* (*p.* łopata.) Schaufel.

Loptschen, (*p.* łeptać ?; *r.* лопчить) prickeln, einen herben, pikanten Geschmack haben.

Loschek, *m.* **loschekess,** *pl.* (*r.* лошакъ.) Füllen; junges, mutwilliges Pferdchen; Pony.

Lüach, *m.* **lüchojss,** *pl.* (לוּחַ) 1. Tafel, Gesetztafel. — *Schiwrej-lüchojss* (שִׁבְרֵי־לוּחוֹת): die durch Moses zerbrochenen Gesetztafeln, nach B. M. II. 32, 19. — 2. Kalender.

Lübe, (Lübke) *n. pr.* Frauenname. (*r.* Люба, von любовь = »Liebe« gebildet.)

Lülow, *m.* **lülowim,** *pl.* (לוּלָב) Palmenzweig, der am Laubhüttenfeste zum »*Essrojg benschen*« gebraucht wird. *Vergl.* Essrojg.

Luschojn, *n.* **l'schojnojss,** *pl.* (לָשׁוֹן) Zunge; Sprache.—*Luschojn-horu* (לְשׁוֹן־הָרַע): böse Nachrede, Verleumdung.—*Luschojn-kojdesch* (לְשׁוֹן קֹדֶשׁ): »heilige Sprache«, d. h. die hebräische.—*Luschojn ssagi-nuhojr* (לְשׁוֹן סַגִּי־נָהוֹר): „Sprache vom Hellsehenden“, verblümte Sprechweise, wie man z. B. für einen Blinden die euphemistische Bezeichnung „*ssagi-nuhojr*“ (*s. d.*) der „Vielsehende“ gebraucht.

L'waju, *f.* **l'wajojss,** *pl.* (לְוָיָה) „Geleit“, mit welchem man den Toten die letzte Ehre erweist. Leichenbegängnis.

L'wunu, *f.* **l'wunojss,** *pl.* (לְבָנָה) Mond. (Mit Anlehnung an das Wort לָבָן =weiss, blass.)—*L'wunu m'chadejsch* (*m'kadejsch*) *sein* (לְבָנָה מְחַדֵּשׁ (מְקַדֵּשׁ) זַיין): den Segen zur Begrüssung des neuen Mondes sprechen.

M.

Maachol, *n.* **maachulim,** *pl.* (מַאֲכָל) Speise, Gericht.—*Maachal-m'luchim* (מַאֲכַל־מְלָכִים): „Königspeise“ d. h. eine eines Königs würdige Speise.

Maalu, *f.* **maalojss,** *pl.* (מַעֲלָה) Vorzug, Eigenschaft, Tugend.

Maamudojss, *f. pl.* (מַעֲמָדוֹת) ausgewählte Stücke aus Bibel und

Lejz, *f.* **lejzen,** *pl.* *(p.* lejce.*)* Zügel, Leine.

„Lekach tojw“, (לֶקַח טוֹב) „gute Lehre“. Spr. Sal. 4, 2 heisst es von der göttlichen Offenbarung: *„ki lekach tojw nussati luchem“* (כִּי לֶקַח טוֹב נָתַתִּי לָכֶם): „denn eine gute, heilsame Anleitung habe ich euch zur Richtschnur gegeben‘ (*zu ergänzen:* „darum verlasset nicht meine Lehre.“) Der Volkswitz bedient sich des Wortes „lekach“ als Wortspiel mit *„lejkech“* = Lebkuchen. *S.* Lejkech.

L'hachiss, (לְהַכְעִיס) „zu erzürnen“, zum Trotz, um böses Blut zu machen. *Vergl.* M'schümod.

Leker, *m.* **lekerss,** *pl.* *(d.)* verblümte Umschreibung für Ochsenzunge (besonders geräucherte.)

Lemel, *n. pr.* *(d.* Lämmel.*)* Männername.

Lemeschke, *f.* **lemeschkess,** *pl.* *(p.* lemieszka.*)* Mais- oder Hirsebrei. Beliebte Speise der Polen und Kleinrussen. (Figürl. und scherzhaft von einem weichlichen, unentschlossenen Menschen.)

Letnik, *m.* **letnikess,** *pl.* *(r.* лѣтникъ.) „Sommerkleid“, dessen sich die Frauen in Russland bedienen.

„L'fichoch“, (לְפִיכָךְ) „dessentwegen“... Anfang eines Dankgebetes in der *Hagudu,* (*s. d.*)

L'hawdil, (לְהַבְדִּיל) „zur Unterscheidung“. Wird gebraucht, wenn man den Unterschied zwischen einer heiligen und einer profanen Sache hervorheben will.

„Li“ (לִי) „mir“. (In der jüdischen Trauungsformel spricht der Bräutigam zu seiner Braut: „hiermit sei du „mir“ angetraut“ u. s. w.)

„Lifnej-melech“, (לִפְנֵי־מֶלֶךְ) „vor dem König...“ Anfang eines Gebetes, welches mit lauter Stimme rezitiert wird.

Litwak, *m.* **litwakess,** *pl.* *(*lit**watschke,** *f.)* *(p.* litwin.*)* „Litauer“; litauischer Jude.

Ljarem, *m.* **ljaremess,** *pl.* *(p.* larum.) „Lärm“, Geschrei, Tumult, Strassenauflauf.

Ljepke, *(p.* lepki.) klebrig, weichlich.

„Ljulju!“ Mit diesem Worte „lullen“ die Mütter ihre Kinder in den Schlaf. Daher wird damit in der Kindersprache der Schlaf selbst bezeichnet.

Ljülke, *f.* **ljülkess,** *pl.* *(klr.* люлька.) Pfeife, Pfeifenkopf.

Lobus, *m.* **lobusess,** *pl.* *(p.* łobuz.) Gassenjunge, Wildfang. (Nur in Polen gebraucht.) — *Syn.* Kundass.

L'maan haschejm, *s.* **Schejm.**

Loj, (לֹא) nein, nicht. (Dieses Wörtchen wird im hebr. mit *„alef“* (א) geschrieben, zum Unterschied von dem gleichlautenden *„loj“* (לוֹ) = ihm, welches mit *„waw“* (ו) geschrieben wird.) *Vergl.* Law.

„Loj-alejchem“, (לֹא־עֲלֵיכֶם) „nicht auf euch“... (*zu ergänzen*: sei es gesagt.) Diese Worte werden hinzugefügt, wenn man vor jemandem über eine Krankheit oder ein Unglück klagt, um auszudrücken, dass man den Angeredeten von diesem Missgeschick verschont wissen möchte.

L'ojlom, (לְעוֹלָם) immerwährend, stets. — *L'ojlom tikach* (לְעוֹלָם תִּקַּח): „nimm nur immerzu!“ scherzhafte Redensart, gebraucht von Einem, der in seinen Mitteln nicht sehr wählerisch ist. — *L'ojlom wued*

III. 16, 8 ein Ort in der Wüste, wohin der Sündenbock am Versöhnungstage gebracht wurde. (Im Volksmunde wird das Wort als Verwünschung gebraucht, im Sinne von: *»geh' zum Teufel«!*)

„Lag-b'ojmer", *m.* (לַ״ג בְּעוֹמֶר) »der 33-ste Tag« in der *Ss'firu* (*s. d.*) welcher als Freuden- und Ferientag von der Schuljugend meist im Freien begangen wird. (Dieser Tag macht eine Ausnahme in der Trauerzeit der *Ss'firu*, da an demselben Hochzeiten stattfinden dürfen.)

Lakomen (sich), (*p.* łakomić się.) auf etwas begierig, erpicht sein.

Lamdon, *m.* **lojmdim** (*auch:* **lamdunim**), *pl.* (לַמְדָן) ein im Talmud bewanderter Mann. — *Lamdon-müflog* (לַמְדָן־מוּפְלָג): hervorragender talmudischer Gelehrter.

Lamed-wuw'nik, *m.* **lamed-wuw'nikess**, *pl.* (*hebr. mit p. Endung* ל״ו־ניק) »Sechs-und-dreissiger«, d. h. einer von den sechs und dreissig Gerechten (zadikim), welche, einem Volksglauben nach, unerkannt und meist in Gestalt von einfachen Leuten aus dem Volke unter den Menschen herumwandeln, und um deren Verdienste willen die Welt, trotz ihrer Sündhaftigkeit, nicht untergeht. Dieser Volksglaube findet sich schon im Talmud, Sukka 45, b.

Late, *f.* **latess**, *pl.* (*p.* łata.) Fleck, Flicken auf einem Kleide. *Davon mit deutscher Endung: laten*, flicken, notdürftig ausbessern.

Law, (לַאו) nein, nicht, nimmermehr. (Diese Verneinung kommt nur im talmudischen Idiom vor und entspricht dem Hebräischen *loj*, (*s. d.*). Als Hauptwort (*m.*) bedeutet *law* ein biblisches Verbot.) — *Law kol udom sojche* (לַאו כָּל אָדָם זוֹכֶה): »nicht jeder Mensch wird dessen würdig befunden«.

Lechem, *m. n.* (לֶחֶם) Brot. — *Lechem-haklojkejl* (לֶחֶם־הַקְּלֹקֵל): »das elende Brot«, wurde, nach B. M. IV. 21, 5 das Manna von den murrenden Israeliten in der Wüste genannt. — *Lechem leechojl üweged lilbojsch* (לֶחֶם לֶאֱכֹל וּבֶגֶד לִלְבֹּשׁ): „Brot zum Essen und ein Kleid zum Anziehen." Bibelvers. B. M. I. 28, 20. (Bezeichnung für die allernotwendigsten Bedürfnisse des Menschen.) S. Beged.

„Lech-l'chu", (לֶךְ־לְךָ) „ziehe hinaus«. Benennung des Bibelabschnittes B. M. I. 12, 1.

Leilech, *n.* **leilecher**, *pl.* (*d.*) »Leilach«, Laken, Bettuch.

Lejb, *n. pr.* (*d.* Löb.) 1. Männername. — 2. Löwe.

Lejdig, (*d.* ledig) leer, müssig, untätig,

Lejkech, *m.* **lejkecher**, *pl.* (*d.*) »Lebkuchen«, Honigkuchen. — *Lejkech ün bronfen* „Kuchen und „Schnaps" wird ein Imbiss bei kleinern Festlichkeiten genannt. (Figürl. wird mit „*lejkech*" auch ein unangenehmes Aktenstück, etwa eine Vorladung zum Gericht bezeichnet.)

Lej(e)nen, (*Etym. schwierig. Vielleicht vom lat.* legere, *oder vom sp.* lejere.) 1. lesen. (Besonders das Vorlesen aus dem Pentateuch, oder aus dem Buche Esther.) — 2. *Lej(e)nen*, *n.*: Pensum aus dem Talmud, welches den Schülern aufgegeben wird.

Leju, *n. pr.* (לֵאָה) Frauenname, Lea.

Lejw, (*auch:* **lejwow**), *n.* **l'wuwojss**, *pl.* (לֵב) Herz.

Küne, *f.* **küness,** *pl. (p.* kuna.*)* Art Pranger, den man in früheren Zeiten in Elementarschulen zur Bestrafung unfolgsamer Kinder anwandte. Auch Erwachsene wurden für gewisse (besonders religiöse) Vergehen mit der »küne« bestraft, indem sie sich einer demütigenden Zeremonie im *Pulisch* (*s. d.*) unterziehen mussten. (In Polen wurden liederliche Frauenzimmer mit diesem Pranger bestraft, *postawić w kunie*)

Küpe, *f.* **küpess,** *pl.* *(p.* kupa.*)* Haufen.

Kurojw, *m.* **k'rojwim,** *pl.* (קָרוֹב) »naher« Verwandter. (Mit »*Reb-kurojw*« (רַבִּי־קָרוֹב): »Herr Verwandter« wird jeder unbekannte Glaubensgenosse angeredet, wodurch die Zusammengehörigkeit des jüdischen Volkes ausgedrückt werden soll.)

Küsch, *n. pr.* (כּוּשׁ) Name eines Landes (Aethiopien), in der Bibel oftmals erwähnt.

Kuschejr, (כָּשֵׁר) was nach den rituellen Speisegesetzen erlaubt ist (auch von einwandfreien Handelsmanipulationen gebraucht.) Im Volksmunde wird mit diesem Worte auch die reine, nicht menstruierende Frau bezeichnet. *Davon gebildet und mit deutscher Endung*: *kascher'n* (כַּשְׁרֶ׳ען): *kuschejr* machen, besonders Gefässe und Gerätschaften vor dem Passahfeste.—*S.* T'rejfu.

Kuwejd, *m.* (כָּבֵד) Leber.

Kuwojd, *m.* (כָּבוֹד) Ehre, Ehrenbezeigung, Ehrerbietung.

Kuzin, *m.* **k'zinim,** *pl.* (קָצִין) »Vorgesetzter«; Herr, reicher Mann.

Kwass, *m.* *(r.* квасъ.*)* in Russland beliebtes kühlendes Getränk von »säuerlichem« Geschmack, (eine Art »cidre«) welches aus Obst bereitet, oder aus gährendem Schwarzbrot gebraut wird.

Kwa(r)tirel, *n.* **kwa(r)tirlech,** *pl.* *(p.* kwaterka.*)* Quartmass, Viertelmass. *S.* Kwurt.

Kwater, *m.* **kwaterss,** *pl.* **kwaterin,** *f.* *(d.)* »Gevatter, Gevatterin«.— *Kwaterschaft:* ein Ehrenamt bei dem „*b'riss*", welches darin besteht, das 8-tägige Knäblein von der Mutter zu empfangen und es dem *Ssandek* (*s. d.*) zu übergeben.

Kwelen, *(d.* quillen) vor Freude dick und fett werden, (wie Holz im Wasser anquillt.)

Kwenklen (sich), *(wahrscheinlich v. d.* wanken.*)* »wankelmütig« sein, hin- und herschwanken, unschlüssig sein.

Kwitel, *n.* **kwitlech,** *pl.* *(d.)* »Quittung«, Zettelchen. Mit dieser Diminutivform bezeichnet man hauptsächlich das Papierstückchen, auf welchem der Bittsteller dem *Güten-jüd* (*s. d.*) seine Bitten und Wünsche unterbreitet, damit derselbe deren Erfüllung beim lieben Herrgott befürworte.

K'wurojss, *m. n.* (קְבָרוֹת) (*richtiger*: *bejss-hakwurojss* (בֵּית־הַקְבָרוֹת): Friedhof.—*K'wurojss-jüd* (קְבָרוֹת־יוּד): Friedhofwächter, Totengräber. — *Vergl.* Bajiss; Güt-ort.

Kwurt, *(auch :* **kwort** *p.* kwarta.) „Quart". Viertelmass.

K'würu, *f.* **k'würojss,** *pl.* (קְבוּרָה) Begräbniss, Leichenbestattung, Beerdigung. — *S.* K'wurojss.

L.

La-Asusejl, *n. pr.* (לַעֲזָאזֵל) »zum Asasel«. Asasel hiess, nach B. M.

dem in Unfrieden leben. — *Vergl.* G e k r i g.

K'riu, *f.* **k'riojss,** *pl.* (קְרִיעָה) „Riss".Einschnitt, der an der Klappe des Oberkleides bei den nächsten Leidtragenden angebracht wird, zum Zeichen der tiefen Trauer um einen Verstorbenen. Der Volksmund bezeichnet im Allgemeinen mit dem Ausdruck *k'riu-reissen* ein schweres Unglück oder einen grossen Schaden erleiden — *K'riu-b'liju:* (קְרִיעָה-בְּלִיָּה): zerlumpt und schmutzig.

Krochmal, *m.* *(p.* krochmal.) Stärkemehl.

Kriwde, *(auch:* **kschiwde),** *f.* **kriwdess,** *pl.* *(p.* krzywda; *klr.* кривда) Unrecht, Schaden, Benachteiligung, Unbill. — *Kriwde thün*: Unrecht tun, übervorteilen.

Kropiwe, *f.* *(r.* крапива.) Brennessel, Unkraut. *Syn.* P o k s c h i w e.

Kruh, *f.* **kruhen,** *pl.* *(d.)* Krähe.

Krul Jagjele, *(p.* król Jagiełło.) König Jagiello von Polen.

Krupnik, *m.* *(p.* krupnik.) Graupensuppe.

Kschiwde, *s.* **Kriwde.**

K'ssaw, *n.* **k'ssuwim,** *pl.* (כְּתָב) »Schrift«, Schriftstück, Dokument — *K'ssaw-jad* (כְּתַב-יָד): »Handschrift«.

K'ssejder, *s.* **Ssejder.**

K'ssübu, *f.* **k'ssübojss,** *pl.* (כְּתֻבָּה) »Verschreibung«. Ehekontrakt, in welchem die Pflichten des Mannes, sowie die Vermögensverhältnisse der Eheleute zu einander stipuliert werden.

K'tojress, *f. pl.* (קְטוֹרֶת) Räucherwerk für den heiligen Tempel, nach B. M. II. 7, 30.

Kuba, *n. pr.* poln. Männername, Abkürzung von Jakob.

Kubke, *(auch:* **kupke),** *f.* **kubkess,** *pl.* *(p.* kubka.) Kopfbedeckung der verheirateten Frauen in manchen Gegenden von Russland uud Polen.

Kudojsch, *m.* **k'dojschim,** *pl.* (קָדוֹשׁ) »Heiliger«, Märtyrer. (Der dreimalige Ausruf: *kudojsch! kudojsch! kudojsch!* »heilig! heilig! heilig!« ist eine besonders feierliche Stelle in der *K'düschu. s. d.*)

Küflek, *m.* **küflekess,** *pl.* *(p.* kufelek, *wohl vom d.* Kufe.) Bierglas, Seidel.

Kügel, *m.* **küglen,** *pl.* *(d.)* bekannte Nationalspeise der Juden, Kugel, in der Art eines Puddings, welche am Samstag genossen wird. (In manchen Gegenden wird diese Mehlspeise auch „*kaul*" genannt. *(s. d.)*

Kuhol, *n.* *(auch:* **k'hilu,** *f.)* **k'hilojss,** *pl.* (קָהָל; קְהִילָּה) »Versammlung«. Gemeinde; im übertragenen Sinne auch: Gemeindevorstand. *Vergl.* R o j s c h.

Külek, *m.* **külekess,** *pl.* *(p.* kułak; *r.* кулакъ.) (geballte) Faust.

Kulisch, *m.* *(klr.* кулишъ.) Kartoffelsuppe (in Kleinrussland beliebt.)

Kumaz, *m.* (קָמַץ) Vokalzeichen des hebräischen Alphabets (ָ).

Kumeja, *f.* **k'mejojss,** *pl.* (קָמֵיעַ) »Kamee«. Ein, mit kabbalistischen Sprüchen und Zauberformeln beschriebenes Pergament- oder Papierstückchen, welches zum Schutze vor Krankheiten und bösen Geistern, besonders von Kindern, am Halse als Amulett getragen wird.

Kun, *(auch:* **kon),** *m.* **kunen,** *pl.* *(r.* конъ) 1. Kreis, der beim Tanz gebildet wird; Reigen — 2. Einsatz beim Kartenspiel.

Kundass, *m.* **kundejssim,** *pl.* *(p.* kundel=Windspiel?) Gassenjunge, wilder Knabe. *Syn.* L o b u s.

„Kol-boj“, (כָּל־בּוֹ) »Alles (ist) in ihm«. Sammelsurium, Quodlibet. Titel eines dickleibigen Buches, (auch Gebetbuches), welches »Alles in sich enthält«. *Auf Menschen übertragen und mit poln. Endung: kol-boj'nik*: Vocativus; frivoler, zu Allem fähiger Mensch.

„Kol-huojrew...“ *s.* **Min.**

Kol Jissruejl, *s.* **Jissruejl.**

Kolner, *m.* **kolnerss,** *pl.* *(p.* kołnierz.) Kragen.

„Kol-nidrej“... (כָּל־נִדְרֵי) »alle Gelöbnisse«... Anfangsworte des feierlichen Gebetes in der Synagoge, womit der Versöhnungstag, *jojmkipür* (s. d.) eingeleitet wird.

Kol-s'man, *s.* **S'man.**

Komar, *m.* **komaress,** *pl.* *(p.* komar.) Mücke.

Kopen, *(p.* kopnąć.) mit dem Fuss ausschlagen (bei Pferden); treten, einen Fusstritt geben.

Kopite, *f.* **kopitess,** *pl.* *(p.* kopyto.) 1. Huf (bei Tieren).— 2. Schusterleisten.

Korbon, *m. u. n.* **korbunojss,** *pl.* (קָרְבָּן) Opfer.—*Korban-pessach* =(קָרְבַּן פֶּסַח): Passahopfer, nach B. M. II. 12. *Vergl.* Ssidür.

Korek, *m.* **korkess,** *pl.* *(p.* korek.) »Kork«, Pfropfen, Stöpsel.

Kosatschok, *m.* *(auch:* kosazke.) *(r.* козачокъ) Art Kosakentanz.

Kosse, *f.* **kossess,** *pl.* *(p.* kosa; *r.* коса.) Sense.

Kotschere, *f.* **kotscheress,** *pl.* (*r.* кочерга) Ofenkrücke; eiserner (oder hölzerner) Hacken zum Schüren des Feuers, Schüreisen.

s'Kotsel-kümt, *s.* **s'Gotsel-kümt.**

Kowen, *(p.* kować; kuć.) schmieden, ein Pferd beschlagen.— *Gekowet.* Fig. von Menschen, die gut beschlagen sind, etwa im Sinne des deutschen: »mit allen Hunden gehetzt«.

Krap, *m.* **krapen,** *pl.* *(d.)* »Krapfen«.— Von der Form dieses Gebäcks wird der dreieckige Hut des Militärs und der Beamten, der »Dreispitz«, »Dreimaster« ebenfalls *„krap“* genannt. Davon auf Personen übertragen wird es als Neckwort zur Bezeichnung eines deutschen Beamten gebraucht *„Deutschkrap“* *S.* Krepel.

Krechzen, *(d.)* stöhnen, seufzen, ächzen (von Menschen); winseln.

Krejnzi, *n. pr.* *(d. von* Krone.) Frauenname.

Krejtschme, *f.* **krejtschmess,** *pl.* *(p.* karczma.) »Kretscham«, Dorfschenke.

Krenk, *f. sing. u. pl.* *(d.)* »Krankheit«, Leiden, Uebel, Elend.

Krepel, *n.* **kreplech,** *pl.* *(d.)* kleiner »Krapfen« mit Fleisch, oder Käse gefüllt. *Vergl.* Krap; Warenik.

„K'riass-jam-ssüf“, (קְרִיעַת־יַם־סוּף) »Spaltung des Schilfmeeres«, beim Auszuge der Israeliten aus Aegypten. Dieses Wunder wird von den Rabbinen als besonders wichtig und bedeutsam hervorgehoben; darum verbindet das Volk mit diesem Ausdruck den Begriff eines schwierigen Unternehmens, einer staunenerregenden Tat.

„K'riass-sch'ma“, *f.* *(im Volksmunde:* **krischme)** (קְרִיאַת־שְׁמַע) »das Lesen des *Sch'ma*« (s. d.)

Krigen (sich), *(d.)* »sich bekriegen«, streiten, zanken, mit jeman-

Knejdel, *n.* **knejdlech,** *pl. (d.)* »Knödel«, Mehlklösschen zur Suppe. Besonders die am *Pessach* (s. d.) gebrauchten, aus Mazzamehl gemachten »Knödel«.

Knejtschen, *(d.* knautschen.) einbiegen, zerknittern, falten (z. B. Papier.)—*Sich knejtschen*: die Nase rümpfen. (In manchen Gegenden auch für: sich überfromm gebärden.)

Knelen, *(Etym. zweifelhaft.)* eine langwierige, mühsame Arbeit verrichten. Besonders von Schullehrern (*M'lamdim*) gebraucht, im Sinne von: eintrichtern, büffeln, ochsen.

Knipel, *n.* **kniplech,** *pl. (d.)* »Knoten«. *Figürl.*: unreelle, unsolide Gesellschaft; »nette Sippschaft«. — (*Knipel zihen* heisst den Knoten ziehen, den man in einem Taschentuche macht, behufs Auslosung einer Person.)

Knisch, *m.* **knischess,** *pl. (klr.* книшъ) Art Pastete; beliebte Speise der Kleinrussen.

Knobel, *m. (d.)* Knoblauch.

Kojach, *m.* **kojchojss,** *pl.* (כֹּחַ) Stärke, Kraft; Macht. — *Mikojach* (מִכֹּחַ) von wegen, kraft einer Sache.

Kojdem, (קוֹדֶם) zuvor, bevor.—*Kojdem-lakojl* (קוֹדֶם־לַכֹּל): vor allen Dingen, vor Allem.

Kojhejn, *m.* **kojhanim,** *pl.* (כֹּהֵן) Priester.—*Kojhejn-gudojl* (כֹּהֵן־גָּדוֹל) Hohepriester. *Kojhanim-düchen'en*, s. Düchen'en.

Kojl, (I.) *n.* **kojlojss,** *pl.* (קוֹל) Stimme, Geschrei; Gerücht, vox populi. *Vergl.* Bass.

Kojl, (II.) *f.* **kojlen,** *pl. (d.)* Kohle. (Holz- und Steinkohle.)

Kojlen, *(r.* колоть *p.* kłuć.) stechen, schlachten, (besonders vom rituellen Schächten des Viehes und Geflügels.) — *Ubkojlen*: »abschlachten«, in Grund und Boden vernichten, zerstören, ruinieren.

Kojletsch, *m.* **kojletschess,** *pl. (p.* kołacz; *r.* калачъ.) geflochtenes Weissbrot für Samstag. *Syn.* Chalu.

Kojne, *m.* **kojnim,** *pl.* (קוֹנֶה) Käufer, Kunde, Klient.

„Kojne-hakojl“, *m.* (קוֹנֶה־הַכֹּל) »Besitzer (Gründer) des Alls«, ist eines der vielen Epitheta, welche Gott beigelegt werden. — Da das Wort »kojne« (s. d.) auch Käufer bedeutet, so gebraucht der Volkswitz das Wort *»kojne-hakojl«* scherzhaft von einem leichtsinnigen Kaufmann, der »Alles kauft«, d. h. mit allem unnützen Kram Handel treibt und dabei sein Geld verliert. (Wird auch von einem Menschen gesagt, der sich Alles aneignet, usurpiert.)

Kojrach, *n. pr.* (קֹרַח) Benennung des Bibelabschnittes, B. M. IV. 16, 1, in welchem die Geschichte von Korah und seiner Rotte erzählt wird. Der Talmudsage nach soll Korah eine Art Krösus gewesen sein und unermessliche Reichtümer besessen haben.

Kojsch, *m.* **kojschen,** *pl. (p.* kosz.) Korb.

Kojss, *m.* **kojssojss,** *pl.* (כּוֹס) Becher, Kelch. (Volkstümlich auch *kojss'e* (כּוֹס'ע) genannt.) — *Arba-kojssojss* (אַרְבַּע־כּוֹסוֹת): »vier Becher« Wein, die an den Ssejder-Abenden vorgeschrieben sind. *S.* Ssejder. — *Kojss-schel-Ejlijuhü* s. Ejlijuhü.

Kolbass, *m.* **kolbassess,** *pl. r.* колбаса; *p.* kiełbasa.) Wurst.— *Davon gebildet mit poln. Endung*: *kolbassnik*: »Wurstfresser«, frivoler Mensch, der die jüdischen Speisegesetze missachtet.

und Neckwort wird »*kiru-mok*« oder „*kiru-floken*" zur Bezeichnung eines Oesterreichers gebraucht.)

Kischke, *f.* **kischkess,** *pl.* *(p.* kiszka.) Darm, Gedärme; Wurst.

Kischüf *m.* (כִּשׁוּף) Zauberei, Hexerei. — *Kischüf-macher*, Zauberer, Hexenmeister, Zauberkünstler. — *S.* M'chaschejfu.

Kisslejw, *m.* (כִּסְלֵו) Benennung eines jüdischen Monats, dem Dezember entsprechend.

Kitel, *m.* **kitlen,** *pl.* *(d.)* »Kittel«, weisses, leinenes Hemd, welches bei feierlichen Gelegenheiten, z. B. bei Hochzeiten, beim *Ssejder* (s. d.) und am Versöhnungstage über die Kleider angezogen wird. Der »Kittel« bildet auch einen Bestandteil der Sterbekleider. *Vergl.* Tachrichim.

izwu, *f.* **kizwojss,** *pl.* (קִצְבָה) »bestimmtes« Almosen, welches verschämte Arme aus der Gemeindekasse erhalten.

K'lal, *m.* **k'lulim,** *pl.* (כְּלַל) »allgemeine« Regel. Axiom.—*K'lal-üfrat* (כְּלַל־וּפְרַט): »Allgemeines und Besonderes«, Regel und Ausnahme. *S.* P'rat.

Kljamke, *f.* **kljamkess,** *pl.* *(p.* klamka.) Türklinke.

Klapergezeig, *n.* *(d.)* Werkzeuge der Handwerker. Figürl. und scherzhaft von verschiedenen, aber zusammengehörigen Personen oder Sachen, z. B. von einer kompletten Familie, Gesellschaft u. s. w. »mit Kind und Kegel«.

K'lej, *s.* **Kejli.**

Klejt, *f.* **klejten,** *pl.* *(p.* kleta.) (kleiner) Laden, Kram, Bude.

Kleren, *(d.* klären.*)* eine Sache »klar« machen; nachdenken, grübeln.

K'lipu, *f.* **k'lipojss,** *pl.* (קְלִפָּה) »Schale, Rinde«. Euphemistische Bezeichnung des bösen Prinzips in der Welt, gleichsam um anzudeuten, dass diese Schale bloss als schlechte, äussere Hülle für den innern guten Kern dient. Mit diesem Worte bezeichnet das Volk auch ein böses, zänkisches Weib, eine Xanthippe.— *K'lipu-tüm'u* (קְלִפָּה טוּמְאָה): »unreine Schale« bedeutet alles Böse, z. B. die Leidenschaft des Kartenspiels, der Trunksucht u. s. w. *Vergl.* Ssam. (II.)

Kljusske, *f.* **kljusskess,** *pl.* *(p.* kluska.*)* »Klösschen« zur Suppe.

Klomerscht *(verstümmelt auch:* **klomperscht.)** *(vom hebr.* כְּאִלּוּ אָמַר *oder* כְּלוֹמַר) gleichsam, so zu sagen, quasi.

Klop, *m.* **klep,** *pl.* *(d.* klopfen.) Schlag, Hieb. (In Galizien wird mit »klop« oder »klap« eine plauderhafte Person, besonders eine solche Frau bezeichnet; eine Plaudertasche.)

Klotsche, *f.* *(klr.* клоча) Werg, Filz.

K'lulu, *f.* **k'lulojss,** *pl.* (קְלָלָה) Fluch, Verwünschung.

Klüm, (כְּלוּם) garnichts,—*Loj umar klüm* (לֹא אָמַר כְּלוּם): »er sagte garnichts«, ist eine oft im Talmud vorkommende Phrase.

Knafel, *m.* **knaflen,** *pl.* *(p.* knaflak*)* Stiefelabsatz. *Syn.* Obzass.

K'nass, *m.* (קְנַס *vom lat.* census.) »Geldstrafe«. *Davon gebildet: fer'knass'en*: verloben, weil man im Verlobungsakte die Geldstrafe festzustellen pflegte, die der zurücktretende Teil an den andern zu zahlen hatte. *Ferner davon abgeleitet und mit deutscher Endung: kanss'enen*: Geldstrafe verhängen.)

Silber; Geld. — *Hakessef jaane ess hakojl* (הַכֶּסֶף יַעֲנֶה אֶת הַכֹּל): »das Geld verantwortet Alles« (*Koheleth 10, 19*).—*Kessef w'suhow m'tahejr mamsejrim* (כֶּסֶף וְזָהָב מְטַהֵר מַמְזֵרִים): »Silber und Gold wäscht Bastarde rein«, nach einer talmudischen Bemerkung.—*Ufejss kussef* (אָפֵס כָּסֶף): »ausgegangen ist das Geld«, Bibelvers. B. M. I. 47, 15.

Kesser, *m.* **k'ssurim,** *pl.* (כֶּתֶר) Krone. Mit diesem Worte beginnt die »*K'düschu*« (s. d.) bei »*Müssof*« (s. d.) nach spanischem Ritus. —*Kesser-malchüss* (כֶּתֶר־מַלְכוּת): »Königskrone«, Titel eines Lobgedichtes von Salomo ibn Gabirol zur Verherrlichung Gottes. *Vergl.* Naarizoch.

Kest, *f. pl. (d.)* »Kost«. Damit bezeichnet man die Verpflichtung der Eltern der Brautleute, dem jungen Ehepaare eine gewisse Zeit »Kost« und Quartier zu geben.

Kewer, *m. n.* **k'wurim,** *pl.* (קֶבֶר) Grab, Gruft.—*Kewer-Jissruejl* (קֶבֶר־יִשְׂרָאֵל): Bestattung einer Leiche nach jüdischer Vorschrift.—*Kewer-uwojss* (קֶבֶר־אָבוֹת): »Grab der Vorfahren«, welches an Gedenk- und Sterbetagen von den Angehörigen besucht wird.

K'hilu, *s.* **Kuhol.**

K'hünu, *f.* **k'hünojss,** *pl.* (כְּהֻנָּה) Priesterwürde. *S.* Kojhejn.

Kibüd, *m.* **kibüdim,** *pl.* (כִּבּוּד) Ehrenamt bei religiösen Zeremonien. *Vergl.* Kuwojd.

„Kider-wider" (sein), *(Ætym. zweifelhaft.)* mit jemandem auf gespanntem Fusse stehen. (Das letztere Wort »wider« scheint dem Deutschen entnommen zu sein.)

Kidüsch, *m.* (קִדּוּשׁ) »Heiligung«. Segenspruch über einen Becher Wein vor den Abend- und Mittagmahlzeiten an Samstagen und Feiertagen. *Vergl.* Hawdulu.

„Ki Ejl schojm'rejnü ümazilejnü utu". (כִּי אֵל שׁוֹמְרֵנוּ וּמַצִּילֵנוּ אָתָּה) »denn der Gott, der uns behütet und uns errettet bist Du«. Bildet einen Vers im Nachtgebet, dessen Anfang lautet: *üw'zejl k'nufechu... S.* Zejl.

„Kiflej-kiflajim", *s.* **Kejfel.**

„Ki-hinej-kachojmer", (כִּי־הִנֵּה כַּחוֹמֶר) »denn siehe da, wie die Tonerde«... (*zu ergänzen:* »in der Hand des Formers«.) Anfangsvers eines langatmigen Gebetes, einer Art Litanei, im Abendgottesdienst des Versöhnungstages.

Kijüm, *m.* (קִיּוּם) »Bestand«, (dauernde) Existenz.

„Ki l'ojlom chassdoj", (כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ) »denn ewig währt Seine Gnade«. Psalmvers, der als Refrain in den Gebeten oft vorkommt.

Kimpet, *f.* **kimpeten,** *pl. (d.)* »Kindbett«.

Kimpeturin, *f.* **kimpeturinss,** *pl. (d.)* »Kindbetterin«. *S.* Kimpet.

Kinim, *pl.* (כִּנִּים) Läuse; Ungeziefer. Dritte ägyptische Plage, B. M. II. 8, 12.

Kinu, (I.) *f.* **kinojss,** *pl.* (קִינָה) »Klagelied«. Jeremiaden auf die Zerstörung des heiligen Tempels, die am *Tischu-b'uw* (s. d.) angestimmt werden. Im allgemeinen von Klagen, Lamentationen gebraucht.

Kinu, (II.) *f.* (קִנְאָה) Neid, Eifersucht. — *Kinu-ssinu* (קִנְאָה־שִׂנְאָה): Neid und Hass. *S.* Ssinu.

Kiru, *m.* (קיר"ה) Abkürzung der hebr. Worte: קֵיסָר יָרוּם הוֹדוֹ: »der Kaiser, dessen Majestät erhoben werden möge«. Mit diesem Worte wird Oesterreich und das österreichische Volk bezeichnet. (Als Scherz-

nik), *m.* **katschelapess,** *pl.* *(p.* kaczyłap.*)* unsauberer, unflätiger, ordinärer Mensch. Dieses Wort, welches polnischen oder kleinrussischen Ursprungs ist und mit »Entenfänger« übersetzt werden kann, bezeichnet bei den Chassidim in Russland und Polen eine Art privilegierter Schmarotzer und Müssiggänger. *Vergl.* Zlap.

Katschelke, *s.* **Walgerholz.**

Katschke, *f.* **katschkess,** *pl.* *(p.* kaczka.*)* Ente.

Katuwess, *m. n.* *(Etym. unbekannt)* Scherz, Spass.— *Katuwess treiben*: Unsinn, Allotria treiben, scherzen, schäkern.

Kaul, *f.* **kaulen,** *pl.* *(d.)* 1. Kugel. (Kanonen- oder Flintenkugel.) — 2. in manchen Gegenden werden auch kleine runde Fleischkügelchen (»keilicher«), so wie auch die Mehlspeise „Kugel" so genannt.

Kazow, *m.* **kazuwim,** *pl.* (קַצָּב) (jüdischer) Fleischer, Metzger.

K'daj (כְּדַאי) verlohnend; es lohnt sich, der Mühe wert.

K'dej, (bichdej), (כְּדֵי ; בִּכְדֵי) damit, um.

K'dojme (כְּדוֹמֶה) »dergleichen«, et caetera, und so weiter.—*Üch'dojme:* und dergleichen.

„K'dojschim", *m. pl.* (קְדוֹשִׁים) »Heilige...« Benennung des Bibelabschnittes B. M. III. 19, 2.

K'düschu, *f.* **k'düschojss,** *pl.* (קְדֻשָּׁה) »Heiligung«. Lobgesang, der die Heiligung und Verherrlichung des Namens Gottes zum Inhalt hat und daher von der Gemeinde ehrfurchtsvoll und stehend dem Kantor nachgebetet wird. — *Vergl.* Kudojsch.

Kejfel, *m.* (כֵּפֶל) »doppelt«. Multiplikation in der Arithmetik.—*Kiflej-kiflajim* (כִּפְלֵי־כִפְלַיִם) : »doppelt und vielfach«, als Wunsch der göttlichen Belohnung und Vergeltung für erhaltene Wohltaten.

Kejli, *f.* **kejlim,** *pl.* *(st. constr.* **k'lej***)*, (כְּלִי) Gefäss, Gerät; Musikinstrument.—*K'lej-kojdesch* (כְּלֵי־קֹדֶשׁ) : »heilige Gerätschaften« der Synagoge. Auch scherzhaft übertragen auf die Beamten der Synagoge.—*K'lej-semer* (*sprich*: *klesmer*) auch: *K'lej-s'murim*, pl.) (כְּלֵי־זֶמֶר) : Musikanten.

Kejssar, *m.* **kissrim,** *pl.* (קֵיסַר; *(lat. Caesar)* »Kaiser«, mächtiger Fürst.

Kejt, *f.* **kejten,** *pl.* *(d.)* »Kette«, Fessel.

Kelew, *m.* **k'luwim,** *pl.* (כֶּלֶב) Hund. *Figürl.* schlechter, böser Mensch.

Kemach, *n.* (קֶמַח) Mehl.—*Kimchu d'fiss'chu* (קִמְחָא דְפִסְחָא) : das »Ostermehl« zum Backen der Mazojss, welches zum Verteilen an Arme bestimmt ist. *S.* Mazu. Muojss.

Kerbel, *n.* **kerblech,** *pl.* *(klr.* карбованецъ) russischer Silberrubel, (so genannt von dem »gekerbten« Rande.)

Keren, *n.* (קֶרֶן) »Kapital«. — *Keren-kajemess* (קֶרֶן־קַיֶּמֶת): Grundkapital, (eiserner Fond) zur Erhaltung einer Wohltätigkeitsanstalt, in Form eines Legats etc.

Kermisch, *m.* **kermischess,** *pl.* *(p.* kiermasz.*)* »Kirmess«, Festessen, Gelage. (Meist im Dim. *kermischel* gebraucht.)

Keschene, *f.* **kescheness,** *pl.* *(p.* kieszeń.*)* Tasche, Rocktasche.

Keschess, *f. u. n.?* (קֶשֶׁת) Bogen, Armbrust. *S.* Cherew.

Kessef, *n.* *(auch:* **kussef.)** (כֶּסֶף)

Benennung dieses Gebetes wird auf den leidtragenden Sohn übertragen, der ebenfalls *kadisch* (*dialektisch*: *kadisch'nik*) genannt wird.

Kaftan, *m.* **kaftaness,** *pl.* (*p.* kaftan.) Galakleid (früher auch bei den Polen gebräuchlich.)

Kajin, *n. pr.* (קַיִן) Kain. (erster Sohn Adams.)

Kalfi, *f.* (קַלְפִּי) Urne, Wahlurne.

Kalje (machen), (*p.* kalać.) verderben, verpfuschen; mutwillig zerstören.

Kaljeke, *m. f.* **kaljekess,** *pl.* (*p.* kaleka.) Krüppel. — *Figürl.* ungeschickter Mensch, Pfuscher.— *Vergl.* Kalje (machen.)

Kalu, *f.* **kalojss,** *pl.* (כַּלָּה) Braut.— *Kalu's-chejn* (כַּלָּהִים - חֵן) Anmut, die der Braut innewohnt.—*Kalu-matunojss* (כַּלָּה־מַתָּנוֹת): Hochzeitsgeschenke für die Braut. *S.* Zad.

Kalüss-rojsch, *n.* (קַלּוּת - ראש) »Leichtsinn«. Im Volksmunde bedeutet »*kalüss-rojsch*« auch entblössten Hauptes herumgehen, was bei Juden als unstatthaft gilt.

Kal-w'chojmer, *m.* (קַל - וָחוֹמֶר) »Leichtes und Schweres«. So heisst im Talmud eine Schlussfolgerung (Syllogismus) von einer kleinen (leichten) Sache auf eine grosse (schwere.) *Lat.* de minori ad majus.

„Kan“ (ק"ן) »hundert und fünfzig«, nach der Buchstabenzahl der hebr. Lettern. (100+50.)

Kanarek, *m.* **kanarkess,** *pl.* (*p.* kanarek.) Kanarienvogel.

Kane, *f.* **kaness,** *pl.* (*p.* kanka= Röhrchen der Klystierspritze.) Klystier.

Kantschik, *m.* **kantschikess,** *pl.* (*p.* kańczug.) aus Riemen gefertigte Peitsche; Disciplin, deren man sich in den jüdischen Elementarschulen zur Bestrafung der Kinder bedient.

Kapelüsch, *m.* **kapelüschen,** *pl.* (*p.* kapelusz; *ital.* cappello.) Hut.

„Kap-kap“ (*vom poln.* kapać.) »tropfenweise«, d. h. in kleinen Portionen.

Kapojr, (*Etym. unbekannt. Vielleicht vom d.* gen bor, *vielleicht auch vom p.* k'uporu.) verkehrt, entgegengesetzt, gegen den Strich, kopfüber.

Kapote, *f.* **kapotess,** *pl.* (*p.* kapota.) langer Männerrock.

Kapuru, *f.* **kapurojss,** *pl.* (כַּפָּרָה) »Sühne«. Hahn oder Henne, welche am Vorabend des Versöhnungstages, nach altem Brauch, als symbolisches Sühnopfer dargebracht werden. Dieser Akt heisst: *kapurojss schlugen*. (Im übertragenen Sinne wird das Wort von Menschen und Dingen gebraucht, die lästig und unangenehm sind, z. B. »*ich darf ihm huben auf kapurojss*«; »*er soll mein kapuru weren*«; „*a schejne, rejne kapuru!*“)

Kark, *m.* **karkess,** *pl.* (*p.*) Nacken,

Kasche, *f.* (*p.* kasza.) Graupen, Grütze.— *Gretschene kasche*: (*p.* gryczana kasza.) Graupen aus Buchweizen

Kaschju, *f.* **kaschjojss,** *pl.* (קַשְׁיָא [קוּשְׁיָא]) Einwand in einer Diskussion, meist in Form einer Frage vorgebracht. — *Vergl.* Tejrüz.— *Fier-kaschjojss*, heissen die vier Fragen, welche das jüngste Kind an den Ssejder-Abenden an den Hausvater richtet.

Kaschtan, *m.* **kaschtaness,** *pl.* (*p.* kasztan.) »kastanienbraunes« Pferd, »Fuchs«.

Katschelap, (*auch:* **katschelap-**

(Nur in manchen Gegenden Russlands.)

Joss'el, (*eigentl.:* **Jojss'el**), *n. pr.* volkstümlich gebildetes Diminutivum des Männernamens Joseph.

J'rid, *m.* **j'ridim,** *pl.* (יְרִיד) Jahrmarkt, Messe.

J'rüschu, *f.* **j'rüschojss,** *pl.* (יְרֻשָּׁה) Erbschaft. *S.* Jojrejsch.

J'schiwu, *f.* **j'schiwojss,** *pl.* (יְשִׁיבָה) »Sitz« (*zu ergänzen*: der Gelehrsamkeit.) Hochschule zur Pflege des Talmudstudiums.—*J'schiwu-buchür* (יְשִׁיבָה־בָּחוּר): Talmudjünger, Student. *S.* Buchür.

Jübke, *f.* **jübkess,** *pl.* (*r.* юбка.) »Joppe«, Oberkleid der Frauen in Russland und Polen.

Juchid, *m.* **j'chidim,** *pl.* (יָחִיד) einzelner Mensch, Individuum. *S.* Bejn.

Jüd (יו"ד) der 10-te Buchstabe des hebräischen Alphabets (י).

„Jugati ümuzussi", (יָגַעְתִּי וּמָצָאתִי) »ich habe mir Mühe gegeben und habe gefunden.« Talmudische Sentenz, die ausdrückt, dass man nur durch Mühe etwas erreichen kann.

Jugojn - waanuchu, (יָגוֹן - וַאֲנָחָה) »Klage und Seufzer«, Kummer und Sorge.

Jussojm, *m.* **j'ssojmim,** *pl.* **j'ssojmu,** *f.* (יָתוֹם) Waisenkind, elternloses Kind.—*Jussojm - kuton* (יָתוֹם־קָטָן): »kleines Waisenkind«, scherzhaft von einem abgefeimten Schelm, der sich unschuldig, naiv stellt.

Juwon, *m.* **j'wunim,** *pl.* (יָוָן) Grieche; griechisch - orthodoxer Christ, (daher werden die Russen so genannt.)— *Chochmass - juwon* (חָכְמַת-יָוָן): »griechische Weisheit« d. h. griechische Philosophie. Im übertragenen und scherzhaften Sinne werden damit auch die Volksweisheit und die Bauernregeln der slavischen, (griechisch-orthodoxen) Bevölkerung bezeichnet.

J'ziass - Mizrajim, *f.* (יְצִיאַת־מִצְרַיִם) »Auszug aus Aegypten«. *Figürl.* Erzählung voller Wunder, Wundersage. (Gebraucht beim Anhören von übertriebenen, unglaublichen Dingen.)

K.

Kaass, *m.* (כַּעַס) Zorn, Wut.—*In kaass weren:* in Zorn geraten. *Syn.* Chejmu.

Kaasson, *m.* **kaassunim,** *pl.* (כַּעֲסָן) jähzorniger Mensch. *S.* Kaass.

Kabulu, *f.* **kabulojss,** *pl.* (*st. constr.* **kabulass**) (קַבָּלָה) »Ueberlieferung, Tradition«.—1. die bekannte mystische Lehre im Judentum, Kabbala.— 2. Empfang, Empfangschein.—*Kabulass-schaboss* (קַבָּלַת-שַׁבָּת): »Empfang des Sabbats«, durch den feierlichen Gottesdienst am Freitag Abend.—3. Bestätigung und Approbation, die der Rabbiner einem bei der Gemeinde anzustellenden Schächter (*Schojchejt* s. d.) erteilt.

Kabzon, (*auch:* **kapzen**), *m.* **kabzunim,** *pl.* (קַבְּצָן *auch p.* **kapcan.**) armer Teufel.

Kadachass, *n.* (*ausgespr.* **kaduchess**), (קַדַּחַת) Fieber; hitzige Krankheit. (Volkstümlich auch zur Bezeichnung eines grossen Elends. *»Er hot kaduchess«* = er ist blutarm.)

Kadisch, *m.* **kadejschim,** *pl.* (קַדִּישׁ) Gebet, welches die männlichen Nachkommen für das Seelenheil ihrer verstorbenen Eltern oder nahen Verwandten während des ganzen Trauerjahres sagen. Die

»Ueberlegung mit dem Verstande« d. h. reife Ueberlegung. *Davon gebildet mit deutscher Endung*: *jischüw'en* (*sich*) (יִשׁוּבְ׳עֶן זִיךְ): mit sich selbst zu Rate gehen.

„Jissburach“. (יִתְבָּרַךְ) »Er sei gepriesen!...« antwortet die Gemeinde auf den Hymnus *bor'chü.* (*s. d.*)

Jissroj, *n. pr.* (יִתְרוֹ) Name des Schwiegervaters von Moses, B. M. II. 18, 1. Der Talmud sagt, dass ihm 7 Namen oder Titel beigelegt wurden.

Jissruejl, (יִשְׂרָאֵל) Männername, Israel. Dieser Name, den der Patriarch Jakob später erhalten hat, wurde zum Sammelnamen des jüdischen Volkes, der »Kinder Israels« (בְּנֵי יִשְׂרָאֵל). — *Kol-Jissruejl* (כָּל־יִשְׂרָאֵל): »ganz Israel« bezeichnet die Gesamtheit des jüdischen Volkes.—*Kol-Jissruejl achejhem* (כָּל־יִשְׂרָאֵל אַחֵיהֶם): »ganz Israel sind Brüder«, drückt die Anhänglichkeit und die Solidarität der Juden unter einander aus. *Vergl.* U r e j w.

Jissürim, *pl.* (יִסּוּרִים) Trübsal, Pein, Schmerz.

„Jojch'lühü“, (יֹאכְלֻהוּ) »sie sollen es verzehren, geniessen« (nämlich: das Passah-Lamm.) Schlusswort des Bibelverses B. M. IV. 9, 11, welcher am Ssejder-Abend rezitiert wird. (Scherzhaft wird dem Ignoranten eingeredet, dass er mit dem blossen Aussprechen dieses Wörtchens von vielen Verpflichtungen dispensiert wird.)

„Jojdeja scheejnoj jojdeja“... (יוֹדֵעַ שֶׁאֵינוֹ יוֹדֵעַ.) »Einer, der weiss, dass er nicht weiss« (*zu ergänzen*: weiss schon zur Hälfte.) Nach einem rabbinischen Ausspruch.

Jojledess, *f.* (יוֹלֶדֶת) »Gebärerin«, Kindbetterin. *Syn.* K i m p e t u r i n.

Jojm-kipür, *m.* (יוֹם־כִּפּוּר) »Tag der Vergebung«. Versöhnungstag, am 10-ten Tischri. In der Bibel stets *jojm hakipürim* (יוֹם הַכִּפּוּרִים) genannt.—*Jojm-kipür-kutojn* (יוֹם־כִּפּוּר־קָטָן): Klein-jojm-kipür, wird von manchen Frommen am Vorabend eines jeden Neumondstages durch Fasten und besondere Bussgebete begangen.

Jojm-tojw, (*ausgespr.* **jontef**). *m.* **jumim-tojwim,** *pl.* (יוֹם־טוֹב) »guter Tag«, jüdischer Feiertag.— *Jojm-tojw'dig* (יוֹם־טוֹבִ׳דִיג) (*sprich*: *jontef'dig*), feiertäglich, von Speisen, Kleidern u. s. w.

Jojrejsch, *m.* **jojr'schim,** *pl.* (יוֹרֵשׁ) Erbe, Nachfolger. (*Davon mit d. Endung*: *jarsch'enen* (יַרְשִׁ׳עֲנֶען): erben, Erbschaft antreten.) *Vergl.* J'r ü s c h u.

„Jojschejw baschumajim jiss'chok“. (יוֹשֵׁב בַּשָּׁמַיִם יִשְׂחָק) »Der im Himmel thront, lacht« Ps. 2. 4.

Jojscher, *m.* (*auch*: **Jaschrunüss**), (יֹשֶׁר) Rechts- und Billigkeitsgefühl.

Jojzej (sein) (יוֹצֵא (זַיין) (zu ergänzen: *j'dej-chojwussoj* (יְדֵי־חוֹבָתוֹ): eine Pflicht erfüllen. (Gewöhnlich um auszudrücken, dass man eine Sache tut, nur um sein Gewissen zu beschwichtigen, gleichsam pour acquitter sa conscience.)

„Jojzej b'chipusojn“, (יוֹצֵא בְּחִפָּזוֹן) »wer in Eile hinausgeht«. Von dem Auszug der Israeliten aus Aegypten heisst es nach B. M. II, 12, 11, dass er in Eile geschah. Im übertragenen Sinne wird der Ausdruck von einem Menschen gebraucht, der stets Eile hat und Alles überstürzt tut.

Jojzejr, *m.* **jojz'rojss,** *pl.* (יוֹצֵר) 1. Schöpfer.—2. Benennung gewisser liturgischer Gedichte für die Feiertage.

Jold, *m.* **jolden,** *pl.* (*Etym. unbekannt.*) Zierbengel, Modegeck, Gigerl.

mit der die, meist für Frauen bestimmten, Volksbücher in diesem Dialekt gedruckt werden.

J.

Jaakojw *(sprich:* **Jankojw,** *n. pr.* (יַעֲקֹב) Männername. Name des Patriarchen Jakob. — *Wajiwrach Jaakojw* (וַיִּבְרַח יַעֲקֹב: »und Jakob entfloh«, scherzhaft für Reissaus nehmen. Bibelvers, Hosea 12, 13. (Im Volksmunde lautet der Name verkleinert *Jankel.*)

Jabednik, *m.* **jabednikess,** *pl.* (*r.* ябедникъ) zänkischer, prozessüchtiger Mensch. Verleumder. (In Russland gebraucht.)

Jachsson, *s.* **M'jüchoss.**

Jad, *f.* **judajim,** *pl.* (יָד) Hand. *B'jad rumu* (בְּיָד רָמָה): »mit erhobener (siegreicher) Hand«, d. h. mit Triumph. (*Jad* heisst auch das »Händchen«, mit dem die Zeilen in der Thora beim Vorlesen angezeigt werden. *S.* Teitel.

Jajin-ssurof, *m.* (יַיִן־שָׂרָף) *(abgekürzt:* **jasch** (יַי"שׁ) »Branntwein«, Schnaps, Spiritus. *S.* Bronfen.

Jak, *(p.)* wie, wenn, als.— *Vergl.* Jejzer.

Jakn'hus, *m.* (יַקְנְהָ"ז) Anfangsbuchstaben der Worte יַיִן, קִדּוּשׁ, נֵר, הַבְדָּלָה, זְמַן nämlich, der 5 Segenssprüche, welche am Ausgange eines Sabbats, auf den ein Feiertag folgt, zu rezitieren sind.

Jakron, *m.* **jakrunim,** *pl.* (יַקְרָן) Kaufmann, der seine Ware teuer einschätzt, allzu hohe Preise fordert.

Jakrüss, *n.* (יַקְרוּת) Teuerung.

Jam, *m.* **jamim,** *pl.* (יָם) Meer, See. (*Figürl.* Menge, Unzahl, Masse.)— *Jam-ssüf* (יַם־סוּף): Schilfmeer, rotes Meer. *Vergl.* K'riass-jam-ssüf.

„Ja nje dam", *(p.* ja nie dam.*)* »ich gebe nichts«.

Jarmülke, *f.* **jarmülkess,** *pl.* *(p.* jarmułka.*)* Samtkäppchen, welches die Juden unter der Kopfbedeckung tragen, um beim Lüften derselben nicht barhäuptig zu erscheinen, was als unstatthaft gilt.

Jarsch'enen, *s.* **Jojrejsch.**

Jaschrunüss, *s.* **Jojscher.**

Jaschtscherke, *f.* **jaschtscherkess,** *pl.* *(p.* jaszczurka.*)* Eidechse. *Figürl.* böser Mensch (besonders von Frauen.) Xanthippe.

Jatke, *f.* **jatkess,** *pl.* *(p.* jatki.*)* Fleischbank.

Jauch, *f.* *(d.)* »Jauche«; Fleischbrühe, Suppe.

Jejzer, *m.* (יֵצֶר) Trieb, Naturtrieb.— *Jejzer-horu* (יֵצֶר־הָרָע): böser Trieb, Leidenschaft.— *Jak jejzer-horu napadnie*: »wenn die Leidenschaft befällt«, d. h. in Versuchung führt. (Die Redensart ist halb polnisch, halb hebräisch.)— *Jejzer-tojw* (יֵצֶר־טוֹב) Trieb zum Guten.

Jeled, *n.* **j'ludim,** *pl.* (יֶלֶד) »neugeborenes« Kind, Säugling.

Jente, *n. pr.* Frauenname.

Jessjen, *m.* *(p.* jesień; *r.* осень) Herbst.

J'fass-tojar, (יְפַת־תֹּאַר) »schöne Gestalt«, schön von Ansehen. Hübsche, graziöse Frauengestalt.

J'hüdu, *n. pr.* (יְהוּדָה) Männername, Jehuda. Name des vierten Sohnes Jakobs, der zum Sammelnamen des jüdischen Volkes geworden ist: *»Jehudim«.*

Jichüss, *m.* (יִחוּס) Adel, edle Abstammung.— *Jichüss azmoj* (יִחוּס עַצְמוֹ) »persönlicher Adel«, d. h. ein solcher, der dem eigenen Verdienst zuzuschreiben ist (self made man.)

Jiru, *f.* (יִרְאָה) Ehrfurcht, Gottesfurcht.

Jischüw-hadaass, *m.* (יִשׁוּב־הַדַּעַת)

ken und andern Gewürzen, an deren Duft man sich am Ausgange des Sabbats bei dem Segenspruch »*hawdulu*« (s. d.) erfreut. — 3. *n. pr.* Frauenname, Hadassa.

Huljak, *m.* **huljakess,** *pl.* *(p.* hulaka.) Lebemann, Bummler, Prasser. *Vergl.* Hüljen.

Hüljen. *(p.* hulać.) ein ausgelassenes, liederliches Leben führen, bummeln, in Saus und Braus leben. *S.* Hültaj.

„Hulojch jejlejch“. (הָלוֹךְ יֵלֵךְ) »fort und fort geht er«... (*zu ergänzen*: und weint). So schildert Psalm 126, 6, den bekümmerten Säemann.

Hültaj, *m.* **hültajess,** *pl.* *(p.* hultaj.) ausgelassener, sittenloser Mensch. *S.* Hüljen.

Humon, *n. pr.* (הָמָן) Haman, der judenfeindliche Minister am Hofe des Perserkönigs Ahasverus. *Figürl.* judenfeindlich gesinnter Mensch, Judenfresser.—» *Wajimulej Humon chejmu*« (וַיִּמָּלֵא הָמָן חֵמָה) »und Haman ward voll Zorn« B. Esther 3, 5.— *Wajuwoj Humon* (וַיָּבֹא הָמָן) »und Haman kam herein«. B. Esther 6, 6. *S.* M'ssiru.

„Huojchejs b'jad“. (הָאוֹחֵז בְּיַד) »Der da hält in der Hand« (*zu ergänzen*: das Mass der Gerechtigkeit.) Anfang eines Hymnus für Neujahr und Versöhnungstag.

„Hurej-chojschech“, *pl.* (הָרֵי־חֹשֶׁךְ) »schwarze Berge«; damit wird ein unbestimmter geographischer Begriff ausgedrückt, zur Bezeichnung eines fernen, unbekannten Landes.

I.

Ijor, *m.* (אִיָּר) Benennung eines jüdischen Monats, dem Mai entsprechend.

Ikor, *m.* **ikurim,** *pl.* (עִקָּר) Grundlehre, Dogma; Hauptsache, Zweck.— *Ikor schuchachti* (עִקָּר שָׁכַחְתִּי) »das Wesentlichste habe ich vergessen«, eine Redewendung, die oft in mündlicher Unterhaltung, wie auch in Briefen, gleichsam als Ergänzung des Erzählten oder als Nachschrift gebraucht wird.

„Im b'gapoj juwoj, b'gapoj jejzej“ (אִם בְּגַפּוֹ יָבֹא, בְּגַפּוֹ יֵצֵא) »wenn er (der Sklave) allein kam, so soll er auch allein wegziehen«. Bibelvers, B. M. II. 21, 3.

Im jirze haschejm, *s.* **Schejm.**

Im kol han'urim, *s.* **Naar.**

„Imrü lejlojhim“, (אִמְרוּ לֵאלֹהִים) »rufet Gott an«, ist der Refrain eines Lobgedichtes für die hohen Feiertage, welches gemeinschaftlich vom Vorbeter und von der Gemeinde im Chor vorgetragen wird.

Indik, *m.* **indikess,** *pl.* **inditschke.** *f. (p.* indyk.) Indian, Truthahn, Puthahn.

Inergiz, *(d.)* nirgends.

„Inüj-hadin“, *m.* (עִנּוּי־הַדִּין) »die Pein des Gerichtes,« hochnotpeinliches Gerichtsverfahren; die Verschleppung des Urteiles.

Ipüsch, *m.* (עִפּוּשׁ) Epidemie, Pestilenz; Seuche; verpestete Luft.

Ischu, *f.* *(st. constr.* **ejschess**), **nuschim,** *pl.* (אִשָּׁה) Weib, Ehefrau.—*Ejschess - chajil mi jimzu* (אֵשֶׁת-חַיִל מִי יִמְצָא): »eine wackere Frau, wer findet sie?« So preist König Salomo (*Spr. Sal.* 31, 10) die wackere Hausfrau. — *Ejschess-isch* (אֵשֶׁת-אִישׁ): Ehefrau (*wörtlich*: Frau eines Mannes.)

Iwri (עִבְרִי) »hebräisch«, besonders hebräische Schrift.—»*Iwri-teitsch*«, heisst der »juden-deutsche« Dialekt, sowie die besondere Druckschrift,

»Häckchen«. Kleine Klammer, Spange, zum Zusammenhalten der Kleider.

Hejlig-ort, *s.* **Güt-ort.**

Hekdejsch, *n.* **hekdejschim** *pl.* (הֶקְדֵּשׁ) »das geweihte«, (*zu ergänzen*: Haus.) Der Krankenpflege geweihtes Haus, Spital.

Hendel, *n. pr.* Frauenname.

Hesejk, *m.* (הֶזֵּק) Schaden, Verlust (an Geld.)

Hessejw-bett, *n.* (הֶסֵב - בֶּעטְט) »Anlehnungs-Bett«, heisst das Ruhebett, welches an den Ssejder-Abenden so hergerichtet wird, dass der Hausvater darauf in halb liegender Stellung (zum Zeichen eines freien Mannes) den *Ssejder* (*s. d.*) abhalten kann.

Hesspejd, *m.* **hesspejdim,** *pl.* (הֶסְפֵּד) »Trauerrede«, Leichenrede am Grabe eines Verstorbenen.

Hetejr, *m.* **hetejrim,** *pl.* (הֶתֵּר) Erlaubnis, Dispens.

„Hetja!" Ausruf der polnischen Bauern beim Lenken des Ochsengespanns. *Vergl.* A h i.

Hewel, *m.* **hawulim,** *pl.* (הֶבֶל) 1. Eitelkeit, Nichtigkeit, eitler Tand.—*Hakojl hewel* (הַכֹּל הֶבֶל): Alles ist nichtig, eitel. (Eccl. I. 2.). — Daraus bildet das Volk ein Zeitwort mit deutscher Endung: ***hew-l'en, ge'hewel't,*** d. h. tändeln, schäckern, Allotria treiben.—2. *n. pr.* Abel, der zweite Sohn Adams.

Hipüch, *m.* (הִפּוּךְ) das Verkehrte, Entgegengesetzte; Gegensatz.

„Hischumejr l'chu pen" . . . (הִשָּׁמֶר לְךָ פֶּן...) »Nimm dich in Acht, damit nicht....« ein oft wiederkehrender Ausdruck in der Bibel, als Warnung.

Hodowen *(p.* hodować.*)* füttern, züchten; ein Kind aufziehen, aufpäppeln.

Hojch, *(d.)* 1. »hoch«.—2. laut, (von der Stimme) hoher Ton.

Hojdü, *n. pr.* (הֹדּוּ) Name eines Landes (Indien), erwähnt im Buche Esther 1. 1.

„Hojkejr ragl'chu..." (הוֹקֵר רַגְלְךָ) »Setze deinen Fuss selten....« (*zu ergänzen*: »in das Haus deines Freundes«), ist der weise Rat Salomos (Spr. Sal. 25, 17.)

Hojker, *m.* **hojkerss,** *pl.* *(d.)* »Höcker«, Buckel; buckliger Mensch (meistens in Polen gebraucht.) *S.* H o r b.

Hojlejch, *m.* (הוֹלֵךְ) Gehender, Wanderer. *Figürl.* schlechte, zerrissene, abgetragene Kleidung.

Hojschanu, *f.* **hojschanojss,** *pl.* (הוֹשַׁעְנָא) »O, hilf!« Gebete, die am grossen Hosiannatage (*hojschanu-rabu* הוֹשַׁעְנָא-רַבָּה) gesagt werden, wobei ein Bündel von 5 oder 7 Weidenruten abgeklopft wird. Von diesem Gebete werden die Weidenruten-Bündel ebenfalls »*hojschanojss*« genannt.

Hojssufu, *f.* **hojssufojss,** *pl.* (הוֹסָפָה) Zulage, Zugabe (z. B. zum Gehalt.)

Hojzuu, *f.* **hojzuojss,** *pl.* (הוֹצָאָה) 1. Ausgabe, Unkosten, Spesen.—2. Ausheben der Thora aus der Bundeslade behufs Vorlesung während des Gottesdienstes.

Horb, *m.* **horbess,** *pl.* (r. горбъ) Buckel, Höcker. *Syn.* G a r b; H o j k e r.

Horowen, *(p.* harować.*)* schwer arbeiten, sich abrackern.

Hryć, *n. pr.* kleinrussischer Bauernname. Abkürzung von Gregor.

Huben *(d.)* »haben«, gebären. *S.* G e w i n e n.

Hudoss, *m.* **hadassim,** *pl.* (הֲדַס) 1. Myrte, Myrtenzweig.—2. Gewürzbüchse zum Aufbewahren von Nel-

Haftojru, *f.* **haftojrojss,** *pl.* (הַפְטָרָה) »Abschluss«. So heissen die Kapitel aus den Propheten, welche zum Schlusse der Thoravorlesungen vom *Maftir* (s. d.) vorgetragen werden.

Hagbuhu, *f.* **hagbuhojss,** *pl.* (הַגְבָּהָה) »das Emporheben«. So heisst das Aufheben der Thorarolle vom Tisch, auf dem die Vorlesung stattgefunden hat. Dem zu dieser Zeremonie »Aufgerufenen« wird dadurch eine Ehre erwiesen.

Hagudu, *f.* **hagudojss,** *pl.* (הַגָּדָה) »Erzählung«, besonders das Buch, welches die Erzählung vom Auszuge des jüdischen Volkes aus der ägyptischen Knechtschaft enthält und das an den zwei ersten Osterabenden beim „*Ssejder*" (s. d.) rezitiert wird.

„Hajojm" (הַיּוֹם) »Heute...« Chorgesang zum Schlusse des Müssof-Gebetes an den hohen Festtagen. *S.* Müssof.

Hakdumu, *f.* **hakdumojss,** *pl.* (הַקְדָּמָה) Vorrede, Einleitung zu einem Buch.

Halass, *m.* *(p.* hałas.) Lärm, Geschrei, Trubel.

Halejl, *m.* (הַלֵּל) »Lobgesang«, Sammlung ausgewählter Psalmen für den Gottesdienst an Neumonds- und Festtagen.

„Halitejni-nu" (הַלְעִיטֵנִי־נָא) »Lass mich, bitte, schlingen, kosten«. So sprach Esau, als er das Recht der Erstgeburt an Jakob für ein Linsengericht verkaufte, (B. M. I. 25, 30.)

Halwaj! (הַלְוַאי) wollte Gott! gebe Gott!

Halwuu, *f.* **halwuojss,** *pl.* (הַלְוָאָה) Darlehen. — *Kuscher'e halwuu* (כְּשֵׁרָע הַלְוָאָה): Darlehen gegen (gesetzlich) erlaubte Zinsen.

„Hamawdil bejn kojdesch l'chojl" (הַמַּבְדִּיל בֵּין קֹדֶשׁ לְחוֹל) »Der da scheidet zwischen Heiligem und Profanem...«, ist ein Vers im Segenspruch hawdulu (*s. d.*) am Ausgange des Sabbats und der Feiertage.

Hamojzi, s. **Mojzi.**

„Hamenju!" bedeutet in der Kindersprache das Essen, etwas Essbares. (»Hamham«, im süddeutschen Dialekt).

Hanuu, *f.* **hanuojss,** *pl.* (הֲנָאָה) Annehmlichkeit, Vergnügen, Genuss.

Haren *(d.)* genieren, lästig, überdrüssig werden.—*Es hart mich*: es stört mich, es ist mir unlieb.

Harg'enen, *(vom h.* הָרַג *mit d. Endung.)* totschlagen, töten.

Harmel, *m.* *(d.)* Hermelin.

Haschguchu, *f.* (הַשְׁגָּחָה) Vorsehung; Obacht, Sorgfalt. — *Haschguchu-p'rutiss* (הַשְׁגָּחָה־פְּרָטִית): göttliche Vorsehung in Bezug auf jeden Menschen im Besondern, (individuelle Vorsehung.)

Hassruchu, s. **Ge'ssruchu.**

Hawdulu, *f.* **hawdulojss,** *pl.* (הַבְדָּלָה) »Scheidung«; so heisst der Segenspruch über einen Becher Wein (oder andere Getränke) am Ausgange des Sabbats und der Feiertage, in welchem der Unterschied zwischen den Ruhe- und Werktagen hervorgehoben wird. Davon abgeleitet, wird das Wachslicht, welches bei Verrichtung dieser Zeremonie angezündet wird, ebenfalls „*hawdulu*" genannt. Solcher *hawdulojss* bedient man sich auch bei feierlichen Gelegenheiten z. B. bei Trauungen, am *ssimchass-tojru* u. s. w.

Hazluchu, *f.* **hazluchojss** (הַצְלָחָה) Glück, Erfolg.

Hefkejr, (הֶפְקֵר) »preisgegeben«, vogelfrei; herrenlos. *Im übertragenen Sinne*: waghalsig, tollkühn.

Hejkele, *n.* **hejkelech,** *pl.* *(d.)*

Leinenwäsche (Leib- und Tischwäsche.)

Gretschene kasche, *s.* **Kasche.**

Grisen, *(p.* gryźć.) nagen (z. B. an einem Knochen.)—*Sich grisen: figürl.* sich grämen, kränken; Gewissensbisse haben.

Griw, *f.* **griwen,** *pl. (d.)* Griebe, (aus Gänsefett.)

Grochowine, *f. (p.* grochowina.) Erbsenstroh.

„Grojgeress d'rabi Zudojk", (גְּרוֹגֶרֶת דְּרַבִּי צָדוֹק) »Feige des Rabbi Zudojk«. Der Talmud erzählt: der fromme Rabbi Zudojk habe im prophetischen Geiste die Zerstörung des heiligen Tempels vorausgesehen und 40 Jahre gefastet, um dieses Unglück abzuwenden. Während der ganzen Zeit saugte er, um sich am Leben zu erhalten, täglich einmal an einer einzigen Feige, bis von derselben nur eine dünne Haut zurückblieb.

G'rüschu, *s.* **Gurüsch.**

G'sar, *s.* **G'sejru.**

G'sejlu, *f.* **g'sejlojss,** *pl.* (גְּזֵלָה) Raub, Gewalttat. *S.* G a s l o n.

G'sejru, *f.* **g'sejrojss,** *pl.* (גְּזֵרָה) böses Verhängnis (besonders: judenfeindliches Gesetz).—*G'sar-din* (גְּזַר־דִּין) (ungünstiges) Gerichtsurteil. *Vergl.* G o j s e j r (s e i n.)

Güf, *m.* **güfim,** *pl.* (גּוּף) menschlicher Körper.

Gulen, *(p.* golić.) rasieren. (In Russland wird »gulen« beim Kartenspiel zur Bezeichnung eines ungewöhnlichen, glücklichen Spieles gebraucht, etwa wie: tabula rasa machen.)

Gulüss, *m. n.* (גָּלוּת) »Vertreibung«, Verbannung, Gefangenschaft, zur Bezeichnung der jüdischen Diaspora.

Gurüsch, *m.* **g'rüschim,** *pl.* **g'rüschu** *f.* (גָּרוּשׁ) »vertriebener«, geschiedener Mann; geschiedene Frau.

Güsmu, *f.* **güsmuojss,** *pl.* (גּוּזְמָא) Uebertreibung, Aufschneiderei, Blague. *Davon abgeleitet: m'gasejm sein* (מְגַזֵּם זַיין) übertreiben, blaguieren, besonders bei Erzählungen.

Güt-ort, *n. (d.)* (oft auch: *heilig-ort* genannt.) Euphemistische Bezeichnung für Friedhof. *Syn.* B e j s s-o j l o m, *S.* B a j i s s; K w u r o j s s.

Güter-jüd, *m.* **güte-jüden,** *pl. (d.)* volkstümliche Bezeichnung eines Wunderrabbi der Chassidim. *S.* C h u s s i d.

G'wir, *m.* **g'wirim,** *pl.* (גְּבִיר) reicher, angesehener, einflussreicher Mann; Magnat.

G'wirojss, *f. pl.* (גְּבִירוֹת) Stärke, Macht, Wunderkraft.

G'würu, *f.* **g'würojss,** *pl.* (גְּבוּרָה) Stärke, Kraft; heroische Tat.

H.

Haawaju, *f.* **haawajojss,** *pl.* (הַעֲוָיָה) »Verkrümmung«, Verzerrung des Gesichts; Grimasse.

Hachnussu, *f.* **hachnussojss,** *pl.* (הַכְנָסָה) *(st. constr.* **hachnussass***)* 1. »Ansammlung«, Anhäufung von Habe und Gut, Einkünfte, Einkommen, Revenuen.—2. »Wiedereinsetzung« der Thorarolle in die heilige Lade nach der Vorlesung. *Hachnussass-kalu* (הַכְנָסַת־כַּלָּה): »Einführung« der Braut in den Ehestand, ein Mädchen unter die Haube bringen, was als frommes, gottgefälliges Werk gilt.—*Hachnussass-ojr'chim* (הַכְנָסַת־אוֹרְחִים): Gastfreundschaft. *S.* O j r a c h.

G'muru-kepel: scharfsinniger Kopf, der sich im Talmudstudium übt.

G'nejwu, *f.* **g'nejwojss,** *pl.* (גְנֵבָה) Diebstahl. *S.* Ganow.

Goj, *m.* **gojim,** *pl.* **(goju** *f.*) (גּוֹי) (*wörtlich*: Volk.) Mit diesem Worte wird im Allgemeinen ein Nichtjude bezeichnet; Bauer (als Gegensatz zu Edelmann = *Puriz* s. d.) *Davon abgeleitet*: unwissender Mensch, Ignorant. — *Schaboss-goj* (שַׁבָּת-גּוֹי): christlicher Diener, der in Judenhäusern die am Sabbat verbotenen Arbeiten, z. B. Ofenheizen, Lichtanzünden u. s. w. verrichtet. Im verächtlichen Sinne wird auch ein Jude so genannt, der sich über die Sabbatverbote, wie: Tabakrauchen, Schreiben, Fahren u. s. w. hinwegsetzt.

Gojejl, *m.* **gojalim,** *pl.* (גּוֹאֵל) »Erlöser«, biblische Bezeichnung für einen Blutsverwandten.

Gojg-ü-Mugojg, *nn. pp.* (גּוֹג־וּמָגוֹג) »Gog und Magog«. Gog ist der Name des sagenhaften Königs des riesenhaften Volksstammes Magog, erwähnt in Ezechiel 38,2. Nach einer talmudischen Sage wird der Messias mit ihnen Krieg führen und sie besiegen.

Goj'isch, (גּוֹיִ'ש) nach christlicher (nicht jüdischer) Art. *S.* Goj.

Gojlom, *m.* **gojlomess,** *pl.* (גּוֹלֶם) »Klumpen«, Lehmfigur in menschlicher Gestalt. Die Sage erzählt, ein berühmter kabbalistischer Rabbi habe eine Lehmfigur geformt, der er mit Hilfe von Amuletten Leben eingehaucht haben soll. *Figürl.* plumper, unbeholfener Mensch.

Gojmejl-benschen, s. **Benschen.**

Gojrol, *m.* **gojrulojss** *pl.* (גּוֹרָל) Los, Schicksal. — *Gojrol-warfen:* das Los ziehen.

Gojschon, *n. pr.* (גּוֹשֶׁן) das Land »Gosan«, der Aufenthaltsort der Israeliten in Aegypten. (B. M. I. 46,28.)

Gojsejr (sein), (*vom hebr.* (גָּזַר) verhängen, Strafe auferlegen.— *Gojsejr-taaniss sein* (גּוֹזֵר-תַּעֲנִית זַיין): einen Fasttag ansetzen, zur Abwendung eines befürchteten allgemeinen Unglücks. *Vergl.* G'sejru; Taaniss.

Gosspodinje, *f.* **gosspodinjess** *pl.* (*p.* gospodyni.) Wirtin, Hausfrau, Haushälterin.

„s'Gotsel-kümt" (*d.*) (Man will das Wort von: »Gottes Wilkommen« ableiten.) Gruss beim Eintritt einer Frau als Gast, während ein Mann mit dem Worte *„Burüch-habu"* (s. d.) begrüsst wird.

Grablje, *f.* **grabljess** *pl.* (*p.* grabie.) Harke, Rechen.

Grager, (greger) *m.* **grageress** *pl.* (*p.* grzechotka.) Schnarre. Instrument, mit welchem die Kinder am Purimfeste bei Erwähnung des Namens Haman einen schnarrenden Ton, gleichsam eine Katzenmusik, hervorbringen. *S.* Humon.

Gratsch, *m.* **gratschess** *pl.* (*p.* gracz, gracki.) tüchtiger, geriebener Mensch, Mordskerl.

Greblje *f.* **grebljess** (*p.* grobla.) Damm, Deich zum Schutze gegen Ueberschwemmungen.

Greim, *m.* **greimen,** *pl.* (*d.*) »Gereimtes«, Reim. (Besonders werden so die improvisierten Hochzeitsgedichte des *Marschalek* (*s. d.*) genannt.)

Greis, *m.* **greisen,** *pl.* (*Etym. schwierig, vielleicht vom d.* „Kreis".) Fehler (in Wort, oder Schrift.) Druckfehler.

Greisen (*Etym. unbekannt*) fehlgehen, irren. *S.* Greis.

Grejt *n.* (*d.*) »Gerät« Weisszeug,

Garb *s.* **Horb.**
Gaslon, *m.* **gaslunim,** *pl.* (גַּזְלָן) Räuber. *Vergl.* G'sejlu.
Gatunek, *m.* (*p.*) (*vom deutschen*) »Gattung«, Sorte.
Gawriejl, *n. pr.* (גַּבְרִיאֵל) Männername, Gabriel. Auch Name eines Erzengels.
G'daljuhü (*sprich:* **Gdalje**) *n. pr.* (גְּדַלְיָהוּ) Männername. *Vergl.* Zojm.
G'dülu, *f.* **g'dülojss,** *pl.* (גְּדוּלָה) »Grösse«, Freude, Auszeichnung. (Häufig von Müttern als Kosewort für ihre Kinder gebraucht.)
Gejhenojm, *m. n.* **(Gejhinojm)** (גֵּיהִנֹּם גֵּיהִנָּם) (Tal Hinnom) Hölle. Gehenna.
Gejr, *m.* **gejrim,** *pl.* (גֵּר) »Fremdling«, Bekehrter. Ein zum Judentume übergetretener Andersgläubiger. (Letzterer heisst eigentlich *gejr-zedek* (גֵּר־צֶדֶק).
Gekrig, *n. pl.* (*d.*) Gezänke, Zank, Hader. — *Vergl.* Krigen (sich).
Genendel, *n. pr.* Frauenname.
Genit (*Etym. unsicher; vielleicht vom deutschen* „genietet" = beschlagen.) erfahren, praktisch.
„Geschma dir far fil" (*d?*) Sinn ungefähr wie: »ich schere mich den Teufel um dich«. (Sowohl Etymologie, wie genauere Bedeutung des Wortes «geschma«, unbekannt.)
Gesindel *n.* (*d.*) Familie, Hausgesinde (nicht im schlechten Sinne, wie im Deutschen.)
Ge'ssruchu *f.* **ge'ssruchojss,** *pl.* verpestete Luft, Gestank. (*Vom hebr.* (הִסְרִיחַ = סָרַח) stinken.)
Get, *m.* **gitin,** *pl.* (גֵּט) Scheidebrief eines Mannes an seine Frau.— *Figürl.* Absagebrief.— *Get'en* oder *get geben*: Scheidebrief geben. (*Gitin* ist der Titel eines Talmudtraktats, der über die Gesetze der Ehescheidung handelt.)
Gewinen (*d*) gebären. *S.* Huben.
Gewinerin, *f.* **gewinerinss** *pl.* (*d.*) Gebärerin. *S.* Gewinen; Huben.
Gezel, *n. pr.* Männername (Götzel.)
Gich, (*vom d.* „jäh", „gach", „jach".) schnell, flink.
Gilgül, *m.* **gilgülim,** *pl.* (גִּלְגּוּל) Seelenwanderung, Metempsychose.
Gilujojn, *m.* **giljojnojss,** *pl.* (גִּלָּיוֹן) Bücherrand, Marginalien.
Gimel, *f.* (גִּימֶ"ל) dritter Buchstabe des hebr. Alphabets (ג).
Gitel *n. pr.* (*d. von* „gut".) Frauenname.
Gleich (*d.*) gerade, geradeaus; witzig, passend, zutreffend. *S.* Gleichwertel.
Gleich-wertel, *n.* **gleiche-wertlech,** *pl.* (*d.*) witziges, passendes Wörtchen, Witzwort, Bonmot; Sprichwort.
G'matriju, *f.* **g'matrijuojss,** *pl.* (גְּמַטְרִיָּא) »Geometrie«. Rechenkunst. Besonders gebraucht von Zahlen, welche vermittelst der Buchstaben des hebr. Alphabets ausgedrückt werden. (So z. B. repräsentiert das Wort „*chaj*" חַי die Zahl 18 (8+10), das Wort „*emess*" אֱמֶת die Zahl 441 (1+40+400).
G'milüss-chessed, *n.* **g'milüss-chassudim,** *pl.* (גְּמִילוּת־חֶסֶד) im allgemeinen Wohltat (Vergeltung). Im besondern ein aus Gefälligkeit gewährtes, zinsfreies Darlehen.
G'muru, *f.* (גְּמָרָא) mündlich überlieferte Lehre und Auslegung des mosaischen Gesetzes, Talmud. —

ein verächtliches, höhnisches Zeichen mit der Hand machen, indem man den Daumen zwischen den Zeige- und den Mittelfinger steckt.

Feiwüsch, *n. pr.* (פֵּייבוּשׁ) Männername, abgeleitet von »Phöbus«, (*häufiger in Diminutivform* »Feiwel« gebraucht.) *Vergl.* Sch'ragu.

Ferfalen, (*d.*) verloren, abhanden gekommen, nicht mehr gut zu machen, es ist aus.

Ferproschen, (*p.* zaprószyć.) mit Sand oder Staub Augen oder Nase verschütten.

Ferschart (sein) (*Etym. unbekannt.*) mutwillig, ausgelassen fröhlich sein (von Kindern).

Fer'tarf'enen, *s.* **T'rejfu.**

Fertschepen, (*p.* zaczepić.) anhacken (z. B. ein Kleid.) *S.* Tschepen.

Ferwalgern (sich) von einer verlegten, unauffindbaren Sache, die erst nach langem Suchen wieder zum Vorschein kommt. *Vergl.* Walgern.

Fonje, *m.* **Fonjess,** *pl.* (*Etym. schwierig.*) So wird das russische Volk, besonders die russischen Soldaten scherzhaft genannt; oft mit dem Zusatz: *Fonje-ganow,* oder *Fonje-chasir.* (Vielleicht ist das Wort von dem bei Russen oft gebräuchlichen Kosenamen »Afonia«, Athanasius abzuleiten.)

Fort, (*d.*) trotzdem, dennoch, immer zu.

Füterfass, *n.* **füterfesser,** *pl.* (*d.*) Es ist eine im Volke verbreitete, scherzhaft aufgefasste Vorstellung, dass die Sonne gewöhnlich in einem »gefutterten Fass» aufbewahrt wird, aus welchem sie Gott nur an besonders heissen Tagen ganz herauszieht. Diese scherzhafte Meinung wird schon im Talmud (Baba Mezia 86,b) angedeutet.

G.

Gaawu, *f.* (גַּאֲוָה) Stolz, Hochmut, Aufgeblasenheit. *S.* Baal.

Gabaj, *m.* **gabuim, gabete** *f. pl.* (גַּבַּאי) Synagogen-Vorstand; Verwalter einer Wohltätigkeitsanstalt; Einsammler von milden Gaben. (So heisst auch bei den Chassidim der diensttuende Assistent des Wunderrabbi.) Davon gebildet: *Gabuüss* (גַּבָּאוּת): Amt, Würde eines *Gabaj.*

Gabuüss, *s.* **Gabaj.**

Gadlon, *m.* **gadlunim** *pl.* (גַּדְלָן) hochmütiger Mensch. *S.* Gadlüss.

Gadlüss, *n.* (גַּדְלוּת) »Grösse«; eingebildeter Stolz, Grössenwahn.

Galgal, *m.* **galgalim,** *pl.* (גַּלְגַּל) Rad, besonders Weltrad, Sphäre.

Galgan, *m.* **galganess** *pl.* (*p.* gałgan.) Fetzen, Lumpen. ***Fig.*** gemeiner Mensch, Lump.

Galoch, *m.* **galuchim,** *pl.* (גַּלָּח) »Rasierter, Geschorener«. (Katholischer) Geistlicher, Priester. (So genannt wegen der Tonsur.)

„Gam-sü-l'tojwu" (גַּם־זוּ־לְטוֹבָה) »auch dieses ist zum Guten«, Devise eines talmudischen Weisen, als Trost in Unglüksfällen.

Gan-Ejden, *m. n.* (גַּן־עֵדֶן) »Garten Eden«, Paradies.

Ganow, *m.* **ganuwim,** *pl.* **ganew'te,** *f.* (גַּנָּב) Dieb. (*Figürl. und scherzhaft*: durchtriebener Mensch.)

Ganw'enen (*hebr. mit d. End.* גַּנְבְ־ענען) stehlen. *S.* Ganow; G'nejwu.

Gapa, *m.* **gapess,** *pl.* (*p.* gap'.) Maulaffe, Tölpel, Gimpel.

fung nach jüdischer Zeitrechnung. (Aera mundi.)

Elül, *m.* (אֱלוּל) Benennung eines jüdischen Monats, dem September entsprechend.

Elusor, *n. pr.* (אֶלְעָזָר) »Eleasar« Männername.

Emess, *m.* (אֱמֶת) Wahrheit; wahr.

„Emojr", (אֱמוֹר) »sage«, verkünde... Anfang eines Wochenabschnittes der Bibel B. M. III. 21,1.

Epes, (*auch dialektisch d.*) »etwas«.

Erew, *m.* **aruwim,** *pl.* (עֶרֶב) »Abend«. In Zusammensetzung mit Festtagen hat das Wort die Bedeutung von Rüsttag, z. B. *„erew-jojm-kipür"*, *„erew-jojm-tojw"*, *„erew-pessach"*, *„erew-schaboss"*, u. s. w.— *„Erew üwojker"* (עֶרֶב וּבוֹקֶר) »Abend und Morgen«, Tag und Nacht, fortwährend.

Erez-Jissruejl, *n.* (אֶרֶץ־יִשְׂרָאֵל) »Land Israels«, Palästina.

„Esser-makojss", *s.* **Maku.**

Essrojg, *m.* **essrojgim,** *pl.* (אֶתְרוֹג) Paradiesapfel, über welchen am Laubhüttenfeste (*Ssükojss* s. d.) ein Segen gesprochen wird.—*Essrojg-benschen* heisst diesen Segen über den *Essrojg* und *Lülow* (*s. d.*) sprechen.

Esstejr, *n. pr.* (אֶסְתֵּר) Frauenname. »Esther«, — *Esstejr hamalku* (אֶסְתֵּר הַמַּלְכָּה): Königin Esther—*Esstejr-taaniss* (*richtiger*: *taaniss-Esstejr* (תַּעֲנִית־אֶסְתֵּר): Fasttag vor *Pürim*, (s. d.) der von der Königin Esther angeordnet wurde.

Ewed, *m.* **awudim,** *pl.* (עֶבֶד) Sklave, Knecht. — *Ewed-k'naani* (עֶבֶד־כְּנַעֲנִי) kanaanitischer Sklave, welcher nach B. M. III. 25, im Gegensatz zum einheimischen Sklaven, von seinem Besitzer in lebenslänglicher Knechtschaft behalten werden durfte. Daher bezeichnet der Volksmund mit diesem Ausdruck einen von der Last der Arbeit gebeugten Menschen.—*Awudim-hujinü* (עֲבָדִים־הָיִינוּ): »Sklaven waren wir«... So beginnt die Antwort des Hausvaters auf die vier Fragen des Kindes beim *Ssejder* (s. d.)

Ewen, *m.* **awunim,** *pl.* (אֶבֶן) Stein.—*Ewen-tojw* (אֶבֶן־טוֹב): Edelstein.

Ewjojn, *m.* **ewjojnim,** *pl.* (אֶבְיוֹן) armer Wicht. — *Syn.* Dal, Uni.

Ezem, *m.* **azumojss,** *pl.* (עֶצֶם) Knochen.—*Azumojss arausnemen:* die Knochen, das Mark aus dem Leibe ziehen, d. h. auf's Blut plagen, bedrücken.

F.

Falbane, *f.* **falbaness,** *pl.* (*p.* falbana) Falbel (an einem Kleide.)

Farfel, *f. pl.* (*d.*) kleingeschnittene, viereckige Teigstückchen zur Suppe. (Vielleicht vom deutschen »Würfel« abzuleiten.)

Fartüch, *m.* **farticher,** *pl.* (*p.* fartuch.) (vom d. »Vortuch«.) Schürze.

Fassolje, *f.* **fassoljess,** *pl.* (*p.* fasola.) Bohne, Linse.

Fasstrüge, *f.* **fasstrügess,** *pl.* (*p.* fastrzyga.) Anschlagsfaden (beim Nähen.)

Fatschejle, *f.* **fatschejless,** *pl.* (*ital.* facciola) Taschentuch, Kopftuch, besonders das wollene Tuch, welches die Frauen als Hülle tragen.

Feig, *f.* **feigen,** *pl.* (*d.*) Feige (Frucht, ficus)—*A feig weisen* (oder: *schtelen)* heisst, wie auch im Deutschen und in anderen Sprachen

dungs-Zeremonie unsichtbar zugegen sein, weshalb für ihn ein besonderer Ehrenstuhl (כִּסֵּא שֶׁל אֵלִיָּהוּ) vorbereitet wird.

„Ejl mulej rachamim“, (אֵל מָלֵא רַחֲמִים) »Gott, der voll Erbarmen«... lautet der Anfang eines Trauergebets, welches zum Andenken an die Verstorbenen in der Synagoge, oder am Grabe, verrichtet wird.

„Ejn chochmu w'ejn t'wünu k'neged“... (אֵין חָכְמָה וְאֵין תְּבוּנָה כְּנֶגֶד....) »keine Klugheit und keine Einsicht (helfen) gegen«.... (*zu ergänzen*: Gottes Beschlüsse.) Spr. Sal. 21,30.

„Ejn li“, (אֵין לִי) „Ich habe nichts“. Nach dem talmudischen Civilrecht wird ein Schuldner, der durch einen (Manifestations-) Eid beweist, dass er nichts besitzt, nichts sein eigen nennen kann, vom Zahlen der Schulden befreit. Ungefähr im Sinne des deutschen Sprichwortes: „wo nichts ist, da hat der Kaiser sein Recht verloren.“

„Ejn-l'rachejm“, (אֵין לְרַחֵם) »nicht zu erbarmen«, kein Erbarmen.

„Ejn lunü“ (אֵין לָנוּ). »Wir haben (besitzen) nicht«. Der Volkswitz gebraucht oft diesen Satz im Sinne, dass man seine Machtlosigkeit einsieht.

Ejrew-raw, *n.* (עֵרֶב־רַב) »grosses Gemisch«, d. h. ein zusammengelaufener Haufen, Pöbel, Mob, wie ein solcher, nach B. M. II. 12, 38 beim Auszug aus Aegypten sich den Israeliten anschloss.

Ejrüw, *m.* **ejrüwin,** *pl.* (עֵרוּב) So heisst die Verbindung der Eckhäuser in einer oder mehreren Strassen vermittelst eines Drahts, wodurch ein einziger, geschlossener Raum, eine Art Weichbild geschaffen wird, in welchem das Verbot des Tragens von Gegenständen am Samstag aufgehoben ist. (Über diesen Gegenstand handelt der Talmudtraktat »Erubin«.)

Ejschess, *s.* **Ischu.**

Ejssek, *m.* *n.* **assukim,** *pl.* (עֵסֶק) Geschäft, Beschäftigung, Beruf.

„Ejsehü gibojr?“ (אֵיזֶהוּ גִּבּוֹר?) »Wer ist ein Held?« (Als Antwort zu ergänzen:) *hakojwejsch ess jizroj* (הַכּוֹבֵשׁ אֶת יִצְרוֹ) »wer seinen (bösen) Trieb bezwingt«. Talmudischer Ausspruch.

Ejssow, *n. pr.* (עֵשָׂו) »Esau«, der Bruder Jakobs, gilt beim Volke als roher, gewalttätiger Mensch, Rowdy; es versagt ihm jedoch nicht die Anerkennung als nahem Verwandten und nennt ihn gewöhnlich »Vetter-Ejssow«. (Der Name bezeichnet auch einen Nichtjuden.)

Ejwer *n.* **ejwurim** (אֵבֶר) Glied des menschlichen oder tierischen Körpers. Nach der talmudischen Anatomie besitzt der menschliche Körper *r'mach ejwurim* (רמ״ח אֵבָרִים) d. h. 248 Glieder.

Ejz-hadaass, *m.* (עֵץ־הַדַּעַת) »Baum der Erkenntnis«.

Ejzu, *f.* **ejzojss,** *pl.* (עֵצָה) Ratschlag.—*Ejzu geben*: Rat erteilen. *S.* Baal.

Ek, *m.* **eken,** *pl.* *(d.)* Ende. *Euphemistisch*: Schweif, Schwanz.

Ekbojr (*sprich:* **ekber),** *m.* **ekbojrss,** *pl.* (*d.*) Bohrinstrument, Bohrer.

Elef, *m.* **alufim,** *pl.* (אֶלֶף) tausend.—*Asseress-alufim* (עֲשֶׂרֶת־אֲלָפִים) zehntausend.

„Elef-haschischi“, (אֶלֶף־הַשִּׁשִּׁי) »sechstes Tausend«, d. h. das sechste Jahrtausend der Weltschöp-

Düchen'en, (דוּכֲנְ'עְן *vom talm.* דוּכָן *mit d. Endung*) den Priestersegen an den Feiertagen erteilen (wobei die Kohanim die Hände mit gespreizten Fingern über die Häupter der Gemeinde hinstrecken.) *S.* Kojhejn.

Dülen, (*auch:* **dilen**) (*vom deutsch.* „toll" *machen ?*) jemandem den Kopf voll machen, plagen, molestieren.

Duren, *m.* **dureness,** *pl.* (*p.* dureń.) Narr, einfältiger Mensch.

Durojm, *m.* (דָּרוֹם) Süden, Mittag. Südliche Himmelsgegend.

Düschen, (*p.* dusić.) würgen, garrottieren, knebeln. (In der Kochkunst: eine Speise in Dampf kochen, dämpfen.)

Duwor, (*st. constr.* **d'war**), *m.* **d'wurim,** *pl.* (דָּבָר, דְּבַר) »Wort«; Sache, Ding. In Zusammensetzungen: *Duwor-achejr* (דָּבָר־אַחֵר): »andere Sache«, *euphemistisch für*: Schwein, Schweinefleisch, deren Namen man nicht erwähnen will.— *Duwor-min-hachaj* (דָּבָר־מִן־הַחַי): Nahrungsmittel, welches vom lebendigen Tiere herrührt.— *D'war-schojresch* (דְּבַר־שֹׁרֶשׁ): »Wurzel«, Grund, Kern einer Sache. *S.* Baal; Schojresch.

D'war, *s.* **Duwor.**

D'wasch, *m.* (דְּבַשׁ) Honig, Honigseim. — *K'zapichiss bidwasch* (כְּצַפִּיחִת בִּדְבַשׁ): »wie Honigkuchen«, bezeichnet (B. M. II. 16, 31.) den Geschmack des Manna. (Ueberhaupt von Leckerbissen gebraucht.)

E.

Efschor, (אֶפְשָׁר) möglicherweise, vielleicht.

Eglu-arüfu, *f.* (עֶגְלָה־עֲרוּפָה) So heisst, nach B. M. V. 21, 6, das Kalb, dessen Nacken durchhauen wurde, zum Sühnopfer für eine Mordtat; deren Urheber nicht entdeckt werden konnte.

Eingemachts, *n.* (*d.*) »Eingemachtes« in Zucker eingelegte Früchte, Konfitüren.

Einschparen (sich), (*d.*) sich kapricieren, versteifen, eigensinnig etwas durchsetzen wollen.

Einschtehen, (*d.*) wohnen, logieren.

Ejdem, *m.* **ejdemess,** *pl.* (*d.*) »Eidam«, Schwiegersohn, Tochtermann.

Ejder, (*d.*) bevor, eh, als.

Ejdüss, *n.* (עֵדוּת) Zeugenschaft.— *Ejdüss sugen*, Zeugnis ablegen. Davon abgeleitet, heisst die Zeugnisablegende Person, der Zeuge, ebenfalls *ejdüss.*— *Juhr-ejdüss*: der bei der Gemeinde angestellte Beamte, dessen Obliegenheit es ist, die bei Gericht vorkommenden Dokumente zu beglaubigen. Daher bezeichnet der Volkswitz mit diesem Worte einen Menschen, der zu Allem »ja« sagt, Alles beglaubigt. — *Vergl.* Umejn.

Ejl, *f.* **ejlen,** *pl.* (*d.*) »Elle«, Ellenmass.

Ejle, *s.* **Nojach.**

Ejlijuhü, *n. p.*, Männername, Elias (אֵלִיָּהוּ).— **Ejlijuhü-hanuwi.** (אֵלִיָּהוּ־הַנָּבִיא) »Der Prophet Elias«, ist eine Lieblingsgestalt des jüdischen Volkes, an welche sich viele schöne Sagen knüpfen. Dem Volksglauben nach soll er noch heutzutage auf der Erde herumwandeln und ein Beschützer der Unterdrückten sein. So erwartet man ihn auch als Gast zum *Ssejder* (s. d.) und darum weiht man ihm einen besondern Weinpokal (כּוֹס שֶׁל אֵלִיָּהוּ). Ebenso soll er bei jeder Beschnei-

dawn = Tagesanbruch abzuleiten, weil das Hauptgebet mit Tagesanbruch abgehalten wird. (In Deutschland sagt man für *dawenen* — »*oren*« vom lat. *orare.*)

Dejfek, *m.* (דֶּפֶק) »Klopfer«, Puls, Schlagader.

Deju, *f.* **dejojss**, *pl.* (דֵּעָה) Verstand, Meinung, Ansicht, Stimme in Gemeindeangelegenheiten. *Vergl.* Chassar-deju.

„**Dejzach**"... (*richtiger:* **d'zach.**) (דְּצַ"ךְ) Anfangsbuchstaben der ersten drei ägyptischen Plagen, als mnemotechnisches Mittel zur Aufzählung derselben nach der Reihenfolge.

Dektüch, *n.* **dekticher**, *pl.* (*d.*) seidenes Tuch, womit das Gesicht der Braut vor ihrem Gange zur *Chüpu* (*s. d.*) »bedekt« d. h. verhüllt wird. Die Zeremonie dieser feierlichen Verhüllung heisst: *Bedekens.*

Demb, (*auch:* domb), *m.* **dembess**, *pl.* (*p.* dąb.) Eiche.

Derech, *m.* **d'ruchim**, *pl.* (דֶּרֶךְ) »Weg«, Art, Weise. — *Derech-erez* (דֶּרֶךְ־אֶרֶץ): »Landesbrauch«, gute Sitte, Etikette.—*Derech-hatewa* (דֶּרֶךְ־הַטֶּבַע): natürlicher Weg.

Der'jachm'enen, (*vom hebr.* יַחֵם *mit d. Endung*) sich »erhitzen«, in Zorn geraten, sich aufregen.

Der'rags'enen, (*gebildet vom hebr.* רֹגֶז *mit d. Endung*): erzürnen, empören, aufreizen. *S.* Rigsu; Rojges.

Dewer, *m.* (דֶּבֶר) Pest, Epidemie, Seuche. (Die fünfte ägyptische Plage.)

Din, *m.* **dinim**, *pl.* (דִּין) religiöses Gesetz.—*Din-tojru* (דִּין־תּוֹרָה): Prozess nach mosaischem Recht. *Vergl.* Baal.

Dinje, *f.* **dinjess**, *pl.* (*p.* dynia.) Kürbis, Melone.

Dinst, *f.* **dinsten**, *pl.* (*d.*) Dienstmagd.

Diru, *f.* **dirojss**, *pl.* (דִּירָה) Wohnung.—*Diru-geld*: Mietzins für Wohnung.

Dischel, *m.* **discheless**, *pl.* (*p.* dyszel.) Wagendeichsel.

Dno, *m.* (*p.*) Boden eines Gefässes, Grund.

Dobre, (*klr.* добре, *p.* dobrze) gut, wohl.

Dog, *m.* **dugim**, *pl.* (דָּג) Fisch.—*D'gej-hajom* (דְּגֵי־הַיָּם): Seefische.

„**Dojche-schaboss**", (דּוֹחֶה־שַׁבָּת) »verdrängt den Sabbat«. Man versteht darunter solche dringende Fälle, die sogar die Sabbatgebote aufheben, z. B. gefährliche Krankheit, force majeure u. dgl.

Dojr, *m.* **dojrojss**, *pl.* (דּוֹר) Geschlecht, Generation, Zeitalter.

Domb, *s.* **Demb.**

Drab, *m.* **drabess**, *pl.* (*p.* drab.) roher Bengel; Strolch.

Drehdel, *n.* **drehdlech**, *pl.* (*vom d. drehen.*) »Trenderl«. Kleines, aus Blei gegossenes Spielzeug, eine Art Kreisel, womit die Kinder am *Chanüku*-Fest (*s. d.*) spielen.

Drik, *m.* **drikess**, *pl.* (*klr.* доучокъ; *p.* drąg.) Knüppel, Knüttel, Stange.

D'ruschu, *f.* **d'ruschojss**, *pl.* (דְּרָשָׁה) Predigt (mit Benutzung einer Bibel- oder Midraschstelle.) — *D'ruschu - geschank* (דְּרָשָׁה־גֶעשַׁאנְק): Geschenk, das der Bräutigam von Verwandten und Bekannten für den gelehrten Vortrag erhielt, den er in früheren Zeiten beim Hochzeitschmaus zu halten pflegte.

Dsjegjez, *m.* (*p.* dziegieć.) Teer, Wagenschmiere.

(בַּטְלִ׳ען: böse Träume durch günstige Auslegung entkräften.—*Chulojm'en (sich)* (חָלוֹמ׳ען זִיךְ: träumen. *Vergl.* Butejl.

Chümosch, *n.* **chümuschim**, *pl.* (**חוּמָש**) »Fünftel«. So heissen im Volksmunde die fünf Bücher Mosis (Pentateuch.) Eigentlich und richtiger soll es heissen: *Chamischu chümschej tojru* (חֲמִשָּׁה חוּמְשֵׁי תּוֹרָה) »fünf Fünftel der Thora«.—*Teitsch-chümosch.* d. h. »deutsches« Chümosch, wird die Uebersetzung des Pentateuchs für Frauen in Iwriteitsch (*s.* Iwri) genannt.

Chunu, *n. pr.* (**חָנָא**) Männername. (Abkürzung von »Elchunon« אֶלְחָנָן).

Churüw, (**חָרוּב**) »zerstört«, ruiniert.—*Churüw sein*, unpässlich, leidend sein. *S.* Chorbon.

Churüz, *m.* **charüzim**, *pl.* (**חָרוּץ**) gescheiter, tüchtiger, durchtriebener Mensch.

Chüschom, *n. pr.* (**חוּשָׁם**) biblischer Männername (B. M. I. 34, 36). Gewöhnlich wird mit diesem Namen, nach einer talmudischen Sage, ein Idiot, oder ein tauber Mensch bezeichnet.

Chuschüw, *m.* **chaschüwim**, *pl.* (**חָשׁוּב**) ehrenwerter, geachteter Mann; Liebling (persona grata).

Chussid, *m.* **chassidim**, *pl.* (**חָסִיד**) »frommer Mann«. Benennung der Anhänger einer bekannten Sekte unter den Juden in Russland und Polen, gegründet von *Israel Baal schejm* (בַּעַל-שֵׁם) im 18. Jahrhundert. (*S.* Baal).

Chusson, *m.* **chassanim**, *pl.* (**חָתָן**) Bräutigam. *S.* Zad.

Chüpu, *f.* **chüpojss**, *pl.* (**חֻפָּה**) Baldachin, unter welchem die Trauung vollzogen wird. Von diesem Traubaldachin wird die Trauung selbst ebenfalls *chüpu* genannt.—*Chüpu schtelen*: eine Trauung vollziehen.—*Chüpu w'kidüschin* (חֻפָּה וְקִדּוּשִׁין: nach mosaischem Gesetz vollzogene Trauung.

Chüz, (**חוּץ**) »ausserhalb«, besonders, extra.—*Chüz-luurez* (חוּץ-לָאָרֶץ): »ausserhalb des Landes«, d. h. Palästinas.

Chüzpu, *f.* (**חוּצְפָּה, חוּצְפָּא**) Frechheit, Dreistigkeit, Keckheit. *Vergl.* Chazifu.

D.

Daagu, *f.* (*richtig:* **d'ugu**) **daagojss**, *pl.* (**דַּאֲגָה, דְּאָגָה**) Kummer, Sorge. — *Daagass-parnussu* (דַּאֲגַת-פַּרְנָסָה: Nahrungssorgen. *S.* Baal.

Dajon, *m.* **dajunim**, *pl.* (**דַּיָּן**) Richter; Beisitzer beim jüdischen Gerichtskollegium.

Dal, *m.* **dalim**, *pl.* (**דַּל**) Armer. *Syn.* Ewjojn; Uni.

Dalfojn, *n. p.* (**דַּלְפוֹן**) Name eines der zehn Söhne *Humons* (*s. d.*). Weil der Name an das Wort *dal*= *arm* anklingt, so bezeichnet der Volkswitz damit einen armen Teufel.

Dalibug, (*p.* dalibóg.) Wollte es Gott! Bei Gott! (Als Ausruf und Schwur).

Dalüss, *m.* (**דַּלּוּת**) Armut, Elend.

Dam, *m.* **dumim**, *pl.* (**דָּם**) Blut.—*Schojfejch-dam sein* (שׁוֹפֵךְ-דָּם זַיין): Blut vergiessen.—*Figürl.* beschämen, die Schamröte ins Gesicht treiben. *Vergl.* Bilbül.

Darsch'enen, (*vom hebr.* דָּרַשׁ *mit d. Endung* **דַּרְשְׁ׳עֶנֶען**) predigen. *S.* D'ruschu.

Dawenen. (*Etym. unbekannt.*) das Gebet verrichten, beten. (Vielleicht ist das Wort vom Engl.

die Verrichtung mancher Arbeiten gestattet. *Vergl.* Schaboss.

Chojnejf, *m.* **chanejfim,** *pl.* (חוֹנֵף) Schmeichler, Lobhudler, Speichellecker. — *Davon mit d. Endung: chanf'enen* (חַנפֶ'ענֶען): schmeicheln, lobhudeln. *Vergl.* Chanüfu.

Chojresch, *m.* (חוֹרֶשׁ) Bestechung. (Das Wort steht im Zusammenhang mit dem Begriff »schweigen«; es würde sodann die Bedeutung erhalten von: Geld oder Belohnung für zugesagte Verschwiegenheit.)

Chojschech, *m.* (חשֶׁךְ) Finsternis; finster. — *Chojschech-Mizraiim* (חשֶׁךְ־מִצְרַיִם): ägyptische Finsternis. — *Figürl.* Verwirrung, Wirrwarr.

Chojschejd (sein), (חוֹשֵׁד) argwöhnen, verdächtigen.

Chojsek, *n. pr.* Mit diesem Namen, gewöhnlich mit dem Zusatz »*Nar*«, wird ein Erzdummkopf bezeichnet, der früher irgendwo in Polen gelebt haben soll. Diesem *Chojsek-Nar* werden alle Abderitenstreiche zugeschrieben und er gilt noch heute als Typus eines erzdummen Menschen. In diesem Sinne ist der Name so populär geworden, dass sogar daraus ein Hauptwort in hebr. Form gebildet wurde: *machsukojss machen,* Possen treiben, Dumheiten begehen à la Chojsek. — *Chojsek machen*: jemanden zum Narren halten, sich über jemanden lustig machen.

Chojtej (sein), (חוֹטֵא זַיין) sündigen. — *Chojtej-b'ejgel sein* (חוֹטֵא־בְּעֵגֶל זַיין) eine schwere Sünde, wie mit der Anbetung des goldenen Kalbes begehen. B. M. II. 32. — *S.* Chejt.

Chojw, *m.* **chojwojss,** *pl.* (חוֹב) Schuld, Pflicht, Verpflichtung. — *S.* Baal.

Choljewe, *f.* **choljewess,** *pl.* (*p.* cholewa.) Stiefelschaft.

Chonte, *f.* **chontess,** *pl.* (*Etym. unbekannt.*) Buhldirne. (Meist in Deutschland gebraucht.) *Syn.* Sojnu.

Chorbon, (*richtiger:* **chürbon**) (*st. const.* **chorban**), *m. n.* (חֻרְבַּן [חֻרְבָּן]) »Zerstörung«, Ruine. — *Chorban-bejss - hamikdosch* (חֻרְבַּן־בֵּית־הַמִּקְדָּשׁ) Zerstörung des heiligen Tempels zu Jerusalem.

Chormu, *n. pr.* Name eines Ortes, erwähnt B. M. IV. 14, 45, wo erzählt wird, der Feind hätte die Juden verfolgt bis »*Chormu*« (עַד־הַחָרְמָה)

Chotsche, (chotsch) (*p.* choć, chociaż.) obschon, obwohl; wenigstens.

Chrap, *m.* (*p.* chrap) Groll. — *A chrap huben*: jemandem etwas nachtragen.

Chrapen, (*p.* chrapać.) schnarchen

Chrejn, *m.* (*r.* хрѣнъ; *p.* chrzan.) »Kren«, Meerrettich.

Chuchom, *m.* **chachumim,** *pl.* (חָכָם) kluger, weiser Mann. *S.* Chochmu.

Chulilu, (חָלִילָה) fern sei es! behüte Gott!

Chumejz, *m.* (חָמֵץ) »Sauerteig«. Als Nebenbegriff versteht man unter *chumejz* solche Speisen und Getränke, die leicht in Säure (Fermentation) übergehen können und deren Genuss am Osterfeste verboten ist. (*Figürl.* nichtsnutzige, unbrauchbare Sache, wie Sauerteig am Osterfeste). — *Chumejz'dig* (auch: *chumejz'ig*) (חָמֵצ׳דיג) heisst Alles, was mit *chumejz* in Berührung kommt. So z. B. Gefässe, Küchengeschirr, Tischbesteck usw.

Chulojm, *m.* **chalojmojss,** *pl.* (חָלוֹם) Traum; Hirngespinnst, Utopie. — *Chalojmojss-batl'en* (חֲלוֹמוֹת

Cheschwon (*eigentl.* **Marcheschwon**), *m.* (חֶשְׁוָן; מַרְחֶשְׁוָן) Benennung eines jüdischen Monats, dem Oktober entsprechend.

Chessed, *m.* **chassudim,** *pl.* (חֶסֶד) Gnade, Wohltat, Nachsicht. *S.* G'milüss-chessed.

Chewru, *f.* **chewrojss,** *pl.* (חֶבְרָה) Gesellschaft, Verein, Kompagnie; Gesindel (im schlechten Sinne.) *Chewru-kadischu* (חֶבְרָה־קַדִּישָׁא): »heilige Bruderschaft«, Verein für Leichenbestattung.–In manchen Gegenden werden die Gassenjungen und losen Buben mit *»weisse-chewru«* bezeichnet, vielleicht deshalb, weil sie gewöhnlich in Hemdärmeln und zerlumpten leinenen Unterhosen herumlaufen. *Vergl.* Chawejr.

Chibür, *m.* **chibürim,** *pl.* (חִבּוּר) 1. Addition, in der Arithmetik.— 2. literarische Arbeit, Werk, Buch. *Vergl.* M'chabejr.

Chibüt-hakewer, *m.* (חִבּוּט־הַקֶּבֶר) Züchtigung, die der Tote, dem Volksglauben nach, zur Strafe für seine Sünden im Grabe erleidet, bevor seine Seele in den Himmel kommt.

Chidku, *n. pr.* (חִדְקָא) Name eines Tannaiten.

Chidüsch, *m.* **chidüschim,** *pl.* (חִדּוּשׁ) »Neuigkeit«, Wunder, Seltenheit.

Chilüf, *m.* **chilüfim** *pl.* (חִלּוּף) »Tausch« Tauschgeschäft.—*Chilüf-matbeja* (חִלּוּף־מַטְבֵּעַ) Wechselgeschäft; Münzwechsel. *S.* Chalfon.

Chilük, *m.* **chilükim,** *pl.* (חִלּוּק) 1. Unterschied.—2. Teilung, Division in der Arithmetik.–3. (veraltet) kasuistische Rede über ein talmudisches Thema.

Chissür, *m.* (חִסּוּר) »Verminderung«, (das Abziehen), Subtraktion in der Arithmetik.

Chissurojn, *m.* **chissrojnojss,** *pl.* (חִסָּרוֹן) Fehler, Gebrechen; Mangel.

Chitin, (**chitim**) (חִטִּין, חִטִּים) Weizen. *Vergl.* Muojss.

Chitün, *m.* (חִתּוּן) Verschwägerung.

Chmjelnizki, *n. pr.* Bogdan Chmielnicki, Kosakenhetman, der sich durch die Judenmetzeleien im Jahre 1648 (גְּזֵרַת תַּ״ח) eine traurige Berühmtheit erworben hat.

Chochmu, *f.* (*st. constr:* **chochmass**) **chochmojss,** *pl.* (חָכְמָה) Weisheit; Wissenschaft.–*Chochmass-hatewa* (חָכְמַת־הַטֶּבַע): Naturwissenschaft.–*Chochmass-juwon, s. Juwon.*– *Chochmass-nuschim* (חָכְמַת־נָשִׁים): »Frauenweisheit«, scherzhaft für: Afterweisheit.

Chodataj, *m.* **chodatajess,** *pl.* (*r.* ходатай.) Anwalt, Advokat; Winkeladvokat, Rechtsverdreher. (Nur in Russland gebraucht.)

Chogu, *f.* **chaguim,** (*auch:* **chaguojss**) *pl.* (חָגָּא) christlicher Feiertag.

Chojdesch, *m.* **choduschim,** *pl.* (חֹדֶשׁ) Monat.—*Chazi - chojdesch* (חֲצִי־חֹדֶשׁ) »Monatsmitte«, Zeit des Vollmondes.—*Rojsch-chojdesch* (רֹאשׁ־חֹדֶשׁ): Neumond. — *Ssojf-chojdesch* (סוֹף־חֹדֶשׁ): »Ende des Monats«, Zeit der Mondabnahme.

Chojle, *m.* **chojlim,** *pl.* (חוֹלֶה) Kranker, Patient.—*Bikür - chojlim* (בִּקּוּר־חוֹלִים): (Verein für) Krankenpflege.—*M'wakejr-chojle sein* (מְבַקֵּר־חוֹלֶה זַיין): einen Krankenbesuch machen.

Chojl-hamojejd, *m.* (חוֹל־הַמּוֹעֵד) Halbfeiertage, zwischen den zwei ersten und zwei letzten Festtagen am *Pessach* (*s. d.*) und *Ssükojss* (*s. d.*). An diesen Zwischentagen ist

Chassm'enen, (חַתְמְ'ענען) unterschreiben, siegeln. *S.* Chassimu.

Chassünu, *f.* **chassünojss,** *pl.* (חֲתֻנָּה) Hochzeit.—*Chassünu huben:* sich verheiraten. — *Chassünu machen:* ein Kind verheiraten. — *Chassünu - matunojss* (חֲתֻנָּה־מַתָּנוֹת): Hochzeitsgeschenke.

„Chass-w'schulojm!" (חַס־וְשָׁלוֹם) Gott bewahre! behüte Gott!

Chawejr, (*richtiger:* **chuwejr**) *m.* **chawejrim,** *pl.* (חָבֵר ,חֲבֵר) Freund, Kamerad, Kollege.

Chawrüssu, *f.* **chawrüssojss,** *pl.* (חַבְרוּתָא) Gesellschaft, Kompagnie. *S.* Chewru.

Chawu, *n. pr.* (חַוָּה) »Eva«, Name des ersten Weibes und der Stamm-Mutter aller Menschen.

Chazi-chojdesch, *s.* **Chojdesch.**

Chazifu, (*auch:* **chazüfu**) *f.* **chazifojss,** *pl.* (חֲצִיפָה ,חֲצוּפָה) freches, schamloses Frauenzimmer. *S.* Chüzpu.

Cheder, *m. n.* **chadurim,** *pl.* (חֶדֶר) 1. »Stube«, Zimmer.—2. jüdische Elementarschule.—*Cheder-jüngel:* Elementarschüler.

Chejfez, *n.* **chafejzim,** *pl.* (חֵפֶץ) wertvoller Gegenstand, Geschmeide, Hausgerät.

Chejlek, *m.* **chalukim,** *pl.* (חֵלֶק) Teil, Anteil.—*Chejlek ojlom-habu* (חֵלֶק עוֹלָם־הַבָּא): »Anteil an der zukünftigen Welt« wird vom Talmud jedem rechtschaffenen Menschen verheissen.

Chejlew, *m.* (חֵלֶב) Talg. (Wiewohl der Genuss von Talg dem Juden verboten ist, so ist der Handel mit diesem Artikel erlaubt.)

Chejmu, *f.* (חֵמָה) Zorn, Wut.

Chejn, *m. dim.* **chejn'del,** *n.* (חֵן, חֵנ'דעל) Anmut, Grazie.—*Chejn machen:* sich zieren, sich schamhaft stellen, verschämt tun; kokettieren. *Davon gebildet und mit deutscher Endung: chejn'ewdig* (חֵנ־עווּדיג): anmutig, graziös.—*Schwarz-chejn'ewdig:* hübsche, schwarzäugige Frau; Brünette. *Vergl.* Üm'chejn.

Chejrem, *m.* **charumim,** *pl.* (חֵרֶם) Bann, Bannfluch, Anathema.—*In chejrem areinlegen:* in den Bann tun.

Chejrüss, *n.* (חֵרוּת) »Freiheit«, Zügellosigkeit, Ungebundenheit.

Chejschek, *m.* (חֵשֶׁק) Lust, Begierde.

Chejss, *f.* (*sprich:* **chess**) (חֵי"ת) achter Buchstabe des hebräischen Alphabets (ח).

Chejt, *m.* **chatuim,** *pl.* (חֵטְא) Sünde, Vergehen.—*Al-chejt* (עַל־חֵטְא): »wegen der Sünde«... Anfangswort eines jeden Verses im (alphabetischen) Sündenbekenntnis, welches am *Jojm-kipür* (*s. d.*) mehrmals sowohl leise, wie laut hergesagt wird, wobei der Betende sich reumütig an die Brust schlägt. *Vergl.* Chojtej (sein.)

Chelb'nu, *f.* (חֶלְבְּנָה) übelriechender Bestandteil des Räucherwerks für den heiligen Tempel (B. M. II. 30, 34.)—*Figürl.* missratener, verkommener Mensch (aus einer guten Familie.)

Cherew, *m.* **charuwojss,** *pl.* (חֶרֶב) Schwert.—*B'charboj üw'kaschtoj* (בְּחַרְבּוֹ וּבְקַשְׁתּוֹ): »mit seinem Schwert und Bogen«, d. i. mit Waffengewalt, mit Uebermacht, nach B. M. I. 48. 22.

Cherpu, *f.* (*auch:* **charpu**) **cherpojss,** *pl.* (חֶרְפָּה) Schande. Schmach. *Syn.* Büschu.

Cheschbojn, *m.* **cheschbojnojss,** *pl.* (חֶשְׁבּוֹן) Rechnung, Konto. — *Davon mit d. Endung: cheschbojn'en* (חֶשְׁבּוֹנ'ען): rechnen. *Vergl.* Baal.

det die Hausfrau ein Stück vom Teige ab und wirft es in den Ofen, wobei sie einen gewissen Segen spricht. Dieser Akt heisst: *Chalu nemen.*

Chaluschüss, *n.* (חלָשות) Ohnmachtsanfall; Ekel. — *Chalesch'en* (חַלָשְ׳ען): ohnmächtig werden, in Ohnmacht fallen.

Chamar, (חֲמַר) rot; Rotwein.

Chamischu-ussor, (חֲמִשָּׁה־עָשָׂר) »fünfzehn«; der 15-te Tag eines Monats. Besonders heisst so der 15-te des Monats *Sch'wat* (*s. d.*), der (in Palästina) als Frühlingsanfang und Wiedererwachen der Natur gilt. Dieser Tag wird von den Schulkindern festlich begangen, indem sie vom Unterricht befreit und mit Südfrüchten und andern Leckerbissen beschenkt werden.

Chamojr, *m.* **chamojrim,** *pl.* (חֲמוֹר) Esel. — *Figürl.* dummer Mensch. — *Chamojr-esel*: (das hebr. Wort in Verbindung mit der deutschen Übersetzung) geiler, lüsterner Mensch (vermutlich von der Geilheit des Esels abgeleitet.)

Chanf'enen, *s.* **Chojnejf.**

Chanüfu, *f.* (חֲנֻפָּה) Schmeichelei, Heuchelei. *S.* Chojnejf.

Chanüku, *m.* (חֲנֻכָּה) »Weihefest«, begangen am 25 *Kisslejw* (*s. d.*) zur Erinnerung an die Wiedereinweihung des heiligen Tempels nach dem Siege der Makkabäer. Während dieses 8-tägigen Festes werden jeden Abend *Chanüku-licht gebenscht.*— *Chanüku-geld*: Almosen an Arme und Geschenke an Kinder und Dienerschaft, die an diesem Feste gespendet werden.

Chapen, (*p.* chapać.) haschen, fangen, hastig greifen; eilen.—*Aufchapen sich*: plötzlich erwachen; sich aufraffen.—*Aus'chapen*: mit Gewalt entreissen.—*Ferchapen*: vorwegnehmen, vorgreifen.—*Ferchapt weren*: eines plötzlichen Todes sterben.

„Chap - lap", (*p.* chapaj-łapaj.) nach etwas haschen, schnappen, schnell greifen.

Charif, *m.* **charifim,** *pl.* (חַרִיף) scharfsinniger Mensch, heller Kopf; Denker.

Charifüss, *n.* (חֲרִיפוּת) Scharfsinn, scharfsinniger Gedanke, spitzfindiger Einfall.

Charojssess, *f.* (חֲרוֹסֶת) Gemengsel aus Aepfeln, Nüssen und Wein, welches zur Erinnerung an das Lehmkneten bei den Fronarbeiten der Israeliten in Aegypten an den Ssejder - Abenden genossen wird. *S.* Ssejder.

Charutu, *f.* (חֲרָטָה) Reue.—*Charutu huben*; bereuen.

Chaser'n, חַזֶר'ן (*vom hebr.* חָזוֹר *mit deutsch. Endung.*) »wiederholen«, büffeln, ochsen.

Chasir, *m.* **chasejrim,** *pl.* (חֲזִיר) Schwein. (Auch in der Bedeutung eines geizigen, schmutzigen Menschen; Schweinkerl.)—*Chasir-huur* (חֲזִיר־הָאאר): Schweinsborsten.

Chason, *m.* **chasunim,** *pl.* (חַזָּן) Vorbeter in der Synagoge, Vorsänger, Kantor.

Chassar-deju, *m.* (חֲסַר־דֵּעָה) »des Verstandes beraubt«. Verrückter, geisteskranker Mensch. (In manchen Gegenden lautet die volkstümliche Form mit polnischer Endung: *Chassar-deju'nik* (חֲסַר־דֵעָה׳ניק).

Chassimu, *f.* (*st. constr.* **chassimass.**) **chassimojss,** *pl.* (חֲתִימָה) Unterschrift; Petschaft, Siegel.—*Chassimass-jod* (חֲתִימַת־יָד): eigenhändige Unterschrift.

„Burüch-hü“. (בָּרוּךְ־הוּא) »Gelobt sei Er«. Als Nachsatz bei Erwähnung des Namens Gottes: *Got, burüch-hü.*

„Burüch schepturani“, *(gewöhnl.* **schepotrani)** (בָּרוּךְ שֶׁפְּטָרַנִי) »Gelobt sei der, welcher mich erlöst (entlastet) hat«. Segenspruch des Vaters bei der Konfirmation seines 13-jährigen Sohnes, der mit diesem Alter die Verantwortung für seine religiösen Handlungen selbst übernimmt und den Vater entlastet. *S.* Bar-mizwu.

„Buri-li“, (בְּרִי־לִי) »es ist mir klar«, ist eine im Talmud gebrauchte juristische Formel, mit welcher der Angeklagte, oder der Zeuge die Evidenz einer Sache behauptet.

Burwess, *(d.)* barfuss.

Büschu, *f.* **büschojss,** *pl.* (בּוּשָׁה) Schande, Schmach. *Syn.* Cherpu.

Bussor, *n.* (בָּשָׂר) Fleisch.—*Bussor-w'dom* (בָּשָׂר־וָדָם): »Fleisch und Blut«, der sterbliche, vergängliche Mensch.

Butejl. (בָּטֵל) 1. »vernichtet«, aufgehoben.—*Butejl b'schischim* (בָּטֵל בְּשִׁשִּׁים): kleiner Bruchteil gewisser unerlaubter Speisen, welcher in der grössern »60-fachen« Masse einer erlaubten aufgeht, wodurch das Verbot des Genusses »vernichtet«, d. h. aufgehoben wird.—*M'watejl sein* (מְבַטֵּל זַיין): vernichten, aufheben, annullieren, z. B. ein Gesetz.—*Uwar üwutejl* (עָבַר וּבָטֵל): »abgetan und abgelebt«, von einem alten, kindisch gewordenen Menschen.— 2. *Butejl arümgehen,* müssig gehen, untätig sein. (*S.* Batlon.)

Butüach, *m.* **b'tüchim,** *pl.* (בָּטוּחַ) »sicher«, zuverlässig, reell; kreditfähiger Mann. *Vergl.* Bituchojn.

Buwel, *n. pr.* (בָּבֶל) Babel, Babylon; babylonische Verwirrung. Damit im Zusammenhange: *Buwel-ss'chojru* (בָּבֶל־סְחוֹרָה): zusammengewürfelter, wertloser Kram; abgelagerte Ware, »Pofel«.—*Figürl. und übertragen*: ein altes oder missratenes Mädchen, das nicht an den Mann zu bringen ist.

B'zedek, *s.* **Zedek.**

C.

„Chad-gadju“, (חַד־גַּדְיָא) das Lied vom »einen Zicklein«, welches zum Schlusse der beiden Ssejder-Abende gesungen wird. (*S.* Ssejder.) *Figürlich*: Singsang, Litanei.

Chaj, (חַי) lebend, lebendig. (Da das Wort (חַי) dem Buchstabenwert nach 18 [8+10] beträgt, so gilt diese Zahl als heilbringend und wird daher zum Spenden für Wohltätigkeitszwecke und bei ähnlichen Anlässen angewendet.)

Chajej-schuu, *f.* (חַיֵּי־שָׁעָה) momentane Erleichterung, z. B. in einer Krankheit, oder in geschäftlicher Beziehung. *S.* M'chaje (sein.)

Chaju, *n. pr.* (חַיָּה) Frauenname, (»die Lebendige«).

„Chaj-w'kajom“, (חַי־וְקַיָּם) »Lebendiger und Ewigbestehender« (d. i. Gott). Anfangsworte eines Gebetes, welches mit lauter Stimme hergesagt wird.

Chalesch'en, *s.* **Chaluschüss.**

Chalfon, *m.* **chalfunim,** *pl.* (חַלְפָן) Geldwechsler. *S.* Chilüf.

Chalof, *m.* **chalufim,** *pl.* (חַלָּף) Schlachtmesser zum rituellen Schächten der Tiere.

Chalu, *f.* **chalojss** *pl.* (חַלָּה) Weissbrot für den Sabbat (in Deutschland „*Barches*“ genannt.) Beim Backen dieses Brotes schnei-

Bokser, *m.* **boksern,** *pl.* (*d.*) »Bockshorn« (von der Form der Frucht), Johannisbrot. (Carruba.)

„Bor'chü!“ (בָּרְכוּ) »segnet, lobpreiset...«. Mit diesem Worte beginnt ein Hymnus, bei welchem die betende Gemeinde sich von den Sitzen erhebt und sich gegen die Bundeslade verneigt.

Borek, (berek) *m.* **borekess,** *pl.* (*p.* burak.) rote Rübe; Zuckerrübe.

Borschtsch, *m.* (*p.* barszcz; *r.* борщъ) Suppe aus roten Rüben, oder aus Sauerampfer.

Brat, *m.* (*p.*) Bruder.—*Pan-brat:* »Herr Bruder«, vertrauliche Anrede.

Breg, *m.* **bregess,** *pl.* (*r.* берегъ; *p.* brzeg.) Ufer, Rand.

Breine, *n. pr.* Frauenname.

B'rejru, *f.* **b'rejrojss,** *pl.* (בְּרֵירָה) Wahl. — *Ejn b'rejru* (אֵין בְּרֵירָה): keine Wahl; notgedrungen.

B'riss-milu, (בְּרִית־מִילָה) (*schlechtweg:* **b'riss.**) Beschneidungsfest, wodurch das 8-tägige Knäblein in den Bund Abrahams (B. M. I. 17, 9-14) aufgenommen wird.—*Baal-b'riss* (בַּעַל־בְּרִית): Vater des zu beschneidenden Knäbleins.

B'rojges *s.* **Rojges.**

Bronfen, *m.* (*d.*) »Branntwein« Schnaps, Spiritus.

B'ruchu, *f.* **b'ruchojss.** *pl.* (בְּרָכָה) 1. Segen, Segenspruch. — *B'ruchu machen:* Segen vor dem Genuss von Speisen u. dgl. sprechen.—*Schaboss-b'ruchojss* (שַׁבָּת־בְּרָכוֹת): einige besondere Gebete für den Sabbat. — *B'ruchu l'watulu* (בְּרָכָה לְבַטָּלָה): unnötiger, grundloser, verfehlter Segenspruch, d. h. ein solcher, der nicht in der richtigen Form, nicht an seinem Platz angewendet wird. Ein solcher Segenspruch ist sündhaft, weil dabei der Name Gottes unnützerweise ausgesprochen wird.— 2. *n. pr.* Frauenname.

B'ssülu, *f.* **b'ssülojss,** *pl.* (בְּתוּלָה) Jungfrau. (Davon: ***b'ssülim*** (בְּתוּלִים): Jungfernhäutchen, Hymen, Jungfernschaft.)

B'ssüru, *f.* **b'ssürojss,** *pl.* (בְּשׂוּרָה) Botschaft, Verkündigung.

Bube, *f.* **bubess,** *pl.* (*p.* babka) Hebamme. Grossmutter. *S.* B a b e.

Buchür, *m.* **b'chürim,** (*gewöhnlich ausgesprochen:* **buchürim.**) *pl.* (בָּחוּר) Jüngling, unverheirateter junger Mensch, Junggeselle; Talmudschüler. *Vergl.* J'schiwu.

Bufen, (*auch:* **pufen**) (*d.?*) schlafen (im verächtlichen Sinne, z. B. von einem Betrunkenen, oder rohen Menschen.)

Buki, *m.* **b'kiim,** *pl.* (בָּקִי) bewandert, versiert, (besonders von talmudischer Gelehrsamkeit gebraucht).

Bülke, *f.* **bülkess,** *pl.* (*p.* bułka; *r.* булка). Weissbrot, Semmel.

„Bulok“, *n. pr.* (בָּלָק) Benennung des Bibelabschnittes, in welchem die Geschichte von Balak erzählt wird. B. M. IV. 22, 2.

Burüch, *n. pr.* (בָּרוּךְ) Männername, Baruch. (der Gesegnete, Benedictus.)

„Burüch dajan huemess“, (בָּרוּךְ דַּיַּן הָאֱמֶת) »gelobt sei der gerechte Richter!« Ausruf beim Anhören einer Nachricht vom Hinscheiden eines (bekannten) Menschen, etwa im Sinne von: was Gott tut, ist wohlgetan.

„Burüch-habu“, (בָּרוּךְ־הַבָּא) »gesegnet (sei) der Eintretende!« Begrüssungsformel, mit der man einen Gast empfängt. S. s'G o t s e l k ü m t.

ächtlichen Sinne zur Bezeichnung hochnasiger, dummstolzer Menschen.)

Besditnik, *m.* **besditnikess,** *pl.* **(besditnize)** *f.* *(p.* bezdzietny.) kinderloser Mann, kinderlose Frau. *Syn.* Akuru.

„B'haalojss'chu", (בְּהַעֲלוֹתְךָ) »wenn du anzünden wirst« (*zu ergänzen*: die Lichter.) Benennung des Bibelabschnittes B. M. IV. 8,2.

B'hejmu, *f.* **b'hejmojss,** *pl.* (בְּהֵמָה) Vieh; *fig.* dummer, beschränkter Mensch.— *Kuscher'e b'hejmu* (כְּשֵׁרָ׳ע בְּהֵמָה): nach den rituellen Speisegesetzen erlaubtes Tier; *fig.* gutmütiger Dummkopf.

Bide, *f.* **bidess,** *pl.* *(p.* bieda) Elend, Ungemach, Unglück

Bifrat, *s.* **P'rat.**

Bik, *m.* **bikess,** *pl.* (*r.* быкъ; *p.* byk.) Stier. *Figürl.* roher, ungeschlachter Mensch.

Bilbül, *m.* **bilbülim** *pl.* (בִּלְבּוּל) falsche Beschuldigung, Verleumdung.— *Bilbül-dam* (בִּלְבּוּל-דָּם): falsche Beschuldigung der Juden wegen Blutgebrauchs. *Vergl.* Scheker.

Birju, *s.* **Berju.**

„Birschüss'chem", (בִּרְשׁוּתְכֶם) »mit eurer Erlaubnis«, Erwiderung des Gastes auf die Aufforderung des Hausherrn, sich zu setzen, an der Mahlzeit teilzunehmen u. dgl.

„Bisman-kuriw", (בִּזְמַן־קָרִיב) »in kurzer Zeit«. (Dieser Ausdruck findet sich im *Kadisch*-Gebet.) *S.* Baagulu.)

Bisujojn, *m.* **bisjojnojss,** *pl.* (בִּזָּיוֹן) Schande, Schmach, Verachtung.—*M'wase sein* (מְבַזֶּה זַיין) beleidigen, beschimpfen.

„Bito", (בִּתָּהּ) »ihre Tochter«. Der Volkswitz macht daraus ein Wortspiel mit »bitte!«

Bituchojn, *m.* (בִּטָּחוֹן) Sicherheit, Vertrauen, Zuversicht. (*Übertragen*: Unterpfand, welches man dem Darlehensgeber zur »Sicherheit« gibt.) *Vergl.* Butüach.

Biu, *f.* (בִּיאָה) »das Beiwohnen« Beischlaf, coïtus.

B'jad, *s.* **Jad.**

Blecher, *m.* **blecheress,** *pl.* *(p.* blacharz.) »Blechner«, Klempner.

B'li neder üw'li masskunu. (בְּלִי נֶדֶר וּבְלִי מַסְקָנָא) »ohne Gelübde und ohne Vorsatz«. Wird eingeschaltet, wenn man sich bei einem Versprechen, bei Uebernahme einer Verpflichtung u. dgl. nicht definitiv binden will.

Blote, *f.* **blotess,** *pl.* (*p.* błoto.) Schmutz, Strassenkot. (In übertragenem Sinne zur Bezeichnung einer Sache, die ihren frühern Glanz eingebüsst hat, z. B. *es is geworen daraus blote.*)

Blondsen, (*p.* błądzić.) sich verirren; auf Abwege geraten.

B'nej-rachamunim, *s.* **Rachamon.**

„B'nej-udom", (בְּנֵי־אָדָם) »Menschenkinder«, Anfang eines Spruches, der beim *Kapurojss*-Schlagen gesagt wird. *S.* Kapuru.

B'nimzu, (בְּנִמְצָא) häufig zu finden, nicht selten.

Bodaj, (*p.*) wenn nur, sogar.

Bodner, (bonder) *m.* **bodneress,** (*p.* bednarz. *r.* бондарь) Böttcher, Fassbinder. *Fig.* roher, grober Mensch.

„Boji-b'schulojm". (בּוֹאִי־בְשָׁלוֹם) »komme in Frieden!« Willkommen! Anfang der Schluss-Strophe eines Liedes (לְכָה-דוֹדִי) zur Begrüssung des Sabbats.

Bojker, *m.* (בּוֹקֶר) Morgen, Morgenstunde.

Bojschess-punim, *s.* **Punim.**

nannt.—*Bejgel-chaper:* gemeiner Dieb, der auf dem Markte Bretzeln stiehlt.

Bejn, *m. (st. constr.* **ben) bunim,** *pl.* (בֵּן, בָּן) Sohn.— In Zusammensetzungen: *Ben-bajiss* (בֶּן-בַּיִת): Hausgenosse, Hausfreund.— *Ben-ir* (בֶּן-עִיר): Landsmann [*wörtl.* Sohn derselben Stadt.] — *Bejn juchid* (בֵּן יָחִיד): einziger Sohn [gewöhnlich im Sinne von: verzärteltes Muttersöhnchen.] — *Ben-melech* (בֶּן-מֶלֶךְ): »Königsohn«, Prinz. — *Ben-s'künim* (בֶּן-זְקֻנִים): ein auf die alten Tage der Eltern geborener und daher verzärtelter Sohn. — *Ben-tojru* (בֶּן-תּוֹרָה): gelehrter Mann (in jüdischer Wissenschaft).

„Bejn-kach üwejn-kach", (בֵּין־כָּךְ וּבֵין־כָּךְ) »während diesem und jenem«; mittlerweile, inzwischen.

„Bejnoj-l'wejnoj", (בֵּינוֹ־לְבֵינוֹ) unterdessen, inzwischen.

Bejsem *m.* **bejsemess,** *pl. (d.)* Besen, Kehrbesen. (In dieser Form kommt das Wort auch in süddeutschen Dialekten vor.)

Bejsern (sich), *(d.)* »böse« sein, sich ärgern, schelten.

Bejss, *f.* (בֵּי"ת) zweiter Buchstabe des hebr. Alphabets (ב). Dieser Buchstabe kann sowohl als »b«, wie auch als »w« ausgesprochen werden, je nachdem in seiner Mitte sich ein Punkt befindet, oder nicht.

Bejzu, *f.* **bejzim,** *pl.* (בֵּיצָה) Ei.

Bekenbrojt, *n. (d.)* Brot oder Kuchen, welche man als Lohn für eine gute Botschaft erhält. Von dieser Belohnung wird die frohe Botschaft selbst *»bekenbrojt sugen«* genannt. (In Süddeutschland pflegten die Bäcker = Beck an die Kinder, oder Dienstboten, die bei ihnen Brot kauften, kleine gezuckerte Brötchen, oder Kuchen als Geschenk zu verteilen »zur Erhaltung der Kundschaft«, und diese Brötchen heissen *»Beckenbrot«*.)

Belfer (behelfer), *m.* **belferss,** *pl. (d.)* »Gehilfe« des *M'lamejd* (*s. d.*). Schuldiener oder Pedell, dem es obliegt, die Schulkinder nach dem *Cheder* (*s. d.*) zu bringen, sie zu beaufsichtigen und ihnen auch aushilfsweise Unterricht zu erteilen.

Bele, *f. (ital.* la bella.) So heisst im »Derdel-« und in anderen Kartenspielen der König und die Dame in Trumpf.

Benschen, (bentschen) *(lat.* benedicere.) »benedeien«, segnen;— Segenspruch nach der Mahlzeit.— *Chanüku-licht-benschen:* s. *Chanüku.*—*Essrojg-benschen*: s. *Essrojg.*— *Gojmejl-benschen* (גּוֹמֵל-בֶּענְשְׁען): nach überstandener Gefahr ein Dankgebet in der Synagoge verrichten. — *Licht-benschen:* Segen, welchen die Frauen am Freitag Abend über die angezündeten Lichter sprechen. — *M'sümon-benschen* (מְזֻמָּן־בֶּענְשְׁען): das Tischgebet verrichten, an welchem mindestens drei erwachsene männliche Personen teilnehmen.—*Rojsch-chojdesch-benschen,* s. *Rojsch*; *Schaboss.*— *Tal-benschen s. Tal.* (Damit im Zusammenhang wird ein Gebetbüchlein in Taschenformat, welches das Tischgebet, sowie das Nachtgebet vor dem Schlafengehen enthält, *Benscher* genannt.)

Ber, *n. pr. (d.)* Männername, Bär.

Berju, *(richtiger:* **birju.)** *f.* **berjojss,** *pl.* (בְּרִיָּה) »Geschöpf«.— *Figürl.* geschickter, tüchtiger Mensch.— *Feine-berje*: Eine Person von gutem Hause und guter Erziehung, besonders eine solche Frau. (Der Pole gebraucht das Wort: *„fane-berje"* im ver-

Liebhaber einer Sache, Amateur.— *Ich bin a baalon*, heisst so viel wie: ich bin im stande (kapabel)...

Babe, (bobe) *f.* **babess,** *pl.* *(p.* baba.) Grossmutter, altes Mütterchen.

Badchon, *m.* **badchunim,** *pl.* (בַּדְחָן) Lustigmacher auf Hochzeiten; Deklamator, (Gelegenheitsdichter.) *Syn.* Marschalek.

Badk'enen, *(hebr. m. d. Endung* (בַּדְקָ'עֶנֶען) untersuchen, sorgfältig prüfen, z. B. die inneren Teile von geschlachteten Tieren, ob sie vorschriftsmässig *kuschejr* (*s. d.*) sind.

Bajiss *n.* *(st. constr.* **bejss) butim,** *pl.* (בַּיִת) Haus.— In Zusammensetzungen: *Bejss-din* (בֵּית-דִּין): Gerichtshof, Richterkollegium. — *Bejss-haknesses* (בֵּית-הַכְּנֶסֶת): Versammlungshaus, Synagoge. — *Bejss-hakissej* (בֵּית-הַכִּסֵּא): Abtritt, Abort. — *Bejss-hamidrosch* (בֵּית-הַמִּדְרָשׁ): Lehrhaus, Hochschule. — *Bejss-hamikdosch* (בֵּית-הַמִּקְדָּשׁ): der heilige Tempel zu Jerusalem.—*Bejss-hakwurojss* s. *K'wurojss.* — *Bejss-ojlom* [oder: *bejss-almin*] (בֵּית-עוֹלָם ; בֵּית-עַלְמִין): Friedhof.

Bakuschu, *f.* **bakuschojss,** *pl.* (בַּקָּשָׁה) 1. Bitte, Gesuch, Anliegen.— 2. Honorar, welches der Wanderprediger (בַּעַל-דַּרְשָׁן) für seinen Vortrag erhält.

Banke, *f.* **bankess,** *pl.* *(p.* bańka.) Schröpfkopf. — *Bankess schtelen,* schröpfen, Schröpfköpfe setzen.

Barches, *s.* **Chalu.**

Bar-mizwu. **(baal-mizwu)** *m.* (בַּר-מִצְוָה) »Sohn des Gebotes«. So heisst der 13-jährige Jüngling, der mit der Konfirmation in alle religiösen Rechte und Pflichten eines erwachsenen Israeliten eingeführt wird und für die Ausübung derselben die Verantwortung übernimmt.

Bass, *f.* **bunojss,** *pl.* (בַּת) Tochter. In Zusammensetzungen: *Bass j'chidu* (בַּת יְחִידָה): einzige (gewöhnlich verzärtelte) Tochter. — *Bass-kojhejn* (בַּת-כֹּהֵן): Tochter eines Priesters.— *Bass-kojl* (בַּת-קוֹל): »Tochter der Stimme«, Stimme von oben, d. h. göttliche Stimme; vox Deï.— *Bass-malku* (בַּת-מַלְכָּה): Königstochter, Prinzessin.

Batlon, *m.* **batlunim,** *pl.* (בַּטְלָן) »Müssiggänger« (entspricht dem ital. lazzarone); unpraktischer Mensch.— *Assuru batlunim* (עֲשָׂרָה בַּטְלָנִים): die zehn Armen, welche gegen Vergütung verpflichtet sind, am Morgen- und Abendgebet in der Synagoge teilzunehmen, um die zur Abhaltung eines Gottesdienstes erforderliche Zahl von zehn männlichen Personen zu komplettieren. *S.* Minjon

B'charboj, *s.* **Cherew.**

B'chinom, (בְּחִנָּם) vergebens, umsonst.

B'chojr, *m.* **b'chojrim** (בְּכוֹר) Erstgeborener (bei Menschen und Tieren.)

B'chojru, *f.* (בְּכוֹרָה) »Erstgeburt«, Erstgeburtsrecht.

B'chuwojd, *s.* **Kuwojd.**

Bedarfen, *(d.)* nötig haben, benötigen.

Bedekens, *s.* **Dektüch.**

Beged, *n.* **b'gudim,** *pl.* (בֶּגֶד) Kleid, Gewand. — *Bigdej-malchüss* (בִּגְדֵי-מַלְכוּת) »Königskleider«, Galakleider. (In Polen werden die Sterbekleider euphemistisch *»b'gudim«* (בְּגָדִים) genannt.) *S.* Tachrichim.

Bejgel, *(sing. u. pl.) m.* *(d.)* Art Gebäck; Bretzel. In manchen Gegenden Deutschlands »Beugel« ge-

(לֹא תֹאמַר אֲנִי הֶעֱשַׁרְתִּי אֶת אַבְרָם) »du sollst nicht sagen: ich habe Abraham reich gemacht«. Bibelvers, B. M. I. 14, 13. (Im Volksmunde lautet der Name verkleinert: *Awrehm'el* (אַבְרָהָמְ׳על).

„Awudim-hujinü“, *s.* **Ewed.**

Awunim, *s.* **Ewen.**

Azumojss, *s.* **Ezem.**

B.

Baagulu, (בַּעֲגָלָא) »in Bälde«. (Das Wort befindet sich im *Kadisch*-Gebet.) *Vergl.* Bisman-kuriw.

Baal, *m.* **baalim**, *pl.* (בַּעַל) Mann, Ehemann. In Zusammensetzungen: *Baal-agulu* (בַּעַל-עֲגָלָה): Fuhrmann.— *Baal-b'riss* s. *B'riss.* — *Baal-buss* (בַּעַל-הַבַּיִת) [*richtiger*: *Baal-habujiss*] (*baal-buss'te*, *f.*): Hauswirt, wohlhabender Mann, Bürger. — *Baal-cheschbojn* (בַּעַל-חֶשְׁבּוֹן): Rechenmeister.— *Baal-chojw* (בַּעַל-חוֹב): Schuldner. — *Baal-daagu* (בַּעַל-דְּאָגָה): sorgenbeladener Mensch. — *Baal-darschon* (בַּעַל-דַּרְשָׁן): Wanderprediger, s. *D'ruschu.* — *Baal-din* (בַּעַל-דִּין): Partei in einem Prozess vor Gericht. — *Baal-duwor* (בַּעַל-דָּבָר): der betreffende, in Rede stehende Mensch (*euphemistisch für*: Teufel.)— *Baal-ejzu* (בַּעַל-עֵצָה): Ratgeber. — *Baal-gaawu* (בַּעַל-גַּאֲוָה): hochmütiger, aufgeblasener Mensch.—*Baal-jissürim* (בַּעַל-יִסּוּרִים): schwergeprüfter, betrübter, auch: von Krankheit geplagter Mensch.—*Baal-kiss* (בַּעַל-כִּיס): Geldmensch, Kapitalist (*wörtl.*: Mann des Beutels.) — *Baal-magiha* (בַּעַל-מַגִּיהַ): angestellter Korrektor, dem es obliegt, die geschriebenen Thorarollen von Zeit zu Zeit zu revidieren, ob sich in denselben keine verwischten oder abgesprungenen Buchstaben befinden, die er auszubessern hat; Aufseher und Korrektor in Druckereien. — *Baal-milchumu* (בַּעַל-מִלְחָמָה): Kriegsmann, Soldat.— *Baal-m'luchu* (בַּעַל-מְלָאכָה): Handwerker, Künstler.— *Baal-nejss* (בַּעַל-נֵס): wundertätiger Rabbi. (Bekannt ist besonders *Rabbi Mejir baal-nejss*, dessen Grab in Palästina noch heute von frommen Pilgern besucht wird.) *Baal-pachad* (בַּעַל-פַּחַד): furchtsamer, ängstlicher Mensch; Hasenfuss. — *Baal-schejm* (בַּעַל-שֵׁם): kabbalistischer Rabbi, der vermittelst Anrufung des »Namens« Gottes Wunder wirkt. (Berühmt unter diesem Namen ist besonders *Israel Baal-schejm*, Gründer der Sekte der Chassidim, s. *Chussid.*) — *Baal-ssimchu* (בַּעַל-שִׂמְחָה): (*wörtl.*: Mann der Freude): derjenige, der ein Fest feiert, ein Gastmahl gibt; Gastgeber. — *Baal-ssojd* (בַּעַל-סוֹד) verschwiegener Mensch.— *Baal-taawu* (בַּעַל-תַּאֲוָה): ein der Leidenschaft ergebener Mensch. — *Baal-takse* (בַּעַל-טַאקְסֶע). So heisst in Russland derjenige, der von der Regierung die Fleischbänke pachtet und das Fleisch zu hohen Preisen verkauft. (Ein solcher Mann ist bei der armen Bevölkerung sehr verhasst.)— *Baal-t'filu* (בַּעַל-תְּפִלָּה): Vorbeter, Kantor in der Synagoge. — *Baal-t'kiu* (בַּעַל-תְּקִיעָה): der am Neujahr das Widderhorn bläst. — *Baal-tojwu* (בַּעַל-טוֹבָה): wohltätiger, dienstfertiger, gefälliger Mensch.— *Baal-t'schüwu* (בַּעַל-תְּשׁוּבָה): reuiger Sünder, Büsser. — *Baal-z'duku* (בַּעַל-צְדָקָה): wohltätiger Mann, Almosenspender.

Baalon, *m.* **baalunim**, *pl.* (בַּעֲלָן)

Arba-kojssojss, *s.* **Kojss.**
Arendar, *s.* **Rendar.**
Arende, *f.* **arendess** *pl.* *(p.* arenda.) Pacht; Pachtzins (für Milch- und Schankwirtschaft auf polnischen Gütern.) s. Rendar.
„Ascher-juzar“. (אֲשֶׁר־יָצַר) »der, welcher erschaffen hat...« ist ein Segenspruch, der den Schöpfer des menschlichen Körpers und der Funktionen seiner Organe preist. Dieser Segenspruch wird nach jeder Leibesöffnung und vorangegangener Waschung rezitiert.— Euphemistisch wird das im Klosett gebrauchte Papier ebenfalls *„ascher-juzar-papir“* oder schlechtweg *„ascher-juzar'lech“* genannt; im übertragenen Sinne bezeichnet man damit auch wertlose Dokumente.
Aschirim, *s.* **Ojscher.**
Aschirüss, *n.* (עֲשִׁירוּת) Reichtum, Vermögen. *S.* Ojscher.
Aschk'nas, *n. pr.* **Aschk'nasim,** *pl.* (אַשְׁכְּנַז) Dieser Namen kommt in der Völkertafel der Bibel (B. M. I. 10, 3) vor. Der spätere Sprachgebrauch bezeichnet damit Deutschland und die Deutschen. Daher werden die deutschredenden Juden, im Gegensatz zu den spanischen (Sephardim) *Aschk'nasim* genannt.
„Aschrej“, (אַשְׁרֵי) »Heil denen«... Anfangswort zweier Psalmverse (84, 5. und 144, 15), die zusammen mit Psalm 145 dreimal täglich im Gebete rezitiert werden, und daher jedem Juden sehr geläufig sind.
Asseress-alufim, *s.* **Elef.**
Assukim, *s.* **Ejssek.**
Asusejl, *s.* **La-Asusejl.**
Asüss-punim, *s.* **Punim.**
„Atu b'chartunü“, (אַתָּה בְחַרְתָּנוּ) »Du hast uns auserwählt«... Anfang eines Gebetes für die Feiertage. — Mit diesem Ausdruck bezeichnen die Juden sich selbst scherzhaft, als »auserwähltes« Volk.
„Atu horejssu ludaass“, (אַתָּה הָרְאֵתָ לָדַעַת) »dir ist bewiesen worden, damit du erkennst«... Diese Worte, mit welchen Moses (B. M. V. 4, 35) sein Volk zur Gotteserkenntnis auffordert, bilden den Anfang eines Lobgesanges, welcher am Freudenfeste der Thora (*Ssimchass-tojru*) vorgetragen wird. Mit dem Vortrage dieses Lobgesanges wird gewöhnlich ein angesehenes Mitglied der Gemeinde beehrt und die Versammelten antworten im Chor Vers um Vers. *S.* Ssimchu.
Ausgeben, *(d.)* verheiraten, ein Kind versorgen.
Auslegen, *(d.)* 1. orthographisch schreiben.—2. deuten (z. B. einen Traum), erklären.
Auswurten, *(d.)* ausreuten, ausroden.
Awadaj, (אַוַדַאי) gewiss, sicherlich, zweifellos.
Awejru, *f.* **awejrojss,** *pl.* (עֲבֵרָה) »Uebertretung« eines religiösen Gebotes, Sünde.
Awojdu, *f.* **awojdojss,** *pl.* (עֲבוֹדָה) Arbeit, Dienstleistung; Gottesdienst. Besonders heisst so die im Mussaphgebet für den Versöhnungstag enthaltene Erzählung von dem Gottesdienst des Hohenpriesters im Tempel zu Jerusalem am *jojm-kipür* (*s. d.*) — *Awojdu suru* (עֲבוֹדָה זָרָה) »fremder Gottesdienst«, Götzendienst.
Awojnojss, *s.* **Uwojn.**
Awruhom, *n. pr.* (אַבְרָהָם) Männername, Abraham.—*Awruhom uwinü* (אַבְרָהָם אָבִינוּ) »unser Vater Abraham«, d. i. der Patriarch Abraham.—*Loj ssojmar ani heescharti ess Awrom*

(אַהֲבַת־מָרְדְּכַי) »Liebe zu Mord'chaj«. (Bezieht sich auf die talmudische Auffassung von dem im Buche Esther erwähnten Freundschaftsdienst, den ein Höfling des *Achaschwejrojsch* (*s. d.*) dem Mord'chaj geleistet hat.)—*Ahawu rabu* (אַהֲבָה רַבָּה) »grosse Liebe«... Anfangsworte eines Abschnittes im Morgengebet.

„Ahi!“ Mit diesem Ausruf treiben die polnischen Bauern ihr Ochsengespann an. *Vergl.* H e t j a!

Ajin-horu, *n.* (עַיִן־הָרַע) »böses Auge«, böser Blick.—*Ajin-horu geben:* das »Berufen« durch den bösen Blick, besonders bei kleinen Kindern. Zur Abwehr dieses »bösen Blickes« wird beim Anblick eines gesunden, hübschen Kindes, oder bei Erwähnung eines glücklichen, beneidenswerten Zustandes in physischer, pekuniärer und sonstiger Beziehung hinzugefügt: *kejn ajin-horu*! »kein böser Blick! Unberufen!«

„Akdumojss“, (אַקְדָּמוּת) »zum Anfang«. Damit beginnt ein Lobgedicht zur Verherrlichung Gottes, welches am *Schuwüojss* (*s. d.*) vorgetragen wird.

Akschon, *m.* **akschunim,** *pl.* (עַקְשָׁן) hartnäckiger, starrsinniger Mensch.

Akschunüss, *n.* (עַקְשָׁנוּת) Hartnäckigkeit, Eigensinn. *S.* A k s c h o n.

Akuru, *f.* **akurojss,** *pl.* (עֲקָרָה) kinderlose (unfruchtbare) Frau. *Syn.* B e s d i t n i z e.

„Al-chejt“, *s.* **Chejt.**

Alef, (אָלֶף) erster Buchstabe des hebräischen Alphabets (א).

Alef-bejss, (אָלֶ"ף בֵּי"ת) hebräisches ABC, Alphabet.

Aliju, *f.* **alijojss,** *pl.* (עֲלִיָּה) »das Hinaufsteigen«. So heisst das »Aufgerufen werden zur Vorlesung aus der Thora.« Da diese Vorlesung gewöhnlich auf einer Estrade stattfindet, so muss der Aufgerufene hinaufsteigen.

Alje daljej nje rusch, (*p.* ale dalej nie rusz.) »aber weiter rühre nicht an«. Halt! nicht weiter!

„Al-kejn bejrach“, (עַל־כֵּן בֵּרַךְ) »darum segnete Er«.... Dieser Bibelvers (B. M. II. 20,11) wird am Samstag vor der Mittagmahlzeit beim *Kidüsch* (*s. d.*) rezitiert.

Almon, *m.* **almunu,** *f.* **almunojss** *pl.* (אַלְמָן ; אַלְמָנָה) Witwer; Witwe.

Al-tiwt'chü, *s.* **Nudiw.**

Alz, *(d.)* alles, immer.

Am-huurez, *(sprich:* **am-urez***).* *m.* **am-razim,** *pl.* (עַם־הָאָרֶץ) »Landmann«, Bauer; unwissender Mensch, Ignorant (besonders in Bezug auf hebräisches Wissen.)

Amulejk, *n. pr.* (עֲמָלֵק) »Amalek«, judenfeindlicher Volksstamm, erwähnt B. M. II. 17, 8. — *Vergl.* T i m c h e.

Ani, (אֲנִי) ich; ich bin. *S.* Sch'loj moj.

Anijim, *s.* **Uni.**

Aniwüss, *n.* (עֲנִיוּת) Demut, Bescheidenheit.

Apikojross, *m.* **apikojrssim** *pl.* (אַפִּיקוֹרֶס) »Epikuräer«, Freigeist oder Ketzer, der sich über die religiösen Vorschriften hinwegsetzt.

A pujdsjesch! *(p.* a pójdziesz) »wirst du gehen! fort mit dir!« Mit diesem Ausruf treibt man Hunde weg.

Arba-kanfojss, *n.* (אַרְבַּע־כַּנְפוֹת) »viereckiges« Kleidungsstück, an dessen vier Zipfeln die Schaufäden (*Ziziss s. d.*) angebracht sind und das von den Männern auf der Brust getragen wird. — *Vergl.* T a l i s s.

GLOSSAR.

Verzeichnis und Erklärung der in dieser Sammlung vorkommenden fremdsprachlichen, sowie minder geläufigen Wörter, Sprachwendungen und Phrasen.

A.

Abajej, *n. pr.* (אַבַּיֵי) Name eines berühmten Amoräers, der im Talmud häufig mit den Worten: »*umar Abajej*« (אָמַר אַבַּיֵי) »Abajej sagte...« angeführt wird.

Abi, *(p.* aby). wenn nur, damit.

Achar, *s.* **Maasse.**

„Acharej - mojss“, (אַחֲרֵי - מוֹת) »nach dem Tode«.... Benennung des Bibelabschnittes B. M. III. 16, 1.

Achaschwejrojsch, *n. pr.* (אֲחַשְׁוֵרוֹשׁ) Ahasverus, Name des Perserkönigs im Buche Esther. Mit diesem Namen wird nach talmudischer Auffassung ein schwachsinniger, wankelmütiger Herrscher bezeichnet.

Ach-b'rojsch, *m.* **ach-b'rojschim,** *pl.* anmassender, naseweiser Mensch. Auch in der Bedeutung von: Spitzbube, Gauner. (Die Etymologie ist unbekannt).

Achilu. *f.* (אֲכִילָה) Essen; Speise, Gericht. *S.* Achl'en.

Achl'en, *(vom hebr.* אָכַל *mit deutscher Endung)* tüchtig essen; scherzhaft von einer starken Leistung im Essen.

Achrajüss, *n.* (אַחְרָיוּת) Verantwortlichkeit, Gefahr.

Achsurijüss, *n.* (אַכְזָרִיּוּת) Grausamkeit.

„Ad-hajojm“, (עַד־הַיּוֹם) bis auf heutigen Tag, bisher.

„Adojn-ojlom“, *s.* **Udojn.**

Ador, *s.* **Udor.**

Adrabu, (אַדְרַבָּא) umgekehrt, im Gegenteil, im Gegensatz.

Adrauf, *m. (d.)* »Darauf«-Geld, Handgeld, Angeld. *Syn.* Sadatek.

Afikojmon, *m.* (אֲפִיקוֹמָן) das Stück Mazza, welches an den Ssejder-Abenden zu Ende der Mahlzeiten, gleichsam als Dessert verzehrt wird. *S.* Mazu; Ssejder.

Afilü, (אֲפִלּוּ) sogar, wenn auch.

Agmass-nefesch, *m.* (עַגְמַת־נֶפֶשׁ) »Seelenpein«, Betrübnis, Kummer.

Agulu, *f.* **agulojss,** *pl.* (עֲגָלָה) Wagen, Fuhre. *S.* Baal.

Agünu, *f.* **agünojss,** *pl.* (עֲגוּנָה) »die Gefesselte«, eine Frau, deren Mann verschollen ist (z. B. auf der Reise, im Kriege u. dgl.) Solange der Tod des Mannes nicht konstatiert werden kann, gilt die agünu gleichsam als »gefesselt« und darf nicht zum zweiten Mal heiraten.

Aharojn, *n. pr.* (אַהֲרֹן) Männername, Aron.

Ahawu, *f. (st. constr:* **ahawass)** (אַהֲבָה) Liebe.—*Ahawass-Mord'chaj*

ABKÜRZUNGEN.

d. = deutsch.
engl. = englisch.
f. = femininum.
fig. = figürlich.
franz. = französisch.
gr. = griechisch.
hebr. = hebräisch.
ital. = italienisch.
klr. = kleinrussisch.
lat. = lateinisch.
m. = masculinum.
n. = neutrum.
n. pr. = nomen proprium.
p. = polnisch.
pl. = plural.
r. = russisch.
s. = siehe.
sing. = singular.
st. constr. = status constructus.
Syn. = Synonym.
talm. = talmudisch.
vergl. = vergleiche.



GLOSSAR.

Ignaz Bernstein

Jüdische Sprichwörter und Redensarten